3 1761 08145104 9

IVERSITY
OF
ORONTO

Deutsche Gedichte

des

Mittelalters

herausgegeben

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

und

Johann Gustav Büsching.

Zweiter Band.

29421
6/10/93

Berlin 1820.
Bei G. Reimer.

Deutsche Sprichwörter

gesammelt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

und

Johann Gustav Büsching.

Zweiter Band.

Berlin 1850.

Der

Heldenbuch

in der Ursprache

herausgegeben

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

und

Anton Primisser.

Erster Theil:

Gudrun.
Biterolf und Dietlieb.
Der große Rosengarten.
Kaspars von der Roen Heldenbuch:
Otnit.
Wolfdietrich.

Berlin 1820.

Bei G. Reimer.

Der

Schein trügt

im Spiel Aufsätze

Erzählungen

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

aus

Manon Primitiae.

Erster Theil:

Enthält: Rudera von der Burg Hohenems.
Miscell. und Diction. Drei.
Der große Rettungsplan. Weltgeistig.

Berlin 1820.

Seiner Exzellenz

dem Königlich Preußischen Minister des Innern

Herrn Freiherrn von Schuckmann

ehrerbietigst zugeeignet

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Vorwort.

Nach langen Verzögerungen mancher Art, zuletzt des langsamen Druckes, geben wir hier den ersten Theil des Heldenbuchs, um dessen Erscheinung nicht noch länger aufzuhalten. Auch fügt solche Theilung sich wohl, bei dem großen Umfange des Ganzen, von welchem dieser Band kaum die Hälfte ist, und bei der Selbständigkeit der einzelen Stücke darin. Über die Wahl und Wichtigkeit des Inhaltes für die vaterländischen Heldensagen, welche dieses neue Heldenbuch, in ihrer ältesten noch übrigen Gestalt, umfassen soll, mag sich wohl kein Widerspruch erheben, schon wegen seiner nahen Beziehung auf unser größtes Heldengedicht: Gudrun, als die wunderbare Nebensonne der Nibelungen; Dietlieb und der Rosengarten, als die älteren bedeutsamen Vorspiele der letzten ernsten Kämpfe in der Nibelungen Noth, und vor allen zunächst damit verwandt; dann, Kaspars von der Roen volksmäßige cyklische Darstellung vom größten Theile des Heldenbuchs, hier zuförderst von den Ahnherren des Haupthelden im ganzen großen Kreise, Dietrichs von Bern. Sämmtlich noch ungedruckt, und bis auf den Rosengarten, bisher in einzigen Handschriften, aufbehalten.

Dasselbe Verhältniß haben die meisten im zweiten Theile folgenden Heldengedichte: von Dietrichs Ahnen, von der großen Ravenna-Schlacht, vom Rosengarten Zwerg Laurins, vom Hörnen Siegfried, und den übrigen Liedern in Kaspars von der Roen Bearbeitung und Sammlung, von Etzels Hofhaltung, dem Riesen Siegenot, Ecken Ausfahrt, Dietrich und seinen Gesellen, und Hildebrand u. s. w. Gern möchten wir auch noch den Otnit, Wolfdietrich und das Rosengarten-Lied des alten gedruckten Heldenbuchs, worin sie so sehr entstellt sind, aus den Handschriften wieder herstellen. Und indem wir für mancherlei freundliche Beihülfe herzlich danken, zunächst dem Herrn Dr. Moné zu Heidelberg für die Berichtigung der Abschrift des Rosengartens, bitten wir alle Theilnehmende um gütige Mittheilung oder Nachweisung hieher gehöriger Urkunden.

Für den zweiten Theil sind, — außer der allgemeinen Übersicht dieses ganzen vaterländischen Sagenkreises, nach der alten Vorrede des Heldenbuchs (aus der Handschrift hergestellt) und anderweitigen Zeugnissen, — auch die Vorreden und Anmerkungen zu den einzelen Stücken zurückgelegt. Dort wird sich auch das ganze Verfahren beim Abdrucke ausweisen. Zum voraus bemerken wir nur,

daß dieser Abdruck aus den einzigen Handschriften meist buchstäblich ist, nur mit den nöthigsten Berichtigungen; die runden Klammern bezeichnen solche Zusätze, die eckigen Entbehrliches. Beim Rosengarten liegt die bessere Heidelberger Handschrift zum Grunde, ergänzt und berichtigt aus der Straßburger, und ist die in beiden nicht mehr sichtbare Abtheilung in Lieder (Strophen) eingeführt; wobei noch zu bemerken, daß das häufig wiederkehrende Er sprach, manchmal, als überzählig, außerhalb des Verses gedacht werden muß: wie in den Edda-Liedern. Die Rechtschreibung ist nur in sich selber folgerechter gemacht, z. B. immer z für ſ gesetzt, wenn dieses ß, und u für v, wenn dieses u ist: besonders so fern sich grammatische Formen dadurch unterscheiden. Die abweichende Mundart der Straßburger Handschrift (z. B. king für künig, und häufig ie für û) ist der Heidelberger näher gebracht, doch manches Gemeinsame dieser Art belassen, wenn es sich auch in den Reimen zeigt, z. B. heilt für helt, hot für hat, u. ähnl. Die meist getrennt geschriebenen Zusammensetzungen sind nicht in Ein Wort gezogen, sondern, wie häufig in der Handschrift, nur merklich näher an einander gerückt, als die übrigen Wörter. Die Anmerkungen werden überhaupt das Einzele rechtfertigen, und noch manches berichtigen. Vorläufig hier nur einige Verbesserungen, welche die letzte Durchsicht ergab:

Im Gudrun: Zeile 703. lies frewnden für frewden. 2593. l. frewnde f. frenwde. 2913 l. taûren f. taûren. 2975. l. grosse f. gro e. 3162. l. lasſteine f. lasſteine. 3401. gehört das Komma vor das. 3426. l. (en-) f. en-. 3569. l. wes f. was. Der Anfang ist nach den entsprechenden Zeilen 78. 85. der Nibelungen ergänzt: die Anmerkungen weisen die vielen gemeinsamen Stellen beider Lieder nach. Im Dietlieb: 907. l. ein für in. 4326. hat sich noch in der Urschrift gefunden: des ist nu vil manigen tag 6355. wol Weichart für Reichart; und 9711. Gibeche für Sibeche. Die wenigen Schlußzeilen, welche mit den Anmerkungen einen neuen Bogen anfangen, folgen vorläufig auch hier:

wol nach grossen eren,	13497	mit grossen freuden sint.	
vnd Dietlint der heren		es phlag wol nach eren	13505
emvor Helche die reiche		Dietlinde, der vil heren,	
ir vorschaft freintleiche.	13500	Helche, die vil reiche:	
auch müst das oft geschehen,		des bet die tugentleiche	
daz der Helchen ward gesehen		lob vntz an ir endes tag,	
die frawe Dietlind		daz ir lob nie gelag.	13510

Im Rosengarten: 1. l. unde für ube. 393. besser gemelich f. gemeinlich. 501. l. Sigstap: f. Sigstap" 527. l. gar ein tûner f. ein tûner gar.

Gudrun.

Aus der Wiener Handschrift.

Diz puech ist von Chautrun.

Es wuchs in Everlannde ein reicher künig her,
gehayssen was er (Sigebant; sein vater der hiefs) Ger;
sein müter die hiefs Ute vnd was ein künginne:
durch ir hohe tugende so getham dem reichen wol ir mynne.

Ger dem reichen künige, das ist wol erkannt,
dienten vil der bürge, er hette siben fürsten lanndt;
darynne het er recken vier tausent oder mere,
damit er täglichen mochte erwerben, baide, güt vnd ere.

Den iungen Sigebande man gen hofe gepot,
da er solte lernnen, ob im des wurde not,
mit dem sper reiten, schirmen vnd schiessen,
so er zu den veinden käme, daz ers dester bas möchte geniessen.

Er wuchs vntz an die stünde, daz er waffen trüg,
in heldes achte, er künde alles des genüg,
des in solten preysen mann vnd magen:
des lie der heit edel dhain zeit sich betragen.

Darnach in kurtzen stünden da schiet sy der todt,
so noch den edlen leuten geschicht in grosser not.
ia erstend die vrkhunde in aller fürsten richen,
der wir mit grossen sorgen muessen warten aller tage tägelichen.

Die Sigebandes mueter den wittwen stül besass:
der märe helt güter, darumb liess er das,
daz er nicht wolte mynnen zu rechter seiner ee:
der edlen künginnen was nach Sigebanden wee.

Sein müter riet dem reichen, daz er im näm ein weib,
danon getewrt würde sein lanndt vnd auch sein leib,
nach so grossem sere, er vnd auch sein kunne:
nach seines vaters tode volgt im, baide, freude vnd michel wunne.

Seiner müter lere die behaget im wol,
der begunde er volgen sere, als man freünden sol:
er hiefs werben ein(e) die pesten von den richen,
die sass in Norwage; des hulffen im seine mage vleyssiklichen.

Sy ward im gemahelt, also ist vnns geseyt,
da ward ir hofgesinde vil manig schöne mayd,
vnd siben hündert recken von Frideschotten lannde(n);
die füern mit im gerne, wann sy den iungen künig wol erkanden.

In magtlichen eren, die ye da fueren mit,
sy prachtens im ze lannde nach reichem künliges sit.
die sy da sahen gerne, die begunden ze eylen:
bedecket man die strasse vant vil wol in vierbhalben meylen.

Bedecket allenthalben bey den wegen was
von der leute crefte, baide, plümen vnd gras;
es was in einen zeiten, so die laüb entspringent,
vnd daz auch in dem walde aller hande vogelin ir weyse am pesten singent.

Gelffer thumber leüte rait mit ir genüg.
vil manig sawmermaule ..... trüg,
das ir hofgesinde brachte von dem lannde:
der gieng tausent bey ir geladen mit schatze vnd mit gewande.

Empfangen ward vil schone das mönikliche kint
auf zwayer lannde marche, da sy der weste wint
von des meres vnde wäen ab begunde,
man gab ir herberge, daz der iunge künig vil wol geschaffen künde.

Mit buhürt ward empfangen die ritterliche maid:
es was nu zergangen mit grosser arbait.
die fraw ward gefüeret in des Geren lanndt:
sy ward da vil gewaltig vnd sider verre bekant.

Was so ir kunden dienen, des war man ir bereit;
den vil güten moren die güten satelklaid
hiengen für die hüefen nider auf das gras:
ahen, wie hohes mütes der vogt von Spärlanndt was!

Da er küssen solte die mynniklichen maid,
ben im ward gedrungen mit grosser arbait;
da hort man erdiessen manigen buckel reichen
von ir schilden süssen: so kunden einander nicht entweichen.

An dem nachsten morgen da ward für gesant,
wie so kumen solten in des fürsten lanndt;
da so ben recken solten tragen krone:
so ward seyt küniginne, vnd verdienet an dem helde michel lone.

Daz er so solte mynnen, das dauchte nyemand recht:
so was ein küniginne, da was er dannoch knecht.
da muest er tragen krone ob edlen fürsten reiche(n),
des hulfen im seine mage: seyt ward er ze kunde lobeleich(e).

Funf hundert recken namen ben im schwert;
alles, des so wolten, wurden so gewert,
von rossen, von klaidern, von maniger hannde wete:
der iunge kunig edel belib an seinen eren harte stete.

Er sass in Spärlannde sendt vil manigen tag,
daz sein hohe ere ringe nie gelag:
er richtet, wen er solte, vnd rach der armen anden,
er was beuollen milte, vnd was ein tewrer helt ze seinen hannden.

Im dienten seine hübe das crefftige güt:
sein werb die küniginne die was auch so gemüt,
der so geweltig tate drensig kunig lanndt,
ob so die haben solte, die zergabe gar ir hant.

In den nachsten dreyen iaren, so wir horen sagen,
so begunde ben dem künige ein edel kindt tragen,
das ward getaufet vnd seyt genennet
ben seinem namen Hagen, dauon man das mare wol erkennet.

Man hiess es ziehen schone vnd vil vleissiklichen phlegen:
geriet es nach dem kunne, so wurd es wol ein degen.
sein phlagen weise frawen vnd vil schöne maide:
sein vater vnd sein muter sahen an im ir liechten awgen wayde.

Da was es gewachsen ze siben iare tagen,
man sach es dick recken auf iren handen tragen;
im laidte ben den frawen vnd liebte bey den mannen:
seyt ward es in frömbde, es ward von in gefueret verre dannc(n).

Wo das kint die waffen auf dem hofe sach,
der mocht es bekennen, dicke das beschach,
daz es ze claider begerte helm vnd ringe,
daz im seyt (ward) frombde, do gelag gar sein gedinge.

Aines tages Sigebant auf ainer greden sass;
sein weib die künigine mit im redte das
vnder einem zederyarme: „wir haben eren vil:
mich wundert einer märe, der ich verdagen nicht en-wil."

Er fraget, was das wäre? da sprach das edel weib:
„des verdrüsset sere mein hertze vnd mein leib,
daz ich dich syhe so selten, darumb so ist mir laide,
ben deinen kuenen helden, in der meinen augen waide."

Da sprach der kunig edel: „wie sol das geschehen,
daz du mich woltest gern(e) vor meinen recken sehen?
das lass du mich erfinden, kunigine her(e)
durch deinen willen so han ich arbait destmer(e)."

Sy sprach: „so reiche nyemand ist lebentig erkant,
der habe so vil der burge vnd auch weite lant,
silber vnd gestaine, vnd golt das schwäre:
dem tün wir vngeleich(e), des ist mir ze leben vil vnmäre.

Do ich magetlichen in Fridschotten sass,
herr künig, meine mare merket ane hass,
da sach ich teglichen meines vaters man
nach hohem preyse werben, des ich hie kunde noch nie gewan."

Sy sprach: „ein kunig so reicher, der solt (es) dicker sehen,
als ir seyt genennet vnd ich euch hore iehen,
er solte mit seinen helden offt buhurdiern,
damit er seine erbe solte vnd sich selber ziern.

Es ist an reichen fursten hart krancker müt,
die zesamen bringen on massen güt,
ob sys mit recken nicht willeklichen tailen:
die sy aus sturmen bringend, tieffe wunden, wie sol man die haylen?"

Do sprach der kunig edel: „frawe, ir spotet mein.
ich wil in dem gedingen vleissiklicher sein,
daz sich des mein hertze nymmer sol verkeren,
man müge mich vil leichter nach edler fürsten site geleren."

Sy sprach: „so solt ir senden nach edlen fürsten in das lanndt,
vnd pieten in ze geben schatz vnnd gewamte;
so wil ich voten senden nach meinen magen,
ich empeut in holden willen: so mag vuns dester mynner hie betragen."

Der kunig von Eyrlannde zu seinem weybe sprach:
„ich wil euch gerne volgen, wie es mer geschach,
daz man nach frawen rate lobten hochzeiten:
mein vnd ewre mage wil ich heer ze hofe hayssen reiten."

Da sprach die kuniginne: „das ist mir nicht laid;
so gib ich besunder fünff hundert frawen claid;
vier vnd sechtzigk maiden den gib ich gůt gewate."
do das der kunig erhorte, er iach, daz er es williclichen tate.

Der lobte hochzeite darnach in achtzechen tagen:
den freunden vnd den magen hiess er allen sagen,
die hin ze Eyrlande gerne wolten reiten,
daz sy nach dem summer von des winters stunden solten veiten.

Gesidel hiess er werchen, so wir hören sagen,
das müste man von dem wilden wald dar tragen;
sechtzig tausent helden den hiess man allen pencken:
das kunden wol gepruefen des kúnigs trugkfässen vnd schenncken.

Reyten sy begunden auf vil manigen wegen,
die ze hofe komen, der hiess man schone phlegen,
vnd daz dem kunige reiche
komen dann ze hofe sechs vnd achtzigk tausent lobeleiche.

Von des wirtes gadem klaider man da trůg:
allen, die ir gerten, den gab man ir genůg;
darzů gab man in schilde vnd ross von Eyrlannde.
die edel kunigin(ne) zieret auch vil mit gewande.

Sy gab wol taůsent weiben herrliche wat,
vnd vil den maiden, das kinden rechte stat,
von porten vnd von gestaine vnd manigen phelle reichen:
die mynneklichen frawen stůnden in ir wate saůberleichen.

Alle, die sein gerten, heten guet gewannt;
da sach man ross syringen den knaben an ir hant,
die prachten lyechte schilde vnnd scheffte reich:
ůlte, die vil edel, sass in den venstern lobeleich.

Da erlaubte buhurdiern der wirt den gesten sein:
des ward tuncke(l) da vil manig schein.
die wol gelobten frawen sassen also nahen,
wes die helden phlagen, daz sy es beschaidenlichen sahen.

Der buhurt werte lang(e), so dick ist geschehen:
der wirt sich wolte lassen bey seinen gesten sehen.
das lob(t) in gůter masse sein weib die kúniginne,
vnd sy so nahen sass(e) oben an der zůnne.

Da er geriten hete, als es fursten wol gezam,
da begunde er wennden, das tet er one scham,
den seinen lieben gesten die starchen arbait,
nach vil grossen eren, da was er fur die frawen ir gelait.

Vte die schöne grůessen da began
die frömden zu den freunden: dauon sy gewan
manigen gast mit willen, die sy auch gern sahen:
der Vten gabe dorfft ir dhainen nicht verschmahen.

Riter vnd frawen man bey einander vant;
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in eren gůnde bey seinen hochzeiten.
wider abents hiess er aber die werden geste reiten.

Die hochzeit weret vntz an den zeůndten tag.
wes man mit ritters füren bey dem künige phlag,
des mochte die varnde diet(e) lutzel da verdriessen;
die hetten arbait(e), wann sy sein auch wolten geniessen.

Pusawnen vnd trummeln vil laute man do vernam,
flovten vnd harphen, wes man da began,
rotten vnd singen, des vlissen sy sich sere,
pheyffen vnd geygen: in ward der gůten claider desto mere.

An dem zehenden morgen, — nu horet wunder sagen —
nach ir aller wunne, můst ir maniger clagen;
von der hochzeit(e) erhebent sich newe märe:
nach irer grossen freewden sy komen in vil hertzenliche swäre.

Da der wirt mit freiwden bey seinen gesten sass,
da kam der varnder ainer: mit vleisse kunde er das,
daz er fur sy alle — wer mochte des getrawen? —
da spilte mit gefuege, daz in werde fürsten můsten schawen.

Da weysste an ir hennde ein schone magetin
da aus Eyrlannde des wirtes kindelin;
damit giengen frawen, die sein mit zůchten phlagen,
vnd auch des wirtes freiwnde zugen es mit vleisse seinen magen.

In des wirtes hawse hort man grossen schall;
die leute begunden lachen alles vberal;
des iungen Hagenen magzogen kamen gar ze nahen,
daz sy die iungen maide, daz sy das kindel nicht en-sahen.

Des wirtes vngelücke nahen da began,
dauon er vnd fraw Vte grosses laid gewan.
es het der vbel teuf(e)l gesant in das riche
seinen poten verre: das ergienge in allen klagleliche.

Es was ein wilder grenffe, der kam dar geflogen; 217
daz im der kunig Sigebant het ze liebe erhogen,
sein gros vngeluck(e) mocht er darben chiesen,
seinen sun den iungen müs er von dem starchen greyffen
verliesen. 220

Es begunde schatnen, dar in sein gesidere trüg,
als es ein wolcken were: starch was er genüg.
vor ir manigen freuden sy namens war vil claine:
die maget mit dem kinde stünd vor dem hause vil aine.

Vor des grenffen crefte der wald da nider brach. 225
da die maget edle den vogel fliegen sach,
da nert sy sich selber, vnd lie das kind beleiben:
durch dih starche mare mocht man es fur ein wunder schrei-
ben.

Der greyff lie sich nider vnd besloss das kindelein
in seine kla(en), da tet er grossen schein, 230
daz er grymmig were vnd vbel gemüt:
das müsten sy bewaynen, die helde schone vnd güt.

Es begunde laut erschrenen, es was sere erschrackht;
er trüg es hart hohe mit der seinen macht;
da keeret er gegen dem lufte ze den wolcken verre: 235
das muesset do bewainen aus Eyrlant der herre.

Sigebandes freundt griffen disc laid not,
sy clagten hart sere des kindeleines todt;
des was in vnmüte der künig vnd auch sein weib:
sy clagten alle gemaine des kindes werden leib. 240

Von dem vnmüte die werde wirtschafft
die muesset sich zerlassen, die het mit seiner craft
der grenffe so zerfüeret, daz sy mit arbait
sich alle müsten schaiden; in was vil vnmerlichen laid.

Der wirt wainte sere, sein prust die ward im nass; 245
die edel kuniginne mit züchten sprach do das,
daz er die clage liesse, das leute lage alles todt,
es muesse sich verenden, als got von himel gepot.

Die geste wolten reiten; da sprach die künigin:
„Ah solt ir, edel helde, noch hie ze hofe sin, 250
vnd lat euch nicht versch(m)achen silber vnd golt,
das haben wir ze geben; wir sein euch grosslichen holt.“

Da nahten ir die recken; sy begunden alle sagen
hohe ze danncken. der wiert hiess in tragen
manigen reichen vbelle, die waren vngeschniten: 255
sy waren sumelich von verren lannden dar geriten.

Darhü gab in more, zelter vnd march, 257
die ross aus Eyrlannde michel hoch vnd starch;
man gab in golt das rote, silber vngewegen:
der wiert hiess seiner geste schone vnd güettlichen phlegen. 60

Da lie die kuniginne schaiden manig weib,
vnd vil der edlen maide, also, daz ir leib
irer gabe was gerewret: sy trügen güt gewannt.
die hochzeit sich enndet, sy raumbten Sigebandes lannde.

2. Abenthewr, wie Hagen von dem Greyffen ward hingefüert.

Nu lassen wir beleiben, wie da geschaiden ward, 65
vnd greiffen an die märe, welch ein swere fart
mit dem wilden greyffen das edel kind danne trait:
es hetten seine mage vmb es vil starches laid.

Es was noch vnerstorben, wan es got gepot;
nedoch het es besonder darumb grosse not, 70
wann es der alte grenffe den seinen iungen trüg:
da es die vor in hetten, da het es arbait genüg.

Als die kunfft des alten zu dem neste ergie,
das kind er aus den klaen zu den iungen lie.
da zugehte es ainer: daz er es nicht verschlandt, 75
da ward die gotes güete vil verren an bekant.

Sy woltens han zerprochen, mit klaen gar zertragen;
da hôret michel wunder von seinen sorgen sagen,
wie da den leib behielte von Eyrlandt der herre:
in het der iungen ainer vnder seinen klaen hart verre. 80

Von pawme ze pawme er mit dem kinde flog,
dem grenffen do sein sterche ein tail sere betrog,
er gestünd auf einem aste, dem was er ein tail ze schwäre;
des müst er auf die erde, da er zu dem neste gerne wäre.

Von des greyffen valle das kindel im empfast, 85
sich verparg in einem krante der wenige gast,
er was noch vbel empissen an dem seinem leibe:
seit kam er zu trosle in Eyrland manigem schonen weibe.

Got thüt michel wunder, des mag man verlehen:
von der grenffen sterche was auch es geschehen, 90
daz dreyer künige tchter warn dar getragn:
sy sassen da vil nahen. nu kan euch nyemand gesagen,

Wie sy den leib nerten ye so manigen tag,
wann daz ir got von himel vil gnedeclichen phlag.
Hagene sol beleiben da nicht allaine,
die mynneklichen maide vnd das kind in ainem staine.

Da es die frawen sleichen sahen an dem perg,
da wolten sy des wenen, es were ein wildes zwerg,
oder ein merwunder von dem see gegangen:
seyt kam es in so nahen, ia ward es von in guettlichen empfangen.
Hagene ward ir vnnen, sy wichen in das hol;
alles vnmütes was ir hertze vol,
ze daz sy erfunden, daz es ein Cristen wäre:
mit seiner arbait schiet er sy seyt von maniger hertzen schwäre.

Da sprach die eltiste: „wie getarst du zu vnns gan,
seit wir von got von himele dise herberge han?
nu such deine genossen in dem wilden see;
wir leiden doch arbait, vnd ist vnns hie greülichen wee."

Da sprach das edel kindel: „lat mich euch wesen bey,
ob ir das welt gelauben, daz ich ein Cristen sey.
mich trüg der wilden greyffen ainer zu dem staine:
ich were bey euch gerne; ia mag ich nicht hie beleiben aine."

Da emphiengen sy minneklichen das wenige kindt;
sy gewunnens kunde von seinem dienste sint;
sy begunden fragen, von wannen es komen wäre?
von seines hungers sorgen verdros es der märe.

Da sprach das edel kind(e)l: „mir were ein ymbis not,
welt ir mir mittailen ewr trincken vnd ewr prot,
daz ist mir gewesen ewr(e) wol dreyer tage weyle;
wann mich trüg der greyffe daher wol hündert lange meile.

Da sprach der frawen aine: „es ist so geschehen,
daz wir vnnser schencken selten haben gesehen,
noch vnnsern truckslässen, die vnns solten tragen spense."
sy lobten gotes guete, vnd warn in ir tumben iaren weise.

Sy begunden bald süchen wurtzen vnd annder krautt,
sy wolten bey in neren des Sigebandes trawt;
des sy da lebten, des brachten sy im genüg:
es war ein frömde speyse, die im die iünckfraw trüg.

Die kreüter die müsset er niessen durch des hüngers not:
muelich ist ze leiden der vitterliche todt.
er wonte bey den frawen da vil manigen tag,
daz er ir güettlich(e) mit seinem dienste phlag.

Auch hetten sy sin in hüet(e), das wil ich euch sagen:
ia wüchs (er) da mit sorgen in seinen iungen tagen,
vnt daz den kinden bey ir grossen schwäre
vor dem holen staine erstünden aber die sunderbarn märe.

Ich wais nit, von welchem ennde geflossen über mer
zu den stainwenden kam ein grosses gotes heer;
die starchen grundewelle kerten sy vil sere:
die ellenden maide hetten vngemütes dester mere.

Der kiel in zerprast, des leütes nicht genas;
die alten greyffen komen, da das geschehen was,
sy trügen zu ir neste vil manigen todten man:
des frage vil sorgen gewan.

Da sy den iüngen greiffen ir spröise hetten lan,
die alten greyffen keerten von ir geniste dan,
ich en-wayss, in welhes ennde des meres strassen:
sy hetten auf dem perge ein grymmen nachpaurn gelassen.

Hagen noch der leüte sach ligen bey dem mer,
da die waren ertrücken, das warn gotes her;
da wand er, daz er solte da vinden ir speyse,
vor den übeln greyffen schlaich er zu dem gstade hart leise.

Da vand er nyemand mere, wann gewappend einen man;
des er von den greyffen grosse not gewan;
er schuttet in aus den ringen, er liess im nicht verschmahen
pogen vnd gewapen vant er der seyten harte nahen.

Da gurte sich selber das wenige kindt.
do oben in den lüfften hort er ainen wint:
da bet sich versaümet der wenige herre,
da kam der alte greyffe: Hagen was dem staine gar zu verre.
Er swang sich zornicliche nider auf des gries;
den seinen bürgeren, die er dahaym liess,
den wolt er hart gerne an der zeit han verstünden:
da ward (d)er küene in vil gütes heldes masse fünden.

Mit seiner blöder creffte het er aufgehogen
manig starche strale schoss er aus dem pogen:
er kund es nicht verschneiden; wes mocht er do geniessen?
da versücht ers mit dem schwerte: — er horet die frawen clagen vnd riessen.
In (seinen) siten tumben — grymme was (er) genüg —
dem greyffen ein fettich er von der achsl slüg,
vnd verhawet (in) an ainem paine starch vnd sere,
daz er getragen mochte von der stat in nicht mere.

Den sig het er erworben, der aine der was todt, 373
schier kam der ander, der lidt er sonder not;
sert slúg er sú alle, die iungen zu den alten: 75
des half im got von himele; ia mocht er solher crefte
nicht gewalten.

Als er das michel wúnder hete da getan,
da hiefs er seine frawen von dem staine gan;
er sprach: „lat euch erscheinen den lufft vnd auch die sünnen,
sert vns got von himel wil ettlicher freudenn günnen.“ 80

Sy emphlengen (in) güttlichen; offt bey der stúnd
da ward er von den frawen gekusset an den münd.
er vogr lag da vaige; was mocht in da gewerren,
ir giengen an dem perge nahen oder verren?

Da in der grossen sorgen von in gar gepraft, 85
do lernnet so wol schiessen der ellennde gast,
das im die vogl kunden fliegende nicht entrönnen:
er lernnte, wes er gerte, da er nach seiner not begunde
sprnnen.

Er ward so baldes hertzen, so fráuel vnd so zam,
ben, was er von tieren sneller sprünge nam! 90
als ein pantl wilde lief er auf die staine:
ia zoech er sich selbe, er was aller seiner mage aine.

Wie offt er zu den unden durch kurtzweyle gie!
er sach in dem wage die rawhen vische hie,
die kunde er genahen, mocht er ir nicht geniessen, 95
sein kuchen die roech selten: des mocht in alle tag da ver-
driessen.

Von seiner herberge gieng er in den waldt,
da sach er vil der tiere freuel vnd bald,
darúnder was ir aines das wolde in verslinden,
das slúg er mit dem schwerte, es muesset seines zorns hart
emphinden. 400

Einem Gabilune was es únlich,
er begunde es schinden, da ward er crefte rich,
in lufte seines plútes; da er des vol getrauchb,
da gewan er vil der crefte: er hette manigen gedanck.

In des tieres hawte der helt sich bewant; 5
ben im er harte nahen einen lewen vant,
der mocht im nicht emphlichen: wie schier er zu im gie!
des belib er vnuerhawen, der helt es gúetlichen emphie.

Das tier, das er hette ze tode erslagen,
des gedacht er haim(e) ze hawse mit im tragen. 10
die frawen ze aller zeite genussen seiner guete:
von der frombden spevse hochte sich ir hertze und ir ge-
muete.

Fewr was in teme, wald hetten sy genúg; 413
aus ainem herten velsen er manigen fancken slúg;
das in vor was frömde, des wurdens beraten: 15
ia tet es annders nvemands, sy müstens selber bey der glú-
te praten.

Da sy die spevse nühten, da merte sich ir crafft;
auch rúckten sich ir synne von gotes maisterschafft;
sy wurden an iren leiben schone vnd auch lobebäre,
sam (ir) ettliche in ir vaterland wäre. 20

Auch het der wilde Hagene crefte zwelff mann,
des er bey seinen zeiten hohen lob gewan.
in vnd die iunckfrawen müct das hart sere,
daz sy in der wüeste solten beleiben ymmermere.

Da paten sy sich weysen zu des wassers flút; 25
sy giengen schamlichen: ia warn nicht ze gút
ir klaider, die sy trügen, die stricte ir selber hanndt,
da sy der iunge Hagene in ir ellende vant.

Tage vier vnd zwaintzigt sy giengen durch den tan.
an ainem morgen frúe da sach der iunge man 30
ein schiff geladen schwäre, [rueffen er began;
es kam von Karade] sy wolten vber see:
den ellendenn frawen den tet ir arbait vil wee.

Hagene rueffte laute, daz in des nicht verdros,
wie sere von den winden das mer mit vnden flos! 35
das schif begunde krachen; die bey im da fuern nahen,
sy vorchten wilde merkindt, da sy die frawen an dem
gstade sahen.

Das schtiff het ainen herren aus Salme
Hagenn vnd sein kunne was im vil kunt ee;
er was er ir nachgebaur: da het von Eyrlant 40
sun den Sigebandes der bilgrin ainer nicht bekant.

Der graue seinen schifman zu dem gestade nicht en-liefs.
der ellende recke fúern sich da hiefs
durch des gotes güete von dem wilden sande:
da erkalret ir gemuete, da er Crist so freuenliche nande. 45

Der graue selb zwelfte in ainen barcken sprang;
ee er die märe erfüere, die welle daucht in lang,
ob es Schrawaz waren oder wilde merwunder:
er gesach bey seinen zeiten nie so herlich kunder.

Er begunde fragen, ee er zu dem gstade gie: 50
„seyt ir kint getauffet, was tut ir danne hie?“
er sach ir leib schonen in iungen mieis gewunden.
da paten sy die geste, daz sy in mit inen ze varen gunden.

3. Abentheur, wie Hagene an den kyel kam.

Ee sy zu dem schiffe giengen, da bracht man in gewant,
das die pilgrime mit in fürten in das landt:
wie keusche sy waren, das müsten sy do tragen;
ia schampten sy sich sere, yedoch verenndet sich ir clagen.

Da sy die schönen maide prachten auf die flüt,
da giengen in entgegen die ritter stolz vnd güt,
sy empfiengen vleissiklich(e) die fürsten tochter tewr,
wie (sy) sich ee versahen, daz sy waren wilde vnd vngehewr.

Da beliben sy des nachtes bey in auf dem see;
die vngewonhait tet den kinden wee.
hetten sys fur wirde, so dauchten sy mich weyse:
der graue von Garadie hiess in geben güte speyse.

Da sy gespeyszt waren, vnd er bey in gesasz,
der graue (von Garadie) pat im sagen das,
woheer sy recht schöne bracht zu dem see?
den kinden tet sein fragen vnd auch ir arbait wee.

Da sprach die eltist(e), die vnnder in da sass:
„ich bin von verren lannden, herre, wisset ir das,
von Jndia der güten; der da was künig inne,
mein vater, da erlaite, da ich krone laider nymmermer gewynne."
Da sprach die mittliste: „ich bin von verren komen,
mich hat ein wilder greyffe ze Portigal genomen;
der mein da iach ze kinde, der was da lanndes herre,
ein vogt vil gewaltig nahend vnd verre."

Die iüngest vnnder den, die bey dem grauen sasz,
die sprach gezogenliche: „herre ich sag euch das,
ich bin von Yserlannde, da was mein vater herre:
die mich da ziehen solten, den kam ich laider all ze verre."

Da sprach der ritter edel: „got hat vil wol getan,
seyt er eüch bey den magen nicht wolte beleiben lan:
ir seyt mit gnaden aus grosser not enpünden,
seyt ich euch so schöne maide han an disem gstade fünden."

Was er da fragen mochte, des ware im vnnot,
wie das kumen wäre, daz sy den grymmen todt
nicht von den greyffen namen, die sy ze neste trügen?
sy liten maniges, des sy doch nie gewügen.

Da sprach der reiche graue wider den iungen man:
„freundt vnd geselle, ir solt mich boren lan,
seydt daz mir die frawen gesaget hand ir märe,
nu weste ich hart gerne, wo ewr laundt oder kunne wäre?"

Da sprach der wilde Hagene: „das wil ich euch sagen,
mich hat der greyffen ainer auch daheer getragen,
mein vater hiesz Sigebant, ich bin von Syrich,
vnd bin bey disen frawen gewesen vil lanng kummerlich."

Da fragten sy alle: „wie möchte das wesen,
daz ir bey den greiffen so lange seit genesen?"
da sprach der iünge: „das wolte die gotes güete,
an in ist wol erkuelet, baide, mein hertze vnd auch mein gemüete."
Da sprach der aus Gradie: „das solt du mir sagen,
wie dir sey die not geringet?" — „da han ich erschlagen
die alten zu den iüngen; ir ainer nicht genasz,
bey den ich meines leibes in grossen sorgen was."

Da sprachens allgemaine: „so ist starch dein leib,
dich mugen loben balde, baide man vnd weyb:
es möchten vnnser tausent nymmer han getan,
daz wiers erschlagen hetten; es ist dir seliklichen ergan."

Der graf vnd sein gesinde forchten disz kindt,
es het vnmässliche sterche: das geschadt in sint.
man wolt in von waffen mit listen han geschaiden;
das weret er zorniklich(e): ia mocht in sein komen balde laiden.
Da sprach aber der graue: „mir ist wol geschehen
nach manigem schaden grossen, den ich han gesehen:
vnd bist der mage daheer von Eyerlannde,
des fursten Sigebandes, so wil ich dich mir haben ze phande.

Du bist mir kumen rechte, das sey dir gesayt,
mir haben deine freunde getan so manige laid
ze Garadie dem lande, das leyt in gar ze nahen:
sy hiessen meine helden in ainem herten sturm slahen vnd vahen.
Da sprach der iünge Hagene: „vnschuldig ich des bin,
daz sy euch getan hand; nu bringet mich ze in,
so getraw ich wol versüenen iren hasz vnd ewr streiten:
lat mich genediclich(e) zu meinen kunnen arbaiten."

Der graue sprach zu dem kinde: „du müst mein gisel sein;
so sind mein hofgesind(e) die schönen magedein,
die wil ich mir ze eren haben in meinem lande."
die rede dauchte Hagen, sy wär im schad vnd schande.

Der recke sprach in zorne: „ich wil nicht gisel wesen;
des en-mante niemand, der welle genesen.
ir gitet sumbeln e', ir bringet mich ze lande:
des lon ich euch gerne, ich gilt mit schatz vnd mit gewande.

Jr müter meiner frawen, daz sy ewr gesinde wesen?
an sem hülfe sy mögen wol genesen.
sey niemand die so wenig der volge meiner leere:
keerer vmb ewr segel, daz man das schif gen Eyrlannde icht kere."

Das leüte in wolten nahen, ir herre das gevot:
da sünde er im ze nahen: des kamen sy in grosse not;
er bolet bey dem bare wol dreissig in die vnde:
die craft seines leibes ward den pilgramen hart kunde.

Hetten sy nicht geschaiden die mynniklichen kindt,
den helt von Garadie hiet er erslagen sint:
sy warn im geleiche die armen zu den herren.
dieselben swinleüte müsten da gen Eyrland keren.

Eylen sy begünden, daz sy nicht wurden verlorn,
wann sy müesten fürchten des iungen Hagenen zorn;
sage sibentzehen ee sy vil vnmüessig warn:
sy vorchten in allgemaine, wann sy sahen in übel geparn.

Da er begünde nahen in seines vaters land,
die vil weiten burge het er ee bekannt,
ainen palas hohen chos er bey der flüt,
drew hündert turne sach er da vil veste vnd güt.

Darünne was her Sigebant vnd auch sein edel weib.
die pilgrem müsten sorgen von nöten vmb iren leib,
ob ir wurde vnne der aus Eyrich,
daz er sy alle schlüege: das vnderstünd Hagene lobelich.

Da sprach zu den gesten der wündeliche man:
„ich wil es gerne süenen; wie ich nicht en-han
gemaltes hie ze lande, ich wil voten dar senden,
vnd wil hass den alten mit euch vnd mit dem künige gar verenden.

Der nu welle gerne dienen an mir michel gut,
die märe die ich empeüte, wer das gerne thüt,
der sag dem künige, dem gib ich golt das riche:
in lonet im vil gerne mein vater vnd mein müter reichliche."

Der vilarime zwelfe hiess er reiten dan:
„nu saget dem künige," sprach der iunge man
„ob er welle Hagenen seinen sun sehen,
an dem von ainem grecken im hertzenlayde wass geschehen.

Ich wans wol, daz sein gelaubet der edel künig nicht;
so fraget mein muter, ob sy euch des vergicht,
daz sy mich dann haben welle ze einem kinde,
ob sy ain guldin creütze vor an meiner pruss vinde."

Die poten roten dannen nahen in das lant.
da sass in ainem hause frow Vte vnd Sigebant:
da erkannt er, daz fueren da heer von Garadine;
es waren seine veinde, darümb zürnet der wiert vnd auch die sine.

Er hiess sy fragen, wie sy getorsten kumen in das lanndt?
da sprach ainer dar-nder: „da hat vnns heer gesant
dein sun der iunge Hagene, der ist so nahen, wer den geene sähe,
daz das in kurtzer zeit(e) warlich wol geschähe."

Da sprach der süesse Sigebant: „ir triegent mich an not;
er ist so hin geschaiden, daz mir des kindes tot
dick hat erwecket meines hertzen sinne." —
„ob irs nicht gelaübet, so fraget ewr weib die kuniginne.

Der ist er also dicke gewesen nahen bey;
ob im an seiner pruss(e) ain guldin creütz sey,
ob man des an dem degene die rechten warhait vinde,
gerüchet ir des balde, so müget irs euch wol iehen ze ainem kinde."

Vten der frawen dit da wardt gesait;
sy frewte sich der märe, ee was ir ost laid;
sy sprach: „wir sullen reiten, da wir(s) ze rechte erfinden."
der wirt do hiess sateln im vnd seinen pesten vngesinden.

Bekannt da sprach ain bilgrin der schonen Vten zü:
„wilt du mir, fraw, volgen, ich rat dir, was du thü;
du solt bringen claider deinen vil schönen kinden,
die koment dir zu allen eren, sy hanssent des deines kunge(n) vngesinnden."

Man brachte reiche claider mit der frawen dann,
auch volgere der kunigin vil manig kuener man.
herr Hagene was gestanden nider auf den sant,
da er die von Garady bey dem ellenden vant.

4. Abentheür, wie Hagene empfanngen ward von vater vnd von müeter.

Do gesach er reytenn weib vnd man,
da wolt in Hagene hin entgegen gan;
wer im gruessen kundt tate, das wolt er gerne sehen:
da müst ein starckes dringen von seinen frunden geschehen.

Der kunig hiefs in willekumen sein in sein lannde; 607
er sprach: „seit irs, der recke, der nach vnns hat gesant,
vnd iehet zu ainer müter der edlen kuniginnen?
vnd sint war die mare, so bin ich fro von allen meinen
synnen.“ 10

Vte die schöne gezogenlichen sprach:
„hayss vnns vor den lewten schaffen hie gemach,
ich sol in wol erkennen, ob im hie zimpt die crone.“
sy erfannt die waren yilde: da emphiengen sy den iungen
helt vil schone.

Mit wainenden augen sy kusst in an den münd: 15
„ee west ich mich siechen, nu bin ich wol gesundt:
biss willekumen, Hagene, mein ainiges kindt;
nün mügen sich dein wol trösten, die hie bey Sigebannde
sindt!“

Der künig trat naher; sein freüde die war gros:
von seines hertzen liebe aus seinen augen vlos 20
im vil der hayssen trähene da genüg:
dem kinde er holden willen von schulden freüntlichen trüg.

Die ellenden frawen Vten wurden kündt:
sy gab in maniger hannde gra vnde pünt,
phelle ob liechten federn, das getzam wol irem leibe: 25
sich ringeret ir gemüete von des kuniges Sigebandes weibe.

Man claidet die schönen frawen, als es in wol getzam.
die zeit müsten sy dulden darunder michel scham,
vntz sy behanngen in reichen porten giengen:
der wirt vnd seine helde die iungen maide vleissiklich em-
phiengen. 30

Hagen hiefs gnedig den von Garadi sein
den kunig vnd die leüte durch den willen sein,
daz er in vergäbe schaden vnd schulde:
Hagen der iunge der gewan den yilgramen hulde.

Da der künig mit kusse versüente seinen zorn, 35
da müsset man in gelten, was sy hetten verlorn;
des was ir frumme vil grosse, vnd was auch Hagen ere:
seyt wurden sy veinde mit dem von Eyrlande nümmer mere.

Da hiefs man den gesten tragen auf den sant,
in dem fride Hagen, ir speyse vnd ir gewant, 40
daz sy da ruen solten ze viertzehen tagen:
die stoltzen yilgrime müsten im des gnade sagen.

Da riten sy mit schalle von dem mere dan.
zu der burg ze Valian kam vil manig man,
durch die frömbden märe, daz noch leben solte 46
des vil reichen küniges sün: lützel das yemand gelauben
wolte.

Hagene seine frawen nicht unbrüchet liess: 647
yaden zu allen zeiten er sy vleissiklichen hiefs;
den mynneklichen maiden den dient er vil leise;
man gab in reiche claider: er was in seinen iungen iaren
weyse. 50

Wachsen er begünde beuollen ze ainem man:
da phlag er mit den helden, wes man ye began,
das ritter prüuen solten mit werchen vnd mit hannden:
seyt ward er gewaltig in seines vaters Sigebannde lannden.

Nach tagen viertzehen schaiden do man lie 55
die wassermüeden helde, die bey in waren hie;
da gab in seine gabe der wirt von leichtem golde:
durch seines süues liebe ze stären freünden er sy haben wolde.

Der iunge Hagene lernte, das helden wol getham,
von so manigem degene: daz er des one scham 60
muesset beleiben, das lobten schöne frawen.
er ward so recht milte, daz es nyemand wol mochte getrawen.

Dartzu ward er so küene, als vnns ist gesait,
daz er getorste rechen seiner freünde laid;
er behabte gar sein ere an aller hannde dingen: 65
des horte man in dem lannde von dem helde sagen vnd
singen.

Er wüchs in einer wueste, der edel furste iüng,
bey den wildenn tier(e)n: des mocht im ainen sprüng
lebentigs nicht emphliehen, was er wolte vahen;
wann er vnd seine frawen bey dem mere manig wunder
sahen. 70

Sein rechter namen hiefs Hagen: seyt ward er genant
Valant aller künige; dabey was er bekant
von der seinen sterche wol in allem reiche:
Hagen der kuene erpot seinen namen vleissikleiche.

Im rieten seine mage, er wurbe vmb ein weib: 75
die was im da vil nahen, daz nynndert schoner leib
lebte in aller welde auf dem erdtrich(e):
die het ertzogen in selben, in wüchs er bey ir vil hart sorgk-
lich(e).

Sy was gehayssen Hilde vnd waz von Indian;
sy bet (im) offt lieb(e) in grosser not getan, 80
da er sy aller erste vant in ainem staine:
aus allem lande gert er fueren sy, besser dhaine.

Sein vater hiefs in gahen, daz er neme swert,
mit hundert seiner heldenn: tausent marck(e) wert
gab er ye für vier gesellen, für ross vnd für gewate. 85
da sprach der degen Hagene, daz er das vil williklich en
tate.

Da hiefs er es kunden in die fiefstenlanndt;
wann es wesen solte, das tet man in bekannt;
sent ward seine grosse milte hart wol befunden:
man saget die hochzeit in dreyen tagen vnd in fares stunden.

Darzů sich vlissen recken, die gerne wolten dar:
sy hiessen wurchen schilde liecht wol genar;
darzu man in bereitet satel vil reiche(r),
fürrüege vnd zäwne bereitet man von golde sauberleich(e).

Auf einem waiten plane herbergen man die hiess
des reichen küniges geste: wie wenig er des liess,
des sy an in gerten! da sydelt man vil weiten:
man sach an allen ennden seine geste zu dem lannde reiten.

Die frömbden, die da wolten ir wappen mit im nemen,
die hiess er claiden alle; das muest in wol gezämen.
da die von frömbden erben komen zu dem lande,
der warn tausent helde, die zieret er wol mit rossen vnd mit gewande.

Er sprach zu seinen frewden: „nu ratet ir mir das,
daz ich ain künig bassse: es zimpt mir dester bas,
ob ich von hertzen mynne, vnd bey mir trage crone:
ich erwinde nummer, vntz ich ir arbait gelone."

Sy sprachen, wer die wäre? des fragten seine man,
die vor seinen helden ze hofe solte gan?
er sprach: „das ist fraw Hilde, von India dem lannde,
der ich vnd maine fründe zu diser welte haben wenig schande."

Wol behagte es seiner mueter, seinem vater tet es sam,
daz man (sy) solte krönen, do sy das vernam:
sy was wol in der masse, das lannt het ir ere.
wol sechshündert degene namen bey im wappen oder mere.

Nach siten sittlichen weichen man da hiess
balde er der krone: nicht lenger man da liess,
her Hagen vnd fraw Hilde riten vor in dannen,
manigen buhurt reichen sach man da von des kuniges mannen.

Her Sigebant rait selber; hohe stůnd sein můt,
in achte hart ringe, er verzerte michel gůt.
da sy geriten betten wol nach ritters recht,
da wurden vil unmüessig auf des küniges hofe vil manig cammerknecht.

Sy trügen an das gesidel, prait vnnd lanng,
stüele vnd tische, da man wol sang.
ze hofe rait fraw Ute, vnd mit ir vil der frawen,
so die iungen helden da ze hofe vil willklichen mochten schawen.

Da der künig Sigebant den fraw Uten sass,
vnd Hagen bey Hilden, die leütte redten das:
im war wol gelungen an seinem lieben kinde.
den krach von manigem schaffte brästte vor den tischen it ynngesinde.

Da der herr aus Yrlannde wol embissen was,
schier ward ze molten plümen vnd gras
von seinen menigen gesten, die riten da mit schalle:
die man gesunde weste, die buhurdierten alle.

Vier und zwaintzig recken, die waren auf dem plan
komen vnnder schilde: da ward es wol getan;
manig reicher tyoste ward von in getriben:
da(s) sahen schöne frawen: in war des vbel beliben.

Sun der Sigebannde den buhurt selb rait;
das sach sein trauttine, in was es ir nicht laid:
ob sy im icht gedienet het in frömden lannden,
des lont er ir gernne: er was ein helt ze seinen hannden.

Da vant man vnnder staube dem wirte reiten bey,
daz auch kunige hiessen, zwelff vnd dreu,
die leben von im hetten, Cristen vnd haiden:
Sigebannde vnd Hagene den dienten sy vleyssiklichen baiden.

Die hochzeit werete, die freude die was gros,
von hurte vnd von manigen dingen vnde dos.
der wirt hiess seine geste sein arbait lassen:
da ward in das erlaubet, daz sy zu den frawen sassen.

Vor den seinen genossen sprach herr Sigebant:
„meinem sune Hagenen gib ich meine lannde,
die leütte mit den burgen, nahen vnnde verrenn,
alle meine reckhen sullen in haben zu ainem herren."

Do sich vertzigen hette der furste Sigebant,
da begunde Hagene lenhen burge vnde lannde
mit vil gütem willen; die sy nemen solten,
er dauchte sich so biderbe, daz sys von im gerne nemen wolten.

Nach lehennlichem rechte gestrackhet maniges hant
wardt dem iungen kunige; schatz vnd auch gewannt
gab er seinen gesten nahen vnnde verren:
so miltes fursten hochtzeit mocht noch den armen nicht gewer(r)en.

Ze hofe warn frawen, die mit im das lannd
waren gefüeret: nach der ainen ward gesant,
die hiess man ze frawen Hilden für den künig gan;
die was von Yrlannde, vnd was ze wunsche wol getan.

Je begerte ein junger fürste, der hette sy gesehen
bey der kuniginne; des mocht er wol verjehen,
daz sy von allem rechte solte tragen crone;
so was gesvil frawen Hilden: seit ward ir ein reiches lannd
ze lone.
Da schieden sich die geste, der künig, vnd seine man.
die edel iunckfraw fuert man dan
gegen Norwagen in des fursten rich(e):
nach irem grosser laide so stünd ir ding vil gnediclich(e).

Da begunde richten her Hagen in Eyrlanndt;
was er vnbillichs an den leüten vandt,
des müsten sy entgelten von im hart sere:
im iar enthaubt er achtzigk oder mere.

Nu schüff er herferte in seiner veinde landt:
durch die armen wolt er füern dhainen prant;
wo ir mit vbermüte dhainer ward erfunden,
dem prach er die purge, vnd rach sich mit den tieffen
ferchwünden.
Wo er zu streite kam(e), er was ein ritter güt,
den hochfertigen helden swechete er den müt
in sein vorgetane nahen vnd verren:
er hiess Valant aller künige, das mocht seinen veinden wol
gewerren.
Der beldt lebte schone, fro was er genüg.
die fraw von Yndia bey dem recken trüg
ain(e) tochter schone; seyt ward die genennet
nach ir müter Hilde: dabey man die märe wol erkennet.

Da hiess der wilde Hagene ziehen so das kind,
es beschain die sunnen selten, noch daz es der wint
vil lutzel angerürte; sein huettet(e)n edle frawen:
sam tettens seine mage, der er allervesste mocht getrawen.

In ir zwelff iaren die hereliche maid
ward vnmassen schöne; verre ward es gesait;
edle fursten reiche die begunden synnen,
wie sy wolten werben nach des wilden Hagenen tochter
mynnen.
Derselben fursten ainer bey Tennmarche sass
ze Walans in dem lannde, da er gehorte daz,
(daz) sy schön ware, da rang er nach ir sere:
das verschmachte Hagenen; er nam im, baide, leib und ere.

Was man ye poten sande nach der magete güt,
die hiess herr Hagene vliesen durch seinen vbermüt;
er wolte sy geben dhainem fursten, der swacher dann er
wäre:
da hort man allenthalben sagen von dem fursteun das märe.

Poten hiess er haben wol zwaintzigk oder mer,
diz nicht gerechen mochten, den was er hertzen seer,
alle die man sande nach seiner tochter heer(e):
'genüge, den mann es sagete, die begerten ir ze weibe
nymmermer(e).
Noch belib es vngeworben von güten recken nicht.
hat ir ainer vbermüt, als man des gicht,
dabey vindet man ainen, der duncket sich sam her(e):
von ir hohen mynne hüb sich sein sorge mer(e).

5. Abentheür, wie Wate ze Eyrlanndt für.

Ein helt der was erwachsen in Tennelant,
ze Sturme in ainer marche, das ist wol erkant,
da sassen seine mage, die zugen in nach grosser ere;
im dient auch Ortlant: ia was er vil gewaltig vnnde here.

Ainer seiner mage, Wate was er genannt,
der hette von (dem) degene burge vnd lanndt,
durch das er was sein kunne, er zohe in vleissiklichen:
er leret in alle tugende, er liess in aus der hüte nicht entwichen.
Ze Tennemarche herre was Waten swester kind
Horrannt der biderbe, der verdiente sünt
an Hettelein dem künige, daz er (im) der crone
wol ze tragen günde: er gab dem helden völliklich die ze lone.

Hetel der reiche ze Hegelinge sass,
nahen bey Ortlannde, ich wil euch sagen das,
darynne het er burge, wol achtzig oder mere;
die der phlegen solten, die dienten im tägelich mit grosser
ere.
Er was ze Friesen herre, im diente wasser vnd lannd;
Diethmers vnd Walais was in seiner hannd;
Hetel der was reiche, vnd het vil der mage;
er was auch grymme küene: offt schüff er seinen veinden
lage.
Hetel was ein wayse; dauon so ward not,
ob er ein weib hette; im waren baide todt,
vater vnd auch müter, die im die lanndt da liessen:
sünst het er vil der freunde, bey den müs in ze leben verdriessen.
Da rieten im die pesten, er solte mynne phlegen,
die im ze masse kome. da sprach der iunge degen:
„ich wayss dhayne, die zun Hegelingen
mit eren ware frawe, noch die man mir ze hawse mochte
bringen.“

Da sprach von Nifflande Morúngk der iunge man:
„ich waisss aine, als ich vernomen han,
daz dhaine lebt so schöne nnnndert auf der erde:
wir sullen achten gerne, daz sy euch zu ainer trauttine werde."

Er fraget, wer sú wäre, oder wie sy sey genant?
er sprach; „sy haysset Hilde, vnd ist aus Everlannt.
ir vater haysset Hagene, vnd ist des kunne,
kumbt sy heer ze launde, so hast du ymmer freude vnd
wúnne."

Da sprach der furste Hettel: „nu ist mir doch gesait,
wer werbe nach ir mnnne, es sey irem vater laid;
darumb sey erstorben vil manig edel man:
dhainem meinem frunde ich des todes nicht gan."

Da sprach aber Morungk: „so sennde in sein lannd;
hayss Horanden bringen, dem ist wol erkannt
alle siten Hagenen hat er wol gesehen:
an sein hilffe kunde es nymmer geschehen."

Er sprach; „ich wil dir volgen, nu sy schone sey;
da man sy sol gewinnen, da müst du wesenn bey;
wann ich dir alles gütes wol von schulden getrawe:
du hast es frumb vnd ere, wirt sy ze Hegelinge frawe."

Da hiess er poten reiten hin ze Tennelant,
da man Horanden, seinen neuen, vandt;
er empot dem recken, daz er in sehen solte
ymner tagen siben, ob er im dhainen dienst laisten wolte.

Da die poten kamen, vnd daz er die vernam,
getrewlicher dienste was (er) im so zam,
daz er laisset gerne, was er im gepot:
des gewan er sider arbait vnd großliche not.

Er rait ze hofe schiere mit sechtzig seiner man.
da der helt al da haime vrlaub genam,
da gachte er desser vaster, daz er die märe erfunde,
womit er dem degene nach eren wol gedienen kunde.

An dem sibenden morgen kam er in das lannd:
er vnd seine gesellen trügen güt gewant.
der kunig entgegen gie den recken güten;
da sach er bey dem recken von Tennemarch den kuenen Früten.

Es was im ain liebes märe, daz sy waren komen;
der künig sach sy gerne: dauon im was benomen
ain tail sorgen, die er her in seinem müte;
da sprach er lachende: „bis willekumen, neue Früte!

Da gieng fur den (kunig) Früt vnd Horant.
er fraget, wie es stúende dahaime in Tennelant?
da sageten sy im barde: „wir haben in kurzen stunden
in herten sturmen geslagen vil schedliche wunden."

Er fraget, wo sy war(e)n durch vechten hin geriten?
so sprachen: „ze Portigal, da haben wir gestriten.
des wolte vns nicht erlassen der edel kunig reich(e):
er schaidte vns in der march(e, aller tageleich(e)."

Da sprach der iunge Hettel: „nu lat es hin gan.
ia wän ich, Wat der alte der welle nicht lan
die marche da ze Stürmen, da er da sitzet ynne:
dannch hab er des ymmer, der im ain purg angewinne."

Die helden giengen sitzen in ainen palas weit;
mit tumblichen witzen begundens reden seit
von edler frawen mynnen, Horant vnd Früte:
der künig hort es gerne, darumbe gab er in miete güte.

Hetel Horanden biten do began:
„ist (dir) das mare kunde? du solt mich wissen lan,
wie stet es vmb fraw Hilden, die iungen kuniginnen?
der wolte ich mein dien(e)st vnd mein botschafft hayssen bringen."

Da sprach der degen kúene: „es ist mir vil wol erkant
die magt; also schöne ich mer nie befant,
als von Enrlande Hilde die riche,
des wilden Hagenen tochter: ia stúende ir an krone lobeliche!"

Hetel da fragte: „möcht das gesein,
daz mir ir vater (gäbe) das schöne magetlein,
vnd deúchte ich in so biderbe, so wolt ich sy mynnen,
vnd wolt im immer lonen, der mir die magt hulfe gewynnen." —

„Das mag sich nicht gefüegen," sprach (do) Horant
„ze poten reitet nnemand in des Hagenen landt,
des wil ich mich (selben) nimmer vergahen,
den haysset man (sicherliche) da haben oder slahen."

Da sprach aber Hettel: „mir ist nach ir also not;
habt er mir ainen poten, darumbe muesse tot
selb geligen Hagene, der kunig von Enrich:
er ist nie so fräuel, im kam sein grymmer mût vil schedelich."

Da sprach der degen Früte: „wolte Wate sein
gegen Enrlannde nu der pote dein,
so mocht vnns wol gelingen vnd prächten dir die frawen,
oder vnns wurden wunden auf das hertze als durch den
leib gehawen."

Hettel der herre sprach: „ich wil dahin
senden zu den Stürmen; an angst ich des bin,
Wate rite gerne, wohin ich im gepeüte:
haysset mir von Friesen kumen Irolden vnd seine lewte.“

Die poten riten gähes ze Stürmen in das landt,
da man Waten den küenen bey seinen helden vant,
man saget im von dem kunige, daz er im kumen solte.
Waten hete wunder, was sein der künig von Hegelingen wolte.

Er fraget, ob er füeren solte mit im dann
helm oder prunne, vnd yeman seiner man.
der poten sprach ainer: „des en-hort(en) wir nicht,
daz er bedorfft icht recken, wann, daz er euch gerne sicht.“

Wate wolte von dannen: seine leüte er lie
dem lannde vnd den burgen. da er ze rosse gie,
da volgte im niemand mere, nun zwelff seiner man:
Wate der vil küene ze hofe gahen began.

Er kam ze Hegelinge. da der degen rait
hin ze Campatille, das was nicht ze laid
Hetteln dem degene, er begunde ze im gahen:
er dachte, wie er Waten, seinen alten freündt, solt emphahen.

Er grüeszte in willikliche, der fürste laüt sprach:
„herr Wate, seyt willekomen; daz ich eüch nicht en-sach,
des iſt nu lannge zeit(e), daz wir ensambt waren vnde sassen,
da wir vnns vrleüges auf vnnser widerwinnen vermassen.“

Wate im antwürte: „ensamet solten wesen
gerne güte freünde, so mochten sy genesen
vor iren starchen veinden ymmer dester bas.“
er vieng in bey der hennde, vnd tet vil guettlichen das.

Sy giengen baide sitzen, vnd annder nyemands mer;
her künig der was reiche, Wate der was her
vnd auch vbermüetig zu allenn seinen dingen:
Hettel hette gedancke, wie er in ze Eyerlannde solte bringen.

Da sprach der iunge recke: „ich han nach dir gesant;
poten ich dorffte in des wilden Hagen land:
nu en-wais ich nyemand, der mir dar pesser wäre,
dann ir, Wate, lieber freündt; ir seyt zu der potschafft vil redebäre.“

Da sprach Wate der alte: „was ich werben sol
ewch ze liebe vnd ze eeren, das tün ich gerne vnd wol:
des sült ir mir getrawen, ich bring es euch an ein ennde,
es en-sey (denne), daz mich der todt erwende.“

Hettel sprach: „mir ratend alle die freünde mein,
ob mir geben welle die schonen tochter sein
Hagene der starche, daz sy ein kunigynne
werde in meinem lannde: darnach stend hoch meine synne.“

Wate sprach mit zorne: „wer dir das hat gesait,
ob ich hewte sturbe, das wer im nicht ze laid:
ia hat dich annders nyemand geraitet des gedingen,
wann Früte von Tennemarche, daz ich dir die schönen Hilden mug bringen.

Es iſt in solher hüte die mynneklíche mayd:
Horant vnd Früte, die ditz habent gesait,
daz sy sey so schone, ich wil ee nicht erwinden,
du solt mich vnd sy baide in deinem dienst gnedielichen vinden.“

Er wolte nach in baiden sennden an der stund.
mer seiner freünde tet man es kunt,
daz sy solten ze hofe fur den künig her(e).
haymlicher sprache hetten sy darümb dhain mere.

Wate der vil küene, da er Horannden sach
vnd auch Früten, wie schier er do sprach!
„got lon euch helden baiden, daz ir der meinen eere
vnd meiner hofrayse vnnderweilen mütet also sere!

Ja seyt ir vil genöte, daz ich pote bin:
nu muesset ir auch baide mitsambt mir dahin;
so sul wir dem kunige dienen wol nach seinen hulden:
der meines gemaches gefaret, der sol dieselben trew mit mir dulden.“

Da sprach der (recke) Horant: „ich wil dar gerne varn;
ob mich der kunig des erliesse, so wolt ich nicht bewarn,
ich wolt haben arbait, da ich schone frawen sähe,
daz mir und meinem kunne erleich freüde von im geschähe.“ —

„Wir sullen“ sprach her Früte „sibenhündert man
die rayse mit vnns füeren; her Hagene nieman gan
dhainer voller ere: er dunket sich nie so vermessen,
ob er vnns wanet zwingen, so müs er seiner hochfart gar vergessen.

Her künig, ir solt haissen bereiten auf die flüt
ain schif von Eiperwäwen, vest vnde güt,
daz ewr gesinde müge wol getragen,
von silber weysse(n) spangen sullen seüle werden geslagen.

Vnd werbt vmb ein speyse, die man haben sol;
haysset wurchen hellme vleissiklichen wol,
vnd halsperge veste, die wir füeren von hynnen:
des wilden Hagenen tochter müg wir destbas gewinnen.“

Ja sol mein neue Horant, der ist ein weyser man, 1003
sten in seiner krame, des ich im wol gan;
die naehte vnd toge sol er verkauffen den frawen,
golt vnd edel gesteine: sol man vnns deßbas getrawen.

Wir sullen füern vaile waffen vnd gewat,
sent es vmb Hagenen (tochter) so angstlichen stat,
sendt sy mag nyemand erwerben, er muesse vmb sy streiten.
nu dieselbe Watte selbe, welhe er mit welle hayssen reiten." 10

Da sprach Wate der alte: „ich kan nicht kauffes phlegen:
mein habe ist vil selten müessig heer gelegen;
ich kan es ye mit helden, das ist noch mein gedinge:
ich bin nicht so gefüege, daz ich klainet schonen frawen bringe.

Sendt es mein neue Horant auf mich geraten hat, 15
er warfs in güter maisse, wie es vmb Hagene stat;
der genosset sich mit sterche sechs und zwainzigt mannen:
gescaischet er das werben, so komen wir hart sorgtlich dannen.

Her künig, haysset gahen: decken man vns sol
vnnser schif mit dillen; ia müs es vnnden voll 20
weseu güter recken, die vns helffen streiten,
ob vnns der wilde Hagene mit gemache welle nicht lassen reiten.

Der süllen wol hundert streitlich gewant
mit vnns von hinen fueren gegen Eyrlant;
so sol mein neue Horant mit zwayhundert manne 25
wegen in der krame: so komen zu im schöne frawen danne.

[illegible] sol man würcken guter kochen drey,
[illegible] vnd spaeise vns nahen tragen bey,
[illegible] vns in einem iare des sy vnzerrunnen:
wir süllen sagen Hagenen, daz wir kaum aus Sturmen lande sein entrunnen; 30

Vnd daz (vns) vngnade der künig Hetel trüg.
mit vnnser grossen gabe sull wir offte (genüg)
ze Hilden vnd ze Hagene hin ze hofe gan:
so wirt vnns von dem künige sein fride vil state getan.

Wir sullen iehen alle, daz wir in achte sein: 35
zehant so vahet gemade der wilde Hagene mein,
man harsset herbergen vnns ellenden geste n:
so lat vnns herre Hagene in seinem lannde tüzel icht gepressen."

Die helde fragte Hettel: „wanne mag das sein,
daz ir schaidet von hinne, lieben freunde mein?" 40
sy sprachen: „wann es simert gen des winters zeiten,
so sey wir geladet, vnd süllen aber heer ze hofe reiten."

Die welle wurcht man (alles), daz man haben sol, 1043
segel vnd riemen vleissiklichen wol,
kochen vnd gelaide, die wir süllen fueren, 45
daz vnns die grundtwellen ze schaden nicht mugen angerüer(e)n."

Herr Hettel sprach: „nu reitet haym in ewr lannd.
ir dürft nicht verkosten auf ross noch gewannt:
allen, die euch volgent, den gib ich solhe gezawe,
daz euch wol mit eren mag gesehen ain vetliche frawe." 50

Da rait mit vrlaub(e) Wate in Sturmlant;
Horant vnd Früte die keerten so zehant
hin ze Tennemarche, da sy hiessen herren:
sy gedachten sich mit dienst(e) dem tunig Hettel geuerren.

Da tet seines willen dahaim Hettel schein: 55
es wurden vil unmüessig die zymmerleüte sein,
seine schif sy worchten, so sy peste künden;
die wennde zu den sössen wurden mit silber wol gepünden.

Masraume die wurden vest vnd güt,
da bewant man die züder, rot alssam ain glüt, 60
mit dem liechten golde; der herre was reich(e):
da sy varn solten, sy beratten (sich) zu der vart lobeleich(e).

Jr angkersail wurden da heer von Arabe
gefueret harte verre, daz man seit noch ee
dhain also güten nindert vinden künden: 65
deßbas sy füeren von Hegelinge auf den tiessen vnden.

Da worcht man die segel, spat vnd frü;
der kunig hiess des eilen: da wolt (man) darthü
von Agaby der seyden, die pesten, die sy künden:
vil vnmuessig waren, die sy würchen solten an den stünden. 70

Wer mag vnns das gelaüben, daz man aus silber güt
hiess die angter würchen? des küniges gemüt
stünd nach hoher mymne: er machet vil manigen man
gar unmüessigl, da er sein gahen began.

Getillet vnd getramet die schif man do vant, 75
gen wetter vnd gen streit(e). schier ward gesant
nach den, die varn wolten nach der schonen frawen:
darthü pat man nyemand, wann den der künig wol mocht getrawen.

Wate rait von Stürmen, da er Hettlein vant;
seine ross giengen schwär(e) von silber vnd gewant; 80
vierhundert man(ne) fuert er mit im dann:
Hetel der biderbe vil küne geste gewan.

Morung der snelle daher von Fryesen rait; 1083
er bracht zwayhundert degene: dem künig ward gesait,
daz sy komen waren mit helme vnd mit prunne;
vil schier kam auch Brolt: ia waren sy Hettelin kunne.

Da rait von Tennemarche Horant der küene man.
poten gutes willen Hettel da gewan
tausent oder mere, die er wolte sennden:
wär er nicht so reich(e), er kund es nymmer verenden.

Brolt von Ortlannde het sich so bereit,
ob im der kunig gäbe nimmer seine klaid,
doch waren seine helde vnd er so beraten,
wa sy hin gewanden, sy lutzel yemand ichtes paten.

Der künig sy alle grueszte, als es (im) wol getzam,
Brolt bey der hennde er güetlichen nam;
er gieng, da er sitzen den alten Waten vant.
da die helden mit witzen solten raumen das lanndt,

Da hiess man allenthalben vil klaine nemen war,
was sy fueren solten, daz sys hetten gar.
die helde sahen selber ir schef, die waren rich(e):
nach der schonen Hilden sande er seine poten lustlich(e).

Zwo galee new(e), vest vnd güt,
vnd auch zwo kuechen, die hettens bey der füt,
ainen kyel, den vesten, den bey allen stunden
auf des mers vnden in dem lannde yemand hette fünden.

Da wolten sy von dannen: ir ross vnd auch ir wat
das was auf den schiffen. Wate seinen rat
gab da (dem kunige, unz daz) sy komen solten,
daz er sich wol gehabte, wann sy im alle gerne dienen wolten.
Der kunig sprach trawrende: „lat euch bevolhen sein
die tumben, die von hynnen in dem dienst mein
varendt sorgkliche, durch ewr selber eere:
allertageiich gebet den thumben helden ewr lere."

Wate sprach zu dem künige: „was man dort getüt,
nu schaffet so hie bahme, daz euch ewr müt
nicht daran gesweiche, wo man sol haben eere;
hüetet vnns der erbe: in gepristet nicht an meiner lere."

Früete der küene der kameren do phlag,
da golt vnd gestaine vnd vil des dinges inne lag.
der künig laiste gerne, wes man an in ger(e)te:
des Fruete aines wolte, der künig yetlichs wol dreyssig in werete.

Hundert man do welete, die da solten sein 1123
verporgen in dem scheffe, da man das magedein
mit liste solte erwerben, ob in streytes geschehe not:
sein grosse gabe der kunigk in williklichen pot.

Allerhandt leüte fürten sy mit in dann,
ritter vnd knechte, dreyssighundert man;
sam sy gerawmet hetten ir lant mit arbaite,
Hettel sprach zu den helden: „nu gebe got vom himel sein gelaite!"
Horant sprach zu dem kunige: „ir solt on angst sein:
wenn ir vnns secht nahen, so schone mägedein
mügt dann ir schawen, die ir gerne solt emphahen."
der künig hort es gerne: dannoch waz ir komen vil vnnahen.

Mit kusse liess er schaiden manigen von im dann.
nach ir arbaite der iunge künig gewan
traurig gemüete; er vorcht ir alle stünde:
der künig sich getrossen in seinen siten nicht en-kunde.

Da kam in das ze hayle, daz ein nortwint
den helden nach irem willen ir segele rürte sint;
ir schif gienge eben, da sy aus dem lannde keerten:
die ee arbait künden, die tümben sy da lerten.

Wir künden das nicht beschaiden, noch wissens nicht ze sagen,
wo sy ir nachtsedel ze sechs und dreyssig tagen
auf dem mer namen; da(s) sy bey in füren,
mit gestackten aiden ze behalten sy do alle swüren.

Wie so was ir wille auf dem wilden see,
so was in ettwenne von vngemache wee;
dabey so hetten sy rewe, so das mochte sein vnde wesen:
wer die vnnde pauet, der müs mit vngemache genesen.

Sy het wol tausent meyle das wasser dan getragen
hin ze Hagenen purg(e), so wir hören sagen;
da er herre wäre, ze Polay lasterliche,
sy liegent tobeliche: es ist dem mär nicht geliche.

Da die von Hegelingen warn hin bekomen
zu der Hagenen burge, da ward ir wargenomen;
die lewte wündert alle, von welher künige lannde
sy die vnnde trügen: sy waren wol gezieret mit gewande.
Ir schiff sy schiere punden mit angker auf den gründt,
ir segel nider lassen wurden so zestund.
da weret das vnlange, vnd das man sagte märe
in der Hagenen pürge, daz frömde(s) leüte komen wäre.

Sô giengen aus den schiffen, vnd trûgen auf den sandt,
wes man bedorfte, favle man do sant;
vnd wer vemand gerte, ir armût die was klaine.
wie manige march sy hetten, der sannde man nach kauffe vil saine.

In burgerer masse sach man auf dem gnade stan
sechtzig oder mere der wandelichenn man.
von Tenemarche Früte maister was darunder;
auch trug er pesser klaider, dann vemand da besûnder.

Der state richter von der burg ze Balian,
durch daz er die geste so reiche da gewan,
mit seinen burgeren rait er da sy funden
die spahe kaufleute: die gehabten sich, so sy peste kunden.

Der richter fragt sy, von wannen sy waren
. . . . . vber see dar gefaren?
alsô sprach der degen Früte: „vnnser lanndt leit verren,
wir sein kaufleute, vnd haben in dem scheffe reiche herren."

Her Wate haisst gedinges des lanndes herren piten:
man môchte da wol liesen an seinen heren siten,
den sein gewalt gerûchte, daz er da grimme (wâre).
Hagenen dem kunige pracht man die geste mit dem mâre.

Er sprach: „mein gelait(e) vnd meinen fride
den wil ich empieten; er püesset mit der wide,
der an icht beswâr(e)t die vnkunden herren,
des sein (si) on sorge: in sol in meinem lannde nicht gewerren."

Dem kunige da sy gaben wol tausent marcke wert
an reichen klainatn. er hette nicht begert
gen ainem phenninge, wann, daz so liessen schawen,
was sy da hetten, das wol getzam rittern vnde frawen.

Her Hagene danckte sere, er sprach: „vnd solt ich leben
dreier tage stûnde, daz ir mir habet gegeben,
das wirt euch, meinen gesten, alsô vergolten.
haben sy ichtes gepreßen, daz ich immer bin beschoiten."

Der künig begunde tailen, daz im was furgetragen.
yoge darunder lagen, die mochten wol behagen
den mannitlichen frawen; die worten alsô reiche,
schappel vnd vingerlein, die tailte do der wirt vleissiklleiche.

Sein weib vnd auch sein tochter hetten wol gesehen,
daz so reiche gabe selten was geschehen
von kainen kaufleuten in des küniges lannden.
Horant vnd Wate allererst hin ze hofe ir gabe sannden.

Sechtzigk reicher phelle, die besten, die man vannt,
vnd vierzigk sigelate trug man auf den sant;
purpur vnd palteln der man da vnwert funden:
so gaben hundert Sabine, die besten sy da bey in vinden kunden.

Nach der phelle masse, die man ze hofe trûg,
bezog vil reiche, der gab man da genûg;
der mochte werden vierzig oder mere:
sol peman lob erkauffen, so müessen sy der gabe haben ere.

Dartzû bracht man gesatelt zwelff kastelan;
vnd auch manige prunne vnnd helm wolgetan
hiess man mit in füeren, vnd zwelff schilte
gevasset mit golde: des Hagenen geste waren milte.

Mit der gabe Horant ze hofe rait,
vnd Prolt der starche. do dem künige wardt gesait,
man bracht im aber mâre von den gesten sein:
sy waren lanndesherren, das was an der gabe wol schein.

Ze hofe mit in komen wol vier vnd zwainzig man,
die sy mit in fuerten, die waren wolgetan;
sy waren alsô klaidet, ob es kiesen wolten
des kuniges Hagenen recken, sam sy des tages das swert nemen solten.

Einer sprach ze dem künige: „herre, ir solt emphahen
disc gab grosse, die euch wirt getan:
ir solt auch ungedancket nicht den gesten lassen."
wie reich er selber were, er danncket den gesten one masse(n).

Er sprach: „ich dannck ins gerne, als ich des schulde han."
seine kammerere hiess man dar gan,
man hiess sy die gewate schawen all besunder:
do sys rechte ersahen, da nam sy der gabe michel wunder.

Da sprach ein kammer(er)e: „herre ich sag euch das,
es leit hie bey von silber vnd von golde manig vass,
mit edlem gestaine edel vnd reich(e):
wol ze zwaintzigk tausent markhen haben sy euch gegeben sicherleich(e)."

Der wirt der sprach: „die geste müessen selig sein;
nu wil ich tailen mit den recken mein."
der kunig gab in allen, wer an in icht ger(e)te,
yeglichen sunder er nach seinem willen werete.

Der wiert hiess zu im sitzen die zwen junge man,
Prolden vnd Horanden fragen er began,
von wannen sy dar komen wârn in das reiche:
„wann mir gaben geste bey meinen zeiten nie so lobeleiche."

Da sprach der recke Horant: „das wil ich euch sagen,
herre, auf genade so müessen wir euch klagen,
wir sein vertriben leute von unser selber launden:
es hat getan ain kunig reiche an vnns seinen grossen anden."

Da sprach der wilde Hagene: „wie ist er genant,
durch den ir da müesset rawmen ewr purge vnd ewr land?
ich sich euch in der masse, kunde er witze walten,
ir dunket mich als piderbe, so mocht er euch gerne han behalten."

Er fragte, wie er hiesse, der sy ze achte pot,
vnd von desselben schulden sy warn in der not,
daz sy in ir fluchte suechten freunde reiche?
„den tün wir euch (herre) bekant sicherleiche.

Sein name haysset Hetel von Heglinge lant;
sein crafft vnd auch sein ellen sind starch vnd auch sein hanndt
hat vnns gemachet an manigen freunden güt,
daz wir sein von schulden destrueber gemuet."

Da sprach der wilde Hagene: „es ist euch wol bekomen;
es wirdt euch gar vergolten, daz er euch hat genomen:
es sey dann daz mir gerreste gar des meinen,
den kunig von Hegelinge sult ir selten piten des seinen."

Er sprach: „vnd welt ihr rekhen bey mir hie bestan,
so wil ich mit euch tailen die launde, die ich da han,
daz euch der kunig Hettel nye gepot die ere:
was er euch genomen hat, ich gib euch zehen mal mere."

„Wir beleiben bey euch gerne;" sprach von Tene Horant
„wir fürchten, ob vns gefraische die in Eyrlanndt
aus Hegelinge Hettel, ia sind im kunde die strasse,
ich sorge zu allen zeiten, daz vnns der recke nyndert leben lasse."

Hagene der Herre ze den gesellen sprach:
„verainet euch sein rechte, vnnd schaffet euch gemach.
euch getar her Hettel nymmer hie ze lande
gesüchen schedelich(e), wañ das wer mir ein grosse schande."

Er hiess sy herbergen balde in die stat;
sein selbs burgere der wilde Hagene pat,
daz sy in erpüten ere, wo sy künden:
die wassermueden helde sy vil dicke an ir gemache funden.

Von der stat die leute gewerten in seiner pet:
hauss die allerpessen, mit willen man das tet,
vierzigk oder mere wurden in da lâre,
(den) aus Tennelande, daraus zugen sich die burgere.

Ze dem gsiade sy brachten das crefftige güt.
die da verporgen lagen, die hetten offt müt,
daz sy in herten sturmen gerne(r) wolten streiten,
dann sy gelusches nach der schonen Hilden solten peiten.

Der künig hiess fragen die werden geste sein,
ob sy wolten niessen sein prot vnd seinen wein,
vntz sy besässen bey im das furstenrich(e).
da sprach von Tenne Früte: „das süend vnns allen schedlich(e).

Ob vnns der künig Hettel ze rechte were holt,
vnd ob wir essen solten silber oder golt,
des mocht wir dahaime wol so vil beuinden,
daz wir grossen hunger dauon möchten überwinden."

Früte hiess auffschwingen seiner kraine dach:
von so reichem kauffe das wunder nie geschach,
all vmbe in den launden, daz ye burgere
gaben güt so ringe; sy möchten aines tages werden lâre.

Es kaufften die es wolten, staine vnd golt;
der künig was seinen gesten ze guter masse holt;
wer aber on kauffes ir gabe ichts gerte,
sy waren in dem willen, daß man ir manigen güettlich gewerte.

Was aber yemand sagte von dem kuenen man,
von Waten vnd von Früten, was da ward getan,
des milte was noch mere, dann sein yemand mochte getrawen:
sy wurden vast vmb ere; das saget man ze hofe den schonen frawen.

Man sach arme lewte tragen ir gewant;
die sich vertzert heten, den wart dicke ir phanndt
gelöeset vnd gefrayet: von ir kammerere
die iunge kuniginne hort offt sagen von in das mâre.

Sy sprach zu dem künige: „vil lieber vater mein,
heiss ze hofe reiten die werden geste dein.
man sagt, hie sey ainer, wenn das geschâhe,
so wunderliches mütes, daz ich in vnderweilen gerne sähe."

Der kunig sprach zu der maide: „das mag vil wol geschehen;
feine site vnd seine gevarde die lass ich dich sehen."
dannoch was er Hagenen in vnkunden:
die frawen erpeiten kaume, vntz sy die siten an dem alten Waten erfunden.

Der kunig seine geste pat vnd in gepot,
ob sy von gepressen hetten dhain not,
daz sy ze hofe komen vnd nützten sein spense:
das riet von Tenne Früte, der was, baide, küene vnd weyse.

Ze hofe sich do vlissen die von Tennelant,
daz nyemand iteswissen in mocht ir gewant;
sam retten auch von Sturmen die Waten ynngesinden:
ia mocht man in selben einen swertdegen vinden.

Die Morunges recken die trügen mantl an güt,
rocke aus Campalie; rot als sam ein glüt,
sach man daraus erscheinen golt mit dem gestaine.
Brolt der kuene der gieng da ze hofe nicht allaine.

Horant der snelle, des hette nyemand streit,
der bas geclaidet were: tiefe) mantl vnd went
sach man, daz sy trügen, die waren liecht gefar:
dieselben Tenen kuene kamen herrlichen dar.

Wie reich her Hagene ware vnd wie hochgemüt,
er gie hin in entgegne. die kuniginne güt
stuend auf von gesidele, da sy Waten sach:
der hette die gepärde, daz im lachens geprach.

Sy sprach gezogenliche: „nu seit vnns willekomen!
ich vnd der künig, mein herre, haben das wol vernomen.
ir seyt vermüete helde von vrlauge sere:
nu sol an euch bedencken der kunig sein lob vnd auch sein ere."

Sy giengen alle inain; züchtig was ir mút.
der kunig hiefs sy sitzen, als man gesten tút;
da trüg man in ze tringken den allerpesten wein,
der in allen lannden in fürsten hawse mag gesein.

Mit schimphlichen worten fassens vberal.
die edel küniginne raümyte den sal;
sy pat den wilden Hagenen, daz er ir gehiesse,
daz er die schnellen helde durch märe zu ir in die kemmenaten liesse.

Da(s) lobte der künig schiere, als vnns ist gesait:
der iungen kuniginne was es nicht ze laid.
da vlissen sy sich alle mit golde vnd mit gewete:
sy wolten sehen gerne, wie das fromde ynngesinde tette.

Da nun die alte Hilde bey ir tochter sass,
die mynniklichen maide vil wol behüeten das,
daz sy yemand sünde in der gepäre,
daz man anders nicht sprach(e), wann daz vegliche ain küniginne wäre.

Da liefs man den alten Waten zu der maide gan;
wie greyss er da ware, sy bet yedoch den wan,
daz sy sich hüetet in kintlichem sinne:
Wate(n) hin entgegen gie mit züchten die iunge küniginne.

Sie emphienge in allererste; ia sein part was im prait,
— — — — — — — — — — — — —
sein har was im bewunden mit porten den vil güten:
sy hiefs sy sitzen balde, Waten vnd von Tennemarche Früten.

Vor ir gesidel stünden die wandelichen man,
die manige zucht kunden, vñd hetten vil getan
in iren tagen tugende in manigem streite schone:
das lobet man an den helden, man gab in den preyss ze lone.

Frawe Hilde vnd ir tochter, durch schimphlichen mút,
sy begunden Waten fragen, ob in das deüchte güt,
wann er bey schönen frawen sitzen solte,
oder ob er in den hertenn streiten vechten wolte?

Da sprach Wate der alte: „mir zimpt aines bas,
wann bey schonen frawen so sanffte ich nie gesass,
ich tet aines leichter, daz ich mit güten knechten,
wenn es wesen solte, in vil herten stürmen wolte vechten."

Des lachete laüte die mynnekliche maid;
so sach wol, daz im ware bey schönen frawen laid.
da ward des schimphes (mere) in den selden:
frawe Hilde vnd ir tochter redeten do mit Morunges helden.

Sy fragete von dem alten: „wie ist er genant?
hat er vnndert leüte, burge vnd lannt?
oder hat er in der burge weib oder kindt?
ich wäne, so getrawtet selten in seiner hayme sint."

Da sprach der recken ainer: „kind vnd weib
hat er in seinen lannden: güt vnd leib
das waget er durch ere, das ist an im wol erfünden:
er ist ein küener recke wol gewesen heer von allen seinen stunden."

Brolt saget von dem kunen man,
daz kunig dhainer noch nie gewan
so recht kuene recken in seinen lannden:
„wie sanft so er geparte, er ist ein märer helt zu seinen hannden."

Da sprach die kuniginne: „herr Wate, es ist mein rat,
seyt eüch von Tennemarche heer vertriben hat
Hetel der herre, nu solt ir bie beleiben:
es lebt so reiche nyemand, der cuch wol von hennen müge vertreiben."

Wate der sprach zu der küniginne: „ia het ich selber lannde,
da gab ich, wem ich wolte, rofs vnd gewant:
solt ich nu lehen dienen? daz ich müelichen tätte;
von den meinen erben belib ich ymmer lares früt stäte.

Der künig zu allen stunden vor vil michel gůt:
die ausserwelten recken die waren so gemůt,
daz sy von nyemand gerten nemen ze einer marche.
herr Hagene der was reiche, ain tail in muete ir vbermůt
starche.

Von danne sy do giengen. die schöne Hilde pat,
daz sy ze allen zeiten ze hofe hetten stat,
sitzen bey den frawen, es war in one schande.
da sprach der degen Vrolt: „sam vor (man) vnns in meines
herren lannde."

Für den künig sy giengen, da waren ritter vil,
da funden sy besunder maniger hannde spil,
in dem vret zablen, schermen vnnder schilden:
sy achten nicht so hohe, als man doch hette Hagenen den
wilden.

Nach sit in Eyrlannde vil offt man began
maniger hannde freůde; dauon Wate gewan
den künig zu ainem freunde. Horant von Tennerliche
durch der frawen liebe vandt man vil offt gämliche.

Herr Wate vnd auch Früte, die snelle ritter pald,
vil nahen in ainer masse die recken waren alt;
ir baider greyse locke sach man in golde gewünden:
wo man bedorfte recken, da wurden sy gar ritterlichen
funden.

Des künniges inngesinde ze hofe schilte trůg,
rheůl, vnd buckelare; geschirmet ward da genůg,
gefochtenn mit den schwerten, mit gabilot geschossen
vil auf güte schilde: die iungen helden waren vnuerdrossen.

Der fürste Hagene fragte Waten vnd seine man,
ob in ir lande wär icht kundt getan
schirmen also starche, als sam in Eyrriche
von seinen helden gepfleget? — des schmielet Wate ver-
schmachliche.

Da sprach der helt von Sturmen: „ich gesach es nie:
der aber mich es lerte, darumb wär ich hie
benollen ze einem iare, daz (ich) es rechte künde:
wer des maister wäre, meiner miet ich im darumb gerne
gůnde."

Da sprach der künig zu dem gaste: „den pesten meister
mein
den wil ich dich lernnen hanssen durch die liebe dein,
daz du doch drey swancke kunnest, wo man streyte
in herten veltstunnen: es frůmbt dir ze etlicher zeite."

Da kam ein schirmmaister; lernnen er began
Waten den vil kůenen, dauon er gewan
des seines leibes sorge; Wate stůnd in hůte,
sam er ein kempher wäre: des erlachte do von Tenne Früte.

Das halff dem schermmaister, daz er weite sprang
als sam ein lewart wilde. an Waten hende erklang
vil dicke das schöne waffen, also daz die fewr sancken
draten aus den schilden: des mocht er seinen schermknaben
gedancken.

Da sprach der wilde Hagene: „gebt mir das swert in
die hant!
ich wil kurtzweylen mit dem (von) Sturmlandt,
ob ich in můge leren die meinen slege viere,
daz mirs der recke danncke." das lobt do der alte Wate
schiere.

Der gast sprach zu dem künige: „ich sol (den) fride dein
haben, fürste Hagene, daz du icht varesst mein;
slůgest du mir wunden, des schampt ich mich vor den
frawen."
Wate kunde schirmen, daz sein in der welte nyemand mochte
trawen.

Hagene dolte den kunstlosen man,
daz er als ein begossner prant riechen began;
der maister vor dem iünger, ia was er starch genůg:
der wirt auch seinem gaste schlege vnmaslichen schlůg.

Die leůte sahen(s) gerne durch ir baider crafft.
der künig vil schiere erkannte des Waten maisterschafft,
ain tail begunde er gürnen, wär es im nicht an ere:
was man sach ir sterche, doch het ir Hagen da bezaiget
mere.

Wate sprach zů dem künige: „laz ane fride sein
vnnser baider schirmen; ich han der slege dein
gelernet nu wol viere: ich wil dirs gerne danncken." 65
er lonet im seyt so hohe, sam ainem wilden Sachsen oder
Francken.

Da sy den fride liessen beleiben vndenwegen,
der sal begunde diessen von ir baider slegen;
was sy annders taten, in mocht sein wol gelungen:
ir schirmen was als swinde, daz in die schwertes knopfe hin
sprungen.

Sy giengen baide sitzen; der wirt zu dem gaste sprach:
„ir" sprach er „ir welt lernnen: ia wan, ich nie gesach,
des iunger ich so gerne nach solher kunste ware:
wo man phligt der dinge, da seyt (ir) auf dem ringe lobe-
bare."

Vrolt sprach zu dem künige: „herre, es ist geschehen,
daz ir euch habet versůchet: wir han es ee gesehen
in vnnsers herren lannde; wir habens vnns ze rechte,
daz sein allertäglich phlegent ritter vnd die knechte."

Da sprach aber Hagene: „vnd het ich das erkannt,
so wär das schirmwaffen nicht komen in mein hanndt:
ich sach nie iünger lernen also swinde."
der rede ward gelachet von maniger edler můter kinde.

Da erlaubt er den gesten, womit sy die zeit 1483
hin getreiben mochten. da volgeten im seit
die von Nortlande: da sy begunde verdriessen, 85
da wuessen sy die staine, vnd begunden mit den schefften
schiessen.

6. Abentheür. wie süefs nu Horannt sanng.

Das kom an ainem abent, das in so gelang,
daz von Tennemarche der küene degen sang
so mit herrlicher stimme, daz es wol gevallen
muesse allen den leüten: dauon geschwaig der vogelin schal-
len. 90
Das hort der künig gernne, vnd alle seine man,
da von Tene Horant der freu(n)de vil gewan.
auch het es wol gehöret die alte künigin(n)e:
es erhal ir durch das venster, da sy was gesessen an der
zynne.
Da sprach die schöne Hilde: „was han ich vernomen? 95
die allerweste weise iü in mein oren komen
die ich zu diser welt(e) von yemand han erfunden:
das wolte got von himel, daz sy meine kamerere kunden!“

Sy hiefs ir gewinnen den, der schone sang.
do sy sach den recken, so sagt ims grossenn danneckh, 1500
daz ir der abent ware mit freüden hin gegangen:
von frawen Hilden weiden ward der held wol emphangen.

Da sprach die künigynne: „ir solt vnns hörn lan
die wevse, die ich heinte von euch vernomen han:
das gebt mir zu ainer gabe ze allen abunden, 5
daz ich euch höre singen; so wird ewr lon wol erfünden.“ —

„Frau, ob irs gerüchet, welt ir mirs sagen danneckh,
ich singe euch zu allen zeiten also gutes gesang,
wer es rechte erhöret, daz im sein laide verschwindet,
vnd mynndert gar sein sorgen, der mein sueste weise recht
erfündet.“ 10
Er sprach, er diente ir gerne: damit schied er von dann.
sein singen also gros (lon) ze Errlanndt gewan,
daz man im nie dehainne gelonet also verre:
also dienet Hettelen aus Tennemarche der herre.

Da sich die nacht verennder vnd es begünde tagen, 15
Horant braunde singen, daz daher in den hagen
gewiesen alle vogele von seinem sueszen gsange:
die leüte, die da sliefen, die lagen do nicht lannge.

Sein laut erklang im schone, ie hoher vnd ie bas.
Hagene es selber horte; bey seinem werde er sass; 1520
aus der kemmenaten müsen sy in die zynne:
der gast ward wol beraten, es hörets die iunge künigynne.

Des wilden Hagenen tochter vnd auch ir magedin,
die sassen vnd losten, daz die vögelin
vergassen ir done auf dem hofe frone; 25
wol horten auch die helde, daz der von Tennmarche sang
also schone.
Da ward im gedanket het von weiben vnd von mann.
da sprach von Tenne Früte: „mein neue möcht es lan;
sein vngefüege done, die ich in hore singen,
wem mag er ze dienst als vngefüege tageweyss bringen?“ 30

Da sprachen Hagenes helden: „herre lat vernemen:
niemant lebt so siecher, im mochte wol gezemen
horen seine stimme, die get aus seinem munde.“
„das wolte got vom himel,“ sprach der künig „daz ich sy
selber kunde!“
Da er drey done sunder vol gesang, 35
alle die es horten, daucht es nicht so lang,
sy hettens nicht ainer hennde weile,
ob er solte singen, daz einer möchte reiten tausent meile.

Da er nü het gesungen, vnd er vom sedel gie,
die iung kuniginne frölicher nie 40
wider morgen ward geclaidet in liechtrem ir gewande,
die iunge maget edel, nach irem vater Hagenen sy do sande.

Der herre gie balde, da er die magt vand,
in traurielicher wevse: da was der magte handt
an ires vaters kunne; sy vat in vil sere, 45
sy sprach: „liebes vaterlein, helfs in singen mere.“

Er sprach: „liebe tochter, ze abentre stünd,
wolte er dir singen, ich gebe im tausent pfündt.
nu sint so hochfertig die geste meine,
daz vnns hie ze hofe nicht wol erklingen die done seine.“ 50

Was sy geviten stünde, der kunig dannen gie.
des vlifs sich aber wevse Horant, daz er ie
gesang so ritterliche: die siechen zu den gesünden
sich nicht mit ir synnen wol dannen geschaiden kunden.

Die tier in dem walde ir waide liessen steen; 55
die wurme, die (da) solten in dem grase geen,
die vische, die da solten in dem wage vliessen,
die liessen ir geferte: da kunde er seiner suege wol geniessen.

Was er da dienen mochte, das dauchte nyemand lang: 1559
sy mönnert ir choren, dauon der pfaffe sang; 60
die glocken nicht klungen so wol, als sam auch ee:
alles das in horte, dem was nach Horanden wee.

Da pat in ir gewynnen das schöne magedin,
daz es an ir vater wissen solte vil taugen sin,
noch daz ir müter Hilden nyemand sagte das märe, 65
daz er also taugenlich(e) in ir kemmenaten wäre.

Ain gefüeger cammerer(e) der erarnet den sold:
daz sy im gab ze miete, das was rot golt,
liecht vnd tewre zwelff pouge schwäre,
daz der sanges maister ze abende in ir kemmenaten wäre. 70

Er warb es taugenlichen. ia frewet sich der man,
daz er so güten willen da ze hofe gewan;
er was von frömbden lannden gefarn nach ir mynne:
durch die seine suege trüg sy im wol holde synne.

Sy hiess ir chammerer(e) vor dem hawse stan, 75
daz nyemant solte nach im darein gan,
vntz sy vol gehorte die weyse, die er sunge:
da was manne niemand, wann er vnd Morung der tünge.

Den held pat sy sitzen „ir solt mich hören lan,"
sprach die maget edele „daz ich ee vernomen han, 80
des lustet mich vil sere; wann ewr stymme,
die ist vor aller frewde ob aller kurtzweyle ain gymme."

Er sprach: „getorst ich euch singen, vil schönes magedein,
daz mir darumbe näme nicht das hauvet mein
ewr vater, der künig Hagene, mir solte nicht verschmahen, 85
wo ich euch mochte dienen, wäret ir meines herren lannde nahen."

Da hüb (er) ain weyse, die was von Amile,
die gelernte nie Criechen mensche, seyt noch ee,
wann, daz er sy horte auf dem wilden güte:
damit diente ze hofe Horant, der schnelle degen güte. 90

Da er die suessen weyse ze hofe vol gesang,
da sprach die maget schöne: „freúndt, du habe danck!"
sy gab im ab ir hennde, nicht goldes was so gütes;
sy sprach: „ich lone euch gerne; des bin ich euch vil williges mütes."

Sy gab im des ir trew(e) mit willen an die hant: 95
getrüeg sy nymmer krone, vnd daz sy gewunne lant,
daz man in verrer kunde nicht vertreiben,
wann zu ir burge, da mocht er mit eren wol beleiben.

Was im die frawen püten, des wolt er nicht, 1599
wann ainen gürt(e)l: „des man mir vergicht, 1600
„daz ich sy behalten, mag(t) vil mynneklich,
den bring ich meinem herren: so ist er meiner märe freúdenrich."

Sy sprach: „wer ist dein herre, oder wie ist er genant?
mag er haben crone, oder hat er aigen lannde?
ich bin im durch dein liebe holt vil sicherlichen." 5
da sprach der von Tene küene: „ich gesach nie künig so richen."

Er sprach: „vnd meld vns niemand, vil schone magedein,
so saget ich dir gerne, wie vns der herre mein
von im schaiden liess(e), da er vns heer sande,
fraw, durch deinen willen ze deines vaters burge vnd lannde." 10

Sy sprach: „lass mich hören, was mir der herre dein
aus ewrm lannde beute: ist es der wille mein,
des bring ich dich wol synne, ee daz wir vns geschaiden."
Horant vorchte Hagenen, im begunde da ze hofe laiden.

Er sprach zu der frawen: „so empeut er dir das, 15
daz dich sein hertze mynnet an aller schlachte hasz.
nu lass in geniessen, fraw, deiner güete:
er hat durch dich aine genomen von allen frawen sein gemüete."

Sy sprach: „got muesse im lonen, daz er mir wage sey.
kome er mir ze masse, ich wolte im ligen bey, 20
ob du mir wolltest singen den abent vnd den morgen."
er sprach: „ich tün es gerne, des seit an aller schlachte sorgen."

Er sprach zu der schönen Hilten: „vil edels magedein,
mein herre tegliche hat in dem hofe sein
zwelff, die ze preyse für mich singent verre: 25
wie suesse sey ir weyse, doch singet allerpeste mein herre."

Sy sprach: „nu so gefüege dein lieber herre sey,
ich wil gen im nymmer des willen werden frey,
ich gelone im der gedanck'e, die er hat nach meinen mynnen:
getorst ich von dem vater mein, so wolt ich euch gerne volgen von hinnen." 30

Da sprach der degen Morungk: „fraw, vnns sint berait
sibenhundert recken, die liebe vnd laid
gerne mit vns dulden: kämbt ir auf die strasse,
so seit an alle sorge, daz ich euch dem wilden Hagene lazze."

Er sprach: „wir wellen hinnen vrlaubes begern; 35
so solt ir Hagenen piten, daz er euch müesse gewern,
iunge magt edel, er vnd ewr müter
sol vnnser chiele schowen, vnd ir selber." sprach der degen güter.

„Das tün ich vast gerne, ob mirs mein vater gan; 1630
darüb solt ir pitten den künig vnd seine man,
daz ich vnd die magte reiten zu den vnnden:
ob ûchs mein vater gehaysse, so sült ir mir drewer tage
vor künden."

Der höchste cammerer(e) het des gewalt,
daz er offt bey ir ware; derselb(e) degen pald
der gieng an der weile durch märe für die frawen:
die helde vnd er, baide, da mochtens irs lebens nicht getrawen.

Er sprach zu frawen Hilden: „wer sein die sitzend hie?"
da ward den helden so recht laide nie.
er sprach: „wer haysset euch bede geen ze kemmenaten?
wer ûch das gefüeget, der hat euch entrawn gar verraten." 50

Sy sprach: „nu la dein zürnen; sy müessen wol genesen,
ob du mit vngemache nicht ymmer wellest wesen,
du solt so taugenlichen zu ir gemache bringen:
ia hulf in anders übel, daz er so ritterlichen kan singen."

Er sprach: „ist es der recke, der so wol singen kan? 55
derselben wanys ich ainen, den künig nie gewan
pessern recken; mein vater vnd sein müter
die waren aines vater kind: wann er was ein zierer degen
güter."

Die magt begunde fragen: „wie was der genant?"
er sprach: „er hiess Horant, vnd hiess von Tennelant; 60
wie er nicht truege krone, (er) dienet im die krone:
wie sy mir sind frömbde, wir lebten ye bey Hetteln schone."

Da Morung den erkande, den man in achte pot
daharm in seinem lande, da gieng dem recken not,
im erwielen seine äugen, trüeben er began. 65
da sach die kuniginne den recken güettlichen an.

Auch sach der cammerere der recken augen nass;
er sprach: „liebe frawe, ich wil euch sagen das,
es sind mage meine; nü helffet, daz sy genesen,
die helde baide: ich wil ir hueter wesen." 70

Den recken ward in sorge ein tail ir hertze wündt.
„getorst ich vor meiner frawen, ich kusset sy an iren münd,
dise recken baide: des ist nu lange stünde,
daz ich von Hegelinge nach Hettel fragen künde."

Da sprach die kunckfraw(e): „sint sy die neue dein, 75
mir sullen dester lieber dise geste sein:
so solt du die helde meinem herren kunden,
daz sy also gahes nicht kumen zu des meres vnden."

Da giengen sünder sprachen die zwen ritter güt; 1679
Morung dem cammendre sagte seinen m..t, 80
daz sy durch frawen Hilden komen ze dem lannde,
wie künig Hettel sy nach frawen Hilden dar sande.

Da sprach der cammerere: „mir ist baidenthalben not,
nach des küniges ere, vnd wie ich euch den todt
gefremde von dem künige: vnd wirt er des ynne, 85
daz ir gert der magte, so kumbt ir nymmer von hynne."

Da sprach der degene Horant: „höre, was ich dir sage,
wir begern vrlaubes an dem vierden tage,
daz wir wellen schaiden von hinnen von dem lannde:
so müten vnns der kunig ze geben mit schatze vnd mit gewande. 90

So müten wir nichts mere, des solt du vnns helffen pytten,
daz vnns gewer her Hagene, mit vil güten siten,
renten zu dem scheffe, er vnd mein fraw(e),
sein weyb die küniginne, vnd vnnser khiele da schawe.

Mag vnns daran gelingen, so swindet vnnser laid, 95
vnd ist wol gewendet vnnser gros arbait:
ob die maget edle reitet ze den griessen,
des müg wir dahaym wider den künig Hettel wol geniessen."

Da brachte sy aus dem hause der listige man,
also daz der märe der künig sich nie versan, 1700
da sy zu ir herberge balde solten gahen:
also getrewer dienst dorffte da ze hofe in nicht verschmahen.

Sy sagten haymlichen dem alten Waten das,
daz die magt edel mynnet one hasz
Hettelen, den ir voget von den Hegelingen. 5
do rieten sy mit dem degene, wie sys in ze hawse solten bringen.

Da sprach Wate der alte: „kame sy aus dem tor,
daz ich euch nun aineit gesahe dauor,
wie halt wir gerungen mit den vor dem hawse,
die iunge kuniginne kame nymmer zu irs vaters klause." 10

Diz starche märe gar verholen ward.
sy richteten sich vil taugen zu ir widerfart;
sy sagtens auch den degenen, die in den schiffen lagen:
sy hortens nicht vngerne; ia möcht sy nu lannge da betragen.

Sy brachten zu einander die sy mochten han; 15
da ward ain gerewne vnnder in getan,
daz in Eyrlannde klagten genüg fere:
wie laid es Hagen wäre, die von Hegelingen wurden vast vmb sein ere.

An dem vierden morgen ze hofe sy do riten; 1719
ir newe claider, ze wunsche wol beschniten,
trügen an die geste; sy wolten schaiden dannen:
sy begerten vrlaubes von dem künige vnd von allen seinen mannen.

Her Hagene sprach zu den gesten: „wie lat ir meine lannt?
alle meine synne ich dartzů hette gewant,
wie ich euch geliebte mein lant vnd mein reiche:
nu welt ir von hynnen schaiden, vnd lat mich vngesellikleiche."

Da sprach Wate der alte: „nach vnns gesenndet hat
der vogt von Hegelingen, vnd wil nicht haben rat,
er bring es zu einer sůne; auch iamert nach vnns vil sere
die wir dahayme liessen: dauon gahen wir dester mere."

Da sprach der wilde Hagene: „so ist mir nach euch laid.
nu rüchet von mir nemen meine ross vnd meine claid,
golt vnd gestaine; ich sol euch also gelten
ewr grosse gabe, daz mich die leůte darumb nicht durffen schelten."

Da sprach Wate der alte: „ze reich ich dartzů bin,
daz ich ewres goldes mit mir icht fuere dahin:
an dem vnns vnnser mage erworben haben hulde,
Heiel, der reiche, vergeb vnns nymmer vnnser schulde.

Wir haben aines dinges, her künig, an euch můt,
das duncket vnns ere, ob ir das gerne thuet,
daz ir das sehet selber, wie wir vnns mugen verkosten:
piderber leute speysse wär vnns in dreyen iaren nicht geprosten."

Wir gebens, wer es ruechet, seyt wir von hynnen varn.
got mues ewr eere vnd euch selben hie bewarn!
ia schaiden wir vnns, wir můgen nicht lennger hie gepeiten:
das hochste gelaite sol mit vnns zu den scheffen reiten.
Ewr schone tochter vnd mein fraw, ewr weyb,
sol vnnser habe schawen; des ist vnns der leib
getewret an ain ennde: geschicht vnns dhainer ere,
edler kunig Hagene, so pit wir euch dhainer gabe mere."

Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zů:
„nu ir nicht welt erwinden, so hayss ich morgen frů
satlen hundert more magden vnd frawen:
ich wil auch mit ewch selbe, vnd wil ewr schef gerne schawen."

Die nacht mit vrlaube (sy) riten zu der flůt.
da trůg man zu der erde wein, der was vil gůt,
gelegen in dem kochem, vnd dartzů vil der speyse:
ir schif wurden ringe: Frůt von Tennemarche der was vil weyse.

7. Abentheůr, wie die iunckfrawen die schef schawteren, vnd wie sy hin gefuert wurden.

An dem nachsten morgen nach fruemesse zeit,
da claideten sich maide vnd weyb widerstreit,
die Hagene fůeren wolte ze des meres sande:
hiemit riten wol tausent recken gůt aus Sýrlannde.

Die geste hetten messe ze Ballan vernomen.
der künig nicht enwesse, daz es im mochte komen
ze also schedlichem laide: es was im gar an eere
der frömden recken schaiden, dauon verlos er seiner tochter ere.

Da sy nu komen waren, da er die schef vant,
frawen Hilden vnd ir frawen die hůb man auf den sant;
da solten zu den scheffen die mynneklichen frawen:
die krame stunden offen, da die küniginne mochte wunnder schawen.

Herr Hagene sach auch selber, was auf der krame lag,
vil manig clainet reiche, die man vil hohe wag.
er vnd seine gesellen daz geschawet hieten,
do lie mans sehen die magde, den sy ir gůte poge nemen rieten.

Der künig auf den ainen kochen durch schawen was gegan.
ee die tůr der krame wurde vol aufgetan,
die Waten angker waren alle von dem grunde:
da schied man schone die frawen, so man allergäheste kunde.

Nyemands vngemůte Waten do wag;
er enrüchte, war das kome, daz auf der krame lag.
die alten kuniginne schied man von der maide.
auf sprungen, die da lagen: da was dem kunig Hagene, baide, vil grymme vnd laide.

Auf zugkten sy die segele; die leůte sahen das:
die sy aus dem scheffe stiessen, der ward vil maniger nasse;
sy swebten sam die vogel in dem wasser bey dem sande.
der alten künigin(ne) ward nach ir vil lieben tochter ande.

Da der wilde Hagene die gewaffenten sach,
wie grimlich(e) der heldt mit zorne sprach!
„nu bringet mir vil drate die meinen gerstange:
sy muessen alle sterben, die ich mit meiner handt erlange."

Schone sprach her Morůng: „nu sey euch nicht ze gach;
was ir durch streůten vnns immer eylendt nach,
dann wol gewaffent taůsent ewr helde,
die kell wir in die flůt(e), wir geben in die wasserkuelen selde."

Da wolten es nicht lassen des kuenen Hagens man:
der grundt begunde erglitzen, streiten ward getan;
ertzogen sach man waffen, vnd auch mit spern schiessen;
sy wurffen in die ruder: man sach die kochen von dem gstade vliessen.

Wate der vil küene von dem gestade sprang
in aine galea, daz im die prunne erklang;
mit funfzigk seiner helde er erlte Hilden nach:
den stolzen burgeren den was ze vrlaube gach.

Da kam der degen Hagne, gewaffen er da trůg,
vnd ain swert vil scharffe, es was schwere genůg;
sich verre der Wate gesawmet nach ze lannde:
der helt was vil gwmme, er trůg nu sein gerstange.

Er rüeft hart laute, erlen er do hiess,
das leut allenthalben er vngerüwet liess,
ob er seine gaste noch möcht ergahen,
die tetten im vil laide, er wolt sy alle slahen vnd vahen.

Da kunde er in nicht gevolgen auf dem wilden mer.
vil schier het er gewünnen ain vil michel heer;
die senf die waren dürch(e)l vnd vil vnberait,
(die) do gahen solten: dem wilden Hagenen den schaden man do salt.

Da west er nit, wie er solt gevar(e)n, wann daz er auf den gries
mit anderm seinem gesinde die werchleute hiess
entl newe schiffe gahen zu der flüte.
im komen, die da mochten: er gewan schier vil ziere degene-güte.

An dem sibenden morgen raümbten sy Eyrlant.
die der kunig Hettel nach frawen Hilden het gesant,
der was nicht mere, wann tausent seiner manne:
da prachte dreyssig hundert helde Hagene nach in danne.

Die kuenen Tenen hetten nach Hettelin gesant;
sy kundten im die mere, daz sy im in sein landt
des Hagenen tochter prächten nach grosser seiner eere:
wann sy des icht gedachten, ia gewunnen sy der arbait mere.

Hettel der herre vil frölich sprach:
„mein sorge ist mir verre; mir ist lieb, daz ye geschach
arbait meiner helde in des Hagenen lannde:
die raumbten meine selde, nach den was mir zu allen zeiten vil ande.
Ob du mich nicht triegest, vil lieber pote mein,
vnd mir das nicht liegest, hast du das magedein
gesehen bey meinen fründen in disen reichen,
so wil ich dir louen diser mere lobeleichen." —

„Ich sag dir on triegen, daz ich die magt sach,
daz sy ir vorchte iere, die küniginne sprach,
wie sy von dannen waren nu vil manige meyle:
„des bin ich in schwaren, ob mein vater mit schiffen nach vnns eyle."

Dem poten hiess er geben wol hundert marche wert.
die ritter, die da waren, helm vnd schwert
brachte man den helden vnd manigen schilt güten:
aus Hettelen selden begunden sy hofrayss müten.

Alle, die er kunde bringen mit im dann,
des het er gedingen, daz er seine man
so ze velde prächte mit so grosser ere,
daz man des kuniges tochter emphienge nie so lobeliche mere.

Wie harte sy sein gachten, die mit im solten dan!
wie lutzel sys nachten, ee das volck gewan,
des sy dartzů bedorfften! es müte sy vil sere:
doch pracht er seiner frewnde gen Hilten tausent oder mere.

Geklaidet vleissiklichen, des was nicht rat,
die armen zu den reichen, in leichter sarabat,
wolten sy die frawen haim ze lannde bringen:
die stoltzen helde ziere hetten zu der verte hoch gedingen.

Da sy von hawse wolten, man horte groffen schal;
da sy von hinne solten, ze perge vnd auch ze tal
möchte man vil leüte da bey dem wege schawen:
Hetel dartzů gachte, wie er gesehe seine schöne frawen.

Nu was Wate der alte, der helt vomn Sturmlant,
ze Waleis in der marche komen auf den sandt;
die wassermüeden helde ze gstade sy do giengen:
an der freundt selden frawen Hilten sy do herberg viengen.

Es wolten nicht gelauben die von Tennelant,
sy sahens mit iren augen ze Waleis auf dem sant,
Hagenens helde kamen nach Hilden der reichen:
die von Hortlande die lagen auf dem gstade gemainleichen.

Sy hiessen nider spannen hütten zu der flüt
des alten Waten mannen; ir leben das ward güt.
da erstünden in vil schiere ertel newe möre:
man saget den helden zieren, daz Hetel von den Hegelingen dar komen wäre;
Vnd rit entgegne der trawttine sein,
er vnd seine degene. die vil schöne magedein
hetten des gedingen, daz man sy mit ere
zu ir lannde brachte: sy versahen sich thaines streites mere.

Sy hetten, wes sy begerten, spyse vnd wein;
die lannttleut werten, die mit solten sein,
die gesse, wes sy mochten; des sy solten bringen,
vnd des (sy) haben wolten, daran liessen (sy) nicht misselingen.

Hettele da nahen zů in in das lanndt
mit den begunde gahen, nach den ee was gesant
ze seines vaters erbe: die kamen auch so riche
mit liechter farabathe, daz sy die gesse sahen willeklíche.

Die von Hegelingen riten auf den plan:
von den schnellen helden ain buhürt ward getan
nach der thümben müte, ze ritterlichem preyse.
da kam von Tenne Früte, mit im rait auch Wate der weyse.

Von verren sach sy herr Hettel, er ward hochgemůt;
er sprangkte das ros durch liebe, der mare helt gůt;
da sach er zwen die vesten, die er hin ze Eyrlannde
mit den werden gesten nach des wilden Hagnen tochter sande.

Da sahen auch sy gerne den helt vil lobelich;
sy můsten freůde lernen allertägelich;
sy hetten kumber grossen davor in fromden lannden,
Wate mit seinen genossen, den půste kunig Hettel nu ir annden.

Mit lachendem můte vor den frewn)den sein
sprach der kunig Hettel: „ir liebe voten mein,
ich hette nach euch helden gros vnd michel swäre,
daz in den Hagenen selden alles mein volck in vanckníisse wäre."

Da sprach Wate der alte: „des ist nicht geschehen.
von so grossem gewalte hort ich nie geichen,
als der starche Hagene phliget in seinem lannde:
sein volck ist vbermüte, selber ist er ein helt ze seiner hannde."

Vor liebe kust er beide, die alte greyse man;
lieber augenwayde der kunig nie gewan,
oder danne in langen zeiten waydlich ye gesach:
ich gelaube, daz dem degene in kurtzer zeit liebers nie geschach.

„Es was ein selige stunde, daz sein ye ward gedacht,
wer dir das raten kunde, daz wir dir haben bracht
die schonsten frawen, das ist one lawgen,
gelaube, die ich ye gesach mit meinen augen."

Da sprach der ritter edele: „wie schier es mag geschehen,
die veinde die sint fräuel, ir solt vmbe sehen,
daz vnns icht ergahe hie in dieser marche
Hagenne, der ist grymme: so gemüt vnns sein vbermüte starche."

Wate vnd auch her Früte die furten mit in dan,
die khuene helde gůte, des kuniges Hettels man,
da sy die schonen Hilden des tages solte schawen:
ob den vil liechten schilten ward seyd der helme vil verhawen.

Vnder ainem schonen hüte die edel maget gie.
die von Hegelingen bey dem kunige hie
nu waren von rosse kumen auf das gras:
mit frölichem müte das edel ynngesinde was.

Prolt von Hortrich(e) vnd Morung von Friesenlanndt,
der recke(n) yettweder gieng ir an der hannd,
Hilden der schönen, do sy den kunig ersahen.
ir lob man mochte krönen: do gedachte sy den helt emphahen.

Mit ir giengen maide zwainzigk oder bas,
sam in weyssen sahne, — ich wil wol gelauben das —
der allerpesten seyden, die man mochte vinden,
das mochten sy wol leiden, die sach man an den tugentlichen tinden.

In gůten sitten schönen gruessen da began
die seit bey im trůg krone, der waydliche man,
die maget munneklíche; des in wol geluste,
er beslosz sy mit armen: der schonen leib vil süesseklich er kuste.

Da emphie er alle besynnder die schönen magedin;
da was aine vnnder, die mocht vil wol sin
geporn von kuniges künne, sy was von reichen magen:
sy was der frawen aine, die lanng bey dem greyssen lagen.

Die was gehayssen Hildeburg: fraw Hilde, Hagne(n) weib,
die het ertzogen nach eren iren tugenthafften leib;
sy was von Portegal geporn aus dem lande;
sy sach vil frombde diet(e): dauon was iren freůnden ande.

Hettel het gegruesset in zůchten die magedein;
noch was in vngegrüesset: da sy wanden sein
kumen von arbait(e), an dem nachsten morgen,
da es allererste tagete, da kamen sy in grosse sorgen.

Das edel vnngesinde ward gegrüesset überal.
bey den Hagenen finden sassen sy ze tal
an die liechten plúmen, vnnder gůten seyden.
Hagene was nu vil nahen: dauon müessen sy grosse arbait leiden.

5. Abentheür, wie Hagene für nach seiner tochter.

Da es abende(n) begünde, da sach von Tenneland 1951
Horant der degene küene — es was im wol bekañt —
ain creütz in ainem segele: pilde lagen darynne:
selber pilgrenime hette Watte der alte lutzel mynne.

Laüte rüeffet do Morüngk Prolden zů: 55
„nu sage dem künig Hettel, was er darümbe thů,
ich sihe die Hagenen waffen in ainem segel reichen:
wir haben ze vil geslafen; ia schied wir von im hart
vnsenftlîcheichen."
Hettel saget man wære, daz von Eyrlant
sein swæher het gefüeret zu im auf den sant 60
vil manigen kochen vnd auch galer(d)e:
raten mit dem künige begünden (do die helde) balde.

Da hort es fraw Hilde, das schöne magedein,
die edel vnd die milte sprach: „der vater mein
kumbt heer ze lannde: maniger schönen frawen 65
er tůt mit seinen hannden, daz zu der welte nůemand mag getrawen."
„Das sull wir wol behüeten;" sprach der degen Prolt
„ob er begunde wüeten vnd wär ein perg golt,
den neme ich nicht darümbe, so der streit geschähe,
daz ich Waten meinen oheim bey dem wilden Hagenen nicht en-sähe." 70
Da wainten vnd klagten die waydlichen kind.
die schif vil sere wageten; es het ein abentwint
ze Walans in die marche gefüret vil der helde:
in den herten sturmen gaben sy in die plůtvarben selde.

Watte hiefs fraw Hilden auf ainem kocken sein 75
begahen mit den schilden; für die magedein
was in allen enden das schef behüeter sere:
es was bey den frawen ze hüete hundert ritter oder mere.

Da richten sy sich ze streite, alle, die auf den sant
mit Hilden komen waren, vnd die von Eyrland 80
die hetten gefüeret dem kunige ze laide:
vil maniger gesunder gesuend seines leibes an der fraide.

Hettelin hort man ruessen vast an seine man:
„nu wert eüch schnelle degene; der nie golt gewan,
dem hayfs ich (des) messen mit volle ane wage: 85
ir solt des nicht vergessen, ir stet den (von) Eyrlande hie ze lage."

Mit ir strentgezüge so sprungen an den sant. 1957
gemüet mit ir vrlauge Walayfs all das lannde
ward in den zelten mit güten helden:
die veinde mit den freünden wolten alle sein an einer selden. 90
Nu was kumen Hagene zů in an den sant:
da wurden syer geschossen von güter helde hant:
die auf dem sande stünden, die wereten sich vil sere
der von Eyrlande: davon geschach der wunden dessmere.

Wie gar selten ęmand gebe dar sein kind, 95
da man so kunde dienen, da(z) man des fewrs wint
flüege aus herten helmen, ze seben schone(n) frawen:
ir rayse mit den gesten het die schönen Hilden vil sere gerawen.
Da stünden vnder wechsel mit den herten spern,
die vnnder den schilden einander wolten wern 2000
der vil tiefen wünden durch halsperge gün(e):
geferbet was das wasser mit dem ferchplůt(e).

Hagene der ruffet laute, daz im der wag erdos,
an die seine trawte, sein sterche die was gros,
daz sy im das lannd erwerben hulffen mit tiefen wunden. 5
das teten sy vil gerne: des würden waffen an der herten funden.
Hagene hette gedrungen vil nahen an den sant;
die swert vil laut erklüngen; Hagene Hetel vant
ze nachst bey dem wasser an dem gstade stan:
er het es lobeliche mit seinen ellen da getan. 10

Hagene in grossem zorne sprang aus in die flůt,
der degen auserkorn(e) zu dem gstade wůt:
da sach man auf dem recken sam schnee weyss flog winde,
geschossen da mit pheilen: das tet von Hegelingelannde das gesinde.
Da ward auch von den schwerten ain vil michler klang: 15
die sy da schlahen begerten, die müsen manigen wannge
vor seinen slegen wennken. Hettel der vil here
kam zu seinem swæher: das bewainte die schön Hilte vil sere.
Es was ein michel wünder, als vnns die püch khündt tünt,
wie starche Hagene ware, daz vor im ye gestünd 20
der Hegelinge herre. do sy begünden dringen
mit streytte zu einander, man horte güter helme vil erklingen.
Es ward doch nicht geschaiden in so kurtzer stünd:
Hettel der küene ward von Hagenen wündt;
da kamen seine magen mit Waten von Sturmlannden: 25
Prolt vnd Morüngk waren vil güt recken zu iren hannden.

Da kam der degen Früte vnd Wate mit seiner schar;
tausent helde güte drungen mit in dar;
von den Hegelingen die Hetteln magen,
die slügen vil der wunden: die geste bedenthalbe gestreût lagen.

Da hetten auch mit ellen erworben nu das laûdt
des Hagenen gesellen, die kamen auf den sandt,
mit disen werden gesten die von Eyrich(e):
da müßten helme presten; sy wurben nach den frawen grymmiklich(e).

Hagne gefriesch bey im Hetteln das kindt.
manigen ungesünden frümbdte(n) sy da sint,
die von Tennelanden vnd die von Hegelingen.
ze Hagnen dem wilden hiessen sy Waten den alten bringen.

Hagne der starche durch die schar brach;
sein schwert das schnaid sere, willeklich er rach,
daz im waren emphuered die mynneklichen maide:
da ward manig ring gerûeret; im was gröslich laide.

Er traute mit dem schwerte gerechen nicht den hass:
von (seiner) gerlange hinder sich gesass
vil manig ritter edle, der nymmermer die märe
gesagt in seinem lannde, wie im in dem streyte gelungen wäre.

Da kam Wate schiere, ein edel ritter gût,
der aus den liechten ringen das fliessende plût
sach ronnen von den schwerten den seinen magen:
die im da helfen gerten, funfhündert der bey im da vaige lagen.

Da het sich gesammet das volck vberal,
die frömbden zu den kunden, da hûb sich michel schal.
Wäre vnd auch Hagene zu einander drúngen:
die in do mochten weichen, die dauchț, in were wol gelungen.

Da gieng auf Waten den alten der künig mit grossen sclegen;
wol mocht er sterche walten; da sach manig degen
das fewr aus helmen stieben, sam die rosprende:
sy kunden helm(e) klieben mit vil mannhaffter heûde.

Da slûg Wate der alte, daz im erwage der wert;
es wurden vor gewalte die frawen kaum ernert.
da was dem künig Hetteln gepünden seine wunde;
er begunde fragen, wo er seinen neuen herren Waten funde.

Bey Valant aller kunige seinen neuen er do vant;
der werete sich in der masse, der von Sturmlandt,
daz man in baiden sagen mochte märe,
wie Wate der vil küene bey Hagnen in dem herten streyte wäre.

Hagnen prast die slangen, die er in dem streite trûg,
auf dem Waten schilde, der was starch genûg;
auch kunde bas fechten in dhainen reichen
recken all dhainer: Wate wolt Hagnen nicht entweichen.

Da schlûg er durch hawbet des kunig Hettelen man,
Waten den vil kuenen, daz aus dem helme ran
das plût von seiner wunde. da kueften nu die winde,
es was gen abent: man sach streiten alles das gesinde.

Wate galt mit zornne den grymmen ferchschlag,
daz plütiger zähere so vil auf im lag;
er slûg den wilden Hagnen, daz von des helmens vangen
das swert sere erglaste: in gepraſt des tages vor den ûgen.

Da was auch wündt Prolt, der helt von Hortlandt.
wie uil der toten lage gestreût von seiner hanndt,
er kunde da Waten den alten nicht von im bringen.
die frawen wainten sere, da sy horten der schwerte so vil klingen.

Hilte die vil schone ruefet traurlichen an
Hettelin den recken, daz er prächte dan
iren vater aus nöeten von Waten dem greysen:
er hiess nach seinem vater das volck zu dem herten sturmen weysen.

Hettel der herre vil herrlichen strait;
er kam ze Waten dem alten, das was dem helde laid;
der recke ruesset an Hagenen: „durch ewr selbs ere,
lat sich den hass vereenden, daz vnser frewndt nicht sterben mere.“

Hagne do fraget laûte, grymme was sein mût,
durch wen ers schaiden solte? da sprach der heldt gût:
„ditz bin ich Hettel von Hegelinge lannde,
der seine liebe mage so verre nach frawen Hilden het gesannde.“

Da sprach der vbermüte: „seyt ich han vernomen,
daz sy mit maniger guete warn nach ir komen,
seyt euch von helden ist gros ere vnzerrunnen,
ir habt mit schonen listen mein liebe tochter gewunnen.“

Hettel sprang dar naher, so noch maniger tût,
der streit wanet schaiden. (es het) grimmen mût
Wate der kuene; doch wichen sy von dannen:
da stünd balde auf her Hagene aus Eyrlannden mit allen seinen mannen.

Hettel der furste den helm abgepant;
den fride hort maû rueffen da vber alles das lannt;
da sprach vater der Hilden, daz es geschaiden wäre:
da horten die frawen in maniger zeit in nie so liebes märe.

Da entgarten sy sich alle, die streites phlagen (ee). 2107
ir genüge schüssen in daz, manigem was auch wee
von den steffen wunden, die sy aus streckte prachten:
manige wurden da funden, die der note vnd des streites
nymmermer gedachten. 10

Da gieng der kunig Hettel mit dem wilden Hagnen dan;
er sprach zu dem recken: „seit ich eren gan
Hilten ewr tochter, so sult auch ir der gunnen,
daz sy trage krone, da sy hat manigen zieren helt gewunnen."

Hettel poten sande, da hiess er Waten komen. 15
sy hetten in lannger zeit(e) dauor wol vernomen,
daz Wate artet wäre von ainem wilden weibe:
Wate der vil märe gefrumbte manigem an dem leibe.

Da er sich entwappnet vnd selb sich gepant,
ein güte wurtze nam er in die hanndt 20
vnd ain wachsen, da (was) phlaster vnne.
da viel im fur die fuesse Hilde die schone küniginne.

Sy sprach: „Wate, lieber frewndt, nere den vater mein!
wie du mir geweütest, so wil ich ymmer sein;
vnd hilf seinen recken, die da liegen in der molten, 25
vnd wenn kunnest, die meinem vater helffen wolten.

Du solt auch nicht vergessen von Hegelinge lant
der Hetteln freünde; ia haben sy den sant
genetzet mit plüte, sam es ein regen tät(e):
ich mag von diser rayse sagen ymmermere." 30

Da sprach Wate der alte: „ich bin artet nicht,
ich gewers mit gewalte, vntz daz das geschicht,
daz es geredt auf ein süne Hagen der vil riche
mit Hettelin meinem herren; diewell ich sy meide schuldicliche."

Da sprach die magt edel: „getörst ich dar gan! 35
ich han aber laider verre wider meinen vater geran,
daz ich meinen vesten freündt laider nicht getar emphahen:
im vnd auch den seinen, wän, mein grüs hart müge verschmahen."

Hagene ward gefraget: „helt, mag das geschehen?
ob euch des nicht betraget, euch wolt gerne sehen 40
ewr schöne tochter, die iunge küniginne,
die wolt helffen ewrn wunden, het irs ze mynne." —

„Ich wil sy sehen gerne, wie sy habe getan,
ich mynn auch ir emphahen, warumb solt ichs lan
hie in frömdden launden, oder ich nim ir gruessen? 45
mir vnd meiner tochter mag der kunig Hettel wol gepuessen."

Herant von Tenmarche wenste sy bey der hanndt, 2147
vnd auch (der, der) ir Hilte, da sy (in) vant,
hüb mit aller mag(t) ir vater wunden schawen:
ir was laid vmb ir freünde, wes halt ir Hettel mochte
getrawen. 60

Da er sy vnd Hildeburge zu im komen sach,
da sprach von dem gesidele her Hagene also sprach:
„willekomen tochter Hilde vil riche,
ich han des nicht gelassen, ich grüesse euch willicliche."

Er wolte seine wunden die kindt nicht sehen lan, 55
die wurden im gesunden; auf hoher hies er gan
die edlen iunchfrawen. Wate gachte sere,
wie er den kunig haylte, da die maget wainte do nicht mere.

Da er die erbney(e), wurtzen vnd kraüt genos,
er ward der sorgen frey(e) nach seinem schaden gros. 60
als er bestraich mit phlaster des kuniges Hagenen wunden,
sein tochter gieng hin wider, da vaīs sy iren vater wol gesunden.

Der erbnen maister vil vnmüessig ward.
solte er güt verdienen in grosser herefart,
so kunde(n) es olbende nicht von siat getragen: 65
von so grosser kunst(e) hort ich nie kainen man gesagen.

Zehannt da haylt er Hettelin von Hegelinge launde,
darnach die anndern alle, was man da vant;
die mit dhainen listen haylen nemand künde,
die mocht auch er gefristen: er machet vor dem tode wol
gesünde. 70

Da wolten sy die mage(t) nicht lennger lassen da.
Hagene sprach ze Hilden: „wir (sullen) anderswa
in der zeit beleiben, vntz man das velt geraümc
von den manigen todten: sy haben irs tages erpiten heer
vil kaume."

Hettel pat do Hagenen mit im in sein land. 75
ain tail lobt er träge, wann daz er wol erfant,
daz der von Hegelinge hette launde die vil richen:
mit seiner lieben tochter für er ze hauss seit vil lobeliche.n.

Die iungen helden sungen, da sy wolten von dann.
den lebentigen was gelängen; sy hetten dort verlan 80
armer vnd reicher wol drewhundert todten:
sy lagen iämerleichen mit scharffen schwerten gar zerschrotten.

Die heermüeden helde die füern in das lant,
daz man die leüte darynn vil frölichen fant.
doch ihener mage, die dört lagen todt, 85
die freünt sich vil träge: des gieng in werlichen not.

Die Hilden haymrayse mit Hettelin geschach;
da wainte manig frawe wayse; darnach ir gemach
sy füegt in den lannden. von dem kunige here
gekrönet ward fraw Hilde: das was den Hegelingen gar
ain eere.

Hagnen was gelungen, als er hette begert:
die alten zu den iungen trügen ze hofe swert;
also tetten auch die geste bey dem fürsten reichen:
die hochzeit frawen Hilden lobt ir vater Hagene billeichen.

Mit wie getaner eere im praütstüle sass
die maget vil here! ia saget man das,
daz da waffen namen fünffhundert ritter güte:
da was aber cammerere von Tennemarche Früte.

Die reichhait grosse het Hagene wol gesehen.
des Hettelin genosse hetten ee dort veriehen,
daz (er) herre ware ob siben reichen landen:
die armen sy do alle mit freüden haym ze herberge sannden.

Da gab der kunig Hettel silber vnd auch gewant,
ross vnd golt das rote denen von Eyrlannd,
daz sys nit mochten füeren von seinem hawss mere;
er gewan (sy) ze freünde: des hette fraw Hilde michel ere.

An dem zwelfften morgen raümbten sy die landt;
die ross von Tennemarche die (fuert) man auf den sant,
den die mane verr(e) auf die hüfe giengen:
lieb was es den gesten, daz sy Hettels kunde ye gesiengen.

Truckssass vnd marschalk mit Hagnen riten dan,
schenck vnd chammerere; was er ye gewan,
man dienet nie so schone bey sein selbs güte:
daz Hilde trüg da crone, das was dem wilden Hagnen wol
ze müte.

Vmbis vnd nachtselde namens auf den wegen;
Hagens vnd seiner helden ward also gephlegen,
daz sy(s) dahaymen wol sagen kunnden,
die Hettelin frewnde, den sy wol aller eren gunden.

Hagne Hilburgen mit armen vmbsloss;
er sprach: „nu vhlige Hylden durch dein trewe gros;
es gewirret leichte den frawen an so grossem vngesinde:
nu thü gnedichlichen, daz man die zucht an dir vinde.“ —

„Herre, ich tüns gerne; es ist euch wol gesait,
daz ich bey ir müter hette vil manig laid,
daz ich sy zu ainer weyle ze freunde nie verlos:
ir volget (ich) manige meyle, ee sy euch ze fridel ye erkos.“

Die anndern höesz er alle für sich ze hofe gan;
da mochten die schonen frawen ir wainen nicht verlan;
er empfalch sy dem wirte alle bey der hennde,
er sprach: „seyt in gnedig; ia sind die schönen kindt hie
vil ellende.“

Er sprach zu seiner tochter: „ir solt crone tragen,
daz ich vnd ewr müter yemand horen sagen,
daz euch yemand hasse: ir sey(t) so gütes reiche,
liesset ir euch schelten, das stuende ewrem hohen namen
vnlobleiche.“

Hagnen kusst Hylde, vnd naigt dem kunige heer.
er vnd sein gesinde gesahen in nymmermer
das lanndt ze Hegelingen: sy kamen in ze verre,
gegen Valiane schiffte sich Hagene der herre.

Seyt do er dahayme bey ir müter sass,
der alten kuniginne Hagene sagte das:
er kunde zu nyemand sein tochter bas beweñden;
hette er ir noch mere, er wolt sy hin ze Hegelingen sennden.

Des lopte die schone Hilde dem waltenden Crist:
„daz es vnns mit vnnser tochter so wol gelungen ist,
des freuent sich meine synne, das hertze mit dem müte.
wie gehabt sich ir gesinde da vnd auch fraw Hildeburch
die güte?“

Da sprach der herre Hagene: „leüte vnd lannt,
des habend sy sich getröstet; also gewandt
bey vns nye getrügen vnnser tochter iunckfrawen.
wir muessen sy lan beleiben: durch iren willen ward der
prunnen vil verhawen.

9. Abentheür, wie Wate, Morüngk vnd Horannt ze lande füeren.

Nu lassen dise mare, ich wil euch sagen das,
das Hettelens kunne, das in dem lannde sass,
wie sy im müsten zinsen die burge ze dem lannde:
ze hofe komen sy alle, als Hettel vnd fraw Hylde nach in
sannde.

Wate rayt zu den Sturmen, Morrung in Nyflant;
Horannt von Tennemarche, ze Güfers auf den sannde
bracht er seine helde, wann sy in da hiessen herre:
sy erwerten da ir selde, man erkant da irs vogtes namen
verre.

Vrolt ze Ortlannde gewalteklichen sass,
er was da lanndesherre, des macht er dest bas
Hettelin gedienen nahen vnd verren:
der künig was so biderbe, man gefriesch nie besser lanndes-
herren.

Wo Hettel in den landen die schonen magedin
gefriesch von edelm sunne, getewret wolt er sin,
so er die ze hawse prachte(:) im ze ingesinde:
alles des willen hubte er), daz dienten sy des wilden Hagnen kinde.

Der kunig mit seinem weibe wol frölichen sass;
sam seit was ir leibe, die leute westen das,
daz er die welt alle verchür durch sy aine:
seine mage gesahen schoner frawen nie dhaine.

Darnach in süben iaren drey sturme vocht
Hettel ze waren: die tag vnd nacht
wachten seiner eren, wo sys gefüegen kunden,
von Hettele dem degen wurden sy vil dicke an vil grossem schaden funden.

Seine burge er stiffte, vnd fridet sein lannde,
wol nach küniges rechte, dickh tet sein hant,
daz man die märe sagte verre in frömbde reiche,
daz er nie verzagte, er trüge seinen namen lobeleiche.

Wol ze hohem preyse her Hettel gesass.
Wate, der vil weyse, selten liess er das,
drey stunde in dem iare er sahe seinen herren:
in diente er im mit treiwen, balde, nahen vnnde verren.

Horant von Tennemarche auch dickh ze hofe rait,
er brachte dem gesinde staine vnd klaid,
gold vnd seyd(e)n, das frawen tragen solten,
das fuert er von Tennelannt, vnd gab es den, die es gerne nemen wolten.

Der gemainer dien(e)st, den des kuniges man
kunig Hettelin taten, dauon er gewan
von andern degen also michel ere:
des volzoch fraw Hilde, ain reiche kuniginne here.

Hilde Hagenen tochter zwar kindelein gewan
bey Hettelin dem kunige. do das was getan,
die hiess man schon ziehen: daz sy nicht on erben waren,
lannde vnd burge, man sagt hart weyte disc mare.

Das aine ward ein recke, vnd hiess Ortwein;
den empfalch er Waten; er zoch das kindelein,
daz er an hohe tugende seine site wande:
man leret in von der tugende, er ward ein degen märe ze seiner hannde.

Die vil schone tochter bey namen ward genant
Chuttrun die schöne von Hegelinge lannde;
die sant er ze Tennemarche, durch zucht, ir nachsten magen:
dar in sy dienten Hetelin, des liessen sy sich nicht betragen.

Nu wüchs die magt iunge, schon ward ir leib,
daz sy loben muesse mann vnd weib;
wann man sy verre von ir lannde erkande:
sy was gehayssen Chüttrun, vnd ward ertzogen in Tennelande.

Sy wüchs auch wol in der masse, das sy wol trüge swert,
ob sy ain ritter wäre. davon ward begert
nach ir edlen mynnen von fürsten hart reichen:
genüge die es w(u)rben, den ergieng es schedeleichen.

Wie schone ware fraw Hilde, des Hetteln weib,
noch ward michel schoner der Chautrünen leib,
oder danne ir ane Hilde da her von Eyriche:
für andre schöne frawen lobt man Chautrun tägeliche.

Er versagt sy ainem künige, der sass in Alzabe;
da er horr in vertzeihen, das tet im vil wee;
der daucht sich also reiche, daz dhainer wäre,
der ye geparte mit seiner tugende also lobebäre.

Sein namen hiess Senfrid, er sass in Morland;
in siten ellenthafften was (er) verren bekannt;
er was ein kunig gewaltig vber siben kunig here:
er mütet Hilden tochter, durch das man sagt von ir so michel ere.

Mit den seinen genossen aus Pkaria
manigen preys grossen sy erwurben dicke da,
die seinen heergesellen, da sy die frawen sahen,
vor der Hettelin burge, sy tetten dicke ritterschafft vil nahen.

Do Hilde vnd ir tochter giengen in den sal,
vor Wygolayses hause horten sy dicke schal,
daz die von Morlande mit ritterlicher crefte
wol riten sy ze sehenne: des erhullen dicke schilde vnd scheffte.

Es kund ein ritter edele nymmer gesarn bas;
sy trüg im holden willen, oft thet sy das,
wie salber varbe er ware ze sehenne an seinem leibe:
er phlag ir mynne gerne: da gab yms nyemand ze weibe.

Das klaget er one masse, vnd was im vil zorn.
das riten maniger strasse, solte er das haben verlorn,
darumb drote er Hettelen ze prennen all sein riche.
die von Morlannde gehabten darümbe sich vil trawricliche.

Hettels hober mût versaget im sein kindt:
freundtlicher dienste schieden sy sich sindt.
er sprach: ob es im nymmer käme an die stünde,
das geliess er nymmer, daz man in auf Hettelin schaden fünde.

Von Hegelinge lannde kereten sy do dann;
davon ein ritter edele schaden gewan
seit in lanniger weyle nach denselben stünden:
sy tetten Herwige, was sy gefügen seines schaden künden.

10. Abenntheur, wie Hartmůt vmb Chautrúmb warb.

Da gefriesch man die mâre in Ormenielant,
daz nyemand schoner wâre, danne was erkant
Herelin tochter Chutron die here:
ain künig, der hiefs Hartmůt, nach ir want er sein mynne fere.

Das riet im sein můter, die hiefs Gerlint;
da volget ir lere der iunge vogt sint.
sein vater hiefs Ludwig von Normandelannde:
do sys ze rate wurden, nach dem alten künige man do sande.

Ludwig der alte ze Hartmuten rait;
des er willen hette, des was in nicht verdait.
do er horte die mâre von dem iungen Hartmůte,
die waren sorgebâre, doch preyst ims der degen gůte.

„Wer saget euch das," sprach Ludwig „daz sy so schone sey?
wer sy aller lannde frawe, sy ist vnns so nahen bey
mit hawse nicht gesessen, daz wir sy mochten werben:
poten widerwellen möchten durch ir liebe vil verderben."

„Es sol nicht sein ze verre," sprach do Hartmůt
„wo ainer lanndes herre leib vnd gůt
wirbet im ze state, das weret vnz an das ennde:
nů volget meiner rate, ich wil, daz man poten zů ir sennde."

Da sprach die alte Gerlint von Ormanielanndt:
„nu haysset briefe schreiben; auch schatz vnde gewañt
gib ich den poten gerne, die solhe mare bringen:
man sol die strasse lernen nach Chudrun der küniginnen."

Da sprach aber Ludwig: „ist euch das erkant,
wie ir můter Hylde kom aus Eyrlanndt,
oder was den gůten recken an ir rayse geschahe?
das volck ist übermůte: Chaudrún mag auch sy verschmahe."

Da sprach aber Hartmůt: „ob ich ain michel heer
nach ir füeren solte erde vnde mer,
das tette ich willitleiche; ich bin in dem sinne,
ich erwinde nymmer, vntz ich der schonen Hilden tochter gewinne."

„Ich hilf es gerne füegen," sprach Ludwig der degen
„lat euch des genüegen, daz ich euch zu den wegen
mit meinem silber sennde zwelff saümere,
ob sich icht nach ere dester sellîrer kunde ditz mâre."

Hartmůt do welte, die er wolte dan
nach der frawen sennden, sechtzigk sleiner mañ,
die wurden wol berait(et) mit wat vnd mit speyse,
vnd wurden wol belait(er). Ludwig der alte der was weyse.

Da sy beraitet waren des sy solten han,
mit verligelten briefen sach man zů in gan
den schnellen Hartmůt(en) vnd frawen Gerlinde:
sy frümbten von dem lannde das stoltz ynngesinde.

Sy riten, was sy mochten, die nacht zu den tagen,
vntz daz sy fünden, da sy solten sagen
das in empoten wâre von Ormanie dem lannde:
die weyle was Hartmůten mit gedannken vil liebe vnd auch vil ande.

Wol hundert tagwayde, wasser vnd lannd,
was ir arbait(e), ee in wurde erkannt,
in welhem ennde lag(e) das landt ze Hegelingen:
die ross wurden träge, ee daz sy die briefe wol mochten vol bringen.

Doch komen sy ze ennde, daz sy ab dem see
ze Tennemarche fueren; nu was (in) offt wee,
ee sy der erkunnenten vnd den künig gesahen.
da begerten sy gelaites: da hiefs man in die wâglîsten vast nahen.

Man saget es Horanden, der was wolgetzogen;
sy frieschen auch das mâre, das was nicht gelogen,
die man gesagt hette von Hettelen vnd auch von Hylden:
man sach ir lañdesleůte dickh farn mit helm vnd mit schilden.

Sein gelaite wersen hiefs do Horant
die ellenden geste daheer von Tennelant,
vntz daz sy brachten die Hartmůtes magen,
daz sy ze hofe komen: sich liessen die helde der arbait nicht betragen.

Da man ze Hegelingen die poten komen sach,
sy fürn in der masse, daz yeglicher sprach,
daz sy warn reiche. wie sy darkomen wâre(n),
man begund es dem künige ze hofe bringen mit vil ganzen mâren.

Geherberget wurden die von Normendi,
man hiefs in vleissîlichen mit dienste wesen bi.
er weste nit, was sy wurben in dem seinem lannde:
an dem zwelfften morgen der künig nach Hartmůtes poten sande.

[illegible] was da küener, wie schoner zuht er pflag!
[illegible] die si trugen, vil hohe (man) die wag;
si [illegible] rois die zelten, die man hette funden:
si kamen ze hofe ze dem künige, so sie allerpeste kunden.

Der wirt sy grüzte schone und auch sein(e) man;
sant wart im ze lone, da er sich versan,
daz sy nach manne fuerten, do hette man sy vil schmähe.
ich wane, künig Hettel Harmüte gutes willen nicht en-wäre
noch verjähe.

Als einer, der das künde, die briefe gelas,
der künig in wol gmute, daz ir gelaite was
Herwart der biderbe, ain sneller degen reich:
sy müsten anders wider schaiden von dem künige vil schedeleich.

Da sprach der künig Hettel: „es war euch nicht ze güt,
daz euch heer hat gesennedet der kunig Hartmüt,
des müst entgelten ir güte poten here:
der gedinge Hartmütes müt mich vnd die frawen Hilden vil sere."

Da sprach ainer darundrer: „ia hanst er euch sagen,
liebt er der maide, vnd wil sy bey im tragen
vor den seinen freunden crone in Ormanie,
das mag vil wol verdienen Harmüt der helt vor schanden gar der frye."

Da sprach fraw Hilde, wie lage sy im bey?
es lech mein vater Hagene hundert vnd drey
seinem vater pürge da ze Karadine:
die lehen namen öde von Ludwiges hennde die mage mine.

Er gesaß in Fridescotten, da gedient er das,
daz im des künigs Otten brueder ward gehaßs,
der auch die lehen hette von Hagenen meinem herren;
der frembder sich sere: des müst im von dem künige hart gewerren.

Nu saat Hartmüte: sy wirt nicht sein weib;
daz der helt gutz rummer seinen leib
darumb durfte preussen, daz in mein tochter mynne:
ir jort in anders weysen, wo er seinem lannde werbe ain künigynne."

Den poten den was leide, die swär in nicht wol getzam,
daz sy so manige tagwaide in sorgen vnd in scham
müsten hin wider retten ze Ormanie here.
ir arbait hart erkomen. Ludwig vnd Harmüt die clagten da vil sere.

Da sprach der junge Hartmüt: „mügt ir mir verjehen,
ob ir des Hagenen kunne habt ersehen?
ist Chautrun so schöne, so man mir sagt ze mare?
daz Hetteln got löne, daz er mir ye so arges willen ware!"

Da sprach [illegible] zu dem helde(n): „ich kan euch wol gesagen,
wer gesicht die minneclichen, dem müs in wol behagen.
daz sy ir tugent bewaret vor maiden vnd vor wetwen."
da sprach (h)er Hartmüt: „so wil ich on sy nicht beleiben."

Da klaget wainende die fraw Gerlint;
sy sprach so ze stünde: „awe, vil liebes kindt,
daz wir vnnser poten hin nach ir ye gesanden!
wie gern ich das gelebte, daz ich sy sahe in disen lannden!"

11. Abentheür, wie Herwick vnnd Hartmüt vmb Chautrun dar komen.

Die botschaft beleiben sy liessen manig iar.
sich hüben andre märe, die rede (ist) all war,
von ainem künige jungen, Herwigk was er genennet,
den sach man offt in preyse: dauon (man) noch den recken wol erkennet.

Der begunde werben, ob in die schöne maid
ze frewnde nemen wolte; mit grosser arbait
verjächt er es offte, vnd mit seinem güte;
ob es die maget nu tätte, so was es dem künige Hetteln nicht ze müte.

Wie der helt geparte, oder was poten darumbe rait,
der man da erfarte, das was im grymme laid;
des was sein stoltzes herze gerunden mit schwäre:
er ret dem wol geleich(e), daz er bey Chautrun gerne wäre.

Es het sich gar gefüeget, wie es was geschehen,
daz da zun Hegelingen müsten sehen
ritter vnd magde vnd auch schone frawen
den stoltzen Hartmüten: des mocht Hettel nicht getrawen.

Nu was der notueste kumen in das lanndt;
die vil werden geste beiden vnerkannt;
Hartmüt vnd seinen magen, den helden, dient man schone:
er het des gedingen, daz die maget noch trüege mit im krone.

In sahen frawen edele, da er was gegan
in seinen hohen zuchten für frawen Holden stan,
da sach man in der geware Hartmüten den reichen,
daz er edele minne an hohen frawen begerte billeichen.

Sein leib (was) wol gewachssen, schöne vnd bald,
mylt vnd köenne: ich wais nit, wes er entgalt,
daz in versprochen herte die schöne tochter here
Hetteln vnd frawen Hilden: das müte Hartmüten hart sera

Der sein hertze begerte, die bet er nu gesehen;
tougen augenplicke was da vil geschehen.
er empot ir haymliche, daz sy das erkande,
daz er hiess Hartmůt vnd was von Ormanielannde.

Da kundet sy dem degene, daz es ir ware laid,
sy gunde im wol ze lebenne, die herrliche mayd,
daz er gahen solte von dem hofe dannen,
ob er leben wolte vor ir vater Heteln vnd vor allen seinen mannen.

Sy sach in also schönen, daz ir ir hertze riet,
wie sein pote gehönet aus dem lannde schied,
sy was im doch genedig, der er im hertzen gerte,
wie sy Hartmůten seines willen vil lutzel icht gewerte.

Also schied von dannen der wolgetogen gast,
daz er vber rugken trůege den grossen last,
wie er sich gerache an Hetelen der grossen laide,
vnd daz er doch darundter nicht verlůr hulde der vil schonen mayde.
Sunst raumbte Hegelingen der degen Hartmůt:
da was sein gedingen vbel vnd gůt,
wie er verenden kůnde das werben nach der frauen:
da ward im nach der stůnde vil helm durch iren willen verhawen.

Da er haym kam ze lannde, da er hette verlan
vater vnd můter, richten sich began
ze starchem vrleůge Hartmůt der vil grymme:
das riet im ze allen zeiten Gerlint die alte vallentinne.

12. Abentheůr, wie Herwigk heerfert auf Hetteln, vnd im Chautrům gegeben ward.

Nů lassen wir beleiben, wie es im ergee.
dem kůenen Herwige was wol also wee,
als Hartmůte, nach Chautrunen der reichen:
mit allen seinen magen versuecht ers an die maid vleissikleichen.

Er was ir nachgepaure vnd hette bey ir lanndt.
het er tausent stunde aines tages dar gesant,
er vant da nicht annders wann hochfart mit verschmahen:
wie sere sy ims wereten, seyt gelag er Chaůtrunen vil nahen.

Hettel vat in lassen, daz er icht wurbe vmb sein kindt.
da empot er dem kůnig zornniqklichen sint,
er wolt nicht erwinden er sahe in da mit schilden,
daz es im schade were vnd auch der kuniginnen frawen Hilden.

Ich wayss nit, wer im das riete: drew tausennt kůener mann,
die er ze freunde hette, Herwigk die gewan;
da mit spilet er laide da zun Hegelingen
der, die er in sein dien(e)st mit allerhannde liebe wolte bringen.

Da woltens nicht getrawen die (von) Sturmlandt,
den von Tennemarche was es auch vnerkant;
seyt gefriesch es Irolt daheer von Horriche,
daz Herwig der kůene Hettelen suechte vil gewaltikliche.

Da es nu Hettel weste, daz er mit seiner schar
zoge ane vorchte vnder wegen dar,
er sagt es seinen mannen vnd auch der kuniginnen;
er sprach: „was redet ir danne? ich hör vůs geste bringen."

„Was sol ich dartzů sprechen, wann alles gůt?
es duncket mich nicht vnbillich, ob ain ritter thůt
mit liebe vnd auch mit laide, daz man auf ere preůse:
wie mochte im misselingen? Herwigk ist piderbe vnd weyse.

Ja sol wir das behůeten," sprach das edel weib,
„daz er nicht beschwäre den helden hie iren leib,
ich han des hören iehen, daz er an ewren krancken
kumb also mit helden, daz ims eůr tochter muesse dancken."

Ain tail sy do ze lannge, der kunig vnd seine man,
versaumbten, daz do Herwick des hasses hie began.
in ainer morgen kuele (was) er vnd seine geste
für Hettel(en) burg bekomen: er tet seyt das allerpeste.

Da noch die (helde) slieffen in Hettelins sal,
da ruesset ain wachter für die purg heer ze tal:
„wol auf in der selde, wir haben frömbde geste,
vnd wassent euch, ir helde! ich sich von manigem helme gleste."

Sy sprungen von den petten, vnd lagen da nicht mere;
wer da ynne ware, armer oder herre,
des muesset haben sorge der eren vnd auch des leibes:
also begerte Herwick in sturm seines weibes.

Hettel vnd fraw Hilde in das venster waren komen.
Herwigk der het(e) ain volck an sich genomen,
das sass vor ainem verge ze Galays in dem lannde,
die der starche Morungk ze Walanss an der marche wol erkande.

Hettel sach ir dringen vast gen dem thor:
da war er gewesen vngerne daruor,
Chaůtrunen vater, wie kuene er doch wäre;
ia erzürneten in die geste: im hulffen leider seine burgäre.

Gewaffent ward darvnne ain hundert oder bas; 2571
der wirt der strant selve, mit willen ter er das;
sein volck das was tuene, das mochte in geweren,
man vant schaden durchen, (den) Hettelin ter Herwick dem herren.

Dise schlúg aus helmen den fúr hausen wint
Herwick der herre: das sich des wirres kindt.
Chautrun die schone, das herte sy ze augenweide:
der helt der daucht sich biderbe: das was ir, baide, lieb vnd laide.

Hertel grimmes mútes selber waffen trúg,
leibes vnd gútes was er bidere genúg:
der wirt der ter vnrechte, er kam im fert ze nahen,
alsó daz sy ab der burge den strit beschardenlichen sahen.

Da sy betren gerne die vorren zúgetan,
da mússen sy das lernen, das schimpfen wére ward verlan;
sy begunden mit den gesten in die porten ze dringen:
auf schoner frawen tone stúnd Herwick aller sein gedingen.

Hettel vnd Herwigt fúr ir baider man
die gúten ritter sprungen; leuchten in began
der lauch aus gesprengte, daz in da bie vor hannden:
ez werte vil vnlanige, vntz sy bede an einannder wol bekannden.

Da der kúnig Hettel so recht kúene ersach
den stolzen Herwigen, in dem strite er sprach:
„die mir zu ainem frenwde den recken nit en-gunden,
die wisten nibt, wer er were: er hawet durch die tiefen wúnden."

Chaudrun die schone die sach vnd hort den schal;
gelúcke das ist sprwel dick sam als ein val;
da es die schone frawe(n) anders nicht mocht geschaiden,
ir vater vnd dem gaste sy wunschte, des sy gedachten in baiden.

Sy begunde rúefen zú im vber den sal:
„Hettel, vater herre, nu steússet ze tal
das vlút durch die halsperge, dauon sind vns die maure
besprungen allenthalben: Herwigt ist ain vbel nachgepaure.

Durch den meinen willen, so solt irs baide friden;
nu schaffet ain weyse dem herten vnd den gliden
rue in dem strite, wan ich euch baide frage,
wo der fúrste Herwigt habende sey die allervveste mage."

Da sprach der ritter edele: „der fride ist vngetan,
ir (en-)lan mich vngewaffent, frawe, fúr euch gan;
so will ich euch kunden von meinen vesten magen:
han ich fride zeit, was ir welt, so múgt ir mich wol fragen."

Durch der frawen liebe geschalden wart der strit. 2610
sich schutten aus den ringen die starmmúeden ieté;
nach des harnasches rame sy wúrchen sich mit prúnnen:
da waren sy wolgetane, man mocht in ze leben wol gúnnen.

Mit hundert seiner helde gieng er da er vant
getwahet mit ir mute Chautrun von Hegelingelant.
(die) emphienge in (schone) mit aundern frawen:
der ritter edel vnd gúte mocht in vollichen nit gerawen.

Die geste hiess do sitzen das wandeliche kind;
des Herwiges ellen das geliebte sich sint;
durch sein grosse tuchte, behaget er wol in baiden:
Hylden vnd ir tochter riet man an alles schaiden.

Herwigt sprach zu der frawen: „mir ist das gesait,
doch bet es mich gerawen von meiner arbait,
daz ich euch verschmahe durch mein leichtes kúnne:
offt ben den reichen haben arme leúte gute wúnne."

Sy sprach: „wer wáre die frawe, der verschmahet das,
dero ein helt so diente, daz in dem trúege hass?
gelaubet mir," sprach Chautrún „daz es mir nicht verschmaben:
holder, dann ich euch ware, ist dhain magt, die ir ne gesahet.

Wolten die mir des gúnnen, die nachsten frewnde mein,
nach ewres selber willen wolte ich bey euch sein."
mit liebplichen vlicken er sach ir vnder die augen:
sy trúge in im hertzen, das redet sy vor den leúten an taugen.

Vrlaubes begerte werben Herwigt vmb das kindt,
der recke vil kúene. das erlaubt(en) sint
Hetel vnd Hilde; die wolten hóren baide,
ob seiner lieben tochter wáre lieb der gewerb oder laide.

Vil schier ward er vnne, wie sy ward gemút.
vor der iunchfrawen stúnd der helt gút.
sam er aus maisters hende wol entworffen wáre
an ainer weyssen wennde: dem geleich stund der degen máre.

„Gerúchet ir mich mynnen, vil schónes magedein,
mit allen meinen synnen so wil ich immer sein,
wie ir mir gevietet. meine burge vnd meine mage
das sol euch alles dienen, daz mich des, frawe, hintz euch nicht betrage."

Sy sprach: „ich lób euch gerne. daz ich euch wese holt.
du hast mir (solchen) dienst heut bie versolt,
daz ich den hass wil schaiden von dir vnd meinem kunne;
das (mag) mir nyemand laiden: du solt immer haben mit mir wúnne."

Hetteln hieſs man bringen, des enndet ſich der ſtreit,
zu der künigínnen; nach im komen ſeyt
die allerveſten degenne von Hegelingelannde,
die der kunig hatte: da verennndet ſich aller ſeiner ande.

Fragen ſeine tochter begünde, nach rate ſeiner man,
Hettel da ze ſtünde, ob ſi ze einem man
wolte Herwigen, den edlen ritter güten.
da ſprach die magt ſchöne: „ich wil mir nicht beſſers frun-
des nüten.“

Da veſtet man die ſchönen dem recken an der ſtünd,
der ſy da ſolte trönen; von ir ward im khnndt
freüde vnd vngemüte; da gab man im ſy ze weibe:
das geſchach in kurtzen zeiten in ſturm vil güter recken leibe.

Er wande mit im füeren die iunckfrawen dan:
des günde im nicht ir müter: dauon er gewan
von vnkunden recken michel arbaiten.
Hylde ſprach: ſy wolte in der crone bas beraiten.

Man riet Herwigen, daz er ſy lieſſe da,
daz er mit ſchönen werben vertribe annderswa
die zeit vñd ſeine ſtünde, darnach in ainem lare:
das frieſchen die von Alzabe, ſy rieten Herwige da ze vare.

13.

Da beſannt ſich Seyfrid, der künig von Morlant;
nach ſchuſſen hieſs er weroen; wo er die vant,
die hieſs er vaſt rüſten mit waffen vnd mit ſpenſe:
ze ſchaden Herwige, er beſant ſich mit ſeinen freünden hart
leiſe.

Zwaintzigk ſtorche kyele zymbern er do hieſs.
ettwan den nicht geſiele, die ers wiſſen lieſs,
daz er heerferten wolte hin ze Seelannde,
ſo ſich verennndet der winter herte . . . . . .

Mit achtzigk tauſent helden het er ſich beſant.
von leüten ward ſo kare ze Alzabe das lant;
die kunige von den Moren heerferten ſchwüren:
ſy beliben ſumeliche, die anndern nach des küniges willen
gemainlichen für(e)n.

Hin ze (Herwigs) lannde hieſs er widerſagen;
das was dem fürſten ande, von ſchulden mocht ers clagen,
wann er nie verdiente der reichen kunige huſs:
der marche vnd ſeiner burge hieſs er hueten beſter bas.

Er klaget es ſeinen freünden, wo er die vant,
daz man in prennen wolte vnd wueſten ſein lannt.
waz er do ze geben hette, das was nach dienſt vaile:
die gern ſolt emphiengen, den kam es gar ze hayle.

Gen des mayen zeiten ſy komen vber ſee,
die helde aus Abakie vnd die von Alzabe,
ſam ſy gewaltiklichen der welte ze ennde komen wolten:
vil gelffer für daründer, die man ſeyder quelte mit der
molten.

In Herwiges lande wurffen ſy den prant;
was er do hilffe hette an freünden beſant,
die pat er mit im ze reiten: ſy hüben ſürme grymme,
ſy kauftens mit dem verhe, was man in gab, golt, ſilber
oder gymme.

Dem regken aus Seelande was ſein ſchade laid;
er was ein helt zu der hande, aber, wie er ſtrait!
vnz er das velt gar tungete mit den toten,
die alten es alſo iungete: da ward geſundter haubte vil ver-
ſchrotten.

Der ſtreyt weret lannge, des lag da maniger todt.
Herwigk der edle kam in groſſe not,
daz er auf ſeine warte mueſſe ſeyt entrynnen.
das lanndt roech allenthalben: das empot er Chaudrün der
kuniginne(n).

Die poten hieſs er reiten in des Hetteln lanndt.
ſy füren mit manigem trahene, die er da hette geſant;
da ſy die märe ſagten vnd Hetteln geſahen,
dem vil reichen künige ſy alles laides on frumme verjahen.

Wie er (ſy) ſahe gepar(e)n, ſo emphieng er ſy alſo wol,
als man in frombde(n) lannden frewnde ſol;
er fragte, wie ſy komen von ir herren lannde,
ſeyt man im prach die purge vnd im die march in allen
enden prande?

Sy ſprachen das: „mit ſorgen ſey wir gefarn dan,
abent vñde morgen, die Herwiges man
die vrbornt ſere die gabe mit ir laide;
ſy werdent vaſt vmb ere: des horet man bey in wainen
vil der weibe.“

Da ſprach der kunig Hettel: „geet fur die frawen mein,
was die gewante(n), das ſol alles ſein:
yeten ſy vns rechen den ſchaden in dem lannde,
ſo dienen wir euch gerne; es wert vil wol gerechen gar
ſein annde.“

Ee daz die poten giengen für die ſchonen maid,
da ſahen do die leüte wol ir herzenlaid.
des trawt nicht erneren Chautrün die here;
da hieſs ſy nach in ſennden: ſy klaget, daz verloren war ir
lant vnd ir ere.

Die voten für sy komen. mit trewen tet sy das,
daz die maget vil edele wainende sass;
sy fraget, wie sy schiede(n) von ir lieben mann,
ob sy in lebentig liessen, da sy von im schieden danne.

Da sprach darundter ainer: „wir liessen (in) wol gesünt;
fert wir füern dannen, vnns ist nicht kunt,
wie mit im geworben haben die von Morlannde;
ir was vil verdorben, sy tetten nicht wann rauben mit dem prannde.

Nu hore magt edle, was dir mein herre empot:
er vnd seine helde sind in grosser not,
sy fürchtend täglichen, sy verliesen leib vnd ere:
nu wil meio herre Herwigk versüchen dein trewe, here."

Von sedele stünd do Chautrün, die schöne maid.
die schaden wurden baide dem künige gesayt,
man schlüg ir die leüte vnd prach ir die purgen weiten.
sy pat iren vater Hettelin zu des kuniges Herwiges hilffe reiten.

Mit wainenden augen sy ir vater vmbslos:
„hilffe kunig herre, mein schade wirt also gros!
es wellent deine degene mit willklichen hannden
helffen meinen frewnden: ia kan es nyemand annders so wol geanden" —

„Das lass ich durch nyemand, daz wil ich dir sagen,
ich helfe Herwigen in vil kurtzen tagen,
vnd wil deine schaden grossen, so ich peste mag, verennden,
vnd wil nach Waten dem alten vnd nach den andern sennden.

Der bringet von Sturmen alle, die er hat;
gefrayschet es her Morüng, wie es in dem lannde stat,
der mag vnns güter helde wol tausent gefüren:
die veindt werdenn ynne, daz wir vnns vnder helm türen gerueren.

Horant von Tennemarche sol vnns auf den wegen
drew tausent ritter starche fueren; Drolt der degen
also das gesünde nach dem sane wensen;
auch kumbt ir brüeder Ortwein: so mag mein tochter sich wol vnnser hilffe preysen."

Poten riten gahes, die da sendet die maid,
sy westen nicht so nahes; alle, die ir laid
mit hilffe wolten püssen, den pot sy michel ere:
sy kunde helde grüessen, des kam der recken vil dester mere.

Der malde müter Hilde die sprach wol darzü:
„wer vnnder seinem schilde willklichen thü
hilff deinen freunden, so sy reiten von hynnen,
im soll sein mitgetailet, was wir ymmer mer gewynnen.

Da sloss man auf die kysten, hin ze hofe man trüg,
der sy da ynnen wissen, harnasch genüg,
genagelt wol mit stale, der silberweyssen ringe:
bracht man vil den helden: des frewet sich die kunge küniginne.

Der wirt wol tausent helden gab ross vnd gewant;
die zogen sy aus den selden, so sy die oft hant,
der vechten wolte reyten ze langen strassen.
was ir der kunig hette, der wolte er vil wenig dahayme verlassen.

Der wirt verlaubes von seinem weibe gerte dan.
Hilde vnd ir tochter wainen do began;
da sahen sy vil gerne helde mit im reiten,
sy sprachen: „got von himele lass euch lob vnd eere erstreiten!"

Da sy nu komen waren für das burgethor,
vil singender knaben hort man daruor,
die sich in herten streiten raubes versahen:
so müsten verre reiten; ia warn in die veinde nicht ze nahen.

An dem dritten morgen da kam in hart frü
Wate der vil alte mit tausent helden zü;
an dem sibenden morgen da kam von Tennelannde
Horant mit viertzigk hundert, nach den die schöne Chawdrun sande.

Von Valans der marche kam Morung der degen,
durch schöner frawen liebe wolte er streites phlegen,
er bracht sunder zwaintzik hundert manne,
die fuern wol gewaffent vnd riten alle frölichen danne.

Der küniginne brueder, der degen Ortwein,
auf des wassers flüte fueret er der swester sein
wol viertzigk hündert recken oder mere:
westen(s) die von Alzabe, so mochten sy in fürchten sere.

Da sy im ze hilffe komen, Herwigk vnd seinen mann,
da was im misselungen, wes er ye began;
daran er schaden grossen vil offte muesset emphahen
mit seinen streytgenossen: sy riten seinem burgethor vil dickhe nahen.

Sich hüb von kuniges chünne vil gros vngemach.
daz man do die horten vnd vesten purge zerprach,
das kam von vntrewen vnd grossem obermüte:
wen man daran ervindet, dem vacht mans nicht ze güte.

Die voten gahes fueren, Herwige sagt man das;
die veindt begundens rueren vil vaste durch ir hass
vil manigen abent spate vnd manigen morgen:
do sigen allenthalben Herwiges helffe zu den veinden vnuerborgen.

Da es die von Karadie gefrieschen, in was laid;
das waren zwen kunige, den ir arbait
komen ze vnsanfften maren, da Hettel der herre
mit seinen helden den maren gestrichen war nach in vil hart verre.

Durch daz sy freunde war(e)n, da richten sy sich ze weer;
man sach so gevar(e)n von Morlant das heer,
sam sy durch vechten wolten nyemand dannen entwichen:
die es mit in phlegen solten, die mues es maniger arbait richen.

Wate der vil kuene kam mit grosser crafft;
es hette dar gefüeget grosse ritterschafft
Chaudrün die schöne Herwige ir manne:
wie sy da wurben, sy riten selt frölichen danne.

Wie sy (heiden) hiessen, die von Morlant,
bringen sy sich nicht liessen: an in was wol erkannt,
es warn ye die vesten von allem erdtreiche,
sy gaben anndern gesten vil offt herberge schadeleiche.

Herwigk von Seben wolt sich erholn
an den von Alzabe, darumb müsten doln
die herren ze baiden seyten: wunden vil ir magen
gewunnen ze allen tzeiten. sein mocht den kunig Hettel vil betragen.

Da sy zesamen waren, von den ich han gesait,
komen mit ir crefften an freunde(n) lait
hetten ze allen zeiten die recken, vnd wegsorgen,
was in die nacht geschahe; sy dachten: „wie leben wir den morgen?“

Drey veltsturm(e) sy mit den Morn stritten:
da hetten fride die burge nach ritterlichen siten;
sy tailtens mit den swerten vnd mit den spern sere:
frides sy nicht gerten, dauon (gewunen) sy der wunden dester mere.

Den gesten zu den kunden, des komen sy nicht abe,
sy en-striten zu allen stünden: des müste ir veste habe
der kreffte da beleiben, da sys nicht wolten lassen.
das saget man schonen weyben, die begunden wainen one massen.

Was Wate der kuene in sturme da gestrait:
er was vil weyse, daz er die hertzenlait
offte frembden gesten mit schaden frümbdte nahen,
wann sy in zu allen zeiten mit seinen helden bey den vesten sahen.

Horant von Tennemarche, frümb was er genüg,
was er der helme starche mit seiner hannt durchschlüg!
auch vergass er vil selten der vil liechten prünne,
sy müsten sein entgelten: er tet den veinden die dicken schar vil pünne.

Morungk der schnelle dick vber rant
mit ellenthafftem müte strecket er seine hanndt;
er wolte nicht entweichen den (von) Morlannden,
den edlen kunigen reichen: an den rach er des Herwiges annden.

Hettel der reiche, durch das in dar gesant
hette sein schone tochter in Herwiges lant,
daz ers friden solte, seit tet er in den massen,
der gerne leben wolte, der mocht im seine marche ligen lassen.

Herwig strait da selber, daz nyemand kunde bas,
vor porten vnd an velde: dauon vil dicke nass
wardt im sein haubet von swaysse vnnder ringen:
ir ward da vil betaubet, die in hin hinder wanden dringen.

Wigolays der güte tet den gesten laid.
von Tennelant her Früte so ritterlichen strait,
daz man ims dancken mochte von schulden wol nach eeren
in sturmen (er) wol gedochte: man gefriesch nie alten recken also heren.

Ortwein der iunge, der helt aus Ortlant,
des sprach im manige zunge, daz chüeners heldes handt
niemand in den streiten also vollikliche trüge;
man saget zu allen tzeiten, daz er die vngefüege wunden slüege.

Sy heten tage zwelffe mit sorgen nu gestriten.
die Hettelin helden die sach man in herten siten
offt vor dem künige liechte schilte hawen:
davon die stoltzen Moren ir herfart gerawen.

An dem dreyhehenden morgen vor frümeszeit
sprach (Seifrid) mit grossen sorgen: „secht, was hie leit
vnnsere guten recken.“ der künig von Morlannden
nach vil hoher mynne lat ims also sere emplanden.

Er begunde raten mit den von Karade;
wie gerne sy es taten, vnd die von Alzabe!
riten in ain veste, da sy genesen kunden,
da sy die werden geste nicht alle gemaine erslagen fünden.

Sy wichen von dem streite ze ainem wasser dann,
da ze ainer zeite ain grosser phlaüm hinran.
da sy begunden reiten, da sy entweichen wolten,
da sach man mit in streiten, die in gemaches nicht gunnen solten.

Der künig von den Moren ze Hetteln gerait:
mocht man das wol horen, was er ye gestrait,
das was ein anegenge, seit er den nu hette fünden,
der in seiner mage also manigen verletzte mit vil tieffen wünden.

Von Hegelinge Hettel vnd herr Sewfrid 2887
die teten das [illegible] funden, in bodeften sit;
[illegible] wen [illegible] sach man vor ir bennden:
der künig von den Moren der müsse von den von Tennelande bewinnden. 90

Da sprachen ir gelaere die von Tennelant,
da ist noch rede widere, dauon man seyt beuant
die vil [illegible] wil manger swäre:
wie gut in was ir veste, yeglicher doch daharme gerner wäre.

Die waren do besessen mit der veinde crafft 95
die helde sy vermessen, daz sy die ritterschafft,
es wern er an in gerte, nicht wol gegeben chünden
mit spern noch mit swerte: sy weren ir herberge, so sy allerpeste künden.

14. Abentheür, wie Hetel voten sannde aus Herwiges launde.

Da empot hin harm Hetel, daz sy nicht solten clagen;
den schonenn frawen edele hiess er das sagen, 2900
in ware wol gelingen in sturmen vnd in streiten,
alten vnd iungen: sy solten ir gnediclich peiten.

Vnd hiess in das künden, daz (er) mit gesatze lag
mit allen den seinen; da man dienen phlag
der schönen Chaudrünen vnd Herwige aus Seelannden, 5
sy tetten das sy künden, aller tegelich mit ir handen.

Hylte die schöne wünschen do began
gelückes Herwige vnd allen seinen man,
daz in nach ir eere muesset wol gelingen:
„das gebe got,“ sprach Chaudrün „daz sy vnnsere freünde wol gesunte wider bringen!“ 10

Da liessen die von Sturme nider auf den see
die von Morlannde vnd die von Alzabe;
sy muesen ungehüchen bey in da toüren:
an Morten vnd an Früten hetten sy vil übel nachgebauren.

Hettel schwür des ein ande: er käme nymer dann, 15
vnd rämet in nicht die bande, wie er vnd seine mann
ze gruse da gewänne die von Ormanie lande.
sy waren vnuerzünnen [illegible] in ir heerferte schadeleiche.

Die swehe Hartmütes was das gesant,
sy gewunden da mich gares von Ormanielant, 20
so sprechten zu allenn zeiten, was wurde erfunden:
in stürmen vnd in streiten Hetteln sy dyaines gutes gunden.

Sy sahen sünder [illegible]iren, daz die besessen lag — 2[illegible]
das mocht in vil wol [illegible]nen nacht vnd tag —
der künig aus Karadine der edlen Moren herre: 25
im kom vil wenig hilfe, seine lannt die lagen von im gar ze verre:

Die poten eylten widere in Ormanielanndt,
die Ludwig vnd Hartmüt herten dar gesant,
die sagten in daharm die lieben märe,
daz Hettel vnd Herwigk vil vnmuessig in dem streite wäre. 30

Der lieben märe in danckete der vogt von Ormandin:
„künnet ir mir beschaiden, wie lannge mag das sin,
daz die von Karadine sein in Sturmlanndern)
bey ir widerwinnen, oder wann sy vol rechen gar da ir anden?“

Da sprach der pote: „herr künig, die rede ist war: 35
sy muessen da beleiben lenger dann ain iar;
die von Hegelinge wellent sy nicht lassen,
sy haben sy so besessen, daz sy nicht dert mügen ze den strassen.“

Da sprach von Ormanie der schnelle Hartmüt:
„daz mich so freye hohe gedancke rüt, 40
seyt sy so sein besessen, daz sy müessen streyten,
ee Hettel wider kome, wir solten hin ze Hegelingen reiten.“

Ludwig vnd herr Hartmüt vereinnen sich alsa,
ob sy hetten (ritter) zehentausent da,
daz sy Chaudrun wol dannen mochten bringen, 45
ee Hettel widerkäme mit den seinen helden zin ze Hegelingen.

Des was da vil genotig die alte Gerlint,
wie sy das rechen möchte, daz Hetel sein kindt
versagte schmachtlichen irm sün Hartmüten:
sy wunschte, daz sy haben solten baide Watten vnde Früten. 50

Da sprach die teufelinne: „nu het ir grossen solt,
welt ir reyten hynne! mein silber vnd mein golt
das wil ich geben recken, vnd wil es entsaen frawen:
ia en-rucht ich, ob es Hetteln vnde Hilden bere nu gerawen.“

Da sprach der herre Ludwig: „wir süllen in Hormandin 55
brüefen heerferte mit den recken min;
ich trawe wol gewinnen waintpigk tausent manne
in vil kurtzen zeiten: damit so fuern auch Chaudrun von danne.“

Da sprach der iunge Hartmüt: „vnd mocht das geschehen,
daz ich die Hilden tochter solte hie gesehen, 60
dafür ich nicht name ain waites fürstenriche,
daz vnns baiden zame bey einander freüntliche.“

Raten alle stünde mit vleisse man began, 2963
wie mans gefügen kunde, daz Ludwig gewan
ain heer, das wolt er fueren hin zen Hegelingen. 65
wie solte das Hilde wissen, daz ir davon solte misselingen?

Wamit vnd ymmer mochte das Ludwiges weib,
sy hette mit achte, der Chaudrunen leib
solte ze Ormanie bey Hartmüte erwarmen:
sy flusse sich des zware, er vmbsloss sy in seine(n) armen. 70

Ludwig ze Hartmüte seinem sune sprach:
„nü gedencke, degen güte, wir mussen vngemach
haben, ee wir bringen die leute von den selden:
sun, gebt den gesten, so gib ich hie hayme meinen helden."

Sy tailte grosse gabe wider vnd dann, 75
daz man da ze Swabe solhes nie gewan,
von rossen vnd von saumern, von satelin vnd schilten:
ich wän, sirs gerne täten, in vant man Ludwigen nie so mil-
ten.
Sy beraiten sich drate zú in verre dan;
die güte schiffleüte Ludwig gewan, 80
den die merürasse ze recht warn künde,
den lonet er on masse: sy müssen arbaiten nach dem hohen
solde durch die vnnde.

Ettlicher masse wurden sy berait:
land vnd strasse da ward es hin gesatt,
daz Ludwig vnd Hartmüt von ir lannde wolten. 85
sy hetten doch vil grosse sorge, wie sy hin ze Hegelingen ko-
men solten.
Da sy zu dem stade kamen, berait man do vant
die schef, die sy da solten tragen auf den sant,
geworcht warens vesse von Ge(r)linde güte:
des alles nicht en-wesse herr Wate der alte, noch Früte. 90

Mit drey vnd zwaintzig tausent sy fueren vber see,
es was nach Chautrúne Hartmüten wee,
dem tet er wol geleich(e) mit allen seinen magen:
er begunde künig Hetteln mit vreleüge grösliche lagen.

Sy müsten, wie sy mochten, dar bekomen sint: 2995
des kam in arbait maniger müter kindt;
ia trügen sy die vnde neben Hortlannden,
ee Hettel erfünde, daz sy die Hylden bürge wol erkanden.

Wol ynner zwelf merlen da kam des Hartmütes heer
in denselben merlen ab dem tieffen mer 3000
ze Hegelinge lande die masse wol so nahen,
daz sy palas vnd turne in der schönen Hylde purge sahen.

Ludwig von Normandine der hiess auf den sant 3005
die angker niderlassen; da pat ers allesambt,
daz sy nider gachten, so sy veldite kunden; 5
es was dabey so nahen, sy vorchten, daz es die Hegelinge
erfünden.
Do sy nu getrügen vnd fürten ab der flüt,
vil schilde sy beslügen vnd manigen helm güt;
sy richten sich ze streite. ir poten sy da sannden,
sy vorschten, ob sy icht fünden frewnde in den Hettelin
lannden. 10

15. Abentheür, wie Hartmüt Chautrum mit gewalte nam.

Hartmüt hiess reiten seine poten dan;
da ward der schönen Hilden schier kunt getan
vnd ir lieben tochter: mocht es sich gefügen,
so tet er nach ir mynne, daz sich wol in baiden ze rechte
mochte genügen.
Ob sy in mynnen wolte, als er ir ee empot, — 15
mit gedancken was im vil dicke nach ir not —
das wolte er ymmer dienen, dieweil er möchte leben:
seines vaters erbe wolt er Chawtrunen geben.

Ob sy des nicht en-täte, so wer er ir gehass.
des er die magt pate, dauon versucht er das, 20
daz er sy on vrloge ze lannde wolte bringen',
die schönen iunckfrawen: des het der kuene Hartmüt gedingen

„Widerredte sy es danne," sprach do Hartmüt
„so sagt, daz ich nicht name dhainerslahte güt,
ich bringe es auf die zeit(e), ee ich von hynne schaide, 25
daz ich der schonen Chaudrun wil machen recken augenwaide.

Meine poten piderbe, ir solt ir sagen me:
ich kum nymmermer widere auf den praiten see,
ich welle mich lassen ee zehawen,
mir volge hynne von Hegelingelannt die schonen iunckfra-
wen. 30
Ob sys gar versprechc, daz sys nicht enthü,
so sol sy mich sehen reiten mit meinen recken zú:
zwaintzig tausent helde wil ich beleiben lassen
vor Hegelinge burge vaige baidenthalben von den strassen.

Daz Wygolays des geuolgt hat, 35
vnnd Waten dem alten, daz wir nicht haben rat
so maniger lanngen rayse her ze Hegelingen,
des wirt vil manig wayse: ich wils an ein ende gerne brin-
gen."

Die voten riten vil drate danne, des was zeit,
nach Hartmütes rate fur ain purg weitt,
die hiefs ze Motelane: fraw Hylde die sass darinne:
so was vil wol getane, ir tochter, die lünge kuniginne.

Zwen reiche grauen bet er dar gesannt,
die vracht er mit im vber mer aus Ormanielant,
daz sy sagten Hilden sein dienst vleissiklichen,
er wolte nicht erwinden, er wolte irem dienst nicht entwichen.

Daz sy im der maget gunde, daz er die frawen güt
bet von den allen, dannoch stünd im ve der mut
auf hohe mynne: sy solten wol geniessen,
daz sy so edel wäre; in solt ir nymmer zu dienen verdriessen.

Die der frawen phlagen, den wart das gesait,
daz das nungesinde von Ormanie rait
durch gewerbes willen hinty ze Matalane.
fraw Hilde sy gesweigen hiefs: des erschrack die wolgetane.

Die Hilden schaffere flussen auf das tor,
wer dar komen ware, daz man den (da)vor
nicht lennger solte lassen, man entslos die vorten weiten;
die poten Hartmuetes hiefs man do in Matalane reiten.

Ze sehen sy do gert(e)n das Hetteln weib.
die helde sich des werten, die ir schonen leib
solten behüeten nach des küniges eren.
man liefs sy selten baide ane, Hilten vnd auch Chaudrunen heren.

Do nu ze hofe komen die Hartmütes man,
Hilde die schöne grüessen sy began;
sam tet im hohen müte fraw Chaudrün die here:
die edel vnd die güte mynnete den güten Herwigen sere.

Wie erpolgen sy in waren, schencken man in hiefs
den voten vor den maren; fraw Hilde sy sitzen liefs
vor ir vnd vor ir tochter: was sy dar wolten,
des fraget die küniginne, wann sy seyt nicht verdagen solten.

Vil gehogenliche von dem sedele stünd
alles das gesinde, so noch poten thünd.
sy sagten, was sy wolten ze Hegelingelannde,
daz sy ir herre Hartmüt nach der schönen Chaudrün dar sande.

Da sprach die magt edele. „ich wil des haben rat,
daz der chuene Hartmüt bey mir nicht en-stat
vor vnnser baider freünde vnnder küniges krone:
er ist gehayssen Herwick, dem ich seines güten willen gernne lone.

Dem bin ich benemet, ich lobt in ze ainem man:
er nam mich ze weibe; dem recken ich wol gan,
was im ymmer kunde geschehen grosser ere:
alle meine stunde ger ich auf mynne dhaines freündes mere."

Da sprach der poten ainer: "euch hiefs mein herre Hartmüt sagen, des er dinget, ob ir des nicht thüt,
daz ir in mit seinen recken sehet ze Matalane
an dem dritten morgen." des erlachte die vil wolgetane.

Die voten wolten dannen, vrlaub hort man sy gern,
zwen reiche grauen here fraw Hilde hiefs sy wern,
wie frombde sy ir waren, ir gabe reiche,
der sy doch nicht namen: die poten wurden listikleiche.

Die Hettels recken, den poten sagte man das,
daz sy vorchten gar klaine iren zorn vnd iren hass;
ob sy nicht wolten trinken des küniges Hettel wein,
man schanckt mit dem plüte ime vnd den recken sein.

Da brachten disc märe die poten an die stat
hinwider, da sy Hartmüt von im reiten bat;
da lief er in entgegen vnd fraget, wie es im ergienge,
ob sy die edel Chaudrün durch seine märe icht frelichen empfienge?

Der ainer sprach zu dem recken: „euch ist also versait,
es hab ainen fridel die herrliche maid,
den sy im hertzen mynne vor allerschlachte diete:
welt ir iren wein nicht trincken, so schencket man ew bayssts plüte ze miete."

„Ach, meiner schande!" also sprach Hartmüt
„in meinem hertzen ande mir disc rede tüt.
nach vessern freünde darff ich nymmer fragen,
der mir nu helffe strelten." da sprungen auf die bey dem stade lagen.

Ludwig vnd Hartmüt hueben sich auf mit ir schar
mit fanen aufgerichtet vil zornniklichen dar.
man kose auf Matelane ir zaichen schinen verre;
da sprach die wolgetane: „wol mich, da kumbt Hettel vnd mein herre!"

Sy bekanten, daz es ware des wirtes zaichen nicht.
ach grosser sware, die bewt hie geschicht!
vnd kumend grömme geste nach Chaudrun der frawen,
manigen helm veste sicht man noch vor abende zerhawen!

Die von Hegelingen sprachen Hylten zü:
„was Hartmütes gesinde bewt hie tü,
des sol wir sy leyen mit vil tieffen wunden."
da hiefs die küniginne die burgeror versliessen an den stünden.

Des wolten nicht volgen die küenen Hetels man;
die des lannds hüten, die hyessen vinden an
irs herren zaichen; sy wolten zů in aus der veste:
Hettels degene wolten slahen die vil werden geste.

Die schrancken, die man solte alle niderlan,
durch iren vbermüte wurden aufgetan;
das gaume Hartmütes liessen sy in verschmahen:
da die ersten in drungen, da kamen in auch die lesten all ze nahen.

Mit aufgeworffen schwerten vand man do darfor
wol tausent oder mere, die vand man vor dem tor.
da was auch komen Hartmůt wol mit tausent mannen:
sy erpaysten an die hayden, man hiess die ross schier ziehen dannen.

Sy trůgen schäfft in hannden mit schneidenden spern:
wer mocht den streit da wennden? sy begunden weren
die stoltzen burgere mit den tiessen wunden.
da kam von Ormanie Ludwig mit helden so ze stünden.

Des hetten frawen sorgen, da er dort heer rait,
sy sahen vnuervorgen seine zaichen prait,
bey der yeglichem wol drew tausent manne:
sy chomen dar mit zorne, wie die küenen recken schieden von danne.

Sy würden alle vnmüessig, dort vnd hin;
man gesach von ainem lannde küener recken nie,
dann auch dise war(e)n in des Hetteln selden:
sy kunden wunden war(e)n, sy tettens wol mit Hartmütes helden.

Ludwigk der küene, der vogt aus Ormandin,
aus herten schildes swangen slůg er roten schin,
mit seinem starcken ellen, das er in prusten trůg:
die seinen spilgesellen waren küene genůg.

Da die burgere wanden fride han,
da kam mit helden der märe naher dar gegan,
der vater Hartmütes daheer von Ormandine.
dem helde gunde er gütes: das ward des tages dicke ze schine.

Den stoltzen burger(e)n laiden do began,
daz sy den rat liessen, den fraw Hilde het getan,
die schöne fraw(e) des Hetteln weyb.
des sach man dürchel schilde, vnd verlos auch meniger da den leib.

Ludwig vnd Hartmůt balde warn komen
so nahen zu einander, sy hetten wol vernomen,
daz man die burgk frawen Hilden wolte verstiessen.
do giengens mit den schilden, daz sy die zaichen in die burg stiessen.

Wie vil man von der maur(e) warff vnd geschos,
des nam sy vil vntawr(e); ir ellen das was gros;
sy echteten hart klaine, was man da sach der vaigen:
mit grossem lasstaine sach man der helden vil genaigen.

Ludwig vnd Hartmůt komen in das tor,
vil manigen serwunden liessen sy darvor.
des begunde wainen ein iúnckfraw sere:
in der Hetteln burge wurden der grossen schaden dannoch mere.

Der kunig von Ormanie, der was fro genůg,
da er vnd auch die seine seines lannds waffen trůg
für den sal künig Hettels; oben durch die zynne
liess man den fanen wayben: des trawrete die vil here küniginne.

Mich wündert, was doch wäre den gesten da geschehen,
ob Wate der vil grymme hette das gesehen,
daz Hartmütes helde durch den sal so giengen
mit sambt Ludwige, da sy die schönen Chaůdrůn viengen.

Wate vnd auch Hettel hettens also gewert,
der ins gesagt hette, auf helm so gebert,
mit güten swerten, daz es nymmer wer ergangen,
daz sy Chaůdrůn ze Ormanie brachten gefangen.

Was man da vant der leůte, die waren vngemůt;
sam tat man noch heůte, manigerhannde gůt,
die das wolten rauben, die fürtens aus der selde:
das mügt ir gelaůben, reich wurden alle Hartmütes helde.

Hartmůt der snelle ze Chaůdrůn gie,
er sprach: „magt edele, ich verschmacht euch ye:
mir vnd meinen frůnden solt auch nu verschmahen,
daz wir hie nyemand viengen, wir soltens alle schlahen vnd hahen."

Da redet sy nicht mer(e), waun: „awe, vater mein,
solte̊st du das wissen, daz man die tochter dein
gewaltiklichen von bynnen füert aus deinem lannde,
mir armen künigiune geschahe nicht der schade noch die schande!"

Da sy genomen hetten schatz vnd auch gewant,
dartzů man Hilden weyste bey ir weissen handt,
die güten Matelane wolten sy verprennen:
was in dauon geschahe, des wolten nicht die von Ormanie erkennen.

Hartmůt hiess do lassen die purg vnuerprant;
des eylet er one masse, wie er raumet das lanndt,
ee daz es erfunden, die mit heres crefften lagen
ze Walays bey der marche, des kunig Hettel man vnd seine magen.

„Lat den raub beleiben;“ also sprach Hartmût
„ich gib euch dahayme meines vaters gût;
vnns ist auch dest leichter ze varn auf dem see.“
gewalt des Ludwiges tet Chaudrunen wee.

Die burg die was zerprochen, die stat die was verprant;
da bet man gefangen die vesten, so man vant,
zwo vnd sechtzigk frawen, vil mynneklicher maide;
die fürten sy von dannen: da was der edlen Hylden hertzenlayde.

Wie traûrig sy liessen des wirtes wine steen!
da eylt die kunigynne in ain venster geen,
daz sy nach den magden hernider (mochte) schawen.
noch liessens in dem lannde klagende vil magde (vnd) schöne frawen.

Rüeffen vnnde waynen vil leûte man da vant.
fro was ir dhaine, da man sy vber landt
mit der Hylden tochter fürte, ir pfligesinde,
das geschante seyt in alter darnach maniges werden ritters kinde.

Hartmût der pracht die gisel mit im auf den sant;
verprennet vnd zerfüeret liess er des fürsten lant;
es was nach seinem willen die zeit wol ergangen:
Chawdrun vnd Hyldeburge fürt er mit im von dannen gefangen.

Er weste wol, daz Hettel in der viende lannt
durch verlauge ware; des raumpte er den sant.
er was nicht so gähes von den Hegelingen,
fraw Hilde hyess die mâre Hettelin vnd seinen freûnden bringen.

Wie recht klageliche sy dem künige empot!
daz im dahayme lägen seine ritter todt,
so hiet Hartmût gelassen in dem plûte taûwen:
sein tochter ward gefanngen vnd damit fueret er manige schöne frawen.

„Ir poten, sagt dem künige, daz ich vil aine bin;
es ist mir komen vbele: mit hochferte hin
fert zu seinem lannde Ludwig der reiche:
tausend oder mere ligend vor der porte lämerleiche.“

Hartmût sich do schiffte schnelle in dreyen tagen
wider auf die tiele; was die mochten getragen,
das hetten seine recken genomen vnd geraubet:
des kunig Hettels degen waren hie vil schedeliche betaûbet.

Wie sy nu gefüeren, wer möcht euch das gesagen?
man hort in ir segle diessen vnnde wagen,
da sy gewenndet waren von des kuniges lannde,
zu ainem wilden werde, der was gehayssen da zu dem Wulpensannde.

16. Abentheûr, wie Hylde poten sannde Hettelen vnd Herwigen.

Hylte die vil here ir hertze vnd auch ir synn
darthû wante sere, wie sy gefeumte hin
ir poten dem künige; die hertzenlichen laide
geschahen ir von) Hartmûte: der liess ir mit lamer angenwaide.

Ir manne vnd Herwige die fraw do empot:
ir tochter war gefangen, ire helden waren tot,
vnd hetten sy allaine mit vngemûte lassen;
ir golt vnd ir gestaine das füecten die von Ormanie an den strassen.

Die poten riten gahes vnd eylten über landt;
sy hette in grossen sorgen die frawe dar gesant;
an dem sibenden morgen so kamen da sy sahen
in ir grossen sorgen die Hegelinge bey den Morez harte nahen.

Sy gaben tägeliche ritterscheffte vil,
auch mocht man da hören maniger hannde spil,
daz sy an dem legere nicht dorfte verdriessen,
man sach sy lauffen vnd springen, vnd dick mit den scheften schiessen.

Da sach von Tennemarche der degen Horant
die Hylden poten reiten zu im in das lannde,
er sprach zu dem künige: „vnns kumend newe mâre;
got gebe, daz vnns helden dahayme nicht schade wäre!“

Der kunig gieng in entgegne selber, da er sach
die vngemûten poten, gezogenlichen er sprach:
„willekomen seyt ir herren, heer zu disem lannde:
wie gehabt sich mein fraw Hilde? sagt vnns, wer euch heer sannde.“

Er sprach: „das tet mein fraûwe, die hat vnns heer gesant:
deine burge sind zubrochen, verprennet ist dein lant,
Chaudrun ist gefueret hin mit irem gesinde:
schaden also grossen, ich wan, dein lannd nicht überwinde.“

Er sprach: „ich klag dir mere, des geet vns michel not,
deiner mage vnd deiner manne leit wol tausent todt,
dein schatz ist gefüeret zu feemden kunigreichen,
dein hort ist angerüeret: das stet so gûten helden lästerleichen.“

Er fraget, wie er hiesse, der es het getan.
da sprach zu dem künige einer des recken man:
„der aine haysset Ludwig von Ormanierichen,
der ander haysset Hartmût, die komen vns mit helden schedelichen.“

Da sprach der furste Hetel: „darumb, daz ich verhech
im mein schöne tochter. wol weste ich daz im lech,
dem künige aus Ormanie, Hagne sein landt:
darumb war Chaudrún hin ze im nach eeren nicht gewant.

Man sol vnnser veinde dise mære gar verdagen,
man sol sie vnnsern freunden haymlichen clagen;
nu haysset vnns die mage balde heer bringen:
es en-dorffte güten recken dahayme nymmer wirser gelingen."

Da hiess man Herwige hin ze hofe gan,
freunde vnd mage, vnd annder kuniges man.
do dise güte recken ze hofe komen waren,
man sach den kunig Hettel in seinem müte truebe gevarn.

Der vogt von Hegelinge sprach: „ich wil euch clagen,
vnd müs euch auf genade meinen kumber sagen,
was vnns mein fraw Hilde heer empoten hat,
daz es ze Hegelingen so recht vnfrolichen stat.

Mein lanndt ist verprennet, meine purge zerprochen nider,
vnns ist gehuetet übele dahayme laider sider:
mein tochter ist gefangen, erslagen meine magen,
die mir lannd vnd ere dahayme phlagen."

Da trehende(n) Herwige die augen vmbe das,
daz die Hettelin augen von waynen wurden nass;
also tetten die anndern alle, da sys wainen sahen:
der was fro dhainer, die dem kunige stünden also nahen.

Da sprach Wate der alte: „nu vermeldet nicht,
was vnns an freünden schaden nu geschicht,
des müg wir vnns erholen hernach mit maniger wunne:
vil traurig wirt gesetzet Hartmütes vnd Ludwiges kunne."

Hettel do fragete: „wie sol vnns (das) ergan?"
da sprach Wate der alte: „da sul wir (fride) lan
den von Morlande, dem kunige vnd seinem gesinde:
so füeren wir die degene nach der schonen Chaudrún, deinem kinde."

Wate werslichen raten kunde (dú):
„wir mit den gesten werden füllen morgen frú,
vnd auch in den massen, daz sy werden ynne(n),
ob wir es nicht lassen, daz sy ir volck nymmer bringen von hynnen."

Da sprach der küene Herwick: „nu ist geraten wol.
beraitet cüch also heute, wie man morgen sol
gevarn mit den veinden; daz wir das lassen schawen:
wie wir von hynnen schayden, mir ist vnmassen layd nach den frawen!"

Sy richteten sich ze streite mit rossen vnd mit wat;
sy liessen vil vngernne des alten Waten rat.
da in erschain der morgen, sy versüchtens vil sere
an die von Albakine: damit sy wurben, baide, lob vnd ere.

Die panier allenthalben in gedrenge man da trüg,
der vil wol gesunden vil manigen man da schlüg.
die von Stürmlannde laute rüeffen: „naher!"
die sy da zwingen wolten, den was zu dem (streite) dester gaher.

Vrolt begünde ruessen vber schildes rant:
„welt irs mit vnns süenen, ir helde aus Morlant?
des haysset euch mein herre, der kunig Hettel, fragen:
ewr lannt sind euch ze verre, ir verliesset, baide, güt vnd magen."

Des antwurt Seyfrid, der künig aus Morlandt:
„wenn ir den sig erwerbet, so habt ir güte phant;
ich wil mit nyemand dingen, wann nach meiner ere:
maynt ir vnns zu betwingen, ir verderbent baidenthalben destmere."

Da sprach der recke Früte: „nu sichert ir vnns, bey
ze wesen diensstliche, also laz wir euch frey
vrlauges ymmermere aus meines herren lannden."
die von Karadine strackten dar den fride mit iren hannden.

Also kam es ze süne, als ich euch han gesait;
do giengen zu einander die recken vil gemait;
an einander vuten sy dien(e)st, die ee veinde waren,
ir hass der was versüenet: sy riten den von Ormanie ze varen.

Nu sagt allererst Hettel dem kunige aus Morlant,
was er von seinen poten laider mär erfant;
ob er im helffen wolte, das dienet er an sein ende,
daz er herren Hartmüte gelonte diser missewende.

Da sprach der herre Seyfried der (kunig) aus Alzabe:
„wessen wir sy ze vinden, so muesse in werden wee."
da sprach Wate der alte: „ich wayss hiebey vil nahen
ir rechte wasserstrasse; wir mugens auf dem mer vil wol ergahen."

Hettel sprach zu in allen: „wo solte ich hie kyele han?
ob ich in gerne schatte, wie mocht das ergan?
es ware, ob ich mich beraite dahayme zu ir lannden,
daz ich sy da gesahe, so gerich ich an in, baide, schaden vnd anden."

Da sprach Wate der alte: „sein mag wol werden rat,
got tüt mit gewalte, als es vmb in stat:
ia wais ich hie vil nahen bey vnns in dem lannde
wol sibentzigk güter kyele, die steend mit güter speyse auf alnem sannde."

Die haben pilgrime gefüert auf den see;
die mueſſen wir gewonnen, wie es vnns darnach ergee;
ſy ſullen gedultiklichen auf dem ſannde erweiten,
vnţ wir mit vnnſern veinden vnns verſuenen oder geſtreiten.

Waten dem küenen ward dannen gach,
wol mit hundert recken; die anndern zogen nach.
er ſprach, er wolte kauffen, hetten ſy icht ſpeyſe valle:
des ſtarb im vil der mage, im ſelber kam es ze vnharle!

Da ſu(s) an dem ſannde funden, fürwar ſo wayſs ich das,
der was dreyſſig hündert, ich wane, vnd dannoch bas;
die mochten nicht ſo gähes ſich gerichten ze ſtreiten:
da kam in dar naher der kunig mit maniger ſchar weiten.

Wie ſo ſy geparten, man trüg in auf den ſant,
des Wate nicht en-wolte, ir ſilber und ir gewant;
die ſpeyſe hiefs er laſſen beleiben auf den vnnden;
er ſprach: „man ſols euch gelten, ſo wir allernächſte herwider komen kunden.“

Die pilgrime klagten vnd flüchten; des gieng in not:
was ſy im irs dinges ſagten, er achtet es nicht vmb ain prot;
Wate der vil küene trachtet ane ſmiele,
daz ſy im laſſen müſten focken vnd kyele.

Hettel der en-züchte, ob ſy immer das mer
mit ir creuţe komen; er nam aus in heer
fünfţhundert oder mer(e), der peſten, die ſy fünden:
der brachten ſy vil wenig ze Hegelingen der geſunden.

Ich wayſs nit, ob des entgulte Hettel vnd ſeine man,
daz diţ volck ellende das herţenlayd gewan,
daz ſy ſich da müſten ſchaiden in den fremden lannden:
ich wäne, daz got rache daſelbs ſeinen annden.

Sy füren, ſo ſy mochten, veldiſte dan;
Hettel vnd die ſeine güten lufft gewan,
ſegeln ſy begunden nach ir vianden,
wo ſy die befunden, vnd wolten an in rechen ir ſchaden vnd ir ändeu.

17. Abentheür, wie Hettel nach ſeiner tochter kam auf den Volpenſannt.

Nu was künig Ludwig vnd auch herr Hartmüt
mit ir lanndes volcke bey des meres flüt
beliben durch ir rüwe auf den wilden grieſſen:
wie vil ſy leüte hetten, des mochten ſy doch lützel genieſſen.

Es was ain wert vil praiter vnd hiefs der Volpenſant;
do hetten die von Dennie aus Ludwiges lannde
gefüeget das gemache ir roſs vnd ſich ſelben,
daz ſich ir ſchade mueſſe nach ir gemache grimmikliche melden.

Die vil edle giſel von Hegelingelannt
die het man geweyſet auf den wilden ſant;
die maſſe vnd ſy do mochten vnde kunden geparn,
die mynneklíche maide ſach man bey den veinden, traurig ſy warn.

Die fewr man allenthalben bey dem ſannde ſach;
die von verren lannden ſchüffen in gemach;
ſy wannden da beleiben das, kam in all ze fere,
mit den ſchönen weiben ze ſiben nachten oder mere.

Da diſe recken lagen an ainer wilden habe,
Hartmüt mit ſeinen magen müſte laſſen abe
den (gedingen, den) ſy hetten, daz ſy ſolten da beleiben
ze ſiben tagen an ir gemache mit den vil ſchonen weiben.

Es was von Matelane ſo verre von in dan
Chaudrun die wolgetane, daz Ludwiges man
hetten an ir gemache dhainerſlachte gedingen,
daz Wate vnd ſeine freünde in ze ſchaden nie mochten bringen.

Da ſach der marner auf den vnden wagen
ain ſchif mit reichen ſegeln, hiefs ers dem künige ſagen.
do das geſach herr Hartmüt vnd auch alle die ſine,
in den ſegele(n) waren creuţe, ſy iahen, es wern pilgrine.

Schiere ſahen ſy vliefſen drey kyele güt,
vnd newn kocken reiche, die trügen auf der flüt
manigen, der das creüţe trüge ſelten durch die gotes ere
an ſelnen claiden: des mueſten entgelten die helden aus Ormanie ſere.

Sy kamen in nu ſo nahen, daz man die helme ſach
ab den ſchiffen ſcheinen; ſich hüb ir vngemach
vnd ſchade ſere, Ludwigen vnd den ſinen:
„wolauf Hartmüt, hie koment die grymmen widerwarte minen!“

Sy gachten zu den lannden, daz man wol vernam
die rüder an den hannden krachen manigem man.
die auf dem gſtade waren, die alten zu den jüngen,
die en-weſen, wie geparn, wann daz ſy werlich darſprungen.

Ludwig vnd Harmüt trügen ſchilt enhanndt;
ſy warn ee vil ſanfter komen in le lannt,
wann daz ſy ir rüwe trog ain tail ze fere:
ſy verſahen ſich zu ir veinde, Hettel der hat der mage nicht mere.

Laute rüeffet do Ludwig an alle seine man; 3431
es was gar ain kindspil, was er ye began:
„nú müs ich allererste mit güten helden streiten;
ich gerich ymmer, der ir getar vnder meinem fanen erpeiten."
Hartmütes zaichen trüg man auf den sant: 35
die schif so nahen war(e)n, daz sys mit der hannt
mit schäffren mochten langen, bey in an dem griesse:
ich wil (gelauben) daz her Wate der alte seinen schilt nicht müssig liesse.

So recht geymmikliche weret man nie ain lant;
die von Hegelingen drungen auf den sant, 40
mit spern vnd mit schwerten strittens also sere:
ein ander sy do werren, daz sy des kauffes seit nicht gerten mere.
Sy waren allenthalben an das gstad gestan:
nach winden von den alten sach man nie schnee gan
so dicke, so draten die schüsse von den hennden: 45
ob sys nu gerne taten, so mocht den schaden nyemand wol erwenden.
Man vant ain sperwechsel, die weyle die was lanng,
ee sy das lanndt gewünnen. der alte Wate sprang
zu den veinden sere; sy waren im so nahen,
er was so grymmes mütes, daz sy seinen willen wol gesahen. 50
Ludwig von Ormanie der lief Waten an,
mit ainem sper vil scharffen schos er auf den man,
daz die stucke hohe sprungen in die winde:
Ludwig der was küene; da kam auch Waten ingesinde.

Wate Ludwigen durch den helm schlüg, 55
daz des swertes egke auf das haubt trüg.
auch hette (er) vnnder der prünne von vil güten seyden
von Abalie an hemede: annders müsset er nu das ende leiden.
Ludwig im vil kaúme mit seinem leibe empraſt;
die stat müsset er rawmen; es was ein übel gast 60
Wate, da er solte bey veinden sich erwerben:
man sach von seiner hennde manigen recken da sterben.

Hartmüt vnd Wolt zu einander sprang;
ir yetweders waffen auf dem helm erklang,
daz man es mochte hören durch die schar verre: 65
Wolt was vil biderbe; kuene was auch Hartmüt der herre.

Herwig von Seben, ain märer helt güt,
der en-mochte vol langen: in sprannng er in die flüt,
er stünd vnz an die bechsen tieff in ainer vnnde:
herter frawendienst ward da Herwige künde. 70

Disen recken güten wolten in der flüt 3471
ertrencken seine veinde; manigen schafft vil güt
sach man auf im zebrechen, in was gahe zu dem sannde
nach seinen veinden: da ward gerochen maniges küenen recken annde.

Als sy das gstad erwürben, man sach des meres flüt 75
von den, die da sturben, gefar als das plüt
bey in allenthalben in roter varbe vliessen,
so weyte, daz es niemand mocht wol mit ainem sper überschiessen.
Grosser arbait ward nie helden kündt,
es ward nie helde also maniger gedrugket an den gründ; 80
ain lant sy macht erben, die ane wunden sturben,
die in da schaden tetten: ich wäne, sy allenthalben da verdurben.
Nach seinem lieben kinde Hettel der küene strait,
er vnd sein gesinde schaden vnnde lait
teten allenthalben den frembden zu den künden: 85
des ward vil maniger valge auf dem Bpensande funden.

Mit vngefüegem dienste vrbort sich ir handt,
die von Ormanie vnd die von Hegelingelanndt.
man sach die Tene chüene so herrlichen streiten,
wer genesen wolte, der dorfft ir nymmer da empeiten. 90

Ortwein vnd Morung die paweten das landt
also nach grossen eren, daz man ir wenig da vant,
die das gefüegen kunden schaden mit ir eller:
sy flügen vil der wunden, die zwen helden vnd ir heerg esellen

D'e vil Soltzen-Moren, als ich han vernomen(95
die waren von ir schiffe zu iren veinden komen;
der wande do Hettel in sorgen wol genießen:
sy waren helde küene, man sach das plüt durch die vesten helmen vliessen.
Ir vogt, den sy hetten, wie mocht der kuener sein?
des tages frümte swaſſig maniger brune schein; 3500
er was in starchen stürmen ain marer helt vil güte.
wie kundens wesen küener, der alte Wate vnd auch Früte!

Die sper verschossen war(e)n dort vnd auch hie;
Ortwein mit seinen gesellen frölichen gie;
des ward des tages vil helme von in verhawen. 5
grymme wainte Chaudrún, also tetten auch bey ir annder frawen.
Der herte sizent der werete desselben tages lanng,
das volck an einander gerte, gros was der gedranng.
da muesset schnellen helden sere misselingen,
da Hetteln freunde wolten sein tochter wider bringen. 10

Der abent saig ye naher: dauon der künig gewan 3511
schaden dester mere. die Ludwiges man
tetten, was sy solten; sy en-westen, war entrynnen,
sy flügen (manigen holden): also werten sy die kuniginne(n).

Diz wert in grossen sorgen, vntz ins die nacht benam. 15
vor ainem frue morgen sy tatten ane schanz
alles, das sy kunden, die alten zu den iungen,
ee daz kunig Hettel kome zu dem von Ormanie gedrungen.

18. Abentheur, wie Ludwig Hetteln schlug, vnd bey der nacht für von danne.

Hettel vnd Ludwig die trugen hoch in hant
ir vil scharffe waffen; ir yetweder vant 20
mit crefften an einander recht, wer er were;
Ludwig schlug do Hettel: des wurden da hertzenlaide mere.

Da von Matelane der wirt ward erslagen,
das gefriesch die wolgetane, ia hort man da clagen
die schonen Chaûdrun vnd auch all ir maide: 25
es ward geschaiden kaume, den leuten ward baidenthalben laide.

Da Wate der vil grymme gefriesch des kuniges todt,
er begunde limmen, sam ain swein; abent rot
sach man helme scheinen von seinen slegen swinden,
von im vnd allen den seinen, die muesset man vil zornige vinden. 30

Was tetten die helde güte, was mocht helffen das?
von dem hayssen plüte der werd ward vil nass;
des frides sy nicht gerten, die von Hegelingen:
auf den Ulpenwerde woltens Chaudrun gerne widerbringen.

Die Walais von den Sturmen rachen des kuniges todt; 35
die von Tennemarche warn in der not
bey den Hegelingen vnd bey den von Hortlanden:
den vil zieren helden prasten gute waffen an den hauden.

Seinen vater wolte rechen der kûene Ortwein;
da kam mit grosser menige Horant vnd die helden sein; 40
der tag was vereûdet, nachten es begünde:
da ward allererst verhawen von den helden manig vil tieffe wünde.

Ainer von Tennemarche ze Horanden sprang,
sein swert im hart laute an der hennde erklang:
er wande, es were der veinde; da frumbt im an den sünden 45
Horant der degen kûene slûg im ain wünden.

Da er seinen neuen bet ze tode erslagen, 3547
den fanen liess er nach seinem funen tragen;
da erkante er bey der symme, den er do hette verschroten
mit seinem starchen ellen: Horant klagete do den todten. 50

Laûte rûeffet Herwig: „hie wirt mort getan,
seit daz wir nicht lenger des tages mügen han,
wir slahen alle an einander, die frombden zu den kunden:
wie es weret vntz an den morgen, die wirt nicht der dritte lebentig sünden."

Wo man Waten den kûenen in sturmen ye vernam, 55
nyemand zu im drünge, in der not getam,
sein vngefüeges zürnen nyemant bey im dolte,
er bracht ir vil manigen dahin, da er ymmer wesen solte.

Auch mochten sys wol schaiden, vntz es wurde tag;
ir volck da baidenthalben mit ferchwünden lag 60
erschlagen von den frembden; in geprast des manes scheinen;
der tag der was zergangen: des verlos den syg der gast mit allen den seinen.

Die grymme müelichen, sy liessen da den streit,
mit vil müeden hannden schieden sy sich seit;
sy beliben bey einander (dannoch also nahen, 65
wo die fewr prünnen, daz sy ir helm vnd auch ir schilde wol sahen.

Ludwig vnd Hartmût aus Ormandin
giengen sunder sprachen; das gesünde sin
liess der künig hören, was er beleiben solte
bey Waten dem vil kûenen? wanu der gerne sterben wolte. 70

Er riet in seinen listen: „nu legt euch ze tal,
ewr hawet auf die schilde, vnd habt grossen schal;
so müegen nicht wänen die von Hegelingen,
ob ichs kan gefüegen, daz ich euch von hynnen also künne bringen."

Da volgt Ludwige mage vnd man; 75
trummen vnd pusawnen laute man vernam,
sam das lannde da wäre gewaltticleich ir aigen:
synne starche liste begunde Ludwig da zaigen.

Man hort da allenthalben gepracht vnde wüff;
da verpot man den kinden den wainenden rueff, 80
die des nicht wolten lassen, daz man die alle ertrancke,
welhe man da gehorte, daz man die in die vnnde sancte.

Was sy gehaben mochten, das ward in aufgetragen;
sy liessen da die todten, die ir waren erslagen;
in geprast vil freunde, das was in vil swäre: 85
des liessen sy ir kochen da vil manigen läre.

Mit alſo groſſen liſten komens auf den ſee,
die von Ormanie; den frawen den was wee,
daz ſy verſweigen müſten das varn von ir magen:
des weſten nicht die helden, die noch auf dem Wlpenwerde lagen.

Ee in der tag bekome, da warens auf den wegen,
mit den, die von Tenemarche ſtreites wanden phlegen.
Wate hieſs läute ſein heerhorn ſchellen;
da wolte er zu in gahen, die er mit tieffen wünden wolte vellen.

Ze roſſe vnd auch ze fuesse, die von Hegelingelant,
das volck ſach (man) alles ſigen vber ſant
nach den von Ormanie, Ludwige vnd ſeinen mannen,
mit den ſy wolten ſtreiten: da waren ſy verre gefarn von dannen.

Die ſchiff ſy fünden lâre, geſtreivt ir gewant,
das ſach man alles ligende auf dem Fulvenſant;
der herrenloſen (waffen) ward (da) vil fünden:
ſy hetten das verſlaffen, daz ſy in nymmer geſchaden kunden.

Do man das Waten ſagte, des gieng im michel not;
wie angſtlich (er) klagte des künig Hettels tot,
daz ers nicht (bet) errochen an Ludwiges leibe!
vil helm lag zerprochen: das klaget dahayme vil der ſchönen weibe.

Wie recht iämerlichen mit zornigem müte
Ortwein do klagte die ſeinen recken güte!
er ſprach: „wolauf ir helde, ob wir ſy mügen ergahen,
ee daz ſy rawmen die ſelde: ia ſind ſy noch dem ſtade nahen.“

Des wolte do gerne volgen Wate der alte man.
Früte bey dem luffte kveſen do began,
er ſprach zu den recken: „was hilfet, ob man eyle?
mercket ebene, ſy ſind von hynnen wol dreyſſig meyle.

Auch mügen wir der leüte die ſtat nicht gehan,
daz in icht ſchade werde von vnnſer fart getan.
nu lat euch meine lere“ ſprach Früte „nicht verſchmahen,
was welt ir der rede mere? ia müget ir ſy nymmer wol erga

Nu hayſſet die wunden zu den ſchiffen tragen,
vnd ſüchet auch die toten, die vnns ſind erſlagen,
vnd hayſſet die beſtaten auf den wilden grieſſen:
ſy haben hie vil der freünde; warümb ſolten ſy des nicht genieſſen?“

Sy ſtunden alle gemaine mit windender hant:
ob in wan aine der ſchad wurde erkant,
daz ſy verloren hetten die jüngen kuniginnen,
was mare ſy nu mochten frawen Hilden wider bringen?

Da ſprach (der recke) Morung: „vnd wurde ir nu nicht mere,
wann daz wir ſelber leiden laid vnd hertzen sere!
wir dienen ſwache gabe, ſo wir ir bringen die märe,
daz Hettel leyt erſtorben: noch ſanfter ich von frawen Hilden wäre!“

Da ſüchte man die todten vber all den ſant;
die da waren Criſten, was man der do vant,
die hieſs der heldt von den Sturmen zu einander bringen:
wie ſy beleiben ſolten, des achten ſy mit den jüngelingen.

Da riet der degen Ortwein: „da ſüll wir ſy begraben,
das ſüll wir achten danne, daz ſy verkhünde haben
mit ainem reichen cloſter immer nach ir ende,
vnd daz ain tail gütes vegklich künne dartzü ſeïde.“

„Das haſt du wol geraten;“ ſprach der (von) Sturmlant
„ia ſol man verkauffen ir roſs vnd ir gewannt,
die da ligent todt(e), daz man der armen diete
nach ir leibes ende von ir güete diſen frummen piete.“

Do ſprach (der degen) Prolt: „man ſol auch die begraben,
die vnns den ſchaden taten; oder man ſol ſy die raben
vnd die wilden wolfe auf dem werde laſſen nieſſen.“
da rieten das die weyſen, daz ſy der Criſten ainen nicht ligen lieſſen.

Do ſy müeſſig do wurden nach ir maniger not,
den künig ſy begrüben, der den werden tot
durch freünde liebe genomen hette auf dem ſande:
wie (ſy) gehayſſen waren, ſam tet man da in von yeglichem lannde.

Der Morn man beſonnder ir yeglichen vant;
alſo tet man da den degen von Hegelinaelandt;
vnd den von Ormanie müſt (man) ir ſtat beſchaiden,
die leget man beſonnder, ſy warn, baide, Criſten vnde hayden.

Vil vnmüeſſig ſy waren vntz an den ſechſten tag;
ſy hetten nicht der weyle, das geſünde nie gelag,
wie ſy ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir groſſen ſchulden vnd von ir miſſetat mochten bringen.

Leſen vnd ſingen man horte ſo vil da,
daz man bey ſtürmtoten nynndert anderswa
got ſo ſchone diente in dhainem lannde:
ſeydt lie man bey den vaigen vil der phaffen auf dem ſannde.

Auch müeſſen da beleiben die ir ſolten phlegen;
die hieſs man anſchreiben, des in da ward gegeben,
wol drewhundert hübe: es wurden ſpitalere.
die märe erſchallen verre, wie das cloſter da geſtifftet wäre.

Alle, die ir mage betten da verlan,
die gaben da ir stewre, weyb vnde man,
durch willen der sele der leichnam sy begrüben:
seyt ward es also reich(e), daz dar dienten wol dreuhundert hüben.

Nu rüche sy got begnaden, die da sindt gelegen,
vnd der anndern in dem lannde! nú fuern aftterwegen,
die noch gesunt waren auf dem Wyensannde,
die komen nach ir sorgen yetzlicher havm zu ir herren lannde.

19. Abentheur, wie die Hegelinge haym ze lannde füeren.

Des Hettel(en) mage hetten lassen hie
auf todes lage, daz güete (recken) nie
mit so grossen sorgen me komen zu ir herren lannde(n):
seyt sach man schone frawen wainen mit wyndenden hannden.

Es getorst aus Ortlannde der degen Ortwein
nach schaden vnd nach schanden die lieben müter sein,
Hilden die schonen, vor iammer nie beschawen:
die warte tagelich(e), ob sy brachten Chaúdrun die frawen.

Wate rait mit forchten in das Hylden landt;
die anndern nicht getorsten; sein crafft vnd auch sein handt
het übel gehüetet in volcksstürmen grommen:
er en-trawt nicht also gahes die Hilden hulde wider gewynnen.

Da die leúte sagten, Wate wäre komen,
genüge des verzagten: sy betten ee vernomen,
wanne er rait aus streite, so fuer er ye mit schalle;
das tet er zu allenn zeiten: sy swigen nu alle.

„Awe," sprach fraw Hylde „wie ist es nu ergan?
es füerent dürchl schilde des alten Waten man;
vnsanfte giengen die more, geladen hart swäre;
sy gehobent sich übel: ich weste gerne, wo der künig wäre."

Darnach in kurtzer weyle, do sy das gesprach,
da sach man manigen eylen, daz man Waten sach,
die von irem lieben herren vnd freunden gernne wolten fragen:
da saget er in die märe, des yeglichen mochte wol betragen.

Da sprach Wate von Sturm(en): „ich mag euch nicht verdagen,
noch sol euch nicht betriegen: sy sint all erschlagen."
des erschracken sere die alten zu den kinden:
man kunde nymmermere so recht traurig ynngesinde vinden.

„Awe meiner laide!" sprach des künigs wip
„wie ist von mir gescheiden meines hertzen liv,
Hettels des reichen! wie schwindet mein ere!
wie han ich verloren barde! ia gesich ich Chaudrún nymmermere."

Ritter vnd maide quelten do den leib
von vngefuegem laide, da des kuniges weib
ir man so sere claget, man horte den schal erdlessen:
„Awe mir!" sprach fraw Hylde „vnd sol sein künig Hartmüt geniessen."

Da sprach Wate der küene: „fraw, lat das clagen!
sy komen nicht herwidere: noch nach disen tagen,
so vnns die leút erwachsent hie in disem lannde,
so thú wir Ludwige vnd Hartnúr auch allsam ande."

Da sprach die traurende: „hey, solte ich das geleben,
alles das ich hette, wolt ich darumb geben,
daz ich errochen wurde, wie so das geschahe,
vnd daz ich vil gotes arme mein tochter Chaudrun gesahe."

Wate sprach ze frawen Hilden: „fraw, lat das clagen!
wir sullen vnns besennden in disen zwelf tagen,
mit allen ewren recken, was wir der mügen bringen,
vnd raten ein rayse: so müs Ormanie misselingen."

Er sprach: „mein fraw Holde, es ist also komen:
ich han bilgrinen newn schif genomen,
die sol wir den armen darumbe widerbringen,
ob wir mere streiten, daz vnns dann das müge gelingen."

Da sprach die iammerhaffte: „das rat ich (nú),
daz man ir schaden büesse; da han ich willen zú.
wer icht nymbt pilgrinen, der hat des iunde starche:
man sol in ye wider aine meines silbers geben drey marche."

Die schef bracht man widere, als die fraw riet;
ee daz dhain pilgrin von dem gestade schied,
da ward in allen also wol vergolten,
daz sy da flüchten nyemand, vnd daz Hagenen kind belaib vnbescholten.

Darnach des nachsten morgens da kam von Sebelandt
Herwigk der küene, da er frawen Hylden vant
nach ir mannes ende wainen grymmitliche,
mit windenden hennden, emphieng sy doch die helde vil lobelliche.

Von der frawen wainen trähenen do began
Herwigk der edele; da sprach der iunge man:
„sy sind nicht alle erstorben, die euch da helffen solten,
vnd es gerne tatten, des habent sumelich vil sere entgolten.

Es gerüwet nimmer mein herze vnd auch mein leib,
es müs erarnen Hartmüt, daz er mir ye mein weib
getorste hin gefüeren vnd slahen vnnsere helde:
ich reyte im noch so nahen, daz ich gelüze auf seiner
selde."

Wie laid in allen ware, sy riten gegen der stat
hin ze Marelane. die kunigin vat,
was in geschehen wäre, die trew haben wolten,
daz sy die kuniginne doch darumbe nicht meiden solten.

Da komen die von Friesen vnd die von Sturmlandt;
nach den Tennemarchen bet sy auch gesant;
von Walais dar komen die Morunges helde:
da ryten die von Hegelinge mit in zu der schonen Hilden
selde.

Da kom von Hortlannde ir sun Ortwein.
sy claget, als sy solte, den lieben vater sein.
die helde sunder sprachen mit ir frawen taten:
es ward ein starches vrlaüge mit den starchen helden ge-
raten.

Da sprach Wate der alte: „es kan nicht ee geschehen,
die wir da dan ze kinden, vntz daz wir gesehen,
daz sy sint swertmässig, vil manig edel wayse,
sy gedenckent an ir mage, vnd helffent vnns vil gerne zu
der rayse."

Da sprach die kuniginne: „wann mocht das sein?
sol alles bey den veinden die liebe tochter mein
in frombden lannden sitzen aldort gefanngen,
ich vil arme künigin, so ist mein freude gar zergangen!"

Da sprach von Tene Fruete: „es mag nicht ee ergan,
daz wir die stat der leute mugen wol gehan,
daz wir in heerferten reiten von hinnen,
was halt die veinde dort gewinnen."

Da sprach die kuniginne: „des laſs vnns got geleben!
mir vil armer frawen ist der tag ze lang gegeben.
wer an mich gedencket vnd an Chaudrun die armen,
dem wils (ich) wol getrawen, der sich vber vnns lat er-
parmen."

Sy begerten vrlaubes. da sprach das edel weib:
„wer an mich gedencket, selig sey sein leib!
ia solt ir, kuene recken, gerüe zu mir reiten,
vnd schaffet vmb vnnser rayse, so ir veste kunnet, in den
zeiten."

Da sprach mit listen Wate, der alte helt pald:
„fraw, man sol weüden da zu dem vesten wald;
seyt wir ze herferte haben güt gedingen,
von yeglichem lannde hayſſet ir euch viertzig küchen
bringen."

Sy sprach: „so sol ich wurchen haissen bey der stät 3780
zwaintzig veste kiele, starch vnd güt,
vnd wil die hayssen rustten: des han ich güten gedingen, 85
daz sy meine frewnde mit staten zu den veinden bringen."

Da wolten sy sich schaiden. der vogt aus Morlandt,
er (gie) gezogenliche, da er die frawen vant;
er sprach: „man sol mir kunden der zeit ain rechtes enndе,
so sy dhainen willen, daz man nymmer nach mir ge-
sende." 90

Guettliches schaiden liefs sy da geschehen.
man mocht nach ir laiden traurende sehen
dise guete geste vnd auch die schonen frawen:
sy rieten zu allen stunden, des die von Ormanie nymmer
mochten getrawen.

Do sy von dannen waren geriten in ir lanndt 95
mit trueben gevar(e)n, auf den Wpensant
der toten petleüte hiefs man füeren seyse,
daz sy ir gedachten gegen got(e): fraw Hilde die was vil
weyse.

Dartzů hiefs sy mauren ein munster, das war weyt,
closter vnd spitale hiefs sy mauren seyt. 3800
mich dunchtet, daz es wurde erkant in manigem lannde,
von den, die da lagen, seyt daz man es da zu dem Wpen-
sande genante.

20. Abentheür, wie Hartmüt haym ze lannde kam.

Nu lassen wir beleiben, wie es vmb sy gesta,
oder was die closterleüte ze schaffen hetten da:
wir sullen lassen (horen) vmb Hartmüte,
wie er zu lannde brachte manige magt edel vnd güte.

Da sy geschalden war(e)n, als wir ew sagten ee,
von vil manigem recken, den was von wunden wee,
die sy in den sturmen wunde hetten lassen:
das müsten seyt die wayſen bewainen in iren lannden one
massen.

Mit vil grossen sorgen kamens vber stät.
abent vnd morgen vil manig degen güt
schauten sich vil sere, die alten zu den jungen,
daz sy entrunnen waren, wie wol in annders war ge-
lungen.

Sy naheten Ormanie, zu Ludwiges lanndt;
den güten schifleüten was da erkant,
daz sy ir haymwesen in ir sorgen sahen;
da sprach ainer darunder: „wir sein Ormanie, der Hart-
mütes purge, nahen."

Da hulffen in die winde in des fürsten landt.
das leute aus Ormanie freute sich zehannt,
daz sy noch komen solten zu ir kunden vnd zu iren weiben,
die ee wanen wolten, daz sy dort todt muesten beleiben.

Ludwig der frevele) sein burge sach;
der von Ormanie ze Chaudrunen sprach:
„secht ir die burge, frawe? ir mügt euch freüde nieten;
welt ir vnns sein genedig, wir wellen euch mit reichem lannde mieten."

Da sprach vil tauricliche das edel magedin:
„wem möcht ich sein genedig? wann die genade min,
von der bin ich so verre laider nu geschaiden,
ich wän es hart verre! des verleib ich alle tage in laiden."

Da sprach aber Ludwig: „lat euch nicht wesen laid,
mynnet Hartmüten, den recken gemait;
alles, das wir sein habende, das wellen wir euch pieten:
ir mügt euch mit dem degene ere vnd wunne nieten."

Da sprach die Hylden tochter: „wanne lat er mich on not!
ee ich Hartmüten nëme, ich wolt ee wesen todt,
im war es danne von dem vater geslacht, daz er mich solte mynnen:
den leib wil ich verliesen, ee ich in ze freünde welle so gewinnen."

Dem künig Ludwig tet die rede wee:
er vieng sy bey dem hare, er warff (sy) auf den see.
Hartmüt der kuene, wie balde er das werte,
daz er die maget edele von den starchen vnden vor im nerte!

Da sy nu wolte sincken, da kam herr Hartmüt;
so mochte wol ertrincken, wann daz der degen güt
ir valwe zopfen erraichte mit den henden,
damit zoech er sy widere: annders mocht er sterben nicht erwenden.

Sy bracht in ain barche Hartmüt der degen;
Ludwig kunde vnsanfte schoner frawen phlegen;
sy sass in dem hembde, da er sy aus dem wage prachte;
die zucht die was frömdde: hey, wie recht laide sy ir gedachte!

Da wainten alle gemaine die schone magetin;
fro was ir dhaine: wie kunde in laider sin,
da man des künigs tochter straffte also sere?
sy gedachte(n) in irem müte: „man tüt vnns der laide mere."

Da sprach der herre Hartmüt: „zuveu ertrencket ir mein werb,
die schone Chaudrun? die ist mir als der leib.
tät es anders yeman, so zürnnet ich also sere,
dann Ludwig der vater mein, ich nam im, balde, seinen leib vnd ere."

Da sprach aber Ludwig: „vnbescholten ich noch bin
komen in mein alter, vnd wolte auch also hin
leben nach meinen eren, vntz an mein ende;
vnd bit Chaudrün, daz sy iren zorn nicht an mir verende."

Die poten komen waren frölichs gemüet;
da empot(ens) frawen Gerlinde lieb vnd guet
vnd willigen dienst von irem sune Hartmüten,
vnd daz sy emphahen solten auf dem gstade vil manigen ritter güten.

Er hiess auch das kunden, es kumb über see
die maget von Hegelingen, nach der dicke wee
war Hartmüte, ee daz er sy gesache:
do das gehorte Gerlint, ia, wän ich, ir lieber nie geschache.

Da sprach der pot piderbe: „fraw, ir solt sin
vor der burge danidere, da ir die magedin
mit minneclichem grüsse emphahet in ir laide:
ir vnd ewr tochter solt reiten zu dem gstade balde.

Auch solt ir mit euch füeren hinnider zu der süt
magete vnd frawen vnd auch ritter güt,
da man die ellende in (der) habe vinde:
mit minneclichem grüsse solt ir emphahen das gesinde."

„Das tün ich willichen;" sprach fraw Gerlint
„es sol meine freuden richen hie das Hettelin kindt,
kumbt (sy) heer ze lannde mit ir ingesinde:
ich wil, daz ich Hartmüten dick bey ir vil frölichen vinde."

Die ros hiess man gewinnen, darzü die satelklaid.
die iunge küniginne was fro vnd gemait,
wann das geschahe, daz sy in ir vaterlannde
Chaudrun gesahe, die man vil dicke in hohem preyse nante.

Da schüttens aus den kisten die allervesten wat,
die sy darnne wisten, vnd die auch yemand hat;
mit vleisse hiess man claiden die Hartmütes heide:
des kuniges yngesinde rait vil schone mit zierde aus der selde.

An dem dritten morgen weib vnd man,
was man Gerlint vnd Ortrün gesindes gewan,
das was wol beraitet zu frolichem emphange:
sy riten aus der burge, vnd piten da ze hofe nicht lange.

Da warn auch die geste kumen in die habe;
alles, das sy brachten, das ward gefüeret abe;
sy waren zu irm lannde komen frolichen,
wann on Chaudrun vnd ir gesinde: die fueren da vil tauriclichen.

Hartmůt der schnelle sy fuerte bey der hanndt:
möcht es sich gefůegen, sy het es gerne erwant.
ia nam auch der arme den dienst von ir durch ere:
da tet er aber es vil gerne, vnd waz er dienen kunde mere.

Mit ir giengen dannen wol sechzig magedein,
dem geleich, sy solten in hohen zuchten sein
komen aus ir lannde; sy waren ee vil märe
in manigen kunigreichen: da hiess sy freude haben nicht ir
vil grosse schwäre.
Die Hartmůtes swester ben zwayen fursten gie,
do sy die Hylden tochter vleissiklich emphie.
mit wainenden augen die magt vil ellende
die kusset des wirtes tochter: da nam sy Ortrun bey ir
weissen hennde.
Kůssen sy da wolte des Ludwiges weib:
da was in vnmůte der iunckfrawen leib;
sy sprach zu Gerlinde: „wes geet ir mir so nahen?
wie ich euch kůszte, ir durfft mich nicht emphahen.

Es warn ewr råte, daz ich vil arme maid
auf michel vnstete vil manige hertzenlaid
mit schanden han geduldet: es wird noch laider mere!"
da begůnde nach ir hulden die kůniginne ringen sere.

Sy grůeszte auch alle besonder die frawen vberal.
da kam auch leute ain wunder; dauon was michel schal.
da hiess man auf den griessen manige hůtten spannen
mit seyden schnůern dem herren Hartmůten vnd seinen
mannen.
Die leůte vnmuessig waren, ee daz sy ab dem see
brachten das sy fůrten. Chaůdrunen tet wee,
daz die (von) Ormanie bey ir menige waren:
man sach sy wider nyemand, wan gen Ortrun, wol ge-
par(e)n.
Sy můsten auf den griessen beleiben allen den tag.
ir augen sach man riessen, wes ander nemand phlag,
die wurden selten trucken vnd ir liechten wanze;
Hartmůt sy dicke troste: doch můst ir vngemůte weren
lannge.
Ortrun was alles arges gegen ir tugende frey;
was annders nemand tåte, sy was ir gerne bey
vnd lieb ze wesen in ir vaterlannde:
der armen iunckfrawen was nach ir freunden laid vnd
ande.
Fro sy sy dahaymen fůnden, das was michel recht,
den sy erhaigen kunden, ritter oder knecht,
was sy von Hegelingen haim ze lannde brachten:
wie frölich sys emphiengen! wann sy ir dort ze lande nicht
wol gedachten.

Da gemůesset betten ab dem wilden meer,
was do die leůte tåten, des Hartmůtes heer,
das ward da geschaiden des lanndes manigen enndе:
ettlich sach man lachen, sumelich winden die hennde.

Da für auch von dem lannde der degen Hartmůt,
er brachte Chaůdrun(en) zu ainer purge gůt;
da muesset sy seit lennger beleiben, dann wåre
der iunckfrawen wille: seit laid (sy) da michel angst vnd swåre.

Do die magt edle in der burge sass,
die man da solte krönen, der wiert der riet in das,
daz sy ir allgemaine dienten vleissiklichе:
so liessen sy dhainen, sy machtens all zehannt mit gůt
riche.
Da sprach die alte Gerlint, das Ludwiges weib:
„wann sol nu Chaůdrun den Hartmůtes leib,
den iungen kůnig reichen, mit armen vmbsliessen?
er mag sich ir wol geleichen; wolte sy, sy en-dorfft es
nicht verdriessen."
Ditz erhorte Chaůdrun, die ellende maid;
sy sprach: „fraw Gerlint, es wer euch vil leichte laid,
der euch aines noete, von dem ir ewr magen
so manigen hette verlor(e)n: ia mocht euch im dienen wol
betragen."
„Das niemand mag erwenden," sprach do des kuniges
weib
„mit trewen sol mans enden: nu nimme seinen leib.
das hab auf meinem haupte, ich wil dirs ymmer lonen:
wiltu hayssen kunigin, ich wil dir gerne geben mein kronen."

Da sprach die vngemůte: „der wil ich nicht tragen;
von seinem grossen gůte magst du mir nicht gesagen,
daz ich den recken ymmer gerne welle gemynnen:
ich beger hie nicht ze wesen, ia můr ich allertågelich
von hynnen."
Der iunge wirt der lannde, der degen Hartmůt,
die rede was im annde vnd daucht in nicht gůt;
er sprach: „sol ich erwerben nicht die edeln frawen,
so sol auch mir die schöne dhaines gåten willen nicht
getrawen."
Da sprach (zu Hartmůte) die edel Gerlint:
„die weysen sullen ziehen also die tumben kint:
welt et ir, herr Hartmůt, mich sy ziehen lassen,
ich trawe es wol gefůegen, daz sy sich ir hochfart muesse
massen."
„Ich gan euch wol der dinge," sprach do Hartmůt
„wie halt mir gelinge, daz ir die magt gůt
habet in ewr zuchte, nach ir vnd ewren eren:
die magt ist ellende; fraw, ir solt sy güettlichen leren."

Die schonen Chaudrunen, ee daz (er) dannen gie,
der künig junge ze zuchte seiner müter lie.
die junge küniginne gemüt es harte sere:
sy wolt ir doch nicht gelauben, wie sy tet, der Gerlinde lere.

Da sprach die übel tiefelin wider die schönen maid:
„wilt du nicht haben freude, so must du haben laid.
nu sih et allenthalben, wer dir das wennde:
du must hayten meinen phiesel und must schuren selbs die prennde."

Da sprach die maget edele: „da kan ich wol zů,
was ir mir gepietet, daz ich alles thüe,
únz mir got vom himele mein sorg wende:
pedoch hat vil selten mein(er) müter ewr tochter geschürt die prennde."

Sy sprach: „du must beginne(n), ob ich das leben han,
das ander küniginne selten han getan;
dein michel hochfart traw ich dir wol gelaiden:
ee es morgen abent werde, du must von deinen maiden sein geschaiden.

Du dunckest dich so teüre, als ich höre ichen,
dovon dir arbait dick müs geschehen;
deinen můt vil grimmen traw ich dir wol gelaiden:
von allen hohen dingen wil ich dich swechen vnd schaiden."

Ze hofe gieng mit zornne die übel Gerlint,
sy sprach ze Hartmůte: „des Hetteln kindt
wil dich vnd deine freunde haben also schmähe:
ee ich das horen wolte, ich wolte ee, daz ich sy nymmermer überséhe."

Da sprach zu seiner müter Hartmůt der degen:
„wie das kind gepare, fraw, ir solt sein phlegen
als güettlich(e), daz ich euch sein můg gedannckene:
ich han ir getan so laide, sy mag wol von meinen diensten wancken."

Da sprach die kuniginne: „was ir yemand tůt,
sy volget niemand; sy ist so hart gemůt,
man (en-)wende sys mit übele, sy kumbt dir zu ainem welbe
ze rechter masse nymmer: das tůn auch ich, ee sis aue beleibe."

Da sprach von Ormanie der ausserwelte degen:
„fraw, nu lat scheinen, vnd ruchet ir also zu phlegen,
so ir mir trewe leistet, ir ziehet (sy) in der masse,
daz mich die kuniginne aus der freuntschefte nicht gar lasse."

Die übel teufelinne zornikliche gie,
da sy das ynngesinde von Hegelinge lie;
sy sprach: „ir iunefrawen, ir solt wurchen gan:
das ich euch gepüte, das sol ewr dhaine verlan."

Do wurden da geschaiden die schone magedin,
daz sy einander lange müten frombde sin.
die mit grossen eren hertzoginne warn,
die můsten garn winden: sy sassen seyt in ungefliegen swarn.

Summeliche musten spinnen vnd pürsten ir den har,
die von hohen dingen warn komen dar;
vnd die wol legen kunden golt in seyden
mit edlem gestaine, die můsten arbait leiden.

Die allerbest darunder ze hofe solte sein,
der gepot man besunder, daz die magetin
in Ortrun kemenate das wasser tragen hiessen;
die was gehaussen Heregart: ia mocht sy irs adels nicht geniessen.

Sy was ainer fürsten tochter, der hette burge vnd landt:
sy můste den ofen haitzen mit ir wayssen handt,
so Gerlinde frawen in die ůben giengen,
daz sy in also diente, daz sy irs zem pesten nicht verfiengen.

Auch was ir aine darunder von Galitzenlant,
die het ir ungeluck(e) von Portigal gesant;
sy was von Eyrlande kumen mit Hagnen kinde
ze Hegelinge: seyt ward sy ze Ormanie ynngesinde.

Nu mügt ir hören wunder vnd disc grosse not:
die swacheste darunder, was ir die gepot,
das müesse sy laisten, was sy die würchen hiessen:
sy mocht ir edeln magen da ze Ormanie nicht geniessen.

Werch die vil schmahen, das ist alles war,
des phlagen die frawen vierdhalbes iar;
vntz das herr Hartmůt aus drenen herranscn
was komen haym ze lande: dannoch diente da alles das arme ynngesinde vnde waysen.

Hartmůt hiess im zaigen die trauttine sein.
an der edlen frauen was worden schein,
daz sy hette vil selten gemach vnd gute speise:
man lie sy des entgelten, daz sy lebte in tugentlicher weyse.

Do sy im gie entgegne, der iunge künig sprach:
„Chaudrun, schone frawe, welchs ist dein gemach,
seyt ich vnd meine degne schieden von dem lannde?"
sy sprach: „das müs ich dienen, daz ir sein habt sünde, vnd ich schande."

Da sprach aber Hartmůt: „wie habt ir so getan,
Gerlint, liebe můter? ich het euch doch verlan
ze hüte auf die genade, daz ir die grosse swäre
an allerhannde dinge geringet in disem lannde wäre."

Da sprach die wlpine: „wie mocht ich sy ziehen das,
die Hetteln tochter? du solt wissen das,
ich kunde nie gewinnen, gepieten noch verpieten,
daz sy dich vnd deinen vater, darzue deine mage nicht
beschoiten hietten."
Da sprach aber Hartmůt: „des geet (ir) michel not:
wir schlůgen ir die mage, so manigen ritter, todt,
wir machten ze waysen Chaudrun die heren,
mein vater irn vater slůg: ia mag man sy mit leichter
rede geferen."
Da sprach aber sein můter: „sun, das ist war:
ob wir Chaudrunen volgten dreyssig iar,
ich mocht sy nicht mit pesmen oder mit gaysel darhů
bringen,
daz sy bey dir lâge: anders kan irs niemand an ertwin-
gen."
Sy sprach ze Hartmůte: „das vnde das
wil ich sy haben gerne." da en-weste das
nicht recht der recke kůene, daz sys in allen enden
wirs, danne dauor, hette: das mocht der armen laider
nyemand wennden.
Do gie sy hinwidere, da sys sitzen vant;
sy sprach ze Chaudrun von Hegelingelant:
„ob du dich, maget schône, nicht bas wilt verdencken,
du muſt mit deinem har(e) streiche(n) stoup von schâmel
vnd von pencken.
Meine kemmenaten, das wil ich dir sagen,
die můſt du zu dreyen stunden ze yeglichen tagen
wo(l) keern, vnd zunden mir das feůr darynne."
sy sprach: „das tun ich alles, ee ich für meinen friedel
yemand mynne."
Sy laiſte guettlichen alles, das man sy hiefs
tůn, die maget edle, wie lůtzel sy des liefs!
siben iar bewollen laid so in fremddem reiche
die grossen arbait(e): man het sy vnd kuniges kind nicht
geleiche.
Da es dem neundten iar(e) nahen began,
Hartmůt, der was weyse, der helt sich versan,
daz im vnd seinen freůnden ware gar ein schannde,
daz er nicht crone trůge vnd doch herre hiefs ob kuniges
lannde.
Er kam geriten aus streite, er vnd seine man;
mit vil hohem ellen preys er gewan:
da wand er, daz er die schone mynnen solte,
die er vor allen maiden zu ainem liebe haben wolte.
Da er nu was gesessen, bringen er im sy hiefs.
dhaine gůte cloider tragen sy liefs
Gerlint, die slůg sy: wie der helt nu tate,
die maget es achtet ringe, wann sy was an grossen eren
vil state.

Da rieten seine freůnde, (ob) es lieb oder laid
seiner můter wâre, daz er die schone maid
in seinen willen brachte, womit er kůnde:
er mocht geleben mit der frawen noch vil liebe manige
stunde.
Nach seiner mage rate, gie er da er sy vant
in ainer kemmenate; er nam sy bey der handt,
er sprach: „ir solt mich mynnen, vil edle maget reiche,
vnd seyt ain kuniginne, euch dienent meine helde lobe-
leiche."
Da sprach die magt schône: „des han ich nyndert můt,
wann mir die vbel Gerlint so vil ze laide tůt,
daz mich nicht mag gelusten dhaines recken mynne:
ir vnd alle(m) ir kunne bin ich veint von allem meinem
synne."
„Das ist mir laid," sprach Hartmůt „ob ichs nicht
gedient han,
was euch mein můter Gerlint ze laide hat getan,
des wil ich euch ergetzen nach vnser baider ere."
da sprach die magt edle: „ich wil euch getrawen nymmer-
mere."
Da sprach von Ormanie Hartmůt das kind:
„ir wisset das wol, Chaudrůn, das mein aigen sint
die landt vnd die burge vnd auch die lente:
wer hienge mich darumbe, ob ich euch gewunne mir zu
ainer prente?"
Da sprach die Hetteln tochter: „das hiefs ich missе-
tan;
darhů ich kain sorg(e), entrawn, nie gewan:
es sprâchen annder fürsten, so sy des horten mâre,
daz des Hagenen kunne in Hartmůtes lannde chebs wâre."
„Was růcht ich, was sy tetten?" sprach da Hartmůt
„ob et es euch, frau(e), aine deůchte gůt,
so wolt ich kůnig werden vnd auch ir kůniginne."
sy sprach: „seyt an sorge, daz ich euch nymmer gerne
mynne.
Jr wisset wol, herr Hartmůt, wie es darumbe stat,
was ewr baldes ellen mir geschabet hat,
do ir mich dort vienget vnd mich fueret dannen,
was ewre recken schaden tetten an meines vaters man-
nen.
Nu ist es wol kunde, das ist mir laid genůg,
daz ewr vater Ludwig meinen vater slůg.
ob ich ain ritter wâre, er dorfst on waffen
zu mir komen selten: warumb solt ich danne bey euch
slaffen?
Es ist noch heer der zeite ain site also getan,
daz kain fraw solte nemen nymmer man,
es (en-)wâr ir baider wille: das was ein michel ere."
Chaudrun die schône klagte nach ir vater sere.

Da sprach vil zornicliche der recke Hartmůt:
„mir ist vil unmære, was man euch getůt,
sert ir nicht en-růchet tragen mit mir die crone:
ir vindet das ir súchet, ia geit man das tæglich ze lone.“ —

„Den lon wil ich dienen, als ich han heer getan;
was ich ee gewurcken kunde den Hartmůtes man
vnd Gerlinde weiben, seit mein hat got vergessen,
das leid ich alles gerne: ich bin mit manigem kumber besessen.“

Sy woltens bas versuechen: ze hofe hiefs man gan
die vil schone frawen: ain maget wolgetan
die solte mit ir zúchten, sy mit ir gesinden,
aines gueten willen die arme Chaudrun überwinden.

Da sprach offenlichen der degen Hartmůt:
„ich wil euch ymmer richen, swester, ob irs tůt,
daz ir mir des gebelsset, daz Chaudrun die here
vergesse irs grossen laides, daz sy clage nicht so sere.“

Da sprach aus Ormanie Ortrún das kind:
„ich sol ymmer dienen vnd alle, die da sint,
daz sy vergesse irs laides; mein haubt wil ich ir naigen,
ich vnd meine maide sullen ir ymmer dienen hie für aigen.“

Des sagte do genade die maget wolgetan:
„daz ir mich so gerne geerönet sähet stan
bey Hartmůt dem künige, vnd daz ich lebte in ere,
des lon ich cúch mit trewen: doch můt mich mein ellende sere.“

21. Abentheür, wie Chautrun muesset waschen.

Da vot man Chaůdrunen burg vnd lanndr:
da sy des nicht wolte, sert muesset sy gewant
waschen allertægelich von morgens vntz an die nacht:
des verlos herr Ludwig den sig, da er mit Herwige facht.

Da vat man Chaudrunen von dem sedel steen,
vnnd hiefs die maget edle mit Ortrunen geen,
daz sy gemaches phlege vnd trunke güten wein.
da sprach die ellende: „ich wil nicht kuniginne sein.

Ir wisset wol, herr Hartmůt, wie ewr wille stat,
daz man mich bemesset einem kunige hat
mit vil staten aiden zu ainem eelichen weibe:
es en-sey, daz er sterbe, ich gelige nymmer bey ainem recken leibe.“

Da sprach der fürste Hartmůt: „ir sendt euch an not;
vnns schaidet niemand, es thůe dann der todt.
ir solt mit güten sitten sein bey meiner frawen:
die sensftet euch ewr swære, des wil ich ze vleisse wol getrawen.“

Hartmůt wane(n) wolte, daz sich ir stater sit
damit sensften solte, daz ir sin swester mit
(al)geleich(e) tailte, was sy mochte bringen:
ia gedachten sy in baide, daz in möchte an ir gelingen.

Sy begunde empfahen, wer ir dienst empot.
Ortrun sass zu ir nahen: ir varbe rosenrot
ward in kurtzen zeiten von trincken vnd von spense;
des ward ir vil berait(e): da was die arme nicht so wense.

So sy der künig ne grüesse, vnd ir schöne pot,
wie lůtzel das ir puesste! sy gedachte an ir not,
die sy vnd ir gesinde dulten in frömbden lannden:
mit rede hart swinde sy iach an Hartmůten ir anden.

Das tet sy also lannge, daz sein den künig verdros;
er sprach: „frawe Chaudrún, ich were wol genos
des fürsten Herwiges, den ir für michel ere
nemet euch ze freunde: ia straffet ir mich dick all ze sere.

Woltet ir das lassen, das wer vnns baiden güt.
mir ist laid unmassen, wer euch icht laides tůt,
damit euch beswæret das hertze vnd auch die sinne:
wie veint ir mir wæret, ich wolt euch doch gerne lassen wesen kuniginne.“

Von danne gie do Hartmůt, da er die seinen man
vlegte, daz sy solten des lanndes hůte han
vnd annder seiner eren; er gedacht im vnder stunden:
„man hasset mich so sere, daz ich an dem schaden icht werde erfunden.“

Gerlint die öble dienen ir do hiefs;
die sy an frawen sedele hart selten liess,
die man von allen rechten bey fursten finden
allezeit solte suchen, die müsset man da bey den swachen vinden.

Die alte wulpvine sprach ir veinrlichen zů:
„ich wil, daz mir den dienst die Hilden tochter tů;
nu so sy sich durch ir övele duncket also süsse,
nu müs sy mir dienen, daz sy mir künft nymmer anders gerære.“

Da sprach die maget edele: „was ich dienen mag
mit willen vnd mit hennden nacht vnd tag,
das sol ich vleissiklichen tůn in aller stunde,
seyt mir mein vngelücke bey meinen freunden nicht ze wesen gunde.“

Da sprach die vbele Gerlint: „du solt mein gewant
tragen allertegelich hin nider auf den sant,
vnd solt das waschen mir vnd meinem gesinde,
vnd solt daz behüeten, daz man dich dhain weyle müessig
vinde."

Da sprach die maget edle: „vil reiches kuniges weib,
so schaffet, daz man lere mich, daz ich den leib
darhü bringen künne, daz ich euch dicke wasche claider:
ich sol nicht haben wunne; ich wolte, daz ir mir tetet
noch laider.

Nu haysset mich es leren, sept ich waschen sol;
ich wayss mich nicht so heren, ich kundt es gerne wol,
sent ich damit sol dienen mein speyse,
ich versag es nyemand." die arme Chaûdrun was vil
weyse.

Da hiess sy ainer andern waschen tragen das gewant,
die sy da leren solte, mit ir auf den sant.
allererst begunde sy dienen mit sorgen angstlichen:
das vnderstünd da nyemand, Gerlint quelte do Chaudrún
die richen.

Vor Ludwiges selden lerte man sy das,
da sy so diente helden, daz nyemandt kunde bas
gewaschen in die claider in Ormanielannde:
iren künegfrawen ward nie laider, da sy sahen, daz sy diente
auf dem sande.

Da was ir aine darnndter, die was auch kuniges kind:
was sy alle clageten, das was gar ein wint.
disse arbait die gieng in allen nahen,
da sy ir edlen frawen also iammerlichen waschen sahen.

Da sprach in ir trewen Hildeburg die maid:
„es mag sy alle rewen, — got sey es geclaidt! —
die mit Chaudrun(en) komen heer ze lannde,
die arbaitent reste kawme: nu stett sy selber waschende auf
dem sande."

Dis gehorte Gerlint; sy sprach ir übel zů:
„wiltu, daz dein frawe der dienst nicht en-tů,
so solt du sy verfahen der dienst zu aller stünde."
„ich tet es gerne," sprach Hyldeburg „fur sy, ob mirs
yemand günde.

Ir solt durch got den reichen, mein fraw Gerlint,
sy aine nicht lassen, sy ist aines küniges kint;
auch trüg mein vater crone, das wil ich noch volbringen: so
lat mich mit ir waschen, lat vnns übel oder wol gelingen.

Sy erbarmet mir so sere, wie ich selber leide not,
durch ir hohen ere, die got an ir gepot;
reicheſt aller kunige das warn ir vormagen:
ir dienst zimpt hie vbele, doch lass ich mich nicht bey ir
betragen,

Da sprach die vbel Gerlint: „so wirt dir offt wee;
wie herte sy der winter, du müst auf den schnee,
vnd muest die claider waschen in den kúelen winden,
so du dich offt gerne in dem phiesigadme liessest vinden."

Sy erpaitet hart kaûme, daz es abende(n) began;
dauon die edel Chaudrún einen trost gewan;
zu ir gie fraw Hyldeburg in ain kemmenaten:
clagen sy do baide von ir dienst hertzeliche taten.

Hildeburg die here wainende sprach:
„ia rewet mich vil sere dein grosser vngemach;
ich han die tiefelinne erpeten, daz du nicht aine
wascheſt auf dem griesse: ich trage mit dir (das leid) ge-
maine."

Da sprach die ellende: „des lon dir Criſt,
daz du also traûrig meines laides biſt!
wiltu mit mir waschen, das geit vnns freude güte,
vnd kurtzet vnns die weile, vnns ist auch deſter bas ze
müte."

Da ir das was erlaubet, daz sy das gewant,
die freûden was beraubet, mit ir auf den sant
ze wasche tragen müsse, in ir grossen laide,
was annders yemand tate, noch müsten mere waschen disse
frawen baide.

Da ir ingesinde die müsse mochten han,
sy wainten hart swinde, so sy(s) sahen stan
waschen an dem griesse; das klagtens alle sere,
vnd hetten sy doch arbait, daz ir in der welt hette nye-
mand mere.

Das werete also lannge, das ist all war,
daz sy waschen muessen wol sechsthalb iar,
beraiten weysse claider den Hartmütes helden:
es ward nie frawen laider; man vant sy iammerlichen
vor den selden.

12. Abentheûr, wie Hilde herferte nach irer tochter.

Nu lassen wir beleiben, wie sy dienten hie
manne vnd weiben. fraw Hilde hette nie
lassen aus gedancken, wie sy da nach gesinne,
wie sy ir lieben tochter aus Ormanie dem lannde gewünne.

Sy het hayssen würchen bey des meres flüt
starche tiele sidene, veste vnd güt,
zway vnd zwainzigk (docken) newe vnd riche:
waz die haben solten, des waren sy berichtet vleissikliche.

Vierhigk galiden herten sy auf dem mer; 4291
das was ir augen waide; sy wartet ainem heer,
das sy sfünden solte, dem bet sy spevse
recht erworben, wo sy kunde: sy lont iren helden wol ze
prevse.

Es nachtete zu den zeiten, daz sy ze dem see 95
nicht lennger wolten veyten, nach ihenen, den vil wee
was in frömbden landen mit starchen arbaiten:
da hiefs die schone Hilde ir poten mit claidern wol be-
raiten.

Das was zun Weyhennächten, da kundte sy den tag
den, die das solten rechen, daz Hettel tot gelag. 4300
da vat srs alle kunden ir freunde vnd ir mannen,
daz man ir liebe tochter füeret dannen.

Da sennde sy allererste Herwige dan
ir poten, daz er weste vnd seine man,
wie sy gesworen herten ir lannge beerrayse, 5
von den in was bestan(den) zen Hegelingen manig reicher
wayse.

Da eylten Hilden poten in Herwiges landt;
er weste wol, warumbe sy warn dar gesant;
do gieng er hin entgegne, da sy sy komen sahen,
die gruesset er vil vleissiklichen, do sy im Hylden potschafft
verjahen. 10

Der ainer sprach: „ir wisset wol, herre, wie es da-
rümbe stat,
wie zún Hegelingen das volck gesworn hat;
des getrawet euch fraw Hylde das dann aunders nemand:
Chaudrun ellend(e) erparmet billicher nyemand."

Da sprach der ritter edle: „ich wayss wol, wie es
darümbe stat, 15
daz Hartmüt mit freúele mein trawt gefangen hat,
darumb daz sy im versagte vnd mich ze freunde erkos,
darumb auch mein fraw Chaudrún iren vater Hetteln ver-
los.

Du pot (vil güter) solt ir mein dienst sagen;
ia wirt es Hartmüte nümmer vertragen, 20
daz er mein frawen so lanng hat gefangen:
bas, dann aunders nemand, so mag mich der arbait be-
langen.

Ir vnd ir gesinde solt du, pote, sagen,
daz ich nach Weyhenachten in sechsundzwaintzig tagen
zun Hegelingen reite mit dreytausent mannen." 25
do yten sy nicht mere, frawen Hilden poten schieden von
dannen.

Da richte sich Herwigk auf streites wan
mit den, die es vil dicke hetten guet getan;
da bereitet er zu der verte, die mit im varen wolten
in ainem winter herte, die des vrlaúges mit im phlegen
solten. 30

Hilten der schonen hilffe ware not: 4331
hin ze Tennemarche sy es empot,
daz die vil schneuen recken nicht lenger solten veiten,
die ze Ormanie nach der schonen Chaudrunen wolten rei-
ten.

Sy hiefs es sagen Horande, daz er gedächte daran, 35
er war des kuniges kunne, er vnd seine man,
die ir lieben tochter in liessen erparmen:
sy wolte ce selber ersterben, ee sy geläge ymmer an künig
Hartmütes armen.

Da sprach der degen küene: „frawen Hilden solt du
sagen,
daz ichs also súene mit maniges (weibes) clagen; 40
ich kume zu ir gerne, ich vnd alles mein gesinde:
man hort noch darume wainen in dem lannde maniger
müter kinde.

Darhú solt ir mere meiner frawen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurtzen tagen,
vnd wie ze vrleúge stet mein gedinge, 45
daz ich zehentausent meiner helde aus Tennemarche bringe."

Die poten vrlaubes gerten von im dan
ze Wailars in die marche, da sy mit seinen man
Morungen funden, den marggrauen reichen:
er sach die poten gerne, vnd emphie sy hart mynnicleichen. 50

Da sprach der degen Wolt: „wann mir ist wol erkant,
daz (ich) in siben wochen ze Hegelingen lant
mit recken solte reiten, was ich der mochte bringen:
das sún ich vil gernne, wie nedoch meinen recken
müge da gelingen."

Da hiefs do Morúng künden in Holzanelannde, 55
daz nach ir freúnden fraw Hylde hette gesant,
man solte heerferten; das künder man den helden gúten.
da sagt man die märe von Tennemarche dem küenen Frú-
ten.

Da sprach der ritter piderbe: „ich kumb vil gerne dar,
wo wir gewinnen ere: des ist dreuzehen iar, 60
daz wir herferte ze Ormanie swür(e)n,
da Hartmütes freúnde von vns mit Chaudrun füer(e)n."

Wate auch wol gedachte, der helt aus Sturmlanndt,
sein hilf er brachte, wie im nicht (was) bekant 65
der pot der küniginnen von den Hegelingen,
doch eylte er, was er kunde, was er guter ritter mochte
bringen.

Da vlissen sy sich alle zu der heerfart.
wol mit tausent helden wol beraitet ward
Wate da zen Sturmen von mannen vnd von magen, 70
damit er Hartmüte aus Ormanie wolte lagen.

Die ellenden frawen vbel bewart
bey Gerlinde waren, wann, fraw Herega(e)t,
so hiess ir (aine) dar under, die phlag hoher mynne
mit des küniges schencken: sy wolte wesen gewaltige herzoginne.

Das bewainte vil dicke der schönen Hilden kindt;
auch geschadet es vil sere derselben frawen sint.
daz sy mit in da nicht tragen wolte die grosze swäre:
was ir ir dauon geschahe, das was Chaudrun unmäre.

Die leut waren vil unmüessig, als ich euch han gesayt;
vil lützel ward gepüesset doch der arbait,
der sy vil offte phlagen im Hegelinge lannde:
die helffe do das rieten, daz man nach Chaudrünen (brüder) Ortweinen sande.

Die poten riten palde gen Nortlande,
da man auf dem plane den iungen degen vande
bey ainem praiten phlaüme, der was vogelreiche:
mit seinem valcknere paysset da der künig vil künigleiche.

Die poten sach er gahen, da sprach er so zehant:
„dort reitend leute nahen, die hat nach vnns gesant
Hilde mein frawe; ir helde vil vermessen,
nu wil sy des wanen, daz wir der herferte haben vergessen."

Die falcken liess er fliegen, da rit er balde dan,
da er in kurtzen zeiten trüeben mût gewan;
die poten er grüesste: wie schier sy im das kundten,
daz sy die kuniginne ze allen zeiten waynende fünden!

Sy sagten im ir dien(e)st, trewe vnd gût,
wie do der recke darynn ware gemût,
oder wen er seiner manne dar wolte bringen:
sy solten heerferten hin zun Hegelingen.

Da sprach der degen Ortwein: „du hast mir war gesait,
ich wil von hynnen füeren, michel vnd prait,
ain heer mit güten helden, mit zwaintzigktausent mannen:
die wil ich dar füeren, ob ir dhainer nymmer kome von dannen."

Man sach in allen enden reiten in das lannd,
nach den fraw Hilde (ir poten) bet gesant;
wie sy den wol gedienten, des vlissen sy sich durch ere:
die helde, die ir komen, der was sechtzigk tausent oder mere.

Von Walays her Morungk (der hette) auf der flût
wol sechtzigk kochen starche, veste vnd gût:
was die leüte mochten hi1 zen Hegelingen
getragen auf der flüte, die wolte er nach frawen Chaudrünen bringen.

Man bracht auch schif die reichen daheer von Nortlant;
hart lobeleichen ir ros vnd ir gewant
alles was getzieret gen dem vrluge,
ir helm vnd ir wappen: sy fuerten hart ritterliche getuge.

Man achte bey den schilden, wie vil ir mochte sein,
die der schönen Hilden das edel magedein
solten wider bringen aus Ormanie dem riche:
der wurden sibentzigk tausent; in gab fraw Hilde ir gab costliche.

Welhe bekomen war(e)n, oder wer ze hofe gie,
die freüdenlose fraw(e) selten das verlie,
sy gienge in entgegne vnd grüesste sy besunder:
den ausserwelten degnen gab man von (wäte) manig wunder.

Der Hilden thele war(e)n wol berait darzü;
ob sy solten var(e)n des nachsten tages frü,
es getham wol ze (massen) den lobelichen gesten:
da wolt sy sy nicht lassen, vntz sy hetten dhainer schlacht gepresten.

Die wappen hiess fraw Hilde zu den schiffen tragen,
vnd helm vil güte aus stahl(e) geslagen,
halsperge weyss(e) wol funfhündert mannen,
vber alles, daz sy hetten, hiess sy mit in füeren dannen.

Jr anckersayl die waren von vesten seyden gût,
ir segel hart reiche, damit sy vber flût
von Hegelingelannde ze Ormanie wolten,
die der frawen Hilden Chaudrun gerne wider bringen solten.

Jr angker war(e)n von ersen nicht geslagen,
von glockspense gossen, so wir hören sagen,
von Spanischem messe warn sy gepünden,
daz den güten helden die staine magnete nicht geschaden kunden.

Hilde die schone vil manige poge pot
Waten vnd den seinen; dauon müsten tot
geligen vil der helden, do er mit den Hegelingen
aus Hartmütes purge die schönen frawen solten widerbringen.

Hilde vleissiclichen do begünde piten
die von Tenelande: „was ir heer habt gestriten
in herten volcksturmen, des lon ich euch nach eren:
volget meinem faner, der kan euch nach eren das peste wol geleren."

Sy frageten, wer der wäre? das tet sy in bekant,
sy sprach: „das ist Horant daheer von Tenelant;
sein müter die was swester Hetteln des reichen:
welt ir sein getrawen, so solt ir in in dem sturme nicht entweichen.

Ir solt auch nicht vergessen des lieben suns mein, 4453
der helt ist vil vermessen, er ist der tage sein
kaume in zwaintzigk iaren gewachsen ze ainem mañe: 55
begonnet sein nemand var(e)n, so helffet ir gute recken
im von danne."
Daz sy das gerne taten, vnd, waren sy dabey,
da sprachen sy gemaine, er kome schadenfrey
wol heim ze seinem lande, ob er in wolte volgen.
da was der helt Orwein in seinen iungen siten vnerbolgen. 60

Es ward zu den schiffen gefüert vñd getragen,
daz euch das wunder nyemand kunde wol gesagen.
sy begerten vrlaubes gen ir arbait(en):
den Crist von himele pat sy die schöne Hilde wol belaiten.

Genüge mit in füren, den ir vater was erslagen; 65
die biderbe weysen wolten ir schaden nicht vertragen.
auch wainte vil der frawen da ze Hegelingen,
wann in got von himele ir liebe kint solte wider bringen.

Sy mochtens in ir synne alles nicht getragen,
vnd wolten die leute nicht lenger lassen clagen: 70
sy hüben sich danne mit freüden vnd mit schalle,
do sy zu den schiffen giengen, die güten ritter hort man
singen alle.
Da nu geschaiden waren hie die leüte dan,
do sach man der frawen vil in den venstern stan;
sy belaitens mit den augen, so sy verrüste künden 75
von der burg ze Matelane, do die helde dannen varen
begunden.
Ir maspaüme erkrachten, in kam ein rechter wint,
vil segel sich erstrackten; maniger müter kindt
für auf den gedingen, da(s) sy wurden ere:
der kam in vil ze hañden, darnach sy müßen arbaiten sere. 80

Ja en-waiss ich es nit alles, wie ir ding ergie,
wann, der kunig des lanndes von Karadie
der für mit seinem volcke den recken hin entgeg(e)ne:
er pracht aus seinem lannde wol zehentausent sneller degene.

Auf den Wlpensannde, da ee was der streit, 85
von yeglichem lannde da hetten sy sich seyt
vermessen alle geleiche zu ainer samnünge:
ir closter das was reiche, dar gab der alte vnd der iunge.

Die von den schiffen waren gegangen von der habe,
der schied nu vil maniger von seines vater grabe 90
mit solhem ungemüte, daz es ward ihenen swaere,
an den sy das erkanten, der in schedlich in streite ware.

Der kunig von den Moren ward empfangen wol; 4493
vierundz(w)aintzigk küchen pracht er leütes vol,
dartzü vil der speyse, daz in in zwaintzigk iaren 95
nicht gepresten solte: sy wolten zu den von Ormanie
faren.
Von stat sy sich do hueben, so sy allerpeße dan
mit ir scheffen künden; seyt wart in getan
michel arbaite auf dem praiten flüte:
was half, daz sy nu wiste der alte Wate vnd von Teñe
Früte? 4500
In komen sunder winde, die flügens auf dem see,
das edel ingesinde, dauon ward in wee,
daz sy mit tausent sayten den grundt nicht hetten funden:
ir peste schifleute allermaiste wainen da begunden.

Ze Gyfers vor dem perge lag das Hilden heer. 5
wie güt ir angther waren, an das vintter mer
magneten die staine hetten sy gezogen:
ir güte segelpaüme stunden alle gepogen.

Da das volck mit iamer wainte überal,
da sprach Wate der alte: „lat vallen hin zetal 10
in die gruntlosen vnde die vüser anker swäre:
man sagt von manigen dingen, darbey ich vnderweylen
gerner wäre.
Seyt hie lent versigelt vnnser frawen heer,
vnd wir sein so verre komen auf das vintter meer,
ich hort ye sagen von kinden fur ain wassermäre, 15
daz ze Gluers in dem perge ain weytes kunigreich er-
pawen wäre.
Da leben die leute schöne, so reich sey ir lant,
da die wasser verliesen, da sey silbrin der sant,
da mit) mauren sy burge; das sy da haben fur staine,
das ist golt das peste: ia ist ir armüt klaine. 20

Und sagen mere, — got würchet manige werch! —
wen die magneten bringen für die berg,
das landt hat die winde, wer ir mag erweiten,
der ist hünner reiche mit allem seinem kunne nach den
zeiten.
Essen wir die speyse; ob vnns gelinge wol," 25
sprach Wate der weyse „so sol wir passen vol
vnnser schif die guten mit edlem gestaine:
kom wir damit widere, wir gesitzen noch frölich daheime.

Do sprach von Tene Früte: „ee wir die galine
von meinen fartgenossen tette hie so wee, 30
ich swüer tausent aide, daz ich nymmer gewunne,
daz ich vor disem perge mit guten winden aus entrunne."

Die da Cristen hiessen, die gefrämbten ir gebet,
da die schif da stünden vast an ainer stet
vier tage lange, ich wane, vnd dannoch mere:
daz sy nymmer von dannen komen, des vorchten die Hegelinge sere.

Das genibel das gezoch sich hoher, als es got gepot;
do verwagen auch die vnde, da kamens aus grosser not;
durch die grossen vinster sahen sy die sunnen:
da kom in ain wester wint, da was in ir arbait gar zerünnen.

Der traib sy in ainer weyle ze Giuers für den perg
wol sechsundzwaintzig meyle, da sy die gotes werch
vnd auch sein hilffe beschaidenlichen sahen:
Wate mit seinem gesinde was dem magnet komen all ze nahen.

Ze vliessenden vnnden waren sy nu komen:
sy entgulten nicht ir sünden; ia was (in) benomen
ain michel tail ir sorgen, der wolt in got nicht günnen:
die schif die waren nu rechte gen Ormanie dem lannde gerunnen.

Da hueb sich aber schiere ein eytel newes clagen:
die schifwende trach(t)en, da begunde(n) wagen
von den gründtwellen ir kiele hart sere.
da sprach der degen Ortwein: „wir muessen tewre kauffen vnnser ere!"

Da rüeffet ein marnnare: „ach, ach, diser not,
da(z) wir ze Giners lagen nicht vor dem perge tot!
wes got wil vergessen, wie sol sich der behüeten?
ir helde vil vermessen, das meer wil aber toben vnd wüeten."

Da rüefft von Tennemarche der küene Horant:
„gehabt euch wol, ir degene! mir ist wol erkant,
der lufft schadet hie niemand, es sind westen winde."
da freute sich der märe der künig von Karadie vnd alles das gesinde.

Horant der snelle oben in die kaibe gie,
er sach manige wellen; wencken er do lie
seine augen weiten; da sprach derselbe herre:
„ir mugt sanfft erpeyten, wir sein Ormanie vil vnuerre!"

Die segel hiess man lassen nider in all dem heer,
ainen perch sy sahen vor in (in) dem meer,
vnd auch vor dem perge ainen walt vil weiten:
dahin begunde raten Wate seinen helden an den zeiten.

23. Abentheür, wie sy komen in die habe, vnd füren in Ormanie lannd.

Sü fueren von dem perge an denselben wald;
mit lüten müsten werben da die recken bald;
ir ancker sy da schussen zu des meres grunde:
sy lagen in der wilde, daz das nyemand mercken kunde.

Durch gemach sy füeren von schiffen auf den sant;
güter dinge genüge, bey, was man der da vant!
frische kalte prünnen die flussen in (den) tan
nider von den pergen: des freüten sich die wassermüeden man.

Do die leüte solten mit gemache ligen,
da was der degen Vrolt auf ainen paum gestigen,
der was vnmassen hohe, da schawet er vleissikliche,
wo sy von dannen solten: da sach er zu Ormanie in das riche.

„Nu freüet euch, iüngelinge!" so sprach der iünge man
„mein sorg ist nu ringe, seyt ich gesehen han
wol siben palas weyte vnd ainen sal vil weyten:
wir sein in Ormanie morgen wol vor mittages zeiten."

Da sprach Wate der weyse: „so trag(t) vnns auf den sant
schilt vnd wappen vnd ewr weichgewant;
tuet euch selbe vnmuessig, die knechte haysset dienen:
die ros sol man banechen; ir haysset halsperge vnd helme nyemen.

Ob ewr ettlichem das claid nicht rechte stat,
das zu dem wappen gehöret, so habt des meinen rat:
es hat mein fraw Hilde fünfthundert prunne
mit vnns heer gesendet, die geben wir der güten ritter künne."

Die ros zoch man schiere zü in auf den sant;
was man güter decke vnd couerteüre vant,
die versuchten auf iren rossen ritter vnd knechte,
welhes im gezame: da nam ir yeglicher im das rechte.

Die ros hiess man ersprengen weyten auf dem sant,
die prayte vnd die lennge; maniges man da vant,
die trage waren vnd springen nicht kunden:
die sich hetten (v)erstanden, Wate hiess sy küelen an den sünden.

Ir fewr sy do zünten; reiche speyse güt,
die pesten, die sy fünden bey des meres flüt,
die hiess man do beraiten den ellenden gesten,
wann sy so nahen ir gemaches nicht en-westen.

Die nacht sy betten rue ünt an den nachsten tag.
Wate vnd auch her Früte des kuniges rate phlag,
die giengen sunder sprachen auf dem wilden sande,
die ir purge prachen, wie sy den gelonten in ir lannde.

„Wir solten poten sennden," sprach da Ortwein
„die vnns erfüeren märe von der swester mein,
vnd von den ellenden, ob noch lebten die maide:
wann ich an sy gedencke, so ist mir dick hertzenliche laide."

Sy rieten, wer der märe pote möchte sein,
vnd der in brächte märe, wo man die magedein
vil beschaidenliche in dem lannde fünde,
vnd auch die seinen frage vor den veinden wol gehelen künde?

Da sprach von Hortlannde der degen Ortwein,
ein helit ze seinen hannden: „ich wil pote sein;
Chaudrün ist mein swester von vater vnd von müter:
vnnder all disem gedinge so ist dhain pote nicht so güeter."

Da sprach der kunig Herwig: „ich wil der ander wesen;
ich wil bey dir sterben, oder (auch) genesen.
was die maget dein swester, man gab mir sy ze weibe:
aus irem dienst(e) ich nymmer ainen tag beleibe."

Da sprach Wate in zorne: „das were ains kindes müt,
ir helde auserkornne, daz ir des nicht en-tüt,
das rat ich euch mit trewen, vnd lat es euch nicht verschmahen:
wirt vnne ewr Hartmüt, er haysset euch an ainen galgen hahen."

Da sprach der künig Herwig: „ergeé übel oder wol,
sept freünd freunde angstlichen dienen sol,
ich vnd mein freündt Ortwein sollen nicht erwinden,
wie halt vnns gelinge, wir müessen Chaudrunen vinden."

Da sy baide wolten in potschefte dan,
da biessen sy gewinnen ir mage vnd ir man.
daz sy mit jn redten, daz sy ir pessen trewen
nymmer vergessen (solten) an den recken baiden.

„Ich man euch ewr trewe," sprach do Ortwein
„werde man vnnser vnne, ob wir gefangen sein,
daz sy vnns wellen lassen losen mit güte,
so verkaüffet lannde vnd purge: darumbe sey euch laide nicht ze müte.

Nu horet, güte deg(e)ne, was wir ew mere sagen:
gunnet man vnns ze lebenne, oder werden wir erschlagen,
so solt ir nicht vergessen, ir rechet ewr anden,
ir helde vil vermessen, mit swerten in kunig Hartmütes lannden.

Auch bitten wir euch mere, ir edlen ritter güt,
mit welhen arbaiten ir helden das gerüt,
daz ir hie icht lasset die ellenden frawen,
ee ir euch des streites masset: seit sy euch alles gütes wol getrawen."

Des gaben sy ir trewe den fürsten an ir hanndt,
die allervesten darunder, daz sy ir aigen lanndt
mit willen noch mit müte nicht wolten beschawen,
sy(n) brechten mit in widere aus Ormanien die vil ellenden frawen.

Die in getrewe waren, die wainten vmb das;
sy vorchten alle harte den Ludwiges has;
da sy nicht poten ander von in mochten senden,
sy gedachten sumeliche: „nu kan ir ende nyemand erwenden."

Sy hetten mit dem rate gestriten allen den tag,
es was nu worden spate, der sunne schein gelag
verborgen hinder den wolcken ze Gustrate verre:
des muesset noch beleiben Ortwein vnd Herwigk der herre.

24. Abentheür, wie Chautrûn ward ir kunfft kunt getan.

Nu schweigen wir der degene: ich wil euch lan vernemen,
die wol mit freuden waren, wie den das mag gezämen,
daz sy müessen waschen in dem fremden lande:
Chaudrun vnd Hyldeburg die wüschen allezeit auf ainem sande.

Es was in ainer vasten vmb ainen mittentag,
ain vogl kam geflossen hina; Chaudrun do sprach:
„awe! vogel schöne, du erparmest mir so sere,
daz du so vil gefleusset auf disem flüt." sprach die magt here.

In menschlicher stymme antwurten ir began
der gotes engel here, sam es wäre ein man:
„ich (bin ain) pote von gote; vnd kanst du mich gefragen,
vil here maget edele, so sage ich dir von deinen magen."

Da die iunckfrau(e) die stimb da vernam,
da wolt sy nicht getrawen, daz ymmer also zam
der wilde vogel wurde, daz er reden kunde:
sy horte seine stimme, sam sy gienge aus aines menschen münde.

Da sprach der engl here: „du magst dich wol versehen,
maget vil elleñde, dir sol grosses lieb geschehen,
wilt du mich fragen von deiner mage lannde,
ich bin ain pote her deine, wann mich got ze troste dir heer sande."

Chaudrun die edle fiel auf den gries zetal, 4681
als tet gen got ir venie in kreûhe(s) stal.
sy sprach ze Hyldeburge: „o wol vnns diser ere,
daz vnnser got rûchet! ia sûll wir trauren nû nicht mere."

Da sprach die gotes arme: „seyt dich Crist hat gesant
vnns vil ellenden ze troste heer in diz lannd, [85
du solt mich lassen horen, pote nu vil gûter,
lebt noch inder Hilde, die was der armen Chaudrun
mûter?"
Da sprach der vil here: „ich wil dir veriehen,
Hilden dein mûter han ich gesunt gesehen, 90
do sy dir ain heer grosse frümt heer ze lannde,
daz witwe oder kunne durch lieber freunde willen ye gesannde."
Da sprach die maget edel: „pot du vil here,
la dich des nicht verdriessen, ich wil dich fragen mere:
lebt noch vnndert Ortwein, der künig von Hortlannde, 95
vnd Herwig mein friedel? die mare ich hart gerne erkande."
Da sprach der engl here: „das tun ich dir wol kunt:
Ortwein vnd Herwig sind wol gesunt;
die sach ich in den vnden auf des meres mueder:
die ellenthaften degene zugen vil geleiche an ainem rueder."
[4700
Sy sprach: „du sagest mare, ist dir das bekant,
ob Prol: vnd Morung komen in diz landt?
pot vil here, gerne ich des frage:
die sahe ich vil gerne, sy waren auch meines vater Hetteln mage."
Da sprach der pote here: „des wil ich dir veriehen, 5
Irolden vnd Morungen die han ich gesehen,
die dienent williclichen; euch vil schonen frawen
koment sy heer ze lande: von in wirt der helme vil zerhawen."
Da sprach der engl here: „ich wil schaiden von hynn.
got vblege ewr ere! wann ich vnmüessig bin; 10
es ist vber meinen orden, ich sol nicht reden mere."
er verschwant in vor den augen: das klagten do die iunckfrawen sere.
Da sprach die Hilden tochter: „mir ist vnmassen laid;
des ich da wolte fragen, das ist mir verdayt:
ich gepeut dir bey Criste, ee daz du schaidest von hynnen,
daz du mich aus sorgen lösest, mich vil armen künigin-
nen." [15
Er swebet ir vor den augen aber alsam ee:
„(e) daz vnnser schaiden, mein vnd dein, ergee,
was ich dir mag gedienen, des sol mich nicht betragen:
seyt dus von Crist gepeütest, so sag ich dir von allen deinen magen." 20

Sy sprach: „so höret ich gerne, hast du das vernomen, 4721
sol von Tennemarche Horant heer komen
mit den seinen helden, die mich in sorgen liessen?
den wayss ich also piderben, daz ich sein, arme maget,
möchte wol geniessen." —
„Dir kumbt von Tennemarche Horant der neue dein, 25
auf vrlaugs starche, er vnd die recken sein:
er sol das Hilden zaichen tragen in seinen handen,
so die Hegelinge koment zu den Hartmütes lannden."

Da sprach aber Chaudrün: „kanst du mir gesagen,
lept noch Wate von den Sturmen? so wolt ich nicht clagen.
des freûten wir vnns alle, wenn das geschähe, [30
daz ich auch Frûten, den alten, bey meinem zaichen gesähe."
Da sprach aber der eng(e)l: „dir kumbt in diz landt
Wate von den Sturmen; der hat an seiner hant
ain starches steuerrûder in ainem viele bey Frûten: 35
pesser freunde dhainen darfstu nicht bey vrloge mûten."

Da wolt aber der eng(e)l von in schaiden hin;
da sprach die gotes arme; „in sorgen ich noch bin;
ich wisset hart gerne, wann das geschähe,
daz ich vil ellende meiner mûter Hilden poten sähe?" 40

Des antwurt ir der eng(e)l: „dir geet freûde zû,
dir koment poten zwen(e) morgen vil frû;
die sint wol so biderbe, daz sy dich nicht triegent,
wes dir die sagent mâre, daz sy dir des dhaines nicht liegent."
Da muesset von in schaiden der pote vil her. 45
die ellenden frawen fragten do nicht mer;
ia was in in gedancken lieb vnd swaere:
die in da helfen solten, wo das vil werde ingesinde ware.

Sie wüschen dester sainer des tages das gewant,
sy redten von den helden, die in dar gesant 50
het aus Hegelingen Hilde die reiche:
der Chaudrunen magen erpiten die maynde angstleiche.

Der tag hette ennde, ze hause solten gan
die magedin vil ellende. da ward in getan
zornliches schelten von der vbelen Gerlinde: 55
das liess sy vil selten, sy zürnete mit dem edlen vngesinde.
Sy sprach zu den frawen: „wer geit euch den rat,
daz ir saine waschet die sabne vnd ander wat?
meine weisse vhelle die plaichet ir ze saine: [60
die es nicht behüeten welle, ich wil, daz es etliche bewaine."

Da sprach die fraw Hyldeburg: „wir tún, was wir gemügen.
auch solt ir ewr zuchte, frawe, an vnns gebügen;
vnns armes ynngesinde freuset offt vil sere:
waren warme winde, wir wüschen offte ewch deſtmere.“

Da sprach aber Gerlint in übellichen zú:
„ia solt ir euch nicht saumen, wie das wetter thue,
ir waschet meine sahne frue vnd spate:
als es betaget morgen, so solt ir gen von meiner kemmenate.

Vns nahent hochzeite, das habt ir wol vernomen,
der palmetag iſt nahen, vnns süllen geste komen:
vnd gebt ir meinen helden nicht weiſs ir claider,
so geschach nie waschen mere in kuniges selden noch ze der welt laider.“

Von ir sy do giengen, sy legten von in naſs
die wat, die sy trügen: man solt ir phlegen bas!
ia was in gar der trewen laider da zerunnen;
das mocht sy gerewen: ir speyse was von rockem vnd von prunnen.

Das arme ynngesinde wolte slaffen gan;
ir pete was nicht linde: baide trügen sy an
nun zway salwe hemede; sunſt kunde sy bedencken
Gerlint die vil übele liefs sy ligen one küsse auf herten pencken.

Chaudrun die arme vil dicke vnsanffte lag;
sy erbiten baide kaume, wann es wurde tag,
vnd sliefen deſter minder, wann sy daran gedachten,
wann in die vogelin gute liter prachten.

Da es erste tagete, an ein venster gie,
die durch die nacht vnsanffte was gelegen hie,
Hyldeburg die edle von Galitzenlannde:
da was ein snee genallen, das was den armen laid vnd vil annde.

Da sprach die ellennde: „wir solten waschen gan:
es en-sey, daz es got wennde, das weter iſt so getan,
sull wir bewte waschen vor abent stunden
alſo parsüſs(e), wir werden gar leicht tote funden.“

Sy freút vedoch gedinge, wie es solte geschehen,
daz sy poten der Hilden des tages solten sehen,
da sy daran gedachten, die mynniklichen maide,
die in trost vnd freude prachten, da was in nicht so hertzenlichen laide.

Da sprach die Hilden tochter: „gesvil, du solt das sagen
der vbeln Gerlinde, daz sy vnns erlaube tragen
schüch zu dem see; sy mag das selber liesen,
geen wir dar parsüſs(e), so müeſs wir auf den todt erfriesen.“

Sy giengen da sy funden den kunig vnd auch sein weib;
da het vmbfangen den Ludwiges leib
Gerlint die vroele, sy sliefen dannoch baide:
sy getorsten sy nit wecken, das was der armen Chaudrunen laide.

Klagende in irem schlaffe horten sy sy stan;
sy begunde straffen die maget wolgetan.
sy sprach: „warumbe geet ir nicht zu dem griesse,
vnd waschet wat die meine, daz das lauter wasser nider vliesse?“

Da sprach die vil ellende: „ia en-wayſs ich, wohin ich gee,
heut iſt genallen ein ereftiklicher snee;
ir welt vnns dann(e) des todes gerne püessen,
wir muessen heint sterben, tragen wir nicht schühe an den fuessen.“

Da sprach die wülpine: „ich wene, es nicht erge;
ir müesset alſo von hynnen, euch sey sanffte oder wee;
ir waschet vil genote, oder ich tun euch so laide,
was weret ir mir todte?“ da wainten die vil armen frauen baide.

Da namen sy die claider vnd giengen alſo dann.
„nu geb es got,“ sprach Chaudrun „daz ich euchs geman!“
mit den paren füessen sy wüten durch den schnee;
den ellenden maiden tet ir ellend wee.

Nach ir gewonhait(e) giengens auf den sandt,
sy stünden vnd wüschen aber das gewant,
das sy getragen hetten nider ze den griessen:
ir hohes gedingen mochten sy vbel nu geniessen.

Sy teten hart dicke für sich auf den güt
senliche blicke, wo die poten gút
zu in komen solten, die von ir lannde
die vil reiche künigin dem edlen ynngesinde dar sande.

25. Abentheúr, wie Ortwein vnd Herwigk dar komen.

Da sy gewarteten lannge, da sahens auf dem see
zway in ainer bargken vñd annder nyemand me;
da sprach fraw Hyldeburg ze Chaudrún der reichen:
„dort sich ich sliessen zwen(e), die mügen deinen poten wol geleichen.“

Da sprach die iammersriche: „awe, ich vil arme maid!
mir iſt iammerliche, baide, lieb vnd laid:
sind es die poten Hilden, süllen mich die sünst die vinden
waschen auf dem griesse, das laſter kunde ich nymmer überwinden.

Ich vil gotes arme, ia en-wais ich, was ich thů! 4837
traůt gespil, Hŏldeburg, rate mir darzů:
sol ich von hynnen weichen, oder lassen mich hie vinden
in disen grossen schannden? ee wolt ich hie ymmer hayssen
ingesůnden." 40

Da sprach fraw Hildeburg: „ir sehet wol, wie es stat;
ir solt an mich nicht lassen also hohen rat:
ich laist mit euch gerne alles, das ir tůt;
ich wil bey euch beleiben vnd leiden, baide, vbel vnd gůt."

Da keerten sy sich vmbe vnd giengen baide dan; 45
da waren auch so nahen disc zwen man,
daz sy die schönen weschin bey dem stade sahen:
sy wurden des wol ynnen, daz sy wolten von den claidern
gahen.
Sy sprungen aus der bargken vnd rüefften in hinach:
„ir vil schönen wescherin, war ist euch so gach? 50
wir seint fremde leute, das můgt ir an vnns liesen:
schaidet ir von hynnen, so můgt ir die vil reichen sahne
verliesen."
Sy tetten dem geleiche, sam sys nicht hetten vernomen;
doch was in die stymme wol zu den oren komen;
Herwigk der herre sprach ain tail ze laůte: 55
er wisset nicht der mare, daz er so nahen sünde seiner
traůte.
Da sprach der vogt von Seiwen: „ir mynnikliche kindt,
ir solt vnns lassen hören, wes disc claider sint.
wir piten euch on valsch, allen maiden tůet es ze eren,
ir mynniclichen frawen, ia solt ir wider ze dem gstade
keren." 60

Da sprach die fraw Chaudrún: „so deucht ich mich
geschant,
seyt ich ain maget hayssc, vnd ir mich habt gemant
durch annder maget ere, des můesset ir nu geniessen,"
sprach die fraw here „des můessen meine augen nu riessen."

Sy giengen in iren hemeden, die waren baide nas; 65
den vil edlen frawen was ee gewesen bas;
da pidemt von dem froste das arme yngesinde:
sy waren in swacher coste; ia waren die kalten mercischen
winde.
Es was in den zeiten, do der winter sich zerlie,
vnd daz in widerstreite die vogl wolten hie 70
singen aber ir weyse nach des merces stunden:
in snee vnd auch in eyse wurden die vil armen wahsen
funden.
Mit ir straubendem hare sahen sy sy gan;
wie in die haubt waren baiden wolgetan,
ir vahs was in zerfüeret von mercischen winden: 75
es reguete oder es schneibte, wee was den vil edlen kin-
den.

Der see allenthalben mit dem eyse flos, 4877
das hette sich zelassen; ir sorge die was gros:
in schain durch die hemede, weis alsam der snee,
ir leib der mynnikliche: in tet die vnkunde wee. 80

Herwig der edle in gůten morgen pot
den ellenden kinden; des war in dicke not,
wann ir maisterinne die was vil vngeheure:
„gůten morgen" vnd: „gůten abent" was den mynniclichen
tewre.
„Ir solt lassen hören," sprach her Ortwein 85
„wes disc reiche claider auf dem sannde sein,
oder wem ir waschet? ir baide seyt so schöne,
wie tůt ers euch ze laide? daz in got von himele ymmer
gehöne!
Ir seyt so recht schone, das ir möchtet krone tragen,
ob es euch wol mocht(e) von erbe heer behagen, 90
ir solt lanndes frawen sein mit grosser ere:
dem ir so swache dienet, hat er so schöner weschin noch
icht mere?"
Da sprach vil trauriclichen das schone magedein:
„er hat noch maniger schöner, dann wir mugen sein.
nu fraget, was ir wellet: wir haben ain maisterin(n)e, 95
es kumbt vnns nicht vergebne, sicht sy vnns mit euch
sprechen ab der zynne." —
„Lat euch nicht verdriessen, vnd nembt vnnser golt,
gůter poge viere, das sey ewr solt,
daz ir schone frawen euch nicht lat betragen,
die geben wir euch gerne, daz ir vnns saget, des wir euch
wellen fragen." — 4900
„Got lass euch ewr poge baiden selig sein!
wir nemen von euch nicht miete." sprach das magedein
„nu fraget, wes ir wellet; wir müessen schaiden von hynnen:
sicht man vnns bey euch baide(n), das ist mir laid von
allen meinen synnen." —
„Wes sind diese erbe vnd dir reiche landt, 5
vnd auch die guten purge? wie ist er genant?
daz er euch seiner claider lat swache dienen,
wolt er icht haben ere, so solt ims für gůt verfahen nemen."

Sy sprach: „der fursten ainer hayssct Hartmůt,
dem dienent lant die weiten vnd veste purge gůt; 10
der ander hayssct Ludwig von Ormanie der reiche,
im dienent vil der helde, die sitzend in Irland lobeleiche."

„Wir sahen vil gerne," sprach Ortwein
„můgt ir vnns beschaiden, vil schone magedein,
wo wir die fursten baide in ir lannde mochten vinden: 15
wir sein zu in gesendet, ia sey wir aines kunigs ingesin-
den."

Chaûdrun die here sprach den helden zû:
„ich lie sy in der burge heut morgen frue
ligen an ir pete, wol mit viertzigk hundert mannen:
das ist mir ungewissen, sint sy in der zeit indert geriten von dannen."

Da sprach der kunig Herwig: „mugt ir vnns gesagen,
von wem die kuene helde grosse swære tragen,
daz sy mit vil helden sitzend zu allen zeiten?
het ichs in meinen selden, ich traut wol aines kuniges land bestreiten."

„Vnns ist nicht kunt darumbe," sprachen do die kindt
„wir en-wissen, welhen endenn der fursten erbe sint:
ain lant das ligt weiten, das haysset Hegelingen,
die fürchtens ze allen zeiten, daz sy in daraus herte veinde bringen."

Doch videmte(n) vor der kelten die schonen maidin;
da sprach der fürste Herwigk: „mochte das gesin,
daz es euch min(n)iclichen deuchte nicht ein schande,
ob ir, edle maide, vnnsere mantl trueget auf dem sande?"

Da sprach Hylden tochter: „got lasz euch selig sein
ewr baider mant(e)l! an dem leibe mein
sol nymmer vemands augen gesehen mannes claider."
mochten sy sich erkennen, so war in offt vnd dick geschehen laider.

Offt erplickte Herwick die iunckfrawen an;
sy dauchte in so schone vnd auch so wolgetan,
daz es im in seinem hertzen offt seufftzen prachte:
es geleichte sy vil ze ainer, der er vil offt guetlichen gedachte.

Da sprach aber Ortwein, der künig von Hortlanndt:
„ich frage euch maide baide, ist euch icht bekant
vmb ain heer gesünde, das kom in diz lanndt?
aine was darundter, die was Chaûdrun genant."

Da sprach die iunckfraw(e): „das ist mir wol kunt,
her kom ain gesinde, des ist nu lange stünd;
in starcher heerferte bracht mans in diz reiche:
die ellenden frawen komen heer ze lannde iammerleiche."

Sy sprach: „die ir da suechet, die han ich wol gesehen
in grosser arbaiten, des wil ich euch verjehen;
ia was sys der aine, die Hartmût dar brachte."
es was selber Chaudrún: ich wan, sy der mære desbas gedachte.

Da sprach der furste Herwick: „nu secht, herr Ortwein,
sol ewr swester Chaudrún vnndert lebentig sein
in dhainem lande oder auf allem erdtreiche,
so ist das dieselbe: ich gesach ir nie dhaine so geleiche."

Da sprach der kunig Ortwein: „so ist vil mynniclich,
vnd doch meiner swester nyndert anclich:
von vnnser baider iugende gedenck ich nach den stunden,
daz man in aller welde so schone maget hette ir nyndert funden."

Da sich also nante der vil kûene man,
daz er Ortwein hiesse, da sach in wider an
Chaûdrun die arme; ob es ir brueder wære,
das wisset sy so hart gerne, so herte ein ennde alle ir swære.

Sy sprach: „wie ir sent gehaissen, ir sept loblich;
ainen den ich erkande, dem sept ir anlich,
der was gehaissen Herwig: vnd was von Seelannden:
ob der helt noch lepte, so erlöeset er vnns von disen starchen panden.

Ich bin auch der eine, die mit Hartmütes heer
in streyte wart gefangen vnd gefüeret über meer.
ir süchet Chaudrún, das tût ir on not:
die maget von Hegelingen ist in grossen arbaiten todt." —

Da trahenten Ortweinen seine angen liecht,
auch liefs es Herwigk ungewainet nicht;
do sy in hete gesaget, daz erstorben wære
Chaûdrun die schöne, da hetten die helden grosse swære.

Da sys baide vor ir wainen sach,
die maget vil ellennde zû in do sprach:
„ir tût dem geleich(e) vnd sept in der gevâre,
sam die edel Chaudrún ewr vil güten helden swpye wære."

Da sprach der furst Herwigk: „ia rewet mich ir leib,
auf meines lebens ennde was die maget mein weib;
sy was mir beuestend mit aiden also stâten:
seyt muesset ich sy verliesen durch des alten Ludwigen râten!"

„Nu wolt ir mich triegen;" sprach die arme maid
„von Herwiges tode ist mir vil gesait,
aller der welte wünne, die ich solte gewünnen:
were der vnndert lebentig, so het er mich gefueret von hynnen."

Da sprach der ritter edele: „nu secht an mein handt
ob ir das golt erkennet, so bin ich Herwig genant,
damit ich ward gemahelt Chaudrun ze mynnen:
seyt ir dann mein frawe, so füer ich euch mynniclich von hynnen."

Sy sach im nach der hennde, ein ring daran erschein,
da lag in dem golde von Abalp der stain.
der veste, den augen zu der welte ye bekanden,
den het fraw Chaudrun, die schone, ee getragen an ir hannden.

Sy erschmielet in ir freüden; da sprach das magedin:
„das golt ich wol erkande hiebeuor, da es was min.
nu solt ir seben dits(e), daz mein friedel sannde,
da ich vil armes magedin mit freuden was in meines vater lannde."
Er vlichte ir nach der hennde, do er das golt ersach,
Herwigt der ellende ze Chaudrun sprach:
„dich trüg auch anders nyemands, es (en-)ware küniges kunne:
nu han ich nach manigem laide gesehen meine freude vnd mein wunne."
Er vmbfloss mit armen die herrlichen maid;
in was ir baider märe lieb vnd laid;
er kusstes, ich ways nit, wie offt(e), die kunigin reiche,
sy vnd Hyldeburg(e) die maget mynnikleiche.

Ortwein begunde fragen die herrlichen maid, —
des schampte sy sich sere, wann ir was laid —
ob sy nicht annders künde dienen in dem lannde,
wann, daz sy claider wüeschen zu allen zeiten an dem sannde.
„Nu saget mir, fraw swester, wo sint ewre kindt,
die ir bey Hartmüten habt getragen sint,
daz sy euch aine lassent waschen an den griessen?
solt ir zymmer werden kuniginne, des lat man euch hie vbel geniessen."
Sy sagete im wainende: „wo solt ich nemen kindt?
es ist allen den wol künde, die bey Hartmüten sind,
daz er mir nie kunde solhs ye gepieten,
das ich nemen wolte: des müss ich mich der arbait seit nieten."
Da sprach der herre Herwig: „des muge wir iehen,
daz vnns an diser ferte ist also wol geschehen,
daz vnns nymmer kunde als wol gelingen:
nu sül wir des gahen, daz wir sy von den vesten bringen."

Da sprach der degen Ortwein: „ich wan, des nicht ergee:
vnd het ich hundert swester, die liess ich sterben ee,
daz ich mich also starche in frombden lannden bäle,
die man mir mit sturme nähme, daz ich die meinen grymmen veinden stäle."
Da sprach der helt von Seeben: „das ist die angst mein,
wirt man vnnser ynnen, daz man die maydein
emphüer also verre, des sey wir bey in taügen:
man lat vnns dhaine nimmermer gesehen mit vnsern augen."
Da sprach aber Ortwein: „wie liess wir danne hie
das edel ynngesinde? das het gepiten ye
in disem frembden reiche, des sy mag verdriessen:
meiner swester Chaudrün sullen alle ir maide wol genieszen."

Da sprach der degen Herwigk: „war küst du deinen syn?
die mein trauttine die wil ich füeren hin:
werben, wie wir künnen, vber vnnser frawen!"
do sprach der degen Ortwein: „ee liess ich mich mit der swester mein zerhawen."
Da sprach die vngemüte: „was han ich dir getan,
lieber bruedet Ortwein? wann ich nie gewan
dhain gebar(e), daz man mich mochte schelten:
ich en-wais, welcher dinge du mich edel fürst last entgelten." —
„Ja tün ichs, liebe swester, nicht durch deinen hass;
dein schöne maide genesen dester bas;
ich kan dich nicht geziehen, wann nach eren:
du solt han holden Herwigen, deinen friedel heren."

Sy giengen zu den schiffen; da claget die schöne maid,
sy sprach: „awe, wir armen! nu ist mir endelos mein laid;
der ich mich ye getroste, sol ich den nu verschmahen,
daz mich ir hilfe losze? mir ist mein gelücke vil vnnahen."

Den ellenthaften degene(n) was von dem gstade gach;
Chaudrün die arme rüesset Herwigen nach:
„ee was ich die veste, nun hat man mich zu der bösten:
wem last du mich, oder wes sol ich mich, armer wayse, trösten?" —
„Du bist nicht die vöeste, du müst die veste sein,
vil edle küniginne, verhil die rayse mein:
ee morgen scheinet die sünne, ich bin vor disen selden,
das hab auf meinen trewen, mit achtzigk tausent helden."
Sy füren so sy kunden veldiste von dan.
da ward ein hertes schaiden von freünden getan,
als noch freünde taten, das wayss ich on laügen:
so sy allerverrüste kunden, belaiten sy die poten mit den aügen.
Der wesche do vergassen die herrlichen kind;
des hette wol gegaumet die vbel Gerlint,
daz sy stünden müessig da niden auf dem sande;
des zürnete sy vil sere: es was ir an ir wesche laid vnd ande.
Da sprach die fraw Hyldeburg, die maid aus Eyrland:
„wes lat ir, kuniginne, ligen diz gewant?
doz ir (nicht) waschet Ludwiges man die claider,
vnd wirt des Gerlint ynnen, sy getet vnns mit schlegen so noch nie laider."
Da sprach die Hylden tochter: „darzü bin ich ze her,
daz ich Gerlinde wasche nymmermer;
dienst also swaches sol mir nu verschmahen:
mich küssen zwen künige vnd rüchten mich mit armen vmbfahen."

Da sprach aber Hyldeburg: „lat euch nicht wesen laid,
daz ich euch das lere, wir blaichen bas die claid,
daz wir sy icht so salwe tragen ze kemmenaten:
anders wirt vnns baiden der rugke mit slegen wol beraten."

Da sprach des Hagenen kunne: „mir geet freude zů,
trost vnd wunne. swer mich vntz morgen frůe
die zeit mit vesmen slůege, ich trawt nicht ersterben:
die vnns da tůnd so laide, der můs ettlicher davor verderben.

Nu wil ich disc claider tragen zu der flůt;
sy sůllen des wol geniessen," sprach die maget gůt
„daz ich mag geleichen ainer kuniginne:
ich wirff sy auf die vnde, daz sy vreilich vlessen von hynne."

Was Hyldeburg gerete, Chaudrún trůg dan
der Gerlinde sabne; zurnen (sy) began,
sy swang sů von den handen verre zu den vnnden:
so swebeten ain weyle; ich en-wais, ob sys ymmermer funden.

Da nahent es der nacht(e), daz in des tages zeran;
Hyldeburg gie swäre zu der burge dan,
sy trůg ander klaider vnd siben sabene reiche:
die Ortweines swester gieng bey Hildeburg ledicleiche.

Es was nu hart spate, sy kamen hin gegan
ze Ludwiges burge, da fanden sy daruor stan
Gerlinde die vbelen, die wartet irs ymgesinde,
die vil edelen wescherin grüesset sy mit worten harte schwinde:

„Wer hat euch das erlaůbet?" sprach des kunigs weib
„es sol sere erarbnen ewr baider leib,
daz ir geet den abent vber wert vil spaten:
es zimbt nicht küniges weibe, daz sy euch sehe in ir kemenaten."

Sy sprach: „nu sagt mir balde, warum tuet ir das?
ir versprechet reiche kůnige, den seyt ir gehass,
vnd koset gen abent wider böse knechte:
welt ir erwerben ere, so kumbt es euch nicht ze rechte."

Da sprach die maget here: „wes beget ir mich an?
wann ich vil arme den willen nie gewan,
daz nieman lebe so tewre, mit dem ich sprechen wolte,
es (en-)waren meine mage, mit den ich von rechte reden solte."

„Nu sweig, du öble galle, du hayssest liegen mich?
das sol ich heint rechen also vber dich,
daz dir dein zorn erbillet so laut nymmermere:
ee daz ich erwinde, so gemüet es deinen ruggen sere."—

„Das wil ich widerraten," sprach die maget her
„daz ir mich nicht mit vesmen gestraft nymmermer;
ia bin ich verr(e) tewrer, dann ir mit allen ewren magen:
als vngefüeger zuchte der mocht euch nu betragen."

Da sprach die vbel wlpine: „wo sint die sabne mein?
daz du also gewunden hast die hende dein,
so recht muessigkliche gewunden in deinen geren,
vnd lebe ich dhain weyle, ich wil dich annder dienst leren."

Da sprach des Hagene(n) kunne: „ich han sy liegen lan
da niden bey der flůte; do ich sy wolte dan
mit mir heer ze hofe tragen, sy waren mir ze swäre:
beschawet ir sy nymmer, das ist mir auf mein trewe vil unmäre."

Da sprach die teufeline: „ia geneusset du sein nicht;
ee daz ich entslaffe, wie laide dir geschicht!"
da hies sy ausziehen prechen vnd aus dormen vesmen vinden:
der vngefuegen zuchte wolte die frawe Gerlint nicht erwinden:

Ze einem vetstal(e) vinden sys hiess,
in der kemmenate nyeman sy bey ir liess,
sy wolt ir hawt, die schönen, schlahen von den painen:
die frawen, die das westen, begunden creffticlichen waynen.

Mit listen sprach do Chaudrun: „das wil ich euch sagen,
wirde ich mit disem vesme heint hie geslagen,
gesicht mich vmmer aüge gesteen bey küniges reichen,
daz ich trage krone, es wirt sein gelonet sicherleichen.

Darumb ir mich der zuchte můget vil gerne erlan,
so wil ich ee mynnen, den ich versprochen han,
ich wil das kunigreiche zu Ormanie pawen:
wirde ich gewaltig ymmer, so tůn ich, des niemand mag getrawen.

Da sprach die frawe Gerlint: „so liess ich meinen zorn;
vnd ob du tausent sabene hettest mir verlorn,
die wolt ich verkiesen, es käme auch dir ze guete,
ob du von Ormanie mynnen wild den fürsten Hartmüte."—

Da sprach die maget schöne: „ia wil ich mich erholen;
disc mantge quale mag ich nicht verdolen;
hayssest mir gewynnen den künig aus Ormandin:
wie er mir gepeüret, so wil ich ymmer sin."

Die so die rede horten, die liessen balde dan,
dem snellen Hartmüte ward es kund getan:
bey im sassen mere die seines vater manne,
da saget im ainer märe, daz er zu Chaudrun gienge danne.

Der saget im offenntlichen: „gebet mir das poten-
prot;
der schönen Hilden tochter ir dienst euch empot,
daz ir kumen rüchet ze ir kemmenaten;
sy wil euch nymmer frembden, sy hat sich besser ding seyt
beraten.
Da sprach der ritter edele: „du leugest on not;
weren war deine mâre, ich gebe dir potenprot
güter burge dren(e) vnd darzu bübe reiche,
vnd sechtzig pouge goldes: ia wolt ich ymmer leben wun-
nikleiche."
Da sprach ainer sein geselle; „ich han es auch ver-
nomen,
die gabe wil ich tailen, ir solt ze hofe komen:
es sprach die maget edele, daz sy euch gerne mynne;
ob ir des gerüchet, sy werde hie ze lannde küniginne."

Hartmût der sagte do dem poten danncke;
wie recht frolichen er von dem sedele sprang!
er want, daz in mynne got het beraten:
in frölichem synne gieng er zu der maide ze kemmenaten.

Da stünd in nassem bende das herrliche kind;
mit wayppenden augen grüesset sy in sint;
sy gieng im hin entgegne, vnd stünde im also nahen,
daz er mit seinen armen wolte Chaudrun vmbefahen.

Sy sprach: „nayna, Hartmût, des en-tût noch nicht!
ia wissent euchs die leûte, wer das ersicht:
ich bin ein arme wescherin, es mag euch wol verschmahen,
ir seyt ain kunig reiche, wie gezam ich euch mit armen ze
vmbfahen?
Ich erlaubet ewch dann(e) vil wol, Hartmût,
wann ich steen vnder crone vor ewrn recken gût:
so hayss ich küniginne, so sol euch nicht verschmahen,
so zimpt es wol vnns baiden, so solt ir mich mit armen
vmbfahen."
In seinen grossen züchten er stünd auf hoher dan;
er sprach ze Chaudrun: „maget vil wol getan,
nu du mich rücheſt mynnen, ich wil dich hohe myeten:
mir vnd meinen freünden magst du, was du selbs wilt,
gepieten."
Da sprach die iunckfraw(e): „mir ward sanffter nie;
sol ich vil gotes arme nu gepieten hie,
so ist das mein gepot, das erüe, nach grosser arbaite,
ee daz ich heint slaffe, daz man mir ain schones pade be-
raitte.
Mein gepot das annder (das) sol diz sein,
daz man mir balde bringe meine magedein,
wie man sy vinde vnder Gerlinde weiben:
in ir phleſgadme sol ir dhaine beleiben."

„Das schaffe ich willikleiche." sprach herr Hartmût.
da suechet man aus dem gadme manige maget gût,
die mit straubendem hare vnd in swachen claiden
hin ze hofe giengen: die vbel Gerlint was vmbeschaiden.

Da kamen drey vnd sechzig; da Hartmût sy sach,
Chaûdrun die edle gezogenliche sprach:
„nû schawet, kunig reiche, welt ir das han für ere,
wie sint erzogen die maide?" da sprach er: „es geschicht
in nymmermere."
„Thuet mirs ze liebe, Hartmût," sprach das edel
kindt
„alle meine maide, die hie verderbet sind,
daz man sy bade beint(e); volget meinem rate:
ir solt sy sehen selbe, daz sy steen in wunniklicher wate!"

Des antwurt Hartmût, der riter auserkorn:
„liebe mein fraw Chaudrûn, ist icht der claider verlorn,
die mit in heer bracht(en) ewr ingesinde,
so gibt man in die pesten, die man ynndert vinde.

Ich sol sy sehen gerne bey euch geclaidet stan."
vades vleissiklichen gaben man began;
Hartmûtes kunne wart maniger cammerere.
sy eylten ir alle ze dienen, darumbe daz sy in darnach
genedig wäre.
Da gepadet schone ward die herrliche maid,
mit ir iunckfrawen, die allerpesten claid,
die yemand haben kunde, bracht (man) in allen:
die schwacheste darunder die mocht ainem künige wol ge-
uallen.
Da sy gepadet waren, da bracht man in wein,
daz in Ormanie nicht besser mochte sein,
met den vil güten bracht man den frawen:
wie es in gedancket wurde, wie solt des herr Hartmût
getrawen?
In (dem) sal gesassen die mynniklichen kint.
ir tochter Ortrunen hiefs fraw Gerlint,
daz sy sich darzü claiden solte mit ir iunckfrawen,
ob sy die Hilden tochter wolte mit ir iunckfrawen schawen.

Ortrûn die edel claidet sich zehanndt,
sy gieng vil frolichen, da sy Chaudrun vant,
da hin entgeg(e)ne des alten Waten kunne:
da sy ensambt waren, da sach man freûd vnd wunne.

Sy kussten baide an einander, vnder rotem golde gût,
darzü schain ir varbe. gezwanet was ir mût.
lieb was Ortrûnen, der kuniginne reich(e),
daz sy die edel wescherin sach geclaidet also wünnikleich(e);

Da frewet sich die arme, als wir han verlihen, 5237
daz sy ir edels kunne also schier solte sehen.
spillende bey einander sassen die heren:
wohin sy dicke sahe, es mocht ain hertze trauriges freúde leren. 40

„Wol mich!" sprach fraw Ortrun „daz ich gelebt han,
daz du bey Hartmúte wild hie bestan;
des deinen gúten willen gib ich dir ze lone,
die ich tragen solte, meiner múter Gerlinde krone."

„Nu lon dir got, Ortrún!" sprach das maidlin 45
„wie du mir gepeutest, so wil ich gerne sin:
du hast bewaint dicke meines hertzen laiden:
getreulicher dienst(e) wil ich nymmer tag von dir schaiden."

In kintlichen listen sprach die maget gút:
„ir solt poten senden, mein herr Hartmút, 50
in Ormanie die reiche, ob es in wol geualle,
nach ewren vesten freúnden, daz sy heer ze hofe kumen alle.

Gesteend mit frid die erbe, das wil ich euch sagen,
so wil ich bey ewch krone vor den helden tragen,
daz ich das múge erkennen, wer mein beger ze frawen: 55
mich vnd ewr mage las ich danne ewre recken schawen."

Es was ain list so weyser; wo er den (boten) vant,
wol hundert oder mere wurden aus gesant:
dest minder was der veinde, do die Hegelinge
súchten Hartmúten; das was auch der maide gedinge. 60

Da sprach die frawe Gerlint: „liebe tochter mein,
nu sult ir euch nu schaiden; so(l) es aber morgen sey(n),
so seyt bey einander mit gezogenhaite."
da naigt sy Chaudrun, vnd pat sy got sein ir glait(e).

Von dannen gieng do Hartmút. schencken man ir da schúff 65
vnde trugkfässen, da was vil klainer rúff;
man hiess da haben (in pflege) die stoltzen maid(e) reiche:
mit trincken vnd mit speyse phlag man der ellenden vleissieleiche.

Da sprach von Hegelingen ein vil schöne maid:
„so wir daran gedencken, so wirt vnns dic(e) laid, 70
súll wir bey den beleiben, die vnns heer brachten,
vnns selben one wunne: des wir vnus doch selten ye gedachten."

Sy begunden waynen, da ir frawe sass;
do der kinde mere gieben hetten das,
sy gedachten in ir sorgen ir vngemaches sere; 75
sy wainten sumeliche: des erlachet Chaudrún die here.

Sy wanden, daz sy solten nymmer da bestan: 5277
da was der frawen wille nindert so getan,
daz sy belibe gerne bey in tage viere.
da kam es an die zeit(e), daz sys Gerlinden raunten schiere. 80

Ain tail aus ir súchten lachen sy began,
die in vierzehen iaren freude nie gewan.
das hette wol gehöret die vbele teúfelin(n)e;
die winckete Ludwigen, es was ir laid von all irem synne.

Da gieng sy schiere, da sy Hartmúten vand, 85
sy sprach: „sun der meine, vber alles dit land
múessen han arbait(e) die leúte darynne:
ich en-wayss, wes gelachet hat Chaudrún die kuniginne.

Wie es sich habe gefúeget, oder wie sys habe vernomen,
ir sind von ir freúnden haymliche poten komen: 90
dauon solt du dich hüeten, edel ritter here,
daz du von ir freúnden icht verliesest, baide, leib vnd auch die ere."

Er sprach: „lat es beleiben, ich gan ir harte wol,
wo sy bey (den) weiben freude haben sol.
mir sind ir nachste mage gesessen also verre, 95
wo kome ich in ir lage? ia wán ich, daz mir von in ymmer icht gewer(r)e."

Chaudrun ir gesinde fragen do began,
ob ir gepetet wäre, sy wolte schlaffen gan;
sy was die nacht allaine geschaiden von ir swäre:
do giengen mit der maide des kunig Hartmútes kammerere. 5300

Die kindt von Ormanie die trúgen ir die liecht;
sy hetten ir gedienet darnor vil selten icht:
man vant da gerichtet wol dreyssig oder mere
vil sauberlicher pete, da ligen solten der ritter tochter here.

Darauf lagen golter daher von Arabe, 5
vil maniger hande varbe vnd grüen als der klee,
von listen hart tewr(e) die decklachen reiche,
rot von dem fewr(e) golt schein aus den seiden sauberleiche.

An den liechten phällen von maniger vische haut
bezogen waren darunnter. Hartmút wand, er traút 10
die mynniclichen maiden daheer von Hegelingen:
er weste nicht der märe, was im ir kunne laides mochte bringen.

Da sprach die maget edle: „ia solt ir slaffen gan,
ir Hartmútes helde, wir wellen rue han,
ich vnd meine frawen, doch dise nacht allaine: 15
seyt wir heer bekomen, so gewunne wir mer dhaine."

Was da was der frembden, die sach man dannen gan;
die weysen mit den tumben, die Hartmütes man,
die cnsten zu ir gemache aus der frowen femmenaten:
von mete vnd auch von weine die armen waren vleissiklich beraten.

Da sprach die Hilden tochter: „beslieſſet mir die tür."
starcher rigl viere schoſs man darfür.
auch was das gadme also veste, wes man da begunde,
daz aus der femmenate beschaidenlichen niemand hören kunde.

Da sassens allererste vnd truncken güten wein.
da sprach die allerheriste: „fro mügt ir wol sein,
alle meine frawen, nach starchem ewrem laide:
ich lasſs euch morgen schawen an ewren vil lieben augenwaide."

Ich han gekusset heute Herwige meinen man,
vnd Ortweinen meinen brüeder; da sult ir gedencken an:
welhe wil werden reich(e) von mir an alles sorgen,
die sy des genoete, daz sy vnus nach der nacht verkünde den morgen.

Ir miete wirdt nicht ringe; vns nahent freüden zeit:
ia gib ich ir ze miete guete burge weit,
darzü vil der bübe, die mag ich wol gewinnen,
geleb ich an die stunde, daz man mich nennet ain kuniginnen."

Damit legten (sy) sich slaffen; fro was in der mút;
sy westen, daz in kome manig ritter gút,
die in geholffen mochten von ir grossen sorgen:
darzü günd ir gedinge, daz sys sahen an dem nachsten morgen.

26. Abentheür, wie Herwigk vnd Ortwein wider zu dem here komen.

Nu hören wir ein märe, des hab wir nicht vernomen:
Ortwein vnd Herwig waren nu balde komen,
da sy ir recken fünden noch auf dem wilden sannde,
da lieſſen in entgegne die helden aus Hegelingenlannde.

Die poten sy wol empfiengen vnd paten in das sagen,
was sy märe brächten, sy soltens nicht verdagen.
Ortwein den küenen, den man darumbe sande,
sy fragten: „lebt noch Chaudrún in des künig Ludwigs lannde?"

Da sprach der ritter edele: „ich mag euch nicht gesagen
allen besunder, ia müs ich euch verdagen,
ünz vnnser peste freunde bey mir gesteend vil nahen,
so lasſs wir euch hören, was wir vor Hartmütes purge sahen."

Da saget mans den helden, da kam ein michel craft;
da wurdens vmbstanden mit grosser ritterschafft;
da sprach der degen Ortwein: „nu bringe ich euch märe,
möcht es sich gefügen, der ich mit meinen freünden gerne empäre.

Nu horet michel wünder, das ist hie geschehen:
Chaudrun mein swester die han ich gesehen
vnd Hyldeburg die maget (von) Eprecche."
do er in das sagte, da hettens fur luge sumeliche.

Da sprachen summeliche: „den spot müget ir wol lan,
wann wir nach ir gesynnet nu lannge zeite han,
wie wir sy wider brächten von Ludwiges lannde:
Ortwein vnd seine degne die sint noch auf dem schaden und schande." —

„Nu fraget Herwigen, der hat sy auch gesehen,
vnd also, daz vns kunde laide(r) nicht geschehen;
nu gedencket alle ir mage, ob vuns das sey ain schande:
wir funden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrún waschen auf dem sannde."

Da wainten alle mage, die man da sach.
Wate der vil alte zornicliche sprach:
„ir gepart alten weiben vil geleiche,
ir en-wisset, warumbe; ia stet es helden nicht lobeleiche.

Welt ir Chaudrun(en) helffen aus der not,
so solt ir nach der weisse die claider machen rot,
die da haben gewaschen ir vil weysse hennde:
damit solt ir ir dienen, so mag sy komen aus ir ellende."

Da sprach von Tene Früte; „wie viengen wir das an,
daz wir ze ir lannde komen, ee Ludwiges man
vnd Hartmütes helde erfunden dise märe,
daz Hilden ynngesinde bey in in Ormanie wäre?"

Da sprach Wate der alte: „das kan ich raten wol;
ich getrawe in vor der halde gedienen, als ich sol,
geleb ich die zeit(e), daz ich in kum so nahen:
ir helde, ir solt es hie raümen vnd solt gen Ormanie gahen.

Der lufft ist so haiter, so reich vnd so prait,
der mon scheinet heinte, des bin ich gemait:
nu gahet von dem sannde, ir tewrlichen helde,
ee es morgen tage, daz wir sein ze Ludwiges selde."

Sy wurden hart vnmüessig durch des Waten rat,
ee sy zun schiffen brachten ir ross vnd ir wat;
sy eylten, was sy mochten, des nachtes zu dem lannde:
ee daz es tagen begünde, sy waru vor der burge auf dem sannde.

Wate der vat swelgen das here vberal,
daz sy sich sanfte legten den gries hin zetal.
den wassermueden helden den ward das erlaubet,
daz sy strackten nider die schilde, darauf legten sumelich ir haubet.

„Wer an dem morgen frue gerne welle gesigen,"
sprach Wate der alte „der sol (nicht lange) ligen;
in han wir diser ferte erpiten hart(e) kaume:
so wir den (morgen) liefen, daz euch, gute recken, ichts icht danne saume.

Vnd wil ich euch warnen mere: auf vnd auf zetal,
wer so here kiessen meines hornes schal,
daz der sich so ze stunde richte gen dem streite,
so kunde ich euch den morgen, daz ewr dhainer da icht lennger peite.

Da ich ander stund geplase, des fult ir nicht lan,
euch sey gesatelt, ze rossen solt ir gan,
vnd stet dabey raite, vntz ich den tag erkiese,
ze rechter sturmes zeit(e), daz niemand da sein arbait verliese."

Sy iahen, daz sys gerne taten, wes er geriet.
was er da schoner frawen (von ir freunden) schied
mit ferchtiessen wunden, in den herten streiten!
sy war(t)en allgemaine niewann gen des nachtes zeiten.

„So ich dreymal geplase, ir lieben freunde mein,
so solt ir wol gewafent auf den rossen sein:
dannoch solt ir degene alle mein gerne veiten,
vntz ir mich sehet gewappendt nach der schonen Hilden zaichen reiten."

Da legten sich die mueden auf den werdt zetal;
sy waren doch vil naben vor Ludwiges sal,
wann es bey der nacht ware, den saben sy doch alle:
die stolzen helden mare lagen doch mit wenigem schalle.

Nu was der morgensterne hoch aufgegan;
da kam ein maget schone in ein venster gestan,
sy spechte, wann es were, daz es tagen solte,
damit sy grosse mare an frawen Chaudrun dienen wolte.

Da chos die maget edle ain tail des morgens schein,
vnd gen des wassers prehne, als es solte sein,
sach sy leuchten helme vnd vil der liechten schilde:
die burg was besessen, von gewaffen leuchte alles das gevilde.

Da gieng sy hin widere, da sy ir frawen vant;
so sprach: „wachet, maget edle, alles ditz lanndt
vnd dise burg veste mit veinden ist besessen:
vnnsere freundt dahayme haben vnser armen nicht vergessen."

Chaudrun die here aus dem vete sprang;
gach was ir in das venster, sy sagte der maide danne
diser potschefft mare; dauon ward sy reiche:
von ir grossen swäre sy gaumbte nach ir freunden vleissileiche.

Da sach sy reiche segele wagen auf dem see;
da sprach die maget edele: „nu ist mir von erste wee:
awe, ich gotes arme, daz ich den leib ye gewan,
man sicht heut hie sterben manigen waydelichen man!"

Da sy das gerette, das leute noch maists tail slief.
Ludwiges wachter(e) creffitlichen rief:
„wollauf, ir stolzen recken, waffen, here, waffen!
ir chuene von Ormanie, ia wan ich, ir ze lannge habt geslaffen!"

Ditz erhort(e) Gerlint, kunig Ludwiges weib;
da liess sy liegen slaffen des alten kuniges leib,
da gahet sy hart valde selbs in ein zynne,
da sach sy vil der geste: vnmassen laid was do der teufelin(n)e.

Sy eylte hin widere, da sy den kunig vant:
„Wacha, herre Ludwig, dein burg vnd auch dein lant
das ist vmbmauret von gesten vngeheure:
das lachen Chaudrunen kaussent deine recken heute teure."

„Sweiget," sprach do Ludwig „ich will sy selber sehen:
wir muessens alles erpeiten, was vns nu mag geschehen."
da gieng er hart(e) snelle in sein palas schawen:
er bet des tages gesse, der er vbel mocht getrawen.

Da sach er fane praite vor seiner purge wagen.
da sprach der kunig Ludwig: „ia sull wir es sagen
meinem sune Hartmut; es sein villeicht vilarinne,
vnd liegent hie durch kaussen vor der stat vnd vor der burge inne."

Man weckte Hartmute; da es im ward gesait,
da sprach der degen gute: „last euch nicht wesen laid;
ich erkenne fursten zaichen wol in zwaintzigt lannden:
ich wän, daz die veinde wellen rechen an vns ir alten aunden.

27. Abentheur, wie Hartmut Ludwigen nannte der fursten zaichen.

Da liess er ligen slaffen alle seine man,
Ludwig vnd Hartmut die zwen giengen dan
schawen in die venster, da sy die here sahen,
schier sprach do Hartmut: „sy ligent meiner burge ain tail ze nahen.

Es sind nicht vilgeime, vil lieber vater mein,
Mate vnd auch (die) seine mugen es vil wol sein,
der helt von Sturmlannden vnd der von Hortreichen:
dort sich ich wagen ain zaichen, das mag sich dem mare vil wol geleichen."
Es ist (ain) prauner vhelle da heer von Karade;
ee daz sich der genaige, dabey wirt helden wee;
darynne schwebt ain haüb(e)t, das ist von rotem golde:
also küener gesie ich hie ze lande gern empern wolde!
Vnns bringet der vogt von Moren wol zwaintzigk tausent man,
das sint vil (küne) degene, als ich gesehen han;
die wellen an vnns erwerben mit streite michel ere.
noch sich ich dort ain zaichen, dabey der helden leit noch mere.
Der fan ist Horandes da her von Tenelant,
darbey sich ich herrn Früten, der ist mir erkant,
vnd herren Morungen von Walavs dem lannde,
der hat vnns vil der veinde wider morgen gefüeret zu dem sannde.
Noch sich ich ir ainen mit liechten sparren rot,
da steend orter vnne; des kumen helde in not;
der ist Ortweines dabeer von Hortriche,
dem wir den vater slügen, der kumbt vnns nicht ze freündtliche.
Dort sich (ich) fanen ainen, der ist weysser-dann ain swan,
guldine vilde mügt ir chiesen daran,
den mein swiger Hilde gesendet hat vber vnde:
der hass der Hegelingen wirt ee morgen abent vil wol kunde.
Noch sich ich biebey waiben ainen fanen, der ist prait,
von wolcrenpladen seyden, das sey euch gesait,
den bringet vnns her Herwigk daheer von Seelannden,
seepleter schwebent darynne: er wil hie vast rechen seinen anden.
Auch kumbt vnns heer Wolt, des mag ich wol iehen,
er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
vnd auch der Holtsässen, das sind ziere helde:
es nahet zu ainem sturme; nu waffent euch, recken, in der selde!"
„Nu wol auf," sprach Hartmüt „alle meine man!
wann ich den grymmen gesten der ere nicht gan,
daz sy zu meiner burge geriten sind so nahen:
wir sullen sy vor der porten mit swertslegen wol emphahen."
Da sprungen von den peten, die man noch ligende vant:
so ruefften, daz man brächte ir liechtes weichgewant;
so wolten dem kunige helffen weren das reiche:
wol vierhig hundert degene gurten sich darynne seüberleiche.

Da waffent sich Ludwig vnd auch Hartmüt.
die frawen ellende daücht es übel vnd guet,
sy betten in der burge ganhen trost dhainen;
da sprach aine daründter: „der fert lachete, den lat hewr wainen!"
Vil schier kam fraw Gerlint, (das) Ludwiges weib:
„was welt ir tün, her Hartmüt? zweu welt ir den leib
selber hie verliesen, vnd alle dise helde?
ia schlahent euch die veinde, kumbt ir zu in aus der selde."
Da sprach der ritter edele: „müter geet hindan;
ir mügt nicht bewerysen mich vnd meine man:
ratet ewren frawen, die mügens sanfte leiden,
wie sy gestaine legen mit golde in seyden."

„Nu solt ir," sprach Hartmüt „waschen hayssen gan
Chaudrun mit ir mayden, als ir ee habt getan.
ir maynet, sy bet nicht freünde noch vngesinde:
ir mugt noch heute schawen, daz vnns die geste gedannckent swinde."
Da sprach die teüfeline: „damit dient ich dir,
daz ich sy wande zwingen: nu solt du volgen mir;
dein burg ist so veste, hayss dein tor besliessen,
so mügen dise geste irer raise hart wenig heer geniessen."

Du waist vil wol, Hartmüt, daz sy dir sint gehass,
den du ir mage schlüge; nu hüete dich dester bas;
du hast vor der burge gesüter freund dhainen,
die stolzen Hegelinge bringent ye (zehen) wider ainen.

Ir solt auch das bedencken, vil liber sun mein,
ir habt in disem hawse prot vnd wein,
vnd güte sperse vollen zu ainem iare:
wer hie wirt gefangen, ia lassent sy den lösen harte sware."
Da riet aber den recken des Ludwiges weib:
„behüetet ewr ere, verlieset nicht den leib:
mit pogen vnd mit armbrusten haysset aus den venstern schiessen
die grymmen ferchwünden, daz es ir freünde dahayme beriessen.
Handtwerch die pesten haysset sayten wol
gen disen gesten; die burg ist recken vol:
ee ichs euch mit den veinden mit schwerten lass(e) brauchen,
ich vnd meine maide tragen euch die staine in weissen stauchen."
Da sprach in zorne Hartmüt: „fraw, nu geet hin!
was müget ir mir geraten? zwey solt mir mein syn?
ee man mich beslozsen in diser burge vinde,
ee wolt ich sterben da aussen bey Hylden yngesinde."

Da sprach walnende des alten künigs weib:
„ia tún ichs darumbe, daz du deinen leib
dester bas behüetest: wer sich bewt lat schawen
vnder deinen zaichen, der mag vnns alles guten wol getrawen."

„Nu waffent euch," sprach Gerlint „bey dem sune mein,
hawet aus den helmen den hassen feures schein!
ir solt bey dem recken heute wesen nahen;
ia solt ir die geste mit den tieffen wünden wol emphahen."

„Mein fraw sagt euch rechte," sprach do Hartmút
„ir vil güte knechte, wer es mit ellen tuet,
vnd mir es mit den veinden heut hilffet deichen,
was der alten stirbet, dem wil ich die waysen alle reichen."

Gewappent ward darynne der Ludwiges man
tausent vnd hundert. ee daz sú füren dan
aus des küniges porte, der burge schúf er huete:
noch liessen sy daryn(n)e wol fünffhundert sneller ritter güete.

Da flosz man auf die rigele ze vier purgetorn;
sú hetten nicht gepresten gegen ainigem sporn,
die dem iungen künige wolten helffen streiten,
mit helmen aufgepünden, der sach man dreyssig hündert nach im reiten.

Nu nahent es dem streite: der helt aus Stürmlant
begunde ain horn blasen, daz mans über sant
wol von seinen crefften horte dreyssig meilen:
die von Hegelingen begünden zu der Hylden zaichen eilen.

Da vliesz er ander stünd(e), das tet er vmb(e) das,
daz yeglicher recke in den satel sasz,
vnd ir schar schickten, dar sy wolten keren:
man gefriesch in den streiten nie alten also heren.

Er vliesz ze dritten stünden mit ainer crefte gros,
daz im der wert erwagte, vnd im der wag erdos,
Ludwiges egtlain mochten aus der maure rensen:
da hiesz er Horanden der Hilden zaichen dannen weysen.

Sy forchten Waten sere: da ward nnemand laút,
man hort ein rosz ergreinen. des Herwiges traút
stünd oben in der zynne: statliche reiten
sach man die kúenen, die mit Hartmúten wolten streiten.

Nu was kamen Hartmút vnd auch seine man,
ze vleisse wol gewappent aus der porten dan.
von frömbden vnd von künden durch die venster staine
erglaßten in die helme: ia was auch Hartmút da nicht aine.

Der burg in vier (enden) giengen zu dreu schar:
alles ir gewete was nach silber far;
darzú sach man scheinen das gespenge ab liechten schilden:
sy vorchten Waten den alten als ainen grymmen lewen wilden.

Die helden von den Moren man sünder reiten sach,
schiessen starche schäffte; vil drunnen da zerbrach,
da sy den streit erhueben mit den von Ormandinen:
da sach man aus ir wappen vnd auf ir prúne feures plicke erschinen.

Die von Tennemarche zu der burge riten dan.
Wolt der vil starche weysen do began
zu der maure an ein ende sechstausent oder mere:
das waren gute helde, es schadet Ludwigen sere.

Da rait mit seinen mannen sunder Ortwein,
er füeret wol achtzig hündert; das muesse schade sein
dem lannde ze Ormanie vnd auch den leúten darynne:
Gerlint vnd Ortrún sünden waynende an der zynne.

Da kam auch her Herwig, frawen Chaudrúnen man,
des vil manig frawe grossen schaden gewan,
da er begúnde streiten nach seines hertzen traúte:
von den starchen wappen hort man die helme erdiessen hart laúte.

Nu was auch Wate der alte mit seinen recken komen;
der helt was grymmes mútes, das hetten sy vernomen;
mit spern vngenaigte rayt er vntz an die schrancken:
laid was es Gerlinde; da mocht aber es Chaúdrun im gedancken.

Da sach man Hartmúten reiten vor der schar:
ob er ein kayser wäre, so kunde er nymmer gar
vleyssiklicher werben; es leúchte gen der sünnen
alles sein gewate: im was noch hohes mútes vnzerünnen.

Da sach in Ortwein, der künig von Hor(t)lant;
er sprach: „kund yemand sagen, dem es sey erkant,
wer ist yener recke? er fert dem wol geleiche,
sam er mit seiner hennde an vns welle erdienen vnd erzwingen ain kunigreiche."

Da sprach ir ainer darúndter: „das ist Hartmút;
da man sol helde kiesen, da ist er ain ritter gút;
ia ist es derselbe, der deinen vater slúg:
er ist in allen streiten chúene vnde piderb genúg."

In zorn sprach Ortwein: „so ist er mein gescholl;
er müs mir sicherleiche hewt gelten wol,
was wir von im verlorn han, das sol wir die gewynnen:
des hilffet im nicht Gerlint, daz er ymmer lebentig kome von hynnen."

Da het Ortweinen Hartmůt erkorn;
wie er (in) nicht erfandte, doch haůte er mit den sporn
sein ross, das sprang vil weyte; er rait auf Ortweinen:
ir sper sy naigten bede, dauon man sach liechte prünne erscheinen.

Ir yetweder des andern mit stiche nicht vergass;
Ortweines ross, das güte, auf die hächsen sass;
der künig vngemüte sy mochten nicht verdolen:
da sach man auch strauchen des kunig Hartmůtes vol(e)n.

Die ross aufgesprüngen; da hůb sich michel klangk
von der künige swerten; man mocht in sagen danck,
daz sy den streit erhueben so recht ritterlichen:
sy warn balde küene, sy wolten an einander nicht entwichen.

Ir baider vnngesinde kam mit genaigten spern;
das geschadet manigem kinde, einander sach man sy wern
mit hurte tieffe wunden, die güten ritter sere,
sy warn alle piderbe vnnd wurben vast vmb ere.

Tausent wider tausent, die Hartmůtes man,
zu Waten vnngesünde dringen do began:
der herre von den Stürmen laidet es in so sere,
wer im kom so nahen, der gedacht des dringen nymmermere.

Da was vnderschůttet des Herwiges schaar
mit zehentausent mannen, die komend zornklichen dar;
ee daz sy yemand solte von dem lannde treiben,
sy waren in dem müte, daz sy wolten todt da beleiben.

Herwiat was ein recke, wie wackerlich er strait!
er dienet vleissiklichen, daz im die schöne maid,
desi(e) holder wäre: wie im da gelünge,
wie möcht er des getrawen? er sach alles Chaudrün die iunge.

Da hette sich gesammet mit den von Tennelant
Ludwig der alte, der trůg an seiner handt
ain vil starches wappen, er stünd als sam ein herre:
er vnd seine degne waren kumen für die schrancken ze verre.

Mit den Holtzfassen leůte manegen erslůg
Früte der küene, frumb waz er genůg;
von Walays aus dem lannde Morung den degen iungen
vor Ludwiges burge sach man die erde mit den todten tüngen.

Vrolt der iunge was ain ritter gůt,
der hawet aus den ringen das kaysse walvlůt;
bey der Hilden zaichen strait des Waten künne:
man sach die haubt plaichen, ia teten sy die dickhen schar vil dünne.

Da samůt sich her Hartmůt vnd Ortwein alsam ee;
die winde wären von verren so dicke nie den snee,
so sich ir helde taten die swert an den hannden:
da ward aber Hartmůt von dem kunige aus Hor(t)lant bestanden.

Ortwein der iunge piderb was genůg:
Hartmůt der starche in durch den helme slůg,
daz im sein liechte prunne mit vlůte gar beran:
das sahen vil vngerne des küenen Ortweins man.

Da ward ein michel dringen, gemischet ward der streit;
sy flůgen durch die ringen vil manige wunden weit;
da sach man mit den swerten genaiget maniges haůbet:
der tot tet dem geleich(e), daz er die leůte güter freů(n)de beraůbet.

Da sach von Tene Horant Ortweinen wůndt,
da begunde er fragen, wer icht vngesünt
herte gemachet in dem streite seinen lieben herren?
Hartmůt der lachte; ig warens von einander vil vnuerren.

Ortwein sagte im selber: „das tet herr Hartmůt.“
da gab das Hyldenn zaichen von im der degen gůt,
das er wol kunde bringen nach maniger grosser ere
ze schaden seinen veinden: des drange er nach Hartmůten sere.

Hartmůt bey im horte vngefüegen schal;
er sach das plůt reichlichen vliessen hie getal
vil manigen aus den wunden nider ze den füessen;
da sprach der degene küene: „den schaden sol ich meinen helden püessen.“

Da keret er sich hinumbe, da er Horanden sach;
von ir baider ellen balde das geschach,
das fewr von den ringen in drat(e) fur die aůgen:
sich pugen swertes egke von ir hannden auf den helmpaugen.

Er wundet Horanden, als auch ee geschach
dem tuenen Ortweinen, daz im (ain) roter pach
flos aus seinen ringen von Hartmůtes handen:
er was so recht piderbe; wer solte můten da nach seinen lannden?

Geschaidet ward mit streite von ir baider man
in angstlicher zeite vil schilde wolgetan
mit den güten schwerten, die sy auf einander sere
vleissiklichen schlůgen: Hartmůt werte sich nach grosser ere.

Ortweins vnd Horandes freůnde hůten seyt,
daz sy aus der schar wichen, daz man ir wunden weyt
frumte ze pinden; des gachten sy vil sere:
do riten sy hinwidere, von in ward gestriten seyder mere.

Nu lafs wie sy müten, wes sy nu gezäme;
wer da frume gewonne, oder wer da schade neme,
das ist nu underschaiden vor Ludwiges veste;
sein volck das weret sich grymme: da wurden wol nach ere die geste.

Man kunde euch wol von in allen geleich da nicht gesagen;
der man da gedencket, der ward da vil erslagen;
man hort in vier ende(n) der swert vil erschellen,
man mocht da ze den stunden nicht geschaiden die tragen noch die schnellen.

Wate stünd nicht müessig, des ich gelauben wil;
er bet ir vil gegrüesset des leibes on(e) zil,
die von seinen hannden vor im zerhawen lagen:
das wolten rechen gerne aus Ormanie der güten ritter magen.

Nu was komen Herwigk, als vnns ist gesait,
gegen Ludwige mit ainer schar prait,
als er da sach streiten Ludwigen den alten,
daz er vnd sein degene vnnder seinem zaichen vil der güten recken valten.

Laut rüeffet da Herwig: „ist das vemand erkant,
wer ist iener alte? der hat mit seiner hant
so vil der tieffen wünden alhie gehawen
von seinem starchen ellen, daz es bewainen muessen schöne frawen."

Daz erhorte Ludwig, der vogt aus Ormandin;
„wer ist der in der herte hat gefraget min?
ich bin gehanssen Ludwig von Ormanie dem reiche:
mocht ich gestreiten mit den veinden wol, das tet ich sicherleiche."

Da sprach der künig Herwigk: „du hast verdienet das,
nu du hanssest Ludwig, daz ich dir bin gehafs,
wann du vnns vil der helde schlügest auf ainem sande;
von dir erstarb auch Hettel, der was ein küener heldt ze seiner hande.

Du test vnns schaden mere, ee daz du schiedest von dan,
den clag wir noch vil sere; davon ich gewan
so vil der hertzen schware, du stalst mir mein frawen:
auf dem Wlpensande du liessest deiner helden vil verhawen.

Ich bin gehanssen Herwigk, du nemest mir mein weib,
die müst du geben widere, oder vnnser aines leib
müfs darümbe sterben, darzü der recken mere."
da sprach der kunig Ludwig: „du troest mir in meinem lande gar ze sere.

Du hast mir dein veicht(e) on(e) not getan.
ir ist noch hie mere, den ich genomen han
ir güt vnd ir mage: des solt du mir getrawen,
ich sol es also schaffen, daz du (nimmer) kussest dein frawen."

Nach demselben worte liessen so einander an,
disc zwen reiche künige: wer es da guet gewan,
der holt es vnsanfte von ir ungelingen:
von ir balder zaichen sach man manigen güten zü in springen.

Herwig was biderbe vnd küene genüg;
der vater Hartmütes den iungen künig schlüg,
daz er begunde strauchen vor Ludwiges handen:
er wolte in han geschaiden von seinem leibe vnd von seinen lannden.

Wäre(n) nicht so nahen die Herwiges man,
die im mit vleisse hulffen, so kunde (er) nymmer dan
an sein (leibes) ende von im sein geschaiden:
also kunde Ludwig der alte den kinden bey im laiden!

Die hulffen Herwige, daz er da genas;
da er seines valles wider komen was,
da plickt er hart schiere ze perge gegen der zynne,
ob er vnndert jähe daryynne steen seines hertzen trauttin(n)e.

28. Abentheür, wie Herwigk Ludwigen flüg.

Er gedacht in seinem müte: „ach wie ist mir geschehen?
ob mein fraw Chaudrun ditz hat gesehen,
geleb wir das ymmer, daz ich sy sol vmbefahen,
sy tüt mir ymwitze, so ich bey meiner frawen lige nahen.

Daz mich der alte grevse die nider hat geslagen,
des scham ich mich vil sere." sein zaichen hiefs er tragen
hin nach Ludwige mit den seinen mannen:
sy drungen nach den veinden, sy wolten in lassen nicht von dannen.

Ludwig der horte hinder im den schal,
da keret er wider vmbe gegen im zetal;
da hort er auf den helmen swerte vil erdiessen:
die da bey im waren, die mochte da ir baider grymmes wol verdriessen.

Sy sprungen zu einander durch streit in das wal,
da herte wider herte in dem sturm ergal,
was da leüte erstarbe, wer kunde des wissen achte?
des verlos Ludwig den sig(e), da er mit Herwige vachte.

Der Chaudrunne friedel vnder helm vnde rant
erraichet Ludwigen mit ellenthaffter handt;
er wundet in so sere, daz er nicht mochte gestreiten:
dauon muesset Ludwig des grymmen todes da vor im erpeiten.

Er schlug im an der stunde ainen veſten swangf,
daz des kunigs haubet von der achſl sprang;
er het im wol vergolten, daz er was geuallen:
der kunig was erſtorben; des müſten schöne augen überwallen.

Die Ludwiges helde das zaichen wolten tragen
wider zu der selde, als er ward erſlagen:
da waren sy der porten komen gar ze verren;
da nam man in das zaichen: ir müesset vil beleiben bey irem herren.

Da sach der burge hüte, wie er verlos den leib;
da hort man wainen mann vnd(e) weib,
sy westen wol erſtorben den alten künig richen:
Chaudrun vnd ir gesinde stund da ze hofe angſtlichen.

Da weste nicht der märe der degen Hartmüt,
daz erſlagen wäre mit manigem ritter güt
sein vater vnd manig (frumbe), die ir mage warn:
er weste nicht warumb(e), da hort er in der burge laut schreyen vnd angſtlichen geparn.

Da sprach zu seinen mannen Hartmüt der degen:
„nu wendet mit mir dannen, ir iſt hie vil gelegen,
die vnns schlahen wolten in den herten streiten:
nu keeret zu der burge, vntz wir beſſer weyle erpeyten.“

Des wolten sy im volgen; sy keerten da er rait.
den tag sy hetten überhawen mit grosser arbait,
da sy geweſen waren bey grymmen vianden:
das plüt floeſs weiten von Hartmütes vnd von seiner recken hannden.

„Ir habt mir so gedienet, ir mage vnd meine man,
daz ich euch immer erbe mit mir ze haben gan.
nu jäl wir reiten rüen zu der veſte mein:
man tüt vnns auf die porten vnd schenckt vnns met vnd wein.“

Sy hetten vil der degne hinder in verlan;
wär das lanndt ir aigen, sy kunden nicht (han) getan
beſſers in dem streite; sy wolten zu der selde:
Wate sammet sich starche mit tausent seiner helde.

Er was vntz an die porte mit grosser crafft gegan,
da Hartmüt hin wolte mit den seinen man;
sy kundens nicht verenden: in zürnet es hart claine,
sy sahen ab der maür werffen mit manigem lasſtaine.

Auf Waten vnd auf seine helde so grymme man da schos,
sam von dem lufte nider gienge ain schawr (flos.)
wer lebet oder sturbe, das achtet Wate ringe:
wie er den sig erwürbe, darnach stünd aller sein gedinge.

Da sach in her Hartmüt vor dem burgetor;
er sprach: „daz wir verdienet haben hie bevor,
das wil sich hewte werlich vaſt an vnns ertzaigen:
die gesunden haben sorge; ia lept hie vil der vaigen.

Daz ich der starche(n) veinde ve so vil gewan,
das müet mich nu vil sere; Waten vnd seine man
den sich ich an dem burgetor dort mit swerten hawen:
sol er sein portendre, so mag ich im dhaines gütes nicht getrawen.“

Ir reckhen, schawet selbe, die maür vnd auch die tor
sint vaſt vmbzimert, da iſt vil der helde vor;
in allen vier ennden pauent sy die straſſe:
Chaudrün freünde werbent nach dem sige ane maſſe.

Das mügt ir selber chiesen, als ich han gesehen,
wir müessen freünde verliesen, wie daz sey geschehen,
vor der aussern porten sich ich von Morenrichen
wagen des lanndes zaichen: das werent meine helden vleiſſiklichen!
Dabey in der nachſten sich ich die veinde mein,
der wint die orter rüeret, da iſt her Ortwein,
frawen Chaudrun bruoder, der wil hie dienen frawen:
ee im der muet erkuelet, so wirt mer helme hie verhawen.

So sich ich bey der dritten Herwigen stan,
den haben dar geuolget wol sibentausent man;
er dient ritterliche nach seines hertzen wunne:
das sicht hewt gerne fraw Chaudrün vnd auch der magde kunne.
Nu hat sich versaumet meines hertzen syn;
nún en-wayſs ich, war ich wende mit meinen recken hin,
seyt daz Wate der alte zu der vierden porten streitet:
mein gesinde darynne das, wan, et seiner freünde lange peitet.

Ich mag nicht gestiegen, feder han ich nicht,
ich en-mag auch vnder die erde, was anders mir geschicht,
wir künnen auch vor den veinden nicht zu den vnden:
den peſten meinen willen wil ich beschaidenlichen kunden.

Sein kan annders nicht werden, ir edel ritter güt:
erpayſſet zu der erden, vnd hawet hayſſes plüt
aus den liechten ringen, des lat euch (nicht) verdrieſſen.“
sy stünden von den sateln, die roſs sy hinder rugge stieſſen.

„Nu zů, ir mären helde!“ sprach da Hartmüt
„geet naher zu der selde, es sey übel oder güt;
ich müſs ze Waten dem alten, wie mir da gelinge,
ich wil doch versuechen, ob ich (in) hoher von der porte bringe.“

Mit aufgeworffen swerten begunden sy do gan,
Hartmůt der küene vnd auch seine man;
da beslůnd er Waten den grymmen, das was dem helden ein ere:
da hort man schwert erklingen, da starb güter ritter dester mere.

Da Wate Hartmůten zu im dringen sach,
den fanen trůg her Früte; der helt mit zorn(e) sprach:
„la hor ich zu vnns vasi(e) vil güter swert erklingen:
vil lieber neue Früte, lat euch nyemand von der porten dringen."

Wate vil zornielichen lief Hartmůten an;
da wolt im nicht entweichen der wardeliche man;
der meine gen der sunnen trůebte hart sere:
ir craft was in zerunnen, Hartmůt vnd Wate wurben vast vmb ere.

Was half, daz man sagte, daz sechsundzwaintzig mannes crafft
hette Wate der alte? doch gab im ritterschafft
Hartmůt der iunge, der herre von Ormandinen:
wie die geste teten, er versuechet es vast mit den sinen.

Er was auch ein recke vnd tet in streite wol:
der verg von den todten lag allenthalben vol;
es was ein michl wunder, daz da Hartmůt
von Waten nicht muesset sterben: vil grymme was der recke gemůt.

Er horte laut erschreyen des Ludwigen weib:
sein můter Gerlint klagte des kunig(e)s leib:
sy vor vil grosse miete, daz mans icht vertrůege,
daz man Chaudrun(en) mit allem irem vnngesinde slůege.

Da lieff ain vngetrewer, dem was lieb das gůt,
daz er beswärte sere der schonen frawen můt,
da bey einander sassen die kindt von Hegelingen:
durch die vil hohen miete wolt er sy alle von dem leben bringen.

Als die Hilden tochter sach plos ain waffen tragen
gegen ir zornkliche, sy mochte balde clagen,
daz sy so verre wäre von ir freunden komen:
vnd sahe es nicht her Hartmůt, ir wäre ir haubt da benomen.

Sy vergass ain tail irer zucht(e); wie laůte sy schre,
als ob sy ersterben solte! die angst tet ir wee;
also tetten die andern frawen, die da bey ir waren (oben) in den venstern: ta sach man sy vil öbl gepar(e)n.

Sy erkante bey ir stymme der recke Hartmůt;
in wundert, was ir wäre: da sach der helt gůt
ainen vngezogen mit dem swert hoher stan,
als er sy slahen wolte; der helt ruefften da began:

„Wer sent ir, sage böse? was zwinget euch des nat,
daz ir die iunckfrawen welt schlahen tode?
vnd slůeget ir (ir) aine, ewr leben wär zergangen:
alles ewr kunne muesse sicherlichen darumbe hängen."

Jener sprang auf höher, er vorchte seinen zorn,
da der kunig selber het nahend den leib verlorn,
daz er die gotes arme durch sein trew(e) troste,
da er selber stünd in sorge, daz er sy von dem grymmen tod erloste.

Schier kam Ortrun von Ormanielanndt
die iung(e) künigine, mit windender hand,
zu frawen Chaudrunen, die iunge maget here,
sy viel ir fur die füesse, sy claget iren vater Ludwigen sere.

Sy sprach: „la dich erparmen, edels furstin kindt;
so uil meiner mage, die sie erstorben sind;
vnd gedencke, wie dir ware, da man schlůg den vater deinen:
edel küniginne, nu han ich heute verloren hie den meinen!

Nu sich, maget edle, dih ist ain grosse not,
mein vater vnd meine mage sind allermaisse todt;
nu stet der recke Hartmůt vor Waten in grosser frayse:
verleůre ich den brueder, so můss ich ymmermer sein ein warse.

Vnd lass mich des geniessen," sprach das edel kint
„so dich nyemant clagte aller der, die hie sint,
du hettest freůnde nicht mere, dann mich vil armen:
was dir yemand tet ze laide, so müsset ich zu allen zeiten vmb dich wainen."

Da sprach der Hylden tochter: „des hast du vil getan:
ich wanss nit, wie ich müge den streyt vůberstan,
ich wär dann ein recke, daz ich wappen trůege,
so schied ich es gernne, daz dir deinen brueder nyemand slůege."

Sy wainte angstliche; wie tewre sy sy pat!
vntz daz fraw Chaůdrun in das venster trat:
sy winckte mit der hennde, vnd fragte sy der märe,
ob von ir vaterlannde yemand dar komen wäre?

Des antwurt Herwig, ain edel ritter gůt:
„wer seyt ir, iunckfraiwe, die vnns fragen růt?
hie ist von Hegelingen nahennd bey euch nyemenn;
wir sein heer von Sewen: nu sagt vnns, maget, was süll wir nu dienen?"

Da sprach des kunigs künne: „ich wolt euch gernne bitten,
mocht irs geschaiden, hie ist doch vil gestriten,
das wolte ich ymmer dienen, wer mich des getröste,
daz er mir Hartmuten von dem alten Waten erlöste."

Da sprach gezogenliche der helt von Sewenlandt: 5915
„nu saget mir, maget edle, wie seit ir genant?"
so sprach: „ich hayße Chaudrun, vnd bin des Hagene(n) kunne:
wie reich ich vorhte ware, so sych ich hie vil wenig dhain wünne."
Er sprach; „sent irs Chaudrún, die liebe frawe mein,
so sol ich euch gerne ümmer dienende sein; 50
so bin ichs Herwig, vnd chos euch mir ze troste,
vnd las euch das wol schawen, daz ich euch von allen sorgen gerne loste."
Sy sprach: „welt ir mir dienen, ritter auserkorn,
so solt ir vnns vernahen das für dhainen zorn;
mich vittend vleissikliche hie die schönen maide, 55
daz man Hartmüten aus dem streite von dem alten Waten schaide." —
„Das sol ich gerne laisten, vil liebe frawe mein."
laute rüeffet do Herwigt zu den reckhen sein:
„nu bringend meine zaichen (gen) Waten veinde (hine)!"
da sach man sere dringen Herwigen vnd alle die sine. 60

Sein herter frawen dienst ward von im getan;
Herwig rueffet da laute den alten Waten an:
„Wate, lieber freünd, gunnet, daz man schaide
disen streit vil swinden: des pittend euch die mynnikliche maide."
Wate sprach mit zorne: „her Herwig, nu geet hin! 65
solt ich nu frawen volgen, wohin tet ich meinen syn?
solt ich sparn die veinde? das tet ich auf mich selten;
des volg ich euch nymmer: Hartmüt muss seiner vräfel entgelten."
Durch Chaudrunne liebe zu in paiden sprang
Herwig (der vil küne): der swert(e) vil erklang. 70
Wate was erzürnet, er kunde das wol laiden,
daz in streite nyemand in torste von seinen veinden schaiden.
Da slüg er Herwigen ainen tewren slag,
der da wolte schaiden, daz er vor im lag.
da sprungen seine recken vnd bulfen im von dannen: 75
genommen ward da Hartmüt von Herwige vnd von allen seinen mannen.

29. Abentheür, wie Hartmüt gefangen ward.

Wate tobte sere, da gieng er für den sal
gegen der porten hoher: manigen enden schal
hort man von wainen vnd von swerte clingen.
Hartmüt was gefangen, do muesset auch seinen helden bey dem kunige misselingen. 80

Da vieng man bey dem kunige achtzigk ritter güt, 5931
die anndern slüg man alle; da ward Hartmüt
auf ir schif gefüeret vnd beslozen vil sere:
es het noch nicht ende, sy müsten leiden arbait dannoch mere.

Wie dick man sy schiede vor der burge dan 85
mit werffen vnd mit schiessen, Wate doch gewan
die burge mit grymmen stürmen; sent wurden aufgehawen
die rigl aus der maüre: das bewainten da die schönen frawen.

Horant von Tennemarche der Hilden zaichen trúg;
im volgeten vil der recken, der het er da genúg, 90
für ainen palas welten auf den turn allerpesten,
den die Hegelingen vnndert da westen.

Die burg was gewünnen, als ich euch han gesait;
die sy da ynne fünden, den was grymme laid;
da sach man nach gewinne dringen vil der recken; 95
da sprach Wate der grymme: „wo sint nu die knechte mit den secken?"
Da ward aufgehawen vil maniges reiches gadem,
da hort man darynne vil ungefüegen chradem,
auch war(e)n die geste nicht in ainem müte:
genúg slügen wünden, die andern wurben vaste nach dem güte. 6000

Sie fürten aus der burge, so wir horen sagen,
daz es zwen tyele kunden nicht getragen,
von yhelle vnd auch von seyden, von silber vnd von golde,
der auf tieffer stüte seine schef da laden wolde.

In der burg nyemand(e) dhainer freüde gezam; 5
das volck von dem lannde grossen schaden nam;
da slüg man darynne mann vnd(e) weib:
die kindel in den wiegen verlos maniges da seinen leib.

Prolt der starche rüeffet Waten an:
„ia haben cúch den teuf(e)l die iungen kind getan! 10
sy haben an vnnsern magen dhainer slachte schulde:
durch die gottes ere so lat die armen wayßen han hulde!"

Da sprach Wate der alte: „du hast kindes müt:
die in der wiegen wainend, deúchte dich das güt,
daz ich sy leben liesse? solten die erwachßen, 15
so wolt ich in nicht mere getrawen, dann ainem wilden Sachßen."
Plút in manigem ende aus den gademen flos:
ir freünde, die das sahen, wie sere sy des verdros!
da kam vil sorgkliche Ortrún die here,
da sy sach Chaudrunen: ia vorchte sy des schaden mere! 20

Da naigte sy ir haupte für die schönen maid,
sy sprach: „fraw Chaudrún, lafs dir wesen laid
meinen starchen kummer, vnd la mich nicht verderben:
es stet an deinen tugenden, ich mús von deinen freúnden
hie ersterben.“ —

„Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rechte kan,
wann ich dir aller eren vnd alles gúts gan;
ich wil dir felde gewinnen, du magst lebentig wol beleiben:
so sund mir deſt nähner mit maiden vnd mit weiben.“

„Das tún ich hart gerne.“ sprach Ortrún das kind.
mit dreyunddreyssig maiden erneret sy sy sindt,
vnd zwen vnd sechzig degene stünden bey den frawen:
waren die nicht entwichen, so warn(s) von den gesten gar
zerhawen.

Da kam auch dar gegahet die übele Gerlint,
die pot sich fur aigen für das Hilden kindt:
„nu ner vnns, künginne, vor Waten vnd vor seinen mannen;
es stee an dir allaine, ich wáne, es sey vmb mich ergangen.“

Da sprach der Hilden tochter: „nu hor ich eúch geren,
daz ich euch sey genedig: wie möcht ich euch geweren?
ich pat euch nie zu der welde, des ir ye woltet volgen:
ir waret mir vngenädig, des mús ich euch von hertzen sein
erpolgen.“

Da ward ir Wate der alte in der zeit gewar;
mit grrsgramenden zennden zehannde hüb er sich dar,
mit sehnenden augen, mit ellenpraitem parte:
alle, die da waren, vorchten den helt von den Stürmen
harte.

Mit plúte was er berunnen, nafs was sein wat:
wie gernne in sahe Chaúdrun, doch hette sy des rat,
daz er gen ir so tobelich icht gienge:
ia wan ich, ir dhainer vor vorchte in icht emphienge.

Nun Chaudrun die frawe gieng da sy Waten sach,
die raine Hylden tochter sorgende sprach:
„willekumen, Wate! wie gerne ich dich sahe,
ob so vil der diet(e) nicht laid von dir geschahe!“ —

„Genade magt edle! sent ir der Hilden kindt?
wer sein dise frawen, die euch so nahent sint?“
da sprach Chaudrún: „das ist Ortrún, die here;
der soltu, Wate, schonen: ia furchtend dich die frawen sere.

Das annder sind die armen, die mit mir über mer
von Hegelinge prachte des Ludwiges heer.
ir sent von plúte swanssig, nu get vnns nicht so nahen:
was ir vnns danne gedienet, das laz wir arme vnns nicht
verschmahen.“

Wate gieng auf hoher, da er Herwigen vant,
vnd Ortweinen den kunig von Horst lant,
Brolten vnd Morúngen vnd auch von Tene Frúten:
die waren vil vnmüessig, sy schlügen (manigen) riter gúten.

Vil schier kam (do) Hergart, die lunge hertzogin:
„Chaúdrun, vil edle, du solt genedig sin
mir vil armen welbe, vnd gedencke, daz wir dein gesinde
hiessen.
vnd bin noch dein gesinde: des lafs mich, fraw, geniessen!“

In zorn sprach fraw Chaudrun: „ir solt auf hoher stan!
alles, daz vns armen laides ward getan,
das claget ir vil klaine, vnd achtets euch ringe:
nu ist auch mir vnmäre, ob euch übel oder wol gelinge.

Dedoch mir sey darnaher vnder die magedin.“
noch súchte Wate der alte die widerwarten sin,
wo er vinden solte die vbele Gerlinde;
bey frawen Chaudrúnen was die teufelinne mit irem vngesinde.

Wate grimlich(en) gieng hin für den sal,
er sprach: „mein fraw Chaudrun, gebt mir heer zetal
Gerlint mit ir freúnden, die euch der wesche nheten,
vnd derselben kunne, die vnns dahayme manigen recken
tödten.“

Da sprach die mynmikliche: „der ist dhaine hie.“
Wate in seinem zorne do darnaher gie,
er sprach: „welt ir balde mir die rechten zaigen?
die frembden zu den freúnden muessen alle wesen die
vaigen!“

Er zurnete hart sere, des wurden sy gewar.
im winckte ain maget schöne mit den augen dar,
dauon er bekante die vbel teufelinnen;
er sprach: „sagt mir, fraw Gerlint, welt ir die weschen
mer gewinnen?“

Er vieng sy bey der hennde, vnd zoch sy von in dan;
Gerlint, die vbele, frawren do began;
er sprach in tobhait(e): „kuniginne here,
euch sol mein iunckfraw(e) ewre claider waschen nymmermere.“

Als er sy danne pracht(e) für der palas tür,
wes er mit ir gedachte, des gaumbten sy hinfür;
er vieng sy bey dem hare, wer im das erlaubet,
sein zürnen was gar swäre: er schlüg der kuniginne abe
das haubet.

Die frawen schrien alle, des zwang sy michel seer.
do gieng er hinwidere, er sprach: „wo ist ir mer,
die ir da baysset sip(y)e? die solt ir mir zaigen:
ir dhaine ist (so) theür(e), ich getare ir haubet wol genaigen.

Da sprach walnende das Hettel(e)n kindt: 6101
„nu lat mein genieſſen, die durch fride sint
heer zu mir gegangen, vnd bey mir geſtanden:
das iſt Ortrun die edle, vnd ir geſinde von Ormanielanden."
Den sy het fride gewunnen, die hieſs man hoher stan. 5
Wate vil vngüertlich(en) fragen (do) began:
„wo iſt mein frau Hergart, die iunge hertzoginne,
die in diſem lannde nam des iungen kuniges schencken durch hohe mynne?"
Sy wolten sy nicht zaigen, da trat er aber dar,
er sprach: „ob ir für aigen het die reiche gar, 10
solher hochferte, wer mocht euch der getrawen?
ir habt gedienet klaine in diſem lande Chaudrunen, ewr frawen."
Sy rüefften allgemaine: „lat sy noch genesen."
da sprach Wate der alte: „des en-mag nicht weſen;
ich bin cammerere, suſt kan ich frawen ziehen." 15
er schlüg ir ab das haubet: sy begünden hinder Chaudrun fliehen.
Sy betten nu aemüſſet des streites vberal.
da kam der kunig Herwig ze Ludwiges sal
mit seinen walgenoſſen nach plüte far gegangen,
als in ersach fraw Chaudrun, da ward er von ir minneflichen emphangen. 20
Sein swert der degen schiere von der seyten pant,
da schüt er sein gewaffen in des schildes rant,
da gie (er) ensenfarber da ze steen zu den frawen:
er het durch ir liebe das wal des tages dicke durchhawen.

Da kam auch herr Ortwein, der künig von Hor(t)lannt, 25
Wolt vnd Morung, die zogen ab ir gewant,
darumb daz sy erkülten auſſerhalb der ringe:
sy wolten zu den frawen: die helden heten des güt gedinge.

Da sich erhawen heten die helde aus Tenelannt,
ir schilde vnd auch ir wappen legtens aus der hanndt, 30
ir helme sy abgepunden, vnd giengen zu den maiden:
ain geus vil mineclich(e) ward von Chaudrün in baiden.

Wolt vnd Morung naigten sich zehanndt.
die mynniclichen maide, wie schier man das benant,
daz sy gerne sahen das edel ynngeſinde! 35
da was wol ze müte aus Hegelingelanndt dem werden Hylden kinde.
Da wurden ze rate die herren vnd ir man:
seyt man Caſſiane die güten purg gewan,
damit warn bezwungen die burgen zu dem lannde:
da riet Wate der alte, daz man turn vnd palas prannde. 40

Da sprach von Tene Früte: „des mag nicht sein; 6141
hye inne müs beleiben die liebe frawe mein;
nu haſſet ir die todten tragen aus den selden:
es mag deſt mynnder gewer(r)en hie ze lannde allen diſen helden.
Die burg iſt vil veſte, weyt vnd güt; 45
haſſet ab den wenden waſchen daz blüt,
daz icht verdrieſſe hynne die mynniclichen frawen:
des Hartmütes erbe sol wir bas mit herferte schawen."

Des ward geuolget Früten; weyſe was er genüg.
vil manigen ritter güten man aus der burge trüg, 50
sere verhawen mit tieffen serchwunden:
(da) fuertens zu den vnnden, die sy erſlaagen vor der porten fünden.
Der beualhen sy dem wage viertausent oder bas,
das was ein vngenade, Früte riet in das,
des sy phlegen solten, das was noch vnergangen. 55
in Ludwiges burge ward Ortrün die künigine gefangen,

Mit zwenundsechtzigk degenen vnnd dreyſſig maidin,
die wurden mit ir gyſel. da sprach die kunigin:
„der wil ich hüeten; sy namen fride den meinen:
nu thüe Wate, waz er welle, mit den gyſel(en) seinen." 60

Der kunig von Moren der ward emphanngen wol,
als man güte recken nach arbait(e) sol,
gedannckt von den frawen ward do dem güten herren,
daz er von Karadine hete geherſertet also verren.

Da bevalch man Horande dem helde aus Tennelannt, 65
was man der gyſel ze Caſſiane vant;
man befalch im Chaudrun(en), sy vnd alle ir frawen:
er was ir nachſter kunne, man mocht im deſter bas getrawen.
Man hieſs in weſen maiſter der vierzigk turne güt,
vnd sechtzig sale weiter, die stünden bey der flüt, 70
vnd drey palas reiche, ain herre was er darünne:
da mueſſet noch beleiben bey im frow Chaudrün die kuniginne.
Da hieſs man schaffen hüte den schiffen bey der flüt.
hinwider ward gefüer(e)t der degen Hartmüt
auf Caſſyanen ze anndern seinen magen, 75
da die schonen frawen auch bey den helden da gefanngen lagen.
Man hieſs ir also hüeten, daz nyemand in entran,
vnd lieſs auch beleiben tausent küener man,
die mit dem Tenmarche hüetet(e)n da der frawen:
Wate vnd der küene Fruete wolten noch der schilde mer zerhawen. 80

Da schickten ir ranse mit drevzig tausent man;
das fewr allenthalben hieß man werffen an:
da begunde ir erbe an manigen enden prynnen:
dem edlen Hartmüte ward erst laid von allen seinen synnen.

Die helden von den Stürmen vnd von Tennelant
die prachen güte burge, was man der da vant;
sy namen raub den maisten, den nemand da mochte bringen:
vil manig schone fraive ward da gefangen von den von Hegelingen.

Er daz die Hilden freunde ir ranse keerten widere,
sechsundzwaintzigk purge prachen sy da nidere;
sy warn ir vrlauges vil stolz vnde here:
seyd prachten sy frawen Hilden tausent gisel oder mere.

Man sach der Hilden zaichen durch Ormanielannt
füeren vnuerirret hinwider auf den sant,
da sy hetten lassen die edlen maget here:
sy wolten dannen schaiden, sy müteten da ze wesen nicht mere.

Die sy da hetten lassen in Hartmütes sal,
die riten gen ir freünden aus der burg zetal;
sy grueßten willklíche die alten zu den iungen,
da sprachen die von Tennelant: „wie ist euch Hegelingen dort gelungen?“

Da sprach der kunig Ortwein: „das ist die masse wol,
daz ichs meinen freunden ymmer danncken sol:
wir haben in vergolten mit strerte also sere,
was sy vnns ye getaten, wir namen in wol tausent mal mere.“

Da sprach Wate der alte: „wen wellen wir hie lan,
der vnns vhleg: der lannde? nu hansset abegan
die schönen Ghaudrun(en: wir sullen gegen Hegelingen,
vnd plasen sehen da frawen Hilden, was wir ir ze lannde bringen.“

Da sprachens allgemaine, alte vnd iung:
„da(s) tün die Tene, Horant vnd Morúng,
die süllen hie beleiben mit tausent küenen mannen.“
da müsten sy in volgen: die herren fürten manigen gisel dannen.

Do sy ze Hegelingen der ferte hetten mút,
sy brachten zu den schiffen maniger schlachte gút,
das sy genomen hetten, vnd das was ir aigen:
die fröndes gernne prachten, die mochten es dahayme vil wol zeigen.

Da hieß man Hartmút(en) aus dem sale gan,
den recken vil gút(en) mit fünffhundert mann,
die alle gisel hiessen vnd warn da gefangen:
sy gewunnen bey ir veinden syder manigen zähen tag vil langen.

Man bracht auch Ortrunen die herrlichen maid
mit ir rungesinde ze grosser ortait:
do sy von den lannden vnd von freunden müßen schaiden,
da mochten sy wol geláuben, wie Ghaudrun wäre vnd allen iren maiden.

Die gefanngen leüte fuerten sy dan,
vnd die gewunnen burge wurden vúbertan
Morunge vnd Horande: do sy fueren danne,
sy beliben in Ormanie wol mit tausent ir vil küenen manne.

„Nu bet ich euch gerne,“ sprach do Hartmút
„darumb wolt ich setzen leib vnd gút,
daz ir mich ledig lasset in meines vater riche.“
da sprach Wate der alte: „in behalten wir euch selber vleisslíche.

Ich en-wayss, von welchen schulden es mein neue thät,
der im gerne name leib vnd(e) gút,
daz er den hansset füeren haym ze seinem lande:
wolt er, ich schüefs schiere, daz er sein gesorgete nymmer in dem pande.“

„Was hulf, ob ir sú alle,“ sprach her Ortwein
„hie ze tode schlüeget in dem lannde sein?
Hartmút vnd sein gesinde die süllen das gedingen,
ich wil sy lobelich ze launde meiner müter Hilden bringen.“

Sy prachten zu den schiffen den crestigen rat,
mit golde, mit gestaine, rois vnnde wat.
des sy gedingen hetten, daran was in gelungen:
die vor vil harte clagten, man horte, daz sy summeliche sungen.

30. Abentheür, wie sy Hilden poten sannde(n).

Sich hüb mit freüden widere (der) Hegelinge heer.
die sy mit in hetten gefueret vber mer,
der muesset da beleiben todter vnde wunder
drewtausent vnde mere: sy clagten ir freünd haymlich besunder.

Ir schiff gienge(n) ebene, ir wind(e) warn gút;
die den (raub) da brachten, die waren hochgemút,
wie sy das gefüegten: ir poten sy für sanden,
die brachten dise märe haym ze Hegelingenlannden.

Sy gachten, was sy mochten, das wil ich euch sagen;
sy kamen harm ze lannde, ich wais nit, in manigen tagen.
es gehorte fraw Hilde nie so liebe märe,
do sy ir das sagten, daz der kunig Ludwig erslagen wäre.

Sy sprach: „wie lebt mein tochter vnd ir maidin?“ — 6257
„da bringet euch her Herwig die trauttine sin.
es bedarff nit das gelingen helden also güten:
sy bringen Ortrun geuangen vnd iren brueder Hartmüten.“ 60

„Das sein mir liebe märe;“ sprach das edel welb
„es was von in bekümbert mein hertz vnd auch mein leib;
ich solts in itwizen, gesehent sy mein augen,
ich lidt michel vngemüte offenlich vnd tangen.

Ir voten, ich sol euch lonen, daz ir mir habt gesait, 65
dauon mir ist entwichen mein vngefueges laid;
ich gib euch das meine, vnd tün das billichen.“
sy sprachen: „frawe here, ia mügt ir vnns sanfte gerichen.

Des wir da han geraübet, des bringen wir so vil,
wir tüns (nicht) durch verschmahen, daz wir ewr nicht enwil: 70
ia sind vnnser küchen von liechtem golde swäre,
wir haben auf vnnser ferte lassen vil gute kammeräre.“

Fraw Hilde hiess beraiten, so sy hette vernomen,
gen ir vil lieben gesten, die ir da solten komen,
trincken vnde speyse, stiele zu den vencken, 75
da sy da sitzen solten: ia kunde sys nach eren wol bedencken.

Die ze Matelane vnmüessig man da vant,
da niden auf dem plane vnd auch auf dem sant
schüf man zymmerleüte, die evlten des vil sere,
wie da nach eren sasse Herwigk vnd Chaudrün die here. 80

Ich kan euch nicht beschaiden, ob sy auf dem mer
hetten icht der laide: das Ortweines heer
was in sechs wochen hin ze Matelane;
sy brachten da (die) frawen vnd manige magt wolgetane.

Da sy nu komen waren, das saget man vns fur war, 85
da het ir heerferten geweret wol ain iar;
es was in einem mayen, do sy ir gisel brachten:
nú fueren sy mit schalle, wie wol sy maniger arbait gedachten.

Da man in ir küchen vor Matelane sach,
von trummen vnd pusawnen hort man manigen krach, 90
sloyten vnde plasen, auf sunder sere bozzen.
Waten schif des alten warn nu in ain habe gestossen.

Da kamen auch die degene aus Hortlandt.
da rait in entgeg(e)ne nider auf den sant
fraw Hilde vnd ir gesinde aus der burg ze Matelane: 95
da was auch kumen Chaudrun, da sach man frawen wolgetane.

Sie waren von rossen gestanden auf den sant, 6297
fraw Hilde vnd ir gesinde. da fueret an ir hannd
die schönen Chaudrün(en) Brolt der märe:
wie sy Hilde erkante, sy weste nicht, wer ir dhaine wäre. 6300

Sy sach mit ir gesinde wol hundert frawen gan.
„nun en-waiss ich,“ sprach fraw Hilde „wen ich sol emphan
fur meine liebe tochter, die ist mir gar vnkunde:
willekomen sein mein freünde, die getreten sein ab der vnnde.“

„Das ist ewr tochter.“ sprach Brolt der degen. 5
da gieng sy ye darnaher: wer mocht in widerwegen
mit güte dise freüde, die sy da gewünnen,
do sy an einander kussten? da was in laides zernunnen.

Fraw Hilde emphieng Brolden vnd alle seine man;
Wate sich vil tiefe naigen began; 10
„willekomen, helt von den Sturmen, du hast gedienet schone:
wer mochte dich verlonen, man gebe dir dann laundt vnd ein krone?“

Da sprach er zu der frawen: „was ich euch gedienen mag,
des bin ich euch vil willig vntz an den letzten tag.“
da kusset sy in vor liebe, also tet auch Ortwein. 15
da was auch komen Herwigk mit den stoltzen werden recken sein.

Der fueret an seiner hennde Ortrün das kind.
Chautrun pat ir müter güettlichen sint:
„nu küsset, liebe frawe, die maget here:
in meinem ellende pot sy mir manigen dienst vnd ere.“ — 20

„Ich wil hie nyemand küssen, er sey mir dan bekant.
wer sein der frawen mage, oder wie sein sy genant,
die du mich hayssest küssen so recht frenntliche?“
sy sprach: „es ist Ortrün, die lunge maget von Ormanie dem riche.“ —

„Ich sol ir nicht küssen: zwen rateſt du mir das? 25
daz ich sy hiesse töten, das zame mir vil bas;
ia haben mir ir mage getan vil der laide:
waz ich han heer gewainet, das was iren kunden peste angenwaide.“

„Frawe, dir riet selten dise schone maid“
so sprach aber Chaütrun „dhain hertzenlaid. 30
gedencke, liebe müter, wes ich des hiete schulde,
wen schlügen meine mage? lass die armen haben hulde!“

Sy wolt es ir nicht volgen. waynende an
Chaudrun ir müter flehen do began.
sy sprach: „ich wil dich lenger nicht sehen also riessen: 35
hat sy dir icht gedienet, des müs sy in disem launde geniessen.“

Do küsset die schöne Hilde des Ludwigen kindt;
so grüesset auch mer der frawen durch Chaudrún sint.
da kam auch fraw Hildeburg aus frembden lannden,
die dick mit ir her gewaschen, die fuerte her Früte an seinen handen.

Da sprach aber fraw Chaudrún: „vil liebe müter mein,
nu grüesst Hildeburgen: möcht icht pessers sein,
dann freüntliche trewe? golt oder edel gestaine,
was des ain reiche hette, das solt man Hildeburgen geben aine."

Da sprach die küniginne: „es ist mir wol gesait,
wie sy mit dir getragen hat liebe vnd laid:
ich gesitz nömmer frölich vnder der crone,
des sy dir hat gedienet, vntz ich irs mit rechten trewen gelone."

Da sy die maget kusste, die anndern tet sy sam.
fraw Hilde sprach zu Fruten: „das ist mir one scham,
daz ich dir entgegen gienge vnd deinen weyganden:
willekomen seyt ir degene alle ze Hegelingenlanden."

Sy naigten ir vleissiklichen, da ir grüs geschach.
den kunig von den Moren komen man da sach
mit den seinen recken auf den gries mit schalle:
ein weyse von Araben sungen do die pesten alle.

Fraw Hilde do gepaite, daz er zu dem gstade gie;
den vogt von Karadie sy vleissiklich empfie:
„seyt willekomen, her Seifrid, ein kunig aus Morlannden,
ich solt es ymmer dienen, daz ir hulfet rechen meinen anden." —
„Fraw, ich dien es gerne, wo ich euch gedienen mag,
so ich in die lanndt nú kume, die mein vil manigen tag
sind heer gewesen von tugende, seit ich begunde reiten
auf schaden Herwiges: nu wil ich nymmermer mit im gestreiten."

Da entlüden sy die küchen, vnd trügen auf den sant
vil dinges, des sy brachten mit in in das lanndt.
. . . . . .
. . . . . sach man sy gen Herwige gahen.
Fraw Hilte mit iren gesten rait auf das velt.
man sach vor Matelane hütten vnd auch gezelt
von walde gezieret; manig sedel reiche
hetten sy da funden, darynne phlag man ir vleissiklelche.

Fraw Hilde hette hayssen füeren in ir lant,
daz sy da nicht liessen ir burge noch ir phant.
es ward in allen reichen ein wiert nie so gueter,
sam die edel wittibe: ir gesse gulten nicht weder wein noch das fueter.

Da ruebeten die müeden vntz an den fünften tag.
wie wol man da ir aller mit hanndelunge phlag,
darunder ward Hartmút mit sorgen doch beraten,
vntz daz die schönen maide frawen Holten vmb ain fride paten.

Ir tochter vnd Ortrún giengen da sy sasse;
sy sprach: „vil liebe müter, gedencket an das,
daz niemand mit übele sol dhaines hasses lonen:
ir solt ewr tugende an Hartmüten, dem künige, schonen."

Sy sprach: „vil liebe tochter, des solt du mich nicht biten;
ich han von seinen schulden grossen schaden erliten:
im sol mein kärcher seines übermuetes püessen."
wol mit sechzigk maiden vielen ir die frawen da ze den füessen.

Da sprach Ortrun: „fraw, lat in genesen;
daz er euch gerne diene, des wil ich purge wesen;
ir solt genediclichen meinen brueder behalten:
es kumbt euch zu allen eren, sol er noch seiner crone walten."

Sy wainten allgemeine, durch daz er gefangen sass
in vil starchen panden: ir augen wurden nass
vmb Hartmuten den kunig von Ormandinen:
die vil grossen poyen lagen an im vnd an den sinen.

Da sprach die küniginne: „ir solt das wainen lan;
ich wil sy vngepunden ze hofe lassen gan,
sy müessen mir erstatten, daz sy vnns icht entronnen,
vnd muessen swern alde, daz sy an mein gevot icht reiten von hynnen."
Die vil edel gisel man aus den panden liess.
Chaudrun die helde tougen baden hiess
vnd schone claiden vnd hin ze hofe bringen:
sy warn güte degne, des musset in deser das gelingen.

Da man Hartmüten bey den recken sach stan,
man vant waydelicher dhainen man:
in allen seinen sorgen süend er in der gevare,
als er mit ainem pensel wol entworffen wäre.

Da sahen in die frawen güettlichen an;
dauon er haimliche sit besser gewan.
mit vollen ward versüenet der hasz, den sy da trügen,
daz sy des gar vergassen, daz ir recken ee einander in grossen stürmen ze tode schlügen.

Herwig do gedachte, wie er Hegelingenlant
mit eren mochte roümen: wappen vnd gewant
hiess er zu den rossen bringen, man lader seine sawme.
das gefriesch fraw Hilde; sy gewerte in der rayse hart kaume.

Sy sprach: „mein her Herwig, ir solt hie bestan. 6417
mir ist so vil der liebe von ewr schult getan,
daz ichs ymmer diene; ia solt ir nyndert reyten:
ee sich die geste schaiden, ich wil mit meinen freünden
hochzeiten." 20
Da sprach der furste Herwig: „fraw, es ist wol erkant,
die ir mage sendent in aines anndern küniges landt,
daz yetzlicher die seinen gerne (wider) sähe:
sy erpaiten des vil käume, wann vnnser widerfart hin haym
geschähe."
Da sprach aber Hilde: „ir solt (mir) günnen hie 25
der eren vñd der freude, so ward mir sanffter nie:
vil edel künig Herwig, nu gebet mir das ze lone,
daz mein liebe tochter bey mir armen frawen trage die
krone.
Er volgete des vngern(e); sy pat vnd auch gepot:
damit die ellenden komen seit aus not. 30
da er verjehen hete, daz ers gerne täte,
da ward fraw Hilde mit hohen freüden stäte.

Den helden hiess sy sideln ye bas vnde bas,
da seydt vil manig recke mit eren bey ir sass,
ze ainer hochzeit(e), die erkannte man seit verre: 35
die schönen Chaudrune hiess da krönen Herwig der herre.

Die mit im komen waren, der schied er niemand dan,
vnz man der hochzeite von Matelane began.
darzü klaydete Hilde wol sechtzigk oder mere
mynniclicher maide: vil lieb was ir ir lob vnd auch ir
ere. 40
Wol hundert schönen weiben gab man güt gewant;
man liess der nicht beleiben, die man in das lanndt
ze gysel brachte, die claidet man besunder:
es ter die vil schöne Hilde mit ir gabe michel wunder.

Vrolt ward camerære, der degen in ir lant 45
der muesset kumen gähes, vil schiere man den vant.
Wate ward truchsässe der helt von Sturmlanndе.
nach dem starchen Früten von Tennemarche man do sannde.

Man hiess in wesen schencken. der helt sprach ir zü:
„ich laist es gernne, fraw(e), welt ir, daz ichs thue, 50
die lehen solt ir leihen mit zwelf fanen reichen,
so wirde ich herre in Tenelant." des lachte do fraw Hilde
mynneklеichen.
Da sprach die kuniginne: „des mag nicht gesein;
in Tenelant ist herre Horant, der neue dein;
du solt in freundes masse an seiner stat schennckеn: 55
wie er sey ze Ormanie, so solt du doch hie hayme in be-
dencken."

Die leut hiess man berichten, wes sy solten phlegen; 6457
fraw Hildte hiess zerfüeren, das lanng was gelegen
in kisten vnd in cammern, manigen phellen reichen,
die trügen cammerere, die tailt man willicleichen. 60

Do was so swacher nyeman, man gab im güt gewant.
ob sy noch frömbder nyemand brachten in das landt,
das ist mir vngewissen, wes sy damit gedachten,
der was wol dreyssig tausent, die sy von Ormanien dar
brachten.
Der sy alle wolte claiden, wo solte er das han? 65
ob ze Arabi das reich(e) im wer vnndertan,
so, wän ich, darynn nyemand fünde pesser wate,
dann man da gab den gesten: das waren auch frau Chau-
drun rate.
Da die vil mynnikliche bey den gesten sass,
nach Ortweine sy sande; darumb tet sy das, 70
daz sy im raten wolte nach Ortrüne(n) mynne:
die Ludwiges tochter sass bey Chaudrün auch darynne.

Der helt von Nortriche zü ir kemmenaten gie;
Ortweinen vil vleissiklich(e) manige magt emphie;
sein swester stünd vom sedele, vnd nam in bey der hennde, 75
Chautrun die ed(e)le gie des hofes an ein ende.

Sy sprach: „vil lieber brüeder, nu solt du volgen mir,
mit vil rechten trewen so wil ich raten dir,
wilt du bey deinem lebene freüde icht gewynnen,
wie du das gefuegest, so solst du Hartmütes swester myn-
nen." 80
Da sprach der ritter küene: „deücht dich das güt?
wir sein so nicht gefreünde, ich vnd Hartmüt,
wir flügen Ludwigen: wann sy daran gedächte,
vnd sy bey mir lage, ich wän, es ir vnnderweilen seüfften
brächte." —
„Da solt du das verdienen, daz sy des nicht en-thüe. 85
an meinen rechten trewen so rat ich dir darzü,
die ich zu der welte ze yeman bey meiner zeit gewan,
du hast mit ir wunne, solt sy dir werden ze frawen vnn-
dertan." —
Da sprach der ritter edele: „ist sy dir so bekant,
daz ir süllen dienen leüte vnnd lanndt, 90
wayst das in deinen züchten, ich wil sy gernne mynnen."
da sprach aber Chaudrün: „ia kanst du bey ir nymmer lai-
den tag gewynnen."
Er sagt es seinen freünden; fraw Hilde es widersprach,
vnz er sein Herwigen dem recken auch veriach;
der riet es im mit trewen; auch sagt er es Früten. 95
er sprach: „du solt sy mynnen, du hast von ir manigen
recken güten.

Man sol den hass versüenen, den wir han getragen.“— 6497
„mit wie getanen dingen?“ „das wil ich dir sagen,“
also redte der schnelle degen Früte
„da sül wir Hildeburge gemahelen dem künige Hartmüte.“ 6500

Herwig der biderbe mit trewen sprach darhů:
„ich wils gerne raten, daz es die maget thue;
von Hartmütes lannden ist so gewaltichliche,
er hat vnnder seinen hannden wol tausent burge riche.“

Chaudrún die schöne haymlichen sprach 5
zu der edlen Hildeburgen, so fuegt ir gemach,
so sprach: „traut gespil meine, wilt du, daz ich dir lone,
des du mir hast gedienet, so wirt dir ze Ormanie ein reiche krone.“

Da sprach die schone Hyldeburg: „vnsanffte mir das tůt;
sol ich ainen mynnen, der herhe noch den můt 10
nye an mich (stalte) ze dhainen stünden?
sol ich mit im alten, wir werden ettwen im zorne fünden.“

Da sprach die fraw Chaudrún: „das solt du vnndersteen.
ich wil nach Hartmůten bald hanssen geen,
ob im das geualle, daz ich in aus pannden 15
loese, den recken, vnd ich in haym sende zu seinen landen.“

So sagt er mir genade; zehant rat ich das,
daz ers ymmer (mere) gerne diene bas:
so wil ich in fragen, ob er wolle mynnen,
damit er mich vnd meine mage ze freunden müge gewinnen.“ 20

Man bracht Hartmůten, den künig von Normandin,
mit im gie do Früte, da stoltze maydlin
vor der Hilden tochter ze kemmenaten sassen,
die seit vil maniges laydes von der frauen rate vergassen.

Da sun des Ludwiges durch den palas gie, 25
die peste nach der veste(n) dhaine das verlie,
sy tettens im ze liebe vnd stünden von dem sedele:
er was bewollen küene, darhů was er reich vnd edele.

Da pat in sitzen Chaudrun, die mynnicliche maid;
es hette nicht ir grüessen dhaine im versait; 30
da sprach die Hilden tochter: „zu der gespilen meinen
ee solt du sitzen, Hartmůt, die mit mir wüsch den helden deinen.“ —

„Je welt mir vtwitzen, kuniginne her,
was man euch tet ze laide, das warn meine fer;
da hiess es mich allezeit(e) helen die frawe mein(e), 35
daz ichs erfunde noch mein vater vnd alle die helde sein(e).“

Da sprach die künckfraw(e): „ich kan des nicht verlan, 6537
ich můs mit euch Hartmůt(e) sunder sprechen gan;
das sol nyemand hören, wann ich vnd ir alne.“
da gedacht im Hartmůt: „nu gepiete ir got, daz sys mit trewen maine.“ 40

Darhů hiess so nyemand, wan Früten, gan;
da sprach zu dem künige die maget wolgetan:
„welt ir des volgen, Hartmůt, als ich euch lere?
thuet ir das willikliche, so schaidet ir euch von allerhande sere.“

„Ich wayss euch in den tugenden,“ sprach da Hartmůt 45
„daz ir mir nicht ratet, wann eere vnd gůt;
ich wayss in meinem hertzen nicht allsölher sonne,
ich (en-)thue, was ir mir ratet, edle künigínne.“

Sy sprach: „so rat ich gernne: die friste deinen leib,
ich vnd meine mage wir geben dir ain weib, 50
damit wirt behalten dein lant vnd auch dein ere,
vnd auch der veintschafft(e) dauon wirt gewahent nümmermere.“ —

„So lat mich wissen, frawe, wen welt ir mir geben?
ee daz ich also mynnete, ee liess ich mein leben,
vnd auch daz es dahayme meine mage deuchte schmahe, 55
so wolt ich (zeware), daz man mich ee vaigen sahe.“ —

„Da wil ich Ortrunen, die swester dein,
hie ze weibe geben dem lieben brueder mein:
so nym du Hyldeburgen, die edel kuniginne(n);
du kanst in der welt tewrer maget nynndert dir gewynnen.“— 60

„Müget ir das gefuegen, als ir mir habt gesait,
daz ewr brueder Ortwein Ortrun die schönen maid
warlichen nimet hie ze ainem weibe,
so nym ich Hyldebürgen, daz es ymmer on hass beleibe.“

Sy sprach; „ich hans gefüeget, daz ers gelobt hat, 65
ob dich des genüeget, daz er dir wider lat
dein lant vnd auch dein erbe vnd auch die burge darinne:
so mag dich des wol lusten, daz Hyldeburg werd künigínne.“

Er sprach: „das lob ich gerne;“ vnd lobet es auch an ir handt
„wo so mein swester ben dem von Hortlandt 70
steet vnnder der crone, so wil ich nicht verzeihen
die schone Hyldeburge, sy muesse mit mir geben vnd leyhen.“

Da ers gelobt hette, da sprach die maget heer:
„ich wil der freuntscheffte gerne machen mer,
daz (sy) mit vns state ymmermer beleibe: 75
wir geben auch dem (von) Karadie Herwiges swester ze ainem weibe.“

Ich wâne, alsô grosser sûne nie gefüeget ward, als tet das kind. 6577
die tewre helde künne komen zusamen sint;
das riet alles Fruete aus Tennemarche lannde,
daz man nach Ortweine vnd nach der More künige sande. 80
Ze hofe sy da giengen, vnd trügen güt gewant.
da schûf das fraw Hilde, daz es Wate erfant;
man hiefs auch Yrolden sagen dieselben mâre:
sy giengen sunder sprachen, da ward der helde rat vil lobebâre.
Da sprach Wate der alte: „(man) mocht es versüenen ee, 85
vntz Ortrun vnd Hartmût für frawen Hülden gee,
vnd piete sich ze fuessen der edlen künginnen:
vnd lobt sys allaine, so müge wirs alles wol ze hulden bringen."
Da sprach die edle Chautrûn: „das wil ich euch sagen,
sy ist in nicht vngenedig; nu secht ir sy doch tragen 90
die claider, die mein mûter gab mir vnd meinen frawen:
ich wil es gerne süenen, des mügen die ellenden mir getrawen."
Da hiefs man Ortrunen zu dem ringe gan,
vnd auch Hyldeburge, die maget wolgetan:
Ortwein vnd Hartmût die namen sy ze weibe. 95
„nu wil ich," sprach fraw Hilde „daz es ymmer in fride beleibe."
Ortwein von dem ringe ze im das maydlin zuckte mynnielichen; ain guldin vingerlin
gab er der künginne in ir vil weyssen hennde:
damit was verdrungen von ir daz michel ellennde. 6600
Do vmbslos auch Hartmût die maid aus Eyrland,
ir yetweders dem andern das golt stiefs an die handt;
so hette nicht vntugende, die sich im mochte laiden:
Hartmût vnde Hyldeburg die warn seyt mit trewen vngeschaiden.
Da sprach Hylden tochter: „Herwig, lieber herre mein, 5
mügen deine erbe hie so nahen sein,
daz man dein swester, wie man das bedâchte,
dem kunige aus Karadie heer ze meiner mûter lannde brâchte?"
Da sprach der künig Herwig: „das wil ich dir sagen:
der sein wolte gahen, es geschahe in zweliff tagen; 10
der die maget iunge brechte heer ze lande,
er müesset sein han arbait, ee ich ir mein gelaite dar sannde."
Da sprach Hylden tochter: „wie gern ichs piten wil!
so brüefet ir euch selber maniger hande spil,
dartzû gibt euch mein mûter claider vnd speyse: 15
nu bringet vnns die frawen, daz ich euchs mit rechten trewen preyse."

Da sprach der fürste Herwigt: „wo name sy gewant? 6617
der von Karadie wüestet mir mein land
vnd prennet meine purge, da verlos ich ir gewate."
da sprach der kunig von Moren, daz er ir, wan in ainem hembde, pate. 20
Herwigt hundert regken nach ir sande dan,
da hiefs er auf die ferte gahen seine man,
Waten pat er mit in retten und den schnellen Früten:
das was in ein arbait(en), yedoch gewerten sy den degen güten.
Sy strichen, waz sy kunden, die tage zu der nacht. 25
da sy die maget funden, daz Wate da nicht vacht,
das vnnderstünden kaume die Herwiges helde:
mit vierundzwaintzigt frawen brachten sy die helde von der felde.
Wate was ir gelaite von der burg öntz auf den sant,
da er zwo galide vnd zwen kochen vant, 30
der namen sy den ainen, sy begünden eylen,
des hulffen in die winde, sy komen wider in zweliff tagewenlen.
Da sy die maget brachten ze Hegelingenlant,
die ritter des gedachten, wie sy vber sant
eylten gen der schönen, mit panieren fueren: 35
sy behielten wol ir aide, die nach der edlen frawen minnen schwüren.
Wie mocht ein grüs icht schoner von edlen kinden sein?
ir fueren hin entgegne die schönen maydlein
vnd Hilte die edle, mit den frawen vil gemaine:
wie ir landt war verprennet, Herwiges swester fuer nicht aine. 40
Ir volget aus dem hawse wol dreuhundert man:
do ir der kunig Herwig nu nahen began,
manigen punays reichen rayt er durch ir ere,
sam tetten die anndern alle, man hort wol schilde stossen helde sere.
Die vier kunige ir hin entgegne riten. 45
da sy zesamen komen, von helden wardt gestriten
vmb ir aller schöne, welhe die peste wäre:
man lobt ir aller tugende; hiemit gestünden dise mâre.

Da küszte sy fraw Chaudrun vnd die andern all ze handt,
sy giengen auf dem griesse, da man ain hütte vant 50
von vil reichen selden, da sy gestünden vnnder:
wes man da phlegen wolte, des nam Herwiges swester wunder.
Den kunig von Karadi hiefs man dar gan,
sy sprachen zu der frawen: „welt ir disen man?
der machet euch gewaltig neün künigreiche." 55
bey dem sach sy salben steen manigen ritter lobeleiche.

Sein vater vnd sein mueter die waren nicht enain; 6657
sein vorbe Cristenliche an dem helde schain,
sein har lag auf dem haubte, als ein golt gespuñen:
sy wäre gar vnwerse, solte sy im ir mynne nicht gunnen. 60

Doch lobte sy in träge, als dick ein maget tůt.
da vot man im ir mynne; da sprach der degen gůt:
„sy behaget mir in der masse, daz ich nicht erwinde,
ich (en-)gediene so der frawen, daz man mich an der schonen
pette vinde.“
Da lobtens an einander, der ritter vnd das kind; 65
sy erliten alle kaůme der nacht des tages sint,
ir aller haymliche fuegte sich also schone:
vier kunige tochter die weyhet man vor den helden zu der
crone.

31. Abentheůr, wie die vier künige in Hilden lannde hochzeiten.

Da waren auch die künige geweihet nach ir ee:
da wurden swertdegene fünfhundert oder mee. 6670
die werde hochzeit geschach in Hilden lannde,
es was vor Matelane, vor der burg auf dem sande.

Da gab die schone Hilde allen iren gesten klaid:
hey, wie vor dem gesidle der alte Wate rait,
Wolt vnd Früte, die recken aus Tennelannden! 75
man hort vil scheffte prechen, die da die helden naigten
in ir hannden.
Wie lutzel wint waete, der staub ward sam die nacht;
die helden lobebare hettens lutzel acht,
ob da an schönen frawen salwet icht güter wate:
sy namen da buhurt manigen vor dem gesidele in Mate-
lane state. 80
Man wolte da nicht lassen beleiben da die kindt;
mit der schonen Hilden bracht man sy sint
in die werten venster den recken ze augenwayde:
da sach man bey den v(t)er(e)n wol hundert mayde in
wunniklichem klaide.
Der varender kunst(e) můsset schewnen den tag, 85
waz yeglicher kunde, wie gern er des yhlag!
vntz an den andern morgen nach früemeszeiten,
als da ward got gedienet, da sahen sy aber die swertdegen
reyten
Was mochte da sein mere, dann freude vnde schal?
von maniger (hande) tone der palas oft erhal: 90
das werete vollicli(e) vntz an den vierden tag,
das edel yngesinde selten müessig da gelag.

Da was der milten einer hin ze hofe komen, 6693
der hette von den varenden das (wol) vernomen,
daz sy alle wurden reiche, darnach stůnd ir gedingen: 95
da erhůb ers willicleichen, daz den varenden mochte dester
das gelingen.
Es was der vogt von Sewen, der die erste gabe gab,
vnd er swang so willielich von hennde, daz im des sagten
danck
alle, die es sahen vnd seyt erfunden:
des seinen roten goldes gab da her Herwigk wol ze tausent
phünden. 6700
Darzů gaben klaider seine mage vnd seine man;
ross mit güten sateln maniger da gewan,
des sy selten hette(n) geriten vor disen zeiten.
das sach do Ortwein: sy begunden mit der milte streiten.

Der kunig von Hortland(e) gab so reiche wat 5
ob nemand besser dhaine seyt getragen hat,
des wissen wir nicht märe, noch habens nicht erfunden:
er vnd seine degene gestůnden klaiderlos in kurtzen stunden.

Es kunde erachten nyemand, wie manige reiche wat
die von Morlanden, als man vnns gesaget hat, 10
liessen da beleiben ze rossen den vil güten:
den sy da geben wolten, die dorften da hohers nicht můten.

Die iungen zu den alten die wurden gutes reich.
da sach man Hartmůten, der tet dem wol geleich,
ob er nicht verhert wäre, der iunge kunig here: 15
den wisset man so milten, daz dhainer bete nicht gegeben
mere.
Er vnd seine freunde, die im volgten dan,
die (da) gisel liessen, wie sanfte man gewan,
was sy haben mochten, vnd nemand an sy gerte!
Hartmůt mit den seinen die leute des guettlichen werte. 20

Chaudrun die schone die was holt genůg
Hyldeburgen aus Eyrlannde, die oft mit ir trůg
die claider zu dem gryesse, da sy waschen solden:
sy, wan er, des auch nicht liesse, sy gewunne ir Hartmůten
holden.
Dem hiess sy von ir cammerere der masse gůtes tragen, 25
wem sy das geben wolte, daz man das mochte sagen,
daz im die iunge künigin so gůtes willen wäre,
daz sy ze gebene hette wat vnd golt das swäre.

Man sach den (von) Sturmen von dem sedele stan
in so güter wate, daz kunig noch küniges man 30
besser nie getrůgen in dhainen zeiten:
die da ir gabe wolten, die liessen sy darnach nicht lenger
peiten.

Wate der gab aine also gůt gewant,
daz man an kunige leibe besser nie bekant;
von golde vnd von gestaine was es vberhangen
mit ainem netze reiche: damit kam der helt ze hofe gegangen.

In yeglichem striche lag ein edelgestain,
wie sein name hiesse, dabey wol das schain,
daz sy verflozzen waren ze Abagy dem lannde:
Wate vnd seine helde namen do die helden bey ir hannde.

Sy můsten all geleiche, die es hetten da gesehen,
Waten dem degene der warhait(e) liehen,
daz für künig(es) gabe sein gabe re(i)cht(e) verre:
dem sy da kom ze hannden, der was von hohem gůte lanng ein herre.

Prolt der liess schawen willig seinen můt,
daz im nicht ervarmte dhainer schlachte gůt.
von Tennemarch(e) Frůte was Hylden kammerere,
er diente seiner frawen so, daz man dauon lang sagte märe.

Da wolten sy sich schaiden, die hochzeit ein ennde nam.
da liess man Hartmůten die masse, als im wol gezam,
gedingen mit den veinden in fride seine frawen:
sy kamen seyt ze lannde bas, dann sein yemand mochte getrawen.

Fraw Hylte minigklichen sy schalden von ir lie;
sy vnd ir tochter mit Hyldeburge gie,
vnd alles das gesinde, von der burge verre:
da sy von dannen wolten, vrlaub nam do Hartmůt der herre.

Fraw Hilde im gab gelaite, auf erde vnd auf dem mer;
so gewunnen soňder ein sauberliches heer;
die Ortwein vnd Ber Herwigk hinwider mit in sannden,
die ir gesinde hiessen, der brachten sy wol tausent zu den lannden.

Kůssen manigen ennden man sich die frawen sach.
ir sumelicher schaiden also da geschach,
daz sy danach selten gesahen an einander mere:
sy belaite vntz auf ir kochen Ortwein vnd Herwigk der here.

Ir gelaite muesset werden Prolt vntz an ir lanndt;
den hiess der kůnig so werden, daz er es tet erkant
Horand von Tennemarche, wie sy geschaiden wär(e)n:
seyt fuert er mit im ze lande vil manigen degen mär(e)n.

Ich en-wanss, in welcher zeit(e), spate oder frůe,
da sy begunden seglen Cassianen zů,
sich frewt da willielichen alle die diet:
ich wän, nach arbait(e) got vil manigen da beriet.

Prolt sagte Horande in Normanielant,
wie in die kunige hetten mit in dar gesant.
er sprach: „so ist es billich, daz mans den recken raume;
sy sint hie hayme gerne, so erpeyt auch ich ze meinen lannden kaume.“

Sy emphiengen Hartmůten vnd raumten im sein lannd;
wie er der lannde phlage, das ist mir vnbekant;
Horant vnd seine freůnde gachten des vil starche,
do sy von dannen schieden, daz sy komen schiere in Tennemarche

Ir fart wir lan beleiben vnd wellen achten das,
daz von hochgezeiten nie geschieden bas
recken all dhaine noch ir (werde) magen:
dannoch (der) hochverte die von Karadie in dem lannde phlagen.

32. Abentheůr, wie die anndern ze lannde fueren.

Da ze Hegelingen piten sy nicht me,
Herwiges swester gegen Azzabe
fürten sy mit schalle; in was da wol gelungen:
da sy auf die strasse waren, die stolzen ritter frolichen sůngen.

Fraw Hilte liess sy alle mynniclichen dan;
wie reich so ir komen, Herwiges man,
sy liess sy an ir gabe dannoch nicht beleiben:
der nu so milte ware, ia muesset man ims für ain wunder schreiben!

Fraw Chaudrun sprach zu ir můter: „nu solt du selig sein!
getrőste dich der vaigen: ich und der herre mein,
sůllen dir also dienen, daz selten dein gemůete
beleibe in dhainer swäre: du solt geniessen Herwiges guete.“

Da sprach die kůniginne: „vil liebe tochter mein,
wil du mir sein genedig, mich sůllen die poten dein
drey stund des tares sehen hie ze den Hegelingen:
an michel vngemůte getrawe ich ymmer hie gedingen.“

Da sprach die edel Chaudrůn: „můter, das sol sein.“
mit lachen vnd mit wainen sy vnd ir maide(in)
verwendiclichе giengen aus (der burg) Matelanes;
ir sorge hette nu ennde: man gesach nie nichts so wolgetanes.

Da bracht man gesatelt, die solden tragen dan
sy vnd auch ir maide, die ros vil wolgetan,
mit golteroten zaumen, mit schmalen fürvůegen:
lannger da ze wesene, ich wan, die frawen da icht gewůegen.

Die ir vngewanden vnder golde vesten bey,
ich wane, die des hasses icht war(e)n frey,
die sich von Ortrune schieden vnd auch ir maide:
ob yemand schoner lebte, das ware Chautrûn der frawen laide.

Die traûttinne Ortweines dancken do began
der edlen Chaûtrunen, daz von ir schuld gewan
Hartmût ir brueder das lannd ze Normandie:
„des lon dir got, Chaudrun, des bin ich ymmermere der sorgen frye.“

Des begunde sy auch genade ir mûter Hilden sagen,
daz sy ze Nortlande krone solte tragen,
bey Ortweine dem künige, daz so da frawe hiesse.
da sprach die küniginne, daz sys nymmer vngenitens liesse.

Ortwein vnd Herwigk die swûren baide ensambt,
mit trewen state einander, daz sy ir fursten amt
nach ir hohen eren vil lobelich trûgen,
welhe in schaden wolten, daz sy die, baide, viengen vnde slûgen.

Hie hat Chautrun ein ennde

Biterolf und Dietlieb.

Aus der Wiener Handschrift.

I. Abentheur von Pitrolffe vnnd seinem sun Dietlaibe.

Ob vnns hie yemand wese bey
so vnuertürtes mütes frey,
den des kunde gezämen,
daz er mochte vernemen
dise frömbde märe,
das ist so redebäre,
daz es hörent wol von rechte,
baide, ritter vnd knechte,
dartzů weib vnd man
wol für güt mügen han:
den sag ich endeliche
von einem kunige riche,
vnd wie der ware genant,
oder wo er paúte seine lañdt,
seine burge vnnd stete;
nu rüchet hören meine pete,
daz ir sweiget dartzů,
daz ich euch das kund getů.
Von seinen alten magen
darff mich nyemand fragen,
wie die schüffen ir leben,
des kan ich euch nicht ende geben.
der dise rede richte,
der liefs vns vnberichte;
vnd ist doch vbele beliben,
het er icht dauon geschriben,
das liefs wir euch vnverdeit,
vns hat das nyemand nicht gesait.
Von dem man hie gesprochen hat,
des wil ich nicht haben rat,
ich en-kunde euch seinen namen.
er dörfft es sich nicht schamen,
ob er noch lebentig were;
er was so lobebäre,
vnd het so ergernden mút,
des piderben leůten sanfft tkůt,
wo man sagt von einem man,
der wol nach eren werben kan.
Pitrolf, also hiefs der selbe degen,
der herre het sich gar bewegen
vnzucht vnde schande;
het er icht reicher lande,
das gelt daz ward also vertzert,
daz noch sein lob vil werten fert.
Er schüff vil ritterleich sein leben,
vnd kunde auch so ze wunsche geben,
wo im ze geben geschach,
daz man im nun eren iach;
sein mút der was also gesaitt,
sy wären iung oder alt,
sy wären tkumb oder weis,
sy mochten haben wol für preys,
ritter, gepauren vnd knechte,
den seinen lob ze rechte.
Der selbe recke het ein weyb,
daz man so werder frawen leib
bey ir baider stunden
vnsanfte hette funden;
ir name hiefs fraw Dietlint;
vil dicke ist ir geiehen sint,
wo man vernam das märe
daz sy ze loben wäre.
sy was von hoher art erporsen;
die schöne die was nicht verloren,
die sy an irem leibe trüg:
sy was ze loben genúg,
da sy so wunschlichen,
bey edlen fursten richen
getronet mit lande gie.
man vernam in der welte nie

von tumben noch von wysen
ein frowe bas gevrysen.
Der fürste bette seiner man,
wenn er ritter wolte han,
acht tausent oder bas,
in der haubtstadt, da er sass:
Tolet, so was die genannt,
darvnn dienten im die lant.
ein perg lert nahend dabey,
da der list Nigromanzei
von erste ward erfunden,
den man bey unsern stunden
noch vast vebet vnd lißt:
wie ir vil wenig icht geniß,
die sich daran haben geflissen,
wie wol sy doch das wissen,
daz sy damit sein verloren.
der edel kunig wolgeborn
der was herre ob in da:
sein geschüf er anderswa
sein ding so fürstenleichen,
daz man in allen reichen
sagte von im märe,
daz er ein degen wäre.
Sein ere hoch stund genúg:
wo man der vesten ye gewúg,
da was er einer neben in.
seine iar die giengen hin
also lobeleichen.
daz man nie dhainen also reichen
so senftes willen selten vant,
wie sein ellen vnd sein handt
dick wunder bet getan.
wo yemand kund icht des began,
davon man recken loben sol,
das kund er vleissiklichen wol.
ich en-wayss nit, von wanne er war komen,
oder wo es het der helt genomen,
er bet das peste werchgewant,
daz man dhaines lupel vant,
so recht stettiklichen gůt:
davon gehebet was sein můt,
was er ye sturme darumme streit,
daz in doch waffen nie verschneit.
Er het ein swert, das was gůt,
das im den syn vnd den můt
vil dicke tewret sere,
sein lob vnd auch sein ere,
des half das waffen alle zeit:
er kam nie in dhainen streit,
es gesúnd im ye also,
daz sein der recke ware fro;
Schrit war das schwert genant,
die märe tůn ich euch bekant,
an einem púche hort ich sagen:
der swerte wurden drew geschlagen
von einem schmide maister gůt,
der baide, synn vnd můt
daran wande sere,
daz man in den landen mere
so states nicht en-funde,
wann der den listen wol kunde
bas, dann anders yemand da,
er sass in Azzarie,
von Tolet zwainzig meyle:
er bet auch ee der weyle
der swerte mere geslagen;
seinen namen wil ich euch sagen,
er hiess Mymme der alte;
sein kunst vil manigen valte,
der lenger war wol genesen
vnd des todes müsse wesen
von der schwerte creffte;
zu seiner maisterscheffte
ich nyemand kan geleichen
in allen fürsten reichen,
An ainen, den ich euch nenne,
daz man in darbey erkenne,
der was Herrich genant,
vnd sass in Wasconie lant:
durch ir synne craft
so hetten sy gesellschaft
an werche vnd an allen dingen;
sy mochten wol volbringen,
was in ze tůne geschach.
wie vil man starcher liste tach,
Weylande, der da worchte
ein swert, das vnerforchte
Wevttege der helt trúg,
vnd einen helm gut genúg,
der da Lymme was genant,
auch worcht er alles das gewant,
das zu dem swerte wol gezam,
Wevttege trúg es on scham,
der eren vngesinde,
er bet es seinem kinde
geworcht, so er ved mochte:
dannoch im nicht dochte,
daz er an disem märe
so wol gelobt wäre,

als Myme vnd Hertrich:
ir kunſt was vil vngelich.
die rede beſchaid ich ew:
der ſchwerte waren zwelffew,
die ſlugen diſe zwen man,
als ich euch kunt han getan,
das drezzehend ſchlug Weyland,
das was Mimming genant.
Das puch hören wir ſagen:
die ſchwert dorſte nyemand tragen,
er (en-)wär fürſt oder fürſten kind.
Pytrolf vnd fraw Dietlind,
ſy baide zugen einen degen,
der wart ſo hohe ſeyt bewegen
an lobe vnd auch an ere,
daz man ir dhainen mere
hohers lobes nie vernam.
als es iren eren wol gezam,
ſo erzoch man ir baider kind.
der helt der ward getewret ſünt
in allen fürſten lahden
für einen auserkanden;
Dietlaip, alſo was er genant;
der helt was des vngeſchant,
ſein müter hieſs fraw Dietlint,
die was eines reichen künigs kint:
in erbte an ere deſter bas.
das püch hat vns geſaget das,
wie in ſeinen lañden
mit güten weyganden
Pytrolff der reiche
ſaſſe werdicleiche.
Bus kündet auch das märe,
in welchem alter wäre
der vil iunge weygant,
do ſein vater ſeine lañdt
raumbte vnd dannen rait,
als uns das märe hat geſait,
da was der iunge degen pald
nun zwayer iar alt.
von einem mär das geſchach,
daz der kuene vor im ſach
einen alten weyſen,
witzig vnde greyſen,
vil verre dar geganngen,
der ward da wol emphanngen
von Pytrolf dem reichen
vil hart vleiſſicleichen.
da er in zu im komen ſach,
der künig vil güettlichen ſprach:

„herre, ſeyt mir willekomen,
ich hette gerne das vernomen,
von wann ir wallet in das lanndt:
ir traget krucken an der hanndt,
vnd palme vber herte:
ich wän daz ewr geſerte
in ſorgen dick ſey geweſen:
er müſs vil angſtlich geneſen,
der pawet ſo die reiche."
da ſprach vil witzikleiche
der alte man: „das iſt war,
ich han vil nahen hundert iar
gelebt in ſorgen meine tag,
das ich vil ſelten nemand clag,
nün daz got die weyle mein
vnd ich beuolhen müs ſein."
Pytrolff der weygant
ſprach ze ſeinem gaſte ze hant:
„brueder, ir ſolt ſitzen gan,
ich mag des nicht rat han,
ich müs euch fragen,
des en-lat euch nicht betragen,
ir thuet mir kundt die märe,
der ich vnſanft empäre."
da nü geſeſſen was der gaſt,
an dem herren nicht gepraſt,
er künde vil wol wirt geſein,
da hieſs er ſchencken ſeinen wein
dem alten balteniere:
den bracht man im ſchiere.
vor im ſazzen ſeine man;
der herre fragen do began
den alten vmb die märe,
wo gewallet wäre
diſer ware gottes degen,
vnd wo er auf den ſeinen wegen
die peſten hete geſehen,
ob er im kunde des verjehen,
des pat er vleyſſicliche.
in ſeinen witzen riche
anwurten do begunde
der alte zu der ſtunde.
Er ſprach: „herre, ich wil des iehen,
ich han wunders vil geſehen
in ſturmen vnd in ſtreiten
bey meinen iungen zeiten;
mit ſorgen bin ich her geweſen,
vnd in groſſer not geneſen:
nu wolt ich got ze vueſſe ſtan,
des ich in iugende han getan;

des vlens ich mich vil sere.
in hohem prewis vnd ere
erkenn ich manigen wengant,
ich han erfarn manig lant,
vnder Cristen vnd vnder haiden,
in den namen baiden,
so hochgelobten ich nie befant,
der also manig reich lant
mit crefften het erzwungen,
dem so vil der zungen
von güten recken ware bey.
des wayss ich allgemaine frey,
daz nu kunige sint genant,
ane den von Hünen landt,
Etzeln den vil reichen,
der lebet) wol wunschleichen.
was man von Salomone seyt,
wie der sein leben vnd auch sein leyd
mit einander kunde tragen,
der, herre, wan, bey seinen tagen
so mantgen ritter nie gewan,
so ich ein zeit gesehen han
bey Etzele dem reichen;
im kan sich nicht geleichen.
Man sagte von Nibelote das,
wie er ze Barvse sass
in einem reichen lannde,
den ich vil wol erkande,
der machet hrmele guldin,
selber wolt er got sin;
mit craft er totet tausent heer;
es mocht niemand keine wer
wider in gefueren,
es getorst auch gerueren
mit streite niemand seine land;
wie hohes namen was genant
von Babilon Mercian:
er kunde nymer widerstan
dem von Hunen reichen,
noch sich im geleichen.
Sol er des haben ere,
so nenne ich ir ew mere,
die im genossam solten sein:
Antfuchs von Gabelein,
vnd Baligan von Lybia,
der het aus Persia
wol achtzig tausent haiden:
wie der vnbeschalden
ye tette, was er wolte,
ob er nu streiten solte
mit Etzeln dem reichen,
er tet es angsleichen.
Seyt ir euch mare vittet sagen,
so sol ich euch nicht verdagen,
wie es vmb den kunig stat:
wenn er ze tische gat,
so tragent im ir crone bey
zehen künige vnde drey.
was ander recken bey im ist,
die mocht ich in so kurtzer frist
gesagen noch gezelen,
die durch ir hohes ellen
zů im reytend in sein lannd.
darzů han ich bey im erkannt
sein das allervesste wenb,
die in der welt noch den leib
in frawen zuchten ye getrüg.
ze sagen het ich euch genug,
wie hoch ir in grosser wirde stat
vnd was so hoher tugende hat.
Helch, so ist genant ir name;
an Cristenliche schame
solte noch die frawe leben:
do wolt es Etzel nie begeben,
vntz daz man ims ze wenb erwarb;
dauon der tauff an ir verdarb,
nun ein ir sterrer mút,
daz sy so Cristenliche thút,
daz sy kan nyemant nicht versagen;
des muss sy bey ir werden tagen
tragen das lob mit ere.
tausent stunde mere
kumbt ir geste, dann im thue:
den gewalt hat sy wol darzů,
daz sy gebe, wem sy wil,
sein sy lützel oder vil.
des sicht man ze allen zeiten
auf vil herres streiten
schirmen leren da die kindt.
die Cristen mit den hayden sindt
mit zuchten in dem hofe da.
wie uil ich künig anderswa
heer bey meinen stunden
gewaltig hab erfunden,
so ist alles gar ein wint
wider des Porelunges kind.
Da sprach des edlen fursten weib:
„nu rewet mich der Helchen leib,
daz die kunigin reiche
so recht iämerleiche

sol geschaiden sein von ee,
das tût mir ynnielichen wee.
bruoder, kunnet ir gesagen,
die frage kan ich nicht verdagen,
kam icht mer Cristen dar,
do sy die haydden mit ir schar
von irem vater fürten dan?" —
„das ist mir nicht kunt getan,"
antwurt er ir schiere
„wann Cristenliche ziere
sicht man allenthalben da;
ich en-wayss, wie es darumbe sta,
wer mit ir kam in die haydenschafft.
ich gesach von Cristen nye die crafft,
die bey ir ze allen zeiten sint,
baide, die alten vnd die kind."
Damit hiess er in rüen gan,
der künig wolt nyemand wissen lan,
wie darumbe stuend sein mût.
da tet er, als ein weyser tût,
der sein ding so taugen treyt.
er vorchte, vnd wurd das gesaht,
des er darumb hette mût,
daz es nyemand deûchte gût.
vil reich er selber wisset sich,
er gedacht: „ich wand, daz êber mich
mit lobe nyemand wäre komen:
nu han ich wunder hie vernomen.
mein hertze in dem gedingen stat,
daz mich nymmer gerewen lat,
ich versûche, wer er sey.
wont im so uil der recken bey,
als ich han von im vernomen,
so wil ich gerne zu im komen,
schauen da die ritterschafft,
wie ir ellen vnd ir crafft
so hoch ob vnns in lufte swebet,
daz er so werdiclichen lebet."
Dit hal er leute vnd auch sein weyb,
vnd, die bekanten seinen leib:
da er synnen dar began,
nyemand wolt er wissen lan.
wenn das geschähe,
daz er Etzelen sähe,
vnd Helchen die vil reichen,
des gedacht er tägeleichen,
vntz er die müsse doch gewan.
seine mage vnd seine man
schüff er do vogt vnnder in.
da sprach sein weib die künigin:

„nu wolt ir doch noch selber leben:
zweu solt ich mein gerichte geben
ihenen, het ichs selber bas?
herre, lat mich hören das,
warümb berichet ir so die lant?" —
„da ist mir, frawe, das bekant,
der hewt wol gesunder gat,
daz man des morgens nicht en-hat.
ob er denne stirbet nicht,
vnd im leichte sünst geschicht,
daz er von siechait wirdet franck,
so deucht manigen gar ze langk,
wenn ich im richt, alsam ee;
das peiten tût dem armen wee,
vnd müesten vnberaitet farn:
das wil ich hiemit bewarn."
Der künig zu der künigin sprach:
„fraw, du solt auch dein gemach
in deiner kemmenaten
fuegen vnd beraten,
daz dir des nümmer abegee:
wer vor deinem tische stee,
baide, spat vnde frue,
vnd dir der liebest sey darzü,
den wele dir, frawe, hie ze hannt.
was, ob ich raumen müs das lanndt
durch vnnser baider ere,
daz ich her wider icht mere,
fraw, sorg vmb dich,
wie ich behuete selber mich:
daz ich des gar on angst sey,
du seyest vor vngemache frey."
Sich selben hiess er so vertreten,
daz in dem lannde vnd in den steten
sein das leût vil wol empar.
er liess auch taugenlichen gar
würchen, daz er wolte dan,
selbzwelfter seiner man,
füeren in die frömde lannt;
die besten recken, die er vant,
die welet Pitrolf darzü.
er gedacht: „wie hie mein volk getü,
es en-sey, daz nümmer müg geschehen,
ich wil der Hünen kunig sehen."
doch ward er geirret, das ist war,
seiner verte siben iar
mit streite und mit heerfart,
daz ye bey ime ze tün ward,
daz er nicht kunde komen dan.
so manigen sige der künig gewan,

daz fride nu beten seine lant.
newe gewaffen vnd gewant
das was den zwelffen nu berait:
harnasch, ross, vnd auch die claid
gab man in vollicklichen,
den Pitrolff dem richen,
so müsten seine waffen tragen.
nach einen weinachten tagen
der herre von den Pergen rait.
sein fart was alle die verdait,
die im die nachsten waren bey:
fert er die sorgen nicht lies frey,
die dicke sorge mit im trúg,
er tet ir laides genúg.
Sert man euchs recht sagen sol,
es geniel auch den frawen nicht wol,
der friedel mit im dannen riten:
mich dunckt, daz sy langer piten,
dann es ir wille wäre.
man sagt vnns an dem märe,
daz do mynte nyemand weyb,
er het dann iren leib
zu seiner rechten ee genomen.
nu ist aus den zuchten komen,
ob einer mochte dreyssig han,
er wolt sich nicht genügen lan,
er bet ir dannoch gern mee.
diser freuel tút der seele wee,
vnd ist dem leibe lasterlich,
vnd stet den tugenden vngelich,
es sey mann oder weib,
der mer mynnet, dann einen leib.
Es was doch vnbeschaidenhait,
daz der helt süst dannen rait,
vnd es nyemand wolte sagen.
des wunnden sy in allen tagen,
er wär in noch so nahen bey;
des waren sy gewaltes frey,
ob er sich gerne liesse sehen,
das mochte ze aller zeit geschehen
man warte sein ze siben tagen:
ir pat die kuniginne sagen,
ob yemand wer das bekannt,
daz er in dhain annder lannt
teding bet gesprochen.
ir senfte ward zebrochen,
die sy so vollklichen trueg;
laides bet sy nu genúg,
da er so lanng von ir rait:
das was ir hertzenlichen lait.

Der herre so fúrs dannen
mit seinen zwelff mannen,
do er von hause sich verstal,
daz er sich allen den verhal,
die den helt erkanden,
von lannden ze lannden.
wie vil dahayme clag ergie,
darumb er doch das nicht lie,
er fuer, als er ee bet gedacht:
er bet in arbaite bracht
sich vnd seiner manne leib;
des müst ir etlichs weib
dauon werden vngemút,
wo so man den degen gút
auf seinen strassen angerait,
daz er sich ye dauon erstrait,
daz im doch niemand nicht en-nam:
der recke fuer ane scham
also vermessenlichen
vntz in Hünen richen.
Der knaben wont in der masse bey,
daz sy der sorgen waren frey,
irer rosse ward wol gepflegen;
da zoch man mit in auf den wegen
drey sawmere,
geladen hart swäre
mit so gutem golde,
was man kauffen solte,
daz in daran nicht gepraste.
wo noch für alsam ein gast,
vnd bet er dartzú weissen mút,
die nachtfeld mochten werden gút.
redoch so hor wir das sagen,
was tausend saúmer mochten tragen,
das ward im alles sambt genomen,
wär er nicht bas von hause komen,
denn man doch wanen wil.
sein leib der bet sterche vil,
dartzu er mannlich ellen trúg;
er fúert ein waffen gút genúg,
Welsungk so was das genannt;
sein vil ellenthaffte handt
die künt es also wol getragen,
das mans mare horte sagen:
es was scharff vnd auch vil preit.
ze Parys durch die stat gereit
Pitrolff der weigant.
vnns ist nicht recht das genannt,
wo sich ein fürste bet genomen,
oder welhe ennde dar bekomen

Gare durch die reiche:
er für dem wol geleiche,
sam er hette seinen leib
gezieret durch die stoltzen weib:
Walther so was er genant,
es was der kunig von Spanilant;
der was von Hünen ee bekomen,
als ir wol habt ee vernomen,
das Pitrolff gerne were da.
. . . . . .
Dem iungen helden was gesait,
daz hie mit zwelff gesellen rait
in rechter masse ein alter man;
im ward auch kundt das getan,
daz sy on helm nicht en-riten.
einen garsün hiess er sy des piten,
daz sy im emputen die märe,
war ir geferte wäre.
da sprach Pitrolf der degen:
„der mich da fragt, wie ich auf den wegen
rite vnd die gesellen mein,
dem sagt, daz wir geste sein,
vnd wellen reiten durch die lant:
ich tün im annders nicht bekant."
Der garsun sagt dem künige das:
„herre, ich wayss nicht, umb was
er euch annders nicht empot,
an erzwungenliche not
rit er, war in duncket güt;
er hat so herrlichen mút,
vnd auch die gepäre,
sam es im zorn wäre,
daz ich in gefraget han."
da sprach der künig: „das lat stan;
ich wil in gerne selb sehen,
in welher fuege es mag geschehen:
sept im mein nam ist nu bekant,
vnd fuer er also durch die lant,
des mus ich ymmer laster han;
nu wil ich in das sehen lan,
wurd noch nach mären zu im gesant,
er empeût mirs harm in meine lant."
Seine man er da beleiben hiess.
der furst do das nicht en-liess,
er hielt gen im auf den wegen.
da sach auch Pitrolf der degen
an dem schild güt genúg
bey dem waffen, das er trúg,
daz er was von Spanilant;
da gedacht er ye so ze hant:
daz wider komen were
Walther der degen märe
aus Hunischen reichen,
im selben angstleichen
mit seinen nicht ze güte;
in beden in ir mute
herter wille was gestalt:
des wurden auf das gras gevalt
seydt ir more beider.
den gesten ward nie leider,
vnd auch den Walthers man.
der alte sept dauon gewan
einen grymmigen mút,
da sprang er an den helt gút,
an Walthern den iungen,
da slúg er Welsungen
durch einen helmen reichen
hart crefticleichen
únz auf ein heübl guldein:
daz im genas der leib sein,
das hat man noch für wunder.
da trúg auch da besunder
Walther ein waffen an der handt,
das vil weiten was erkant
ze einem der aller vesten,
daz sy do yndert westen;
ze streite kund er, als ein degen;
er hette senfte sich bewegen,
den kunig von den Pergen er do slúg,
daz aus der sarwate trúg
der ecke bayss fewr rot.
dem fürsten weyse das gepot
vnd auch sein beschaidenhait,
da er so herrlichen strait,
da vat er den zorn lan,
der alte disen iungen man.
„Was hulffe, ob ich schlúge dich,
oder ob du hauptlosen mich
tetest mit der deinen crafft?
vnnser beder maisterschafft
were ringe hie gelegen.
pist dus, Walther der degen,
so hawe auf mich nicht mere;
es ist ein claine ere,
der den anndern so bestat,
daz der schulde nicht en-hat."
Er sprach: „ir habt mich recht erkant,
ich bin Walther genant."
da sprach Pitrolf der degen:
„so sol man senfte mir gewegen,

mein sweser was die müter dein:
vnd ob du vor den haiden mein
also ze rode wæreſt erſlagen,
ſo mæht ich nummer dich verclagen."
Da wrach der kundische man:
„ſo iſt mir lieb, daz nicht gewan
ewr leib dervon die meil,
vnd iſt auch vnnſer baider heyl;
vnd habt ir Welſungen hie,
ſo genas als zeichenlichen nie
in der welt nye dhain man,
dann ich vor ewr han getan.
dheim, ſeyt mir got willekomen:
mir iſt lieb, daz ich han vernomen.
daz ir noch ſeyt ſo wol geſünt."
iren leúten wingkten ſy ze ſtünd,
den vil liebe da geſchach,
do man die fláten ſüne ſach.
Do ſy hetten das vernomen,
wie die ſüne was bekomen,
dem furſten nigen al ze hant
die güten helde aus Spanilant.
Walther do Pitrolfen pat,
daz er ze Parys in die ſtat
wider rite hinder ſich.
do ſprach der degen: „nayn ich,
ze Parys ich nú nichts en-wil:
ich han ze reden mit euch vil,
des ſolt ir mich nicht verdagen."
er ſprach: „ich wil euch ſagen,
wes ir mich hie gefraget,
wann mich des nicht betraget."
Sy ſaſſen nider auf den plan;
den recken fragen er began
von Hunifchen reichen.
vil beſchaidenleichen
ſagt er im, das im was erkannt,
der banden ſite, vnd wie das lannt
berichtet mit ir herren was,
vnd daz vil lutzel der genas,
die er in ſein achte nam;
vnd wie der künigínne zam
ir leben in Hunifch reichen,
vnd wie recht wunnikleichen
die recken lebten dar en lant,
vnd wie ſich des heldes hant
het erſoúten an dem Rein.
des ſchmielte ſo der neue ſein.
Walther do herbergen hieſs,
Die geſte er von im nicht en-lieſs;
man ſchuef in rue vnd gemach:
der iunge helt zu dem alten ſprach:
„freúnt vnd lieber oheim mein,
ir ſolt durch kurtzweile ſein
bey vnns hie doch dreyſſig tage,
vntz ich euch alles das geſage,
das ich mit euch ze reden han;
das kunde ſo gahes nicht ergan,
als ir des habt gedacht.
mich hat mein ellende bracht
auf ſo groſſen vngewin,
daz ich im vmmer veint bin."
Die hütten hieſs er auf das velt
ſpannen vnd die gezelt,
da ſy vnnder ſolten ligen.
die ſunne die was nu geſigen
den pergen alſo nahen,
daz ſy gerichtet ſahen
geſidel auf einem anger weyt.
der mit liebem gaſte ſeyt
ze tiſche wirdiclichen ſaſs,
die coſte gab er on haſs;
vor dem er kaum ernert den leib,
der benalch im lant vnd auch ſein weib.
die helde flieſſen deſt min,
die nacht gieng in alſo hin.
ee daz ſy ſahen aber den tag,
der helt mit frage bey im lag:
wie ſtuende Rudegers leben,
oder was im het der kunig gegeben
wider Arabia das lant?
er ſprach: „da ſtet in ſeiner handt
alles, das der kunig hat.
er hat vrlauges rat
nach ſeinem erbe an ſeinen todt.
das Etzele golt rot
mag er geben, wem er wil.
er hette mir auch wol alſo vil
gegeben vnd mere;
Helche die here
die vor mir tugentlichen
krone vnd landt richen:
ſo bedacht ich mich das,
ich wiſſet on zweiuel das,
daz ich ſelber hette lant.
Etzele vnd Helchen hant
hetten mir vnd Hyldegunde
verlihen in der ſtunde,
wes wir hetten da begert.
von Etzele wir namen ſchwert,

bede, ich vnd Hagene;
vmb uns ellende degene
liess sichs der künig here
kösten michels mere,
ze dreissig tausent march oder bas,
vnd tet vil willielichen das."
Da sprach Pytrolf der wengant:
„ich wil auch Hünische lant
vnd die recken schawen,
vnd Helchen die frawen,
von der ich wunder höre sagen,
wie sy in ir hohen tagen
lebe vnd in ir zeiten,
daz sy on widerstreiten
sey des miltisten kunigs weyb,
die noch ye gewan den leib.
nu solt du, Walther, neue mein,
fride maister meines landes sein.
las dir benolhen sein mein gůt,
so freundt dem anndern dicke thůt:
ich wil beuelhen dir mein weib,
vnd las auch meiner recken leib,
vil lieber freundt der güte,
sein in deiner hüte."
er sprach: „got müs euch dort bewarn,
ir solt die hayme wol gefarn,
an aller hannde dingen
so sol euch wol gelingen."

2. Abentheur. wie Pytrolff zun Hunen erstkome.

Vrlaub nam er von im dan;
do sahen wol des fürsten man,
daz vil freuntlich schaiden
geschach do von in baiden.
Pytrolff der kerte dan.
Walther vnd die seine man
ze Paris keerten in die stat.
wol laistet er, des er in gepat;
es het der degen güte
sein land in freundes hüte.
der furste von den Pergen rait,
daz er mit niemand da enstrait,
ze Burgone durch das lanndt.
ward er seyt icht angerant,
das werete so sein ellen
vnd seiner heergesellen,
daz im niemand nicht en-nam.
sy riten, daz sis ane schanı
komen durch das reiche:
doch ward es willicleiche
an sy versůchet manige stünd;
ir ellen ward die masse khünd,
daz man sy müsset reyten lan.
gelaites er vnd seine man
begerten hart selten;
in dorfst niemandt schelten
ir ellen, das sy durch die lanndt
bracht, da der künig vandt
hochfart vnd michel vbermůt:
ia můst seyt der helt gůt
mit guten helden streyten;
het man in lassen reiten,
das wer in selbs wol bekomen;
in wart da nichtes nicht genomen.
Vns ist der mare nicht gesagit,
wie der kuene helt rait,
oder wo er nachtselde nam.
er fuer, als im wol getzam,
in cost hart reiche.
er rait wol dem geleiche,
daz vnfunt waren im die lant.
also kam der wengant
zu der Thünaw flůt;
da sassen helde vil gůt
ze Bayrn in dem lannde;
da empot dem wengande
der vil küene Gelfrat,
daz sy des da haben wolten rat,
daz yemand füere durch ir landt,
wie er wäre genant,
ritter oder kauffman,
er solt billichen han
gelaite durch ir marche.
do Pitrolf der vil starche
het vernomen gar iren můt,
er sprach: „ich fuere dhain gůt,
dauon man maute solle gern;
ir secht mich reiten hie mit spern,
wie lützel wir der schilde han;
on kauff ich mich began
etwenn ein lannger iar.
nu sagt den helden für war,
wir sein ritter, als sy sint:
nu pittet des alten Elsen kint,
daz sy vnns des geniessen lan,
wir haben in nichtes noch getan."
den iungen helden auserkorn

ward des gastes rede zorn;
da namens ir schilde
vnd suchten das gemilde,
da sy die wente funden;
sy wanden, nicht phlegen kunden
guetlich da ir geste.
Gelfrat der notveste
der ratt Pytrolffen an,
dauon er selber do gewan
seines leibes arbait;
der tewr degen vil gemait
ze gahes gar ermande,
daz er in angerande.
Der alte fuerte vor sein
einen schafft hürnein,
genaiget hart sere;
der an im warb icht ere,
die kam im vil tewr an.
Gelphrate presten da began
sein schaft, so dicke schäffte tünd.
der Pytrolffes der gesünd;
des stach er nider auf das gras.
der sein da wartende was,
mit rosse mit alle;
sich erpot nach dem valle
Gelphrat der weygant,
anlieff er ze hant.
der fürste was auch nider komen:
des swertes bet er genomen
einen swangk vil weyten,
der herre kunde streiten,
den schilt er an das ende slüg
durch hert gesvenge güt genüg,
da erraicht er auch die ringe.
nu ward dem gettelinge
des gastes ellen wol erkant;
der helde glaubt sichs ze hant.
Nu was Else auch nu komen:
den schilt bet fur sich genomen
einer des Pitrolffes man,
dauon Else do gewan
in spertieße wunden,
er stach in bey den stunden
daz im nider flos das plüt.
vier und dreyssig ritter güt
die waren da mit in komen:
den gesten ward da nicht genomen,
wann daz sy wunden kunden weren,
baide, mit schwerten vnd mit speren;
die geste schlugen siben man.

„ich wil die ritter, die ich han
noch gesünt," sprach Gelphrat
„nicht verliesen, seyt dise bat
der teufel gesendet in mein lant:
sy sluege wol des einen handt,
der mir verhawen hat die wat.
solher müte" sprach Gelphrat
„wir werden selten reiche,
die man vnns volliclerche
mit schwerten misset über rant.
ich wil in" sprach der weygant
„weder strasse noch die wege,
weder pruck en noch die stege
nymmer für geriten."
das lanndtvolck wolte striten;
da verpot es Gelphrat:
„seyt man vnns so gemütet hat,
so solt ir streites euch bewegen:
wer sy wil in sein cammer legen,
was er in so gewinnet an,
meines tails ich im gan
ze haben ymmer one streit."
also schieden sy sich seyt.
Sie riten nider durch das landt,
daz sy seyt nie mannes hant
geruert mit streiten auf den wegen,
vntz daz Pytrolf der degen
die burg ze Berlaren sach,
zu den seinen er da sprach:
„ir helden, richtet, alssam ee,
ob man durch müt euch beste,
daz wir in tatlen vnnser golt,
daz sy vnns werden nymmer holt."
sy tetten, als er in gepot;
doch was in güter witze not:
ir ainen sannten sy do dan.
der vant zwen warlman
vor im auf der marche;
sy hetten sorge starche,
daz sy wurden angerant;
die zwen fraget er ze hant
daz sy im sagten märe.
wes die burg da wäre.
Sy sagten one var(e)n:
„sy hawsset Bechelaren,
ir herre hawsset Rudeger;
vnns hat die marggrauinne heer
heute her vil frue gesant,
daz wir behüeten diz landt."
der wartman sprach: „nu saget mir das,

ir vart villeicht deſter bas,
wer ſint, die nach euch reiten hie?"
er ſprach: „die ſint vil ſelten ye
kumen heer in ditz lant:
wir hetten gerne das bekant,
ob were hie haůme her Rudeger,
ob vnns der marggraue heer
enthielt ůtz an den morgen."
„des ſeyt an alle ſorgen,"
ſprach der aine wartman
„ſeit wir das vernomen han,
daz ir nachtſelde gert,
der werdet ir vil wol gewert."
Da ſaget das geſinde
der ſchůnen Gotelinde,
da waren komen geſte.
hausfraw die veſte,
die ye furſten haufs beſaſs,
gepot dem ynngeſinde das,
daz man ir ſchone ſolte phlegen.
do kam Pytrolf der degen,
daz in die marggrâuine ſach;
von ſeinen zůchten das geſchach,
daz ſy ſich ere an im verſan,
dauon ze freůndt er ſy gewan.
da man in vnd auch ſein volk emphie,
die marggrauine das nicht lie,
ſy pat in für ſich bringen
mit ſeinen iůngelingen.
da bet man ir das geſayt,
daz ir liechten ſchilde vrait
von den ſchwerten waren ſchart.
do nu der gaſt emphangen wart,
von ir vnd auch iren weiben,
do lieſs ſy nicht beleiben,
Sy fraget in vmb ſein vart;
die ſy vil vleiſſiklîche wart
vnd ir geſinde gar verholen.
ia bet er ſich ſo aus verſtolen,
daz es da hayme was verdeit:
zweu ſolt ers han hie geſait?
er verdagt es Gotlinde
vnd allem iren geſinde;
doch dient man im mit volle wol.
wer gůter wirde danckes ſol,
als auch im da was geſchehen,
dem wirte er ſol gnaden iehen;
alſam teten auch ſy dů.
do in der nachſte morgen frů
was getaget in das lannůt,
den recken hieſs man ir gewant
auf die ſaůmere tragen:
ich en-kan euch das nicht wol geſagen,
wie ſchon ſy in vnd ſeine man
von in ſchaiden lieſſen dan.
Da er vrlaub bet genomen,
ſy ſprach: „das mein geleite komen
ſol mit im vol durch das landt:
ze Medelickhe iſt vnbekant,
wie wir ſy hie gegrueſſet han:
ſy ſullen Rudegers man
vil wol vermeiden auf den wegen."
dannen reyt der kuene degen
nider in das Oſterlant:
vil ſeine ward er angerant,
wann man das gelaite ſach,
nyemant in da ab en-prach;
damit ſy fueren wol behuet;
in ſprach da niemant, wann gůt.
Der herre kam in Oſterlant,
da er ein burg auch vant,
die hieſs ze Mautaren,
da ritter auf waren,
die veſten auf erdtreiche.
die helden lobeleiche
der geſte wurden gewar,
da hůben ſich ir dreyſſig dar,
vnd wolten nemen in ir gůt,
ſo man noch dicke den geſten tůt.
der herren zwen mit in riten:
ward an den geſten icht erſtriten,
das můſt an iren danncke geſchehen.
wie dicke man das bet geſehen,
daz den helden iungen
an ſtreite was gelungen,
Wolfrate vnd Aſtolden,
die hie werben wolden
mit ſtreite gůt vnd ere:
ſy můſten deſter mere
dacnach vngemůtes han.
die geſte fragen man began,
wer ſy geleitet durch das landt?
Pytrolff ſprach; „unnſer hanndt
vnd vnnſer degenlicher muet
geyt vnns gelaite vaſt guet."
Wolfrat der naigte ſo den ſchafft:
do geſchůff die Pytrolfes craft,
er geſaſs als ein ſtainwant;
da bet der helt an ſeiner hant
ein ſper genaiget ſere,

er dolt vngern vnere,
Wolfraten flach er darnider:
das rofs lieff zu der burge wider.
darumb en-liefs er nicht den ſtreit,
er verſucht es anders ſeyt
hie mit Pytrolffe ſwilen;
der kunde ritterſchafft ſo zilen,
daz er im kůpel icht vertrůg;
durch ſchilt vnd ringe er in ſchlůg,
daz die prune mail gewan:
dauon glaubt ſichs der man.
Da ſein bruoder das erſach,
Aſſolt ir ainen niderſlach,
den anndern er ze tot ſchlůg.
da ward zornig genůg
Pytrolff der kuene wengant;
da vertrat des beldes handt
ſich vnd auch ſeine man:
die Etzel noch nie gewan
im ze freůnde bey ir tagen,
in baiden ward von im geſchlagen
wunden durch die farwat.
da ſprach der kuene Wolfrat:
„ich geſach nie grymmer einen man;
mocht er Etzel(en) golt han,
das belaite er wol aine:
der meinen all dhaine
ſol ſeiner niemand růeren an.
mir iſt laid, daz ich nit ee gewan
kund, ee ich bet hie geſtriten,
ich en-bet in nymmer angeriten;
wie ich ye ſtreites hette můt,
ich liefs in nymmer mer ſein gůt
fůeren, daz ichs gerte nicht.
was im durch Oſterlandt geſchicht,
das wil ich im gelten gar,
ob ſein nicht wirdet gewar
aine der vil kuene degen,—
vermeidet in der auf den wegen,
furwar mag ich des wiſſen nicht —
an allaine ob in geſicht
von Kriechenlannde Sintram:
ſeit mir des ſiges nicht gezam,
ſo mag in nemen der Krieche,
von dem manig edel ſieche
iſt worden in den richen."
ſy rieten freundelli en
ſich von den geſten ſcheiden.
gelait von den baiden
ſeyder Pitrolff gewan,

daz er mit vrlaube dan
von den guten recken rait;
ſo wurden dienſtes im bereit,
für Wiene ůntz in Hungerlant,
da er fert der Hůnen kůnig vant.
Des en-han ich nicht vernomen,
iſt er an ſtreite komen
hintz Etzelburg der reichen,
da er ſo freuntleichen
ward geleitet durch die marche.
Pitrolff der vil ſtarche
horte ſagen die mære,
daz da hayme wære
der kunig von Hůnreiche
mit helden lobeleiche:
der het er ein vil michel crafft.
do freudte ſich der ritterſchafft
Pytrolff, do das geſchach,
daz er ſy bey dem kunig ſach.
Da er nu zu Etzelburg was komen,
da ward ſein vaſt war genomen.
wie vil da ritter wære,
man hiefs den degen mære
hervorgen, nach gewonhait.
wer ye zu des kunigs hof gerait,
der ward vil wenig übersehen:
alſo můſt auch im geſchehen.
Wol behalten ward ir wat.
durch den Pitrolffes rat
ſy legten beſſer klaider an.
dem kunig ward do kunt getan,
daz da ritter waren komen:
wo ſy hetten ſich genomen,
ſu fuerten dürchel ſwinde ſchart;
dauon ir wol gegaumet ward.
der kůnig hiefs do beſehen hin:
„haben ſy icht herren vnnder in,
das ſol man mich wiſſen lan."
der vote ſach ir herren an:
der trůg war von Avalůn,
darundter haut viſchin
ze bezoch waren wol genät;
was ſeiner helde bey im ſtat,
die trůgen auch die veſten wat,
die yemant doch geſehen hat,
das waren vhelle aus Azzabe,
ſamat grůen als ſam der klee,
geſchniten weit vnd auch vil lang,
darundter wenſſer dann plangk
reiche federn harmlein,

daz sy nicht besser mochten sein.
Der ye ritter gerne sach,
von,des poten das geschach,
daz sy ze hofe müsten komen.
die das hetten ee vernomen,
daz frömde weygant,
weren in dem land,
die eyltens all geleiche sehen;
bey ir grüsse mocht er iehen,
sy trügen den recken holden mút.
dise helden vil gút
komen, da der kunig sass:
der wirt sein selbs da vergass,
daz er von sedele nicht entsprang;
des sagt im dester seiner danck
Pyttrolff vnd die seinen man;
des grüsses, der im ward getan,
sy nigen im: er hiess sy sider
zu im sitzen nider,
vnd hiess in schencken seinen wein.
wie kund er vnfuget sein
da von dijer märe,
von wann komen wäre
der recke vnd auch seine man?
der künig versunnen des began,
daz der aine ie aller phlag,
an dem die hochste zucht lag.
Der kunig von Pergen sprach dú
dem jungen Botelunges zú:
„Ethel, tewrlicher degen,
wir haben vnss auf den frömbden wegen
gearbait hart sere,
daz wir die grossen ere
hie zun Hünen wolten sehen;
vnd wer doch annders nicht geschehen,
wann daz vnns veinde haben vertriben,
wir weren auch anderswo beliben,
wann durch deinen lob den reichen,
den man vil vollicleichen
sagt in aander kunig landt:
vnd wirt vnns des icht erkant
so far wir ymmer dester bas."
der kunig do lennger nicht en-sass,
von dem sedele er balde sprang,
er sagt im der rayse danck,
die sy da riten in sein lanndt;
er sprach: „mein golt, mein gewant,
silber, ross vnd auch mein wat,
vnd alles, das mein cammer hat,
das sol mit eych getailet sein."

er tet in gúten willen schein,
vnd deuelch die geste all ze handt
Ramúnge aus der Walhen lant.
Vil dringens müste da geschehen
von denen, die es nit hetten gesehen,
wie sy der Hünen künig emphie.
do sach man Rudegeren hie
vnd Gotteln den reichen,
die emphiengen vleissklichen
die frömbden weygande
in Hünischen landen,
sy nigen, als sy solten.
die andern, die da wolten
auch mit grüsse sie emphan,
die sach man zu den gesten gan:
Gibehe vnd Hornboge;
von Polan der hertzoge,
der was in vanchnuss da,
zu den gesten gieng er sa;
also tet auch Schrútan,
der hertzoge von Meran;
von Duringen der weygant,
der was Irenfrid genant;
da gieng auch Otte der degen,
des preis vil hohe was gewegen;
Dringk vnd auch Hawart:
von den vil wol gegruesset ward
der frembde gast in Hünen land.
darnach emphieng in so ze hant
vil vleissklichen Rudeger.
do dancket im der degen her
der gúten nachtselden,
die er mit seinen helden
ze Bechelaren namen,
do sy dar kamen,
von der marggravinne:
„die erpot vns die mynne,
„daz vnns nie bas erpoten ward
an vnnser langen anefart."
„das wolte got," sprach do der degen
„daz ewr wer also gepflegen,
als ich euch des gunde:
geleb ob ich die stunde,
da ir ritet durch das landt,
euch wirt mein wille bas erkant."
Sy sazzen nider, alssam ee.
da was der künigine wee,
wenn das geschähe,
daz sy die geste sähe.
sy was gúten recken holt,

damit het sy das versolt,
daz man ir manigor tugent iach.
wo das von frawen seit geschach,
die valschen bettens nicht fur aut
so lebent noch, daz in ir mut
stee auf valsche mynne.
dem site der kuniginne
nicht ze rechte waren kundt,
er mocht irs velschen ze maniger stund:
wenn ob es der kunig vernam,
er ward ir nymmer darumbe gram,
daz sis den helden schon erpot.
sy half vil manigem aus der not,
die er vil offte het verlan
bey im vil vnberaten gan.
sy habt im auf sein ere,
vnd daz er Rudegere
het gegeben den gewalt,
daz der stelle degen bald
die armen wol berüchte,
was ir sein landt besüchte.
Frawen Helchen emphang nicht geschach,
wann do sy den helt sach
sert an dem dritten morgen:
die fraw was in sorgen,
wie sy die held emphieng also,
daz sein die geste waren fro,
vnd daz sy es auch hette ere:
des vleiss sy sich vil sere.
der dritte morgen der was komen,
da het der (helt) wol vernomen,
daz in die frawe wolte sehen;
des en-kund auch anders nicht geschehen,
wann da sy bey dem kunige sass.
der helt liess vngezürnet das,
daz sy von dem sedele stünd,
so frawen noch in züchten tünd.
Portolf do zu ir gie,
so vleissiklich sy in emphie,
daz sy danon ward rosenfar;
sy plickte hart licke dar:
es was ein wolgestalter man.
fraw Helche in viten do began,
daz er sich nicht verdriessen da
liesse, vnd het er annderswa
vesser freünd, dann an in,
da woltens nymmer dienen hin,
daz er in aine ware holt:
„me nes horren landt vnd vnnser golt
das sol mit ew getailet sein:
lat euch durch den willen mein
verschmahen nicht des kuniges gût;
ob ir euch schaden icht gerût
durch euren gepresten,“
also sprach sy zu den gesten
„das wer vnwenslicher mût:
der kunig so gern geit sein gût,
daz es nyemand kan gesagen;
vil gerne boren wir die clagen,
die vnnser gabe ruechent
vnd es an vnns versuechent.“
der gast sprach mit güten siten:
„fraw, wenn man horet piten,
ob der denn wirt gewert,
so ist getan, des er da gert.
ich diene euch gerne, was ich mag:
des ye der Hünen kunig phlag,
vil wol versich ich mich dartzü,
was ich im meiner dienste thü,
er loue mirs in einem tage.“
seyt ward das frawen Helchen clage,
daz er nicht von in baiden nam.
wenn aber dem kunig des gezam,
daz er in herferten reit,
der gast vor seinen recken streit,
sam er erfechten wolt die landt:
die pesten, die man bey im vandt,
so was er ainer darunder,
vnd vedoch besunder
der veste, den man do vandt;
den sneg ward ye des heldes handt
vil dicke lobelichen
vor Etzeln dem richen.
Das traib der fürste, das ist war,
vil nahen in das dritte iar,
daz im der dienst nie gepreст:
darumb diente da der gast,
daz er die recken gernne sach.
zu dem künige man vil offte sprach:
„secht dise(n), der kunig sein,
er tût so degenlichen schein
vnd auch so ritterliche tet,
wie es vmb sein geschlechte stet,
der recke ist so gemût,
daz ir vnd alles ewr gût
kundet nicht verenden,
daz er mit seinen henden
tût in manigen zeiten
in yetzlichen streiten.“
Da sprach der künig: „ich wanss vil wol,

wie ich den held verfolden sol:
yedoch han ich des immer scham,
daz er nye nicht von mir genam.
meine gabe hiet genomen,
wer er mir so nahen komen,
Balygan der vil reiche,
der vil gewaltikleiche
ist ob den hayden, als ich bin.
ee er on gab kame hin,
ia gib ich im ee zehen lant."
seyt ward Pytrolf gesant,
da sich ander helden werten
mit sturmen also herten.
Etzele vnd seine man
michel ere da gewan.
Pytrolff vnd Rudeger
vnd Schrutan der degen her,
die reten, was sy tunden;
sy hetten in ir stunden
Etzelen gedienet also,
daz ers ee was vil dicke fro:
nu must er sein traurig wesen.
seiner leute wenig was genesen,
vor einer state, da men strait,
als vnns das (märe) dick hat gesait:
die stat die lag durch Preussen lant,
sy was Gamalyn genant,
vil türen sy het vntz in das mer.
des ward das Hunische heer
gezwungen vil sere,
vntz daz mit Rudegere
Pytrolff der helt trûg
ein zaichen vil reich genûg
zum aller hochsten burgetor.
die in des solten wesen vor,
durch liste wichen in hindan:
Pytrolf vnd seine man
vnd Rudegers yungesinden
die must man da vinden
ynnerthalb der burge tor;
vil manig kette was dauor
mit swerten aufgehawen:
wie mochten sy des getrawen,
daz sy wurden seyt gefangen!
sy hetten sich vergangen
ein gasse ze verre;
Pytrolff der herre,
der helt vil vnverdrossen,
mit werffen vnd mit geschossen
ward er des ertzwungen,
daz er kam gesprungen
an einen turen vesten,
den werten da den gesten
die stoltzen burgere:
des ward der schade mere.
Da ward gefangen Rudegere
vnd Pytrolff der degen here
wol mit achtzigk mannen;
die anndern müsten dannen
hart schedelichen komen.
den sig hetten da genomen
die stoltzen burgere.
das ward hart swere
Etzeln dem reichen;
Helchen sicherleichen
truebet es sere den mût,
daz so manigen helt gût
Etzele weste von in tot:
noch was das ein grossere not,
daz disc lagen gefangen hie;
was er des seinen schaden ye
von seinen veinden gewan,
so klaget er nie seine man
so pitterlichen sere.
hundert tausent oder mere
mochten darûnder ligen todt,
ee daz sy komen aus der not.
Herferten do began
der kunig selb vnd seine man.
Helche die here
klaget die grossen ere,
die an den helden was gelegen.
wie Etzel hette manigen degen,
sy müsten syder, das ist war,
gefangen ligen wol vier iar
in der stat ze Gamalyn,
daz er mit all den recken sin
sy nye kund erfechten,
wann daz den gûten knechten
ein gelücke seyt geschach,
daz durch einen turen prach
die Pytrolffes weyshait,
als vnns das märe ist heer gesait,
darauf ruebiclichen lag
des lanndes herre manigen tag,
er vnd die künigine,
vnd schlieffen nachtes darynne.
Dauon sy seit das lannd verluren.
Pytrolff durch einen tur(e)n
in den anndern het gegraben;

ir wolt er da nicht lenger haben
quale alsô gefangen.
was des nicht ergangen,
Etzel vnd alle seine man
die kunden nicht erfechten han
aus der selben veste
die vil werden geste.
Bôt slaw der kunig hiefs
daz in ye genesen liefs
Pytrolf, da er in vant,
darumb lie des heldes hant
den kunig seines rodes frey,
daz im lag beneben bey
das aller schoneste Windisch weyb
die ye gewan den iren leib
auf all dem erdtreiche.
er schied in baldekleiche
von der kuniginne dan:
den kunig besliefsen er began,
als er beslossen selbe lag.
mit ir bannden manigen slag
die frawe zu iren prusten schlûg,
laid so was ir genûg:
ja vorchte sy ires mannes tod.
der gast ir schreyen so verpot,
so gedorft nymandert werden laut.
da beualch der Dietlinde traut
den kunig Rudegere:
er lie bey im nicht mere
wann zehen seiner man.
vil taugen kam er dan,
noch volgten im wol sibenzig man:
zu der porten er kam gegan,
er vant den portenâre;
des wardt seyt freudenlâre
Gamalo die gute stadt:
des slûsses er nicht lenger pat,
das haubt er im abgeschlûg.
sorgen bet er do genug,
wie er den haiden mocht gesagen,
daz nit selb er wurd erslagen,
des must er ein friste han
das sein gesinde bet er lan
ynnerhalb der porte ligen,
des mocht dest bas gefugen
do das hardmüsch heer.
an dem lande vnd auf dem meer
liefs man hebaren da die star;
er wolde dem was so naben mat,
des (sy) betten ee geruhet:

Pytrolf der zeite degen
allenthalben schache pot:
der Preussen kûnig kam in die not,
vnd mocht er Etzeln selber han,
daz er in gerne hette lan.
Der Hunen gast der was nu komen;
Etzele het nie vernomen
so recht liebe mâre:
mit helden lobebâre
hûb er sich zu dem burgetor,
sam ze streite sich daruor
richten nu der hayden man,
in der stat sich des versan
der burge hûetere,
vnd was im vil vnmâre.
Der vesten, die der kûnig dar
bracht, ward schône gar
vor dem tage tausent man.
Pytrolf der gie von dann,
sam der helt wâre
des nachtes zirkâre,
er kam hin wider, da im ee
vil dicke was gewesen wee:
dauon sy lanst vnd stete verluren.
da sant er auf den ainen turen
einen heerfanen prait;
sechtzigk helde vil gemait
die lies er durch das loch darynn;
da gie er aber wider hin,
da er den wirt gefangen pant:
der müsse Rudegeres hant
dulden, als er im vor ee.
drenssig frawen oder mee
sach er bey im wainende stan.
ob sy in leben wolten lan,
des pat der wirt die geste.
degene aller peste
sprachen: „ir ersterbet nicht,
was halt annders hie geschicht,
ir geniesset ewrs weibes,
mer dann ewrs leibes."
Da ward der Etzels san
von den Rudegeres man
an einen schafft gepunden,
den liessen sie ze stunden
vil hoch aus einer zynne.
do flegt die kuniginne,
daz man ir liefs ir leut genesen.
„das mus an Etzele(n) gnade wesen:"
sprach Pytrolff der wengant

„nedoch gewigt euch wol mein hant,
euch vnd den frawen, die hie sindt,
daz man der güten ritter kindt
fueret mit vnns lebentig hin:
nedoch ist Etzel nu her hin."
Do wert die nacht mere.
der Hünen künig vil here
hiess seine horn erschellen,
daz seine weichgesellen
im hulffen sturmen zu der stet:
daz leüt gemächlichen tet,
daz es nu an die were gie.
vil vbele nachgepaure hie
hetten sy darynne;
mit streyt gerentem synne
der kunig den schilt nam zu der hant;
dauon so het er Hünen lant
lebennig nymmer mer gesehen,
so herte müst es noch geschehen
von streite bey im darynne.
(sy) sahen aus der zynne
noch des zeichens nicht wagen.
der Hünen künig ward erschlagen,
wann von Luttringe Iring,
dem vil hoye seine ding
ze manigem streite waren komen,
der hette hünder sich genomen
Etzeln den vil reichen.
man mohte wol gelichen
die lasterne kaltem schnee,
den sy vil dicke sahen ee
von winden vnder einander gan:
als dicke wurden lan
die schusse nider auf sý;
auch ward von schlingen geworffen hie:
es tosset manig helmvas.
was half der Hünen kunig das,
daz er selber darynne was?
mit grosser not er da genas.
ze siben porten sich hueb der streit,
da was der Etzeln meit
vast vnder sy komen:
war er doch nit danne komen,
so wer er von den steinen todt.
nu gie den burgeren not;
ob in gezweivelt der mút,
wann sy ein zeichen hart gút
sahen auf dem turen wagen:
wer mocht in das ze glaube sagen,
daz ir künig gefangen lag?

der wirt in damit do gewag,
daz er im selbe fride schúff;
man horte laute seinen ruff,
daz ers ir kunig ware.
da sach man auch streitbare
das volck dort vnd hie:
der porte man dhaine lie,
man versucht es vntz daran:
des manigen ferchwünden man
gewan der künig von Hunen land.
da tet selber des fursten handt,
daz es vil launge ward gesait.
wie herrlichen bey im strait
der kunig von den Pergen,
seit müst er fride werben.
in der gewalt er ee da was,
vil maniger seit von im genass,
der des todes müste wesen.
man mochte füder metze lesen
die pheile vor der maure ligen.
senffte musten sy gesigen,
man fuert den wirt gefanngen dan,
sein schöne weib tet man alsan.
die stolzen burgere,
mich wunder, daz ir wäre
vil maniger davon ungemút,
da sy die vesten türnen gút
der Hünen kunige müsten geben,
ob sy icht lenger wolten leben.
Mit not gedingete Rudeger
von Breussen lannde der kunige heer.
die Hünen prachten nu hie vor
vil manige tur vnde tor:
den leüten den was gedinges not,
daz sis nicht alle schlügen tot,
die sy darynne funden;
doch sach man manigen wunden,
dem sein was vil vngedacht.
wie dicke der Hunen künig bracht
hette dar die grossen heer,
sy waren im ye also ze wer,
daz er vnd alle seine man
mit schaden müsten schaiden dan,
die stat war ymmer frey gelegen,
nun durch den ainen degen,
der los sich selben aus der not;
der Preüssen lag da manigvr tot,
dauon daz er den turn durchbrach.
vil gewaltig man da sach
Etzeln den vil reichen,

nie wolt er entweichen,
vnz man im den kunig gab bey der hant:
der müsset im leute vnd auch sein lant
antwurten vnd sein selbs leib.
schier biess er im sein weib
zu seinem stüle wensen,
sol man vncrsten brensen,
so mocht auch sy ze prensen wesen.
an einem puche hort ich lesen
ze einem waren märe,
daz nie kaine schoner wäre
von Wndis.her diete;
der sy bey ir hiete,
der mochte man da schawen
sechs vnd achtzig frawen,
weib vnd auch maide.
nu paten dise baide,
der gast vnd herr Rudeger,
daz er der kammer dhaine mer
inn der stete liesse brechen:
wolt er sich schone rechen,
so solt er mit in füeren dan
die kunigin vnd ir man;
vnd daz er berieht das landt
vnd die stet nach seiner hanndt.
Da volget er vil drate
nach der helden rate;
er nam so vil der gisel sider,
daz er mit in fuerte wider
vier hundert ritter oder bas.
der kunig tet es vmb das,
daz man es sagte ze märe,
daz sein hofgesind were
der künig von Breussen lannden.
in die stat sy sannden,
vnd suechten daraus die vesten,
die sy darynne westen,
es wäre frawe oder merd;
grossen schatz vnd reiche elend
fürten sy do mit in dan.
als ich euch gesaget han,
so richten sy sich so ze hannt,
mit verte zu der Hunen lanndt.
Nach diser grossen arbait,
mit vrlaub von in rait
der marggrave reiche;
er hette vil mueleiche
erpiten, daz geschach,
wie er Bechlaren gesach
vnd auch Gotelind sein weib:
die het ir mynneliehem leib
nach im verclaget iere.
dem güten Rudegere
die wege waren wol bekant:
do feret er von der Breussen lant
gahende vil starche
ze Beheim durch die marche.
ich wän, er schon empfangen ward
nach seiner lannden ausfart,
da er gesunder wider rait.
wir wissen nicht der warhait,
wie er sein ding dahanme vant,
baide, leut vnd auch sein lant:
das mocht alles (sin) dester bas,
da er nu ze Bechelaren sass.
ich wil gelauben vnd des iehen,
daz sein empfang was geschehen
mit gute in seinem lannde:
dem edlen weygande
waren seine recken holt;
das het er wol an sy versolt.
Was er nu da ze tún habe,
der märe müs ich kumen abe;
ich wil euch von den furssten sagen:
sy kamen kaume in vierzich tagen
zu der Túnaw an die flüt;
sy fürten manigen ritter güt,
ettliche wol gesunde,
summelich vil sere wunde,
vnd hetten dort in streites not
ir vil manigen lassen todt.
ze Etzelburg der reichen
kam vil fröleichen
der kunig, da er Helchen vandt;
die leüte vber all sein lannt
der kunffte wurden wolgemüt.
sein weib die kuniginne güt
die gieng für einen palas;
der kunig von seinem rosse was
gestanden nahen bey der thur:
mit Helchen giengen do darfur
die da bey ir solten sein:
„willekomen, herre mein,
sprach das tugenthaffte weib
„mir ist lieb, daz ich deinen leib
so wol gesunden han gesehen,
des wil ich mir geluckes iehen.“
irs grüsses danckct er ir gar wol,
als man freunde dancken sol;
mit armen er sy vmbeslosz;

er sprach: „mein dienst ist so gros,
daz du mirs gerne dannken solt;
ich bin dir ünnitlichen holt,
vnd han dir mer gesindes bracht:
damit han ich an dich gedacht,
in sturme, da ich angst laid;
manige frawen vnnde maid,
die solt du hayssen fur dich gan,
die ich ze gysel mit mir han
gefueret her in ditz lannde:
fraw, das sey dir bekant,
ich han der Breussen kunig hie."
fröblichen sy da mit im gie.
abzoch er sein gewannt;
zů ir sass er so ze hannt,
vnd saget ir die märe,
wie im dort gelungen were.
Jr hayle danncken sy began,
daz er die selben stat gewan,
die im so lannge widerstrait,
vnd daz die Rudegeres laid
hetten ende so genomen.
da sprach er: „das ist alles komen
von vnnserm fuenen gaste:
lannde hundert raste
het verdienet wol sein hande:
ich en-hett die stat noch das lannde
an in nicht bezwungen;
daz vnns ist gelungen,
das ist von seinem ellen komen."
do sy hette das vernomen,
da sprach vil güetleiche
die küniginne reiche:
„da sul wir dencken wol darzů,
daz man nach seinem willen thů
alles, das er selber wil;
mochten wir im also vil
geben, sam wir lannde han,
das solt alles sein getan."
Darnach, do sy das gesprach,
der künig die frawen ir gemach
schaffen mit ir maiden hies.
pade er im bereiten hiess:
sy padeten harnaschram ab in.
von Breussen lannde die künigin
die hiess man da ze hofe komen.
sy hett ee wunders vil vernomen
von frawen Helchen reichhait.
vil frawen vnd manig maid
mit ir ze hofe müsten komen;
der ward so schone wargenomen,
daz sys fur monne müsten han.
do sach man ine entgegen gan
des künig Ezele(n) weyb.
maniger schönen frawen leib
het sy davor dicke erkannt:
so schöne in der Hunen lant
was bey ir zeiten nie bekomen,
so, die der kunig het genomen
in der stat ze Gamalin,
hündert vnd zwelff magedin
sach man bey der frawen gan,
ritterweib vil wolgetan
vierhig vnd viere.
mit züchten schiere
fraw Helche den iren grüs pot.
mich dunchet, daz sy noch der not
darumb nicht one wären,
sy hetten nach den mären
sich einander hie gesehen.
was ie hoher grüs geschehen,
den tet fraw Helche iren gesten;
yedoch sach man in presten
irs senften mů(t), des wurden nas
ir wangen trahen, ich gelaube das.
doch trostet sy des wirtes weib,
vil wol gehanndelt ward ir leib.
Fraw Helche poten sande dan
ze dem kunige, sy vrlaub des gewan,
ob sy ir geste solte
kussen, ob er wolte
haben das fur güt.
da sprach er: „was sy gerne tůt,
da ist auch wol mein wille bey,
wie sy mit in gerne sey,
des sol ich sy irren nicht:
was man der claghafften sicht,
was wirret, machet sy die frow."
das empot ir der kunig do.
da sy das vrlaub gewan,
vor liebe lachen sy began;
die kunigin sy do kuste,
vor liebe sy des luste:
den andern sy es wol erpot,
damit schied sy sy von der not,
die in was clagende nahen bey.
funfzig wochen vnnde drey
sy waren seyt gesinde da:
sy waren nindert annderswa
gewesen sanffter in der stund.

den kone weilen tet man kunt,
so selten lisen bey ir man.
da man in das vrlaub geran,
ir vetlichen tauhte es güt.
man vhlag ir, so man gisel tüt,
die alten vnd die iunge,
mit güter veilenunge;
vnd daz so giengen eine vart,
des müsset da der resten hart
mit gestrachten arben sweren:
da en-dorft in auch das nyemand weren,
so ryten aus oder inn.
des Preussen weib, die kunigin,
war nie baz beraten
in ir selb kemmenaren,
ir gesinde bet es güt:
deß semftes stünd ir müt
hin wider in ir herren lannd.
nach einem gaste ward gesant,
den pat man hin ze hofe gan,
von des schulden was getan,
daz man prach der Preussen stat.
frawe Helche die küniginne pat,
daz er des lon selt emphan,
des er zu dienste bet getan
Eyele dem reichen:
des pat sy vlessitleichen.
Da er hin ze hofe gie,
die frawe in vlyssitlichen emphie.
sere fraget sy in märe,
wie er gehawsen wäre;
das bet er nyemand da gesait;
da gedacht der degen vil gemait:
wie es doch regten nicht en-tuge,
nu mus ich mit einer luge
mit rede von ir enbinden daz
. . . . . .
man mit etwen das.
da er vor der frawen sass,
er gedacht im eines namen,
er dorfte sichs nicht en-schamen:
der in von waren schulden trüg,
piderb was er genug,
er was ein recke aus Tenelant,
Diete so was er genant.
Da sprach der degen gute:
„frawe, ich haysse Diete Heute.“
das hette der kunig auch ee vernomen,
daz ein recke were komen
mit lonem kunig in das lannde,
der auch Diete was genant.
Die frawe sprach: „es tüt mir wol,
daz ich doch das wissen sol,
wann ich euch gerne nennen wil:
wir han darnach gefraget vil,
daz ich er nie kund erfarn“
er sprach: „dauon müs ichs bewarn,
ich bin ein ellender man,
durch veinde hass han ich verlan.“
dem kunige ward es auch gesait;
do gie der degen vil gemeit
zu Helchen der vil reichen;
sy baide gwertleichen
puten im ein fursten lanndt,
der für da bette Diete genant,
des höher nam von Peraen hiess,
da er reich, lannd vnd crone liess.
Da sy in puten an ir güt,
da sprach der recke wolgemüt:
„herr kunig, nu lat michs ane sein,
vns daz es bas die hende mein
verdienen, als ich willen han;
ich han noch solichs nicht getan,
darumb ich crone sol emphan:“
sprach der vil werde man
„gedien ichs, so lonhet mir;
die weil ichs alles wol empir,
daz nicht en-sprechen ewr man,
die gabe sey umb sünst getan.“
der künig erschmielt, es was im zorn:
„so bet ich manige gab verlorn,“
sprach der Borelunges sün,
„solt ich nyemand liebes tün,
wann als ir wille wäre,
so möcht mir mit swäre
dienen ein vehlich man.“
der gast der sprach: „die weyl ich han
des da bracht in ewr lant,
so nym ich schatz noch gewännt.“
Die rede liessen also stan.
da begund ein yeglicher gan,
dar in do sein wille trüg;
sy funden da ze hofe genüg
der kurzweile, der man da vhlag;
damit vertriben sy den tag:
das tar nam doch ende sint.
des kunig Oserliches kind
bet ir gisel bas vnd bas.
das vrlab har vnns verholen das,
wes do die Hunen müssen phlegen,

vnd wie auch Diete der degen
trüge sein degenhait:
ein ander mar ist unns gesait,
möcht ich das vol ze ennde sagen,
so wolt ich euch nicht verdagen
des ist vnns ende nicht gegeben,
wie die Hünen da ir leben
schüssen da in iren lannden,
oder was den weygannden
der kunig erpút ee zun eren.
nu muessen wir verkeren
die rede, die wir gesprochen han.
nu wil ich euch hören lan
vmb einen der kuenesten degen;
da man ze preyse solte wegen
tausent kunig reiche,
man funde im nicht geleiche.
der kom seyt in Hünen lannde,
dauon er weyten ward erkant;
da man in bey den recken jach,
ob man im nicht der eren sach,
die cumber degen werben sol,
die kund er auch verdienen wol.

3. Abentheur, wie Dietlaib gen Hünen seinen vater suecht.

Von dem ich euch wil nu sagen,
der wuechs in seinen iungen tagen
in einem reichen lannde;
den zugen weygande,
wann er was eines küniges kind.
die küniginne Dietlind
die hiess sein phlegen schone,
darumb daz er krone
ob reichen lannden solte tragen;
daz das yemand kunde sagen,
gelebt er das vnd näme swert,
daz er nicht were krone werdt,
das war seiner mütter laid.
ir nam der ist vnns auch gesalt,
sy was fraw Dietrichat genant;
ir dienten süben fursten lanndt;
da hiess er iun her Dietlaib.
der diz mare anschraib,
der wolt es nicht vergessen:
er ward ein helt vermessen,
vil rewr vnd vil reiche;
dem tet er wol geleiche,
wann er in seiner iugende
phlag vil manger tugende,
vnd vlyss sich maniger ere:
was sol ich sprechen mere?
die in heten vnder in erzogen,
von den er auf den regenpogen
vil selten ward gesetzet,
die wolten sich ergetzet
ir herren mit dem kinde han.
alles das ward wolgetan,
wie man im gab die lere,
des wuechs er nach ir ere;
sy zugen (in) kleynükleiche.
seinem vater vil geleiche
geparen er begunde.
des was vil manige stunde,
daz sy ir herren herren verloren.
den iungen recken wolgeboren
bey helden do man wesen hiess;
vngeern er sich schaiden liess
von ammen, die sein phlagen ee.
dem kinde tet das dicke wee,
wo er ander kindel bey im sach,
ir etliches: vater! sprach,
so fraget er ye der märe,
was ein vater wäre.
Sein mûter weinende sprach:
„das ist lanng, daz ich den sach,
der dir ze vater was genant:
des lob was so weyt erkannt,
daz wir den gernne möchten han.
nu ist mein verlust also getan,
daz ich nach im han immer laid.
wir wissen nicht, wie er vnns entreit,
do ich in güten freüden sass,
vnd sach auch an dem kunige das,
daz im vil hohe stund der mût.
vil manigen edlen ritter gût
er mir hie ze dienste lie;
da er nu iungst von mir gie,
da küst er mich an meinen mund,
vnd vat, mich fristet got gesunt;
das was, do ich in ze leste sach.
ob ye weibe laid geschach,
so ist auch mir vil laid geschehen."
da sprach das kind: „hort yemand iehen,
war er hin gekeret sey?"
sy sprach: „der frage ich selten frey
bin gewesen zehen iar,
ob yemand sagte mir fur war,

dem dein vater war erlant,
ob er in annder furſten lant
gerten ſey durch mynne,“
alſo ſprach die künginne
„oder durch ſein degenhait.
nu iſt mir anders nicht geſait,
wann daz ich ſein one bin:
dauon geet mir mein weyle hin
vil dicke jämmerlichen:
nie furſten alſo reichen
geſach ich ſo diemüte;
ſein zucht vnd auch ſein güte
die rewent mich vil sere;
darzü ich dhainen mere
nyndert miltern han geſehen:
ſo wir die weſen hören jehen.“
Da ſprach der iunge helt gemait:
„müter, vnd wer es euch nicht laid,
ellende ich ymmer wolte ſein,
ich fund dan den vater mein.“
ſy ſprach: „freund vnd lieber ſün,
warumb wolteſt du das tün?
wär er vnns lebentig ſo nahen bey,
ſo lieſs er vnns des ſelten frey,
er ſach vnns vnnder ſtunden.
ich han nicht annders funden,
ich wäne des, er ſey et tot.
ſo war das als gros ein not,
ſolt ich dein, liebes kind, empern.
du ſolt die müter dein gewern,
daz du nymmer von ir kumbſt,
damit auch du dir ſelben frumbſt,
du ſuecheſt deiner lannde recht,
ob dir das ritter vnd knecht
raten wolten, liebes kind,
vnd die mit dir vergiſelt ſind,
die troſtes an dir ſolten leben:
einen rat wil ich dir geben,
du wirſt ze künige hie genant,
du ſolt behalten deine lannde,
als ir dein vater hie beuor phlag.
ſy ſind nu vil manigen tag
in deiner helde handt geweſen.
der frumen lutzel war geneſen,
wär der von Karlingen nicht:
was ye den leüten dein geſchicht,
Walther es hayſſet widertün:
der iſt deines vaters haſen ſün.“
Da ſprach der kindiſche degen:
„got, den laſs wir ſein pflegen,
nu wir ſeins lebens nicht en-han.
fraw, ich wil ber euch beſtan.“
die rede freüt ir all den ſyn.
doch gedacht er ze allen zeiten hin,
wo er ſeinen vater fünde.
ſo er aller taugelichiſt künde,
ſo nam er helde cläider war,
vntz daz er erſynnet gar,
wie man gen ſtreite harnaſch trüg,
nymand er des zü gewüg,
er lernnete reiten vmbe das,
auf freuele roſs er dicke ſaſs,
ſchilde nam er an die haut,
die tyoſt er kundelich erfant.
ſein müter ſein do huetten hieſs,
daz man in ze rechte reyten lieſs;
waven? es dauchte ſy ze frü:
da graif (er) aber ſo kindiſch zü,
daz von ſeiner tumben hanndt
vil der ſchaffte ward verſchwandt.
Was er die weyſen ſach began,
des wolt er vnnder wegen nicht verlan,
er lernnet es ſo ze handt;
wo er die ſchirmmaiſter vanndt,
mit ſchilde vnd mit puclärn,
er hieſs im ye bewärn
die kunſt beſchaidenleiche.
den iungen kunig reiche
ein maiſter lernnet aus Prlant.
daz die kunſt des heldes hanndt
vber alle ſchirmere trüg,
darzü was er ſtarch genüg,
vil ellenthafft ſtünd ſein müt;
der iunge ſtarche degen güt
vant ein gewaffen reiche,
das ee vil ritterleiche
ſein vater dick het getragen,
vnd einen helm wolgeſlagen
von geſchmeidigem ſtale:
der mynniclichen male
vil maniges man darauf vandt,
die des ſchmides maiſter handt
het geſtreut in den glantz;
ſiben helmeliſten gantz
in hetten vmbefangen
dabey ſach er auch hanngen
ein waffen ſcharff vnd prait.
es was ſeiner müter laid,
ſolte ſy es weſſen,
daz der zeit vermeſſen

das waffen alſo gerne ſach.
vil haymlich das geſchach,
daz er es von der ſchaide nam,
da ſprach das kind vil lobeſam:
„ſolt ich dich nach meinem willen tragen,
hat dich ye beides hanndt geſlagen,
das wirt er ettwen dir:
kumbſt du nu ze maſſe mir,
ze ringe noch ze ſwäre,
wie fro ich des wäre!"
er ſchützet es, als ein ſchirmſchwert;
eins herren was es wol gewert:
es was zu im beſtatet ſo,
daz er ſein was ſelber fro,
da er die güete daran verſan.
er hal es alle ſeine man,
darzů maide vnd auch die weib.
da waffnet er ſein ſelbs leib,
daz er doch vbele ſünde:
das dann drey ſtünde
ſchutt er den halsperg an ſich,
der iunge degen lobelich.
wie fere in des luſte,
daz er gen der pruſte
das hinderteil ye kerte,
die arbait in lerte,
daz er es ſeyt ze rechte trůg.
hele het er des genůg,
daz er das waffen daruber vant.
den ſchilt nam er an die hanndt,
da vant er auf den hornhůt;
nach ritterſchafft ſtünd ſein můt;
von nagele hůb er einen ſchafft,
daran verſůcht er ſehr crafft,
der was von helffenpaine:
ob er den alters aine
alſo tumber ſolte tragen,
das möcht man fur wunder ſagen.
Von dreyen ſtucken was der ſchafft,
von des ſelben heldes crafft,
der manige tyoſt damit rait:
von Kalóe ein ſper vil prait
was vorn an das ort geſchlagen:
was man von ſpieglfarbe ſagen
mochte dhaine märe,
was es noch liechter wäre,
dann ye dhain glas gewan,
der ſelbe helme wolgetan
der mocht geleichen wol darzů:
der nu in baiden rechte tů,
der ſol ſy nindert füeren,
er welle dann tyoſte rüeren.
Entwaffen eylen er ſich began.
da bracht es der vil tumbe man
hin wider, da ers ligende vant.
in gedaucht, wie waffen vnd gewant
im alles rechte ſolte komen:
het ſein mueter das vernomen,
ſy het es leichte das behůt.
vil vleiſſig was der degen gůt,
ob er der küniginnen
ymmer mocht entrynnen:
mit rittern rait er auf den plan,
das het er ſelten ee getan,
da er die valkenare vant.
nyeman lieſs er ſein erkant,
was ſein wille wäre,
der iunge helt vil märe,
ſuſt wolt er ſich ſtelen dan.
ſein můter er piten began,
daz ſy im gunnen ſolte,
wenn er reiten wolte
payſſen mit den helden
aus ſeines vater ſelden.
Den vrlaub er von ir gewan.
da ſchied er drey knaben dan,
wo im die ſolten komen zů
an dem nachſten morgen frů.
vil kaum erbeit (er), daz began,
ſeyt er reiten wolte dan,
dem tag die nacht den ſchein benemen.
es en-mocht im annders nicht gezemen,
daz er ſich het alſo verholen.
ſeiner můter ward verſtolen
ſeines lieben vaters weychgewant:
er lieſs es mit ſein ſelbs handt
die maure durch ein venſter nider,
es namen ſeine knaben ſider
vnd brachten es, da er ſy hieſs.
vil ſelten man in ſlaffen lieſs
nyndert, wann, da lagen weib,
vnd ſtoltzer iunckfrawen leib.
kunde er mynne han geyhlegen,
ſo wer er ſanffte da gelegen:
da was im mynne vnerkant;
dauon vil ſelten ſy ſein hanndt
het gerüeret ynndert an.
was im da liebes was getan,
des ward in nun habedanck:
in gedaucht das weſen bey in lanngk.

Da er den tag aller erst erslach
in seiner mûter er do sprach:
„fr w. ich will nu persîen varn.“
sî sprach: „gât mûesse dich bewarn.“ —
„muoter, alsô tuot er auch dich:
nu lâ vn. erbiten lâzest mich
von deiner frumenaten dan.“
er sprach „du hâst mir liep getan
ich kume bewt mir den tag,
sô ich alder beste mac.
mit den valcknern meim.
gott lâzze, liebe muoter, dein.“
Von seinem rosse ist vnns gesait
daz er aus der burge rait:
Welche so was das gemant:
ir hêlpel oder man kaines want
bezzer in allem reiche:
im war das geleiche,
das herr Dietrich der degen vair:
doch ist vns das für war gesait.
es war der selben gestaete:
seiner stârche vnd seiner guete
bedorfte wol der iunge man.
vil vngeleitlich getan
was von hofe sein rayse;
des lannides manig warse
nach im warnen sêrt began.
nu want der kintische man
seine knaben vnd die wat,
da wolt er des nicht haben rat,
er nam an sich das leichte gewant.
da kwmet er seines vater lant,
ee es wime wurde Dietlint.
in fuorten zeine knaben sînt
ze Toter für die gueten sînt;
wie sanft er sich da helen pât!
sam tarens auch kein felss ist:
den schalt von golde wannen wât
den bedachten sî so gar.
daz des da nyemant ward gewar.
Der schalt der was auch vorzogen
dos mer das ist wazzegen,
mit einem pheile rauscher,
daz des nyemant ware gewar,
daz er von Portenwane jwein,
sî fuorten alle vier ez ain;
den helm er auch tougen trûg:
von tûrkel guet g.wag
ein halsperc ob seinem jartel lag
darumbe, daz der rîchen nicht wag
wider dem schilde wolgetan,
er kunde kainer slachte man
vermeiden, daz sîs wären.
er liefs in manigen swären
sein volck vber all das lannde.
do seinen recken ward erkannt,
daz er nicht vayssen was geriten,
sein mûter begunde piten
mit warnen, daz man suechet den held:
„habt ir ze valckner erwelt
den meinen ainigen sûn,
sô mocht ir nymmer wirser getûn.“
Da suechten sî in auf dem plan,
baide, wider vnnde dan:
in kund et nyemand vinden.
der frawen yngesinden
in die kammern waren komen:
da was der harnasch genomen,
da er vor alle zeite lag.
mit hennden manigen vruslag
fraw Dietlint do ir selber sûg;
da ward ir laide genûg
vnd allem irem ingesinde
nach irem vil lieben kinde.
Sy claget, daz es ye ward geporn:
„ee bet ich meinen trost verlorn,
mein freude ist nu geriten hin,
awe! wie ich verwaiset bin!
ob mir mein man vnd auch mein kint
baide alsô verloren sint,
awe! wie mocht ich die verclagen!
mein vngelück in meinen tagen
das müs sein verwâzzen:
wem hat mich nu lâzen.
der friden solte disz lannde?
nu tragt mein haubt noch mein hannde
vor laide nymmer mere golt;
die vngnad ist mir so holt,
daz sy mich nymmer wil verlan:
des müs ich nu vil traurig sîn.“
was halt ir warnen vnd ir clagen?
er frembte sy ze manigen tagen,
daz er sy lannge nicht gesach:
von einen schulden das geschach,
daz er ir gar ze verre rait.
der iunge degen vil gemait
begunde fragen durch die lant;
vil gern het er das erkant,
wo er nach seinem vater solte
suechen, den er wolte

vil gern vnd willichen sehen:
das mochte sanfte nit geschehen.
wo sy ye die stere funden,
wie vbel sy da kunden
werben nach der speyse,
doch waren sy so weyse,
sy wechsselten vmb silber golt.
der yemand wolte wesen holt
durch seinen kintlichen mút,
den mocht ir leben duncken gút.
ich wayss ir nachtselden nicht,
wie in an ir fart geschicht,
das ist mir recht nicht bekant:
wann ze Burgundi lanndt,
da begunden sy hin fragen.
die straſs in allen lagen
nahen vil geleiche:
sy hetten frömbde reiche
darnor selten ee bekannt.
in der Burgonie lant
fueren sy an vngemach,
durch daz mans vngewappnet sach,
dauon nyemand mit in strait.
sunst fuerten sy vil güte claid,
die reiche kind wol mochten tragen.
do horten sy vil schiere sagen
von einer burge, die was gút,
darauf sassen vil hochgemút
viertzig ritter oder bas,
die hiessen fragen vmb das,
von wanne fueren dise kind.
man sagt in von der burge sindt,
daz die Tronie was genant,
das hawss vnd auch das güte lanndt
was alles Hagene vñderran.
do dise frage was ergan
von den knaben, die hie riten,
antwurten, in vil hohen siten,
so mochte man (an) in vinden.
des ward auch den kinden
missepoten da ettwas.
nicht taten one schulde das
von Tronige die burgare,
durch daz sy niemand mare
mit antwurte nicht wolten sagen:
sy wannden preys an in beiagen.
Sechs ir balde zu in riten:
sent da ward an in erstriten.
vil klainer lob vnd ere.
wer ir gewesen mere,
des gesyndes, das da rait,
sy hetten dester grosser laid
erworben an den gesten.
den iungen nornesten
gewappent do die drey man;
vil palde (er) des began,
er wolte weren seinè wat.
da wolten sy nicht haben rat,
sy wolten mit im streyten:
sy mochten gerne peyten
noch hin nach disem siben tage.
ob yemand waydlich preys beiage,
so mochte man in preysen das,
da er auf seinem ross gesass.
ze hannt do rait in ainer an,
den stach er von dem satel dann
wol dreyer sperschesste lanng.
der hinder sakelpoge sprang
vil verre mit dem manne nider;
ich wan, in lusle des icht sider,
daz er streite mit im me:
der ainig sich tet im so wee,
daz er dort synneloser lag.
der annder schaden sich bewag,
Mit zorn rait er in do an;
dauon kunde im nicht gestan
vbergurt vnd furbuege:
der gast was vngefuege,
er frümet es alles mit im hin.
der rede ich so berichtet bin:
wer an seinem schaffte sper,
in selben mit vnsanfftte.heer
hetten sy im gevolget dar.
sy weren noch so synnewar,
daz in der dritte so bestünd,
als noch gelsse leutte túnd:
den zwain den was nicht wol geschehen,
der dritte het sich versehen,
er gewunne michel ere an im.
„ich en-wais, ob ichs icht schaden nym;"
sprach er zu den gesellen dú
„ich wene, er dem geleiche tú,
daz er ir tausent flecht nider."
vnverdiclich gelag er sider
vor des iungen recken handt:
sich selben er vil verre vant
hinderm rosse auf dem plan.
allererst ward des war getan,
daz sein schafft was one sper.
da sprachen sy: „ir seyt vnns heer

ein tail vil laſterlichen komen:
hat euch das ewr zucht benomen,"
ſprachen do die weyſen
„daz ir des ſperes eyſen
nicht en-ſtieſſet an den ſchaft?"
er ſprach: „ich enſach der ritterſchaft
nicht, der ich hie ſolte phlegen;
es iſt noch alſo guet gelegen
ſtille bey dem helme mein,
des müſs es vngeſchiftet ſein:
ich en-wayſs an euch nicht dieſen haſs."
die vngenallen ſprachen das:
„Was wir nu ritter mochten han,
ſo wellen wir euch reiten lan."
er ſprach: „das vergelt euch Criſt,
nu mir nie mer geſchehen iſt,
wann daz ich verſuechet bin."
nedoch ſy ſannden poten hin
gegen Metzen durch den nit.
den kom er alſo nahen ſit,
daz in wol geſahen die.
Driweines wittbe hette hie
wol hundert ritter oder bas.
ich wayſs nicht endelichen das,
inn welher zeit er dar gerite.
es was ye der boeſen ſite,
daz man die frummen haſſen thü.
es rait der iunge recke dü
gegen Metze ſein ſtraſſe dan.
durch daz er in was kunt getan,
ſo betten ſich ir zwelffe dar,
es was auch groſſer nicht ir ſchar,
nach im gerichtet auf die ſla;
ſy wannden an im ertzwingen da
alles, das ſy dauchte güt.
der iunge degen hochgemüt
zu den ſeinen knaben ſprach,
do er diſe nach im reiten ſach:
„ſol ich ſy ſchlahen oder lan,
ob die ritter mich beſtan?"
do ſprach der weyſeſt vnder in:
„ſchlacht ir ſy, wie kom wir hin
von diſer alſo groſſen ſtet?
welt ir mich weren meiner pet,
ſo wolten euch dann ze tode ſlan,
ir ſolt ſy vnuerwundet lan."
ein garzün ward zů in geſant:
von wann er für durch das lanndt,
das ſolt er ſy wiſſen lan.
ſo erkunten, was er dort het getan,

da er fur Tronie rait,
das was in allen wol geſait.
Den garſun grueſſen er began;
da danchbet er dem iungen man,
vnd ſprach vil balde wider in:
„von güten rittern ich heer din
ein vore, die haben mich euch geſant,
von waſ ir reitet durch das landt,
das ſolt ir ſy wiſſen lan."
da ſprach der vil iunge man:
„ich reite von ſo maniger ſtete,
ich kan ſy geweren nicht ir pete,
daz ich ins halbes můg geſagen;
darzue mueſs ich ſy des verdagen,
wohin mir ze reiten ſtet mein ſyn:
ich wayſs ſelbe nicht, wo ich wil hin."
Der garſun lief vnd ſagte in das.
do ſprach ir einer: „deſter bas!
ſent er auf ſtreites willen fert,
ſullen wir verſuchen, wie ſich weert
des vil güten heldes hanndt."
viel ſchier ward er angerant
von einem, dem veſten vnnder in:
den ſtach er flügelichen hin,
wie güt ſein wille an im erſchain,
daz er als ein ſchwärer ſtain
viel hinderm roſſe auf das gras.
da der ſatel lare was,
einen knaben er es nemen hieſs.
ein anndер es do nicht en-lieſs,
er wolt es noch verſuechen bas.
da tet er dem ſelben das:
ich wan, er leicht an im erſtrite,
als ſam er vngeguetet ritte,
ſein roſs, ſo ſchied (er) in daruon.
ſy waren des vil vngewon,
daz es in ware nie geſchehen.
noch lieſs in der dritte ſehen,
was kunſte ſtünde in ſeiner haundt:
des gelff der ward von im geſanndt
vil verre, daz er ſich verſan,
daz ſy an dem iungen man
mochten werben frummen nicht.
der vierde ſprach: „das iſt ein geſchicht
vnns allen hart laſterlich.
wär er vnndert im gelich,
ſo ſolten wir in darfür han,
der valſche ſite nye gewan,
Paltram aus Alexandrin:
nun daz der leib ſin

kaume halb, als er, gewachsen ist.
darzú han ich dhainen list,
wer der vil güte ritter sey.
im wonet nicht ritterschafft bey,
also gros, als vmb ein har."
hetten sy gewisst für war,
daz er wäre noch ein knecht,
sy selbe dauchte gar vnrecht,
daz sy in hetten angerant.
sy sprachen: „ir mügt durch das lanndt
reyten, wo euch duncket gůt:
wir hetten des vil stäten můt,
wir solten euch bezwungen hân."
der knabe sprach: „ir solt es lan
durch ewr selber ere;
muettet ir icht mere,
dann daz ir zwinget mich,
ist es nicht scham, das tůn ich,
so ich aller schiereſt kan.
helde ich kunde nye gewan,
die durch so gar vergeben neid
an yemand hueben dhaynen streyt.
als ich vmb euch han versolt,
ir gueten ritter, seyt mir holt.
wird ich ritter, als ir seyt,
so sol ich nyemand dhaynen neid
auf ritterlichen syn getragen,
ich mochte preys an im betagen."
do sy hetten das vernomen,
daz er was knechtes weyse komen,
da was es in allen laid.
sy sprachen: „wenn ir ritters klaid
bey dem namen füeret an,
so sol man euch vnbezwungen lan."
Jr ainer sprach zu im sider:
„wie fůend vns, ob wir nämen wider
die ross, so dey euch ledig stand?
ich wil, daz sys euch fueren lannd;
vnd gebt sy, wenn euch duncket guet."
er sprach: „ia han ich nicht den muet,
daz ich yemand icht des nem,
des mir ze haben icht en-zäm."
in Metzen sy do mit im riten;
nach vil freundtlichen siten
so gabens im die koste da;
damit erfueren sy in sa,
war sein gedinge wäre.
da sprach der degen märe,
ob sy ynndert westen dhaine lanndt,
darynn in were bekannt
mit vollen werde ritterschafft.
sy sprachen: „ia, vil michel crafft
hab wir die helde nahen bey:
iunger fürsten der sind drey
vogte vber disc lannd;
Wormes ist ein stat genant,
da die Danckrates kind
mit grosser ritterscheffte sind.
Auch liess ein gesinde da
Gybche, daz man anderswa
pesser ritter selten vanndt.
sy bede betten disc lanndt;
nu ist es an die iungen kumen."
er fragte: „habt ir icht vernumen,
ob yndert bey in sey ein man,
der ze güter masse kan
ritterschafft, wañ er die sicht?"
sy sprachen: „da en-ist frembder nicht."
vnd fragten in der märe,
in welcher mass er wäre.
er sprach: „des en-han ich nicht vernomen,
yedoch ist er ze stete komen,
gewachsen eben masse ein man;
darzú ich das vernomen han,
daz im grabe nu der part.
ob ir ynndert seine vart
habt erfunden durch das landt,
gern het ich das erkañt."
Sy kundens sagen nicht fur war;
doch zaigt im ir ainer dar,
ob er in vinden wolte,
daz er in süchen solte
in Hůnischen reichen:
sich en-kunde nicht geleichen
zu der grossen vbercrafft,
die der kunig mit ritterschafft
hette zu allen zeiten,
mit schimphen vnd mit streiten:
„des hat er zu allen zeiten vil,
freude vnd ernstliche spil,
der ist vil verre mere da,
denn in den lannden anderswa."
Da sprach das kind: „dar můs ich varen.
got der sol euch bewaren,
vnd vergelt euch disen wein;
nach dem vngemache mein
habt ir mich gehalten wol,
des ich euch ymmer dancken sol."
von in schied er on hass.
sy teten willicliehen das,

daz sy im zaigten durch das landt;
ir huete ward mit im gesant
von Metzen siben meyle dan.
ob er seit arbait gewan,
ee er ze Reine ware komen,
des han ich nicht vernomen.
ir pote der fuer mit im dan;
da hetten sy gemach getan
ir güten moren, die sy riten.
noch ward alles hie gestriten
mit reb, es were Paltram,
von dem man manigen prevs vernam,
der seder kunig ze Pulle ward.
die knaben schuffen da ir fardt,
do sy ir gelaite hetten lan,
durch Luttringen sy do dan
riten an den Waschenwalt.
da sprach der iunge degen vald:
„nu raichet mir den helm heer,
vnd schiftet mir das sper
wider an meinen schafft;
es sind leicht hie mit crafft
schacher in disem tiefen tan.
an den kan niemand lob bezan,
wann, was man ir sluege tod:
das wär lannd vnd leuten not.

4. Abentheur. wie Dietlaib mit Gunther strait.

Welche machtiklichen gie.
an hüte er des nicht lie:
einen knaben hiefs er vor im dan
durch hüte reiten in den tan,
da sy da durch solten varn,
vnd das solte wol bewarn,
daz er icht wurde angerant,
er tet ims dann vor bekannt.
sy riten dan, do das geschach.
der knabe nyenen fueren sach
weder helm noch eysenwat.
sent er mit fride gerten hat
so schone durch den Waschenwalt,
da hiefs ab der degen vald
von dem schafte nemen das sper.
da riten leute zů im heer;
die selben fragen er began,
ob der kunig vnd seine man
da ze Wurmsse waren.

da hort er an den maren,
daz sy waren ausgeriten,
vnd hetten einen streit gestriten
in der Sachsen lannden,
vnd daz sy wider sanden
ir volck nu alles an den Rein.
er sprach zu den gesellen sein:
„Wie sol wir dann vber komen,
daz vnns icht werde hie benomen,
des wir da heer gefüeret han?"
er sprach: „deucht euch das güt getan,
daz wir Wurms vermiten,
vnd anderswo zu dem Reine riten,
da wir möchten vber komen?
sent wir haben das vernomen,
daz hie ist volckes solhe crafft,
wir mügen ir ritterschafft
mit vnnser crafft gestreiten nicht:
ob aber es dann also geschicht,
daz vnns nemand rentet an,
ich tün, als ich ee han getan."
Nach dem rate sy do riten,
da sy Wurms vermiten,
die liessen sy zu der ceswen hannde:
ein stat ist Oppenheym genant,
da fuerte man sy vber Rein.
sy wolten da nicht leanger sein,
durch das sy vorchten vngemach.
der iunge helt da selber sach,
daz leůte füren gegen im dan.
der künig hette sützel lan
hinder im der seinen schar;
seine recken waren gar
ze Wurms in die stat nu komen:
da bet der künig zu sich genomen
Gernoten vnd Hagenen;
er sprach mit den degenen,
da er auf der strassen rapt.
vnnder einem schilde preit
sy sahen reyten einen man;
der künig gawmen des began:
die anndern fueren bey im vlos.
des fursten freůde die was gros,
daz er mit sige von Sachsen rapt,
des was er stolz vnd auch gemait.
Er sprach: „Hagen, nu mugt ir sehen
dort von einem schilde prehen
ein buckel reiche:
es ist gewisleiche
nyemand der meinen.

wo halt er der seinen
icht mere hab gelassen,
er reitet auf der strassen,
sam er aus streite sey bekomen:
gern het ich das vernomen,
war sein wille wäre.
muget ir der märe
fragen, Hagen, der neue mein?
ob es mit füge möchte sein,
so erkannt ich gern seinen mût." —
„das tûn ich." sprach der degen gût.
Da rant Hagen nach im dan;
den helm er pinden auf began.
durch daz er in gewaffent sach,
seiner knaben einer sprach:
„dort reitet einer nach vnns heer,
vîsder schilt vnd fueret sper."
da sprach der kindische man:
„so schiftet auch mir meines an."
der künig seyn veiten wolte hie;
des Hagenen ros vil palde gie.
Dretlaib vmbewarff das sein:
da wolte da das kindelein
biten des, der nach im rait.
im wurden mare nie verjait
vnsanffter, denn er da vernam:
dem knechte das von nyemand zam,
daz er straffe solte dolen.
sein gewaffen vnd den vol(e)n
Hagen bruefen da began;
synnen er also began:
der sein ze kauffen het begert,
es ware tausend marck wert.
Hagen gruesset in vber rant;
im naiget der knabe so ze hannt.
do wand der degen märe,
daz es ein ritter wäre.
„ich sol euch fragen, das ist recht,
mich hat gesendet, gûte knecht,
ein reicher kunig her vmb das,
daz ir im kundet on hass,
von wann ir reytet durch die lannde;
oder ob euch yemand hab gesañdt
durch abentevr auf ritterschafft?
sich gelichet grosser crafft
der ewr schafft von helffenpain.
ewrs helmes varbe ist nicht en ain,
die ist von vier stucken gar:
blalazur, vnd silberfar,
das ein tail schwartz als sam ein kol,
das stet gen der blencke wol;
das vierte rot als sam ein plût,
von rotem golde hart gût;
sein gesvenge ist so lobelich,
daz in ein edel kayser rich
mit grossen eren möchte tragen.
welt ir mir nicht der märe sagen,
die ich dem künige sagen sol?"
er sprach: „wolt ich, ich saget euch wol,
von wann ich rite oder war ich wil:
so müss ich muesse haben vil,
solt ichs alle horen lan,
fur die ich heer geriten han."
Er sprach: „so lat doch das vernemen,
wie euch so iungen mag gezämen
das harnasch, das ir fueret an,
vnd ewr ros so wolgetan,
vnd das sper liecht, spiegelfar?
vnd wäre Rômischer kunig so gar
gewaffent vntz auf sein recht,
es lobt im ritter vnd knecht."
Da sprach der kindische degen:
„ir habt vor leicht auf ewren wegen
gewaffent leute wol gesehen:
also ist auch euch an mir geschehen."
da sprach von Tronege der helt:
„seyt ir enbieten nicht en-welt,
Guntber dem kunige reichen,
so tuet ir billeichen,
daz ir selber reitet dar:
ir secht vnns alle drey gar,
wir sein auch von strevte komen."
er sprach: „das habt ir wol vernomen,
daz ich darumb en-frage nicht:
ich (en-)gerûch, ob ymmer mich gesicht
der kunig vnd alle seine man."
Hagen sprach: „ich musse han
ein spoten von dem herren mein,
liess ich es nu also sein,
daz ich im brechte mare nicht."
da sprach der knabe: „vnd welt ir icht
an mir erzwingen, das ist vnsyn:
ich wayss selber nicht, wer ich bin."
Hagene zornig ward gemût:
„nu müss ich" sprach der degen gût
„euch des zwingen, ob ich kan,
daz ir den kunig solt horen lan
die mare, die ir mich verdeyt."
auf den knaben er da reyt;
dauon im durchl ward sein rant.

da het auch des kindes handt
genaiget auf den kuenen man,
vnd stach in so, daz im began
prestlen vil der ringe.
wie hohe sein gedinge
dem von Tronege wäre,
im frumt der gast vil märe
in seiner prune plutfar.
Hagene was sein schafft gar
ze stucken worden vor der hanndt.
da zuckte der wergant
ein schon schwert, das sere schnaid,
der iunge helt was auch berait.
wie daz ertlungen in die schwert,
da ward Hagene gewert
aber einer wunden:
da gezugt er an den stunden
. . . . . .
seinem berten synne,
daz des kindes swert
vnmassen schnaid.
er sprach: „ir habt mir gesait,
daz mich des mag betragen,
sol ich euch mer fragen."
Der helt was in die vrust wundt:
da keeret er vmb so ze stünd;
besser wer es ee geschehen.
da in der künig begunde sehen
also kumen plütes nass,
Gernot der sprach das:
„die mare sint vnns noch verdeit;
mir ist vnmasslichen laid,
ich sihe Hagenen reiten wundt."
schier tet in der degene kunt,
was im iener het gesait.
Gernot sprach: „es wirt im laid,
mir (en-)gepreste meiner crafft."
vil schier er schilt vnd schafft
zugkte zornigs gemüt;
do gachte der helt güt,
da er den vnchunden vant.
von im ward er angerant,
als ein recken degen tür:
da was auch nicht ze wolgemüt
der vil iunge wergant.
durch ir rettweders rannt
begunden prestlen die sper;
vil kumme gelass er,
der Hagen rechen wolte:
wann daz er noch nit solte
sterben in so kurtzen tagen,
der gast in annders het erslagen
Die schwert sy baide in neide zugen.
die schilde sy des nicht entrugen,
sy muessen baide werden schart.
Gernot da verhawen ward
ein tail durch liechtes sein gewant:
vnd het der gast an seiner hant
erhaben höher icht das schwert,
so wer des todes da gewert
der tewr degen Gernot.
des heldes syn im das verpot,
nymer slug er auf den gast:
güter site nicht gepraft
dem knaben, daz er es lies sein.
der recke auch plütvarben schein
brachte, da sein brueder rent.
dem kunige ward von schulden leyd,
da er den schaden het ersehen,
er sprach: „ich han gehoret iehen,
daz schade nach gelucke kumbt.
wie lutzel euch das bede frumbt,
daz ir recken seit genant!
nu sol versnechen das mein hant,
wie ich vnd auch der gast gefar."
der kunig keerte schiere dar.
Da wolt er des getrawen wol,
durch daz man fursten furchten sol,
er muss im volgen in die stat.
wie pald er im das sagen pat,
warumb er het das getan,
daz er im den seinen man
verwundet vnd den brueder sein?
er sprach: „sy wolten bede mein
gewaltig sein, ich en-wayss, durch was:
seyt irs, der kunig, so sagt mir das,
ob ir mich wellet reyten lan.
han ich icht wider euch getan,
das ist on mein schult geschehen."
da sprach der helt: „ich müss gesehen,
ob ich han kunigliches recht."
alsbald sprach der knecht:
„wie tumb ich meines mutes sey,
so seyt ir, als ich, synnes frey,
ob ir darumbe mich bestat,
daz sich mein handt erretet hat."
Der kunig was ein kuene man,
so ze hannt rait er in an.
der knabe enplient dem (rosse) das,
mit sporn ruert ers dester bas,

daz es deß welter sprang:
er stach den kunig, daz im erklang
sein schiltgespenge sere.
er bete nymmermere
dhainen gast bestannden sider,
nun daz im das ros nider
des stiches strauchte auf das gras;
dauon Gunther da genas.
des kuniges schaft zestaub vil gar;
der junge helt wol wardt gewar,
er tet im schaden, mocht es sein.
ir helm trugen fewres schein
vil schiere von ir baider schlegen;
des ward do Gunther der degen
verwundet von des gastes hant
durch sein liechtes stahelgewant.
Wol sach er, daz er were starch,
von im warff er do das march:
das swert vorcht er sere;
er vat in durch sein ere,
daz er im sagte märe,
ob er ein furste wäre.
er sprach: „wie mocht ich furste sein?
ia gewan ich bey den tagen mein
dhainer lannde nie gewalt;
ich getrüg auch" sprach der degen bald
„weder schilt noch waffen nie,
ich bin ein knecht vnnd reyte hie,
den schilt fuer ich nur durch not,
seit mir got des nicht gepot,
daz ich in ritter solte tragen.
het ir helde mich erslagen,
so wolt ir mein ze riter iehen."
do sprach der kunig: „ich han gesehen
so kuener knaben nie nicht me.
mir tuet das ynniklichen wee,
daz ich euch ye bestannden han.
welt ir, so sol ich das nicht lan,
ich versuen es, als ich veste mag.
das ist mir ein laider tag,
daz ich euch heut han gesehen."
da sprach der gast: „ich mag nicht iehen,
daz euch sey mein swere laid.
het ich mit vngewissenhait
ewren zorn verdient hie,
so getat man knechte rechter nie."
Der kunig sprach: „vber meinen schaden
so wil ich euch ze hause laden;
nu gerucht mit mir reiten hin,
wie ich selber verwündet bin."

da sprach der junge helt: „ich (en-)wil.
het ich der lare noch alz uil,
als ich der noch ze leben han,
ich wil es nymmer tag verlan,
ich reche, das mir ist geschehen."
wol mocht er an dem kunige sehen,
daz im vil truebe was der syn:
nu wolt er von im reiten hin.
er sprach: „geselle, wisset das,
ob ich euch wäre so gehasz,
vnd mocht ir tausent leibe han,
ich han so manigen kuenen man,
daz ir in vil kurtzer stund
verliesen muesset den gesunt."
Die helden schieden sich do sa.
wie es dem knaben anderswa
seyt gefuer auf seinen wegen,
do keerte Gunther der degen
ze Wurmbs bey den stunden;
er pracht sich selben wunden,
vnd auch Gernoten
vil sere verschrotten,
vnd auch Hagenen den degen.
da begunden vnder wegen
reden die heergesellen
von des knaben ellen.
da sprach Hagen: „ich wil des iehen,
wer es euch selben nicht geschehen,
so zalt ir mirs ze schanden.
got en-laz mich ze hannden
solhem knechte nicht mer komen!
er hette mir den leib benomen,
het ich lassen nicht den streit.
herr kunig, daz irs gewarnet seyt:
sol Pytrolf ynndert erben han,
so sipet der vil junge man
an Walther den weygant,
den recken aus Spanien lanndt."
Da sprach der künig: „des en-wayss ich nicht.
ich achte wol, daz im geschicht
nicht laides von den meinen man."—
„seyt ich im arges niene gan,"
sprach do der starche Gernot
„warumb flueget ich im den tot,
seyt ich im bin vngehasz?
daz mir mein prune ist plutes nasz,
von Hagene(n) schulden ist mir das komen,
daz er angerait
den jungen degen vil gemait."
Hagen sprach: „ich wil euch sagen,

er kundt noch leichte nach disen tagen;
mag er von wemand hilfe han,
so werden wir von im bestan:
so were vesser, daz wir in
so seen nicht liessen reyten hin."
da sprach der vogt von Reine:
„mir ist vngrüs der seine
das laid, das ich verdient han:
nu muessen wir es lassen gan.
het ich sein zeben tod geslagen,
man mocht davon nicht anders gesagen
wann daz es wer ein knecht:
es ist dhaines fursten recht,
daz ymmer gerueve den sein handt."
da ryten ze Wurms auf den sant
die drey helde plütfar.
die leut namen alle war,
ob den fursten vnd ire man
der teufel hette das getan.
die pessen lieffen gegen in:
„herre, was mag dis sin?
aus sturm ir kamet wol gesunt:
wo seyt ir so worden wünd?"
Der kunig das wolte nyemant sagen:
sy bede pat ers auch verdagen,
seinen brueder vnd Hagene;
da halen sys die degene.
es was den Burgunden land:
ze streite schiere was berait
vier hundert ritter oder bas.
der kunig der verpot das,
daz ihem schadeten auf den wegen.
vnd ob sy sahen nu den degen,
er mues es wol genossen han.
da hies er alle seine man
ziehen ab die sarwat:
der rache wolt er haben rat.
ich wanis nicht, seyt sy waren wundt.
wie sy wurden nu gesunt.
die mare enndelich nicht verdagen,
ich mus euch von dem kinde sagen,
welche wege er do geriet,
da er von Wurms geschied.
dem lande rait er nacher bas;
da rieten im die knaben das:
wolt er streites haben rat,
so sag er im ab die sarbat;
er mocht in nicht gestretten,
die im widerreiten
vil dicke muessen auf den wegen

daz in Gunther der degen,
bede, Hagen vnd Gernot,
die helde, nicht schluegen todt,
das war ein grosse selikait.
da zoch er ab die streites claid,
nach der knaben rate,
. . . . . .
darumb, daz die helde
gewunnen nachtselde.
Die fröwdden da nach geste siten
fur sich in Osterfrancken ryten,
da noch ein wasser nidergat,
Moun es den namen hat.
da kom in das ze heyle,
daz sy da funden fayle,
des sy bedorften in ir not,
vische, fleisch vnd prot,
vnd guten Franckischen wein.
der ir wirt da solte sein,
der schüff in ru vnd gemach.
der Pytrolffes sun sprach:
„mug wir mit frid bey euch wesen?"
der wirt sprach: „ir solt wol genesen
bey vnns vntz morgen frue."
da griffen seine knaben zue,
vnd engurten die march,
ia fuelten sy die folen starch.
Den rossen man ir speyse trüg;
der wirt gab in des genüg,
so sy des nachtes solten han.
do da ruen began
der edlen Dietlinden kint,
den wirt fragte sindt
der iunge degen märe.
welch der sit were
der leüt in dem lannde.
da sprach er so ze hannde:
„ir mügt hie güten fride han,
ich wil euch das wissen lan:
vberreytet ir die marche,
man raubet also starche
ze Bayrn im lannde;
es were dann, daz man erkande
geleite, daz ir mbchte han,
vil dicke werd ir bestan."
er sprach: „nu ratet, wirt mein,
was das geleite mbchte sein,
damit wir kumen durch das lant."
er sprach: „da nembt an ewr hant
eines lorpaumes zwey:

sy wänent all, daz es ew ser
gegeben von dem reiche;
so vart ir weysleiche."
Do in nu komen was der tag
das edel ynngesinde lag
lenger an den peten nicht,
als gesten noch geschicht,
sy müsten dester fruer sin,
daz sy liessen hinder in
der frembden lannde dester mer.
da was dem iungen recken heer
sein ymbis worden wol berait:
dem wirte ward auch nicht versait,
wie hoch er sys gelten pat.
do raumbten sy die selben stat,
vnd schieden guettlichen von dann.
ir wirt zaigen began
die rechten strassen durch das land.
da nam ir ainer an die handt
ein reyss, als in der wirt geriet,
do er von seinen gesten schied.
Do müst ir fride stäte sein.
seyt brachten sy das kindelein
so nahen in der Bayr lant,
daz im das wol ward bekant,
wo die Thünaw hin flos.
vil manigen Payr das verdros,
der sy iren fride füeren sach;
vil maniger doch darunder sprach:
„soltens on glaite sein,
was die füerend, das wäre mein."
ob sy hetten das erkant,
daz vbele von im was gewant
etelicher so gemüt,
het er aller kunige güt,
daz sis im hetten nicht genomen,
so wer auch aus ir munde komen
der tumben rede nicht so vil.
das het er für ein kindes spil.
Wie sy nyemand weysste da,
er fuer vedoch die rechten sla,
da auch sein vater ee hin rait,
also daz nyemand mit in strait,
vntz in das Hünisch lannd.
wem das lorzwey ward erkant,
der weste vil wol, daz er lan
die leute solte fride han:
es was von altem rechte komen.
sy hetten sein doch nicht genomen,
hette sis der wirt verdeyt;
sy müesten vil michel arbait
haben der tage manige stund;
waren sy ee nicht worden wund,
sy waren ze hofe vnsanfte komen,
sy muesten schaden han genomen.
Da sy nach ir thumben siten
zu der Etzeln burge riten,
sy suechten herberge sa.
vil der hayden gaumbt ir da,
wie ir geferre war gewant,
das hetten auch vil gern erkant
ettliche Cristen.
genüg geren wisten,
war vemand ritter vnder in.
schiere zaigt man in hin,
da des kuniges marschalck sass.
ir ainer im do sagte das,
sy waren geste in Hünen land.
da hiess er sy so ze hant
herbergen in die stat:
vil vleyssiklichen er sy pat
ze Hünen willekomen sein.
guet gemach die kindelein
die nacht gewunnen vntz frü.
knaben schuff alldo darzü
sunderbar der marschalck,
dem er die tummen geste emphalch.
Er hiess ir guettlichen phlegen,
die ross wol füetern, sanfte legen.
wie (sy) komen in das lant,
dem kunige tet ers noch erkant,
ee daz der slaffen wolte gan.
da sprach der vbermüte man:
„sy sullen mir willekomen sein,
den leuten vnd auch dem lannde mein,
ob sy wellen bie bestan,
sy sullen morgen fur mich gan,
ee daz sy enbizzen sint."
der rede weysste man die kind,
die das hetten wol vernomen,
daz sy ze hofe solten komen.
Die iungen knaben in der stat
beraiten hiessen in ein vad.
sy legten frische claider an,
so guet, daz niemand kunde han
so gueter knaben ware nicht:
die hetten sy, wie das mare spricht,
gefueret von ir lannde dar.
die drey waren wol gefar,
nach edlen leuten wol gestalt:

da was der vierde degen vald
nicht halb gewachsen ze einem man.
das volck do mercken began:
wie Helche die reiche
schon vnd minnikleiche
hette vil der warde,
noch sueszer augen warde
lag an disem iungen man:
die schonsten, die sy ye gewan,
es ware maget oder weib,
noch schöner war des heldes leib.
Er trug auch har, als sam ein maget
der iunge degen vnuerzaget,
das fur den swertfessel hie,
wann ers vngepunden lie,
vor regen mocht er sich darmit
deckhen, nach der valcken sit,
vil schone goltfar es schein.
der leute wunsch was nicht en ein,
die in vor in sahen
steende bey in nahen:
der wunschte seines leibes,
der aunder also schones weibes,
daz er die nimmer solte han.
der wunsche ward da vil getan:
Sy müstens alle han verloren.
da stünd der degen hochgeboren,
da man den Cristen messe sang:
michel so ward der gedrang;
sy hetten in nie me gesehen.
do die weyle was geschehen,
daz man got gediente hie,
das volck fur einen palas gie.
do gieng auch vor den seinen man
der kunig mit güten recken dan;
ze hant er vor den fursten sass.
da liess auch nicht der knabe das,
er kam, da man in komen pat.
der künig sass an seiner stat.
mit dem marschalck er do gie,
da er sich die helden sehen lie,
für den künig reichen.
do emphieng ine minnikleichen
des fursten Botelunges sün,
als er das gerne mochte tün.
vil helden stünden bedrungen da:
dauor hettens anderswa
so schonen knaben nie gesehen.
des kunigs grüs nu was geschehen.
Do fraget er in der märe,
wohin sein wille wäre,
oder ob er wolte da bestan.
da sprach der kindische man:
„herre, ich wär gern hie;
wann ich das horte ieben ve,
daz ich nu han selbs gesehen,
es ware kunig nie geschehen,
dem mere recken wonte bey:
ob es in ewren hulden sey,
herr kunig, so wil ich hie bestan."
da hiess er in dar naher gan,
vnd lobt im das an sein handt,
wie schier im ledig wurde ein lannde,
er dorft sichs nit verzeihen,
das wolt er im gehen.
Sein vater sass auch da ze hant;
der knabe was im vnbekant:
auch erkant er seines vaters nicht.
wo nemand swre freünd sicht,
ward ers mit kunde nit gewar,
in trayt pedoch das hertze dar.
mit vleis in manig recke emphie.
die kunigin das nicht lie,
sy hies den knaben betagen ir;
sy sprach: „nu haysset heer zu mir
des kunges iungen gast komen."
sy het der märe wol vernomen,
daz an im were iugende schein.
es giengen kunigs kindelein
zway dar, da der knabe gie:
Ort vnd Erpse waren die;
der vierde das ward Rudunck,
der edel, maraggraue iung,
der schonen Gotlinden kind,
der gie mit im ze hofe sint.
Man het ir mare vil gesayt:
fraw Helche durch gezogenhait
vil balde von ir sedel stünd;
wie es kuniginne nicht en-tünd,
daz sy auf gegen knechten stan,
pedoch ward es von ir getan;
sy emphieng in, vnd sprach also:
„ich vnd der kunig sein des fro,
ir iecht, ir welt hie bey vnns sein."
da sprach das edel kindelein:
„mocht ich euch baiden dienen icht,
so kumb ich gabes von hinnen nicht."
die fraw sprach do vnder in:
„ewr zeit sol komen hin
bey meinen sünen baiden;

lat euch hie nicht landen,
das wil ich euch wol raten,
in meiner kemmenaten
solt ir sein vnd Rudunck.“
da naigten die zwen fursten iungt
Helchen der reichen
vil gezogenleichen.
Mit züchten brachtens in das an,
daz er ir dienen began,
alles daz man im gevot,
tewrs knaben wat vnd ot,
das dann yemand funde.
funden sich begunde
der recke maiden vñd man,
dauon er freunde vil gewan.
geſt erfullet was das land,
dauon daz man den willen vant
an Etzele ze allen zeiten,
daz er [an] sounder streiten
in allen tailte mit sein güt:
des was das volck vil hochgemüt,
das man dicke bey im vant.
dem iungen knaben (wart) erkant
ze hofe kurtzweyl vil;
er sach da maniger hannde spil
von helde(n) mit vil grosser crafft:
dick schussen sy den schafft,
dabey wurffen sy den stain,
da was vnnder in kain,
der es tet fur den gast;
solher crefft im nicht gepraſt:
sy lieffen oder sprungen,
die alten zu den iungen,
so verre bracht er in die zil,
ir war lutzel oder vil,
daz man im preyſs müste iehen.
frawen mochtens dick sehen
durch die venſter, da es geschach.
der kunig ze seinem weibe sprach:
„wir sullen den gast ze kinde han,
ob er wil hie bey vnns beſtan.“
„Des volg ich euch;“ also sprach sy dú
„er greyffet so degenlichen zú,
sein wirt getueret vnnser lannt;
wie lutzel er vnns sey bekant,
er ist von gutem kunne komen,
wo sich der degen hab genomen.“
der frawen rede die was war.
ee sich verendte das iar,
der künig herferten rait:

in dreyen sturmen, da er strait,
da en-tet es niemand bas,
die recken sahen alle das,
denn der gast in seinem lanndt,
der sich da Diete het genant.
was ir in vrlauge rite,
dann fur niemand gerne mite,
den(n) auch bete getan,
von dem ich euch gesagt han,
der tumb vnd der vil werde gast.
an im des willen nicht gebrast,
wo man streites solte phlegen,
vil gern were da der degen,
wann daz in der kunig nicht lie.
darnach es in die rede ergie,
daz man in doch in streite sach:
ich ways nit, wanon das geschach.
der künig het an im ein teuren man.
die fursten aus Polan,
dar schúff er sein heerfart;
des here(s) layter ward
Rudeger der reiche,
der tet das vleissikleiche.
Der künig der hiefs reyten dar
acht tausend ritter wol gar;
was er degen mochte han,
der liefs er nyemand da beſtan:
da beualch er gesundert
ritter zwaintzigk hundert
aus Luttringen
dem kuenen Dringen;
Habart vnd auch Dankfrid
die zwen helden riten mit;
also tet auch Diete:
die pesten, die er hiete,
die schied er an die herfart.
der Preussen kunig do gelassen ward,
daz er trüge mit im hass:
ein tail tet er vngern das,
wann er ir nachgepaur hiess.
der kunig ins nicht darumbe liefs,
daz er im hette geschworn,
er müst auf seine veinde varn.
Dem edlen gisel kam ein heer.
die Polan satzten sich ze weer:
da hiefs der kunig reiten dan
die seinen erberen man.
die stolzen helde iunge,
Hornpoge vnd Ramunge
vnd Sigeher der frey,

der helt von Turcken,
die fuerten sunder ritterschafft.
der iunge gast der leute craft
unmüessig mit gewaffen vant:
da wolt er mit in in das landt,
da so da streites solten vblegen.
ze hofe gie der iunge degen,
da er den kunig sitzen sach.
der iunge recke zu im sprach:
„ich sihe das volck sich alles scharn,
herre, mit wem sol ich nu varn,
in des dienst ich da sey?"
der kunig sprach: „du magst nicht bey
recken sein, da streit geschicht;
ich en-liess dichs unbegruesset nicht.
ob ich sach an dir die crafft.
ich han so uil der ritterschafft,
daz man da kinde hat wol rat.
geselle, ich sag dir, wie es stat:
wer frembden gast wil vbersehen,
dem mag vil leicht ein schad geschehen
du solt hie harme bey mir wesen;
du magst hie vil bas genesen,
dann dort in sturmes not,
da vil der recken nymbt der tot."
Dem knaben da vil laide ward,
daz in der kunig die heerfart
nicht farn mit den recken lie.
in sein herberg er do gie;
darunder het er einen sin,
er dacht: „ich mús et doch dahin."
der Preussen künig der wolte dan,
sein weib die liess er da bestan
bey Helchen der reichen,
die vblag ir mynnicleichen.
des kuniges zaichen man aufpant:
Rudeger der wergant,
vnd Gotele der marchman,
das here sy wisten da von dan.
die recken giengen in den sal,
vrlaub namens vberal
von Etzele dem reichen;
der benalch da vleissicleichen
die recken, seine geste,
den höchsten, die er weste,
an den gar sein ere lag.
wol wisset er, daz ir schone phlag
Rudeger der reiche,
vnd auch vil willicleiche.
Da er von dem kunige gie,
da hiess er vast hüeten hie
des knaben, daz er icht von dann
reute mit den seinen man:
wann er das wol an im ersach,
daz im vil laide daran geschach,
daz er in reiten nicht en-lie;
dauon hiez er sein hüeten hie.
die huete weret zwen tage,
das was des iungen heldes clage;
vedoch beraitet (er) sich dartzü
vil hart taugentlichen dü:
seinen knaben den tet er kunt,
daz er in vil kurtzer stund
nach den anndern wolte varn,
wie seer es Etzel hiess bewarn.

5. Abentheur wie Dietlaib in einem sturm mit seinem vater strait.

Der knab sein gewaffen nam,
er eylte, als im do gezam,
daz der degen güte
kom aus der Huenen hüte,
vil frue an einem morgen.
doch was er in den sorgen,
daz er in dem lannde
der wege nicht erkande.
er kom zu der Thünaw dan;
da lonet er einem schefman,
da er in vber brachte.
wie bald er do gachte
von dem vrfar da!
schier kam er auf die sla,
da das heer hin rait:
des was er fro vnd gemaidt.
sust gacht der helt bald,
es were wasser oder wald,
vntz er da stiessende sach,
da den leuten geschach
vngemach vil groszlich,
dar kom der iunge degen rich,
da er sach die vnde,
er gedacht: „ob ich nicht grunde,
so wayss ich nit, wie ich vber sol."
doch gefuegete sich im wol,
daz er ein vrfar da vant,
ein wenig hoher auf das lant,
da waren Etzelen man
vil nahen vor im geriten dan,

da er die vberfart da fant.
das waſſer ſchied da die landt:
es bayſſet noch der Preuſſenwag.
vil maniger ſach da ſeinen mag
in vil groſſer arbait.
der iunge helt da balde rait,
vntz er zu dem heer kam,
daz ſein nyemand war genam.
der zeit mans ſeyt,
waren drey ſchar berait
geriten auf die Volan;
die Preuſſen hetten das getan,
wann es in Etzel gevot:
nu warens anderhalb in not
von dem hofgeſinde;
vil maniger müter kinde
mocht es wol ze ſchaden komen.
ſich hetten vaſt furgenomen
die guten wegande
von Hüniſchem lande.
Gottel vnd Rudeger
vnd Diette der degen her,
mit vier tauſent mannen
vor den anndern dannen
komens an die Volan.
do man des ſtreites began,
ſo mueſt es werden herte;
der hertzoge werte
vil grimme ſeine marche.
Pytrolf der ſtarche
ein gaſſen er durchſchlúg,
lanng vnd weyt genúg,
all durch der Polonier heer,
wie vaſt im ware ze weer
der hertzoge Herman;
dauon vil maniger gewan
tieffe wunden vnd weyt:
der gaſt der durchſlueg ſeit
das heer vntz an ein ennde;
vor des heldes heſide
lag ir alſo vil geſtreût,
das lannd war des vngefreût.
was halt die Etzeln man
in ſtreite kunde(n) da began,
das was wider in ein wint.
da kam das Dietlinden kint
vaſt heer gedrungen:
bedenthalben klungen
den recken an den hannden
die waffen auf den randen.

Sein ellen bracht in zu in dar:
da begunde temen die ſchar
von dem hertzen plúte,
da muſten helde gúte
ſterben von des kindes hannde;
vnd ob er aine das lannde
ze Polan ſolte erſtreiten,
ſo kundt er in den zeiten
nymmer bas gefechten
vor alſo gúten knechten;
da ward vil maniger hart wundt.
vor morgen an den abunt
das wal jy paweten ſere.
der iunge degen here
der hette ſich verdrungen,
daz alte noch die iungen
weſten nicht der mâre,
wer der degen wâre.
Wo man ſach den helt gût,
da chos man vaſt das plût
riechen von den wunden.
ſich het auch vor den ſtunden
herr Diete vergannngen
einen ſwayff lanngen
durch der veinde ſchar:
ſy kunden des kunigs fanen dar
nach dem helde nicht getragen.
da het der iunge durchſlagen
ein gaſſen weyte;
er verſan ſich in dem ſtreite,
daz er der zaichen nicht en-ſach;
dauon ſo mueſt er vngemach
han von ſchúſſen vnd von ſlegen:
da widergieng im ihener degen.
Er wand, es wer ſein viant.
den er durch vil manige landt
het geſúchet anderswo,
den ſach er herrlichen do
vor im ſtreiten in der ſchar.
vil pald ſprang der held dar,
vnd flúg im einen ſolchen ſlag,
daz fewrs fancken gelag
vil geſtreut vber rant,
do ſchlueg des eltern handt
auf den helm ſtahlein,
daz der iunge vor ſein
ſtrauchte nider in das plût:
da was der fride naben gût.
Vor im lag vil der ſiechen.
er (kos) fuer einen Kriechen

den vil kindischen man.
da kos fur einen Polan
der iunge den alten:
er het vil nach gehalten
daran im selben den todt.
irret in nicht das plüt rot,
so het er vil wol erkant
des helden waffen an der hanndt
da schlueg der degen iunge
den guten Weltunge
so starche auf den vater sein,
daz der fewrrote schein
lauget aus den ringen.
die schwert horten klingen
die helde aus Hünreiche:
da kom vil raldleiche
mit dem Etzeln fan
Rudeger der helt dan.
Da erkant er bey dem schilde,
der vor in das geuilde
hette gemachet plütnas;
vil vngern sach er das,
daz diser degen vor im stünd:
er vant sy, so nach helde tünd
auf helme hawen sere:
da ward von Rüdegere
ein michel dringen da getan:
er woltes in dem streite lan
nicht einander schlahen tot.
des iungen ellen das gepot,
der alte kaume genafs;
in baiden vil wanchent was:
es was ein vater vnd sein kint.
vil kaume es vnderstünd sint
Rudeger der reiche
hart angstleiche.
Der mar(r)ggraue vil wol sach
da es im schaiden geschach
vnder disen kuenen man,
daz er sich vil wol versan,
daz es were das kindt,
wie er nach im kame sint,
den sy zun Hünen hetten lan.
der (alte) sich da wol versan
da er gehorte den klang,
des swertes scharff vnd lang.
das er da hawn het lan.
dem gleiche getan
an ir baider klange
wie er ware lange

gewesen von seinem lande,
vnd wie er doch nicht erkande
den helt, der das swert trüg,
da was im ande genüg.
Do nu an disen baiden
den streyt het geschaiden
der marggraue Rudeger,
der leret den iungen degen her,
daz er des fanen name war,
wenn er gepräche durch die schar.
er prachte do ze rechte
die vil güten knechte
vnder Etzeln fanen.
leicht mocht er sy manen,
daz die kuenen degene
den veinden hin degeg(e)ne
mit einander giengen.
des rates schaden gefiengen
die fürsten aus Polan.
der hertzoge von Meran
der tet wol das seine,
das tet er da ze scheine,
der vil kuene Schruttan,
vnd auch anndre Etzele(n) man,
Hornboge vnd Ramunch
die felleten manigen helt iung
also tet auch her Rudiger,
der frumbte manigen ferch ser
in dem selbigen strevte
mit maniger wunden weyte.
Irenfrid vnd Habort
die frumbten manigen ring schart
mit den scharffen schwerten;
nicht pessers sy do gerten,
wann daz sy alle schluegen todt.
nyemand tet so grosse not
dem fursten aus Polan,
so der vnkunde man,
der sich da Dietle het genant.
da worchte des iungen heldes hanndt
noch mere darunder
der veinde besunder,
dann viere der pesten,
die sy vnndert bey in da westen.
seyt müst es doch ende han.
da der schade ward getan
von Etzels mannen,
vnd daz sy wolten dannen,
da muest auch volgen mit in dan
der hertzoge aus Polan:

wann er den sig bet da verloren.
die güten ritter auserkoren
die hiefs man zu einander komen,
die in hetten da genomen.
Da man sy bey einander sach,
Rudeger der helt do sprach:
„nu bewaret ewr wunden,
vnd lat sy die gesunden
wider füeren in das landt;
vnd haysset auch hie ze hant
suechen die todten,
die sere verschrotten,
wo die liegen auf dem wal,
daz wir wissen die zal,
was wir haben hie verloren
durch der veinde zoren."
da sprach der degen Ramung:
„sy sein allt oder iung,
wol drew tausent oder bas,
die ligen in dem plüte nass,
die wir hewte han verloren
durch der küenen Reussen zorn
vnd auch von den Polan."
da sprach der Etzels man
Rudeger der tugentreiche:
„so tut als weysleiche,
schürtets aus der sarwat;
was der todten hie bestat,
die sullen wir alle begraben,
daz sy die wolfe vnd die raben
icht ziehen an das geuilde.
ir waffen vnd ir schilde
sull wir alles fueren wider."
vil wol gelaisten sy das syder,
daz in Rudeger gepot:
sy brachten manigen ring rot
der erslagenen weygande
zu dem Etzeln lannde.
Auf die wagen hiefs da legen
Hornpoge vnd Ramung die degen
ir schilde vnd ir sarwat;
den was nicht arbaite rat,
ee sy alle wurden begraben.
die leute hetten sich erhaben
gegen Hunischen landen;
den güten weygaanden
gevrast wol tausent manne,
da sy schieden von danne.
Rudeger der güte
het vast in seiner hüte
die vil werden geste;
an den tet er das beste.
Do sy nu fueren vber lannde,
vnd man in vänchnusse vant
den hertzogen von Polan,
die Preüssen hetten auch getan
das beste, das sy kunden.
Etzel in seinen stunden
vil ritter mit ir magen zwang.
wer gedient seinen habedanck,
der daucht sich selig gepor(e)n:
dauon ward leute vil verloren,
wann er was gütes reiche,
vnd gab das willicleiche.
ir poten sannden sy do dan,
mit den dem kunige kunt geran
wurden dise märe,
wie in gelungen wäre.
der märe ward der kunig fro,
man hort ir ettliche do
ir gedinge hohe tragen:
den aber ir freundt dort erslagen
auf dem wale lagen,
die bewainten hie ir magen.
Der künig fragen do began:
„wie haben die gest nun getan,
die küenen heergesellen?
ist aber vnns ir ellen
ze frummen icht gestannden?
vnd haben in den lannden
verloren einen iüngling,
daz mir alle meine ding
nicht sind so swäre,
ob er so geriten were
an vrlaub von vnns hynnen."
der pote sprach mit sinnen:
„nu lat euch wesen nicht ze land,
was alles ewr heer gestreyt,
das was (wider) in ein wint:
so wol gestriten hat das kind,
daz mans immer wol mag gesagen;
auch hat da leüte vil erslagen,
der da Diete ist genant.
man fueret wider in das lanndt
sechtzigk vnd hundert pare;
auch pringet man euch zware
den fürsten aus Polan.
Gybche vnd Schrutan
die tettens in dem sturm güt:
des was frolich gemüt

Rudeger der wergant.
ia mag ichs hie ze hant
bekunder nicht genennen,
an den ir mügt erkennen,
daz sy sein degenlich gemuet.“
„ich wæne wol,“ sprach der kunig guet
„leichte mag man mir das sagen
wie sy mein ere künnen tragen
des danck ich in, als ich sol;
sy mügen mir glauben wol,
ich tail in allen, das ich han
do die rede was getan,
da sach man saumere,
geladen hart schwere,
hin ze hofe bringen.
den stolzen iungelingen
den ward seyt gedancket wol,
so man nach arbaite sol
danncken yeglichem man
den Polane vogt hette dan
mit im gefueret Rudeger:
den sach nu der künig her:
vil liebe was im ze muete,
daz er in seiner huete
also verre was nu komen.
fraw Helche bet es auch vernomen
da lobet sy die heerfart,
daz nun (nicht) ward gespart,
daz sy baide mochten han.
empfangen ward der Polan
von in in der masse do,
daz ers nicht was ze fro.
Der künig ein tail in zorn sprach:
„ir solt mir meinen vngemach
gelten vnd auch meine man,
die ich von euch verloren han.“
da sprach der gast: „es were recht,
es sey ritter oder knecht,
was ir ligt erschlagen tot,
die sol ich puessen mit der not,
als ich darumbe gysel bin.“
vnd were nicht die kunigin,
so bet er sein haubt verloren
durch den Etzels zor(e)n;
dem held des tods sy gewach.
in des kuniges hannde er do lag
wol mit hundert seiner man,
den fraw Helche seyt gewan
des reichen kuniges hulde
nach ir vil grossen schulde.

Der künig was fro vnd gemait;
gegen seinen gesten er do rait,
da sy da fueren auf den wegen:
einen vetlichen degen
gruesset er nach seinem rechte:
ritter vnd knechte
wurden dauon wol gemút.
da sach er disen degen gút,
der an vrlaúb von im rait;
yedoch was im sein grús berait.
der knabe neigt im vnd sprach:
„er en-füeget nicht gemach,
vnsanffte hat nach eren streit.
her künig, habt ir gezürnet seér,
das ist mir laid; ich en-mochte hie
beleiben nicht, do das ergie,
daz sy alle ritten dahin:
darnach stúnd auch mir der syn.
was ich ze tún solte han,
mich duncket, vnd wer ich hie bestan,
ich wer nit einer pone wert,
da so manig helde sein schwert
versúchet hat auf sarwat:
ze sehene bet ich des nicht rat.“
Der kunig schmielen des began;
da keret er mit im wider dan,
da er die recken alle emphie:
die helt er vnndert von im lie.
da sy nu waren komen in,
do gieng die edle künigin
zú im auf den palas.
was herter dinge geschehen was,
die hiess der kunig schaiden
mit rede vor in baiden.
da sagt dem kunige vil heer
von Bechelaren Rudeger
von disen weyganden,
was sy an den vianden
wunders hetten getan,
vnd wie sy einander bestan
hetten, in dem gedingen,
daz (sy) an einander twingen
fur zwen veinde sich solten:
„ob wir sy alle wolten
gerne da geschaiden han,
wir hettens muelich getan.“
Also sagt im Rudeger:
„da kam ich, da die recken heer
zu einander trúgen herten has:
vil kaume ich fuegte in beden das,

daz ich in sagte die mâre,
daz ein gesinde wâre.
Da gerichten sy sich seyt
nach den fanen in den streyt;
dauon hort man do schal
von schwerten diessen vberall,
vntz daz diser iunge man
in streite het also getan,
daz sy alle wurden weichhaft.
ir belib do vil von seiner crafft,
da er den Polane vogt vie,
dauon ist er ein vogt hie."
der kunig banncken do began
dem alten vnd dem iungen man,
vnd andern güten knechten:
mit dienst er im gerechten
mit gabe machte manigen man.
fraw Helche auch dancken began
den iungen zu den alten;
sy kunde tugende walten.
die wunden het man in getragen;
der kunig hiess in nicht versagen,
wes sy bedorfften zu ir not.
den gesunden man es wol erpot.
Wie sy gefueren nach der zeit,
vil wol gedingen sy seyt
der furste von Polan.
vrlaub von danne gewan
der Preussen kunig in sein lant.
fraw Helche golt vnd auch gewant
gab maiden vnnd wiben,
do sy bey ir beliben
lannger nyene möchten.
da gab den güten knechten
Etzele der vil reiche
sein güt vil willeleiche:
fraw Helche sy mit züchten lie,
do ir ausrayse ergie,
schaiden von den lannden.
von Ezelen hannden
muess er seine lannd emphahen,
verren vnd nahen,
die guten burge vnd stete.
da half der kunigine vete
dem hertzoge von Polan,
daz er vnd auch seine man
mit gedinge riten in ir lant:
seyt da müss ir baider handt
Etzelen dienen manigen streit.
der wunden (wart) vil geheylet seit;
doch mochtens alle nicht genesen.
wie mochte tugenthaffter wesen
Helche die vil reiche!
weinende güettleiche
lies (sy) von ir schaiden dan,
baide, weib vnd man;
auch hetten sy das wol erkant,
daz sys da ze Hünisch lanndt
ymmer liesse mit ir han.
nu ward auch, wie vor, getan
In dem hofe ze manigen stunden,
der kunig ward offt funden
in frölichem müte,
und seine recken güte.
sider nach den zeiten
dient im in siben streiten
also des küenen gastes handt,
der sich da Diete het genant,
daz man im ere müste iehen.
dabey man dick mochte sehen
disen kindischen man,
der auch vil hohen preys gewan;
der erfacht vor Ezel seyt ein lant,
das ist Pomeran genant:
wie offt man ims werte,
die wig grymme herte
vor des küniges volk er facht.
do sunnen tage vnd auch nacht
der künig vnd sein weib,
wie sy im behielten den leib,
iren lannden ze eren.
vil manigen degen heren
het der kunig in seinen phlegen,
dafür müst man (in) ainen wegen,
an maniger hannde dingen,
es müst im wol gelingen.
vil freude man ze hofe vandt;
ob sy alle selbs hetten lanndt,
sy kunden nymer bas gefarn.
der künig hiess das wol bewarn,
daz er den seinen gesten
icht liesse gepresten.
Güt ritterschafft man da sach:
durch ere hetten vngemach
die werden vnd die weysen;
den kunig man mochte preysen,
daz ers in allen wol gestünd.
fürsten, die es nu selten tünd,
die es in eren lassen so behagen,
wie man von im horte sagen,

daz er ein haiden wäre.
man saget vil weiten märe
von im vnz an den leisten tag,
daz sein wirde nie gelag,
vnz an seines leibes todt.
het ein kunig nu goldes rot
grosser dann wer ein verg,
so retten nit als milte werch;
der fursten lob vnd ere
das swindet laider sere:
das wüchs vor von tag zu tag;
das müs nu sein der wensen clag,
daz es so gar ist kumen abe,
das ist der güten vngehabe.
fursten zugen ee fursten kint,
das wurden auch edle fursten sint:
da man fursten erben sicht,
wie grosser schanden man den gicht!

6. Abentheur, wie Dietlaiv seinen vater vant.

Dise rede sol wir beleiben lan,
was sy tún oder han getan,
vnd sagen ein ander märe:
wie bey dem künige wäre
vil manig ritter vnerkant,
der weder golt, burge, noch lant
an im erdienen wolte nicht,
also was auch, so man vnns des gicht,
ber Etzele vnd Helchen sint
der schönen Dietlinden kind;
daz sich Pitrolf vnd sein sún
nie mochten kund getún,
es en-hette ir herze das gesait
den kuenen recken vil gemait,
daz einander solten wesen holt.
wie srs nicht hetten versolt,
sy wechselten doch vil dicke
mit guetlichem plicke.
Jn hette sein vater doch erkant,
wann daz der lunge sein gewant
het gemachet sturmvar:
helm vnd vrunne das was gar
besprungen mit dem plúte;
auch het der degen güte
seinen helfenpainen schafft
geferbet so in streites crafft,
daz er niemant was erkant,

wann im selben in der handt.
ir baider nam vil offte war,
der auch von frembden landen dar
was mit arbaiten komen.
wie er sein nicht het vernomen,
sich versan der degen märe,
daz es sein kunne wäre;
auch müst das dauon geschehen,
daz er den alten ee gesehen
hette vor den zeiten
dick in herten streiten
ze Arabia in dem lannde,
wie er sein nicht erkande,
da offt der künig strait,
ee daz der degen vil gemait
dannen müst entweichen
vor im zun Hünen reichen.
Er gedacht: „ich wil mich wol versehen,
daz sy mirs geren nicht verjehen,
sint sy einander kunde,
wie ob ichs erfunde,
so erfrewet es harte mir den mút."
do gieng er zu dem degen gút,
der sich da Diete het genant;
er vnderreit es so ze hant
vmb den helt vil märe,
daz im nicht laid en-wäre,
in solt auch nicht betragen,
des er in wolte fragen.
er sprach, er hort es wol fur gút:
„was frage ir (an) mich gerne tút,
die wil ich euch nymmer verdagen,
ich wils euch williklichen sagen."
der marggraue sprach do ze handt:
„ir seyt Pitrolf genant;
wie es nu darumbe stet,
ir sasset ee ze Tolet,
darzú diente euch all das lant:
ich han ew alles heer erkant,
vnd mocht euch doch nicht iehen,
daz ich euch het hie vor gesehen;
des hat mich geiammert immer sint.
die kuniginne Dietlint
hat krone bey euch heer getragen:
nu hort ich euch das gerne sagen,
ob es euch nicht beswäret,
wie ir geschaiden wäret
von siben reichen lannden,
da ir güten wenganden
gabet rosse vnd wat,

nu wisset ich gerne, wie es stat
umb Dietlinde,
dem Dietheres kinde,
wie ir geschaiden seht dauon.
ich was ye vil vngewon,
wie uil mir recken sey genant,
daz ich keinen bessern hab erkant."
Vor laide blüweg ward der man;
antwurten im yedoch began
der herre von den Bergen:
„ob getauffter noch getzwergen,
der beder künig ward ich nie:
warumb wer ich denne hie,
mocht ich haben aigen lanndt?
ich bin auch Pytrolf nicht genant."
da sprach der marggraue heer:
„laugent ir mirs ymmermer,
ir seyts der, vor dem ich ze Arias
in streite nötlichen genas:
welt ir michs freüntlich veriehen,
ich zaige euch hie, welt ir in sehen,
gesipten freundt also güt,
daz es euch tröstet wol den müt."
sy bede stunden also hie,
daz man von in gehorte nie,
was da sprache ir baider mund.
er iach, er tet im gerne kunt:
„ob irs so taugen kunde(t) tragen,
daz ir es nyemand woltet sagen."
Da sprach der Gotlinde man:
„meinen ayde sült ir ze yhannde han,
daz ich es also han verdagen,
daz ich es ymmer wil gesagen
weder manne noch weibe;
das habt auf meinen leibe,
ir erhoret es ee an mich veriehen:
das lasz ich euch wol gesehen."
Der vogt da von den Pergen sprach:
„wirt es mir ein vngemach,
so het ir an mir wol versolt,
daz ich euch nymmer wurde holt.
ich bin Pitrolff genant:
vil guten fride het mein landt,
do ich nu nachste danne rait,
marggraue, das sey euch gesait,
wol gesunt liesz ich mein weib.
geurbort han ich meinen leib
bey den güten recken hie:
ich gekorst mich euch gemelden nie,
vnd han euch lang heer bekant.
wes iehet ir mir zun Hünen landt,
(d)en ich ze freunt hie müge han?
den solt ir mich sehen lan."
Da sprach der marggraue Rudeger:
„nu lat mich wissen, künig her,
ob ir vnd fraw Dietlint
gewunnet ye mit einander kindt."
„ia wir;" sprach der kuene degen
„ich liesz dahaym in gotes phlegen
zway vil klaine kindelein,
einen sun vnd auch ein tochterlein:
meinem sun was nicht mer gezalt,
wann drithalb iar was er alt,
der zeit da ich von danne rait." —
„lat es euch nit wesen laid,"
sprach Rudeger der reiche
„er mag gewalticleiche
vil güten knechten widerstan,
wie klain ir in dort habt verlan."
Der marggraue von im do gie:
den iungen helt den vant er hie
spilende bey den kinden;
von den hofgesinden
hyesz er den knaben zu im gan;
sent ward im wol künt getan,
wie der degen was genant.
mit grosser suege er das erkant;
heimlichen fragen er began:
„wie lang welt ir, iunger man,
ewr geschlechte vor vnns heln?
wanet ir Etzeln an versteln,
wie ewr name sey genant?
ich wayss wol, wo ir habt lant
vnd leüte vil darynne."
der tumb sprach mit synne:
„möcht ich leüt vnd lant gehan,
ir sahet mich nicht sünst aine stan."
er sprach: „zweu helet ir mich nu das?
ir solt es lassen on hasz,
daz mein vnd der marggrauinne kindt
ewch vil nahen sippe sint;
ir solt euch melden on schame:
Diether hiesz ewres enen name,
ewr müter hiesz Dietlint,
ir seht des Pytrolffen kindt.
den sach ich, das ist nit lang;
wer ewr witze nicht so krank,
so solt euch nicht betragen,
ir solt mich darumbe fragen."
Der helt sich frewen do began;

da gedacht im des der iunge man:
„er manet mich eines weibes,
des ir vil werden leibes
des bin ich ommer vngeschant;
so hat auch er mir hie genant
meinen vater:“ gedacht der degen
„er welle dann vntugende vblegen,
er sol michs werfen fürbas;
ich wil mich melden vmbe das,
daz er mir zaige den vater mein:
so wil ich fro ommer sein.“
Da er der red vil getraib,
da sprach der iunge Dietlaib:
„her Rudeger, tugentlicher degen,
nu solt ir ewrer zuchte phlegen.
seyt daz ewr baider kindt
so nahen mir sippe sint,
als ir mir selb habt gesait,
nu sol es werden nicht verdait.
ich wils euch auf genade sagen,
daz ich lang tougen han getragen:
mein müter haysset Dietlint,
des alten Diethers kindt;
mein vater ist Pytrolff genant.
nun solt ir mir das thün bekant,
wo ir den recken habt gesehen:
mir künde liebers nicht geschehen,
wisset ich, wo der wäre.“
nach dem selben märe
nam er (den) degen bey der handt,
vnd gieng, da er seinen vater vant.
Der knabe vor in baiden stünd,
als noch kint vor den helden tünd;
da en-was auch ander niemand mer.
da sprach auch der güte Rudeger:
„het ich (in) so lange nicht gesehen,
von mir so müss ein kuss geschehen
dem knaben, der hie vor vns stet;
daz (ir) im begegnen nicht en-geet,
herr Pytrolff, des wundert mich.
ia hat der iunge degen sich
nach eren verriten verre.“
Pytrolff der herre
fragte do der märe,
wie er genant wäre.
er sprach: „er hiess et Dietlaip;
das in zu disen lannden traib,
das tet die sorge nach euch dan.“
da sprach der kindische man:
„seht ir Pytrolff genant,
so han ich in der Hünen lant
durch ewr liebe heer geriten.“,
mit recht freuntlichen siten
an einander sy empfiengen.
sunder sy do giengen,
da sy niemand en-sach,
vntz er im alles des veriach,
wie er geraumet het das landt.
Rudeger der wengant
het nit tausent march genomen,
sy (en-)waren bede dar bekomen.
Da fragte von seinen landen
vnd von den wenganden
Pitrolf der märe,
ob noch gesunt wäre
die kuniginne Dietlint.
da sprach des Pitrolfes kindt:
„ir solt gelauben mir fur war,
sein ist lutzel vber ein iar,
daz ich von dem lande rait,
da waren fro vnd gemait
die leute in dem lannde;
nach euch was mir ande:
nu ist mir lieb daran geschehen,
daz ich euch lebentig han gesehen.“
sy danckten bede vil sere
der trewen Rudegere,
die er het an in began.
da sprach der Etzels man:
„ich tüns noch gerne, ob ich mag,
. . . . . .
daz ich nie ward so fro gemüt.
hey! wisset es der kunig güt,
die ere, die (im) ist geschehen,
so solt er euch vil schiere sehen,
vnd von erste euch emphahen.“
wie er were bey in nahen,
nedoch en-dorst es Rudeger
vermeiden nicht dem kunige her.
Er pat sy schaffen ir gemach.
da er die kuniginne sach,
dar gie der Gotlinde win
vil gezogenlichen hin.
da sprach die kuniginne heer:
„seyt willikomen Rudeger,
sagt ir nicht frömdder märe?“
da sprach der lobebäre:
„ich han nicht frömdder mare erkant;
wisset aber ich“ sprach der wengant
„nemant güte mare sagen,

die wolt ich euch vil gar verdagen,
darzú ewr werde weib:
ze phannde stet des mein leib,
daz ich alle des küniges man
hále, das ich vernomen han.
nu ichs also sol verdagen,
nu wil ichs einer maide sagen,
das ist mein fraw Herrat;
ich wil, daz heimlich ergat,
da sy die mare horen sol."
das hawss sass edler frawen vol;
die hal ers allgemaine,
wann dise maget allaine.
Do sy die mare recht vernam,
vor liebe lachen ir gezam;
da verstünd sy wol seinen mût,
warumb es tet der held gût.
do gie gezogenliche
die iunge maget riche,
da sy vant die kunigin:
„ich wils nicht one lon gesin,"
sprach die schone Herat
„umb dise mâre es also stat,
daz ichs billichen sol verdagen."
sy sprach: „du solt mirs doch sagen,
ob du mir ye wurdest holt:
darümb gib ich dir mein golt."
sy sprach: „so hort, vil edel weib,
wie gereuret ewr leib
vnd auch meines herren des kuniges sey,
euch twayn won(en)t mit dienste bey
die vesten weyganden,
die ze Hünischem lannde
bey ewren zeiten sind bekomen:
das han ich wol vernomen.
die haben sich lang hie verholen,
vnd auch ir edelkait verstolen
vor dem künige in seinen lannden
vnd vor seinen weyganden."
Sy fraget, wo die wären.
„man saget mir an den mären,"
sprach die frawe Herat
„ich sag euch, wie es darumbe stat:
der sich da Diette het genant,
des nam ist Pytrolff erkant;
sein weib haysset fraw Diertlint;
der knabe ist ir baider kint,
der hie so wol gedienet hat:
ir ding nach hohem wunsche stat,
sy haben burge vnd reiche landt.

nu hat der iunge weygant
funden seinen vater hie:
ir gewant werdere geste nie."
da sprach die kuniginne gût,
vil traurig was ir mût:
„Awe, wie wir erfaret sein,
ich vnd auch der herre mein,
das mag vnns an eren letzen;
wir kunnens nicht ergetzen
so wacher handlunge,
die der alt vnd der iunge
hie zun Hunen haben genomen.
wir soln zu iren hulden komen,
so wir nu aller veste mügen;
mein herre sol des wol gehügen,
daz es im selben ist geschehen,
wil er der warhait iehen."
Fraw Helche pot do drate
zu ir kemmenate
Etzeln den vil reichen
komen haymleichen.
do er zu der kuniginne gie,
die fraw in wainende emphie.
da wundert in der mâre,
was ir geschehen wäre.
sy vat in sitzen so ze stund,
mit maren tet sy im do kunt,
wie in baide ware geschehen:
„des hat Rudeger verichen
meiner niftteln Herate."
zu Helchen kemmenate
hiess er sy drey do bringen.
die poten eylten springen,
vnd liessen hin ze hofe gan
der schönen Gotlinden man
vnd die vil werden geste.
ir yetweder da nicht weste,
daz sy vermeldet wären
ze hofe mit den mären.
da Pytrolf in das hauss gie,
des kuniges geste wurden nie
ze hofe bas emphangen.
der künig lie sich belangen
nicht, er gie gegen in;
also tet auch die kunigin:
so hohe emphiengen sy sy hie,
sam ob sys gesahen nie
vor des in Hünen reichen.
do danckte vleissikleichen
her Pytrolf vnd auch sein kindt

dem kunige vnd auch frawen Helchen sint.
Sy patens sitzen neben in.
Der knabe nicht het den syn,
daz er sitzen solte
der kunig da nicht en-wolte
enweren, oder er sasse nider.
zu in baiden sprach er sider:
„nu was het ich euch getan,
daz ir mich habt nicht wissen lan,
wie ir wäret genant?
het ich euch bede recht erkant.
es were euch verre bas erboten.
ich gedanck es nummer meinen goten,
daz es mir heer verholen ist.
nu han ich dhainer slachte list,
wie ich mich wider euch erhol,
daz ich euchs ergetzte wol."
Da sprach der alte man:
„herre, vnns ist hie nicht getan,
wann güt vnd ere.
ich nam von Rudegere
darumb sein sicherhait,
daz nummer wurde gesait
weder werb noch man:
nu ist vnns daran missegan;
das beswaret euch vnd vns den müt."
Da sprach Rudeger der degen güt:
„die rede wil ich euch beschaiden:
het ir michs vor maiden
hayssen helen, sam vor weiben
so het ichs müssen lassen beleiben.
der kunig do lachende sprach
„mir ist lieb, daz es gesach,
daz ich ewr baider kunde han.
nu wirt des nummer nicht verlan.
warnach ringet ewr sun,
alles, des ich gewaltig bin,
das sey euch alles vndertan
wo wir vnns versaumet han.
ich vnd auch die frawe mein,
das sol euch wol gepässet sein."
Die küniginne reiche
sprach getzogenleiche:
„ich verschäm mich so gahes nicht,
wie es halt anders nu geschicht,
daz ich sy nicht gehanndelt han.
als ich von recht solt han getan.
linen vor der kunig reiche lannt.
Da sprach her Pitrolf ze hant:
„ich han noch selber lannde drew:

der knab pawe vierew,
ob er die gerne haben wil:
darynne ist güter helde vil,
die dienent taglichen mir.
der Hunen kunig, got lone dir,
daz du mir veutest deine lanndt:
nu bin ich Pitrolf genant,
vor was Diete mein name;
der dinge ich mich nymmer geschame,
daz ir mir pietet ewr lanndt:
hab icht gedienet vnnser hanndt,
her kunig, des lont, so wirs gern."
da sprach fraw Helch: „ir solt gewern
mich vnd auch den herren mein:
ewr sün sol ritter sein,
vnns (en-)gepreste des wir bede han.
des sol in kurtzer zeit ergan."
Der helde ir naiget vnd sprach:
„ia muss ich einen vngemach,
liebe frawe, verenden ee,
ee daz ich vnnder krone stee,
oder ritterlich emphahe swert.
ir baide habt an mich begert,
daz ich von euch emphahe landt:
nu thn ich euch das bekannt,
daz ich ein tail gehönet bin.
mügt ir mich des bringen in,
daz ich des nicht laster han,
was ir dann welt, das sey getan.
das wil ich ze einer gabe nemen,
ob es vnns baiden mag gezemen,
daz ir mir helfet meine laid
rechen, die mein herze trait."
der kunig do fragte märe,
was im geschehen wäre.
Er sprach: „da rait ich vber Rein,
da ich suechen wolt den vater mein
hie in ewrem lannde,
Gunther mich anrande,
vnd auch die seinen mage,
die riten mir so ze lage,
daz ich mit not vor in genas.
wie ich vil gar vnschuldig was,
sy wolten mich bezwungen han,
daz ich het durch sy getan,
daz ich mit in rite zu einer stete.
do ich nicht gewerete sy ir pete,
aller erst bestünd mich Hagene:
da erwerete ich mich des degene,
als mein gelücke das gepot.

ze hant kam auch Gernot:
mein kinthait half mir von im dan,
daz er mich muesset reiten lan,
wann er ward ein lutzel wundt.
da kam der kunig so ze stund
vnd rant mich vbelichen an;
daz ich feide von dem gewan,
das was gelücke vnd auch mein hail:
doch füert er meiner tyoste tail,
wie ich sy ein knecht, mit im dahin.
dauon geschied ich meinen syn
nymmer, es werde in dan laṅd."
da sprach der kunig: „ich bin berait
meiner hilffe wol darzů,
daz man in einen slag getů.
Ich schicke euch heer das meine,
daz Gunther noch die seine
erwerent nimer des ir lant,
ir en-stifftet raub vnd prant,
auf in vnd auch seine man,
ich wil ewch meine hilffe lan
mit vierzigk tausent Hunen:
was die schaden gewynnen,
oder was man landes den getůt,
da mag verrugket werden hůt,
wenn es kumbt an den streit.
ob ir des in zweiuel seyt,
muget ir sy zwingen nicht damite,—
sy habent hochfertigen site —
so wil ich euch meiner man
ze dreyen vollen sturmen lan
ye achtzigk tausent oder bas."
der helt naiget im vmb das.
Da sprach Pitrolf der weygant:
„wir můten in der fursten lant
nicht wann zwaintzigk tausent man.
disen knaben sullen sehen lan
seiner můter kunne,
ob getrewe sippe icht wunne
sey yemand in dem reiche:
seine(m) neuen Diettreiche
sol er poten senden;
dest minder mag man wennden
im seine reyse an den Rein,
wil er im beygestendig sein.
so vil auch Erenreiche,
der tůt es villeiche:
sein vater vnd frawe Diettlint,
waren zwayer bruedet kindt.
so sennde auch danne so ze hant
in der Harlunge laundt
Fritelen vnd Imbrechen,
ob die kuenen recken
im helffe wellen beygestan,
als es von schulden ist getan.
So lats auch sich nicht wenden,
er sol ze Maylan sennden:
ob die Berckers kind
bey Erenreiche nicht en-synt,
so sol mans dahaim wissen lan
die fursten von Maylan."
da sprach die edel künigin:
„des mag euch wol ze rate sin,
daz ir nyndert mer en-sendet,
sent es wol eine verendet
der Hünen künig mit seinem heer.
an vier enden vnd an das mer
mocht euch der künig wol bringen,
daz euch nyemand dringen
mit streite wol en-kunde.
so lob ich hie ze stunde,
ob ir welt mein hilffe han,
ich wil euch zehen tausent lan,
die ich euch sennde auf meinen solt.
wir sein euch baiden wol so holt,
ich vnd der kunig here,
wolt ir noch recken mere,
dann ir bedürfft an den Rein,
die muessen euch vil beraite sein."
Do danckten vleissiclíche
die helde dem kunig riche,
vnd auch der kunigine heer.
als palde sprach do Rudeger:
„ia durfft ir mer hilffe nicht,
wenn ewr rayse dar geschicht,
dann meines herren man.
wil euch dann ir hilffe lan
Helche mein frawe,
ir mugt, als ich wol trawe,
an alles widerstreiten
vntz an den Rot gereiten.
vnd lat euch das nicht verschmahen,
baide, verre vnd nahen
fuer ich euch der meinen man,
der pesten die ich ynnder han,
funff hundert weygande
zu Gunthers launde:
ich wil dar selber reyten;
spilen oder streiten,
wes ich dann kan phlegen,

Des wil ich helfen sprach der degen.
Sy dannckten schon baide.
frauw Helchen was nicht lande,
daz sy den die si wolten nemen.
„nu tut al es vnns mag gezimen,"
sprach Petrone der weigant
„gebt vnns poten in das lanndt,
die von dem kunige wil erfaagen,
vnd achten das in welhen tagen
wir mügen reiten an den Rein;
so sint auch die freünde sein
dem iungen Dietlaibe komen.
wer es dann het vernomen,
den icht beswäret vnnser laid,
der ist vnns hilfe dar berait."
da sprach Rüzeger der degen:
„lat mich der potschefte phlegen,
die wil ich seiden an den Rein.
die heerfart mag nicht ee sein,
als ir sein baide habt gedacht,
daz die ze samen werden bracht,
die mit euch gerne reiten dar,
vntz ir die velt secht plümenfar:
ze nachsten sunnewenden,
so müzen auch wirs verenden,
so sint beraten wol die lanndt;
die weil habt ir euch besannt,
mit den euch selben duncket güt
wo man widersagen tüt
kunigen also reichen,
das thü so zeitleichen,
daz es nemand laster sey.
ee sich verenden tage drey,
die poten senden wir dahin:
durch euch ich des vleissig bin,
daz man der berfart so getü,
daz helden sprechen wol darzü."
Man liesse an Rudegere das.
da muß in zogen dester bas,
die den poten claide schniten,
daz sy bey zeiten danne riten;
zwelfe wurden der berait,
güte pbärd vnd reiche claid,
das ward in schiere gegeben:
mit coste schuf man auch ir leben,
baide, dar vnd dan.
Rudeger der küene man
vil wol bedencken kunde das.
der Hunen kunig seinen bas
durch Dietlaip an den Rein empot:
des war in guter wihe not,
ob sy des kunden vnderstan:
der kunig hiess sy wissen lan,
daz er zu ir lande
dreyssig tausent sande,
durch einen kindischen degen,
den hetten sy auf seinen wegen
beswaret one schulde;
des en-heten seiner hulde
nicht die Burgundare.
da hiess auch sagen ir mare
Helche die vil reiche,
daz sy vnhasleiche
den recken alles ware holt:
so musse nu ir silber und ir golt
ze solde geben auf ir laid;
ir het ein iüngeling geclait,
was sy hetten im getan:
dem wolte sy ir hilfe lan
mit zehen tausent mannen,
daz im die volgeten dannen.
„Man sol auch das nicht verdagen,
man sol von Blodeline sagen:
der fueret dar besundert
drey vnd dreyssig hundert.
von allen den fursten, die hie sein
bey euch vnd auch der frawen mein,
die das vrlauge mit euch wellen tragen,
von den sol man in widersagen;
vnd solts in dort alle nennen,
daz sys mugen erkennen."
da sprach der güte Rudeger:
„ir saget den fursten also beer,
daz in mein herre sey gehas:
wellen sy im puessen das,
so hayss er auf sy reiten nicht;
ob des dann nicht geschicht,
so müs er sennden an den Rein,
die in wol schade mugen sein;
vnd welle in ir lannde
rechen die schande,
die seinem gaste sey geschehen:
daz sy lassen vil balde sehen,
ob sys wellen enden;
ze nachsten sunnewenden
so wirt mit vrloge in getan,
daz sy sein schaden muessen han."

Der schach von Wurms wie der widersaget ward.

Die poten man do sannde
von Hünischem lannde
ze Wurms an den Rein
Guntherren vnd den magen sein.
da samt auch anderthalben dan
die poten, die der helt gewan,
Pytrolff der reiche,
dem herren Dietreiche;
er sande auch hin ze Rabene
ze Erenreiche dem degene;
er hiefs auch sy das wissen lan,
ob sy die helde aus Maylan
bey Erenreiche funden,
daz in die mär kunden:
wurde es in da nicht kunt getan,
so riten hin ze Maylan.
er hiefs auch Berchtunge piten,
daz er nach freuntlichen siten
dem helde helffen solte,
ob er das wissen wolte,
daz er sein kunne wäre;
vnd pat auch dise märe
sagen den Harlungen,
den edlen fursten iungen,
Freyteln vnd Ymbrecken,
ob wissen das die recken
vmb frawen Dietlinden kind,
wes sy dem helde schuldig sint.
„Ir solts auch Wachsmüte sagen,
vnd auch dem alten Regentagen,
Egkeharten vnd Rimstainen,
verdagt irs ir dhainen,
daz sy ir trew lassen sehen:
ir hilffe sey vnns not geschehen."
die poten wurden do gesant,
daz sy sich tailten in die lant;
sy wurben vmb ritterschafft,
die Etzelen von seiner crafft
widersagten sere.
was sol ich sprechen mere?
sy gachten vast an den Rein;
ir fride müst güt sein:
wo sy riten durch die landt,
des Etzelen herrschafft was erkant;
darumb man in ere pot,
gelaites was in nyndert not.
als wir die märe hören sagen,
ynner sechtzehen tagen
komen sy ze Wurms an den Rein.
nach siten des hofes sein
sach man die poten claider tragen.
die iungen fursten horten sagen,
daz in geste were(n) komen;
wo sich die hetten genomen,
die trügen in der masse claid,
als Hagen, da er von Hünen rait.
„alsso ist gestalt ir gewant,
als er do bracht aus Hunen lant."
Der künig hiefs ir do nemen war:
sein marschalck gachte balde dar,
vnd herbergete sy ze stund.
Hagene ward es schiere chunt;
der kome, da er die poten sach.
ze dem kunige er hardt balde sprach:
„sy riten aus der Hünen lant;
ich wän, es hab nach mir gesant
der künig vnd auch sein werdes weib;
sy wellent, daz ich meinen leib
aber zun Hünen lazze sehen:
daz sol nymmer mer geschehen.
man sol in dienstes sein berait;
sy tragen meiner frawen claid,
die in ir camer sind geschniten.
warumb sy sein heer geriten,
das sein vil starche märe."
der fürste lobebäre
hiefs in schaffen güt gemach,
vntz er gehorte vnd sach,
was sy wolten an den Rein.
da kom zu den kunden sein
Hagene der weygant,
vmb den künig vnd das lanndt
die poten fragen er began.
schiere ward im kund getan,
daz sich der kunig reiche
gehabt froleiche.
„nu sagt mir von der frawen mein." —
„sy kunde stoltzer nicht gesein;"
sprach ir ainer darunder
„sy baide hat des wunder,
was euch bey in sey geschehen,
daz ir euch so selten lasset sehen
in Hünischem lannde;
nach euch ist in vil annde."
Da sprach Hagene der degen:
„mir ist nicht gach zu den wegen,
die ich zun Hünen reite:
got laz sy ir zeite

mit freude wol hin bringen:
ich han des nicht gedingen,
wie wol sy hetten gnade mein,
daz ich mer welle da recke sein."
Hünisch er do zů in sprach,
daz sy schůffen ir gemach.
des gunde in der kunig wol;
als man herren poten phlegen sol,
also ward ir da gepflegen.
hin wider Hagene der degen
kam, da er den künig vant.
„wie sint sy kumen in das lannt?
wisset ir icht der mære?"
da sprach der redebære:
„wann daz ich sy han gesehen,
so haben mir anders nicht veriehen."
dem kunige sagt er das dů:
„sy wellen fur euch morgen frů,
also hort ich sy jehen."
do sprach der kunig: „das sey geschehen."
Also liessen sy das stan,
untz daz zu dem münster wolt gan
der künig an dem morgen frů.
die poten waren komen dů,
vnd stůnden vor im an den wegen;
alda gruesset sy der degen:
sy naigten vnd begunden gern,
ob er sy wolte des gewern,
daz sy sein vrlaub solten han,
so wolten sy in wissen lon,
was sy wurben in sein lanndt.
das vrlaub gab er in ze hant.
da sprach ein ritter vnnder in:
„euch tragt vil basslichen syn
der kunig von Hünen reiche;
er hiess euch endicleiche
seinen dienst widersagen;
auch sol wir euchs nicht verdagen,
warumb er euch sey gehass."
do saget er im alles das,
als im da vor was gesant.
das was den Bürgünden laid,
es muet den kunig vil vaste,
„welt aber ir seinem gaste
püessen sein schande,
die im in ewrem lannde
von euch herren ist getan,
so solt ir güten friden han."
Gunther sprach: „er mag wol iehen,
daz im hie schade sey geschehen:
noch han ich schaden mere.
ich schont es durch mein ere,
daz man (in) ze tode nicht en-slůg;
heres het ich im genůg,
da liess ich in doch reyten.
wil er an vnns erstreiten
mit den Hünen seinen preis,
sy sein tůmbe oder weys,
liess im Ethel dreyssig heer,
den allen satzt ich mich ze weer,
ee ich im vuesse sannde
ze Hünischem lande." —
„so empeůtet euch der jůngeling,
der da bruenet ditz ding,
daz er euch erst widersayt;
auch sol euch werden nicht verbeit,
sein vater tůt euch alssam;
Pötrolff ist des nam,
der knabe haisset Diettleib.
nyemand hinder vnns beleib
in der Hünen lannde
der güten wengande,
sy hiessen euch alle widersagen.
der künig wil euch nicht vertragen
seines gastes vngemůte.
nu secht, wie mans behůte:
ewr lant můss darumbe prynnen.
was můget irs frummen gewynnen,
oder wo namet ir die wer?
der künig im sendet heer ein heer
mit vierzig tausent seiner man.
so sol ich euch das wissen lan,
mein fraw hiess euch wiedersagen,
do sy den recken horte clagen:
ellenden leůten ist sy holt,
aus ir cammer gibt sy golt
wol zehen tausent mannen,
die reitend mit im dannen.
Noch solt ir hören mære,
ir guten degen here,
von recken, die zun Hunen sindt,
vil maniger werder můter kindt
die haben euch hayssen widersagen;
der sol ich ainen nicht verdagen,
die da fürsten sint genant,
die euch von der Hunen landt
wellent süchen an den Rein:
des kuniges brůder Blödelein
der füret da heer besundert
drey und dreyssig hundert;

damit reytet auch Ramungk,
vnd Hornpoge der helt lung;
Gybeche vnnd Schrutan,
der hertzoge von Meran,
die habe(n) euch bede widersayt,
das mag euch helden wesen layt,
vnd Sigeher der freye,
der helt aus der Turckeye;
Gotele der reiche
widersaget euch vleissikleiche;
also hat auch Rudeger getan,
des kunig Etzels man,
der von Bechelaren.
do sy ze hofe waren,
hort ich die güten knechte iehen,
daz sy sich wolten lassen sehen
hie in disem lannde.
die güten weygande,
Hawart der starche,
der helt aus Tennmarche,
vnd Irenfrid der weygant,
der furste aus Türingen lant,
vnd auch der degen Dringk,
vnd manig stolher iüngeling
aus Hunischem reiche,
die komend euch schedeleiche."
Da sprach von Tronege Hagene:
„het er nu all die degene,
die er ye gefürte herfart,
seyt daz er erste künig ward,
wolten die auf vnns reiten,
der müest wir hie erpeyten."
da sprach der recke Gernot:
„wie gewaltiklich er heer empot,
daz man von disem lande
zun Hünen gisel sande,
dem künige wir nymmermere
erpieten söldhe eere."
der kunig zu seinem tische sass:
er hiess der poten vmbe das
nicht wirser gegen einem hare phlegen.
do nu embissen was der degen,
da hiess er balde springen,
gabe hiess er pringen
poten der veinde sein;
die so starche an den Rein
widersagten offenlich,
die hiess er vil herlich
beleiten wider in ir lannd.
do sprach ir ainer vnerkant:
„wisset, daz vnns der kunig gepot,
ob ir vnns gebet perge rot
von liechtem golde gar güt,
so hetten wirs dhaynen mût
ze nemen vmb ainen phenning:
so hohe stet des kuniges ding.
wir tûns nicht durch verschmahen,
wir getürens nicht emphahen."
Die poten schieden da von dan.
der künig gie mit seinen man
sunder sich beraten,
was sy darumbe taten,
des vereinte sich ze handt
der vogt von Burgünde landt.
da sprach aber Hagene:
„wo namen wir die degene,
damit wir wereten das landt?
hetten wir all die besant,
die wir ze freunde mügen han,
wir kunden nymmer widerstan
Etzelen here, dem reichen.
ich rat euch weysleichen,
welt ir heerfart wennden,
ir solt nach fursten senden,
vnd ladet die ze einer wirtschafft,
daz sy chomen mit ir crafft,
vnd nicht lan beleiben,
sy komen mit ir weyben
yetzlicher heer zu der hochzeit,
recht als ir des beweyset seyt,
daz man euch welle süchen hie,
die man ze hohen dingen ye
prist in allen ennden,
daz sy zun Sunnewenden
zu euch reiten an den Rein,
vnd hie bey der hochzeit sein,
mit den pesten, die sy han,
auf güter ritterschaffte wan:
die sullen hie bey vnns schawen
mage vnd edle frawen.
Und empietet den weyganden,
waz sy ir zu den lannden
ymmer mugen bringen,
daz sy des haben gedingen,
in sey des vngeprosten,
ir welt sy gar verkosten.
seyt ir mit fride gerne,
so senndet gen Palerne,
zu dem, der vogt ist vbers lannt,
der ist Stûtfuchs genant,

4941 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90

4991 95 5000 5 10 15 20 25 30 35 40

ich erkenne wol sein vbermůt,
so kumet euch der helt gůt.
habt ir ze weer gedingen,
so solt ir ze hauſe bringen
den ſtarchen Ludegere,
der iſt ein degen here,
der künig von Tennmarche,
des hilfe frümet euch ſtarche
wider ir groſſen vbermůt.
vnd pitet auch den helt gůt,
den kuenen Ludegaſte,
der gezame euch wol ze gaſte,
wolt er komen an den Rein,
mit dem nachgepauren sein
da heer von Oſterlannde;
vnd auch die wergande,
die ye nach preyſe wurben,
die Turingen vnd die Surben.
Ewr poten werden auch geſant
ze Beheim vnd in Bayr lannde
ze Witzlan dem vil reichen,
der kümet euch ſicherleichen,
vnd Portan von Wuſcherat,
die peſten riter, die er hat,
die bringet er euch an den Rein.
ir ſolt auch des gemant sein,
daz euch kom von Bayr lant
Gelphrat der wengant
vnde Elſe der marchman;
man ſol auch nicht beleiben lan
von Regenſpurg Nantwein,
der ſol zu der hochzeit sein,
den hayſſet euch auch bringen;
wie mecht ir das gedingen?
bittet Fridlieb aus Swaben zu komen;
das habt ir ſelber wol vernomen,
der iſt ein vil gůt wergant.
Herlieb iſt euch auch erkant
von Weſtuale dem lannde,
der iſt ein helt zu der hannde.
Von Elſazzen graue Berchtold,
der nám dafůr dhain golt,
er ſähe auch hier die ritterſchafft.
ſo kumbt euch auch mit ſeiner crafft
der furſte da von Svanilant,
Walther der wengant:
der lobt, ob das geſchähe,
wenn man in gerne ſähe
ze Wurms bey dem Reine,
daz er vnd all die seine
euch ze dienſte wolten komen;
das habt ir ſelb wol vernomen:
wer mag euch dann zwingen?
der bringet von Karlingen
den kunig vnd alle ſeine man,
die ſein im dienſtes vnnderran;
Arrogan vnd Nouarren lant
das ſtet gar in ſeiner hant,
dauon er bringet helde
heer in ewr ſelde.
Jr ſolt auch Seyfride piten,
daz er in freuntlichen ſiten
ze Wurms reite heer an den Rein;
daz er die trauttine sein
mit im dannen fuere.
vil wol ich des geſchwuere,
kumbt er heer in dizz lannbt,
ſo hilffet vnns des recken hannbt,
daz wir dem Etzelen her
sein all deſter bas zu der wer."
Nach dem Hagene(n) rate,
ſy frumbten poten drate
in der ſelben furſten landt,
die ich euch hab vor genant,
vnd hieſs(en) den furſten allen ſagen,
daz ſy nach den Phingſttagen
alle komen an den Rein.
die da furſten möchten sein,
die prachten alle dar ire weib.
des ward der edlen frawen leib
getewret hart ſere;
baide, zucht vnd ere
mocht man da vinden
an in vnd ir geſinden.
Do man die poten reiten lies,
die weyle der kunig bereiten hieſs
geſtüele gen den geſten.
die ſtat hieſs er auch veſten,
bede, mit maure vnd mit graben;
vil werches ward von in erhaben:
des ſy alles hetten nicht getan,
het ſys der Hunen kunig erlan;
der machet in diſe ſchwäre.
Nu merket auch die märe,
wie Etzelen poten komen wider,
waz ſy ze hofe ſagten ſyder
von Guntherren vnd ſeinen magen,
do ſy begunde fragen
der kunig: „was habt ir dort vernomen?" —
„da wellent ſy nicht abkomen

dhainer ritterlicher weer: 5141
ob ir in sendet tausent heer,
durch nyemand raúment sy ir lannde;
es wil auch ir dhaines handt
euch zinsen seines vater gút.
sy wellent, was man in getút,
zú in warten an den Rein."
da sprach der künig: „nu mús es sein!
sy gelfent nie so vaste,
ich wil es meinem gaste
volbringen an seiner ere.
ir poten, sagt mir mere,
was Hagen bey den kunigen da,
oder was er yndert anderswa?"
die poten sprachen al ze hant:
„als wir komen in das lannde,
er was der erste, der vns sach;
vil hart gútlich er sprach
von euch vnd meiner frawen." —
„ich wil des wol getrawen,"
sprach der kunig reiche
„daz mein vil freuntleiche
gedacht der helt gúte:
liefs nun er sein vbermúte." —
Da sprach ir ainer vnder in:
„ich hort in wol den ersten syn,
der den kunigen riet die weer:
er bet doch der Húnen heer
in lanngen zeiten nicht gesehen."
do sprach der kunig: „des man im iehen
lange gehort, das ist an im;
was ich nu rede von in vernym,
so ist es doch der wirste man,
des ich kunde ye gewan." —
Die da waren ee gesant
in der Amelunge landt,
dem fursten Diettrichen,
die komend vnsorglichen;
wann sy hetten wol vernomen,
daz in gerne wolte komen
vil williklich her Diettrich:
acht tausent helde lobelich
die wolt er in bringen.
sich freúten des gedingen
die ellenthafften geste.
den helden notueste
ir aller dienst ward gesait,
vnnd daz in wäre vil berait
Erenreich der märe
mit manigem Rabendre.

Den iungen Berchtungen 5191
von den Amelungen
den wolt er im sennden,
das kunde nyemand wennden.
sein hilfe die ward nicht klaine, 95
wann Weytege vnd Hayme
die komen bede an seiner schar,
auch sandt er Lutwarten dar,
vnd Sabenen den vil reichen,
die im vil willikleichen, 5200
als es Erenreich gevot,
gesúnden ze aller seiner not,
mit zehen tausent mannen:
die füren mit im dannen.
„so hayssent euch die zwen sagen, 5
das sol ich euch nicht verdagen,
Rienolt vnd Randolt:
sy sein eu bede wol so holt,
sy fueren euch aus Maylan
drew tausent kuener man 10
in ringen stahle herte;
sy wellen ir geferte
durch euch schaffen an den Rein,
vnd in dem vrloge sein.
Die zwen fürsten iunge, 15
die kuenen Harlunge,
die empieten euch iren stäten mút,
freúntschafft vnd alles gút,
daz sy euch willig sein genúg.
do man der mare gewúg, 20
da freuten sy sich sere,
vnd iehent, was sy ewr ere
mit ir weyganden
mügen fuegen in den lannden,
sy wellens nymmer abgetan, 25
sy koment selber mit ir man;
der bringens euch gesundert
sibenzehen hundert.
vil vast riet es Wachsmút
vnd Eckehart der helt gút, 30
Herdegen vnd Hache
die iahen, ewr rache
mús dester bas geschehen,
daz mans bey euch solte sehen.
Die kuenen Pernere 35
die waren durch die märe
hart frölich gemút;
Wolfhart der helt gút
der sprach: „da wurde helm schart,
vnd gefueget sich die herfart." 40

der vote sprach: „ich sach da stan
wol zwelffe Dietrriches man,
der nehtlicher seines rates phlag;
es was in ein freudehaffter tag,
do sy die mare horten sagen,
daz sy en ir hilffe solten tragen.
hailde, preys vnd ere
des freuten sy sich sere:
der aine das was Hildebrant,
vnd Helpferich der weygant,
Gerhart vnd Werchart,
Sigeher vnd Ritschart,
Wolfprant vnd Werwin,
vnd Sigestab der neue sin,
vnd auch der kuene Wolfhart:
sy freuten sich der herfart,
daz des erlachte her Dietrich."
da sprach Etzel der künig rich:
„wie uil mir sein kunige vndertan,
ich mocht die hilfe nymmer han.
die euch ist hie vor genant:
ir möcht wol durch alle lannt
reiten unbezwungen
vor alten vnd vor iungen."

8. Abentheur, wie sy ze Wurms mit Rudeger in heerferte fürn.

Es was nu an die zeite komen,
als ir wol ee habt vernomen,
daz sy sich sammen solten,
die mit den gesten wolten
heerferten an den Rein.
das kunde lannger nicht gesein,
sy schickten da ir heerfart:
nehtlicher yngesinde wardt
beraitet nach ir rechte,
ritter vnd knechte.
do beualch der kunig here
dem margrauen Rudegere
sein gesinde vnd seine man,
daz er sy solte füeren dan,
vnd auch ir leitäre
in der herferte wäre.
„vil gerne" sprach do Rudeger
„bring ich sy, edler künig heer,
nach ewren grossen eren,
da sy wol mügen beseren
Dietlaibes viande,
ze Reine in dem lande."
Da sprach die edel kunigin:
„so beuilch ich das gesinde min
Iringen von Luttringen;
des han ich gedingen,
daz sy der ellenthaffte man
nach eren wol gelaiten kan;
damit rent auch Hawart,
so füeget sich die heerfart,
vnd Irenfridt der weygant:
die müessen doch ir selber lanndt
raumen durch ir veinde hass;
es zimbt in leicht dester bas,
ob ir in dem streite
dhainer wider reite."
der kunig in seinem lande
nach seinen helden sannde,
daz die recken vil gemait
schiere waren berait,
die er wolte senden dan.
dreyssig tausent er gewan;
die müsten sweren herefart:
Rudeger ir aller saner ward.
von Hünischem lannde
seines selbs weygande
schüff er fünff hundert dü
dem kuenen Dietlaibe zü,
wie sy gefüren auf den wegen,
daz sy des heldes solten phlegen.
Pytrolffen beualch er bey der hanndt
vil manigen stolzen weygant,
daz er der helde solte phlegen:
er wisset wol, es war ein degen.
der helt sy auf sein trewen emphie;
der recke frolichen gie
sitzen wider auf sein panck.
die weyle was do nit lang,
daz Rudeger sein gesinde
sande Gotlinde
hin ze Bechelaren:
daz die beraitt waren,
wenn er fuere vber lannt,
daz sy im kumen al ze hant.
die wensen auch das rieten hie,
die seines rates phlagen ye,
wie er die geste solte sennden,
so daz ims erwenden
vbele nyemand kunde;
vnnd wo mans erfunde,
daz ers geeret wäre.

tausent helde mâre
hiefs er do disen baiden
von den anndern ausbeschaiden,
die waren Cristen, wie sye:
er beualch in vleissiclichen die.
Da rieten sy das vnnder in,
wo sy die sammunge hin
der fuenen Hünen solten legen,
oder wo sy nach den nachsten wegen
solten komen an den Rein.
„das hanset vngesorget sein,"
sprach do Rudeger der degen
„ich kan euch wol auf allen wegen
fueren durch die reiche." —
sy sprachen allgeleiche:
„nu volgen Rudegere."
do riet der degen here
die ersten sammünge,
daz alte vnd iünge
hin ze Plodelinge riten,
vnd der anndern denne piten
dabey in dem lannde.
die fuenen weygande
hetten an den stunden
die zaichen angepunden,
vnd sibenzehen heerfanen.
der kunig begunde sy manen,
daz den helden vil gût
nicht beswarte den mût,
ob er bestünde in Hunen lanndt.
an genuegen was im das bekant:
sy leysten was in deuchte gût;
sy waren tumbe oder frût,
sy liten alle arbait.
der künig mit seinen mannen rait
vntz an der Lite stat.
Fraw Helche ir gesinde pat
waren dem geleiche,
als sy wäre reiche.
vrlaub wol mit mynne
von der küniginne
die recken hetten nu genomen.
do sy an die weite waren komen,
da sach man da bestündert
sechsthalb hündert
vnd fünfstzigk tausent manne,
die mit den gesten danne
riten herrleiche
aus Hünischem reiche.
do das heer vil starche

ab Hünischer marche
zu der Lyta gerait,
da was fro vnd gemait
Etzel der vil reiche:
er lies do güettleiche
schaiden Blodeline
von im vnd die sine.
sy erpayzten nider zu der flüt,
die helde kuene vnd gût
des nachtes wolten da sin;
sy bedorften vnder in
wachte noch der hüte;
vil manige hütte güte
sach man aufgespannen.
vrlaub nam auch dannen
der marggraue reiche
von dem kunige guettleiche.
Da rait er nacht vnd tag,
daz er rüwe nicht em-phlag:
die seine, die da waren,
gegen Bechelaren
die hiefs er reiten mit dem heer.
die helden nussen one weer,
was erpawen het das lanyt.
auf der Thunaw sant
hüben sich den morgen
die Hünen one sorgen,
gegen Wyene sy do riten;
die schaffere nicht vermiten,
sy müsten des vnmüsse han,
ee daz sy also manigen man
beraite(n) da die speyse.
Sigehere was weyse,
der ir all die weyle phlag
darnach vntz an den fünften tag,
vntz sy aber sach Rudeger;
sy liefz der marggraue heer
nindert vnberaten varn.
das hiefs der helt wol bewarn,
daz er nicht sparet des kuniges golt,
des waren sy im alle holt,
die den heldt erkanden,
aus yetzlichen lannden.
Als ich die mare auch han vernomen,
die driten nacht sy waren komen
zu der Treysem an die weite,
vor abents zeite.
die do ze Moutarn
gewaltig wirte warn,
Wolffart vnd Astolt,

die sprachen, ob in wolte holt
Pittrolf der degen sein,
sy rit mit im an den Rein.
do sy ir wurden allda gewar,
do sanden sy ir poten dar,
daz sy in erfueren mare,
was ir wille wäre.
do die Pittrolff ersach,
der helt gezogenlichen sprach:
„sy haben mir des nicht getan
ich welle ir dienst gerne han.
ir solt in mein dienst sagen,
ich wil in gerne das vertragen,
daz sy mich riten an:
dasselb her ich in getan,
ob in so riten durch mein lannde:
ich was in nicht so wol erkant,
daz ichs in icht vnpreyse."
Pitrolf der was weyse.
In fride der Etzele(n) man
reiten von Maütarn dan
die zwen wergande,
da sy auf der Treysem sannde
bey den Hunen recken fünden
Pittrolffen bey den stünden
do sy nu kumen waren,
die ir ee evlten farn,
die giengen do begeg(e)ne
Astolde dem degene
vnd auch Wolfraten:
den emphang den si taten,
als es von rechte solte sein;
vil wol emphieng sy Blodelein.
fur ein hütte auf dem plan
was her Pittrolff gegan
mit Dietlaibe seinem sün:
so sy von rechte solten tün.
empfiengen sy die zwen man.
do giengen mit in sitzen dan
die zwen wergande,
die recken auserkande,
an einander sagten sy iren mút.
da sprach Astolt der helt gůt:
„ich wannde, ich het das verstolt,
daz ir mir nummer wurdt holt;
do ich euch bette angerant,
da ward von euch so hin gesant
mein wille vnd auch mein vbermůt,
daz ich euch, mare helt gůt,
hauon sol ümmer preysen.
ich waiss mich nů so weysen,
daz ichs nymmermer sol lan,
daz ich ir dhainen bestan,
der so geleiche recken fert:
mir was der tot vil nach beschert."
Pitrolf der sprach dů:
„was der man mit sorgen thů,
man solts im wissen dester min;
ewr freunt ich nu so städter bin,
mocht ich erfechten euch ein landt,
daz muesset dienen ewr hanndt."
sy naigten im balde vmb das:
freundschafft an allen hass
rieten sy do vnnder in.
sy wolten von in schaiden hin,
da sprach der starche Wolfrat:
„was Astolt vnd Ame hat,
das sol mit euch getailet sein;
haben icht beschlossen meine schrein,
es sey silber oder golt,
das sol wesen ewr solt,
ze geben, ausserwelter helt,
allen, den ir gerne welt."
do sy sich wolten schaiden,
da lobten sy den paiden,
ze fueren mit in danne
sechzigk kůener manne.
Sy namen vrlaub von in dan.
gůt gemach do wart getan
den helden durch der recken rat.
wes ein reiche burg hat,
das müst mit in getailet sein:
fleisch, visch, vrot, vnd wein,
des kom in dar vil swäre
geladen saumäre.
do es Dietlaib ersach,
zu seinem vater er do sprach:
„der so freündt verdient auf den wegen,
der solte nummer sich gelegen."
Pytrolff schmielen des began.
do tailet er mit Etzels man,
das sy in heten dar gesant.
in was allen wol erkant,
wie sy geschaiden waren,
do sy begunden varen.
Do in aber kam der tag,
der das heer da weysen phlag
der hiess sy sich aufzemachen:
man hort da laut erprachen
pusawnen die hellen.

do richten sich die snellen
von Hünischen reichen
zu der ferte creftikleichen.
auf gegen Medeliche dan
fueren die Etzelen man
die rechten lanndtstrasse.
dienst on masse
den von Hünen reiche
pot vil mynniklеiche
Rudeger der helt güt
vor der seinen heimüt.
da sy do geeret waren,
auf für Bechelaren
sy riten höher in das lanndt.
Rudeger der wergant
aber leiten sy began.
vnns ist das nicht kunt getan,
wo die vil küenen helden
namen nachtselden,
oder wie sy mit ir dingen
komen ze Blodelingen
an der sammünge stat.
Rudeger der helt pat
Pittrolffe vnd Dietlaibe,
daz sy riten baide
zu frawen Gotlinde.
do liessens ir gesinde
mit den anndern auf den wegen.
danne fuerte sy der degen,
da sy die frawen solten sehen,
ir was vil liebe geschehen.
sy gie in hin entgeg(e)ne,
vnd emphieng do die degene
mit kusse minniklichen,
Pittrolf den mütes richen
vnd seinen sün den iungen.
mit rede was ersprungen,
daz ir der degen märe
vil nahen sippe wäre;
do sprach die schone Gotelint:
„seyt ir das Dietlinden kind,
der lieben vettern tochter mein,
vnnser zwayer kindelein
sind ewr sippes kunne;
ich han des ymmer wunne,
daz ich euch bede han gesehen.
mocht es nymmer geschehen,
daz ir vns warent nahen,
so solt euch nicht verschmahen
des marggrauen dienst vnd mein."

da sprach der degen: „wir süllen sein
bey einander vber zehen lant.
Nudunge tün ich das bekant,
daz ich im ymmer beygestan,
die weile vnd ich das leben han."
Sy bede do dem helde nigen:
da wart dancken nicht verswigen.
der marggraue vnd Gotelind
liessen mynniclichen sind
die tugentreiche helde
schaiden aus ir felde:
zu dem heer sy riten dan.
da hetten Blodelins man
nu ir stat gefangen;
weyten vnd lanngen
einen anngen sy do funden;
sy wolten an den stunden
der recken peyten mere.
der marggraue here
der schüff ir ymbisses stat;
on schaden er sy pat
ligen in dem lannde.
die güten wergande
hetten alle die genügsam,
die güten recken wol gezam.
ze Blodelinge sy drey tage
lagen, als ich euch nu sage,
vntz sy komen alle dar,
den sy dar warten, mit ir schar
von vetzlichem lannde.
die güten wergande
ze rate wurden vnder in,
wo sy mochten keren hin,
da sy die weyte mochten han.
da sprach der Etzeln man,
Rudeger der reiche:
„ich füer euch senftticleiche,
mir sein die wege wol erkant,
gen Swaben durch der Payr land:
ich layte euch nach der weyte,
vnd da wir alle zeite
güte herberge han,
vnd da ein vetzlicher man
vindet sein leibnar."
die helden schicten ir schar
auf durch der Payr lant.
Rudeger der wergant
schüff da die nachhüte;
da was in wol ze müte.
Was mag ich mer dauon sagen?

ich wen wærs, in wie manigen tagen
sy komen an das Lechueld;
manig hörte vnd gezelt
sy sahen darab rîtenen,
da her Dietrich mit den seinen
lag auf dem gevilde:
vil helme vnd schilde
sach man von danne glesten
vnd manigen schaft vesten,
da sy hetten aufgerunden
ir vanie an den stunden.
ich han der mâre icht vernomen,
wie er von Perne ware komen,
vnd ob den tewrlichen degen
her icht gewnet auf den wegen.
achte tausent seiner man
her er mit im gefuret dan,
die het gelaitet Hildebrant
an das Lech in Bayr lant.
Daruor an dem nachsten tage
da waren komen, als ich euch sage,
die zwen künige iunge,
die kuenen Harlunge,
Fridel vnd Imbreche.
den hette manig recke
dar gevolget in das lanndt;
Wachsmût der wergant
der was ir laitere:
dreî tausent helden mâre
prachten die recken iunge
zu der sammunge.
im was auch komen Berchtung
der tewrliche helt iung;
von Rabene der veste
helte aller veste
het er gefuret in das lanndt,
die Erenreich het dar gesant:
geriten waren mit in dan
zehen tausent seiner man.
herr Wentege vnd auch Hawme,
die kamen auch nicht aine,
die prachten dar gesundert
ir recken vier hundert
Saben vnd Lutwar
die hulfen Erenreiches schar
lauten gen Reine.
Rinolt vnd auch die seine
waren kumen in das lanndt.
was sein vnd Randoldes hanndt
in mochte dienen mit ir schar,
des waren sy bereit gar:
nach wunsche stuend in gar ir ding;
da was ir yetzliches ring
vil wegte gefanngen.
do das was ergangen,
da kamen die Etzeln man;
vor den helden ritten dan
Pytrolff vnd sein sun.
was mochten pessers da getun
die ellenthaffte geste,
degene aller peste?
die ros sy hiessenn bringen
den kuenen getelingen;
die stoltzen Rabenâre
westen wol die mâre,
daz wâre komen in das lanndt;
der nach in da het gesant.
Da hort es auch her Dietrich.
mit seinen helden lobelich
was er komen auf die march;
da ward das dringen starch
von den aus Perne;
die helden sahen gerne,
den sy da dienen solten.
da sys emphahen wolten,
da chos man michel dringen;
man hort auch laut erklingen
vil manige puckele reiche,
da sy vil ritterleiche
den buhurt zu in reyten dan.
herr Dietrich vnd seine man
emphiengen dise geste so,
daz sy von schulden waren fro:
seinen neuen trauten er began.
Wachsmût bracht zu in dan
die zwen künige iunge
die kuenen Harlunge.
Da komen auch zwen man,
die fursten aus Maylan,
Randolt vnd Rienolt;
den gesten waren sy vil holt.
Hache vnd Regentagen,
ia kunde euch niemand gesagen,
wie sy emphie her Rudeger,
vnd annder manig recke her
aus Hunischem reiche.
den Herren Dietreiche
vnd alle Erenreiches man,
bede, wider vnd dan
sach man grüessende gan:

fünft ward der empfang geran
vil hart lobeleichen,
daz es mochte reichen
der edlen Dietlinden kind.
die helde sprachen das sint,
wie in ymmer tunde bas geschehen,
daz er hette gesehen
so manigen freündt güten.
die Hünen sach man müten,
wie sy vbers Lech solten komen;
herberge het in da genomen
der marschalck bey dem Günzen &c.
weder syder noch ee
kom nie als manig wengant
hin ze Swaben in das landt.
die geste schüffen ir gemach,
vntz ir yetzlicher sach
sein volck zů im alles komen.
da het auch sich nú fürgenomen
Rudeger der reiche,
der wolte vßlicleiche
die Hünen bringen an den Rein.
des wolte gefreit sein
ausser Berne Hildebrant,
daz die von Amelünge lant
solten zu vordrist reiten.
damit sy müsten peiten
an den herren Dietrich.
der (sprach) do vil züchtiklich:
„ia sol mein herre Rudungk,
der tewrliche helt iung,
sein fanlehen vliesen nicht;
was im eren geschicht,
dem helde ich es vil wol gan."
mit den Etzelen man
reyt da ze vordrist Rudeger,
vntz sy der marggraue beer
brachte durch der Swaben lanndt.
darnach füeren sy ze hant
ze Elsassen vber Rein;
allda müsten sy da sein
zwelff tage vnde bas:
mit arbait geschach das,
daz sy vber kamen in das lanndt.
Gunther der weigant
der het so vil der geste
ze Wurms in der veste,
daz er an angst wolte sein,
wo sie komen an den Rein,
daz sy dhaynen heerprant
mochten pringen in sein lant:
der trost was im nú benomen,
wann sy vber waren komen.
ze tal den Rein sy do riten
mit vil hochfertigen siten
hin für Hagenawe
in dem Ringawe;
da gelegten sy sich seyt
in ein geuilde, das was weyt
da schüffen die helde güte
ir heer vil grosse hüte,
von yetzliches fürsten schar
sechtzig ritter wol gar:
da sy gemach wolten han,
daz von den Gunthers man
die geste in dem lannde
niemand angerande.
Die helde hetten auf dem veld
hütten vnd auch gezelt;
ir schnüre waren seydin,
wann sy hetten vnder in
vil manigen auserwelten degen,
die hiessen des heres wol phlegen.
sy westen vil vbele gemüt
Gunther den helt güt;
sy waren im nu so nahen,
daz sy den rauch wol sahen
dabey in sechs meilen.
vil poten sach man eylen,
die dem künige sagten märe,
daz gar erfullet wäre
sein land mit frombden gesten.
den seinen notuesten
der künig sagte do das;
an einem ring er gesass
mit helden ze rate,
die frůe vnd spate
trůgen gar sein ere;
da fragte der künig here
was im das peste wäre,
ob er den helden märe
möchte widerreiten?
„wir süllen ir bie erpeiten,"
sprach von Trone Hagene
„vntz wir hören, wen sy deg(e)ne
zu vnns füeren in das lannd.
ich rate," sprach der wengant
„daz wir behalten die stete."
der künig nach des recken pete
volget nach seinem rate,

da fand er voten drate
vnd hreis erfaren das märe,
wer fürsten bey in wäre?
Sein vote kam vil palde dar;
da gefraget er in der schar
nach in all besunder:
da was helde ein wunder.
als er das her vernomen,
da eylt er schier wider komen,
vnd sagte dem künige märe,
wie vil da fürsten wäre,
vnd was sy manne möchten han:
schiere ward im künt getan,
da er vil heimliche sass,
ir ware funfhzigt tausend oder bas.
da sprach der künig: „das lassent sein,
ich han der geste vnd auch der mein
nun zwaintzig tausent man;
damit ich wol geschaffen kan,
daz sy gereuet her die fart,
daz ir ye gedacht ward,
daz sy ne komen an den Rein."
Günther bet der geste sein
siben kunige vil reiche
ze bawse lobeleiche,
darzu ir vehliches weib:
ia was ir dhaines leib
durch streiten zu im nicht komen;
vedoch han ich wol vernomen,
er bet die pesten degene,
die gedachten ye ze lebene.
Die hal er dise märe.
mit dienste lobebäre
so bet er seine geste.
sy hulffen sein veste
seyt dem kunige reiche
weren vil lobeleiche.
der künig vil taugen antrúg,
ze thüne bet er des genúg,
damit er friden solt sein lant.
herte sturme vnd prant
der bet er doch den vollen nicht:
von vbertroe noch geschicht,
das gemüet vil manigen man.
nu wil ich euch das horen lan,
wie die frombden weigande
in des fürsten lande
ir voten wolten sennden,
ob er das wolte wennden,
daz sy icht wüesten im sein launt.

die vesten man da ze hanndt
des heres vier eilnden
eylte gar besenden.
Die helden sassen an einen ring,
sy begünden achten all ir ding,
was in das veste wäre,
oder wer der helde märe
prachte Günthern an,
der solte sein so weys ein man,
daz sein die wergannde
darnach icht hetten ein schannde:
sy rieten, wer der wäre.
Hyldebrant der märe
der riet an Rudegere,
ob sy den degen here
mit vil guetlichen siten
der dienste mochten erpiten,
daz er ir vorschafft dannen
den kunigen vnd ir mannen
ze Wurms pracht in die stat.
herr Diettrich aller erste pat
den marggrauen reichen
der rayse vleissiklichen;
in patens all die pesten,
die sy vnder in da westen,
vnz ins gelobte Rudeger.
man beschied dem marggrauen her,
er solt ir einen nicht verdagen,
von den man solte widersagen.
Das lobte do der wergant.
er hiess sich claiden al ze han:
fünf hundert seiner manne;
die fürte mit im danne
der marggraue reiche
vil behagenleiche.
do sy nu riten gen der stat,
die man die mar eruinden pat,
da sahens aussen vor den graben
mit gezimber hohe auf erhaben,
pheter vnd mangen,
vnd manigen schwengkel langen.
des künig Etzeln man
ein Hüne da reden began,
daz er der genahe
nie bas gezimbert sahe
dhain burg noch stat;
den marggrauen er im sagen pat,
wem da diente das lant.
das saget im Rudeger ze handt.

9. Abentheur, wie Rudeger sein potschafft warbe.

Do sach man die geste
ze Wurms gen der veste
vil mynniklichen reiten;
nicht lennger wolten penten,
die der maur stünden nahen,
sy begunden zů in gahen,
wann sys emphahen wolten,
als sy von rechte solten.
die geste vor dem graben sind
spilen sahen da die kind;
sy hetten freude übercrafft,
ir genůg schussen den schafft,
die kurtzweyle was nicht klain,
sumelich wurffen den stain.
die alten mit den iungen
lieffen vnd sprungen,
do sy die geste sahen
der stete nu so nahen,
die prugken nider lan,
die porten weit aufgetan:
da fuert der marggraue her
einen schafft one sper,
daz man dabey gesahe,
daz man in frides iahe.
an tumben vnd an weysen
mochte man da preysen
den grůs vil mynnikleichen
an Rudeger dem reichen.
Durch die porten sy do riten,
sy fürten claider so gesniten,
die Francken (en-)wolten luge iehen,
sy hetten solhes nicht gesehenn,
das güten helden zame bas.
der marschalk het gesehen das,
wie sy ze hofe waren komen,
er het es vil wol wargenomen:
sy erpäysten für den palas;
also von im emphannge was
der gast vnd sein gesinde;
von maniger müter kinde
het er ee wol vernomen,
wie sy in das lant waren komen.
erpaysst warens alle da;
der marschalck herbergen sa
wolte do die geste.
da sprach der mütes veste
des künig Ehels man:
„lat vnns die rosse stan,
wir mügen hie nicht penten,
wir muessen schiere reiten.
Ich hort des gerne märe,
wo der kunig wäre;
ob das möchte geschehen,
das ich den kunde gesehen.“
da sprach ein Gernotes man:
„das wil ich euch wissen lan,
geet auf den palas,
da ich vil newlichen was,
ich wän, man in da vinde
bey seinem ynngesinde.“
da het auch nu der kunig vernomen,
daz im geste waren komen;
fragen er begunde,
ob nyemand wissen kunde,
der im sagte märe,
wer das gesinde wäre:
das künt im nyemant sagen.
da begund er tougen clagen
von Metzen Ortweinen,
den lieben neuen seinen,
der starb ze frue in seinen tagen:
er gedacht des, der solt im sagen
von frembden weyganden
aus vehlichen landen.
Da was ein aunder Ortwein,
der was der vettern sun sein,
der was da zun Sachssen
von kinthait gewachsen:
der kam, da er den kunig sach,
vil wol horet er, was er sprach,
da sprach der iunge weygant:
„sy sint aus verrer kunige lant
heer bekomen an den Rein;
nu habt des den rat mein,
sendet hin nach Hag(e)nen;
hat yemand von den degenen
vernomen dhaine märe,
euch mag der Tronegäre
der märe schiere han verlihen,
ob er sy ee hab gesehen.“
Die poten eylten, da er was;
da stuend er vor dem palas;
man hiess in zu dem künige gan.
der furste fraget seinen man,
ob der helt erkande
die frömbden weygande,

von wannen sie kamen in sein lant?
da pflihte der kuene wengant
nider fur den palas,
da der marggraue was;
do Hagene Rudegern sach,
das wort er lachende sprach:
„nu wol dich, kunig here,
diser vil grosser ere,
die deinem lande ist geschehen,
daz du hie hast gesehen
den aller tewristen man,
der ie vrbar gewan,
oder ie gepaute fursten lande
vnd auch der ie mit degenes hant
dhainem swertslag geschlug.
milter degene ist genug:
doch gewan nie milter degen das leben:
den wunsch hat im got gegeben."

Er fraget, wer er ware.
da sprach der degen märe:
„es ist der milte Rudeger,
den ir, edel kunig heer,
dort vor den anndern sehet stan.
nu solt ir mich geniessen lan,
ob ich euch trewe künne phlegen.
ich wil mich heute" sprach der degen
„des landes mein verzeihen:
das solt ir, herre, leihen
dem edlen Rudegere.
Ezele der kunig here
hat in warlich vertriben:
er war ymmer dort beliben,
daz er nicht kome an den Rein."
da sprach der kunig: „das sol sein:
seyt ir sein mutet, Hagene,
so wil ich dem degene
gerne lenhen ewr lant."
der tewrliche wengant
lieff do zu Rudegere:
des grusses bet er ere.
Hagene emphahen do began
den herren vnd seine man:
„willekomen ir wengande
zu meiner herren lande.
vnd der marggraue ze vordrost:
ich han des ie gehabt trost,
wenn das geschahe,
daz ich den helt hie sahe:
nu ist es also bekomen.
des ist mir trwebor mut benomen
daz er ist komen an den Rein
nu sol ich im seinen wein
wol gelten vnd die spense,
die er mich in freundes wense
vil dicke angepoten hat.
gelucke, das ist der gotes rat,
des mag ich dar wol iehen,
daz ich in hie han gesehen.
zun Hünen war ich offte tot,
da mirs nieman wol erpot,
wann des fursten Gern tint,
die marggrauin Gotlint,
vnd auch Rudeger der degen:
mein (wart) da vil wol gephlegen
von in im ellende.
wer mir nu das wennde,
ob ichs im wol gedancke hie,
der gewan getrewe site nie."

Do dise rede von im geschach,
den kunig man zů im gahen sach;
der emphieng do vleissleiche
den helt von Hünen reiche,
vnd seine helde güte
mit willigem mute.
des danckt im do der wengant.
der künig nam in bey der handt
vnd wenset in auf den palas,
da er ee gewesen was;
in einem sedele vil reiche
der fürste in guetleiche
hiess sitzen neben sein.
da schanckt man im den pesten wein,
den man do ze hofe vant.
der künig sagt im all ze hant,
wie sich Hagen verzeihen wolte:
„daz ich euch lenhen solte
das sein hertzogthümb,
darumb daz ich hette rümb,
daz ir woltet hie bestan.
nu solt ir mich das wissen lan,
ob ir welt beleiben hie:
so gab euch der kunig nie
von Hunen lannden also vil,
fur war ich euch das sagen wil.
ich gib euch drey stund mere:
das wisset, degen here."

„Got lass mich" sprach do Rudeger
„gedannckten, edel kunig her,
euch baiden guetleichen,
seyt ir mich woltet reichen

mit alſo groſſem güte,
ſeyt euch des iſt ze müte,
dauon bin ich euch beden holt.
ia nies ich der hünen golt,
wie uil vnd ich ſelber wil;
ich han gedienet vntz an das zil
Etzelen meinem herren:
mir kan das lützel wer(r)en,;
wirt er icht zornigs gemüt
wannd er vil ſelten icht getüt,
das wider meinen willen ſey.
des ſol ich ymmer weſen bey
Potelunges kinde
vnd hayſſen ſein geſinde."
Da ſprach der milte Rudeger:
„ich wil euch biten, künig heer,
daz das mir vrlaub ſey,
vnd mich haſſes laſſet frey,
daz ich euch ſage die mære,
euch helden lobebære,
warümb ich zu euch bin geſant,
oder was ich werbe in ditz lannd
ſol ich des eurn vrlaub han,
ſo habt ir mir liebe getan."
da ſprach der vogt von Reine:
„ich vnd die brüeder meine
haſſen nicht, des ir ſaget;
welch vote das verdaget,
das man furſten ſagen ſol,
der iſt nicht küniges vote wol."
Der vogt von Bechelaren,
mit den, die bey im da waren,
von dem ſedele er do ſtünd;
da geparet er, ſo die recken tünt;
funft ſprach der edel wengannt:
„mich hat her zu euch geſant
her Pitrolff vnd auch ſein ſün,
vnd ſol euch das kundt thün,
wie ſy zu euch ſein gemüt:
liebe vnd aller hannde güt
widerpietend ſy euch baide;
ich en-ways, wenn ir ze laide
dem iungen helden habt geriten.
ir(n) ergetzet in nach freündes ſiten,
er näm euch, möcht er, wol den tag;
der wille nie an im gelag,
ſeyt im beſwäret ward der mût.
auch empeüt euch" ſprach der helt güt
„kunig Etzele mein herre:
was ſeinem gaſte werre,

des wellet nymmer vor im ſein;
er hat mit im an den Rein
geſendet fünftzigk tauſent man,
vnd hayſt euch das wiſſen lan:
ir (en-)wellet mit im ſuenen,
ſo ſullen euch die kuenen
geraiten alſo, daz es euch wirt laid,
daz ers dem künige hat geclait."
Der fürſte von dem Reine ſprach:
„mein zorn vnd mein vngemach
der iſt noch groſſer, denn der ſein.
mag ich mit den freünden mein
erweren die purge vnd mein londt,
das tů ich im vil ſchiere bekant.
ich ſchaffe im auch der gyſel nicht,
daz er daſſelb wol beſicht,
daz ich nicht fridес kauffen wil.
het er nu tauſent ſtünd ſo uil
helde, ſam ir her Etzel hat,
ich wil gewaltes haben rat."
da ſprach der güte Rudeger:
„ſo höret, edel kunig heer,
von wem ich euch ſol widerſagen."
der fürſte pat in noch ſtille dagen,
vntz er die wegande
durch rate mer beſande.
Da pat der kunig ſpringen
vnd vil balde bringen
ſeinen brüder Gernoten
vnd Giſelhern den güten;
er hieſs auch Seyfride komen,
der im ze trawte het genomen
ſein ſweſter Chrimhilde:
der kuene vnd auch der milde,
lenger er das nicht en-lie,
vil balde er hin ze hofe gie.
der wirt hieſs gahen ſo ze hant,
da man Stütfuchſe vant,
den vogt von Paterne,
des rat hort er gerne.
darnach hies er ſpringen
vnd Walthern bringen,
den helt aus Spanielant;
mit dem komen al ze hant
ſeiner vndertanen drey
kunige, die im ſtuenden bey.
darnach hieſs er auch gan
nach dem erbern man,
daz Herwart der ſtarche
der helt aus Tennemarche

hin ze hofe auch kame,
vnd die rede vernähme,
wie man im hette widerfaren
er vat die degen vil gemait
Ludegaße vnd Ludegere,
daz man die reichen here
ze hofe solte bringen.
er bat auch des gedingen,
es solte horen Wineflan,
vnd auch sein bruoder Portan
den hertogen von Papr lant,
vil schiere het er den besant,
den kuenen Rantwinen,
mit den nachpauren seinen
Elsen vnd Gelfraten.
das ward im geraten,
daz er nach den sande;
das waren wegande.
da die ze hofe waren komen.
die botschaft het auch do vernomen
der Swabe hertoge Herman;
mit im rait ze hofe dan
von Elsaßen graue Berchtold:
die waren ve dem kunige holt.
darnach komen al ze hant
von Merchsen vnd Türingen lant
die fürsten lobeleiche,
die kamen auch ritterleiche,
von Luttringen vnd von Brabant
die ze herren waren da genant
vnd all die grauen vmb sy,
die in dort vnd hie
waren beygesessen,
der ward da nicht vergessen.
Den poten mochte wol betragen
do der künig nach seinen magen
hoefs als eylende gan.
nu komen mage vnd man:
welher ye ze hofe gie,
wie recht mynnklich emphie
replicher Rudegere!
der tewr degen here
was mit grossen eren dar bekomen.
das hettens lang wol vernomen.
her Walther la e te ate
da er den marchman emphie:
er gedacht an die mare,
wie er geschaiden ware
von Hunischem reiche;
sy redeten schimpfieliche.

er fraget an der stunde
nach der schonen Hildegunde.
da sprach Walther der degen:
„die ist hie in Gunthers phlegen:
welt ir, das mag vil wol geschehen.
daz ich euch lasse die gesehen.“
Den poten wundert sere,
wie Hildegunt die here
zu dem Reine was bekomen.
der helt het noch nicht vernomen
der vnglaublichen märe,
daz ir da mere wäre.
im saget der helt von Spanilant:
„Gunther het nach vnns gesant,
die da harssen kuniges kind,
daz vnnser vierzehen sint;
der haben sben hie ir weib:
des ist der Hildegunden leib
bey den andern hie gesehen.
wir horten seine poten iehen,
wir solten ze einer hochzeit.
nu rewet mich das nymmer sevt,
daz ich so schmahe heer gerait,
vnd ist mir doch ze massen laid:
sol wir weren im sein landt,
so sol dienen hie mein hanndt
so wol sein prot vnd auch den wein,
daz sy mir holt müessen sein.“
Die herren waren alle nú komen,
von den ir ee habt vernomen,
die kuenen goreling.
sy brachte zu ainem ringe
herr Gunther vnd Gernot,
als in ir weyshait gepot.
das riet von Tronig Hagene:
„ia solt man die degene
hören lan die märe,
was in empoten wäre.“
da sprach der edle kunig her:
„nu lat vnns horen, Rudeger,
wer die helden mügen sein,
die vnns da süchent an den Rein.
die mir da harssent widersagen,
der solt ir ainen nicht verdagen,
vor disen wegganden;
die mir vnd meinen lannden
troent alsó sere.“
da sprach der pote here:
„so nenne ich euch den ersten,
vnd vnder in den hersten,

6281 6300

das ist der kunig von Hünen landt,
der hiesse seiner recken hanndt
rechen seines gastes laid.
manigen degen vil gemait
hat er auf den schaden dein
heer gesendet an den Rein.
Helche die vil reiche
die hat im warleiche
gelassen zehen taüsent man;
die liess sy reiten mit im dan,
daz im die dienen auf ir golt:
sy ist im durch sein tugende holt.
So widersaget euch Blodelin
mit acht tausent helden sin,
vnd die recken aus Hunen landt.
wie die fürsten sein genant,
der wil ich einen nicht verdagen.
dabey haysset euch widersagen
von Perne der fürste Diettreich;
zehen tausent helden lobeleich
hat er von seinem lannde bracht,
die eurs schadens han gedacht;
die laitet zu euch in das lanndt
von Perne maister Hildebrant;
Ge(r)bart vnd Reichart,
Sigeher vnd Ritschart,
Sigestab vnd Weychnant,
die helde aus Amelunge lant,
Wolfhart vnd Wolfwein,
vnd Wolfprant der neue sein,
die kuenen Wülffinge,
die sein in dem gedinge,
es (en-)wer güter recken hant,
ir muesset in raumen ewr lant.
Man widersaget euch hochleiche
von dem künig Erenreiche
vnd auch von seinen mannen,
der er sannde dannen
zwaintzigk tausent oder bas.
ir solt für war wissen das,
daz die laytet Berchtüng
vnd Weyttege der helt iüng
vnd Hayme Madelgers kint,
die doch des kuniges fauer sind.
damit reytet Luttwar,
der laytet Berchtunges schar,
vnd Sabene der iunge,
der der Amelunge
bedeüt hat vil manige crafft,
daz sy im nu sint zinsshafft.

Man widersaget euch mere
von den fursten here,
den kuenen Harlungen;
der alten vnd der iungen
hat in mitvolget dan
drew tausent kuener man:
die laitet der helt Wachsmüt,
vnd Hache der helt güt,
Herdegen vnd Eckhart,
die vil manigen helm schart
mit ir hannden han geslagen.
so hayssent euch auch widersagen
die fursten da von Maylan,
die haben zway tausent man
euch helden schedelichen bracht:
in ist des vil wol gedacht,
daz sy rechen hie ir hant,
ee daz sy rawmen ditz lanndt."
Da sprach der kunig reiche
vil gezogenleiche:
„nu wil ich euch fragen,
die frömbden zu den magen,
was euch beduncke güt getan
des wir hie vernomen han?"
da sprach das Sigelinde kind
wider Gunthern sint,
Seyfrid der weygant:
„ich hilff euch weren ewr lant,
daz herr Diettrich vnd die seine
mügen bey dem Reine
dest mynder gewalt gefüeren;
ob sy euch mit prande rüeren,
man sol auch mich bey in sehen:
ia hort man ir dhaynen iehen
so grymmeliches mütes,
der euch ewrs gütes
mit seinen ellen so beher,
er vinde im ettwen ze weer.
Es ist dhain Diettrich
so starch vnd so frayslich,
sol ich mit im ze sammen komen,
im werde vil leicht benomen
sein vbermüt, den er hat,
ob mir das waffen mein gestat."
da sprach aus Spanilant
Walther der weigant:
„herr kunig, het ir mich wissen lan,
do ich mit iunckfrawen dan
von Spanie heer zu dem Reine reit,
wie sere euch sey hie widerseit,

sein möchte dannoch werden rat:
ob man euch mit streite bestat,
ich brachte neun tausent man;
die weile vnd ich der ainen han,
vnd auch ich selber lebentig bin,
auf ewr hilfe stet mein sin."
des saget im do der künig danck.
da sprach an widerwangk
der vogt aus Palerne:
„herre, ich wil euch gerne,
helffen alles, des ich kan;
wil mir die stange mein gestan,
vnd auch mein starches waffen prait,
in mag ir suechen werden laid
heer in der Burgunden landt;
ich wil, daz sy den heres prandt
hie füeren mässikleichen,
vnd auch daz sy entweichen
ein tail von irem vbermüt:
das rat ich." sprach der helt güt.
Der rede im dankte sere
Gunther der recke here.
da sprach der küene weigant
Herbort aus Tenelant:
„vnd wais vnns hie her Diettrich,
so duncket mich vnbillich,
daz er vnd Amelünge(n),
die alten vnd die jüngen,
so freuenlichen widersagen:
es mochten sumelich verdagen.
nu ist im doch wol gewessen,"
sprach der helt vermessen
„wie ich von Ormanie rait,
vnd wie mein ellen da erstrait
des künig Ludwiges kindt.
ia fuert ich die maget sint
aus Ormanie dem reiche
vil gewaltikleiche.
da mich hette bestan
Hartmüt vnd seine man
vnd Ludwig der vater sein,
ich vnd auch die magedein,
wir heren nöemand mere,
die Ludwig der here
nie kunde bezwingen:
dem muesse misselingen
von mein ainiges handt,
also rait ich vber lant,
vnd het wunden doch mein leib.
da (hort) ich man vnd weib

6131

leben diser märe,
daz ein rise wäre
hagel al der lannde;
in müte was mir ande,
vnh ich den valant ersach;
das lanndtuolk ich an im zerach:
ich flüg in warlichen todt.
wie doch hetten von im not
Ludwig vnd alle seine man,
die getorsten in doch nie bestan:
an dem geraumbt ich in das landt.
da het ich" sprach der wengant
„Goltwart vnd Seewart erslagen;
das solt ir Diettreiche sagen,
ob er das hore gerne.
seyt kam ich hin ze Perne:
mit welher arbait das geschach,
daz mich her Diettrich da gesach
vnd auch sein alter Hildebrantt.
da ich mein frawe vber lant
fuert, vnd ainiger man,
ze stete ranten sy mich an.
wär es in also do komen,
sy hetten gerne mir benomen
Hildeburgen die vil reichen.
seyt liessens in entweichen
der ir vil grossen vbermüt.
ich pracht sy" sprach der helt güt
„vngefangen durch das landt:
das warss wol maister Hyldebrant;
des ist die frawe meine
noch hie bey mir ze Reine."
Da sprach ein iunger weigant,
Poype aus Tenelant,
Herbortes swesterkindt:
„es ist alles ein windt,
was wir mit helden han gespilt:
vnns ist auf ritterschafft gezilt
hie ze Wurms an den Rein.
nu sol auch die hant mein
gerecken hie mit ritterschafft,
ob nu von aller kunige crafft
vnnserm wirte ware widersait,
im sol mein dienst sein berait:
ich hilff im alles des ich kan."
da sprach der furste Witzlan:
„es war euch frumb und ere,
het ich ritter mere
mit mir gefueret in das lant,
nu die rede ist so gewant,

6131

daz wir hie streites sullen phlegen.
ob wir nicht kumen" sprach der degen
„mit gleyen vnd buckeleren,
doch mugen wir satel lären
mit stärschen wol schneidunden;
die tieffen ferchwunden
sull wir mit schwerten hawen hie.
in gestruit ich willicliher nie,
baide, ich vnd auch die meine.
Etzele vnd all die seine
die haben veint vnnder vns hie:
er wolt mich des bezwingen ye,
daz wir im waren vndertan,
ich vñd mein brueder Pontan."
Des erlachte Rudegere,
der edle marggraue here:
„mich nam des vntawre,
ich bin güt nachgepawre,
daz euch erzwinge sein gewalt.
wir lassen" sprach der helt bald
„an euch noch vnuersuchet nicht;
daz man euch so lediclichen sicht,
das swäret dicke mir den müt,
als hart, als es den kunig thüt."
Des antwurt im Witzlan:
„genüge swäre die ich han,
die ist ewr schuld, her Rudeger."
da sprach der marggraue her:
„mein habe ist des kuniges güt;
al, das sein gewalt da rût,
dauon bin ich reiche:
des bilff ich (im) billeiche."
Ludeger nicht lenger liess,
der zu den Sachsen herre hiess,
vnd Ludegast der herre güt,
dem wirte sagten sy iren mût:
„wir haben heer von Sachsen,
ze streite wol gewachsen,
ir ellen ist vil wol bekant,
es sol von in vnd meiner hant
gepruefet werden helm klanngk,
wil yemand dienstes sagen danck
der wirt, vnd ist der so gemût,
daz er vnns williclichen thût."
Die Türinge vnd von Meyssland,
was ich ir ee han genant,
die waren gütes willen gar.
da trat vil mannlichen dar
von Bayr lant Rantwein,
er sprach: „got sol gelobt sein!
ich vnd auch die mage mein,
das ist doch dick worden ie ein,
han ich geraubet vnd genomen:
nu ist es an die zeit komen,
daz wir füllen vnnser schrein.
wann Wentege der oheim mein
mit mir doch streitet vmb das lanndt:
kumb ich in sein wenchgewant,
ich füere ymmer dester bas."
da sprach der marggraue das,
Rudeger der tugentreiche,
vil gezogenleiche:
„freundt sol freunde beygestan:
mir ist lieb, daz ich nicht han
freundt, als ich euch höre iehen,
die wider meinen willen wolten sehen
in ir gewalt mein sarwat:
der neuen han ich gerne rat."
Do das von im gesprochen was,
vber all des kuniges palas
das volck lachen des began.
da sprach aber der edle man:
„so wir nu reiten durch ewr lant,
vnd bet ir alles das gewant,
das ir noch ye habt gesehen,
vnd mag euch dann der preys geschehen,
daz wir rauben von euch doln,
so muget ir euch noch das erholn,
daz es aber also ware komen,
daz ir bettet genomen,
das tausent wagen mochten tragen;
das wil ich euch fur war sagen."
da sprach der kuene Gelfrat:
„da vns so vil genomen hat
Etzele vnd auch seine man,
vil vbel ich ims ze haben gan,
ich vnd Else der brueder mein." —
„so wir nu reiten vber Rein,"
sprach aber der güte Rudeger
„so nembt vnns drey stund mer,
denn wir euch genomen han:
vnd habt das wol widertan."
Vil hohe rede hort man da.
leute nindert anderswa
han ich so freuenlich vernomen;
ist es von alten siten komen,
so habent sein noch die Bayr recht:
von streite redt da mer ein knecht,
dann dreyssigk ritter annderswo;
der site müs ymmer wesen do,

geüden vnd schallen
müs in wol gevallen,
das kunnen sy also sere;
sy wellen des haben ere,
daz maniger ee erhangen wirdt,
ee daz er den raub verpirt. —
Sam schnell, so die Bertone,
waren die von Narragone;
von Navare was da manig degen,
da man streites solte phlegen,
vnd auch von Franckreiche:
die sagten im allgeleiche,
sy wolten im streites bevestan.
da sprach der Etels man:
„ich han dicke heer vernomen
mære, die mir sanfter komen
sint, in Hunen reichen;
mocht ich dem gelf entweichen,
das tat ich." sprach da Rudeger.
„nú höret, edle künig heer,
ich han von gesten widersait,
vnd han mich selben noch verdait:
wie vil ich höre der vbermút,
auf poten recht," sprach der helt güt
„so sol euch wesen widersait.
in harnasch ritterliche klaid
fünf hundert meiner man,
mit den wil ich bevestan
here Pitrolfes kinde;
meinem süne vnd Gotlinde
er ist sippe also nahen,
vnd lat er ims nit verschmahen,
ich diene im alles, das ich sol."
Da sprach der kunig: „ir mocht wol
verdaget han das widersagen;
ir müesset die sorge mit mir tragen
vnd müesset mein gefangen sein,
daz ir so gahes vmb den Rein
icht prennet, ir vnd ewr man.
was mir schaden hie wirt getan
von Ezele vnd seinen kunden,
des han ich purgen funden."
Da sprach der pote here:
„so getorst auch nymmer mere
bey meines herren zeiten
kaines kuniges pote gereiten,
der vemand dorste widersagen,
mich en-helfe, daz ich han getragen
den schaft hie selber an meiner handt,
dabey mein fride sol sein bekant."

da sprach der kuene Hagene
zu Gunther dem degene:
„wir bedurffen sein ze gisel nicht:
was von den anndern hie geschicht,
das vertragen auch Rudegere.
het mir der degen here
Tronege nu gebrochen nider,
ich hulff im fridelichen wider."
da sprach der künig: „das las sein:
wie vast er auf den schaden mein
reitet mit den seinen man,
ich wil in freuntlichen lan
von vns hynnen schaiden.
nu sol im von vnns baiden,
von mir vnd Gernote,
der vnnser bouge rote
ze geben nicht verschmahen."
da hiess er balde gahen
zu der kammeren, da sein golt lag:
auf einen schilt man es da wag,
was sein viere mochten tragen;
vnd dartzú, als wir horen sagen,
man bracht im hundert riterclaid;
ein ross, das selber der kunig rait,
zoch man mit andren zwelffen dar;
viertzigk helm silberfar
trúg man auch dem poten weert,
vnd als manig schönes schwert,
vnd als manige prune mers:
daran keret er seinen vleiss,
wie er im mocht so geben,
daz ers gedacht als sein leben.
Uil manig helt die gabe sach.
der kunig ze Rudegere sprach:
„vil lieber freundt, ir solt emphan,
das ich euch zu gebene han,
vnd das ir hie habt gesehen;
seyt ich euch des höre iehen,
das habe gegeben ewr hanndt,
vnd het ir dreyssig kunige lanndt,
daz ir nicht milter möchtet sein:
nu nemet diz durch den willen mein."
da sprach der helt mit züchtigen siten:
„man müs versagen, da man piten
horet nicht ze rechte.
baide, riter vnd knechte,
die schulden mich darumbe,
war ichs nu der tumbe,
ob ich nu nàme in diser not
ewr silber vnd ewr golt rot,

roſs vnd ewr ſarabat:
herr kunig, des wil ich haben rat,
das ſolt ir laſſen one haſs;
vnd gebt es, die es dienen bas
mügen an diſen ſtunden.
wurd ich in ſturme funden,
ſo gedient ich ewr gabe alſo,
daz irs vil ſelten wurdet fro.
Und wiſſet vil endelichen,
meinen herren wais ich ſo richen,
daz ich bey meiner ſtunde
es nicht vergeben kunde,
das ich von im ze geben han.
herre, ir ſolt mich reiten lan."
da ſprach der ſtarche Gernot,
als im ſein tugende das gepot:
„er tût es nicht durch verſchmahen;
doch ſol er von mir emphahen,
ob es vnns beden mag gezemen,
das ein reicher kaiſer mocht nemen."
er fragte, was das wäre.
da ſprach der vil mâre:
„ich wils vrlaub zun künigen han,
vnd wil euch heute ſehen lan,
ſeit ir ye gewunnet ritters leib,
daz ir ſo manig ſchones weib
noch nye in der welte habt geſehen,
des ir mir danne mueſſet iehen.
Ich wil auch Senftride piten,
daz ers vertrage in freúndes ſiten,
vnd euch kuſſen laſs ſein weib." —
„dhain meines mages leib
wolt ich ſy gerner kuſſen lan,"
alſo ſprach der Chrimhilde man
„dann euch, Rudegere."
das was ein hohe ere
dem Etzele wergande
von Hunſchem lande.
dem poten an der hofefart
eren mer erpoten ward;
da ſprach der kunig reiche:
„ſo erlaube ich freúntleiche
chuſſen Rudeger mein weib,
ſeyt daz im ſein werder leib
die werdikait verdient hat."
Walther ſprach: „ſo iſt nicht rat,
er kuſſe auch Hildegunde,
die in vil lannger ſtunde
mit mir zun Hunen hat erkant."
des naigt er im do ze hant.

10. Abentheur, wie der marggraue ze Wurmbs die frawen ſchaute.

Der marggraf vor in allen ſprach:
„ſo, wân ich, es poten nie geſchach,
daz mir heute widerfert,
ſeyt mir die ere iſt hie beſchert,
die gabe wil ich gern emphan."
Gernot hieſs do Giſelhern gan,
da er die frawen ſitzende vant.
das kindelein tet ir bekant,
wes die helden betten mût,
daz Rudeger der helt gût
mit funſt hundert ſeiner man
zu den frawen ſolte gan.
do das vernam des wirtes weib,
da ward vil maniger leib
gezaffet verrer deſter bas.
ir ſolt auch wol gelauben das,
daz vil aus valde ward genomen,
das ſelten was herfur komen.
Der iunge knab vil gemait
het den frawen auch geſait,
daz küſſen im erlaubet ward:
ich wan, daz im daruor verſpart
iren mund dhaine hette,
die es an angſt tette.
die kunigin vnd ir geſte,
in einen palas veſte
hieſſen ſy ir maide gan.
vnd ob das mochte ſein getan,
daz es alle kunige ſolten ſehen,
ſo kund man in nicht geiehen,
daz ſy gegen dhainem maren
ye bas geclaidet waren.
vil wol gezieret was ir leib;
da ſaſſen ſiben kunig weib
auf geſidele hart reiche,
daz man warleiche
zun handen bey den ſtunden
nicht veſſers hette funden.
Der kuniginne palas
von gütem vmbehannge was
verdecket an das ennde,
der eſtrich vnd die wennde,
des vant man lützel vlos.
in ir werden zuchten gros
geſaſſen nu die frawen,

die sy da solten schawen.
da kam der helt von Hünen lannt,
den het genomen bey der hant
Gernot der kuene dögen;
man sach sy bede irer tugenden phlegen,
so sy aller veste kunden.
sich het auch an den stunden
der vote genaiget in die tür.
da hiengen zenzelare für
von senden hart reiche.
da waren zuchticleiche
von sedele gestanden
aus höhlichen lannden
der vil edlen fursten weib:
wie möcht dhaines fursten leib
rnmmer bas getraúte(t) sein?
Praúnhilt die künigein
vil getzogenlich do gie,
da sy den marggrauen emphie
enmitten in dem palas,
wann es ir erlaúbet was,
da kusset in Günthers weib:
des was getewrt wol sein leib.
in kust auch Seyfrides win.
ich wais nyndert ir sein sin
nahen stünde danne da:
so schone munde er anderswa
ze kussen ee vil selten sant.
die gieng auch dar von Spanielant
die mynnicliche Hildegünt,
ir sussen rosenroten münd
bot sy in mynnieclichen an.
der andern gruessen wart getan
mit sprüchen monnieclichen.
den marggrauen richen
nam die wirtin bey der hanndt,
vnd gieng, da sy ir sidel vant:
da erlaubt sy im da syder
zů in baiden sitzen nider,
zwisehen ir vnd Chrimhilden.
man gesach nyemand so milden
der im das gruessen het getan,
er mocht es gerne emphangen han.
Da gesassen in den palas,
was maide vnd weibe darynne was;
Praunhilt wider den held pald
sprach: „herr marggraue, mein gewalt
sol euch hie empieten ere.
bet ir noch ritter mere,
den erlaub ich zu den frawen mein

daz ir dhainer hie sol sein,
es sitze hie bey im ein maid.
dem bey den sy ze wesen lait,
der las vnns das schawen,
vnd sitze bey den frawen."
Jr naiget der vote reiche
der wirde vleissikleiche.
die ritter sassen vnder in:
wol gieng in die wenle hin;
sy gedachten des sy dauchte gůt;
ir dhainer seinen můt
kunde alda frenden;
drucken an werssen hennden
vnd guetlich sehen an,
des ward da hart vil getan.
Fraů Hildegund do fragen
von Helchen vnd ir magen
den edlen gast begunde.
er sagt ir, was er kunde
wissen güter märe.
da sprach die freúdenbäre,
Praunhilt die vil reiche,
vil getzogenleiche:
„nu lat vnns horen, Rudeger,
ob Helch die kuniginne heer
von schulden das verdienet hat,
daz ir lob so hohe stat
vor anndern fürsten weiben:
so solt ir leben beleiben
vntz an den iungsten tag." —
„mit warhait ich wol iehen mag,"
sprach do der marggraue reiche
„sy hat so vleissieleiche
ir lob verdienet manige zeit,
das lob, das man ir von prevse geit,
das nam ich auf die trewe mein,
daz er dhainer frawen sein
bas nicht wesen mochte;
ob ainer das getochte,
daz ir dienten alle lant,
so ward nie milter hertz erkant,
das ye frawen leib getrüg:
tugentreich ist sy genúg."
„Nu lon euch got," sprach Praunhilt
„daz euch des an ir nicht beuilt,
ob euch icht arbaiten tůt
ir tugende vnd auch ir werder můt."
da sprach der helt: „das kan ich tragen
also, daz es ir wol müs behagen."
da sprach aber des kuniges weib:

„immer salig sey ir leib,
daz so hat das mit tugende bracht,
daz ir dicke wirt wol gedacht.
nu saget mir, edler Rudeger,
da Gunther der kunig heer
euch sein gabe pot,
da machet ir in schamerot;
helt, warumb tet ir das?
euch gezäme auf mein trewe bas
von im ze nemen ewch sein güt,
also stet des heldes mût,
denn von ettlichem man,
der tugent so bedencken nicht kan,
so Gunther der reiche:
der tût vil willicleiche,
was er durch ere verenden mag;
das ist sein site nu manigen tag."
„Das wayss ich vil wol," sprach der degen
„daz er milte kan geyhlegen;
doch stuend es posliche,
wann ich bin selber so riche,
daz etlich, der crone hat,
mir mein ding schoner stat."
da sprach Chrimhilt wider in:
„ewr vnd ewrer frawen Helchen syn
die varent an einander bey:
des seyt ir ymmer schanden frey
vntz an ewr baider tot." —
„nu machet mich nicht schamerot,"
sprach des edlen kunigs weyb
„sich duncket geeret des mein leib,
lat euch nicht verschmahen,
gerücht ir icht emphahen,
daz ich euch ze geben han."
da sprach des Etzeles man:
„fraw, lat es one neid.
etwas, daz man mir geit,
das nym ich billichen;
doch wil ich mich nicht richen
mit fromder leute gûte."
do liess die hochgemûte
zwen Gernotes man
nach reicher fursten gabe gan,
ee das geschehen was,
da het man in dem palas
geschencket drey stunde.
so er gäheste kunde,
der pote, der da was gesant,
der aine trûg auf seiner hanndt
einen habich maüssâre,

der annder degen mâre
mit dem anndern ben im gie;
bey den habichen zoch man hie
das aller peste wintspil,
daz nie kurtzweile so vil
nyemand zu der welt gewan,
so man die habichen hette lan,
er sähe gerne ze aller stünd,
wenn im helffen solt der hündt,
er slaubte oft krauchen vil,
elbys waren gar sein spil,
trapen vnd die vasan,
was yemand mit habich solte vahn,
des liessen sy vil wenig hin.
die poten waren komen in,
steende fur Rudegere;
die kuniginne here
auf von den sedelen trat,
die gabe sy in nemen pat;
des pat auch Seyfrides weib,
daz sein vil tugentlicher leib
die gabe rüchet von in emphahn.
er sprach: „frawe, das sey getan."
Sy nam der marggraue heer.
nach dancke, sprach do Rudeger
zu den kuniginnen:
„zwen solt ich fueren von hynnen
diz schöne vederspil?
bey Reine ist güter paysse vil:
zu der Hunen lant da sint die mos
so tieff, daz offt güte ros
in dem pruche ligent da;
die paysse zimbt bas annderswa,
da man gereiten müg darbey.
wisset ich euch nu zornes frey,
gabe die tût mir so wol,
daz ich ir nicht behalten sol."
Sy erlaubt im allen seinen mût.
da gab er die habich gût
zwayen Gernotes man.
mit in dancken do began
Gernot der tugentreiche
hart züchticleiche:
„nu wayss got wol," so sprach der degen
„daz ich nie nicht dawider wegen
kunde meiner frawen,
daz sy mich meiner trawen
wolte lan genieszen,
vntz mich begunde verdriessen,
daz ich nach den habichen pat:

sich hat gefueget mir die fart,
daz sy mir sint zun handen komen:
nu ist hie geben vnd genomen."
also sprach der herre Gernot.
ein tail ward ir varbe rot,
der kuniginne reiche,
so schamt sichs vnmitleiche.
Da sprach die kuniginne heer.
„wie vngerne Rudeger
arbeite sich mit vederspil,
aines ich im noch geben wil."
da hiess sy balde bine gan
zwo iunckfrawen wolgetan,
die bede brachten so ze stund
einen sparber vnd einen vogelhundt
den trüg man für den edlen man:
er mocht wol zehen more han.
hie solt ir horen mare,
wie dem gefatzte ware,
das an dem sparbare lag;
wie ring es sy ze geben wag,
doch was die gabe reiche:
der vessel vleissicleiche
geworcht was in Baradein;
niemand was der leib sein
so siech, der in vmbe trüg,
er wurde wol gesunt genüg,
aus vetzlichem wurffel schein
mit solher crafft ein edelstein,
da man wol puesse der suchte mite.
so het ze geben werde site.
Nu horet auch vmb den vogelhundt:
von Machsami was ee der stund
die balsen komen, die er da trüg;
darynne stain auch gut genüg
achtzig lagen vnde dren;
ein edler vorte aus Arabey
was des vogelhunds sant.
der gabe was worden doch sein tail
dem marggrauen reichen:
das wisset sicherleichen,
wer ir ze kaussen het begert,
die gabe war tausent marche wert
der helt naiget vleissicleiche
der kuniginne reiche;
er sprach: „genade vil edel weib.
nu sol vnmuessig sein mein leib,
khumb ich wider in Hunen land:
ein paw ist Horse da genant.
da sein wachteln vnne;

meiner frawen der kuniginne,
lat srs ir nicht verschmahen,
der sol ich ir vil gefahen."
für schimph man im das verstünd,
als die kargen alle tünd.
doch gelont im seit des kuniges weib:
des schimphes het vil nach den leib
verloren der güte Rudeger;
das schüf die kuniginne her.
Da hiess sy ir balde bringen dar
einen schafft, was lazurvar,
vil starch vnd zahe, hurnein;
ia was im an dem orte sein
von rotem golde ein tulle, darau
ein sper geschifft von Angran;
von dem sper vntz auf die handt
einen fanen man gewunden vant
mit einem vorten wol daran.
da sprach sy zu dem kuenen man:
„den fanen nembt, her Rudeger,
edler marggraue her,
vnd fuert in durch die liebe mein
vnd alle frawen, die (hie) sein." —
da sprach der Gotlinde man:
„von gabe ich nie die not gewan,
als man mir hie mit gabe tüt;
nu verferet sich mein müt,
sext sein nicht mag wesen rat,
nu mein frawe so gesprochen hat,
durch die vil edle müterkind
der werden frawen, die hie sint,
so wolt ich liesen den todt."
do sy in den vanen anpot,
alle sprachen sy dartzü;
des emphie in der helt dü.
Nach der gabe ir wart genigen
wie er sy het verzigen,
daz er nicht nemen solte.
sy fraget in, ob er wolte
durch die vil mynniklichen weib
vrborn da sein selbs leib,
wo so sy in gepaten hin?
da sprach er: „ob ich riter bin,
das en-wirt euch nicht versait." —
da pat in weib vnde maid:
„so solt ir disen fanen tragen,
daz wirs euch ymmer danck sagen,
hie ze Wurms an das burgetor,
ob ir nemand habt danor,
der euch nutze sey dartzü.

der euch so gute helffe thú:
vnd lat ir vns das gesehen,
so wellen wir euch ymmer iehen,
daz ir mit preyse habt beiaget,
das lannge ist heer von euch aesaget."
Da sprach der helt: „ich han darzú
recht, daz ich es gerne thú,
alles das frawen wille sey,
dem mute bin ich ymmer frey."
der sane ward also genomen.
er iach, solt er zu ennde komen
seines lebens ze vollen siben tagen,
er müesse werden also getragen,
daz man sein sagte märe,
wie er ze Wurms wäre.
vrlaub er do von in genam.
der wunsch den frawen wol gezam,
sy paten algeleiche,
baide, arm vnd reiche,
daz er mit hayle muesse varn.
vedoch kunde er das nicht bewarn,
man trüge im darunder hass;
da het vnverdient das
der marggraue reiche.
da schied er vil froleiche
von den mynniklichen frawen.
im lont der alten trawen
der vil kuene Hagene:
do rait er mit dem degene
ein meil oder bas;
vil williklichen tet er das.
vrlaub er von den fursten nam.
als seiner hochfart gezam,
sprach Herbort von Tennelant,
der ausserwelte weigant:
„seit vnns genedig, Rudeger;
daz Etzele der kunig heer
also vil ze geben hat,
dauon es vnns sorgklichen stat."
Da sprach der edel Rudeger:
„Etzele der kunig heer
der mag wol geben, wem er wil.
auf tugent vnd ritterliche spil
tút der vil lobebäre
seine kamere dicke lâre."
mit vrlaube er do danne rait.
da waren fro vnd gemait
ir etliche darunder,
die dicke manige wunder
von den gesten horten sagen,

daz sys in so kurtzen tagen
ze Wurms alle solten sehen;
da was vil liebe an geschehen
den, die trügen thumben mút:
da müst auch manig helt gút
vil michel angst vnder han.
der wirt do fragen began,
Gunther der vil reiche,
der sprach do weysleiche:
„nu ratet, meine geste:
war die stat so veste,
da man in hielte vor die tor,
wir sollen zú in daruor
reiten ee der stunde,
ee ir dhainer das erfunde,
wie Wurms were gestalt.
sy mugen doch ir gewalt
nicht so verre bringen,
als sy des haben gedingen."
Da sprach in grosser vbermút
Seyfrid der helt gút:
„wie grosse crafft sy mugen han,
wir hetten ritterschafft getan
mit in aus Hunen landt
vnt heere ze Wurms auf den sant."
Stútfuchs do den kunig vat:
„vngemuet sert mit der tat
von dhainen vestenungen.
das lant ist vnbezwungen,
ob ir die halbe mochtet han,
die ir secht hie bey euch stan."
vedoch en-liessen sy das nicht;
als es leicht noch geschicht
den, die sorgen muessen tragen,
sy rieten alle an einander sagen,
daz sy sich hueteten vmb iren hass,
ir ding gefuere dester bas.
die weyle was auch Hagene
mit Rudeger dem degene
geriten von der stete dan.
was die zwen kuene man
an einander sagten auf den wegen,
der marggraue vnd der kuene degen,
das hat vns nyemand noch gesait.
an einander hetten sy geclait
ir arbait, beduncket mich.
da sprach der helt vil lobelich:
„huet ir euch, her Rudeger,
tewrlicher degen heer,
ir sult dem Chrimhilde man

in streite wunderk vor gestan,
Sewfride dem magen,
der trewe Palmungen,
des alten Nibelunges schwert.
er wirt vil vbele gewert,
vber den der helt von Niderlant
in sturm streckete sein hant."
„Nu lon euch got, her Hagene,"
also sprach (er) zu dem degene
„freuntschafft habt ir an mich recht.
es müs ymmer eben sblechk
vil stete an vnns baiden sein
ewr trew vnd auch die mein."
da schieden sy sich so ze hant:
Hagene keerte in das lant;
Rudeger hin wider rait,
da er manigen degen gemait
nach im varende vant,
die gerne das heten bekant,
was er hette dort vernomen;
vil schiere sahen sy in komen;
genüz liessen gegen in,
auf fragen stünd ir aller sin,
die gerne wissen wäre,
wie er von dann geschaiden wäre.

11. Abentheur, wie der marggraue von Wurmbs widerumb komen was.

In sein herberg er gerait,
abzugen sy die rayselaid.
den fursten pat er sagen das,
sy wären bey einander bas,
dann er in sonnders solte sagen,
des er sy nicht mocht verdagen.
do rietens vnder einander das,
es gezame nindert bas,
dann vnder einer hutten wert.
da samleten sy sich seöt,
die pesten komen alle dar,
da sach man an einer schar
wol vier vnd dreyssig fursten stan;
da saget der Etzele(n) man,
der pote vil redebäre,
den helden seine märe,
als er hette dort vernomen,
vnd wer ze hilfe wäre komen
dem vogt aus Burgundilannt.
sich begunde nidern all ze hant

ettliches tumer mût.
do sy von disen recken gût
vernamen die waren märe,
wer bey in da wäre.
Für die ander sprach da Wolfhart:
„so solt mich die herefart
nicht hart muen in ditz landt,
wurden mir die hie bekant,
die ich doch gerne het gesehen,
so wer mir ymmer wol geschehen.
ich wolte raubes doch empern,
mir ist lieb, ob sy gewern
vnns wellen hie mit ritterschafft,
daz ich ir etteliches crafft
in streite solte hie gesehen,
der ich doch horte von in iehen."
„wes freut ir euch?" sprach Hildebrant
„so hat der teufel heer gesant,
von den vnns sagt her Rudeger.
ia gehort ich noch nie mer
so manigen edlen weigant
durch hofes wer komen in ein lant."
Dietlaib sprach dú:
„hat Gunther willen icht darzú,
ob er ergehen welle mich,
sicherlichen, vnd solt ich
gewinnen nymmer kuniges lant,
vnd mag ich, im gerût mein hant,
daz im vil schedelichen kumbt.
wir gesehen wol, was im gefrumbt
der iunge kunig, her Sewfrid.
ir helde tût, des ich euch vit,
vnd ratet mir, als ir hie stat,
seyt er das verschmahet hat,
daz er mir nicht vuessen wil, —
wir haben hie guter helden vil,
daz wir damit gereiten so,
daz er der rede werde vil (vn)fro,
daz ich so gûte freünde han, —
das ward in hochfart getan:
wann raten auf den streit."
her Pittrolff sprach: „des ist zeit.
nu ist es kumen auf das zil,
daz ich wil meinem gelucke vil
dancken vnd der selikait,
daz mit gesten nie gerait
auf streite me so manig man,
als mit vnns beden hat getan."
Da sprach der herre Dietrich:
„es wer nit vnbillich,

daz wir hie reiten ze hant,
wie wir die fiere vnd auch das lant
alles wüeste liessen liegen,
oder wie wir möchten so gesigen,
daz wir in vnd auch die geste sein
besässen so, daz in der Rein
wenig spevse truege zů."
her Wentege der sprach dů:
„ich wäne wol, vnd duncket mich, —
vnd ist auch vil waidlich,
daz hie gesezzes nicht geschicht, —
daz man vil wol gesicht
sy riten zu vns mit ir schar.
wer dan helde sehen getar,
der wese fro, vnd erzaige das."
das sprach er auf Walthers hass.
Da sprach aber Rudeger:
„ir helde, saumet euch nicht mer.
het ir geboret, als ich han,
so hohe rede von manigem man,
ir liesset ewr zuge dester bas.
ich rat euch sicherlichen das,
daz ir der rause also getůt,
daz wir ere vnd gůt
icht verliesen hie ze lannde.
es ist schade vnd auch schande,
der hohe rede gen streite hat,
ob er es denn nider lat.
welt ir zů in reiten dar,
so solt ir schiren ewr schar;
wir sullen des rargeben han:
ob sy vnns morgen nicht bestan,
so herbergen näher fur die stat."
Berchtung der helt pat,
man liesse an Hildebrande das,
die schar en-schickte niemand bas.
Da sprach der alte Hildebrandt:
„hör ich, daz sis hie ze hant
alle gerne hant vergůt,
so bin ichs, der mit willen tůt."
nyeman das hie widerwach.
da er allen willen sach,
da begunde achten Hyldebrant,
wie er sy scharte in das landt.
„hedoch wil ich horen lan,"
sprach do der Gotlinde man
„wie ich geschaiden bin von in.
der kunig wande allen seinen sön
daran, wie er gabe mir sein gůt:
da het aber ich dhainen můt
ze nemen, das er mir gepot.
seines silbers vnd sein golt rot
des ward so uil fur mich getragen,
daz ich euchs nicht recht kan gesagen:
rosse, wappen vnd watt,
als ein künig von rechte hat,
des pot er mir also vil,
daz ich yms ymmer dancken wil.
Dartzů ist eren mir geschehen;
wisset irs, ir möchtet iehen,
daz ich in salde kome dar.
do des Gernot ward gewar,
daz ich nicht gabe wolt emphan,
da wolt er mich des nicht erlan,
ich můst im doch der gabe iehen,
daz mich der hiesse sehen
siben reicher künige weib.
so maniger stolzen frawen leib
ich nie noch bey einander vant:
selb nam mich bey der hant
fraw Praunhilt die reiche;
also tet auch mynnicleiche
des starchen Seyfrides weib.
ob nie nicht eren het mein leib
mer beiaget, wann die,
so bin ich wol gewesen hie.
wie mocht man mirs erpieten bas?
da ich zwischen zwain den hochsten sass,
die man nu sihet crone tragen,
oder von nemand hbret sagen:
do hiessens vnnder meine man
ir ingesinde wolgetan
sich tailen in dem palas,
daz dhainer mein recke da was,
er (en-)sasse zwischen zwain magedin.
auch hat durch alten dienst min
mir ere erpoten Hildegünt.
mich kussen an meinen mündt
edler kuniginne drey.
was poten mer geschehen seh
von frawen ere, der hab im das,
daz lass ich ymmer ane hass.
Dartzů pot mir des wirtes weib
reiche gabe, daz ir mein leib
darumb tregt vil holden můt.
so gab mir zwen habiche gůt,
vnd dartzů einen payswint:
da pote ich ere sint
zwayen Gernotes man,
daz mir des dancken began

Gernot als wol, als sy.
noch (han) ich mere gabe hie,
die wil ich euch sehen lan."
da liefs bald hin gan
Rudeger der märe
nach dem sparderâre;
da bracht man auch den vogelhündt
sy sprachen alle so ze stünd,
die guten weigande,
es sasse ob dhainem lannde
kain kunig also reiche,
er mochte werdicleiche
disе gabe emphahen
mit eren one schmahen.
„Ja zeig ich euch noch mere,"
sprach aber der pote here
„daz ir von schulden muesset iehen,
daz ir vil selten habt gesehen
gabe so lobeleiche,
die ve als angstleiche
genomen wurde noch von man,
als ich die gabe empfangen han:
als ir mir dann muesset iehen,
so ir die gabe habt gesehen." —
„die solt ir vnns sehen lan." —
nach dem fanen liefs do gan
der marggraue reiche;
den brachte man schnellicleiche.
da man den fanen aufgewant,
den schafft den nam an die handt
Ran(d)olt aus Maylan,
von vier stucken wolgetan
was er geworcht von golde rot,
also des maisters sin gepot,
die anndern viere hurnin,
daz sy nicht bessers dorften sin;
das neundte stuck helfenpain,
das wais als sam ein feder schain;
mit einem sper geschiftet was
ein stucke grûen als sam ein gras
ze aller vordrist daran
wol geworcht von Agran:
ein ritter mocht in gerne tragen.
nu horet von dem fanen sagen,
das was ein aus Ninive:
so manige vilde, daz man ee
schoner lutel dhaine vannt,
von maisterschafft kunstig hant
het da wunder in geweben
tier, als sy solten leben.

Das werch das was so auserkant,
vnd grosser sin daran gewant,
von vogele vnd von tiere
also reiche geziere,
vnd als maniger hande,
wann reman mer bekande;
man schawet in durch wunder:
veglich tier besunder
das was nach seiner acht gefar,
vnd auch vnderschaiden gar
mit golde vnd mit gestaine.
manige verele klaine
sach man verwieret darönn,
saphier, smaragd, sardin,
iachande, balas rubine:
man mochte von ir schine
aus dem golde gerne sehen
das ir vil mynnicliche vrehen.
Er ward dicke geschawet sider:
auffen gar die ennde nider,
da lagen stucke reiche,
geworcht vil maisterleiche,
von oben alümb vntz auf die hanndt,
da man in zu dem schaffte vanndt;
so sich vnndert ruert der wint,
so was da weder alt noch kint,
der in mochte wol getragen,
so uil was golde darönn geschlagen
vnd der vil edlen gestaine,
bede, gros vnd claine:
vnd was auch, als vnns ist gesait.
wol vierdhalbe claffter prait.
die vesten, die in sahen,
allgemeine des iahen,
wer sein ze kauffen het begert,
er war wol taûsent marche wert.
zu Rudeger sprach do Wolfhart:
„ich reite ymmer herefart,
der tâte als solhe gabe mir."
der marggraue sprach: „nu liefs ich dir
meinen tail des frummen daran,
als ich den fanen empfangen han,
daz du in, als ich, soltest tragen."
da paten die recken ins zu sagen:
„lat hören, wie ir in habt genomen."
er sprach: „ia mûs mir ze hilfe komen
aller meiner freunde crafft,
oder ich mûs meiner ritterschafft
vil lasterlichen abgestan.
den fanen ich so genomen han

von der kuniginne hant,
ee ich geraûme ditz landt,
daz ich in an die maûre trag.
auf genade ich euch das sag,
daz ir mir helffet so dartzû,
daz ichs nach meinen eren getû.
ia mag ich sein gewägern nicht,
was so mir dauon geschicht;
ich mueſt es annders ymmer sein
geuneret vntz an das ende mein.
von frawen ward ich vmbtreten,
sy habens vmb anders nicht gepeten,
daz so euch reckhen alſo wellent sehen,
wem sy des preyses hie mügen iehen."
Da sprach der herre Dietlaip:
„ich wâne, selten noch belaib
in der welt ye kain frum man,
da man icht des solt began,
daz frawen solten han fur gût,
er keret daran seinen mût:
alſo mag auch hie geschehen;
her marggraue, ir solt gesehen,
hie iſt so manig ritter gût,
daz irs mit vollen staten tût."
da sprach der herre Dietreich:
„saget vnns, marggraue reich,
sol es on sturm gesteen,
seyt ir zu der maure wellet geen,
oder sol man mit gantzer ritterschafft
versûchen allda der helde crafft?"
der marggraue sprach: „ich sol
der mare erpeiten, daz ich wol
der frawen willen daran erfar,
wie ich den fanen bringe dar."
da sprachens allgemaine,
der recken was dhaine,
die er in dem here bey im vant:
„ia solt gûter wille vnd frewnde haûbt
euch den fanen so helffen tragen,
daz man es lannge müſſe sagen."
Des danncket in do Rudeger.
er gewan da hilffe verre mer
von helden, denn er ir solte han,
da er an die maur solte gan;
des ward es allenthalben gût.
der sein wane vnd sein mût
mit trewen wande daran,
daz er yetzlichen man
ze freûnde gerne hiette,
im wurde das ze miete,
daz maniger waget durch in das leben.
so(ld) ein ander darumbe geben
sein vnd seiner freûnde habe,
vnd stûnd im leicht der dienſt doch abe.

12. Abentheur, wie maister Hildebrannt die recken scharte.

Nu wil ich euch hören lan,
wie die furſten vnd ir man
hin naher riten in das lant,
vnd wie der alte Hildebrant
weler, daz der geste schar
gegen hertem streite wurde gar.
der mâre helt der sprach dô:
„wir müeſſen ligen öntz frü;
als es erste beginne tagen,
nicht mer erwartet yemands sagen,
so solt ir alle sein berait
in ewr wieliche claid.
so schaff ich," sprach Hildebrant
„daz vnnser faner Weichnant
ein horen blaſe, schelle,
alſo daz der dos erhelle;
so solt ir nicht lennger peiten,
vnd solt gen Wurms reiten,
vnd gedencket wol dartzû,
ob yemand dem geleiche tû,
daz er vns welle beſtan,
daz wir das icht beleiben lan.
ir volget meiner lere,
so müget ir frum vnd ere
deſt bas erwerben,
vnd deſt minder ersterben
mag der güten knechte.
ich weiſe euch helde rechte,
einen yetzlichen man,
wie wir die veinde fûllen beſtan.
Iſt aber, daz man des nicht en-tût,
sô laſſens leicht durch kargen mût,
daz wir nicht werden beſtan,
dünckht es euch dann gût getan,
so herbergent für die stat.
ich schar eûch, so man mich bes pat,
so ich aller peste kan:
Seyfride den sol beſtan
mein herre der fürste Dittreich:
vmb nieman iſt so billeich,
daz er gewalte widerstat,

so vmb den, der auch die sterche hat.
Sorgride" sprach her Hiltebrant
„dunket, daz er alle kannt
mit seiner craft ertzwinge wol:
ist remand, der das nidern sol.
so tut es auch der herre mein:
des wil ich one zweifel sein.
süll wir streites mit in pflegen.
so sol her Dietlaib der degen
den wirt die selber bestan,
von dem wir die arbait han.
So sol von Burgundilande
Gernoten den kuenen wergant
der fürste Prittolf bestan.
so wil ich gen den zwayn lan,
Ludegast vnd Ludegere,
die stolzen künige here,
die kuenen Harlungen,
zwen fürsten iungen,
Fritelen vnd Imbrecke.
so sol Bldel der recke
den kuenen Witzlan bestan,
vnd seinen brueder Portan,
des helffe Sigeher der freise,
der helt aus Turkeise.
so bestee der helt märe
Stürfuchs der Pullâre
Rienolt vnd Randolt,
die doch an einander nymmer holt
werden an ir beder todt.
so sol des Etzeln golt rot
dienen der helt Rudeger:
von Spanielant den kunig her
sol er mit seiner hanndt bestan:
daz er frawen Hildegunde dan
emphuerte Helchen der reichen.
er richt es auch billeichen."
Vor zornn roten do began
des reichen kunig Etzels man,
Rudeger der vil reiche,
der sprach do schimphleiche:
„was wenset ir mir, Hildebrant:
war euch Walther so wol bekant,
als mir ist der kuene degen,
ir het mich nymmer im gewegen
ze einem widerstreiten.
ia liess ich in noch reiten,
vnd name er mir die tochter mein,
so solt er vngefangen sein
nymmer von der meinen haut.
er raumbte meines herren lant
gar an alle schande,
daz ich so rechte erkande
seine site, des iungen man,
des müst ich in do reiten lan."
da sprach aber her Hildebrant:
„vil tewrlicher wengant,
ich han es darumb nicht getan,
ich en-finde in wol, der in bestan
geture hie auf streites hass,
vnd lass euch wol gesehen das."
„Des gestat ich nicht:" sprach Rudeger
„het er nu drenssig sterche mer
vber mich, dann ich ir han,
dannoch so wolt ich in bestan."
das lobt im manig weigant,
daz man in an dem willen fant,
daz im gezweifelet nicht der müt,
das daucht so alle gleich güt.
da sprach aber herr Hildebrant:
„die zwen helde aus Osterlant,
Wolferat vnd Astolt,
an den Etzele sein golt
kunde nie nicht verfan,
die sullen mit streite bestan,
die das veste taten,
Elsan mit Gelfraten.
So sullen des nicht abgestan
des kunig Erenreiches man,
Weitege vnd Heime, die helden güt,
sy besteen durch ir vbermüt
kunig Gunthers holden,
Hagenen vnd Rumolden.
so schaffe ich Berchtungen
den edlen degen iungen,
den stolzen vnd den mären
vnd den vil lobebären,
den iungen Ortweine,
daz an in beden scheine
ir vil degenlicher syn:
in gütem willen ich des bin.
so schaffe ich Wachsmüten
Herborten dem degen güten,
dem fürsten aus Tennelant.
Eckhart der wergant
der streite wider Poppen,
den kindischen knaben,
den Herbortes swester sun:
den mag man vnsanfte nider thün
seiner grossen hohen müt."

also sprach der helt gût
„der er nu lange het gepflegen.
so sol Sigestab der degen
besteen Nantweine,
den Weitegen vnd auch die seine
kunde nie ertwingen.
den herzoge aus Luttringen
den sol der Dringk bestan,
von dem in achte ward getan
der Etzelen recke aus Hunelant.
Irnfride den weygant
den schaffe ich dilleichen
dem landtgrauen reichen,
von dem der helt ward doch vertriben
vnd ellende ist auch beliben
in Hunischen lannden
bey Etzele(n) weygannden.
So schaffe ich Hawarte,
der nie den leib gesparte
in dhainer angstlichen not,
wie wol er sahe den tot,
ob er da sterben solde,
den fürsten Berchtolde
von der Swaben lande.
mich alten Hildebrande
wil ich nicht lassen vnderwegen,
da wir streites sullen phlegen,
Sindolt wil ich bestan,
einen den küenisten man,
den die Burgundare,
die stolzen helden mare,
ye gewunnen bey ir tagen.
von einem han ich horen sagen,
das ist der junge Hunolt,
der des Gunthers golt
dienet wol nach eren
an den kunigen heren,
wellent sys bedencken,
daz also kuenen schencken
kunig noch kayser nie gewan:
der hertzog Ramunc sol bestan
da von Arragun den degen.
so sol Gotel streites phlegen
wider den von Nauarren lannt.
Sabene der weiggnt
vnd der kunig Lütwar,
die bede haben ein schar
wider den von Franckreich(e).“
da sprach Wolfhart vil zornitleiche:
„oheim, ir habt mich wol bewart;

zu welhem teufel bin ich geschart?“
der schmielt ein tail her Diettreich,
die rede in dauchte gameleich.
die anndern lachten vber al;
da ward von rede michel schal.
da sprach aber Hildebrant:
„einer von Burgundilannt,
den han ich dir behalten:
magst du der creffte walten,
daz dich vor im das ellen dein
ernert, so magstu, neue mein,
deinem gelücke sagen danck,
tuestu gesunde widerwanck.“
Er fraget, wer der were.
da sprach der helt mâre:
„er ist gehayssen Gere:
darumb daz du icht mere
mich sehest als vbelichen an,
wil ich dich mit im streiten lan.“
da sprach aber Wolfhart:
„zwen sol der in herefart,
von dem man nicht ze reden hat?
wie angstlich es vmb in stat,
so(l) ich sein streitgeselle sein,
ich erwere wol den kotzen mein.“ —
„die güten freundt, die ich noch han,“
sprach her Diettreiches man
„Wolfprant, Wolfwein,
die süllen des lassen werden schein,
wie sy die nachhüte han.
meines herren Diettreiches man,
Weickhart vnd Wickher,
vnd Weichknant der degen heer,
Helpferich vnd Ritschart,
die gedencken, wie die herfart
mit eren wider wenden tü:
da habend sy michel recht zü.“
Da er die schar geschickte,
ze aller ir angesichte
saz noch der herre Diettrich:
wie dick er het erwert sich
maniger angstlichen not,
dise sorg im das gepot,
daz er daran gedachte,
wie man in ze rede prachte
Serfriden dem degen gût.
dauon gezweuelt im der mût,
daz man im saget die mâre,
daz der recke wâre
komen in ein reich lant,

da er zwen edel kunig vandt
der manigem stoltzen ritter gůt,
als man noch vil dick thůt,
die wolten da getailet han,
das in ir vater bete lan;
ainer hieß Nibelungk,
vnd sein brůder Schilbungk
was bey name genant.
Daz mare was Dietrich bekam
daz er die künige bede slůg:
sy hetten doch bey ine genůg,
die es geweret solten han,
bede, ir mage vnd auch ir man
fünf hundert ritter oder bas,
man saget im sicherlichen das,
die slug er, vntz an dreyssig man.
die entrunnen von dem helde dan.
dannoch waren zwelffe da,
die den kunigen annderswa
erstriten herten fürsten lant:
von den ter man vns bekant,
sy waren wol risenmässig,
der welte widersässig;
der aine bracht in in den zorn,
dauon die anndern wurden verlorn.
er zwang auch Albreichen,
den vil lobeleichen,
mit sterch vnd auch mit maisterschafft
der (her) wol zwaintzigt manne craft:
von grossem ellen im das kam,
ein torntoppen er dem nam,
das was im gar ein kindes spil.
wie vngern mans gelauben wil.
da nam der degen hochgemůt
der kůenen Nibelungen gůt,
darzů er ein lanndt erstrait.
der wunder was im so vil gesait,
daz im gedacht her Dietrich:
„besseen ich in vnd er mich,
wie kan ich dann vor im genesen?
mocht ichs mit eren abgewesen,
daz sy mich schuessen annderswar,
ee bestuende ich drey schar,
ee den Sigemundes sun.
nun kan ichs in nicht fund getun
mit dhainer meiner ere;
das muet mich hart sere."
In den gedancken er also sass:
dem helde was vmb das
sere gezweiuelt der můt,
was nemand wider den recken gůt
sprach, daz ers von der not
nyemant antwurte vot:
also sass her Dietreich.
Wolfart der degen lobeleich
der begunde reden wider in:
er liejs in also schaiden hin,
daz er nichts nicht entsprach.
er gieng da er Hildebrande sach:
„iara ia!" sprach do Wolffhart
„daz wir die herefart
ye geriten an den Rein!
von dem getroßet solt(en) sein
die tuenen Amelunge,"
sprach Wolffhart der iunge
„dem ist gezweiuelt so der můt,
daz er" sprach der degen gůt
„nicht nutzer were, dann ein weib,
da wir die ere vnd den leib
sullen wagen auf ritterschafft,
daz vnns sein hilffe vnd sein crafft
ze klainen staten da gestat.
ich hort ye sagen, der nicht hat
gelaittes, der mag missefarn:
wie sol wir vnns daruor bewarn,
vil liber oheim Hildebrannt?" —
„wen maint ir?" sprach der weigant.
„Meinen herren Dietrichen,"
sprach er vil zorniclichen
„der isse, den ich gemainet han."
mit unguet im antwurten began
ze hant Maister Hildebrant:
„das ratet dir der valant,
daz du in zeihest zaghait:
wirt es dem recken gesait,
so fürcht' ich hart sere,
es gee dir an all dein ere.
nun sweige vnd rede nicht mer darnon;
ich bin an im vil vngewon,
daz im verzagte ye der můt.
ia wil ich den degen gůt
haimlich fragen, was im sey;
da sol niemand wesen bey"
Da gieng der alte Hildebrant,
da er seinen herren vant,
vnd fraget den fürsten reichen
vil gezogenleichen:
„herre, was ist euch geschehen?
man hat euch disen tag gesehen
nun vbeles gemůt.

7816 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 7866 70 75 80 85 90 95 7900 5 10 15

ist euch" sprach der degen gůt
"von nemand icht gesprochen,
das wirt schiere gerochen,
vnd ware vil kurtzlich ergan." —
„mir hat niemant nicht getan."
sprach der herre Dietrich.
Hildebrant der degen rich
hiess in von dem sedele stan:
„wir sullen reiten, da wir han
sprache haimleiche."
den helden lobeleiche
zoch man die phärd dar.
„ir solt gewappent werden gar;"
sprach aber maister Hildebrant
„ich wil auch meines schildes rant
fueren vnd den meinen schafft:
ob wir von hemandes crafft
villeichte werden angerant,
daz auch wir ze handt
den ze weer sein berait."
da ward vil schiere geclaidt
in sein streitlich gewant
der helt von Amelunge lant.
Hildebrant in do verpot,
vnd sprach, es wer dhain not,
daz nemand nach in zwain rite.
vil müelich in seiner vngepite
liess es der kuene Wolffhart.
sy riten aine dan (die) vart,
da nyemand von dem here sach,
ob in lieb oder laid geschach.
Wolffhart kund es doch nit lan,
er rite nach in baiden dan;
er wolte wissen, wo sy hin
hetten willen vnde syn.
sy waren nu so verre komen,
daz sy nicht mochten han vernomen
ein horn von dem heer herdan;
da sprach der synnehaffte man,
von Perne maister Hildebrant:
„wie nu, vil tewre weygant,
märe helt Diettrich!
sy wannden, daz ich hette dich
ze eren deinen mannen erzogen:
mich selb han ich daran betrogen.
von dir vnd deinem kunne
solt wir haben wunne:
nu sehen wir nun arbait.
mir müs ymmer wesen laid,
daz ich mich sünst versaumet han;
die zucht, die ich an euch han getan,
die mag vnns ze staten komen!
ich han das heut wol vernomen,
daz wir nicht annders küniges han.
ist ewr wille so getan,
als mir ist von euch gesagt,
daz ir an manhait seyt verzagt,
des schaiden wir von eren.
sol ich von erst euch leren
als ein zwelfiärig kindt,
des můgen sich frewen, die vnns sint
alle ir zeit heer gehass:
so zimbt vnns beden das
daz wir vnns müessen schaiden ee,
dann es vnns lästerlich ergee."
Da sprach der helt von Amelunge lant:
„was weyset ir mir, herr Hildebrant?
ewr rede, die ist mir laid.
hat euch nemand icht gesait,
des ich villeicht vnschuldig bin:
so möcht ir haben wol den syn,
vnd solt mich vngestraffet lan." —
„es mag als sanfft nicht ergan,"
sprach aber maister Hildebrant
„ewr vater gab ewr hant
durch trewe in die meine,
daz ich euch vnd all die seine
in meiner phlege solte han.
dabey stůnd vil manig man,
bede, Teutsch vnd auch Walch,
da er mir alles das beualch,
das er nach tode hie verlie.
als bald vnd das ergie,
da wendet ich hertze vnd syn,
wie ich eůch mit eren brächte hin.
nu bin ich also gar betrogen,
sam ich euch nie tag het erzogen.
nu muesset ir streites mit mir phlegen,"
also sprach Hilprant der degen
„vnd wisset, daz ichs nicht emper,
ich wil sehen, wie das syer
geneiget werde von ewr hanndt.
das meine" sprach her Hildebrant
„můs auf euch genaiget sein:
vnd habt das auf die trewe mein,
des willen gar vngelaugen,
durch die prust oder aus die augen
stich ich euch mit meiner handt,
ir erweret es dann." sprach der weigant.
Da sprach der herre Diettreich

„Lem sey wir beide vil vnaeleich
gewappent, ich vnd auch ir;
dauon ichs billich verbir.
ich füere alle meine farbat:
wie man mich ze arneem zagen hat,
auf wen genaiget wirt mein schafte,
der müs entwhinden meiner craffte.
so fuoret ir, ir märe weipant,
nun den schilt an der handt,
vnd traget ein hembde seidein:
ich wolt ewr gerne ane sein.
wie herres stoffen ir mich tüt,
ich sol es meiden güt."
Da sprech aber der grevse:
„ich wanis euch nicht so weyse,
noch ewr ellen also gros,
es schadet mir clain, bin ich blos,
wie sere ir stechet auf mich."
da zurnet der herre Dietrich.
vil bald warff er vmb das march,
vnd naiget einen schafft starch.
dasselb tet auch Dietreiche:
dem helde lobeleiche
er seinen stich do abgeslüg, —
weyse so was er genüg
vnd starch, des Dietmars kindt, —
daz im das furpuege sint
verre von dem rosse sprang;
des mueß er an seinen danck
hinders march auf das gras.
also daz geschehen was,
da zurnet der herre Dietrich;
an den helt vil tobelich
lieff er mit dem swerte:
hin entgegen werte
sprang im der alte Hildebrant.
nu het auch im den schildes rant
erraicht der helde von Perne;
er het in also gerne,
sam einen Reussen, erschlagen:
kund er den schild nicht bas getragen,
so mocht er nymmer sein genesen.
der ander slag mueste wesen
maister Hildebrandes:
seines herren schiltrandes
wol ellen praht er hin gesliig.
da erdente er bald genüg
den dritten slag, herr Dietrich:
wol verstünd der helt sich,
daz er all durch das gespenge slüg
auf einen bugkele nit genüg.
Der alte sprang do hinder sich:
„märe helt, nu entere dich
nicht an dem vesten freunde dein!
ia han ichs auf die trewe mein
dir ze gfäre nicht getan,
daz ich dich also versuechet han:
helt, nu lasse mich genesen.
es sol vil slater fride wesen
zwischen vns, degen here."
da slüg der kunig nicht mere;
da sprach der Dietmars sün:
„wolt ich ymmer icht getün
wider trew vnd die ere mein,
so mueß ir des todes sein.„ —
„was hulff euch das?" sprach Hildebrant
"dedoch tet einer mir bekant,
euch were verzaget gar der müt." —
„den nemet mir." sprach der helt güt. —
„den tün ich nicht," sprach er ze handt
„daz er euch wurde bekant,
ich müg auf ewren trewen han,
daz irs ze güte wellet han."
„das lob ich." sprach herr Dietrich.
da sach der degen wandlich
einen wolgewappenden man
verre riten auf dem plan:
so wündert, wer der wäre.
Hildebrant der märe
sprach: „es ist Wolfhart."
er winckt im an der selben vart
mit dem schwerte zu zim dar;
des ward der helt vil wol gewar,
schiere kam der degen iung,
da er den küenen Amelung
bey maister Hildebrande vant.
da grüeszten sy den wergant.
er erpaiszte nider zü in san;
sein herre fragen in began,
wo er wer hin geriten.
er antwurt in zornes siten,
Er sprach: „ich rit, vnd nam des war,
ob ir indert zu der schar
wart geriten vnd woltet tün,
des ir ere vnde rün
bede mochtet wol gehan.
wer es dann also getan,
daz ir waret bestanden,
so wolt ich euch wenganden
mit eren ze hilfe sein bekomen."

da sô hetten das vernomen,
sy sassen wider auf die march.
Hildebrant der degen starch
rayt zun herbergen dan.
aber fragen began
der tugenthaffte Diettrich:
„herr Hildebrant, noch habt ir mich
verbolen iene mâre.“
da sprach der redebâre:
„es was mein neue Wolfhart.“
vil rot der helt von Perne ward,
vnd sach in zornielichen an;
den recken fragen er began:
„herr Wolffart, wer hat euch gesaget,
daz ich dauon ward verzaget,
da man mich gen Seyfride mas?“
der helt sprach: „(wol) wisset ich das,
wann euch was die varbe
erblichen all bey garbe.
ir nennet mir kainen man,
lat man mich in sehen an,
ich waysse wol,“ sprach der degen balt
„wie sein gemüete sey gestalt,
er sey küene oder sey ein zage,
daz ichs beschaidenlichen sage.“
Da sprach der herre Diettreich:
„das ist ein kunst so lobeleich,
daz ich sy gerne wolte han,
woltest du mich die lernen lan.
als du mir hast gesait,
so bist du für die zagheit
der aller veste artzat,
den zu der welte nemand hat.“
Da sprach maister Hildebrant:
„was aber es im rechte erkant?“—
„ia en traun,“ sprach herr Diettreich
„mein mût was so zagleich,
da ich gedachte an den man,
waz er wunders bet began,
da er die Nibelunge flûg
vnd auch annder degen genûg,
du er den grossen hort gewan:
davon ich zweiueln began.
mir ist aber erwarmet nu das plût,
was ir kainer vnns getût,
das in vergeben nicht gestat,
es helfse wol, daz mich so hat
gestraffet maister Hildebrant.“
sy riten hin wider so ze hant,
da er sein ingesinde vant,
er herre da von Berne.
da hetten auch sy vil gernne,
von im vernomen mâre,
wo er geriten wâre
Die drei rieten das verdagen.
Wolfhart do begunde clagen,
wie lanng sy da wolten ligen,
oder wem sy möchten angesigen
mit senfte vnd mit gemache?
„es wer ein fromde sache,“
sprach der küene Wolf(b)rant
„ob ein fürste seine lant
darumbe raumen wolte,
ob er das hören solte,
daz man im traute sere,
man tet im dann mere.“
Da sprach aber Wolffhart:
„ich gesach halt nie herefart,
da ritter kurtzweilten min:
ia geent vnns die tage hin,
als den vil bloeden weiben.
sol es also beleiben,
daz wir ze tûn nie-ne han?“
da sprach der Erenreiches man,
der hertzoge Berchtung:
„hie ist manig alt vnd iung,
der es als gerne sâhe,
ob ritterschafft geschâhe
auf disem velde also prait.“
da sprach der kuene Dietlaip:
„womit möcht man euch, Wolfhart,
lieben dise herefart?“
da sprach der degen vnuerzaget:
„mir ist lanng heer gesaget,
daz Gunther vnd die seine,
die recken von dem Reine,
alle zeit phlegen ritterspil,
vnd wie sy turnieren vil,
bede, auf verlust vnd auch gewin:
damit geend ir iare hin.
wolt vnnser vogt von Perne,
das sâhe(n) auch wir vil gerne. —
mich müet,“ sprach aber Wolfhart
„daz ich nie kain herefart
versafs in Lamparten lant,
vnd mir das nie ward erkant,
das sy bayssent turnieren,
seyt es sol ritter zieren.“
Herr Weytege fragen do began,
ob es sy dauchte guet getan.

da iahen die helden güte,
es war in wol ze müte.
her Pötterolf der wengant
sprach: „mir ist das wol erkannt,
sy versagent vnns dhain spil;
sy haben güter ritter vil.
hetten wir einen poten dar,
ir wurdt schier des gewar,
daz ir sein wurdet wol gewert,
seid ir turnierens gert."
da sprach Rienolt von Mavlan:
„solt Wolfhart mein neue han
so dicke geturniert, wie ich,
so wil ich gelauben, daz er sich
vil luzel muete alhie dermit.
sendt aber daz der helt sein pit,
so helfet, guete wengande,
daz wir auf Reines sande
geprueefen gen des fursten man,
daz man ze reden müge han."
die tumben do des paten;
die alten giengen raten,
wer der pote wäre
so gefuege, der die märe
den helden werben kunde,
ob seinen gesten gunde
Gunther der kunig reich, —
es war an helden lobeleich, —
daz sy vblagen ritterspil.
da wart vingerzaiget vil
auf Gotlinden man,
daz sy den wolten senden dan.
Da sprach der stolhe Dietlaip:
„seyt mich vngelucke traib
in dise frembden fursten lant,
so wil ich," sprach der wengant
„daz elleńde mich genieszen lan
sol der Gotlinde man,
Rudeger der vil reiche:
so tüt er vil freündtleiche.
wir mochten wol ander poten dar
sennden, wann, daz nieman gar
gereden kan die beschaidenhait.
das werde hin vnd heer gesait,
ob sy turnierens wellen vblegen,
wie hoch sy an der verluste wegen,
der gefangen werde hin;
oder waz der schade vnd der gewin
bedenthalbe müge sin;
oder waz wir gegen in
gewappent sullen bringen dar;
oder wie man vnns davor bewar,
da wir mit heldenn striten,
daz vnns in den ziten
die kipper nicht en-brechen abe,
daz vnnser lob vnnd vnser habe
bey dem Reine hie icht bestee,
es sey, daz es von schulde ergee."
Rudeger der swaig dü.
Blodelin der sprach im zü:
„Nu reite, edler Rudeger!
wir Hünen gesahen doch nie mer,
wie turnieren sy getan.
die Preüssen vnd die Polan
haben sein selten icht geblegen."
da sprach der tewrlicher degen:
„ich rite dar, ist es euch güt.
doch rat ich, daz ir eines tüt,
wir riten naher in das lant:
werde wir dann nicht angerant,
so sitzent sy ze burchwer;
so sol auch wir vnnser her
in gelegen also nahen,
daz es in mag verschmahen."
sy volgten allgemaine
Rudegeren eine,
des in das heergesinde pat,
sy riten naher zu der stat,
daz es in niemen missebot.
durch dhainer slachte not
het es da maniger nicht verlan,
hetten sy es nicht getan
durch des wirtes ere,
so hetten sy es vil sere
versuechet an die geste.
ze Wurmbs für die veste
riten die wengande:
da sy von den aus dem lannde
nicht ritterscheffte mochten han,
sy herbergten auf den plan
vnd allenthalben auf den sant.
dort ynne man vil manigen vant,
dem es beswerte da den müt,
vnd der dhainer slachte güt
darvmbe nicht hette genomen,
er ware fur die porte komen
vnd het auch ritterschafft getan.
da müsten sus beleiben lan
durch den kunig reichen
der riet in werfleichen.

13. Abentheur, wie der turnay vor Wurms geschach.

Die helden schúffen iren gemach.
wie manig hütten man da sach
vnd manig herrlich gezelt!
der was erfullet gar das velt,
wol raste prait von der stat.
da tet, des man in ee pat,
Rudeger der reiche.
vil hart vleisticleiche
ward er schiere wol geklaidt
mit zwelff recken gemait.
als er reiten wolte dan,
der held do raten began:
„ir mären helde güte,
nu schaffet ewr hüte
allenthalben vmb das heer.
vindet man euch one wer,
das ist schad vnd schämlich.
des lat euch helde an mich,
Hagen ist ein nachranck man:
sy hetten vnns anndere nymmer lan
der stette komen so nahen.
euch sol das nicht verschmahen,
ir volget meiner lere.
ich wil noch reden mere
wider euch weygande:
lat euch nicht wesen ande,
wie ich nymme die ritterschafft;
zwar, sy haben wol die crafft,
daz sy vnns nymmer wirt versait;
es war euch helden leichte laid,
Iobt ich verliesen euch die march,
so wurde der schade allze starch:
vnnder vns ist die sarabat,
daz er ymmer darumbe rat
mochte turnierens han,
ee er sy hie müsse lan.
des bedencket euch, helde guete:
wes ist euch nu ze muete,
was man fur yeglichen man
sol ze ledigunge han,
der gefangen wirt hin in?
lat mich hören ewren sin,
was euch nu, helde, duncke güt:
die leut haben nicht einen mút."
Da sprach der Pernere:

„das ist vns vil unmare.
ob sy turnieren on fride,
so sol wir rúeren also die lide
daz vnns die sarwat bestee."
Wolffhart sprach: „ia wolt ich ee
sicherlichen nacket hönne gan,
ee daz sys würden erlan."
der marggraue hin zu der stette rait.
da nam der degen vil gemait
seinen sparbare auf die hanndt,
dabey tet er in bekant,
daz er fride wolte han. —
da sprach der fürste Witzlan
dem kunig Gunthere zú:
„ich versihe mich, daz vnns aber nú
mare bringe herr Rudeger,
sent daz der marggraue her
fueret den sparbere."
durch liebe der märe
Gunther der vil edele
sprang von seinem sedele,
vnd gieng, da er den helt sach;
der kunig lachende sprach:
„sent willekumen, her Rudeger,
was welt ir, marggraue her,
mit disem vrkhunde?
wie gerne ich das erfunde!" —
„Ich sag euch," sprach der marchmann
„warumb ich heer geriten han:
euch empietend die weygande
von yetzlichem lannde,
die euch da suechent an dem Rein:
ob es mit fuege möchte sein,
daz man in brüeffte ritterschafft.
ir habt leute wol die crafft,
welt ir turnierens phlegen.
sy wundert, daz vnns auf den wegen
mit streite in disen lannden
noch nyemant hat bestannden.
nu wolten die von Hunen lannde,
daz man in tette das bekannt,
was geturnieret wäre."
Gunther der helt märe
ein tail schmielen des began.
er sprach: "ich wil es wissen lan
die recken, meine geste,
waz sy duncke das peste,
des volg ich billeichen.
zu den fürsten reichen
sy giengen auf den palas,

da manig kurtzwerle was.
da liefens all entgegene
Rudeger dem degene,
der ward vil wol empfangen.
do das was ergangen,
der kunig saget in die mâre,
wie er dar kommen wære.
„Nu horet ir wengande,
daz vns die von Hûnen lande
vierend turnieren an:
was duncket euch des gut getan
ir edlen fursten reiche,
nu lat vns kurtzleiche
darumb hören ewren mût."
da sprach Seyfrid der helt gût
„ee es in werd versait,
ich wolt ee ros vnd claid
die Hunen fûren lassen hin.
in dem willen, vnd ich bin,
den wil ich euch vil schiere sagen:
was sy verliesen oder beiagen,
so wil ich hundert meiner man
da zu der vesperer han."
da sprach der künig reiche:
„so sende ich sicherleiche
auch hundert dar der meinen." —
„so wil ich lassen scheinen,"
sprach Walther von Spanilant
„daz vns turnieren ist bekant,
ich wil auch lassen hundert dar:
sy werden schiere wol gewar,
wie wir turnierens künnen phlegen."
Da sprach Witzlan der degen:
„ich wil der meinen sesiden
den graben zu den enden
hundert helde mâre;
in sol nicht wesen schwære.
ob sy nicht spere en-fueren,
sy sullens mit starschen rueren
den helden auf den renden.
ir mocht man von ir henden
durch zaume selten geschlagen;
aufhaben vnd nachtagen
des kunnen sy das meynist:
sy haben annders khainen list
wann, daz an güten knechten
rumer mügen erfechten;
daran ist ir sin gewant:
der site ist in Beheimlandt."
Gemert ward do die ritterschar:

Gernot sandt auch hundert dar.
also tet der kunig von Tennelant,
von dem wurden dar gesant
auch hundert ritter wandelich.
Stantfuchs der hette sich
dartzû vil schiere bedacht;
er sprach: „der ich heer han bracht,
der seûde ich hundert ritter dar.
ich wil auch selber an die schar
bey meinen helden reiten:
sy sullen oder streiten,
des sol helffen da mein hanndt."
da sprach von Arrigune lanndt
der wirt: „ich wil auch da han
gewappent (hundert) meiner man."
Ludegast und Ludeger
zwain hundert ritter vil her
lobten sy dar zu sennden.
„welt ir es verrennden."
sprach Rudeger der reiche
„das tût vil baldecleiche."
Da sprach von Metzen Ortwein:
„ich wil mit hundert helden mein
bey den gesten wesen auf dem plan." —
„ia duncket mich das gût getan,"
sprach von Trone Hagene
"sendet ausent degene
zû zin an den streit,
ob ir des gewis seyt,
daz euchs verpûrget Rudeger,
daz sy dhainen ritter mer
gegen in en-fûren.
die lat es heûte tûren,
was halt morgen hie geschehe,
dem man gelucke danne iehe,
der dancke seiner selikait."
da sprach der vote vil gemait:
„der fride sey euch von mir gegeben,
ir solt vnangstlichen leben:
ee daz da schaden icht ergee,
ich wolt euch selb warnnen ee."
da nam der kunig here
den fride von Rudegere;
er gab auch fride dem gaste,
bestättiget also vaste,
daz ers dem fursten gelobte dô.
der margraue sprach im zû:
„nu solt ir mich hören lan,
wie der turney sol gestan,
am fride vnd am güte;

wes euch sey ze mûte, 8511
das saget mir." sprach her Rudeger.
da sprach Seyfrid der kunig heer:
„man mag in wol in fride han,
vnd daz ein yeglich man,
der alt vnd auch der junge,
gebe ze ledigunge
tausent marck vngewegen,
damit ein ietzlicher degen
sich lôse vnd auch sein weichgewant."
das widerredte so ze hant
der iunge degen Ortwein:
„zweu sol dem manne das gemuete sein,
er genûtz es ettwas?
wann lat es gelten alles das,
was man ze velde bringe;
wannt mir mein gedinge
auf Wentegen helme vil hohe stat,
vnd auf das schwert, das er hat:
kome mir das ze meinen yhlegen,
mir kund es niemand widerwegen."
sprach der hertzoge heer.
des erlachte Rudeger;
Da sprach der Etzels man:
„ir mûgt sein vil wol mût han,
es mag aber mûelich beschehen;
ich wolt im dann luge iehen,
das nym ich auf die trewe mein,
vnd ware Lamparten sein,
er liefs es, ee die sarwat,
vnd auch das swert, das er hât.
ich sag euch die rechten mâre,
der herten turnieràre
hab wir vil manigen funden:
ich gesach bey meinen stunden
nie dhainen also herte,
der sich so frayslich werte.
des solt ir, iunger weigant,
nicht gahen mit der ewren hant
nach dem Wentege zawme:
sam in ainem trawme,
muget ir sy wol verliesen.
das lafs ichs alle kyesen,
die in in sturme haben gesehen,
daz ich der warhait han veriehen."
Herr Seyfrid sprach aber dô:
„er kom ir ettlichen zû,
da er seinen Nymmingen
ze nutze mochte bringen." —
„wie lassen wir es nu gestan?"

sprach Rudeger der marchman. 8561
da sprach Seyfrid der starche:
„da steen die tausent marche."
da sprach der notueste:
„ia, kunig, sey wir geste, 65
vnd haben nicht Nibelunges golt:
achtzigk hundert tausent versolt
het ich in ainem halben tage,
vnd möcht ich haben ewr habe.
ich rat euch das:" sprach Rudeger 70
„Etzelen des kûnig heer,
des cammer ist mir ze verre:
mich loste wol mein herre
vnd yetzlichen seinen man. —
wir süllen den turney lassen stan 75
fur alles, das der man hat,
baide, ros vnd sarbat,
dreu hundert marck vnd nicht min."
da(z) lobten sy do vnder in.
„Wie schaffet irs?" — sprach Rudeger 80
„das lat mich horen, kunig heer,
sol es one kyper sein?" —
„ia, bey rechten trewen mein,"
sprach Gunther der reiche
„das lob ich endeleiche: 85
welhen ritter ruert kyppers handt,
er sey ritter, knabe, oder sariant,
den des turneis nicht bestee,
daz es im an die hant gee."
der fride was also genomen. 90
da muesset mit Rudegere komen
der edle ritter Gernot,
dem Rudeger seinen fride pot,
da sy sider den stryt
stackten kurtze oder wyt, 95
wie sy dauchte gût getan.
da rait mit dreyssig seiner man
Gernot der tewrliche degen;
da der turney was gewegen,
da rait er gegen der stat dan. 8600
da ze Wurms tausent man
die gachten in die ringe;
vil hoch stünd ir gedinge,
die der ritterschafft solten yhlegen.
da was auch Rudeger der degen, 5
hin wider zu den seinen komen.
schiere hetten sy vernomen
von im die rechten mâre,
vnd wie es verwürget wâre
vmb sy vnd auch die von der stat. 10

ee daz er sy behalten pat
sein gelubde vnd seinen aid,
ze harnasch hart wol berait
waren vier tausent oder bas.
laid was Rudeger das.
Er sprach: „wer prichet meinen fride,
ob man mich htenge an ein wide,
holt wird ich im nimmer mer.
verriet es" sprach der recke heer
„eurem volck, herre Dietrich
oder ich empinde schiere mich
ich warne sy zu guter zit,
daz sy dhainer schlachte nit
an in erfullen mügen wol,
das vnderstan ich, als ich sol."
ein heztlich fürse seine man
müsse vor im sehen stan,
daz sy Rudegere
dem posen vil here
da nicht prachen seinen aid.
den sarianden was vil lait
die stätte vessenunge:
wie halt in gelunge,
sy hettens doch versuechet dar.
ir tausent ritter wol gar
waren nu ze rossenn komen.
ir ward vil vast wargenomen
durch ir liechte sarabat:
ich wän, man geturnieret hat
seyt bey Reine manigen tag,
daz es nie so hohe wag.
Vil maniger ward darunder erslagen.
da sach man vor den helden wagen
zeben schöne pantiere:
bey den chos man schiere
gewaffen(t) hundert kuener man.
ir helme gleßen verre dan
gegen Wurms der weiten.
darnach in kurtzen zeiten
sach man die porten offen stan.
da was fraw Praunhilt gegan
mit frawen in die zinne,
selb sibende kuniginne.
die vil minniclichen frawen,
das spil sy wolten schawen,
vnd die maide schanden frey,
die vil werden vesperey.
da sy gesessen waren nider,
vil laute horten sy da sidre
manig horen erschellen.
holre plasen vor den schnellen,
vnd maniger trumbe dos,
sumber slahen also gros,
das erwagen mocht der palas,
ee das hofgesinde was
auskomen mit Ortweine,
den gessen ze scheine.
Man höret in Praunhilde sal
heer entgegen den schal
von den vnkunden;
man hort an den stunden
vil garzune vor der schar
mit groieren sy leiten dar
die frömden gen der veste,
degen aller veste.
der burgere rait nu ainer hie
so gewappent, daz man nie
ritter bas gezieret vant:
der was von Burgunlanndt,
vnd was gehavssen Ortwein;
es erbet in von den magen sein,
daz er auch von Metzen hiess.
die augen gen im do wencken liess
Wolfhart der Diettreiches man;
der helt dencken des began,
es were Gunther oder Gernot,
durch daz er einen helm rot
füeret von liechtem golde far.
seine gesellen zaiget er dar,
daz sy kereten, da er in sach.
in der zeit do das geschach,
da müt auch gen im Ortwein,
durch daz von zwmir liechten schein
fürt der starche Wolfhart;
da sprach der iunge degen zart:
„das mag wol sein her Dietrich.
ir helde, helfet, von dem wil ich
hie die ersten tyoste nemen."
dem iungen helde müsse zemen
ein puneis vil lang vnd weit.
Wolfhart der genaigte seyt
sein sper auf Ortweinen:
sy liessen bede scheinen
wol ir ellenthaften müt.
seyt gestrauchte das ross gůt
vnder dem Diettreiches man;
Ortwein aus dem satel dan
stach in nider mit seiner crafft:
doch prast der Wolfhartes schaft
ze stucken von der seinen handt,

auffsprang do der weygannt,
schier was er in dem satel sein;
da het aber Ortwein
gewendet das vil güte march:
ir beder ellen das was starch.
da schambt sich Wolfhrt der degen,
daz er darnider was gelegen:
er zugkt ein schwert, das was güt.
Ortweines ellenhaffter mút
versuecht es aber an den man;
in baiden diessen do began,
baide, wappen vnnde rant.
da kam aus Amelunge lant
die hilffe Wolfharten.
sy iahen, die des warten,
daz da wurde wol geriten.
da wurden schilde verschniten,
darundter prasten ringe
vil manigem gettelinge.
Aus seiner schar kam gerant
Stútfuchs aus Pullelant:
auf den genaigte Ramunck.
da sach man alt vnd iunck
stahen vnd stechenn,
vil laute schäffte prechen
in den scharen vber al.
ob da dhainer schlachte schal
wäre, wann von schäfften,
man mochte von den crefften
den palas bören diessen.
des müsten auch geniessen
die vil mynnielichen frawen,
die es gerne wolten schawen,
die mochten bören grossen klangk.
Ramúngk wider aufgesprangk;
wann er nider auf das gras
von Stútfuchsse geuellet was:
der wolt in han gefüeret dan.
da kam der vil grymme man
von Luttringen Iringk:
vil manig halsverges ringk
sach man da presten von den slegen,
ee daz der teurliche degen
errette Ramungen;
die schwert vil lauf erklungen,
do er in fueren wolte dan,
mit schar beschütten sy den man,
daz er in sider reiten lie.
man sach dort vnd hie
dringen vil grosslichen.

noch wolte nie entwichen
Ortwein, der vil küene man,
Wolfhart, der in gerne dan
gefueret het an seiner schar.
da kam ein ynngesinde dar
der stolzen Harlunge
hundert ritter iunge
ze hilffe Wolffharten.
wer kunde da gewarten
den wappen an ir hennden?
gen den sach man do wennden
hundert Waltheres man.
da begunde en stette stan
do das ritterliche spil
fur die hannt an ir zil.
Vil schiere komen waren
die von Bechelaren
gegen den von Spanilant.
den ze hilffe man do vant
die von Aragune lande.
da was auch der (von) Sande
ze velde hundert ritter komen:
der hetten vil wol wargenomen
hundert Hadebrandes man,
die Dietlaib der helt dan
het gesenndet zu dem spil:
da hort man klanges hart vil.
von Sachsen vnd der Swaben lant
mit hurte durch die schar (ge)rant
kam vil maniger gelffer man,
der seyt schied müelichen dan.
Von den von Franckrichen
sach man die swert erplichen
ob dem herten stahle:
der liechten goltmale
vil lützel da geschonet ward.
es ward nie turnay so hart,
so des sy da begunden;
wann sein nicht en-kunden
die helden etlich aus Hünen reichen,
vnd wolten doch nicht entweichen.
da sach man Rantweines man
wennden wider vnde dan;
da von Bayr lannde
die güten weygande
heten er vil gern genomen:
da was in zegegne komen
von Mayland das gesinde.
die fewr roten winde
sach man von helmen aufgan.

sich wolten Rienoldes man
niemen zaumen lassen.
mit hurt on alle massen
komen die Rabenâre,
der Berchtung der mâre
hette hundert dar gesant:
die schwert man in an der hant
sach gleiten gen dem herten spil,
für war ich euch das sagen wil,
wo sy halt hetten sich genomen.
zů einander waren komen
zwaintzig pan(i)ere;
auf helme die gezlere
mit schwerten gar zersneret ward;
darunder wurden ringe schart
von ir ettliches handt:
man sach da maniges schildes rant
dürchl vnd zerhawen,
für den palas, da die frawen
auf durch seben waren komen;
da ward der helde wargenomen,
ze Wurms vor der veste,
wer da tet das beste.
Der wirt sass selb an den graben,
darumb so ward es erhaben,
vnd annder helde ein michel crafft,
vnd sahen da die ritterschafft.
da ward gedrungen vnd gestriten,
nach gewinne selten geriten.
da sach der Pollopsâre,
Stůtfuchs der degen mâre,
hie hawen vnde dringen,
vnd hort vil laut erklingen
die schwert den helden an der handt:
nach fewr plicken man da vant
vil offte plůtfarben schein.
Stautfuchs vnd die gesellen sein
die drungen die von Perne.
das sach Wolfhart vil gerne;
sein wille was, er wolt in dan
zaumen von den seinen man,
den vil crefftigen degen:
da werete sich mit solhen slegen
der tewrliche wengant,
daz im der helm vnd der rant
von fewr gab den widerschein.
Wolfhart kunt das ros sein
von der sterche nicht gestan,
die der vil vbermůte man
in beden seinen armen trůg:

also frayslich er schlůg,
daz, baide, ros vnd man
můsten nider auf den plan.
Wie so die von Perne
geholffen hetten gerne,
daz Wolfhart wider were komen,
da bet in also fürgenomen
von Palerne der starche degen,
daz er aus vitterlichen slegen
sich kunde nie gerichten:
ze ir aller angesichten
zuckt in hin auf das march
Stautfuchs der degen starch.
was yemand slůg oder drang,
oder was da Wolfhart gerang,
yedoch můss er mit im dan.
do sprach da manig kuene man:
„waffen! welch ein valant!"
vil wol sach es Hildebrant,
der auch da schawende rait;
im ward nie turney so laid,
daz er im da ze stunde
geholffen nicht en-kunde;
er saget es Diettreiche.
da wunschten allgeleiche
die tewren degen mâre,
daz es on fride wâre.
des mocht aber nicht gesein.
da tet er seiner sterche schein,
der vogt aus Palerne,
das sach der wirt vil gerne,
er pracht im Wolfharten dan.
da wundert vil manigen man,
daz es also was geschehen.
ditz hetten auch gesehen
die von Bechelaren:
wie vleissig sy des waren,
vnd die Rudegeres man,
daz sy achte zaumbten dan
der von Temelant!
da ward der von Sandt
vil hennde in zawme geslagen;
die da wunnden preńs bejagen,
vil manigem da misselang:
„die wenle, du habest vndanck,
daz es ye gepruefet ward!"
nu was der kuene Wolfhart
vol gefuert vntz an den graben.
da wolten in die knechte haben
vndeschaidenlich entwapnot:

da schlúg er da vil schiere tot
zwen mit der fauste nider.
Gunther der künig sprach do syder:
„wes mag ich anders veriehen,
wann daz in ist vil recht geschehen?"
den helm loeset man do sider;
der kunig hiefs in sitzen nider.
da man im das schwert abgepant,
die von Burgundilant
fragten in der mære,
wie er genennet wære.
da laugent sein der weygant;
er sprach: „ich bin von Hünen lant,
Gotel ist mein taufname."
er wolt des haben schame,
daz man in da gefangen sach.
Gernot der recke sprach:
„ir seyt vnns annders bekant,
ia seyt ir Wolfhart genant."
laugen er des nicht mochte,
wann es im nicht tochte;
da sprach der kuene Wolfhart:
„mir ist laid, daz ich der herfart
ye geuolget in ditz landt:
mich gefieng nie mannes handt
vntz hewt an disen tag;
das ich ymmer wol clagen mag,
daz ich turnieren ye began."
der kunig vnd die seinen man
die erlachten des, do er es sprach.
wie dicke er wülfischen sach,
da man die wappen bey in trug!
er gedacht es oft genúg,
wie er danne möchte komen.
ich sag euch, als ichs han vernomen,
da ward gefanngen manig man;
die Hünen gisel zaumbten dan
zeben weygande,
das waren der von Sande;
Die geste tetten sy wol inn.
Rudegers helde zaumbten hin
zwelff ritter vnd drey.
wie selten turnieren bey
ware da ze Reine
Rudeger vnd die seine,
das was von ir kunst geschehen,
daz sis ee hetten gesehen
ze Arabia in dem lannde:
Walther(s) weygande
sibene fürten sy sant
der Rudegeres durch die handt.
die Berchtunges zaumbten dan
zwaintzig Nantweines man:
den was ee auf gewin ze gach.
vil offte so ist es vnnach,
was man wanet haben in der hant.
die Sachsen vnd die von Turingen lant
die kunden wol dasselbe spil:
des ward der geste von in vil
gefangen vnd gefueret dan.
wes da yemand began,
das was Hildebrande lait.
zu seinem herren er do rait;
ia sprach er willicleiche
zu dem fürsten Dietreiche:
„awe! lieber herre mein,
wie grosser schade vnns das müss sein,
ob morgen hie der streit geschicht,
daz man bey vnns nicht en-sicht
Wolfharten den neuen mein!
in lat Gunther vnd die sein
mit willen nymmer von in komen."
„Was danne?" sprach herr Dietrich
„so tünt sy recht alsam ich:
hiet ich gefangen einen man,
des ich schaden mochte han,
den liefs ich vngerne."
so sprach der von Perne
„ir habt selb das wol gesehen
es ist vil manigem hie geschehen,
vnd müs auch noch, ee es ende hat."
Hildebrant sprach: „es ist mein rat,
wie wir loesen noch den man,
wir sullen nicht vnder wegen lan
Wolfharten meiner swester kint.
aller, die bey ew hie sint,
der dhainer euch nicht bas gestat.
es wære Hildebrandes rat,
daz man turnierte one fride,
so wurden ettliches lide
mit schlegen heinte so gebert;
wie mir alter turnieren wert,
doch müs ich zúzin darinn:
ich hulffe meinen neuen hin
mit purgen oder mit ritterschafft.
ia frumbt vnns morgen so sein crafft,
daz vnnser wan ymmer dester bas."
do riet er vleissiclichen das,
daz sy den weygandeu
die fride wider sanden.

Vor Wurms auf dem sande
ward von helde hannde
auf die helme so gewert,
daz man in nu leichte wert.
daz sy das spil hetten lan.
in die hant getan
wurden die helde kecke:
als kuener recke
gezauret in den fride ward,
sam der reit die widerfart.
wol hundert riter oder bas, —
Gunther der sach das —
die zoch man wider vnde dan.
herr Dietrich piten do began
den edlen Rudegere,
ob es der degen here
mit icht gefüegen künde,
daz in der selben stunde
der fride wurde widersait.
da sprach der helt: „ich bin berait,
wes ir gepiet, her Dietreich."
Dietlaib den degen lobeleich
fragen sy begunden,
ob sis achten kunden,
daz es sein wille wäre.
„ia," sprach der helt vil märe
„was ich schaden geraten kan,
vngerne schalt ich mich herdan."
Der marggraue do danne rait.
so sahen, daz das velt prait
mit den wunden was bestreût;
der was Hagene gefreût.
an des wirtes geste
degen aller peste
rait, da er den kunig fant.
Gunther der wergant
nam des heldes wol war.
mare bracht er in dar,
die manigen komen ze vnstaten.
als in der kunig ersach, der pat en,
daz er im sagte märe,
was sein gewerb dar wäre.
Rudeger lachen began
den kuenen Wolfharten an,
da er bey den anndern sass.
wol mercket der helt das;
wie schier er wincken began,
des kunig Eyele(n) man,
daz er solte verdagen,
ob er im icht wolte sagen!

wol verschwaig es Rudeger.
da sprach der marggraue her:
„her kunig, mich haben heer gesant
die ewren geste die her in das lant.
Des duncket (sy) ir rue ze vil:
sy waren auch gern bey dem spil,
ob es mit füge möcht ergan.
wolt ir den fride abelan,
des euch gab sicherhait mein hant?
darumb bin ich heer gesant,
daz es in lieb wäre."
da sprach der helt märe:
„geratent daz die geste mein,
ich lass es on fride sein."
Senfriden fragen man began,
vnd auch den Hildegunden man,
Waltheren von Spanilant.
da sprach der recke so ze hannt:
„wes fraget ir mich aine?"
da sprachens algemaine:
„wir lassens also hin gan,
nu sy nicht feides wellen han."
Dem kunige naigt do Rudeger.
Wolfhart vernam nie gerne mer
dhainer hannde märe.
ich gelaube, daz er wäre
vngerne vnnerthalb der graben.
sebt do ward ein spil erhaben,
das geschadet vil manigen man.
der pote gaben began,
vnd saget es gahlichen
dem fursten Diettrichen
vnd den anndern vber al.
von gaben ward grosser schal
der kuenen gättelinge,
der sloff in die ringe
wol vier tausent oder bas:
wann sy waren gehass
ein tail den burgaren;
do eylten des die maren,
wie sy in ze schaden mochten komen.
aller erst het sich fürgenomen
her Diettrich mit den seinen;
er lie das vast scheinen,
daz im das lieb wäre,
ob Wolfhart der märe
ledig wurde on golt.
die helden waren nicht ze holt
Stütfuchs vnd seinen man.
vil laute erdiessen do began

der kuenen burgare schar:
für der Praunhilden sal
sach man in kurtzen zetten
wol sunff tausent reiten.
Ze velde was her Diettrich komen:
wer ye hette vernomen
von dhainen schwerten klang,
der mocht im wol sagen danckh
vnd seinen wenganden;
ia empfienden sis ir hannden,
als es ir ellen wol gezam.
sy mochten weichen one scham,
die im da habten entgegene.
er vnd seine degene
keerten vmbe vier schar.
das velt ward alles vlos gar
von den sarianden,
so die helden erfanden,
die raümbten das gevilde.
sy füeren, sam sy wilde
waren, die von Berne:
das wolten in vngerne
die von Frankreiche vertragen.
da wart gehurt vnd geschlagen
von vil maniges hennde,
daz des sales wende
erdussen von dem schalle.
sy waren komen alle,
die ritterschafft da wolten phlegen.
des wille vnd tat was gelegen,
dem gestraucht da das march.
ir einreiten was so starch,
daz nöemands schaden warnam:
dauon es nicht missezam,
sach man da yemand wunden.
vil maniger ward da funden
in ritterlichem preyse.
Hildebrant der weyse
rait drey stund durch die schar;
er tet stetticlichen war
des von Pullelañden,
ob yeman seinen anndeu
an im rechen kunde.
ia het er in der stunde
gemachet manigen ferchwündt.
man tut vnns an dem mare khünt,
vnd hort es noch von im sagen,
daz Stütfuchs nicht mocht getragen
nie kain ross einer meile prait,
er tet es mit grosser arbait.
nu was auch kumen Hagene,
er vnd seine degene:
da hort man schaffte krachen,
nach ritterlichen sachen,
sy wurden vast vmb ere;
dauon ward dest mere
der recken vnd ir ross wundt.
vil maniger gabe da ze stund
tausent march, mocht er sy han,
daz man in dannen hette lan.
Nymmer fürsten man da sach,
nun, als ich euch ee veriach,
Stütfuchs vnd her Diettrich,
die kuenen recken lobelich,
vnd auch von Metzen Ortwein,
vnd Hagene der neue sein,
vnd auch der alte Hildebrant,
der mit Dietriche ingerant
was vil zornicleiche,
vnd Ramung der reiche:
die selben striten sere.
da kam auch hin nicht mere
der fursten von den launden.
mit seinen wenganden
sach man hie Stütfuchs haben;
sy bedorften schrancken noch graben,
da sy weichen solten vnn.
wie dicke Wolfhart wunschte hin,
daz er bey in wäre!
Hildebrant der märe
der het nu durchdrungen
mit den Amelungen
der vesperey veste;
hie sahen sy die geste,
die reckhen aus Palerne.
herren Diettrich von Berne
da zaiget er den von Pullelant,
er sprach: „secht, wo der valant
hie habt, der Wolfharten nider slüg,
vnd in mit seiner crafft trüg
zú im auf das march!“
da ward ein dringen hart starch
von Diettreiche vnd seinen man.
vil lutzel wichen im von dann
die stolzen Pullãre:
des ward der schade märe,
daz sy auf einander da geriten
da habt in hoffertigen siten
der vogt aus Palerne,
der pait ir gerne.

Da hurte der fürste Diettreich
auf den helt vil lobelich,
alsó daz in vor den handen
ab den schildes rannden
drate das gespenge
prait vnd die lennge
sprungen auf das gras.
herr Diettrich so gemút was,
er wolte seinen gisel han
erlöset die mit disem man:
da flúg der herre Diettreich
vil manigen slag frayfleich.
das vergalt im wol der man:
die armen strecken er began
mit einem schwerte vil brait,
das vil frayflichen schnaid;
sein ellen was vil groslich:
das rosś, darauf herr Diettrich
het geburt auf den degen,
das was nach nider gelegen,
wie wol es was gelobt ve,
ia kam es nider auf baide knie,
auch genigte der man.
da der slag was ergan,
da erholte sich das march.
mit einer kreffte so starch
schlúg er auf Hiltgrimen,
der helme begunde erschinen
sam der helt aller prunne.
da bet auch sich die sunne
genaiget an den abunt.
er war worden rotwunt
von des Pollonsers hant:
nun sein liecht weichgewant,
das ernerte den degen.
im müsset entweichen aus den slegen
herr Diettrich von Perne:
das sahen die seine vngerne.
Laute rueffet do Werchnant:
„stuenden an mir alle lannt,
ich wills versuechen an dem degen,
ob mein gelücke seinen slegen
hie vil leichte widerstat.“ —
„des solt ir, neue, haben rat,“
sprach der alte Hildebrant
„er verhawet euch das weichgewant
vnd wundet euch so sere,
daz er vnns nimmer mere
den schaden wol gerucsen kan.“
pedoch drungen auf den man

Wicker vnd auch Werchnant.
da gedacht er im: „des ich bin geschant.“
der fürste von Perne,
vnd sach es vil vngerne;
für sy gedrang herr Diettreich.
mit manigem slag frayfleich
empfleng in der von Pullelant.
vil creffticlich an seiner hant
hueb Diettrich das alte Sachs,
das schnaid die helm, als ein wachs,
das weich geperet were;
auch was der helt vil märe
erzurnet auf den von Pullelant:
zwischen helm vnd rant
het in erlannget das schwert, —
das haubt sprang im hinwert;
das r.is in haubtlosen trúg.
da was liebe genúg
geschehen Hildebrande:
in dauchte, wie sein ande
gar gerochen wäre.
die stoltzen Pullare
iren herrn sahen tod erslagen:
nu kan euch niemand gesagen,
wie sy ir schaden rachen.
sy slúgen vnde stachen
auf die von Amelunge lant,
daz den helden an der hanndt
begunde(n) presten die swert.
sy waren übele gewert
an Diettrichen vnd seine man:
ir paner in do abgewan
der vil kuene Weychnant.
da muesten die von Pullelant
vil schedelich entweichen
dem herrrn Diettrichen.
Hildebrant der sprach dá
dem sune Dietmars zú:
„nu wol dir, edler Diettrich,
märer helt, du hast mich
errochen nach der eren dein:
fürste, nym das swert mein;
vnd wilt du witze walten,
die schlege solt du behalten
zu dem streite morgen frú.“
des geuolget er im dú.
da Hildebrant das swerdt gewan,
da hiefs er mit der panier dan
keren gen den schrancken.
die Swab vnd auch die Francken

die wichen baidenthalben hin.
Wolfhart der sach aus vnd in
wennden die von Perne;
er were bey in vil gerne.
wie er doch on helme sass,
da gedacht er an das:
„wie der künig thue vnd die seine,
gesehent mich die meine,
die helde helffent mir hindan,
seyt ich gesichert nicht en-han.“
einen tobelichen mût
gewan do der helt gût.
Von dem gesedel er gesprangk:
da ward im der arm lang,
der sein da huete allen tag,
dem gab er ainen faustschlag,
daz er vor im nider schos.
do ward ir nachenlen gros,
die bey dem kunige waren.
mit ôbelen geparen
prach der edle weygant
ein schwert ainem aus der hanndt,
damit er an den stunden
schlûg vil manige wunden,
die wol vermiten wâre,
ob der helt mâre
den helm hette getragen.
er sprang, als wir hören sagen,
als ein wilder liebhart.
da sach der kuene Gerhart
das Wolfhartes dankomen:
da er den schal het vernomen,
da sach er lauffen den man.
da rueffet er Dietrichen an;
der eylte im do hin gegenwert
vil hohe auf an der hanndt
Hagene aus Burgundi landt,
der vil nahen an in was komen,
er wolt in gerne han genomen:
das irten die Amelunge.
Wolfhart der iunge
vber die schranckpaume sprang,
daz die prunne an im erklang.
Da kam sein oheim Wolfwein,
der brachte do dem neuen sein
ein ros vnd einen helm gût.
da wolt aller erst seinen mût
erkuelet haben Wolfhart.
da, wan, icht zaumes sit wardt
nach vesperie rechte,
wann daz die gûten knechte
vil gemainiclichen seyt
fachten alle ainen streit.
die sunne was so nider komen,
daz ir den schein het benomen
der wolcken truebe gen der nacht.
da man so ernstlichen vacht:
da hiess die kuniginne
die frawen aus der zynne
hin wider in den sal gan.
da begunde man den fridepan
rueffen: der da wolte
haben oder solte
dhaine ritterliche recht,
er ware ritter oder knecht,
daz sy raumbten den plan.
sust was der fride da getan.
das kunt der helt mâre,
des kuniges ruefâre.
die geste riten vber sant:
mit den von Burgundien lant
keerten die ander wider in.
von Pulle die kunigin
vernam do erste mâre,
daz ir man erslagen wâre;
sy erschrag, vnd sprach so ze hant:
„wee, daz in Burgunielandt
die hochzeit ye ward beraget!
ia wirt von mir nicht verklaget
gar zu meinen lesten tagen,
daz mir hie leit erslagen
der trost vnd auch der herre mein.
wie mocht es geschehen sein,
daz ich so vngefreut bin,
wann daz vnnser vngewin
vnns reiten riet heer an den Rein!
ich wânet, daz der herre mein
vogt were in allen lannden
ob gûten weyganden:
nu ist des laider nicht geschehen.“
von ir wainen mûs man sehen
trawren vil manig schone weib.
yedoch getrost sy den leib,
so seit vil manige hat getan.
der wirt hiess suechen auf dem plan
seiner leute vnd seiner geste.
sein fride was so veste,
daz man den toten an der handt
die waffen dannoch ligen vant:
in hette nhemand nicht genomen.

mit funf hundert lichten komen
die burgare waren;
die toten hieſs man paren,
die wunden fuert man sünſt von dan
Stürfuchs den kuenen man
den lie die frawen nyemand sehen.
die vesperæve was geschehen
ze schaden vnd niemand ze frumen.
wer noch schäfte solt verdrummen
so uil wann mit ritters henden,
wer kunde auch das verenden?
Der wirt richte sich dartzit.
wie er an dem nachsten morgen fru
erwerte lant vnd auch die stete.
sü reten wol nach seiner pete,
die er ze geste het allda.
die pat er zu einer sprache sa
komen auf den palas.
er saget, wes im ze müte was,
er wolte weren seine lant.
ir dhainen er do vant,
sy wolten im alle beigestan.
„den schaden, den wir genomen han,"
sprach der kunig reiche
„den sulten guettleiche:
darnach geschaffe wir es bas.
ich rat euch doch allen das,
daz ewr dhainer durch sein crafft
sunder sueche ritterschafft:
sy haben von manigem lannde
die vesten weigande,
die ye geuolgten einem heer." —
„so vindent antwurt vnde weer"
also sprach Herbort aus Tenelant:
„gesecht ir raub oder prans
ymmer bey dem Reine.
ich wil das haubt meine
darumbe lassen wette sin.
sy habent wndert vnder in
vesser degen, den wir han.
nu mercket: so wir sy bestan,
tünt sy vns zun porten in,
dabeü so höret meinen sin,
so furcht ich ir dhaines crafft
ich wolle in geben ritterschafft."
da sprach Poppe von Tennelant:
„welcher ir aines hant
mir verrucke meinen hüt,
den habt fur ainen helt güt."
Da sprach von Tronege Hagene:

„got gebe, daz ir begene
morgen vmb disc zeit
ze bose nach meinem willen seit!
so hab wir frummen vnd ere.
vns gepriſtet hilfe sere
an dem aus Pullereiche;
der was vns sicherleiche
morgen so gestanden,
daz vnnser aller aüden
deü bas gerochen wäre."
da sprach Seyfrid der märe:
„der vns den schaden hat getan,
vnd sol ich meinen leib han,
ich sol im ittwiten das,
daz ich vor Etheln sasse,
vnd redte in meiner kinthait.
do im das wardt gesait,
ze hannt da suecht er mich.
ia het der helt sich
ze streite also wol bewart,
ich en-kunde nie machen schart
seinen helm noch die ringe.
nu freut mich der gedinge;
ich bin gewachsen ze einem man:
ich versuch, ob ich genidern kan
den seinen hochfertigen müt,
darumb daz der helt güt
mich fuert in Hünen reiche
vil gewaltricleiche,
vnd wolt mit mir gedinget han,
darumb daz er het getan
dem kunige aus Hünen lannden.
ich wil meinen annden
morgen rechen, ob ich kan."
also sprach der Ehrimhilde man.
Sy redten, daz sy dauchte güt.
bey in nahen seinen müt
trüg der helt von Perne.
der wirt weste gerne
ein ennde solher ritterschafft:
der veinde het er grosse crafft.
es was im an die zeite komen,
daz von manigen ward vernomen,
wie sy streites wolten phlegen.
da sprach Hildebrant der degen:
„ir wisset wol, wie ich euch schart:
das sey vil wol an euch bewart,
daz ir anders nicht getüt.
ir aller sün vnd auch ir müt
stet vns vil vast engeg(e)ne:

es lebt nicht kuener degene,
dann wir bey ine vinden da."
Wolfhart sprach do sa:
„ir ainer mir ze kuene was,
vor dem ich mit not genas;
er het auch leicht mich erslagen,
ia begunde er mich tragen,
als ein ar tůt ein hůn.
ich sol in streiten also tůn,
ich wolt ee vnnder die erde,
ee ich mer gefangen werde.
Got lone dir, edler Diettrich,
daz niemandt vordert vmb mich,
was man ze ledigunge sol han.
du hast zu mir also getan,
daz ich es ymmer dienen wil
vntz an meines endes zil."
ir mare hort man sy sagen, —
die todten hort man lutzel clagen —
des ward von in vil vernomen.
sy waren zu einander komen
in ein gezelt, das was weyt;
darynne sprachen sy seit,
da hort man sy reden vil
von des turnieres spil.
ir ware genůg verserot,
vnd auch ettliche tot.
durch daz sy betten herban,
die knechte fanden sy do dan,
daz sy die helde gůte
fůchten aus dem plůte
ich wän, sy nyemand funden,
wann maniqen so wunden,
daz sy mochten reiten noch gan.
ir knaben trůgen ir swert dan
vnd auch all ir weichgewant,
daz man bey in ligende vant,
vnd liessen da, die da waren tot.
herr Diettrich pat vnd gepot
den seinen ze herbergen gan:
„es sol ein yetzlicher man
dem leibe schaffen heimt gemach."
also das der helt gesprach,
Heime der māre
der hiefs die Rabendre
zu den herbergen varen:
„so wir vnns morgen wellen scharen,
wer sol vnns kunden die zeit?"
alle rieten sy das seit
an Rudegeren aine.

das widerredte dhaine,
daz er hette vernomen,
daz sy ze velde solten komen,
wenn in der recke kundte das.
mit vrlaub sy one hafs
schieden von einander dů.
ettlicher vntz an den morgen frů
slieffe nicht einer hennde prait.
von einem garsune ward gesait
seit, was ir yetzlicher sprach.
do kam er, da er noch sitzend sach
der pesten zwelffe dort vnne,
die von allem ir sinne
rieten weren des kůniges lant.
Walther der weigant
der sprach: „lat ewr sorge vůnder wegen;
hie sol ein yetzlicher degen
wann mir volgen mit:
ich wil, daz man sy leicht erpit,
daz sy den veinden (reiten) ze weer.
vnd gesigt hie der Hůnen heer,
ich wanfs die helde also gemůt,
wir hettens alle geleiche gůt.
dauon sol ein yeslich man
hie streiten als er peste kan."
Walther redte mere sider:
„ee sy mich zůn Hůnen wider
fuerten, an meinen danck,
ich liefs sy zehen lande langk
noch herferten fůrbas;
wann Etzel wolte seinen hafs
allen rechen an mir.
edel kunig, ich rate dir,
daz wir mit geleichen scharn
one sorgen zů in farn."
da sprach der kunig: „das sol geschehen.
sy sůllen dahayme selten iehen,
daz vnns werlos vunden hie.
wer nach lobe geworben ye
habe, der lafs das werden schein:
so beleibent mir die erbe mein."
ir rat sy trůgen alle en ein;
ir wille seyt so wol erschein,
daz man ins preyste manigen tag:
ir yeglicher sich bewag
auf ere gen der ritterschafft.
„vnd hettens aller welte crafft,"
sprach Seyfrid aus Niderlant
„wir sullen sehen was ir handt
hie ze Wurms mag bejagen.

solt wir dauon verzagen,
daz sy ye wider einen man
wol dreyssig oder mere han,
das wer ein lasterlicher mût.
eines frummen heldes hanndt gebût,
daz erfürchten müs ein weites heer.
her wirte, ir seit so wol ze weer.
ir mugt on angst slaffen gan.
ich wil euch morgen sehen lan,
se sich verende vol der tag,
daz ich euch nicht bas gedienen mag."
Mit vrlaub schieden sy sich dô.
sy rieten alle wol darzû.
daz sy vber halben weg gen in
riten von der stete hin,
denne daz sy naher solten komen.
da die rede was vernomen,
sy giengen dan an ir gemach.
ir ettliches slaff geschach
nicht one traumen gen dem tage.
nu hôret recht, was ich euch sage:
da nu der liechte morgen schain
in des sales egkestain,
da hort man manigen sumber dos;
vnsanen hellen das ward gros,
da sy sich ausmachten:
ir ettlich erwachten
vnsanfter, dann in was gedacht.
zû einander wurden bracht
wol zwaintzigk fanen reiche;
vil hart vleissiklciche
yeder sich machte fur die stat.
von Pule das gesinde do pat,
man gab in einen haubtman:
sy wolten, mochte das ergan,
des tages rechen gerne
ir vogt von Palerne.
Der kunig bat Gern sy bewarn,
den herzogen, daz er mit in farn
solte gen des streites not:
er tet das im der kunig gepot,
vnd was ein so kuener degen,
daz er ir kunde wol gephlegen.
ir gût gedinge ward nicht verloren:
so wurden aus den burgetor(e)n
also vleissiklich geschart;
so liessen auch nicht vnbewart,
die sy in ir hûte solten han.
die porten hiess offen lan
der wirt durch seinen hohen mût.

vil manigen liechten helm gût
man da aufpunden sach:
vil maniger frawen vngemach
sich vbte, die noch schlafes phlag.
es was nu komen an den tag,
sy wageten ere and auch den leib:
dauon maide vnd auch die weib
musten vngemütes phlegen;
es kam in sorgen vil manig degen.
der wirt die seine gerne pat,
do sy sich hueben von der stat,
daz sy prachen nicht die schar,
vnd daz sy mit einander dar
fueren, da sy solten phlegen
streites, der in gewegen
auch ze rechte nicht en-was;
vnd maniger doch vil wol genass.
des herze noch vil angst trûg.
ir veinde sahen sy genûg
sich vast richten gegen in.
vil sanfte sach man staphen hin
den kunig vnd seine man,
da sy den streit solten han.

14. Abentheur wie die recken mit streite alle zesamen kamen.

Nu hôrt von den von Hunen lant.
vil balde Rudeger aufgepant
den Etzelen heerfanen.
die Hunen begunde er manen,
daz sy mit streite taten,
als sy gelobt hatten
Etzelen dem vil reichen;
er sprach vil freuntleichen:
„mein herre sy (euch) bevolhen hat,
der ding in grossen sorgen star:
beyden solt ir er hie beiagen,
des (sy) euch ymmer danck sagen,
und dem kunige aus Hunen landen."
da schueff er do ze handen
für die Etzelen man
fünf hundert güter helde san
der seinen ynngesinden;
er sprach: „man müs euch vinden
bey meines herren fanen hie.
ob ich han gestriten nie,
das wisset," sprach her Rudeger
„Etzele der kunig her

danckt es euch ymmer deſter bas:
ir wiſſet vil wol ſelber das,
daz ich ze allen ſeinen ſtreiten
mûs ze vordriſt reiten.
Ze nachſte meines herren man
Sibeche vnd Schrutan
latten Blodelines fanen.
ich ſol auch billich manen
Irenfride den weigant,
vnd Hawart von Tennelant,
vnd Iringen den kuenen degen,
daz ſy mit vleiſſe heute vhlegen
meiner frawen vnngeſinde.
vil maniger müter kinde
iſt zu dem tode alhie gedacht.
die zwen fürſten haben bracht
dreu tauſent weygande
daheer von Blachen lannde,
Hornboge vnd Ramung.
Wolfrat der heldt iung
der wirt vnns vor den nûtze.
die Balden ir geſchütze
ſollen heut tailen hie,
daz die Reinfrancken nie
in groſſer angſt ſein bekomen:
der hab wir heer mit vnns genomen
wol dreu tauſent oder bas.
den Francken iſt vnkunde das,
daz wir in wol geſigen an,
Guntheren vnd den ſeinen man.
Herr Wolfrat vnd her Aſtolt,
nu dient, daz euch ymmer holt
der kunig vnd auch mein frawe ſey;
vnd geſtett ir alſo bey,
daz ſy euchs ymmer ſage danck,
vnd lebt ir tauſent iare lañgk,
ſy werdent euch nymmer mer gehaſs."
die zwen recken lobten das.
da ſprach Pittrolf der degen:
„ob ſich nyemant tar bewegen
auf den Chrimhilde man, —
es iſt vil leicht alſo getan,
als vil offt iſt her geſchehen,
daz man etzlichen hat geſehen,
ainntweder todt oder ſtarche wünt,
vnd daz der annder vor der ſtünd
deſſelben veinde fürgeſtatt,
vnd leicht darnach alſo ergat,
daz ſein geſtreit wurde erſlagen: —
ſo ſolt man dem danck ſagen
der ihenen beſtünde ſo ze hanndt."
ſprach Pittrolff der weygannt
„ſam tet ich gerne, vnd mocht es ſein
het ich ainen, der ſich mein
mit hüte vnderwunde,
an der erſten ſtunde,
vnd ich geſach den von Niderlant,
ſo verſuecht an im mein hant,
wie ſtarch des recken ellen ſey."
Haÿme ſtund da nahen bey,
der ſprach Pytrolffe zů:
„was halt annder yemand tů,
ich bin, der euch nicht vberſicht,
ob ſtreit von euch vnd im geſchicht."
Weitege rueffen do began:
„wie reitent meines herren man
zu ſeinem fane ſo ſeine?
nu en-ſaume ſich der dhaine,
der dienen welle ſeinen grůs.
ich bin der von im dulden můs
zůrnen, ob des icht geſchicht,
des man vnns nicht für ere gicht."
Saben vnd auch Lutwar
die zwen helde ſchöne gar
habten vor des kuniges fane:
Berchtung der hieſs ſy dane
nach dem zeichen reiten.
nicht langer wolten peiten
die ſtoltzen Pernâre.
Wolfhart der mâre
ein horen plaſen do began.
herr Dietrich vnd ſeine man,
geduckhet vnd gedrungen
der von den Amelungen
hettens ein veſte ſchar.
in einem fanen plafar
ſach man einen lewen tragen
aus golde von ſeiden wol getragen:
dem volgten die weygande
von der Amelunge lannde.
Da hetten die von Maſlan
ze roſſe bracht vil manigen man;
vnder einen fanen, der was prait,
Wachsmůt der helt gemait
rait von den Harlungen dane:
kleegrüne was ir fane
von einem ſamat reiche.
ſy horten creffticleiche
die veinde komen gegen in.
Freytel ſprach: „nu ſol dahin

vnnser aller sorge sin;
ob Dietlaip, der neue mln
Römisch künig wäre,
so mochte der helt mære
nicht fueren schoner ritterschafft."
da hort man von schalle craft
bedenthalben vor dem her.
es kam nie kunig bas ze weer,
dann Gunther der weygant.
was man von schalle gepriehtes vant,
des hiefs Wertege gar gedagen.
nu sach er einen fanen tragen
mit einer burgzinne,
die lag gesniten darynne;
den fuert Hagene vnd seine man:
dargegen er richten sich began.
der vil mütgemme degen
weste wol, daz im gewegen
der helt von Tronie ware.
da sach der helt vil mare,
der tugentreiche Dietrich,
einen fanen berlich,
ein krone geschniten was darin,
als es maisterlicher sin
vil wol gepruefen kunde;
der helt sprach so ze stunde;
„Dort halt das Sigelinden kindt,
dem alle seine sache sint
nun auf hochfart gewant."
da sprach maister Hyldebrant:
„wie vil er vbermüte hat,
der mag hie wol werden rat."
da sach Pitrolf der weygant
ob dem von Burgundiclant
sweben ainen fanen prait;
er was gefuege, der in schnaid:
es was ein vbelle tausentfar,
wer des wolte nemen war,
von weyssem silber darynn geslagen
sach man einen eber wagen,
sam er lebentig wäre.
Rudeger der märe
der zaigte Dietlaib dar,
er sprach: „das ist des küniges schar."
der helt sprach: „des bin ich fro.
seit er nuemandes dro
durch seine sterche furchten wil,
wir bringens aus dem kindes spil,
Gunthere vnd den seinen man,
mit den freunden, die ich han."

Da sprach der degen Rudeger:
„nu gaumet ir, junge kunig heer,
ienes fanen, den man dort hat,
das ist ein vbelle driblat;
ein hiefs leit darynne,
geworcht mit gürem synne,
sein gebürn das ist guldin:
des gestreit sult ir sin.
das bringet vnns von Tenelant
Herbort der weygant."
da sprach der kuene Wachsmüt:
„vnns tumben helden ist das güt,
daz vns bewenset Rudeger,
der edle marggraue heer."
Der Ehel(n) fauer do began
rueffen den von Maylan:
„bekennet ir weigande, —
her von Pulelannde
das zaichen dort die helde tragen,
den ir herre ist erslagen:
ein rad von golde darynne stat; —
wen jn der kunig geschafft hat?
so sint nicht on haubtman."
da sprach Rienolt von Maylan:
„ich han dort einen schilt gesehen,
der gibt von vier stuken prehen;
den tregt von Burgundilannt
Gere der weigannt:
der mag laiten wol ir schar.
wie es annder vns gefar,
ia wirt ir hie vergessen nicht." —
„ich wayss vil wol, was vns geschicht:"
sprach Eckhart der güte degen
„den wir im streite sein gewegen,
wir werden also von in geschlagen,
daz man des märe höret sagen."
des erlachte Ymbrecke.
Regentage der recke
der nam das zaichen an die hanndt.
Rudeger der weigant
der sprach: „ir solt noch reiten nicht,
vntz veglicher sich besicht,
wo er solle wennden hin."
sein rat vnd auch sein wenser sin
behielt allda vil maniges leben.
nu sach er einen fanen sweben,
ein lützel rueret den der wint:
„hie kumbt des Alpkeres kindt,"
sprach der marggraue reiche
„mit spangen schneegeleiche;

im volget her von Spanilant.
die ersten tyost sol mein handt
thün vor der Hunen her;
darnach richten sich ze weer
die Hünen: wie man hie getú,
so muss ich Walthere zú,
sit mich des wolte nicht erlan
des fursten Diettriches man."
Da sprach der recke vil gemait:
„mir ist doch lanng heer gesait,
vnd hort in selbe des veriehen,
do ich in nechst han gesehen,
da ich rait zu der Hunen lant,
daz Walther der wengant
were meiner basen kindt."
der mär veriach im sint
Pittrolf der vater sein:
„sein müter was die swester mein.
wie sich das verkeret hat,
daz er nu Gunthere gesat!
er fuert ein crestige schar.
wir solten einen poten dar
sennden, der im kunde gesagen,
daz wir im holden willen tragen,
wie halt vnns der helt getú."
Rudeger der gab dú
eines lorbaumes zweŋ
einem garsún, der stúnd darbey,
vnd horte gar die märe,
was hin empoten wäre;
der lief do bald vor in dar.
Walther hielt vor seiner schar,
sam er nu streites wolte phlegen
der Hünen, vnd sach der degen
den poten tragen an der hanndt;
daz er im ware dar gesant,
des verdacht er sich dú.
er sprach dem poten bald zú:
„sagt an, was mare bringet ir?"
er sprach: „herre, zaiget mir
hie den kunig von Spanielant;
dem haben die zwen mich gesant,
Pittrolff vnd Dietlaib die degen:
durch wen er welle sich bewegen
so güter freunde, so sy sint?"
da sprach des Alpkeres kind:
„ich bin Walther genant." —
„so sey euch das bekant,
daz sy bede clagent das,
daz ir in also seyt gehass,
daz ir durch yemand sy besat,
vnd die verchsippe lat
zwischen euch vnd seinem kindt.
die helde vnd ir gesind
die wären euch vil gerne beŋ:
daz ir sy liesset schaden freŋ,
das wolten sy ze liebe han."
da sprach der tugenthaffte man:
„so brach ich mein sicherhait;
wurde es nymmer im gesait,
meinem oheim vnd dem sune sein.
so laist ich in die trewe mein,
die weil ich das leben mag gehan.
wie wolt er seinen wiert verlan,
der im schanckt seinen wein?
ich het die nachtfelde sein
vil vndegenlich genomen,
wolt ich im ze hilffe nicht komen."
Zu dem poten er da sprach:
„ich laiste, des ich im veriach,
da ich nu iungst von im rait.
im sol das nicht wesen laid,
wo er hore von yemands sage,
daz ich lob vnd crone trage.
geselle, got gesegne dich,
vnd pit, daz nit zürnen an mich
mein neue vnd auch der vater sein.
darunter sy sullen hueten mein,
wo wir vnns sammen in den scharen:
so sol auch ich das wol bewaren,
daz in mein crafft icht widerstee:
in besluend ich einen Kriechen ee."
Der pote bracht die mare dan,
als er im het kunt getan.
do dauchte dise helde gút
Walthers syn vnd auch sein mút.
der Hünen faner zú in sprach,
da er sy widerreiten sach:
„ir helde, habt noch lennger hie!
an den ich güten willen nie
erwerben kunde in meinen tagen,
ob den sich ich ein zaichen wagen:
das ist aus Beheim Witzlan
vnd auch sein brueder Pontan.
das wisset, helde märe,
vil güte sturmäre
sind die helde aus Beheimlandt.
dem sy nicht rechte sint bekant,
der wart an ihene linden reis,
darunder sy versüchent preys;

das ir zaichen wat der wint.
daz sy vbel nachgevauren sint,
das han ich oft wol gesehen." —
„waffen! was sol die geschehen?"
sprach der küene Wolfhart
„es mag nicht harffen heerfart,
da niemand die geleiche tůt,
daz im der sin vnd der můt
vnndert gegen streite stee.
mir tůt das haben als wee,
sam ob mich sachten disen tag."
sein oheim zorns hin zu im phlag:
Da sprach der alte Hildebrant:
„lebt der helt von Pullelant,
ir slieffet sanffter noch drey tage,
dann ir gahet gegen seinem slage;
wie gach euch sey zu der veinde schar,
nu huetet des, daz wir gewar
icht werden ewrs weichen dan."
da sprach der grymmige man:
„nu(ne) welle got, daz das geschehe
daz mannes auge ymmer gesehe!"
Rudeger der degen gůt
sprach: „ich wan, dhainen můt
die helde haben, daz sy vnns bestan.
darumb sol wirs nicht lan,
wir ritten zů in naher das."
als in der helt geriet das,
da komens alle auf die march.
Sindolt der helt vil starch
der Burgunden zeichen trůg;
da ruefftet er laut genůg:
„wol auf, ir weigande!
an maniger helde hannde
sich ich scheffte mit den spern:
die ich ze streite ye horte gern
das můgen sy wol vinden hie."
Seyfrid do das nicht en-lie,
er nam den schilt für seine handt.
von yeglicher fursten landt
die recken tetten alle sam.
ein pote des wol wargenam,
vnd sagte Praunhilte das.
in die venster ab(er) gesass
die wirtin vnd manig weib,
wann der kuniginne leib
von Pulle, der was also geschehen,
daz sy nicht streites wolte sehen.
welhe da freunde mochte han,
die het vngerne das verlan,

sy hette in gewünschet do,
daz sy wider komen fro.
Nu riten, als ich euch han gesait,
die kuenen recken vil gemait
zů einander mit ir schar.
Rudeger ward wol gewar,
wo Gunther der künig rait
vnnder einem schilde praitt,
verre vor seiner schar.
da zaigt er Dietlaibe dar,
da sprach der marggraue weyss:
„hie sol preis wider preis
versuechen der güten helde hant."
da het auch seines schildes rant
für sich gedrucket Gernot.
ein adler rot
Dietlaib dem lungen
für die prust was bezwungen;
ze hant da haw er das march.
Pörolff der helt starch
erkante wol den seinen.
Gunther liess do scheinen,
vnd auch sein brueder Gernot,
da namen sy tyoste one pot,
daz sis wol holen kunden.
die vierre wurden funden
in beweger ritterschafft,
daz man von der helde crafft
die stiche hort erhellen.
sich gesambte nach den schnellen
ir volck mit einer grossen craft.
da ir yetweders schafft
ze fluchen ware vber sů,
da pitens ir gesinde hie
mit also ritterlichen schlegen,
als, die wol streites tunden phlegen.
her Dietrich hat wol gesehen,
was von den helden was geschehen;
da nam er Seyfrides war:
der helt was aus seiner schar
von den anndern geriten.
da kam in hochfertigen siten
gen im das Sigilinde kindt:
alssam es wäte der wint,
so balde trůgen sy die march;
ir tyoste wurden also starch,
daz es als ein doner hal.
darnach sach man vil gezal
die schwert in erwagen an der hant.
da kam von Amelunge lant

das Dietrîches gesinde;
dem sune Sigelinde
kamen auch die seine man.
was man streites ye began,
das was wider disen ein wint.
da sach das Alpkeres kint.
der marggraue Rudeger:
die Etzelen helde liefs er,
vnd rait Waltheren an.
da het auch sein der iunge man
vor den Hunen wargenomen.
so müẽen zů einander komen,
als es den helden wol getham.
daz da den tot nicht en-nam
der margraue vil here,
des wundert mich vil sere:
auch kom im ze heile das,
daz auf dem rosse gesafs
der marggraue reiche.
ze hilf im schnellikleiche
komen do die seine man;
het er den niderwanck getan,
so kunt er nymmer sein genesen.
wie mocht es grymmer gewesen,
do es die Rudegeres hant
versuecht an den von Spanilant!
Weittege vnd auch Hagene,
die ôbermuten degene,
die waren zu einander komen:
ward ye thoste wargenomen,
so mocht man die geren seben,
die von in baiden was geschehen.
Heyme vnd Rümolt
an einander nicht waren holt:
von ir baider creffte
wurden der belde scheffte
gebrochen da ze stucken gar.
da ward Rienolt gewar
der helde von Pullelanden:
die fursten an ir handen
bede genaigten da ir sper;
da kam gefarn gen in heer
von Burgundi Gere.
ob Stûtfûchs der here
noch gesunde wâre,
so mochten die helden mâre
nymmer das ze samen komen:
Gere die thoste het genomen
von Rienolt dem reichen.
auf Randolt herleichen

het ainer aus Pullelant
den schafft genaiget an der hant:
in baiden struchen die march.
da ward ein streit vil starch,
den nyemand kund geschaiden.
da komen zu den baiden,
Ludegast vnd Ludegere,
die iungen kunige here
von den Harlungen:
die buckele laut erclungen,
da sy genaigten die sper;
nach ir regliches ger
zerstachen sy ir scheffte.
Eckehart mit seiner creffte
einen so da nider stach,
daz er nymmer wort en-sprach.
Hache vnd Herdegen
mit stiche vnd mit swertes schlegen
bestůnden sy die Sachsen:
von schwerten wol gewachsen
hort man slege erhellen;
auch werten sich die schnellen.
da was auch nu Bîbdel komen:
ia hette man vil wol vernomen,
daz er ein recke wâre.
Witzlan der mâre,
der hielt im bie begeg(e)ne.
sy bede vnd ir degene
zů einander waren komen:
da ward schaden vil genomen
von slatschen, die vil sere schniten.
die Vlachen kamen ingeriten
mit manigem hûrnen pogen,
die waren hoch aufgezogen
ze schusse manigem pheyle:
die sach man an der weyle
so dicke von der sene gan,
sam oft der sne hat getan,
da den treibet der wint:
des můst vil maniger můter kind
mit schaden raumen die march;
des ward der schade hart starch.
als sy des hetten da gedacht,
Wachsmůt het in bracht
die stoltzen Harlunge;
da sach der degen iunge
Herbort von Tenelant
vnd Poppen den weigant;
dar gahet er vnd Eckehart:
„ich sich ir ainen, der mir ward

gewegen bie ze talle:
nu iſt an deinem halle,
daz Poyre reitet neben im.
wenn ich mit der twoſte nyn
den voat aus Tennelant,
ſo habe dir diſen wergant,
dar gahe degennlich auf in;
darunnder habe deinen ſyn,
es ſind zwen die kueniſten man,
der ich noch kunde ye gewan."
Als das Wachſmut geſprach,
vber ſchildes rant er geſach,
als er leine wäre.
er vnd Eckhart der märe
ſprangren mit ir baider man
die von Tennelannden an:
die hetten auch genaiget.
ir wille ward erzaiget
an den güten helden ſyder.
Poyre ſtach Eckharten nider:
von den ſchulden das geſchach
daz Ruſchen das furvüege brach, —
alſo was ſein roſs genant.
Herbort der weigant
ſtach auf Wachsmüten,
einen helt vil güten,
daz mit dem hindern ſatelbogen.
als er wäre dar geflogen,
der helt zu der erden geſprang.
vil manig ſwert ob im erklang,
man wolte ſy han gefangen:
das mocht ſein ergangen,
dar kam der alte Regentag,
der manigen herlichen ſchlag
bey ſeiner brueder kinder ſlüg:
des was den helden not genüg
da Hache Eckharten ſach,
daz im ſeiner hilfe not geſchach.
da kam er ſeinem kinde
mit ſtolzem ingeſinde,
mit tauſent Harlunge man.
die roſs man wider gewan
Eckharten vnd Wachsmüten:
vil manigen helm güten
ſach man von ſlegen preſſen.
da ſy mit ſcharen veſten
auf einander waren komen.
des ward lubel frumb genomen
wol mochte ſchade da geſchehen.
Nu het auch Berchtung erſehen
den kuenen Ortweinen;
er vnd alle die ſeinen
drungen vaſt zů in dar:
die helme wurden fewrfar,
da ſy ze ſamen waren komen,
als man dicke wol hat vernomen,
daz ſy kuene waren baide.
nu ſach auch im nicht laide
Sigeſtab an Nantweinen;
den widerwinnen ſcheinen
ſach er vor im in der ſchar:
vil ſchiere kom der helt dar
zu einander was in ger
verſtochen hetten ſy die ſper
in alſo kurtzer ſtunde,
daz man wol kieſen kunde,
wie ſy in komen von der hant.
Sigenab der weigant
auf Nantweinen ſlüg,
der im vil wenig vertrüg,
der brüder Volckweines,
der nneman nicht des ſeines
vergebne wolte laſſen.
mit creften one maſſen
hort man erclingen
ire ſchwert auf den ringen;
des was da dhain rat.
Aſolt vnd Wolfrat
die widerriten da ze hant
den helden aus Baier lannt,
Elſen vnd Gelfraten:
mit willen ſy das taten,
wann ſy wurden zu in gewegen.
da facht Aſolt der degen,
ſam er erſtreiten wolt ein lannt.
das werete Gelfrates hannt,
ſo er veſte kunde.
Wolfrat auch zu der ſtunde
auf Elſſen den helt rait;
da hort man die ſwert gerait
durch die ſchar erdieſſen:
entgelten vnd genieſſen
mocht man ir baider crafft.
da kam mit ſtolzer ritterſchafft
Irenfridt vnd Hawart,
die fraw Helche in die herfart
pöt mit den geſten reiten.
da ſahens gen in peyten
den helt von Lüttringen:
da hub ſich michel dringen.

10206 10256
10 60
15 65
20 70
25 75
30 80
35 85
40 90
45 95
50 10300
55 5

dem halff von Swaben Berchtold.
der küniginne Helchen golt
dienten die weigande
von Hünischem lannde.
da ward schaden nicht bewart;
die da ee waren wol geschart,
der veste ward durchbrochen;
vil manig ring entlochen
ward mit stichen vnd slegen;
manigen streitfarben degen
sach man allenthalben da.
die schützen hetten nider sa
sich von den rossen getan:
von pogen vnd armprusten gan
sach man in der wehle
vil der scharffen pheile.
Da rüefft von Perne Weychnant:
„wie nu? vetter Hildebrant,
ich sich Syndolten hie:
getet ir degens werch ye,
das lasset auch nu scheinen.
her Seyfrid hat den seinen
an vnnserm vogte funden:
haben sy nicht tiesser wunden,
vil michel wunder mich des hat;
ir yetweders swert gat
nider, sam der schawerstain.
Helpherig mein oheim
hat den sanen an der h.ndt." —
„was mag ich des," sprach Hildebrant
„wie mein herre Diettrich
mit Seyfride beget nu sich?
es ergee ze schaden oder ze frummen,
ich müfs ze Sindolde kummen,
den ich mir da selbe nam:
ich mach mir in zam,
oder er slecht mir die wunden,
daz das wol wirt erfunden,
daz ich verrer nicht en-kan."
da ernant der Diettreiches man,
aus Perne Hildebrant,
auf Sindolt den weigant,
da er da habt in der schar.
der lufft der ward do neblfar,
da sy auf einander drungen,
die swert vil laut erklungen
der zwayer fürsten holden.
Hildebrant slüg Sindolden,
daz er stauchen began:
da halff wider auf den man
sein neue der iunge Hünolt.
sich her der drugksafs erholt;
da sleff er Hildebranden an,
des fursten Diettreiches man,
daz alte vnd iunge,
die kuenen Amelunge,
des gewifs wolten wesen,
er kunde nymmer genesen.
Da sprach der kuene Weychnant:
„secht ir, brüder Wolfprant,
wie mein veter Hildebrant
vor der Syndoldes hant
gen vnns heer gewichen ze hand?" —
„des mag werden gut rat,"
sprach der kune Ritschart
„wir machen eine durchfart,
daz in gedünnet ir schar."
ze hannt keerten sy dar,
die kuenen weigannde
von Amelunge lannde:
Weicher vnd Weichart,
Sigeher vnd Ritschart,
Wolfwein vnd Wolfprant,
Adelhart der wengant,
vnd auch der starche Helpferig.
fur sy was her Diettrich
gesprungen zu der veinde schar.
da ward es alles lauchfar
von der güten helde hant;
da hetten die von Tenelant
die schützen also ingetan,
daz die Etels man
von Vlachen den landen
mit schaden furder wanden.
auch was der schade von in so starch,
manigen man vnde march
hetten sy geschaiden;
dauon man an den baiden
geschossen manige wunden vant.
da hetten die von Spanienlant,
als wir die märe horen sagen,
bas dann tausent erslagen
der Hunischen schützen.
wie wol sy kunden nützen
ir hornbogen bey der schar,
ir kocher waren lare gar:
der was geschossen von ir hant
so vil, daz der von Spanienlant
vil maniger tot was beliben:
des hetten sy so vil getriben,

daz von den wunden rossen sider 10106
müsse vil manig helt nider
auf die fuesse in die schar.
des het wol genomen war
der marggraue Rudeger,
daz Walther der degen her
mit den seinen aufs gras
von den rossen kumen was.
Was do der edle weigant
der kuenen Hünen bey im vant,
die manet er wol ze streite.
siben schar vil weite
die volgeten Rudegere.
Blodel der here
der erpanste nider neben sein.
da truebte der sunnen schein
der nebel von der helde handt.
da kam der helt von Hünen launndt,
da er Walthern gesach,
der gute marggraue sprach:
„naher alle, die ich han!
kumbt der Hildegunde man
aus der Guntheres schar,
so muessen vnns die anndern gar
heute pieten ir sicherhait.“
do Rudeger der helt gestrait,
daz er ward Walther bekant,
da sprach der herre von Spanilant:
„hie kumbt der Gotlinde man;
möcht ich euch mit eren dan
von dem helde geschaiden,
so gesach man von vnns baiden
talanck einen schwertes swang.
Hildebrant der habe vndanck,
der mich zů im gemessen hat:
wir hettens bede gerne rat.
ich schied also von Hunen lant,
daz mir der märe weigant
nie beschweret meinen můt.
nů můss ich den helt gůt
vnder meinen danck bestan.
was er mir liebes hat getan,
des wolt ich im nu lonen:
vnd kunt er mein geschonen,
so wurde schaden deste min.
er lat mich nu nicht kumen hin,
seyt mich der kuene hat gesehen,
so můs vnnder vns geschehen.
des ich vil gerne empäre,
ob es mir eere wäre.“

Nu was auch komen Rudeger; 10156
da sprach der marggraue her:
„got wais, herr kunig von Spanienlant,
hie mus vnnser aines hanndt
betagen schaden oder frummen.“
vil manig schwert sach man drummen
vnd bey in baiden presten,
do man die notuesten
sach zu einander springen,
da hort man laut erklingen
ir baider waffen an der hant.
da wurden die von Spanilant
vmbgekeert mit ir schar.
es was vil degenliche dar
komen der güte Rudeger.
da versaumbte sich der künig her,
daz die Rudegeres hant
den helt erreichte öber rant:
er schlug in durch den helm gůt,
daz im gezweiuelt der můt,
vnd sich wunden da versan
von dem kunig Etzele(n) man.
Walther der kuene wergant
hůb do hoher an der hant
ein schones swert, das er trůg,
dem marggrauen er das schlůg
durch schilt vnd durch sarwat,
da er des nicht mocht haben rat,
daz sere sweissen began
des kunig Etzels man.
auch was Walther worden wundt.
da kam in vil gaher stundt
der hertzoge Ramung
vnd annder manig helt iung,
die drungen do Rudegere
von dem kunige here.
da wich (der) Hildegunde man
von Etzele(n) schar dan.
Blodelin was auch nu komen,
der het sein veint wargenomen.
Brenfrid vnd her Dringk,
vil maniger halsperge ring
sy frumbten da verhawen.
da genos seiner trawen
der marggraue reiche:
sy hulffen vil freundtleiche
dem gůten recken aus der schar.
sein wat was alle plůtfar:
sein wunde ward gepunden.
mit den wol gesunden

eylt er wider in den streit.
tieff, lanng, vnd weyt
ward seyt maniger geschlagen.
es wolde nyemant nicht vertragen
die helde aus Burgundienlaundt.
wie dicke es Dietlaibes hanndt
versuechte bey Diettreiche!
sy gesünden freüntleiche
in dem streit einander bey:
wie man welle, daz nicht sey
yeman kuener da gewesen,
sy liessen manigen da genesen,
die ellen trügen auch, als sy,
der sach man dort vnde hie
vil manigen kuenen weygant.
die helden aus Lamparten lant
die waren in die schar komen:
wart grosses klanges icht vernomen,
ich wän, man den da vinde.
Erenreiches ynngesinde
trügen schilde noch en hant:
vnmuessig man die knechte vant,
die ros sy zügen von in dan
allenthalben auf dem plan.
Die ritter waren nider komen
vnd betten für ir prusi genomen
die schilde gen dem streite.
des heres die vier seite
das volck was gemischet gar.
durch der Pullare schar
prach Weytege vnd Berchtung:
da müs alt vnd iung
sterben von ir ecken,
vnd vaige gelegken.
da gelag vil manig man.
auch komen dte von Maylan,
die hertzoge baide,
die tetten vil der laide
den Güntheres gesten:
vil manigen ring vesten
die helde da durchslügen;
die swertes egke trüuen
nach in das sliessende plüt.
Hayme der helt güt
der tet mit Nagelringen,
daz man vil offte erklingen
hort das swert an seiner hant.
er kam, da er Rumolden vant:
auf den was im geraten.
die helde das peste taten,
daz sy an den zeiten kunden.
in grosser wer ward funden
der Guntheres ambtman:
vil lützel preis im angewan
Hayme der weigant;
von des kuchenmaisters hant
ward er wol beraten:
er gab da für die praten
die ferch tieffen wunden.
wie dick Haime funden
wurde in heldes massen,
er het nu gerne lassen
den kuchenmaister vnnder wegen.
ware Weyttege der degen
im ze hilffe nicht komen,
so, wan ich, im het den leib benomen
der mare degen Rümolt.
er diente des Gernotes golt,
so es güten knechten wol getham.
Weytege im Haymen benam
mit vil vngefuegen schlegen.
das sach Hagene der degen:
Er vnd der küene Ortwein
vnd Hünolt der neue sein
dar naher balde sprungen;
mit Hunolt dem iungen
was auch Syndolt dar komen:
sy wolten gerne han benomen
Weitegen seine vbermüt.
Hagene der helt güt,
zu dem recken er da sprang;
manigen stich vnd swanngk
frumet der Guntheres man.
wie dicke Weitege het getan,
daz man für wunder hat gesait:
sy musten mit ir schare brait
wider weichen hinder sich,
die recken also lobelich,
Weyttege vnd Berchtung,
Hayme der helt iung,
Randolt vnd Rienolt;
wann der küene Rümolt
grosse hilffe da gewan.
da sprang auch naher zü in dan
Gunther vnd Gernot;
sy werten sich, wann des gieng in not,
die vbermüten recken:
vil manigen schilt decken
sach man da mit fewr:
der streit warde vngehewr.

Da sach der kuene Wolfhart
vil manigen guten helm schart
von des kuchenmaisters hannt:
einen rüsfarben rant
sach er den selben helt tragen;
er begund es seinen frunden sagen:
„secht ir das, her Hildebrannt,
dort ist ainem auf den rant
zimmind, als die krahen streut;
ich wän, es vnns lutzel gefreut;
ein kreuel oben daran stat,
den eines in der hant hat,
nach menschlichem vilde:
ich wän, ein lewe wilde
alsso grymme nie gestreit:
daz im got gebe laid,
wie wir sein beraten
von seinen roben praten!"
da sprach ze hant Wulfingk:
„mir lebent vast disse ding,
daz das heute ist geschehen,
daz ich weichen han gesehen
Weitegen vnde Heimen die degen.
ich hort (sy) ve sich selben wegen
wider ein preites heer:
nu sint sy kaume mit ir wer
von dem kuchenmaister komen,
daz sy nicht schaden hant genomen."
Laute sprach do Hildebrant:
„der helt aus Amelunge lannt
sol sy wider bringen
des hohen ir gedingen,
mit den güten weiganden
aus seines vater lannden."
des volget im do Diettrich:
mit einer schar vil lobelich
des fursten Dietmares sún
begunde vast wider tún
die edlen wengande
von Burgunde lannde.
in den streit sprang Hildebrant,
vnd Wolfhart der wengant,
Sigeher vnd Ritschart,
vnd auch der kuene Adelhart,
Welcher vnd Weichmant,
Wolfwein vnd Wolfprant,
Helpherich vnd Helmnot.
da mocht vil wol der tot
erpawen sein stras.
mit sterche one mass

Sigestab vnd Gerbart
die trugen bede vngespart
die guten swert an der hannt.
der herre von Amelunge lant
der stund vor in als ein perg:
da sach man ellenthaffte werch.
Da kam auch der degen Diettlaib.
der ditz märe von erste schraib,
dem muos es wesen wol bekant:
ey, wie Pittrolffes hanut
half da seinem kinde!
ia wan, man öndert vinde
an dhainem märe,
da so vil der recken wäre
von maniger fursten lannden
mit disen weygannden.
Von den Harlungen
Fritele dem iungen
vnd auch Ymbrecken,
den volgeten die recken
Wachsmút vnd Rabestain:
es, wän, der tug ye beschain
pesser weigande.
von Harlunge lannde
Hache vnd Eckehart
die tetten vil der ringe schart.
nu was auch Herbort dar komen;
der het die märe wol vernomen,
daz Gunther vmbestanden
von den pesten weigannden
aus all dem here wäre.
da hort auch disse märe
Seyfrid aus Niderlant;
aufgeworfen an der hant
das schwert er vil hohe trúg:
er machet im raumes genúg
baidenthalb der hende,
vil manigen an den ennde
liess er hinder im bestan;
von im ward gros hilffe getan
den seinen konemagen.
ia torsten sy nicht fragen
bessers freundes, dann er was.
hey, wie tapfel ir genas,
die er begriff mit den slegen!
so ritterlich kom der degen
Gunthere dem vil reichen:
gen streite vil lobeleichen
vant er die fürsten bede stan.
Da het der kunig Witzlan

seines wirtes angst vernomen;
mit all den seinen was er komen,
die sy ze hilfe mochten han,
er vnd sein brüder Poytan.
Sy brachen durch vil manig schar,
sy komen so ercfflichen dar,
daz sy der kunig gerne sach.
als pald vnd das geschach,
da kamen die vil küenen man,
von den auch wunder ward getân,
Wolfrat vnd Astolt:
die dorfften Etzeln golt
nicht darumbe han genomen,
daz von in baiden ware komen
so maniger auf den ennde.
sy trügen an ir hende
die scharffen schneidende swert;
sy drungen vast darewert,
da sy an den funden
Dietlaiben funden
sleende vil herrleiche
bey dem herren Dietrleiche.
do komen die weygande
von Hunischem lannde,
Gotel vnd Sigeher.
war die Guntheres wer
dest grosser nicht gewesen,
so kunden nimmer sein genesen
die von Burgundilant.
mit gedrang man do vant
Elsen vnd Gelphraten;
mit willen sy das taten,
das sy verenden kunden;
die tieffen ferchwunden
frumten die weygande
von Bayrn dem lannde.
Aus Regenspurg Nantwein,
er vnd die gesellen sein
waren aus der rede komen,
was ye in raube ward genomen,
daz sy nu des gerten nicht.
von schaden kos man da geschicht
allenthalben in der schar.
die Sachsen vnd die Swaben dar
ze streite drungen vnerforcht:
da ward gros wunder geworcht
von der güten recken handt,
von Steyrmarche Hadebrant
der schlüg vil manige wünden;
an den selben stünden
gachte dar her Ludeger;
des vant man (man)nigen degen her
bey in ligen in der schar:
sy brachten manigen ritter dar,
er vnd sein brüder Ludegast.
sy trügen alle den last
der sorge über rugke;
sy heren manig lugke
mit swerten da durch vnd durch;
von plüte da manig furch
sach man fliessen den tag:
schlag wider slege gelag.
auch ward vil manig helm schart,
da mit gedrange bracht ward
der Swabe herre Berchtold.
Düringe, Hessen one solt
fachten, als sy kunden.
in streite da wurden funden
die stoltzen Meyssenäre,
von Sürben helde märe,
vnd die von Elsassen:
vber schildes rant sy massen
manig wunde vil weit.
auch kam von Franckreiche seyt
vil manig tewrlicher degen;
da was in Waltheres vhlegen
von Arregün manig helt güt;
Nauarren betten vbeln mût:
sy fundens rauhes von in da,
sy waren sanffter anders wa.
da man sach in widerwer
also maniger fursten her,
da hort man allenthalben klangk
über kurtz vnd vber langk,
also weht vant man die schar,
ihene heer vnd dise dar,
also phlagen sis den tag,
vil lützel vemand des bewag,
das veld lag der toten vol.
es stünde den kunigen wol,
ee daz sy müsten ir aisel geben,
der man dhaine liesse leben.
Pytterolf der helt ersach,
daz michel wunder hie geschach
von Sigemundes kinde:
er gedachte im hart swinde,
daz er in lobt ee bestan.
da was auch Hayme gegan,
da Helpherigk den fanen trüg.
im sagte schiere genüg

10706 10736 10740 10765 10770 10775 10780 10785 10790 10795 10800 5

Pyttrolff der wengant,
daz er den von Niderlant
all ze hant wolt bestan.
deñ naher wolt er gan,
sprach Erenreiches degen:
„ob ich euch schaden mûg gewegen.“
in hasslichem zorne
zugkhet auf das ainhorne
Pittrolff der weigant;
damit was im der schildes rant
verdaht, wan es der helt trûg;
da drang er vast genûg,
da er Sevfride vant.
da sach der kunig von Niderlant
er ware vbel gemût.
da warb der helt gût
mit erpurtem schilde,
daraus das fewr wilde
fere stieben began.
Pitterolf der kuene man
auf Seyfriden slûg,
daz man lauges genûg
prechen ob dem schilde vant.
Senfrid der kûene weygant
schlûg im durch das ainhorn,
daz von des kuenen recken zorn
der schilt erleuchten began.
Pittrolff der vil kuene man
versuechet es aber mere,
der ûolhe degen here
durch Seyfrides krone schlûg,
daz edler staine genûg
draten gegen dem egke,
lauter one flecke;
das swert was lang vnde vrait:
daz er den helt nicht verschnaidt,
des zurnte Pyttrolff der degen.
da hette hohe auf erwegen
Seyfrid der degen iunge
den starchen Palmunge,
Er schlûg den crefftigen man,
daz er nicht mochte vorgestan
dem Sigmundes kinde.
des Eyeln ingesinde
mochte schalden nicht den hass.
Hayme der gesach das,
des kunig Erenreiches man,
daz hart weichen began
Pyttrolff der mære.
ni zorne vrandebære,
was Hayme der kuene degen;
mit vil vngefuegen siegen
so lieff er Seyfriden an:
da stuend der erbere man
genaiget vbers schildes rant.
Hayme der weygant
slûg auf den degen mære,
das swert das was vil swâre,
das er trûg an der hant;
es hette der kuene weygant
vil schiere dûrchl getan
seinen schilt wolgetan
mit vil crefftigen schlegen:
doch schirmt im der kûene degen,
Seyfrid, der gern vername,
ob im das ellen gezame.
In vnmûsse fragen er began:
„ir solt mich kunde lassen han,
recke, wie seyt ir genant?
gerne het ich das erkant.“ —
„ich hayss Hayme.“ sprach der degen.
„so sol vor den ewren siegen“
sprach der Chrimhilde man
„in sorgen nymmer kûnig gestan.
wa euch ist gewessen,“
sprach der helt vermessen
„der von art ein kûnig sey,
dem solt ir wan slege drey
pieten vnd dhainen mer;
wann ir seyt“ sprach der furste her
„eines kuniges aigen man:
ir solt von mir weichen dan.
schlahet ir auf mich icht mere,
ir verliesset leib vnd ere.“
da sprach Hayme der degen:
„der vngefuege ich han gepflegen
bey guten helden manigen tag,
daz dicke mein neitslag
auf reichen kûnigen ist gelegen,
daz mich dhainer“ sprach der degen
„geschmächte nie so sere:
nu sol ich dester mere
der vngefuege hie began.“
das weret der Chrimhilde man,
vnd slûg des Madelgers kindt,
daz er als ein rad sint
vor dem helde vmbe gie.
Heyme dacht: „ia sol ich hie
nu nicht lenger bey im wesen,
ob ich gerne welle genesen.“

Von im dan keeret der degen,
da er den Seyfrides slegen
nicht en-traure vorgestan.
da sprach der Diettreiches man,
der vil kuene Wolffhart:
„nu schawet, wie die widerfart
Hayme hat gewunnen.
im ist ein tail zerrunnen
der seinen grossen hohen mût.“
das erhort der helt gût;
ze hant da lieff er wider an
der schonen Chrimhilde man
mit manigen crefftigen schlegenn.
wol wisste Seyfrid der degen,
Nagelring schnaid sere;
Seyfrid der vil here
Heymen wardten do began,
da er das waffen wolgetan
hoch erburt an der hant:
da schlûg im der weygant
einen solhen widerswangk,
daz Haymen das schwert sprang
von dem schlage aus der handt.
so starch was der weygant,
daz es die crafft auf trûg,
das sahen helde da genûg,
daz es von im dråte,
als es der wint wåte,
in dem luffte lange.
von des swertes klange
ward es Hildebrant gewar;
er zaiget den anndern allen dar,
Er sprach: „nu secht, herre Diettreich,
tut vnns alle freuden geleich
Heymen vbermûter zorn,
wie wunderlich er hat verlorn
den gûten Nagelringen;
das hort ich laut erklingen:
es schlûg im aus der seinen hant
der recke da von Niderlant,
es flog wol vber drey schar;
werden sein die veint gewar,
ich lasz euch das wol kiesen,
daz wir den sig verliesen:
vnd wirt es Gernoten,
so kunnen wir die toten
gahes nömmer begraben,
die wir dann von im haben;
begreifft es aber Gunther,
so wirt das volck one wer,
das im dann vorgestat.
ir helde, habt des meinen rat,
vnd gahet hynnewerte
alle nach dem swerte:
ich kere vmbe mit der schar.“
da trûg man den fanen dar
des fürsten von Perne;
sy taten alle vil gerne,
das in Hildebrant gepot.
Iawgende fewr rot
sach man dicke erscheinen,
da Diettrich mit den seinen
nach dem swerte gieng von dan.
des was der Erenreiches man
vil kaume von Seyfride komen,
daz er den todt nicht het genomen.
Da brach der grymme weigant
einem ein waffen von der hant,
der vor im darnider lag;
manigen crefftigen slag
schlûg der Madelgers sûn.
des begunde warthûn
Weytege der weigant,
er sprach: „der Haymen schildes rannt
der ward nie schart so sere;
ich han auch nie mere
noch so tobentigen gesehen:
was dem helde sey geschehen,
das wisset ich hart gerne.
ich sich auch die von Perne
mit schwerten aufgeworffen gan.
des kunig Erenreiches man,
nu keren alle zû in!“
da hiesz er Lutwarten hin
des Erenreiches zaichen tragen:
die schar wurden durchschlagen.
Berchtung der weigant,
der helt von Lamparten lant,
vnd Sibechen sun Sabene,
die gunden wol ze habene
ir herren michel ere:
sy drungen hart sere
mit zwaintzigk hundert mannen
durch (den) kreyss von dannen.
Gunther nam es vil wol war:
Weytege weyste sy dar;
da wande des der weigant,
wannd er den helt von Spanilant
hie vor Diettriche sach,
daz durch seinen vngemach

alle wolten komen dar;
er hiess der Burgundt schar
alle keren zu in hin:
„nu helfet Waltheren von in,
so redt lieb ich euch sey:
vnd gestüend wir im nicht bey,
so sal ungen in die geste.
secht, wie der sturn veste
vor den anndern alle stat,
daz er des lutel sin hat,
daz er weiche von in dan."
alle Guntheres man
hüben schilde in benden:
wer mochte das vereinden?
sy komen in den herten streit,
ze samen prachten sy sölt
viergehener künige heerfanen:
da mocht mans leicht ermanen,
daz grymmer streit von in geschach,
da beglicher den seinen sach,
zu dem er was gezalt,
sy waren iungk oder alt,
sy kamen zu einander aar;
so doz es vber all die schar
sam nach tonners plicke tút.
wie dicke sich die recken gút
mit slegen vnderlieffen!
genüge „wee, wee!" rieffen;
die andern sprachen: „naher dar!"
sich hetten alle die schar
gesammet, da das schwert lag:
vil maniges iungster tag
was im ünz dar gespart;
das velt vber all da wart
geuerbet mit dem plüte,
da sturben helde güte.
Was mag ich mer dauon sagen:
ward ye frawen trost erschlagen,
der was maniger da gelegen;
wann sy der plutige regen
vast nider bet getan.
da was auf das swert gan
herr Dietrich vnd seine man,
vnd wolten gerne tragen dan
den güten Nagelringen:
da hort man laut erklingen
den vesten Palmungen
von Seyfride dem iungen,
der herren in Diettreich (het) ersehen.
was er von in was geschehen,
das was alles nu ein nicht-
gen der ibrlichen phlicht
hetten vast die gewant,
so die helden aus Niderlant
von dem swerte drungen.
von Seyfride dem iungen
herr Dietrich ward bestanden.
den seinen wergangen
was nun schawen da geschehen:
es gehort niemand iehen
von streite so angstleichen;
ir deweder dem andern entweichen
wolt nicht eines fuesses prait;
ir yetweders schwerte schnaid
den güten helden an der handt,
also, daz yetweder lant
damit mocht ertwingen.
vil sere sach man dringen
den starchen Seyfriden dan
einen den kuenisten man,
den man in streite ye befant,
das was von Amelunge lant
der tugentliche Dietrich:
vast müst er hinder sich
vor dem starchen Seyfride gan;
er vnd alle seine man
die wurden so gedrungen,
daz es den Amelungen
bey ir zeiten nie geschach.
wie helflich man bey in sach
die von Lamparten lanndt,
wie laute man an Weytegen handt
oft hort erklingen
den güten Mimmingen:
doch müst er dringen von in doln.
sich kunde nie erholn
Sabene vnd Berchtung
vnd Lutwar der helt iung:
sy müsten raumen den treys.
es ward vil angstlichen häyss
den regken aus Perne,
sy tatens vil vngerne,
daz sy so müsten weichen
mit dem herren Diettreichen.
Man sach taumende stan
des fursten Diettreiches man.
was sy ye siges hetten genomen,
es was in dartzú nu komen,
daz sy müete die Reinfart,
daz ir ye gedacht ward.

„lara!“ sprach Wolfhart
„vnd het ich die widerfart
mit meinen eren nu getan,
Rome vnnd Latran
gäb ich darumb, vnd wäres meir.
ich wän, daz wir solten sein
vnnsernthalb des heres troß,
ir aller ze vorderost.
ach, ach, daz es ye geschach!
es geent sam krebsen aus dem pach
mein herre vnd alle seine man
von schlegen ruckelingen dan.
schambt euch, fürste Diettrich,
es was ye vnlobelich,
wo helde in streite erpleichen
vnd vntegentlichen entweichen.“
Die rede tet im nicht ze wol.
Diettrich roch sam ein kol,
do ditz Wolfhart gesprach:
wie sere man Seyfride sach
auf seine veinde dringen,
seinen hochgedingen
müsset der helt nu nider lan.
wie grimme zürnen began
des kunig Dietmares kindt!
den haÿss fewr roten wint
sach (man) erlaugen so ze hant.
da herr Diettrich wart ernant
von der Wolfhartes pichte da,
do wolt er von der schame sa
schaiden, ob er kunde;
sich wolte da ze stunde
des erholn herr Diettrich:
Seyfriden den helt vil lobelich
den begunde der degen here
dringen also sere,
als er von im gedrungen ward:
er müsse auch die widerfart
nach der krebsse site gan.
was ye in streite ward getan,
so kunde nyemand des gesehen,
der den von Wurms het gesehen,
daz man bey yemands stunden
einen hertern het funden,
dann von helden da geschach.
Hagene Wittegen sieen sach
vor anndern Erenreiches man:
da lieff er den helt an
in zornigem müte.
Wittege der vngüte
hobe pot er im den rant:
da schlüg Hagene der weigant
einen so crefftichlichen swangk,
daz er im den schilt lang
vntz auf die flanngen verschnaid.
war Hagen todt nicht so laid
da gewesen Ortweine,
so het Wittege das swert seine
durch Hagen haubt geslagen,
vnd het das swert dan getragen
mit im in dem schilde,
wann es der mütes wilde
ein teil ze tiefe geschlüg:
starcher zugke genüg
müsse tun do Hagene,
ee ers name dem degene;
des halff im do Ortwein,
daz Hagene das schwert sein-
mit note wider da gewan.
noch sach man beÿ einander stan
Seyfride vnd Diettreiche,
in beden angstleiche.
Nu was auch komen Dietlaib;
dapon vnmuessig belaib
Gunther der künig reiche:
zu samen hessikleiche
die zwen helde sprungen.
Dietlaib den jungen
sach man streiten so, den degen,
het im mit kunste nicht gewegen
Gunther, so het er in erschlagen.
hie mügt ir wunder hören sagen:
Pytterolff zu Gernote sprang;
helm diessen vnd schwerte klang
hort man von in baiden da.
Walther von Spani was auch da:
zu dem sprang auch Rudeger,
wie im ee der kunig heer
ein wunden het geschlagen.
wer es sach, der mocht wol sagen,
daz der degen märe
vil vnuerzaget wäre.
Die Harlungen warn komen,
da man wolte han genomen
das swert auf dem plan.
darumb auch waren dar gan
Ludeger vnd Ludegast;
dauon vil manig helm prast:
zu den sach man dringen;
des hüb sich swerte clingen

von Fritelen vnd Ambrecken;
ia bestuenden da die recken
mit nelde an einander in der schar.
der kuene Herbort kam auch dar
vnd Poppe aus Tenelant.
weglicher den seinen vant,
der im in sturm was gezalt.
wie sy waren gestallt,
sy kamen zu einander da:
ir dhainer het nie anndere wa
so starchen veltstreit funden.
man sach bey den stunden
viertzehen kunig zalchen tragen,
so nahen, daz an einander wagen
müsten in dem gedreñge.
das velt ward in ze enge;
die gern weichen wolten,
die wisen nit, war sy solten.
Nu was der herre Diettreich
durch seinen müt grymleich
erhertet in den synnen,
daz er mit vnmynnen . . . . .
vil güten rumb wolten han,
wo sy giengen auf den plan,
als wir das mare han vernomen,
da was her Seyfrid komen,
da Nagelring das schwert lag.
daz ers aus dem plute nicht wag,
das machte, daz der wengant
daruor hette nicht erkant;
er was im doch so nahen komen,
daz er es hette wol genomen.
da waren auch an allen ennden dar
die recken kumen mit ir schar:
da ward so vil schwert erlosit,
daz ir dhainer hette trost,
(wan) er mochte toter da bestan.
da ward der Chrimhilde man
wider ab dem schwert gedrungen;
das tet mit den Amelungen
aus Perne Diettreich.
Hildebrannt der degen lobeleich
der sach in plute ligen nass
wol hundert waffen oder bas:
war ir herren waren komen,
des han ich nicht vernomen.
Da sach maister Hildebrant
das swert, das aus der Haymen handt
mit grosser creñte ward geslagen;
das begund er do sagen
seinem herren Diettreiche.
da sprach der furste reiche:
„zeyget mirs, her Hildebrant.“
so da wingkt mit der hanndt
dem Dietmares kinde.
der herre vnd des gesinde
begunden vbers swert gan;
da ers genomen wolte han,
das weret im aber Seyfrid
mit vil vngefuegem sit;
der schlug im also manigen schlag,
da das schwert vor in lag,
daz sich an der stunde
nie genaigen kunde
herr Diettrich vor der selben nat.
Wolfhart lag seyt also tot,
daz im laider nie geschach,
also, da er seinen herren sach
so dicke dringen wider dan.
der helt do klagen das began,
daz er ze Wurms ye gerait.
da rueffet in die schar pratt
aus Perne Hyldebrant:
„ir helde aus Amelunge lanndt,
ir saumet euch gar ze sere.
nu helffet, recken here,
meinem hern Diettreichen,
daz wir lobeleichen
tragen Nagelringen hin.
ia solt ir helde zu in
bey den Amelungen stan:
so geschaffet fride mir der man,
daz ich es nymme mit meiner handt.“
die helden begunden alle sant
dringen mit Diettreichen:
da muest auf hoher weichen
manig ritter sturmveste.
der wirt vnd seine geste
waren alle bey einander da.
Diettrich der helt sa
das swert zu baiden hannden trüg,
die vesten schar er gar durchslüg,
vntz daz maister Hildebrant
den guten Nagelringen vant,
daz es der helt güte
gezugkte da aus dem plute:
des half im wol herr Diettreich
mit slegen manigen freysleich.
Da der Diettriches man
Nagelringen wider gewan,

1206 1256
10 60
15 65
20 70
25 75
30 80
35 85
40 90
45 95
50 1300
55 5

er warf es hoch auf in der handt.
sunst sprach der alte Hildebrant:
„nu lon euch got, herr Dietrreich,
es ward nie streit so lobeleich
gestriten als wol ze rechte
vor so manigem gütem knechte.“
das schwert Hildebrant do trüg,
vnd gab es palde genüg
seinem neuen Wolfharten.
vil manigen helm scharten
frümbte da ir baider hanndt;
das ward in sturm wol erkant,
da sy die swert trügen.
wie uil sy ir geschlügen,
doch tet man anderhalben sam.
sein lant das wert ane scham
Gunther der lobeleiche.
zu streite so herleiche
gesach man nie zu der welte mer.
Praunhilt die kunigin heer
ein tail ir vbermüt vergas,
da sy in den venstern sass
mit anndern schonen frawen.
wie sys nicht mochten trawen,
so sere taumte das plüt,
daz ob den helden vil güt
der sunnen truebte der schein.
Gunther mit den freundt sein
die waren vil nach hin getan,
wann von den übermüten man
Walther vnd Hereborten:
in der mitte vnd an den orten
strait also der helde hant,
daz her Dietrich vnd sein Hildebrant
nie pessers icht getaten,
vil enge vhat sy traten;
die da hetten reckhen namen,
sich en-dorffte ir dhainer schamen
iteweys, der in da geschach.
aus den venstern man do sach
die edlen kuniginne gan,
sy sprachen: „wir süllen beleiben lan
das schauen, das vnns was gedacht:
ich wän, es hab in angst bracht
vil manigen teürlichen helt.
die vnns ze vogt sint erwelt,
die habens in, nu wisset das,
emplanden verre dester bas,
daz wir hie gesessen sein,
ich vnd auch die freundt mein.

ein tail hab wir sein frumb genomen;
ob es yemand sey ze schaden komen,
daz ich clage dest mön:
ich wän, daz sy so schaiden hin,
daz vnns beleiben noch die lant.“
die frawen giengen so ze hant
aus den venstern in den palas:
ob icht frawen von in was,
das müsse so taugen geschehen,
daz sy die helde nicht mochten sehenn.
Ane lob ward nicht getan,
waz da ir veglicher man
het beganngen in sturmes not,
da so uil lag der helde tot.
so wir das märe horen iehen,
so grosser ding nicht gesehen
het ir aller dhaine ee:
ich wän, auch nymmer mer ergee,
daz vnder helden das geschehe,
daz man so manigen recke sehe
seins leibs in der fraide,
daz im die tagwaide
des tods als nahen mochte komen.
wo solte man das han vernomen,
daz es ye were geschehen,
des man mit warhalt mochte iehen,
sturm oder veltstreit?
es ist auch nach den tagen seyt
vil selten ergangen.
sy mocht des wol belanngen,
die an den morgen frü
griffen streittlichen zü,
an den es weret den langen tag,
daz in da nie nicht gelag
ir wille noch ir ellens müt.
die maren helde güt
strlten, vntz in(s) die nacht benam,
da in rüe nicht gezam.
Sy waren zu einander komen,
von den ir ee habt vernomen,
die armen vnd auch die reichen.
sich kunde nicht geleichen
die not, so da die helden liten,
ee sy den tag voll striten,
vntz ins benam die vinster nacht.
Dietlaip annders nicht anfacht,
wann daz zwischen heeren baiden
der streit ward geschaiden
mit vil grossen sorgen
vntz an den dritten morgen,

ward der hass dannoch nicht lan.
was so da hetten alle getan,
des gab man ir veglichem preys.
da rieten, die da waren weys,
daz sys liessen gestan,
mocht es an einen fride gan
oder an stette sine:
das lobten helde kuene,
daz es wol mit eren wäre.
wie halt Wolfhart der märe
nie ware komen an die stat,
da er vechtens wurde sat:
doch was ermuedet so sein hant,
daz der märe werygant
vil gerne frides iahe,
wie halt der geschahe.
Die nacht gab do dem streite fride,
daz in die haubt vnd die glide
gerueten vntz aber morgen frue.
doch gehort da vestenunge zue,
daz den werygannden
von veglichen lannden
die nacht nyemand nicht täte.
die nacht belaib vil späte,
wann in der kunig selb gepot.
den gesten ward auch nie so not,
daz in die streites frechen
des nachtes dorften brechen.
Den fride hettens vber all.
da hiess man suechen auf dem wal
die todten vnd die wunden:
wo sy die da funden,
wie lützel man der liegen lie!
das plut vber die sporn gie
den, die süechten in dem wal.
fur den Praunhilden sal,
sur war solt ir haben das,
von plüte rot vnd nass,
fuert man dar wol tausent man:
doch müst man ir dort mere lan,
die gar ze tod waren erschlagen.
nu horet auch die mare sagen,
wie da tette Rudeger:
durch Etzeln den kunig heer
rat er die seinen gesunden,
daz sy der totwunden
namen guettlichen war.
da wurden pracht zů in dar
der recken aus Hunen lannde,
verhawen von der helde hannde,

wol zwainzigk hundert oder bas:
der edel marggraue schůff das,
was man ir kunde fristen
mit ertzney listen,
daz das mueste geschehen.
sy hetten all wol gesehen,
wie der kunig werete sein landt.
vil manigen man gesunden vant
ligende, sam er ware tot:
vor muede liten sy die not.
wie man geschůff der wunden ding,
die gesunden hetten ir gering
gegen dem fride nu lassen.
schade one massen
was bedenthalb da geschehen.
da begunde Gunther verlehen,
er wolt es gerne suenen:
das tet er durch die kuenen.
Nu kam es an den morgen:
des willen vnuerporgen
man noch vil manigen helt sant.
da sprach von der Hünen lant
Rudeger der reiche:
„ich schied es vil müeleiche;
ee sol ich hie sehen lan,
ee stater fride ward getan,
was ich gelopt den frawen.
sy dorften mir getrawen
eren annders nymmer nicht,
ob nicht volliclich geschicht,
daz ich in geheyssen han.
von frawen was ich vmbstan,
da sy mich paten all gemaine.
die pet was nicht ze claine,
die ich gen in gelobt han:
vnd solt ich der hie abgestan,
so wer ich nymmer mer geschant.
nu sent ir wasl des gemant,
vnd helffet, daz das geschehe,
daz man zu der vort gesehe
mich tragen Praunhilden fan;
vnd wisset on zweiuels wan,
wer mir nů hilfet dartzů,
daz ich den fanen morgen frů
vol bringe, als ich gelobt han,
dem wil ich nymmer abgestan
trewen vnd der eren,
wohin ich beginne keren.“

15. Abentheur, wie Rudeger den fanen an die porten trûg.

Also gieng der weigant,
da er Dietlaibe vant,
durch den er dar was komen.
der het vil schier vernomen,
daz er sein begeret in einem streit:
da lobt im güetlichen seyt
der schönen Dietlinden kind.
Pitterolff der sprach sind:
„habt ir den fanen so genomen,
so müessen zu einander komen
all die pesten, die wir han:
die solt ir es wissen lan."
Rudeger do selber rait,
da es nu kaume was berait,
da er an ir gemache vant,
die im da volgeten in das lanndt,
oder von wanne sy waren dar komen:
die pesten wurden da genomen
an ein sprache klaine.
er sagt in do gemaine,
wes in frau Praunhilt ee pat,
daz ers ir lobt an der stat:
„das machten edler fursten weib;
wer mir nu hilffet, daz mein leib
vngeschendet hynnen fert,
oder sey mir hie der todt beschert, —
daz das kurtzlich geschehe:
ich wil, daz man das hie gesehe.
wer so getreiwen willen hat,
der mir zu meiner not gestat,
die rede ich euch beschaiden sol,
es eret alle ritter wol,
der dienst, den man mir hie tût.
es sol des nyemand dhaynen mût
haben, der nicht furste sey,
daz er dem fanen wese bey,
so ich den an die porte trage.
vernempt, ir helde, das ich sage:
hat er purge vnd fursten lant,
so sol helffen mir sein hant;
der sol ich sechs und achtzigk han,
die mit mir an die porte gan:
so han ich nymmer mere,
baide, lob vnd ere."
da sprach herr Dietrich so ze hant:
„ich tûn euch meinen willen bekant:
durch Gotlint, die niftel mein,
so wil ich bey dem fanen sein,
selb zehende meiner man,
den ich die lant gelihen han,
hertzogen vnd marggrauen kindt,
die alle in fursten namen sint.
Und sag ew, wie die sint genant:
der erste, das ist Hildebrant,
der helt hilffet euch vil gerne,
vnd Sigestab von Perne;
der dritte sey Weichart,
vnd sein brûder Ge(r)hart,
vnd der marggraue Weicher,
vnd Weichnant der degen her;
der sibende das sey Wolfprant,
der helt von Amelunge lanndt;
der achte das sey Wolfwein,
vnd Ritschart der brueder sein;
der zehende das sey Helfferigk.
ich traute wol" sprach Dietrich
„vorm reiche das bewären,
das alle fursten wären." —
„nu ervarms got," sprach Wolfhart
„daz mein ungelucke ward
ye so gros bey meinen tagen,
daz man mich nicht kan gesagen
ze landes herre(n) für warhait!
das müs mir warlich wesen laid,
daz ich die rayse müfs bestan:
vnd mocht ich heut ein lanndt han,
darümb wolt ichs ze wueste iehen,
daz man mich da muesse sehen."
Des erlachte herr Dietrich,
da sprach der furste lobelich:
„vnd het ich nun ein lant,
das wolt ich tailen hie ze hannt,
lieber freûndt, herr Wolfhart,
ir mueft mit vnns an die fart."
Sigestab der sprach dû
dem herrn Dietrichen zû:
„der zwayer lande, der ich han,
der wil ich eines ledig lan,
vnd wil mich des verzeihen:
ir solt es heute leihen
Wolfharten dem neuen mein;
er mûs ein furste mit vnns sein."
da naigt der kuene Wolfhart,
er sprach: „mich sol die heerfart
gerewen deſter myn."
sy giengen mit einander hin.
als sich ir Sigestab verzich,

Dietrich so Wolfharten lich
mit siben fanen reichen:
er dients auch herrleichen.
Da sprach der kuene Dietrich
„da zu den Pergen belaib
meines vaters hilf vnd die mein
doch wil ich selb dritte sein
bey dem fanen, Rudeger.
wir haben hie nicht fürsten mer,
es (en-)tetten die von Hünen lande.
die fraw Helch mit vnns sant:
ich maine Ramungen,
vnd Hornpoge den iungen,
vnd Irenfride von Düringen lannt
vnd Hawart den wergant,
vnd Iringe von Luttringen;
vnd ob sich dar liessen bringen
Wolfrat vnd Astolt,
ich wolt in ymmer wesen holt:
so het wir zwelf annder schar,
die wir mit fursten namen zwar
prachten vollicleichen
fur Praunhilt die reichen."
man fraget die helde märe,
was ir wille wäre.
Da sprach in zuchtikleichem sit
der tewr degen Irnfridt:
„wir wellens Rudegers gedagen:
ia wolten wir es nicht versagen
einem dem leichtisten man,
der riters name ye gewan."
da sprach der kuene Berchtung:
„wir haben alt vnd iung,
die fursten namen sint genant:
gefuert aus Lamparten lant,
zwelf ritter oder bas.
ich gelob euch für sy alle das,
daz sy gerne koment dar."
der fursten het er zu der schar
der maraggraue Rudeger,
wol sechs und drewssig oder mer.
im lobten die Harlungen,
die edelen fursten iungen,
daz yetweder selb sechst an die schar
komen in fursten namen dar.
da lobten die von Maylan,
da z; sy im komen mit sechs man,
das lanndsherren mochten sein.
da sprach der furste Blodelein:
„ich bring euch acht meiner man.

11601

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

die die lannt mit mir han
von Etzeln dem reichen
empfanngen furstleichen;
darzú sol euch beygestan,
veglicher mit vier seiner man.
Gotel vnd Sigeher:
die andern sueche Rudeger,
der marggraue reiche,
der tuet es billeiche."
wo sy Rudeger seyt nam,
dem veglich wol der name zam,
daz er furste hiesse,
ich wan, er des nicht liesse:
er het in kurtzen stunden
sechs und achtzig funden,
die im wolten nicht versagen;
sy lobten alle mit im tragen
den fanen an die maure.
sert ward es in vil saure,
die sein darumb verjahen,
daz sy gerne frawen sahen.
Der marggraue do sannde
einen poten von Hünen lannde
Gunther dem reichen,
vnd hiess im beschaidenleichen
kunden dise märe,
was dort gelobt wäre:
daz er beleiben liess sein heer,
vnd daz er richte sich ze weer
mit als manigem wergande,
der veglicher ob lannde
ze herren ware genannt,
oder annders sust war erkant,
daz sy hiessen fürsten kindt.
Gunther der sprach sint:
„der, wan, wir inder dreyssig han."
da sprach der Hildegunde man,
Walther von Spanilant:
„nu bin ich aine doch genant
vber zehen kunige reiche:
ich wil euch sicherleiche
bey mir zaigen zwaintzigk man,
die lank vnd fursten namen han."
Da sprach der herre Seyfrid
in einem hochfertigem sit:
„ich pawet ee ein grafschafft,
ee wir des wurden lugenhafft,
wir gewunnen sam manigen man:
drey kunigreiche, die ich han,
es muessen werden zwelf hertzogthümb,

11650

55

60

65

70

75

80

85

90

95

11700

ez daz sy hetten den rümb,
daz wir mochten gestaten nicht:
was halt annders hie geschicht,
man sol vnns bey einander sehen.
hört, was euch die anndern jehen,
die auch fürsten sint genant."
der wirt sannde so ze hant
nach helden, die er hette da.
wo die waren annders wa
die hiefs er im bringen;
er sagt in den gedingen,
den Rudeger het auf ritterschafft.
Witzlan sprach: „wir han wol crafft
mit fursten auch als sý,
oder wir haben mere hie.
ich sag euch, wen ich bringe dar;
wie es halt annder hie gefar,
die mit mir muessen aus dem tor:
da ist Ladislaw vnd Ratebor,
Schirn vnd Sytomer;
es gefuerten künige nie her,
sy getorsten wol gereiten in;
Stoyne müs auch dahin:
ich vnd mein brueder Poštan,
mit zwelffen den vnnsern man,
so weren wir den hohen müt."
also sprach der helt güt.
Da kam der helt von Tennelaût,
Herbart, sprach so ze hant:
„ich gestrait so gerne nie."
auch stunden bey dem kunige hie
Ludegast vnd Ludeger,
sy iahen, daz sy hetten mer
wol hundert oder bas, —
der wirt vil gerne höret das —
die fursten waren wol genant.
die solten weren im sein lant,
die benant man do gar.
da hiefs der wirt der seinen schar
einen fanen anpinden;
sy wolten nicht erwinden,
sy tetten, des er sy gepat.
der pote hüb sich von der stat,
vnd sagte Rudegere
dem marggrauen here,
daz er kome, so in deuchte güt.
die geste wurden hochgemüt.
da sprach der marggraue reich:
„ir maren helde lobeleich,
von schulden ich euch fragen sol:
an wen genallet euch das wol,
wer den fanen vor vnns trage?
ich wil, daz man ins danck sage."
do sprach der herre Diettreich:
„daz tú mein freundte Helpfreich;
wo müede der degen iung,
da neme in danne Berchtung:
des ersten trag in Rudeger."
da sprach der marggraue heer:
„das ist ein freuntlicher rat;
wann mich sein harter bestat,
dann ander hie dhainen man,
dauon, daz ich in genomen han
von Praunhilde der reichen,
des trage ich in billeichen."
sy komen all besunder:
die anndern hetten wunder,
daz es also gelobt ward.
genüge waren an die fart
gerner mit in, mocht es sein.
„ich han des die aide mein
gepoten," sprach do Rudeger
„daz vnnser dhainer wurde mer,
wann sechs und achtzig man,
die mit dem fanen solten gan
gen dem valas an das thor.
man en-wayss vnns so hievor,
daz wirs von schulden müessen lan."
da sprach der Diettriches man,
der vngemuete Wolffhart:
„wie ich getue die widerfart,
mein wille der stet also dar,
daz sy des werdent wol gewar."
Weytege der sprach dú
dem herren Diettrichen zú:
„Heyme der helt güt,
der wil, daz ir seinem müt,
furste, senftet damit:
vnd pittet, des euch der helt pit,
ob das fueg mochte han,
wie mit grosser not dan
Hildebrant sein swert trúg,
das im Seyfrid aus der heunde slúg,
das hette gerne nu der degen;
so mochte er dester bas gewegen
seinem leibe wunden,
wo in die veinde funden."
da sprach der herre Hildebrant:
„ich solts tragen an meiner hant
vntz der vrlauge ein ende hat.

wie es halt darnach ergat,
ertzeplent es die recken mir,
das schwert gib ich dann die:
er kumbt es nicht von meiner handt,
vntz wir raumen dis landt."
Was vemand do darumbe gesprach,
wie herr Dietrich des veriach,
dat es ein gesinde wäre:
Hildebrant der märe
der liefs es also hin gan.
des künig Erenreiches man
der kam do mit in in den streit
wol vnd ritterlichen sept.
es ward in kurtzen stunden
an einen schafft gevunden
der sane vester dennoch ee.
da saumbten sy sich nicht mee
sy schüssen, daz man schefte,
ir veglicher crefte
nach seiner masse fuerte mitte.
der gerner mit dem schwerte strite,
sy fundens wol die stat allda.
vor ir hutten sach man sa
geiatelt ziehen in die march.
gesach ye mannes auge starch
ritterschafft in dhainen lannden
von güten wenganden,
das mocht anch da wol geschehen.
als ir mich ee horet iehen,
Hetzferigk der wengant
der nam den fanen in die hannt:
sy riten kurtzlichen dan.
das wart schiere kunt getan
Praunhilt der vil reichen,
die hiefs do snelliclelchen
die frawen nemen ir gute claid.
als ir das mare ward gesait,
wie schiere sy in die venster sass!
mit stolzen frawen tet sy das:
siben edler kunig weib,
vnnd maniger iunckfrewen leib,
sassen da in reicher wat.
des was da nicht lennger rat,
Der wiert musset für das tor;
in vant er ritterschafft daruor,
der höchsten, der er ye gephlag
vntz an seinen letzten tag.
auf die ross sy waren komen,
da het auch Ortwein genomen
des kuniges fanen in die hanndt.

ir einer mocht wol ein kanndt
zieren, wer er daruume:
mit maisterlichem sinne
ritenn sechs und achtzigk manne
gewappent von der porte danne:
sy wessen wol, daz es muest sin
bedenthalben hinder in
liessen sy vil manigen degen,
der die selben solte wegen,
daz man bey den stunden
als kuenen hette funden,
sam der für die porte rait.
es was ir etlichem laid,
daz er muesse da bestan.
da sprach der Chrimhilde man:
„lasset offen vnns die tor,
sy sullen vnns vinden so hievor,
das ist der mein gedinge,
daz Rudeger nymmer bringe
den fanen mit eren hin wider."
vedoch so hulfen im des syder
die von Amelunge landt,
daz in der helt an seiner handt
mit gewalt vntz in die porte trüg.
versuechet ward es genüg,
ob sys erweren kunden:
ir veglich hette funden
an dem geiaide seinen vern,
die sich mit swert vnd mit spern
vnuerre liessen dringen.
nu hort man aber erklingen
von maniger handt lauten prach;
vil manig croirer (s)prach
nach site seiner herren lant;
man pruefet ir helm vnd ir vant,
darzů iren ritterlichen můt.
da habt manig degen gůt,
der es als gern hette getan,
ob es fuege mochte han.
Weytegen rugten auf geschach
den helm, daz er das gesach,
wie Hagen in dem satel sass:
schiere kos der recke das,
er het reicher tvoss můt.
ein(es) wals einen schafft gůt
fuert der degen vischein:
aber der vbermuete sein
welt der Guntheres man
Weytegen gern gelehet han.
Haymen den vngüten,

gen dem begunde müten 11901
der drugkfasse Sindolt.
da het der Rümolt
auch den seinen da erfor(e)n.
aus helmplicken nicht verloren 5
het der Chrimhilde man,
er sach vnguetlichen an
den fursten da von Perne:
da het auch in vil gerne
gelebet seiner ere 10
Dietrich der degen here.
Gunther do Dietlaibe ersach;
wider Ortweine er sprach:
„hie kümbt Dietlinde kind:
alle, die meine freundt sind, 15
die helffen," sprach der degen starch
„ob er mir raume das march,
daz vnns das ross alhie bestee."
ich wän, daz im der helt ee
het geraumet seins vater lant. 20
Walther der weigant
der sach Rudegeren an;
da sprach der Hildegunde man:
„des wayss got wol die warhait,
mir ist vnniklichen layd, 25
daz ich dem helt gewegen hin.
fuert er nu den preys hin
des han ich lutzel ere:
schlach aber ich Rudegere,
so hat der alte freunt mein 30
vbel bestatter den seinen wein,
den ich ze Bechlaren trangk.
so hab die weyle vndanck,
daz des spils ye ward gedacht.
sein tugende hat mich darzů bracht, 35
daz ich offt den leib mein
wagte durch den willen sein."
Sunst warens bedenthalben dar
gleich geschart als ein har,
herr Gunther vnd die seine, 40
die recken von dem Reine.
in der mass kam auch dar
Dietlaib mit seiner schar,
die lantet do herr Rudeger.
do hiess der marggraue heer 45
den kuenen Helpherichen
auf Ortwein den richen
mit dem fanen wenden:
der fuert an seinen hennden
des kunig Gunthers fanen, 50
man mocht in leicht gemanen, 11951
er was doch grymmes gemůt:
Helpherigk der degen gůt
naigt das zaichen herleich,
do das gesach herr Diettreich, 55
do naigtens all gemaine;
da was ir dhaine
der vergasse an der handt,
dem ward ritterschafft erkant,
seiner paniere. 60
auf einander schiere
waren die fanenmaister komen.
zu rechter tyost het genomen
Dietlaib Gunthere;
genaiget het der herre 65
seinen schafft helffenpainen;
also het Gunther den seinen
auf den tugenthafften man:
ir baider ross můsten gan
auf die hachssen in das gras. 70
Welche schiere auf was,
das ross, das Dietlaip da rait.
Gunther der helt viel gemait
auch sein selbs nicht vergass:
das er in den satel sass. 75
Herr Diettreich vnd herr Seyfrid
in einem neidtlichen syt
waren zu einander komen.
sper prechen ward vernomen,
daz es als ein donner dos. 80
so reiche tyost vnd also gros
was lannge heer nie geschehen,
die alda ward gesehen
von den giten weyganden,
da bedenthalb ir hannden 85
genaigten sechs und achtzig man.
die drunzun sach man hoch gan,
durch schilde stachen die sper;
diser viel, dort gesass der:
von stiche vngefüege 90
dem prach das furyüege;
so gestrauchet dem das march;
ir ettliches was so starch,
daz es nach stiche dan trüg
seinen herren verre genüg. 95
Seyt ward michel der gedrang,
man hort grosslichen klang
auf manigen pugkl reiche.
da sach man Helphereiche
mit dem fanen gen dem tor: 12000

des was man da mit streite vor
den ellenthafften gesten;
vil manigen helm vesten
sach man von schlegen scheinen.
da Gunther mit den seinen
weret das lannt vnd auch die stat,
da mocht ir ettlichem mat
werden aller seiner spil;
da wart doses hart vil
von sperpruche nu gelegen.
gehort man wunder ze von schlegen,
das mocht man auch wol vernemen.
es muesse im vil vbele gezemen,
dem Hunolt schanckte da den wein,
vnd dem zer anrichte sein
Rumolt gab die praten:
die wurden da beraten
von peule lang vnd arm gros.
dem plút von wunden da nicht flos,
der ward aber sust also geschlagen,
daz es ir ettlicher clagen
mocht en wollen wol das lar.
es waren zú einander gar
komen die notuesten,
die ersten mit den pesten.
Was annder yeman da begie,
aus seinen slegen nie verlie
herr Seyfrid Dietrichen.
der helt vil lobelichen
liess auch das nicht vnder wegen,
man sahe von seinen schlegen
den Seyfrides schildes rant,
von der Dietriches hanndt,
wol verhawen vnd zerschlagen.
das wunder kunde ewch niemand sagen,
das Weytege vnd Hagene begie.
ia besser ritter wurden nie
daz in streite funden,
denn an den selben stunden
an den von Rabene da geschach.
da hetten klainen gemach
Randolt vnd Rienolt:
ob sy der Nibelunge golt
des tages erfochten solten han,
es mocht in angstlicher nicht stan.
Sabene vnnde Berchtung,
die teuren helde kuene vnd iung,
vor ir widerstanden
in erwagten an den hannden
hart dicke die swert.

zu einandere waren wol gewert
Pyttrolf vnd her Gernot:
gegen in het der tot
seines hauses tur entlochen.
vil swinde ward gerochen
des iungen Dietlaibes zorn:
Gunther der degen auserkorn
der wonet bey im in arbait.
man sach, daz herrliche strait
Herbort da von Tenelant,
vnd Poppe der wengant,
Herbortes swesterkind;
er prachte fewr roten windt
dicke aus schildes renden
den helden vor den henden.
Walther vnd auch Rudeger
die versuechtens dester mer,
daz sy weiten waren erkant;
es mocht Walthers hanndt
veste turne prechen nider:
doch erwerte sich im syder
des kunig Etzels wengant.
die zwen recken man auch vant
Ludegast vnd Ludegere,
da man die helde here
mit streite wol bedrungen vant,
da streit auch von der Hunen lant
Blodel vnd die seine man.
was degenhait da wardt getan,
volzug des vaste waren
die helde von Mautaren.
da muste prechen manig ring,
da Hawart vnd Iring
zu den fanen drungen;
Hornpoge vnd Ramungen
sach man vil willicleiche da:
wie solt man suechen annders wa
Irenfride den reichen?
man sach da crefticleichen
die Harlungen streiten:
bey niemands zeiten
vant man gute riter bas.
man sach beschaidenlichen das,
daz Witzlan vnd die seine
dem vogte von dem Reine
stunden willielichen bey.
da was dhainer also frey,
er het da vngemaches vil
in dem herten neidspil,
des da von in begunnen was.

ein wunder iſt, daz da genas
der dritte yndert vnder in.
Helpherigk pracht den fanen hin
mit vngefueger arbait;
da der degen vil gemait
erpayſzte vor den ſchrancken nider,
der geſte faner, der ward ſyder
bey dem fanen nidergeſchlagen.
des mag man wunder horen ſagen,
wie bey im ſtünden da ze tal
die geſte, die den herten ſchal
pruefet(en) da mit heldes hanndt.
Helpherigk der weygant
was ein tail worden wunt:
den fanen zugkte da ze ſtund
der teurliche Berchtung.
da was vil manig helt iung
bey im nider da geſtanden.
von Burgunden lannden
Gunther mit all den freunden ſin
erpeyſzten nider gegen in,
daz mans im mochte danncken.
die Swabe zu den Francken
geſtünden angſtleicher nie,
da Berchtung der helt hie
das zaichen in die ſchrancken trüg.
man ſach da helme genüg
erſcheinen vnd ergleſten,
da die ſturmveſten,
waren zů einander komen.
ir habt ee vil wol vernomen
haidenthalben von ir crafft:
man mochte werde ritterſchafft
kieſen an ir hannden
von maniger fürſten lannden.
Nach preis was in allen geer.
Weytege der lieff ihenen heer
ſam ein wildes eberſwein;
Hagen den veint ſein
drang er mit ſchlegen hinder ſich:
die leut dauch(t) vnpillich
vnd auch wunderlich genüg,
daz yetweder den anndern nicht ſchlüg.
Hayme vnd Weytege hulffen dan
des kunig Erenreiches man,
dem ſtoltzen Berchtungen:
mit im ward ſo gedrungen,
daz mans fur wunder mag geſagen,
wie der fane ward getragen
von der Berchtunges hanndt.

Seyfrid aus Niderlanndt
hette gern das gewert:
es ward mit hamer nie gepert
ſo ſere auf ampoſſe.
ſein wolten ſchame groſſe
han Gunther vnd die ſeine,
die recken von dem Reine,
vnd auch ir kůenen geſte.
wer da tet das peſte,
das kunde niemand geſpehen.
es mocht laide vil wol ſehen
Prunhilt die kunigin,
da man heer vnd hin
ir fridel mit den ſlegen drang;
ſy mochte ſagen wol vndanck
ir milte, die alſo geſchach,
daz man ſo manigen helt ſach
in angſt ſeines leibs ſtan.
daz ſys hette(n) verlan,
das namens alle für gůt:
dhain frawe was ſo hochgemůt,
die ir geſellen ſahe allda,
ſy wiſſet in gerner anders wa.
Mit erhaben ſchilden hoch genüg,
die man da vor hannden trüg,
ſach man die werden geſte gan
da ward ein hausweer getan,
die nie von helden mer geſchach,
do man Berchtungen ſach
den edlen vnd den reichen;
dauon im můſten weichen
die von Lamparten lant.
da tet die Seyfrides hant,
daz man ymmer ſaget ze märe,
wie er ze hilffe wäre
ſeinen konemagen bey:
ob ſy belieben ſchaden frey,
des half in wol des recken hant.
Berchtungen den weygant
er vnnderm fanen nider ſchlüg.
dar ſprungen ſchiere genüg
Weytege vnd auch her Diettreich,
mit ir helden vil lobeleich;
die kuenen Pernere,
Berchtungen den helt märe
brachtens harte kaume dan;
den fanen aber ſo gewan
Rudeger an ſein hant.
Walther von Spanilant
vnd auch Herbort der degen,

mit den aller maisten slegen,
der ye geyblagen künigs kindt,
damit sy von der porten sint
drungen Diettrichen,
daz er in müst entwychen.
Ein tail ward Wachsmût da wunt:
sein veter Hache so ze stund
fur den maren helt sprang,
daz Eckehartes schwert erklang
dem recken laut an seiner handt;
ia sach man die helmpant
vil starche vor in presten,
manigen schilt vesten
sach man da gar zerhawen.
vor dem palas bey den frawen
was es wol so nahen,
daz (sy) ir aller ellen sahen,
ob sys erkennen kunden.
man sach da schiere wunden
den fursten Weychkere:
Else der vil here
den recken in die prust slûg
vnderm schilde, den er trûg.
Da ward von Wolfprandes hant
Gelyhrat aus Bayr lant
durch die prunne plûtfar.
Nantwein nam des war,
von Payr lant der hertzoge,
wie im ain helde gezoge,
da lief er Hil(de)branden an,
des fursten Diettreiches man:
Hildebrant slûg Nantweine,
daz seins helms scheine
der sunnen gab den widerglast,
vnd daz im der helm prast,
dem Wertegen swesterkinde.
ich wân, man ymmer vinde,
noch en-hat alher getan,
so manigen recht kuenen man,
so man da bey einander sach.
etlichem der plûtvarbe pach
bet durchflossen seine wat,
als es noch in streite stat;
etlicher gieng da auch wol gesunt.
da ward von Rumolde wundt
schiere der grymme Wolfhart:
desimee helm schart
müste werden bey in hie.
frawen Helchen vngesinde gie
vast Rudegere bey.

wie Blodel an dem strente sey,
das horet an dem mare sagen:
man dorfft es für einen zagen
bey anndern güten recken iehen,
het man da bevor gesehen
indert seine degenhait.
das was auch nicht verdalt,
man gedacht es vnnder stunden,
so piderb het man in funden.
Nu hort man auch hie sunder weyl
das vil güte horn veyl,
das Pyttrolff der helt trûg.
man hort auch klanges genûg
von dem starchen Welfsunge,
das Dietlaip der iunge
vil dicke herrlichen schlûg.
da was auch doses genûg,
da das alte Sachs erschall,
das dick auf vnd ze tal
gie an Diettriches handt.
vnder in was wol erkant,
wo man Mimingen schlûg,
das Wertege der helt trûg.
man hort auch Nagelringen
auf helme dick erklingen.
darunder diessen man vernam,
so Seyfriden wol gezam,
den güten Palmungen:
man sach den helt iungen
steende en mitten vnder in.
da was auch komen Hagen hin,
des kunig Gunthers man
het es da vil güts getan.
Walther von Spanilant
der trug Waschen in der hant,
der kam dar gesprungen.
die burger gedrungen
hetten wider die geste
ze Wurms von der veste,
daz sy sich schamen begunden,
daz sy nie kunden
an die porten vollen komen.
Rudeger het der streite benomen
vil der seinen cresfte;
da sprach der nothefte:
„Helfet, edele Pringt,
daz ich alle ewre ding
mit euch vber rugke trage,
daz der kuniginne sune wage
ze Wurms vnnerthalb dem tor:

was wir ye taten hie bevor,
das ist wider diz ein winth."
Bringt trüg den fanen sint
also vor Rudegere,
daz es gemuet vil sere
alle, die da waren.
ee der von Bechlaren
vollen in die porten gedrang,
vil manig schwerte ob im erklang.
do gie der herre Diettreich,
als der degen lobeleich
dickh het vor getan;
vnnder die porten kame gegan
Dietlaip vnd Pittrolff der degen.
solch wunder gehort man nie von slegen,
das do die Waltheres hant
frumbte, dauon er das lant
behabte vor den gesten.
Seyfride(s) des notuesten
genussen die Burgundäre.
Herbort der helt märe
der tet ellens grossen schin.
wie mocht es herter gesin,
da Ludeger vnd Witzlan
vnd Ludegast nicht vnderstan
en-mochten, daz die helde
drungen in die selde!
Do was Rudeger hin komen:
des ward vil wol wargenomen,
da der degen also stolz
begunde seine spigelholtz
aus der porte hawen:
da het er den frawen
gedienet vbel vnd wol.
für war ich euch das sagen sol,
es wer noch besser beliben,
denn wider aus der porte getriben
von den kuenen recken handen
die helden aus frömbden lannden.
da enputen von der zynne
der reckhen trauttinne,
daz man schiede den streit.
wol vernam es seyt
Dietlaib vnd her Diettrich,
dise helde hinder sich
so hiessen gen der porte stan:
„wir süllen ein weyle lan
das vrlauge schenden,
geuellet es den baiden
Gunther vnd Gernoten."

ettlichen plütes roten
hort man es do raten:
wie palde sy das taten!
Den fride gaben sy do dar.
es was noch nicht verendet gar,
vntz es so ward geschaiden
vnder ir freunden baiden,
daz man Dietlaibe preyses iach,
vnd daz man volliclich sprach
den lob auch Rudegere,
daz ee noch seyt nie mere
ein fane wurde bas getragen:
woltens im die danckh sagen,
durch die ers hette getan,
so mues er gar das lob han.
da was dhainer vnder in,
des vil gewiss bin,
im waren so muede die glide,
daz sy baidenthalb den fride
rieten vnd auch suene.
Gunther der vil kuene,
was annder vemand da gesprach,
des preys(e)s er Dietlaibe iach.
damit was gesenfftot
da der güten helde not.
sy wolten reyten von der stat:
Gunther do die helde pat,
daz sy sich ze hause liessen laden,
er wolt sy schone hayssen baden,
vnd in schencken seinen win.
das rieten sy vnder in,
daz sy es namen wol fur güt:
ir dhainer was so wol behüt,
der vnder in nicht wunden trüg,
er hette doch veul sust genüg.
Da entgurten sich die geste,
degene aller peste,
funff hundert ritter oder bas.
mit des wirtes willen tet man das,
daz man die porten offen lie.
man schüff in den gemach hie,
man sy do paden hiess.
vil vngerne sehen liess
Wolffhart seinen ruggen plos:
schwartz, lanz vnde gros
striche lagen vil daran,
sam mit prenden der man
hinden bestrichen wäre:
vnd wär der helt märe
so wol gewappent nicht gewesen,

er kunde nummer sein genesen.
in fride vnd stetter süne
riet Walther der küne,
daz in die geste gunden,
daz sy an den stunden
mit prunne padten ab den ram
etlichem, ders vernam,
was vil laid, daz ers padt.
die geste riten in die stat;
die lannides herren zů in dar
komen, daz sy harnaschfar
vil manigen ritter funden.
etlichen an den stunden
sy annders nicht erkanden,
wann daz den weyganden
also lauten die wort,
dauon, daz sy nach eren hort
gestriten hetten sere.
sechs und achzigt oder mere
gesässen ze ainem pade hie,
da Gunther selb hine gie
mit dem herren Diettreiche.
der recken lobeleiche
ward anderhalben alsuil,
der man vil manigen on zil
gerennet in dem streite vant.
von veglicher fursten lant
funf hundert recken oder bas
gemainlich da zem pade sass.
mit gedinge das geschach,
daz man von edlen frawen sach
vil padelachen dar gesant.
Rudeger von Hünen lant
das seine het gedienet so,
daz er sein mochte wesen fro,
er vnd alle seine man:
was yemand lobes da gewan.
des ward im da der peste tail.
Wolfhart sprach: „der leute hail
ist vngewegen vnd sinwel:
ich han es" sprach der degen snell
„versuchet, als auch her Rudeger."
Diettrich sprach: „das dein sper
wart nicht genaiget, als das sein,
auf Walthern den freunt mein,"
sprach der Hunische gast
„daz im das furruege prast."
Wolfhart sprach: „nu secht mich an:
welt ir wol zerplauen ein man
kresen inndert, das bin ich."

herr Diettrich sprach: „ia han ich
von der Sewfrides handt
so vil der peul, daz man vant
an helde laibe ir mere nie.
wie vast ich im begegnen gie,
so bracht mich ye von im dan
also der Chrimhilde man,
das solt ir wissen wol fur war,
daz ich sanffter zehen iar,
wäre wol von im gewesen,
mit solher not ich bin genesen,
dann bey im einen halben tag."
der helde schimph da nie gelag,
der sprach hin, so der sprach her:
sust gieng es vnnder in entwer
mit lachenlichem müte.
man sach da helde güte
tragen ingebunden hant,
da man doch wunden nicht en-fant.
ich wayss nicht, wo der schimph gelag.
den gesten man do ere phlag
pieten, als es in gezam.
wer der frawen klainat nam,
der müst hin ze hofe komen.
ze hause het sy so genomen
Gunther der kunig reiche,
daz sy sext freuntleiche
von Reine raumbten das lant.
den frawen was das wol erkant,
wem gesendet was ir wat.
der wirt het des nicht rat,
er prachtes auf den palas,
da in vil wol gesidelt was
zu der aller pesten speyse,
die wirt in kuniges weyse
yemand kunde pieten.
da gab in ze mieten
Gunther, der teurliche degen,
seinen wein nach grossen schlegen.
sext geschüff der degen das,
daz manig werder gast gesass
fur die vil mynniclichen weib.
da ward mit augen ritters leib
getrautet durch ir degenhait:
da was vil frawen vnd mait,
die sy vil wol emphiengen,
da sy ze hofe giengen.
Man enpot in michel ere.
der helden was nicht mere
für die frawen gegan,

nun, die mit dem fanen dan
vnz in die vorten sich erstriten.
mit vil zuchticlichen siten
man hort yteweſſen
den helden so vermeſſen,
wie die degen märe,
waren so gewäre
dem wirt vnd dem lannde.
des antwurte so ze hannde
der edel furſte Diettreich
Praunhilden der kuniginne reich:
„ia het er mich ze veinde nicht,
wann, daz dicke geſchicht,
daz freundt freunde geſtat:
er ist selig, der in hat,
so es im gat an die not.
da mir mein neue das empot,
Dietlaib der degen märe,
daz er beſwaret wäre
hie in diſem lande:
des mús ich haben schande,
daz ich in hette da verlan.
was wir hie haben getan,
das kumbt nu wol ze süne;
auch zimpt im wol ze tüne,
Gunther dem vil reichen,
daz er mynnicleichen
ergetze meiner paſen kind."
das gelobten sy sint
mit vil stätem müte.
Chrimhilt die vil güte
die sprach Diettreichen zů:
„ich wil, daz man den fride thů
so state vnd auch die süne,
daz (ir) degen vil küne
so icht haſſet meinen man.
herre, was het wir euch getan?
wes ander yemand hie phlag,
ich sach, daz ewr nit gelag
auf meinem freundt so verre,
daz Seyfrid mein herre
des hat vil wol emphunden.
hat er von ewch nicht wunden,
er ist aber sunſt zerschlagen,
daz ich das mús von schulden klagen,
daz ich euch ze Wurms ye geſach."
Diettrich der helt sprach:
„nyemand klaget den schaden mein;
der ist noch groſſer, dann der sein.
ir claget dann den schildes rant,
so hat im anders hie mein hant
in diſem streite (nicht) getan,
wann, daz ich den zerhawen han.
so kaume ich bin vor im geneſen,
ich will euch vittende weſen,
mag es in ewren gnaden sein,
daz er mich vor den freunden mein
ymmer mer gedringe,
daz mir mein hoch gedinge
so nidere von im mere kom;
darzů wil ich, daz mich from
ewr vil tugentlicher mút." —
„mein hilffe sol euch weſen gůt;"
also sprach des Seyfrides weib
„auch solt ir meines herren leib
durch meinen willen lan geſunt."
her Diettrich lobt ir so ze stund,
er (en-)mus es thůn durch groſſe not,
daz er auf des heldes todt
gerite nymmer meyle prait.
da sprach der ritter vil gemait,
Seyfrid, schimphlich auch darzů:
„got lon im, der die súne thů,
der mir des haſſes so gewege,
daz ichs herren Diettriches slege
ymmer mer emphinde:
wann die sein so swinde,
daz sy nicht gahes mugen verschweren.
wer seinen stichen vnd den speren
sol ze gegne reiten,
der mag vil wol erpeiten
seines endes auf dem wal."
des erlachten vber al,
bede, ritter vnnd frawen.
ich wil des wol getrawen,
der schimph was noch vngelegen.
da sprach Rudeger der degen
zu Praunhilt der reichen:
„wie recht senfftlcleichen
mir ewr gabe ist bekomen!
was ich des frumb hab genomen,
der teuſ hab im meinen tail!
ich wän, mein rugke nicht werde hail
in einem halben iare." —
„ich tet es on gfare,"
sprach des edlen kunigs weib
„sein muesse traurig sein mein leib,
vnd wer sein nicht geſchehen!
herr Rudeger, ir solt nicht iehen,
daz (ich) es tät auf yemands has;

ich ter es nun umb das,
als es doch ist hie geschehen,
daz wir die recken han gesehen
von den wir wunder horten sagen
hie ist dhainer so geschlagen,
ich wan. mir werd des mere,
ee Gunther der vil here
vol versunet an mich:
die sorge han ich,
was sworndes auf seinem rugke leit,
daz er mirs in der selben masse geit."
Da sprach der edle Rudeger:
„des wolt ich ymmer wesen heer,
der mir kunde das gesagen,
daz (ir) würdet wol zerslagen,
da wär mir dest sanfter mit.
ir wart in ewr alte sit
komen, der ir phlaget ee:
des tút vil manigem der rugke wee,
daz ir so gerne sehet streit."
des erlachet aber seyt
vil manig riter vnde maget.
Hildegunt sprach: „nu ir alle klaget
nu klag auch ich den meinen man:
dem hat der marggraue getan,
daz an im wol ze chiesen ist.
wär sein ellen vnd sein list
auf rechtes streiten nicht gewant,
mich het des marggrauen handt
von freuden nach geschaiden gar:
des bin ich worden wol gewar,
dar helt gedacht nyndert mein,
wie ich im schanck(e) meinen wein
do ich von den Hunen rait,
den ich vil ellende maid
Ezelen vnd seinen recken trúg."
des ward gelacht auch genúg
vor der kuniginne.
ir sass darynne
vierzehen vnde mere,
die bey Ezele dem kunig here
lagen in der trunckenhait.
do sy die mare het gesait,
des ward gelachet vber al
in des Guntheres sal.
Da sprach der güte Rudeger:
„ob ir kuniginne her
mich vberzuebet der scham,
mich hat gemachet im so zam
der degen aus Spanilant,
het ir hie twalm an der hant,
den trunck ich, vnd gepút er das.
es was not, daz on hass
vnns der wirt so hat gelabt.
mich hat also ze haus gehabt
der schönen Hildegunde man,
daz ichs vergessen niene kan."
Praunhilt die sprach dú
dem edlen Dietlaibe zú:
„wir hetten nach vil sere
entgolten, daz ewr eere
so hoch an güten freunden stat:
ich wolt noch nicht haben rat,
wie vnns hie doch sey geschehen,
ich hette Wolfharten gesehen."
da sprach gezogenleiche
Gunther der kunig reiche:
„des mag euch nemen vntaure;
solt aber ir vor der maure
seine schlege emphangen han,
ir het in also gerne lan
beleiben da ze Perne."
sy sprach: „ich sach das gerne,
da er so grymmiclichen sass,
vnd man im das helmvass
ablóest vnd im das schwert nam:
er was ein wenig worden zam."
sprach die kuniginne.
Wolfhart sprach: „hierynne
ist nu der schimph gar gelegen.
het ichs getrawet," sprach der degen
„daz es solt also geschehen,
ir het mich iarlang hie gesehen."
Er lacht es, vnd tet im doch nit wol:
als ein begossner kol
begunde riechen do der man.
die frawen piten in began,
daz er es liesse one hass.
herr Wertege sprach das:
„wie het im herr Gunther das erdacht,
daz im ze lanndwer wurden pracht
also werde geste?
helde so notveste
bey dhainen stunden
bey einander wurden funden.
ich solt im nymmer werden holt,
wann mich hat da Rúmolt
mit krayhen vnd mit praten
in streit also beraten,
daz mir die lide muessen schwern.

welch schiltknecht an in wil geren
in zorne sein speyse,
der dunckhet mich nicht weyse."
Herr Heyme sprach dú
dem helde Hunolde zú:
„ich wolt ee ungetruncken sein,
ee er mir gebe solhen wein,
den mir da schanckht ewr hant."
da sprach Hunolt der weygant:
„herr Hayme, ir mocht den spot wol lan.
ich het es gerne mer getan,
war es nicht schade an ere:
ewr waffen schneit so fere,
daz ich schanck't nicht den wein
beuollen nach dem willen mein."
Da sprach der wirt: „es fert furst bas."
der kunig von Tennelande sas
vnd schmielt der rede, die er vernam;
er was darundter nicht so zam,
er het das seine auch wol getan.
Witzlan vnd Poytan
mit rede sprach auch dartzú.
der künig von Beheim sprach auch dú:
„was man mein hie vergessen hat,
des ist nicht vil; doch (han) ich rat
vil gerne der gesellschafft,
die mir von güter helde crafft
in streite hie gekundet ist:
ich het ze ettlicher frist
eines alten weybes frid genomen,
möcht er mir sein ze staten komen."
da sprach der furst aus Tenelant:
„mir ward nie hochzeit erkant,
dahin ich so freúntlich geladen
wurd, da ich so grossen schaden
mocht wol gewunnen han:
was ich noch her gestriten han,
es kam mir auf die angst nie.
man het mein nicht funden hie,
solt ich sein getrawet han.
nu so es aber so wol ist ergan,
so sol der wiert den dienst mein
verdulten in den züchten sein."
Da sprach Gunther der degen:
„mir kunde nyemand han gewegen
vor schaden vnd vor missetat:
da frumet mich der Hagen rat,
der riet mir daz wir sanden
nach euch edle(n) weyganden,
als ir ee habt vernomen.
also sint sy heer bekomen,
vnd haben errettet meine lant."
da sprach Rienolt ze hant:
„her kunig, des mugt ir wol iehen,
ich han so ringen solt gesehen
zu der welt nie gedienen bas."
alles, das da held gesass,
die redten sunder da ir mút:
des wirtes wein der was so gút,
daz maniger gämelichen sprach.
her Gernot schiere das gesach,
Sy wolten vrlaub dannnen han.
von dem sedele was gestan
herr Pittrolf vnd auch Dietlaib;
der helde niemand do belaib,
sy stünden von dem sedele;
vil manige frawen edele
man das gestuele raumen sach.
der Pitrolffes sun do sprach:
„herr kunig, lat vnns vrlaub han.
was wir an einander han getan,
das sol gar verkorn sein."
da sprach die edel künigein:
„so kusset ir euch baide,
daz mans damit so schaide,
daz ir icht áfert den hass."
die helden rieten alle das,
als es gesprach des kunigs weyb:
vil manigen kuenen ritter(s) leib
mit züchten vrlaub genam.
gefuege rede da wol gezam
den rittern mit den maiden,
da sy sich wolten schaiden.
Da sprach die kuniginne her:
„edel marggraf Rudeger,
ir solt frawen Helchen das sagen,
daz wir in züchten wol vertragen,
daz sy ir volck hat heer gesant.
vnns sint die mare wol bekant,
wie sy her Dietlaib bestat,
dauon, daz ir gedienet hat
er vnd herr Pittrolff der degen.
ich wünsch ir, daz der gotes segen
vedoch bey ir gelucke sey.
sy sol ymmer hasses frey
darumbe gar vor vnns bestan.
seyt sy vetz veste hat getan,
da tet sy wol, daz sy den degen
nicht wolt lassen vñder wegen."
Da sprach die schön Hildegunt:

„wisset wie nu hie ze stund,
was wir Rudegere
mochten vieten ere,
nach freundtlicher mynne,
er vnd die marggrauinne
haben vnns so dicke lieb getan,
wir kunden nicht so guetes han,
wir tatten es im gerne mit.“
da sprach er: „frawe, des ich pit,
des gewert mich, vil edel weib:
wie mir verhawen sey der leib
von des kuenen recken handt,
so will ich von euch baiden sant
an freuntschaffte vrlaub han.“
da sprach Hildegunde man:
„got phleg ewr, Rudeger!“
da saumten sy sich nicht mer,
so namen vrlaub vber al,
die reckhen raumbten do den sal,
so riten ze Wurms auf den sant.
herr Seyfrid von Niderlant
der rait gesellicleiche
mit dem herren Diettreiche,
sam sy wurden nie gehasz.
auch eerete den wiert das,
daz er die weygande
lie von seinem launde
schaiden vil mynniclichen.
die in ee wannden richen
mit schaden vnd mit sere,
den pot er michel ere.

12801

16. Abentheür, wie sich das heer ze lannde schied.

Die Hünen kerten in ir lannt:
Dietlaib der weygant
volgt in wider vber Rein
vnd Pittrolff der vater sein,
bin wider vnz an den Gunthen le,
da sy zu samen komen ee.
da schied sich do herr Diettrich
in siten hart freundtlich
von seiner mummen kinde.
des Erentreiches gesinde
nam vrlaub auch von in dan,
herr Berchtung vnd seine man
vnd Wertege der weygant,
sy keerten in ir herren lannde,
vnd annder ir gesellen.
da het ir starchez ellen
gedienet vleissiclichen
Dietlaip dem richen.
Die fursten aus Maylan
kereten auch frolichen dan:
den danckte vil guetlichen sint
der schonen Dietlinde kind.
es schieden auch von im die beide
auf der selben haide,
die kuenen Harlunge,
die zwen degen iunge
Freytel vnd Ymbrecke,
vnd ander manig recke,
die im gedienet hetten dar.
also schieden sy sich gar,
die güten weygande,
vnd keerten haym ze lannde.
Hie solt ir hören was geschach.
Hayme der helt sprach
zum herren Diettreichen:
„nu tuet so freuntleichen,
damit hohet meine ding,
vnd helffet mir, daz Nagelring
wider kom in mein phlege,
das mir, die Seyfrides schlege
so verre brachten von der hant.“
da sprach der alte Hyldebrant:
„vil gerne gäb ich euch das schwert,
vnd wär es eines lanndes wert,
het ir wan das aine verlan,
daz ir nicht het bestan
Seyfride den vil reichen
vor meinem herren Diettreichen:
das was ein gros vbermüt;
wol west ir, daz der helt güt
gegen im gewegne wäre:
es ist mir ymmer schwäre,
daz ir den gelff habt began;
ir solt das rechte verstan,
ich wolt ee raumen Perne,
ee ich euch ymmer gerne
das swert ze hannden bringe.
wie acht euch so ringe
mein vogt der fürste Diettreich?
euch en-kumbt das waffen lobeleich
nymmer wider in ewr handt,
ir(n) erstreit es.“ sprach Hildebrant.
Da sprach der kuene Hayme:
„so bin ichs der aine,

12845

der alſo wol geſtreiten tar,
ein weych ob in volckes ſchar
ſam dhaines man.
mocht ich das waffen wider han,
der rede ware alles min.“
Wolffhart ſprach do wider in:
„oheim, gebts im an die hanndt:
vnd ſolten alle lannt
verwayſen an dem leibe mein,
ich verſuech wol das ellen ſein.“ —
„des geſtat ich nicht,“ ſprach Diettrich
„ob der helt vergachte ſich,
doch ſull wir vnnſer zuchte phlegen.“
da ſprach Weitege der degen:
„wo ers fuert durch die lant,
euch dienet yedoch des heldes hant.“
herr Diettrich do Hildebrande pat:
„gebt im das ſchwert an der ſtat
durch Erenreich den veter mein.“
er ſprach: „herre, das en-mag nit ſein,
es werde mir dann alſo benomen.
das müs von ewrn ſchulden komen,
ob ich es nicht behalten kan;
man wayſs vil wol, wie ichs gewan:
da ſolt ers ſelb han genomen.“
ſeyt müſten ſy ze ſamen komen,
Hayme vnd auch her Hildebrant;
an in ward ſeyt wol erkant
ir neid vnd auch ſtreites haſs.
her Diettrich erlaubt in das,
da ers nicht ſchaiden kunde,
welchem die erſt wunde
vom anndern wurde geſlagen,
ihener ſolt den preyſz tragen.
Da ſprach der helt Wolfwein:
„ſol der Hildebrant der vetter mein
gen Nagelringe ſtan,
er mocht dann ain als gůt waffen han,
ſo wär es vil vngeleiche.“
dem furſten Diettreiche
ſy rieten, daz ers taile bas,
da ſy nicht kunden den haſs
zwiſchen in geſcheiden.
ſeydt vant man in baiden
zwaŷ ſchwert wol ebenmäſſig,
vnd vil widerſäſſig:
das aine der trůg Gerbart,
damit er manigen ſchilt ſchart
vil dicke hette geſchlagen;
das annder trůg — hort ich ſagen —

der vil ſtarche Wolfprant.
das ward Haymen an die handt
mit öbeln gepar(e)n
ſchier gewaynet waren
die zwen weygande.
der helde aus ſeinem lannde
einen ring beſtalt Diettrich.
den ſchilt gezugte für ſich
der vil genante weygant,
Hayme aus Lamparten lant
lief do Hil(de)pranden an:
da ſchirmt im Diettriches man,
daz ſy bede wol kunden.
da ſlůg ein wunden
Hayme maiſter Hildebrant:
als der helt der emphant,
da ſchlůg er Madelungers kindt,
daz, bayde, plůt vnd fewrs windt
aus den ringen drate,
ſam es der lufft da wate.
Dar naher ſprang herr Diettrich,
der teur degen lobelich,
er geſtattet ins do nicht mere;
ſy waren baide in eere
des ſtreites noch beſtanden:
doch můſt man Hildebranden
den preys da für Haymen wegen.
alſo behabt der kuene degen
den gůten Nagelringen,
die aller peſten klingen.
herr Diettrich ſchied es vnnder in:
Hayme fuert das ſchwert hin
von herren Diettriches pet.
Hildebrant es vngern tet,
daz er das waffen mueſſet lan.
herr Diettrich vnd ſeine man
die keerten gegen Perne;
da fueren als gerne
die degen aller peſte
ze Raben in die veſte.
Nu wolten raumen auch das lannt,
die ee hette beſant
Gunther der tewrliche degen.
ſich richte da zu den wegen
manig man da ze ſeinem heymůt.
der wirt het ſein gůt
mit in getailet gerne do;
ſolcher hilffe was er fro,
die er het von ine geſehen:
da hort er ir dhainen iehen,

der sein gabe wolt emphan.
da kam fur den kunig gegan
Walther vnd fraw Hildegunt,
vrlaub sy namen an der stund.
also tet der herre aus Tennelant,
ze hofe bracht er an der hant
Hildeburg die vil reichen.
da kam auch paltleichen
aus Beheim Witzlan,
des weib was vil wolgetan,
die gieng dem helde an seiner hant;
er kam, da er Praunhilde vant.
Ludeger von Sachssen lande,
dem kuenen wengande
dem was auch vrlaubes müte.
Ludegast der helt güte
der kam auch mit der seinen:
von stoltzen magedeinen
sach man gesinde nach im gan.
da wolt auch nicht lenger bestan
des fursten Stautfuchses weib:
was freuden het dhainer leib,
das frumbte sy vil klaine;
sy liessen ir dhaine
schaiden guetlicher dan,
do sy das vrlaub gewan.
Da sy ze sammen waren komen,
vnd vrlaub mit kusse ward genomen,
von den sy sich seit nymmermere,
weder durch freud noch durch sere,
gesambten syder annders wa,
als sy gesamelt waren da, —
was der kunig vnd sein weib do sprach,
vnd was dannckens da geschach,
das kund euch nyemand wol gesagen.
wer eren welle vil betagen,
der thue es an dem, der eren phlege.
in vier enden die wege
vil vnmuessig man do vant;
die fursten Guntheres lant
raumbten wol nach ir ere.
auch vrborten sy sich vil sere,
die stoltzen Burgundäre,
alle ir zeit auf werde märe.
Also endet sich der schach.
wes sy phlagen sept hinach,
des ist mir lutzel icht bekant,
wann, wie zu der Hunen lant
riten do die Etzelen man,
die laitet Rudeger von dan,
als er sy brachte an den Rein.
Helchen vnd dem herren sein
het er erworben ere:
do müten auch nicht mere
Etzel vnd das edel weib.
sept ward der güten ritter leib
empfangen vleissiklichen
in Hunischen reichen.
Do Blödel, als vnns ist gesait,
mit den seinen er do rait,
da der furste hette lanndt,
Walachen so was das genant.
daz Rudeger der helt güt
dahayme in seiner haimüt
ze Bechlaren nicht bestuend,
er tet als die getrewen thuend:
der helt gesach wann sein weib,
vnd arbaite seinen leib
mit den gesten wider in das lannd.
do Rudeger der weygant
nu für Mautarn rait,
die stoltzen ritter vil gemait,
Wolfferat vnd Astolt,
da namen danck fur den solt:
des ward in da genüg getan.
da sprachen dise zwen man,
her Pyttrolf vnd herr Dietlaib,
ob sy des zwungen dhaine laid,
daz in ir hilfe wurde not,
sy riten mit in in den todt.
susi schieden, die da waren,
von den von Mautar(e)n,
ze tal bey Thünaustüt.
Rudeger der helt güt
fuert in Hunische landt
vil manigen stoltzen weygant,
die Etzele der reiche
im vil vleissicleiche
benaich in die herfart.
das mare furgesant ward
dem kunige vnd der künigin,
daz das ynngesinde sin
kome wol von Reine.
der kunig fraget wol vmb die seine,
wie sy waren geriten,
vnd wie sy hetten gestriten;
das ward im alles wol gesait.
sein poten prot ward vil berait,
des gab man da behande
zway hundert besannde.

Als vnns die mare sint gesait,
das edel vnngesinde rait
ze Etzelburg der reichen;
sy wurden froleichen
von dem kunige emphangen.
den palas vbergangen
het er hin entgeg(e)ne
Pitterolff dem degene;
vil wol emphieng er seinen sün,
als er das gerne mochte tün.
der kunig sass da zwischen in,
vnd fragte, wie ir wille hin
wär gangen in ir streites tagen.
da begunden sy im gnade sagen
so hoher dienst von seinen man,
daz davon frolich sit gewan
des fürsten Botelunges kind.
die kuniginne mochte sint
erpeiten nicht der märe,
da gieng die erbere,
da sy den kunig sitzend sach;
die fraw frolichen sprach:
„willekomen, ir recken edele!"
wie palde von sedele
die alten zu den iungen
ir hin entgegne sprungen!
Do sy die recken alle emphie,
die kuniginne sitzen do gie
dem kunige an sein seyte;
mit muelicher peyte
warte sy der märe.
Rudegere der lobebäre,
in den palas er do gie,
der kunig in frölich emphie,
also tet auch die kunigin.
„was märe ich bringe vber Rin,
die vernembt, kunig riche.
nu empeutet vil fruntliche
her Gunther vnd her Gernot,
die maren helde vil güt,
ir dienst vnd ir freuntschaft:
sy wanden nicht, daz (e)wer crafft
mit here sy solte twingen,
sy hetten auch nicht gedingen.
Hagene der weygant
der sprach, es het in Hunen lannt
sein hanndt vmb euch verdienet nicht;
was schaden in von euch geschicht,
das mugt ir wol volbringen.
er hat auch den gedingen,
wenn es mit fuege mag geschehen,
daz er euch gerne welle sehen
in Hünischen reichen.
mit dienstlen freüntleichen
er empot auch meiner frawen das,
daz er ir ymmer one hass
aller trewen wil gestan."
vil wol danncken im began
Helche die tugentreiche.
da sprach gezogenleiche
aber der kuene marchman:
„fraw, ich sol euch horen lan,
was euch fraw Prunhildt empot:
so wunschet des, daz ewr tot
ir nymmer wurde furgesait,
vnd daz ir ane herhen laid
beleibet aus vntz an das ende.
an alle missewennde
pat sy euch ir dienst sagen.
solt sy euch wunschen zu den tagen,
wie lanng ew werte das leben,
euch wurden tausent iar gegeben." —
„nu lon euch got!" sprach Helche do
„des sy sint alle so fro,
was mir wonet glücke bey.
got huet ir eren, wo sy sey!"
Da sprach der teurliche degen:
„fraw, ich han in meinen phlegen
gabe, die euch ist gesant."
vil schier ir ward bekant,
was die gabe ware:
man pracht den sparbare,
vnd auch den gueten voglhunt.
ir dhainer vor der stund
het im geleiches nicht gesehen.
da sy begunden rechte spehen
des voglhundes laitsayl,
vil maniger wunschte, daz er tail
der edlen staine solte han:
lanngvessel (also) wol getan
ward nie an vederspil gesehen,
recht als ich euch vor ee han veriehen,
wie reicher cost er wäre.
da gab (in) die erbere
einer ir gesinde,
der Reitkeres kinde,
einer maide herlich;
Helch sprach: „du solt mich
mit dir payssen reiten lan;
so mein herre vnd seine man,

Ethele der märe
vnd seine valcknere
wellen kurtzweile han,
so sullen auch wir nicht lan
wir sullen ir passen schawen
ich vnd meine frawen."
Rudeger der weigant
hiess im bringen so ze hant
den seinen fanen reichen,
den er vil angstleichen
ze Wurms in die porte trúg.
der ward da geschawet genúg
von Ethele vnd alle(n) seine(n) man.
vil maniger lachen des began,
wer ye vernam die märe,
wie er im gegeben wäre:
des gewan do Rudegere,
baide, lob vnd ere.
der held begunde piten
den kunig in zuchtiklichen sitten
vnd Helchen die vil reichen,
daz sy vleissiklichen
den recken dancken solten,
ob sy in gútes wolten
gunnen vnd auch ere.
Da fraget der kunig here,
wer die recken wären? —
er zaiget die lobebären:
den ward gedanckhet allen wol,
daz sys betten gar fur vol.
nu schuffens alle iren gemach.
Ethele der kunig sprach:
„man sol in geben, des sy begern."
da begunde mans gesinde wern
wate hart reiche:
er lonte vleissicleiche
allen den gesten,
vnd liess in nicht gepresten,
alles, des sy solten han.
ze lannde müten do began
here Pittrolf der weygant:
da vor im leut vnd lannd
Ethele der reiche.
des danckt(en) im gröszleiche
die zwen weigande;
ob vil reichem lannde
so waren baide herren:
wie sy waren verren
von ir vrbore komen,
ungern hettens icht genommen
von dhaines küniges hant.
Pittrolff der weygant
den kunig piten do began
daz er sy solte reiten lan
mit freuntlichem müte,
vnd Helche die vil güte.
Da sprach des Botelunges kind
wider die güten recken sint:
„ir solt mich nicht verzeihen,
ich mag euch nicht geleihen,
ir welt auch von mir emphan:
fur aigen solt ir von mir han
des iungen Nudunges lannt;
das erstat ich hie ze hannt
dem Pitrolfes kinde."
alles Ethelen gesinde
das sprach güettlich derzú.
Pittrolff der iach dú:
„warumb solt er nemen lanndt?
ze leihen het sein selbs hant,
so vil den weygannden,
ob aus der Hünen lannden
nemand wurde vertriben,
der war nyndert das beliben,
dann in den lannden meinen."
Ethele mit all den seinen
Pittrolff den reichen
vil gemainicleichen
paten, daz er näme,
das im doch wol gezäme,
zu ainem iardhof Steyrlant.
für aigen gab ers so ze handt
dem edlen fürsten reichen.
im danncte vleissicleichen
Piterol(f) vnd sein sún,
als sy wol mochten thún.
Helch die kuniginne
mit freundtlicher münne
sy bede pitten des began,
ee daz sy schieden von in dan,
daz sy in lobten offenbare,
daz ze ainer zeit in dem iare
ir ainer kom in Hünen lanndt,
ob sy nicht mochten bede sant:
„daz vnns ze liebe das geschähe,
daz man ewr ainen hie gesähe."
das lobten in die helde san,
ee daz sy schieden von in dan.
Des landes er sy weysen hiess.
vnd auch die burge, die er liess

in dienen algentlichen:
nie geiaidhof alſo richen
gab kaines kuniges hanndt.
do Pittrolff het bekant
die vrbar recht, vnd auch erſach,
zu ſeinem ſun der helt do ſprach:
„es leit ze kurtzweyle hie
bas, dann lanndt ye
noch gelag ze rittersvil.
hie iſt waide vnd waldes vil,
die waſſer (haben) viſche genúg,
dhain erdtrich nie getrúg
das korn vnde wein:
wie mocht vnns bas geben ſein?
ſiben goltartzt es hat;
lutzel hie dhain perg ſtat,
man vinde ſilber darynne.
zu gútem gewinne
leyt das landt vber al,
baide, auf vnd ze tal.
wilt, zam, vnd federsvil,
des mag man hie haben vil:
hal ſint auch darynne.
wir hanndlens wol mit ſynne,
vnd daz ichs leyhe, wem ich wil.
es hat edler ritter vil,
vnd vil edle dienſtman;
es ward Etzele vnnderthan
von ſeiner groſſen herrſchafft.
wir gewinnen leicht noch die crafft,
daz wir erpawen ſo das lanndt,
daz vnnſer ellen vnd vnnſer hañdt
vor allen künigen wol (ſteen) mit wer:
zwiſchen der Elb vnd dem mer
ſteend nyndert peſſer burgſtal."
bey der Steir ze tal
wiſt in do herr Hadebrant.
der ſelbe edle weygant
das lant von Pyttrolffe nam,
durch die gros genúchtſam.
darnach in kurtzer ſtunde
pawen begunde
der helt vil lobebäre
Steir die burg märe,
die seyt vil weyten ward erkant,
darnach die march ward genant,
daz ſy ſtate Steyr hieſs.
wol zweiff iar er ſy lieſs
dem kuenen Hadebrande:
ſelt geliebt in dem lande

Pittrolff dem reichen,
daz man in ſtetticleichen
hieſs den Steirære;
daz der helt vil märe
hette ſiben fürſten lant,
daz man in doch dicke vant
da vnd in Hünen reiche,
den helt vil tugentleiche.
Frau Helche die erwarb das ſint.
daz Pyttrolff vnd fraw Dietlint
nider zu Thünaw ſiten.
mit vil herrlichen ſiten
die küniginne in das angewan;
ſy ſprach zu Etzele irem man:
er muſs ymmer ſchaden weſen frey,
ſo ſy im waren gerne bey,
von anndern weiganden
aus reicher kunige landen.
der kunig ſprach, es were war.
darnach das aller nächſte iar
ſy hieſen pawen in das lant,
die man ſeyt offt reiche vant,
ein burg, die Trayſenmúr hieſs:
in baiden ſy do das gehieſs,
ob ſys geleben ſolte,
daz ſy da ſehen wolte
die ſchonen Dietlinde,
vnd auch ir geſinde,
vnd des Rudegers weyb.
wie mocht tugenthaffter leib
in der welte ſein bekant!
der frawen ſin was gewant
auf hohen lob vnd eere.
Etzel der künig here,
wie er ein hayden wäre,
ir lob, das weyten märe,
das füegt er zu aller ſtunde,
ſo er aller peſte kunde.
vnd tät es noch ein Criſten,
der mit ſo gúten liſten
erwurb preſs vnd eere,
der en-dorfft nicht ſo fere
erfürchten die hellevart.
ich (en-)wais, warumb der Criſten wardt,
oder zwew er tauffe hat genomen,
vil maniger, der ze helle iſt komen,
nun durch gierlichen mút:
vnd (wer) nindert Criſtenlichen tút,
nun horden vnd ſparn,
der mag noch bas ze helle varn,

dann Etzele der mære,
wie er ein hayden wære.
Dise red lais vnder wegen.
da reit Pittrolff der degen
hin wider in das landt,
da er Etzelen vant,
vnd Helchen die reichen;
er danckt in vleissicleichen,
daz im der mare wengant
ze aigen gab das reiche lañ:
als er es hette do gesehen.
der künig begunde nu iehen
er wolt im ymmer tailen mit:
fraw Helch nach ir alten sit
pot in wirde vnd eere.
doch wolten da nicht mere
beleiben die wengande,
sy kereten haym ze lannde;
vrlaub hetten sy genomen.
do was das vnngesinde komen;
von den schieden sy do hie,
daz frombde recken mer nie
das geraumbten furstlen lanndt.
sy griffen des in Helchen handt
daz sys dicke wolten sehen.
pesser potschafft geschehen
was selten fürsten weibe,
denne bey ir mannes leibe
fraw Helch Dietlinde empot
gelaites was auch gar vnnot
den vil güten recken:
doch hetten die vil kecken
ze dienste Rudegere;
der marggraue here
sy brächte durch ir aigen lant.
da rier er vnd Hadebrant,
daz sy mit in fuerten dan
viertzigk wandelicher man,
wol geclait vnd wol geriten,
vnd doch nach Hünischen sitten.
sunst volgeten in ze lannde
die vil güten weigande.
seyt hat vnns nyemand das gesait:
mit wie getaner senfftte rait
herr Pitrolff vntz in sein landt:
yedoch ist vnns das seyt erkant,
daz er vil wol emphangen ward
nach seiner langen haymfart.
er mochte dahayme in seinen tagen
vil menige mære seit gesagen,

wie er ware geriten,
vnd was er hette gestriten;
was er in frömbden lannden
het mit seinen hannden
erworben, das ward erkant.
auch saget der edle weigant,
was Helch Dietlinde empot.
ir wurd noch nie nicht so not,
also, daz sy sy gesahe:
sy wand nicht, daz geschahe,
oder ymmer kunde wol ergan.
vil hohes dancken ward getan
von Pitrolffes weibe
der schonen Helchen leibe.
In freuden hohe stünd ir mût,
daz die helde vil güt
kamen also wol gesunt.
er richte nach der selben stund,
was im ze richten geschach.
er schüff im seit vil güt gemach
nach maniger grossen arbait.
er het da hayme nü gesait,
wie im ein lant was gegeben,
dahin er bruefte seit sein leben
mit gemainem rate,
bede, frue vnd spate;
davon dem helde das geschach,
daz er seit vil dicke sach
den kunig von Hünen lannden
mit seinen weiganden.
Fraw Helche vnd ir gesinde
von frawen Dietlinde
redten ze allen stunden
das pesz, das sy da kunden.
seyt gefuegt sich auch das,
daz Pyttrolff der held besass
das lant ze Steirmarche,
vnd Dietlaib der starche
vnd sein müter Diettlint.
ze Steir prachten sy sint
ir volck vnd ir gesinde gar.
darnach muesse in dienen dar
der gelt von ir lande;
vnd stolze wengande,
so er bedorffte, der kam im vil.
sunst lebet er an sein endes zil
bey Etzeln dem reichen
seine tage vil herrleichen,
vnd Dietlaib der starche.
in dienet Steirmarche

wol nach grossen eren,
vnd Dietlint der heren
empot Helche die reiche
ir botschaft freüntleiche.
auch müst das offt geschehen,
daz bey Helchen ward gesehen
die fraw Dietlint

mit grossen freuden sint.
es phlag wol nach eren
Dietlinde, der vil heren,
Helche die vil reiche:
des het die tugentleiche
lob vntz an ir endes tag,
daz ir lob nie gelag.

Der große Rosengarten.

Aus der Heidelberger und Straßburger Handschrift.

Der grosse Rosegarte.

Waz man von richen künigen singet ude seit,
Wie sy by iren ziten wurdent noch wirdikeit!
Sy strittent mit ein ander umb pris noch beger,
Und fürtent ritterliche ir schilt und ouch ir sper.

Von den selben heilden hant wir vil vernomen,
Wie sy by iren ziten zů stritte sint bekomen,
Solliche abentüre seit man von in daz
Wie sy ein ander beständent vil dick an allen haz.

Sy konden schilt zerhöwen uñ liechten helmes dach
Durch willen schoner frömen litten sy ungemach,
Von iren scharfen swerten, die sy fürten in der hant:
Des müs von in engelten manig stolzer wigant.

Sy prüften mange reise, ir lov wolten sy meren,
Groß wart ir reisen; nu hörent von den heren,
Wie sy ein ander reisten gen Wurmz an dem Rin:
Des fröte sich by dem Rine manig clúg megetin;

Und ouch vil schoner frömen, die ez gerne wolten sehen,
Welem man under den recken daz beste wolte jehen.
Daz dette man dem von Berne und meister Hiltebrant:
Sy fohten frümeclichen, ez worent zwen wigant.

By dem Rine was gesessen starcker helde vil,
Von schöner aventüre, als ich úch sagen wil,
Von Kriemhilt der schönen, die was so gemeit,
Daz man iemer mere singet unde seit

Von mangem selzenem wunder, des sy sich under want;
Und hat einen vatter, der was in wol bekant,
Ze Wurmez an dem Rine gesessen ze Burgent rich,
Der heisset kunig Gippich, daz wissent sicherlich,

Der het einen garten ze Wurmez an dem Rin:
Wér ime den gebörste brechen, des diener wolt er sin.
Do gieng umb den garten ein bort was spannen breit,
Daz sund ir alle wissen, und sy úch fur wor geseit.

So vil des roten goldes was dar in getragen,
In dem selben porten, der umb den garten was geslagen,
Wissent, daz dar in was gewurket richer schatz,
So vil des edelen gesteines dar in gewurket was.

Do was in dem garten freud und wunne clúg,
Do was in dem garten roter rosen genúg,
Do worent in dem garten zwelf die küensten man,
Die der kunig Gipich iergent möchte han,

Alder in allen landen möchte uz erwegen,
Die des rose garten mit striten solten pflegen.
Do was der rose garte gantz und wol bereit,
So vil der hübschen gezierden was dar in geleit.

Do was in dem garten manig clúg megde wiz,
Do trúgent sy von gezierde mangen wunderlichen fliz.
Daz enbot sich künig Gippich künig Etzel in sin lant,
Wölt er den rose garten schowen, daz er kome al ze hant,

Und mit ime brechte zwelf helde, die sinen werent glich,
Und leg er im ob, er wolt im dienen sicherlich.
Do sprach er zů dem botten, er wolte gerne do sin:
Do möchte dem kunig Gippich nit lieber geschehen sin.

Do für der konig Etzel dem Berner in die lant,
Do sach man mit im riten mangen stultzen wigant;
Do erbeiten die herren für Bern uf daz wit velt,
Sy schlúgent uff fröliche manig wunderlich gezelt.

Do wurdent dem von Berne die mere schier bekant,
Daz der künig Etzel were komen in sin lant,
Des fröte sich sin hertze, der fürste vil gemeit,
Mit fünf hundert recken er gegen im reit.

2. Also her Dietrich die herren hiez wilkon sin uñ sy enpfieng.

Do sprach gezogenlichen von Berne her Dietrich:
„Sint got wilkomen, von den Hünen Etzel ein künig rich,
Waz iů ůwer werben her in min eigen lant?"
Do sprach der künig Etzel: „daz sag ich úch zů hant.

Ez hat der künig Gippich botten uzgesant,
Ode ieman getar geriten gen Bürgenden in daz lant?
Er hat einen rose garten ze Wurmez an dem Rin;
Er sprichet: wer ime den brichet, des diener wil ich sin.

Wellent ir mit mir riten von Berne her Dietrich,
Des freute sich min hertze, daz wissent sicherlich.
Do gelobt ez im der von Berne uñ meister Hiltebrant;
Do kerten sy zů der herberge, do er mangen ritter vant

Sitzen uber einer tavel, ires libes worent sy gůt,
Mit frölichen hertzen erhebet in dem můt,
Sy wolten alle springen uber eine tavel uz gelich:
„Durch got nu sitzent stille.“ sprach her Dietrich.

Do baten sy mit willen, daz sy der wirt do bat;
Her Dietrich von Berne zu einem banke trat,
Er sprach: „nu merkent alle, uns ist ein brief gesant,
Sölich aventüre kam nie me in diz lant.“

Do rief der von Berne sinem kapelan,
Sinen schriber hiez er ouch für in gan;
Er sprach: „ich verbüte, daz nieman hinnan gange,
E daz wir alle hörent, waz an dem briefe stande.“

Do der schribere den brief uff gebrach,
Hei, wie lute er lachte! nu hörent, wie er sprach:
„Ez stot an dem briefe wunderen alsó vil,
Wer zů ritter ist worden, oder zů ritter werden wil,

Der höre disе mere, uñ sol her zů mir stan.“ —
„Waz stot den an dem briefe?“ sprach der kapilan.
„Kunig Gippich ist ir vatter, uñ ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dienent ime die lant.

. . . . . .
. . . . . .
Günther ist ir brüder, daz ander Gernot.“ —
„Nu leset für baz, meister, waz an dem briefe stot.“ —

„Uns hat iren grüz enbotten die schone Kriemhilt,
Obe her Dieterich von Berne getare sinen schilt
Und ouch sinen helm gefüren gen Wurmez an den Rin?
Und trutz und tratz her Dietrich! sprichet daz megetin.“

Do sprach der von Berne: „ir herren, ich wil uch sagen,
Und möcht ich nit gerten, man müst mich do hin tragen,
Sit mir die magit schone iren grüz enbotten hat,
So lesent für baz meister, waz an dem briefe stat.“ —

„Ez hat die schone Kriemhilt, sit daz sy ein kindelin was,
Gezieret einen anger, dar inne daz grüne gras,
Von der muren biz an die zinne einer halben mile breit,
Dar iune die liechten rosen uñ blümen vil gemeit;

Sy hat in dem garten ein linde erzogen wol,
Dar under schone gezierde, einen balg swarz als ein kol,
Wanne man den balg zühet, durch die ören got ein wint
Obeüe in die linde, do die vögelt sint:

So hebet sich uff der linden ein schal so fröedenrich
Von maniger süssen stimme so rechte wunneclich,
Sü singent wider ein ander, klein und do by groz:
Ez wart nie hertze so trürig, daz der kurtz wil verdroz.

Die linde ist alsó schone und do by alsó wit,
Funf hundert schoner frömen die linde schatte git;
Die linde ist umbevangen mit pfeller alsó rot,
Wan ez die künigiune durch ir hoffart gebot.

Ir vindent under der linden ein gestüel so wunneclich,
Gewirket von helfen beine, her her Dietrich,
Dar under den liehten marmel alsó ein spiegel glas,
Dar uf lit semit und pfeller, daz nüt bessерez nie was.

Ez komet under die linden schoner frömen vil,
Die durch kurze wile erhebent manig spil:
Wellent ir da hin riten, die aventüre an sehen,
So wissent nu, herre her Dietrich, do můz ein strit geschehen.

Die ören die sint riche von manigem vogel clüg,
Der man uff der linden vindet sitzen genüg,
Uz dem rotten golde, ir gevider daz ist breit:
Man vindet under der linden so vil der hübscheit.“ —

„Wir sullent nach rosen riten gen Wurmez an den Rin,
Schöwen, mit spilenden ougen manig siulz megetin,
Mit iren roten mündelin, ir nekli sint gemeit,
Ir schonheit ist noch mere, denne man uns seit.

Sy hant by dem Rine zwelf ritter uz erwelt,
In stürmen und in striten ist leder man ein helt,
Die des rose garten pflegent mit ellenthafter hant:
Man gît leder man ein iunckfröwe, darzů ein witez lant.

Gegen dem sullent ir bringen zwelf die sint gelich.“
„Waz solt ich denne do schaffen?“ sprach her Dietrich.
„Wel dem anderen an gesigot, der wil der beste sin,
So küst in ein iunck fröwe, uñ setzt im uff ein krentzelin.“

„Nu küsse sy der tüfel!“ alsó sprach Wolfhart
„Uñ mag ich sin uber werden, ich kum nit an die fart;
Sy woltent uns auch reizen gen Wurmez an den Rin:
Enbietent ir hin wider, ich wil hie heimen sin.

Sölicher aventüre wil ich gerne endern;
Und wurde ich dort zerhöwen, ez můz mir lange swern;
Sit daz die künginne hat erdacht einen wunderlichen funt,
So habe ich ouch hie heimen einen roten munt,

Und uns hat enbotten von siner richeit
Von iren roten mundelin, ir nekli sint gemeit,
Mich duncket an dem sinne, do lêf ein wunderlicher snarz;
Ich minne lieber ein iunck fröwe muleht unde swarz.“

Do sprach gezogenlichen meister Hiltebrant:
„Wir sullent nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant,
So wirt uns uf dem wege vil licht ein krentzelin,
Daz gip ich den frö liten, der lieben frówen min.

Von hundert kemenaten ist mir wol geseit,
Die habe in dem garten die künigin vil gemelt,
Dar inne sint fürsten, groven, ritter, dienst man,
Der ist ane masse, nieman sy gezallen kan.

Sy mag ez wol vollen bringen, die künigin ist so rich.
Nement die zwelf recken." sprach her Dieterich.
Do sprach der schribere: „ez ist uns her getragen,
Und wellent ir mich merken, ire namen wil ich sagen:

Der erste ist künig Gippich, uñ ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dienent im die lant;
Daz ander daz ist Günther, ein degen vil gemeit;
Daz dritte daz ist Gernot, von dem man wunder seit;

Daz vierde daz ist Hagun, Aldrianis kint;
Daz funfte daz ist Walther, ein helt von Kerling;
Daz sehste daz ist Volker, von Alzey genant,
Frö Kriemhilt swester sun, ein videler genant.

Daz sibende daz ist Stüessling, ein kunig uz Ungerlant,
Der vihtet also sere, und ist ein wigant;
Der ahte daz ist ein rise, und heisset Asprian,
Der füeret zwen swert, mit dem er vehten kan;

Daz nünde ist ein rise, und heisset Schrudan,
Dem sint die Brüssen biz uff daz mer von vorcht under tan;
Der zehende ist Rienolt, von Meigelan genant;
Daz elifte daz ist Herbort, ein herzog wol bekant;

Der zwelfte daz ist Sifrit, ein künig uz Niderlant,
Der füret zwelf swert, einez ist Balmung genant."
„Daz sint übeli mere." also sprach Wolfhart
„Geschrüwen sig über ir leben, daz ir ie gedacht wart!" —

„Ich gip üch des min trüwe, und wirt die maget ein wip,
Sy möhtin sin wol engelten, ez gieng in an den lip.
Ez wil sich lichte heben, des ich by wilent hat:
Ich gedencke noch, Wolfhart, du werdest strites mat." —

„Du seist mir von dem tüfel, bban Hiltebrant;
Ich wil nüt nach rosen riten umb einen rosen krantz?
Solt ich noch Wurmez riten umb einen rosen krantz?
Ich belib lieber hie heimen, so blibet mir der schedel gantz."

3. Also der schriber den herren den brief las.

Do sprach der von Berne: „wer weiz, wie ez dort ergatz!
Nu lesent für daz, meister, waz an dem briefe stat."
Do sprach der schribere: „ich wil üch mere sagen,
Ez müz ein ieclicher ritter zwelf knecht zů im haben."

„Wosse!" sprach Wolfhart „daz ir ie wart gedacht!
Wie hat sy so mangen ritter zů velde uz nu bracht?
Wer hat daz gehöret von so vil recken ie?
Und woltent ir mir volgen, wir bliben alle hie."

„Er wolte, daz man im flehte." sprach Alphart der brüder sin
„Zwar, du wirst sin nit erlassen, du müst gen Wurmez an den Rin."
„Kriemhilt hat üch enbotten uñ heisset üch mere sagen,
Ir möhtent lieber hie heimen ein krantz uz nesslen getragen,

Den da zů Bürgent riche die liechten rosen rot;
Ir müssent ez erwechten, und toment sin in not:
Die der rosen hütent, die kunnent vechten wol,
Ez sint ritter uñ risen, daz man gelöben sol.

In stürmen und in striten sint sy irs libes gantz."
Do sprach der von Berne: „ich müz haben einen rosen krantz,
Uñ solt ich tiefer wunden niemer werden fry,
Ich müz ouch versüchen, waz in dem garten sy."

„We der rede herte!" sprach Wolfhart
„Uñ möhte ich sin ubere werden, ich keme nüt an die vart.
Ich wil ir lon die rosen, ich hab ir heimen genüg:
Ich habe disen sumer gegangen, daz ich ir keine trüg."

„Er wolte daz man im flehte." sprach meister Hiltebrant.
„Nu stroffent mich nit mere." sprach Wolfhart zů hant
„Ich wil mich nit me rüemen, den ich vol bringen mag:
Ich gebe für daz küssen lieber einen schlag."

Do sprach Alphart der junge: „ich were ouch gerne dar:
Nu rate, lieber brüder, ob ich mit üch far." —
„Ich sag dir, Alphart, brüder, wie uns dert geschicht:
Ires kusses embir ich wol, irs strites embir ich nicht.

Ich far mit minem herren billich, war ich sol;
Und liez er mich hie heimen, irs kusses embir ich wol:
Solt ich nach einem kusse gen Wurmez an den Rin?
Ich belib mir lieber ane, möht ich hie heimen sin."

Sprach Wittich der küene: „recht also ist ouch mir,
Und liez mich min herre, ich belib hie heime by dir."
„Nein," sprach Wolfhart „wir wollent alle dar,
Uñ werent unser noch tusent, gar frölich an die schar."

„Des hant wir iemer ere." sprach meister Hiltebrant
„Kriemhilt die schöne hat nach uns gesant:
Ich wil mit üch riten gen Wurmez an den Rin,
Do wirt mir uff dem wege vil licht ein krentzelin.

Do sprach Wolfhart der küene: „wer weiz, wie ez dert lit? 241
Die der rosen hüten, lant ungestritten nit;
Jeder man sol mit im füeren ein altez sidin dron,
Wirt im sin höbet endrennet, zů dem ist ez im fron.“

Do sprach Eckehart der getrüwe: „ich were gerne da hin, 45
Wenne daz ich mit den Harlungen gar bekumbert bin:
Wan ich, wem ich die lieste, ich rumbte mit ůch die lant.“
„Do enpfil sy Diethere.“ sprach meister Hiltebrant.

Do sprach Heime der küene: „ich were gerne dar,
Und liesse mich min herre, der aventur nem ich war, 50
Wenne daz ich doch wene, min lip die reise můz:
Durch keiner schlachte rosen rit ich einen fůz.“

„Also ist ouch minem dinge:“ sprach her Dieterich
„Solt ich nach rosen riten, ez duhte mich eřenlich:
Doch můz ich den trutz versůchen, den mir die maget enbot. 55
Nu lesent für baz, meister, waz an dem briefe stot.“

Do sprach der schribere: „herre her Dieterich,
Und lassent ir die rosen, ez stot ůch lesterlich.
Je turrent nun streiten die schone Kreimhilt gibt,
Mit wurmen in dem walde, daz nieman fromes sicht. 60

Er müge dem von Berne keiner pris mit veriehen,
Sů hab danne von sinen handen ein starken strit gesehen:
Ir sullent balde ilen gen Wurmez an den Rin
In den rose garten zů clůgen megetin.

Do wirt mit scharfen swerten des lobes vil erstritten; 65
Des heisset ůch frö Kriemhilt nůn ůwer recken bitten,
Ir sullent balde ilen, sy wil Sifriden nemen:
Und lossent ir die rosen, ir můssent ůch iemer schemen.“

„Wafa, iemer wafa!“ sprach her Dieterich
„Waz tůnt mir frömen leides an! wie sint sy so wunderlich! 70
Daz Kriemhilt die schöne wil nemen keinen man,
Und ouch bi im wil schlossen, ich enwil mit im gestritten han.

Gît ime got daz gelücke, daz er mir ob gelit,
So gat er in ein schonez bet, und frömet sich der zit;
So bin ich sere verhömen, und ouch gar sere wunt: 75
Durch willen schöner frömen tuz ich einen roten munt.“

Do sprach Sigstap der junge: „ich were gerne an die fart.“
„So wil ich mit dir riten.“ sprach Wolfhart.
Do sprach der von Berne. „daz han ich gerne vernomen,
Sigestap der junge wil mir zů helfe komen.“ 80

Do sprach Hiltebrant der alte: „so wil ich der erste sin;
Und dar nach der von Berne, der liebe herre min.“
Wolfhart was der dritte, nůn hůb sich an den ring;
Der vierde was von Denmark ein stoltzer jungeling;

Das fünfte was sich Sigstap, ein helt gar lobelich: — 225
Das sehte daz was Ruediger, ein milter margrave rich;
Das sibende daz was Heime, gar ein tüener degen;
Der achte was Wittich, ein ritter uz erwegen;

Der nünde daz was von Russen Hartung ein künig rich;
Der zehende daz was von Kriechen der schone Dietrich; 90
Der elfte was von Stire Dietlieb der hoch gemůt,
Der wolte durch sy wagen lip nůn allez gůt.

„Nu hant wir eilif ritter so rechte wunneclich:
Wo nement wir den zwelften?“ sprach her Dieterich.
„Do ne sol ůch umbe rüchen“ sprach meister Hiltebrant 95
„Do wil ich in süchen, do ich in by wilen vant.

Wenne wend ir lösen den münich Ilsan?
Nach dem wil ich riten, daz closter můz er lan“
Do sprach der von Berne: „wie mag daz werden war?
Nu ist er in dem closter gewesen zwey und drissig iar. 300

Solt ich in dem enpfüren, an den er sich hat ergeben?
Ich ber sin iemer sünde, nem ich in uz dem güten leben.“ —
„Wissent ir nit, lieber herre, waz ůch der münch swür,
Do ir ym erlöbetent, daz er in daz closter für?

Er gelobte ůch ein reise, und swür ůch einen eit, 5
Wanne ir woltent, so wolt er sin bereit.“ —
„Wie wurd ich des inne von der maget rich?
Gerürrent ir uns nit gesagen, also ez hie geschriben ist?“ —

„Ich lise, also ez geschriben stot:
Wenne zwo wochen und zwen mont sich vergot, 10
So sollent ir bereite mit ůwern helden sin,
Zů sunne gihten, zu Wurmez an dem Rin.“

Amelolt von Garten wart ein botte gesant:
Den enpfieng so schöne der alte Hiltebrant;
Er füret in sin frowe liten: „dise loß dir befolen sin.“ — 15
„So enpfil ich dir wider die lieben sůne min,

Wolfhart und Sigestap, diner swester kint:
Du wissest, lieber brůder, daz sů mir liep sint.“
„So enpfil ich dir wider.“ sprach meister Hiltebrant
„Aller Bernere erben und ir lant; 20

Und Dietlier sinen brůder, des lieben herren min,
Und die junge Harlunge loß dir enpfolen sin,
Der sol pflegen frowe lüte, durch daz ich sů bitte:
Wir nement in ire heren, Eckehart můß ouch mitte.

Hörent ir daz, frowe lüte, und brůder Amelolt, 25
Ich enpfil ůch lant und lüte, silber unde golt.
Harneisch, liehte ringe, unser snellen mark,
Die sol man uns har ziehen, zů den brůsten sint sů stark.

Man sol den herren schroten iij hand gewant,
Den stoltzen rittern by sunder." sprach meister Hiltebrant
„Ez sird ein krivve, daz ist nu der sitte.
Nu höre waz ich dir sage, dún waz ich dich bitte."

. . . . . .

Do schiet von frowe Ûten meister Hiltebrant,
Er sprach: „hörnu, lieber öhen, waz ich dir enpfolen han,
Daz soltu in helfen, und solt in by gestan."

Do sprach gezogenliche von Berne her Dietrich:
„Was ist ez daz runen? redent ez offenlich,
Und ir; vor mir helent, und ich gewaltig bin:
Wol uff, wir wellen hinnen, der münch müß der zij sin."

Do sprach zů Diether von Berne her Dietrich der man:
„Rit mir nach Dietliep, und solt in wissen lan,
. . . . . .
Und sag mir margrof Rüediger, er sol mir by geston,

Und der milten margravin, der richen Göttelint,
Daz sy mir her sende ir lieben swester kint;
Zů teklichem zwelf ritter, des sint die herren wol wert,
Und teklichem zwelf knechte, den töf ich allen swert."

Uff sassent do die herren, die recken vil gemeit;
Her Dieteriches reisen was mangem vil leid;
Do bůbent sich die herren gen Isenburg uf die fart,
Do der münich durch rosen uz gezucket wart.

Do reit aller vorderast meister Hiltebrant,
Her Dieterich von Berne kam her nach gerant,
Sin schilt und ouch syer fürt selber der degen her,
Also reit ouch meister Hiltebrant, mit in reit nieman mer.

An dem fünften morgen, und ein wil do vor,
Warent die herren komen gen Isenburg an daz dor,
Do der münich wolte mette singen also fruo:
Die herren mit den schilten stapften vast hin zů.

Hiltebrant begunde klopfen. „balde lant mich in,
Ich wil in dem closter ein bredier ouch sin."
Der münich rief wol balde: „wer klopfet an dem dor?
Balde lůgent hin uze, wer nu sy do vor.

Bringent mir min harnesch und min vil gůt swert;
Waz sy denne sůchent, des werdent sy gewert;
Und minen liechten helm:" sprach der münich Ilsan
„Wellent sy den münich twingen, daz wer ich, ob ich kan.

Ich han den minen harnesch." sprach der münich Ilsan
„Werent ir den zwen und drissig, ich grif alle an;
Mir breche denne min swert in der hende min,
Wir wellent in dem closter von in ungeserten sin.

Balde lůgent hin uze, wer vor der porte sy." —
„Herre, ez ist ein alter, und füeret der wölfe dry,
So füert er uf dem helme ein gulden farbant." —
„Wafa, iemer wafa! daz ist min brůder Hiltebrant." —

„By ime hebet ein junger uf einem snellen mark;
Mich duncket an dem sinne, ez sy ein helde stark;
Der füeret an dem schilte ein löwen gremelich." —
„Er mag es wol volle bringen, ez ist min her Dieterich."

Do drat für die porte der münich Ilsan;
Do trůg er ob den ringen ein grawe cutten an,
Do trůg er an den beinen zwo dicke growe hosen:
Do trat er für die porte, der mere wolt er losen.

„Benedicite, brůder!" sprach meister Hiltebrant.
„Nu lette dich der tůfel!" sprach der münich alzehant
„Daz du iarlanc ritest uf stritendes vach:
Du möhtest by frö Ûten, lieber haben gůt gemach."

„Daz dete ich, ob ich möhte:" sprach meister Hiltebrant
„Ich můß noch rosen riten, man hat noch uns gesant,
Kriemhilt die schöne, zů ir hohgezit." —
„Ez schinet wol, lieber brůder, daz ir ein tore sit;

Mich duncket an der wise, die rede sy gemeinlich.
Wirt ůch ůt ze Berne, her Dieterich?"
„Min herre heisset ůch bitten." sprach meister Hiltebrant
„Daz du ime die trůwe leistest, die du im gelobt hest mit der hant.

Du gelobdest ime eine reise und swůr ime ein eit,
Wenne er wolde riten, daz du weresť bereit."
„Nu mag ich nůme reisen;" sprach der münich Ilsan
„Doch weiz ich wol darumbe, daz ich ez gelobet han;

Wirt ůch ůt zů Berne, dar wil ich mit ůch varen:
Der reise da hin gen Wurmez wil ich mich bewaren."
Do sprach Hiltbrant der alte: "lieber brůder min,
Rit mit uns gen Wurmez; so wirt uns ein krentzelin.

Ez stot an dem briefe, als uns die maget enbot:
Mir und minem herren det helfe nie so not."
„Ir helfent ůwerm brůder." sprach her Dieterich
„Und belibent ir hie heimen, ez stot ůch lesterlich."

„Nu wil ich ůch gerne helfen;" sprach der münich Ilsan
„Nu lůgent, lieber herre, waz ich zů striten han."
Do zoch er ab die kappen, und warf sy zů daz gras:
Hey, wie wunnecliche der münich verwafent was!

„Waz tragent ir under den hosen?" sprach meister Hiltebrant.
„Ich trage, lieber brůder, min alt sturmgewant."
Do schöte der von Berne des münich Ilsans swert,
Er sprach: „eines gůten bredierstabes sind ir wol gewert:

Wen ir dem ban entschlahent mit úwerm bredier stab,
Ich giv úch des min truwe, ez volget im in sin grab:
Wüssten ez by dem Rine die edelen Burgender,
E sy úch dichte horten, sy wurdent e zwiveler." —

„Ich wil gen Wurmez riten, schöwen des Rines fluz,
Nach einem rosen krantze, nach einer iunc frówen fuz.
Daz wissent, min herre, daz wirt dert volle bracht,
Kriemhilt möchte wellen, sy hette sin nie gedacht,

Durch blúmen und durch rosen, sülent ir gelóben mir;
Sit ir nach Hünschen recken iht worden ir begir,
So sülent wir sy lassen schöwen mangen küenen man,
Der in daz mensch von den ougen wol gebresen kan.

Woltent ir hie erbeizen, lieber herre min,
Und woldent ir hie essen, ich geb úch güten win,
Die münich müssent ez gelten, die in dem closter sint:
Die anderen müssent essen gersten, ich wil ir ane sin."

Do besamnot sich der abet mit siner brüderschaft;
Sy batten alle geliche über des münches craft.
Do sprach der von Berne, ein fürste lobelich:
„Und lond ir in nút her wider, ich zerstór úch sicherlich."

Do wart zú dische gesetzet von Berne her Dieterich,
Ander halb dar gegen, daz wissent sicherlich,
Hiltebrant der alte, der uf erweite man:
Do pflag ir also schone der münich Ilsan.

Do sy do gassent und getrunckent, man hiez her ziehen die marck,
Ein ros, was Scheminges brüder, michel unde stark;
Ein swert gurt er umbe, der münich Ilsan,
Als zorneclichen er ez by dem gehilze nam.

Do gie für den abet der münich Ilsan,
Er sprach: „vil lieber herre, urlóp wil ich han;
Wir müssent alle dienen von Berne her Dietrich."
„Ich erlóp ez úch gerne," sprach der appet „sicherlich."

Do biez er im her bringen sin sper und sinen schilt,
Do mit er sine tage so dicke hat gespilt,
Benig daz gút ros wart von im überschritten:
Urlóp nomen do die herren, von dem closter sy do ritten.

Im volget für das closter münich und ouch man,
Sy begunden alle flúchen dem münich Ilsan:
„Daz du dich hast gescheiden von diner brüderschaft,
Des werdest du erstochen und niemer sigehaft!

Er ist ein man so starker, wir sint an im betrogen,
Er hat uns mit den oren so dicke umb gezogen,
Wanne wir nit wolten dún daz er uns gebot:
Er broht uns in dem closter in angst und in not."

Do sprach ein alter brüder: „got wil ich iemer loben;
Er hat mich nit den oren so dicke um gezogen,
Er det mir an dem libe iemerliche pin,
daz ich zú allen ziten in sorgen müste sin."

An dem fünften morgen, do uf brach der tag,
Do worent die herren komen, do daz gesinde lag,
One Wolfhart alleine, der lag an sunder stat:
Als er die mere horte, er húb sich uf den pfat.

Do gieng er für die herren, zú in er do sprach:
„Merkent alle, ir herren, diz groz ungemach.
Ez hat der von Berne einen münch mit im bracht:
Nu kan ich nút wol wissen, waz er mit im hat gedacht."

„Spottestu nit?" sprach Heime." vernimestu min wort,
Wiltu mir nit gelóben, so sich in selber dort."
Uf sprungent do die herren alle sament ze hant,
Sy leiten an ir schúhe und ouch ir gewant."

Die der schú nit kunden finden, die giengen bar fúß,
Her Dieterichen ze entpfahen mit irem süessen grúz;
Sy liefent all geliche, gen der vorren was in gach,
One Wolfhart alleine, der lief hinden nach.

Do sprachent do die herren alle gelich:
„Sint got wilkomen, von Berne her Dieterich;
Und sint ouch wilkomen, der alte Hiltebrant:
Wer der übel tüfel, wolt der münch in diz lant?"

„Waz wellent ir, her münich?" sprach Wolfhart der küne man
„Hebent úch zú der zellen balde hin dan. [85
Ich wil nút mit úch reisen farn in frömde lant."
Ir sullent úch sin nút schamen." sprach meister Hiltebrant.

„Wer ist der degen iunger?" sprach der münch Ilsan.
„Und wil er sin nút geraten, einen trüssel slag múz er han." 90
„Des enbir ich wol." sprach Wolfhart gar unverschrockenlich.
„Wellent ir unbescheiden werden?" sprach her Dieterich.

„Wer ist der ritter iunger?" sprach der münich do
„Der sich mit uber muete wiget also hoh?"
„Du wirst in wol erkennen:" sprach meister Hitebrant 95
„Er ist diner swester sun, daz tún ich dir bekant."

„Und ist ez denne Wolfhart," sprach der münch Ilsan
„Daz ich den han funden, den vil küenen man!
Er lag in der wiegen, do ich in zú nehsten sach:
Ich wuste nit, daz ich von im solt liden so groz ungemach." [500

„Sy sint noch dir gewahsen, Wolfhart und Sigstap"
Ane grosse stürme koment sy niemer in ir grap."
„Nu müsse sy got behüten!" sprach der münch Ilsan
„Sit daz ich han funden die zwene küene man."

„Die rede lont beliben," sprach meister Hiltebrant
„Und rüstent üch vil balde, ir herren alle sant,
Daz wir dert betwingent die fürsten lobelich." —
„Wol uff, wir müssent hinnan!" sprach her Dieterich.

Do für der künig Etzel wider in sin lant;
Mit im reit der von Berne und meister Hiltebrant,
Wolfhart und Sigstav und der münch Ilsan,
Die worent irem herren mit gantzen trüwen under tan.

Do der kunig Etzel wider heim bekam,
Do sach man mit im riten mangen stoltzen man:
Des fröte sich frö Herke, die edel künegin,
Do empfieng sy wol die herren mit mangen tunc frömen sin.

Do nam der künig Etzel den Berner mit der hant,
Ander halb dar gegen den alten Hiltebrant;
Daz dritte daz was Rüediger, der milte margraf rich:
Er fürte sy also schone für die künigin milteclich.

4. Also frömve Herke die herren hiez wilkomen sin.

Do sprach gezogenlichen die edle künigin güt:
„Sint got wilkomen von Berne ein fürste hoch gemüt,
Und sint ouch wilkomen, her Hiltebrant."
Do empfieng sü wol mit zühten die recken al sant.

[Man seit ir von dem garten, der were so schon bereit,
Do sesse lieplich inne manig tuncfröwe vil gemeit.]
Sy seiten ir von dem güden, daz an dem Rine was:
Sy seiten ir von dem gefügel, daz uff der linde saz;
Sy seiten ir von den megdin, die werent hübsch vnd glantz,
Jecliche trüge uff ir höbet einen rosen krantz;

Sy seiten von den zwelf helden, werent schon zů velde komen,
Von iren waffen röcken hette nie kein man vernomen:
„Uff ieclichen ist gemidet zwelf guldin vogel,
Man müz ir gevider über al die welte loben."

Do sprach gezogenlichen die edel künigin rich:
„Ir bringent uns der rosen, von Berne her Dieterich,
Daz wil ich um üch verdienen, die wil ich han daz leben,
Und üch mit miner hende riche gobe geben."

Sprachent do die frömen: „ach got, möcht daz sin,
Der uns nu brechte der rosen von Wurmez ab dem Rin!
Weler durch unseren willen gen Wurmez komer geritten,
Der hat den pris erworben noch fürsteclichen sitten."

Do sprach gezogenlichen die edel künigin:
„Nu han ich doch die hemen manig clügez megetin;
Reina, zieren helde, verdienent richen solt:
Dar um wil ich und min megetin üch iemer wesen holt.

Werent üch frümeclichen, als durch den willen min;
Daz wil ich um üch iemer verdienent sin;
Schlahent tiefe wunden mit ellenthafter hant:
Ich giv ieder man ein tunc frömen darzů ein witez lant.

Hant sy by dem Rine ir röcke alle über zogen
Und uff ieclichen gesmidet zwelf guldin vogel,
So wil ich die üwern alle samt besunder
Uff ieclichen heissen smiden zwelf mer wunder."

Aller erst hiez frö Herche die kisten uff tün,
Do wolte die künigin werben um bris und um rům;
Sy sprach: „nement daz golt und daz edel gesteine rich,
Und schlahent ez uff die recken so rehte wunneclich."

Die goltsmid hiez sy smiden mit ellenthafter hant,
Manig liechtez mer wunder, daz was in wol bekant,
Daz ez von den recken so wunneclich erschein:
Jegelichz het in sim munde einen liehten stein.

Die baner hiez sy wircken mit dem golde so rot,
Wan ez die edel künigin allez do gebot.
Dar in wart gefüeget manig edel stein,
Der durch sine tügent so wunneclichen schein.

Do hiez die küniginne die helm al durch graben
Mit den edelen steinen, die die zů kempfer solten tragen;
Dar in was gehenfet mangez liehtez berlin,
Daz durch sine dugent gab so wunneclichen schin.

Den recken hiez sy köfen manig snelle marck:
Zů den siten worent sy lange, zů den brüsten starck;
Do sprungent sy gar wite, des worent sy gemeit,
Daz man von dem wunder noch singet unde seit.

Ein zelt hiez sy machen, daz kostet riche habe:
Golt und edel gesteine schein gar liecht dar abe;
Es brante als ein kertze, daz man da von gesach:
Dor under hetten die zwelff kempfen vil gůt gemach.

Golt und edel gesteine was dar in getragen vil;
Man vant under dem gezelte manig herlich spil;
Die tavel worent helffen beinin, glat als ein glas:
Obene in dem knopfe der liechte karfunkel lag.

Die gezierde was bereitet so rechte wunneclich,
Also sy ein künig füeren solt so rechte gewalteclich:
Ime worent zehen wite lant under tan,
Darzů kam im zů helfe manig stoltzer man.

Do hiez die küniginne balde für sy stan
Die zwelf stoltzer ritter, die zů sirite solten gan;
Do mante sy ir helde, die edel künigin:
„Nu lant üch mir über gůden ze Wurmez an dem Rin."

Do also mante sie die helde rich,
Besunder den von Berne, den edelen Dieterich:
„Reina, edeler Bernere, tů ez durch willen min,
Schaffa, daz din lop erschelle ze Wurmez an dem Rin."

Do sprach der von Berne, er wolt ez gerne tůn,
An dem Rine zů werden umb pris und um rum,
Daz die schönen frówen der worheit muessin iehen,
Der pris were erfochten: „wol uff, ez můz geschehen!

Gent uns urlöp, frówe, den pris wellent wir belagen,
Daz man uch die mere herwider kunne gesagen,
Der garte sige zerstöret und ouch diz rosen rot.
Elt daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot."

Do sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Ez wirt von mir zerhöwen liechter helme schin
Und wirt ouch begossen von blůte also nas,
Ich schaffen so tief wunden, fur wor so wissent daz.

Wir wellent hinnan varen durch unsern übermůt,
Und wellent daz nůt lossen durch keiner sorgen gůt."
Also sprach der von Berne: „vil edele künigin,
Wir tůnt ez alle gerne, durch den willen din.

Möchtent wir sy betwingen mit ellenthafter hant,
Daz uns wurd undertenig künig Gippich uß siu lant,
Mit sinen starcken helden, mit schilt und ouch mit spern,
In hoffart und in übermůt, wa wir sin begern!"

Do sumde sich nůt mere von Berne her Dieterich,
Dannan begunt sich rüsten manig helt so lobelich,
Also vermessenlichen verwafent sich manig man:
Do wolden die herren alle varen do von dan.

Urlöp nam der von Berne zů der künigin her,
Urlöp nam von Bechlar der milte Rüedeger,
Zů den schonen frówen, die do sussent in dem sal,
Urlöp namen die recken zů der frowen über al.

Urlöp nam Hiltebrant, gar ein biderman;
Urlöp nam sin brůder, der münich Ilsan;
Urlöp nam do Sigstap an der selben vart;
Urlöp nam sin brůder, der küne Wolfhart.

Urlöp nam da Heime, ein küner gar degen;
Urlöp nam do Witrich, ein ritter uz erwegen;
Urlöp nam von Russen Hartung ein kunig rich;
Urlöp nam von Kriechen der schone Dieterich.

Urlöp nam von Denmarch der iunge künig Früt;
Urlöp nam von Stirre ein degen hochgemut;
Urlöp nam künig Etzel, und alle sine man:
Also vermessenliche fürent sy von dan.

Uff brachent do die herren mit ir baner wit;
Die ros wurdent verdecket gar herlich an der zit;
Uff den liechten helmen manig zimer lag,
Daz davon erluchte rechte als ob ez were dag.

Do liez der künig Etzel blosen uff die her horn:
Dannan begunt sich rüsten manig recke hoch geborn;
Der sturm san wart empfangen von meister Hiltebrant:
Do lettet er die herren mit frödden durch daz lant.

Dannan fürent do die herren, mit so grosser macht,
Daz so in zwenzig tagen, und in ein wil der nacht,
Worent do komen an den Rin do Wurmez lit:
Do hůb sich in dem garten ein vil grosser strit.

Also Hiltebrant der alte des Rines stůt ersach,
Also vermessenlichen er zů den herren sprach:
„Ir recken von den Hünen, nu merkent alle sant,
Daz ir uch witzelich haltent in künig Gippichen lant."

Do stiez er uff den anger die baner uz der hant,
Und sprach zů den herren, der alte Hiltebrant:
„Ir recken von den Hünen, erbeissent alle die,
Süllichen grossen verlen gesahent ůwer ougen nie,

Also einen by dem Rine, den kenne ich also wol,
Wer über sinen willen über varen sol,
Der bedarf gůtes gelückes, sol er han daz leben:
Zů dem wil ich riten, ob er uns frist wil geben.

Und ist derselbe verie gar ein grosser man;
So hat er zwelf sine, die sint alle freissan:
Den er sol über füeren," sprach meister Hiltebrant
„Von dem wil er han vertigen solt, den rechten fůz, die linken hant."

Do sprach der von Berne: „daz were ein übel vsant,
Solt ich im hie lossen einen fůz oder eine hant."
Do sprach der von Berne, der wunderkůene man:
„Daz wissent uf min trůwe, ich grif in selber an."

5. Also münch Ilsam und der verge mit ein ander stritent.

Do sprach der münich Ilsan: „ich wil ein botte sin
Zů dem selben verien noch hůt an den Rin;
Er wenet, ich sie ein wallere," sprach der münch Ilsan
„Wenne er minen bart ersihet, der selbe grosse man."

„Diz sint selzene mere." Wolfhart schiere sprach
„Wie kan sich nu gefügen diz groz ungemach
Von disen recken allen gen einem einigen man?
Wie süllent wir den in dem garten zwelf gesigen an?

Wir sullent ime flehen als man dem esel tůt,
Wenne er nůt sek wil tragen, mit einem knůtel gůt,
Und sůllent denne sprechen: nu für uns über Nin,
Daz dir der tůfel lone, der liebe herre din!"

Sy worent mange wile geritten und gerant,
Die recken von den Hünen, deren sich bekant,
Daz sy unverzaget werint in sturm und in strites not;
Do sach man uf der heide manig baner rot.

Uz der stat ze Wurmez nam man der geste war,
Ritter unde frömen sahent alle dar;
Man sach ab den helmen erglesten mangen stein:
„Diz ist ein frisch gesmide." sprochen sů allgemein.

„Und ist ein glich gesmide, mit golde wol durchwegen:
Mich dunchet an dem sinne, sy wellent strites pflegen,
In dem rosegarten, mit disen helden hie:
Sy werent anders an den Rin her komen nie.

Ir ist ane massen vil, mein sy gar ane zal,
Man sicht an dem Rine vol berg unde tal,
Und ir liechten hůtten gar wunneclichen ston:
Daz sich sůlicher geste Kriemhilt nůt wil erlon,

Des schende sy der tůfel, und ouch ir helde gůt,
Mit ir brief senden, die sy zů den Hünen tůt!
Sy hat mit iren helden gehaben mangen strit:
Jeder man lüge zů im selber, wie ez dar nach lit."

An den selben stunden gie der münich zů hant
En halb an dem Rine, do er den verien vant,
Er begunde lut rüeffen: „wiltu über füeren zwelf man?
Des wellent sy dir lonen." sprach der münich Ilsan.

En halb an dem Rine der gůte verie sprach,
Als er den münich Ilsan mit siner kutten sach:
„Ja, vil lieber brůder, ich wil dich durch got über füeren."
Do begunt er mit dem riemen daz schiffe vaste rüeren.

Und do er kam her über, und sach daz er was so bereit,
Er sprach: „ir münich veiger, waz hant ir mir geseit?
Und ritent in ůwerm lande wal brůder also,
So mag der leidig tůfel ůwers gefertes wesen fro.

Stritent ir in uwerm lande also sere durch got
In harnesch und in ringen, daz ist der gröste spot,
Der by tusent ioren nie me erhebet wart:
Waz hant ir mir gelogen, ir alter laster bart?"

Der verie zuchtet ein růder uf den münich er do slůg;
Münch Ilsan mit dem barte hette liste genůg,
Er under sprang dem verien daz breite růder lang;
Do sligens uf ein ander mangen herten swank.

Der münich zůket den verien zů nin an den staden,
Do begunden sy in dem sweize vor starcken slegen baden,
Daz daz blůt dem verien uf die füesse fiel:
Sy slůgent mit den füsten ein ander in den giel.

Der münich gap dem verien ein ungefůgen duk,
Daz er zů der erden můs nemen einen bug:
„Nimer dummer, amen." sprach der verie zů hant
„Sülicher starcker tůfel wart mir nie me bekant.

In sturmen und in stritten wart ich nie gefalt:
Nu hat er mich betwungen so gar in sim gewalt,
Als ich von siben ioren sy ein kleinez kint."
Munch Ilsan mit der kutten sprach: „mich wunder nimt,

War dir verige die sterke nu komen sy;
Nu hab ich mangen helden so dick gewonet by
Mit minem scharfen swerte, daz ich han in miner hant:
Wiltu sin nůt enberen, ez geschiht dir ouch zů hant."

„So lont ůwer zürnen." der verige schiere sprach
„Also liebe geste ich noch nie gesach,
Also die recken von Hünen mit irn heilden vin,
Sit nach in hat gesendet frö Kriemhilt die künigin,

Solt ich mich nu sehen gen disen helden frl,
So můes mir grosse torheit vil nahe wonen by.
Sit daz ir frö Krtemhilt selber hat begert,
Wes sy den an sy můtet, des wirt sy gewert."

Do hiez er zů den staden bereiten schiff genůg,
Dar in trat vermessenlichen manig ritter clůg,
Mit iren gekrönten helmen frilich an der stunt.
Norprecht hiez der verige, und sprach durch den munt:

„Sint got wilkomen, ir recken da her uz Hünen lant;
Ir worent mir werliche vor gar unbekant;
Han ich ůwer keinem zů leid ůt getan,
Der mit mir zürnen welle, der sol ez varen lan."

Do sprochent do die herren, sy wolten ez gerne tůn.
Also schůf der verige im selben eine stete sůn;
Dar noch fürt er über mangen stultzen gast,
Des schilt unde helme gap gar liechten glast.

In der stat zů Wurmez manig ritters frowe sprach:
„By allen unseren tagen kein ouge nie gesach
So vil stultzer helde gefüreret über Rin:
Kriemhilt die schone mag wol in nöten sin.

Kument sy in den garten, werlich daz geschicht,
Sülich grosse ungefüge, daz man mir vergicht,
Kriemhilte sy erslagen ir besten helde zart:
Sülich grosse reise nie me gebuwen wart."

Morprecht der verige anders nüt enpfiag,
Mit drin füellen schüssen, biz an den dritten tag,
Wan daz er über fürte künig Etzel und sine man:
Das sahent do die herren und die frówen alle an.

Als er über brachte manges stolzen recken leben,
Do sprach der kunig Etzel: „nu süllent ir merken eben,
Ich gip üch weder silbe noch golt, unz wir herwider went
. . . . . .

Bring ich den herwider mangen stultzen helt,
Von Kriemhiltes recken, so wirt mit üch geteilt
Min güt also mit trúwen, daz ir mirs sagent danck:
Nu lant üch by dem Rine die zit nüt wesen lang."

„Ach fürste und lieber herre," der verge schiere sprach
„Geschicht üch in dem garten hie kein ungemach
Von Kriemhiltes recken, daz were mir sere leit:
Nu foment, wen ir wellent, ir vindent mich bereit."

Alsó foment do die herren gen Wurmez an daz velt,
Sy flúgent uf fröliche manig schön gezelt;
Des küniges von Hünen daz gezelte was so stark,
Der ez sölt han geröfet, ez kostet me den tusent mark.

Do sprach der küne Wolfhart: „war umb sint wir her komen,
Ze stritten um des riches tron? daz han ich nüt vernomen,
Oder durch schöne frówen? der mirz dete bekant,
So wolt ich helme schroten." sprach der wigant.

Do sprach Hiltebrant der alte: „lieber öhen nin,
Du wirst strites geweret hie by disem Rin,
E daz man uns nu scheide uz disen rosen rot,
Daz wissest uf min trúwe, du komest sin in not."

Do sprach Wittich der küene: „wir süllent alle iagen
Einen botten in den garten, der uns die mere künne gesagen,
Ob die recken by dem Rine zú striten sigent bereit,
Oder obe in dem garten sý die künigin vil gemeit."

Do sprach Hartung von Rússen: „mir sint die mere geseit,
Fünf hundert schöner frówen sint uf der heide breit.
In dem rosegarten múz der strit beschehen."
„Wolte got," sprach Wolfhart „daz ichs solte ane sehen!"

Do sprach der von Berne, der fürste hoch gemút:
„Zú dirre botschaft ist nieman also gút,
Alsó Rüedíger von Bechelon der margrose milt,
Der furet für die frówen wol der eren schilt."

Do sprach künig Etzel: „milter Rüediger,
Rit hin in den garten, und erwar uns die mer,
Ob die recken by dem Rine zú stritten sigent bereit,
Oder in dem garten sige die künigin vil gemeit."

Do sprach Rüedlger der milte: „Ich horte mere sagen,
Ez solte eines künges botte riche cleider tragen,
Den einer wolte senden zú sinem ebengenoz:
Trueg er nüt riche kleider, ir laster were groz."

Do hiez der künig Etzel balde herfür tragen
Ein gewant, kostet zwelf tusent marck, mit golde durch slagen,
Darin was geneget manig edel stein,
Der durch sine tugent so wunenclichen schein.

Do sprach der von Berne: „ir nement daz gewant so clar,
Dar inne ritent ir für einen künges botten zwar,
Für die schönen frówen in die rosen hin:
So müssent sy alle frówen uff daz golt so sin.

Alsó Rüediger der milte ersach daz schön gewant,
Er enpfieng ez vil schiere und leit ez an sich ze hant,
Er zoch ez über die bruste, do was ez also gút:
Mit frölichem hertzen er was hoh gemút.

Do gap daz golt von dem gewande so rehte liehten glast;
Dem milten margraven an fröiden nie gebrast;
Sin ros stunt gesatlot uff der heide breit:
Do für er nüt alleine, sin knecht Herman mit im reit.

Alsó kam er für den garten, von dem ros wolt er stan,
Do wolt der margrave für die frówen gan,
Er erbeiste von dem rosse nider uff daz lant:
Wie bald ez sin knecht Herman do von im gebant!

Er kam für die frówen, als noch ein botte tút,
Mit frölichem hertzen, sy worent hoch gemút:
Ein himeltz für die sunnen swebt ob der künigin;
Sy grüste tugentlichen den milten margraven sin.

Do wart er wol enpfangen von der künigin her;
Do danket er mit zúchten der milte Rüdiger;
Do sprach der frówen eine: „er ist uns unbekant;
Sage, fürste richer, wie bist du genant?"

6. Alsó der margrove zú den frówen kam.

Do sprach der margrove so rechte tugentlich:
„Ich dienen künig Etzel und von Berne der Dieterich;
Durch suliche aventúre bin ich her gesant,
Die schönst under úch allen, wie ist die genant?" —

„Die schonste under uns allen ist Kriemhilt die schöne maget,
Eines richen künges dochter, von der man wunder saget,
Fünf hundert schöner frówen múz man by ir sehen,
In dem rosegarten, sule der strit geschehen.
Kriemhilt der schönen ist der gewalt geben,
Weli zwen sy scheidet, die behaltent wol ir leben."

[Funf hundert schöner frówen sassent vor ir an der schar.
„Die schönst under in allen, wie ist die genant?“]
Do by hette er gerne die künigin bekant;
Er wolte ir sagen mere von dem künig uz Ungerlant.

Zwelf richer küniges dochtere sassent vor ir in dem gras;
Die schönste under in allen gar schön gezieret was:
Sy was an dem libe ein stultze maget clúg;
Ein kron von rotem golde sy uf ir höbet trúg.

Die kron was gezieret mit fünf stollen wunneclich,
Also schon gezieret mit edelem gesteine rich:
Wenne sy sich wolte neigen, die stoltze maget sin,
So gap das edel gesteine gar wunneclichen schin.

In dem ersten stollen lag ein krallelin,
In dem andren stollen ein edeler smaragt sin:
Ob den zwein stollen lag ein rubin gůt,
Der bran zů allen ziten also ein heisse glůt.

In dem dritten stollen ein liechter iochant,
In dem vierden stollen ein edeler ademant:
Ob den zwein stollen ein liechter karfunkel stein,
Der zů allen ziten als ein kertzen schein.

In dem fünften stollen lagent zwei bild guldin,
Daz ein was Sifrit gelich, daz ander der künigin.
Ob der kronen obenen lag manig edel stein,
Der durch sine tůgent so wunnenclichen schein.

Do was der margrove für die frówen komen,
Er sprach: „edele frówe, noch hant wir nůt vernomen,
War um wir von den Hünen her sigent bekomen:
Wil edele künigínne, daz betten wir gerne vernomen.“

Do knúwot er für die frówen, der margrave zů hant,
Also tugentlichen gap er ir den brief in die hant.
Vor ir stůnt ein schriber, sie bot in yme dar,
Sy sprach: „lessent, lieber meister, so nement wir sin war.“

Do der schribere den brief uff gebrach,
Heia, wie lut er lachte! nu hörent, wie er sprach:
„Ez stot an dem briefe wunders also vil
Von zwein richen künigen, der ez merken wil,

Der mag wol lieplich lachen, die mere sint so clar:
Uns enbůt der künig Etzel und der Berner offenbar,
Sů wellent hie heim súchen Kriemhilt die künigin fri
Und yren starken helden mit strite wonen by.

Ez sprichet der kunig Etzel und her Dieterich von Bern,
Kriemhilt der schönen wellent sy strites gewern,
Sů wellent ir zerstören die blůmen und daz gras,
Daz ez von dem blůte wirt gegossen also naz.“

Do sprach die künginne: „daz selb ich in enbot,
Der strit núz geschehen in den rosen rot:
Ist daz sů minen helden mit strit gesigent an,
So núz vatter und brůder in wesen under tan.“

Da sprach ein iunc frówe zů dem margraven zů hant:
„Reina, fürste gůter, tů uns baz bekant,
Den garten sy zerstöret und die rosen rot,
Sit daz ez frö Kriemhilt durch ir hoffart gebot.“

Do die künginne ir beider red ersach,
Daz die iuncfrowe zů dem margrofen sprach,
Sy sprang von dem gestůcle, zů in beiden sy do trat:
Der milte margrave mit rede sy do bat.

7. Also die iuncfrówe den margraven bat zů hören der vögelin gesang uf der linden.

Do sprach die iunc frówe: „ez ist der wille min,
Sit daz ez hat gehöret die here künegin,
So bittent úch lan hören daz gesang der vogelin,
Oder ich wil von úweren hulden iemer gescheiden sin.“

Do bet der margrave als ein biderman,
Der sich zů frówen hulden wol gefůegen kan;
Er sprach ir zů mit worten, der garte were schön bereit,
Und sesse lieplich darinne manig iuncfrowe gemeit.

Des fröte sich Kriemhilt die künigin gemeit.
„Möchte uns werden zů hören ab der linden breit
Von manger süessen stimme gesang der vogelin!“
„Daz sol fri geschehen!“ sprach die künigin.

Die belge begunt man drucken, durch rören gieng ein wint,
Ohnen in die linden, do die vögelin sint;
Sy sungen wider ein ander, clein uñ do bi groz:
Ez wart nie herze so trúrig, daz der kurtze wil verdroz.

Manig vögelin cleinez, daz do lute sang,
Daz ez in den lúften gar wunnentlich erklang;
Sy sungent wider ein ander, tröstel und nahtegal,
Daz ez uz dem golde so rehte lute erhal.

Do sprach der margrave so rechte tůgentlich:
„Ir hant hie uf erden ein gantzez himel rich;
Solt ich darin leben, die wil ich leben mag,
Mir were by den frówen ein tor ein kurtzer tag.“

Ein iunc frowe spilte röttelin so rehte wunnenclich
Wer daz spil erhorte, er müste wesen freuden rich.
Hinder sich stůnd der grave uñ zoch ab sin gewant,
Der iunc frówen mit der rotten gap er ez in die hant.

Do sprach die iunefröwe: „waz fürsten mag daz wesen,
Der sich so richer aoben geaen mir hat erwegen?
Er mag wol sin ein fürste, oder sin genoz,
Oder ein richer keiser: sin goben sint so goosz."

Do sprach der iunefrowen eine: „er ist uns nit wol bekant:
Sage fürste riche, wie bistu genant?"
Do sprach der margrafe so reht dugenlich:
Ich diene dem küng Etzel, und von Bern her Dietrich;

Frowe Herichen der milten bin ich undertan:
Ich bin geheissen Rüdiger von Bechelan." —
„Ich, fürste, von dinen dugenden ist mir vil geseit:
Sihstu vor mir sitzen zwolf iunefrowen gemeit,

Der gib ich dir eine, edeler fürste rich,
Mit einer guldin kronen, dar zů ein künig rich."
Do sprach der margrofe also ein biderman:
„Wie lützel mir frowe Götlint mit dem folken gan,

An der wil ich mich lan benügen, edel küngin gůt,
Sit daz mich get vom himel vom ersten zů ir trůg,
So wil ich ir stette lossen, daz ich ir gelobet han,
Und mich aller frowen mossen, do gelöbent an,

So will ich bi ir alten, der mich leben lot
Uwer recken in dem garten, daz noch an gote stot.
Sollen wir hinnen füren die rosen creuzelin gůt,
Ez wart kein schapel nie so sure, daz kein man ie getrůg.

Durch solich ofendüre bin ich har gesant,
Wanne wir sollen kumen mit verwoffeter hant?
Oder wo wir sollen striten, daz dünt mir bekant."
Do sprach die küniginne: „iezent an diser stunt,
So ist mir liep, wanne man kunt."

Urlöp nam her Rüdiger umb den mitten dag,
Do kam er also balde, do daz gesinde lag;
Sü schrüwen al gemeine: „vil milter Rüediger,
Nu sag uns also balde die wunderlichen mer."

Do frogte der von Berne den margraven zů hant,
Wo er hette gelossen sin guldin gewant.
Do sprach der margrave so rechte tugenlich:
„Ich gap ez einer iunefröwen, daz wissent sicherlich,

Die machte in dem garten fedden also vil,
Ez geharten uff der erden nie man so süesses spil,
Von harfen und von rotten, als die iunefröwe kan.
Do sprachen die herren alle: „du bist ein milter man."

Do möchten so an die mere lenger nüt genesen.
Do sprach Rüediger der milte: „ich bin in dem paradise gewesen,
Do sint iunefröwen inne und wunnecliche kint,
Die ouch allen ougen ir truren ab nimt;

Ir lachen und ir losen důt uns freude kunt,
Uz der cloren siden vil manig roter munt,
Gegrüesset wirt gar schone manig ritters lip:
Ez gesehen nie ougen so wunnencliche wip.

Sölte ich ez allez durch gründen, ich were unmüssic gnůg,
Die frödde die ich han gesehen in dem rose garten clůg."
Do sprach der margrave: „so werdent mir niemer holt,
Wem da mag werden ein küssen, daz ist ein richer solt."

Do sprach Wolfhart der küene: „nu bin ich aber fro,
Daz ich her bin geritten, und ich nüt bleip al do;
Wer solte denne erben daz paradis für mich?
Do wil ich ane schöwen manig bild wunneclich."; —

„So ist ez aber wor, daz man uns heim enbot,
Der garte ist gezieret mit den rosen rot,
Die linde ist umbe hangen für der sunnen schin:
Do darf nieman truren, man vindet iunefröwen sin.

In sülcher achte wise ist der garte an gelelt;
Die recken von dem Rine sint zů strite bereit:
Uns kan nieman gescheiden an ein grosser strit."
„Des frówe mich," sprach Wolfhart „daz ez also lit.

Sülent wir denne striten der küniginne vor,
Daz sü die fedd ane schöwen uz der linden clor,
Do wirt ein schimpf erhaben, da gat ein strit nach."
Den recken von den Hünen wart zů strite gach.

8. Also Sigstap und Rienolt zů samen kemen uf der schiltwacht.

Do sprach Sigstap der iunge: „mir ist zů strite gir."
Do sprach Wolfhart der küene: „also ist ouch mir.
So süllent wir einen botten senden, daz süz nüt ziehen lang,
Zů striten in dem garten; daz rede ich ane want."

„Wen wellent wir dar senden?" sprach her Dieterich.
„Daz sag ich üch schiere," sprach der margrave rich
„Do süllent wir hin senden den alten Hiltebrant,
Der bekennet by dem Rine die recken alle sant."

Der tag nam ein ende, die nacht den sig gewan;
Do wassent sich so schiere Sigstap der iunge man,
Den schilt begunt er passen, den helm er ufgebant,
Ein sper groz als ein arm nam er in die hant.

Je zelt und ir hütten worent wunnenclich gemacht;
Sigstap der iunge pflag do der schiltwacht.
Do begegnot im uf der heide Rienolt von Megilant;
Er frogte in, wie er hiesse; er seit im ez al ze hant:

„Ich bin geheissen Rienolt do her von Megilant;
Sage, teaen junge, wie bistu genant?“
Sigstap der junge sines namen nüt enseit:
Do wider seiden sy ein ander uf der heide breit.

Do stochent sy uff ein ander, die zwene küne man,
Sy stritten mit ein ander, die ritter lobesan;
Sigstap der junge Rienolt ein wunden schlüg:
Wie bald sich Rienolt der grosse ab der warte hüb!

Also Sigstap der junge ab der warte kam,
Do reit er under daz gesinde, der vil küne man;
Do selt er die mere dem edelen Berner,
Wie im uff der schilt wächte do gelungen wer.

Do rüfet der von Berne meister Hiltebrant;
Do kam er also balde, do er die herren vant.
Do sprach der von Berne zů meister Hiltebrant:
„Rit hin zů künig Gippich, uñ dů im die mere bekant,

Daz wir von den Hünen sint darum her gerant,
Daz er in dem garten den strit nüt zühe lang;
Ob er uns wol süchen zwelf küne tegen,
So wollen wir unser zwelfe dar gegen wegen.“

Do sumte sich nit lange der alte Hiltebrant,
Er kam balde, do er den künig vant,
Do wart er schon empfangen von dem küng in dem sal;
Do danckot im zuchteclichen Hiltebrant der alt.

Do sprach gezögenlichen meister Hiltebrant:
„Edeler künig Gippich, ich bin zů úch gesant,
Ob ir uz úweren recken wellent süchen zwelf degen,
So wellent wir uz unsern zwelf dar gegen wegen.“

Do sprach der künig Gippich: „ich wil der erste sin,
Zů striten in dem garten, durch willen der dochter min;
Ich han ez by minen tagen so dicke gerne getan,
Nu wil ich in dem garten der kempfen ein bestan.“

„So bin ich in süllicher ahte, hundert ior sint mir gezalt:
Ich beston üch selber.“ sprach Hiltebrant der alt.
„Wer bestot mir minen sun Gunther, den degen hoch gemůt?“
„Den bestot von Denne mark der junge künig Früt.“ —

„Wer bestot sinen brůder, der heisset Gernot?
Mit wem er hat gefochten, die schlüg er al ze tot.“ —
„Daz sagen ich úch schiere, und wil úch ez wissen lan,
Den bestot Rüdiger, do her von Bechelan.“ —

„Wer bestot mir Hagenen? der můz ouch an die fart.“ —
„Den bestot von Garten min öhen Wolfhart.“ —
„Wer bestot mir Walther, do her von Kerling genant?“ —
„Den bestot Hartung ein küng uz Rüsse lant.“ —

„Wer bestot denne Sliesing, ein küng uz Ungerlant?
Der vichtet also sere, und ist ein wigant;
Wissent sicherlichen, er ist ein helt gůt.“ —
„Den bestot von Stire Dietlieb der hoch gemůt.“ —

„Wer bestot einen risen, der heisset Asprian?
Füret zwei swert in einer scheiden, mit den er vehten kan;
Er ist ein ris langer, daz sy dir vor geseit.“ —
„Den bestot Wittich, der Memingen treit.“ —

Wer bestot mir minen risen, der heisset Schrudan?
Dem sint die Brüssen biz an daz mer under tan;
Ich han in uff minem hofe wol viertzig ior erzogen.“
„Den bestot Heime, der hat vier ellen bogen.“

„Wer bestot mir einen ritter, heisset Herbort?
Der sich in keinen nöten noch in striten nie geforht;
Er ist ein helt küner, daz wissest sicherlich.“ —
„Den bestot von Kriechen der schöne Dieterich.“ —

„Wer bestot mir Volker, von Alzene genant?
Frö Brünhilt swester sun, ein videler bekant;
Wissest sicherlichen, er ist ein küner man.“ —
„Den bestot min brůder, der münich Ilsan.“

„Wer bestot mir Sifrit, ein künig uz Niderlant?
Der füret zwelf swert, eines ist Balmung genant;
Er vichtet umb min dochter, daz wissent sicherlich.“
„Den bestot min herre, von Berne her Dieterich.“

Do sprach der künig Gippich: „nehten ist worden wunt
Rienolt uff der warte: ist dir daz ůt kunt?
Er mag nüme vechten; daz sy dir vor geseit.“
Sigstap begunde lachen, und sprach: „daz ist mir leit.“

Urlöp nam zů dem künge der alte Hiltebrant;
Do kam er also balde, do er daz gesinde vant;
Sy schrüwent alle geliche: „Hiltebrant, getrüwe man,
Nu rat uns au den trüwen, wie wir ez griffent an?“

„Die rede lont beliben.“ sprach meister Hiltebrant
„Und rüstent úch vil balde, ir recken alle sant,
Daz ros unde harnesch nach hie by úch sy:
Ich gedencke, ez werde in dem garten noch hüt ein kung rich fry.

Dar waffent úch vil balde, ir recken vil gemeit;
Man hat sich in dem garten so ritterlich bereit,
Zwelf der küensten helden, so ich ie gesehen han:
Doch getrüwe ich got von himile, wir gesigent in allen an.

Wenne ich einen rüesse, der sol mich verstan,
Ein ritter nach dem andern sol zů strite gan;
Do by süllent ir merken, daz wir behalten rům.“
Do sprachent do die herren, sy woltent ez gerne tůn.

Ez wart do ze rate der alte Hiltebrant,
Er schuf, daz do die hutten wurdent alle verbrant; 1100
Do sach man an dem gevilde mangen helt start,
Mit iren getrenten helmen, do by ir snelle mark.

Do hiez uf blosen küng Ezel die herhorn,
Dannan begunt sich rüsten manig helt hochgeborn;
Sy ritten gen dem garten frilich uf der ban, 5
Me den rosses löse sweig ieder man.

9. Hie stritet Hagen von Tronie und Wolfhart von Garten.

Hagen do von Tronie kam her für gerant: 1107
Einen silber wissen schilt fürt er in der hant,
Do fürt er uf dem helme zwei guldin horn:
Er sprangt in den garten, und rief uz grossem zorn: 10

„Wo nu, von Berne getrüwe Hiltebrant,
Mit wem sol ich nu stríten? daz rú mir bekant."
Sprach Hiltebrant der alte: „mit Wolfhart,
Der hebet by dem künig, ze strite wol bewart,

Under einer baner wite, von golde ist sy rot." 15
Alsó vermessenlichen sprangt Wolfhart in den tot,
Ein helm was gesteinet und gap ouch liechten schin,
Do fürt er an dem schilte ein wolf was rot guldin;

Do fürt er uf dem helme, der degen vil gemeit,
Ein silber wisse stange, von der man wunder seit, 20
Dar an die golt schellen, daz rede ich ane wanc,
Wenne er den helm erschutte, daz ez vil lut erklanc.

Ein ros gieng in sprüngen, das was wiz als ein harm;
Do fürt er in der hende ein sper groz als ein arm;
Do ritten sy uf ein ander, die zwene küne man: 25
Sy stachent uf ein ander, daz sy vielent nider uf der ban.

Sy griffent nach den swerten, die zwene küene man.
Sy stüzent uf ein ander, die recken lobesan,
Sy stritten mit ein ander, die ritter uz erlesen:
Do wolte sich ietweder strites nut erwegen. 30

. . . . . .

Do schlügen uf ein ander die zwene küne man,
Daz sich must verleren ir liechter brunnen schin:
Wie möchten do die herren zorniger gewesen sin!

Von ir beider helmen gie ein für rotter wint; 35
Sy stritten mit ein ander recht als ob sy werint blint;
Die ringe begunden risen nider in daz gras,
Daz von ir ruessen so gar verdrotten was.

Alsó sy müede wurden, sy sassent uf daz lant;
Wie bald do ietweder den helm abgebant! 1140
In was von den slegen worden alsó hei,
Sy wischeten von den ougen den souf uñ ouch den sweiz.

Do sy der wint erwate, die zwene küene man,
Sy sprungen uf gewinde, und griffent ez wider an,
Sy slügent uf ein ander, nach dem alten sitten: 45
Ez wart von den recken so tüvelich gestritten.

Hagenen von Troni daz güden was nach gelegen;
Wolfhart von Garten begunt sin vaste pflegen;
Wie küen her Hagen were, doch gerówe in die fart:
Do schriet in durch die ringe der küene Wolfhart. 50

Sy begunden ein ander briefen angist unde not;
Daz ir beider schilte von blüte wurdent rot;
Wolfhart von Garten ein vil küene man,
Slüg Hagenen von Troni, daz er zú der erden bekam.

Uf sprang die küniginne, von der man wunder seit, 55
Do schied sy von ein ander die recken vil gemeit,
Uñ wer sy nút dar komen, Wolfhart het in erschlagen:
Doch müst man Hagnen von Troni uz dem garten tragen.

Do sprach Hiltebrant: „wo nu, Wolfhart, ein küener man!
Mich dunket an den sinnen, du bist komen uf strites ban. 60
Du solt din zürnen lassen gegen mir nu sin:
Ich wene, ich habe dich strites gewert hie by disem Rin."

Wolfhart dem küenen wart die rede zorn,
Er begunde rüessen, daz sin stim lut als ein horn,
Er sprach: „ich wil noch me stríten, durch den alten grin, 65
Mir werde den ein kússni von einem roten mundelin.

Verbindent mir die wunden;" sprach der küene Wolfhart
„Durch willen schöner frówen, wil ich uf die fart."
Hiltebrant der alte zühteklichen sprach:
„Nu swig, lieber öhen, und habe din gemach." 70

Hiltebrant der alte sprach: „nu wol bin dan!"
Er fürt in von dem ringe, den vil kuenen man,
Er zoch in uz dem harneisch, den küenen wigant;
Er sprach: „Ich wil noch me stríten mit verwessenter hant."

Wolfhart rief vil lute über den witen plan: 75
„Wo bistu, Hagen von Troni? ich wil dich me bestan."
Do antwurt ime tugentlichen die künigin rich,
Sy sprach: „er wil nume stríten; habe dir den pris sicherlich."

Do schied uz dem garten Wolfhart der küene man,
Mit alsó grossen eren, daz er Hagnen hat gesiget an. 80
Do sprach der von Berne: „Wolfhart ist ungezoagen,
Er hat sich von Hagens slegen hut gar sere gebogen."

Wolfhart der küene gar zorneklichen sprach: 1183
„Swigent, lieber herre, und habent üwer gemach;
Mich duncket an dem sinne, ez sy nüt ein gogelspil: 85
Sifrides siege von dem Rine werdent üch dunken alze vil."

10. Hie stritet ris Asprion und Wittich.

Do rief der künig Gippich: „Asprion, bistu bereit? 1187
Umb Hagenen von Tronje ist mir an trüwen leit;
Han ich dir bi minen tagen ie keinen dienst getan,
Nein, Asprion küener, des soltu mich geniessen lan." 90

Uf sprang der rise, lang und da by groz:
„Ich weiz in al der welte keinen min genoz."
Er waffent sich mit grimme, und hüb sich uf die ban.
Do rief under die Hünen Hiltebrant der küene man:

„Wo bistu nu, Witke, der liebe geselle min? 95
Dú ez durch den von Berne, den lieben herren din.
Sichstu in dem garten den risen Asprion:
Ach, Wittich, küene ritter, den soltu bestan."

Do sprach Wittich: „ach, Hiltebrant, kanstu mir út gesagen,
Han ich dir dinen vatter oder dinen brüder erschlagen? 1200
Doz du mich hast verroten gen des tüvels man,
Und mich gen im hast gesellet: du grif in selber an.

Er ist also groz und also lang der tüfel mir,
Daz mir nach sinem striten nüt ist min begir."
Also sprach Wittich der ritter unverzeit 5
„Mich dunket an dem sinne, dir sy min leben leit."

Do sprach der von Berne: „Wittich, ein küener degen,
Ich wil dir iemer lihen und dar zú geben,
Bringest du den risen uf vallendes want,
Ach, Wittich, ritter küener, des wil ich dir sagen dank." 10

Also sprach der von Berne, der unverzagte man:
„Scheming daz gút ros wil ich dir wider lan,
Daz du brecht von dem berge, von dem vatter din:
Erliestu den risen, ez sol din eigen sin.

Ez wart mir in dem garten, do du stritte mit Amilolt: 15
Ich wil dir ez wider lossen, verdienestu den solt."
„Noch wil ich nüt striten," sprach Wittich der wigant
„Ez werde denne umb das gút ros bürge meister Hiltebrant."

Hiltebrant ward bürge, tút uns daz liet bekant.
„Noch wil ich nüt striten," sprach Wittich der wigant 20
„Gegen dem langen risen wagen min werdez leben,
Mich verwaffen den margrof Rüdiger, und welle mir sún geben."

Do wart verwaffent Wittich der küene degen, 1223
Von Rüedigers wegen wart ein stete sún gegeben.
Den schilt bot im der Heime, er sprach: „got müez din pflegen." 25
Do sprangt in den garten, Wittich der küene degen.

Der rise kam geschritten, und was wunderlich getan:
Oberhalp des gürtels was er vil clofteren lang.
„Nu müsse mich got behüten!" sprach Wittich der küene degen
„Ich forchte der lange tüfel bring mich umb min leben." 30

Der rise mit den zwein swerten hüb uf Witken an,
Daz er müste wichen gegen den frömen hin dan;
Doch wachte er listeclichen, Wittich der degen gút,
Er kond sich wol gehüeten: wie vast er wider slúg!

Ez was under den helden keiner so gar über zelt 35
Also der küene Wittich, were er nüt gewesen ein helt,
Sines libes so vermessen, Scheming were verlorn;
Doch müst ez ime ze sure werden, dem recken hoch geborn.

Do sprach Hiltebrant der alte: „Wittich; flúchstu hin dan:
Scheming daz gút ros wil min herre selber han." 40
Do hüb er sich an den risen, Wittich der küen wigant,
Er erreichet in mit sim swerte, und slúg im ab ein hant.

Der rise wart erzürnet, mit der anderen hant
Er slúg Wittichen den künen uff sines helmes want,
Daz er müst strucken nider in daz gras: 45
Von des risen grimme daz beschehen was.

Der rise der schlúg Wittichen, daz er viel uf ein knie:
By allen sinen tagen was ez im gescheben nie.
Uff sprang do Wittich, dem risen zwischen die bein,
Er schriet im einen fúz ab dem risen unrein. 50

„Ez müz dir zú sure werden, daz du mich brecht uf ein knie,
Wissestu uf min trúve, du wirst gefellet hie."
Er schriet im ab sin halsberg, als wir ez hören sagen,
Es möchtin drie gesellen noch niergunt han getragen.

Do rief die küniginne: „Wittich, du solt mir in lossen leben." 55
Er dat also erz nit horte, untz er ym nam daz leben.
Do kert er sich hin umbe, und sprach: „ir stoltze maget,
Wellent ir den risen langen, er sy üch unversaget."

„Waz solte mir ein tote?" sprach die küngin zart
„Do din lip des ersten von mir an gerueffet wart, 60
Do büttu mir ein töbez or, und woldest mich nit verstan,
Biz du in hast erslagen? nu solt in selber han." —

„Edele küniginne, üch gezimet vil baz,
Daz ir in selber habent; wan er vor üwer eigen was.
Min herze stünt in vorchten, do ich in betwang, 65
Daz er müste vallen von mines swertes clang."

Do schied uz dem garten Wittich der wigant;
Scheming daz güt ros gap im der Berner an die hant;
Da uf was gesessen der fürste lobelich;
Er sprach: „nu fürcht nut mere künig noch keiser rich.“

11. Hie stritet Schrudan und Heime.

Do rüft der künig Gippich: „wo bistu Schrudan?
Richa dinen gesellen, du uz erwelter man!
Uf sprang der rise, in so grossem zorn,
Daz er sinen gesellen in dem garten hatte verlorn.

Er sprach: „sin múz einer engelten und komen sin in not,
Oder ich wil noch hút rechen Afrionis tot.“
Im wart sin gesmide balde her für bracht,
Er waffent sich mit grimme, als er hatte gedacht.

Er wolt den pris erwerben frilich uf der ban;
Do rief under die Hünen Hiltebrant ein küner man:
„Wo bistu nu, Heime, der liebe geselle min?
Sichstu den risen langen, geboren von dem Rin?

Mit dem soltu striten, daz tún ich dir bekant.“
Do sprang in den garten Heime der wigant.
Er sprach: „mir hat getrömet do her by minen tagen,
Daz ich mit dem übelen tüfel striten solte haben:

Den sich ich in dem garten noch hüte vor mir stan;
Nu múz von minen handen ein starcker strit ergan.“
Der rise kam geschritten, und was ein grosser man,
Mit starken swinden slegen lief er Heimen an.

Do schlúgent sy uf ein ander; dem risen nút gelang;
Daz blút durch die ringe vaht uf die erde sprang;
Sy stritten mit ein ander, die zwene küene man,
Vor den schonen frówen frilich uf der ban.

Der rise groz und lange gab Heimen einen slag,
Daz der ritter küene under sinem schilt gelag;
Doch lag er nút lange, Heime der wigant,
Er sprang uf geswinde, daz swert nam er in sin hant;

Do erschut erz krefteclíche, den schilt er ze rugen swang,
Er sprach: „ir rise langer, des streiches sag ich úch dank,
E daz man uns scheidet, noch hút uf disen tag.“
Mag ich ez gefügen, ich vergilt úch disen slag.“

Nagelringes ecke im in der hant erclang,
Er slúg do dem risen tiefe wunden lang;
Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit.

Umb warf do Heime daz swert in den henden sin,
Sie begunden ein ander triben uf der heiden hin,
Er stiez ez durch den risen; zergangen was der strit:
Do lag der rise langer uf der heiden wit.

Do schied uz dem garten Heime der wigant;
Do sprach gezogenlichen meister Hiltebrant:
„Heime, ein herzoge here, und do by wol gezogen,
Din kraft und dine hilfe hat mich noch nie betrogen.“

12. Hie stritet Stüefing und Dietliep von Styr.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Stüefing?
Verwaffen dich vil balde noch hút an disem ring;
Han ich dir by minen tagen ie keinen dienst geton,
Neina, Stüefing küener, des soltu mich geniessen lon.“

Im wart sin gesmide balde her für bracht,
Er verwaffent sich mit grimme, als er dat gedacht:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirs dette bekant.“
„Mit Dietliep von Stire.“ sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant der alte rüefen do began:
„Wo bistu, von Stire Dietliep, ein vil küener man?“
Do húb er by dem künig under einer baner gút,
Die baner fürt von Stire Dietliep der hoch gemút.

Sin baner was geneiget, do fürt er ouch an,
Do sprangt er in den garten, der wunder küene man,
Gegen sinen widersachen, der was im unbekant:
Er froget in, wie er hiesse, er seit im ez ze hant:

„Ich bin geheissen Stüefing, do ber uz Ungerlant.“
Do widerseiten sy ein ander, die zwen küene wigant;
Zú den brúnen sy do stochent beidsament ir sper:
Den rossen sy verhangten, in was zú striten ger.

Sy treiv uff ein ander ir beider grosser zorn;
Do stochent sy uf ein ander, die recken hoh geborn;
Dy schefte sy zerbrachent, ir krachen daz was hel:
Sy koment von den rossen, die recken also snel.

Do schlúgent uf ein ander die zwene küene man,
Sy stritten gar fromeliche, die fürsten lobesan:
Sin swert zúckt von Stire Dietliep der hoch gemút,
Er schlúg uf Stüefing, daz blút durch die ringe wút.

Dietliep fürt geschwinde ein ungefügen slag,
Daz im Stüfinges höbet vor den füessen lag;
Er gohete von dannen, in den sattel er sprang:
Von zorn und ouch von grimme sin ros vil wit er swang.

Do reit er uz dem garten, Stüefing liez er ligen.
Sich hette künig Gyvich sines gewinnes gar verzigen;
Er sprach: „owe, künig Günther, daz loz dir geklaget sin,
Stüefing ist ouch erschlagen: daz sint die beswerde min."

13. Hie stritet künig Günther und der künig Frût.

Uf sprang der künig Gunther, zürnen er began,
Er begunde trôwen mangem Hünschen man;
Er sprach: uz grimmem müte: „bringent mir min harnesch gût,
Nu múz ich ouch versûchen der Hünen über mût."

Er woffent sich vil balde er uf sin ros gesaz;
Ein krone von rotem golde an sinem schilte was;
Do sprangt er under die rosen, die worent im wol bekant.
Do rief under die Hünen der alte Hiltebrant:

Wo bistu nu von Tenemarkt ein junger künig Frût?
Er hebet in dem garten, Günther der degen gût:
Mit dem soltu striten, junger helt starkt." —
„Daz tûn ich vil gerne: er vertreip mich uz Denemarkt;

Er nam mir min erbe, daz mir min vatter lie:
Und gît mir got daz gelucke, daz ich gesigen hie,
So wirt ez nût gescheiden ane wunden tief."
Uz grossem über müte künig Gunther rief:

„Hastu hinder dir icht gelossen, daz vindestu wol hie;
Keines frien mannes herze an frôden nie gelie,
Durch din grossez trôwen, daz dir got durch den munt:
Waz du hast gelossen, daz wirt dir hie wol kunt."

Er sprach: „mich hat über gangen eines selgen tages schin,
Daz ich gen minem vigende ein kempfe hût sol sin;
Ich wil im wunschen gelückes, der mich gen im hat gestalt:
Mit im wil ich gerne striten." sprach der künig balt.

Sin helm was gesteinet, und gap ouch liechten schin;
Do fürt er daz marmel an dem schilte sin;
Sin baner was geneiget, do erz fürte an,
Do sprangt er in den garten, der wunder küene man.

Do sprach der künig Frût: „mir tût min schade we." —
„Ich getruwe got von himel, sin sel werden me,
E daz man uns nu scheidet." sprach der küne man:
Also tûfenlichen griffent sy ein ander an.

Gunther von dem Rine, der degen vil gemeit,
Fürte in siner hende ein swert unmassen breit,
Also tûfenlichen slûg er uf den künig Frût,
Daz man von im sach fliessen daz rose varwe blût.

Do stûnt der künig Frût in ritterlicher wer,
Also vermessenlichen vor dem künig Günther,
Er vergalt im sin striten, sin slege worent groz:
Er slûg uf in mit krefften, daz blût durch die ringe floz.

„Ach, Gunther, dich wil betriegen din groz über mût;
Du neme mir min erbe, uñ mines vatter gût,
Daz wil ich dir gelten, als ich schuldig bin:
Ich getruve got vom himel, du gefürst mirz niemer hin." —

„Jo hastu ez nût erfochten, bis nût also fro!"
Sprach der künig Günther uz über müte do
„Ez wirt in den freuden verloren manig spil:
Dene markt daz gût lant ich dir nût lossen wil,

Ich werde sin den daz betwungen, den ich noch hie bin."
Do sprach der künig Frût: „fuerstu ez von mir hin,
Des darf du dich wol trôwen, daz sag ich dir iegenot."
Do hûb sich von den recken erst angist unde not.

Ez giengent uf ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunde erklingen, daz ez vil lut erhal.
Do rach der künig Frût sinen alten haz;
Er sprach: „ich sag dir, Günther, ich wil dich grüessen baz;

Sit du mir hie bist komen uf stritendes fart,
Daz wisseñ uf min trûwe, du wirst hie nût gespart:
Also du mir hast gedienot, also wil ich lonen dir,
Mit minem gûtem swerte; daz soltu glôben mir.

Also sprach der künig Frût do her uz Denemarkt;
Er slûg uf künig Günther mangen slag vil starkt;
Er det im vil balde lachendes bûz:
Er schriet im durch den helme, daz blût fiel ym uff den fûz;

Ez ran ym für die ougen, daz er nit gesach;
Uf sprang die küniginne; nu hôrent, wie sy sprach:
„Wir sullent von ein ander scheiden die zwene küene man."
Do sprach der künig Frût: „gont von mir hin dan!

Nu lon ich mich nût scheiden, ich wisse denne, wie;
Joch sol ich min gût lant nût gewinnen hie?
Nu ist ez doch min erbe von dem vatter min:
Und lot erz mir nût wider, ez múz sin ende sin."

Des antwurt im die künigin an der selben zit:
„Ich wonde, ez were umb rosen hie der ûwer strit:
Wellent ir denne vechten um bürg und um witi lant,
So fürent ir von dem Rine ein frevelichez pfant." —

„Frô, min lant ist mir lieber, den ûwer rosen clûg,
Sit daz mich min mûter uf erden ie getrûg
Und ich rewûhs ze wissen übel unde gût,
Mir ist min erbe lieber, den ûwer rosen clûg."

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich;
Die frówen vielent do alle an den künig rich:
„Nu hant ir doch gewunnen üwer lant mit wer."
Er sprach: „ich glób es nimer, ez sprech den Gunther."

„Ich wil dirz wider lossen;" sprach künig Gunther do
„Ich slon mit tiefen wunden vor dir gar unfro:
Han ich dir zů leide üt getan, daz wil ich núme tún."
Also schůf der künig Frůt im selber einen steten sún.

„Númer dúmen amen!" sprach meister Hiltebrant
„Wir hant den übelen tůfel in den garten gesant;
Er vichtet ritterliche, künig Frůt ist unverzaget:
Tene mark daz gůt lant hat er wider bejaget."

„Got sitzet an dem rehtem, der alle ding wol weiz."
Also sprach der Bernere „wir verwent disen kreiz
Der künigin mit dem blůte, daz sy gedenken můz:
Von ir briefe senden dúnt wir ir lachens bůz."

Do sprach künig Gippich: „sun, min herze klaget,
Daz dich einer hat betwungen, den du dicke hast gejaget."
Do sprach der künig Gunther: „vatter, ez sol sin;
Wir hant ez mit hoffart verdienot, uf die trúwe min."

14. Hie stritet Gernot und Rüdiger von Bechlor.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Gernot?
Dines brúder wunden went im tún den tot.
Reina, degen kúener, biderb und unverzaget,
Schaffa, daz man iemer mere von dir singet uñ saget." —

„Ichn weiz, waz ich sol rechten, lieber vatter min;
Und hette min swester Kriemhilt ir hoffart lossen sin,
So leg uns nút erslagen ritter und risen tot,
Und stúent sy nút in dem garten also schamirot.

Daz du ir hast verhenget, des ist sy worden zů loß:
Daz můz man an ir schówen; ir hoffart ist so groß;
Sy ist der rút entwahsen, und gebe wenig umbe dich."
Do sprach der künig Gippich: „ach, sun, daz rúwet mich!"

Sines brúder harnesch, bet der degen an,
Sich waffent also balde der recke wol getan;
Do sprangt er in die rosen, die waren im wol bekant.
Do rief under die Húnen der alte Hiltebrant:

„Wo bistu nu, Rüdiger do her von Bechelon?
Gernot bebet in dem garten, den soltu beston."
Rüdiger bet balde, daz im Hiltebrant gebot,
Er sprangt zů sinem vigende in die rosen rot.

Do stochent sy uf ein ander die zwene kúene man,
Also frefenlichen uf der selben ban,
Da ir beider brúnne wart von blůte rot:
Rüdiger brocht Gernot in angest und in not.

Wie balde ein iunefrówe ir beider strit ersach,
Mit irem roten munde, nu hórent, wie sy sprach:
„Richer Crist von himele, welleſt des ritters pflegen,
Der sich so richer gaben gen mir hat erwegen."

Kriemhilt die künigine die rede ser verdross,
Sy flúg die iunefrówen in daz mul, daz blůt daz uz floß:
„Wunschestu gelúckes eime frómden man?
Detest du ez den minen, ez were mir lieber getan."

Also Rüdiger der milte daz blůt an der iunefrówen sach,
Er begunste vaste striten uf Gernotes ungemach,
Uf sprang do die künigine, von der man wunder saget,
Und schied sy do von ein ander, die recken unverzaget.

Do sprach die künginne: „vil lieber mark man,
Du hast in dem garten din bestez wol getan,
Daz můz ich iemer iehen, biz an daz ende min:
Du hast erlich erstriten den pris an disem Rin."

Do schied uz dem garten der milte mark man.
Hiltebrant der alte rúfen do began:
„Rüdiger der milte, der degen unverzaget,
Der hat an Gernote den grósten pris bejaget."

15. Hie stritet Walther von Cerlingen uñ Hartung von Rússen.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Walther von Cerling?
Verwaffen dich vil balde noch hút an disem ring.
Han ich dir bi minen tagen iekeinen dienst geton,
Nein, Walther von Cerling, des soltu mich geniessen lon."

Er verwaffent sich vil balde er uf siu ros gesaz;
Ein lówe von lasúre an sinem schilte was:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant."
„Mit Hartung von Rússen." sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant der alte rúefen do began:
„Wo bistu nu, von Rússen Hartung, ein kúener man?"
Do hůb er bi dem künig under einer baner gůt:
Daz rad fúrt von Rússen Hartung der hoh gemút.

Die baner was geneiget, do fúrt erz ouch an;
Do sprangt in den garten der wunder kúene man:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirs dette bekant."
„Mit Walther von Cerling." sprach meister Hiltebrant.

Den schilt nam er zů den armen, daz sper in sin hant,
Also vermessenlichen er uf Walther do rant;
Die schefte sy zerbrachent mit ellenthafter hant:
Sy koment von den rossen nider uf daz lant.

Sy flůgent uf ein ander, die zwene küne man,
Sy stritten mit ein ander frilich uf der ban,
Daz sich uz der linden manig vögelin ze hant.
. . . . . .

Also sy müede wurden, sy sassent uf daz lant;
Wie balde ietweder den helm ab gebant!
In was von den slegen worden also heiz,
Sy wischeten von den ougen den stoup und ouch den sweiz.

Also sy der wint erwate, die zwene küne man,
Sy sprungent uf vil balde, und griffent ein ander an.
Uf sprang frö Kriemhilt, die künigine wis,
Sy schied sy von ein ander, und gav ietwedrem den pris.

Do scied uz dem garten Hartung der küne man;
Hiltebrant der alte rüfen do began:
„Hartung hat erlich gefochten, daz ist worden schin:
Des truret an irem herzen Kriemhilt die künigin."

16. Hie stritet Herbort und Dieterich von Eriechen.

Do rief der künig Gippich: „Herbort, ez got an dich!
Meina, degen küner, nu verwessen dich;
Han ich dir by minen tagen iekein dienst getan,
Meina, degen küner, des soltu mich geniessen lan."

Sich verwaffent do mit grimme der herzog Herbort.
Do sprach die künginne: „sehent ir genen dort!
Möchtent ir den betwingen, ir uz erwelter man!"
Den schilt bot im die künigin; do reit er von dan.

Do sprangt in den garten der unverzagte man;
Also frevenliche hüb er uf der ban:
„Mit wem sol ich nu striten? der mirz dette bekant."
„Mit Dietriche von Kriechen," sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant begunde rüfen grimeclich:
„Wo bistu nu, von Kriechen schöner Dieterich?"
Do sprach Hiltebrant der alte so recht gezogenlich:
„Herbort bebet in dem garten, daz wissest sicherlich."

Dieterich det do gerne, daz im Hiltebrant gebot,
Do sprangt er zů sinem vigende in die rosen rot,
Gen sinem wider sachen, uff der selben vart:
Do stochent sy uf ein ander, die helde also zart.

Sy koment von den rossen nider uf daz lant,
Sy grissent nach den swerten mit frevenlicher hant,
Sy begunden ein ander triben in dem garten entwer,
Sy slůgent uf ein ander; in was zů strite beger.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit,
Sy tribent in dem garten ein ander hin ze tal:
Wie küne Herbort were, doch můs er nemen einen val.

Dietrich fürt geswinde ein ungefügen slag,
Daz im Herbortes höbet vor den füessen lag:
„Nu bistu gevallen, daz ist mir nůt gar leit."
Do schied uz dem garten Dietrich vil gemeit.

17. Hie stritet Rienolt und Sigstap.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Rienolt?
Verwaffen dich vil balde, wiltu verdienen den solt,
Vor der künginne; nu bistu vor hin wunt."
„So wil ich gerne striten." sprach Rienolt durch den munt.

Also die rede erhorte der alte Hiltebrant,
Er begunde rüfen Sigestaben ze hant:
„Wol her für, degen iunger, diner helfe tůt uns not;
Du můst mit Rienolt vehten, ist ietzunt me den halber tot.

Ir füegent wol zů sament, ir sint beide krank."
Sigestap der iunge mit frèden für her sprang;
Do slůgent uf ein ander die zwene küne man;
Daz sach uz der linden manig iunc frówe wol getan:

„Wes zicht die künigin Rienolt? er ist doch vor hin wunt:
Wie treit sy in prem herzen so mangen valschen funt!
Wenet sy mit iren siechen noch pris hie erlagen?
Und sint ir in dem garten ritter und risen erslagen.

Wenet sy vertriben der Hünen über můt
Mit ir spital siechen von lant und ouch von gůt?"
Do sprach Brunhilt diu zarte: „werlich, so wolte gon
Der wagen für die rinder, als ver ich mich verstön."

Waz do die frówen sprachent, die stoltzen helde zart,
Sy slůgent uf ein ander frilichen an der vart,
Also frevenlichen mit iren swerten gůt:
Sigestap der iunge Rienolt ein wunden schlůg,

Daz man daz blůt sach fliessen über sinen lip hin dan;
Er sprach: „werlich, daz dirs die künigin nůt engan,
Daz du lenger lebest, daz ist mir worden kunt,
Daz sy dich heisset vechten mit starken helden gesunt.

Wer dir die küniginne in gantzen trüwen holt,
Ey gebe dir in dem spitel silber unde golt,
Und hiez din schone pflegen, als man vor hin hat getan
An den spital siechen; des soltu gelöben han."

Rienolt der grosse begunde zorneclichen jehen:
„Nu han ich mangen rüemer dicke me gesehen,
Uf der breiten erde lung und do by alt,
Die doch müsten fliehen, so ez mit swerten galt."

An den worten brachte Rienolt einen slag,
Daz im Sigstap der junge vor den füessen gelag;
Rienolt sprach mit zorne: „wo nu, ein küner degen?
Wie ist din grossez güden so balde hie gelegen!"

Do Wolfhart der küne sinen brüder vallen sach,
Also zorneclichen er uf der ferte sprach:
„O we, Sigstap, brüder, wie tüt ez dem herzen min,
Daz ich zü disen stunden nüt ein kempfe für dich sol sin!"

Do Sigstap der junge horte sines brüders wort,
Er sprang uf geswinde, mit sines swertes ort,
Rienolt dem grossen slüg er ein wunden tief;
Uz der schönen linden die küniginne rief:

„Du solt in losen leben, junger helt güt,
Du hast in dem garten erworben pris genüg."
Sigstap der junge kerte sich nüt an der künigin rüf,
Biz er Rienolt dem grossen leid uñ ungemach geschüf.

Do sprach er zü Rienolt: „diner rede du engilt."
Er begund in süchen durch barnesch und schilt,
Unz er vor der küniginne nüme strites mochte getün:
Sigstap hat ervochten an Rienolt grossen rün.

Do schied uz dem garten Sigstap der junge man;
Hiltebrant der alte rüessen do began:
„Sigestap der junge, ein degen unwerzaget,
Er hat an Rienolde den grösten pris beiaget."

Hiltebrant der alte rüessen do began:
„Wo sumet sich so lange der münich Ilsan?
Wie förchtet er sich so sere, getar er nüt her für gon?
Den ile mit blüt vergiessen, als er dicke hat geton,

Und ouch hie bedecken mit siner kutten wit,
Biz im die kuniginne einen kempfen git."
„Jo, lieber brüder," sprach der münich Ilsan
„Waz ir mir gebietent, daz sol ich grifen an.

Do zü bin ich bereitet wol zü striten hie."
Also frölichen der münch in den garten gie:
Do trüg er ob den ringen ein grow kutten an,
Ein swert in siner hende trüg der münich Ilsan.

„Sit daz die küniginne nach stritte hat geger,
Daz man vor ir stirte, dar umb bin ich komen her,
So gebe sü mir ein kempfen in die rosen liecht,
Oder ich zerrtit sy alle, ich leib ir einen nieht."

Do begunt sich walgern der münich Ilsan
In dem rose garten; nieman greif in an,
In den liechten rosen; des was der münich gemeit:
Daz was Kriemhilte usser massen leit.

Do begunt der münich die rosen vast zertretten;
In hette die küniginne lützel des gebetten,
Daz er in dem garten treiw so grossen über müt,
Daz duchte frowe Kriemhilt do zü nüte güt.

Do sprach die küniginne: „lieber vatter min,
Laz dir disen grossen spot hüt geklaget sin,
Den hie im garten tribet der münich Ilsan:
Hasü keinen so küenen, der in getar bestan?

Daz sin grêwe cutte iemer sy geschant!"
Do begunde lachen der münch Ilsan zü hant,
Er sprach gezbgenlichen: „vil edele küniginn clar,
Flüchen ist verbotten, daz sag ich üch für war.

Ich weiz wol umb den orden, ich bin ein closter man."
Do sprach die küniginne: „so hebstu übel an,
Hast du dich über wunden, daz du wilt dienen got,
Und mir den hie erzeigest dinen grossen spot!" —

„Den orden trag ich rechte: sich an den bredier stap,
Den mir in dem closter der abet selber gap;
Er hat mich uz gesendet, ich sülle dichte hören."
Do sprach die küniginne: „der münich wil uns tören;

Ich forchte, uns welle betriegen der alte baltiner;
Sin rede mich sere verdrüsset, sin spot lit mir swer;
Ein scharfez swert er bruchet für einen bredier stap!
Saga, was der abt nüt unselig, der dir in ze handen gap?" —

„Edele küniginne, er hatte witze genüg,
Er sach an minen geberden, daz ich in mit eren trüg,
In stürmen und in striten, ist grower orden recht." —
„Nu förchte ich nüt so sere, als daz helle für:
Ich wil noch hüt geschöwen manig mundely gehür,

In dem rose garten, mit minen ougen snel,
Und slit ich umb die rosen verlieren hie min sel;
Die mere kam in daz closter, die mich her trüg,
Man geb ieder man ein küssin von einer iunc frömen clüg,

Wer die getürre striten úmb einen rosen crantz:
Durch die wil ich brechen schilt und helme gantz.“
Do sprach gezógenlichen die edele künigin zart:
„Nu küsse dich der túfel an dinen ruchen bart!“

In nide und ouch in hasse dú rede do gelag:
„Dir wirt mit scharpfen swerten noch hút manig slag.“ —
„Des bin ich begerende in miner brúderschaft,
Daz man mich vaste slage mit hertes swertes kraft.

So wil ich die kutten regen und daz wullin gewant,
Daz ez zú den Hünen frò Herken wirt bekant,
Und ouch den roten múnden, der manger by ir wont,
Wie sere mir min kutte über dem lip hie dont.

Ir müssent selber sprechen, e daz der schimpf ein ende nimt,
Nwere bester held einer wirt noch gen mir ein wint.
. . . . . .
. . . . . .

18. Hie stritet Volker und der münch Ylsan.

Do sprach der künig Gippich: „wo bistu, Volker?
Ich wil dir noch hút clagen mines herzen ser,
Die mir hie erzeiget der münich Ilsan:
Neina, degen küner, den soltu grifen an,

Mit dinem gúten swerte, helt gar unverzaget;
Höre, wie spótlichen er vor miner dochter saget;
Wir sint in dem garten alle sament sin spot:
Möchdist du den betwingen, daz uns des hülfe got,

Des hettest du iemer ere, und wir sin iemer rún.“
Do sprach Volker der spil man, er wolt ez gerne tún,
Waz er (iemer) möchte uf stritendes vart,
Und ouch dem feigen münich erschütten sinen bart.

Volker der spile man was zú strite bereit;
Do fürt er an sinem schilte ein videlen wol gemelt;
Do sprangt in den garten Volker der spil man:
Alsó düsenlich griffen sú ein ander an.

. . . . . .
. . . . . .
Sy stritten mit ein ander, die recken lobesan,
Mit starcken swinden slegen, gap der münch hin dan.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit.
Der münich sach an die frówen, tút uns daz liet bekant;
Dar um begunt in stroffen meister Hiltebrant:

„Vater noster! brúder, wiltu den orden fören,
Durch willen schóner frówen?“ — „swig, laz mich gehören,
Min ougen müssent schiessen uf der minne spil:
Nu bin ich doch ein kempfe uf der heide zil.“ —

„So wer dich, múz bart, vaste!“ sprach meister Hiltebrant
„Wir sint durch iren willen komen in daz lant,
Daz dte von dinem libe ist wordin geschant.“
Do schlúgen uf ein ander die recken wol bekant.

Ez giengent uf ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal.
Die ringe begunden risen in der rosen schin;
Sy logent do gestrówet, als sy werint gesetzt dar in.

Do bracht der münich Ilsan ein ungefúgen slag,
Daz im der videlere vor sinen füssen gelag.
Doch lag er nút lange, Volker der spil man,
Uf sprang er geswinde, den münich lief er an.

Der münch begunt in triben uf der heide entwer,
Ein wil legt er in hin, ein wil her.
Uf sprang die künigínne, von der man wunder saget,
Do schted sy von ein ander die recken unverzaget;

Do sprach die künigínne: „münch, dich wil ein iunefröwe laden,
Einen brief in daz closter senden, den soltu dar tragen,
Daz man dir sehe zú büsse alsó vil.“
„Daz tún ich vil gerne,“ sprach der münich „ob ich wil.

Waz ir mir hie klagent, daz tút ich werlich not:
Ich lit hie erslagen ritter und risen tot;
Der bicht han ich gehöret, die búz die ist in swer,
Die sy hant empfangen.“ sprach der bredier.

„Din closter mús verbrinnen,“ sprach der vidiler
„Do du inne soldest wesen, du alter baltiner!
Dich und dine brúder wil ich dem túfel enpfelen:
Du hast mir mit dinem bredier stab grosse streiche geben.“ —

„Got mües uns behüeten, als ich úch sagen wil,
Mich und mine brúder! daz ist besser vil
Min bredier stap ist liecht und do by scharf,
Den für ich eine mit krefften, dar zú ich niemans bedarf;

Daz han ich wol beweret in den rosen rot.“
Sprach Volker der küne: „ich bin komen von dir in not.
Ir möchtint für die kutten lieber clore siden tragen,
Sit daz man úch uz dem closter nach strit uz sol iagen.“

„Ez tút einer für den andern;“ sprach der münich do
„Ez ist mir angeboren, des bin ich von herzen frò,
Von den Wilsingen, die hant ez dicke gehebt:
In stürmen noch in striten wart nie keiner über strebt.

Daz han ich hüt geüebet den iungen balde vor,
Daz sullent sie schöwen hie uf strites vor.
In stürmen und in striten was mir nach eren gach:
Wenne ich kome aber in daz closter, so tün ich dar nach." —

„Ich enweis nüt um din closter, du ungewisser kapelan,
Were ich by dinen brüderen, ich biez sy von dir gan,
Alle ich nu diner hant worden bin gewar:
Er ist ein küener keller, der din gepflegen getar."

Do sprach der münich Ilsan: „wo ist die küngin her?
Hat sy by dem Rine der videler icht mer?
Wie süz ir seiten klingent, ir videl boge ist krank!"
Do trüg er einen bredier stap, der was uß massen lang.

Do hette der münich Ilsan über mütes vil,
In den roten rosen, als ich üch sagen wil;
Er hette do zertretten daz gras und ouch den cle:
Daz det dem künig Gippich und siner dochter we.

19. Hie stritet Sifrit und der Berner.

Do rief der künig Gippich: „wo bistu, Sifrit?
Verwaffen dich vil balde, und tü daz ich dich bit,
Daz du mich nu recheist und die süne min:
Kriemhilt die schöne sol din eigen sin."

Uf stünt die küniginne, tüt uns daz liet bekant,
Sy gieng gezogenlichen für den küng uz Niderlant,
Sy küst in guetlichen an sinen roten munt,
Sy sprach: „Sirit fröliches, dir wirt frödé kunt."

Er sprach: „Kriemhilt, schöne frówe, du solt an angest leben,
Mir wirt in dem garten der pris schon gegeben:
Wer mit mir sol striten, und het er drier manne müt,
Ich getrüwe in wol ze twingen mit minem swerte güt."

„Ach, Sifrit lieber herre, Sigemundes trut,"
Sprach die küniginne zů im über lut
„Got müz din iemer pflegen, als liep ich dir mag sin!" —
„Nu lossent üwer sorgen, vil edele künigin;

In stürmen und in striten det ich nie abe wank:
Ich getrüwe ez wol zerfüllen, daz ir mirs sagent dank."
So sprach Sifrit der küne, der fürste hoch geborn
„Waz min swert begrifet, daz ist allez sament verlorn."

Wie gar er hürnin were, zweiger man harnesch leit er an;
Do swanget in den garten der wunder küne man:
„Mit wem sol ich nu striten? der merz dette bekant."
„Daz soltu mit dem von Berne." sprach meister Hiltebrant.

Hiltebrant begunde rüsen: „vil lieber herre min,
Ich hab üch grosse ere behalten an dem Rin;
Sehent in dem garten Sifriden an:
Edeler voget von Berne, den süllent ir bestan!"

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant, du spottest min;
Ich hette mir lieber viere bestanden an dem Rin,
Den daz du mich hast verroten gen des tüfels man,
Den kein swert kan verhöwen: du grif in selber an!"

Er wolte nüt mit im striten, und reit von im hin dan,
Uz dem rose garten; zürnen er began,
Von zorn und ouch von grimme den helm er ab gebant:
Hiltebrant der alte kam her nach gerant.

„Wo lont ir mich alleine, verzagte Dieterich?"
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zorneclich
„Getürrent ir in dem garten Sifrit nüt bestan,
Laster unde schande müssent wir alle han." —

Ich wil mit im nüt striten, ich grif en ouch nüt an,
Ir bringent mir in den garten ein andern bider man,
Der sy von fleisch und von beine, als ein ander min gelich:
Mit dem wil ich striten." sprach her Dieterich.

„Wo sol ich den nemen? daz süllent ir mir sagen."
Er sprach: „so lont mich striten von Bürgenden mit Hagen."
Do sprach gezógenlichen Hiltebrant der alt:
„Nu sint ir dick geritten nach strit in einen walt;

Do bestündent ir risen, tier uñ do bi man:
Und getürrent ir vor den frówen ein einigen nüt bestan,
Des hant ir iemer schande, wo man ez von üch saget:
Her Dieterich von Berne ist an strit gar verzaget."

Von zorn begunt stiessen Hiltebrant daz wasser über den bart.
„Weinstu aber, bhen?" sprach (do) Wolfhart
„Hant ir in den garten brocht einen bider man,
Wil nieman mit im striten, ich grif in selber an."

„Sa mir got! du endüst." sprach meister Hiltebrant
„Wir sint durch iren willen komen in diz lant,
Nu kan ich nüt wol wissen, wie ez uns sol ergon:
Her Dieterich von Berne wil Sifriden nüt bestan.

Woldestu mir helfen, bhen," sprach meister Hiltebrant
„So verwaffen dich vil balde, und sitz ouch uf ze hant,
Rit zů einer litten, do bi in einen grunt:
Mir und minem herren müz ein zürnen werden kunt."

Er reit zů sinem herren so rechte zorneclich:
„Wes hant ir üch beroten, her her Dieterich?" —
„Owe, lieber meister, wes hant ir üch bedacht?
Und hant ir in den garten keinen anderen kempfen bracht?"

„Wo solt ich den nemen?“ sprach meister Hiltebrant 1847
„Ich wolte, daz ir nie werint komen in diz lant;
Sit ir Sifriden strites nút getürrent wern,
So sprechent, ir sint frech; des wil ich úch helfen swern.“

„Owe,“ sprach der von Berne „daz ich te hie bereit!
So swer, lieber meister, selber búez ich dir den eit.“
„So wol uf!“ sprach der alte „sit ir sint ungesunt,
Und riten zú der litten do by in einen grunt.“

Sy koment dar geriten, sy erbeisten in daz gras;
So vil der hohen berge und der litten bv in was.
„Wol nider von dem rosse!“ sprach meister Hiltebrant.
Her Dieterich saz von dem sinen uñ gap im ez an die hant.

Vil schiere zú einem: böme bet er gebunden die mark;
Der iunge der was blöde, der alte der was úarck,
Do gieng er an gerichte, do er her Dieterich vant:
„Nu wirt ez anders geschaffen.“ sprach meister Hiltebrant

„Wellent ir den pris gewinnen, so müssent ir für baz gan.“
„Nein,“ sprach der von Berne „du loß uns stille stan.“ —
„Sagent uf úwer trúwe, sint ir her Dieterich,
Dem her Dietmar sin erbe liez, sicherlich?“ —

„Jo bin ich der selbe, dem er sin erbe lie,
Und slon noch hüte selber vor dinen ougen hie,
Und wart dir ouch empfolen, und dar zú alz min lant.“
„Sa mir got, ir liegent!“ sprach meister Hiltebrant

„Ir wurdent nie min herre, verzagte Dieterich!“
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zorneclich
„E ich úch unbstanden liesse, ir er loser man,
Daz wissent uf min trúwe, ich grif úch selber an.“

Do sprach der von Berne: „so trug dich licht din sin,
Söldest du mit mir striten, wie gar ich ein zage bin,
Daz wissest sicherlichen, ez mús gerúwen dich,
Wie dicke du mich heissest: verzagte Dieterich.

Da von, lieber meister, red mir geswinde nicht;
Waz möcht úch gehelfen, daz ich mit dem tüfel ficht?
Waz hettent ir dest mere, wurde min lip verlorn:
Wer solt mit Sifrit striten? er ist ein itel horn.“ —

„Ich höre mangen nemen, man heisset in Dieterich,
Und ouch den vogt von Berne, den fürsten lobelich:
Man heisset úch den vogt von Berne, uñ sint ein rechter schalk.“ -
„Sam mir got, ir liegent, ir alter laster balg!“

Alſo sprach er do sinen herren an,
Er gedacht: möcht ich erzürnen den fürsten lobesan!
Do sprach Hiltebrant der alte: „daz tún ich, ob ich mag.“
Die fust twang er zú samen, er gap sinem herren ein slag.

Es wart erzürnet von Berne her Dieterich,
Er slúg uf Hiltebrant gar unverwisſenlich,
Mit sinem güten swerte gap er im ein slag,
Daz Hiltebrant der alte vor sinen füessen gelag.

Er sprach: „du dunckest dich so übel mit worten zú aller zit,
Und list nu hie gestrecket, recht als ein altez wip;
Du wenst, dich getürre mit strit nieman bestan.“
Er möcht in durch den harnesch nút gewinnen an.

Wolfhart der küne horte des helmes klang,
Er hüb sich gen der litten, er bet ein übelen gedanf,
Er sprach: „lieber herre, slahent ir so ring úwer man?
Und getürrent ir vor den fröwen ein einigen nút bestan?“

Die rede begunde mügen von Bern her Dieterich,
Er sprach: „úwer zorn und der mine sint gar ungelich;
Wer weiz, waz in dem garten noch von mir geschicht?
Nu trit her zú, Wolfhart, wiltu des selben icht.“

„Daz sol ich wol gehüten,“ also sprach Wolfhart
„Daz ich mit úch strite; ez wirt von mir gespart;
Ich weiz wol, lieber herre, daz ich úch miden sol:
Werent ir zú recht erzürnet, des gunde ich úch wol.“ —

„So rit hin, lieber Wolfhart, es mag nút werden rat,
Bring mir min gút ros, daz dort gebunden stat;
Rit über dinen öhen, mag er nút genesen,
Man müß mich in dem garten lon die rosen lesen.“

Wolfhart der küne kam al dar gerant:
„Tobestu aber, tüfel?“ sprach meister Hiltebrant.
„Nein ich, lieber öhen, ich rit gezögenlich:
Mich hat zú úch gesendet min herre her Dieterich;

Er hat mich heissen frogen, mügest nút genesen,
Man sol in in dem garten die rosen lossen lesen.“ —
„Do rit hin, lieber öhen, und sprich, ich sige tot:
So hebt sich in dem garten angist unde not.“

Wolfhart nam daz gút ros, als ez gebunden stat,
Er bracht ez sinem herren, als ez an dem liede gat,
Dar uf saz vil schiere von Bern her Dieterich:
Er was erzürnet sere, daz wissent sicherlich.

Er frogte balde mere: „wie mag Hiltebrant?“
Do sprach gezögenlichen Wolfhart zú hant:
„Owe, lieber herre, min öhen der ist tot!“
Er sprach: „so hebt sich in dem garten angist unde not.“

Her Dieterich wart erzürnet, von Wolfhart er do reit;
Er kunde im nút gevolgen uf der heide breit;
Er erbeist zú der erden, trürig was sin sin,
Hin für den rosegarten, daz ros slúg er von im hin.

Er klopfte an den garten: „balde lont mich in,
Zu Sifrit dem wilden, wie gar er ſy hurnin;
Er lit durch in erſlagen, meiſter Hiltebrant:
Ich wil mich an im rechen, und wer er ein ſteines want."

Er begunde zürnen ſere, daz man in nüt in liez,
Mit beiden ſinen füeſſen er an die türe ſtiez.
An den ſelben ſtunden was Wolfhart zů im komen;
Daz gůt ros uf der heide bet er zů im genomen.

Her für ſprang Sifrit uf den witen plon,
Er ſprach: „wo iſt der mine, der mich wil beſton?
Er fürchtet ſich ſo ſere, daz er nüt trurwet geneſen:
Nu werint wir mit rechte wol die erſten geweſen.

Nu hat er mich verſumet, daz ich, an ein, der hinderſt bin;
Wie ſtille ich nu ſwigen, er komet ſin niemer hin:
Er wenet zů allen ziten der künſten einer ſin,
Her Dieterich von Berne, uñ rüt im nu nüt ſchin."

Daz erhorte der von Berne, der fürſte lobeſan,
Sifrides rüefen, zürnen er began;
Er gieng durch die roſen, recht als ein wigant;
Einen ſchilt wissen fürt er vor der hant.

Daz erſach ein herzoginne, dů was uz Ungerlant,
Sy ſprach: „ich ſich den von Berne mit verwafenter hant,
Er komet über das gevilde mit groſſem über můt:
Er treit uf ſinem höbet ein liechten helm gůt;

Einen ſchilt veſten fürt er vor der hant:
Ich rate, daz ſich hüete Sifrit uz Niderlant."
„Wer den man twinget mit ſines ſwertes ſlegen,"
Sprach die künginne „der iſt ein küner degen."

Er rüſt über daz gevilde, der fürſte hoch geboren,
Das ſin ſtim erlute, als ein wiſent horn,
Er ſprach: „wo ſint nu, künig Gippich, din geſinde?
Ich beſton üwer einen, und werint ir des tüfels kinde.

Wo iſt nu Sifrit, ein künig uz Niderlant?
Der min ſo lang hat begert mit verwafenter hant:
Ich kome dir noch zů früege, des ſoltu ſicher ſin;
Wir müſſent helme ſchroten vor der kuniginn;

Wir müſſent ſchilde höwen mit kreften vor der hant,
Daz den ſirit ane ſchöwent die frömen alle ſant;
Wir müſſent ein ander bringen in angeſt uñ in not,
Den liechten harneſch verwen mit dem blüte ſo rot."

Her für ſprang Sifrit, er wart nie ſo fro:
„Jo, Dieterich, ich fürchte nüt din zürnen noch din tro;
Ich wil dich hüte grüſſen mit dem ſwerte min,
Daz iſt geheiſſen Balmung, uñ git mir liechten ſchin."

Do ſprach der von Berne: „des grüeſſens danck ich die
Mit Rose minem ſwerte, daz ſoltu glöben mir,
Ez wil dich hüte gneſſen, und wirt dir ouch erkant:
Für wer, ez můz tringen durch hertes helmes want."

Zů ſament ſy do ſprungent, die zwene küne man,
Manig ſlag geſwinder wart von in getan,
Man ſach daz für ſiteben von den helmen dan,
Alſo daz für von der eſſen, ſach man (ez) von in gan.

Harte vermeſſenlichen zwei ſcharfi ſwert ſy zugent,
Do zerhüwent ſy die ſchilte, daz ſy von den henden flugent,
Und die trumer nider fielent uf daz lant:
Sü fühtent frümecliche mit ellenthafter hant.

Me danne ſpannen lenge ſü die ſchilt zerhiegen,
Daz ſü uf daz geſtüle zů den frowen fielent,
Die ſpene von den ſchilten; weinet manig edel wip:
„Und ſullent zwen furſten mitte verlieren iren lip,

Durch der küngin willen," ſo ſprachent „ez iſt zů vil."
„Lont vechten!" ſprach Kriemhilt „ez iſt mir ein lust ſpil!
Wer geſach durch roſen ie ſo grimmen ſtrit,
Den vichtet von Berne her Dieterich uñ uz Niderlant Sifrit!"

Sy treib uf ein ander ir beider groſſer zorn,
Sy flügent uf ein ander, die recken hoch geborn;
Do die helde ſtündent, von blüte ran ein bach,
Daz man vor iren füeſſen daz gras nüt en ſach.

Ez giengen uf ein ander die ſlege ane zal,
Schilt, harneſch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal,
Von den ſcharfen ſwerten daz für vaſte ſtöb:
Sy möchtin von den ſlegen beid ſin worden töb.

Sifrit gedacht an daz küſſin, daz er von Kriemhilt nam
Da von der tegen iunger aber ein kraft gewan;
Do vacht er rüfenlichen uf der heiden wit:
Her Dieterich von Berne müſt fliehen Sifrides ſtrit.

„Sehent, wie er nu wichet, ſo rechte forchteclich
Von Sifrit dem künen, von Bern her Dieterich!
Iſt daz er in bewinget, von Bern den künen helt,
So hab ich mir Sifrit den künen für al man uz erwelt."

Alſo ſprach Kriemhilt: „ich han es wol bedacht,
Ez wirt der von Berne noch hüte dar zů bracht;
Daz er mir můz dienen, diewil er hat daz leben:
Des betwinget in Sifrit der uz erwelte tegen."

Zů hant ſprach Brünhilt, ein frówe wol geton:
„War umb ſwigent ir nüt, frö Kriemhilt? lont üwer güden ſton:
Wenne der vogt von Berne zů recht erzürnet wirt,
Er ſlecht tiefe wunden, der mange lange ſwirt."

Sy stritten mit ein ander, die zwene küne man,
Vor den schönen frömen frilich uf der ban;
Sin swert fürt geswinde Sifrit uz Niderlant:
Hiltebrant der alte kam hernach gerant:

„Sich ich dich aber fliehen, verzagte Dieterich?“
Sprach Hiltebrant der alte so rechte zornecliche
„Des müsiu iemermere lasterlichen leben,
Und wirt dir vor den frömen der pris nüt gegeben.“

Die rede begunde müegen von Berne den künen man,
Da sach er sinen meister gar vientlichen an,
Er trat im vil nahe, als ich gesprechen mag,
Er hette gern gegeben sinem meister einen slag.

Her Dieterich von Berne sin swert mit nide zoch;
Hiltebrant der alte mit listen dannan floch;
Er sprach: „ich wil din nüt biten hie uf diser spor,
Wanne du flügest mich ltchte, als du tete vor.“

Zu samen sy do sprungent, die zwene küne man,
Helm und schilt erklungent, also vor hetten getan.
Sifrit uz Niderlant sin swert zů beiden henden nam,
Er begunt den Berner umb triben uf der witen ban.

Do rief der küne Wittich Hiltebranden an:
„O Hiltebrant, uz erwelter man,
Trit zů dinem herren und strof in aber mer:
Und füllent wir hie verlieren den pris und ouch die er?“

Do begunt lute rüfen meister Hiltebrant:
„Wo nu, von Berne ein fürste wol bekant?
Sich an die schönen frömen, die sint gar wunneclich,
Gar lieplich ane schömen, und do bi fröiden rich.

Sich an die schönen frömen, geborn von dem Rin,
Sitzent under der linden, und spottent alle din,
Jung und alt zemale, sy spitzent al ab dir,
Sy sprechent, du siest ein rechter alf, daz soltu gelöben mir.“

Her Dieterich wart erzürnet, riechen er began,
Als ein hus, daz da timpfet uñ wirt enzündet an:
Sifrit uz Niderlant wart sin horne weich;
Er gap im nach dem blüte mangen herten streich.

„Also über din gemüete, uñ mach din diener fro!“
Der edel vogt von Berne vorcht sines meisters tro.
Daz swert nam er zu beiden handen, von Berne der küne man:
Des fröten sich von den Hünen die recken alle san.

Rose wart erswungen in des Berners hant,
Sifrit dem künen slůg er die wunden tief und lang
Durch horn und durch ringe me den spanne wit:
Sifrit der küne müs fliehen des Bernersstr it.

Sy stritten mit ein ander gar unlange zit,
Sy begunden ein ander triben uf der heide wit;
Waz er in hatte getriben hin, daz treib er in wider her dan,
Da von die schöne Kriemhilt truren do began.

Zů hant sprach Brünbilt, ein frówe wol geton:
„Wo sint ir, min frö Kriemhilt? üwer güden wil zergon;
Wo ist nu daz ellen, daz Sifrit do treit?
Man sicht in vaße fliehen uf der heide breit.“

Also ret die küniginne, dů was so hoch geborn:
„Nu mag in nüt gehelfen sin brünje noch sin horn;
Die ring begunden risen von dem künen man:
Ez ist umb den sinen sig ietzunt schier getan.“

„Ich wil in baz versůchen,“ sprach do Kriemhilt
„Obe er im angesige, der stolze degen milt.
Sol er den pris verlieren uf der heide breit,“
Sprach die küniginne „daz ist mir an trüwen leit.“

Sy stritten mit ein ander, recht als sy werint blint;
Zweiger gropser hals perge macht er in gar ein wint,
Her Dieterich von Berne, mit sinem güten swert:
Sy worent gegen ein ander strites wol gewert.

Er schriet im von dem libe, recht als ez were ein bast;
Von des Berners swerte sach man füres glast,
Man sach daz blůt flieszen über sinen golt varwen schilt:
Do begunde sere weinen die schöne Kriemhilt.

Sy sprang von dem gestüele, den sleiger sy umbe swief,
Also zornecliehen sy durch die rosen lief;
Do sach sy Sifriden in grossen nöten ston:
Sy bat die frówen alle, sy solten mit ir gon.

Do daten ez die frówen alle durch die not,
Wan ez die küniginne frö Kriemhilt gebot,
Sy sprungent uf geswinde, nach der künigin was in gach,
Durch blümen und durch rosen liefent sy ir nach.

Sy begunde lut rüefen, die kuniginne rich:
„Ir lant üwer fehten, von Bern her Dieterich,
Ir lent üwer striten, al durch den willen min:
Hant üch den pris gewunnen zů Wurmez an dem Rin!“

Do bet der von Berne, recht als er nüt gehort,
Unez er mit grossen slegen im sin höbet tort;
Er achte do gar kleine, waz die künigin sprach,
Biz er Sifrit dem künen den helm von dem höbet brach.

. . . . . .
. . . . . .
Waz man der stahel stangen zwischent sy do schoz,
Die zerschlůg der von Berne mit sinen slegen groz.

Do rief die küniginne die frôwen alle an: 2111
„Wan helfent ir mir nût bitten den hoch gelopten man?
Daz er durch iweren willen loz sîn stritten sîn:
Daz wil ich umb ûch verdienen.“ sprach die künigin.

Do rûften do die frôwen alle sament gelich: 15
„Ir lont ûwer striten, von Berne her Dieterich,
Ir lont ûwer vechten al durch unsern willen sîn:
Wir sullent ûch des prises iehen ze Wurmez an dem Rîn.“

Der edel vogt von Berne durch helmes venster sach,
Daz so vil der roten mündelin zû im do sprach, 20
Sîn herze begunt entlieben gegen den frôwen minneclich:
„Nu sullent ir sîn geweret.“ sprach her Dieterlich.

Sifrit den künen man under die arme nam
Man fürte in von dem ringe, den wunder künen man,
Under die schonen frôwen, den küng uz Niderlant, 25
Man zoch im ab den harnesch, uñ schôr im die wunden lang;

Durch harnesch und schilt worent sû me den spanne wît.
Er sprach: „in dem Berner der tûfel selber lît,
Daz han ich wol empfunden an disem einigen man:
Sülich hart strît geselle kam mir nie uf die ban. 30

Man sprechet, der tûfel flühet daz erütz, und ist war:
Het ich den Berner erkennet vor eim halben iar,
Ich hette in ouch gefloben, daz wissent von mir;
Mir wirt zû sînem strîte niemer me begir:

Der tûfel in der helle mit im striten sol.“ 35
Sprochent do die frôwen: „wir wustens vor hin wol,
Wenne der vogt von Berne von recht erzürnet wirt,
Er sleht die tiefen wunden, der manigi lange swirt.“

Do bat die küniginne, und die frôwen alle sant,
Um einen steten friden den alten Hiltebrant. 40
Do sprach der von Berne: „daz en mag niht sîn,
Er gesige den in dem garten vor der kuniginn.“

20. Hie stritet künig Gippich und meister Hiltebrant.

Do sprach der von Berne: „du alter balter grin, 2143
Du mûst noch hût striten mit künig Gippich von dem Rin,
Der sol dir wol vergelten, waz du mir zû leit hast getan,
Und sol dirz intrenken, mich triege den min wan.“ [45

„Nu wil ich doch gerne striten.“ sprach meister Hiltebrant
„Nu bin ich von den Hünen gen Bürgenden gerant,
Daz ich durch schône frôwen ein kempfe wil sîn:
Wo sumet sich so lange der künig von dem Rin? 50

Er verwaffent sich vil balde, und hûp ich zû im dar, 2151
Gezieret als ein engel: man nam ir beider war:
Do flügen uf ein ander die zwene küne man,
Daz ob ir beider helme ouch ein für entran.

Der künig von dem Rine wolt rechen sîn leit, 55
Do zoch er von der siten ein swert, daz vil wol snelt,
Do facht er tûfenlichen uf der heide wit:
Hiltebrant der alte mûs fliehen Gippichs stryt.

Der künig von den Rine zoch sîn swert gar hoch;
Hiltebrant der alte mit listen dannan floch, 60
Do hûb den schilt vaste der alte Hiltebrant,
Er vorchte sîn laster wurd erhellen wite in die lant.

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant, du künер degen,
Erflecht dich künig Gippich, frô ûten wil ich geben
Einen anderen man iungen, des ist die frô wol wert: 65
Nein, Hiltbrant, du alter, versûch daz din swert!“ —

„Neina, her von Berne, und wurd ich erslagen,
So horte man von frô ûten iamer unde clagen,
Und ouch heisse weinen: ir trûwe ist so gross
Gegen mir gewesen, sît uns die trûwe beschloz, 70

Und sie mir wart gegeben von rechter trûwe zû E:
So bet irem roten munde für baz iemer we,
Solte sy danne nemen einen anderen man für mich:
So wil ich für baz striten umb die frôwen minneclich.“ [75

Er schriet dem künig Gippich durch harnesch uñ durch schilt;
Do sprach Hiltebrant der alte: „her Dieteriches rede du engilt;
Wil er frô ûten geben einen anderen man für mich,
So wil ich frölich striten umbe die frôwen minneclich.“

Do sprach Wittich der küne: „her her Dieterich,
Hiltebrant der alte vichtet listeclich.“ 80
Erst begunt er süchen die ersten schiem schlege,
Er hatte künig Gippich under siner pflege.

Do sprach der von Berne: „Hiltebrant hat vil sîn,
Und hat ouch vil der liste, wie vigent ich im bin,
So höre ich sîn lop gerne wit über alle lant: 85
Nu helfent alle got bitten über den alten Hiltebrant.“

Ez giengen uff ein ander slege ane zal,
Schilt, harnesch begunt erklingen, daz ez vil lut erhal;
Hiltebrant der alte bracht ein ungefüegen slag,
Daz im der künig Gippich vor sinen füessen lag. 90

Do rûften die iung frôwen die küniginne an:
„Und wellent ir ûweren vatter also verderben lan?“
Sprachent do die frôwen „daz ist ein arger list:
Wellent ir nût gedencken, daz er ûwer vatter ist?“

Do lief die künlainne Hiltebranden an:
„Du solt mir minen vatter lenger leben lan,
[Nu hast du doch gesigot, du solt din striten lon." —]
„Went ir mit üweren helden minem herren wesen under tan,
So wil ich üweren vatter lenger leben lan."

„Nu mag ich ez wol gesprechen, sicher an allez spel,
Ich getruwe ez wol ze bewisen mit minen recken snel."
Do sprach die küniginne: „die rede duncket mich tump
Mit schilten und mit swerten, die sint worden krump."

Zů hant sprach Brünhilt: „wo bistu, Kriemhilt?
Der Berner wil dir dienen, ob du in empfahen wilt,
Alsso du hüt spreche, do er mit Sifrit streit:
Mich duncket an dem sinne, er sy dir zů dienst unbereit;

Und ouch der künig Etzel, mit mangen künen degen,
Die du hast von den Hünen gen Burgenden uz gewegen
In dinen rose garten, durch dinen über můt,
Des lit dir erslagen ritter vnd risen gůt."

„Min darf nieman spotten;" sprach die künigin her
„Ich trag an minem hertzen leit und herze ser;
Ez ist mir nüt ergangen, alsso ich hette gedacht:
Min vatter und min brüder sint in zů dienste bracht."

„Gieng ez mir nach gedencken," sprach meister Hiltebrant
„So wolt ich nüme vechten um burg und um wit lant;
Nu bin von gedencken werlich ungewert:
Ich wolte genůg gewinnen an schilt und an swert."

Do schied uz dem garten meister Hiltebrant,
Mit im künig Gippich und Sifrit uz Niderlant,
Sy giengent mit ein ander für künig Etzel schon:
Do gap künig Gippich uf krütz und ouch die cron.

Do begunt sich clagen der künig uz Niderlant:
„Hüt frů was ich ein künig, nu bin ich ein arman;
Min crutz und min crone müz ich noch hüt uf geben,
Und wider empfahen zů lehen: waz sol mir daz leben?"

Do sprach der künig Etzel: „ir süllent üch wol behaben,
Und süllent by dem Rine die kronen selber tragen,
Dar under süllent ir dienen von Bern her Dieterich,
Und ouch darzů mir selber, daz wissent sicherlich."

Do sprach der von Berne, der fürste vil gemeit:
„Mit und künig Etzel sullent ir sin bereit,
Mit üweren starken helden, mit schilt uñ ouch mit speren
In herfart und in reisen, wo wir sin begeren."

Do sprach der künig Gippich: „daz sol geschehen sin,
Ich wil üch gerne dienen, mit den helden min,
Mit Gunther und mit Gernot, mit Sifrit uz Niderlant."
„Do mit sol üch benůgen." sprach meister Hiltebrant.

Do sprach gezögenlichen meister Hiltebrant:
„Nu rüstent üch vil balde, ir recken alle sant,
Daz wir den krantz empfahent, und den kuz alsso gůt,
Zů einem richen solde, so werdent wir hoch gemůt."

Do sach man in den garten die zwelf helde gon:
Gen ieclichen kam gegangen ein iungefröwe wol geton,
Sy wurden umbefangen, ir fröde die was gantz,
Do wart den einlef kempfen ieclichem ein rosen krantz

Gesetzet uf ir höbet, geküsset an dem munt.
Do sprach Wolfhart der küne: „nu ist mir worden kunt
Der solt ze Bürgent richen, der mir heim enboten wart
Den han ich hie erfochten mit minem swerte scharf.

Ich han den krantz empfangen und den kuz alsso gůt,
Zů einem richem solde, des fröwet sich min můt,"
Sprach Wolfhart der küne „zů einer gobe minneclich."
Der rede begunde lachen von Berne her Dieterich:

„Wolfhart ist ungezogen, daz sag ich üch für wor,
Er setzet rosen krentze uf ungekemtez hor:"
Alsso sprach der von Berne „wie ist ez so gar verloren,
Daz man mangem er bütet, der dar zů nüt ist geboren." —

„Lont üwer rede spehe, her her Dieterich,
Min hor ist mir gekembet gar unvermessenlich,
Ich giv üch des min trüwe, ich duncke üch nie so tump,
Alsso ez mir ist geflichtet, ich trüeg ez lieber krump.

Hagene von Tronie mir mins hores pflag,
Mit sinem güten swerte gap er mir mangen slag,
Mir sint ze sure worden alle die rosen clüg,
Durch hals perg und durch ringe er mich gar sere slüg."

21. Alsso münch Ilsan ein küssen wart von der iungfrowen, und die andern helde ieglichen ein iungfrö küsset.

„Nun weiz ich, waz sy meinent," sprach der münich Ilsan
„Daz ich ouch han erfochten, und mir nüt werden kan;
Die helde sint besöldet, und ich noch ungewert:
Ich müz es daz versüchen mit minem guten swert."

Do greif er nach dem swerte so rechte grimmeclich: 2271
„Mir muz ein schappel werden, daz wissent sicherlich,
Oder ich wil die rosen treten, man seit mir niemer danc:
Waz ziehet man mir in dem garten die rosen vor so lang?

Die linde muz sin engelten, daz ich gesumet bin, 75
Daz himel tach für die sunnen daz schlab ich von ir hin,
Daz do von muz risen des liechten goldes glas,
Mit minem scharfen swerte erschel ich mangen ast:

Die vogel uf der linden werden al erlost."
Do sprach die künginne: „des hab ich keinen trost; 80
Sint ir ein güter brüder, so tünt mir kein gewalt."
„So gent mir min schappel." sprach der münich balt. —

„Den krantz geb man dir gerne ietzunt an der zit,
Wenne, daz an dem füssen ein groz gebreste ist:
Dich wil kein iunefrö tussen an dinen ruchen bart; 85
Daz wizzest sicherliche." sprach die küngin zart.

„Bin ich danne der düfel, daz ich hab ein ruhen bart?
Sülich smehe rede mir nie erbotten wart;
Den orden trag ich rechte, durch den suessen Crist,
Daz wissest sicherliche, wie vigent du mir bist. 90

Ich wil doch nüt lossen, ich wil haben min recht,
Oder ez lit tot von minen henden ritter unde knecht."
Do sprach die küngiune: „daz soltu lossen sin,
Mich und dich versüenet ein rotez mündelin."

(Do kom gen im gegangen) ein clüges megetin, 95
Die trüg an ir henden ein rosen krentzelin,
Mit manger hande rosen, dar under die siden clor,
Sy sahte ez dem frien münich uf sin kurtzez hor.

Die selben schönen iunefrömen er under die arme sie;
Sin leit und sin truren von sinem herzen gie: 2300
„Wer gesach uf der erden iekein bild so zart?"
Sy kusse den münich Ilsan an sinen ruhen bart.

„Gebe mir daz closter sülicher fröden gelust.
Ich getete fur die porten nüt so mangen lust,
Ich lebte in der kutten iemer ane arbeit, 5
Die mine wolt ich küssen me den tusent mal,

Zü dienste disem bilde, daz hie vor mir stat;
Und hette ich in dem closter sülich fröden rat,
Also mir die iunefröwe in dem garten hat geton!
Nu muz mich iemer ruwen, daz ich sy hie muz lon, 10

Ir lachen und ir kosen und ir lieplich angesicht."
Der münich hette zü male sich zü ir verpflicht,
Der münich hette sich gerne der brüder schaft erwegen,
Daz er der iunefröwen mit fröden solt han gepflegen.

„Daz were der brüderschaft gar ein arger wank, 2315
Und weren uch under dem hore die oren noch so lang,"
Sprach der von Berne ein fürste vil gemeit
„Und wurd ez in dem closter dem aver von üch geseit." —

„Des abetes und der brüderschaft der valscheit ist so groz,
Wer im brechte dü mere, daz ich were libelos, 20
Des fröten sy sich alle, und gebent im richen solt;
Und ist mir in dem closter der münich keiner holt."

„Der rede mich sere verdrüsset," sprach einer, der was wunt
„Mir ist in dem garten groz erbeit worden kunt,
Waz ieclicher hat frödeu, so bin ich an fröden laz: 25
Mir dette zü minen wunden ein senfte salbe baz,

Denne alle rote mündelin, die stont an fröwen clüg.
Wolfhart von Garten mir die wunden slüg,
Nu hat er mir verhöwen durch harnesch gantze hut:
Den smertzen muz ich clagen stil und über lut. 30

Und ist umb mich nüt (eine), ich genise noch wol:
Wir clagent ouch vier recken, daz man globen sol,
Die sint erslagen umb ein kleinez güt:
Waz git man uns ze lone, waz erhöhet uns den müt?

Stüeffing und Schrudan, die zwene sint erslagen, 35
Herbort und Asprion, hört man nieman clagen,
Die durch Kriemhilt willen verloren hant ir leben:
Man sicht sy nüt deste minner in hohen fröden streben.

Des pflege ir der tüfel, als min Wolfhart pflag!
Mit sinem güten swerte gap er mir mangen slag." — 40
„Mir sint ze sure worden alle die rosen clüg,
Mir ist ouch zü schaden komen, daz mich min roß har trüg.

Hagene von Troni, mir ist an trüwen leit,
Hastu von minem libe hie kein erbeit:
Der mich hette gelossen do heim in Hünen lant, 45
Die were zü leide nüt geschehen hie von miner hant."

Do sprach Wolfhart „mir ist leide geschehen:
Einer stetten frunschaft soltu mir verjehen."
„Gerne." sprach do Hagene „dü schulde ist nüt din:
Den mort hat gebruwen Kriemhilt dü künigin." 50

Frunschaft gabent ein ander die herren uf der wal.
Do horte man in dem garten rüessen über al:
„Man sol dü ros her ziehen, die herren went hinnan varn:
Die hie heim went beliben, die müsse got bewarn!

Die den siat erslagen, der selen pflege got!" 55
Daz duncket den munch Ilsan alles sament ein spot:
„Ir mügent üch wol frömen, daz ich dicht hören kan,
Ich vergip üch ürer sünde, und entschlach üch dem ban.

Ich bin ein güter brüder, ich mach üch sünden frey:
Mir wonet von dem closter so grosse gnade by,
Solt ich by disen frömen in disem garten leben,
Ich wolt in für ir sünde geringe büsse geben."

Danne begund sich rüsten manig küner heilt;
Daucken und genaden wart do vil geteilt
Von den roten mündelin, die sünden an frömen clúg:
Des fröte sich von den Hünen manig ritter hoh gemút

Also sy uf die ros gesassent, ir fröde die was ganz,
Die recken von den Hünen, der harnesch der was glanz:
Der Berner und künig Ehel, mit sinen helden sin,
Sy fürten die rosen krentze mit fröden über Rin.

Dú schif und ouch die verien funden sy bereit,
Dar in trat vermessenlichen manig helt vil gemeit;
Sy schiften mit den rüderen über uf daz lant:
Norprecht hiez der verige, und was in wol bekant.

Hiltebrant der alte was der sbmer schirm,
Drisig mark des goldes liez er an dem Rin,
Daz wart dem verigen ze lone, und vil gút gewant:
„Er hat ez wol verdienot." sprach meister Hiltebrant.

Dannan für vermessenlichen manig helt gút,
Und ouch manig ritter und recke hoh gemút:
An dem zwelften morgen, tút uns daz liet bekant,
Do worent die herren komen gen Beclar in daz lant.

Do erbeisten do die herren gen Beclar uf daz velt.
Sy schlúgent uf fröliche manig schön gezelt.
Do sprach der margrave, von art ein bidermán:
„Also liebe geste ich noch nie gewan."

Do stalten sich die herren an einen witen ring;
Do sach man gen in riten die schone Götelint,
Nach ir sach man wichen manig schön megetin:
Do enpfeng sú vil schone die milte margrevin.

Do sprach der margrave: „lieber kamerer min,
Nu tragent der fröliche min brot und ouch min win;
Ich han liebe geste, des fröwet sich min mút:
Nu bietent ez in schone, und grifent in min gút."

Do sprach der kamerere: „nein, herre, ez ist úwer schade."
Do sprach der margrave: „den wil ich gerne haben,
Waz ich in er mag gebieten und schaffen gút gemach,
Dar umb lobt mich manger, der mich nie gesach."

Die dische wurdent bereitet, mit disch lachen clúg,
Win und brat fleische daz man dar uf trúg;
Sy lebten do mit schalle; in was der koste not:
Wolfhart was von hunger nach gelegen tot.

Do sy do gassent uf trunkent, man hiez her ziehen dú mark,
Mangem künen recken, sin ringe worent starck,
Sy stünden ritterlichen uf dem witen plan,
Do verwassent sich vil balde manig ritter wol getan.

Ein bohieren begunt sich heben, sy zerstochent mangen schaft:
Jederman uz herzen grunde versúchte sine kraft.
Wolfhart von Garten dem was also leit,
Daz Wittich der küne Scheming do reit,

Der im in dem garten zú lone was gegeben;
Daz begunte müegen Wolfhart den degen,
Daz er die gob hatte enpfangen für in so wunneclich:
Wittich der küne degen gie für her Dieterich,

Er sprach gezógenlichen: „vil lieber herre min,
Wie gerne ich úch nu diente, so en mag es nút gesin;
Ich kan nút wol wissen, wor umb, ez dunket mich nút gút,
Daz mich so sere hasset der Wilsing über mút.

[Do sprach Wittich der küne: „ez dunket mich ouch nút gút,
Daz mich so sere hasset der Wilsing über mút]
Wie stille ich nu swigen, got weiz min herze wol:
Zú sólichen aventúren man nit vil reden sol."

Do sprach gezógenlichen von Berne her Dieterich:
„Went ir den hinnen riten zú dem keiser Ermentrich,
So gedenckent an die eide, die ir mir hant geswornt,
Dar an sullent ir nit wenken, ir recke hoch geborn."

„Jo, wolt ich wenken, fürste hoch gemeit,
Min liv der sy verwassen, briche ich den eit."
Danne für do Wittich uf der selben fart:
Daz kam sider zú leide dem iungen Alphart.

Do worent do die herren ze Beclor uf dem plon
Biz an den dritten morgen, do fürent sy von dan.
An dem fünften morgent, dút uns daz liet bekant,
Do worent sy komen gen Hünen in daz land.

Do seite man die mere der edelen künigin,
Wie daz die herren keminf von Wurmez ab dem Rin;
Des fröte sich ir herze, sy was so hoch gemút:
Do wurden sú wol enpfangen von mangem megetin gút.

Sy wurden schon enpfangen, die herren über al;
Sy fürt die küniginne in den schönen sal;
Do forschot sy umb die rosen, die kunigin lobesan;
Do antwurt ir geswinde der münich Ilsan:

„Vil edele küniginne, mir ist der solt gegeben,
Den wil ich mir behalten, die wil ich han daz leben."
Do rúsen do die herren uf der búrge wunnesan
Biz an den nunden morgen: do fürent sy von dan.

Do für heim gen Kriechen der schöne Dieterich,
Do für heim gen Russen Hartung der künig rich,
Do für heim gen Denmarck der junge künig Früt,
Do für heim gen Stire Dietlieb der hoch gemüt,

Do für heim gen Beelor der milte mart man;
Do für in daz closter der münich Ilsan:
Do der münich Ilsan in daz closter kam,
Man wolt in nüt in lossen, den wunder künen man.

Er stieffe an die porte, daz sü uff brach;
Do schüf er in dem closter ulz ungemach.
Her Dietrich von Berne und meister Hiltebrant
Füren mit tren heilden wider in ir lant;

Do sach man gegen in wichen die herzogin Üte,
Die empfieng die herren, sü was wol gemüte.
Sü frogte sü die mere: „wie stot ez an dem Rin?“
Do sprach Hiltbrant der alte: „liebe frowe min,

Do hant wir sie betwungen mit ellenthafter hant.“
Also nymet daz bůch ein ende, und ist der Rosegarten genant.

Das Heldenbuch

Kaspars von der Roen:

Otnit.
Wolfdietrich.
Etzels Hofhaltung.
Riese Siegenot.
Ecken Ausfahrt.
Dietrich und seine Gesellen.
König Laurin.
Der Rosengarten zu Worms
Das Hildebrands Lied.
Das Meerwunder.
Herzog Ernst.

Aus der Dresdener Urschrift.

Otnit.

1. Man fand ein puch besunder Bl. 1. S. a.
zu Suders in der stat,
dar an geschriben wunder,
des puchs was manig plat,
das heten die heiden verporgen,
in ir gewalt vergrabn,
das wir abent vnd morgen
do von zu singen habn.

2. Do wuchs im lant Lamparte
Ortney ein kunig reich,
mit sterck wol zu der farte
do lebt nit sein geleich;
vnd alles Welisch lande
das was sein eigen do:
in dem wurd ym erfande
ein heidisch keusser ho.

3. Der selb noch hohem adel,
seins heiden glauben stam,
der het ein tochter an dadel,
die keusser Ortney nam.
Ortney der sacht so herte,
in kindes iugent rang:
er het zwelf manes stercke,
do mit er dleut betzwang.

4. Im dinten do zu Garten 1. b.
zwen vnd sibentzigk dinst man,
die musten sein wol warten,
sie waren auch lobesan,
fursten, groffen, geporen
noch adellicher tet:
wer bet Ortneies zoren,
der eilt er wider het.

5. Do von (man) dem werden helde
gab wundiglichen preis,
in eren aus derwelde,
er was kun vnd auch weis;
vonn dem pirg pis an das mer
die lant er all betzwang,
die kung enpfingen von seinr er
stet, purg vnd weite lant.

6. Die lech er willgleichen
mit tugenthaftem leib.
sein hertz tet im erweichen,
das er ym nem ein weib,
die seinem adel zeme,
die ym zu weibe docht,
das ers mit eren neme,
das mann nit stroffen mocht.

7. Do sprach Ortney zu hande:
„rot, freunt vnd all mein man,
was eur sein yn meim lande,
die suln zu rote stan, 2. u.
wo ich ein frawen mechte
gesinden, ein iunckfraw vein,
das ich von iirem geschlechte
mocht pleiben schanden frein.“

8. Sein ret giengen zu rote
vollich pey zechen tagen,
das sie dem kung drote
für war nit kunten sagen,
das keine was sein genasse,
die er mit eren neme,
das sich der kung fur passe
des rotz nit dorfte schemen.

9. Marckgrof sprach doch gemessenn
zu Helmschrot von Tuskan:
„was kunig sein hie gesessen,
die sein vns vnter than:
kein fraw mag vns geleiche,
des mers vnd hie zu lant;
ich weis kein kunig so reiche,
sie dinn dir alle sant."

10. Von wilden Reussen veste
sprach sich kung Illias,
der der der aller veste
nach keisser Ortney was:
„ich weis einer kunckfraw leibe
so schon vnd hoch geporn,
wer ir begert zu weibe,
der hat sein haubt verlorn."

11. Ortnei sprach: „ochheim meine, 2. b.
nun sag mir fure pas,
was geschlecht mag sie doch seine?"
do sprach kung Illias:
„Zacherel ir vater here,
geporn zu Mantamure,
zu Jerusalem mit ere
trist ym sein kran hin für.

12. Im dinen mer der heiden,
den der Cristenheit.
ir leib ist, als die kreiden,
des heiden tochter gmeit,
mir schon so tut sie gleissen
fur alle kungin drat.
Suders ein stat geheissen,
das ist sein haubet stat.

13. Kein keisser lebt auf erden,
sie ist im zu weibe gut."
da sprach Ortney so werden:
„nymer rut mir mein mut,
mein leben wil ich verlissen,
vnd auch das kunickreich mein
das sol mich nit verdrissen,
sie mus mein eigen sein.

14. Mein schatz diren zu Garten
geschutet vol mit golt,
mit willen zu allen farten
gib ich in aus zu solt."
do sprach der kung von Reussen: 3. a.
„das sey got hie gekeit,
fer es mich dirt verdrenssen,
das ich dirs hab gesait;

15. Das du dein iunges leben
wilt verlissen drot."
Ortnei sprach: „tu mir geben
hie mit ein solchen rot:
mit golt vnd silbers krafte
mach ich ein preites her,
vnd auch mit der lantschafte
far ich hin über mer."

16. Illias sprach geschwinde:
„Ortnei, du wirst beraubt,
du bist meiner schwester kinde,
du wirst noch sechen die haubt,
die flecken zu Mantamure,
die der poten sein gewess(e)n;
vnd kumpst du auch dar fure,
so magstu nit genessen."

17. Ortney sprach lobesane:
„wie hat er so lieb das kint?
geb er sie einem mane,
so het er den enpnckt."
Illias der sprach drote:
„der held der meint mit dem,
wenn nun die alt leg dote,
sein tochter er dan nem.

18. Er sech gar geren sterben 3. b.
der alten frawen leib,
so nem er seinen erben,
sein tochter zu einem weib."
„ey!" sprach sich keisser Ortney
„das wol got nymer mer!"
Helmbolt Tuskan stund auch do pey,
er sprach: „ich sent dir her

19. Funf tausseut kunder helde,
in gutem stachel gewant,
pald ich sie aus derwelde,
noch mer wirt dir gesant,
die fur mit dir von hinen."
des danckt ym kung Ortney:
„die heiden wil ich bezwingen;
got danck dir ochhem mein!" —

20. „So wil ich dir auch senden,
vil edler kung Ortnei,
gewapent an allen enden,
das ir funf tausent sey,
das du die heiden dust zwingen,"
sprach sich kung Illias
„das wirs zum glauben pringen,
ir weib vnd kint fur pas."

21. Des neg ym wirdigleichen
der edell keisser her,
Ortenei wurd freuden reichen,
vnd dancket ym vil ser.
do sprach marckgraf von Garten,
geheissen Engekan:
„Ortnei, solt von mir warten
aufs minst funf taussent man.

22. Den noch folg meiner lere,
vnd last eur reissen sein;
wir wollen werben sere
vmb das selbig megetein.“
Ortnei sprach: „nit vertreibes,
wir lassen vnz nit wern;
wer forchten woll sein leibes,
der selb darf mir nit swern.

23. Ich pring aus lant, stet, vesten
wol tzweintzigk taussent man
der sterc sten vnd der pesten,
so ichs auch finden kan;
so han ich an meim hosse,
nach furstenlichem siten,
tzwen vnd sibentzick riter, grosse,
die kumen zu hilf geriten.

24. Zu hilf mir ider schicket,
itlicher hundert man,
von fus in harnisch verpicket,
die selben ich von in han.“
do sprachen die tzwen mit mechten,
Helmbolt vnd Illias:
„wir stin für dich mit fechten,
wol solt ir glauben das.“

25. Ortnei der sprach zu hande:
„ir lieben frewnte mein,
ich befilch euch all mein lande,
weil ich mus aussen sein,
Garten vnd all mein ere,
vnd auch mein muter zart.“
die kung all peid so here
verhissen yms auf der fart.

26. Do sprach sich von Trogane
ein hertzog Gerepart:
„von mir sechsz taussent mane
gib ich dir auf der fart,
mit kurisz ganzer mechte,
das keinem pleck kein fus;
sie sein auch gut von geschlechte,
das man es sechen mus.“

27. Ortnei der tet aus dingen:
„wer ist nit streitz genos,
den fur ich nit von hinen,
wer im ein finger plos.“ 4, a.
kung von Reussen sprache:
„Ortnei, ir ochhem mein,
fur alles vngemache
hut ich der lande dein.

28. Nun las haben ein rate, 5. a.
viel edler Lampartner,
wer sey nun haubtman drate,
vnter deinem grossen her,
der kun das volck reygiren,
so machs des vast ergan.“
des nam er rat von viren,
deten yn pald wissen lan.

29. Helmbold vnd kunig Illias,
Engkan vnd Gerepart,
sprachen zu Ortnei also das:
„nit reis zu disser fart,
pis tumpt der sumer here,
so tzich wir den mit schall;
wir mochten auf dem mere
villeicht ertrincken all.

30. Man sols den fursten verschreiben,
so pleiben sie do heim.“
Engkan, Illas must pleiben
vnd warten auf den ein,
das was der grosse heiden,
geheissen Zachaeis; 4, b.
wolten all von danen scheiden,
Ortnei dankt in mit fleis.

31. Do wolten auch ir strassen
Zacheis vnd Illias;
Ortnei wolt sie nit lassen;
der heid sprach zu ym das:
„mein lant stest an das mere,
geheissen Orian,
wen du kumpst mit deim here,
vnd in die kill wilt gan,

32. Ortnei, ich dir den wille, 5. b.
wen du erst von den gestaden,
mit speis ich dir zwelf kille,
mit speis vnd wein will laden;
dar zu sechsz taussent mane,
das keinem pleck kein fus,
al aus derlessen schone,
das man es sechen mus,

33. Das sie sein wol geriten
mit allem iren zeug;
die speis ich dir, mit siten,
drew tar, an alles treug,
vnd mit dem pesten weine
den man eim kung fur trug,
des solt du sicher seine,
des gib ich in genug."

34. Ortnel der sprach: „danck habe,
du tugenthafter held,
der deinen milt vnd gabe;
mocht ich mit dir gedeid,
das du ein Criſt wolſt werden,
ich verbis dir itzunt das,
kein mensch auf disser erden
solt an mir nit sein vas." —

35. „Was wiltu meiner tauffe,
wen sunſt mein trew ist gut?
mit dinst ich euch vor lauffe,
recht als ein Criſt hie tut." 6. a.
des tanckt im zu der farte
der mechtig kung Ortneit:
„wo thu wir der schiff den warte,
wen kumpt des meien zeit?"

36. Der heid sprach: „in meim lande,
mein haubtstat Mysseein,
all schiff kumen zu hande,
die da der marner sein,
do wil ich sie bestellen,
was ir komen die weil;
wie gern den sie vns wellen
furen an alles meiß!"

37. Mit vrlaub vnd mit pete
det er von danen faren,
von Ortnel danck er hete,
die schef tet er bebaren.
kung Illas gunt auch sehen:
„ein tar ist es wol sint,
das ich han nit gesehen
mein weib vnd auch mein kint.

38. Noch sols mich nit verdrissen,
was ich der reis nu hab."
Ortnel sprach: „all des gnissen,
ich gib in mit vnd gab."
kung Illios (den) reichen
Ortnel vmb vrlaub pot,
wolt nit pleiben sicherleichen,
vnd sprach: „gesegen euch got!"

39. Ortnel der kunig here
sprach: „ein traum ist mir kant; 6. b.
ge, guter kamere(re),
pring mir mein siurmgwant,
mein gemut ist mir so ringen
nach fremder abenteur,
ob mir mocht streitz gelingen,
ich nem geluck zu steur."

40. Sein muter das kunclich weibe
sprach: „sun vnd kunig her,
das du wilt deinen leibe
pringen in solchs verser!
du solt dar vm verhoren
dein ret zu rate han,
wann treum ye thun betoren,
mocht dir nit wol ergan." —

41. „Zart fraw vnd liebe muter,"
sprach sich der kunck Ortneit
„wert ir mir das? so tutir,
vnd ert mich an dem streit;
ich pin durch abenteure
so lang doch nie geriten,
dar vmb zu meiner steure
solt ir mir heilles piten."

42. Sie sprach: „seit dich gelüste,
so sols dir nymant wern."
man prucht im sein gerüste,
sie wappent in mit ern;
sie sprach: „du pist bereite,
zu iemerlichem schaden
des sterbens in dem streite."
vnd trug vm her ein lad(e)n.

43. Sie sprach: „ich wil dir geben, 7. a.
das dir dein vater lies,
ein rynck, den palt du ebenn,
zu letzte er dirn verhies,
do er lag am tot pete,
durch willen des vaters dein;
der rinck ist hocher tete."
sie nam das vingerlein,

44. Vnd tet vm den her tragen;
sie sich eins ander besan,
sie sprach: „kum vas zu tagen,
du solt yn noch nit han;
der gab, noch deiner iugent,
der duncket mich zu vil,
der rinck, noch seiner tugent,
ich dirn nit geben wil." —

45. „zart muter, ich euch trawe,
mag es den nit geschechen?“
zu im sprach do die frawe:
„ich las dich in wol sechen.“
sie sprach: „ich dich derfrewe,
vnd du so fast dust streben,
so schwer ein eit dein trewe,
das dus nymant wölst geben.“

46. Des schwür ir einen eite,
geb nymant das fingerlein;
es daucht yn hubsch vnd gmeite,
er sprach: „zart muter mein,
war vmb habt ir so liebe
den rinck vmb leichte hab?
zwar ich in nymant gibe.“ 7. b.
den rinck sie ym (do) gab.

47. Sie sprach: „das golt ist cleine,
der stein ist aber starck;
wen du kumbst zu dem steine,
frumt dir vmb hunder marck;
dar pei ein prunen flissen,
hin durch das gros geweten
ein steig myt cleinen fissen,
ein schmalles pfat getreten:

48. Von dem pfat mit losse
vür des steines want,
vnd sie von deinem rosse,
zeuch nach dir mit der hant,
so kumstu auf einen anger
vnd vnter ein linden preit,
die glbt mit schaten langer
einr halben meille weit.

49. Wo du gest oder (tust) reiten,
den rinck trag offen var,
er weist dir zu den tzeiten
abentewr vur war.“
Ortney reckt do hin dane
der muter die hant sein,
er sprach: „das euch got lane,
vnd auch dem vater mein!“

50. Do reit er hin alleine,
als in sein muter lart,
an alle diner seine,
gen mossparre in die art,
wol zu dem tullen prunen;
das was den seinen leit,
das er allein nach wunen,
vnd nymant mit im reit.

51. Do reit er in die arte
fur einen grosen see,
der fort hin ein gen Garte,
durch plumen vnd durch cle.
vnd durch der vogel gedone,
durch ein lustige aw,
die was nach wunsch so schöne:
dē rinck er oft bet schaw.

52. Do sach er vber den anger
hin durch das gros geweten
ein steig der wissen langer
mit cleinen fussen getreten:
do volget er dem pfate
hin vber des steines want,
do er den prunen drate
vnd auch die linden vant.

53. Do sprach sich keisser Ortnei:
„das ist von got ein feld;
ich mein, das nit auf erden sey
kein wuniglicher feld.“
er sach der linden esse,
ein kindlein in dem gras; 7. d.
der edel her nit wesse,
wer das kindlein was.

54. An seinem leib es hete
die aller pessen wat;
Ortnei ab steigen tete,
er sprach: „ich mein, nit hat
kein mensch auf erd am leibe;
wer mag dein muter sein?
das wngetrewe weibe
lest dich ligen allein.“

55. Do sucht er pey der linde,
ob man des kinds nem war;
nimant kom; er das kinde
schetzt er bey virhalb iar;
er woltz in kindes mossen
zu seinem rose tragn,
es tet in schlagen vnd stossen,
dar zu so hart geschlagn.

56. Ortneit, vor wunder vnd haren,
mit kreft ers nider schlug, 7. c.
sprach: „wer sein veint wil sparen,
der tut ym selbs vnfug,
der mocht wol ligen vnder;
solchs streitz gepflag ich nie,
solch streit, sterck vnd wunder
sych ich an dem kind hie.

57. Von wan dir sein mag kumen
die sterck in deinen leib?“
es lachet ann den tumen,
wie grossen zoren er treib;
in grosser kreft sie rungen,
doch der grosz genas,
es was ym schir entrungen,
Ortnel warfz in das gras.

58. Ortnel greif zu dem swerte,
wolt es zuhawen han;
das kint des frids do gerte: 8. a.
„solt mir geleit hie lan,
du hest sein cleine ere,
destu mich hie derschlagen;
du genenst mein sunst mere,
gib ich mich zu vachen.“ —

59. „Das geschicht dir nichte,
dein vachen ist mir vner,
wo man dich gefangen sichte,
so spricht man den der mer,
ich fing ein kindelleine;
keins vachen ich dir gan,
du prechst mich noch in peine,
mus dir ans leben gan.“

60. Es sprach: „helt, pis nicht dume,
gib dir ein sarabat,
das kein mensch auf erdn dar vmbe
nymant kein pessere hat: 8. b.
der helm ist gespengte,
von gold ein obe dach,
karfunckel gstein gesprengte;
kein mensch des gleichen sach.

61. Es leucht die sindstern nechte,
sam wer es tages schein,
in swert, das ist dir rechte,
sein kling die schneidet ein
durch al helm closse;
ober halb des swert(e)s grif,
wol einer feuste grosse,
stet ein karfunckel tif.

62. Sein cling die heisset Rosa,
sein ghultz ist rot guldein,
sein scheid die leucht von steinen da,
sein or(t)pant ein rubein;
die cling al stachel schrete;
ich gib dir auch ein schilt,
der in der not bestete,
ob du sein glauben wilt.

63. Kein schos, stich get dar eine,
ist sicher, wer in treit;
man sicht den helm scheine
wol einer meille weit.
mir hat gemacht die prune
manig swerck so gut
inn einem perg mit wune,
gehert mit tracken plut.

64. Vnd wurden dir die ringe, 9. a.
du werst (m)ir pillich holt,
es ist kein falsch dar inne,
es ist nichts, den clor golt.“
Lampartner sprach mit massen:
„seit du solch gab verheist,
ich wil dich nit erlassen,
du sagst den, wer du seist. —

65. „Ich bin ein clein getwerge,
nit lebt der mein geleich;
in manchem hollen perge
dint mir manck twerglein reich;
ich hab vnter der erden,
das du ich dir bekant,
als vil, als dein drey werden,
vnd pin Albreich genant.“

66. Ortney sprach: „mochstu geben
mir als gut allein,
noch nim ich dir dein leben,
es wer den, obs mocht sein,
das du mir hulfst gewine,
so ist hilft es alles nicht,
ein edle kunigine;
gros adels man ir gicht.“ —

67. „Wer ist ir vater here?“
also sprach sich Albreich
„mocht sie mit leib, gut, ere
erm keisser sein geleich?“
Ortnel sprach: „wir entruchen, 9. b.
er sitz in heidenschaft,
in kurtz wil ich in suchenn
mit her in streites kraft.

68. Sunst kan ir nit gewinen,
nymant dar vmb sie werbn,
manck haubt steckt an der tynen,
die poten all musen sterbn,
die vmb sein tochter parenn,
ir haubt steckt er an tyn:
heidenschaft vnd (vn)taten,
do ist er keisser inn.

69. Zacherell ich in nene."
do sprach sich Albereich:
„gar wol ich in kene,
das gelaub mir sicherleich,
er want zu Montamure,
do er sein wessen hat,
Suders leit hin fure,
das ist sein hauber stat.

70. Hylf dir die meit gewinen;
sein purck ist fest vnd hoch,
mer heiden im dort dinen,
mer den aller Cristen doch
sein heut an dissem tage
durch all dis welte hin:
ir sult mich ledig sage,
eur gefangen ich hie pin."

71. Ortnei sprach: „des sweig stille, 10. a.
es mag dir nit ergan,
e töten ich dich wille,
du must hie pürgen han,
es tet dich dar nach reuen."
sprach sich der cleine man:
„gelaub mir auf mein trewen,
das ich dir pey wil bstan.

72. Du eischest purgen teüre,
der ich nit gehaben kan;
las mich, kung geheüre,
ledig hin von dir gan:
du hast hie ob der erden
gewalt vnd gutes vil,
so mag dir dar vnder werden,
das neür dein hertze wil.

73. Es tut mir auf dich ande,"
sprach Albreich „las mich frey;
wie vil du hast der lande,
ich han mer, den dein drey,
silbers vnd auch goldes,
vnd manchen edeln stein:
nun thu recht, was du wollest,
seit du ye pös wilt sein."

74. Do sprach sich kunig Ortnei:
„pring das gelobet hast,
vnd was der prun gehoret pey, 10. b.
wan du itz ledig stast." —
„itz vnd wil ich dirs pringe,
gewer mich vor einr pet,
an deiner hant ein ringe,
den ich gar gern het.

75. Den gib mir her genote;
trags durch den wilen dein."
Ortnei sprach: „mir verpote
das mir mein müterlein,
der han ich das geschworen,
das ich das nymant gebn."
do sprach Albreich in toren:
„hest drum verlorn dein lebn?

76. Des hastu cleine ere,
was sol dein grosser leib?
das du furchst allso sere
dein muter, das schwache weib:
du solst deiner sterck pas trawen,
den dastu förchst die rut;
las mich den rinck neur schawen,
was wunders er doch tut."

77. Ortnei sprach: „dich erfrewe 10. a.
der rinck, dar nach du fregst,
so gib mir her dein trewe,
das du mirs wider gebst."
Ortnei wolt nit enperen, 11. a.
Albreich der must ym schwern;
gab ym den rinck vngeren,
vnd dorst yms doch nitt wern.

78. Do er im prach aus der hende
das cleine vingerlein,
Albreich verschwant pehende,
das macht ym ring der stein.
Ortnei sprach: „wo pist kumen?
des ich nie wurd gewar;
der teufel hat dich genumen,
du pist verschwunden gar."

79. Albreich sprach do in toren:
„du horst die stime mein,
die tengt mich vnverloren,
ich hab dein vingerlein."
Ortnei sprach: „kein verdrissen!
ir seit ein kunig rein,
des lat mich hie genissen,
gebt mir mein vingerlein.

80. Ich han ewrm eit gelaubet,
werdder kunigk, gebt mir mein ringk,
sunst wurd ich hie beraubet." 10. b.
Albreich sprach: „disse dinck
hat dich dein muter nit gheissen,
du vergabst gewunens spil; 11. b.
des rings darfstu nit eischen,
ich dirn nit geben wil."

81. Ortnei sprach zu dem twerge:
„so vin ich vngewert;
ich vit dich, gee in verge,
pring vrun, helm, schilt vnd swert.“
Albreich sprach: „ich gibs einem,
der sein vil vas bedarf.“
mit vngefugen steinen
er an den Ortnei warff.

82. Ortnei der sas do ausse,
vnd wolt mit reiten hin spechn;
Ortnei sprach: „ich mit lauffen
dich mocht ein wenig sechn;
ich schlug dich, als ich meine,
das du mir her must tragen,
ich nem dich vey eim peine,
wolt dich zu trümern schlag(e)n.“

83. Albreich sprach: „keisser here,
du erparmest mich,
sagstu deine muter die mere,
so wirt sie schlagen dich.“
Ortnei sas auf mit elle,
vnd wolt von danen drahn;
Albreich sprach: „halt ein weile,
wir mer zu reden habn.

84. Ortnei, schwer mir ein eide, 12. a.
gib dir das vingerlein,
das du nit tust zu leide
dar vmb der muter dein,
was ich tu von ir sagen,
des du mir glauben solt.“ —
„e ich dirs mocht vertragen,
e lies ich dir das gollt,

85. E verlur ich hie mein leibe,
wolst dus an eren schent,
das rein tugenthaft weibe,
wan es gult dir dein ent.“ —
„sie tet vey deinem vater,
ein dinck, das was ir leit;
vey seinen tagen hater
von ir fort kein vosheit.

86. Du vist da durch in eren,
gib trew vnd schwer ein eit,
den rinck gib ich dir geren,
gib neue deine muter gleit.“
warf vm den rinck hin dane,
Ortnei vald auf hub in
vnd mocht in sechen ane,
als vald der rinck kom hin.

87. Ortnei sprach: „sag dein wille,
wan ich hab doch mein golt,
der teuffel tet dich nit stille.“
Albreich sprach: „selt ir wolt 12. b.
halten ewr trew schone,
sag ich vur war dir das,
sie hat gehabt zwen mane,
der ein in schanden was.“ —

88. „Awe der meinen trewe!
das ich dirs nie gehis!
die schant die ist so neue,
ich dich nit leben lis.
nun sag an vald von vne,
wer mein zwen veter sindt.“
Albreich sprach: „ich bin eine
dein vater, vnd du mein kint,

89. Zwelf mans sterck vnd auch grosse,
so vin ich neur ein twerck,
dar vmb ich dir nit gnosse;
ich kom aus wildem verg,
das mich do nymant sache,
ging in ir kemenot,
den rinck, den du hast dache,
den gab ich ir vil drot.

90. Vmb das sie nit het erben,
want sie ir weisse hent;
des trawt ich mir erberben,
do schwengert sie sich pend,
vnd wurst von ir gevoren;
vber danck sie sein must ginen.“
Ortnei der sprach in toren:
„dar vmb mus sie verprinen.“ —

91. „Nit tu vey deinem plute 13. a.
deiner muter lobesan;
ich gedacht in meinem mute,
wen stirbt ir elich man,
es wirt kein mensch nit ine,
das mus sie selber gechen.“
Ortnei sprach: „wes ich gine,
so ist es doch geschechen.“

92. Ortnei sprach: „tu mir geben
mein vrun, als du wol weist,
vnd sey dir als vergeben,
verschweigst mit gantzem fleis.“
das twerck ging in den steine,
pracht vm die vrun guldein
vonn gstein, golt, verlein feine
gab sie so lichten schein.

93. Ortnei was eben gemessen
die prun, die legt er an,
der eng, weit nie vergessen,
er wurd ein frolich man,
sie was seim leib gemachet,
vnd auch der helm gekront:
zwei kant het man geschwachet,
solt mans draus habn verlont.

94. „Got danck der lieben muter,
von der ich han die hab,
dar in sey got mein behuter,
mein vater mir sie gab;
wen ich drin heim wird reite,
so wirt mich nymant ken,
so wil ich vey keinr tzeite
mich halt nymer nen.“ —

95. „Erbirne nicht das weibe.“
sprach das tzwergellein.
Ortnei sprach: „pey meim leibe,
soll sie gesichert sein,
das ich ir tu genissen,
vnd mans des tzwungen hot,
des han ich kein verdrissen,
ich wolt ee leiden not.“

96. Ortnei ym harnisch swer(e)
dem rosz ynn tzeme graif.
Albreich der liff palde here,
hilt ym den stegereif.
„nein vater, ir solt nit halten.“
Albreich must lassen ab
„ich noch nit der alten,
kein stegereif mir nit hab.“

97. Er sprach: „kung vater here,
nun reich mir her mein schilt.“
er reichtt ym den mit ere,
er sprach: „von mir du wilt,
vnd wilt nit lenger pleiben,
deins swert(s) hastu kein scham.“
Ortnei am swert vant schreiben,
das was sein eygen nam;

98. Do pei Ortnei erkente, 14. a.
das im die prun was gmacht.
sie gaben an einander die hende,
ein vrlaub wart verpracht.
Do tet von danen reiten
Ortnei in seiner prun,
vnd ruffet vas(t) nach streiten,
ob er des indert sünd.

99. Er sprach: „ich tet ersuchen,
das ich wurd streitz gewert,
das ich doch tet versuchen
mein harnisch vnd mein swert,
ob ich mocht vber winden.“
do reit er gantz drei tag,
zu streit kund er nit finden,
vnd auch keinr speis enpfag.

100. Do reit er hin gen Garten:
do was gras iamer vnd not,
do clagt mann Ortnei zarten,
13. b. man meint, er were dot.
sein muter het iamer schwere
wol vmb den kunig rein,
nymant mit keiner gepere
kunt trosten die kunigein.

101. Solch leit het sier genumen,
das tugenthaffte weib,
vnd wer Ortnei nit kumen, 14. b.
sie het verlorn den leib.
do reit Ortnei do here
vnd hilt an dem purck grabn,
in aller der gepere,
sam er die purck wolt habn.

102. Der wachter schrei laut: „waffen!“
vnd weckt alle man,
all die do warn entschlaffen,
das si sich legten an:
„mir reit eine an die tinen,
es ist mein here nicht,
er scheint, als wol er prinen,
vnd gibt so vere licht.“

103. Ortnei der schrey so vaste:
„du wachter, las mich ein,
dein hern du hie haste.“
der wachter glaub(t) nit sein.
sein muter ein venster auf dete,
vnd mocht sein kaum berpit,
do sin gesechen hete,
sie sprach: „er ist sein nit.

104. Meines sunes ringe,
die sein nit guldein twar,
er furt mit ym von hyne
sein stechlein prun fur war;
heut ist der virte tage,
das er von hinen reit.“
sie heten leit, iamer, clage;
Ortnei do aber seit:

105. „Ich pin Ortnei fur ware; 15. a.
wachter, las mich pald ein,
vnd schleus auf mir die tore.“
es was vey nachtes schein,
wol aus dem gold die stime
die ging von Ortnei gros,
so schenchslich vnd so grime
es aus dem helm(e) dos.

106. Das nam den wachter wunder:
„gelaubet mir der mer,
du pist ein teuffel kunder,
kumst aus der helle her.“
Ortnei tet wider sagen:
„ich pin ein wilder held,
ich han Ortnei erschlagen:
den rechet pei der zeid.“

107. Sich wappinet der marckgraffe
in sein prun, was stechlein,
lif zu ym fur den hoffe,
kent nit den heren sein;
in zorn sie auf ein ander ruck(t)en,
hern sterben det in we,
zwei scharpffe schwert sie zuckten
vnd liden leides me.

108. Der wirt der was so kune,
noch erzurnet in der gast,
er verschrit von im die prune, 15. b.
sam wer es faulles past;
er felt in zu der erden,
vnd het in wol erschlagn;
do sprach sich Ortnei werden:
„man soln von danen tragn.“

109. Einer wolt den selben rechen,
wan ir was vil vnfug.
Ortnei der tet pald sprechen:
„hort auf, sein ist genug;
ich han euch hie versuchet,
ob ir mir trewe seit,
des han ich hie geruchet:
got danck der euren frunckeit.

110. Nymant des mir gelaubet,
nun solt irs sechen an.“
den helm pant er vom haubet;
die kungin ging gar schan
her zu irem kinde,
Ortnei den furt sie ein,
vnd kust in also linde,
iren sun den keisser rein.

111. Sie sprach: „mit deiner hulde,
wer hat dir die prun gebn?“ —
„das kumpt von deiner schulde.“
sie sprach: „das weis ich ebn;
genad mir, her vnd sune,
das was ein zwergellein,
do pistu kumen vune,
vnd hast die herschaft sein.“

112 Ortnei der tet vergeben, 16. a.
der lieben muter sein.
in dem do komen eben
die hern geriten ein,
die ym wolten helffen gewinen
heiden tochter Tzacherel;
mit vrlaub schiden sie von hinen,
gen Missacin vil schnel.

113. Mit schenck vnd wol enpfangen
pflag man der fursten wol;
die kill die warn vor langen
mit speis vnd dranck gar vol,
vnd auch mit guter were,
des waren zechen kil;
sechsz tausent man das here
zwelf kil, ich sprich, wil.

114. Dar ein sie all do sassen,
man lies den ancker ab,
sie furen hin ir strassen, 15. b.
manck marner pforgt die hab;
zwelff wochen sie do furen,
do sprach der marner drat:
„ich sich die stat Mantmuren,
Suders sein haubet stat.

115. Die wint schlagen vns fere,
das vns wol schaden mag,
das lant ist vns vnmere, 16. b.
Pharian nen ichs mit clag,
das gilt hie vnsser leben,
die heiden dun vns not.“
Ortnei dem knaben tet geben
zwelf guldein zu poten prot.

116. Der knab besach vnd iache:
„fart hinder sich hin dan:
die gest die tut man schlage,
die hie nit gleite han.“
do sprach Ortnei der frume:
„Jllas, du freunte mein,
sag an, dein rat fur kume.“ —
„nun soln wir faren hin ein.“

117. Ortnei der sprach: „mein rate
die tun mir all das sagn,
mein her das leit den tote,
ich wils nit fur pas iagnn;
nun schlacht die segell abe,
wir faren heim zu lant."
Illias sprach: „freunt, habe;
das wer ein grosse schant.

118. Wir helffen dir des pesten:
las faren fur sich an."
Ortnei sprach: „zu der festen
las ich kein scheff nit gan."
in dem het sich gefunden
in dem schiff Alberrich,
sprach zu Ortnei zu stunden:
„mein sun, got grusse dich."

119. Ortnei sein vater vmb singe, 17. a.
kust in an seinen munt.
Albreich sprach: „ich ye ginge
im schiff verporgn al stunt,
ich han die kil durch suchet
all sampt wol zwentzigk tag,
das ich keinr freud geruchet,
pis ich dich sechenn mag.

120. Wie oft mein tust vergessen,
so vergisz ich dein doch nicht." —
„gros sorg wurd mir gemessen,"
sprach Ortnei „windes gschicht."
kung Illas sprach von Reussen:
„wer issz, der zu dir spricht?
das mich ser tut verdreussen,
man hörtz vnd sein nit sicht.

121. Das duncket mich vngefelle."
sprach Illas zu Ortnei
„ich mein, das aus der helle
der teuffel hab sein gespei."
Ortneit sprach zu Albreichen:
„vil lieber vater mein,
wir sagens Illas pilleichen,
es wirt verschwigen sein."

122. Illias wolt nit lassen
vnd bis Ortnei bedaubt:
„mit wem du hast dein kossen, 17. b.
dir schwintelt in dem haubt,
es mus ye einer seine,
der teuffel oder got:
ist es geheiligt reine,
so halt du sein gepot."

123. Zu yn drat dar der cleine,
vnd lies sich sehen Illas;
kein mensch was in der gmeine,
der macht mit kunsten das,
das er Albreich mocht sechen,
wo er stund oder ging:
„drew grosse her her preen
die heiden aller ding.

124. Sie prenen vns die kille,
so mus wir an den grunt."
Ortnei sprach; „vater ich wille,
thu vns dein rat hie kunt."
Albreich sprach: „ich bescheide
die heiden, wen sie kumen,
ein mechtig man ger gleide;
sie geben vns das mit frumen.

125. Sprich, du furst von Kerlingen
das aller pest gewant,
so du möchst inert finden
in allen Wellisch lant."
Orneit sprach: „heut auf erden
der rat der ist enwicht, 18. a.
wir reten mit in geren,
wir kunen der sprache nicht."

126. Albreich sprach: „des nit claget,
nym den stein in den munt,
was ider man euch saget,
das thut dir der stein kunt." —
„wie mocht das ymer seine,
das ein stein het solch kraft." —
„sweig stil," sprach da der cleine
„du wirst sein sigehaft."

127. Ortnei tet auf sein gumen,
pis er den stein verparck:
er het all red vernumen,
die man ye redt so starck.
in dem ruft der marnere:
„wol virtzik raub galley
die sich ich gen dort here,
wie es halt dar vmb sei.

128. Wer mit in reden kinde,
der tret her auf ein ort."
Ortnei det des begine,
drat auf des schifes port,
vnd hies die kil bedecken,
das man kein harnisch sach;
vnter die penck musten sich stecken,
bedeckt all mit dem tach.

129. Die helden tet verdrissen, 18. b.
vnd prachten grosse wer,
vnd sprachen: „vns tut verdrissen,
ir fart zu weite her.“ —
„wir wollen noch necher varen,
mein kaufman schatz vnd gut,
die sult ir vns bebaren;
ich mein, vns nymant tut.

130. Ich fur von Kerlingen
das aller pest gewant,
das ainer mocht gepringen
in aller heiden lant;
es mus noch lange tzeite
eur lant des vesser sein;
dar vmb ger ich geleite,
das man mich las hin ein.“

131. Ein held het ir gewaret,
kanflabeler genant,
er sprach: „ein weil verharet,
ich gwin euch gleidt all samt.“ —
„mit gleit sol mans bewaren,“
also sprach der richter
„lat sie her ein her faren,
nymant du yn kein swer.“

132. Der richter sas do eine,
in selbs engegen zoch,
in ein gros raub galleine,
wol an den mas paüm hoch
ein kreütz er dar auf slise, 19. a.
den Cristen zu eim tzeich;
virtz(i)gk pussaumer vlisse,
vnd waren al froleich.

133. Der heid do mit schalle
gegen den schiffen flos,
empfing die kauffleut alle,
manck drumet do erdos;
er sagt yn zu geleite:
„zicht her die prucken ab.“
Ortnei sprach: „ich hie peite,
pis ich mein kill all hab.“

134. Do lagens auf dem wage,
pis an den triten tag.
Ortneit sprach: „vater sage,
wie icht stat gwinen mag.“
Albreich der sprach: „die tore
die styn doch alle offen,
das wir sein schir do vore,
wen alle leut entschlofen.

135. Dar vmb das sie sein helden, 18. b.
so muss als ligen dodt.“
Illds wolt des nit leiden,
er sprach: „das wer schamrot.“
do sprach Ortneit hin wider:
„kein poten ich nit hab;
den tot von Zacherel lid er,
slug ym den kopf her ab.

136. Das wer pey vnssern tagen 19. b.
ein schant vns so geschwint.“
Albreich wolt selbs absagen,
vnd pitn in vmb sein kint.
do sprach Ortnei sein sune:
„got danck dir, vater her,
das dus wilt selber tune;
ich wart dein auf dem mer.“ —

137. „Vntz morgen du mein peide.“
in dem sched hin der twerck,
hin zu der purck er schreide,
west wol des schlosses perck.
do es (der) purg gunt nache,
der tag sich nider lis;
nymant das twerglein sache;
Mantaber das slos do bis.

138. Albreich steig in den graben,
setzt sich auf einen stein.
der held all tag tet haben
ein gwanheit, alters ein,
das er ging an die lufte, 19. a.
durch gesunt, wol an die tzin.
Albreich do hin auf rufte:
„wer ist hie ob mir in?

139. Der tu mich des bescheiden,
wo sind in eigentlich? —
„ich pins.“ sprach sich der heiden; 20. a.
gar vast er gsegnet sich,
er sprach: „Machmet, Apollo,
das sey euch hie gecleit!“
do sprach sich Albreich wider do:
„pfw dich der dein posheit!

140. Hör, ich pin eins kungs pote,
dein goter sein vnrein,
sie sein des teufels spote,
ich acht auf sie gar clein.“
Zacherel tet wider techen:
„sie sein die hochsten mein;
wen ich dich mocht gesechenn,
ich schlug dich wider ein stein.

141. Mein goter zu aller friste
mich behuten vnd die mein;
sag an, wer du doch wiste."
do sprach hin wider der clein:
„ich bin eym kunig reine,
von adel wol geporn;
gib ym die tochter deyne:
du hast mit streit verlorn."

142. Mit seinen henden peiden
raufft der heid aus sein part,
er mocht sein nymer leiden,
ein stein auf zucken wart,
nach ym warf er yn graben;
der heid der schrey hinnab:
„wer ye mein tochter wolt haben,
dem schlug man sein haubt ab." —

143. „Nun sey dir wider seite."
allso sprach sich der clein
„vnd gib ym pald die meite,
e er dich bring in pein:
er kumpt mit grossem here."
der heid bet wider sagn,
er schrei vnd weint so sere,
sprach, woltz sein gotern clagn.

144. Albreich sprach: „sol er gwinen
mit streit, sag ich dir wor,
du kanst ym nit entrinen,
er henckt dich fur das tor."
vor zorn der heid schrei: waffen!
der tochter vnd der frawen,
vnd aln, die warn enschlaffen,
solten das wunder schawen.

145. Do sprach die kungin gmeite:
„du magst vnsinig sein." —
„man hat mir ab geseite,
pit vmb die tochter dein."
er hies die heiden laussen:
„derschlacht es in dem grabn!"
der heiden wurden gros hausen,
wolten das zwerglein habn.

146. Sie schlugen vnde stachen, 21. a.
do Albreich nindert was.
Albreich zu dem kung sprache:
„du solt yn weren das,
das lassen ir werffen seine,
eur keiner mich nit sicht;
dust dus nit, so hüt deine,
das ich nit schlage dich."

147. Der heid sprach: „wir nit schaffen,
nun schlacht vnd werffet nicht,
vnd lat es ymer claffen,
wan sein doch nymant sicht."
es stund in auf den rucken,
es nymant treffen kunt,
es tet ein faust auf zucken,
schlug den kung an den münt.

148. All leut wurden sein inen,
so laut erclang sein hant.
der heid kom von sein sinen,
vor wuten man in pant.
die tochter vnd die muter
die villen an ir gepet,
sie clagtens den irn behuter,
Appollo vnd Machmet.

149. Do pracht Albreich die mere,
ins her kom er pey nacht,
er sprach: „Ortnei, sun here," 21. b.
sagt ym, was er het gmacht
„mit streit mussus gewinen,
sunst ist sie nymer dein." —
„giv vns dein rat dar inen,
vil lieber vater mein."

150. Albreich tet wider iehen:
„die nacht vil vinstern hat,
kein wachter vns mag gesechen,
wir farn auf das gstat."
sie liessen die kill hin gine,
gar heimlich vnd gar still;
die heiden beten auch stine
auf dem mer hundert kil.

151. Zu den fur Albreich dare,
vnd lost in die kill ab,
ir keiner des wurd gewaare,
vnd flussen all hin nab;
itlicher wurd betrogen,
vnd westen nit ander mer,
den der wint die kil bet zogen
auf dem mer hin vnd her

152. Ortnei vnd all sein rete 22. a.
die sprungen auf das lant.
Albreich, mit grosser pete,
solt thun sein rat bekant.
er sprach: „lat euch nit horen,
die tor all offen stan,
die stat woll wir zustoren;
der heid kein pessere hat." —

153. „Mein lieber veter Illas,
nym din mein sturm fan.“
er sprach: „vur war ich tu nit das,
ich han funf tausent man
zu leichen dir erlaubte,
dein sunn nit dauge mir,
die mussen haben ein haubte,
das man sie recht rotir.“

154. Ortnei sprach: „mit eym hauffen
vnd vnter eym panir
wol wir die stat ab lauffen,
dar vmb so nym zu dir
den meinen sturm fanen.“
Illas in kaum nam,
doch trug er in von danen,
e das der tag her kam.

155. Ein leb von gold so rote
am fan gemallet was;
vil mancher leid den todte;
der wachter det schreyen das:
„wacht auf, vnd lauffet alle!
vns ist ein kaufman kumen,
vnd wer nit kauft mit schalle,
dem wirt sein leben genumen.

156. Wol dreissig tausent riter, 22. b.
hie vnter dem tore sint,
das wirt vns heiden piter
vnd vnsers kindes kint,
mit iren stachel ringen.“
die heiden erschracken ser.
Ortnei der tet ein dringen
mit einem vnmeissigen her.

157. Der tag kom in zu leiden,
die stat was in verlorn;
wol sechssigk tausent heiden
mit pusaunen vnd auch horn
die twey her teten schellen,
die heiden von tonvinum
zu wer sich gunten stellen
mit streiten vmbe dum.

158. Ortnei vnd auch Illias
deten vnter die heiden varn;
man kunt auch nit gewissen das,
welchs heiden, Cristen warn,
do steckten die Krichen
ir paner auf den platz,
ir richter sicherlichen
genant kanstabel satz.

159. Der heiden kom vnmassen,
die Krichen zutrenten sie
vnd schlugen hin durch ein strassen,
vnd lagen halbp tote hie. 23. a.
Marckgraf vnd auch Helmbolt,
Engkan, Gerpart, Tuskan,
Ortnei tet die funf kung gar bolt,
theten an der spitzen stan.

160. Die sechs kung waren recken,
vnd stifften grossen mort,
vnd teten die heiden schrecken,
wol halb tot lagen dort.
Albreich mocht nymant sechen,
es nam den heiden ir wer,
was heidn dem mer gunt nechen,
die stis es in das mer.

161. Der streit der wert twen tage;
Albreich von dem mer lief;
Illas do vnter lage,
nach hilff er vaste riff;
im waren todt geschlagen
funf tausent guter man.
Albreich tetz Ortnei sagen;
pald er im zu hilfe kom.

162. Do frent sich Ortnei werden, 22. b.
das er in leddig sant,
er hub in auf von erden;
die heiden fluchen mit schant.
Ortnei tet sein swert zucken:
„vnd wil dich sein ergetz.“
sein schilt warf er zu rucken,
er gab in dotes letz.

163. Ortnei schrit vn die ringe 23. b.
mit seinem swert so gut;
das plut gar fast in ginge
an knorn man drine wut.
ir vil sich heten verporgen,
verschlossen in die haus,
den woltens auch nit porgen,
vnd tribens all her aus.

164. Illas mit grossen mechten,
er schlug sie iemerlich;
sprach: „hab ich nymer zu fechten?“
zu ym sprach Alberich:
„kum dan, ich wil dir zeigen,
du sinst zu streiten drot,
in eym haus tausent beiden,
die schlag du all zu todt.“

165. Er sucht sie vnd sie fane,
vil frawen dar vnter warn,
Jllas das haus gewane,
sie schrien: „her, lat farn!
lat lebn vns arme weibe!“
er sprach: „ich tu sein nicht.“
frawen vnd mans leibe
trug er her fur ans licht;

166. Er tet sie all derschlagen,
die weil ir eins mocht sein.
Albreich teţ Ortnei clagen,
er sprach: „der ochheim dein 24. a.
der tut den frawen nemen
ir leben, sie doch haben gert,
des wir vns mussen schemen,
des vnsers glauben wert.“

167. Ortnei zu Jllas kome,
vnd sprach: „thu nicht also;
las tauffen frawen, mane,
wer glauben wol aldo.
wir wurden von frawen geporen
vnd mancher pet gewert,
dar vmb las von deim zoren
vnd stos pald ein dein swert.

168. So tauf wir al ir kinde,
vnd was Cristen wil wern.“
Jllas sprach: „was ich finde,
die schlag ich wider die ern;
ich wil sie helffen taiffen,
mein diner sint tot verwunt,
was ich ir mag begreiffen,
die stos ich an den grunt.“

169. Jllas lif genote
do er sant manchen wunt,
vnd welcher nit was tode,
den trat (er) in den munt,
wer Cristen oder heiden,
must in ans leben gan;
von yn tet er sich scheiden,
do er ir kirchen sah,

170. Vnd lif dar ein behende, 24. b.
gunt die goter ausser tragn,
vnd schlug sie vmb die wende.
Albreich tet Ortnei sagn,
sprach: „sun, das wer mein wile,
was krancker Cristen wer,
die trug wir auf die kille,
schicktens heym vber mer.

171. Sie funden funf hundert Cristen,
die al noch beten lebn;
die furn hin zu den felsten
auf dem mer mit kranckem lebn.
Albreich zu Ortnei sprache:
„las plassen auf die horn;
du hast in disser sache
neun tausent man verlorn.“

172. „Die las mich got hie pussen!“
also sprach kunigk Ortneit
„von danen wir nun mussen.“ —
„die nacht zu nachent leit,
wir pleiben vntz es wirt tage.“
Ortnei nam weissen rat,
die toten must man aus trage;
Ortnei besetzt die stat,

173. Vnd beschlos sie auch gar veste,
seyns volcks pleib vil dar ynn.
Engkan, Helmbolt, die peste, 25. a.
mit disen zoch Ortnei hin,
hin fur das schlos Manttauber,
do der heid Zacherel sas,
das berenten sie vnsauber,
von der stat drei meil was.

174. Do schlugen sie sich nyder,
so manik kuriser,
krings vmb die purck vnd wider.
sprach Ornei: „kumet her,
Tuschkan, helft mir gewinen
die iunck fraw wol gethan;
mick tunckt noch in meinn sinen,
hab noch funfzigk tausent man.“

175. Albreich sprach: „disses schlosse
das ist nit Mantauber;
Ortnei, ley mir dein rosse,
ich reit dem volck vor her;
Jlas, leich mir das paner;
kein mensch mich sechen kan:
vnd sagt dem volck allein die mer,
got hab ein wunder gethan.

176. Man sicht nichtz, den den stengel, 25. b
dar an der fan tut schwebn,
Ortnei, sprich, ein engel
zu hilf dir got hab gebn;
so gewinens menlich hertzen
vnd streiten dester pas,
vnd thun den heiden smertzen.“
Ortnei det palde das.

177. Es fragt ye einer den andern,
das wer ein wunder gros,
das vanir ging, tet flandern,
man sach nit man, noch ros.
do sprachen die hochsten Walchen
zu den zwei kungen her:
„schaut wunder, nun ob allen.“
Ilas, Ortnei lacht fer.

178. Die selben Albreich sachen,
vnd auch sunst nymant mer,
zu yn all veld sie lachen,
das es goz engel wer.
des frewten sich die helde,
vnd eilten dem paner noch,
vnd schlugen auf ir zelte
vor des heidn purg so hoch.

179. Albreich den Reusen hisse,
den fanen solt er habn.
in zorn der Reusz ynn stisse
neben der purge grabn.
die weil was auf geschlagen
Ortneis sein eigen zelt;
das zelt ein wart tet tragen,
dar auf man bschaut das felt.

180. Vnd oben auf der warte 26. a.
stack ein gros karfunckel stein.
das schenck(t) man Ortnei zarte,
der reich heid Saretzein,
der Ortnei sveist die kisse,
der sas zu Missaein,
der seld der reis sas stisse,
wolt vnverworen sein.

181. Wie es nun dar nach ginge,
do nun lag das her gros,
Albreich zu sagn an finge:
„ich wil hin auf das schlos.“
wan es was pei der nachte,
es sprach: „wart morgen mein.“
mit steign es sich auf machte,
kom zu der hinen ein.

182. Es nam ir puchssen vnd pogen,
vnd warff es in den grabn,
vnd het gros puchssen getzogen,
die ym schwer warn zu habn;
der selben puchssen steine
die warff es vber die zin,
sie warn gros oder cleine,
es kunt sie al wol sind.

183. Do sagt Ortnei seim gsinde:
„nun schaut neur Albreich zu,
wie er dort auf der zine
den heiden zu leide tu.“ 26. b.
do schrien die heiden alle:
„der teuffel ist zu vns kumen,
die wer ist vns empfallen,
vnd wirt vns noch genumen.“

184. Do sprach des heiden frawe,
die edel kunigein:
„mein her, ich dir getrawe,
gib ym die tochter dein.“
auf hub er sein hant drote,
er schlug sie an den munt.
sprach: „tust du mirs mer raten,
ich mach dich vngesunt.“

185. Do sprach ein weisser heiden:
„was mockt wir nun eriagn?
sie sein so vnbescheiden,
habn Suders ler geschlagn.“
Zachrel sprach: „wir noch habgn
noch sitz(i)gk tauffent man,
die kumen auf den purck graben,
helfen vns die Kricchen bestan.“

186. Do Albreich hort die mere,
dem heidn hilf was gelobt,
es sprach: „nun schlacht mir here
eur kint, vnd nit drum dobt;
dustus nit, du wirst inen,
das es dein leben stet,
er hengt dich an die zinen.“
es heidisch mit ym redt.

187. Der heid sprach zu dem cleinen: 27. a
„dein piten hilft dich nicht.“
mit steckenn vnd mit steinen
warf er nach Alberich,
vnd kunt in doch nit treffen;
der heid tet Albreich fugen:
„het ich dich mit deim cleffen,
mein zin dein haubt must trag(e)n.“

188. Albreich sprach: „ein gros here
pringt er gar schir zu stunt,
gewint dein tochter mit were.“
der heid sich raufen gunt.
„wilt ym dein tochter geben,
oder wilt vns streiten lan?
ich nim dir selbs dein leben.“
do mit sched es von dan.

189. Do es Ortnei wol weste,
zu ym es also sprach:
„nun streit vnd stürm (die) veste.'
das selb vil pald geschach.
do komen dem heiden gezogen
dreissigk tausent man,
vnd pugen ir hantpogen:
erst ging das streiten an.

190. Do ztugens aus dem schlosse,
die heiden vnvertzeit,
zu fus vnd auch zu rosse, 27. b.
vnd huben an den streit.
die tochter vnd die frawe
forchten irs vater tod,
sie teten den streit an schawe,
sie liffen hin vil drot,

191. Do sie ir göter vone,
den villens fur den sarck,
vnd tetens teür ermane.
Albreich sich aber parck,
vnd sach die iunckfraw reine,
das sie selbs rauffet sich,
do vil sie an der cleine,
hilt ir hent sicherlich.

192. „Schaw, muter, was mich helte
vnd mich ert an meim pet;
ob es sich nenen welte,
ich mein Apol, Machmet,
die sein her zu mir kumen,
wollen mir helffen aus der not."
do sprach Albreich mit frumen:
„ich pin von himell ein pot." —

193. „Sag, wie du mich darst ruren
an fur den gotern mein?
was dustu potschafft furen?"
do sprach hin wider der klein:
„wol von den himeln allen
pin ich zu dir gesant,
das du vber das lant Walhen
ein kunigin seist genant." — 28. a.

194. „Ich pin in heiden lande
geporn vnd gezogn;
thu mir dein got bekande,
das ich nit wer betrogn."
Albreich der sprach: „gar geren,
er heisset Jesu Crist,
himel vnd aller eren
allein des gewaltig ist.

195. Wiltu nit an in glauben,
vnd nymst nit kung Ortnei,
mein got dut dich berauben
der schon, die dir want pei,
vnd macht dich krump vnd lame,
vnd nympt dir dein gesicht."
vil tro vonn ym ir kome,
noch wolt sie sein thun nicht.

196. Albreich nams pei der hende,
must in ein fenster stan,
sie sach des streitz kein ende,
gros weinen sie tet began,
sie sach irn vater flichen
mit sampt der heiden vil
vnd zu der purg zu ztichen;
das plut vast von in will.

197. Noch mer Albreich sie pate,
solt Ortnei geheissen die ee.
sie sprach zu ym: „dort state
vnsser goter serch alve,
darstu sie ruren ane?" 28. b
Albreich bet sich gehabn,
die serch er peidt auf gwane,
vnd warf die goter in grabn.

198. Woll in dem streiten herte
sprach Ilas zu Ortnei:
„nun schaw Albreichs geferte,
was er dart oben treib,
die göter al gemeine,
was sir ym tempel haben,
die schlecht es wider die steine
vnd wirft sie in (den) grabn."

199. Die weil warn worden erschlagen
die heiden mer deñ halb;
Albreich der iunckfrawen tet sagen,
auch sachs sis allenthalb.
sie sprach zu Albreich eben:
„so vis hie vnsser schilt,
behalt meinn vater pei leben,
ich tu als, das du wilt." —

200. „So gib mir her gar schire
von golt ein vingerlein,
das pring ich ym von dire."
do sprach die alt kunigein:
„ich sich in dort wol streiten,
gar riterlich mit seim swert;
er mocht zu allen zeiten
dein auch wol sein wert."

201. Albreich von ir empfinge
von der iunckfrawen das golt,
vnd bald ins her er ginge,
sprach: „Ortnei, sie ist holt
dir vnd ist auch deine;
frew dich sein so gemeit,
das dir die iunckfraw reine
noch an deim arme leit."

202. Albreich bis Ortnei peiten,
vnd bis in zichen ab,
vnd er solt nymer streiten:
„dar vmb das ich in hab
geheissenn, tochter vnd muter."
Ortnei sprach hoch genant:
„ich wil sein ir behuter;
gott danck in peiden sant."

203. Ilas sprach: „dein weibe
das selb wil dir nün wol;
ich tot den heidn irn leibe
die weil ir purck ist vol;
sie flichen an allen orten
all zu der pürge zu;
hilf mir ein zu der pforten,
gros marter ich in thu."

204. „Nein." sprach sich Albereiche
„wol auf, tzich(t) all mit mir!
ich fur euch in ein deiche,
do verperg wir vns schir;
wir haben vm schir erschlagen,
den an die in der vest."
sie teten pei nacht hin iagen
gar still, das nymant west.

205. Das her die nacht lag stille,
do sprach sich Albereich:
„Ortnei, Ilias, ich wille,
das ir reit heimelleich,
vnd auch Tuschkan vnd Gerepart,
ob der heiden her wurd gros:
die iunck fraw pring ich auf der fart
her aus wol fur das schlos.

206. Dar vmb so tut mein warten,
vnd reit pald zu mir her,
vnd nempt mir zu der farten,
das sunst nit gnumen wer;
vnd wen der wachter schreie,
das vnsser her das merck,
vnd sie vns pald sein peie,
das wir pald wern gesterckt."

29. a.

207. Die hinter hüt was bereite,
als si von recht solt sein.
Albreich die maur erschreite,
do er sant die kungein
vnd auch ir muter trawren;
Albreich setzt sich in mit,
vnd sprach: „ich mus der tauren,
pring ich euch mit mir nit.

208. Junckfraw, eur trews geheissen,
das ir Ortnei habt than,
das sult ir ym geleisten."
sie sprach: „wie sol ychs an
fachen, mit deim rate,
vur war, des weis ich nit."
Albreich sprach zu ir drate:
„dein vater vnd muter pit,

30. a

209. Das sie dich lassen in graben,
du wolst die goter pit(e)n,
vnd wolst wider auszher tragen,
das sie euch noch bereiten;
vnd las nymant mit dire,
vnd merck gar eben das."
die iunckfraw tet das schire,
es ir derlaubet was.

210. Do sie kom fur die pforten,
Albreich nams pei der hant,
vnd furt sie auf ein orten,
do er pald Ortnei sant;
vor müd vnd grossen streiten
auf dem ros schlaffent sas:
Albreich stis in in seiten;
pald er erwachet was,

29. b.

211. Vnd sprach: „eur kunclich gnade,"
vnd kust vor grosser lieb
„vnd lig ich an dem date,
eur schon mir das vertriv."
er sas in satel poaen,
setzt fur sich sein schones weib,
mit kussen zu ym geschmogen,
er truckz an seinen leib.

30. b

212. „Du solt nit machen zu weibe
mit stichen sei dir iocht,
pis sei getaufft ir leibe:
dein her dir als tich(t) noch:
so wil ich auf die veszen
vnd fachen ein geückel an,
als ichs kan noch dem vesten:
die weil kumpt ir hin dan."

213. Albreich steig in den graben.
vnd nam der goter ein,
vnd tet in hoch auf haben,
trug in zum sarch guldein,
dar in Machmet was gelegen.
sam er selbs köm do her,
vnd von der iunck fraw wegen
von pet her kumen wer.

214. Albreich do mit in rete
vnd sprach: „ir beiden all,"
gleich sam es Machmet tete
„valt nider all nit schall;
wan ich Machmet pin kumen.
durch der iungen kungin pet, 31. a.
ir pet han ich vernumen,
die sie mir fur euch tet."

215. Die heiden all villen der nider
vnd peten auf knien gevogn.
Albreich in sarch tet wider
den got, vnd hetz betrogn;
sie meinten, es wer geschechen,
ir got in sarch schlüf ein;
sie kunten Albreich nit sechen:
hin dan hub sich der clein,

216. Vnd het erloffen das here,
vnd sagt heimlich Ortneit,
vnd sagt im solche mere.
sich het versperrt der heit,
vnd rauft aus part vnd hare;
der heid west nun die mer,
das sein kint nim hin ware,
er pracht auf als sein her.

217. Mit tzwelff tausent manen
der heid in vald nach reit,
der mon leucht in von danen;
des wurd gewar Ortneit,
er Albreich do pate,
er solt in wissen los,
vnd solt im geben rate.
er sprach: „ich weis ein mos,

218. Dar vber lauf wir pey heiten, 31. b.
so besse wir sie zu fus,
sie kunen nit drüber reiten."
Ortnei der sprach: „ich mus
vno wil hin über tragen
mein kungin hoch geporn."
die iunck fraw die tet sagen:
„ich han mein er verlorn."

219. Ortnei der sprach zu ire:
„ich las pei dir mein lebn,
ich kum auch nit von dire."
die iunck fraw sagt in ebn:
„gewintz mein vater, enpfoder,
ich sag euch allen sant,
er tzeucht euch aus eir oder,
dergreiffet euch sein hant."

220. Ortnei die kunigin name
am arm, trugs übers mos,
sein her hyn noch als kome,
dar nach ein waser gros,
dar übers auch tet tragen,
vnd mussen dar durch wat.
Albreich tet Ortnei sagen,
solt legern auf das gstat.

221. Do stelten sich zu were
Ortnei vnd all sein gsind.
do kom der heidenn here 32. a.
wol an das wasser gschwindt.
Ortnei sprach: „ich nun streiten wil."
sie luffen die heiden an,
sie ertrenckten ir in dem wasser vil,
wolten ir nit durch her lan.

222. Doch komen sie her über,
vnd schlugen Ortnei nider,
vnd machten in vil müder,
er mocht gestin nit wider;
in seiner guten prune,
mochten sim nit thun den tot.
Illas schlug sie von vme,
vnd half im auf vil trot.

223. „Nun mag ich nimer fechten
vber allen meinen danck,
ich küm den wider zu mechten,
des leibs pin ich zu krancк."
der kunigin gunt er nechen,
vnd vil ir in die schos.
„het das mein vater gsechen,
geb eurem leben stos."

224. Der heid Ortnei sach ligen
der tochter in der schos,
sein manheit was im versigen,
der im selb manchen stos.
Illas zu Ortnei sache:
„wol auf! wan es ist zeit, 32. b.
dein swert von mir enpfache,
vnd heb dich zu dem streit."

225. Do sprach sich der Lamparte:
„das sol gar gern sein;
wunscht vns zu disser farte
glück, edelle kungein.“
des schweig die iunck fraw stille.
Ortnei der elscht sein (swert:)
„zu streiten stet mein wille,
des wirt mancher gewert.“

226. Zu samen sie do draten,
manck heid der wurd erfult,
manck Criſt des gleichen haten,
die warden ungehalt.
Ortnei der auff derwelde
sprach: „sich hebt angſt vnd not,
mir ligen meiner helde
aber vir tauſſent todt.“

227. „Ortnei wir wollens rechen.“
also sprach Reus Illas.
der heidenn spitz tet prechen,
do der beiden was,
der tet mit stichen weichen,
mit seinen sturm fan;
die Criſten teten nach streichen,
hin vber die toten man.

228. Ortnei sein schwecher tet iagen 33. a.
in das schlos Mantauberr;
er het in gernn derschlagen,
do was er ym zu ferr.
Ortnei kert wider vmbe,
wol gegen sein her vil drot.
die iunck fraw weint dar vmb(e),
sie meint, ir vater wer tot.

229. Ortnei sprach: „du iunck frawe,
ſle auf vnd kuſſe mich.“
sie sprach: „dorſt ich getrawe,
das vater noch het ich?“ —
„ia, du liebylichs pilde,
peut mir her deinen munt.“
des was sie gen ym millde,
vnd tet auch das zu stunt.

230. Do namens vil der rosse,
vnd manches storm gewant.
was Criſten lagen vor dem schlosse,
was man noch lebendigen fant
vnd was geleben mochte,
das furten sie dar von;
sicher vnd gsunter dochte
noch wol auf tauſſent man.

231. Sie ſetten die kungine
auf einen kaſſelan,
vnd furn offenlich von hine, 33. b.
zu Suders auf dem plan.
do sas Ortneis gsünde,
vnd komen zam auf dem wag,
vnd furn al hin gschwynde,
vnz an den neu(n)tzechenden tag.

232. Do kamens gen Meſſeneine,
do der frum heiden sas,
genenet Saretzeine,
es als got wilkum was.
dar nach vber manchen tage
Ortnei nün eischen tet
vrlaub vnd tet danck sage
dem heiden feſt vnd stet,

233. Das er ym het gespeiſſet
vir tauſſent greiſſig vfer,
pis Ortnei het gereiſſet
vber mer hin vnde her,
wol vir vnd zweintzigk wochen,
des danck(t) ym vilich Ortneit.
der heid kuntz kam Teusch mochenn,
sprach: „schenck dir auzt hochtzeit.“

234. Dar nach ritens gen Garten, 34. a.
die was Ortneis haubt stat.
engegen zoch man der zarten,
manck furſt, graff, auf der fart,
ſie teten geren schawen,
ſie heten ein hochtzeit;
for taufften ſie die frawen.
das sei allso geseit.

235. Nün, wie sich dort verſperte
der heid in sein pallas,
mit hunger, zorn sich herte,
vnd ungeschlaffenn sas,
vmb nichs torſt man in piten,
er weint vnd claget ser,
do kom sein ieger geriten
vnd fragt, wo der her wer.

236. Er wurd geweiſt fur ture,
do der heid inen was:
„mein her, nun kumpt her fure,
gefunden hab ich das,
wolt ir Lampartner doten,
vnd wider haben eur kint,
er kumpt do von in noten,
wen halt sein tauſſent sint.“

237. Der heid zum ieger sprache:
„das solt dir ymer frumen,
vnd mocht er durch dein sache
vmb seyn leben kumen.“
do sagt der ieger mere:
ich bet mich heut verrant,
do kom ich vngefere,
zu einer steinen want.

238. Aus der stein went ercke
sach ich ein wurm aus gan;
bet ich tauffen mans stercke,
ich wolt sein nit bestan;
er bet mich zwar verschlundenn,
vnd bet er mich gewest:
do lief ich zu den stunden
gar pald do in seinn nest.

239. Zwei eyr, eins als mein haubet,
ich in seim neste fant,
ich trugs kaum, des gelaubet,
trugs in mein haus zu hant;
es lebt das dinen kroche,
ich legs an warme stat,
dar in do prütens noche,
pis es sein zeit auch hat.

240. E das die wurm aus pruten,
fur ichs Ortnei vns lant;
man mus ir etwen huten
pei einer steinen want;
wens kumen zu iren iaren,
der hunger tut in wee,
was tut gen, reiten, faren,
mag nichs vor in beste.

241. Die würm sich nichts begine,
den der leut schaden gat:
so ist Ortnei so küne,
die wurm er den bestat.
er mag sich zwar des einen
nicht erwern wol,
begreift ern pei dem steine,
er furt (in) heim in sein holl;

242. So mus er den derstérben.“
do sprach der beiden arck:
„von mir solt du erberben
des golds wol tausent marck,
kanstu ym pringen den tote.“
der ieger sprach: „ein schrein
fult mit stir seiden drote,
die eir tu ich dar ein,

243. Das die eir nit derkalten;
vnd vint wir sunst zwen saum,
golt, silber, gstein derin valten;
schickt im ein priff auch baum,
eur dochter vnd eurm eiden;
vnd wen sie sechen das golt,
so tutz der prif bescheiden,
sie mein, ir seit in holt.“

34. b. 244. Des volgt im do der heiden,
in auf das mere leit,
vnd schuf ym do geleide.
er furt dotz piterkeit,
er kom do mit gen Garta,
do er den pfortner fant,
ein lasses pat er harta.
der pfortner sein nit verstand.

351. 245. Man sagt dem kung die mere,
der pot zwein saum bet pracht,
vnd wer weit kumen here,
vnd bet ein fremde sprach.
Ortnei gar pald gepote,
das man in fur in lies.
der pot der kom vil drote,
ein priff er ym dar stis.

246. Ortnei den priff gelasse,
do wurd er freuden reich,
er ging do kungin wase,
er sprach: „fraw minigleich,
nun lis auch disen prisse,
hat vns dein vater gsant.“
sie las in, vnd det riffe:
„vns ist gros frewd bekant.

247. Mein vater vns tut beweissen
sein gut, lieb vnd freuntschaft;
35. a. fur all man er dich preissen,
dein gluck vnd auch dein krafft;
er spricht, weil du hast leben,
so ge ym glucke zu,
vnd solst ims als vergeben,
was er hab widder dich du.

248. Vnd wol die tauf enpfochen,
vnd wol her in dein lant;
36. a. vnd los dir nit verschmochen,
das er dir hatt gesant.“
der heidisch pot gunt iechen,
vnd trug vir pallen her,
vnd sprach: „do sult ir sechen,
das schickt euch eur schwecher.“

249. Die paln er do auf tete,
golt, silber vnd gestein,
furspan vnd solch gerate,
als sun ye vber schein.
„noch pring ich euch ein fürwitzlein,“
sprach sich der heidisch pot:
„den trug ich nit her eine
ein aber heimisch trot.

250. Vnd wen die frot gewechste,
so wirt auf ir ein stein,
der ist vnter steinen der hechste.
das ey muss dausen sein
vnd pruten in gepirge
in einer steinen want.
das ander ey sein wirge,
das selb wirt ein helffant.

251. Die tu ich euch aus tichen,
vnd weist mich in die holl,
bestelt die iungen dichen
das han zu essen wol.“
Ortnei schick(t) in die wilde 36. b
dem pfleger, das er solt
dem ieger in dem gfilde
geben, wol er wolt.

252. Der ieger pein wurmen lage
pis sie do wurden alt,
zwelf monet, ich euch sage,
sie wolten neur in den walt,
wen sie nit heten zu essen,
weil er die speis der holl;
die wurm die teten fressen
all tag ein ochssen wol.

253. Der pfleger wolt nymer geren
den wurmen doch kein speis.
der ieger forcht seins leben,
vnd hub sich danen leis.
die wurm vor grossem hunger
sprungen aus in die weit,
vnd machten grossen kumer
an sich vnd auch an leit.

254. Was ider wurm funde
das verschlant er gar,
was ging, reit in dem lande
hin vnd gen Garten zwar.
sie bestunden kune riter,
durch iren vber mut;
manch paur leid den tod viter,
umb manicher man so gut.

255. Do hort man in der kirchen
die pfaffen drober clag. 37. a
Ortnei der kung von Krichen
pey seiner frawen lag,
die sorg gab im zu schaffen
ret mit im selber schon,
er meint, sie wer entschlaffen,
er sprach: „ich mus bestan

256. Der wurm ein, welchers sie.
verlür ich meinen leibp,
wer solt den wonen peie
meym ellent schonen weib?
sie hat allein durch meines
vater vnd muter verlorn;
ich weis, sturb vnser eines,
das ander wer verlorn.

257. Nun dar ich its nut melden,
das ich die wurm wil bstan;
ich ir doch mus befellen
stet, purg vnd all mein lant.“
das hört als die kungine,
ir leit das wurd so gras,
vor leit vil sie vm ine,
mit zechern macht sie in nas.

258. Sie truckt yn zu irm hertzen,
kust in wol tausent stunt,
sie sprach: „gros angst, sorg, schmertzen
der ist mir worn kunt;
wassen! ymer mere.“ 37. b.
weint sie so iemerleich
„ich lis durch dich, kunck here,
das heidenisch kunckreich;

259. Dar zu vater vnd muter,
vnd dar zu al mein freint.
o edler kunck, vnd tuter,
so sei wir nit vereint.
ich hab sunst nymant mere,
wem wolt ir lassen mich?
vnd kompt ir nymer here,
des must auch sterben ich.“

260. Ortnei sprach zu ir drot(e):
„mir wurd nie lieber ein weib;
ich befil dich dar vmb gote;
der friste mir mein leib!“
do sprach die fraw gar schire:
„du solt des rot vor han.“
Ortnei der sprach zu ire:
„ich wil die wurm bestan.

261. Von deines vaters liſte
kumen ſie mir in mein lant:
ia bet ichs auf in gwiſte,
ich tot in mit meinr hant;
do ſchont ich dein vil armen,
er muſt ſunſt dote ſein.“ —
„das mus got wol erparmen,“
ſprach do die kungein

262. „Das ers hat her geſente,
die poſſen würn arck! 38. a.
ich ſorg, es wer deyn ente,
ſie ſein dir vil zu ſtarck.“ —
„das iſt das edel geſteine,
das mir dein vater ſant:
an ym muß gerochen ſeine,
du ich dem wurm pei ſtant.

263. Gehab gich wol mit maſſen,
du liebe frawe mein.“ —
„mein weinen kan ich nit laſſen.“
ſprach ſich die ſchon kungein.
Oetnei ſprach: „wiltu clagen,
ſo mercken es die leut;
wir wollens nymant ſagen
vnd auch nymant bedeut.

264. Nun iſt es neün ſechs iare,
das du mir erſt warſt kunt,
erſt ſolt wir vns niten gare
der lieb zu aller ſtunt.“ —
„o her, nun pleib pei mire,
vnd hab ein gut gemach.“
ein vrlaub eiſcht er ſchir(e);
das ſelb ir hertz zuprach.

265. Sie ſprach: „mein got vnd here
behüt dir leib vnd lebn!
aber du duſt ſelber fere
nach deinem ende ſtrebn.“
do wolt er aus dem pete,
do er ſach tages licht;
dergriffen ſie in bete,
vnd wolt in laſſen nicht.

266. Sie het in vber gangen, 38. b.
das er des zorns vergas,
das ym ſein lichte wangen
mit weinen wurden nas.
mit armen ſich beſchluſſen,
ir peider weinen was gros,
das an einander begusſen,
das vber ir prüſt hin flos.

267. Mit vrlaub aus dem pete
ſprang er, legt an ſein gwant.
die fraw ein ringlein hete,
das ſtis im an die hant.
er ſprach: „wer euch dut pringen
her wider das vingerlein,
ſo habt kein andern gedingen,
den das ich todt mus ſein.

268. Pringt einer die zung vnd haubte,
die der wurm tut tragn,
ſo habt ym wol gelaubte,
das er in hab erſchlagn:
pringt ers haubt an die zungen,
ſo hat er dich betrogn,
vnd iſt auch miſſe lungen,
vnd hat dar zu gelogn.

269. Vnd wer auch dir tut pringe
das ros vnd die prun mein,
dar zu mein guldein ringe, 39. a
der ſol eelich dein ſein.
gelob mir her, mein frawe,
das du nemſt keinen man,
des ich dir wol getrawe,
hab den wurm ab gethan.“

270. Das verhis ſie ym vil geren.
er legt an ſturm gewant;
die fraw mank hecher tet ver(e)n,
die rimen ſie ym pant.
die fraw ſich des betrachte,
ſprach: „war pei denck ich dein?“
er ſprach: „pey mancher nachte,
in lieb wir gweſſen ſein.“

271. Al nacht vor irem pete
lag ein preckelein,
mit ym es lauffen tete,
er ging zum roſſe ſein;
ſein ſchilt det ſie ym reichen,
den nam er fure ſich;
ſie ſprach gar vermickleichen:
„der lieb got geſege dich!“

272. Do er nun reit von hinen,
gegen dem hochen perg,
die fraw ſtund an der zinen,
Oetnei fant das getzwerg,
das was Alberiche,
ſprach: „wo ſol es hin ſein?
du haſt bereitt hie dicke
wol in des totes pein.“

274. Ortnei sprach: „vater here
die wurm wil ich bestan.“ —
„so volgst nit meiner lere;“
sprach sich der cleine man
„ich sprich, er ist ein tore,
werlich, der mit in sicht;
nemen dir dein leben gore:
du kenst der wurm(e) nicht.

275. Ortnei Albreich do pate
vnd gert des vrlaubs sein;
das tet er mit vnstate;
Ortnei fur hin allein
genn einem pirg kreftleichen,
dar in leb er vngemach.
im also trawrigleichen
sein vater vm nach sach.

276. Er reit den gantzen tage,
sein ros durch pirge trug;
er peiß vnd ruens pflage,
ein feur er do aus schlug
vnd macht ein rauch dar vmbe
das sechen die wurm den
vnd teten dar nach kume,
so wolt ers den besten.

277. Ortnei tet pey im haben
sein speis vnd seinen wein,
er as vnd tet hin traben
mit dem hunt vas hin ein.
im walt, do want vm pei
ein prun, tet pei vm stan
ein lint von zaubereie,
ein holtz weib drein het than.

278. Ortnei sein ros tet vnden
vnd ging der linden zu,
west nit das zaubern der linden,
pald must er schlaffen thu.
nymant kein mensch kunt wecken,
schlif gantzer tage drei,
wen tet die lind bedecken.
Ortneis swert lag vm pei.

279. Der teuffellische wurm
wiltz in den plumen her,
mit einem grossen siurm;
der hunt lif hin wider,
mit peiln vnd kratzen sere,
wolt wecken den hern sein:
nach geschmack der wurm kam here,
verschlant dem hern sein pein,

280. Mit seinen peiden sporn,
vntz vnder die vchssen sein.
do mit sie kumen worn
aus der linden zauberein,
do tet der her derwachen,
was schir verschlunden gar:
ach got, was solt er machen?
er nam sein(s) schwer(t)es war,

281. Woltz mit dem arm langen;
do lag es vm zu weit;
der wurm furt in von danen,
Ortneit sprach zu der zeit:
„ich verles hie meinen leibe,
got pfleg der selen mein!
awe, du schones weibe,
got sol dein pfleger sein!“

282. Der wurm in gantz verschlante,
vnd furt in mit vm fur,
sein gill vm offen stan(d)e,
so weit als ein haus tur;
er pald sein schnabel recket,
der her des kom in not,
vnd tet den hern derschrecken:
des must er ligen dot.

283. Dem wurm vngeheure
zu seinen lungen was tach,
das huntlein durch sein trewe
dem wurm liff hinden nach,
bun wol fur die holle,
sein kinden in den perck;
der hunt nit weiter dorst wolle:
sie sugen in durch das werck

284. Herr Ortneit von Lamparta
verlorn het sein leib.
das weß noch nit zu Garta
sein wunder schones weib;
in dem do kom der hunde,
die fraw des kom in not:
am hunt sie sechen kunde,
das der her lage dot.

39. b.

40. b.

41. a.

285. Jder man den hunt do sache,
die fraw het heymlich leit,
man meint, der her kom nache;
gar offenlich man seit:
„ir habt villeicht verraten,
die edel kunigein,
sie mag an seinem dote
villeicht wol schuldig sein.“ —

286. „Jch pin vnschuldig drinē;“
sprach sich das schone weib
„vnd wert ir hie sein ynen,
so nemet mir mein leib.“ 41. b.
die red die sprachens leisse:
„wer eüch sein sterben leit,
so sult ir vns in weissen;
wist wol, wo er hin reit.“ —

287. „Das tar ich euch nit sagen,
ich verbis dem heren mein.“ —
„er wolt die wurm erschlagen,
das mag sein ende sein.“
do teten sie ser clagenn
den edlen kungk Ortneit:
„die wurm han in hin tragen;
wer richt in pei der tzeit?“

288. Wenn einer ging fur das tore,
so wart der hunt des fro;
vnd kert er vmb dar fore,
so grein der hunt all do.
die fraw schrei: „woffen, schwere!
nun merck ich woll den sin,
der hunt weis wol den heren;
reit einer mit ym hin.“

289. Einer leget an sein ringe;
der hunt weist in gericht;
er sprach: „mit keinen dingen
beste ich der wurm nicht.“
das huntlein zu hin wute,
weist ym die hollen drot:
do spurten sie das plute,
vnd was der here dot.

290. Do kom gen Garta eine, 42. a.
der mit dem hüntlein reitt.
Do starb die muter seine,
Ortneis, vor grossem leit.
die kungin lebt in iamer
vnd witwa weis drew iar.
sie teten ir vil kumer,
das sie ein man nem tzwar,

291. Do durch behut wol were
die art, kunck reich vnd lant.
sie sprach: „ich gehts vil sere,
mein lieb wol an sein hant,
ich lies mir nymant geben
auf erden keinen man,
het den wurmen gnümen ir leben;
wil ich, ein got wil, than.“

292. Gar pald man sie hin stisse,
des wurd ir kumer kunt,
wan man ir nichz nit liesse,
denn kupffers hundert pfunt;
der schatz türn zu Garta
ir nit zu staten kom,
selb nert sie sich so harta,
man ir die schlussel nam.

293. Auf Garta der marck groffe
mit speis der frawen pflag,
die schick(t) er ir von hoffe, 42. b.
pei nacht vnd auch pei tag.
des leitz mochts kaum verdollen,
vmb iren heren tzwar,
sie lies ein taffel molen,
iren heren, das ist war.

294. Wen sie die taffel sach ane,
mit tzecher sis begos,
wie ers mit streit gewane,
vnd an sein lieb so gros,
vnd auch an die wort tzeichen,
pey seinem vingerlein,
sein prun, swert, helm tet reichen,
„der solt mein gmahel sein,

295. Der würm haubt vnd tzungen,
so wern die wurm verlorn.
er sagt mir von eym iungen,
(zu) Canstantinopell geporn,
werden vnd stifften wunder,
der selb sol werden mein man,
der sol allein besunder
die wurm all bestan.

296. Das muß doch new geschechen
durch Wolf dictereich.“
also die fraw gunt iechen
„ich weis auf erterreich,
noch Ortnei, der ym gleiche,
dar vmb wirt ers bestan.“ 43. a.
die fraw plcib minigleiche
drew iar an einen man.

297. Vnd wie ir wurd ein mane,
das hort ir nyunt nicht,
do von wir iyunt lane;
hie hat ein ent das ticht.

got sent vns seinen fride!
Wolf dittrich kam die drauff:
zwei hundert sibn neunthzig lide,
in so vil hor ich auf.

Der new 297, der alt 587 lied.

Wolfdietrich.

In Constantnopel sasse
ein kungk gewaltigleich,
ann er sich nie vergasse,
dies Hogo dietereich,
Krichen vnd Denmarcke
het zu bezwungen das,
Hau(n)isch Pollander starcke:
Hugo ein heiden was. 44. a.

2. Vnd Potelünges swester
was Hugo dyterichs weib;
ir leib vor schon der glester,
vil tugent het ir leib;
die fraw gewan drei sune
wol vel dem kunig reich;
drum das sie warn so schüne,
his mans al Ditereich.

3. E si den triten gewane,
west nymant, das sie trug,
in ging ein her fart ane,
er nam do hers genug,
der kungk fragt Puntynge:
„wer hüt vns leut vnd lant?“ —
„das sol Sabin thune,
mit seiner treuen hant.

4. Sie dinen ym vil stete.“
Hugo dies fur in gan
Sabin vernam die rete,
der kungk sprach: „was ich han,
enpfill dir kint vnd frawe.“
Hugo dietereich zoch do hin:
Sabin, durch sein vntrawe,
pult er vmb die kunigin. 44. b.

5. „Dein trew hastu vns geben,
das du mir trew wilt sein;
las ab, es gilt dein leben.“
sprach sich die kunigein.
do wes es eben ein iare,
als der kungk reit von vns,
die kunigin do gevare
so gar eins schonen suns.

6. Sie was ein heidenynne,
vnd glaubet doch an got;
eins nachts do kom ein stime,
vnd sprach: „ich sag dir drot,
dein kint das soltu tragen
ein halbe meill in walt,
dw nach eym Cristen fragen,
den weisset man dir pald.

7. Der macht das kint zu Cristen,
vnd taufft dir es vil schir.
dustus, dich wil got fristen.“
sie sprach: „das gheisz ich dir.“
sie nam ir kint verstollen,
prachz dem einsidel dar,
heymlichen vnd verbollen,
das es nymant wurd gwar. 45. a.

8. Er enpfing die kungin schune,
kaum sie ir kint ym lis,
den künclichen sune
er do ins wasser stis;
er sach im wasser scheinen
manig kertzen lich(t):
sie was ein heidenynne,
mocht der licht gesechen nicht. 45. b.

9. Er tauft es in eim hemde,
vnd gab irs in ir hant.
sein vil getrewe eme,
mit seiden sis bewant.
„das hemd das dunckt dich cleine,
wie gros er wirt ein knecht,
er leit dar in kein peine,
vnd isst ym ymer grecht.

10. Wen ers zu streit legt ane,
sein leibp pleibt ym gesunt,
kein stich, schlagk mag ym tane,
kein waffen macht in wunt;
er wirt do in dem alter
ein vngefuger man:
pis des hemds ein behalter,
wan ers noch oft mus han,

11. Fur feür vnd für wasser, 45. b.
der keins ym schaden kan;
er gewint noch so vil hasser,
die er al wirt besan.
er wirt von gotes gabe
funffzigk iare alt:
sein leib all iar soll habe
einer mans sterck gewalt.

12. Nymant darff vmb in sorgen,
er kumpt noch oft in not,
all zauberei mus im vorgen,
sein wirt al zeit gut rot.
er wirt allein gewine,
des glaub an alle schant,
ein reiche kunigine,
ein kunck reich vnd ein lant."

13. Sie sprach: „ich wil ym palten
das hemd in einen schrein."
pald nam sis von dem alten,
ir edels kindellein,
vnd trug es auf die festen.
der kungk kom griten ein,
er vnd sein her nit westen
des iungen kindellein.

14. Dem kung reit man vil drote
engegen vnd pleit in ein:
„gedt vns das poten prote,
ir habt ein künig klein."
sein freud die gund sich regen
gegen kinden vnd seym weib; 46. a.
man trug ym pald en(ge)gen
des iungen kunges leib.

15. Das kint das was so schone,
das er es gern sach.
do es wurd, das mocht stone,
ein prot man ym dar prach,
wen yms ein hünt wolt nemen,
das prot aus seiner hant,
das kint tet in pald lemen,
oder schlug in vmb ein want.

16. Wen die leut das sachen,
so guntens segen sich;
die leüte ferr vnd nahen
dar komen sicherlich.
das kint was vir iare,
vnd was so schon geschicht,
bet vir mans sterck fur ware:
das selb west nymant nicht.

17. Mancher tet sich nöten
mit red, die vnnütz sint,
man solt das kint pald töten,
es wer des teuffels kint,
„vnd ist vom teuffel kumen,
es stifft noch mort, raub, prant;
sein sterck, von ym genumen,
verderbt noch leut vnd lant."

18. Der küngk hörtz vngern sagen, 46. b.
sein son die bet er holt,
vnd tet das faste clagen,
das ers verderben solt;
der kunck sprach zu dem Saben:
„muß(t) tötenn das kindellein;
sol(t)st pas gehütet haben:
man sprich(t), es sey nit mein."

19. Sabin der vngetrewe
log auf des kunges weib,
wol vmb sein falsche rewe,
do er gert yres leib,
er sprach: „her küng, eins nachtes
nit weit ich von ir sas,
die teüffel des mols ir prachtes,
das kint, gelaubet das.

20. Du soltz der kungin nit sagen,
das ich dirs han gesagt."
er gedacht: „sie würd dir klagen,
das ichs vmb nym bedack;
ich müß vom küng verlissen
zwar den meinen leib,
das (ich) sein welb wolt kyssen
in vnkeusch iren leib."

21. Der kungk tet Sabin fragen,
wies im kom vmb sein lebn.
er tet von Puntung sagen,
sprach: „sein trew bilt er ebn,
pit in zu töten verhollen
das kint, kein aschrei nit macht,
du hast deim weib pald gestollen,
im schlaf wol pei der nacht;

22. Das do von wer kein gschreie,
das du dein kint lest mörn."
Sabin, mit falscher treie,
wolt er Puntung verwörn
gegen dem kunig, vnd pate
den kung, er solt enpern,
seiner frawen nit sagen den rate.
der Hugo sprach: „gar gern."

23. Kungk Hugo zu Puntung sprache:
„heymlich must doten mein kint,
ich trag dirs aus dem gmache,
wenn sie enschlaffen sint."
Puntung vor schrecken rote,
sprach: „ edler kunig rein,
ich wil an seinem tote
werlich vnschuldig sein,

24. Das ich mein iungen heren,
den edlen kungk ab than."
der kungk sprach: „tu es geren, 47. b.
du furste von Meran,
vnd la dich willig finde,
wan ich vm willen vin:
du hast sechzechen kinde,
die henck ich an die tzin;

25. Dar zu dich vnd dein frawen
zu aller föderst an."
Puntung, vor grossem grawen,
dacht: „meine kint so schon
die sein von hocher arte,
dar zu ich vnd mein weib:
mus ichs tun zu der farte,
so nym ich vm den leib." —

26. „So gebt mir her eur trewe,
seit ich den mort mus tan,
das es verschwigen sewe."
sprach Puntung von Meran.
Hugo vm willig wase;
wurd des kinds erste pein. —
in sorgen auf Garta sasse
Ortneis weib die kung(e)in. —

27. Der kungk öffnet das tore
vnd sprach zu Puntung kint:
„ge heint meine kemnot vore,
so gib ich dir das kint."
do all leut warn entschlaffen, 48. a.
vnd auch die künigein
Puntung, von des kungs straffenn,
holt er das kindellein.

28. Vnd hort die kungin wachen,
vnd der kungk do zu ir sprach:
„vns teten die teuffel machen
vnsser kint zu vngemach,
dar vmb wirt vm genumen
von sterck werlich sein lebn:
es ist vom teuffel kumen,
dem wil ichs wider gebn."

29. Die fraw sprach: „kungk vnd here,
das ist es werlich nicht."
der kungk sprach: „nymer mere
erbt es in mein geschicht."
vnd schwur vm des ein eide,
geb vm nicht schilt noch schwert.
das wurd der frawen leide,
sie sprach: „ir kunigk wert,

30. Sol er kein erbteil hane
vnd nern sich mit arbeit,
mancher hat adels krone, 47. b.
der nie ros über schreit,
ich weis er wirt gewine
mit seiner starcken hant 48. b.
ein edle kunigine
vnd auch ein mechtig lant."

31. In dem die kungin schliffe,
der kungk stund auf alda,
dem Punthung er do riffe,
sprach: „vilius?" antwurt: „ia."
der kungk gyng zu seym pete,
do lag das messer sein,
das kint auf hebn er tete,
er sprach: „vnd tustu wein,

32 Ich stos dirs in dein hertze.
du vnreines kint."
doch behüt es got vor schmertze,
das es schlif gar geschwindt.
wol aus der kemmenote
der kungk sein kint vm gab.
Puntung eilt danen drote,
det von der purck hin trab.

33. Do er kom weit hin dane,
das kint tet rüren sich,
es sach den tag gar schone,
sprach: „mutter, decke mich.“
Puntung der sprach: „schweig stille.“
wie pald es do geschweig!
det an seym harnisch spille.
sie vermeden die rechten steig,

34. Vnd komen auf ein heide, 49. a.
do nymant pei in was.
Puntung zoch aus der scheiden,
setzt(t) das kint auf das gras;
do es das swert sach glitzen,
das kint so wol gethan,
vor freuden es nymer wolt sitzen,
wolt das swert greiffen an.

35. Do erparmet in das finde,
wann es was mynigleich,
als man des gleich solt finde,
sein hertz wurd gen ym welch.
allso wen got wil fristen,
dem selben kein leit geschicht.
wolt in sein hertz nie nisten,
gedacht sein zu toten nicht.

36. „Ich han wol hundert mane
allein den tot gethan:
ich wil dich lenger leben lane;
wil got leicht also han.“
Puntung het sich besunen,
stisz ein seins swertes kling,
vnd sach von weit ein prunen,
zu dem furt er das kint.

37. Auf dem wasser lagen rossen,
zeigt er dem knaben fein,
meint, solt sich mit pucken lossen, 49. b.
sich selber vellen drein
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

38. Es sas do auf dem prunnen,
het zu den rossen hes,
es ging, durch freud vnd wunnen,
vnd legt sich in das gras;
das kindlein do anfenge,
vnd weltzet sich vmb starck.
Puntung einr acker lenge
sich vor dem kint verparck.

39. Allso tet Puntung wachen
pei dem kintt die nacht,
pis die nacht der nachen
vnd vinster mit ir pracht;
do komen vil der tire,
die pei den wassern sind gern,
komen zu dem kind schire,
wild swein, birssen vnd pern.

40. Der wolff ein grosse schare
vor hunger liffen dar,
vnd wurdenn des kinds gewaare,
von gnad gotlicher nar
die wolf sasen geringe,
vnd hüten des kindes wol.
Puntung zu her ginge:
„das wunder ich sechen sol.“

41. Sprach: „werst vom teuffel kumen, 50. a
ich wil versuchen dich.“
ein kreutz macht er mit frumen
von holtz, stis fure sich.
pald das creutz das kint sache,
vnd nam es do behent,
vnd es sein nit derprache,
schaut es an allen ent.

42. „Der teuffel vnschuldig iste
an dir, ich mich erparm,
dich hat beschaffen Criste.“
das creutz nam es am arm.
Puntung sprach: „vistu worden
getaufft? du pleibst gesunt,
kein tir tet dich nit morden.“
er kust es an den munt.

43. Weib vnd kint wil ich wagen
wils e verderben lan.“
das kint tet er hin tragen,
sas auf sein ros wunsan;
er sprach: „du pist genessen
von den wolffen wunderlich,
dar vmb dein nam sol wessen
hin fur Wolf dieterlich.

44. Durch meiner parmung rechte
hilf ich dir hie aus not;
villeicht ich vnd mein gschlechte 50. b.
mussen dar vmb sterben dot.“
in dem was in genumen
der tag, die nacht ging her,
vnd warn in dem wald kumen
zu einem wildener.

45. Sie wurden ein gelassen,
vnd auch empfangen wol.
Puntung sprach: „ge dein strassen.
pring dein weib, ich ir sagen sol
vnd dir, euch beiden sagen,
das es verschwigen pleib,
das ir an als beclagen
dein kint nert seinen leib.

46. Dar vmb gib ich euch palde
mein hof, do du pist gelegen,
vnd was in dissem walde
des wildes kanst gepflegen,
das dorf sey auch dein eigen.
ob dich tet ymant fragn,
so tu im das ertzeigen,
dein fraw hab es getragen."

47. Constantinopel in Krichen,
do was die kungein,
des nachts ir kint tet sichen
in seinem petellein,
aber sie sein nit sane,
kung Hug ir man hiu het,
gros iamer sie gewane,
also es hye besiet

48. Noch, wen ein ide muter
verloren het ir kint,
man spricht le(l)cht nit: „wie duter?"
naturlich man das sint.
also tet auch die frawe,
vor leid vil sie der nider;
nymant det ir getrawe,
das sie des lebens kem wider.

49. Sie schrei gar offenbare:
„kung, vngetrewer man,"
vor allem hoffolck gare
„wo hast mein kint gethan?
es ist verdorben leider,
das ist gewessen dein rot;
er ist dir lieber selber,
der dirs ermordet hot."

50. „Du zeichst mich solcher note,"
sprach sich der kunig reich
„solt ich mein kint ertote,
das wer vnmugelleich.
du machs von mir erlangen,
wo es hin ist kumen:
du hast vom teufel empfangen,
der hat es wider genumen." —

51. „Mitsteln hastus genumen,
des pistu gar entwicht,
dein eigen kint, mit frumen, 51. b.
ich wil auch nymer nicht
kumen an dein pete."
der kungt im leids gedacht,
mit Sabin heymlich rete:
„das ichs kinds nie gesach."

52. Sabin der sprach geswinde:
„der Puntung von Meran,
an dir vnd an deym kinde
hot er gar vbel tan,
das er ym tet den tote,
das solt ym nymer vergebn."
do sprach der kunig drote:
„der red schweig, pey deim lebn.

53. Wan ich in kaum derpate:
du redes gros vntrew;
ich pwang in der vnstate;
dar zu mein schant wurd new."
Sabin zum kungt do sprache:
„hör seiner vntrew ebn, 51. a.
er solt in disser sache
das kint han lassen lebn.

54. Dar zu mocht ym noch werden
in Krichen dein kungt reich."
der kungt seins rats tet gerden:
„ich vertreib in sicherleich
vmb dissen vntrewen morte,
den er meyn kint hat than."
nam Puntung auf ein orte, 52. a.
dar zu die kungin fran;

55. Der kung sprach: „du fraw meine,
der hat gethan den mort."
sie sprach: „ich meint, wer deine
die schuld, durch falsche wort,
die gin in falsch durch Saben,
ist mir vnd Puntung feint:
das kint er dodt sol haben,
des mein hertz doch nit meint.

56. Puntung mein liber pruder,"
sprach do die kungin schir
„der pracht zu ee mich zu der:
solt er den thun das dir?
du hast laut, stet vnd ere
allein durch seinen rat."
der kung, in zorn swere,
drot er im auf den dar.

57. Der kung sprach: „du solt schreien,
oder ich nym dir den leibp,
des mortz den Puntung zeichen.“
do sprach des kunges weip:
„so pin ich sein genötet.“
vil sie dem küng zu fus
„er hat sein nit gedötet,
wie wol ich schreien mus.“

58. Dar nach zu salles porten
gieng küng vnd kungin ein,
mit schreyen, waffen! worten:
wer gemort das kindellein?
„das het Puntung gethane!“
gar vald man in do ving,
dar zu all sein dinst mane,
manck küriser her ging,

59. Ob des kunges tische,
Puntung man do sing.
er sprach: „got selber wisse,
ich nie vntrew beging.
hynn pin ich vbel bebarte;
wer ich in meinem reich,
meym swager zu keinr farte
des zigs me tet geleich.“

60. Puntung vnd al sein diner
in einem kercker lag;
er bet heimlich zu giner,
mit spels, tranck man sein pflag.
er lag mer den vir manet;
der kungk aus vot also:
„wer hüt, dem wurd gelonet.“
wolt richten Puntung do.

61. Doch nymant dar solt pringen,
das zu streiten kort.
do bet ein küng ein dringen,
bereitet auf den mort,
verporgen manig falte,
der küng hiss Paltrian,
was Puntungs swager halter,
vnd was kung Hugo gram.

62. Puntung zu hilf er kome,
das selb west nimant nicht.
kung Hugo der hub ane
zu setzen das gericht;
der kung Sabin derlaubte,
das er solt richter sein,
setzt ym sein kran aufs haubte,
sprach: „der gewalt sey dein.“

63. Sabin hemmlich ter iechen
zu dem kung auf der fart:
„wen Puntung mag geschechen,
so ist er wol bebart,
als vald er bat fur sprechen,
gar vald er vns enpricht“ —
„mein kint das wil ich rechen,
ich las ym keinen nicht.“

52. b. 64. Sabin dem kung gepote,
das er Puntunge vrecht,
gepunden, gefangen drote,
als den wer grichtes recht.
die kungin den kungk pate:
„las mich vor zu ym gan.“
er sprach: „des hastu state.“
sie ging, do sie in fan.

65. Was sie do zu ym iache, 53. b
des anwürt er ir nicht,
vnd sie in doch wol sache,
nas wurd ir ir gesicht,
zu fus sie im do ville.
er sprach: „dein kint lebt noch.“ —
„des got ich dancken wille.“
sprach sie hin wider doch.

66. Er sprach: „keiner parmungen,
swester, ich von dir wart.“
sie sprach: „des pin ich h(w)ungen
von meim man auf der fart.“ —
„swelg, den priff den nym hine,
sag nicht deins kindes lebn,
las nymant lessen ine,
es sey den mir vor ebn.“

67. Do furt man fur gerichte
den fürsten von Meran,
als einen grossenn posswichte,
müst er gepunden stan.
53. a. der kungk tet auf in clagen
vnd clagt sein kindellein,
vnd bet ym das erschlagen.
des lacht die küngein.

68. Sabin Puntung det frage:
„bekenst oder laugenst du?“
Puntung der tet ym sage,
sprach: „pistu kunig nu?
mich zeicht der kunig here, 54. a
des ich nie schuld gewan;
ich dar nit reden mere,
erlaubt mir einen man.“

69. Das wurd ym do erlaubte;
es vor verpoten was
eim iden pei dem haubte
das er nit tun solt das:
dar vmb er kein kunt vinden
er sucht die freunde sein:
„mich wil hie vber winden
vnrecht, du pringst mir pein."

70. Das iemerliche sprechen
hört kung Paldrian,
er tet mit her ein prechen,
Puntung zu hilf er kam,
mit seinem gewant so lichte
manch ritter here clang,
vnd eilten zu dem grichte,
nach Puntung was ir drang.

71. Paldriam sprach zu Puntunge:
„pistu gesprochen an?" —
„ich ste vnd wart redtunge,
als ein hilfloser man.
wer das gern tete,
der mocht wol auf mich sagn,
das ich allein hie hete,
all kung vnd kelser erschlagn."

72. Paldram zu dem kung sprache:
„her kungk, ist das die letzt, 54. b.
das ir in disser sache
den falschen Sabin setzt?
der an Potlunges hofe
ny kein ampt gewan;
ist weder edel, noch grose:
mus euch nit wol ergan.

73. Ich wil hie selber sprechen
meines swagers wort,
er muss mit swerten rechen,
das ir in tzeichet mort.
Sabin mus selber stene,
oder ir kungk, fur die tat,
dar zu Sabin, ir tzwene:
man sint, wer es than hat.

74. Der kungk sprach: „Sabin trewer,
wilt das recht mit im habn?"
er sprach: „das kint ist euer."
sprach der vntrewe Saben.
do sprach der kung in noten:
„dein wort die sein en wicht,
das kint hies ich in doten,
drum richt ich mit ym nicht."

75. Sabin der sprach: „gar eben
soln eur wort bestan,
sunst kun wir seinem leben
hie nichts gewinen an."
der kung sprach zu Puntunge:
„mir ist hie leit dein pein: 55. a.
habs than, oder nit getune,
so soltu ledig sein."

76. Puntung sprach: „danck habe heute
das ich hie ledig ste;
das sechen geren die leute.
doch tut es einem wee.
kungin vnd auch swester,
nun leich mir her den prif,
den ich dir do gab gester."
der kung in pald dergrif,

77. Der kung in do gelasse;
pald er in von ym tet.
sie sprachen: „sagt vns dasse,
was dran geschriben stet."
sie mochtens nit geschaffen,
das der kungk saget do.
man gab den prif den pfaffen,
die teten all also.

78. Ste het ein kapelane,
der must lessen den prif, 54. b.
dorst vor dem kung kaum tane,
doch lass yn vnd laut rif:
„das kint ist noch pei leben,
an seines vaters danck,
der tet es in dot geben,
vnd Puntung dar zu twanck."

79. Do es sein vater stalle,
vnd gab in dodes pant."
das horten auf dem salle,
was ir was aller sant,
vnd wies dem kind was gangen, 55. b.
das las er alles her,
am ersten ane fangen;
do was des prifs nit mer.

80. Sabin der kam in note,
wurd vnter der kron so heis,
das er sich an must roten,
vnd ran von ym der schweis.
der kungk sich gab zu schulde,
Sabin hetz an in pracht:
„vnd hat verlorn mein hulde,
hab ich auf in gedacht.

81. Er sol auch nymer kumen
für pas in meinen rat.
Sabin het fur gnumen,
wie du solst leiden ein dot,
rat yrechen, hencken, prenen,
vnter den dreyen ein;
do vel tu in derkennen,
was trew mag in ym sein."

82. Puntung furt Sabin fure,
vnd sprach: „nun schaw hie an."
weist ym gall(g)n, rad vnd hurde,
sprach: „welchen dot wilt han?"
do sprach der vndrw Saben:
„erparm dich vber mich!" —
„wil es der kunig haben,
so las ich leben dich."

83. Sabin rat Puntung sere, 56. a.
solt in von dot ernern,
solt nemen zu hof sein ere,
er wolt das lant verswern,
vnd nymer dar ein kumen:
„zu allem, das ich hab,
nichst den mein weib genumen,
vnd in mein hant ein stab."

84. Des ter ym Puntung state,
vnd lies in do geneßn;
den kungk er fir in pate,
er solt im genedig wesn:
„du muß doch etwa hangen."
sprach sich die kunigein
„Puntung, du dust erlangen,
al wird vnd ere sein.

85. Sein lant had dir zu lechen,
vnd all die dar in sint."
Puntung tet wider jechen:
„sein weib die tregt ein kint,
ich tu mich vnder winde
des weibs, die weil ich leb,
das erb ich las dem kinde,
halben erbteil ich ym geb."

86. Sabin das lant verschwure,
vnd zoch do gen Hawnen.
Puntung do auch heim fure,
do er selb her was denn,
Wolff dieterich mit ym name, 56. b.
der ieger es vngern tet;
Puntung von jrssen stame
sechzechen kint do het;

87. Do nam Puntung mit schalle
siben zechen kint für war,
gen Constantinopel alle
pracht er die kint al dar.
do sprach die kungine:
„zeig mir, welches ist mein." —
„der lengest vnter ine,
der ist der sune dein.

88. Das aller lungst ist elter
zechen iar, den er;
mit seiner sterck so helter
sie alle fast vnd ser."
des nam den kunig wunder,
vnd auch die frawen sein,
sie paten Puntung besunder,
solt tzichen das kindellein.

89. Puntung der sprach: „gar geren;
so gebt ym, her, ein lant."
er sprach: „ich teh versweren."
sprach der kungk do zu hant
„das must ym pald geschechen,
sein muter sagt mir gleich,
vnd tet das zu mir iechen, 57. a.
erstrit im ein kungkreich."

90. Die kungin sprach mit zoren:
„vnd er solt hie neur lebn,
er nymptz lecht hynden vnd soren,
so du ym nicht wilt gebn."
der kungk der sprach hin wider:
„ich behalt im schilt vnd swert
vmb seinen erbteil sider,
der seinen pruder wert."

91. Der kungk zu Puntung sprache:
„hie nach dem leben mein
empfilch dir alle sache,
das es alles sei dein,
das du es geleich den teilles
den kinden vnd dem weib."
Puntug der wunscht ym heilles,
gebis ym pey seim leib.

92. Dem kungk dem kam der todte,
das er behentlich starb.
Sabin pald vnd drote
der frawen hulde warb;
des kungs was pald verschwigen,
dem lant wird tamer vnd mort:
„meiner trew seit ir verpigen,
kert euch nit an sein wort."

93 Zu Puntung sprach die frawe: 57. b.
„sol ich den do von treten,
mich haben auf mein trawe
die pesten drum geveten.“ —
„vnd gebt ir Sabin hulde,
mit vntrew er den sint,
er vertreibt mit seiner schulde
euch vnd eure kint,

94. Das ir verlist eur leben.“
do sprach die kungin gut:
„kein gleit wil ich ym geben.“
Puntung der sprach: „das thut.“
das hilt sie do nit lange,
Sabin ir huld gewan;
do hasset er an gange
auf Puntung von Meran.

95. Die kungin vnd ir kinde,
rit, das man sie verstis.
es reut Puntung geschwinde,
das er in leben lies.
er was Puntung gevere,
vnd auch Wolfdietereich,
von dem sagt er die mere
den sinen heymelleich:

96. Wolfdietrich wer vanckharte,
„dar vmb lat ym kein erb;
eür muter die tut warte
neür, wie sie euch verderb,
dar vmb stost sie dar vone, 58. a.
sie vnd auch das kint.“
die zwen iunck heren frone
sprachen mit worten lint:

97. „Muter, sol Wolfdietreiche
auch vnser pruder sein?“
sie schwur: „ia sicherleiche,
ir lieben sune mein.“ —
„du hast in sunst gehabte,
dar vmb heb dich dar von.“
sie sprach: „des nit gelabte
ich verkisset nie mein man.

98. Sabin hast mich verlogen:
das ich dein huld gewan!“
sie dacht: „hast mich betrogen,
mich vnd den von Meran.“
do sprachen zu den zeiten
die sun der muter zu:
„du must (gen) Liparten reiten,
das selbig morgen du.“

99. Ir ros vnd ir gewande,
gar kaum man ir das gab;
nam Wolfdietrich bei der hande,
vnd kert sich von in ab,
vnd reit hin gin Liparten
zu Puntung von Meran.
der sprach zu der selb farten:
„hat falsch Sabin gethan.“

100. Puntung sie schon enpfinge;
do sagt sie ym die mer: 58. b.
„wen es euch anders ginge,
so wer es mir halt swer,
ir verfolget meinem rote
vnd namet Sabin ein.“
das kint das sprach auch drote:
„wer ist der vater mein?“ —

101. „Dein vater ist gestorben,
ist das die muter dein;
du hast das reich erworben,
wen du wirst manyer sein.“
auch sprach die kunigine:
„Puntung, ich getrawe dir,
las mich hie bei dir bine,
vnd versage des nit mir.“

102. Puntung sprach: „neyn, fur ware,
des entu ich nicht;
ir nampt auf Sabin zware,
vnd der was gantz enwicht.“
mit weinen, clagen, smertzen
so gewan sie nymer ru,
vnd pat in aber von hertzen;
er sprach: „so wil ichs tu.“

103. Puntung der kungin gabe
einen eigen gmach,
solt sie zu eigen habe.
der kung zum Puntung sprach:
„nun sag mir mein geschlechte, 59. a
ob ich auch hab ein lant,
vnd auch adels rechte,
das du mir hie bekant.“ —

104. „So gee zu disser frawen,
die gester zu vns kom,
vnd sprich, du wolst ir trawen,
sie sagt dir deinen stam.“
Puntung gab im ein swerte:
„lies dir der vater dein.“
er nams, vnd dan sich kerte
wol zu der kunigein,

105. Vnd pat sie vast vnd sere,
von wem er doch wer kum?
„du pist ein kung here,
vnd pist dar zu mein sunn,
vnd darfst nyt anders dencken,
das du mochst edler sein,
von deinen vir enencken
pistu ein künig rein.

106. Honisch, Denmarck vnd Krichen,
als deins vaters was,
vnd er gewaltiglichen
(zu) Constantinopell sas;
du hast twen pruder mere,
die habn verstossen mich;
dein lieber vater here
his Hugo dieterich.

107. Se hin, die taffel lisse,
wies mir ist mit dir gangen." 59. b.
do vant ers als gewisse,
im wurden nas sein wangen,
das sie wurden verstossen,
er vnd die muter sein:
„das kungk reich mustu verlassen
durch Sabin(s) reit vnrein."

108. Wolfdietrich kusset ofte
die lieben muter sein,
sprach: „edle kungin, hofte,
müst noch sein ein künigein."
mit dem sucht er Puntunge,
sprach: „ich han es vernumen,
das ir mich habt von iunge,
mit trew bilstich seit kumen:

109. Ich euch des danck vil sere,
weil ich mein leben hab,
es wirt auch nymer mere
Sabin glassen ab.
ich hab nun wol die sterck,
ich gewin den erbteil mein,
mit striten, sturmen herte,
mein mus das kungk reich sein."

110. Do sprach Puntung der alte:
„das ich Sabin ye sach!
ich wolt frid geren halte,
erst hebt sich vngemach.
du solt dein lenger schonen,
es ist zu iunck dein leib." —
„des du mich dust ermanen,
on streit ich nicht beleib." —

111. „Dir ist kein swert derlaubte, 60. a.
du hast den twir twelf iar." —
„schlug man mich zu dem haubte,
ich vertrüg es keym fur war,
ich tet mirs selbs derlauben,
vnd schlug in hauffen drot,
wolt man dich des lebns prauben,
ich fecht mich ee zu dot."

112. Des danck(t) da Puntung yme:
„vnd wil auch helffen dir;
ich hab sechsszechen syne,
zu diner nym von mir,
zu idem taussentt riter,
vnd idem sturm gewant:
die pringstu wol gar viter
inn deiner pruder lant.

113. Fur mich so gib ich dire
taussent riter gut.
hast auch ein paner von mire.
zu wissen man es tut,
das auf zwelf wochen kumen."
das selb gar pald geschach,
vnd komen al mit frumen.
Wolfdieterich gern sach.

114. „Was ider neur tut mute,
das sol man nit versagn.
wo ist deñ mein prun gute,
die ich zu streit sol tragen?"
Puntung sprach zu der zeite: 60. b.
„gib dir deins vaters swert;
das ist in allen streiten,
tausset guldein wert." —

115. „Mit meins vaters swerte
wil ich kein schaden tan."
eines andern er gerte,
das prachte man ym schon.
die muter tet in piten:
„sie ye dein pruder sint,
wol sie dir vntrew riten,
seit ir zweyer leute kint."

116 Er sprach: „ich wil hie halten,
muter, dein gepot."
sie sprach: „got mus dein walten!"
er eilt von danē drot.
Puntung mit eym getrange
rauwet er das loch:
„Wolfdieterich ist so lange,
saugt er sein muter noch?"

117. Do hugens von Liparten,
ein gros vnmessig her.
Puntung sprach zu den farten:
„ich han enpoten die mer,
vnd in do abgesaget,
vnd wider dein pruder than,
der krig ist vngetaget."
vnd zugen do mit do von.

118. Vil schöner kastellane
von dem reiche zugn,
die fanen auf der grane
so krefticlichen flugn,
zu fus vnd auch geriten,
piss kamen in Krichen lant,
mit gwalt vnd vngestritten,
in nymant wider want.

119. Wolfdietrich der wolt wenen,
würd vm gebn sein kunckreich;
er sprach: „ich wils verprenen,
ee ichs eym andern leich."
prant, mort, raub sie stiften,
auf Canstantinopel her;
ir aller was mit Krissen,
dreissigk taussent oder mer.

120. Do sprach es sich der Saben:
„ir hern, nun schawet an,
was wir derzogen haben
an Puntung von Meran!
der kumpt vns hie zu hoffe
mit einem vnmessig her." —
„Wolfdietrich, kungk vnd grose,"
sprach Puntung „las vns wer!"

121. Do trungen sie zu samen,
des wurdens allentalben fro,
die gleffen zu renen namen,
gar pald sie prachen do,
vast hinder die schilt sich pugen,
do hub sich angst vnd not,
manck scharpffes swert sie zugen,
die wurn von plut so rot.

122. Wolfdieterich schlug behende
ein lucken, weg vnd pfat;
sie namen all ir ende,
wo neue der iung hin drat.
Puntung gar oft er raumet,
macht manchen plutes nas.
itlicher sich nit saumet,
floch, wo Wolfdieterich was.

123. Piss an des swertes fessel
schlug er in durch die helm;
auf lost sich schrab vnd dessel,
wan man tet in nit feln.
„nun flichet!" sprach sich Saben
„schaut an Wolfdietereich!
der teuffel mocht in nit haben,
er lebt vnzogenleich."

124. Wolfdieterichs pruder all peide,
Sabin vnd auch ir her,
die fluchen hin ir weide.
Puntung eilt nach vil fer.
funff swert Wolfdieterich ruchen
zufacht er in dem feld.
sie teten Sabin suchen:
do was ler sein gehelb.

125. Wolfdieterich het gesehen
Sabin den falschen man,
vnd tet zu Puntung iechen:
„ob ichs derreiten kan!"
er eilt in nach behende;
Sabin sein nit derpeit:
„halt, peit, es gat dein ende!"
er kunt sein nit derreit.

126. „Mein muter hastu verstossen,
vnd auch mein pruder geil,
vnd wolt mir auch nit lassen
das kungk reich, mein erbteil:
das wil ich dar vmb geben,
vnd mus verkriget sein,
pis ich dir nym dein leben,
vnd auch den prudern mein."

127. Sabin sprach: „was machst claffen?
man hat dich wol gewert,
der kungk der tet dir schaffen
ros, schilt, harnisch vnd swert.
das merck in disser heite,
morder, hie gar ebn,
begerstu frids vnd gleite,
das selb sol man dir gebn."

128. „Puntung, ker dich nit drane,
in falsch geb er dir gleit." —
„darsu mich morgen bestane?"
sprach Sabin zu der zeit.
Wolfdieterich reit in zoren
in neidiglichen nach,
er kunt ir nit derforen,
im was her wider iach.

129. „Puntung, vnd lieber meister,
woll wir sie morgn bestan, 62. b.
wir peiten auf tages gleister.“ —
„vnd des wil ich nit than,
sie prechten auf vns drote
wol dreissigk tausent man,
sie schlugen vns zu tote,
vnsser keiner kom dar von.“ —

130. „Verzag nit also schire.“
sprach sich Wolfdietereich
„ich wil ersterben pey dire,
dir geben mein kungk(e)ich.“
Puntung sprach: „las vns reiten,
wir sein gen in ein wint;
ich tet dir leichen zu streiten
sechsstzechen meiner kint,

131. Die sein pei dir erstorben,
das ir neun zechen sein;
ir sterck in streit verdorben
wol durch den willen dein;
mit mir hastu noch elfe,
die all noch recken sein,
die dir noch gern hellfe:
vnsser her ist vil zu clein.“

132. „O got, las dich erparmen!“
sprach sich Wolf dietereich
„mein prüder mir vil armen
nit geben mein kungk reich;
noch halt ich nit dar auffe,
das sie ir ende han.“ —
„so such sie in dem hauffe.“
sprach Puntung von Meran.

133. Er suchet vnd sie fande, 63. a.
sie warn so ser verwunt,
er küsst sie all gar schone,
vil auf sie zu der stund;
er weint pei seinen tagen
so iemerlichen nie.
Puntung sprach: „lat michs clagen;
vnd tet in danen hie.

134. Wolfdietrich sprach: „ir leben
das rewet mich so hart,
das ich wolt fur sie geben
Krichen vnd auch Denmarcht:
das sol dir sein derlaubet,
Puntung, du meisster mein,
haw mir ab mein haubet,
sol dir vergeben sein.“

135. Do er sein bet begerte,
vnd Puntung nit wolt than,
er nam sein eigen sweite,
wolt sich derstochen han.
Puntung ergreif die clingen,
das es geschache nit;
er sprach zu dissen dingen:
„nach leit fort freude mit.

136. Ich hilf dir gern gewinen,
das dir wirt dein kungk reich.“
do sachens auf sie dringen
ein her so mechtigleich:
„wol auf, wir wollen flichen!“
also tet Puntung sprechn. 63. b.
Wolfdieterich wolt nit zichen,
er wolt die kint vor rechen.

137. „Wol auff, ee kum der tage,
gin Lippart auf das schlos!
vil volcks ich noch vermage,
dar zu auch gut geschos.
Wolfdieterich, volg mir heute:
vnssers pleibens ist nit hie,
vnd habn den gar wenck leute,
kaum halby als vil, als sie.

138. An speis vnd an getrancke
hab wir vir tar genung.“ —
„das geschicht an meinen dancke.“
sprach Dieterich zu Puntung
„sie kumen fur gezogen,
so isst vmb vns geschechen.“
Puntung sprach: „vnbetrogen
wer wir, das wil ich iechen.“

139. Wolfdiettrich mit seim here
zugen auf ein hohen pergk,
wolt volgen Puntungs lere,
sie kerten zu her bergk.
in dem Puntung ersache
ein feur prinen do,
vnd Puntung do palld sache:
„hie ligen die feint also.“

140. Wolfdieterich sprach: „die feinte,
ich sich pei in ein licht, 61. a.
ich sicht nach mit in heinte,
ir keiner genisset nicht.“
er sprang den pergk hin abe,
nach im sein eilff dinstman;
Puntung der sprach: „nun habe,
lauf nit so vast vor an!“

141. Sprang vber rang vnd graben,
im was zun feinten iach;
er het den streit erhaben,
e sie komen hin nach;
er het der veint derschlagen,
das ir pleib virtzigk dot;
der zal kan ich nit sagen,
die heten wunden rot.

142. Sie lissen peim feur ligen
iren harnisch vnd ir ros,
vnd sich des gantz vertzigen,
vnd fluchen auf ein mos,
vnd lissen auch do stane
wol auf dem wasser forn
wol funfftzigk kastelane,
die warn auch verlorn.

143. „Wir farn gen Schilles veste,"
sprach Puntung „gar verschwigen;
wir haben morgen geste
vor dem schlos Lipart ligen."
wie vast die veint verleiten
den wegk, noch komens dar.
die wachter in kurtzen zeiten
irs heren wurden gwar.

144. Vnd auch die fraw seine, 64. b.
die tet auf kint do sechen,
do sie do gingen eine,
zelt sie ir neur zechen;
sie sprach: „mein her Puntunge,
sechs sun die such ich ser."
er sprach: „vns keiner kume(t),
wan vnsser ist nit mer." —

145. „Lebt noch Wolfdietereiche?
sein gleich ich nnnert sind."
die fraw sprach clegelleiche:
„awe der meinen kint!
sie krencken mich so sere,
wen ich ir tod betrawr."
Puntung sprach: „meldstus mere,
ich wirf dich von der maur.

146. Wolfdietrich wil alleine
vnssere kint began,
vnd auch clagn vnd weine,
wolt sich erstochen han:
schweig still, das er vergesse
vnsser kinder todt."
hermelichen sie auch desse
kom in grosse not.

147. In dem komen die Krichen
fur Lipart fur das schlos,
mit macht gewaltiglichen;
die wachter melten dos.
Puntung sich do pald leite
in ein fenster, sach das her,
das was so lanck vnd v(r)eite;
Wolfditerich erschrack sein ser.

148. Wolfdieterich sprach: „ich sage 65. a.
meinen prudern fur war,
das ich sie peid derlage,
kum ich in nachent zwar."
also in kurtzer zeite
legten sie harnisch an,
frolich vnd vnverzeite
detens zu den feinten gan.

149. Kein thor man nie versperte,
slach prucken liss mann nider.
Wolfdieterich zu der ferte
iagt sie hin vnd wider,
enpfing die gest so schone,
das mancher must ligen dot;
ir komen vil dar vane,
vnd liden grosse not.

150. Ein deidung do geschache,
die weil solt fride sein.
Sabin zu Puntung sache:
„Wolfdieterichs pruder mein
die haben des eid geschworen,
gebst nit die purck geschwindt,
sie woln dich an purck vor(e)n
dich hencken vnd dein kint."

151. Mit iamer sprach der alte:
„der purg tu ich nit geben,
ich tu euchs wol vor halte,
solt ich verlissen mein lebn."
vnd kert sich wider behende,
in purck, vnd sagt die mer, 65. b.
der frid der het ein ende.
Wolfdieterich erschrack vil ser.

152. Do lagen sie do vore,
vntz in das fünfte iar.
Puntung, als vmb ein hare,
gab nich sint dar vmb zwar.
Wolfdieterich Puntung pate,
e er des tet begern.
Puntung sprach: „hat es state,
so wil ich dich gewern."

153. „Der vet wolt ich geruchen,"
sprach Wolfdietereich
„vnd wolt kung, keisser suchen,
ob ich durch ein mein reich,
vnd durch mein sterck, gewinen."
Puntung sprach: „ich dir sag,
auf erden kanstu nit finden,
der dirs gewinē mag,

154. Den einer in Lamparten,
der heist keisser Ortney:
von dem mochstu hilf warten,
vnd hilt dich sorgen frei.
der selb der hat geheirat
ver in die heidenschafft."
Wolfdieterich des nit feirat,
wolt suchen in mit kraft.

155. „Ortnei ein zwerg do halsse
gewinē dem heiden an
sein tochter; in streites galsse
mag ym nit vor gestan,
er zeucht mit streit pald dare,
sein kraft die ist so vest:
du ridst ein halbes tare,
e du in finden dest,

156. Durch die wüsten rumeneye,
dar durch du kumen müst,
die ist leut vnd stros freye,
vnd ist mit wurmen wüst.
dar vmb ich disse reisse
dir pilliglich tu wern:
an trincken vnd mit speisse
kanstu dich nit genern."

157. Dieterich wolt nit enperen,
die reis die wolt er than.
Puntung sprach: „gib dir ger(e)n,
das dir dein vater lan,
das han ich dir behalten.
seit du ye von mir wilt,"
er sprach „got müs dein walten!"
pracht ym ros, swert vnd schilt.

158. Er wapet sich vil schire,
sas auf sein Valcken gut;
er sprach: „beste all tire
durch meinen vber mut."
Puntung sprach: „solch er peine
hüt dich, vnd volg du mir,
ge zu der muter deine,
nym vrlaub vor von ir."

159. Das selbig er vor tete,
sprach: „muter, pite dich."
die fraw gros leit do hete,
sprach: „wem beslichstu mich?" —
„das tu ich Puntungs trewe;
helt dich vor allem schadn."
sie sprach: „ich dich erfrewe,
so leich mir her mein ladn."

160. Dar inn ein hemd sie vanne,
das tet sie an das licht,
sie sprach: „see, leg es ane."
er sprach: „ich wil sein nicht,
es ist mir vil zu enge;"
er warff irs in die schos
„an dick vnd an der lenge
pin ich ym vil zu gros."

161. Sie sprach: „es ist dir fremde,
66. a. doch ist es nit so slecht."
er leget an das hemde,
do was es ym gerecht.
sie sprach: „wo du dust lauffen,
oder wo du hin dust reit,
im hemd tet man dich tauffen,
es hat die sicherheit,

162. Wen du es furst von hinen,
wen es berurt dein leib, 67. a.
von feur kanst nit verprinen,"
sprach das werde weib
„noch von wasser ertrincken,
von waffen nit werden wunt,
kein zaubern dir kan gewincken,
vnd pleibst do von gesunt."

163. Er het das hemd an dane.
man reicht im sein gewant,
das legt er drüber ane,
sein muter die nymen pant.
mit clagen vnd mit weinen
clagten sie in also ser,
sie meinten all gemeine,
sie sechen in nymer mer.

164. Es clagt in nymant so vaste,
als die eilf dinstman.
Puntug sprach: „du nit laste,
wie es dir halt mug gan,
das du mein nit vergeste,
66. b. wan ich vmb leget pin:
ich pin dir trew geweste,
vnd zeugst also do hin;

165. Vnd hast noch kindisch tugent,
dir liebt vil leicht ein weib,
du achtst nit vnser mugent,
wir verlissen vnsser leib,
so vns die veint gewinen
vnsser purck hie an,
es mus vns allen hinen
wol an das leben gan." —

166. „Dein red get mir hart neben:" 67. b.
sprach sich Wolfdietereich
„der mir die schonst det geben,
vnd dar zu alle reich,
noch wer sie mir vnmere;
swer dir ein eit so rein,
lös dir dein kint aus schwere
Puntung nam den eyt ein.

167. „Du mit dir nemen soldes,
do du den zereis von,
dreissigk marck goldes
ich dir behalten han,
vnd gut kunglich gerete,
wo du zu wirten zeuchst ein,
das man zu zallen bete
prot vnd auch den wein.

168. Wen du reitz fur die pforten,
frogt ymant, wer du seist?
sprich, habst an allen orten
die purck besucht mit fleist,
du wolst sie gern ersteigen,
helffenn in die purgk gewinen,
so bab es nit verschwigen
der wachter an der zinen."

169. Sein (ros) man ym dar zoche,
dar auf er frolich sas.
ein mensch das ander floche,
vor iamer das selbig was,
heten sein eilf dinstmane,
ir iamer der was gros. 68. a.
sprengt vber die pruck dar vone,
sein swert das fur(t) er plos.

170. Do fragten in die feinte
vnd sprachen, wer er wer?
er sagt in, was er meinte,
als in Puntung thet lerr.
do reit er durch die veinte,
das in nymant geving.
wer sich da an in leinte,
vnd ym zu nachent ging,

171. Dem selben ers verpote,
das er sein nymer tet,
das man in also todte
must tragen von der stet.
do reit der degen here,
was veint im gingen her,
des tags sechs oder mere,
schickt er tot in das her.

172. „Nun mas es got erparmen!"
sprach der vntrewe Sahn
„in lesterlichem warnen
der purck gehutet habn,
das vns hie tet entrinen
der starck Wolff dieter(e)ich:
er mocht do herm gewinen
allein wol sein kungreich."

173. Wolfdietereich nach den landen
kert auf Lamparten zu; 68. b.
im kom vil wilds zu handen,
wolt vechten mit in nu
durch seinen vber mute,
floch es die hellen ein:
er macht ein feur, das glute
vnd vber den walt erschein.

174. Die nacht pis an den tags
der kune degen reit,
keinr stras vnd weg er pflage,
mud was sein pferd gemeit;
des selben erschrack er palde,
der künn Wolfdietereich,
sprach: „las in dissem walde
fur war hie mein kunckreich."

175. Do zugt er ab die prüne
vnd legtz auf einen ran:
„wem sol ich dich hie günne?"
vnd sched sich do dar von
„wie sol ich mich dernereu?"
sein leit was also gros
„kan mich meiner veint nit weren,
ich yin nun harnisch plos.

176. Meines vaters reiche
das wirt mir nimer mer."
do tet er fur pas streiche,
do flus ein wasser her,
als die vinster helle,
die teussel er do vant:
er zugt sie auf gar snelle, 69. a
vnd schlug sie vmb die want.

177. Das waren mer wunder,
der komen alto vil,
sie warn dem wasser under,
do hub er sich zu slich,
do kom er auf ein grone
zu einer linden wanck,
dar vnter stund gras schone
wol zweyer ellen lanck.

178. „Des wil ich got hie loben,
futer meym ros zu teil.
auf meinem satelpogen
wil ich schlaffen ein weil;
sol ich vor hunger erworgen,
es ist hie wunigleich."
er erschliff vor grossen sorgen,
her Wolfdietereich.

179. Wol auß des meres grunde
ging gar ein scheuchslichs weib,
vil mysz do an ir stunde,
auch hets an irem leib
ein dicke rauche haute,
was schleimig vnde nas,
was gleich des teuffels praute,
mit har verwachssen was.

180. Ir augen grubell waren
einer spanē weit;
zweyer finger tiff varen,
dar in ir augen leit:
ir maull was als ein kauffel, 69. b
ir zenn wol spane lanck,
ir fus recht als ein schauffel,
vnselig was ir ganck.

181. Ir stirn was vil weiter,
den ein(e)r ellen preit.
sie sprach: „iunck herr, wer seit er?"
Wolfdieterich stiff gemeit.
sie zoch ym aus sein swerte,
vnd behilt das vor im ebn.
wer abenteuren begerte,
den solt man lassen lebn.

182. Die fraw tet sich hin machen,
vervarg sich an ein ent.
Wolfdieterich ter erwachen,
vor leit want er sein hent:
„mein swert han ich verloren,
mir sein dieb pei gewesn;
fund ich ein, in dem zoren,
so mucht er nit genesszn."

183. Er het pei ym geschriben
von iugent sein legent,
das lessen het er vertriben,
das weib kom zu ym vent;
sie sprach: „wer tet dich heissen
zu fretzen in dem gras?"
die taffel, vor sorgen schweissen,
im nachent entpfallen was;

184. Mit schrecken wurd er beladen,
vnd sprach: „ir treibt gewalt; 70. a.
was mag euch das geschaden?"
sie antwurt wider palt:
„red schon, das ich dir lasse
den leib." sprach die iungein
„die wissz, lindt vnd die strosse,
vnd das ist alles mein." —

185. „Das ich hie han geschlaffen,
das las hie ane zorn;
mit gricht hilf mir hie straffen,
ich han mein swert verlorn."
sie sprach: „ich hulff dir geren,
das dir mit clag wurd pas,
sag mir, an als entperen,
ich sich, dir pricht etwas.

186. Ich mocht dir wol gehelffe."
sprach do das scheuchslich weib.
do sprach der iunge welffe:
„gell, kranck ist mir mein leib,
vor durst vnd hungers note, 69. b
so hab ich kranck heit vil." —
„wer du seist, sag mir drot(e);
ich dir wol helffen wil.

187. Ich speist mit einer wurtze
hundert riter wol."
er sagt ir do in furtze:
„ein kung ich hie sein sol;
mich haben in iugent verstossen
mein pruder; mein vater starb, 70. b
mein muter das reich must lassen,
vnd auch armut erwarb.

188. In Kanstantinopel sasse
mein vater Hug dietereich,
ein mechtig kunig wase;
auch stet es permigleich
vmb mein eilf dinstmane,
do ich von yn gegangen,
auf einem schlos ichs hane,
haben mir die Krichen gefangen.

189. Legen mir die elf dort bote,
das muß mich vmer rewen."
sie sprach: „ich hilf in drote,
nym mich zu ee in trewen,
ich gib dir drew kunck reiche,
vnd hilf dir wol aus swer." —
„nein!" swur er ir wer leiche
„ich nym dein nymer mer.

190. Nem ich des teuffels muter,
wie solt ich mich ernern?
wer solt den mein behuter,
wen du wärst zornig, wern?
all teuffel das vernomen,
die got ye het beschaffen,
vns auf die hochzeit komen:
mein schreyen das wur, waffen!"

191. Die fraw die trat hin nahe,
zoch ab den rauchen valck;
sie kom, vnd tet auch habe
an ir schon manigfalt:
ir schon fur alle weibe
draff fur, als sunen licht;
was man von lieb ye schr(e)ibe,
das was ir schon entwicht.

192. Wolfdieterich do vergasse
des hungers vnd durs(t) seins leibs,
im gefill kein weib nie passe:
„dörft ich dich nemen zu weib!"
er sprach; „mein hochster horte,
ge her, vnd trosste mich!"
sie pot im susse worte:
„sag, was den iret dich." —

193. „Ich han des eidt gesworen,
zu ee ich keine han,
das laß euch sein an zoren,
ich lös vor mein dinsman" —
„so pin ich auch dein vertzigen;"
sprach sich die frawe fein
„mechtu in streit gesigen,
gib mir deinr pruder ein.

194. Ich für in in das wage,
wol in des meres grünt,
vnd mach im alle tage
wol hundert wunder kunt;
das mer mit seinen winsel(n)
stet gantz in meiner hant,
vnd in des meres insseln
hab ich wol dreissigk lant.

195. Ich gib im auch besunder
all schrawatzen ein,
vnd alle mer wunder:
wie mecht im das gesein?" —
„zart fraw, wol ich euch gine,
gebt mir speis vnd auch wein,
ob ich mein pruder bezwinge,
solt einer eur eigen sein."

196. Sie sprach: „ich weis ein speise,
tregst in der tasschen dein:
dein trew geheis mir leiste,
das duss behaltst allein."
die wurtz sie do aus prache,
die het solch meisterschafft,
wen erß mit speis versache,
er gewan eins leben kraft.

197. Er gabs auch seinem rosse,
das wur so starck vnd gell,
vnd reit alsso sein strosse;
die kunigin wunscht im heill.
er fragt sie do der wege;
sie sprach: „wie tet dein sin?"
nach Lamparten het er frege.
sprach: „reit't peym mere hin.

198. Das lant hat vil vnfride; 72. a.
her, hut dein selber ebn;
ir gricht ist bei der wide
zu hencken, gult dein lebn."
dar nach am virten morgen
kom in ein gstreus getrabn,
ein iunck fraw schrey auf sorgen,
die wurd dar ein getragn.

199. Do waren in dem lande
virtzech mordisch man,
die stifften raub, mort, prande.
Wolfdieterich kom auf pan,
do sie in teten sechen,
sie legten auf in das los,
der erst der tet vald techen:
„peut mir sein ros, ist gros."

200. Der ander gert des schilde(s),
der trit des helmes do,
der virt des swertes het wille,
der funft des hallspergts fro;
alsso sis teten deillen,
e das es in do wart;
Wolf ditterich tet sie ereillen,
schlug ir twentzigk so hart,

201. Das sie do tot beliben,
die andern wurden wunt,
wurden von der melt getriben;
dancken sie ym gunt.
er schwang sie auf von erden,
vnd furt sie aus dem tan;
her reit ein reuter von feren,
enpfall im die iunck fraw schon. 72 b.

202. Mit fragen er do kome
in einen walt fur vas,
er noch nit do vernome,
Ortnei gestorben was,
also do reit er erre
einen langen tag;
do reit ein reüter here,
er den do fragens pflag.

203. Er weist in hin gen Garta;
er reit die gantzen nacht,
er fant den see so zarta,
von Garta heten gmacht,
vnd hört manck wachtenere,
es was noch mones schein;
ein fraw clagt vnter in sere,
was Ortneis kunigein.

204. Sie sprach: „o got, mein here,
las dir geclaget sein,
das mir mein freüd sind ferre
vmb meinen keisser rein,
der mich mit streit gewane
dort aus der heiden lant;
ach got, sol ich in lane!
sein gleich man nynert fant." 73. a.

205. Ein iunck fraw sprach zu ire:
„er lebt, der euch erfreüt."
die kungin die sprach schire:
„ich weis doch keinen heüt,
(on) Wolffdieterich von Sallnecke,
in Krichen ein kunig reich,
was mag der hymell bedecke,
fünd man nit sein geleich.

206. Ortnei sagt mir von ime,
do er tet von mir reit."
Wolffditerich, mit lauter stime
rüfft er (der) frawen gmeit,
er sprach: „fraw, last eur clagen,
ir sagt den, war vmbs sey."
sie glaubt nit seines sagen,
meint, wer ir man Ortnei,

207. Vnd wolt also versuchen,
sie sprach: „seit irs Ortneit,
mein her? tut mirs entruchen,
vnd wentet mir mein leit:
es mutet mein zu weibe
der edel graf Herman,
der vns mit seinem leibe
ist gewessen vnterthan.

208. Auch mus ich mich erneren, 73. a.
meins gutz ist mir nit kunt,
gab mir nit me zu zeren,
den kupffers hundert pfunt."
Wolffdieterich sprach behende:
„ich pin ein vertriebener man,
vnd pin auch hie ellende,
meins gutz ich nichs nit han,

209. Den, schilt, ros vnd swerte,
vnd allen stürm zeig:
so ist eir clag so herte,
das ich der meinen schweig."
sie sprach: „ia solt ich clagen
vber die würm vnrein,
sie haben mir hin getragen
Ortnei den heren mein."

210. Er sprach: „fraw, lat eur clagen,
die würm wil ich bestan,
eur traw(r)en tut mich behagen,
das ichs nit mag gelan."
sie sprach: „meyn, degen milde,
wagt nit eür leben mir;
die würm sint so wilde,
ir verlürt eür leben schir."

211. Er gert vrlaub von danen,
die fraw pat in still stan:
„nun sagt mir euren namen."
des wolt er do nit tan,
er fas auf, vnd tet neigen 74. a
mit grus, der kunig hoch,
sein pfer in sprüngen ertzeigen,
im was von danen ioch.

212. Durch wild geyirg vnd welde
kom er der pürg so weit,
do fand er auf dem felde
sechs, waren ertzet leit,
sie sprachen: „sein got wilkumen,
wir euch zu clagen han,
die wurm habn vns genumen
vil mer den sechssigk man.

213. Durch vermißliches clagen
sült ir vns vel verlan."
zu lon tetens her tragen
duckaten, schilt, nobel, kran.
was man im ye gepote,
er nam ir keinen nie,
er sprach: „vmb Ortneis dote
zu rechen, vin ich hie."

214. Wolfdieterich muß beleiben
pis an den triten tag;
sie teten ym leit vertreiben,
mit speis man sein wol pflag.
er fragt sie vil an mosse,
wie er den wurm fant;
sie weisten im die strosse
hin zu der steinen want.

215. Do man er vrlaub schone, 74. b.
kom in ein grossen than,
dar in er lige sane
for ym ein toten man;
der was dem wurm entvallen,
das was Wolf dieterich leit:
„du pist ein reicher aus Walchen,
gantz sammet ist dein cleit."

216. Vnd ander gut gerete,
das plutig an ym was.
ein weib laut schreien tete,
die selb eins kinds genas;
der tot Walch was ir mane,
sie was ferr in dem than,
der wurm flüg hin dane:
wie kaum sie im entran!

217. Wolfdieterich sie do sache
ligen in kranckheit swer,
vnd nichst nit zu ym sache,
pis sie gemaget mer;
mit wasser er sie labet,
do wurd sie sprechen do;
vnd er sie also habet,
des was sie also fro.

218. Sie sprach: „in eym parm garten
was ich vnd auch mein man,
der wurm, nach hungers arten,
furt er mein man dar von."
durch gros parm herzigkeite
trug er veiz, muter vnd kint,
wol einer melle weite,
tet er ein reuter sint;

219. Er sprach: „vrlig mir der frawen,
ist ein kintpetterin;
vnd tu dir auch getrawen,
las tauffen ir kindellin,
vnd heiß es nach meim vater,
hies Hugo dietereich;
ich mach dich gutes sater."
der wirt schwur ym werleich.

220. Mit vrlaub sched er danne,
kom zu dem toten man,
vnd fand sein ros da stane,
sas auf vnd reit do von,
vnd het den man bedecket
mit laub, gras vnd cle;
sein manheit in do stercket,
er sucht den wurm me.

221. Do kom er auf ein heide, 74. b.
pey einer steinen want;
die nacht kom ym zu leide,
schlaffen er do gant,
pis an des tages scheine;
der würm ging aus nach speis;
do ruft auß hollem steine
ein twerglein alt vnd greis,

222. Es schrei: „wach, degen here! 75. b.
du manst mich grosser not;
der würm kumpt dir schwere
vnd pringt dir iechen dodt,
als er Ortnei hie tete,
dem gab er dodtes pus:
sein weib gros iamer hete,
zu Garta weinen mus."

223. Der wurm den heren schmeckte,
vnd eilt nach ym gin holtz,
vnd er sein snabel reckte;
des heren ros was stoltz,
vnd reis do ab sein zaume,
vnd lief den wurm do an,
den wurm es gar kaume
treib von dem heren dan.

224. Das ros trat mit den fussen
den heren, er wachen solt:
do sliff er also sussen,
das er nit wachen wolt.
das twergk laut schrenen tete: 75. a.
„wach, degen! sein ist zeit;
sunst nymant den wurm beste
in allen landen weit.

225. Noch schliff er auf dem schilde,
sein ros tet vel im stunn;
kom aber der würm wilde,
das ros lieffs aber an: 76. a.
der wurm dem roß zureisse
sein leib vnd schones fel,
das von ym ran der schweisse,
vnd wurd von plut so hel.

226. Das ros den wurm tet schwachen,
treib in verr in den than;
Wolfdieterich tet erwachen,
vnd sach sein ros do an:
„das ich das ye versliffe!
du hast geliden not;
wan got vnd auch dein hilffe,
so wer ich leider todt.

227. Ich sich vnd das der wurm
zwar ist gewessen hie;
du pist in hertem sturm
im vor gestanden pe.“
er legt ym an den zaume,
er spürt des wurm(es) ganck,
er mas sein krappen mit spane:
die warn wol ellen lanck.

228. Das daucht in vngefelle,
er sprach: „was sol das wessn?
der teuffel aus der helle
mocht nit vor dir genesn.
bestu mich hie erossen,
schlaffent in dem than,
wer solt mir den erlossen
zu Krichen mein eilf dinstman?

229. Die ligen mir gefangen 76. b.
so gar in herter not.“
er het gar gros verlangen
nach dem wurm sucht er drot;
do reit er aber fere
zu einer steinen want;
ab sas der edel here,
sein ros er veste pant.

230. Ein loch ging in dem perge,
wol als ein stadeltor,
das was der würm herberge;
Wolfdieterich stund do vor,
vnd sprach: „wirt, pistu dinnen,
so solt du aus her gan;
sol dich der gast gewinnen,
du solt mich willig pstan.“

231. Der alt was nit dar inen,
funff iunge warn vm loch,
Wolfdieterich sie an grinen;
er reit von danen doch
wider in das gesilge,
do fant er einen sturm,
das was ein leb so wilde,
das ander was der wurm.

232. Wolfdieterich furt yn schilde
ein leben von golt so rot,
dar vmb so sprach er milde:
„ich hilf dir, leb, aus not.“ 77. a.
Wolfdieterich vast sein spere,
vnd reit den wurm an;
das müt den wurm nit sere,
doch lies er feuren stran.

233. Der wurm tet her schleichen,
hürnein was ym sein dach;
das sper tet auf im weichen,
zu manchem stück es prach.
Dietrich sas ab zu hande,
vnd zoch sein gutes swert;
sein gut ros er do pande,
er vast des wurm(e)s gert.

234. Durch grosse sleg so swere,
sein swert zu stucken sprangt.
vor grossem schrecken, der here
schir zu der erden sanck:
„mein got, nun muß ich sterben!
thu mir selb pei stan,
sunst müssen auch verderben
zu Krichen mein eilf dinstman.“

235. Wolfdieterich nam behende
das gehültz sampt dem knopf,
vnd warf mit beiden henden
den wurm an den kopf.
des tet der wurm in hassen,
vnd tet so zornig wern,
tet in in zagel fassen,
vnd hub in auf von ern;

236. Tet in sein iungen heym tragen. 77. b.
der leb wolt helffen dem hern;
der wurm in vey dem kragen
begreif, kunt sich nit wern:
allso trug ers all twene
vber stein vnd vber mos.
Wolfdieterich wünscht zu gene,
fur das vnsellig ros.

237. Sein hent regt er gen gote,
sein frend vm gar verschwant;
mit dem der wurm drote
was pei der steinen want;
er trug in in dem schwantze
wol zweinzig klafter hoch,
vnd het den leben gantze
auch pracht hin fur das loch.

238. Den legt er fur die iungen,
die verzerten seinen leib.
der wurm het geschwungen,
Wolfdieterich ligen pleib;
die iungen wolten veissen,
do was sein prun siechlein,
sie teten sich saugens fleissen
zwischen den ringen ein:

239. Sein hemd in das do werte,
er kunt nit werden wunt,
vnd auch den furstenn ernerte,
wo sie suchten ein punt,
sein hemd das lag vm eben
zwischen der prun siechlein:
auf Liparten het vms geben
die liebe muter sein.

240 Sie kunten sein nit gwinen,
wie fast sie legen drauf;
sie teten eins andern beginen,
vnd wurffe den fursten auf.
das er tet mangen valle,
des kom er hart in not,
das vm seiu prünn erhalle,
vnd oft lag still vor todt.

241. Do sis so lang getriben,
das sie ir sterck verlurn,
do liessens den fursten ligen,
wan sie all schlaffent wurn:
das merckt der degen gmeite,
stund auf vber iren danck,
wol dreier klafter weite
er von den iungen spranck,

242. Hin zu des perges gselle;
er schaut sie also leis,
was do schin also helle;
do wass die prun Orneis.
auf hubs der degen werte,
vnd trugs her aus an tag,
die gantzen prun vnd schwerte;
das haubt vñ helm(e) lag

243. Er tet das schon begraben; 78. b.
Orneis prunn legt er an,
er tet vmb Ornei haben
gros leit, angst er gewan,
den helm er auf vande,
die bossen er an zoch,
versucht das swert zu hande
an dem perg so hoch:

244. Zwen schleg er do tete,
schlug durch die stein gar schir,
das man geladen hete
guter fuder vir;
die edel cling Rosse
bestund so hertiglich;
er sprach: „ich mich woll losse
hin fur al zeit an dich.“

245. Wolfdieterich die wärm fane,
die schlissen alle sant,
er sprach: „ir müst bstane,
wan ir geschlaffent hant;
ich wil euch genissen losse, 78. a.
das ir mich habt getragn.“
er gab dem alten ein stosse
mit dem swert auf sein kragn,

246. Das es tet laut erhallen;
der wurm so hoch auf spranck,
der wurm alls nider fallen
in gantz vnd gar verschlant,
vnd auch sein plosses swerte:
im wurm er kumer leid, 79. a.
vis sich der degen werte
aus dem wurm(e) sneid;

247. Sneid vm auf pauch allen,
wan er was sunst burnein,
vnd tet do aus vm vallen;
des leid der wurm pein;
das haubt er vm ab schluge,
vnd auch den iungen sein.
ein solcher iamer sich hube,
das sloch der degen rein:

248. Die zegel sie ab schwungen,
die gift vnd hoch auf schos;
die wurm ind hoch auch sprungen,
gift, plutz vil aus in flos;
des alten wurmes zagel,
er sprang manck perg vnd tall,
vnd tet, sam schling der hagel:
gros hitz vonn wurmen quall.

249. Des leid Wolffdieterich note,
doch nam es pald ein ent;
die wurm lagen dote.
er sneid in aus behent,
den funf haubten, die zungen.
in den vergk er sich hub,
Ortneis gepein, des frumen,
er vnter die erden grub.

250. Die stein, die er ab schluge
vom verg mit seym swert do,
die selbn aufs grab er truge,
vnd merckt das grab also.
er fand ein fingerleine
pei Ortneis gepein,
das het ein stein so feine;
sprach: „must mein zeuge sein."

251. Also er danen kome,
die zungen behilt er snel;
Ortneis pruu er do name,
die was noch lauter, hell.
er tet ym selber clagen,
der hunger het in besessen,
er het in dreien tagen
weder trunckes noch gegessen.

252. Das hört von ym ein twerge,
empfing den fürsten leis,
es furt in in den verge,
vnd gab ym tranck vnd speis,
vnd tet ym do bekande
von einem heiden vnrein,
des eigen wer das lande,
vnd his auch Saretzein;

253. Der kund mit messern werffen,
getöt manck Cristen man:
„wen er ein Cristen kan treffen
im land, mus in bestan."
dem zwerg dinck(t) er zuthlichen,
vnd sched also dar von:
„berat mir got zu Krichen
mein arm elf dinstman!"

254. Dar nach kom er pald peye
ein purck gepauet was
mit grosser zauberele,
dar auf der heiden sas:
die zyn vnd auch die maure
das laucht, als edels gstein,
hoch auf des verges knaure,
karfunckel gesetzet ein,

255. Das er die türn erlauchte
vnd auch die fiustern necht.
Wolffdieterich des gedauchte,
er drauf wol sitzen mecht,
er sprach: „die purck vnd zynnen
mir hart Puntung verpot."
auch sach er stecken dinen
manck Cristen haubt, was dot.

79. b. 256. Die tochter vnd der heide
aus zu der zynen sach:
„ich sich ein helt gemeide."
die tochter zum vater sprach
„las ym entgegen reiten,
das er kum pald her ein."
des volgten yr pei zeiten
all ir diner gmein.

257. Wol mit funff hundert manen,
er ym ein gegen reit,
der heid allein reit danen,
fragt, wie er his gemeit.
Wolf dieterich sprach: „nit anders,
denn ein frumer man."
der heid der sprach: „wan wanders?"
er wolt kein antwurt dan.

258. Des vil der heid in toren,
sprach: „du reitz mir mein lant,
dein lebn hastu verloren."
Wolffdieterich sprach zu hant:
„du mörder disser Cristen,
die stecken an der zynn,
du kanst dich nit gefristen,
erschlag dich vnd dein gsind."

259. Die tochter die sprach wider:
„du werder Cristen man,
nun seit al peid so pider,
sült nichts an einander tan."
der heid sprach: „ich dich kröne,
du solt mein gast heut sein,
vmb dastu pist so küne,
gib dir die tochter mein."

80. a. 260. Des sprach Wolffdieterich: „neyne."
wolt nit sein gaste sein.
do sprach der Saretzeine:
„dus, durch die goter mein,
Appollo vnd Machmete."
her ging die tochter fein,
pei der hent syn nemen tete,
furt yn yn pallast ein.

261. „Sag mir dein namen ßware.“ 81. a.
sprach sich die iunck frow schon
„die goter sagtens vns ware,
solt einer mein vater beſtan
mit werffen, wer ein Kriche
vnd his Wolfdietereich.“
„vin sein nit siberliche.“
sprach sich der ellentreich.

262. Der held, die tochter aſſen,
Wolfdieterich auch, mit preis,
al drew vei einander ſuſſen,
vnd aſſen die veſten ſpeis,
als ye munt mocht geeſſen;
auch was so kunſten leich
der ſall, vnd nichſt vergeſſen:
ſach als Wolfdietereich.

263. Mit vir vnd zweintzig eſſen
ein lind getzaubert was
mitten in die feſten,
dar auf manck vogel ſas,
die warn all guldeine,
vnd waren alle holl:
wen der wint ging dar eine,
ſo ſungens alle wol.

264. Dar vnter vat zu ſitzen
die tochter Wolfdieterich traut;
aus allen iren witzen 81. b.
ſie do Wolfditerich schaut.
do sprach der Saretzeine:
„gaſt, tu dir widersagn,
du giltz mir speis vnd weine,
du wirſt von mir erſchlagn.

265. Du ſicht an meiner tynen
die toten haubet ſtan,
dar zu wil ich dich pringen,
dein haubt muſs auch dar an.“
Wolfditerich sprach heymlichen:
„du leuaſt, ein got wil, dran:
berat mir, got, zu Kriechen,
mein arm eilf dinſt man!“

266. „Duſt nit sein leben feiſten,“
sprach sich die tochter gmeit
„ſo wil ich werdn eyn Criſten,
mein goter ab geſert;
er tu mich den beſchlaffen,
ſunſt ſo muſs es ye sein“ —
„nit tu mich alſo ſicoſen
ſoll dir verlaubet sein.“

267. Do ſprach der heiden leiſſe:
„du ſolt mein tochter han,
die purck zu Walledeiſſe
nach ich dir unterthan;
vnd thu der lieb heint pflegen,
wan ſie dir nit verſagt.“
theten ſich zu ſamen legen
Wolfditerich vnd die magt.

268. Der beiden der pracht trincken, 82. a.
het twalben thun der ein;
die tochter tet vm wincken,
ſie ſprach: „nit, vater mein:“
er woltz dem gaſt han geben
„wer ſeinem leben ein ſus.“
ſie namſs dem vater eben,
vnd an ein want ſis gos.

269. Hin ging der heid kehende;
im pet Wolfditerich lag,
vnd kert ſich gen der wende:
ab tzichens die iunck frow pflag,
zu deck(t) ir prüſt die reme
mit yrer weiſſen hant,
die waren weis vnd cleine;
ir munt vor rot ye prant;

270. Jr kell ſich(t), vnd weiſſe:
des ligens vnd gaſt ſie gert,
ſchmückt ſich zu vm mit fleiſſe.
Wolfditerich holt ſein ſwert,
das legt er in die mite
zwiſchen in vnd ſie:
„wer gumpt, vnd ruet nite,
der ſelb verſchneidett ſich.“

271. Do nam das ſwert die ſchöne,
vnd warf es in den ſall;
das wurd ein gros gedöne;
ſie ſprach: „du haſt die wall, 82. b
du machſt mich machen zu weibe,
ſo gib ich dir zu lan
zweiſf reich ich dir verſchreibe.“
er ſprach: „wil ſein nit tan.“

272. Do nun kom der tage,
do kom der Sarethein,
vnd tet ſein tochter frage;
ſie ſprach: „die tochter dein
die helt ir er noch vnen.“
do ſprach der held aus zorn:
„gaſt, kanſt mir nit entrinen,
dein leben haſtu verlorn.“

273. Der heid sprach zornigleichen:
„Krist, muſt vür grichte gan.“
do sprach Wolfdietereichen:
„wie tut dein gerichte stan?“
do sprach der heiden drote:
„drei würff muſt du sten mir;
würff ich dich nit zu dote,
ich ste auch drei den dir.“

274. Funff hundert heiden reiche
teten an dem ringe stan;
do muſt Wolfdietereiche
gerichte lassen gan.
sie huben an zu werffen,
der heid zu erst warf dar;
er meint, den Cristen zu treffen:
des nam der Criste war.

275. Sie heten twen puckellere;
der heid das messer dar schwang, 83. a.
vnd do das messer ging here,
Wolfdieterich vom stulle sprang,
her dan vnd wider hin zue,
wol dreier claſſ(t)er weit.
der heid der sprach: „ich due
dich fragen an der heit,

276. Wer dich den sprungk tet leren?“ —
„ein hertzog hies Puntüng,
vnd dort in Krichen feren:
Wolfdieterich in auch künt.“ —
„pistu Wolfdieterich dene?
so sag mirs durch dein er.“
Wolfdieterich sprach: „ich kene
ir keinen nymer mer.“

277. Den andern würf er tete,
der heid, so neidiglich;
das messer Wolfdieterich hete,
im haut vnd har abstrich,
das ym würd ein gros platen.
der drite wurff ym würd,
kom nit dem heiden zu staten,
vnd in also verlür;

278. Er ging der Ditereiche
vnter eynem üchssen hin.
also der heiden reiche
kein mal mocht treffen yn,
der heiden sprach: „ich wille,
sag dein namen mir.“ 83. b.
Wolfditerich sprach: ste stille,
würff auch drei würf zu dir.“

279. Wolffdieterich der lies gene
das messer aus seinr hant,
des must der heid ym stene,
Dieterich das messer sant;
er twigt peid füs dem heiden
auf des stulles pret:
das müst Saretzein leiden,
vnd sich noch eins her kert.

280. Das ander messer name
Wolfdietrich, vnd warf dar:
paid in sein hertz es kome,
der heid vom stull vil twar.
er warf den heiden zu dote
wol durch den puckeler.
der heid ruft: „waffennote!
tochter, pringst mich in swer,

281. Das du mir meinen weine
gustes an die went:
het trunck'en der schlaff gsel deine,
so wers gewest sein ent.
ich kan mich nymer rechen,
mus mir ans leben gan.“
Wolfdieterich des det sprechen:
„ich pin dein kapellan;

282. Hast mir ein plat geschoren,
du dir ein selmes singen; 84. a.
dir ist bezallet worden,
was ich tranck, assz ye hinen.“
das hört do manig heiden,
ir keiner torst in bestan:
„tet es euch noch so leide,
Wolffdieterich hatz gethan.“

283. Der degen allso freie
der eillet vast von stet;
eyn grosse tzawberele
die tochter ym vor tet,
die vest, recht als ein rade,
must vnter ym vmbgan:
noch kom er ye von stade,
do er wolt reiten do von.

284. Do het sie vmb den graben
getzaubert einen see,
das er must stille haben,
vnd dorst nit reiten mee;
er reit ind purck hin eine,
begreiff die kunig(in) schir:
„du must in see hin neyne,
so geschich(t) dir gleich, als mir.“

285. Er teh auf sein pfer zucken,
furh an den see also;
pald zaubert sie ein prucken,
die was sich glesseins do:
do ritens wol ein meille
auf der pruck hin dan;
dar nach zu grossem leide
pracht sie den werden man:

286. Die pruck zerprach doch gare, 34. b.
recht sam es wer ein eis;
wie pald tet som enpfaren!
in einr egelaßter weis,
sie schwang sich in die lüfte
so verr von ym hin dan;
wie pald sie ym do rufte!
solt yren glauben han;

287. So wär ym Machmet helffen,
das er kom aus dem see.
do sprach der iunge Welffen:
„ich tu sein nymer me,
ich wil es hie neür clagen,
der mir wol helffen mag."
do schwam er auf dem wage,
vntz an den triten tag.

288. Do er hin durch tet schwimen,
vnd reit von danen pald,
do macht sie vmb in prinen
einen grossen walt;
alle freud die wurd ym teure,
eylt vber stein vnd stock:
noch prent ym ab das feüre
sein guten wapen rock.

289. Grosß marter must er haben
von der ungetauften meit,
sie zaubert in in ein graben, 35. a.
vir perg vmb in gelelt,
die warn auch glesseine
vnd waren hell vnd glat,
pis der virt tag erscheine,
lis in zauberei von stat.

290. Vor hunger vnd vor müde,
so gnng in der schlaf an,
er legt sich nyder frue:
do teten zu im gan
zwelf gotin aus eym perge,
die warn all zauberin reich,
sie trugen in ir herberge
schlaffent Wolfdietereich.

291. Sie legten auf ein pete,
mit purper vnd seiden decleit.
drei tag er schlaffen tete,
dar nach wacht er pei zeit,
do tet er sie all sechen,
die frawen mynigleich:
„ey, wie ist mir geschechen?"
er tet vast segen sich.

292. Er sprach: „vor hungers note 34. b.
hab ich es vber sechen."
die schonst die hant ym pote;
ein tisch was wol geschechen,
keiner speis was drauf vergessen,
der stund der tisch so vol;
Wolfdieterich der must essen:
sie pflagen sein gar wol.

293. Dar nach manck susse seite 35. b.
vor dem perg do wurd geschlagn,
zu er dem fursten gmeite,
das tet ym wol behagn;
solch freud er nie gewane,
daucht in ynn seinem sin:
do mütet sein zu mane
die aller schonst gotin.

294. Sie meinten, er solt beleiben,
die kan mit in auf tragn:
dar nach geschach in leiden,
do er in ter versagn.
von gold ein puchs so grosse
die trug ein gotin her,
dar ein sie do verschlosse
Wolfdieterich vnd sein pfer.

295. Er must dar inen seine
ganzer tage drey,
vnd leiden grosse peyne,
dar noch do wurd er frey.
des zauberns er kom von danen,
fur ein purck mynigleich,
do stunden an der schranen
vir vnd zweintzk gotin reich.

296. Do zwangk in hungers note,
das er sie grussen must;
sie namen yn also drote,
must essen nach seym lust,
wilpret vnde fische 36. a.
pracht man dem werden man:
do sach er auf dem tische
die semel selber gan.

297. Auch tet sich selbs einschencken
der köstlich gute wein.
was dinst sie mochten dencken,
tetens dem fursten rein.
die gotin meinten twware,
er pey in pleiben solt:
do eischt er vrlaub gare;
do er hin reiten wolt,

298. Do tet ym eine pringen
ein krantz von rossen rot,
der schmeckt, weil er was dinen,
schon auf seym haubet drot:
do er yn prach(t) hin nausse,
der krantz vom haubet sanck,
vnd wurd ein wurm dar ausse,
vol dreyer claffter lanck;

299. Der want sich krefftiglichen
wol vmb den werden man;
wie vast er des wert siche,
noch must er(n) furen dan,
vntz an den virten morgen,
den wurm er von ym stis:
also kom er aus sorgen,
das twubern yn do verlies.

300. Die weil het sich gemachte, 86. b.
die würm kopff einer sant,
vnd sie gen Carta prachte,
der was Vordeck genant;
do schawet arm vnd reiche
die würm freisam:
vnd für Wolfdietereiche
die kungin in do nam.

301. Do saget man die mere
in allen landen gar,
Ortney gerochen were.
Wolfditerich der kam dar,
ein kotzen er an hte,
vnd kom zu der hochzeit,
nymant yn kennen tete,
erfur die recht warheit.

302. Sein gut ros lies er stane
pei einem wildener,
vnd tet gen hoff hin gane,
pat vmb ein almus ser.
man pot dem vilgram trincken
aus eynem kopf guldein:
Wolfdieterich lies drein syncken
von gold ein fingerlein.

303. Das selb sach die kungine,
die schaut das vingerlein;
sie sprach: „das vingerleine
furt mit der here mein.“
sie tet so heisslich weine,
leit sie vmb Ortnei het:
„sein nam vnd auch der meine
am ring geschriben stet.

304. Ich han Vordeck genumen;“ 87. a.
sprach sich die fraw so her
„seit mit dem ring auch kumen:
welchs hie der rechte wer,
den wolt ich habn zu mane;
nent euch, durch gotes er.“
Wolfdieterich tet auf stane,
die wurm köpff schaut er ser;

305. Jes haubt schawt er besunder,
in keym kein tzung nit was.
er sprach: „zu grossem wunder
so schawet all sant das;
wer gesach ye haubt an tzungen?“
sprach Dieterich zu der frawen.
die alten vnd die iungen,
tet als die köpff anschawen.

306. Wolfdieterich tzeigt die zungen,
vnd auch die recht warheit.
do was Wolfdieterich glungen;
das würd dem preütgam leit:
man schlug im ab sein haubte.
Wolfditerich würd preütgam;
wan man ym wol gelaubte,
dem degen wünnesam.

307. Gros hoff, hochzeit, gepite,
der kungt gekronet was; 87. b.
manck gab, lechen vnd mite,
manck furst empfinge das;
Denmarck, Honisch, Lamparten,
die schwüren ym gepit;
den sagt er zu den farten,
wes er sich het genit.

308. Zwelff wochen in seiner krone
er do gewaltig sas.
in Krichen seiner dinstmane
er doch der nie vergas;
er sprach: „mein liebe frawe,
sie leiden vmb mich not;
ich gib dir des mein trewe,
ich kum her wider drot.“

309. Dem land man auch das seite;
nnmant es gern hert.
ein totzen er an leite,
stis in ein stab sein swert;
(gen) Kanstantinopel ginge
er an die purck hin dan;
Wolfdieterich do an finge,
den wachter ruft er an:

310. „Nun gib mir hie ein prote
durch Wolfdieterich."
Do sprach der wachter drote:
„sein diner erbarmen mich;
Puntung der ist gestorben,
sein kint gefangen sein,
vnd sein darzů verdorben."
Dietrich det faste wein.

311. „Wachter, du solt mir sagen, 33. a.
wo er begraben leit,
das ich in mocht geclagen."
der wachter sich sein freit,
weist ym seins vaters grabe;
sagt das sein prudern do:
„ich in gefragt halt habe
von Wolfdieterich also.

312. Er sprach, er kům vns schire."
sprach sich der wachter Ortwein.
die pruder sprachen: „glaub mire,
er mocht es selbs wol sein."
Do lag aufs Puntungs grabe
der trew Wolfdietereich,
er lies auch do nit abe,
pat got von himel reych.

313. Got peid sie do erhorte,
die tot zung zu ym sprach,
vnd redet siben worte,
sprach: „her, nům hab gemach,
deů prudern soltu vergeben
hie den meinen dot;
ir keiner an meiů leben
fur war kein schuld nit hot.

314. Meine kint ich dir entpfille,
das du yn helffst aus schwer."
do mit die zung schweig stille,
vnd wolt nit reden mer.
Wolfdieterich, vor grossem leide, 38. b.
rauffet auß sein har,
vnd ging do hin sein weide,
zoch heym gen Garta zwar.

315. Die weil het er verloren
sein frawen lobesan;
das tet ym leit vnd zoren,
das het ein zwerck gethan:
sant zwelft zu einem prunen
ging die fraw hoch genant,
pey schoner heller sunen,
die fraw do pei verschwant.

316. Wolfdieterich reit do vmbe,
vnd suchet vaste zwar
sein frawe vmbe dume,
vnd kom zum prunen dar;
an den zwelften morgen
reit er mit grossem fragn;
sein freud was ym verporgen,
das tet er ofte clagn.

317. Das zwergk Albreich sein schnure
auch suchet weit vnd preit;
die kungin es erfure
in einem perg so weit:
es het an ir gesuchet
lenger den ein iar,
des es gar clein entruchet,
nůt es nit vůn ein har;

318. Das neůr do was gerochen
sein lieber sun Ortnei. 39. a.
es muß Wolfdieterich sochen
wol ganzer monet drei;
do kom es vngevere,
das es do zu ym kom,
es sprach: „wil kům, mein here,
ich sterk dir freuden stam."

319. Es nam in pei der hende,
es furt in in den perck:
die kungin lief behende
zu irem man so wert;
sie kuß yn an sein munde:
„mein her, helft mir dar von."
er sprach: „wers weren gůne,
dem muß aus leben gan."

320. Do tet er mit ir lauffen
hin aus wol für den pergk;
do kom ynn einem hauffen
wol twenzigk tausent zwerck,
die sachten mit ym drote,
vnd teten ym grosse pein:
doch schlug er sie zu tode;
vnd zugen dar nach hein.

321. Ein hertzog wol gewegen,
genenet Trawtenmunt,
der tet der frawen pflegen,
pis Diettrich kumen kunt.
Wolfdietrich vnd Albreiche,
die komen peid her noch:
auf Garta wunigleiche
lebtens in frewden hoch.

322. Wolfdittrich sprach: „mein frawe, 89. b.
gedenckt an mein dinstman,
das ich in halt mein trawe,
dar vmb wil ich dar von;
erlaub mir lant vnd leute."
wie pald man do auf pot!
„es gilt meiñ prüdern die heute."
sie zugen hin vil drot,

323. Mit sechsigk tausent manen,
die fürt Wolfdietterich
in Krichen ver von dane,
in sein eigen kunig reich.
Wolfdittrich sich do rache,
drum das sie in vertribn,
Kanstantinopel zuprache:
das wer sunst wol belibn.

324. Do hub sich angst vnd note,
in der statt vnd auf der vest,
es must als ligen dote,
was neür funden die gest.
Wolfditerich ving sant wander
die rechten pruder sein;
er smit sie an einander
mit ringen, warn eyssenein.

325. Sabin schleift man mit renen,
bis in ratprechen auch,
vnd sein gepein verprenen;
gen hell sant er den rauch.
vnd hertzog Puntungs kinde,
die zechen trew dinstman,
das Krichisch lant geschwinde
macht er in vnterthan.

326. Wolf dittrich fur ware 90. a.
hilt an seinr frawen trew;
er was pei ir twelf iare:
in tet sein sunte rew,
er ging heymlich von ire,
Tischzung, ein closter rein,
dar ein do kom er schire,
vnd püst die sunde sein.

327. Do veichtet er dem abte;
hies legen in auf ein par:
„ein nacht gepüst ir habte,
wen ir pleibt ligen gar." —
„das tu ich, pei gotz namen."
er legt sich zu der stunt,
manck hunder teuffell komen,
fürten in gen helle gruut,

328. Mit lebendigem leibe
prachten sin vald her wider;
sie huben auf in scheibe,
vnd lissen vallen nider;
sie torsten nit her abe
wol von der pare tan:
got her gros hilf ym gabe,
müst sunst gestorben han.

329. Acht zechen mal die nachte
versuchten sie in gar;
die teuffel sein freünt all prachten,
vater vnd muter dar,
vnd auch sein weib Liebgarta,
sprach: „leg dich her zu mir;
wie ligstu hie so harta?"
er wer auf gstanden schir.

330. Er starb die selben nachte; 90. b.
sein sell behalten wur.
das clasfter er reich machte.
zu Garta man verlur;
Wolfditerich die kungine
vot aus in alle lant:
sie kunt in ni(n)dert finde,
pis das ir wurd bekant,

331. Drei kungin von Jochrome
kauften sein prün guldein.
Wolfditerichs weib, vor grime,
wolt pringen das closter in pein.
vir münch die komen schire
zu ir vnd sagten das.
sie sprach: „vergebt das mire,
ich trug euch grossen has."

332. Die kungin mit ir name
so gros vnmessig hab,
vnd in das closter kome,
vnd das dem closter gab,
fur sich vnd ir twen mane,
zu ewiger sell geret:
ir wur ewiger lane
vmb ir andechtig pet.

333. Sie lebt vns ander iare,
do starbs mit grosser rew.
ein sarch, von gold so clare,
dryn lagens alle drew:
Dietrei, Wolfdietereiche,
die fraw hoch aus derlesen.
wol got von hymel reiche,
das wir dort wol geneſſen!

334. Wolfdietrich in altem dichte 91. a.
hat siebenn hundert lied;
manck vnnutz wort vernichte,
oft gmelt man als aus schid:
drew hundert drei vnd dreissigk
lied hat er hie behent,
das man auf einem sitzen dick
mug hörn an fanck vnd ent.

Der alt hat 700 lied, Der new 333 lied.

Der

Helden Buch

in der Ursprache

herausgegeben

von

Friedrich Heinrich von der Hagen

und

Alois Primisser.

Zweiter Theil.

Kaisers von der Rön Heldenbuch.

Hörnen Siegfried

Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.

Die Ravenna-Schlacht.

Berlin 1825.

Bei G. Reimer.

Das

Heldenbuch Kaspers von der Rön.

(Fortsetzung und Schluß.)

Etzels Hofhaltung. . . . . Seite 55
Ecken Ausfahrt. . . . . — 74
Riese Siegenot. . . . . — 117
Dietrich und seine Gesellen. . . . . — 143
Zwerg Laurin. . . . . — 160
Der Rosengarten zu Worms. . . . . — 188
Das Hildebrands-Lied. . . . . — 209
Das Meerwunder. . . . . — 222
Herzog Ernst. . . . . — 227
(Bruchstücke vom Hildebrands-Liede.) . . . — 234

Etzels Hofhaltung.

1. Es saß in Ungerlande Bl. 241. S. a.
ein konick so wol bekant,
der was Etzel genande;
sein gleichen (man) nydert vant:
an reichtum vnd an milde
was im kein konick gleich;
zwelf konicklich kron vnd schilde
dinten dem konick reich.

2. Er het zwelf konickreich freye,
dye waren im vnderthan,
zwelf hertzog auch do weye,
dreyscht groffen wol gethan,
manck riter vnd auch knechte,
darzu manck edelman;
der konig was milt vnd gerechte:
sein gleich man nydert vant.

3. Konick Artus was auch reiche,
wol zu derselben zait,
er was Etzel nit gleiche;
auf aller erden weit
dorft niemant wider in thune,
er het sein leib verlorn;
der kontg hilt frid, gleit schune,
was seyner lant do worn.

4. Konick Etzel lies mit schalle
beruffen ein wirtschaft,
die konig vnd fürsten alle,
die heten adels kraft,
vnd auch alle die recken,
die waren in seynem lant,
ein zil ließ er in stecken,
nach ydem er do sant,

5. Das er gen hof solt komen,
wol mit der frawen sein; 241. b.
das mocht im wol gefrumen
gegen dem kon(i)g rein:
„vnd auch die gewaschte kinder,
pey sirtzehen jaren wol,
dye las nimant dohinder;
der kong die haben sol.“

6. Er speist sunst alle tage
drew tausent menschen wol;
nach armen thet er frage,
die musten sein gar vol.
auch speist die kon(i)gine
mit irer speiß so rein
arm frawen muz man pringen,
der must vier hundert sein.

7. Itlicher kong do name
die werden frawen sein;
vnd mit den fursten kome
manch furstin vnd greffein:
die komen alsampt dare
zu Etzel dem kong gut;
ir zu kunft freut in gare,
er wurt gar hoch gemut.

8. Er entpfing die kong am ersten,
darnach die fursten gut,
die frawen aller mersten,
als man zu hofe thut.
der kong setzt sich zu tische
wol mit den recken fein,
man pracht wilpret vnd fische,
mocht nit zu teuer sein.

9. Nun horet grosse wunder
wol von der vesten speis:
die frawen sassen besunder,
der pflag man wol mit preiß,
mit zucht vnd auch mit erenn,
nach konglicher majestat;
sein lob das must sich meren:
kein kont kein solches hot.

10. Konick Ethel zu tisch do sasse 242. a.
pey andern kongen gut,
vnd mit in liplich asse;
die fursten hoch gemut
die sassen auch alleine;
des gleich die grafen seinn;
die edel mann so feine
genasten pey den graf(en) sein.

11. Kein tor nit was beschlossen,
vnd nye beschlossen wart:
„man sol mirs offen lossen;“
sprach Ethel der konig zart
„wan ich hab doch kein feinde
auf aller welte preit:
die tor mir fast auf leinde;
es darf nimant gelait.“

12. Do kom wol an die pforten
dye hubste magetlein;
sie sprach mit sussen worten:
„hor, lieber wachter mein,
dein genedig lieber here,
wo maa des genade sein?
wer er mir nit zu fere,
hort er die rede (me)in.

13. Pit in durch meynen willen,
das er mein pet verhor,
vnd thun das in der stillen,
so wirt mein lait zu stor.“
der pfortner der lif palde
fur Ethel den konick her,
er ging do in den salde,
do saß der konick mit er:

14. „Ewr mechtig konklich krone
Die pit ich vmb gelait,
pis ich euch sag so schone,
als man mir hot gesait:
die aller schonste junck frawe,
so ichs doch nye gesach,
vor wunder mocht ir sie schawe
fur alles vngemach.“

15. Konick Ethel sprach zu hande: 242. b.
„so heiss sie komen her.“
der pfortner sie pald sande,
vnd saget ir die mer.
do trat die junck frau schone
in den wunicklichen sal:
die kong die sache ane,
die fursten vber all.

16. Sie hot das schonste horc
als nye kein mensch gewan,
dor auf ein harpant clore,
von dem ein glantz her ran,
von golt vnd von gesteine
gab es so lichten schein;
vorn an dem harpant seine
do stunt clarfurchel stein.

17. Der rock, den sie an hete,
der was von perleinn weiß,
die waren drauf genete,
der stunt ir wol noch preiß,
der rock war also swere,
das sie in kawm getrug:
edler stein war er nit lere,
er het ir gar genung.

18. Sie prunen also helle,
das sie do gaben glast:
ir hals vnd auch ir kelle
lauch inn dem gestein so fast,
dar zu ir rode wange
die prussen als rabein;
ir roder munt so ange,
mit worden was er rein.

19. Ire stirn vnd ir augen,
wen man die ane sach,
niemant mocht sie berauben
mit lait noch vngemach,
dar zu ir stolt gerade,
vnd wol geschickten leib;
an ir war ye kein schade,
das junckfrawliche weib. 243. a.

20. Ir leib der war vmb fangen
mit enner gurtel clein,
dar auf manck gulde spangen,
vnd ye dar nach ein stein
mit vard do vnder setzet,
mit steinen das geschach;
ir wat was vndeschetzet:
mang kong ir lobes jach.

21. Dye junckfraw war geporen
des aller vesten geschlecht,
nit weit im lant zu Moren
auß grosser konges mecht;
des hab der widen mere
was er eyn konick reich;
mit mach(t) was er so swere,
kawm lebt, der im geleich.

22. Er was so groß geporen,
mit grosser stekk er facht;
zwen sun so groß auch woren,
die sachten auch mit macht:
die komen vmb ir leben,
als ir noch wert verstan,
von eim, dem must man geben
zu essen mangen man.

23. Got lies den konick sterben,
do komen was die zait,
die sun das konckreich erben;
die tochter war inn lait:
do gebiß sie got dem heren
ir kauß vnnd reynickeit
behalten ymer mere;
ir frumckait sait man weit.

24. Got gab ir do zu lone,
der junckfraw wolgethann,
wen sie ein mensch sach ane,
das sie palt wissen kont,
was eygenschaft er hete,
vnd was sein dancken was, 243. b.
das sagt sie eim so stete:
die erst genad was das.

25. Dye ander genad so here
het do die reyne matt,
welch reck wolt mit der were
wolt gen zu eynem streit,
wen sie im den das gunde,
so segnet sie den helt,
das er zu keyner stunde
erslachen von keinem felt.

26. Dye dritte genad so schlechte
het sie al tag ein mal,
wo sie nawr hin gedachte,
dohin so kam sie wol
in eyner cleyne(n) weyle,
wo sie hin seht den syn,
das geschach in sneller eylle,
das sie kam pald dohin.

27. Also was sie gefaren
auß fremden landen hee,
do die kong al waren,
nach kung Etzel het sie ger,
den sant sie also schire;
sie sprach: „got grusse dich!“
er danck(t) ir mit begire,
der junckfrawen mynnicklich.

28. Sie sprach: „got mus euch grussen,
ir kong vnd fursten wert,
vom haupt piß zu den fussen
nach koncklicher gepert;
got gruß die werden fursten
manck graff vnd edelman,
die den nach eren dursten,
den sol (got) geben lon.“

29. Sie sachen sie vaß one,
vnd danckten ir so schon,
die kong vnd fursten frone
hissen sie here gann.
sie danckt in ires gutes: 244. a.
„weist mir kong Etzel do:
fund ich in gutes mutes,
des wer ich sicher fro.“

30. Konick Etzel der ging here;
sie gruß in tugentlich:
„las dir nit sein vnmere,
der liebe got grusse dich
vnd auch de(i)n werdes weibe,
vnd al dein hofgesind;
was dir thut lait, vertreibe,
das thun noch deynem kind.“

31. Der konig setzt sich do nyder
vnd sach sie liplich an.
die kong vnd fursten yder
lissen das essen stan,
keyner mocht trincken, essen,
zu sehen das megetlein:
sie heten ir selbs vergessen,
das sie so schon mocht sein.

32. Sie sprach: „ich wil hie clagen
mein jemmerliche sied,
das du mir nit versagen,
war umb ich dich hie pit,
durch got vnd vnser frawen,
vnd durch al weiplich pild,
dein er du auch anschauen,
was ich dich piten wil.

33. Ich pit dich, konick here
du solt mein helffer sein:
ich pin gestochen sere,
pis ich pin komen rein:
er heist mit seynem namen
der wilde Wunderer,
wolt mich gefressen hane
das mir ist gar zu schwer.

34. Schlaus pald zu thun vnd trucken,
vnd auch den guten sal, 245. b.
er thut mich fust hin zucken,
das irs must sehen al:
er botz mit mir getrieben
mer den drew gantze iar,
das ich nit kan beleiben,
das sach ich die fnr war."

35. Der konick der sprach gemalde:
„kein tor s. a. ast man mir zu,
ich hab pey meyner zaite
gehabet gute ru.
kumpt er zu vuß her eyne,
ich gib im gute speiß,
die im mag pesser seyne,
den das er dich zureiß."

36. Do sprach die junckfraw reyne
zu dem kong hoch geporn:
„er kumpt werlich renne,
er botz ein eid gesworen,
vnd das er mich wol essenn,
das sey dir, konick, geleit,
vnd solt mein nit vergessen,
zu hilf pis mir bereit.

37. Vnd solt auch fur mich streiten,
durch vnnser Frawen er;
in allen landen weiten,
wirt mann dich loben ser.
er hot mit seynen hunden
mich jagt drew gantze jar,
vntz her auf disse stunde:
ich hof, du selst im for,

38. Myt deyner sterck vnd machte,
die dir got hat gegeben,
das du mit deyner krafte
mich halteß pey dem leben."
Do sprach kong Ehel here:
„das sey dir hie versait;
wan ich streit nummermere,
du wunderschone maid." — 245. a.

39. „O we mir iemerleichen!
du edler konick gut,
wiltu hie von mir weichen
mit gegelleichem mut,
durch aller junckfrawen schare,
durch got vnd reine weib,
gedenck, das uns gepare
der reyne frawen leib."

40. Kong Ehel sprach mit machten:
„du versteß woll meynen syn,
ich wil nit fur dich fechten,
wan ich der hochste pin.
darumb wel dir hier eynenn
wol vnder den gesten mein,
do mit das du kunst meynen,
moch helffen dir aus pein.

41. Wan ich hab gar kun helde,
die sitzen in dem sal,
die hab ich ausserwelte,
dar vnder hab die wal.
wen du kunst ein erkennen,
der aller menlichst sey,
vnd thest denselben nennen,
villeich(t) stunt er dir pey." —

42. „Ja," sprach die junck fraw gute
„als pald ich eins sich an,
was es hot in seynem mute,
ich das pald wissen kan.
das hot mir got der herre
durch sein genad gegebn;
darumb wil ich in eren
die weil ich hab das leben."

43. Do sprach der konick reiche:
„des gelaub ich nit, zwar,
du sachst mir hie den gleiche,
das ich sprich, du habst war." 245. b.
die junck fraw die sprach wider:
„das sach ich dir hie eben,
wen, kong, du werst so vider,
vnd liessest mir das leben.

44. Dennoch, mocht ich verdynen
den deynen grossen zorn,
ich wil die warhait finden."
der kong sprach, hoch geporn:
„es sol gesichert seyne
dein leip vnd auch dein leben,
weistu die complex meyne,
ein kempfer wil ich dir geben." —

45. „So wiß du, kong, fur ware,
daſtu so zaghaftig piſt,
das vnder deyner ſchare
kawm als ein verzagter iſt:
aber du piſt ſo milte,
ich nye fand dein g(e)leich,
du wir(b)ſt noch gottes pilde,
du piſt den armen weich.

46. Darvmb weſt ichs gar wolle,
daſtu nit fachſt fur mich.
las mich ein kempfer holle,
des ſelben pit ich dich,
dort innen aus dem ſalle,
ob ich fund ein ſo ſtet,
ich ſuch in vber alle,
der mich gewert der pet."

47. Do ſprach der konick ſo reiche:
„durch dein junckfrawlich ſchon
daſtu der warheit deiche,
dorvmb ich dich hie kron;
vnd gen hin zu mein geſten,
wo du ſie weiſt zu hant,
vnd pit ſie nach dem veſten:
dein geleich ich nye gefant." —

48. „Got danck dir konge here, 246. a.
got geb dir dorvmb lon.
vnd kron dich ymer mere,
dort in des hymels kron!"
alſo mit groſſen freuden
ging hin die junckfraw gut,
vnd wolt ir lait vertreiben,
in freuden was ir mut.

49. Do ſie kom in den ſalle,
do ſach ſie ſich weit vm̃,
do ſaſſen die recken alle,
die beſchaut ſie vmbedumb:
do fand ſie nydert keynen,
der gut was mit der wer,
den aus genomen einen,
hiß marckgraff Rudiger.

50. Sunſt waren ſie al verzaget,
gleich als kong Etzel was.
Rudiger ſah an die maget,
vnd ging vber den pallaſt;
im traden nach behende
auſß mynſt drew hundert man.
die junckfraw ging ellende.
do ſie kong Etzel fant.

51. Sie ſprach: „ich han gefunden
den aller kunſten man,
ſo ich in finden kunden,
kein kunern ich geſehen han,
der ſelb der ging ſpatiren
vber den ſchon pallaſt,
drew hundert oder pey fieren
der seyner dyner was." —

52. „Wo ſitzt der ſelbig herre,
ob welch(em) diſch iſt das?"
ſie ſaget im die mere:
„er ſchenckt in ein trinckfas,
das iſt ein kopf ſo rode,
vnd dint der alten kongyn;
der hilft mir wol aus note,
das ich geſichert pin."

53. Etzel ſprach: „du junckfrawe, 246. b.
das iſt der teureſt man,
ſo ich in nye geſchawe,
vnd in auch nye gewan;
ich hon in aus derleſſen,
das ſach ich dir furwar,
er iſt pey mir geweſſen
aufs mynſt funf gantze iar.

54. Er heiſt der Rudigere,
der jungling ſo gemait:
ich gewer dich nit der mere,
vnd ſay dir gar verſait;
ſein vater ein konick reiche
vnd ſitzt in Meylant,
ein vogt gewaltickleichen,
das iſt im vnder hant.

55. Sein vader vnd ſein muder
die ſind auch konges kind;
er iſt auch mein behuder
vber Pechlar geſwind,
darzu auch Oſtereiche,
das iſt ſeinn, merckt eben,
ich wil im ſicherleichen
ein reiche kongein geben." —

56. „Neyn, konick, nun thun ſo wolle,
las in mein fechter ſein,
das ich dir dancken ſolle,
hilf hie dem leiden mein,
das dir got darumb lone,
du auſſerwelter degen,
tregſt ſuſt der eren krone,
wolſtu hie ſchanden pflegen?

57. Du solt mirs nit versagen,
las mich widder fur in gan;
mein not wil ich im clagen,
dem tugunthaffte(n) man,
ich weiplichs pild so armen,
meyn sach wirt im gesait, 247. a
ich weis, es in derparmen
vnd wirt im darzu lait.

58. Darvmb so loß mich piden
den milten Rudiger,
das er mir helf mit sieden
in meyner grossen swer;
wan er wird schir komen,
der wilde Wunderer,
vonn im wird ich genomen."
kong Etzel lachet ser.

59. „So wird ich den verstunden
von dem teuffelischen man:
Rudiger hulf zu stunden,
das es vleib vnderstan." —
„du host gar recht gesehen;"
sprach sych konick Etzel gut
„den streit mocht er versmehen,
ich weis nit, ob ers thut.

60. Streit hot er vyl getriben,
der marcrof Rudiger,
sein lob ist im yitben,
manck helt gab im di er;
mit wem er hot gestriden,
die lagen vor im tot:
pit in mit guten sieden,
er hilft dir wol aus not."

61. Dye maget wunickleichen,
die war der red gar fro,
sie danckt dem konick reichen,
vnd sched wol vom im do,
vnd eylet in den salle
zu margrof Rudiger,
ir sorg die wurd ir schmalle,
sie gedacht: wo ist der here?

62. Sie suchet in gar rechte,
den tugunthafte(n) man,
ie wichen al sein knechte,
piß das sie fur in kom;
do sie im kom so nohent, 247. b.
sie sprach: „got gruß doch;
las mich dich nit versmohen,
ich pin vnwirdichlich."

63. Sie grust die alten frawen,
die kongein hochgenant;
vnd wen sie in thet schawen,
der wurd mit gruß ermant;
sie sprach zu Rudigere:
„du tugenthafter man,
mein hertz ist freuden lere,
wolstu mir red vergan."

64. Do neigt ir zugtickleichen
die kongein mit der kron,
kong Etlin des gleichen.
Rudiger der konick fron
der sprach: „das dein begeren
das los mich hie verstan,
ob ich dich kun geweren,
ob es mir sey zu than."

65. Sie sprach: „ich wil dir clagen
mein engstickliches lait:
der mich der ein thet jagen,
des leip ist gar verhait;
er hot mit mir getriben
aufs mynst drew gantze jar,
das ich nit kunt pleiben
vor seynen hunden, zwar.

66. Er hot sich des vermessen,
vnd hot ein eydt gesworn,
er wol mich in kurtz essen,
vnd hot auf mich sulchen zorn,
ich (weis), das er wirt komen
in disse purck so gut:
mein leben wirt mir genomen,
wen man mir nit hilf thut."

67. Do sprach sich Rudigere
ein marckgraf aus Pechlar: 249. a
„das sein gar greulich mere,
der ich nye wart gewar,
das er dye leut wil essen,
wie ist er doch genant?
der teuffel hot in besessen;
pfu sich der grossen schant!" —

68. „Der wilde Wunderere
also ist er genant;
der teuffel ist er nit lere,
die haben sein sel zu pfant.
er ist so vngehaure,
sein gleich der mag nit sein,
er macht vns freud(e) teure,
wen er kompt zu vns rein.

69. Darvmb pit ich dein gute
vnd konicliche kron,
daßu mich hie behute
vor dem teuffellischen man;
ich hab dich aus derlessen,
daßu der kunste pist:
pey Etzel pin ich gewessen,
der sprich(t), das es recht ist,

70. Daßu solt fur mich fechten,
du tugenthafter man,
mit deynen grossen mechten,
dy dir hot got gethan,
vnd durch dein menlich herte,
das ist in deynem leib,
hilf mir auß dissem smerten,
durch alle reyne weib!"

71. Marckgrof Rudigere
sprach: „ich thet vbel ann;
meins heren genad so swere
hot manchen kunen man,
die sulle fur euch fechten,
vnd ein kempfer sein,
die euch eur lait thun rechen
vnd wenden ewr pein.

72. Wen ich zu streiten kome, 248. b.
wurden mir die helt gehaß,
vnd sprechen, ich wer fur neme,
es kuntz ein ander paß;
dorvmb so such dir eynen,
der kuner sey, den ich,
domit das du kunst meynnen,
das er mug lossen dich."

73. Domit ging er von danen,
die mait die pleyb bestan,
mit allen seynen manen;
dan ging die junckfraw schan,
do sie kong Etzel weste,
dem sagt sie disse mer,
sie sprach: „du konick feste,
mein herz ist freuden ler.

74. Der marckgrof Rudigere
hat mir seyn hilf versait,
vnd spricht auch zu mir mere,
ich find zu disser zait
gar wol ein kuner(n) degen,
der kuner sey, dan er,
der sul mir streites pflegen:
west ich dan, wer er wer!

75. Er spricht also zu mire:
find ich kein kunern nicht,
so wol er fechten schire,
vnd wol sich an in richt.
nun kan ich keynen finden,
der fechten thut fur in:
thet er sich vnder winden;
geb ims got in den syn!"

76. Sie sprach: „kung Etzel, fur ware
will ich dir sagen das,
las beslissen alle thore
vnd den guden pallast;
der Wunderer kumpt behende,
das wirt nit anderß sein,
das ist vnser aller ende,
er prengt vns al in pein."

77. Konick Etzel sprach mit zoren: 249 a.
„des het ich ymer schant;
wie torlich die red waren!
vnd thut mir auf dich ant
vnd also ser verdrissen,
daßu mir hie thust sagen:
kein tor ließ ich zusliessen
pey allen meynen tagen.

78. Kein mensch ward nye so reiche,
so starck, noch edel, zwar,
vor forcht ich sicherleiche
lies speren kein tor, fur war:
kumpt Wunderer her eyne
nach dir, du junckfraw weiß,
ich gib im prott vnd weyne,
darzu die pesten speiß.

79. We mir der grossen schande!
fluch ich zu meyne thor,
wo mans saidt in dem lande:
ich trag die kron entpor
vber al kong so reiche
vynt man nit meyn geleich;
vor nymant dorft ich weichen,
den got allein ich weich."

80. Der kong vnd die junckfraue,
die sassen in den sal;
vor schon thet ers anschawen,
vnd sprach in vber al:
„kein mensch auf aller erden,
das also schone sey."
sie sprach: „du konig werde,
gedenck meyner not do pey.

81. Vnd schauf mir hie zu geben
zu kempfen einen helt.“
do horten sie gar eben,
das man ein horn schelt. 249. b.
do sprach die junckfraw reyne:
„erst hab ich angst vnd not,
ich hor das horn seynne,
erst muß ich ligen tot.“

82. Der kong erschrack vil sere
wol vor des hornes schal;
die hunt die lusen here
zu dem kong in den sal,
des Wunderers sie waren;
die mait schrey: „woffngo!
konick, loß die tor bewaren;
du sist die warhait do.“

83. Die mait in vberginge,
das man die thor spert zu;
die mait den konick vmbfinge,
sie sprach: „du konick, nun thu
so wol an mir vil armen,
gib mir doch einen man.“
sie want ir hent vnd arme:
„kan ich kein kempfer han?“

84. Kong Ethel sprach mit witen:
„du edle junckfraw rein,
weystu nit, wo sie sitzen,
die junge kongein?
die sitzen in einem salle,
sie sitzen also hoch:
such darin vber alle.“
der junckfraw was so joch.

85. Sie ging mit hubschen geperen,
vnd auch mit stoltzen triten;
die kong sach(en) es geren,
vnd horten do ir viden;
sie sprach: „got gruß ewr krone,
dorvnder ewrn leib!
gebt mir vor vrlaub schone,
ir tugenthafte weib.

86. Gott gruß ewr hofgesinde, 250. a.
der adel der ge vor an,
vnd alles, das ich finde,
ir edle konig fron,
ich wil euch hie vor fregen,
ob ich mocht vrlaub han,
ich wolt ein wenig sagen,
ob ir mirß wolt vergan.“

87. Sie sprache(n) al g(e)leiche,
sie solt gut vrlaub hanu.
do sprach die junckfraw reiche:
„ir habt ein jungenn man
sitzen ob ewrm tische
zwischen zwenenn kongein,
der ist von hertzen freische,
der sol mein helffer seyn.“

88. Das was der her von Peren;
des west dye junckfraw nit:
er antwurt ir: „gar geren.“
vnd sprach mit clugem sit:
„was wer der ewr geprechen,
du hubsches megetein,
ob es ymant mocht rechen,
die ewren grossen vein?“

89. Sie sprach: „ich wil dir clagen
mein eng(s)tickliche pein,
das mich herein thet jagen
wol mit den hunden sein
der wilde Wunderere,
also ist er genant:
lus dir die cleglich mere,
dein hertz das sey ermant.

90. Darzu wil er mich essen,
das sag ich dir fur war,
vnd hot sich des vermessen,
er hot mer, den drew iar,
hat er mich vmb getriben,
er selbs vnd auch sein hunt,
das ich kawm pin pliben:
das thun ich dir hie kunt. 250. b.

91. Er ist der purg hie fore,
sein hunt die lussen rein;
wer(d)n nit bestossen die thore,
er prengt vns al in pein.
von got kan ich derkennen,
das du der kunste vist:
durch gott saltu dich nennen
kurtzlich in disser frist.

92. Do sprach der jungling reiche:
„wiltu derkennen mich,
ich pin der her Ditereiche,
vnd wil fechten fur dich,
ich wil eren die schare,
dich vnd al reyne weib,
dar vmb das vns gevare
der reyne frawen leib.

93. Wer weyb schilt vmb ein hare,
dem vin ich fast gehaß,
dem vertrag ich sein nit, zware,
man kan got nit thun pas,
der in do hilft vertreiben
ir angst vnd ir not,
den selben wil got schreiben
von dem ewigen tot."

94. Dye junckfraw die sprach wider:
„du host tugunt genug,
vnd pist mild vnd auch pider;
selig sey, die dich trug,
deyner muter leibe,
die dich getragen hat!
das du die reyne weibe
liep host fru vnd spat.

95. Durch weloplich keusch vnd milde
saltu mir sey(n) berait,
mit harnasch, swert vnd schilde,
es kumpt nun schir die zait."
do sprach her Dietereiche: 251. a.
„dein lait trag in der stil;
ich hilf dir sicherleiche,
ist es kong Etzels wil,

96. Der den ist vnnser herre,
vnd wir im vnder thann,
in seynem land so ferre,
wen er mir das vergan:
dar vmb mustu in piden,
den edlen konick rein,
das er mirs erlaupt mit sieden;
sag mir die meynung sein."

97. Sie frogte noch im palde:
„wo ist konick Etzel her?
ich mus fur sein gewalde."
sie saget im die mer:
„ich han mir ein gefunden,
der wil mein kempfer sein,
er wil mir zu den stunden
so helfen aus der pein.

98. Er hotz an dich geschoben,
ob es dein wille sey:
du solt im, degn, geloben;
dorvmb wont dir got pey."
so sprach der konick: „nen myre
den selben kunn weigant."
sie nenet in gar schire:
„er ist Dieterich genant." —

99. „Der jung her Dietereiche,
der ist der liebste meyn,
ich teil mit im mein reiche,
ob er wolt geren sein:
er ist pey mir gewessen
mer den zwey gantze jar;
ich hab in ausderlessen,
das sag ich dir fur war.

100. Zu hof ist er geriden,
er mit den knechten seinn,
funf hundert, nach adel syden,
sein geriden aus vnd ein. 251. b.
sein tugunt solt im meren,
hiß mich der vater sein,
ich solt in zucht, er leren,
vnd thun das peste mein.

101. Nun hor du, maget, mere,
von wem er hab sein stam:
in durchlauchtiger ere
sitzt ein keyser zu Ram,
der ist seins vaters pruder;
der helt ist edel gut,
sein vader ist ein konick jn ruder,
sein muter des gleichen thut.

102. Solt er den fur dich fechten,
vnd kem er mir den ab,
sein freunt wurden jn rechen,
ich must groß vnglück hab,
sie hulfen doch ein ander
vnnd triben mich dar von,
das ich plib kawm salbander;
das het dein schult gethan.

103. Er sol den Wunderere
fur war nit hie bestan;
ich verlür in ymer mere,
den jungling wol getan.
er ist so iunck vnd cleyne,
sein gut ist manigfalt,
er ist kawm, als ich meyne,
achtzehen jare alt.

104. Dar vmb sey dir versaite,
du auserwelte mait,
das er zu keyner zaite
mit streit dir sey berait." —
„nit, konick, durch al ewr gute,
nit thut so vbel an;
in sorgen ich hie wute:
las in mir pey bestan." —

105. „Ich thun jem nit, fur ware;“
sprach do des konges munt. 252. a.
„gen fur Rudiger dare.
ob er dir hilf thun kunt;
Ich wolt in ee verlisen
den den jungen Diterich:
solt eyner den tot hie kysen,
fur war, es rawet mich.

106. Verlur her Dietereiche,
mich ging das erst vngelück an,
ich muß von meynem reiche,
also wurd es mir ergan,
ich muß zu feinschaft haben
küng, kayser, fursten gut:
dar vmb, junckfraw, las aben,
fur war, es mir ant thut.“ —

107. „Nein, konick du ausderlesten,
las mich zu Diterich gan,
so schaft er mich genesten,
wen ich in segnen kan,
das er nit wirt derslagen,
sprich ich auf meynen aid:
Du wirst nit weider frogen,
wen du sigst die warhaidt.“

108. Wol in denselben zaiten,
nun hort, was do geschach,
zu der purg sag man reiten,
in nahent vngemach,
das sachen die fursten alle,
die in der purg do worn,
der Wunderer kam mit schalle,
vnd hilt do vor den torn.

109. Er plis ein horn mit grymme,
seyner hunt der komen vil,
mit grausamlicher stirme,
so was des hornes gnl;
er erllet zu dem graben,
die slag pruck was gelait;
aufzogen sis wolten haben:
zu kurtz wurdt in die zait,

110. Sie musten sie losen ligen; 253. b.
Der Wunderer stunt dar auf,
er sprach: „wolt ir mich trigen?
nun sten ich doch hie drauf.“
er rif mit lauter stirme
wol zu den recken hin ein,
aus wutigen zornes grymme:
„gelt mir die megetein!

111. Wolt ir mir die rawß geben,
das thut pal pey der zait;
es gilt nichts, den ewr leben,
sprich ich auf meynen eyt.“
sie swichen al samyt stille,
vor forchten das geschach,
das er was also wilde;
sein geleich man nye gesach.

112. Kong Etzel sprach zu stunde:
„der teuffel ist hie vor,
ich thun euch allen kunde,
pas sluft vns alle thor;
kom er zu vns her eyne,
der teuffellische man,
er pregt vns al in peine,
mocht vns an leben gan.“

113. Vor engstlicklicher forchte
die junckfraw aber kam;
konick Etzel ir do horchte,
vnd ir piden do vernam;
sie pad in aber sere,
als sie nye het gethan,
durch got, Maria here,
das er ir Perner vergan.

114. Konick Etzel sprach, so here:
„des wil ich hie nicht than;
zu margrof Rudigere
dohin soltu vor gan:
wolt derselb fur dich streiten,
das sech ich also gern; 253. a.
versagt er dirs pey zaiten,
so gen zu dem von Pern.“

115. Die junckfraw danckt im teure,
dem kong so hoch geporn,
sucht Rudinger geheure;
pald het sin aus erkorn,
sie sprach: „du degen here,
ich wil hie piden dich,
durch aller junckfraw ere,
so vicht hie noch fur mich!“ —

116. „Solt ich mich vnderwinden
des vngefugen man?
kanst du sust nymant finden,
der in hie tur bestan?“
zu im sprach sie zu stunden:
„Wunderer hot vor dir ru;
ich hab eynen gefunden,
der ist kuner, den du.

117. Der vicht noch mit im sere;
got mus im glucke geben!
ich thun dirs hie zu ere,
das saltu mercken eben."
do sprach der Rudingere:
„wie ist derselb genant,
der dir wil helffen sere?" —
„er ist Perner bekant." —

118. „Er kan wol streites pflegen,
darumb streit er pillich,
vnd ist ein kuner degen;
vnd ist edler, den ich:
heiß dir helfen pey zaiten;
er ist kuner, den ich:
ich wil nit fur dich streiten,
er moch(t) erslahen mich."

119. Also ging sie von danen,
vnd such(t) her Dieterich,
vnder frawen vnd auch manen;
sie vand in zugticklich, 253. b.
sie sprach: „genad, degen here,
das ich kum aber her!" —
„ir seit mir nit vnmere,
ir seit nit tugunt ler." —

120. „O edler her von Peren,
mein laid hebt sich entpor,
ich pit euch, helft mir geren;
wan er ist vor dem tor,
der mich hie wil verslinden:
awe der grossen not!
mocht ir in vber winden!
er slecht vns al zu tot."

121. Mit iemmerlichem weynen
het die junckfraw do kein rn.
in erparmet do die reynen,
vnd sprach: „ichs gerne thun;
ich gedraw Maria, gotz muter,
das mir got pey besten,
das ich sey dein behuder,
das es mir glucklich gen.

122. Wie ich mit Hildeprande
wird ver ercheren mich:
ich verbiß im an sein hande,
das streiten wolt nit ich
vor sir vnd zwentzick jaren,
das alter ich solt han:
das wiß du, maget clare,
das wil ich vbergan.

123. Ich sag dir hie fur ware
meynes alters zil:
zu vier vnd zwentzig jare,
darzu hab ich noch vil,
newn jar auf das mynste,
das sag ich dir hie wol,
nit elter du mich vinste,
fur war ichs reden sol."

124. Do ruft der Wundere(re):
„ir sult mich pald ein lonn,
ee das ichs als vmbkere; 254. a.
ich mus zu essen han;
ich wil mich an euch rechen,
die maget die ist mein,
ich wil euch al derstechen,
des sult ir sicher sein."

125. Das horten die konginen,
furstin vnd edle weib,
komen schir von den synen,
besor(g)ten ire leib
mit weynen vnd mit clagen;
den recken war so lait,
das sie wurden al zagen:
das machet als die mait.

126. Do sprach der Ditereiche:
„wie we ist dir her ein!"
er hieß im pald her reiche:
„prengt mir mein harnasch rein!
wiltu den leut hie essen,
wil got, es sol nit sein:
got sol mein nit vergessen,
Maria die kongein,

127. Das ich durch reyne weibe
wil wagen meynen leib;
mocht ich in lait vertreibe,
durch ein junckfrawlichs weyb,
dye Jhesu Christ gepare,
die helf auf streites pan!
durch alle(r) frawe(n) schare,
wil ich zu streiten gan."

128. Do mit was er beraite,
sein gut prun het er an,
die legt im an die maite,
vnd gunt fast vmb in gan,
sie strickt im ma(n)che pande,
setzt im auf sein hut,
schilt, swert gabs im in die hande,
als man zu wappen thut.

129. Dye junckfraw sprach: „sie stille,
ich wil dir geben lon, 254. b.
das du durch meynen willē
den Wunderer wilt bestan,
ich wil dir thun ein segen,
das du des sicher pist,
das du von keynem degen
nymer erslagen wirst.“

130. Sie thet im do den segen
der ir von got was kunt;
von irer frumckait wegen
gab ir got sulchen funt:
das was pey im peliben,
vnd an im wol bewert,
als man es vint geschriben,
das yn got oft dernert.

131. Vnd ist auch noch pey leben
herr Diterich von Pern;
gut thet im pus zugeben,
das mugt ihr horn gern:
eyns tags er sich verjache
zu Peren in der stat,
von red das selb geschache,
das was des teuffels rot.

132. Dorvmb ward er beruret
von eynem ros vnrein,
vnd wurd do hin gefuret,
das mocht der teuffel seyn,
dorauf do muster reiten
in die wust Rumeney:
mit wurmen mus er streiten,
pis vns der jungstag wont pey.

133. Dos las wir hie nun seyne,
wo er nun komen sey;
got hilfft im noch aus peyne,
mit sterck wont er im pey;
das selb los wir pleyben,
vnd fahen wieder an,
vnd volgen noch dem schreiben,
was Wunderer hot gethan.

134. Wunder(er) der ruft zu hande: 255 a.
„thut mir auf pey der zait!
drey kong ligen im mein lande,
vnd gewinen das mit streit;
dye kong vnd al ir here
die erslag ich wol allein,
sie kunen sich des nit were;
darvmb lat mich hin ein.“

135. Man wolt in nit einlossen,
den vngefugenn man;
do fing er an zu stossen,
als ging ein weder an,
die guten eyssen sperre,
die rigel vnd die pant,
die thet er als zu zerre,
vnd wurd von im zu trant.

136. Die thur was eysnenn veste,
vnd war fur not gericht,
vnd was die allerpeste;
noch half es vor im nicht.
do die thur war zu prochen,
do eylt er in den sal;
er het sich noch nit gerochen
noch seynes hertzen gral.

137. Sein ros het er gepunden
an eyner linden ast:
er kom do mit den hunden,
die liffen mit im fast,
acht zehen lait pracken
vnd vier vnd zwentzig jaghunt,
die mit im luffen jacken,
die luffen mit im zu stunt.

138. Er trug das pest gesmeide:
sein helm was so gut,
kein swert dar durch nit schneide;
sein prun die was behut
vor allem geschos vnd stiche;
sein schilt war also hert:
fur war ich das hie spriche, 255. b.
es was vil gutes wert.

139. Sein swert was also preite,
vnd was dar zu so lank:
das zog er aus der schaide;
des sagt im nymantz danck.
er ging hin auf den salle,
do er die junck fraw fant;
ir frewd die wurd in smalle;
mit gruß er nymant mant.

140. Sein harnasch was nit teure
von silber vnd von golt,
sust was er vngehaure,
zu streit in nymant wolt,
den der in an solt tragen,
der gert kein wechsel sein:
er het manchen erslagen
in seyner prun stellein.

141. Er eyllet alſo palde
vnd wolt jn den pallaſt,
vnd wolt dar ein mit gewalde,
do der kong jnnen ſas;
der pallaſt was verſloſſen,
der Wunderer ſtunt dor vor:
„wolt ir mich nit ein loſſen,
ich ſtoß auf pald das tor!“

142. Alſo ſtunt er do vore,
mit zoren alſo groß,
er tet ein ſtoß dem tore,
daſſ es ſo weit auf ſchoß;
die rygel al hin ſprungen,
ſo weit hin auf den ſal,
die cleine ſtucklein clungen
das es ſo weit erhal.

143. Do luffen hin die hunde,
vnd villen an die mait,
wol zu denſelben ſtunden,
ſie hingen jr jn dem cleit.
do ruft die junckfraw reyne
Diterich von Pern an: 256. a.
„nun hilf dem leben meyne;
ſolt mich nit eſſen lan!“

144. Auf fur her Ditereiche,
im was vor zor(e)n ant,
was er der hunt begreiffe,
die ſlug er vmb die want,
das ir gar vil gelage,
auf ein ünd zwentzick wol,
die hunt thet er verjage;
Dieterich was zornes vol.

145. Er ſprach zu der junckfrawen:
„nun ſey dich neben mich,
ſo wil ich geren ſchawen,
wer nun wol eſſen dich;
ich wil mich fur dich ſetzen,
mein leip vnd auch mein gut,
ich will in dar vmb letzen,
wer dir ein lait hie thut.“

146. Der Wunder(er) ruft hin eyne:
„gebt mir die maget her,
ee ich euch pring in peyne,
vnd mach euch freuden leer.“
do mit trat er fur paſſe
in den palaſt ſo weit,
do alles geſind do ſaſſe,
vnd auch die ſchone mait.

147. Dos der Wunderer nun ſache,
das die hunt lagen tot,
nun horet, wie er jache:
„ir zwey, ir leydet not;
vnd werſt du nit ein kinde
oder ein kindiſcher man,
es muſt euch alle peyden
wol an das leben gan.

148. Dor vmb du ſchone meide,
du muſt dich eſſen lan,
nymantz wend dir das leide,
ich muß zu eſſen han, 256. b.
vnd thun das pald pey zaiten,
ich muß von hin(nen) pald,
mit zweyen kongen ſtreiten,
die erſlag ich mit gewalt.“

149. Do ſprach her Ditereiche:
„nun los vns lenger leben;
ich gib dir ſleg vnd ſtreiche,
das ſaltu merken eben,
wie wol du mich g(e)leicheſt,
ich ſey ein kindiſch man,
ich hof, du vor mir weicheſt,
pring dich auf todes pan.

150. Das ſelb ich dir bedewte,
dyr wirt der tot gemeſſen,
du wolſt den ander leute
wol fur die junck fraw eſſen,
der wolt ich dir wol weyſſen,
ſo gen in ein ſpital,
do vinſtu wol zu peyſſen,
vnd haſt auch wol die wal.“

151. „Der deln vnnutze rede
der ſaltu mich derlan;
werſtu ein furſt ſo werde,
ſo ſols du mirs nit than.“
alſo ſprach Wunderc(re)
wol zu her Diterich,
vnd zurnet alſo ſere,
ſo gar in prunſtlicklich.

152. Do ſprach her Dieterich palde:
„ich ſag dir hie nit me,
nun gen hinauß zu walde,
den frawen den thut we
dein odem auß dem munde
du piſt gar vngehaur,
vnd heb dich aus zu ſtunde
ee ich dir freud mach teur.“

153. Der Wunderer nam sein ware, 257. a.
im ward vor zoren ant,
er sprang zu in pelden dare,
vnd fing sie vey der hant.
Diterich fur auf behende,
vnd gab im eynen stoß,
begreif die ander hande,
sein zoren der was groß.

154. Des muß der Wunderer vallen
nider auf die erd,
wol vor den kungen allen,
des schempt er sich gar ser.
her Diterich von Peren
der nam die maget veil;
sie sas neben im geren,
sy meint, wolt sicher sein.

155. Der Wunderer kam her wider,
vnd was so gar verhait,
er sprach: „du degen pider,
so gib mir noch die mait.“
do sprach her Ditereiche:
„die mait wont dir nit vey,
du sagst mir den werleichen,
war vmb die feintschafft sey.“ —

156. „Das wil ich dir hie sagen:
die weil ich cleine was,
das man mich vmb muß tragen,
do ist geschehen das,
do was sie auch ein kinde,
ir vater ein konick reich;
kein weib kunt man mir finden,
das mir moch(t) sein g(e)leich.

157. Mein vater dem reichen kunge
(nam) den das kindelein,
zu ee man vns verkunde,
das sie ist ewig mein:
so thut sie mich versmehen,
vnd wil fur war mein nit;
sie solt sich hie versehen,
ee sie den tot hie lit. 257. b.

158. Ee ichs eim andern losse
des hab ich aid geswornn,
vnd wer sie noch so grosse,
ich friss vor grossem zorn,
das sie auf dieser erde
keim man nit werd zu teil,
gleich haur als wenig als ferde,
las ich dir doch kein heil.“

159. Do sprach der her von Peren
wol zu der maget vein:
„wiltu in haben geren,
vnd wilt seyn eygen sein,
so gleibstu hie vey leben;
nym in zu eynem man.“
sie sprach: „e wil ich im geben
mein leip zu speysse han.“

160. Herr Diterich was gesessen
neben der junck fraw vein,
er sprach: „wil er dich essen,
ee wil ich laiden pein,
her ein pringt mir nun palde
den guten harnasch mein,
ee wol wir sterben alle,
es mus gefochten sein!“

161. Do sprach der Wundere(re):
„helt, wiltu nit lenger leben,
das du dein leben here
wilt vmb eine vubin geben?
dar zu pistu ein kinde;
ich rit, du hest wol frid:
wen ich dich vber winde,
ich henck dich an ein wid.“

162. Do die red was geschehen,
die thet her Dieterich zorn,
er sprach: „ich wil besehen,
ob du nit seist verlorn;
dastu mir zu drost henken,
des mochstu dich wol scheimen: 258. a.
ich wil dir dran gedencken,
ob wir zusamen kemen.“

163. Er wappet seynen leip,
als man zu streit sol than;
das wunckliche weip
das wappet in so schon,
sie knupft im ma(n)chen punde,
Diterich dem werden man,
ob sie es den wol kunde,
vnd sach in liplich an.

164. Do er nun was bereite,
Diterich der kune man:
„nun sey dir wider saite,
Wunderer, solt verstan,
dastu mir drost zu benke(n),
mir vnd der schone(n) mait,
dein leben wil ich krencken,
das hab ich auf meynen eit.

165. Ich gedraw Maria werde,
vnd gottes genad so heil,
das ich auf disser erde
dem galgen nit werd zu teil,
vnd auch die junckfraw feine:
du magst ein poswicht sein,
der galg ist selber deine,
daran leid selber pein."

166. Sich wappet in der purge
aufs mynst acht hundert man;
wen nun her Diterich slurbe,
den Wunderer woltens bestan.
vnd margrof Rudingere,
ein her dort in Pechlar,
der ging in der peun here:
des wurd her Diterich gewar;

167. Er danckt im seiner gute,
vnd auch der sein manhait:
„ich hof mich got behute,
nun ist komen die zait." 258. b
er geseget in der veste,
die hant er in do pot,
den kongein vnd den geste(n);
die paden fur in got.

168. Dar nach luffens zu samen
mit sprungen als(o) weit,
die ire swert sie namen
vnd auch ir schilt so preit,
sie slugen auf eyn ander,
das wilde faur erschein,
die zwen fursten salbander,
aus iren Hildegrein.

169. Sie heten ein gedimel
mer den fir gantze tag,
als wen das weder am hymel
thut manchen doner slag;
pey in mocht nymant pleiben
vor slegen (so) freynsam:
wie mocht man das geschreiben,
was sie geliden han?

170. So manche disse wunden,
die sie haben geslagen,
das es thut nymant kunden
mit singen noch mit sagen,
den, das der Wundere(re)
dieselben hat allein:
das macht der segen here,
den gab die maget rein

171. Dem edlen Perenere;
dar vmb er mit im facht:
es must der Wundere(re)
fallen mit gantzer macht:
er was so gros vnd swere,
do er der nider slug,
das man es hort so ferre
der weiten purge clug.

172. Dye purg must sich bewegen,
do Wunderer thet den fal, 259. a
das gemauer thet sich regen,
der sal vnd poden al.
auf sprang der vngefuge,
der val der thet im ant:
„wen das ich dirs vertruge,
des het ich ymer schant."

173. Der Diterich het im geslagen,
das er so ser was wunt;
er sprach: „ich wil dir sagen,
du wirst noch vngesunt;
du sprachst, du wolst vns hencken,
mich vnd die junckfraw mein:
das wil ich dir nit schencken,
es gilt das leben dein.

174. Dar zu hastu gegessen
so werden manchenn man,
des wirt dein got vergessen,
vnd wilt zu speiß auch han
dye junckfraw minickl(e)iche,
al hie zu disser zait."
also slug Ditereiche
Wunderer winden weit.

175. Das plut thet in begissen
vber den harnasch weiß;
das thet Wunderer verdrissen,
er floch hin auß dem kreiß,
mit eynem snellen sprunge,
wie pald er pey im was!
der Wunderer kert sich vmbe,
mit grossem neid vnd has.

176. Er gab her Ditereiche
so gar ein harten slag,
das er vil nemerleiche,
vnd auf dem salle lag,
das er sein witz vnd syne
so gantz vnd gar vergas;
kein sterck mocht er gewine,
vnd west nit, wo er was.

177. Er lag ouch in dem plute 259. b.
doch schir er sich besan,
do gedacht der degen gute:
„wel got, wer ich dar von!
du viſt zu ungehaure,
dein gleich ich nye gesach,
du machst mir freud noch teure.“
also er im gedacht.

178. Er lag also lang stille,
vis er geruet vas:
der Wunderer het im willen,
wie er gestorben was.
das sach auch in der festen
margraf Rudiger,
vnd auch die werden geste
erschracken also ser.

179. Marck graf Rudigere
red zu dem Wunder(er):
„nun vicht auch mit mir sere.
waffen der dissen mer!
das Dieterich ist gestorben,
das gilt das leben dein;
ir ist achthundert worden,
do von du leidest pein.

180. Du muſt hie hin derſterben,
es sicht noch manger man,
vnd solt wir al verderben,
so kumpſtu nit der von.“
also sprang auf mit schalle
her Diterich von Pern,
er sprach: „nun habt danck alle,
ich wils verdyenen gern,

181. Das ir mich hie wolt rechen,
des sey euch aid gesworn,
die ich euch nit wil prechen,
ich vin zu hilf geporn
euch, ir werden helde,
das ir mich rechen wolt,
ir seit mir ausserweide,
vnd vin euch darumb holt.“ 260. a.

182. Den Wunderer zu der ſtunde
procht er in grosse not;
im (gieng) do aus dem munde
von faur ein glo so rot,
von Pern dem edlen heren,
der vast erzurnet was,
dem Wunderer thet geweren,
do von er nit genas.

183. Er slug in do der nider,
den Wunderer also groß.
er sprang auf pald her wider,
thet Diterich eynen stoß
mit dem schilt in ein saiden.
do sprach her Diterich:
„wer hot dich lernen streiten?
fur war, das wundert mich.“

184. Do sprach der Wunderere:
„ich meint, du werſt langes tot;
ich sach des pflicht(s) nit mere,
den hie dein leichnam hot.
kompſtu ein mal noch nider,“
sprach Wunderer, „fur war,
du kompſt mir nit mer wider,
du muſt ye sterben gar.“

185. Her Diterich von Peren
macht Wunderer also heiß,
er wer geflogen geren
von Diterich auß dem kreiß,
das er vor grossen engſten
der sweis vast von im floß.
Diterich vacht noch dem lengſten,
das macht der zor(e)n groß.

186. Er slug den Wundere(re)
ein wunden in den halß,
durch sein halsperg schwere
vnd durch des krages vals. 260. b.
sprach Wunderer der helde:
„awe der grossen not!
das ich streit derwelde,
dar vmb ich leide tot.

187. Mir sagt der vater mevne,
do er nun sterben wolt,
es solt ein Diterich seine,
der mich derslahen solt,
dem ging auß seinem munde
ein glo von faur so rot:
vistus, so thun mirs kunde,
wol durch den milten got.“ —

188. „Ja, ich heiſſ Ditereiche,
des laugen ich dir nicht.
got her gewaltickleiche
mich vnd die junckfraw richt,
dastu vns drost zu henken,
mich vnd die junckfraw vein,
dar an wil ich dir dencken,
es gilt das leben dein.“ —

189. „Ach nein, du degen here,
nun loß geneſſen mich,
ſo wil ich ymer mere
fur war nun loben dich."
do ſlug der Ditereiche
den Wunder(er) aber nider;
„ich ſag dir ſicherleiche,
nun ſte du auf pald wider;

190. Wan ich dich nit derſlahe,
die weil du vor mir ligſt."
alſo Diterich do jahe
„ich gib dir keynes ſygs,
dir wirt der tot gemeſſen,
wen dus halt nymer wilt:
du wol(t)ſt die junckfraw eſſen;
dar vmb man dich noch ſchilt."

191. Do ſtunt er auf gar kawme, 261. a.
der wilde Wunderer,
mit vechten er ſich ſawm(t)e,
die wunden fluſſen ſer;
noch ſlug er dem von Peren
ein wunden alſo weit:
das war das letzt verſeren,
das wurd dem Wunder(er) lait.

192. Dar nach der Pernere
ein ſlack dem Wunderer gab,
das im der halsperg ſwere
vil von dem hals berab;
mit dem hals ſtunt er nacket,
er het auf noch den hut:
her Diterich ſer do lachet;
Wunderer wurd vngemut.

193. Do hub er auf zu piden,
das er im geb gelait,
es ſolt mit gutem ſiden
geſichert ſey die mait.
do ſprach her Ditereiche:
„nein, ſweich, du hilh(t) ſeyn nit;
du muſt von hynen weichen,
dich hilfet nit dein pit."

194. Ein ſchirm ſlag gar eben
im do her Diterich gab,
vnd draf im den hals neben,
vnd hawt ims gantz herab,
den kopf vnd auch den hute,
das er vil auf die erd,
das er lag in dem plute;
des freud ſich Diterich ſo werd.

195. Er ſprach: „wiltu noch eſſen
die junckfraw mynnicklich?
dein leben iſt klein gemeſſen,
fur war des frew ich mich."
er hub pald auf das haupte,
den helm warf er dor von;
des lebens er war beraubte, 261. b.
der vngefuge man;

196. Er nam es pey dem hare;
do was es alſo ſwer,
des glaubet hie fur ware,
er het kawm tragen mer;
er trug das haubt von danen
vber den weiten pallaſt
vor frawen vnd vor manen,
was jn der purge was,

197. Das lif dem furſten entgegen,
manck konick vnd auch kongein,
mit freud thet man ſich regen,
itlichs auß kraften ſeyn
itlichs jn do entpfinge,
vnd ſprach zu im alſo:
„Wunderer den tod entpfinge,
des ſein wir werlich fro!"

198. Do wurd ein groß zu la(u)ffen,
vor freuden das geſchach,
der kong waren gros hauffen,
das man Diterich kawn gſach,
vnd auch der werden furſten,
manck graff vnd edel man,
die theten Diterich gruſſen,
vnd jn entpfingenn ſchon.

199. Dye weil er jn danckt ſchone,
do lief die junckfraw her,
ſie ſprach: „das dir got lone!
nun pin ich ſorgen ler;
nun ſait mir gotwilkume;
ewr wunden ſein mir lait,
die ir von jm habt gnome."
do danckt er der mait:

200. „Gebt mir das poden prode,
zart junckfraw mynnicklich;
der Wunderer der iſt tode,
das haubt trag des bie ich, 262.
der euch alzait wolt eſſen;
das thet jm nye kein gut:
ewres leitz ſult ir vergeſſen,
vnd habt ein guten mut.

201. Er entpeiß ewr nymmermere;
also gewan ich dir frid;
er troet vns verden sere
heutens an ein wid:
ich han jn vberhaben
derselben vossen müe;
got der her thet mich laben,
ich meine, ers nemer dne."

202. Die junckfraw vant im abe
den seynen helm gut.
er sprach: „junck fraw, danck habe
du machst mich hoch gemut."
do sprach die junckfraw reine:
„got danck ewr gutickait;
ewr gleich mag nit seine
auf aller erden preit."

203. Do kom konick Etzel here
so gar in sneller friß,
er sprach: „das sein gut mere,
dafür genessen plß,
darumb sul wir got dancken
der seyne(n) gutickait,
vnd haben frend an wankenn
mit disser schone(n) mait."

204. Man sas wider zu tische,
als man vor het gethan,
man aß wilpret vnd vische,
vor frenden weib vnd man,
vnd auch die schon junckfrawe,
die sas am hochsten ort,
Dieterich, Etzel, sein frawe,
die sassen pey ir dort;

205. Darnach die vesten freunde, 262. b.
darnach das vest geslechte,
die wurden al vereinde,
also mit grosser mechte
danken herr Ditereiche;
dy junckfraw was derlost:
sie lebten wunicleiche;
die junckfraw gab in trost.

206. Sie sprach: „ich wil von hynen
wol in meins vaters lant,
do hin ich denck mit synen;
darumb seit gemant,
das ir wist meynen nomen,
das loß ich euch zuletz,
des sult ir euch nit schamen,
auf vrlaub ich das seh.

207. Das ich euch geren liesse
golt, silber, als man thut,
das sol euch nit verdrisse,
ir habt sein vor genunck."
sie frogten al gemeyne
die junckfraw mynicklich,
wie sie hies mit dem namen?
palt thet sie nennen sich:

208. „Ich heiß fraw Seld fur ware,
des sult ir sein dermant,
vnd drag die kron envore
wol in meins vaters lant."
do mit gabs jn die hande,
itlich besunder par.
den Perner sie wol kande,
zu dem ging sie vor dar:

209. Sie geseget in so suesse,
gab im ir weisse hant, 263. a.
ein halssen vnd ein kussen,
do mit sie jn dermant,
das ers hilt pey dem leben;
do weint die junckfraw schon,
sie sprach: „got mus dir geben,
was ich dir gutes gan!"

210. Darnach sprach sie behende:
„nun wil ich pald dar von,
wan es hot gar sein ende,
ir sult pal zu mir gan."
do traden sie ir peye,
was jr was aller jant.
sie sprach: „got pey euch seye!"
do mit sie do verswant.

211. Also fur sie von danen,
do sie was komen her;
es was den frawen vnd manen
gar wunderleiche mer;
also kam sie hin heyme,
wol in irs vaters lant:
gelaubt, das es mag seyne,
als mans geschriben sant.

212. Nit lenger woltens [sie] pleiben
die edlen kong so gut;
sie lissen das wunder beschreiben,
vnd hilten das in hut;
sie heischten do vrlaube
von konick Etzel so her,
sie sprachen: „konick, lat abe,
es ist genunck der er."

213. Do sie nit pleyben wolten,
so gab er vrlaub in. 263. b.
sie theten, als sie solten,
vnd gelobten im zu din,
wo er ir dorft zu noden,
wolten sie sein bereit,
als vil volcks als sie den betenn,
vnd wenden im sein leit.

214. Des danck(t) er in gar schone,
dar zu den frawen fein.
do wurd groß gut verdone,
pis sie komen wieder heym. —
vnd auch her Dietereiche,
der sagt Hilprant die mer:
es dauch(t) in wunderleiche,
das es geschehen wer.

215. Nun hot ein end das gedichte,
wer es horet hot,
mit warhait wol verichte,
nun seinn sie alsamvt tot;
mit hert streitigem quelle(n)
gaben sie auf ir leben:
got alln gelaubigen selle(n),
den sol got gnade gebn! Amen

215 lied.

Ecken Ausfahrt.

1. Ein lant hayſſet Agriwinan, Bl. 92. S. a.
das was den haiden vnderthan
wol pey den selben zaiten:
seint han verkeret sich dy lant:
ein statt die ist Kollen genant,
der lob ist also weiten;
dar innen sassen helde starck,
die thet man wol beraiten;
zu ma(n)heit waren sie nit arck,
in sturem vnd in streiten.
vnd wer das fur ein luge hot,
der frag die clugen laute, pei den es noch geschriben stat.

2. Do sassen held jn eynem sal, (2)
die sagten wunder ane zal,
die auserwelden recken:
der ein der hyss sich her Fassolt,
dem waren schone frawen holt;
der ein sein pruder Ecken;
der drit der wilde Ebenrot:
sie reten algeleiche,
es wer keyn kuner jn der not,
den Perner Diterciche;
er wer mit manhait wol bekant:
mit lissen wer keyn kuner, den der alt Hilleprant.

3. Das was her Ecken also lait,
das man den Perener gemait
doch lobet vor jn allen;
her Eck sprach: „wie ist euch geschehen?
nun hot mann doch von mir gesehen
vil manchen nyder fallen,
die ich erslug mit meyner hant;
mann mocht der red erwinden:
ich streig noch jm jn alle laut, 92. b.
ich wil den Perner finden,
mit streit wil ich jm wonen pey:
er thut mich meynes an(e), oder ich mach jn lebens frey.

4. Mich nimet wunder ye fur war, (9)
das man dem Perner so gar
das pest hye (hat) gesprochen;
das hort man, pede, hie vnd dort;
sein lob das ist so weyt erhort,
kam eyner her gekrochen,
sie lobten al aus irem mut:
wie ser mich des verdreusset,
ob man eim dick das veste thut,
vnd er sein nicht genausset!
vil manger in nach wane lop(t),
vnd erlicher noch libe: die welt wol mer den halbe top(t).“

5. Do sprach der wilde Ebenrot: (3)
„nun slug er lesterlich zu tot
fraw Hilten vnd auch Greymen,
wol vmb ein prun, die er jm nam,
die furt er lesterlich jn scham;
sein lob sol niemant reumen
so hoch vber al konig schun,
wann ich hor es vngeren.
ey zwar, er ist doch nit als kun,
her Diterich von Peren,
als ich die mer wol han vernumen,
vnd wer er Gereym derwachet, er wer nit lebet dannen kumen.“

6. Darzu sprach sich her Fassolt: (4)
„ich vin jm weder veint, noch holt,
ich sach jn nye mit augen;
doch alle, dye jn han gesehn,
die hor ich im das peste jehn, 93. a
die ret ist ane laugen,
er sey der kunest in der not,
der die tauf ye entpfing(e).
nun sag mir, lieber Ebenrot,
wo es jm ye miss ginge;
kanstu mir zaigen eynen man,
der jm pey seynen zaiten mit streit hab ye gesiget an?

7. Der hab ich wenig noch vernumen;
sein lob ist weit fur sich komen,
das hor ich die al sprechenn,
die jn mit sturmen han gesehn,
die hor ich im das peste jehn;
was wolt ich an jm rechen?
das ich jn mordes zuge schan,
das thet ich ane schulde.
vnd lud auf mich der welde lan,
vnd verlur gotes hulde;
wie oder war vmb thet ich das?
seint yderman jm sprichet, so wil ich jm nit trag(e)n has.

8. Vnd wer auf her Diterich sait, (5)
das er her Greimen vnd die mait
schlaffent zu tot schluge,
der thut jm vnrecht vnd gewalt:
jn Amprian do lait ein walt,
dor jn ein anger cluge,
do spurt er auß her Greimen drot,
vnd dy magt in dem tauen;
do leb er angst vnd grosse not,
wol von der starcken frawen,
von Peren der furst lobesam:
er slug sie per zu tode, sein helm, sein prun er nam.

9. Nun jm die selde ist beschert,
sein lob weit in dem land vmb vert, 93. b.
das ist meins hertzen swere,
der taucht mich ein vnweysser man,
vnd der jm nit der selde gan,
seint das der Pernere,
so vil er an erworben hot,
das sol im niemant swachen:
ob er jn slaffent slug zu todt,
das sol man pesser machen;
vnd wer es war, des nit en ist,
er slug sich durch die schande selber durch seins leibes frysst."

10. Her Eck sprach: „das ist war,
her Diterich ist volkumen gar
an furstenlichen eren;
mit eren ist gar wol sein handt,
er ist ein ganzer adamant;
sein lob das sol man meren,
vil mer, den ander konig drey,
seint er so ritterl(e)ichen,
gestriten hot jn Arassay,
vnd auch jn Tauschen reichen;
vber al konig ein prun er treit:
wer sein vbel gedencket, dem sol selber geschehen lait."

11. Also lobt in her Fassolt hie;
her Ebenrot jm das verjie,
vnd sprach also zum recken:
„nun hab ich doch horen jehn,
das ir in selten habt gesehn;
wolt ir sein loster decken,
ay, so must ir vnmusig sein,
es ist erschollen weiten;
habt ir euch angenumen pein,
vnd liget an dem streiten,
vñ habt der warhait nye gesehn:
das ir jn lobett noch wonen, das ist doch als on not geschehn."

12. Her Fassolt sprach: „er ist ein heldt; (6) 94. a.
seint ir sein nit gelauben welt,
das ist mir als vnmere;
vnd so sprich ich zu diser zait,
das er her Greymen vñ die mait,
der edel Pernere,
als lesterlich nit slug sein hant:
sie truck(t) Hilprant gar sere;
do half er maysster Hilleprant,
der edel degen here,
vnd slug zu tot man vnd das weib,
auff eynem grunen anger, do er dernert den seynen leib."—

13. „Ich pin vnder zwentzig iaren alt, (7)
vnd hab wol hundert man erfalt,
durch harnasch hart verseret,
*mit meiner kröfftiglichen haud
*schlug ich sy nider auff das land,
recht als der staupt gereret,
recht als der wint jn pämmen vert,
jn tal, jn pergen weiten;
was mir der helt ye wart beschert,
jn sturmen vnd jn streiten,
den han ich noch gesiget an:
es ist mein groste swere, vnd das ich nit zu fechten hon.

*14. Was wurd man mir des danck sagen, (8)
das ich bestönde zwölff zagen,
vnnd ich die vberwunde?
da leg mir wenig ere an:
bestönd ich einen bider man,
ob ich den yendert funde,
der mir verhew den schilte baß
vnnd mich der schlge nötet,
das ich auch wurd von plüte naß,
vnnd mir den helme rötet,
ja möcht ich breiß an jm bejagen,
das deüchte mich vil besser, denn schlieg ich die zwölf zagen.

*15. Das reb ich wol on allen haß, (10)
mir gfiel keiner von sagen daß,
wann der edel Bernere;
ist das die feld an mir geschicht,
tüt das den held mein aug an sicht,
gelaubent mir der mere,
das sey euch all fur war geseit
mit im so wil ich streyten,
in also werder manheit,
vnnd thät er mein erbeiten,
villeicht gefüget er mir an.
man spricht er sey mir rechte, ob ich in thue bestan.

*16. Darumb so laß ichs alles nicht, (11)
vnnd das man im das böse spricht,
dar zů zum höchsten nennet,
noch wil ich pitan mit namen in,
den man wenst noch nit, wer ich bin,
biß das man mich erkennet;
wann ich mich sein hab ganez erwegen,
verließen oder gwinnen,
daz ich von Bern den edlen degen
mit streit von sig möcht bringen:
so wurd man allenthalben sagen,
vnnd das herr Eck der khne den Berner hät erschlagen.

17. Do sassen also nobet pey (12)
vil edeler konigine drey,
die horten diße mere;
die ein vnder den dreyen sprach:
„awe, das ich in je gesach!
wer ist der Pernere,
dem man also hohes lob thut jehn,
fur ander helt vermessen?
awe, das ich in nit sol sehn!
ich kan sein nit vergesen,
das ich so gar vnselig pin: 94. b.
sehen in nit mein ügen, so ist mein freud(e) gar dohin.

*18. Sy sprach: „auch sälig sey das weib, (13)
das ne getrüg den selben leib,
von dem so suesse mere
gesaget seind.“ sprach die küngin:
„ander herren die hassen in,
vnnd ziehen auff in schwäre,
das so der held so vnuerzait
mit streit al thüt verdringen.
in also hoher manheit,
wie mag im musselingen?
wann im gefelt der sig so gar,
man wend es denn mit krefften, der preiß wurt im gar.“

19. Die selbe sauberliche magt, (14)
dy hyß Sauburg, als man vns sagt,
die edel konigine,
die wol die vesten kron auf trug,
reich, edel was sie gar genug:
„wilt vns den held gewinen,
sprich ich: her Eck, piß mir willkum,
vnd also schon entpfang(e)n!
ich hon vergeben mer veenum,
des pin ich zu dir gangen,
du wolt den Perener bestan:
mit peyden meynen oren ich das von dir geboret hon.“ —

20. „Fraw, ich hab mich sein angenumen, (15
so müs ich nymer dannen kumen,
ob er sein werd erlossen;
so mir das hail mag hie geschehn,
das ich den held mag an gesehn,
doch wil ich auf die strossen,
ich wil in gutlich piten her,
durch drey her konigine:
vnd setzt er sich den do wider,
ich zwing in des mit sinne;
des habt euch hie die trawe mein.“
do ging im vor in liebe die ausderwelte konigein.

21. „So du den in dem willen pist, (16)
so gib ich dir zu diser frist
die aller vesten prune,
die mannes aug(e) ye gesach,
dar in eim kayser lait geschach, 95. a
des hochsten adel(s) kune:
der kayser her dor in entsliff,
vnd nam dor in sein ende;
ein wurem in im schlof begreif,
pey enner steynenn wende,
er trug in in den hollen verck,
vnd lait in seinen jungen fur, die sugen zu tot durch das werck.

22. Die selbe prune lobelich (17)
erstreyt von Krychen Wolff diterich
so gar on alle schande.
des leibes bet er sich verwegn,
ein closters pruder, sich der degn,
zu Pucgis in dem lande:
die gulden prun er dor ein pracht,
das closter macht er reiche:
sein sunt pust er in erner nacht,
der vns nie wardt geleiche.
er vber kam die vns so starck:
do losset ich die prune, zu mir vmb sunstzig tausset merck.

23. Ich sag dir, Ecke, wie er facht,
mit grosser not die gantzen nacht,
do er sich münchen wolte,
do kam aus seines hertzen krafft
der apt vnd auch sein pruderschafft
jn nit entlossen solde,
er puß sein sunt do mit, der deg(e)n,
er stunt auf eyner bare,
sie theten jm manck starcken segen,
das saag ich euch fur ware:
al die er von kint auf erslug,
mit den so muß er vmegan, darnach leb er arebeit gnug.

24. Die prun die ist von stahel plos, 95. b.
die ring sein guldin, vinger gros,
gebert mit tracken plute;
was ich dir sag, vnd das ist war,
sie wart von siegen nye miss var,
sie wurck(t)en helde gute;
sie wart gewirckt von Arabyss
wol aus dem vesten golde;
dar an so lait der veste prysß,
der sie vergelten solde:
hor, Eck, dy wil ich dir do gebin,
ob du den Perner vindest, die hab dir, pringstu jn mit lebin."

25. „Mein fraw, ich los in geren lebin,
vnd wil er mir sein swert auff gebin,
das ist on misse wende;
vnd das villeicht kaum mag geschеb(e)n,
ich dor im grosser manhatt jehen:
got mir sein hilffe sende!
das thut mir sicherlichen not,
sol ich den Perenere
besten piß auf den grymen tot,
das wirt mir laicht zu swere,
er ist ein auserwelter degn."
do sprach die konigine: „got selb mus deyner ferte pflegn.

*26. Den harnasch wil ich geben dir, (18)
die hosen vnnd die harnasch schnier,
den helm vnnd auch den schilte,
ein liechtes schwert so wol gethan;
vnnd bringstu puß den werden man,
der wol ein land vergilte,
wir seind jm al zu dienst berayt;
nach meines herezen lone,"
so sprach die keiserliche maid
„thu in behalten schone,
so du in mit dir fierest her:
das jn mein augen sehen, ist meines herezen ger."

*27. Her Eck sprach: „frau so minniglich (19)
fund ich den Berner lobelich
mit fridden wol gesunde,
so wil ich in mit güten sitten
durch ewer dreyer willen bitten
do an der selben stunde,
vnnd das er mit mir reyt do her:
vnnd wil er mir nit folgen,
wil er sich mein seczen zu wer
so müß er kummer tolgen." —
„vnd ob er vnß nit geren seh,
so bring in also toden, durch got, daß es geschеh."

*28. Herr Eck sprach zu der kuniginn: (20)
„ich mörck wol, frau, daz ewer sin
stünd wol nach dem Bernere;
den bring ich ewch, vnd sol ich leben;
got wölle mir gelicke geben!
leyd ich dan von im schwere,
das thü ich alles vmb den liß,
das sich ewer gmüet erringe;
ich bring in her in kurczer friß."
vnnd do sprach die künginne;
„herr Eck, got wöl dir glick(e) geben!
ob du den Berner findeß, behalt in bey dem leben.

29. Schol ich den von dir ye sehn, (25)
so mag mir libers nit geschehn,
in allen meynen notenn;
sein wirdickait (die) verd en twer,
jn allen landen hin vnd her;
sein nam(e) wil mich toten.
ich(n) weiß, wi sol geparen ich;
es kompt mir leicht zu gute, 96. a.
vnd ist, das ich den held gesich,
ich los jn aus dem mute.
ich weis nit, wie ich mich han gewent,
das sich das meyn gemüte nur also ser hin nach im sent." —

30. „Fraw, ich pring jn, vnd sol ich lebin, (22)
des wil ich euch mein trawe gebin,
in also kurtzen zaiten;
des mug(t) ir euch wol an mich lan,
wan er sich nit verpergen kan
in allen landen weiten;
ich pring den tugenthaften man,
wo er mir wirt gezaiget,
des tages, so der lobesam,
sein wirde zu mir naiget:
oder es get'mir an das lebin."
do sprach die kongine: „got mus dir glucke gebin!"

31. Do sprach ein alter farent man: (23)
„ach her, das ist nit wol gethan,
wolt ir den Pernere
besten durch ewrn vbermüt,
ewr endt mag nit werden güt,
gelaubet myr der mere:
er hilft den ellenden auß not,
vnd was er mag gewinen,
das dailt er mit als sampt, durch got,
durch er, mit clugem sinne:
vnd nempt ir vns denn werden man, [stan."
ay, das went got von hymel! das ir muß(t) selbß zu pfande

32. Do sprach die edel konigin: (24)
„ach, traw(t) gesel, vnd kenstu jn, 96. b.
sag vns war, an gefere." —
„ia;" sprach der ellent farent man
„es ist ein ritter lobesan,
gelaubet mir der mere:
zu den prussen ist er gar weit,
gestalt recht als ein lebe."
do sprach her Ecke zu der zait:
„bie mit wil er vns treben." —
„wol hin!" sprach do der farent man,
„er wirt euch, auf mein trawe, als er vor mangem hat gethan."

33. Die konigein hieß yr dare tragen,
als vns die lider furpaß sagen,
die aller pesten prünnen,
vnd die was auß der mossen gut,
vonn golde rot, recht als ein plut;
niemant mocht sie gewinen,
wer sie an seynem leibe trug.
her Eck begunde lachen,
do sprach der deg(e)n also clug:
„nun mus mein sorge swachen."
die halfter nam er ane schant:
do wappant jnn mit sleysse die konigin mit irer hant.

34. Zwu hossen hys(s) jm tragen dar, (21)
die waren licht, als die prun clar,
sie legt jn an zu stunden,
das thet der konigine hant:
„her Eck, ob dir got eren gant,
das du jn pringst gesunden,
wir sein drey edel kun(i)gein,
kanstu in zu vns prengen,
so sol dir bie erlaubet sein,
vnser eyne soltu mynnen, 97. a.
dar zu sein wir dir bereit:
so hastu preyß vnd ere vnd hohes lob der kait."

35 Ein swert hes (sie) jm tragen dar, (26)
das was pesser, den gulden gar
waren gehilze p.. e,
vnd es was gulden pey der hant,
sein knopf der was sich ein iohant,
guldein so was die schalde,
sein or(t)pant was ein gut rubein.
sie sagt jm lob vnd ere,
wie das von Alegsander sein
sein fessel porte were;
vnd das was war, als sie jm jach,
vnd es doch Ecke selber mit sennen peyden augen sach.

36. Vnd ein(en) helm sie jm auff pant, (28)
noch herter, den ein adamant,
mit ir schne weyssen hende,
sie det jm manchen rymen strick,
auf jn so thet sie mangen plick:
her Eck was gar behende,
sie daucht jn minicklichen genug,
das nit verdroß den werden.
vnd do lobt sie den Ecken clug:
sie pracht jn jn die erden,
vnd jn so grosses vngemach,
vnd das sie jn mit augen furpaß lebendig nymer sach.

37. Vnd sie pot jm ein nawen schilt, (27)
der wart von speren nye durch zilt,
von keyner sach in josse; 97. b.
do hingen tausent schellen an,
die waren alrot guldein schon,
wol von der pesten kosse,
der schilt gemachet was fur not;
den gab sie jm behende:
„her Eck, es sey den, das dir got
den tot in die prun sende,
sust pleibstu sicherlichen gesunt:
von keyner hende waffen machstu dodurch alt werden wundt."

38. Do hieß jm zichen dar zu hant, (29)
das peste roß, durch alle lant,
das in gewappent trüge.
er sprach: „das roß sol bie bestan,
ich mach doch wol zu fussen gan;
ich bin so ungefüge,
es treit mich nit, ob ich es rit,
mit allen seinen krefften.
* nun wölle got, daz ich mich nit
* mit reiten bie beheffte!
ich gen virczehen tag vnd nacht,
das ich von müd vnd hunger, doch nit verlissen kan mein macht."

39. Die fraw [die] sprach: „Eck, ich wil dich pitn, (30)
durch meynen willen, piß geritn;
ja s(ch)ult man mich gemeyne;
mein lob du also nicht verzer;
man mocht wol sprechen ymer mer:
der muß unselig seyne,
der dir doch gab die guten prän!"
sprach do die konigein here
„her Eck, wilt mir der eren gün,
so reit, des hab ich ere."
Eck sprach: „ich mag zu fuß wol gan;
darumb pit mich nit mere, ie konigein (so) lobesan."

40. Domit so bet er ir versagt; (31) 98. a.
vrlaub so nam er von der magt,
die was so minnickleichen.
die drey konigin die pliben hie,
her Eck zu fussen dannen gie,
vber gefild der reichen;
recht als ein leb in dem dan,
sach man in weite springen;
do hort man sennen helem schon
gar ver[t] auß dem wald clingen;
recht als ein gelock ver er schalt:
wen deß den helm kurten so erela(n)g (es) weit in dem waldt.

41. Do er zwerck in dem perge sie, (32)
vnd in den welden, dort vnd hie,
er das gewilt erschrecket,
zu peyden saiten in dem wald,
ir stimme die was manigfalt,
wan er sie do erwecket;
den schilt er zu den armen trug,
wolt clinges nit entperen;
der wilden tyr der was genug,
die forchten sich gar sere;
sie fluchen in al auf der fart:
von mangen wilden thorren im doch ser noch gesechen wart.

42. Die vogel liessen yren schal; (33)
den perck den lif er hin zu tal,
er kam auf ein gerewte,
dor auf ein vngepawet lant,
vnd (da) er ein eynsydel fand;
do froget er die lawte,
ob in nicht kunt wer auch do von,
wie ver noch wer gen Peren.
„auf mein traw," sprach des wirtes sun
„dohin ist noch gar veren;
yr sult doch heint alhie bestan; 98. b.
do hin ist noch zwe(l)ff mailie: ir mugt sein do loß nit ergan."

43. Er streyh ein wenig fürebaß, (34)
dort hin do ein einsidel saß,
zů tal in eim gereyte
gar fast er seinen rucken bog,
biß er sich zů der tür ein schmog.
da erschracken die leüte.
der wirt alda mit sorgen sprach:
„seind gotwilkum, herre;
ich schleff ewch geren gůt gemach,
ir seind gegangen ferre:
vñ wölt ir heynacht bey mir sein,
mit ewch so wil ich teylen mein brot vnnd auch mein wein."

44. Dye nacht gunt sich her naigen schan; (35)
Eck sprach: „so wil ich hie bestan
die nacht pis an den morgen."
ich(n) weiß, gab im der wirt genug;
was kost er do fur in trug,
das thet er als mit sorgen.
vnd ob dem tisch(e) gunt er jehen:
„wirt, pistu nicht des von Peren?
mocht ich des land sein vogt gesehen,
ich lebt nie tag so geren."
der wirt sprach: „er was nechten do;
ir vindet in do haimet; er ist sust ninder anders wo." —

45. „Wirt du host mir genug gegebin; (36)
vnd sol (ich) pleibn pey dem leben,
ich wil dir lonen geren,
vnd auch der guten herberg dein,
vnd des hab dir die trawe mein,
vnd vint ich den von Peren,
vnd das ich kum vor im auß not;
doch wil ich in nit stichen."
er sprach: „her wirt, gesegn dich got;
ich wil von hinnen zichen." —
„nun peitet, her, pis es wert tag." [mag."
er sprach: „mich zwingt mein herze, vnd das ich nit geschloffen

46. Wol vor dem tag schid er von dann; (37)
der wirt der weist in auff die pan,
die trug in hin gen Peren;
die lange nacht gerut er nie,
des morges er die stat ergie;
den paw den sach er geren:
vnd wo er in den strossen gie, 99. a.
die laut gunten in fryhen,
auch cyner dort der (ander) hie;
man sach nieman so schichen,
vnd das hort man zu Peren jehn:
er mocht vor rechter wilde wol auf sein fusse nit gesehn.

47. Vnd er gab jn den stroffen schein, (38)
wol mit der fernen prun so rein,
als ein licht entzunt were;
er lauchtet als ein fäwerein glut,
gar licht sein harnasch vnd sein hut.
do sprach sich ein purgere:
„ach, herre got, wer ist der man,
der dort stet in dem fewre?
er mag wol auß der helle gan,
er ist so ungehaure:
vnd solt er (lenger) hie bestan,
die guten stat zu Peren vnd die wurd er vns zunden an.“

48. Vil laut so ruft der ellentreich:
„wo ist von Peren Dietreich?
den hab ich vil gesuchet;
ich bor jm grosser tugunt jehen:
er solt gar schone frawen sehen,
ist das er sein geruchet;
das sint drey edel kungin spech
ob jn das nit verdrewsset,
die piten jn, das er sie sech,
vnd (das) sie mein genawsset.
ich wart doch nye mer frawen vor:
ich hab durch sie gelauffen vil mer, den ie durch meynen got.

49. Do sprach sich mayster Hilleprant: (40)
„ich gesach nie so reich gewant 99. b.
von gold in sulcher koste;
das sprich ich nit durch keinen haß,
ich zimp ein kaspran michel pas,
[[ein rock eng in der woste:
wer was, der euch die ere thut,
verwappent her entsuchet?
vnd der euch gab die prune gut,
des milte sey versuchet!
des wil ich euch vnd ymer pitn:
in sulcher reichen wate so sult ir doch sein her geritn.“ —

50. Ich kan euch von meim gen nit sagn,
mich mag kein roß uit wol getragn.“
sprach Eck der degen here:
„mich sendet her jn dise lant,
ein konigin so hoch genant,
ob ich den Pernere
mocht pringen jn ir aygen hauß,
mit herten grossen eren,
so kem er, pede, drein vnd dreuß,
der edel furst von Peren,
das er die frawen het gesehn,
in eyner gantzen liebe so sult auch das fur war geschehn.“ —

51. „Was wolt ir her gen Peren gan?
ir sult die reiß verloren han;“
sprach Hilleprant zum iungenn
„ir kennet nit meinß heren sitn:
er sicht mit keim, er kum geritn;
ir kumet erst gesprungen.
ich rat euch, auf dis trawe mein,
vnd hort die red gar geren,
vnd kert ewr stroß hin wider heim,
vnd hebet euch von Peren.
mein her ist also gethan,
wolt er mit sulchen fechten, fur war so muß er euch bestan.“
[100. a.

52. Als er das wort ye vollent sprach,
her Eck jm vnder augen sach:
„wie straft ir mich so harte?
des sult ir mich beschalden paß,
straft ir mich, war vm̃ thut ir das?
het ich euch pey dem parte,
wol vor der purge auf dem plan,
es kem euch leicht zu leiden;
sust wil ich es lossen bestan,
vnd wil von hinnen schaiden;
die warhait wil ich euch sagen: [tragen.“
wol durch den vogt von Peren wil ich eich disen spot ver-

53. Vnd als (h)er Eck die wort gesprach, (41)
das mayster Hilleprant wol sach,
das der Eck zornig ware,
do thet er, als ein weisser man,
er sprach: „ich habs jn schimpf gethan,
gelaubet mir das, zware;
mein her der ist her heymen nicht;
doch zaig ich euch in palde:
er reit erst gester auß verpflicht
zu Tyrald gen dem walde.
vnd vint ir nit den kunen man,
so kert wider gen Peren, so wil ich euch selber bestan.“

54. Her Eck nam jn sein hant das swert, (42)
von dannen vriaub er begert,
vnd wolt von dannen dagen,
wol fur die porten was im sach;
die laut die gaften hinden noch,
sie auf den zinnen lagen:
wo er des landes kerer ye,
des prach(t) er sie wol wol jnnen; 100. b.
pey der E(r)sch er zum virge gie;
das sache(n)s auff den zinen.
von recht man im der siercke sach:
er ging einß tagß von Peren, piß das er Tirold ane sach.

55. Zu Thyrold auff die purck er gie; (43)
es wardt im pas erpoten nye;
sie frogten in der mere,
von wan er kerent in die lant.
die warhait saat er in zu hant:
ich such(e) den Pernere;
ich (fund) in geren, west ich, wo,
das ich in mocht erkennen."
man weist in auf den perck aldo,
den man thut N..nis nennen.
die nacht er do der rue pflag,
piß an den andern morgen, vnd das er sich erst sein verwag.

56. Des selb(en) tag(s) ging er von dan;
do sach der wunder kune man
ein mer wunder her johen:
was halp ein roß, was halb ein man,
vnd trug hurnein gefider an;
gar ser gunt es im nohen;
ein scharpf wer trug es in der hant,
vnd gunt ser auf in dringen,
vnd das schoß hart auf den welgant;
den schilt hort man derclingen,
den do der Eck zu handen trug.
her Eck mit grossen kreften, pald auff das mere wunder slug.

57. Es mocht in durch die (prün) nit slagn,
als vns fur war die lider sagn,
als vest waren die ringen;
sein swert er auf zog mit der hant, 101. a.
vnd slug gar ser auf den we(i)gant,
mit grim das must (er)clingen;
es gab her Ecken einen slag,
vnd das der degen kune
wol vor im auf der huiden lag,
dort in dem walde grune.
her Eck gar pald wider auf spranck,
der harnasch vnd gesmaide, an seynem leib(e) laut erclanck.

58. Er ser(e) zurnen do began,
vnd lif das mer wunder do an,
wol an den selben stunden.
den Sachß fur(t) er an seyner hant,
dem thor durch sein hurnein gewant
slug er im tiffe wunden,
das es vil nyder auf den cle,
wol zu den selben zaiten,
kein waffen thet im nye so we,
in sturmen vnd in streiten:
das mer wunder sein ent gewann.
her Eck der deg(e)n kune kert von im furpaß in den than.

59. Her Ecken was von streiten hayß, (44. 45)
das von im nyder ran der sweiß,
er wolt do ruen geren,
vnder ein linden er do san,
do fandt er eynen wunden man,
in also grossen sweren.
her Eck do zu dem helde sprach:
„sag, wer hot dich verhawen?
gar lait ist mir dein vngemach."
er gund sein wunden schawen.
er sprach: „das hot der Perner than; [101. b.
wan im in aller welte niemant nit mag gesigen an."

60. Her Eck saß nider zu dem man, (46)
die wunden er im messen gan
mit peiden seynen henden:
„waffen!" wider sich selb er sprach
„so tiff(e) wunden ich nie sach
geslagen so ellenden;
vnd ich hab dick vnd vil gestriten
mit recken vnd mit wilde.
helt, dein ist also clein vermitten,
vnder helm vnd vnder schilde,
kein swert das nit vollenden mag:
es hot gethon von hymel fur war ein wilder doner slag."

61. Auß noten ruft der wunde man: (47)
„mir hot der doner nit gethan
zu laid an meynem leibe.
salb virb ich von dem Rein her reit,
geschach mir dise areibait,
durch willen schoner weibe,
do wolt ich rum erworben han:
wie ser ich des entgilte!
vns wider fur von eim kün man,
der furt an seynem schilde
ein leben, was von golde rot,
der slug vns alle vire: die drey dy ligen layder tot.

62. Die drey die kan ich nit verclagn, (48)
wan sie waren fur war nit zagn;
ich wen, ich sey der virde;
sie werten sich zwar nit gar lang;
es ist vmb mich auch schir dergang:
leg mir der erd in wirde
also zu den meynen mundt,
ich pit dich durch gotes ere, 102. a.
so lig ich in dem rechten punt.
vnd frag mich, helt, nit mere;
mir thun die wunden also we: [fregen me."
ich pit dich durch den zarten got, nun thun mich, helt, nit

*63. Do griff her Eck der kone man (49)
da nider auff den grönen plan
vnnd nam der reinen erde,
vñ thet sy an der selben stund
dem wunden man in seinen mund:
mit jamer sprach der werde:
„der glawb der werd an dir gelaist
fur das hellische fewre,
gor vater, sun, helliger geist
kum deiner sel zu stewre!
daz dir der hymel sey bereyt,
des helff dir got der güte, durch sein driueltikeit!

64. Du darfst dich, helt, vor mir nit scham, (56)
vnd sag mir, helt, den deynen nam,
durch aller frawen ere,
vnd wie du helt nun saist genant,
vnd thun mir deyne wort bekant,
so frag ich dich nit mere " —
„ich haiß von Lone her Helffreich
mein pruder do lent Garta,
von Meintz ein deg(e)n tuguntleich,
vnd Hug von Denmarck zarte;
die drey hot er pey mir derslagn:
vñ solt ich lenger leben, ich kunt ir nymer mer vereragn." —

65. „Nun sag mir, helt, zu diser stunt, (50)
ist dir die warhait icht bekunt,
wie hot er eynen leibe?"
der wunde zu dem rittern sprach:
„so kunen man ich nye gesach,
geporen von eim weibe,
wol noch der lenge, die er hot,
darnach niemant darf gaffen 102. b.
. . . . . .
. . . . . [wol."
von recht man jn doch schauchen sol:
nun wisset, das ein gantzes her mit jm nit mocht gestreiten

66. Er sprach: „helt, sechstu jn ye par?" —
„ja, wir lugten do alle dar;
nun hot er vns betaubet:
sein harnasch lauter vnd gantz,
sein wer die ist doch alle g(l)antz,
vom fuß vis auf sein haubet;
sein helm vns in die augen glast,
den sig must wir verlissen,
ich kont sein nit plos sehen vast,
wen, zu den augen krssen,
vnd des nam (ich) do vil gut war,
in kunten mein augen zwar auch nit paß gesehen par." —

67. „Nun sag mir, tuguntbafter man, (51)
hot er von alter do icht grau?
das west ich harte geren."
der wunde zu dem Ecken sprach:
„so kunenn man ich nie gesach,
als ist der helt von Peren;
wie mich sein hant verhauen hot,
sein lob das wil ich prensen;
von den fußen aufs helmes siat
ist er gantz stahel, eyssenn:
der frog ich doch geren entpir;
wan jch von jm hor sagen, zu hant thut ser grausen mir."

68. Her Eck sprach zum wunden zu hant: (52. 53)
„helt, er ist dir doch vnbekant,
man kent jn pey dem schilde."
der wunde zu der Ecken sprach:
„so kunen man ich nye gesach,
den, von Peren der milde.
durch got, vnd schauchet dissem man; 103. a.
ir durfst noch im nit frogen;
das west ich euch hie roten kan,
sult euch nit an jn wagen,
vnd lost den degen han gemach:
anders, euch wirt geschehen, als vns viren van jm geschach."

69. Her Eck sprach do widder jn: (54)
„ach, helt, du weist nit, wer ich pin;
ich trag, dastu hie wisest,
ein vil gut swert jn meyner hant:
seint er sich mordes hot gewant,
vnd ist des so ferstyssest,
fur war, ich wil dein recher sein."
zu hant sprach der wunde:
„so sitzet auf das gut ros mein,
das dort stet an gepunden;
es tregt (euch), tuguntbafter man:
zu gen ist euch nit joheim, mit reiten kumpt ir jn wol an." —

70. „Ach, helt, dein ros sol hie bestan; (55)
du gnist noch, tuguntbafter man,
der deynen diffen wunden,
die dir der Perner hot geslagn;
das wil ich got von hymel clagn."
do pat er an den stunden,
das er jn recht weist auf das spor.
jn gunt der man erparmen,
her Eck sas nider zu jm dar,
her leicht gemeint [vmb] den armen,
her Eck do nyder zu im sas,
vnd aller seyner freuden er do doch gantz vnd gar vergas.

71. Er sprach zu im: „nit! degen starck, (57. 62)
laß dich erparmen schone marck, [103. b.
vnd die dort sten gepunden,
vil hoch dort an den pawmen stan,
loß sie ab, tugunthafter man,
wol hie zu disen stunden;
ir heren sein zu todt erschlagn
wol von dem Pernere,
das wil ich got von hymel clagn,
vil stoltzer degen here,
schlacht die roß von euch in dan, [ny man."
vnd loßt sie essen laub vñ graß, wan ir bedarf doch sußt

72. Die drew die slug er in den than,
das virde liß er punden stan
do an des pawmes este.
der wunde wider auf do sach,
aus seynen noten er do sprach:
„es hot mich manig reste
getragen also krefticlaich,
zwischen Kollen vnd Speyer,
vnd nyndert fant man sein gelaich,
im Walhen noch in Steier."
er gab ims selber an sein hant: [zu pfant."
„es treit euch wol mit krefte, des habet euch mein traw

73. Her Eck der thet gar tuguntsam,
do verpant er den wunden man;
es was ein degen here,
er weist in recht wol auff das pfat,
do er von im gunt schaiden drat,
der edel Perenere. 104. a.
her Eck ein vrlaub do gewan,
wol an denselben stunden,
vnd der vil auserwelte man,
do schid er von dem wunden,
hin noch dem Perner in den than:
do von der degen kune also grossen schaden gewan.

74. Mit sorgen lag der wunde man;
ein zwerglein ging dar lobesan,
vnd froget in der mere,
es sprach: „helt, wer hot dich geschlagn?
die warhait saltu mir sagn."
er sprach: „der Pernere,
des hant vns ser verhawen hat,
ia waren vnser vire,
die drey die ligen [noch] laider tot,
das sag ich dir gar schire:
wie wol ich doch der virde pin,
es ist vmb mich dergangen, mein leben das wil ye do hin.

75. Vnd noch dem Perner streicht ein helt,
der ist zun vesten auß derwelt,
er sucht den von Peren;
er ist ein vngefuger man,
er lauffet noch im in denn than,
er fundt in harte geren,
wan er an seynem leibe hot
das aller pest geschmaide,
sein prun die ist von golde rot,
das wisset ane laide:
fund er den aus erwelden man, [than."
ich waiß, das von in paiden ein herter streit doch wirt ge-

76. Do sprach das zwerglein lobesan:
„ach helt, du solt dich wol gehan, 104. b.
wol hie zu disen stunndenn;
ich wil euch des mein traw hie geben,
ir sult pleiben pey dem leben,
ich hail euch noch ewr wunden."
do lief der wunder cleine man
gar wunneckleichen palde
pey im in eynen perg in than,
es pracht wurtz auß dem walde,
do mit [do] hailt es den kunen man,
pis an den funften morgenn, das er mocht reiten vnde gan.

77. Als er der kraft an im entpfandt,
das in gehaillet het sein hant,
er wolt nit lenger paiden,
vñ von dem zwerg er vrlaub nam,
der aus derwelte lobesam,
do gundt er danen reiten;
wan er ayllet pald auf der stet
wol von der selbenn raste,
do er sein roß gepunden het
an eynes pawmeß aste:
„genad euch got von hymelreich!"
sprach er zu sein gesellen: von dan reit der furß lobeleich.

78. Das sait vns von Lon Helffereich, (63)
das die zwen helde lobeleich
im walde zu samen kamen,
her Eck vnd auch her Ditterich:
fur war, sie pede rewen mich,
ob sie doch schaden namen.
vnd also vinster was der than,
do sie einander funden,
her Diterich, der kune man,
wol an den selben stunden: 105. a.
her Eck der kam dar gegan,
her Eck der liß do haymen also vil guter roß bestan.

79. Der dan der wart durch lauchte so rein, (58)
ir harnasch der gab lichten schein.
recht als die sunne gunde;
vnd so sie kerten in den than,
die zwen degen gar lobesan,
wol zu den selben stunden,
do leucht so fein der Hillegrein,
der was als falsches one;
Eckes helm hin wider schein,
der leuchtet also schone:
ir peder licht was wol getban,
recht sam zwen vollen monen sollten hoch an dem hymel stan.

80. Her Diterich maint, der helem sein (59)
der geb do peder hellem schein,
der im do laucht so schone:
er pran, recht als ein ferhen licht;
do west er sennes veindeß nicht,
der im do noch gunt gone;
er sprach do zu dem hellem sein:
„wie gar pistu geschonet!
sellig des hant doch musse sein,
die dich so hot gekronet!
des wunschet im die zunge mein:
ie elder du wilt werden, ye lichter du wilt geben schein."

81. Do mit het in her Eck ergan, (60)
also hart luf er auff den man,
wol eynes roß lauf(s) verenn,
kam er in seiner prun gezilt, 105. b.
vnd wen der halsperg ru(r)t den schilt,
do hort in der von Peren:
„ich grust euch geren, west ich doch,
ob es ewr wille were;
nun sacht mir, wie ist euch so goch?
nun saget mir die mere,
vnd hot euch ymant her gesant?
wie ser thut ir her lauffen noch mir in dyse fremde landt?"

82. Her Eck sprach do zu hant: (61)
„mich hot nymant nicht her gesant,
ich such den Pernere;
ich hor im aller tugunt jehn,
vnd er solt schone frawen sehn,
ich sagt im liebe mere,
das seyn drey konigein, on zil
gar edel vnd auch reiche."
er sprach: „zu Pern sein Diterich vil:
sucht ir her Ditereiche,
den her Dietmar von Peren lie,
vnd der do sey sein erbe, vñ den habt ir wol funden hie."

83. Vnd do her Eck her Diterich sant, (62)
do riff er vber schilde rant:
„nun ker her, degen here;
auff mennen fussen ich hie stan,
ich mag die lenger nit noch gan,
es ist mir harte swere;
on roß so pin ich komen her,
durch drey her konigine,
die santen mich noch dem Perner:
der mag an mir gewinen
die aller pesten sarebat, [bat."—
vñ die einß reichen kunsfers kint an seynem leib getragen

84. „Du host mir laides nit gethan, 106. a.
darvmb wil ich dich nit bestan
in disem walde weiden:
du pist der aller groste man,
den ich noch nie gesehen han,
pey allen mennen zatten:
du reichst auf durch dy pawmen hoch;
mir das nit wol gefellet;
zu die sol mir nit wessen goch,
du habst dich den gesellett
zu mir, so wil ich zu dir gan:
sust wil ich dannen reiten; des ich ein guten willen han."—

85. „Ach helt, nun ker(e) her an mich: (66)
vnd ein vil gut swert das hab ich,
das machten draw gezwerge;
fur war das sachen vns die puch[er],
sie wurckten do wunders genug[r]
in eynem hollen perge,
es wart zu Tallentz antrob beschlagen,
gehert wol in zwelf jaren;
du machst das swert mit eren tragen,
das sag ich dir fur waren:
vnd der des swerteß maister was, [spigel glaß.
der macht im, paidt, gehilz vnd knopf gar lauter als ein

86. Mit goldt vmb wunden pey der hant,
sein knopf der ist ein kochant;
sie machten im ein schaiden,
vnd rot gulden sein im sein schal,
vnd pey dem rerssen hin zu tal
der langt sein enckel peyden,
es wart gevogen vnd beslagen,
geziret mit den henden;
zu Kollen wart es hin getragen, 106. b.
sint hotz zu mangen enden
mit grossem wunder ye gemacht,
zu Tragant in dem lande vnd do wart es erst gar volpracht:

87. Vnd alſo lang was es verholn,
vnd das vil gůt ſwert wart geſtoln
von zweyen argen dibenn,
das waren zwey wilde gezwerck,
mit liſten kame(n)ß in den perck
dem kong Weigant von Vban
dem prochten ſiß zu eyner gaů;
der kundes wol behalten,
das es von gute nit nam ab,
mit ſtreit mer wart verſchalten,
piß das ſein ſůn wart zu eim man:
ach got, was kuner helde do yren tot namen do von!

88. Greim leibe es zum erſt verſert,
den helt Gabein es ſtreiten lert,
do er erſt ſtreitenn wolde,
do er den riſſen groß erſchlug,
er thet im laides gar genug,
als er von rechte ſolte;
er gab es do gen Gochereim,
durch ſeynen vber mute,
do den vil edeln konigein."
Eck ſprach: „wol her zu gute
iſt es dir kumen in den walt:
die ſchaid von rotem golde leucht vnd iſt manges tages alt."

89. Er ſprach: „helt, wiltu mich beſtan,
den helm, vñ den ich auf han, 107. a.
den wirck(t) Willant mit ſiten;
in ſant ein konick her vber mer
erfacht ein konick reich mit der wer;
guldein iſt er an mitten;
nun loß dir von dem helm(e) ſagn,
ob dich dar nach belange,
er iſt ſo maiſterlich beſchlagn,
guldein ſint im ſein ſpange,
dar in verwurckt ein wurmeß ſchal: [kein mal.
wie vil man ſwert drauf ſchlechte, do von gewint er doch

90. Er iſt als ein adamant:
in wurck(t) ein Krych mit ſeyner hant,
mayſterlich, als er wolte;
er iſt on alle miſſetat;
ein Krech in vmb fangen bot,
das er laucht in dem golde;
das ich dir ſag, vnd das iſt war,
er iſt gar ſchon on moſſen,
zwelff mayſter wol ein gantzes jar
do ob dem helm(e) ſaſſen,
ir lon der was ſo wol gethan:
vonn keyner hande woffen wirſt nit wunt, kuner man.

91. Dye prun vnd auch das vil gut ſwert,
das iſt marckreicher koſte wert.
du ſagſt keins nye ſo gute;
die prun iſt alles falſches loß,
die ring ſein guldein, vinger gros,
gehert mit tracken plute;
dy ſchaidt vnd do das ſwert in laidt,
die iſt von Karallander;
es iſt das veſt in dyſer zait,
geſendt von Alexſander;
ſein cling ſpan iſt einß greyffen horn: [107. b.
wiltu nit mit mir vechten, dein er iſt gantz vnd gar verlorn."—

92. „Held, vmb dein dinck vin ich dir holt, (65)
ich ſig wol, das dein prun iſt goldt.
dar in loß dich mich preyſſen;
du boſt mir doch kein laid gethan,
dar vmb wil ich dich nit beſtan:
die mein die iſt von ayſſen.
dar vmb ſo loß mich dinen dir;
ich wil dir wol entreiten,
du ſteſt zu fuſſen hie vor mir,
ich wol den dein eryenden:
yedoch ſo ſtet es dir nit wol,
das ich ſo (un)verſchuldet dein ſtraffen hie verdulden ſol."—

93. „Mein or(t)pant iſt ein rubein gut,
das allen kongen ſchaden thut;
mich kan nymant gewinen;
wie vil ich vor gefochten han,
ſo verſert mich doch nye kein man
an allen meynen ſinen." —
„ſeint dich niemant gewinen kan,
vnd ich dar zu gedechte,
ſo wer ich doch ein thoret man,
vnd das ich mit dir vechte;
ich bet es yntzunt leicht gethan:
ſeintt ich das hon geboret, ſo wil ich es peleiben lan."—

94. „Nun loß dir von dem ſwerte ſagn,
das iſt ſo mayſterlich beſchlagn,
vnd auch gar wol zum veſten;
mit namen iſt es Sachß genant,
in allen landen [gar] wol derkant:
kein helm wart (nie) ſo veſten,
man ſchrit in do mit, als ein ſwan;" 108. a.
ſprach Eck der degen reiche,
„nun ſtreit mit mir, du werder man,
ſo recht gar lobeleiche:
gewineſt duß mit deyner hant,
dich furchten alle konige, vnd die doch ye gewunnen landt."—

95. „Seint das dein swert ist also gut, (67)
das allen kongen schaden thut
mit seyner scharffen schnaiden,
ich bet es erst vil leicht gethan,
nun ich dein wort geboret han,
so wil ich dich vermaiten;
seint das mans durch die helem schlecht,
vnd ich dar an gedencke,
so bet ich meyner sinn nit recht,
das ich mich its gekrencke,
so machet ich mir selber lait:
ich wil mit dir nit rechten, vnd das sey dir für war gesait."—

96. „Nun steig her nider auff das landt,
so wirt dir hohes lob bekant,
ich sag dir libe mere,
do mit dein hertz wirt freuden vol."
„ja herscht ich auff meim roß gar wol;"
sprach do der Pernere
„ich kum aber auf die erdn nicht,
ich thun wol pessers vinden:
ist das dir lib durch mich geschicht,
den hellem mustu ab vinden,
pist ich vernym die mere dein. [lein." —
hie hort vns anders niemant, den got vnd die walt vogel-

97. „Ich sag dir nicht, als vmb ein har,
auch selber dar vmb hie für war, 108. b.
ich wil von hynen keren:
dein hohes lob was worden groß,
das wil ich ymer machen plos,
wo ich hin zauch so veren,
also, dastu dich nymer mer
zu helden darfst geleichen;
du kanst erwerben doch kein er,
du magst dich schanden reichen:
du magst wol happfen Ditereich,
aber dem vogt von Peren dem tustu für war vngeleich.

98. Wie pistu hie so gar verzagt! (68)
pistu der, von dem man wunder sagt,
vor allen schonen frawen?
mich sant(en) noch dir in dise lant
die drey kongein so hoch genant,
die magstu geren schawen;
die sein inn meyner pfleg altag,
vnd warten meyner mere,
wen ich den frawen von dir sag:
mich floch der Perenere;
so ist dein lob den gar do hin, [sonn.
vnd lauget denn her Fassolt, der dich nun lobt mit clugem

99. Fassolt hot dich gelobet vil, (69)
das ich nun wider sprechen wil
hie für pas ymer mere;
gewunstu helt ye mannes mut,
oder wiltu vechtenn vmb ein gut,
das sag mir, degen here:
wan man dir ye das peste jach,
wo ich dich horet nennen."
her Eck gar zornicklichen sprach:
„wiltu des nicht erkennen;
vil manger wirt noch wann gelobt, 109. a.
vnd erlicher noch liebe: ich mein, die welt wol halbe dobt."—

100 „Seint Fassolt hot gelobet mich,
ach reicher Krist, so pit ich dich,
das im sein lob her helle;
ist das man von mir wunder sait,
so wart durch alle Kristenhait,
sein lob wirt also snelle,
kein lob sein lob derjachen mag,
ich lobt in gern von grunde,
das wer im tausent iar ein tag,
das ich jn lobe kunde,
das sol er mir getrawen wol,
ich wil seinn nit vergessen, wo man die held nun preyssen sol."—

101. „Sein(t) ich von dir geschaiden pin,
ach helt, nun merck den meynen sin,
ich wil lieber hie sterben;
owe, das ich begraben wer!
mich zwingt mein fraw die konigein her:
ich kan nit lob erwerben;
vnselig muß er ymer lebin,
der dein lob [h]ie thut rumen!
dem tauffel sein sie gar dergebin,
der mich her sant dar vmen!
sol ich mein vinden hab verlorn: (101)
das du so gar ein zage pist, ich bet selber dor für geschworn.

102. Dor vmb mustu es haben scham,
gewunstu helt [h]ie nit es nam,
war vmb fleuchstu mich denne.
oder war vmb schiltz du dye fart?
wer ich, als du, in frawen art, 109. b.
ich wolt die redt pas kennen." —
„was ich in frawen dinst ye laidt,
das thet ich willichlichen;"
also sprach do der furst gemait
„du schweschst dich freuellichen:
was ist dir streites gen mir not? [tod"
vns zwen geschaidet niemant, sprich ich für ware, den der

103. Her Eck gar zornicklichen sprach: (70)
„nun het ich geren gut gemach,
vnd kunt ich es gefugen;
nach dir ich vil gelauffen han,
gelaub mir, auserwelter man,
des loß dich, helt, benugen,
vnd gestee mir noch streites pey,
durch aller frawen ere,
vnd er die werden kongin drey;
das ich nit von dir kere,
ach helt, thu stant hie streites mir,
das mich got muß erfellen, vnd das er kum zu hilffe dir!"—

104. „Ach helt, du wilt nit geren leben, (71)
seint du mir got zu vor hoß geben,
des wol ein her entgulte;
er slug allein wol tausent man,
wie er harnasch nye an gewan;
von recht man mich, helt, schulde,
bestunt ich dich nit auff sein troß:
got setz ich es zum rechten,
das ich vmb dein goldt rot durch goß
nit mit dir wolt hie vechten;
vnd auch durch alle reyne weib, [leib." — 110. a.
vnd hie durch got von himel, so wil ich wagen meinen

105. „So sleich her nider auf das lant, (72—74)
so wirt dein lob noch paß bekant,
durch aller frawen ere,
wol von dem roß her auff den clee;
mir wardt noch streiten nye so wee."
des antwurt im der here,
mit zuchten sprach her Diterich:
„dar vmb darfestu nit sorgen,
ich streit mit dir so degenlich;
vnd peid piß an den morgen,
so peitz ich zu dir auf den plan:
vnd wie den got von himel wil, (so) sol es mir al hie ergan."

106. Her Ecken was zu streiten ger,
er sprach zum Perenere: „wol her!
ich dir mein vor gab sage,
sol dir versmohen nit von mir:
al hayllgen hellfen dir!
wie pistu so gar ein zage!
vnd wiltu mich streites bestan."
do sprach der Perenere:
„ach her, die nacht sarget an,
gelaubet mir der mere:
vñ paid piß an den lichten tag,
ich laid von awrn henden, fur war, was mir geschehen mag."—

107. „Du müteſt, das ich paide dir:
das saltu wol gelauben mir,
pistu der Pernere?
dor an ich noch groß zweiffel han,
gelaub mir, auf erwelter man,
das wer mir harte swere,
vnd das du werst ein ander man; 110. b.
des las dich heint vor sehen."
sprach Eck der degen lobesan.
„mir wurdt groß laid geschehen;
ich loß mich sehen noch, vey tag, [mag." —
vnd das ich pin her Diterich, was mir dar vmb geschehen

108. „Sol ich den paiden an den tag,
nit wol ich das erzaigen mag,"
sprach Eck der degen here
„wie wee das meinem hertzen thut:
es print vor gir, recht als ein glut,
vnd müet mich gar sere
des, das dein hohe wirdickait
wilt haint an mir versmachen,
das ist mir haut vnd ymer lait:
wilt mich lon frent entpfahen,
so erpeitz zu mir auf den plon." [than. ꝛc.
den noch der vogt von Peren vor Ecken vmb reit in den

109. Her Diterich vor im vme reit;
das was her Ecken also lait:
„ich flech dich dolloſt mere,
nach dir ich vil gelauffen han,
gelaub mir, auserwelter man;
wie müet ir mich so sere!
die auß erwelte sarabat
die gaben mir die frawen;
vnd fliehen dir gar vbel stat,
du mo(g)st sie geren schawen,
die mich zu kempffen haben derwelt:
noch erpeyh von dem rosse zu mir, du tugunthaffter helt."

110. Die sune do zu riste gie;
her Eck der sprach: „pistu noch hie, 111. a.
oder pistu mir entrunnen?" —
„sie, nain;" sprach der Diterelch
von Pern der furst gar lobbeleich
„ich verlur er vnd wunnen:
ich kom von meynem rosse nicht,
piß an den lichten morgen;
was mir dar vmb von dir geschicht,
des hab ich cleine sorgen,
piß das vns leucht der lichte tag:
so peitz ich zu der erden, ob es nit weger werden mag."

111. Her Eck der rufft in aber an:
„du solt got dir zu hilffe han
von himelreich sie paide,
darzu die libin muter sein:
der tauffel sey gehilffe mein
das ich nit von dir schaide!
vnd die magstu auch haben gern;'
sprach Eck gar zornicklichen
„ir paider hilff wil ich entpern,
gelaub mir sicherlichen,
du soltz nemen fur tauffent man:
ich wil nit anders piten, vnd wiltu mich mit streit bestan."

112. Do mit so sprach der Diterich:
„ich verwitz sein vngeren mich,
des reichen Crisus hulde;
ich(n) weiß, was ich dir hab gethan,
das du mich nit wilt reiten lan,
das ist gar on mein schulde.
nun hab ich doch von dir vernumenn,"
also sprach der von Peren
„der tauffel dir zu hilf sol komen:
durch got so vicht ich gerenn,
vnd durch dy lieben muter sein, 111. b.
durch reyner frawen ere, so wag ich noch das leben mein."

113. Erst veitz her Diterich auff das graß; (75)
her Eck schir zu im komen was;
das roß het er an pundenn
vil hoch an eynen pawm hin dan:
her Eck liff auf den künen man:
„erst hab ich dich hie funden
hie vey mir auf der erden stan,
du magst mir nit enttrinen,
das roß hab ich dir tewr gethan;
nun sich die koniginen,
du muß die frawen mein ve sehen:
vnd thustu das nit geren, so muß es doch fur war geschehen." —

114. „Nun was dir nye so genodt zu mir, (76)
ach held, das wil ich sagen dir,"
sprach do der Perenere,
„wie dunck ich euch so vinger zam:
nun vin ich weder krump noch lam;
ich ler euch leicht dye mere,
die ir den frawen sullet sagn,
die mach ich euch gar wilde,
mein dinst der sol euch nit behagn."
do greyf er noch dem schilde,
vill schir hub er sein schwert entpar,
do von vnder ganzem helem ein prun zu trannet war.

115. Her Diterich thet auch das sein; (77)
sich verkert vender hellem schein
wol von ir veder schnaiden,
die von in veyden wurn geslagen.
sie wunschten veid, es solt(e) tagen: 112. a.
das licht [das] thet sie nit maiden,
das ging von paiden helmen schon,
. . . . . .
das alles licht wer hin gethan,
vnd in eyn naw(e)f lauchte.
do versinden sich die zwen mann:
ye vester sie do vachten, ye mer es ob in pran.

116. Eck do sein swert gar hoche zoch, (78)
er rürt die öst in baumen hoch
mit seinen weyten streychen,
der öst wurden verschroten vil,
er schlüg den Berner ane zil,
wa er in mocht erraychen,
daz durch des Berners helm vñ schilt
herr Eck das leben süchte.
herr Diterich inn der brinne spilt,
der held raßen gerächte:
„ich hab gestriten disen tag,
das ich vor hungers müede keiner rüwe nie pflag.

117. Nun hore, held, gestee du mir, (79)
das selb das wil ich auch thun dir;"
sprach doch der Perenere
„ich hon gefochten also vil,
fur war ich dir das sagen wil,
du stoltzer degen here:
von vieren vin ich worden wundt,
das ich nit mer mag streiten,
du wollest den zu disser stunt
viß an den morgenn vaiden;
wan ich dir nit entweichen mag:
durch aller frawen ere, so peid viß an den lichten tag."

118. Her Eck der sprach. „des viß gewert, (80)
seint du des host von mir vegert;
vnd legen wir vnß slaffen." —
„das thun ich," sprach her Diterich
mit schonen züchten tugentleich.
her Eck schrey laut: „woffen!
vnd wie sol ich mich lon an dich?
du mogst mich leicht erstechen." —
„ach nayne, helt;" sprach Diterich
„ich wil mein traw nit prechen;
ich muß mich sein doch omer scham:
in kent man also weiten von Peren doch den werden nam."

119. Her Eck der legt sich fur den man; (81) 112. b.
her Diterich sein huten gan,
mit also guten trawen,
ein wenig vber mitten nacht:
„ach helt, stee auf, ich han gewacht,
vnd laß es dich nit rawen;
ich hab gar wol gehutet dein,
vnd dir dein leib gelassen:
also saltu auch huten mein,
das stet dir wol zu massen,
durch dein er ritterlich in not: [got.“
so saltu du auch mein schonen, als durch den hoch gelobten

120. Her Diterich legt sich fur den held, (82)
den die frawen heten derwelt
zu eim rechten vechtere,
vnd im den preyß heten erdacht:
es wardt im vil zu laid gepracht,
vnd was im hart(e) swere.
wol fur den riter er do saß,
Eck wacht, vnd schrey laut: „woffen!
o we, wie lang (ist) haint die nacht,
wie lang sol er noch sloffen?
krancker Diterich, gesegen dich Krist! [pist!“
a we, verfluchter morgenstern, ay, wie lang du haint aussen

121. Her Diterich in sorgen lag; (83)
her Eck sein nit mit trawen pflag,
er weckt in gar vnsusse:
„ich hort ye fur her Diterich sagen,
er wer des lobes nit ein zagen.“
er stuß in mit eym fusse,
das im das plut zu munt auß schoß,
vnd floß vber sein prüne. 113. a.
(h)er Diterich das gar ser verdroß,
vnd sprach: „pistu so küne?
helt, gewunstu ye riters nam,
so salstu dich des stosses furwar doch hawt vnd ymer scham.“

122. Her Diterich sprang auff vber macht, (84)
seyn swert er in sein hende pracht,
den schilt begunt er fassen,
vnd noch dem swert greyff er zu hant,
do von dem kune(n) weigant
sein prunne gunt(e) nassen,
von Ecken swert, das was so gut,
es snaid die ringe sere;
her Diterich was vnbehut,
seins leben wer nit mere,
sein swert zu paiden henden nam,
von ungefugem zoren slug er her Ecken freyslich gram. ꝛc.

123. Do must ein herter streit ergan, (85)
es dorft ein zaghafftiger man
halt nit gar wol anschawen;
sie traten do vil ma(n)gen pfat,
niemant nye paß gefochten (hat);
das was durch schone frawen.
her Ecke schrit die rynge gros
her nyder auf die enden;
vor iren fussen wart es ploß,
recht als in eyner hende:
so gar vertreten wart das graß,
das nymant kont erkennen, ob ye graß do gewachssen was.

124. Gen tag sungen die vogellein: 113. b.
her Ecken hellm vnd Hillegrein
die vogel vber clungen;
vnd dachten nit an ir gesanck,
ir streit in dem walt erclanck,
ruchten nit, was sie sungen;
des wurten zwen gesunde man
von flegen wol zu toren;
das plute von dem haubde ran,
zu nassen auß, zu oren,
das es in durch den hellem ran:
sie fillen paide nyder, ir keyner sich nit wol versan.

125. Jr ruen das wert nit gar lang[t],
do hort man mer der schelle clang[t],
do sie zu samen sprungen,
vnd prachten mer den alten haß,
erst wart doch nye gefochten pas,
gestossen vnd gedrungen;
si vachten von den lauten dan,
das sie do niemant weste,
recht als ein wi(l)der doner schlag
do von dem hymel gleste,
vnd der verwustet wol ein lant:
vnd erst geraw den Perner, das in der Ecke ye gesant.

126. Her Eck vnd auch her Ditereich,
sie fachten vede degentleich,
do sie pey ander gingen,
sie theten an anander lait,
als vns die obe(n)tawre sait,
sie ped schaden entpfingen.
ich waiß, das sie sich schieden nie,
den mit vil difer wunden.
das faur do auß dem hellem gie,
das sich die este entzunden,
das man den walt besenget sach: 114. a. [prach.
ein rauch hoch auß den paumen recht als ein dicker nebel

127. Hie mit lauchte in der lichte tag; (86)
der Eck thet einen herten slag
wol durch den leben rote,
den her Diterich trug vor der hant,
von Peren dem kunenn weigant,
sein golt das wart verschrote.
her Eck hub auf, in hohem mut,
sein swert zu palden henden,
er slug im durch den schilt so gut
vil gar piß an das enden:
„nun sich die konigein mit nam! [scham.“
das du dich mein erweren, des muß ich mich doch ymer

128. Der Diterich welchen do began,
und des zwanck in der kune man,
mit manig differ wunden.
her Eck der kune degen palt
der swang sich noch im in den walt,
er het in schir gefunden,
die pawm er reret auf das graß;
der edel Perenere,
man sait uns, das her Eck erst was
erzurnet also sere,
do muß er waichen von dem man,
das er pey seynen zaiten gar selten oder nye het gethan.

129. Dye sune auf dem himel gie: (87)
sie wonten pey einander ye;
Diterich het kein schilt mere,
do muß er waichen von dem man,
do er den walt sach dicke stan:
erst ging es an die ere.
her Eck der slug die esse hin than 114. b.
hin auff den Perenere,
das sie do lagen auff dem man
als er vberhagt were;
er het in geren dick erfalt: [walt.
do schirmten in die pawmen, sein schilt das was der grüne

130. Her Diterich welchen do began, (88)
und des inn zwang der kune man,
mit sigehafftem streiten.
her Eck der was bert als ein stein,
Diterich kunt sein nit vber haben sein,
Eck slug in auf die waiten:
„ich han dich auß den essen pracht;
noch sich die konigine;
tustu des nit, ich hab gedacht,
ich zwing dich sein mit sinnen:
du muß die frawen mein ye sehn:
und tustu des nicht geren, fur war, so mus es doch geschehn.“

131. Je yeder strait was krefftiklich: (89)
her Eck der nam mer kraft an sich.
do er streiten begunde;
vnd die zwen auserweiten man,
sie liessen an ein ander an,
auß yres hertzen grunde.
her Diterich gab im eynen slack,
vnd das her Ecken dauchte,
es wer kumen sein iungster tag,
Eck von dem slage strauchte;
vnd den vergalt er im woll wider:
do(ch) muß er zu der erden, her Ecke fallen nyder.

132. Her Eck sprang auff: „nimerdumen)! (91) 115. a.
wan ist dir dysse krafft her komen,
das du mich hast erfolte?
von deyner werden ritterschafft.“
her Eck hub auf sein swert mit krafft,
er sprach: „du machst mich alte.“
er slug her Diterich auf sein hut,
wol zu denselben stunden,
vnd daß dem fursten do sein plut
ser von im flossen gunden:
Hilgrein wart vinster als die nacht, [verdacht.
der hellem des liß sein lauchten, er was mit plut gar ser

133. Erst sacht her Diterich one troß, (92)
er went, senn hilff die wer verloß,
die im got sende wolte;
do muß er weichen von dem man,
das er vor selden het gethan;
vil wunden er verdolte;
des mocht er haben kennen sun:
wo sach man ye zwen degenn
ein also herten streit hye thun?
sein roß [das] gänd sich ser wegen,
es sach seins heren vngemach,
es slug vm sich gar sere, das es ir keynenn nyndert sach,

134. Noch mer den rosses laufe walt. (93)
„ich thun dir hawt gar lange zait;“
sprach Eck auß seynem zorren
„hawt frw, do es begundt zu tagen,
het ich dich wol zu tod erslagen:
nun pistu der verloren,
des hab dir hye die trawe mein,
es nohet deynem ende: 115. b.
du muß sehn die kon(i)gein;
gib dein swert auß der hende.“
er sprach: „es mag doch nit geschehn, [sehn.“
du muß mich er slagen zu tot, sie sullenn mich nit lebendig [an]

135. Her Eck sprach mit zoren das: (94)
„so wollen wirs versuchen pas;
du kanst dich nit gefrysten:
du stest vor mir in kranker wer,
ich vin mit (streit) gen dir ein her,
du kanst mirß nit verlisten,
ich thun dir laides gar genug,
das kumpt dir nit zu gute."
do mit er auf den fursten flug;
er sprach auß freyhem mute:
„was mainstu, das ich such pey dir?
du saist lebendig oder tot, furwar so mustu volgen mir.

136. Ich zwing dich vber beynen danck." (95—102)
Eck schrpt im aber ein wunden lanck:
„wer soll dich dollost flehenn?"
dye sleg die wurden silber far,
das plut schutet also gar,
vngemach gund im geschehen.
peidenthalb[t] durch die prune reich
so kam das plut gedrungen.
wo man sait, das her Ditereich
kein lebes kraft geschwungen, (vgl. 101.)
do meret sich des fursten macht; [die nacht."
er sprach: „du kanst doch nymer mer gesigen hawt piß auff

137. Er sprach: „wer hot dir das gesait?
das wer mir hawt vnd ymer lait, 116. a.
das sprich ich [so] freuel(le)ichen,
ich kunne dir nit angesigen;
des mustu tot (hie) vor mir ligen,
die konigine reichen,
die mussen dich gepunden sehen
gar schir von meynem leiben;
kein schonung sol dir mer geschehen;
wie lang wilt du es treiben?
mein traw ist doch der kongin pfant,
das ich dich fur gefangen gen Gochrim mit mir in das lant."

138. Do sprach [sich] von Pern her Ditereich:
„ach helt, ich sag dir sicherleich,
ich furcht dich also cleyne;
ich dorst dein tauffent wol bestan,
es kunt mir nymer misse gan,
hulff mir nur alters eyne
der, den du mir zu vor host gebin;
ich frew mich seyner dinge,
der wirt mir frysten hie mein leben;
lis er mir misselinge,
das wer mir durch den gelauben lait: [sait."—
ich trost mich seyner dinge, von dem man vil der wunder

139. „Gottes wil dich nit frysten kan:
ich gesach nye so kunen man,
ich dorst wol mit im streiten,
ich trawt im einig angesigen;
des mustu tot hie vor mir ligen,
gar schir in kurtzen zaiten.
Ich hort dich loben alle man:
das hab ich wol entpfunden,
das ich dich nit bezwingen kan
mitt manger tiffen wunden; 116. b.
doch mustu ne mein frawen seben: [ben."—
vnd thustu das nit geren, furwar so muß es doch gesche-

140. „Seint dein frawen noch mir ist wee,
wil es got, es mag nit ergee;"
sprach aber der von Peren
„wan gotes hilf vnd auch sein trost
hie gar vil mangen man erlost;
mocht ich so sellig weren,
nun hilf mir, genad reicher got,
wan ich dir wol getrawe,
das ich so gar nicht werdt zu spot
vor im vnd seynen frawen;
ich pit dich, susser Ihesu Crist,
vnd los mich des genissen, here, das du mein vorgab pist!

141. Ach herre got, nun hilfe mir, (89)
wan ich des wol getrawe dir,
das ich mug auf in hawen,
des frawt mich nit einß bores preit,
er thut mir hawt das groste lait,
vnd wil mich seynen frawenn
doch mich gefangen furen hin:
her got, durch dein genode,
vnd thum mir denner hilffe sch[e]in,
vnd das er mir nit schade,
vnd durch die lieben muder dein: [dein:
nun hilf mir, hochgelobter got, wol durch den lieben willen

142. Maria, muter, reine magt, (vgl. 99)
wol durch dein hilf ich nie verzagt,
du must mir gunnen schone;
was ich pey allen meynen tagen
preiß vnde ere mocht eriagen, 117. a.
das ist gen dem ein krone.
nun hilf mir, genad reicher got, (89)
das sich mein kraft muß meren,
vnd das ich kum von im auß not
mit ellentlichen eren,
so hastu mein leben wol dernert: [vmb vert.',
er ist der welt [so gar] ein schawer, vnnd wo er in dem landt

143. Wol vmb sie schwebt von plut ein pach;
her Eck gar zornicklichen sprach:
„das wiß du, degen kune,
du kanst mirs nit gelegen ab,
wan ich das wol von krefften hab,
ich schlach dich auf die grune,
des kanstu dich doch nit erwern,
ich fur(e) dich behende.“
her Eck der gundt sein swert fer vern
auf Diterich den ellende,
er schrit im aber ein wunden lanck,
vnd das das plut vom swerte vber den seynem hellem spranck.

144. Her Eck der sach des Perners plut,
er sprach durch seynen vber mut,
vnd auß grossem grymen:
„bergib dich, helt, wan es ist zait,
dein leben auf der wage lait,
must volgen [mir] meyner strummen.“
ach, wie ser muet das Ditreich,
das her Eck ser thet schallen!
er sprach: „mein hertz ist frawdenreich,
der sig ist mir gefallen,
do hab ich keynen zweifel an: [117. b.
ich will mein leben ernern, das dein das mus(al)hie bestan.“

145. „Nun han ich zwener hande wan:“
das sprach der tugunthafte man,
her Diterich von Peren
„das ich fluch, so mocht ich genessen;
doch mocht ich dir mit streit pey wessen,
ich bestundt dich recht geren;
nun hab ich dyffer wunden vil,
mein craft ist worden cleine.
ist das mein got vergessen wil,
vnd du mir alters ayne
mit streiten hie gesigest an:
ich mein, ich hab es weger, seint das ich got zu vorzab han.

146. Vnd wil er nun vergessen mein:
ich traw got, es mug nit gesein,
das im doch sul gelingen;
sol ich dir siges do verjehn,
vnd auch dein schone frawen sehn,
noch hab ich zu got dingen:
got in dem hymel ist so gut,
let des mein sel genysen,
wie fastu nun das rote plut
sichst von mein wunden fliessen,
do mit begossen ist der clee: [wee.“
vnd wolt got mein vergessen, fur war das thet mir ymer

147. Do sprach zu im her Eck der degen:
„ich hab mich grosser hilf verwegen,
des ich vil leicht entgilte,
got vnd der lieben muter sein;
der tauffel ist der helffer mein:
vnder helm vnd vnder schilte, 118. a.
so kanstu mich gewinen nicht,
wol durch mein gute ringe:
ist, das die seld dir hie geschicht,
vnd das dir sol gelinge,
so wirt dein lob fur pas so gros,
ich weiß in aller welte mit streiten nyndert dein genoß.“ —

148. „Seint das dein kraft ist also gros,
das nyndert lebet dein genoß,“
sprach aber der von Peren
„so wil ich sein kein laster han,
soltu den preiß an mir began;
das ist mir harte sweren,
das ich den streit hub mit dir an,
wo thet ich hin mein sinne?“
sprach do der tugunthafte man
„ich kan doch nit gewinne
mit meyner ellenthaften hant, [want.
was ich auf dich gehawe, so vistu herter, den ein steine]

149. Gait dir der teuffel den gewalt?
das du mich fellest also paldt,
wol hie zu dissen stundenn;
das ich dich nit gewinen kan
mit mangenn streichen so freyssan,
vnd ich so vil der wunden
von deynem swert entpfach, fur war,
vnd, Eck, dein prun so stete:
vnd solt ich leben tauffent jar,
vnd ich ein sulch prun hete
an meynem leib zu aller stunt, [wundt.“
von keyner hande waffen, ay zwar, so wurd ich nymer

150. Eck sprach durch seynen vber mut:
„wie wee es deinem hertzen thut, 118. b.
du must mit mir von hinen;
des wil ich dir fur war hie i(e)hen,
du must doch meyne frawen sehen,
die edlen kon(i)ginen.
ich hor dich loben fur alle man:
des hab ich wol entpfunden,
das ich dich nit bezwingen kan
mit manger tiefen wunden;
doch mustu mir des siges i(e)hen: [scheben.“ —
vnd thustu das nit geren, fur war, so must es doch ge-

151. „Vnd muß ich dir des sieges iehn,
das ist mir vor niemer geschehn,
pey allen meynen tagen."
also sprach do her Ditereich,
von Peren ein furst gar lobeleich;
erst begundt er in fragen:
„ich hor ye (von) eim helde sagen;
das ich in nit derkenne,
das wil ich got von hymel clagen;
ye doch hor ich in nennen,
er haysset Eck, das hor ich sagen:
das ich inn nit derkenne, das wil ich got von hymel clagn.

152. An got ich keynen zweiffel han:
vnd wil er mich noch hawt bestan,
ich clag es sein genoden;
ich pin so iemerlichen wunt,
thet mir got nit sein hylffe kunt,
ich kem zu grossen schaden.
hab ich aber seyner hulde nicht,"
sprach Ditterich von Peren
„so ist mein stehen gar entwicht,
vñ ist mir gar zu sweren, 119. a.
das ich sein ye mit dir began;
wan du host mich verhawen wol durch mein prune lobesan."

153. Eck slug im aber ein wunden diff;
ein zwerglein ob dem pawme ryf:
„vil edeller voat vonn Peren,
an got sanu keynen zweiffel han,
wan got thut dir ye groß beystann,
er hilf(t) dir noch vil geren."
als er die red vernam vil schon,
der edel Per(e)nere,
zu hant hub er sich an den man,
als ob er nit wundt were,
do verschryt er Ecken zu hant
die prune von dem leibe do oberhalb des schiltes rant.

154. Her Diterich herte kron sich rert;
ir peder vngemach sich mert,
ir keyner wolt nit weichen,
es wolt do ydes heldes hant
sein veint do vellen auf das lant;
sie waren zorens reiche.
her Eck groß wunder do von nam,
das er in dick velt nider;
was er (in) ye slug durch den than,
so treib er zu her wider.
mit zoren warens vber laden,
des mu(n)tens in den hellem do paide in dem plute paden.

155. [Eck sprach:] „von wan(nen) ist dir dye kraft kumen?
dñ host mer sterck an dich genomen:" [(103)
sprach Eck aus seynem zoren 119. b.
„du stest mir sicherlichen pey,
recht sam doch weren deyner drey;
des pistu nun verloren.
ich bet dich wol erslagen pald,
do ich dich fandt gesunden;
sider hast du mich dick erfalt,
mit manger tyffen wunden,
die ich dir slug in kurtzer fryst:
dutrinst mir nit von hinen, ich sich vor, was doch in dir ist.

156. Dastu so frefficklich hie stast (104)
(vnd) noch (so) vil der krefte hast,
das muet mich gar sere;
du vichtes, sam dein weren zwen:
vnd sich doch nur ein vor mir sten;
ist ymant pey dir mere?
von wem hastü die kraft genům?
pistü nit geporn von weibe?
ein teuffel der ist in dich kum,
der vicht auf deinem leibe.
ich maint, du wolst mir siges iehen:
der aber auß dir sichtet, der lest sich doch fur war nit sehen." —

157. „Du gabst doch got zu hylffe mir, (105)
vnd das er dir nit hulffe schir:
wo testu hin dein sinne?
der ist den tag pey mir gewessen;
wie kunt ich anders sein genessen?
ich wil dir nit entrinnen.
wie ser mich wundet die hant dein,
so sag den kon(i)ginen
den wirdicklichen dien(e)st mein;
du pringst mich nit von hinen,
des wil ich dir hernach veriehen, [120. a.
ich wil durch deynen willen der kon(i)gine keyne sehen."

158. Kein herter tag erschien doch nie, (108)
was sie doch for gesachten ye,
das was gen dem vergessen.
der Perner Ecken gab ein slagk,
recht sam es wer sein iungster tag,
den kunt er im wol messenn;
wol von dem edlen Perner her
Eck strauchet auf die erden,
als hart in slug der Perener,
her Eck den degen werde.
do sprach der furste lobesann: (105)
„was hilft, das ich dich velle? seint ich dich nicht gewinen kan.

159. Des wert der selben nymer rat, (106)
die dich auf mich verwappant hat,
die wil vns roten paide.
du sprichst, der kongein sei(n) dren:
vnd weiß ich, wer die erne say,
ir muß geschehen laide.
das wir in grossen noten sten,
des mugen sie dort lachen;
ich waiß, das sie vnder vns zwen
etaß monder wollen machen:
ich(n) weiß, was es den frawen frumpt,
ob eyner hie b(e)leibet, vnd das der ander dannen kümpt.

160. Sie haben sich vnser verwegen." (107)
vmb sie so floß von plut ein regen,
das rot farb ward dy erden,
von diffen wunden das geschach,
vmb sie ran von plut ein pach:
„hie kans nit herter werden."
sprach her Diterich der kune degn.
erst ging es an die ere; 120. b.
itlicher [der] gunt seyner sterk pflegn,
mit vinger zaichen mere,
vnd das er muste pringen dan:
do wolten sie des wennen, sie müsten paid alhie bestan.

161. Her Eck vnd her Ditereich,
die zwen fursten so lobeleich,
die fachten do mit grymme;
dem fechten alles noch her hal
do, paide, verg vnd auch die tal,
gaben ir slege stime.
her Eck do schroten do began,
das in luf(t) auf swewet
wol von dem Perner in den dan
saur auß dem hellem strawet,
recht als es von der esse thut,
von den slegen sich zundet mit funcken yedes stahels hut.

162. Do von der Perner wu[n]ten gan:
do liß er in den wilten tan,
wol zu dem recken kune;
er wer(t) sich ser, des thet im not;
sie fachten paid piß auf den tot,
dort in dem walte grune.
her Diterich gab her Eck ein slag (108)
mit (also) grossem grime,
vnd das her Eck do vor im lag,
dort in des waltes küne;
das er ein nawe in gewan:
er sprang auf von der erden vnd lyf den Perner (aber) an.

163. Was er im tiffer wunden slug (109)
durch den haliperg vnd den er trug,
piß [das] er zu aber falte
wol fur sich nyder auf das lant,
in kunt verhawen nye sein hant, 121. a.
Eck stundt auf mit gewalte,
das kunt er zu nit weren wider;
doch het er des gedingen,
(ob er) in aber slug der nyder,
so wolt er mit im ringen:
von dem Perner ein slag ergie
gar krefftig auf den Secken, das er in aber fellet hie.

164. Ein herter tag erschein sich nye:
er slug in nyder auf die knye;
sie lieten pede kumer;
er rukt in nyder auf das graß,
das was noch heler den ein glaß,
die fuß die sluffen mit jamer,
vnd villen pede in den clee,
wol zu den selben zaiten.
her Diterich wart nye so wee,
in sturmen vnd in streiten,
dar vor pey allen seinen tagen:
Eck bet im mit seim swerte der tiffen wunden vil geslagen.

165. Zu howen was der Hillegrein,
der het verloren seinen schein;
sie vachten gar wol paide,
mit also grosser grimickait,
als vns das puch vor hot gesait,
eyner thet dem andern laide.
hie mit so lag er auf dem man,
sein wunden in ser smarhen,
sie grüßen an einander an,
gunden gar ser do parhen;
ir hellem waren von golt so rot:
erst let der von Peren so vil der grossen angst vnd not.

166. Das peste hall, das im geschach, 121. b.
den helm er im vom hawpt(e) prach,
er warff in in dye grune,
von im dort fere in den than,
er sprach: „wiltu noch frode han,
vil stolzer degen küne?
her got, thun mir deyner hilffe kunt!
nun nohet mir mein ende,
ich yin so iemerlichen wunt,
er hot mir mitt der hende
gar tiffer wunden vil geslagen: [clagen."
sol ich nun hie pey ligen, das wil ich niemant, den dir,

167. Hie mit so lag er auf dem man;
Ir keiner do kein rue gewan;
Eck wolt sein auf gestanden
vber her Ditereichs danck,
er was so groß vnd auch so lanck,
mit paiden seinen handen,
greif er im in sein wunden reich,
wol do zu paiden saiten,
sein schone varb die ward im pleich,
er prach ims auf gar waiten;
gar lutzel milte do pey waß:
her Diterich nam groß wunder, (vnd) das er selber ye genaß.

168. Hie mit er auf dem rissen lag; (110)
das was her Eck ein herter tag,
er wolt sein auf gestanden,
vor im er in dem graß entschleyf,
vnd in sein wunden er im greyf
mit seinen paiden handen;
do was .)(t) frawen danck, noch er,
das zaigt er an dem her(r)en, (111)
er truckt in mit den armen ser;
das plut ein clafter verren 122. a.
schoß von in paiden in den clee: [wee.
von seiner tauf piß in sein tot, geschach dem Perner nie so

169. Do hub sich gar ein herteß spil;
her Diterich bet sorgen vil,
ob er (aber) auf keme,
das er im nem das leben sein;
do sprach der edel furste vein:
„helt, wer es dir gezeme,
das du mir gebst denn fride dein
ein wunder cleine weille?“
her Eck der sprach: „es mag nit sein,
ger ist meins hertzen apfle,
die weil ich nun mein leben han, [stan.“
so gib ich dir kein fride, de(i)n leben das muß hie be=

170. Nun waiß ich nit, wie es dergie,
das er den ryssen auf gelie:
eyner sach den andern ane.
es daucht her Ecken grosse schant,
das er in so dick auf das lant
erfelt; Eck was im grame,
das er in dick velt auf das lant,
do nider zu der erden.
Eck sprang auf, vnd sprach zu hant:
„bie kan kein fride werden.“
das swert in ped(e) hent gewan: [man.
erß ran den vogt von Peren, vnd das er ye auf liß den

171. Vnd dy zwen auf erwelte man,
die lyssen an ein ander an,
clein was ir frend vnd wünne,
vnd rugten do den alten haß,
do wart gefochten michel pas;
do pey do stund ein prüne,
dor ob do stunt ein linden grün 122. b.
mit iren weiten esten;
ir itlichs stabel hut so schan
auch also weit ergelesse,
vnd das do, paide, perg vnd tal
von iren slegen wilde wider ein ander alles hal.

172. Das pirg wider ein ander doß;
vil mangen vngefügen stoß
frumpten die degen here.
sich hub do gar ein herteß spil,
her Eck der gunt der este vil
do von den pawmen reren;
der walt der wart beraubet schan
des leubes vnd der este,
als es der hagel bet gethan.
man sprach Diterich das peste:
das wart an Ecken vil wol schein,
das er im angesiget, das im got thet die hilffe sein.

173. Den schilt er fassen do began,
her Ecken lyf er aber an,
mit engstelichem zoren.
wol weret sich her Ditereich,
ein furst von Peren so lobeleich;
des was Eck do verloren:
her Ditereich gab im eynen slag[t],
her Diterich was so vider,
das Ecke auf der erden lag[t];
er must do zu im nyder,
wol auf der prust vil er im ye:
er habt in also veste, das er in do nit mer auf lie.

174. Do er sich siges an im versan,
do sprach der auß derwelte man,
der edel vogt von Peren:
„ach helt, nun wiltu geren leben,
dein gut swert saltu mir auff gebin, 123. a.
durch aller frawen ere.
vnd salt es doch do fur nit han,
das ich dich wol bezwingen;
ich wil mit dir gesellschaft than
vnd wil gen Jochrim ringen;
vnd do wil ich die kongin sehen,
sich, durch deynen willen, vnd wiltu mir gesellschaff(t) jehen.“

175. Her Eck der sprach gar zornicklich:
„wisset, von Peren her Diterich,
des durfet ir nit muten;
vnd al die weil ich han mein lebin,
mein gut swert wirt euch nit aufgebin,
ich vergoß do eur plute,
die stich ich euch han gethan,
mich rewen ser eur wunden.
kein frid der kan nicht hie ergan,
ir gebt euch zu den stunden,
oder lot euch das haubt abslagenn: [tragen."
das fur ich hin gen Gochrim, vnd wil es fur die frawen

176. Mit zuchten sprach her Diterich:
„ach helt, ich sag dir sicherlich,
das thun ich vnbehende,
das ich des wolle volgen dir,
das saltu wol gelauben mir,
ich hab nit den zw hende;
vnd das ich mich gefechte dir,
vnd dar zu meyne[r] ve(n)de,
ich mag mich nit gevinden schir,
den das ich vir hend hete,
so mocht es villecht wol ergan: [sein doch erlan."
seint das ich nit mer hab den z(w)u [hend], so mußtu mich

177. Hie mit er auf dem ryssen lag; (111) 123. b.
das was her Eck ein herter tag,
er zwang im auf die ringe:
„was hilft dich, das du auf mir leist,
vnd dich des plutes gar verzaist?
du kanst mich nit [zu] tot zwingen,
du nemst den meyner prune war,
do sie ist aufgehesste;
vnd haw auf vnder halben zwar
mit aller deiner krefte,
oder du kanst mir nit geschaden:
das du pist lang gelegen, das clag ich der gotes genaden."

178. Erst hub sich angst vnd grosse not,
do er in lert auf seynen tot,
wie er in solt gewinen.
„awe!" so sprach her Diterelch,
von Pern der furst(e) lobeleich
„was sol ich hie beginen?"
hie mit so lag er auf dem man,
mit manger thyssen wunden.
do sprach der furste lobesan:
„wer vns auf ein ander funden,
ar, so sprech doch ein itlich degen:
nun was er doch der stercker, der hie ist ob gelegen."

179. Den helm er im von haubt(e) prach; (112,
was er auf in slug, oder stach,
er kunt sein nit gewinnen.
vnd des nam Diterich eben war,
vnd mit den knopf stuß er im dar;
das plut das begundt rinenn
do ellenthalben durch das werck;
der ryß der velt der wihe;
er lag auf im, recht als ein perck,
die prun nam er veim stihe, 124. a.
die was von lichtem gold so rot: [not.
das swert stach er durch Secken; das thet dem Peruer grosse

180. Do er den sig an im gewan, (113)
do stund er ob dem roten man,
er clagt in clegeleichen:
„mein sig vnd auch dein iunger tot
der macht mich dick(e) schame rot;
ich pin nit wunicleichen
gen eynem man, der er bot zwar;
meynner er muß ich sweichen,
wo ich hin in der welte far,
auf mich ist vinger zaigen,
so sprechen frawen vnde man:
das ist der vogt von Peren, vnd der dye kong erstechen kan!

181. Des muß ich mich von schulden scham;
vnd weiß doch niemant deynen nam
zu recht, wo ich dich vinde."
her Eck het an der hande sein
ein al[t]rot guldein vingerlein,
do lag ein iochant inde,
do stund auch schon geschriben an
Eck vñ die kongin heren,
vnd die in sant do in den thann,
ir eyne solt im weren,
ob er bei dem sig belib hie. [lie.
er sprach: „du rayst mich, Ecke, vnd das ich dich nit leben

182. Das ich das swert ye durch dich stach,
das ist mein grostes vngemach,
vnd muß dor vmb ser trawren;
mein er die was gar manig fald,
wen ich solt hin in eynen walt, 124. b.
noch wilden wurmen sawren,
mein lob solt sich gemeret han,
so ist es worden dune,
von dem mer an dem Reine stram.
awe, liber Eck sune,
das ich dich nit hie leben lie,
das muß mich ymer rawen, die weil ich mag geleben ve.

183. Vnd des muß ich mich ymer scham; (114)
vnd kennet man nit meynen nam,
ich entruchte, wie ich hysse,
oder wie ich halt wirt genandt,
wer ich vermaüret in ein want,
der mich names erlisse,
oder das ich ye wart geporn,
was claget ich dan mere?
mein hende haben mir verlorn
mit streit hawt al mein ere,
die ich gewan pey meinen tagen: [gen,
ia solt mich hie die erden vmb dissen mort halt nymer tra-

184. Den ich an dir begangen han." (115)
er stundt ob im, vnd sachen an:
do grauset im ob dem manne.
kein kuner helt nye tot gelag;
her Eck der het der esse ein hag
geslagen in dem thanne.
er sach, das er gar jemerlich
vor im lag in dem plute.
er nam ein tot so herteclich;
der Perner im plüt pute;
der Eck oft von der erd auf spranck,
vnd vil auch wider nider: also der tot hie mit im ranck. ꝛc.

185. Vnd do er sach, das er do(t) lag, (116) 125. a.
vnd Eck sich rurenn nit enpflag,
do saß er zu dem werden
wol auf das lant, vnd sach in an;
er het im also we gethan,
vnd das er von der erden,
der Perner, nit mocht auf gestan:
„awe!" sprach Ditereiche
„vnd weß (ich) ye genossen han,"
sprach der furst lobeleiche
„das ich dich hie erslagen han,
des hoßü mie gelonet, das ich muß hie pey dir bestan.

186. Wie recht ich hie beleiben sol! (117)
vnd hab ich doch gefochten wol:
das sag ich heim gen Peren.
nun hastu mir gestriten an,
das ich hie muß pey dir bestan,
vnd wer doch do heim geren;
des hot mich bezwungen dein hant
mit manger tiffen wunden;
es gingen den staig in das lant,
das mich die laut hie funden,
so mocht ich wol von hynen kumen:
awe, Eck, deyner kunfte! wie hoßü hie ein endt genomen!

187. Schant sich niemant huten kan; (118)
vnschuldt dy hab ich mir gethan,
mer den ich ye gewune:
das ein, das ich zu hawen yin,
vnd al mein er die ist do hin."
do plickt er auf die prune;
er her so schone nie gesehen,
guldein waren dy ringe;
her Diterich begunde jehen:
„wie sol mir nun gelinge? 125. b.
dein iunger leib was manhait vol: [wol.
ee das ich (dich) ersluge, do stunt die prün beim leib gar

188. Nun rawet mich dein iunger leib;
dich clagen alle werde weib."
sprach aber der von Peren
„mein prun die hoßü mir genomen,
ich muß sein an ein wechssel komen;
das ist mir also swere,
das ich es ye mit dir began,
wo thet ich hin mein sinnen?"
sprach der tugunthaffte man
„fur ich die prun von hinen:
dar zu ich grosse sorge han,
ob ichß von hin sol furen, oder [sol] sie lossen hie bestan.

189. Her got, wie sol es mir ergan?
vnd fur ich nun den raup der pan,
so swech ich mich gar sere;
vil laicht wirt es mir aufgehaben,
wo ich hin reit oder thun trabin,
wo ich das lant hin kere,
man spricht, das ich dich hab erslagen
vmb die prun lesterliche;
das wil ich got von himel clagen."
sprach der (her) Diterichе
„vnd mochstu noch das leben han,
ich weiß wol, lieber Ecke, der wechsel der wirt nie gethan.

190. Nun hab ich zweier hande müt: (119)
das ein, das ist nit gar güt;
ich(n) weiß, weß ich beginne;
ich lis leicht die prun hie bestan,
das wer gar ritterlichen gethan. 126. a.
fur ich sie nun von hinen!
wan ich ir vngeren entpir;" (120)
sprach do der Perenere
„vñ las ich sie den hinder mir,
gar ritterlich das were,
so nimp(t) sie leicht ein ander man,
der nye pey seinen tagen kein arbait hot dor vmb gethann."

191. Her Diterich des nit entliß,
sein son im sait, denn rissen er sin̄ß,
der edel Perenere,
vnd pey dem haubt nam er in schau:
er muß in wider nyder lan,
er daucht in also swere;
her Eck der waß ein ryße groß,
das er gar wol erzaiget;
das plut im auß dem mu(n)de schoß,
do er sich zu im naiget,
das lis er im in ein hol, [wol."
do er sich zu im naiget, er sprach: „die prun gewin ich

192. Zu im er pald do nyder sas; (121)
sein rwe do nit lange was,
die prun nam er paim schilte,
vnd an das haubt er sie im zoch;
dennoch so muste der fürst hoch
do aber nider sitzen;
gar hart gewan er die prün reich,
sie daucht in also swere.
nun aber sprach her Ditereich:
„das ich in der helle were!
wan dein ich mich vngeren erwig."
den noch so muß er ane macht pey Ecken auf der erde lig.

193. Ein wail er aber rwe pflag, (122)
das wert piß auf den mitten tag, 120. b.
do kam er auff gestanden,
er ging vber den kune(n) man,
des grunen laubes er gewan
mit paiden seinen handen,
do mit deckt in der fürste veiu;
do leget er den toten,
den harnasch vnd den helm sein.
den er im bet verschrotenn:
do liß er sein prun vnd sein swert,
vnd nam do des her Ecken. • das was vil gutes wert.

194. Her Ditereich das nit entlie,
er wider zu der prune gie,
er maß sie noch der weiten:
zu einem slag er sie ab schrot,
als im auch do das zwerglein rit.
wo er ye kont gestreiten;
dem ermoling thet er also sam.
do sprach der Perenere:
„liß ich die prune hie bestan,
wie riterliche das were,
ja ist sie nun von recht wol mein, [vein."
das swert vnd auch die prune: do pey so gimpt wol der helm

• 195. Die brinn(e) let er an zů hand, (123)
die gieng im nider auf das land,
das sy die erd zerteret:
ir lenge was er gar zů franck,
wie hart sy im die wunden zwanck,
vnd auch in kumer sieret!
er zoch sy wider ab, vnnd sprach:
„wem sol ich dich hie lassen?
daz harnasch vñ daz haubet dach,
die bend seinn gůt vnmassen,
mag ich wol sprechen zů der frist,
das man in furcht von schulden, wem du gerechte bist."

• 196. Die brinn(e) nam er in die hand, (124)
er sprach: „sy giltet wol ein land,
ir het ein keyser ere;
ich main, sy trieg küng Otten(e)yt
kein besser was bey seiner zeyt;
er was ein keysser here;
es mag vil wol die selbig sein,
wa sy ye ward gehalten.
wolt got, so wer mit rechte mein!
in freuden würd ich alten;
vnnd sol ich on sy schaiden hin,
so klag ich got von hymel, das ich nit lenger bin.

• 197. Küng Oteneidt grosser lenge pflag, (125)
vnnd hat geüritten mengen tag,
im was gerecht die brinne;
auch was er ir do starck genůg,
wañ er die brinne an im trůg,
nach meisterlichem sinne.
das ich yetweders leng nit han,
das ist on all mein schulde."
also so redt der kone man,
vnnd ward nach gottes hulde.
die mer hab mir also vernummen,
das er abzoch die brinne, daz er von dañ möcht kummen.

• 198. „Von recht so sol ich dich nit han," (126)
so sprach der wunderkone man
„ich můß mich baß gehaben"
er sach sy an, der hoch geborn:
„wolt got, du wäreſt ganz verlorn,
versenckt in einem graben!"
er nam herr Ecken schwert, vñ sprach:
„ich wil mich an dir rechen!"
wañ er do mit schlůg vnnd stach,
ob er es möcht zerprechen,
er stach vnnd schlůg es also hart:
noch wolt es nit zerprechen, es was gar wol bewart.

*199. Er schlůg mit beyden hennden dar: (127)
do was es also hörte gar,
das er es nit zerschlůge;
es gewañ von schlegen nie kein mal,
so föst was es do über all,
gemacht mit listen klůge.
do mit schlůg er do alles ab,
wañ er schlůg stetz hin wider,
die güten ring die schriet er ab,
alß ob mans schůtte nider;
erst dacht er: ich hab wol gestriten:
wa er im traff die brinne, do ward sy gar verschniten.

*200 Die brinn er in die hand empfie: (128)
sy was im lang biß auff die knye;
Do was im wol zů můte;
er dacht, sy wer ym lang genůg;
vmb vnd vmb er sy abeschlůg;
do mit kams im zů güte.
vnnd wa sy im nit rechte was,
so thet er sich des schämen.
die hosen er auch ane maß,
vnnd thet sich das berämen.
er hetz mit Ecken schwert zertränt:
sunst hetz nit mügen gwynnen kein man mit seiner hand.

201. Zu hawen was der Hillegrein,
der het verloren seynen schein,
vntz an den lichten karfunckel,
der dort in eynem smarack lag:
er laucht recht schone als der tag,
die nacht wart nye so dunckel,
recht als der lichte morgen rot,
laucht auß dem helem schone;
her Eck der lag auff der erden tot;
den hellem furt der furst lobesane,
er gab gelast durch des helmes schein: 127. a.
den stein nam er auß Hillegrein, vnd setzten Ecken hellem ein,

202. Gar maisterlich mit seyner hant,
recht als ein lichter adamant,
so schein er auß dem golde;
des nachtes gab er lichten schein,
recht als der alte Hillegrein;
vnd der nun wunschen solte,
kein pessern kein man nie gesach,
vnd schon gar auß der mossen;
des im her Diterich selber jach,
den sein wolt er do lossen:
Ecken hellem der was pesser, den der sein;
er sprach: „den wil ich fur paß hayssen den nawen Hyllegrein.

203. Do in der wilde das geschach,
ein stein er auß der erden prach
mit eynes pawmeß aste,
der was gar michel vnde groß:
der erden thet er mangen stoß,
er gunt do graben vaste,
wol mer den achtzehen schuch lanck,
vnd sechß wol noch der preyte:
her Diterich mit mangem danck
den ryssen dar ein laide;
die erden zoch er vber in: [hin."
„genodt dir got, liber Ecke! nun wil ich schaiden von dir

204. Ee das er von dem graben gie,
er liß sich nider auf die knye,
vnd hub auf do sein hende:
„das ich behalten hab mein lebin,
des hot mir got sein hilffe gegebin, 127. b.
hie mir in dissem ellende.
her got du hylfest wol, wem du wilt;
das hab ich wol entpfunden:
er zu haw mir meynen schilt,
vnd manig dyff(e) wunden;
des ich doch noch genessen yin, [sin."
des danck(t) dir ymer mere meyn hertz vnd auch darzu mein

205. Vnd in zwu hassen er (sich) schucht, (129)
her Ecken Sachs er bet versucht,
den hellem vant er zu haubet,
den schilt er vey den rymen ving,
hin wider zu dem roß er ging;
er sprach: „der mir gelaubet,
das ich dich doch nit schlaffent fant,
do ich dir slach die wunden!"
also reitt do der kün weigant,
das roß fand er gepunden,
gar trawricklich er darauf saß:
er was zu paiden saiden von seynem augen plute nas.

*206. Der Berner kam geritten dar: (130)
her wunde ritter nam sein war,
den er verhawen hette,
er ward im sicherleich bekant,
von Lutring Helfereich genant;
er nach im schleichen thete.
vor seiner wunden vn(ge)mach
mocht er genesen kaume.
do er herr Dieterich kumen sach,
dort hinder einem baume,
er dacht: „ich solt mich dannen heben;
erplickt er dich in zoren, so nempt er dir das leben."

*207. Als in do sach herr Dietereich: (131)
„biß got willkum Helfereich!
von wannen kumstu schlichen?“
her Dietrich thet in fruntlich fragenn,
das er die warheit wölte sagen,
darumb er im thet rieffen:
„die wunden, die dir schlúge ich,
ich frag dich diser mere,
ich meint, ich het geschlagen dich,
das es dein ende were.“ —
„es was vmb mich vil schier ergan:
es got von hymel wolte, das ich solt hie bestan.

*208. Genade, herr, ich lebe noch; (132)
vnnd ob ir wölt, so kum ich doch.“
do sprach der Ber(e)nere:
„vnd ist dein krafft in sollicher maß,
heb dich gen Beren auff die straß,
allein, sunst nemant mere,
zú dem getrewen Hiltprandt,
das er dir hail dem schwere,
das er in trewen sey ermant,
vnnd auch durch [in] gotes ere;
vñ daz die stat auch nit verzag,
von meinen grossen wunden du nemant nicht nit sag.“ —

*209. „Ich thú, herr, gerú nach ewerm rat, (133)
das ich nun kum auß diser nat,
allhie auß dem gewilde.
ob mich Hilteprand wurd fragen,
ach herr, was sol ich im daß sagen?
wa(r) wölt ir, degen milde?
er sprach: „ich weiße nit mein fart,
mein leben ist vnkewre.
nun klag ich got von hymmel hart,
das ich diß abentewre:
hin für die welt wurt mir gehaß,
das ich den Ecken stache, der stund got mein vergaß.“ —

*210. „Ach nit, herr Dieterich von Bern, (134)
des schamet euch nit; wa ir hin kern,
ir solt mich wissen lassen;
ich wil nemant nich(t)s nit jehen,
ee müß mir lieb vnnd leid geschehen;
nun wenßt mich auff die straussen.“ —
„hörst du zú Beren nemant klagen,
so magstu dich des rúchen,
in útl sol tu Hiltpranden sagen,
das er mich nit thú súchen:
got mueß vnser hayder pflegen!“
er wenß(t) in zú dem rosse, vnnd thet nach im den segen.

*211. Do wa(e)n zú der selben stund (135)
die kónen degen b..de wunnd:
auff half er dem ellenden.
herr Dieterich von Ber(e)n sprach:
„ich thet dir geren gút gemach,
möcht ich dir kumer wenden.“
do sprach von Luttring Helfereich:
„kert wider hin gen Beren.“
do sprach von Bern herr Dieter(e)ich:
„held, ich wil dich nit gweren,
vnnd prächte es mir ungemach.“
das was Helfereych leyde; herr Dieterich aber sprach:

*212. „Du solt mein laster nemant sagenn, (136)
daß Hilteprand, der kanß betagen,
denn werß ich so getrewe,
er ist an mir also verschwigen,
darumb so thedt er todte ligen,
ee er es machet newe.“ —
„wie es mir vmb die wunden gat,“
so sprach herr Helfereyche
„ich kam nie mer in sollich not
auff disem ertereyche.“ —
„gen Beren kum ich nymer dar,
biß das mein schand vnnd laster doch wurt vergessen gar.“

213. Her Diterich in dem wald vmb rait, (137)
des tages dreyer maille prait,
er fandt nyndert kein strossen;
do reit er her, do reit er hin:
er sprach: „ich weiß nit, wo ich bin.“
do hort er one mosse
ein stim, die elegelich derhalt
auß einer maide munde;
vnd hort auch die der helt Fassolt
wol an der selben stunde,
vber ein hoch gepirge dar: 128. a.
do wart die iunckfraw balde des Perners gewar.

214. Die maget vor den hunden schrit,
wol zu dem fursten sie gerit,
zu her Diterich von Peren.
wir haben das wol horen sagen:
das haubt das hot er abgeslagenn
her Ecken dem kunen keren;
das was ein zwifeldige not,
das selb ir mir gelaubet,
er furt mit im der eren rot,
das groß vnmessig haubet:
das welt er do in jamers pein
hin pringen gen Gocherime, den edel hubschen konigein.

215. Die iunck frait rif den Perner an: (138)
„nun hilff mir, du getauffter man,
al hie in diser wilde,
ob du von got sai(ſ)t nun genant,
so thun mir, her, dein hilf bekant,
ich pin ein gotes pilde;
ach, herre, von euch kum ich nicht,
seint ich euch han gefunden:
mich jagt des landes heren pflicht
al hie mit seinen hunden.“
„nun sag, fraw, wie ist her genant?“ —
„er ist gehaissen Fassalt; im dinen alle wilde lant.“ —

216. „Das gepirg ist alles heres vol;
vnd mocht ich nun gestreiten wol,
das wer mit euch getaillet;
ich han mich einß so ka(u)m derwert,
von dem mir wunder sein beschert,
die sein noch vngehaillet;
ich nam im doch sein sarebat,
er slug mir tiffe wunden:
die reiß [die] wil ich got clag(e)n drat,
das wir ir ye begunden.“ 128. b.
do sprach die wilde maget vein:
„es ist Fassoltz pruder; vnd aller erst so fürcht ich dein.“

217. Do dach(t) der Perner, wie dem wer; (139)
do liffen pald zwen winden her,
noch der mait auf der ferte:
dy pant der Perner an ein wit.
her Fassolt pald hin noch gerit,
vnd sein gemut was herte;
er furt ein horn ane wal,
das p(ſ)iß er zu den stunden,
vnd das es in dem walt erhal:
sein hundt fand er gepunden;
vnd do er paitz wol auf das lant,
er lief gar zornicleichen; sein gut im gar verswant.

218. Des nam der Perner vil gut war: (140)
er was so kayserlichen gar
gewappant, als er wolde;
sein hellem het von gold ein dach,
dar vmb ein guldein kron man sach,
die was von rottem golde;
vnd voren an dem nassepant
do lagen edel stëine,
saffir, rubin vnd der iochant,
mit wasser perlein cleine;
ja het er har, recht sam ein weib:
man preist in rissen lenge den seynen hoch geporen leib.

219. An siegreif in den satel swanck; (141)
die zehen waren im zu lanck,
das sie dem rosse gingen
zu paiden saiten hin zu tal;
sein harnasch der waß one wal,
der im sein leip vmb vinge,
gewallet im an den päschart 129. a.
mit golde vnd mit ayssen,
es was gewirckt in hoher art;
das werck begundt in preyssen,
es wer mit er ervollet gar:
es was im nye verschroten, als clein als vmb ein har.

220. Sein wappenrock von reichait was,
ein samat grun, recht als ein graß,
zu cleit der helt an fürte;
in lichter farb er gelesten pflag,
vil stein dor auf gestrewet lag;
sein leng den anger rürte.
sein roß das was in ganzer kraft,
das ging in sprungen schone;
es was ein helt an ritterschaft,
es laucht von seiner krone:
man mocht nit kossper cleider sehen,
von gold, von edelm gesteine, fur (war) muß ich das j(e)hen.

221. Her Fassolt der furt eynen schilt,
der was mit sweren nye verzilt,
von edelm gestein reichen,
mit golde varb rot auf dem rant,
dar auf man wol gemollet vant
ein tra[n]cken freyssleleichen,
dem ging ein flam auß seyner kel,
gefarb noch wildem faure,
von einem pu[n]ckel synewel,
das was ein rubein tewre,
der gar so wunicklichen schein;
von Arawischen porten waren die grunde sein.

222. Mit zoren auff den Perner gait, (142)
er sprach: „war vmb nimpst mir die mait, 129.
auff diser wilden haide?
der deyner hoffart mich gefilt.
ay, war vmb jagstu fürsten wilt?
es kumpt dir noch zu laide.
von wanen pist du her kume,
vnd wer gab dir die lere?
das het ich geren hie vernume.
mocht ich an dir kein ere
begen, so stundt es one frid,
ir müß do paide hangen vor mir an eyner wid“

223. Vor zoren der Perner stil schwaig,
gegen dem gruß er sich nit naig,
den er hort zu im sprechen:
„vnd ay! gelebt ich noch die stund,
das ich des leides wurd gesunt,
ich muß mich an im rechen.
kem ich mit eren nun von dir,"
er dacht in seynem mute,
„mein traw wolt ich dir geb(en) schir,
es thet dir nymer gute,
ich strich dir noch in alle lant: [kant."
mein nam vnd auch mein ellendt, das wurd dir wol be-

224. Er sprach: „dein wunden sint dir gut, (145)
vnd sech ich nit das rote plut,
durch gantze ring auß fliessen,
du genaust nit deyner manhait,
vnd was man wunders von dir sait,
des magstu nit genissen,
wan, dastu ser erparmest mich,
vnd piß(t) mir doch vnmere." —
„wie han ich das verschult vmb dich?"
so sprach der Per(e)nere
„ich hab doch wol den tag gesehen, 130. a.
solt ir mich han gezwungen, euch wer vor lait geschehen."

225. Do sprach her Fasolt zu (der) stunt: (144)
„ay, helt, vnd werstu doch nit wunt,
{ay} an dir wer wenig eren;
von schanden du nun sweigen must,
al vmb die hohen red, die du tust,
die muß sich gar verkeren.
wie darstu sprechen wider mich,
vnd das nit ist mein wille?"
do sprach die junck fraw miniclich:
„ach, herre, sweiget stille!
ja furcht ich seynen grymen zorn:
wirt er Ecken tot innen, ich furcht, das leben sey verlorn."

226. Der Perner sprach mit clugem sitn,
do inn die mait begunde pitn,
wider den fursten here:
„vnd hab ich euch icht lait gethan,
des lot mich euch zu puße stan;
das ist euch wol ein ere."
der helt gedach(t) an seynen schaden,
er wolt sein leben fristen,
mit wunden was er vber laden;
er sprach mit schonen listen:
„ach, her, ist euch mein schad icht laid,
so lost mich von euch reiten, vnd gebet mir die mait." — ꝛc.

227. „Die mait vnd die sol wessen dein; (145)
vnd wiltu mit gemache sein,
so las gen mir dein streitenn:
vnd hut dich, das du dich bewarst, 139. b
das du mir nyndert wider farst,
wol hie zu disen zaiten."
an vechten dach(t) her Ditereich:
es was im vil zu spate.
do sprach die mait gar minicleich:
„nun all wir hin gar drate;
ich furcht(e) sein vnsellickait."
her Fasalt reit von dannen; des freuet sych die wilde mait.

228. Her Diterich fragen do began: (146)
„iunck fraw, was habt ir im gethan?
er zurnet ane massen."
sie sprach: „ich weiß nit, vmb(e) was
er zurne (also) one mass[en];
lat in faren sein strassen.
mein wildes leben was so frey,
hot er gemacht gar nyder,
mir dinten hocher kongin drey,
do dorst nyemant thun widder,
vnd die het er bezwungen gar:
sie din im willicklichen wol durch das gantze iar."

229. Do sprach der Perner vnverzait: (147. 148)
„das ist meinß hertzen hochstes lait,
er sprach, wir müsten hangen;
vnd sol ich ka(u)m ein weille lebin,
das ich mag streiten, one sterbin,
es wirt noch im gegangen;
er swachet seinenn hohen nam,
das er das hot gesprochen;
ich muß (mich) sein doch ymer scham:
es pleibt nit vngerochen."
sie sprach: „(en)rucht, was [her] Fasolt thät: 131. a.
ich han ein wurtz gesehen, die ist zu wunden gät.

230. Die wurtz auf hoher haiden stat." (149)
von trost so wart sich frawen drat;
sie schid vald von der state,
noch guten wurtzen, die sie vant,
die waren ir gar wol bekant,
die prach(t) sie im gar drate;
vnder den henden sis zu reib,
mit irer maisterscheffte:
von dem gesmacht, der do beleib,
dar zu der wurtze kreste,
do von in die mut gar verlie,
vnd das er ward gesunde, als er vor was gewessen ie.

231. Von dan(ne) so ging sie zu hant,
do sie das roß gepunden vant;
sein leben das was herte;
sie vracht im laub vnd gruneß (gras),
vnd eles ville dar vnder was,
do mit sie es wol nerte;
sie gab im ein die wurtze do,
mit sunderlichem plüte,
do von so wart es also fro,
krefftig vnd hoch gemüte:
mit snellen sprungen trug es schan
den helt vil wol gewappant des morges in den than.

232. Wer edel ist, der zaiget das,
der (ist) an tugunt nymer laß:
das schein[t] wol an der claren;
die was so tuguntlich gemut,
sie thet dem Perner alles gut;
wie wol sie [do] kunt geparen!
er het gewaltes sie dernert, 131. b.
das kunt sie wol derkennen,
ia het sie im der helt derwert,
den man thut Fassolt nenen:
sie nam des roß mit fleisse war,
vnd seynes lieben heren mit trawen also gar.

233. Vnd zu dem helt sie wider ging; (150)
er sie gar minniclich entpfing,
mit freuden, one laide;
mit zuchten sprach sie zu dem degen:
„ein cleine wail sult ir euch legen.“
des volget er der maide.
ein wachen wart ir do gezilt,
die nacht piß an den morgen;
er legt sich nyder auff den schilt;
do wachr die mait mit sorgen;
mit gantzen trawen pflag sie sein,
piß das der morgen leuchtet mit seynem claren schein.

*234. Do thet sie sitzen zů dem mann; (151)
herr Dieterich fragen sie began,
ob sie den wald erkante.
do antwurt sie im do zů handt:
„ia, herr, er ist mir wol erkandt,
das büry vnnd auch die lande.
herr, ich bin auch in disem berg
gewachsen vand erzogen;
herr Fasolt der het einen zwerg,
der hat auf mich gelogen;
des ist mein leben hie nit gůt:
mich iagt des landes herre auß grossem übermůt.“

235. Do nohet ir graf vngemach: (152)
ich wen, ir laider nie geschach,
des morges in dem tawe;
ir susser leip betrubet wart;
ein hundlein kam auf der fart;
das horet die iunck frawe,
ir leip vor engsten switzen pflag,
ob dem vil künen recken,
der do auf seynem schilte lag:
den helt gund sie (do) wecken,
sie rurt in leysse mit der hant:
do sliff er also vaste, das er sein nit entpfant.

236. Sie ru(r)t in aber vester mer; (153) 132. a.
do schlyff so fast der degen her,
sie kunt in nit derwecken:
„wie pistu, werder reck, verlorn!“
so clagt die mait gar wol geporn
den hoch gepornen recken
„was dir anders geschehen sey,“
sprach sie auß sussem munde
„dein wunden die sein suchte frey.“
sie weint von herzen grunde,
vnd das ir augen wurden rot:
des maint die tuguntleiche, der helt vnd der wer tot.

237. Do wer sie geren in den walt; (154)
ir denck die waren manig falt
vmb ir trawten gesellen,
vnd den sie solt alleine lan:
do hort die maget wol gethan
ein horen laut erschellen;
sie het sich lebens do verwegen,
sie schrey mit lauter stime.
do von erwacht der kune degen,
der helt sprang auf mit grymme:
„iunck fraw, was habt ir hie vernům?“ [kům.“ —
sie sprach: „es ist her Fassolt zu vns in den walt her

238. „Ich sprich, iunck fraw, das durch euch ist, (155)
er sech vns geren zu der frist,
wir sein zu lang gesessen.“ —
„ich mich vor im nit huten kan;
ach, her, ir sult in nicht bestan,
er ist euch vn gemessenn.
ir habt euch mit streite derwert
her Eckenn also sere, 132. b.
vnd habt mich auch piß her dernert:
got ner euch leib vnd ere!“
also wart vrlaub do genům.
her Fassolt, der do iagen was, (was) auff das spor do kam.

239. Der helt sie vngern von im liß,
mit trawen hilff er ir gebiß;
sie torst im nit getrawen:
„enruht, was mir nun sol geschehen.“ —
„ir sult kein vntraw von mir spehen.“
sprach er zu der iunck frawen.
„nain, her, ich muß in (den) than,“
mit forchten sprach die reine
„vnd ob ich mich verpergen kan
in eynem hollen steine:
wer euch, als mir nun ist, bekant,
er ist in allen streiten ein rechter helt genant.“

240. Vnd von dem helt so was er iach (156)
biß in den walt sach er ir noch,
vnd in erparmpt ir forchte.
Fassolt begreif sie zu der stunt:
„wo ist dein helt? das thun mir kunt.“
also sprach der verworchte.
vnd sie erschrack, do sie in sach,
vnd schrey vor herbem laide.
das hort der Perner, vnde sprach:
„awe der meyner maide!
ich wen, ir ding nit eben stat:
ich hilf ir sicherleichen, wer sie bekumert hot.

241. Ir dinst der sol nit sein verlorn.“ (157)
sein roß das nam er vey den sporn, 133. a.
vnd kert es gen der stymme;
do er ir stime gunt verstan,
er was des mutes wol ein man,
der helt vant auf mit grome:
„seint ich mein sterck nun wider han.“
mit kraft gunt er springen,
vnd das man horet in dem than
sein hellm lant erclingen;
mit kraft er vil der este prach.
hort, wie Fassolt geparet, do er in kumen sach:

242. Den rissen ving der grime zorn,
er liß die mait gar wol geporn,
vnd peist an den von Peren.
vnd als von recht zwen kune man,
liffen sie ein ander an:
noch lichter, wen die steren,
so was ir paider harnasch clar,
Das hab wir wol gehoret,
was vogel in der nohe war,
Die wurden al zu storet:
so laut erkracht der grune walt,
wo sie den sturem huben, die beren degen valt.

243. Jeder den schilt zuricke warf;
sie waren pede also scharf,
vor zoren vngeslachte.
Fassolt mit zoren auf in trang,
die arm er krefticklichen schwang,
also mit grosser machte,
also sprungen die kunen man
zusamen also nache:
ir manhait was also gethan
mit also grossem schlache,
mit schwinden schlechen vngezalt,
mit iren scharffen swerten, do in dem grunen walt.

244. Die iunckfraw sich also zu hant 133. b.
des kunen degen vnder want,
sie wolt im nye entweichen,
sie nam des helden eben war,
vnd der durch sie was kumen dar,
der slug so krefticklichen
vil mangen ellenhaften slag
vast auf den rossen kune;
der est ein michel wunder lag
vnder den pawmen grune,
die Fassalt slug mit krefften groß
wol auf den helt von Peren, das es gar weibt erdoß.

245. Jetlicher nie kein wort gesprach,
vor grosser haffart das geschach,
fur war mit grossen krefften,
wan sie doch paide stille swigen;
itlicher gedacht: „ich muß gesigen
mit streites maisterschefften.“
das muß fraw Seld an im bewarn,
noch recht so muß im gelingen;
des werden kunges Ditmars varn,
der kunt noch prosse ringen:
sein sleg erschelten perg vnd tal,
das es in dem gebirge durch pawmen vnd durch est erhal.

246. Fassolt slug auf den kunen man (158)
mit grossen essen so freyssann,
gar lanc vnd auch gar swere; 134. a.
das hib der Perner manigfalt,
vnd thet, als der den grunen walt
(wölt) machen este lere.
wer do ein mall wer gewessen,
der her es horen krachen;
man het wol este auf gelessen,
recht als die duren spachen:
er zert die pawm, das sie zu cluben,
er slug ims auß der hende, das sie gar weite stuben.

247. Her Fassolt erst sein swert gewan, (159)
das was lauter vnde schan,
vnd slug auf in mit naide,
do auf den Perner ane wal;
vnd das swert her wider hal,
das ging durch das gesmaide,
mit eynem vngefugem slag,
do er das swert gunt vassen;
die kron, die vmb denn hellem lag,
die gunt von plut(e) nassen,
das har vnd (das) vil auf das lant:
mit eyner tyffen wunden, sein hellem vnd der wart zu trant.

248. Mit Ecken swert was das geschehn;
vnd erst müst man dem ryssen jehn,
das er derzurnet were:
des grussen im do nit besilt,
mit grim begreif der helt den schilt,
der was von golt so swere,
vnd von gesteine lichte far,
der wart do vil verreret;
vnd auf den Perner slug er dar,
het in geren verseret:
er mocht sich seyner wunden frawen, [134. b.
sein helm vnd sein(e) prune thet sich mit saur bestrawen.

249. Sie waren vede streites gern,
recht als zwen kune wilde pern,
sie sprungen in denn esenn;
ir schiltes scherben hoch auf flugen,
sie paid ein ander nit vertrugen,
die zwen(e) fursten vestenn;
von swinten schlegen fur bin dan
ir edel schilt gesteine;
den traten vor dem kunen man
zu vib der Perner cleine:
der helt mit tyffen wunden rach,
das im die maid er drot(e) zu hohen, d(ie da)z geren sach.

250. Her Diterich slug vaste dar, (160)
er nam der lichten spangen war,
die vmb den hellem lagen,
er slug das golt, das es zu clob,
vnd die stahel ring von im stob.
er(st) gunt Fassolt in fragen:
„helt, vichtestu so manig falt?
wer sol das an dir trawen?
wen du host mir den grunen walt
vor meyner hant zu hawen,
han ich zu wer on dich erzagen:
mir wart durch meynen hellem nie wunden mer geslagen."

251. Des antwurt im her Diterich
mit swinten slegen krefticklich
auff seinen hellem herte,
das er sich naiget zu dem graß:
„vnd do ich nechten pey euch was
mit meynem schilt geferte, 135. a.
ir drot mir hohen an ein wit,
vnd auch der schon junck frawen."
her Fassolt sprach noch dem frid,
wan er was ser verhawen:
„ich gib mich, helt, in dein gewalt."
des frewet sich die reine, ir freudt wart manig falt.

252. Er treib in hin vnd auch her widder,
das plut [dz] ran allenthalben nyder
wol in die plumenn grüne,
wol von der achssel hin zu tal.
gelegenn was sein grosser schal
dem degen also kune;
er sprach: „mein hent die reck ich dir,
vnd dar zu grosse ere,
das du zu hoffe kumb(s)t mit mir,
gekront wirst ymer mere;
des werden dir aid hie gesworn."
er nam in zu gesellen, den ryssen hoch geporn.

253. Do sich her Fassolt het ergebin,
er sprach: „helt, wiltu lenger lebin,"
so ret der Per(e)nere
„so swer mit trawen eynen ait,
das du die junck frawen gemait
erlossest aller swere;
vnd wo sie wone[n] in dem than,
du solt sie [n]ymer hegen,
vnd sie bewarn also schon,
vnd loß sie mit bewegen,
durch got vnd durch die reine weib:
gedenckt, das vns geweren der reynen frawen leib."

254. Do er derwarb des ryssen gruß, 135. b.
die maget vil ym vmb den fuß,
sie want ir weisse hende.
her Fassolt swur ir eynen aidt,
des leibes gar ein sicherhait;
jn parmet ir ellende.
so sprach der Perner aber do:
„nun lot sie mein gentssen;
auch, paide, durch pet vnd durch dro,
wil ich dir, helt, beslissen,
das sie pleibe ymer mer
fur pas von deyner schulde fur pas an alle swer."

255. Der sünnung freüet sich die mair.
do sprach der Perner vnuerzait:
„ich kam auch an ein lage
geriten in ein wilden than,
vnd do pracht mich ein junger man
des lebens auf die wage;
her Eck so was er genant,
vnd den muß ich bekenne."
do sprach her Fassolt al zu hant:
„der Ecken waren zwenne;
ist nun das der pruder mein,
du host in slassent funden, das gilt das leben dein."

256. Das was des werden vngemach,
mit zoren zu dem ryssen sprach:
„ir habt mich rechten funden
als eynenn streites wunden man,
wol pey der maget in dem than,
auch mit flossenten wunden;
got wolt von hymel, wer es war,
das Ecke het geslossen!
so mocht er leben manig iar." 136. a.
Fassolt schrey laut: „wossen!
so ist mein pruder von euch tot:
den muß ich heute rechen, vnd solt ich kalden not."

257. Her Fassolt prach die sicherhait,
das must im syder werden lait,
mit hertzelichem zoren
so zuckt er aber do sein swert;
also thet auch der degen wert
von Peren hochgeporen.
mit voller kraft slugen sie dar,
sie waren streites manster,
vnd bibben auf die hellem clar
so vil der sauerein gelaisser
das es in do in dy augen wert:
wen sie dar auf do slugen, das sauer dar auß schres.

258. Aller erst hub sich grosse not:
vom Fassolt ran das plut so rot;
er het geren gerochen
Ecken den lüen pruder sein:
„Perner, dein lob ist worden clein,
host in slossent derstochen,
vnd ist (nun das) der pruder mein;
ich hof es sey noch gelogen",
der Perner (s)prach: „das haus(e)t sein
hecht an dem satel pogen;
vnd das fur ich gen Gocherim drot
der werden kon(t)geine, dy den Ecken hot pracht in not."—

259. „Des hollu vor mir keinen feidt;
wil dich hencken an ein wit,
hie zu der maget ware;
ir must des grimen todes wessen, 136. b.
dorvor so mugt ir nit genessen,
die redt ist offenpare."
vnd er lacht her Diterich,
der edel vogt vonn Peren:
„der selden scheibe sicherlich
die treib ich harte geren:
wil mir geluckes rat ven stan,
du magst wol schad gewinnen, wol hie in disem wilden than."

260. Do kertens an ein ander an:
der Fassolt zurnen do began,
die est er schrit von pawmen,
er slug sie auf her Diterich
den edeln Perner lobelich.
er sprach: „du tust mein gawmen,
sam ich ein schuller sey gewessen,
mit deynen wilden gerten;
nun wer dich, degen auf derlessenn,
mit deynem swerte herten,
das elinget auf dem hellem paß: [on baß."
was mainstu mit den ruten? nun wer dich mit dem swert

261. Her Fassolt eynen krantz auf trug,
gar reich vnd kosperlich genug,
wol vmb des hellmes krone,
dar under also staltzen leib,
schon zopf geflochten, als ein weib
noch wunsch gezieret schone,
verrügelt wol mit stahel was
der helt, der was versunnen,
vnd er sein nye vergaß;
vor het in kein swert gewunen,
als vns die obentawre sait: 137. a.
jedoch der vogt von Perenn die krausen lock do gar versnait.

262. Her Fassolt vnd her Ditereich,
die zwen fursten vachten menleich,
mit werder ritterschefte[n].
das sach die minicliche magt,
die erst an freuden was verzagt.
der Perner slug mit krefte[n],
der hochgelobte Ditereich,
der treib vmb zu den stunden,
dem starcken ryssen lobeleich
slug er vil toffer wunden:
sein halsperg wart im ab geslagen
wol von der Ecken swerte; des must er grossen kumer tragen.

263. Er lief den reichen furſten an,
er ſprach: „mich zwang (noch) nye kein man,
wan dein hant alters eyne.“
do ſprach von Peren Dietereich,
der edell furſt ſo lobeleich:
„dein hant iſt auch gar reine.“
Faſſolt ret in vntrewen do:
„ich weiß wol ye die mere,
deins trawen hertzen wart ich vnfro,
vil edeler Pernere:
jr habt zwungen den pruder mein,
her Ecken, do zu walde mit erenn in des todes pein.

264. Jr muſt ewr leben do ernern,
vnd auch gar ritterlichen wern
leib, leben vnd gemüte; 137. b.
es wer euch ye ein zucht fur war,
wan das geluck euch half ſo gar,
ſprich ich, mit feyner gute;
jr wurdet ſtreites wol gewert,
wan das euch not dernerte;
was ewr ytlicher mitt begert,
ſein manhait in beherte:
vnd fuſt habt ir bezwungen mich
mit hochgelobter eren, von Peren trewer Diterich.

265. Es wer laicht nun auf miet beiagn,
der euch zig, das ir het erſlagn
in vn[d]er meynen prüder,
wol in dem walt, das muß ich jehn,
wan ich hab von euch wol geſehn,
das euch ſein frenel ruder
doch iſt ein weil geweſt ſo ſtarck,
das hor ich ſagen mere,
ewr ellent ſich do nit verparck,
vil edeler Perenere:
ich wil euch ſweren ritterſchaft,
das ich (euch) ymer mere erzaigen wil geſelleſchaft.“

266. Des ſwür her Faſſolt aide drey,
das er dem werden helde frey,
nymer wolt ab ſtan zware;
vnd dar zu zwang in michel not,
er muſt fuſt ſein gelegen tot,
es thet im not fur ware.
der adelich(e) Ditereich
entpfing in zu geſellen;
do ſprach der Perner tuguntleich:
„dein traw mich eren wellen;
vnd gib noch frid hie dieſer magt: [138. a.
des haſtu preiß vnd ere, wo man es in dem lande ſagt.“

267. „Gar geren.“ ſprach ſich her Faſſolt
„ich vin euch zwar mit trawen holt,
vnd gan euch alles guteß;
die wail vnd ich mein leben han,
ſo hab ſie fridt auf diſer pan;
ja [vnd] vin ich wol des muteß,
das ich wol mit beſchaidenhait
pey euch plib ewicklichen.
mein trawren das ſay hin gelait,
ſeintt ich han [her] Diterichen
geſworen hie geſelleſchaft:
an euch ſol ſtet p(e)leiben mein dinſt al zait mit gantzer krafft.“

268. Do mit ſchiden ſie vedt von than,
dy zwen kempffer gar lobeſan,
durch das vil weite gevilde,
vber ein prünen, der was kalt,
dar kamen die zwen riter palt,
der ſtundt in dem gewilde
pey eyner hohen ſteinen want:
do erpaiztens mit wüne;
der obent wart in do bekant,
[geleich] ſam ſich naiget die ſünne,
von goh genaden, er do ſprach:
„wir ſullen hie peleiben, do hab wir guh gemach.“

269. Faſſolt ſprach: „lieber herre mein,
was ir gepietet, das ſol ſein
hie alſo willickl(e)ichen.“ —
„vnd wer wil haint der ſchilt wart pflegn?“
ſprach do her Diterich der degn
„das niemant zu vns ſtreichen,
von dem wir werden vberladen
mitt fremder obentaüre. 138. b.
wir mochten wol komen in ſchaden.“
ſprach do der helt gehaure.
her Faſſalt doch mit zuchten ſprach:
„ich hute der ſchilte wache fur war on alles vngemach.“

270. Sie heten weder wein noch prot,
das in mocht püſſen hungers not,
die ſtoltzen degen paide;
das (was) vil wol ein groſſe clag,
vnd als ich fur war das ſag,
kranck was die eugel weyde.
alſo zerging der lichte tag,
her Diterich was entſlaffen
vnder ſeim helm(e), do er lag,
Faſſolt ſchrey laut: „woffen!
nun han ich dir freüntſchafft gegebin:
doch mocht ich dich zu hawen; das wer mir ſicherlichen ebin.“

271. Wol auff sein roß er valde saß,
Fassolt gar wilde worden was,
gen eynes hoben festen,
vnd dy gar nobet lag do ven,
ka(u)m ein sechstail eynes mail freyn,
do er ein purck wol weste;
er ruffet an der purge thor
eynem ryssen, hyß Zerce).
er antwurt wider an (dem) swor.
vnd sprach: „wilkum, mein here;
Fassalt, vil lieber here mein, [dein?"
wer hot dich hie verschroten, vnd auch den lichten harnasch

272. Er sprach: „do von muß ich dir sagen,
meinn pruder Eck der ist derslagen, 139. a.
albie in dem gefilde:
vnd das hot gethan ein weigant,
der slug in slaffent mit der hant,
auff eynem enger wilde;
er zach im ab sein sarabat:
vnd wer her Eck erwachet,
er het im geben streites rot,
vnnd in also beschwachet
mit grimes todes aribait: [laidt.
sein haw(be)t er do furet; mein freundt, das loß dir wessen

273. Ich vin auch von im worden wunt." —
„so ker hin wider zu der stunt,"
sprach do der ryssc Zere
„vnd thun es kunt der muter mein,
Rachin der edele(n) kongein;
er sie noch alter fere,
si richet dir dein hertze lait
vnd auch dein grosse swere."
her Fassolt von dem ryssen rait,
gelaub(e)t mir der mere,
auff eynen wunicklichen sal:
er wart (da) von drey frawen gar schon gefuret vber al.

274. Die erst(e) was Rachin genandt,
die ander Kallech (was) erkant,
dy drit was Ritzsch gehayssen;
dy al auf stenten waren gut,
sie trieben grossen vber mut,
mit iren slegen freyssen,
sie schussen grosses vngemach;
sie konten lutzel spinnen;
mit stangen, swert auf helmeß tach
kunden sie vil wol bringen,
vnd auch mit grossen swerten scharf: 139. b.
das was ir spinen zware, ir wessel vnd dar zu ir warf.

275. Die frawe von dem hawse sprach,
do sie Fassolt ane sach
do nyden trawrick(e)liche(n),
sie sprach: „wer hot dir (icht) gethann?
das saltu mich schir wissen lan."
do sprach der ellentreiche(n):
„do ist der pruder mein erslagen;
des muß ich ymer trawren,
das muß ich fur(b)in ymer clagen,
ja muß ich auf mich mawren
vil jammer groß, dieweil ich leb:
do hin ist al mein frawde, in jamer groß ich furpaß sweb." —

276. „Nun trawret ymer mere mein mut,"
sprach do dye edel frawe gut
„mein trawren das ist preite;
ich rich in drot, ob ich es mag,
vnd wen nur kumpt der lichte tag,
ich gib im kein gelaide,
so weiß mich zu im in den thun;"
sprach die gewaltes reiche
„do wirt er streites nit erlan,
das wiß du sicherl(e)iche:
er gilt mir meynes Ecken tot,
ich slag in sicherliche, das er von mir muß laiden not."

277. Fassolt vil drote speysse nam;
gar pald er do hin wider kam
zu dem vil hungers toden,
der do vndir dem helem lag,
sein preyß vnd sein ellent begag, 140. a.
er was in harten noten,
mit hunger, dorst gar manigfalt,
der edel Diteriche;
valscher gesellesschaft er entgalt,
das wisset sicherliche,
vnd dy der furst leb in dem walt:
des kam der her in kumer vnd in vil sorge also pald.

278. Ich wolte, vnd das mit pußadin
eins yden trawe wer wol begradin
do an sein stiren voren:
so kont(e) man gesellesschaft,
vnd auch die auß derwelde kraft,
von Peren der boch geporen,
[der] manhait der wol mit trawen hilt;
das thet mit sein geselle,
zu dem, der nur untrawlich gilt,
das mercke, wer do welle:
do von er doch sein ent gewan [han.
wol von dem vogt von Peren, als wir noch das beschribenn

279. Nun loſſen wir her Diterich
von Pern ein furſt gar lobelich,
hie ligen vey dem prunen;
vnd horett wie das weib von art
ſo freticklich bereitet wart:
ir leib was ſo verſunen,
ein guldein geſchmaidt leit ſie an;
ſie wolt do hin zu walte,
gar woll vmb yren mag ſo ſchan:
die muſt do ſterben palde.
nun horet fur pas, als man ſait,
wie das die vellentine gar ſchir zu ſtreiten was berait.

280. Je pruſtlein waren, wiſſet das, 140. b.
gewürcket in zwey ſtahel faß,
die waren bende dicke;
das was ir harnaſch, wol berait,
do durch vor mols doch nye verſnaid
zwar keines ſwertes plicke;
zwu ſtarcke hoſſen trug ſie an,
die kune vnd die freche,
waren, als ich vernumen han,
von eytel ſtahel pleche
gewurck(t), floriret in dymant:
ſie kam gar kayſſerlichen hoches auf ſtreites lob gerant.

281. Je ſtang die (was) fünf claffter lanck,
wiß pawmes groß bet ſie ein ſwanck,
trug ſie recht als ein gerten;
ir ſwert von ſiben ellen was,
einer ſpan preit, als ich es laß,
des ſtarcken weibes herten.
dy kert vnzweiffellichen (dan)
mit kreften zu dem walde,
gegen dem tugenthafften man,
do ruſte ſie ſich palde;
ſie wolt im pringen todes has:
ſie weſt doch mit fur ware, was ir ſelber zukunftig was.

282. Die do ſo freticklichen ſtreit
gegen dem furſten vnuerzait,
gelcich zu eynem pilde,
vil ſtarcker ſprünge ſie do pflag,
das freiche weib, auf preyß bejag:
vnweiblich was ir milde;
wan ſie trug eynes manes mut;
ſie liff den Perner ane;
ſie ſprach: „es thut dir nymer gut: 141. a.
Zer iſt ein ſtoltzer mane,
Zer vnd ſein prüder Welderich.“ [mich.
ſie ſprach: „wen ich geligen tot, durch got, ſo ſolt ir rechen

283. Ich wil her Diterich beſan.“
mit freuden kert ſie, ſunder wan,
hin zu dem kalten prunen;
ſie lief hin, vnder ſchilteß rant,
do ſie in alſo ligen fant,
in alſo krancker wunen,
do ſlaffent pey dem prune kalt;
das weib kam dar gegangen,
wol zu dem kunen degen palt,
mit irer ſtahel ſtangen;
ſie ſprach: „ſtee auf, du ſolt dich wern!
der teuffel auß der helle, der kan dich vor mir nit dernern.“

284. Do plicket auf her Diterich:
„ach raine, frawe lobelich,
ſeit kauſch vnd auch behende;
loſt mich genyſſen ewr tugunt,
vnd durch eur ſchune weiplich jugunt,
loſt mich waſchen augen vnd hende.“ —
„des gan ich dir von hertzen wol;“
ſprach do die vngehawre
„fur war ich dir ſagen ſol,
dir wirt noch freude teüre.“
er thet, was ſie im doch gepot,
er wuſch ſich vnder augen: des ſelben thet im groſſe not.

285. Der her erſchrecken do began,
der edel fürſte lobeſan, 141. b.
er dacht im: „ich muß laiden,
vnd was dir nun hie wider vert,
vnd was dir wider iſt beſchert;
ſol ich nun hie verſch[n]aiden
wo(l) ein weibß vild mit meyner hant,
das muet mich gar ſere;
nun iſt mir trauren vil bekant,
wie ſol ich ymer mere
haben zu frumen leuten pflicht?
ſol mich ein (weip) verſchroten, das iſt ein arge zuverſicht.“

286. Das ſtarck weip, vnd der kune man,
dye lyffen on ein ander an;
ſie waren alſo ſnelle.
ſie ſprach: „ich hab vernümen das,
dar vm ich dir trag pillig haß,
das mercke du, geſelle,
du boſt meyner ſweſter ſun gut
Ecken ſlaffent erſlagen.“
er ſprach: „ir treib(e)t vber mut,
das muß ich von euch ſagen,
ir lig(e)t, vngeſchlachteß weib,
das ich in ſlaffent fluge; ir liget, als ein falſcher leib.“

287. Vnd erschal do perg vnde tal,
das es wider ein ander hal;
der walt wart von [d]ir lere;
die fraw gar krefftklichen facht,
vnd auch der riter so geslacht,
der milte Per(e)nere.
do vor die clein walt fogellein
ir susse done sungen:
do liessen sie ir singen sein,
zu den fechsten sich schwungen,
die lerg, galander, nachtigal, [142. a.
musten ir singen lossen von zeren pracht den iren schal.

288. Zu samen do geornet wart:
ir sleg do waren ungespart,
Rachim der konigine,
treib do den fursten hinter sich.
„awe!" sprach do her Diterich
„das sein groß vnsinne.
Wolfhart, vnd werstu hie pei mir,
mit maister Hillepranden,
so wurd ich sorgen frey von ir,
vnd diser grossen schanden:
nun mus ich thun, recht als ein man, [wan."
der aygenn dinst auff erden vnd dar(zu) freunde nye ge-

289. Auff seinen hellem sie do slug,
den [sie] er auf seinem haubte trug,
mit eyner stangen swere.
„awe!" sprach do her Diterich
„das sind groß wunde(r) sicherlich."
sprach do der Pernere.
er bet ir geren do vertragn,
durch ritterlich gemute:
er sant an ir, so hor ich sagn,
nach keyner schlachte gute,
wen das sie facht auf seynen tot;
des muste sich verwerben der grune anger plute(s) rot.

290. Der furst do fassen erst began
sein swert, vnd lief die frawen an,
so gar in kurtzer stunde;
sein ellent das wert sich gar wilt,
er pog sich hinter Ecken schilt,
er vil wol fechten kunde:
wol durch das eine stahel faß . 142. b.
draf er do frawen Zerē,
das milch vnd plut wischt auf das graß,
floß auf den anger ferē;
das lincke pein er ir ab schwanck,
do oberthalb des enckels: des hab der furste ymer danck.

291. Mit grimen sie ein stimme lie:
das horten zwen ir man albie,
in eynem walde vere;
der Zer zu Weldereich do sprach:
„awe! das ist mein vngemach;
ich main, der Pernere
der hab erfelt die muter mein,
vnd das sey Fassoltz rede.
awe, du reine kon(i)gein!"
sprach Zer der degen stete
„ich rich noch hawt die muter mein,
oder ich wil besunder des grymen todes sein." —

292. „War schon!" so sprach her Weldereich
„wer ich(t) von Pern her Diterich
dir kunt gar offenbaren,
du lissest doch wol'haldes ab,
du pist der zar ein junger knab,
das red ich wol fur ware:
sie hoss vmb in verschuldet wol;
wes listu sie reiten?
wolt sie vmb yren maget zol
mit ydem manne streiten,
das zimpt doch keyner maget nicht: [schicht."
ye doch [so] wil ich sie rechen, ob mir von got das hail ge-

293. Sie kerten yede durch den walt 143. a.
hin gen dem steine manig falt,
do sie ir muter funden:
der was das haubet ab geslagen:
dar vmb sie trawren musten tragen,
wol zu den selben stunden,
vor grossem jamer vnd vor lait,
gunten ir muter clagen;
so gar auf freyer engel weit
lag sie zu tot erslagen.
Zere zu Weldereiche sprach:
„nun loß vns hawte rechen das grosse vngemach!"

294. Do sprach der ryse Weldereich:
„ich sag dir, pruder lobeleich,
mit hohen eren freye,
du fer den reichen fursten an;
ich sag, dir furste lobesan,
du pist stercker, den mein dreye;
du pist ein auserwelter helt,
sust niemant taug so guter,
du pist zu manhait auserwelt;
du solt rechen dein muter:
ist, dastu wirst erslagenn tot,
so wil ich geren tzeren, mein pruder, dar nach in dye not."

295. Er lieff den reichen furſten an,
do ob des wilden prunen pan,
ein ſtreit erhub ſich ſchone,
von zweyen edlen heren zart:
der ein der facht durch ſein hoffart
al in des waldes trone,
vnd das was Zer der kune degn,
der facht durch rumes willen;
her Diterich der hoch gewegn,
der gunt hin wider pillen,
recht als der mulner thut den ſtein:
ſie traten zu ein ander, die ſtoltzen degen hubß (vnd) rein.

296. Jr ſtrait wert do ein langen dag, 143. b.
ir keyner do nit rue pflag,
auf den wilden pan wol palt,
mit ſtarcken ſlegen manig falt,
ſtreich gegenn ſtreich wart vngezalt,
mit ritterlichem ſturmen.
do facht von Pern her Diterich
vntz auff die veſper zaite;
aller erſt der riſſe lobelich
mit ritterlichem ſtreite
do von dem Perner wart geſlagn:
durch got man ſol die faigen zu aller zait gar ſchir verclagn.

297. „Got gruß euch, mein her Diterеich!“
ſprach do der ryſſe Weldereich
„got durch ſein reyne gute
doch euch hie vnd alle tag
vor aller ſchlachte ſorge pflag
mit eren euch behute!
das ich euch hie nun gebe ſtrait,
ich pin zu kranck des leibes,
das ſag ich euch in diſer zait:
ſecht, des vil ſtarcken weibes
ir pfennung ich doch nie genoß;
ich hab euch, her, geſehen al hie wol in der freuden ſchoß.

298. Zere vnd auch die muter mein,
das ſprich ich, edler furſte fein,
ſie gaben mir nit der ſpeyſſe,
vnd auch dar zu das krancheſt elait,
das furſten ye wart angelait;
zu aller zait ich preyſſe,
ach her, ewr hohe wirdickait,
ir edler furſt von Per(e)n, 144. a.
ein dinck wirt euch von mir geſait,
das mug(t) ir horen geren:
Faſſolt pey einem pawm dort ſtat, [hat.“
vnd der euch heint ann diſer nacht zwar gegen vns verraten

299. Do ſprach der ryſſe Weldereich:
„nun patdet, mein her Diter(e)ich,
ich wil euch pringen ſpeiſſe,
der ich nun wol gewaitig pin;
ich han den mut vnd auch den ſin,
das ich euch vnder weyſſe;
wan ich trag euch zwar kein fein(t)ſchafft:
ich pin [al]* hie vmb die meyne kumen;
ir hat mit ritterlicher krafft
gefochten wol mit wunen;
des ſey euch lob vnd er geſait.“
der ryß do von dem Perner gar palde hin zu walde reit.

300. Nun laſſen wir den ryſſen varn,
wir ſullen es nit lenger ſparn,
alſo han wir vernümen,
vnd zwiſchen her Diterich
vnd auch her Faſſolt ſicherlich,
wer ſchaden hot genümen,
das muß vns ſchir werden bekant.
do ſprach der vogt von Peren:
„nun duck dich vnder ſchildes rant,
das rot ich dir vil geren;
ich mag dirß lenger nit vertragn:
nun wer dich, Faſſolt, palde, oder du wirſt on wer erſlagn. ꝛc.

301. Faſſolt, wie piſtu on er behaft! 144. b.
do du mir ſwurſt geſelleſchaft,
trey aid, on miſſewende;
dy hoſtu on mir prochen ſer,
Faſſolt, das iſt meyns herzen ſwer,
du werſt ein tail behende.
awe,“ ſo ſprach her Ditter(e)ich
„hie der laidegen mere!
das iſt dir, Faſſolt, gar geleich.“
ſprach do der Pernere
„wiltu in kempffen hie geneſſen, [weſſen.“
ſo wer dich, auf mein trewe, es kan vnd mag nit anders

302. Faſſolt vnd auch her Diterich,
dy zwen helt alſo lobelich,
ſich aber vnder wanten
der ſtreitperlichen aribait,
als vns die obenttaure ſait,
ſie zu ein ander ranten,
in kampffes weiß, als man vns ſagt,
her Diterich vonn Peren
kam auf Faſſolt mit hart gelagt,
wol durch ſein prun mit geren
er do den ryſſen ſtarck erſlug:
von Per(e)n der ellende thet Faſſolt laides gar genug.

303. Das haubt im ab geſlagen wart,
ſo gar noch ritterlicher art,
er warf es alſo fere;
er ſprach: „dein vngetrawer ſin
der furt dein leben gar do hin.“
ſprach der tugunthaft here
„dein falſch hot dir groß laid gethan,
wol vmb dein miſſewende.“
hie mit der ryſſe ſunder wan 145. a.
kam von der ſteine(s) wende,
er pracht dem edeln Diterich
zu wunſch die peſten ſpeyſſe; des frewet do der Perner ſich.

304. Weldrich do zu im auf das graß
durch ſeynen vber mut er ſaß,
er ſprach: „ein vogt von Peren,
ich mag euch hie zu diſer ſtunt
der meynen kumer zwen wol kunt,
war vmb ich alſo geren
hie ſich die kune mein erſlagen:
er trug vor mir die keune
ſie alle iar, das wil ich ſagen,
vnd ich muſt gen vnſchone,
in jamer muſt ich mich began: han.“
auf hundert tauſſent marcke ich alle jar nün doch wol

305. Do der Perner genüg gewan,
do ſchied der edel furſt von than
hin gen des waltes trone.
do kert der ryſſe Weldereich
do auff ſein ſtroß gar ſicherl(e)ich,
der ryß fur hin gar ſchone.
nun loſſen wir den ryſſen varn,
vnd auch vil ſeiner kune;
got ſolt vns den furſten bewarn!
her Diterich, mit wünen,
[hin] gen eyner clauſſen er do ryt,
vnd do er one ſtreite fur war halt nit von danen ſchyt.

306. Es wart vor eynes velſes want
ein ritter, was im wol bekant,
auf wilde obenteüre;
Der was geharſſen Eckenat,
ſein harnaſch was von plute rot,
der wolt im geben ſteure,
als er vor mangem het gethan,
in ſtreites artbaite; 145. b.
vnd er het des vil guten wan,
das er nit lenger paide,
dar zu ſein luder wart bekant:
gen dem reit der von Peren, do vnder ſeynes ſchiltes rant.

307. Do ſprach der teuffel Egenot:
„ſie, welcher teufel dir gepot,
daſſu nun gen mir reitenn
hie alſo freffelichen ſolt?
ia pin ich dir vnmoſſen holt.“,
des antwurt in den zaiten,
vnd do ſprach von Pern der vogt,
her Diterich der güte:
„helt, han ich gegen dir gezogt,
in lobelichem mute,
wirt mir von dir hie widerſait,
ſo ſol ich geren dulten, hie, paide, lieb vnd aribait.“

308. Pey Eckenot(e) ſtunt ein roß,
das was genent Haid anger noß,
bet in getragen dicke;
dor auf do ſas der erentreich,
er kert gegen der Ditereich.
der Perner das erlicket,
der kert in ſchant do widder an
her Eckenot zu ſtunden;
er went, er bet gefunden den man,
der vor im wer gepunden:
nein, zwar, es mocht doch nit geſein;
mit hochgelobten ere(n) gab im der ryße wider pein.

309. Zu dem ſwerte was ir begir;
der wirt der ſprach: „ſag an mir, 146. a.
wer hot euch das erlaubet,
das thun mir ſicherlich bekant,
war vm ir furet durch mein lant
alſo der totenn haubet?“ —
„den ich fur,“ ſprach her Ditereich,
„der was ein ſtarcker recke,
das ſalt wiſſen ſicherleich,
er was gehayſſen Ecke;
trey frawen ſanten in das lant,
durch fremde obenteüre, nach mir ſo wart er auß geſant.“

310. Des landes wirt mit zoren ſprach:
„du ſolt doch von mir vngemach
gar pillig hie dulten:
er was zwar meynes pruders kint;
du werſt gen im geweſt ein wint,
es kumpt von deynen ſchulden.“ —
„ſie ruchent,“ ſprach her Diterich,
der milte vogt von Peren
„wiltu es horen ſicherlich,
du machſt es wiſſen geren,
ich wil dir wol dy warhait ſagn:
ich hab ſein pruder Faſſolt auch alſo hie zu tot erſlagn;

311. Vnd do pey Zer gar ſicherleich,
vnd auch Rachin ſein müter reich,
dert in dem wilden walde.
ich fürcht, du wolſt pey in weſſen."
ſprach do der riter auß erleſſen
vil ſnellicklichen palde.
ir ytlicher kein wort geſprach,
wan das ſie ſer do fachten;
ſie lietten menlich vngemach.
ich(n) weyß, was ſie gedachten;
doch ſullen wir den ſtreit verclagn: 146. b.
Eckenot von dem Perner ward auch aldo zu tot erſlagn.

312. Fur paſ ſo reit her Diterich
gen eyner prug gar ſicherlich,
do ſach der degen wunder,
zwey vilt ſten, ſam ſie weren man,
ſcharlach ſo was in geſniden an;
das merckt die beſunder:
ytliches do ein ſtangen trug
in krefticklichen henden;
gar krefticklichen ſie do ſlug
von Peren den ellenden.
er gruſt ſie paid gar lobeſam:
ſie ſungen michel wunder, das es den furſten wünder nam.

313. „Was hab ich euch laides gethan?"
ſprach do der furſte lobeſan
„hie an euch heren paiden?
das ir nit wollet gruſſen mich."
ſprach von Peren her Diterich
„ich wil nicht dannen ſchaiden,
ir müſt mir zwar die prug hie lon,
dar vber wil ich ralten;
vnd ir muſt meynen haß entphan
wol hie zu diſen zaiten."
do ſteig er nider auf den plan,
das roß ward angepunden ye doch gar veſte ſunder wan,

314. Zu eyner ſtoltzen linden prait;
her Diterich zu fuſſen ſtrait,
hin gegen den ſch(e)rl[r]anten,
vnd er lief ſie mit zoren an, 147. a.
von Peren der vnuerzagte man,
er wolt ſie han beſtanten;
er maint, es weren laut, als er
. . . . . goſſen,
die er mit ritterlicher wer
einß ſtreites het genoſſen.
das ander vilt ein ſtangen furt,
vnd ſlug den ellentreichen, das er fil vnd dy erden rurt.

315. Do mit ſamer der furſte lag,
die langen nacht piß an den tag,
das er ſich nit verſinnet;
do der morgen ſteren auf ging,
der tugunthafte man entpfing,
das im verging verſwinte.
es weſt nit, wie im wer geſchehn,
her Diterich von Per(e)n;
er ſprang auf, als wir horen jehn,
recht als ein kuner keren:
er gab dem pilt do eynen ſlag,
das im auf ging die ploſſe, vnd vor im auf der erden lag.

316. Sie waren paide nit do wider,
ſie villenn auf dy erden nyder:
auß ſo kam gegangenn
der atten vnd des zorneß kraft,
ſie gaben im nawe ritterſchaft
mit ſtellen groß(en) ſtangen.
do ſprach der edel vogt von Pern:
„nun wil ich weſſen freie,
vnd wil auch furpaß leben gern,
das ſag ich euch do peye,
das ich nit ſulch preiß mog bejagn, 147. b.
das ich mit eynem ſtreiche zwen manne hab erſlagn."

317. Vnd zu dem roß er wider ging,
das er do pey der lindt entpfing,
vnd ſas dar auf mit rechten;
vber die prucken er ein reit,
das er do lenger nit vermait,
mit preiß vnd auch mit fechten,
do hin gen Gocherim er kam:
die purck die was beſeſſen
von dreyen konge[i]n [gar] lobeſam,
do waren held vermeſſenn;
der ein der was von Franckereich,
der ander von Kerlingen, der trit der was gar ſicherleich,

318. Der was von art ein kontck geporn:
ytlicher furſte auß derforn
het pey im tauſſent helde.
zu in ſo rait her Diterich,
vonn Pern der furſt ſo lobelich,
vnd fand die auf dem velde;
auff in ein michel gaffen wart
von eim ſtoltzen geſinde
vnd auch vmb ſein(en) ſchilt ſo zart;
der furſte ſo geſwinde
wart do mit kreften angerant:
ſie wolten angewinen (im) ſein vnmeſſig gut gewant.

319. Von Franckereich der konick sprach:
do er den herren ane sach 148. a.
her also schone raiten,
er sprach: „nun hort, alle mein man,
ir sult in sein straß reiten lan,
niemant sol mit im streiten;
wer unser wol ein gantzes felt
er geb uns, auf mein treiwe,
hie wol des streites widergelt;
wir komen sein in reiwe:
dor um ist peser vil vermiten,
den mit im sicherlichen hie von uns hie gestriten."

320. Der konck von Kerling fert in an,
gar wol mit vir und zweintzig man;
das must der Perner laiden:
ye doch thet er im widerwanck
. . . . . .
mit seyner scharpfen schnaiden
er slug den starcken konig tot,
auch do pey seynen lauten.
der Frantzos der sach dise not,
als ich es kan bedanten:
„des wil ich lieber ewig sein,
ee d(a)z ich von im zware wol hye verlur das leben mein."

321. Man liß in stil und vber laut
la reiten hin, recht als ein praut;
nimant sich an in karte.
sie sprachen: „das ist nit ein man,
in bot der teuffel so freyssan,
der in das vechten larte,
her auß der troffen hel gesant;
er rait gar sicherleichen:
er laucht(et), sam er sey entprant
mit fauer auf ertreichen."
der seynen vert er nit vermalt, 148. b.
do hin wol gen Jochrimen, und zu der pforten er do rait.

322. Er pat, man solt in lossen ein.
ein pot kam zu der kon(i)g(e)in,
und sagt ir do den sit(e)n
und vil gar lieber mere do,
der sie in hertzen wurden fro,
her Eck der kem geriten.
„awe!" sprach do ein roter munt
der edlen kon(i)ginen
„ich furcht, es kum uns zu der stunt
zu grossem vngewinnen."
der pot [der] sprach: „es ist vngelogenn,
er furt ein michel haubet hangen an seynem satel pogen."

323. Do wart der her gelossen ein:
er paihet fur die konigein,
als in sein manhait lerte;
vnd zu in kert er in den sal,
vnd die do sassen vber al,
wie clein sie sein begerte!
er sprach: „ir vngetrawen weib,
gar erloß und vnstete,
vnd wer gab euch in jamers leib
wol hie die falschen rete?
ich hab euch nye gethan kein lait,
pey allen meynen zaiten, die warhait sey euch hie gesait.

324. Warumb wolt ir durch ewren nait
mich geben in des todes streit,
gar sunder alle schulde?
vnd das ir Ecken in die lant
also habt noch mir auß gesant,
dar vmb der fursten hulde 149. a
sult ir gar pillich die entpern,
vnd trawren zwar on ende.
eins dinges wil ich euch gewern,"
sprach der Perner ellende
„das ir pfleget vnf(e)er spott;"
also sprach der von Per(e)n „vner die wont euch alzait mit.

325. Her Diterich das haubet nam
in zoren, der furste lobesam,
vnd warff ins fur die fusse,
das es vil gar zu scherben spranck,
die selbe weil die was in lanck,
vil manger pfeiller wisse
do von gar ser entpferbet wart,
von hiren vnd von piute;
die selbe weil sie nit verspart;
sein schad in sere mute.
er sprach: „vnd weret ir drey man,
ir musset auf mein trawe al drey mich zu fussen bestan!"

326. On vrlaub rait her Ditereich
do von den frawen minicleich,
wol auf ein preite haiden,
durch einen lobelichen than;
do vandt der degen auf der pan,
auf lichter ewgel weiden,
Wolfhart vnd auch her Hilleprant;
die zwen held gunden singen,
den was der Perner vn bekant,
mit sorgelichen dingen.
vnd do sprach Hilleprant der man:
„der reitet auß der helle her gegen vns wol in den than.

327. Doch wil ich dir, Wolfhart, verjehn,
ich han doz geschmaid mer gesehn, 149. b.
zu huß dort heim zu Peren;
wer in nun gegen vns furt an "
sprach Hilleprant der kune man
„das west ich harte geren."
her Diterich in so nohet rait,
das sie in gruften paide;
vnd do verschwant ir herten lait,
auff lichter augel weide;
der Perner lachen do began,
er sprach: „wer hot euch paide do her getragen in den than?"

328. Mit freuden sie von danen ryten.
Wolfhart der sprach mit clugem sitn:
„nun paidet mein al vnde,
ich wil gen Peren reiten ein,
vnd sagen do der margraffein,
das sie auf engelwelde
sich wunicklich doch losse sehn,
mit mannen vnd mit frawen:
so mag sie gantze frewdt wol sehn,
wen sie pegint an schawen
des freyen Diteriches leib,
vnd den mugen frolich(e) ver misset alle man vnd weib."

329. Wolfhart do lenger nit entpait,
gen Per(e)n zu den frawen reit;
trey tausent, oder mere,
er mit im pracht dar auf den plan:
mit hubschem singen lobesan
wart schon der furste here
entpfangen von den frawen vein,
der edel furst von Peren,
er thet in mangen augen schein, 150. a.
sie sachen in so geren.
mit lib reit ein der degen zart:
pussamer manger hande, vil saiten spil getriben wart.

330. Sie furten in mit freuden ein,
entpfangen wart der furste vein
von manger schonen frawen;
die alle sassen vmb in do,
sie waren seyner kunfte fro,
sie gunten geren schauen.
er claget in sein grosse not;
do guntens trawren sere,
als von im noch geschriben stat,
vnd vmb den fürsten here
fraw wirtin sich do vnder want,
vnd manig maget milte zu freuden was er do bekant.

331. Wild vnde zam wart (h)er getragn
wol fur den furstен, hor ich sagn,
vnd fur die mossenere.
sie frogten in der mere zart;
es wart do lenger nit gespart,
der edel wandel freye
antwurt in gutlich vnd sprach:
„ich wil euch sagen mere,
wes mir zu laide ye geschach,"
sprach do der Pernere
„das ist mir alles gar entwicht [verpflicht.
wol gen dem herten streiten, dar auff ich mich zwar her

332. Do ich den ryssen starcken slug,
vor thet er mir laides genug,
wan das ein maget reine
mir do zu guten staten kam,
wol funfhigk wunden ich von im nam, 150. b.
slug er mir alters eyne;
mir half das schone magetein,
das ich in furhen stunden
genaß in hoher eren schein
von allen meinen wunden:
des muß die schone selig wessen,
das mir in rechter gute half, das ich gunt gar schir genesenn!

333. Dar nach ich sunderlichen nam
ein gesellen, der was mir gram,
vnd der was Ecken pruder;
wan er die wunder schone magt
mit hunden in dem wald vmb jagt,
er trug ir boldes luder;
dem wonet (ich mit) streite pey,
das wisset al gemaine:
er swur mir valscher ayde drey,
dy waren al vnreine;
dar nach er lenger nit entpait, [reit;
von mir vor eynem prune durch falsch er auf ein vesten

334. Vnd pracht auf mich sein kune dar,
ein starcke fraw gar offenpar
gewapant also schone;
auf mich sie teuffelichen slug,
ir sig der was (m)ir vngefug,
die gotes kraft zu lone.
vnd eynen sun ich ir erslug;
der ander sicherleichen,
der gab mir guter speiß genug;
vnd meim gesellen reiche(n)
vnd dem slug ich sein haubet ab:
dar nach zu eyner clausen, do hin do was mein erste trab.

335. Mit eynem ritter ich do streit,
den erflug ich mit aribait;
dar nach zwey pild ich valte;
aber ein prucken ich do kam,
vor Jochrim ich groß wunder nam,
die waren ungezalte,
und not die muß ich laiden gar,
das wisset sicherleichen,
das ich euch sag wol die fur war,
ich was gar zornes reiche:
des Ecken hawbt, durch ungemach,
warf ich gen Jochrim in den sal, das es zu cleinen stucken
prach." ꝛc. Ende

Riese Sigenot.

1. Vor zaiten vil der wunder was: Bl. 201. a.
im Lamparten ein furste sas,
der ley(t) in hohen eren,
der was gehayssen Ditter(e)ich,
zu der zait ley(t) nitt sein geleich,
saß in einr stat, hieß Peren;
er was ein furst so hoch geporn
von allem seim geslechte,
vnd lebet ye noch ritters orñ,
vnd nach des adels rechte;
er was gehayssen frum vnd gut:
wer ist von adel geporen, vnd nit adeleichen thut!

2. Jr herschaft, wolt ir hie betagen,
obenteuer wil ich euch sagen,
von grossen sturmen herte,
wie das von Pern her Dieterich reit,
vnd manch(en) sturm er (do) durch streit,
piß das in gott dernerte;
es moch(t) im anders nit ergann:
er reit allein auß Pern(e),
er reit durch manch(en) finster(n) than,
das mocht ir horen gernn(e),
was lieb vnd leid ym do geschach:
von eynem grossen ryssen kam er in vngemach.

3. Hilprant vnd der von Peren saß,
(vnd) sye begunden reden das,
wie sie heten gestriten
mit irer ellenthafften hant.
do sprach sich maister Hil(te)prant: 201. b.
„wir haben (nie so) vil derliden,
als von dem starcken Eyssengrein,
vnd auch von seynem weibe,
von der kam ich in grossen peyn,
gar swere an meinem leibe,
gar tiff graben vnder eynem stein:
do muß ich sein beliben, wer got vñ ir allein.“

4. Der Perner sprach: „vnd das ist war,
dein leben stunt, als vmb ein har,
do sie dich het gefangen,
vnder ein fels sie dich zwanck,
dein streit was gegen ir gar kranck,
es wer vmb dich ergangen:
ich slug ir ab das haubet zwar,
das sie dich musset lassen.“
(her) Hilprant sprach: „(vnd) das ist war;
ir pein das sey verwassenn,
wo es doch in der erden lait!
mir geschach nie herter trucken, pey aller meyner zait.

5. Es ist ein vngefügß gesch(l)echt:
das ich mich an euch gelossen möcht,
das ir nit wollet reiten,
ich sagt euch von dem grosten man,
vñ (d)er das leben ye gewan,
sider von Adams zaiten,
so wart auch nye kein kuner man
in diser welt geporen;
vnd das gesmaid, vnd das er an
im treit, [das] ist [ein] eydel horen;
sein prün leucht als ein spigel glaß:
kein swert dar auf nit hafftet, fur war so wisset das.“

6. Do sprach von Pern her Ditereich: 202. a.
„Hilprant, ich pit dich fleyssickleich,
[das] du mir den ryssen nene[st].“
Hilprant der sprach: „des thun ich nicht,
vnd was mir hald d(a)r vmb geschicht,
ir verlobet mir auch den(ne),
das ir zu im in keyner zait
wolt in den walt hin reiten.“
zu Hilprant sprach der furste gemait:
„ich wil zu allen zaiten,
maister, in deinem rot bestan.“
do sprach Hilprant der alte: „dorst ich mich daran lan!“

7. „Ja.“ sprach der werde helt von Pern.
Hilprant sprach: „so wil ich geen
euch von dem rvssen sagen;
ir wisset, her, gar wol den stein,
do ir den vssen Evssengrein,
sein swester habt erslagen:
des pfligt ein rvß, heist Sigenot,
der was des Greimen swager,
der get auf vnser peyder tot,
vnd helt do in der(m) lager:
wo vnser enner fur in rit,
vnd der muß mit im streiten, des verließ er in halt nit.

8. Er wolt den Greimen rechen gern.“
do sprach her Diterich von Pern:
„nun loß vns zu im reiten.“
Hilprant sprach: „zwar, ich entwil,
wan ich hon geboret also vil
von seynem grossen streiten:
was nun der helt gegen im gan(g), 202. b.
er lest auch kein genessen;
zu peid(en) ort(en) ist sein stang,
sie mocht nit scherffer wessen;
wie wol man sich dar in ersicht!
vnd kempt ir dar geriten, so wart, wie euch geschicht.“

9. Do sprach von Pern her Diterich:
„Hilprant, das stund vns lesterlich,
das wir nit vossen jehen
des kunen rvssen degenhait;
vnd wo man es von vns peiden saidt,
so mocht man doch wol jehen,
wir liessen es durch grosse forcht,
schuld vns die welt gemeine;
vnd wer er noch so hart verworcht,
ich wil alters alleine
auch zu im reyten in den than:
vnd wer er halber stechlein, so wil ich in bestan.“

10. Do sprach manster Hildeprant:
„das wider rat ich euch zu hant,
vnd thun das wol mit rechte;
ich han pey allen meynen tagen
von keynem sterkern [rvssen] horen sagen,
von ritter (vnd) von knechte;
sie meiden al denselben than
(wol) vor dem starcken rvssen.“
do (sprach) der furst so lobesan:
„man hot mich dick gepryssen:
vnnd solt mein gut lob vnder gan?
vnd het ich taussent leibe, sie mussen al dar an.“

11. Hilprant sprach: „es ist mir lait, 203. a.
das ich euch vom rossen ye han gesait,
so gar wol vngezwungen;
ich wil mit euch dort in den than,
ob [euch] der(m) vngefuge(n) man
mit sig gegen euch gelungen,
dor noch so wolt ich in bestan,
ob es mein ende were.“
do sprach der (furst) so lobesan,
der edel Per(e)nere:
„nun pleib h(i)er heim, mein Hilbeprant,
ich bevil dir auf dein trewe ster, purg vnd weite laut.

12. Mit dir ist es vil wol bewart;
wen ich wil einig auf die fart,
vnd solt ich dor vmb sterben.“
er sprach: „nun reichet mir pald her
roß vñ harnasch, schilt vnd sper;
laß mich den preiß erwerben
an disem rvsen Sigenot;
des muß ich haben schande,
er get auf vnser peider tot;
ich wil mit meyner hande
im streites wonen pey:
vnd solt ich dor vmb sterben, ich mecht in lobeß frey.“

13. Do sie sachen des heren mut,
vnd das der edel furste gut
nit lenger wolt p(e)leiben,
vnd er wolt reiten in den waldt,
do hub sich clagenn manigfalt
von man(nen) vnd von weiben;
vnnd sein diner ale samv(t)
die waren in grossem leide,
vnd das der furst so hoch genant
(sich) von in wolte schaiden: 203. b.
„ach, edler her, p(e)leibet hie!
sult wir euch also verlissen, so laid geschach (vns) nye.“

14. Do sprach (vil) manig schones weib:
„her, wolt ir ewrn jungen leib
gegen eynem rvssen verkauffen,
das duncket vns nit recht gethan.“
do kamen frawen vnde man
aldo zu hant gelauffen:
„vnd wolt ir ewrn jungen leib
wagen an ein walthunde,
so clagen euch man vñ weib
al hie zu dyser stunde:
vnd wer er doch ein edel man,
so ließ(en) wir euch reiten zu im in den than.“

15. Do sprach von Pern her Diterich
zu den frawen minicklich:
„das mir got hailes gunde,
vnd wolt mich got genessen lan,
vnd das der vngefuge man
auch eyssen essen kunde,
ich muß sein degenhait besehen,
die man so hohe preysset;
was mir dar vmb mag geschehen,
des wurd ich wol bewerysset.“
so ret der furste hochgenant.
sie waren in grossem leiden, sein diner al(le) samt.

16. Vnd was man vmß doch wider riet,
der helt von Pern wolt sich nit,
ein einig wort dar an keren.
vnd do das sach der Hildeprant,
er hieß im bringen sein gewant, 201. a.
vnd wappent in mit eren,
er legt im manchen vomenstrick,
so gar mit guten trewen,
auf in so thet er manchen plick;
Hilprant den gunt (ser) rewen:
„ach, her got, sey dir geclagt,
das ich han meynem herren, von rysen ye gesagt!

17. Nun forcht ich ewer nye so ser,
seit ich euch edeln fursi vnd her
zu mayster wart gegeben;
seit das ich euch nun roten sol,
ir edler furst, so thut so wol,
ich verdinß, hon ich das leben,
lost mit euch reiten eynen mann,
der vns (doch) mog gesagen,
ob euch der ryß(e) in dem than
zu tot icht hab erschlagen,
vnd oder wie es vmb euch stat;
vnd volget meynem rote, vilcicht euch wol ergat.“

18. Do sprach von Pern her Diterich
mit worten auch gar zuchtiklich
vnd antwurt do dem alten:
ein gut warhaichen wil ich dir lan,
Hilpeant, das soltu wol verstan,
vnd solt das eben behalten:
vnd kom ich nitt wider in acht tagen
geriten ein gen Pern,
so vin ich zu tot geslagen,
des wil ich dich gewern;
wiltu dein trew an mir behaben,
so fur mich heim gen Pern, do soltu mich begraben.

U.

19. Dein trew dy in an mich gewant.“ 201. b.
do sprach sich mayster Hildeprant:
„mein her, es sol geschehen;
se(i)t euch mein Krystenliche trew,
das ich selb reiten wil noch euch
vnd wil auch wol besehen,
wie es euch mit dem starken man
in dem wald sey ergangen;
vnd hot er euch den tot gethan,
er genauß nit serner stangen:
vnd das der teuffel in im wer,
so wil ich ims vergelten; es wirt im noch zu swer.“

20. Do sprach die hertzogein frawe Vt:
„nun sagt mir, edler furste gut,
wem wolt ir mich hie lassen?“ —
„das thun ich dem vil werden gut,
do mit seysiu[ß] gesegenot.“
er hub sich auf die strossen;
do volg(t) im noch wol fur das thor
trey tausent oder mere;
Hilprant hub sich auf das svor;
do sprach der furst (so) here:
„(nun) kert al samvt wider heim;
vnd entpfil dir lant vnd leute, Dietber den pruder mein.“

21. Do volg(t) im noch fur die stat
als sein gesind got für in pat,
das er in hild gesunde,
vnd das er wider kem zu lant.
die schone frawen alle sant
die sprochen zu der stunde:
„o milte muter, reine maget,
behut vns den fursten heren
an erñ er doch nye verzaget, 205. a.
das er mit guten eren
Perñ gesech noch manchen tag!
sein milte vnd sein gute niemant verloben mag.“

22. Do weinten die schone frawen zart.
do sprach der starck(e) Wolfhart
„lat sulches trawren ligen.
secht, her, wie gehaben sich dy weib!
was sult eynes edlen fursten leib,
des lob wurd gar verswigen,
das er in aller Krisenhait
kein abenteur kan gesagen?
ir edler furst gar unverzait,
ir sult auch nit verzagen
ob dem vngefugen man:
wolt ir nitt gern streiten so wil ich in bestan.“

J

23. Her Diterich lacht, vnd sach in an:
„Wolfhart, du pist ein kuner man,
zu noten auß derlessen;
ich traw got wol, vnd meinner hant,
vnd meinem starcken hailant,
mir wol got genedich wessen:
sey den der teuffel sust in im,
ich verschrot im sein gesmeide;
vnd ob ich von im nun gewin,
wie gern ich das leide!
vnd mag ich in den vber kumen,
so acht ich des schaden cleine, den ich von im hon genumen."

24. Sie gingen an die hinen stan. 205. b.
Hil(de)prant der kune man
volgt im ein halbe rast(e),
er neben seinem heren reit,
vne wie er im davon gesait,
er vnder weist in vast(e),
al von dem vngefugen man,
wie er do sich solt feisten:
der edel furst (so) lobesan,
her Diterich, mit listen
solt im entweichen auß der stang:
„vnd thut ir das nit, here, ewr leben wert mit kumg:

25. Sein sleg die sein so grawsamleich."
do sprach von Pern her Ditereich:
„Hilprant, solt widercheren,
nicht ferer wil ich dich reiten lan."
her Hilprant der kune man
vmfing den seinen heren:
„got geb, das ir werd sighafft,
vnd das (euch) wol gelinge,
al von des starcken ryssen kraft,
das er euch nit verdringe!"
also scheden sie (sich) von(de) sant;
vnd do zoch heim gen Per(c)n der alt(e) Hildebrant.

26. Sie stunden an die zinen sein,
sie sachen den lichten Hildegrein
glisten ein halbe meil(e),
vnd als der lichte morgen stern,
vnd do der edel furst von Pern
begund(e) vast hin ailen,
gar verre in den wildenn than,
sein harnisch gar weit lauchte,
als von dem golde wunesam, 206. a.
vnd das die seynenn deuchte,
er wer von fauer zundet an:
er furt ein freyß gemute, der hoch gelobte man.

27. Vnd also bert er in den walt,
die rauchen sleg gar manig falt,
er hilt sich also veste,
er reit durch manchen wilden than,
der edel furst(e) lobesan,
das er selber nit entwesse,
vnd wo er solt(e) ker(e)n hin
er reit in dem walt[e] vmbe.
der Perner het vil manchen sin,
er reit vil weg(e) krum(b)e
al vber querch in dem than:
er kam auf ein(e) heid(e), als ich vernumen han.

28. Vnd do er auf die haide kam,
sein roß er zu peiden (s)poren nam,
er sach gar weit ein hind(e);
vnd als er auf die haide reit,
er sprach: „mir ist gar vil gesait,
mein roß das sey geschwind(e):
ich wils versuchen an dem wild."
sein roß begunt er sprengen,
al vber das weit(e) gevilt,
was er im mocht verhengen,
dem thir er vber den hals ein rait:
er falt ez mit dem swerte, der furst gar vnverzait.

29. Do sprach der edel Per(c)ner:
„nun frew ich mich werlich der mer, 206. b.
mein gut roß lauft geswinde,
dar vmb wil ichs nit verkaufen,
vnd das im nit kan vorgelaufen
auf disser heid ein hind(e),
mein gut roß wil ich lenger han
auf diser grunen haide."
sein gut roß lyß er pey im gan,
es suchet seyne weid(e),
es aß pey im das grune graß:
der edel furst von Pern, zum boß er nider saß.

30. Do sprach von Pern her Diterich:
„auf meine trew, so (en)rucht ich,
das eyner eyner kem(e)
zu mir auf diser heide her,
der nun zu streit(e) het beger;
ob ich sein schaden neme,
er must mich weissen in den than,
wer das ich in bezwunge,"
so sprach der furst(e) lobesan
ob mir nit misse lung(e):
ach, got! nun send mir eynen man,
er sey gehawr oder vngehawre, das ich zu streitenn han."

31. Er sach vber die haid(e) schon
her lauffen einen wilden man,
vnd er het do gefangen
ein zwerglein, vnd das was wunsam,
das wolt der wild verderbet han,
er trugß an seiner stangen.
das zwercklein ruft den Perner an 207. a.
in allen seinen noten:
„hilf mir, pistu ein Kreften man!
der teuffel wil mich toten,
des mach mir nyemant gut gesein." [hülffe schein."
„gar geren." sprach her Diterich „ich thun dir [meyner]

32. Her Diterich den helm auf pant,
sein gut schwert nam er in die hant,
dar trat er gin im dare,
der het an im kein sarewat,
vnd das es noch geschriben stat,
wan, das er mit dem hare
allent halb verdeck(et) was,
in der groß, als ein nadel.
do sprach der Perner zu im das:
„pistu von gutem adel,
nim hin [das thyr], das ich gevangen han,
ich gib dir des mein trewe, das zwerglein mustu mir lan."

33. Do antwurt im der wilde man:
„vnd nimpstu dich des zwerg(e)ß an,
du garneßt auf mein trew(en);
was suchstu hie in dysem gewilt?
das nimpt mich von dir groß vnpil(t),
das mag dich wol gerewen."
es warf das zwerck von im (in) than,
macht ledig seine stangen,
vnd slug auf den kune(n) man,
der sa(u)mt(e) sich nit langen,
sein swert er in die hant genan;
er kunt sein nit verschroten; vnd het kein harnasch an. ꝛc.

34. Er slug auf in gar vngehar, 207. b.
das swert das wusch(t) im vber das har,
es kunt auf im nit basten.
der helt von Pern(e) rant sich noch;
der wilt man sawmpt(e) sich nit doch,
er slug auf in mit kreften,
vnd das der furst(e) lobesan
do stearchet auf de anger,
her Dieterich der kune man,
der sawmet sich nit langer
sie lieffen peid [do] ein ander (an),
do wurt sich von in peiden manck swinder slack gethan.

35. Der Perner do von sawr entpran,
er lief den wilden aber an,
er slug in auf das velde,
vnd vber in legt er sich do
vnd macht in vmb den kopf gar plo,
von eynem wider gelde.
auf sprang der rauche man do wider,
er zucket auf sein stang(e),
vnd slug her Diterich der nyder;
der her der lang nit lang(e),
auf sprang der edel Perener:
er kunt sein nye verseren, als ob er ein sla(i)n want wer.

36. „Nun wil ichs got von hymel clagen,
vnd sol ich hie werden erslagen
von eynem plossen mane,
vnd der so naket vor mir stat:
vnd het er an ein sarebat,
vnd das ich von im danne,
vnd wurd ich den von im erslagen,
das wer ein wenig noch eren. 208. a.
so wil ichs got von himel clagen,
kan ich dich nit verseren.
sol ich verlisen meinen leip,
so sol mich pillich schelten, peid, man vnd auch (die) weip.

37. Si triben ain ander uff der wal;
er slug im vil der toten mal,
wo er in mocht erlangen,
entpsing von im manck herten knawr;
er wart her Diterich vil zu sawr,
er zucket seyne stangen,
er slug im auf den helm sein,
das er im wart so dunckel,
vnd das das sawr her ause schein,
vnd leuchtet, als der karfunckel.
es ligen den dy puchstaben,
so hot der vogt von Pern(e) kein grossern streit gehaben.

38. Do sprach der edel Perner:
„mir ist gesaget vil der mer
von eynem, heysset Sigenoten:
so pistu vngefuge gnug,
so vil ich hewt auf dich geschlug,
ich kunt dich nye verschroten;
nun sag mir von dem Sigenot,
oder pistus selber?"
do sprach das vngefuge lot:
„ia, ich wer nit ein halber;
vnd strit Sigenot hie mit dir,
du stunst im nit eynen slage; das soltu gelauben mir.

39. Ich bet mich eins genimen an,
vil kawm ich im entran,
das er mich nit ertote;
vnd weren meyner virtzick gewessen, 208. b.
vnd so mocht ich kawm sein genessen
(al) vor dem Seginot(e).
Du weist gegen im ein krancker man,
Das wiß(est) sicherliche."
do sprach der furst(e) lobesam
von Pern her Diterichе:
„vnd bestund er dein virtzick wol,
so(n) weiß (ich) auf mein trewe, wie ich genessen sol."

40. Des antwurt im der wilde man:
„vnd pistu kumen in disen tham,
Dastu mit im wollest streiten,
ich gib dir streitz allein genug."
wie bald er auf den fursten flug
al zu den selbenn zaiten,
vnd das er nohet gevallen was
dem wilden fur sein fusse[n].
sie trugen auf ein ander haß,
ir streiten was nit susse[n];
er slug hin auf den kune(n) man:
auf richtet sich gar palde das zwerglein lobesam.

41. Den heren es vmb treiben sach,
wie bald es zu her Diterich sprach!
„her, ir muß kumer leiden,
im wilden ist verhailt ein kraut
Das im kein waffen die seynen haut
werlich nit kan versneiden;
hebt euch zu mir, ir werde(r) man,
gib euch ein wurtzel zware:
Kein zawberen in nit helffen kan,
was ich sag, das ist ware;
die nemm(t) euch hin auß meim gewalt." 209. a.
her Diterich von Pern(e) hub sich zum zwerglein balde.

42. Er sneid im auf die seinen vant,
die wurtzel es gar schire vant,
die er wol het behalten,
die er von dem zwerge nam.
gelassen kam der wilde man
mit slegen manigfalt(en),
er slug auf den kune(n) man,
das er strauchet auf dem anger;
der edel furst(e) lobisam
sawmet sich nit langer,
die wurtz er zu dem swerte nam,
er nams zu peyden henden, vnd lief im wider an.

43. Das swert wolt sein vermaiden nye,
vnd durch den wilden er do hie,
vnd das die grossen stuc(e)
die villen von im kan,
als ob er wer ein weicher swam;
es was sein vngelucke(e),
das er das zwerg gevangen het.
kam im zu grossem vnheile;
die wurtzel im dem schaden thet,
die her Diterich wart zu teile;
vnd er slug im das haubte ab,
das es vil auf die erden: do lacht der cleine knab.

44. Ob [auf] der haiden lag zu strat
so mancher vngefuger prot,
vnd die her Diterich(e),
al von dem wilden mane sing,
ein wolf het an ein [mal] genug, 209. b.
das wist auch sicherleiche,
die lagen do so weit gestre(c)nt,
al auf der haiden grune.
das zwerglein sich des sere freut,
das her Diterich der kun(e).
het den wilden man erslagen:
so was im liebers nie geschehen vey allen seynen tagen.

45. Das zwerglein do gelassen kam,
es danckt dem fursten lobesam,
das er es het erlos(e)t:
es waren vnnser mer den tausent,
in eynem hollen perg behausent,
die hot er al erlos(e)t,
das vnnser do(noch) ist nit mer,
den endelleich vey hundert."
do sprach sich der furste her:
„wie ser mich des verwunder(t)!
vnd weß zech euch der wilde man?
das west ich also gerne, wurd es mir kunt gethan."

46. „(Das) wil euch sagen;" sprach das zwerck
„er wolt vns eynen hollen perck
mit gewalt han genumen,
dar in so wolt er haben hauß,
vnser keyner torst nit dir auß
auch fur den perck do komen:
wen eins fur den perck nur trat,
so kam der wild gesprungen,
so zuc(t) er (es h)in an der stat,
do mit was im gelungen;
sein leben muß ein ende han:
er hot ir in vir wochen wol hundert abgethan."

47. Do sprach von Pern her Diterich: 210. a.
„durch got so soltu nenen dich.“
so ret er zu dem zwerge.
„her, ich heiß der von Waldung,
vnd leit euch jn der Elb vrsprung,
vnd auch die selbe perge
vnd die haben mich angeerbt,
auch mich vnd mein geslechte;
dor vmb wolt er mich han verderbt,
vnd hot dar zu nit rechte:
so hot ecloser mich ewr hant;
des sul wir euch pillich danken, edler furst so hoch genant.“

48. Do sprach das zwerglein so gemait:
„her, wolt es euch nit wessen leit,
ich frogt euch also gern(e),
was her(e)n ir doch mug(t) gesenn:
mich duncht ir furt den Hildegrein;
seyt ir der vogt von Pern(e)?
von dem hor ich das veste sagen,
wie er so riterlich streite.
her, ir sullet mir hie betagen,
vnd meldet euch pey zaite,
ob ir, her, seit der selbig man;
das ichs noch ewren eren des pas derviten kan.“

49. Do sprach von Pern her Diterich
zu dem zwerglein min(i)klich:
„ia, ich pins, der von Peren.
mir ist gesaget obenteuer,
darzu (so) gib mir deine stewer,
ich hon gehoret mere
von eim, der liget jn dem thau,
der heysset Siginote,
der hot vil mangen werden man,
geslagen gar zu tode; 210. b.
vnd dem wil ich auch wonen pey:
vnd solt ich dar vmb sterben, ich mach in lobes frey.“

50. Das zwerg gewan lieb vnde lait:
„seit ir der furst gar vnuerzait,
so seit (mir) got wilkomen!
so gern gesach (ich) nie kein man;
ir edler furst gar lobesan,
habt ir von dem vernomen,
auch von dem vn(gesu)gen man,
vnd wolt ir mit im streiten?
ich wolt, ir wer(e)t vor dem than
(wol) tausent meile weiten,
vnd das ir nynert wert alhie:
er hot wol hundert kempfe gethan, keiner mislang im nye.

51. Von Perñ lieber here mein,
nun loß den argen teuffel sein,
vnd (gont mit) mir zu hauß(e),
do wirt eur riterlich gepflegen,
des rissen sult ir euch verwegen;
wan wissent, das mir grause
all vor dem vngefugen man,
wen ich hor von im sagen.
ir edeler furst lobesan,
ir sult mit mir betagen,
vnd reit auch pald(e) mit mir hein:
ich gib euch golt vnd silber, vnd manch(en) edlen stein;

52. Vnd auch die peßen sarebat,
[vnd] so sie kein her im lant nit hat,
die gib ich euch mit willen,
reine speis vnd den peßen wein;
der perck der sol ewr eygen sein: 211. a.
ir habt vns von dem zillen
erarnt, vnd habt vnß jm genumen,
des f[r]eigen teuffels pilde,
vnd seit vns her zu hilffe komen
auch her jn das gewilde.
mein her, nun ker(e)t mit mir heim,
so mag euch niemant angesigen, vnd loß den ryssen sein.“

53. Her Dieterich (sprach): „zwar, ich entwil;
ich han Hilprant gesellet ein zil,
kum ich nit jn acht tagen
wider gen Perñ jn das lant,
so hat mich der ryß(e) zu hant
im wald zo tote geslagen.
vnd rit ich mit dir jn das hauß;
das mir gar wol an zome,
vnd rit Hilprant zu Pern(e) auß,
vnd an den ryssen kome,
so trib er auß mir den seinen spot:
dein milt(e) auch dein gute vergelt dir selber got!

54. Du solt mich an dissen ryssen weyssen,
den ich so sere hore preyssen,
das ich muß besehen,
vnd wie vil er der manheit hot,
mein hant in dester peß bestat;
wie mir den sol geschehen,
das mus ergan in kurtzer frist,
ist, das ich (in) nun vinde,
wie gar er nun der teuffel ist,
ich wird jn nicht zu linde:
ich vacht mit meynem swert gar pald, [211. b.
vnd der sich duna(t) gar freysam, das hab ich schon bezalt.“

55. Do sprach der clein(e) zwerg gar schon:
„sei(t) ir mit mir (nit) wollet gan,
so wil ich euch hie geben
ein stein, der ist so tugunthaft,
der gib(t) euch manhait vnde kraft,
das ir behalt ewr leben,
das euch nit hunger oder durst,
fecht ir ein monet zware,
von Pern allerhochster furst,
gelaubt mir des fur ware,
was ich euch sag, er bot die macht: [pracht.
er ist mir auß fremden landen [mir] zur freuntschaft her ge-

56. Fing euch der roß in seinen torn,
dor in so get manch arger worm,
dy mugen ewrem leibe n]
werlich auch kein schad gesein,
von Per(e)n lieber here mein,
der stein sie vonn euch treibe n];
wan ich sag euch doch keynen tant,
werlich auf mein trewe(n);
wer mir der stein nit wol bekant,
es must mich ymer reuen.
ir sult euch wol an mich gelan:
lug ich, es stunt mir vbel; ir habt mir groß hilf gethan.“

57. Her Diterich nam den stein gar schon,
vnd danket fer dem cleine(n) man,
thet in behalten schone,
vnd sagt dem clein(en) zwergleinn danck. 212. a.
vnd es sprach: „her, die gab ist kranck;
got ver geb uns, dan lone,
das ir mich do habt dernert
al vor des teuffels pilde!
vñ dorst ich haben mein gefert
auch in dem walt so wilde
ich sech, wie es euch wurt ergan:
so dar ich in dem walde mein wessen doch nit han.“

58. Do sprach von Pern der kune man:
„nim(m) das ich gefangen han,
vnd ping(s) den dein gesellen,
vnd weis mich do in den than.“
do sprach der edel cleine man:
„sein(t) ir nit mit mir wellet,
ich weiß euch auf die rechte pfat,
das treit euch, one froge,
an des rissen wonung stat,
do (er) leit an der lage,
vnd is(t) verwappent in allen weg.
der reiche Krist vom hymel hab euch in seiner pfleg!“

59. Her Diterich gurtet pas sein roß,
vnd er reit gegan den walt so groß,
er wolt auch nit verjagen;
er weiß in auf die rechte pan;
her Diterich der kune man,
der ere wolt bejagen,
der edel furst(e) lobesan,
er furt eynes leben mute,
do er den vngefugen man
fand schlaffant in der hute,
der het gewartet manchen tag: 212. b.
ein stang, (was groß) vnd stellein, neben dem rossen leg.

60. Her Diterich der kam gerant,
do er den grossen valant
vant slaffen in dem walde,
er hilt (ob im) vñ sach in an:
so grewsam(liche) was der man;
do weist er nyder palde.
do er in also ligen vant,
sein helm weit gelasse,
her Diterich seinen Valken pant
an einen pawm aste:
vnd wen der roß den aten zoch,
so pugen sich die este wol in den pawmen hoch.

61. Sein pein die lagen als zwey block,
(gar) rauch so was sein wappen rock,
mit rimen wol durch nete,
der ging im fer vntz auf die knv;
auß seinem halß ein wint her gie,
recht als der wint, der wete;
sein maul het in begryffenn gar
mit peiden seinen wangen;
sein augen waren sawres var.
do er den rossen langen
also schlaffent vor im sach,
der edel vogt von Pern(e) zu im selber do im sprach:

62. „Ach, here got von hymelreich,
wie leit der roß so grawssamleich!
vnd hat menschliches pilde.
was muter mag dich haben geprocht?
des han ich mich gar eben bedacht:
schlug ich dich in der wilde
also schlaffent (die) zu tot
des het ich ymer schande.“ 213. a.
sein degenhait im das verpot,
er weckt in [nit] mit der hende,
vnd gab im mit dem fuß einen stoß,
mit dem fuß in sein prust(e), vnd weckt den rossen groß.

63. Auff (do) sprang der ungefüg:
„ob ich dir dissen stoß vertrug,
des het ich keinen frumen.“
vnd er greif nach dem fursten her;
er meint, er wolt in one wer
mit den henden han genumen.
er flug in auf (den) seinen hut,
das er must werden munder,
mit seynem starcken swert so gut,
das nam den ryssen wunder,
vnd das der her so cleine was,
das er von seinem streich(e) must strauchen in das grune gras.

64. Der ryß stunt vnd besach in pas,
vnd zu her Diterich spcach er das:
„pistu der Perner(e)?
du kanst dich vor mir nit versteln:
du furst meines ohem Greim helm;
das ist mir von dir swere.
ich ken dich pey dem Hildegrein,
vnd der so weit geleste;
du erslugst mir den ohem mein;
des hast du [s] hie das leste
[so] reit(en) zu mir (her) wol gethan.
ich sag dir, vogt von Per(e)n, es mag dir nit anders ergan.

*65. Do sprach von Bern(e) her Dietrich:
„ain zaichen ist dick dem andern glich;
du machst mich nit erkenneen.“ —
„ich kenn dich by dem löwen rot,
der an dinem schilt gemalot stät;
vnd wilt dich doch nit nennen,
nu tů recht, oder lauß es varn,
dines stoss mich beuil[ch]te;
du füreſt den löwen an dem arm
gemalet an dinem schilte:
du mach(t) mich nit betriegen zwar.
ich hon uff dich gehuttet me wann zwey gantze jar,

*66. E das ich din ie mochte (be)komen:
nu hon ich wol von dir vernomen
einen schlag so großen,
den du tättest uff minen hůt
mit dinem scharpffen swerte gůt,
darzů hastu mich gestossen
mit dinen füssen für die bruſt;
das tůt mir sicher swere:
wir wend versůchen einen just.“
der edel Bernere
nit mer uff den ryssen schlůg,
er wolt an im versůchen, ob er hett kainen sůg.

67. Er sprach: „du ungefuger man,
salt mich gen Pern(e) reiten lan, 213. 1.
als durch dein selbes ere.
fund ich dich slaffent alle tag,
fur war ich dir das sagen mag,
ich wecket dich nit mere;
das du mein veint wollest sein,
des west ich nit fur ware:
du sprichst, du habst gehutet mein
lenger, denn zwey gantze jare.
solt mich gen Perń reiten lan.“
„nein,“ sprach der ungefuge „es mag dir nit wol dergan.“

68. Der riß des zornes was (so) vol.
her Diterich sprach: „nun sich ich wal,
du wilt mich doch nit meyden;
so wol wir an ein ander kumen:
den Greimen han ich dir genumen;
ich wil dich auch verschneiden,
dein leben wirt dir sůbel,
vnd (bald) darnach dein ende;
dein wot ist dir nymer so hel,
es wirt von meiner hende
von mir noch heut getrennet gar.“
dem rissen thet die red gar zorn, er hub sich gen im gar.

69. Vnd mit der stangen, die er het,
vnd noch her Dieterich er do thet
vil manchen schlack so schwere,
die von im geschachen nider;
her Diterich slug vast her wider;
ir fechten was gefere:
es mocht ein zachaftiger man
den streit nit wol an schawen.
der schweis do von in beiden ran,
do sie begunden hawen
auf ein ander vor dem than, 214.
das laub (hoch) an den esten al von dem fauer prau.

70. Her Diterich der wart vngemut,
was er in slug auf seinen hut,
das er (in) nit verschrite.
ein wurmes hawt was in dem hut,
vnd was gehertet mit tracken plut
vnd was dar ein vernite,
das er kunt nye verschroten das,
des starcken ryssen horen,
vnd war mit es gehertet was,
das thet her Diterich zoren,
das es so wol nun was verworcht:
dar ob trug er ein prunn, vnd sacht on alle forcht,

71. Das jn kein swert verschneiden macht:
vnd was her Diterich mit jm vacht,
er kunt jn nit verneren;
was er jn slug mit seiner haut,
das acht er, als ein steine want;
er slug vast auf den heren,
vnd das der furst(e) lobesan
vor jm do must(e) strawchen.
do sprach der vngefuge man:
„du must dein swert pas prauchen,
wiltu mir streites genuge geben.“
auf sprang von Peem her Diterich, recht als ein kuner degen,

72. Slug auf den ryssen Eigenot,
vnd das das wilde faure rot
auch wischet auß dem bor(e)n;
der sweis der von jn veiden ran.
do sprach der vngefuge man: 214. b.
„ich het es wol versworen,
dasiu mir ein einigen slag
mocht(est) vor sein gestanden.
es ist nun hie dein jungster tag.“
er nams zu peiden handen,
vnd nach dem fursten er sich swang:
der edel furst von Perñ do auß dem slage sprang,

73. Das jn der ryß da nit entraf;
man hort ein halb(e) meil den klaf,
die stang im do entwischet:
darnach her Diterich paß gelang,
zwischen die stange vnd ryssen sprang,
der helt der wart derfeyschet;
von der stangen er jn treib,
wolt jn dar zu nit lassen.
der ryß sich von her Dieterich scheip,
der ryß so groß on mossen,
er trat neben sich jn den than,
einen pawm[en] er auß rauffet, vnd l(i)ef jn wider an.

74. Den pawm[en] er in den henden trug,
domit er auf den fursten slug
der starken sleg so swere.
do sprach der edel furst so gut:
„nun dacht ich wol jn meynem mut,
der ruten ich entpere:
wiltu mich aller erst bezwingen
mit deinem grossen pawme[n]?
dor kan, ein got wil, nit gelingen.“
er nam des ryssen pawme[n],
die est er jm von den henden [ab]schlug.
des ach(t) der ryß gar cleine, er fand jr dennoch genug. 215. a.

75. Wen er im eynen an gewan,
so luf der vngefuge man,
vnd pracht zwir als ein grossen;
dar mit frumt er im vngemach.
her Diterich von Pern(e) sprach:
„ich sach nie dein genaß(en).
helt, heb dich wieder zu der stang,
durch aller ryssen ere;
du thust mir mit den pawmen lang,
das ich dich furcht so sere:
die est gen mir zu den fenstern ein,
sie stechen mich jn die augen, das ich verleuß den schein.“

76. Do sprach der riß(e) vnuerzagt:
„du host mir deinen kumer clagt;
ich wolt, sein wer noch mere.
der stangen wil ich mich verwegen,
vnd wil dein mit den pawmen pflegen.“
er slug (auf) jn vil sere,
das er nit wesi(e), wo er was;
sie sprungen in die este;
her Diterich sich do selber vergaß,
das er nit selber wesse,
wie er jn zu sult komen:
vnd er begunt die este jm vor den henden trumen.

77. Her Diterich sich wol vers[t]an,
er wolt den vngefugen man
mit streiten nit lan schaffen:
wen er an eynem pawme[n] rang,
her Diterich hin noch do sprang,
er gunt jn sere straffen,
so gar mit auserwelten slegen,
schlug er im zu dem haubte. 215. b.
(do sprach) der Perner vnverwegen:
„die stangen ich dir derlaubte,
vnd da versmacht sie dir do:
ich gib dir des mein trewe, du wi(e)st noch hawt vnfeg.“

78. Der riß sprach: „lan dein troen sein;
du giltest mir den obem mein,
den du mir host erslagen.“
do sprach von Pern her Diterich:
„so saltu jnzunt weren dich.“
er gunt den ryssen jagen
vor jm hin zwerch in den than,
kain pawm[en] ließ er in rauffen.
do gunt der vngefuge man
hin zu der stangen lauffen,
vnd wolt sie nemen in die hant:
do ereilt jn der von Perñ, vnd slug jn auf das lant.

79. (Der rise) do ult lange lag:
„zwar, du gilt mir disen slag,
das wiß(est) sicherliche[n],
du must dich in mein genad ergeben,
es gilt nit anders, den dein leben.“
do sprach her Diterich(e):
„werlich, des enthun ich nit;
des het ich vmer schande,
wo man stund, gin(ge), oder rit,
vnd das man in dem lande
sprech, ich het mich durch drohen ergeben:
wir wollens paß versuchen.“ zu samen sie lieffen eben.

80. Sie fachten sumer langen tag:
do schach (vil) manig herter slag,
die waren vnuersamett.
her Dieterich dem wart nit vil, 216. a.
vnd (als) ich euch beschaiden wil,
der Perner im do ramet:
das laub (hoch) an den esten stund,
vnd (das) begunt(e) pleichen,
vnd das es nymer mere grunt;
das horn dem rissen gunt weichen:
die prun(ne), die der risse trug,
her Dieterich von Pern(e) ein wundenn dar durch slug.

81. Her Dieterich sprach auß grossem zorn:
„ach, helt, dein red ist gar verlorn;
ich ergib mich durch kein tro(w)en,
ich wil in dissem than ee sterben,
aber wil preyß an dir erwerben,
vnd den ich hon von frawen;
mein lob das wil ich nit verlissen,
das ich han lang behaltenn;
ee wolt ich taussent tode kyssen,
ee ich poslich wolt alten,
das man sprech in aller stet,
das sich der vogt von Pern(e) auff genad ergeben het.“ —

82. „Helt, fichtestu durch frawen rum,
sich an, sy machen dich gar tum,
sie lonen vngelcich(e):
sehen sie dich in dem plut paden,
sie liessen dir villeicht den schaden.“
do sprach her Dieter(e)ich(e):
„ich vicht durch frawen vnd durch man,
vnd durch mein selb(e)s eren.“
der starck(e) riß(e) freyssam
begunt den sweiss verrerenn:
von grosser hitz(e) das geschach, 216. b.
vnd die her Dieterich(e) auß seynem munde prach.

83. Do sprach der vngefuge man:
„vnd soltu lang in disem than
auch gan, er must verprinen,
das fauer [das] auß deinem munde gat:
ich weiß nit, wer dich getragen hat;
ich kan nit anders erkennen,
den das der teuffel in dir sey
mit allen seynen knechten.
dein hitz die wont mir neher pey,
vnd denn dein grosses vechten,
do mit so weichstu mir mein horn.“
die red wol von dem rissen die thet her Diterich zorn.

84. Er sprach: „ich pin nit sein genoß.“
vnd er lief auf den rissen groß,
vnd slug im mer ein wunden.
do sprach der vngefuge man:
„es wil mir an dy pin(t) rymen gan,
alhie zu disen stunden.“
er hub sich in den wald hin than,
do er ein schilt het hangen,
den zoch er fur die hende schan,
der ryß der kam gegangen,
ein schilt, was preit als ein statel thor:
erst rent den vogt von Pern, das er was auf dem spor.

85. Der schilt mit horn(e) was durch lait,
als vns die obenteure sait, 217. a.
wol hent dick vmb die ende[n],
er was mit stahel vberzogen,
die puchstaben haben nit gelogen,
den trug er vor der hende[n]:
„nun wer dich, edler vogt von Pern,
alstu wollest genessen;
ich wil dich acht tag streit(s) gewern,
des saltu sicher wesen.
du schrotes mir nit pald mein schilt:
er ist noch also newe, er wart noch nye durch zilt.“

86. Do sprach her Diterich zu der frist:
„seit den dein schilt so newe ist,
das kumert mich gar cleine;
dar vmb nem ich den sig gen dir,
das saltu wol gelauben mir.“
al von den helden zweien
vnd do hub sich ein grosser schal;
keyner wolt dem andern neigen:
die troschel vnd dy nachtigal,
al musten gesanges sweigen,
von iren vngefugen slegen,
die thirlein in dem walde die flugen von den wegen.

87. Sie hiben [zu] ein ander an vnderloß;
der riß(e) ging [im] zu gutem moß
vber her Diterich(e):
der Perner kunt mit seynem zeichen
dem rossen an sein gurtel reichen,
das wisset sicherlich(e);
wen er in wolt hawen zu dem haubt,
so muß er hoch auf spring(e)n.
her Diterich wart ser bedaubt;
er het kein ander gedinge(n), 217. b.
den das er muste ligen todt:
als starck vnd vngefuge was der riß Sigenot,

88. Das es niemant begreifen kan.
er lief (hin) auf den werden man
also mit grossem neide;
des wart betrubt der Hildegrein,
vnd auch ir beider helm(e) schein,
vnd auch sein lichtz gesmeide,
vnd das es also weit erhal,
die starke slege swere,
vnd vber perg vnd vber tal.
vnd wen der Perner(e)
von dem rossen ein slack entpfing,
er dach(t) an meister Hilbeprant: „sein rat ich vber ging!

89. Des sie ich hie in grosser not."
der riß den schilt als fur sich pot,
er im die slege ab truge,
vnd die im frumt der Perner starck,
der riß sich als der hinder parck;
vnd was her Dieterich fluge,
do kunt er nit, als vmb ein har,
al auf dem rossenn gehesten.
her Dieterich der wart zornig, zwar,
er slug auf in mit kresstenn;
er kunt in doch [nit] verschroten nre:
der edel vogt von Persi manig(en) schlag [auf in] entpfie

90. Auf seinem lichtenn stahel hut,
das im das hasse rote plut
do floß von seinem haubet,
vnd auß zu seynen perden oren;
der edel furst(e) hoch geporen 218. a.
der ward so ser betaubet,
das er nit lang erzeugen mocht
die starcken slege so swere.
do gedacht der furst geslacht:
„das ich zu Pern(e) were,
ich kem nit mer in dissen than.
das ich Hilprant dem maister nit gevolget han,

91. Das mag mir wol zu schaden kamen;
ich han so stracken, noch so frumen
rissen nye gesehen.
was mir gesagt hot Hil(de)prant,
das wil mir hie werden bekant,
vnd an mir nun geschehen;
seit ich das [ne] er(ste) streiten ward,
er ist ein starcker degen."
der riß(e) sein gar cleine spart,
er gunt sein vaste pflegen
al mit der stangen, die er trug,
den jungen konig von Pern(e) er auf die haide slug.

92. Ob im so sumt [der] ryß Siginot,
er gedacht, er het im than den tot,
vnd [er] mein(t), er wer gestorben;
er trat (in) mit den fussen sein;
er sprach: „wo ist dein hoher schein?
hastu mit mir erworben,
wan dastu hie das lebenn dein
muß lossen hie zu pfande;
gerochen ist der ohem mein;
es muß nun in dem lande
werlich mein lob nun fur sich gan:
ich sag dir, edler Perner, du pist mir vnder than.

93. Ich wil intzunt gen Persi gan, 218. b.
das muß mir werden vnder than,
das ich sie wil bezwingen;
vnd mir ist wol von in gesait,
da sitzen held gar vnuerzait,
die hayssen die Wulfingen,
dar zu ander fursten her,
vnd Hil(de)prant der alte,
Wolfhart, Sigstab, die degen ser,
die zwing ich mit gewalte,
das sie mir werden vnder than:
vnd thun sie es nit gern(e), es must in auch also ergann."

94. Vnd also ret er ob dem man.
her Diterich sich wol versan,
nit ruren er sich wolte,
[vnz] piß er zu im selber kame pas,
die rede er in sein oren laß,
des slags er sich derholde,
her Diterich der kune man,
auf sprang der ellende,
vnd lief den rossen aber an,
vnd slug im von der hende
auch seynen schilt veste vnd preit:
auf hub in der Perner(e), der edel furst gar snuerzait;

95. Er was im also swer zu haben,
er warf in vber einen graben,
vnd trat in do zu stucken,
vnd lief do wider an den man;
do sprach der furste lobisan:
„du muſt dich anders schmucken, 219. a.
du daſt dich hinder deynen schilt
also nit mer schmigen.
die red, die du bet, mir bevilt,
dar an so muſtu ligen:
ich traw gotz varmhertzigkait,
das dir al die welte zu dinst nit wart berait;

96. Dar zu die starcken Wulffing;
auf die so stunt dir dein geding,
vnd wellest sie verderben,
sie mussen dir sein vnder than,
der hohfart wil ich dich erlan,
ich sind wol neher erben.
du pist im aber vngeleich,
das dir das lant zu Per(e)n
solt dynen so gewaltickl(e)ich;
des wil ich dich geweren:
ich vind noch neher erben wol;
der teuffel, dein hals her(re), dar vor behuten sol.“

97. Do sprach der starcke risse groß:
„hast aber auß gericht ein koß!
ich doch(t), es wer dein ende;
ich weis nit, wer dich hot dernert:
ich han dir manchen slag so hert
than auf deins helmes wende;
vnd wolt das recht icht fur sich gan,
dir solt der tot wol nachen.
du host die pösten red gethan,
die mir hie muß versmahen:
das ich so gar dein spot hie pin,
ich gib dir des mein trewe, du furst mirs nymer hin.

98. Du hast mir meynen schilt zu treten, 219. b.
vnd ich han dichs noch nye gepeten,
gelaub hie meine(n) worten,
ich gib dir nymer wort so suß,
ich thun dir werlich lebens puß,
so gar on allen orten.“
sie lieffen zamen a(u)f der wal,
vnd auch der degen schnelle,
vnd das es in dem wald erhal,
jr licht gesmeide so helle;
liessen kein ru ein ander hab:
dem edlen vogt von Pern(e) der steim vil kreffte[n] gab,

99. Den im het geben das zwergellein:
es must sein ende gewessen sein
al von des rissen slegen,
vnd die er auf her Diterich thet;
vil krefte er von dem steine het;
sein zorn der gunt sich wegen.
ye einer dem anderñ gab ein slag,
wo er in mocht verschroten.
sie vachten, vnz an den funften tag,
nit anders sie da theten,
den das sie ein ander vme triben:
itlicher wer gerñ al pey dem sig beliben.

100. Dem starcken rissen freissam
her Diterich vnder die ochssen kam:
[vnd] er wolt sein nit versloffen,
er sneid durch sein hurnein gewant,
das im das plut sloß in dy hant;
der riß der schrei laut: „woffen!
es ist mir doch nit mer geschehen
seit das ich erst wart streiten,
ich hann mit augen nye gesehen, 220. a.
des kraft zu allen zaiten:
was in dir [vn]verwandelt sey,
du slegst auf mich mit krefften, als weren deyner drei.

101. Darzu kanstu so manchen list,
vnd das ich dich zu keiner frist
mit slegen nit kan treffen.“
do sprach von Pern her Diterich:
„auf mein trew, so wundert mich,
dastu so vil thust kleffen.
ich sten vor aller welte[n] (frei),
du sichst auch niemant mere,
aber daß niemant pey mir sey,
den ich, die maget here,
Maria vnd yr liebes kintt,
mugen mir wol gehelffen; wan sie die pesten sint.“

102. Der starcke ryß der lief in [do] an,
her Diterich den kunen man,
vnd slug im von der hende
das swert, das sprang im auf den plan;
do must er trawricklichen stan,
von Pern gar (der) ellende;
den edlen fursten greif er an,
sie mit ein ander runge(n).
der Perner schreyen do began;
im wurd do vnder trungen:
vnd wie er es wolt han genumen,
do was der starcke ryse vor im e dare kumen.

103. Er stis in nider do zu hant,
er greif im in sein stehleins gewant,
vnd wolt in do auf zucken.
her Dieterich [reicht] den rissen groß, 220. b.
mit beiden armen er in vmb sch(l o)g,
vnd wolt in nider trucken.
der riß her Diterich an sich zoch,
er saiß(t) in auf dy herde,
das der edel furste hoch
strauchet mit den spornn beide,
als er in grossen sorgen stunt:
sie vachten mit ein ander, als noch die veinde thund.

104. Sie trugen an einander haß:
dem rossen wurden wunden groß,
die im Diterich auf zarte,
das plut das floß im in den elee;
das thet dem ungefugen wee,
das verdroß in gar harte,
vnd er im in die wunden vil,
vnd zert sim[s] auf gar weiten,
das plut das von dem ryss(e n) wiel
im auß zu beiden saiden,
vnd im wart rott das sein gewant:
sie villen mit ein ander gar dicke auf das lant.

105. Sie liden laid vnd vngemach:
der riß her Diterichen prach
die hent auß seinen wunden,
vnd das er in (muſt) aber lan;
des frewet sich der grosse man
al zu den selben stunden.
der riß den fursten zu im zwanck,
vnd gunt in nider trucken,
vnd nam zwen rimen, die waren lanck,
hent, fuß gunt er im zucken,
vnd pant im al vire zu samen. [schamen, 221. a.
do sprach der vogt von Perni: „des muß ich mich ymer

106. Das ju mir al(le) vier(e) wilt
vinden zusamen, als einem wild,
so thut ein maysster jeger.
ich wolt, ich wer erlich erslagen,
deſer minder dorft man mich den clagen,
vñ wer mir auch wil weger,
den das ich (also) sterben sol
albie, recht sam ein frawe.
mein helt, nun thun so wol,
vnd nym mein swert, vñ hawe
auch mir selber das haubet ab,
vñ das auch den die leute von mir nit zu reden hab.“

107. Do sprach der ross(e) Sig(e)not:
„ich wil dir thun einen andern rot,
ich wil dich meynen wurmen
werlich hin pringen zu einem teib,
seit mir geschehen ist das hail,
das ich von deynen sturmen
auch pin genessen alters allein,
des frew ich mich gar sere;
ich wil dich legen in meinen stein,
du gesichst auch nymer mer(e)
weder (die) sunen noch (den) mon:
ich sag dir, edler Perner, es mag dir nit peſſer gan.“

108. Do sprach von Pern here Diterich:
„so wil ich vaste rumen mich,
thet ich dir ich(t) zu laide,
so wis, du auserwelter man,
dein ohem wolt mich(s) nit erlan.
der mer ich dich bescheide;
sein schwester ungefuge was,
sie truckt Hilvrant besunder;
vnd das der selbig degen genaß,
das was ein michel wunder:
vnd(er) den stein sie in zwanck,
sie truckt im also vaste, das das plut von im tranck.“

109. Der riß der sprach: „du darfſiz mir mit clagen,
ich sich dich selber ane tragen,
vnd das ist mir gar leide;
vnd das betrubet mir denn sin,
dein hoffart ist nun gar da hin:
werſiß du noch als geschaide,
ich fur dich in geswinder fart,
vur war so wil ich jehen,
das dir in grossen sturmen hart
also nun ist geschehen,
vnd das ist [mir] nun gar do hin:
ich sag dir, edler Perner, das ich dein man nun pin.“

110. Der riß den kon(i)g vber kam,
vnd in vnder ein vchsen nam,
wol auf ein halbe rast(e)
trug er in vnder den vchsen sein;
her Dieterich leid gar grosse pein,
der riß trückt in gar vast(e),
[vnd] das (sich) der edel furste gut
seins lebens het verwegen,
das im das heysse rote plut,
dem auserwelten degen,
floß zu mund vnd [auch] zu nassen auß: 222. a.
er leit vil hertes trucken, (vnz er) kam in des rossen hauß.

111. Des risen freud gemeret was,
das [h]er hern Diterichs vergas
seins roß in dem walde;
er vracht in in den stein zu hant,
vnd zoch im ab das sein gewant,
vnd thet im das behaltenn,
er trug es in die kamer sein,
schilt, swert henckt er an ein stangen,
dar zu setz(t) er den Hildegrein.
der riß kam dar gegangen,
do er her Diterich(en) fant,
er sneid im auf gar palde vnd lost im seine vant,

112. Vnd ließ in hin in den thorn tof,
dar zu vil manig wilder wurm (in) lief,
des tags er nymer sache,
vnd er muß in dem thorn(e) stan,
vnd das gewurm(e) floch hin than,
es duef(t) im nyndert nachen,
als von dem edelen steine starck
parg es sich an die ende,
vnd das gewurm(e) sich verparck
auch vor im in die wende,
als vonn des edellen steines kraft,
denn im das zwerck het [ge]geben wol vmb sein ritterschaft.

113. Der ryß zoch ab das sein gewant,
sein wunden er im selber vant,
vnd was verschrotenn vbel; 222. b.
der ryß(e) ging hin in den verck,
vnd do er vant ein leines werck,
dar auß macht er ein schubel;
jetlicher, der dar vnder was,
vnd der wag wol ein pfunde;
der riß sein engen wunden maß,
die er het zu der stunde,
etliche zweier spannen weit,
die im der Perner geslagen het wol in dem selben streit.

114. Do sprach der riß(e) Siginot:
„gar nohet was mir der tot
hie von dem helt geschehen.
vnd solt ers lenger hab getriben,
ich muß(e) do tot sein beliben;
ich wil im wol verjehen,
das er der kuneſt eyner sey,
so er ye tauf entpfinge;
ich nem nit diese welte frey,
das er her auß(er) ginge,
dar zu nem ich nit tauſſent marck:
ich muß(e) von im sterben, sein manhait ist so starck.“

115. Der riß vber den thurn lief,
er do (zu) her Diterich rief:
„du edler vogt von Pern,
wie gevelt dir mein gemach?“
her Diterich von Pern(e) sprach:
„vnd ich wer dauſſen gern;
so mag es laider nit gesein.“
ret sich der kune degen
„ich han (m)ich, auf die trewe mein,
guteß gemachß vorwegen:
die wurm die thun mir also not,
ich magß nit lenger treiben, vnd ich muß sterben tot.“ 223. a.

116. Das redt er als vmb eynen list;
vnd das der ris(e) het gewiſt,
das (im) kein wilder wurm
ann seynem leib nit mocht gethan,
so het der vngefuge man
in gezogen auß dem thorn,
vnd het im than ein andern tot;
dar vmb muſt er betagen,
er gunt dem riß(en) Sig(e)not
von grossen noten sagen,
der er doch nye keine gewan:
er vorcht, er nem in auß dem turn, vnd legt in (d)en tot al

117. Der rise aber hin abe rif:
„nun lig du in dem thurn(e) tof,
so wil ich gen [gin] Pern
inhunt auf disser verte gan,
das muß mir werden vnderthan,
des wil ich dich gewern.“ —
„neine, helt, das darfſtu nit!
Her wider hin zu wurte,
da du hoſt gestriten sit,
dir komt Hilprant gar palde,
er sucht dich selber do doheim:
der reiche got von himel der helf do(ch) vnnser aim!“

118. Des wart der riß zu mossen fro,
er verwappet sich wider aldo,
er hub sich an die hute;
hinder eynen rein er sich lait,
vnd do her Hilprantt mit im streit.
her Hilprant der gute,
der kam geriten in den than,
hin auf die grunen heiden.
her Hilprant der kune man,
in ritterlichen cleiden, 223. b.
als ir nun werdent horen sagen:
Hil(de)prant der kune gunt seinen heren clagen.

119. Nun lossen wir [doch] her Diterich ligen.
zu Peren was sein vngeswigen
von seinen allen sande,
sie clagten ser des fursten leip,
do sprach vil manges schone weip
zu maister Hil.debrande:
„vnser her ist leider tot,
er ist nit wider kumen,
im hat der risi(e) Sigenot
sein leben do genumen,
das er so lang (ist) vbers iis,
des starcken risen sterche ist im gewessen zu vil."

120. Hilprant sprach: „das ist war.
mein her ist so lange, zwar,
das er nit kumpt zu lande;
ich hann ims alles vor gesait,
do ich mit im gen walde reit,
das es im thet gar ande,
das er nit wol kunt wider wegen,
der saltze degen here,
von seinen vngefugen slegen,
der edel Pernere,
gefristet, als im were not:
er ist (nu von dem risen) villeicht gelegen tot."

121. Also sprach meyster Hildeprant:
„so werdenn werlich seine lant
auch nymer mer ergetzet,
han wir verlorn den fursten her,
so wirt Pern nymer mer
mit hern allso besetzet,
(si vnd ...) ...nasten tag,
das verstet endelleich(en)
mit worden ich das sprechen mag,
man fund nit sein geleichen, 221. a.
er was der manheit gar ein fern:
awe, got von himel, wie sul wir sein entwern!"

122. Sie liden laid vnd vngemach,
[siben tag] her Sygestab (der junge) sprach:
„das wir ye wurden geporen!
han wir verlorn den fursten her,"
das clag(t) der edel ritter ser
„vnd wir im doch ze waren
so gar aus der mossen lip,
er hilt vns wol noch eren.
hat nun der (saige) wal[ant] des tip
erslagen den vnsern heren,
so ist auch das wol mug(e)leich,
wir wagen leib vnd ere (al)[s] durch des fursten reich."

123. Do sprach der stark(e) Wolfhart:
„vnd ist er den wol auf der vart
vil ereleich erslagen
von dem vngefugen man,
so sol man den fursten lobesan
ja bester myner clagen.
wir muse[n] sterben alle sant,
er sey arm oder reiche;
so geschech mir lieber von [eines] heltes hant,
den das [eyner] (ich) vosleichen
alhie erfurb auf eynem stro:
wurd ich erlich erslagen, des wer ich werlich fro."

124. Vnd also red(te) der weigant:
„vorlur ich mein ohem Hilprant,
so wolt ich dem von Pern(e)
(daz) allererst(e) reiten noch,
alzu der ferte ist mir joch."
so sprach der kune kern(e) 221. b.
„vnd wer ich vey dem vollant dort
auch in dem walde wilde,
ich grif in an auf eynen ort,
des feigen teuffels pilde,
ich wolt im geben streites sat:
man muß ye vnser eynen tot tragen von der stat."

125. Do sprach sich maister Hildeprant:
„ich gelobt mernem heren an die hant,
ich wolt in selber rechen,
vnd wolt noch im reiten in den walt."
Wolfhart der kune degen vald
sprach: „das ich wil nit prechen." —
„ein warzaichen wil ich dir lan:
kum ich nit in zwelf tagen,
so salru (degen) wol verstan,
so vin ich auch erslagen,
vnd hon verloren das leben mein:
so las dir den genode hin an den ersten sein."

126. Der Hil(de)prant verwappat sich.
do sprach die hertogine rich:
„mein laid das wil sich meren:
so(l) ich nun auch verloren han
mernen lieben heren lobesan,
mein freut muß sich verkeren;
ich weis wol, das ich sterben muß
von piterlichem leiden,
wen ich gedenck an eweren gruß;
das ich [mich] von euch muß schaiden,
das precht mir mernes hertzen tur: 225. a.
vnd ich furcht also sere, der ris der schaide mich hin fur."

127. Do sprach der starcke Wolfhart:
„ir edelle, schone frawe zart,
* wie gehebent ir euch vmb ein alten!
ir nemet, fraw, ein jungen man,
vnd der euch paß (ge)trosten kan:
nun lot sein got hie walten.
vnd kumpt er wieder, das ist gut,
so sol wir in entpfahen.
nun sagt mir, fraw, auß ewerem mut,
was mag euch das vervohen,
vnd das ein alter pey euch lait?
fraw, nemet euch ein jungen, der trost euch alle zait."

128. Do sprach die herzogin zu hant:
„Wolfhart, du treibest deynen kant,
nun dorft ich sein doch nite;
es ist mir doch nit vmb mein schimpf;
du hast sein gen mir keinen gelimpf.
wen ich mit meim gesite
auß reiten sich den herenn mein,
ich ließ mich liber graben
vor laidt." so sprach die herzog(e)in
„ich han mit im gehaben
auch also manchen lieben tag:
„awe," so sprach die frawe „das ich nit sterben mag!"

129. Do sprach der starcke Wolfhart:
„ir edelle, schone frawe zart,
ich rat euch nit vnrechte;
vnd wollet ir nit volgen mir,
ich sprich, den schaden den habt ir, 225. b.
vor riter vnd vor knechte."
vnd die erlachten alle sant,
wie sie in laide waren.
vnd do sprach maystet Hildeprant:
„ir sult euch nit verfaren;
vnd weren meyner tag nit me,
vnd so must ich doch sterben, vnd wer mir nymer wee."

130. Die fraw im do den helm auf prant.
vnd do sprach meister Hil(de)prant:
„gehabt euch wol mit siten;
wan es ist doch mein alter sit,
vnd ist dar zu das erste nit,
das ich yn auß geriten.
got helf, das ich gesunde her
auch wider kum zu lande,
vnd das ich do [pring] (ein) wenig er
bejag mit meyner hande!
vnd ich wil than noch zwir als vil,
zart fraw, durch ewren willen: von hin ich schaiden wil."

131. Do Wolfhart den kuß an sach,
al zu der frawen er do sprach:
„der riß ist nun verlor(e)n!
wen er denck(t) an den kuß so gut,
den ir im also liplich thut,
die frawe auß deckor(e)n,
(so ist es) vmb den vngefugen man
werlich(en) do ergangen.
vnd wen er nun von frawen schon
wirt lieplichen vmb fangen,
so wirt im wol eins leben mut;
vnd ist auch nit vnmuglich, er ist fur sechtig gut."

132. Do sprach die herzogin fraw Vtt: 226. a.
„Wolfhart, vnd duncht es dich so gut,
so nim dir auch eyne,
die dir ein sulchen kuß hie thut,
vnd seit es dich so vbel mut."
er sprach: „es wil mich keyne;
ich yn als wol geraten nit,
das sie sich an mich kere;
vnd wen ich eyne darvmb pit,"
so sprach der degen here
„so kert sie mir das hinder tail:
ich mag ir nit mer piten, ich laß es an ein hayll."

133. Die heren lachten alle sant.
im hieß der alte Hildeprant
ein schones roß dar zichen,
dar auf er ritterlichen sas:
groß es zu seynen prustenn was,
vno ynden dick an dichen,
recht als ein apfel sinewell
gestellet, one wende;
es was zu seynen fussen snel;
man pot ims zu der hende,
sein schilt vnd auch sein sper:
er neiget seim gesinde, gen wald was sein beger.

134. Sie thet im manchen segen noch.
als durch des edlen Perners rach,
zu noten kam der alde.
die schone frawe im noch gaft,
vnd do er hin gen walde stäft,
die steg gar manigfalte.
do (kam) er do kurtzlich geriten
al auf ein haide grune:
do wart [er] riterlichen gestriten
al von dem degen kune,
vnd wurden sulche sleg geslagen,
vnd das hie an den ynchen auch niemant kan vol sagen. 226. b.

135. Hilprant der luget vmb sich,
ob er (sech) [seynen] heren Dieterich,
vnd ob er nynert were,
oder den starcken rissen groß:
do vant er seynes heren roß
mit eynem satel lere
auch vor im in dem walde gan,
vnd suchet seyne weide;
es was getreten auß dem than.
(do) geschach im nye so laide,
von Pern [den] dem alten Hildebrant,
vnd do er seynes heren roß also do ledig vant.

136. Hilprant sprach: „awe meyner eren!
vnd sol ich meynen lieben heren
also nun han verloren,
al von dem vngefugen man.
vnd das ich in nun kome an,
er mocht sein han enporen.
awe, das mich got ye beschuff!“
begunt (d)er (furste ruffen,
vnd tet vil manchen) laut(en) ruff,
der degen schrey mit woffen!
„von Pern lieber here mein,
vnd hastu iwert leben, so gib mir die antwurt dein!“

137. Niemant im do antwurten wolt,
der riß es alles sampt verdolt,
lag hinder dem gefille,
er sach durch (die) pawme dar,
vnd [er] nam Hilprantz gar eben war.
wer das nun horenn wille,
dem sagt die obenteuer das,
wie es dem fursten ginge:
sie truge(n) an ein ander has,
der riß Hilprant auch singe.
das sagen weisse leute noch,
vnd die es in den puchern haben geschriben doch.

138. Er sach durch die pawmen dar,
vnd nam Hilprantz gar eben war,
vnd kos[t] auch an dem greyssen,
in welcher mas er wer ein helt.
das sprach der ryse auserwelt:
„mich mut, sol man dich preissen,
vnd das dein lob so weit sol gan
in diser welte geleiche,
Die leug ichs nit vertragen kan,
das du so freefickleiche
[vnd] gest mir vor den augen mein:
Du muß auch hie entgelten meines ohems Hildegrein.

139. Dye mir mein ohem han genumen,
der los ich kennen von mir kumen,
vnd das ir weren noch dreye,
es muß in an das leben gan.“
Hilprant weß nit, der kune man,
das im nohett wont peye
der rise groß vnd darzu lanck
mit seyner grossen stangen.
die weil was im, on allen wanck,
der rissе zu gegangen;
vber in sprach der riß mit zorn:
„du magst dich nimer huten, du muß auch sein verlorn.“

140. „Ja, ich entweis;“ sprach Hildeprant [al]do 227. b
„ich pin sein werlich hie gar fro,
das ich dich han gefunden,
wie du hast abgezellet mich,
du muß mich von her Diterich
lan wissen zu den stunden,
weder hast du in zu tot geslagen,
oder hastu in gefangen?
zwar, das mustu mir palde sagen,
vnd wie es doch hab ergangen
hie vmb den furstlen lobesan,
seit ich dich in dem wald(e) albie gefunden han.“

141. Do sprach der vngefuge man:
„auch streittes wirstu nit erlan,
vnd dastus vngern teteſt,
es muß dir auch also ergan,“
das sprach der vngefuge man
„dastu mich dar vmb peteſt,
wen ſ...teß wirstu nit erlan,
mich mit dein heim suchen.“
so sprach der vngefuge man
„sag an, wie darstu fluchen
auch mir auf diser ferte hie?
du vintest, auf mein trewe, das dein her vor mir lie.

142. Dem hon ich zaiget meynen sit.
wan zwar dein trowen hilft dich nit,
ich sag dirs durch kein forchte,
es muß dir auch also ergan,
seit ich dich (hie) gefunden han.“
der stark(e) riß vorworchte, 228. a.
er zucket [do] sein stangen hie mit
vnd slug do auf den alten.
Hilprant der sawmet sich doch nit,
er sprach: „das sol got walten!“
zaghait was in beiden clein,
sie slugen auf ein ander, vnd das das sawer erschein.

143. Das fawer sprang von in in die luft.
Hilprant sprach: „der grosser guft
wirt dir von mir zu sawer,
von meyner ellenthaffter hant.“
also sprach maister Hildeprant
„du vngefüger pawer,
du sprichest nit: vnd ob got wil!
des hastu drey stunt vergessen,
vnd der mir gibt der krefften vil.“
dem rissen ward gemessen
von dem alten do ein slag,
vnd das er auf der haiden vor im gestrecket lag.

144. Der risse wieder ausse sprangk,
mit seiner stangen, die was lanck,
an vier[e] orten geschliffen,
gar scharf, als ein schara s[ch]iach;
sie frumpt dem starcken vngemach;
sie zu einander griffen.
Hilprant sein schilt zun [peiden] henden nam
vor den slegen swere.
Hilprantt sprach gar one schame:
„wo testu den Pernere?
es was der liebe here mein: 228. b
vnd hastu in erslagen, oder gefangen ein?“ —

145. „Nein, zwar ich dirs nit sagen mag.
mich mut ser dein grosser slag;
du host mich ser gescholten.
ob ich dir von dem fursten sait,
du hestes fur ein zagehait;
wo man es reden wolde,
do sprechstu den also gar schon,
du hest mich des bezwungen.“
so sprach der vngefuge man
„dir ist noch vngelungen;
vnd erst hebt sich ein streiten an:
ich het sein ymer schande, schult ich dir weichen than.“

146. Hilprant sprach: „nun walt sein got!
du magst wol sein des teuffels spot;
das du an dir erscheinest;
wen du pist werlich vngetaufft.
din hant mich also ser(e) raufft:
ich weis nit, wie du es meinest;
du ligst mir so geschwinde ob
mit dernem grossen streiten.“
sie vachten peide wol mit lob,
Hilprant het ein zaichen,
das was ein saiten sareba(n)tt
vnd do pey man den heren erkant in alle lant.

147. Vnd do der ryß das zaichen sach,
vnd er zu Hil(de)prant do sprach:
„das wil ich wol gewinen,
dein kellen pant, mit rechtem streit.“
des antwurt im der furst gefreit:
„dustu die ret auß sinen, 229. a.
so rumpstu dich sein genng.“
zu samen gingen sie paiden,
itlicher do den andernn slug,
vnd das sie auf der haiden
lagen gestracket peide sant: [thant.
was man von streiten ye gesagt, das was gegen dem ein

148. Auf sprangens peyd(e) do zu hant.
man hort dem alten Hil(de)prant
sein woffen laut erdisen;
vnd das was Weihe do genant,
do mit er manchen helm (ze)twant.
der sweis begunt in flissen
her nyder durch die sarebat;
vnd da was luttel wunne.
vnd als es noch geschribenn stat,
von Hilprant also kune:
kein elter riter vacht nye pas;
er kunt in nye verschroten, wie starck kleg er im mas.

149. Der starck(e) riß(e) lief in an,
Hil(de)prant den kune(n) man,
vnd slug in auf den wassen,
das im der schilt zu stucken viel,
vnd im das rote plut her wil
zu munt (vnd) auch zu nassen.
her Hildeprant der gedacht:
„lig ich, ich pin verloren.“
er sprang auf vber macht,
der furste hoch geporen,
vnd er erdacht im eynes pald,
er het den schil(t) verloren: den streit zoch er [hin] gen wald.

150. Die pawmen er zu schirm(e) nam, 229. b.
vnd er in den wald do hin kam,
vnd barg sich als dar hinder,
al vor dem grossen rysen stark,
Hilprant sich vor den slegen parck;
der riß slug noch gewinde;
hi(n)der den pawmen er sich enthilt
al vor des rissen sterke;
her Hilprant gut(er) witze wilt,
wan er begunt wol mercke,
wen der ryß eynen slag erholt,
Hilprant sprang auß den pawmen, recht als ein degen solt,

151. Vnd thet dem rissen mer ein slag.
das treib er einen langen tag;
er jn nit treffen kunde:
wen der ryß kom mit eynem streich,
Hilprant im auß den slegen weich;
der ris jn merden gunde.
der ris(e) sprach: „das ist mir lait,
das ich dich auf der weite
nicht hab, vnd auf der heide preit
frolichen mit dir streite.
groß leckerhait ich an dir spur:
ich gib dir des mein trewe, es trezt dich nymer fur."

152. Vnd do der ryß ersach den list,
das er sich mit den pawmen frist,
die stangen warff er auß der hande,
vnd warf der pawmeim vmb genug,
ein grossen (hag) er do (ge)slug
vmb maister Hil(de)prande, 230. a.
das er sich nit verwalten kunt,
er het vmb in geslagen.
her Hilprant der alte begunt
den seinen heren clagen:
„ach, edeller furste lobesan,
ich furcht, ich muß von hinen, als ir vor habt gethan!"

153. Nun pfleg got vnser peider sell!
vnd auch der gut her Sant Michel
hab vns in seiner pflege!
er ist ein heillig engel her,
besorg vns fur pas ymer mer,
weis vns die rechte wege,
vñ der zum hymel reiche gang."
so sprach der kune degen
„ich mag es nit getreiben lang,
ich han mich sein erwegen:
er hot ein hag umb mich gethan,
das ich mich nymer weren mit meinem swerte kan."

154. Vnd weil er sich vnd den herñ clagt,
so hett der riß ein hag gemacht
auf ein halbe acker lenge;
vnd wo er wolt her auser gan,
der Hil(de)prant der kune man,
der weg was im zu enge:
„das (mag) mir wol zu schaden kumen,
vnd her Dieterichen,
wir fechten durch der welte frumen,
das sprich ich sicherlichen,
was wir der rissen kumen an:
es haben die starken weigant der welte vil laides gethan,

155. Al an dem ersten ane gang.
der riß slug Hilprant mit der stang, 130. b.
das er vil jn die pawmen,
das swert sprang im do aus der hant
von Pern dem alten Hildeprant;
des gunt der risse gawmen,
vber die pawmen er sich vuckt,
begreif jn pey der platen;
wie pald er Hilprant auffe zuckt!
er lag in grossen vn staten
al vor dem rissen gar vnfro:
er trug jn auß den pawmen al auf die haiden do,

156. Vnd warf jn nyder auf(da)z lant.
do sprach der groß(e) riß zu hant:
„(erst) wil ich von deinem here
alhie die rechten warhait sagen:
ich han in nit zu tot erslagen,
er gesicht Pern doch nit mere,
ich han gelait jn eynen thorn,
vnd das saltu nun wissen,
dar jn da get manig wilder wurm,
die haben jn zu pissen;
er hot verlorn das leben sein:
du alter vogt von Pern(e), du muß auch pald dar ein."

157. Hilprant gedacht in seynem mut:
„ach, here got! das wer noch gut,
er ist leicht nit verdorben
auch syder von den wurmen sein.
ich pit dich, edelle kayserein,
sey er noch vngestorben,
ach, milte muter, reine magt,
sey es deynes kindes wille!"
so sprach der degen vnuerzagt
gar trawrig vnd gar stille
„nun hilf doch vnser eynem auß not, 231. a.
vnd das wir vor dem rissen nit peide ligen tot!"

158. Der riß(e) zu Hilprande sas,
pis er zu im selber komen was,
er nam zwen lange rymen,
die hent vnd fuß zu samen pant
dem alten maister Hil(de)prant,
in gunt der riß(e) nymen,
er grif jn pey dem parte lanck,
mit der eynen hende,
vber die achssel er in schwang,
hin zu der steinen wende
trug er den alten gar vnwert,
vnd jn der andern hende by slange vnd das swert.

159. „Awe, das ich geporn̄ wart?
ritz, trag mich nit pey meynem part,
anders du thust mich toten;
ich han gevochten mangen tag,
fur war ich dir das sagen mag,
das ich zu su(H)chen noten
vormals auch nit mer dar pin komen."
er clagteß also harte
„vnd pin auch vor nit mer genümen
worten pey meynem parte.
awe, das ich ye wart geporn!
het ichs gewist zu Perñ, ich het in ab geschorn,

160. Das du mich also wellest tragen."
der ryß sprach: „du darst mir[s] nit clagen
(den) deynenn grossen kumer;
was deynem leibe thut so we,
des thun ich dir noch drey stunt me; 231. b.
du dunckest mich noch kümer:
werlich, du alter greisser man,
dir ist gar recht geschehen."
so sprach der riß(e) gar freyssam
„ich wil dir wol veriechen,
wie dir geschicht von meyner hantt."
do mit so was er kumen hin [wol] zu der steine(n) want.

161. Vnd do trug[e] er den alten ein
mit im auch in die kamer sein,
vnd warf in do der nider,
das im wirsser geschache nie.
der ryß von Hilprant gie
hin auß, vnd kam vald wider,
er sucht zwen [waren] eysnein ring,
do wolt er in ein schlissen;
den alten Hilprant er do ving,
das gunt in ser verdryssen.
nun horet, wie es im dergie,
da in der starke risse auch also ligen lie,

162. Vnd do er in den perck was kumen:
der was auch hol vnd auß genumen,
der was weit vnd [auch] nit enge;
Hilprant des rissen hawß ersach,
do er dar in het clein gemach,
nach der weit vnd lenge,
dar innen lag manig edel stein,
gezirt an allen enden,
der also lichticlichen erschein,
dort in der steine(s) wenden,
recht sam es wer(e) lichter tag:
Hilprant ersach die zire; groß sorge er pflag.

163. Dort stund ein helffen peine(n) sidel, 232. a.
do hing man(i)ck harpf vnd fydel,
die kurzten im die stunde;
vil manick zwerk was pey im do:
ein gulden horen, greiffen clo,
das setzt er an sein munde,
wen er die zwerglein haben wolt,
das horn̄ er derschalde,
so kam ytlichs, als es solt,
also mit seynem gewalde,
zu im gelaffen in der zait,
mit tanhen vnd mit singen: das pflagens wider strait.

164. Der perck schon doch beschaffen was,
mit edellen steinen, grün als ein graß,
der perck was wol besetzet;
der perck eynen weyssen mayster het,
wan es der risse selber thet,
der stein was nicht geletzet.
wen er wolt gen in die hagt,
den pfe[y]ller liß er nider,
das es die steinen want (ver)dagt,
do schwang sich sein gesider.
dy zwerg deck(t)en Hilprant zu,
bewarten in gar schone(e), piß an den morgen frw.

† 165. Vnder der erden was sein hawß,
das was so schawslich vnd so grawß
aussen an zu sehen;
vñ manges zwerglein dint im do,
nit nit willen, vnd auch vnfro,
das muß von in geschehen,
mussen sy im sein vnder than
mit aribait vñ mit kochen.
in was der perck so wunesam
mit gold in lochen 232. b.
vnd auch mit gestein ober alles gut.
so gin(g) der ryß gen walde, vnd leit sich an die hut.

166. Die zwerglein huben Hilprant auf,
vnd wen der vngefuge schlauf
seins schlaffes bet [er] auß gewarte,
Hilprant do sein selbs vergas,
vnd das der perck so schone was,
gar wunicklich vnd zarte,
recht als der hymel ist gethan.
er dacht in seynem sinne:
„ich thun, recht als ein toret man!
ich mocht wol schaden gewinnen,
das er mich in dy eyssen lait:
was hilft mich den sein wunne? ich laite grosse aribait."

167. Hilprant sich selber sere want,
piß er auf sprach das eyne pant,
das er gewan die hende;
des wart er gar vnmossen fro,
er gunt sich vmb sechen do
dort jn der steine(s) wende:
da sach er seines heren hut
dort inn der kamer hangen;
Hilprant wart gar hoch gemut,
er kam dor ein gegangen,
er legt an seines heren gewant;
dort hing seins heren helm, den pant er auf zu hant.

168. „Maria, hymel kon(i)gein!
du hast mir dy genade dein
geben zu eynem teylle;
hast mir geholffen auß der not, 233. a.
ich pit dich durch deynes kindes tot,
das du mir gebest heille,
ob ich den vngefugen man
al hye noch mocht gezwingen."
der ryß gyng daussen jn dem than,
vnd trug zwen enssen ringe,
vnd wolt Hilprant han ein gesmidt:
do half jm got von hymel, das es geschache mit.

169. Ich weis nit, was der rise meint,
das er die stangen von jm le(i)nt,
er derwischet ein scharffes waffen,
er trug zwen ring waren eysnein,
er kom zu Hil(de)prant hin ein
gar zornicklichen gelauffen.
die augen lies er vme gan,
er sach Hilprant behende
vor jm so wol gewappent stan,
so gar on misse wende,
seins heren schilt vnd auch sein swert
trug er jn seiner hende: der riß der wart streites gewert.

170. Do jn der riß verwappent sach,
er zu Hildeprant do sprach:
„wer hot dich auf gelossen?
[w]an dir die dennen guten pant."
do sprach mayster Hil(de)prant:
„nun hebt sich doch der groste
streit hie jn dem hollen stein,
so er ye wart gevochten,"
vnd das das wilde fawr erschein;
sie theten, was sie mochten,
vnd was sie peid mochten verpringen:
man hort ir neyder slege auch vor dem perg erclingen. 233. b.

171. Sie fluge(n) hin vnd auch
al jn dem perg vber die zwer;
der riß flug auß der wende
mit seinem swert ein grossen schil,
vnd das er neben Hilprant vil;
der zuck(t) jn auf behende,
vnd warf den ryssen auf den hut,
das er vme zwirge,
recht als ein mule rate thut;
vil manger des verdurbe,
vnd dem ein sulcher wurfe wurdt:
des acht der riß gar cleine, der riß sacht den noch fur(r).

172. Heten ein vngefugen sturm,
triben do einander zu dem thurm,
do jnnen lag gefangen
der her von Pern, her Dieterich.
Hilprant hib gar degentlich
al auf den rissen langen;
sein sleg in den thurn erdoß;
das horet jn dem kercker(e)
her Dieterichs frewd dy was so groß;
so sprach der Perner(e):
„werlich, das ist der mayster mein;
das hor ich an den slegen, das er mir trew wil sein.

173. Sein trew will er an mir nit prechen:
er gelobet mir, er wolt mich [selber] rechen;
das hot er wol bewerte;
wan er ist wol ein yder man;
wie wol ich des empfinden kan!
wan ich pin ser beswerte,
so kumpt er alle zait her nach,
besorgt mich also schone. 234. a.
o lieber got, gib vns genat,
jn deinem hochsten trone!
das er mir mein mayster behut,
des pit ich got von hymel, durch sein gotliche gut."

174. Her Diterich alsa laute rif
al auß dem holl stein so dif:
„pistu das, lieber mayster?
durch got, so saltu weren dich!"
sie hiben peid gar degentlich,
vnd das die wilden gleister
auch furen jn den [hollen] stein so tiff
von iren slegen dorte.
her Dieterich mer den zwir rif,
piß es Hilprant horte,
da seines lieben heren ruf,
al vor den starcken slegen, die im der rise schuf.

175. Vnd da[s] her Hilprant das vernam
vnd das der furste lobesan,
das er noch het das leben,
des wart er gar vn mossen fro;
zu beiden henden nam er do
sein swert, das fast er eben,
er slug den vngefugen man
gar fast zu den fussen.
do sprach der fürste lobesan:
„werlich, du must mir vussen,
dastu vns beid gefangen hast:
ich traw doch got von hymel, das du mir nit entgast.“

176. Do sprach der vngefuge man:
„dein got dir nit gehelffen kan,
sein kraft ist gen mir cleine,
in meynem eygen hauß al hie. 234. b.
was mir der helde wider gie,
han ich [dir] geholfen heyme:
so gib ich dirs auch genuck;
mich reut dein wider kallen.“
Hilprant er do fur sich slug;
auch an demselben vallen
Hilprant von vnden auffe stach
dem rissen ein zwerg wunden, das vlut her noche prach.

177. Der riss von dem swerte sprang;
die weil(e) sawmet sich nit lang
Hilprant, der sprang hin wider,
auch der vil werde riter gut
sich vor dem rissen da behut;
er slug in nymer nyder.
es gunt den vngefugen man
die wunden ser(e) smerhen,
vnd die im Hilprant het gethan;
im was von gantzem hertzen
auf den alten also gefer.
do sprach der starke riß(e): „mich wundert also ser.

178. Vnd wer yey dir hie sey gewessen;
ich meint, ich wer vor dir genessen,
do ich dich het gepunden;
wer dir die guten pant auf lie,
dō ich von dir hin auße gie,
al zu denselben stunden.
ich dacht, ich het dir deynen leip
zu treten vñ zu plawen,
vnd do ich dich da vme treib;
es hot mich seit gerawen,
das ich dich in dem walde ving, 235. a.
das ich dich zu der stunde an eynen pawm[en] (nicht) hing.

179. So wolt ich rum an euch began.“
so sprach der vngefuge man
„das kumpt mir alhie zu schaden,
das ich euch trug mein wurmen heim;
ich ward doch werlich nie von zwenn
so swerlich vber laden:
dein her het mich nohet verprant,
der teufel auß im glute,
piß das ich eynen liß gevant,
das kam mir do zu gute,
mit ringen ich den helt bezwang;
also wirt es dir auch ergan, wiltu es treiben lang.“

180. Vnd da sprach meyster Hil(de)prant;
„ach, zwar, du grosser lait vollant,
nun ist es doch geschehen;
wie du mein got best fur ein spot,
so hat mir doch geholffen got,
das ich noch getraw zu sehen
vil dicke Pern vnd auch das lant:
so mustu hie ersterben.“
hie mit er maystor Hil(de)prant,
der riß, slug im ein scherben
al auß dem lichten helm(e) sein:
man het im noch dem schrote[n] ein hant geleget dareiñ.

181. Hilprant erschrack, es thet im not,
das im ein vngefugen schrot
der risse het geslagen;
wan grossen schaden er bevorcht:
erst do ward helde werck geworcht;
sie gunden nit verzagen;
ir kraft (die) heten sie verlorn, 235. b.
die musten sie vast suchen.
der riß(e) sprach auß grossem zornn,
vnd gunt im selber fluchen:
„es ist wol, das mir wirt gethan;
Do ich dich het gepunden, solt ich dich getodet han.

182. Doch wil ich euch do furchten nicht;
es ist wol, was mir geschicht.“
er slug noch Hil(de)prande
tif (auf) eynen herten stein;
ir peider kraft die was nit clein;
hinder dy steine(s) wende
Hilprantt sich do gar ser verzarg,
hinder des steines schroffen,
al vor dem grossen rissen starck;
groß schroln, als ein ofen,
den stein er drey schuch dick zurspilt,
dar hinder sich der Hilprant vor dem rissen enthilt.

181. Hilbrantes list er do nit lobt:
er zu schrit im sennen wappen rock.
dar zu das sein gesmeide;
do sach er sein hurnes gewant
im auf die erden was getrant,
Hilprant (der) was geschaide,
er nam der wunden eben war,
die er im bet geschroten,
er hieb frolich(en) wider dar
zu dem rissen Signote,
slag in in die alten wunden tif:
das plut im cyner claffter lanck gegen der hende lief.

184. Der ryß nach Hil(de)prande slug; 236. a.
der stein im die sleg ab(e) trug,
er kunt in nit verschroten.
Hilprant gar dicke her fure sprang,
sein swert vast auff dem rissen clang
von seynen slegen droten,
die Hilprant in dem verge thet;
mit seynen slegenn schwinde,
do von er vil der manhait het,
von im so ging ein winde,
wan er het degenhait genug:
her Hil(de)prant der alte den ryssen aber slug.

185. Wol von den grossen slegen do
der riß mocht doch nit wessen fro,
mocht es nit lenger treiben.
sie triben [an] ein ander hin vnd dar;
er nam des rissen eben war,
(vnd) lis in nymert bleiben:
sein swert in peide hende gewan
der edel riter gute,
er slug den vngefugen man,
das er lag in dem plute
al vor dem degen, one wer:
er slug im ab das hawbet, der edel riter her.

186. Do er den sig an im gewan,
Hilprant der hub sich vald hin than
gegen dem hollen steine,
vnd do der Perner innen lag,
vnd er vil grosser sorge pflag,
von den wurmen vnreyne,
der smack der thet im also we,
dem altenn Hil(de)prande:
her Dieterich der leid kumer me;
des Hilprant wol entpfande 236. b.
seins lieben herren vngemach,
al von den grossen würmen, im laides vil geschach.

187. Vnd do sprach mayster Hildeprant
al zu dem fursten do zu hant:
„ich fragt euch gerñ mere,
vnd wie ir nun seit here komen,
das bet ich gern von euch vernumen,
vnd wie es dar vñ were.
wo bet ir ewren sin gethan?
ir rit allein auß Perñ;
es wer do manig vider mann
mit euch geriten gerñ.
ir bet purg lebenn pfennng hie:
vnd euch ist do geschehen, sam der weise lere vber sie.

188. Jr wolt mir leider volgen nicht:
den schaden habt ir; wie mir geschicht,
ich los euch ligen eyne."
des antwurt im her Dieterich,
vnd sprach zu Hilprant tugentlich
tyf auß dem hollen steine:
„es ist ein wenig misselungen
in also grossen sturmen;
der leip ist noch vnbezwungen
von disen starken wurmen.
hilf mir auß, lieber maysster mein!
ich volg dir ymer mere, piß an das ende dein."

189. Vnd do sprach maysster Hildeprant
al zu dem fursten do zu hant:
„das thet ich also gerñ,
so weis ich (nicht), wo, oder wie,
ich vind danne ein leiter hie." 237. a.
do sprach der vogt von Pern(e):
„vnd wiltu icht haben meynen rat,
so kum ich hin auß palde,
vnd es mir nymer misse gat
von des ryssen gewalde:
zu sneid vil pald dein gut gewant,
vnd strick es an ein ander, vnd gib mirs in die hant."

190. Vnd do sprach meyster Hil(de)prant
al zu dem fursten do zu hant:
„das thun ich also gern(e)."
er zu sneid pald [das] sein gut gewant,
er strickz zu samen, der weigant,
al durch den vogt von Perñ;
das seil das lis er in hin nein,
das ving der Perner schone:
„nun zauch auf, lieber maysster mein,
das dir got ymer lone!"
das seil zu zwey stucken prach:
der Perner vil so harte, im wirsser nye geschach.

191. Hilprant den val do ersach,
so laid ym doch nye geschach,
er gunt do weynen sere:
„awe, das ich ye wart geporn!
sol ich mein herrn han verlorn,
das ich in nymer mere
gesich, das ist mein grosse clag.“
er clagt es clegelleichen,
er slug sich zu der prust al da,
der helt, so krefticleich(en).
die clag er horet in dem stein,
do sprach von Pern her Diterich: „ker, mayster, wider heim.

192. Vnd kem ich auß in diser pflicht, 237. b.
so mocht ich doch genessen nicht
hie von dem grossen valle.
nun heb dich pald(e) von dem weg;
wan du pist an des ryssen pleg,
der kumpt zu hant mit schalle:
wird er gewar, das du (durch) mich
(bist) kumen her zu streiten,
auf meyne trew, er worget dich;
du solt nicht lenger peiten:
Hilprant, du lieber mayster mein,
mein lant vnd auch mein leute, das sol dein eygen sein.“

193. Hilprant ging hin ein in den perck;
do vant er schlaffen ein gezwerck,
das nam er pey dem parte.
do in das zwe(r)glein ane sach,
wie pald es do zu Hilprant sprach!
es clagt im also harte:
„waffen! was han ich euch gethan?
des nympt mich ymer wunder;
oder wer hot euch her ein gelan?
das ich pin worden munder,
vnd mich so hart gerawffet hat.“
do sprach Hilprant der alte: „dein leben an mir stat.

194. Vnd wiltu haben hie dein leben,
so wirstu mir dein lere geben,
wie ich erloß den Pernere,
vnd der alhie gefangen lait.“
do sprach das zwerglein an der zait:
„ich gib euch rechte lere.
nun sagt mir, wie er sey genant,
das west ich also geren.“ 238. a.
vnd do sprach mayster Hil(de)prant:
„er haist der vogt von Peren.“ —
„awe!“ sprach do der selb gezwerck
„wan kumpt mein lieber here in diesen hollen perck?

195. Nun sagt mir, wenne, oder wie?
das mich das nymant wissen lie;“
so sprach der wilde zwerge
„ich frogt euch geren do der mer,
wolt es euch wessen nit zu swer,
(wan) kumpt mein her [nit] in perge?
nun sag mir, wie es vmb in stat.“
do sprach aber der alte:
„der ryß in do gefangen hat,
mit seynem grossen gewalde,
hat in gelegt in seynen stein:
seit (das) got die welt beschuff, kein licht dar in nicht scheln.

†196. Ich wil dir auch mein not hie clagen:
er hett mich nochet zu tot erslagen,
doch han ich jms vergolden;
was er an mir nun hot begert,
des han ich in doch als gewert;
ich pin sein vngescholten.
ich mein, ich han in gar zu cloben,
gar nohet zu dem herhen;
dar vmb wil ich got selber loben;
es muß in lange smerhen:
ich han im das leben sein genümen.
rot, lieber hertzog Eckenreich, wie wir von hynen kumen.“

197. Do sprach zu im der cleine man:
„ach, edller furste lobesan, 238. b.
ich weiss[e] ein laidern schwere,
vnd die des heren Greimen was,
fur war du solt auch wissen das,
gelaubte mir der mere,
sie get auch vnden in den perck,
vnd ist von leder veste;
die machet gar ein listig zwerck;
dar mit sol man der gesse.“
es nam den alten pey der hant,
es furt in also palde, do es die leitern vant.

198. Vnd do Hilprant die leitern sach,
ich mein, im liebers nye geschach,
er hub sie auf alleyne;
er mocht nit mer getragen han;
her Hil(de)prant der kune man,
trugß gen dem hollen steine,
vnd do her Diterich in lag,
in sorgen groß, gefangen.
er half im her auß an den tag,
die laidern ließ er hangen:
„von Pern lieber herre mein,“
sprach Hil(de)prant der alte „nempt die leidern hin ein.“

199. Her Dieterich nam der leidern war,
er hub sich snell(igl eichen dar,
vnd trat hin an die stiege,
vnd do er auß dem thurn(e) gie,
als vns das puch verkunder hie,
das es vns nit lige:
„vil obenteewr hab wir begert;
got wilkum, lieber here.
sagt mir, seit ir streitz gewert?
ir seit gewessen vere.“
do sprach das zwerglein minnicklich: 239. a.
„got wilkum, lieber here, von Pern her Diterich!“

200. „Got lan dir!“ sprach her Diterich
„das du so wol erkennest mich.“
so ret er zu dem zwerge
„von wan(nen) vistu her (nu) kumen?
das bet ich gern von dir vernumen;
vnd sibtstu in dem verge?“
Hilprant sprach zum Perner schir:
„nun danck dem zwerglein schone;
des lebens hab geholfenn dir;
vnd gib im deynes lones:
er hersset herzog Eckenreich,
er hot lant vnd auch leute, er ist (ein) furst lobleich.“

201. Des dancket im her Diterich:
„das du host erlosset mich,
ich sprich vey meynen hulden,
ich vin dir auß der mossen holt,
ich gib dir silber vnd das golt;
host mich erlost auß schulden;
des wil ich ymer danken dir,
ob du es an mir suchest,
des saltu wol gelauben mir,
vnd wo du mein geruchest.“
vrlaub von im so nam das zwerg,
es kert sich von im zu walte hin in den hollen verg.

202. Er sprach: „Hilprant, auch mayster mein,
als lieb ich euch hie mag gesein,
wie habt ir euch enhalten?
ich sag euch, wie mir do geschach:
ein pawm er auß der erden prach,
mit slegen manig falten, 239. b.
recht als ein wilder boner slag,
slug er mich zu den oren,
ich wont, es wer mein jungster tag,
er macht mich zu eynem toren;
mit grosser fierck(e) er sich rach,
daß ich vil zu der erden: mir wirsser nye geschach.“

† 203. Also gingen sie in den thun,
vnd sachen do den toten man,
der lag do gar zu streuet,
vnd schauten in alva(i)d gar eben,
wan er in im bet doch kein leben,
des sich irlicher freude.
Hilprant der sprach: „ach, here mein,
ich wil euch hie nun sagen,
er slug mich mit der stangen sein,
das mir vey meynen tagen,
so kam ich nie in sulche not:
kein mensch auf diser erden pracht mir neher den tot.“

204. Her Hilprant sprach: „ir clagt so hart:
er nam mich do vey meynem part,
trug mich vber die ochsen,
dar vmb wil ich got selber loben,
das ich in also hab zerloben;
sein manhait ist verwachssen.“
also stunden sie ob dem man.
do sprach her Diter(e)ich(e):
„nun las vns heim reiten schon.
her got von hymel reiche!
wir sagen dir hie lob vnd danck,
das du vns genedicklichen dein genad hast her gesant.“

205. Sie gingen von dem ryssen dan,
auffsassen die zwen kune man, 240. a.
vnd riten heim gen Pern(e).
do wurden sie empfangen wol,
als man zwen fursten pillich sol
zu sehen also gern(e).
do clagten sie ir vngemach
den heren vnd den frawen,
vnd was in in dem wald geschach,
vnd wie sie musten hawen,
vnd wie sie zuchen auß der stat:
der edel her von Perne(n), das ticht hie ein ende hat. ꝛc.

Dietrich und seine Gesellen.

1. Hye vor ein alter heidenn sas, Bl. 314. a.
der was geheissen Terevas,
also lies er sich vinden,
der hat mordes vil gethan
an manchem Cristenlichen man,
an weib vnd auch an kinden:
wo man die vant, man pracht yms hein;
bereit zu einer speisse;
die speis die was doch vngemein:
er lebt ins teuffels weisse.
er het nit mer, den einen sun: [er auch tun.
der alt der starb, der jung her wuchs, des vaters weis wolt

2. Er wuchs, der heiden, das ist war,
volkumlichen achtzechen iar,
zu schaden manchem mane;
do er den seinen leib gewan,
die lant die wolt er alle han,
also schid er von dane,
wol von den purgen in den thann,
erwerben preiss vnd ere;
mit ym so riten ach(t)sigk man,
nicht mynder oder mere;
es waren ausserwelte degn, [pflegn.
sie stiften raup, mort vnde prant, sie wolten alle streites

3. Es was ein lant, his Zertugein, 314. b.
dar in ein hertzogine sein,
vil zauberey sie kunde,
die schick(t) Terevas ach(t)sick man,
das er die Cristen solt ab than;
nit kuner helt sie sunde;
die zugen mit ym in die lant:
was wunders sie verprachten,
mit slachen, vachen, rawb vnd prant,
den fursten es verschmachte[n],
das sie triben so grossen gwalt:
in vbermut sie riten gen Tirolt in den walt.

4. Die mer man Hilprant zwissen tei,
wie das der heid einr junckfraw het
all ir freunt do genumen;
do ging pald meister Hildeprant,
vnd thet es do dem Perner kant,
vnd sprach: „her, helft mit frumen
mir treiben die heiden auß dem lant;
er hat mort vil getriben
an einer kungin hoch genant.
do von ist vns beliben,
das man sagt zagheit hie vns peidn.“
der Perner sprach: „fur ware, des wol wir nymer leidn.“

5. Perner sprach: „reicht mein prune her,
dar zu mein schilt, hut vnd das sper,
das man mich dar ein pringe; 315. a.
ja sich ich den heiden an,
so mus er sein von mir bestan,
in hilft halt kein gedrunge,
ich gwin al den geleit vor ym,
die er noch schlug zu tote.“
manck fraw die kom mit weinen grim,
vnd wider riten ims drote,
vnd sprachen: „Hilprant, meister gut,
vnsser her der ist nie kumen aus, dar vmb halt in in eer hut.

6. Wan er ist noch gleich als ein kint.“
der Perner wart bereit geschwind
von meister Hildevrande.
zwey schnelle ros die zeimpt man auf,
do sas Perner vnd Hilprant drauff;
der Perner [der] sprach zu hande:
„es zimpt eym iungen heren wol,
das er sein lant bereite.“
vmb sie so was vor volck so vol,
die heten iamer leite,
vnd das der her nie kom vor aus,
vnd wolt bestin den heiden, des heten sie ser graus.

7. An einem morgen das geschach,
das manns zu Pern aus reiten sach,
die wen furten reiche.
do sprach die hertzogin fraw Gut: 315. b.
„mein elich man, Hilprant, nun thut
nicht von dem jungen weiche.“
do sprach ein reicher purger do:
„ir seit gewapnet harte;
ich gib euch steur, das ir wert fro,
wolt ir in streites varte
ein vrün, die ist von gold so starck,
die wil ich euch, her, schencken, die kost wol hundert marck.“

8. Im antwurt do der alt Hilprant,
er sprach: „wir wellen beide sant
nach abenteur aus reiten;
mein her der ist lang heim gelegn,
vnd güt gemaches vil gepflegn,
er mus mit heiden streiten.
got danck euch, das ir vns welt thu,
als ob wirs von euch nemen.
nun hut vns die weil eben zu,
ob wir als pald nit kemen.
er sprach: „gar gern, traut heren mein;
got her müs euch behüten, vnd auch sein muter rein!“

9. Sie namen vrlaub von iderman,
vnd riten in ein grossen than,
der was vol wilder würm(e),
vnd auch darin vil heiden was.
Perner der sprach zu Hilprant das:
„das sein so wilde fürm(e),
auch höher perg ich nie gesach,
pei allen meinen zeiten;
sag, meister, wie ich es anfach, 315. a.
sol ich mit wurmen streiten.“
Hilprant sprach: „clagt eurn armen sinck,
vnd spart hie nit eur schwerte, wan es ist ye nit anck.“

10. Sie stigen ab, vnd punden ir ros,
vnd gingen zu eines prunen flos,
vnd suchten do ir rue.
Hilprand sprach zu dem Perner:
„ein heid der kumet schir do her,
mit achtzigk man dar zue;
mit in so müs wir streiten eben.“
sprach er zu Dietereichen,
„ir sült in rechte tot schleg geben;
ir sult von mir nit weichen:
wurt ir geschlagen ver von mir,
des achtet, her, so cleine; wan ich kum zu euch schir.

11. Schlacht in tiff wunden auf den todt.“
do sprach Perner: „ich volg euch gnot,
ich han mich sein verwegen,
ich kum dar vmb in disen dan,
ir sult von mir recht trewe han.“
der tag ging in entgegen;
der held mit seinen ritern kom,
die junck fraw holn zu speisse;
die junck fraw was von edlem stom;
der held furd vessen reisse. 316. b.
sie wurffen in der purg das los:
do vil es do auf die dochter; vnd trat her abe furs schloß.

12. Macitus hies die junck fraw reich,
sie gesegret die leür gar vermigleich,
vnd wart irs eigens dote;
sie was schon vber treffenlich:
„mein got, war vmb hast beschaffen mich?
Maria, hilff aus note!“
an einem suntag das geschach;
sie schrei mit jamers worte,
ir schreyen vbers gfilge prach,
das sie ir er[r] beforte,
vnd dar nach trissen von dem heidn. [bescheiden
das hort Perner vnd auch Hilprant; kunt keiner den andern

13. Ob es ein mensch wer, oder wurm.
sie dauch(t), es het doch menschen furm;
Hilprant sprach: „veit mein hie.“
er rit hin in den grossen than,
dar in sant er die junck fraw stan;
schoner mensch gesach er nie;
er fragt die junck fraw irer not:
„ich hilf euch.“ sprach Hillprande.
sie sprach: „der held thut mir den dot,
vnd kumpt al hie zu hande;
wie wol ich pin eins kunges kint, 317. a
das los hat mich geben do her, das hie mich der heiden sint.

14. Ein zinst hat er rm gunm, fur war,
ein mensch zu hollen alle jar
aus disser hochen vesten.
in tar nymant mit streit bestan;
flicht weit hindan, ir werder man,
ich rat euch hie das veste.
er hat die purck geschwechet ser
an gut vnd auch an leüten.“
Hilprante sprach: „sagt wie hat er
harnisch? dut mirs bedeuten.“
sie sprach: „sein schuch sein peld[r]klein, [schein,
sein wapen das ist also reich[e], sein sporn die geben lich(t)en

15. Vnd sein bedecht mit vrisode;
im siegra(i)ff, do sein fusse stee,
das ist ein adama(u)te.
darzu reit er ein schnelles pfert,
dar auf ein deck, vil goldes wert,
print als ein tabernante;
sein zeim der gult wol tausseut marck;
sein prun ist also hecte,
sein schilt der ist vnmassen starck,
dar in so manch geferte;
sein satel ist gut helffenpein:
vorn an dem satel pogen do stet manck edler stein.

16. Der heid der heisset Araban;
wo er reit, vorcht in iderman; 317. b.
schwecht vil der reinen meide.
er ist vor schaden wol behut,
sein prunn gehert mit tracken plut,
kein waffen in verschneide;
sein wapen rock der ist genat
von Arawischem golde,
dar yn der weissen perlein sat:
wolt got, das ich in solde
[mein] (mit) augen [in] sechen nymer mer!
er wirt mich han zu einer speis, mit nemen vor mein er.

17. In seinem schilt furt er ein rat;
der schilt von stein vil krefte hat,
sein sper ist ym bewunden
mit gold her ab vis auf sein hant;
karfunckel vnd darzu iohant
leucht ym zu allen stunden
auf seinem helm, do leit ein kron,
die was der zawberey volle:
dar yn het er sein abygot ston,
Affigant vnd Apolle.
er furt ein horn von goldd so schwer:
wen er das plies, man merckt do pei, das er herzurnet wer."

18. Do sprach sich meister Hildeprant:
„ich sech in gern in solch gewant;
sein leben wirt verhawen; 318. a.
ich mach im seinen adel mat,
vñ auch sein riterliche wat:
ich erlos vor ym al frawen."
sie spach: „er hat twelf manes sterck,
sein leib der ist vnreine,
vor ym fleucht man des landes verck."
sprach sich die yunckfraw seine
„auf einen wir noch hoffnung han,
der sol genant sein Dieterich, vnd sol den heiden bestan."

19. Hilprant sprach: „kumpt er nit schir?"
sie sprach: „ia, pald, gelaubet mir,
ir sult nit mit ym streiten." —
„mancher was lenger vil, den ich,
wol einer claffter vber mich,
noch erschlug ich in pei zeiten." —
„vil lieber her, nun reitet dañ;
des euch got lan vil sere!
er reitet wol mit achtzigk man,
die sein als kun, als ere."
er sprach: „ich wil hie pei euch sein,
vñ wil hie auch sein warten; ich kom dar vmb her ein."

20. Hilprant sprach: „pit got hie vmb heil;
mein streiten ich gern mit euch teil."
sie ruft got an gar teure.
do het der heidenische man 318. b.
ein wurm in dem walt bestan,
lies ab sein hundt vnkeure,
die villen der iunckfraw in ir cleit.
das mät Hilprant so vaste:
pald idem hunt ein rymen schneit,
er hings an paumes aste
wol pei den schwentzen palde an. [pein gewan;
der heid derschelt sein horen pald: die iunckfraw des gros

21. Sie rauft ir har in iamers we.
Hilprant der pat sie schweigen ee:
„wer pei vns (der) Pernere,
durch iunckfraw(n) er gar geren strit;
wie meint ir, ob ich nach ym rytt?
lit ir die weil nit schwere."
als Hilprant het zu reiten mut,
der heid prach durch die este.
die iunckfraw ruffet Hilprant gut;
er pant sein helm auf veste,
sas auf sein ros in hoher art:
do kom der heidenische man, do er sie peid an sichtig wart,

22. Zu Hilprant do der heide seit:
„sag an, wer hat dir geben gleit?"
do sprach Hilprant hin wider:
„ich nym mirs selber." Hilprant sprach [319. a.
„du tust der iunckfraw vngemach,
dar vmb pistu nit pider."
der heid der sprach: „nymst dich ir an,
das krent dich in der zeite;
auch das du pist ein Cristen man,
des mustu leiden streite."
Hilprant der sprach: „schon gotes dran,
las mich vnd die iunckfrawe mit lieb hie von dir gan.

23. Wen got hie wolt, dem kraft wer clein."
der heid der leat sein gleffen ein,
Hilprant desgleich, in zoren;
sie triten zu sam zwei solche ros,
sie scheuchten nit greben, noch die mos,
vnd weder stock, noch doren.
ir sper prachen zu manchem drum;
sein ros ein ider vande,
zu fussen was ein ider kum;
der heid sein gleichen fande.
das Hilprant treib in streites gwalt,
der heid der meint, er hetz versucht: erst fand ers tausent falt.

24. Der heid sein waffen auf Hilprant treib,
das wenig gantz vm schilt peleib,
daran warn tir entworffen,
die wurdn von schlegen gar verlorn, 319. b.
das macht ir manheit vnd ir zorn,
an ein ander herens troffen,
vnd das es in dem walt derschalt;
do rei do lag ein verge,
vnd in dem schlos gar manigfalt,
im verge gar manig twerge:
das oberst twerck, Wiwurgk genant,
es ging hin zu den peiden, do es sie streiten vant.

25. „Wiwurck, du twerck hie ans derlessen,
sag meiner muter, ich wer gemessen,
des ich, ein got wil trawe."
der twerck liff hin, vñ sagt die mer
der kunig(in), wie das eine(r) wer,
der fur sie strit vnd hawe.
sie sprach: „des will ich dancken got,
das er sie vnd vns nerte,
vnd das er ym thet dotes not,
dem heiden also herte;
er hat den zinß geholt mit sters,
alhie in diser vnrge, must wir sein al sein freis."

26. Hilprant den heiden vmbe treib,
kein vogel nidert pei in pleib,
pei iren grossen schlegen;
Hilprand der praucht in kunst sein schwert,
mit tot schlegen er sein do gert,
sein kunst die tet er wegen. 320. a.
es mocht ein zaghaftiger man
des streitz nit [mügen] (wol an) sechen.
„seit ich mich nit derweren kan
eins mans," Hilprant gunt jechen
„vnd west es der jung helt von Pern,
so wurd er mein vast spoten, wan ich in bechten kern."

27. Hylprant dem heiden gab einen stich;
der heid sprach: „ich ergib mich (an) dich."
das vlut lieff von ym sere;
der heid der ruft an Machamet:
„legt ich an dich doch ye kein pet,
so thu mich hie gewere!
Apollo, Vigant, Giuptto!
mein goter alle sande,
sol vns ein schnoder Criste do,
euch widerstan zu schande?"
Hilprant der sprach: „die goter dein,
sie mügen dir nit geholffen: dein goter sein unrein."

28. Er schlug ym ab das haubet sein,
der held must leiden dotes pein,
Hilprant do zu im sprache:
„du hast gedot manck werdes weib,
darzu vil kunes heldes leib:
mein got der macht dich schwache."
die iunckfraw freiwd des heiden dot;
sie fragt Hilprant fur passe: 320. b.
„her, habet ir nit wunden rot?"
er sprach: „ich pin gantz nasse."
sie sprach: „get mit mir in den perck,
sie werden euch geheillet von mir vnd manchem twerck." —

29. „Ich mus vor suchen den heren mein;
ich sorg, das er leid streites pein;
ich lies in vor dem walde.
ich forcht, ym kum des heiden gwalt;
ich such in pald." sprach sich der alt,
er vnd die iunckfraw palde,
sie sprach zu ym: „ich sech in gern,
das man in macht so kune;
noch must wir seiner hilf enpern:
got mus euch ymer krone!"
Hilprant der sprach: „er ist ein kint;
ich ler in altag streiten, gros kunst er pei mir vint."

30. Durch den walt furt er die meit.
der Perner lang auf Hilprant peit,
vnd feret hin gen Peren;
vir starcke heiden komen drot,
sie heten vernumen des heiden dot,
sie teten an Dieterich keren.
sie (s)prachen: „dort helt ein Cristen man;
vnsser goter vns berate:
habt euch das ros, so wil ich han 321. a.
von ym sein gute wate."
der Perner seinen helm auf vant:
„du hast allein mich glassen!" sprach er zu Hildeprant.

31. „Vnd hast dein trew an mir verderbt:
mein gut wirt von dir nit geerbt,
es wirt Diether meim bruder.
das laster, das du mir hast getban,
doch han ich dotet manchen man,
e ich vin kumen zuder,
das ich gotz vnd meine kunst genos.
ich wurd geñ feinten verraten:
ich wolt bestan ein rissen gros.
wen man dich thet bestaten
zu der erd, das acht ich nit.“
der vir heiden einer kom, gar hart er auf den Perner rit.

32. Dieterich ym durch den helm rant
die gleffen gantz, vis auf sein hant,
er sie gar kaum gewane.
die heiden komen alle drey:
die machet er auch lebens frey
mit seinem schwerte schone.
dar nach ir sechs do komen pald:
den gab er dotes sate,
das sie mit wunden manigfalt
funff plibn dot an der state;
die andern fluchen, ye lenger ye paz: 321. b.
der Perner eilt in hinden nach; er floch vñ do die andern was.

33. Derselb der thet den heiden sagn:
„vns hat ein einig man derschlagn;
er mocht vns nit erreiten,
sein ros das was ym saste wunt.“
die heiden sprachen zu der stunt:
„pfu euch, in ewrem streiten!“ —
„er schlug euch nider;“ sprach der wunt
„ir kenet nit den werden:
es rechs den vnsser got zu stunt,
eur keiner sol sich keren
ann in, das ret ym hie mein sin.“ [hin.“
Do sprach ein starcker heiden: „wir streit so wil ich an ym

34. Do sprachen die heiden al gar palt:
„das wer ein schant; wir woln gen walt,
wir zechen mit dir reiten.“ —
„ich wil in wol allein bestan,
vnd wil eur keinen mit mir lan.“
doch teten sin beleiten.
do sachen sie her Dieterich,
auf den sie mortlich[t] ranten.
der Pernner auch des gleichen sich,
ir spiez er in zu trante,
er stach sie von den seteln ab. [322. a.
do ers getat, er rait do hin; zweinzt heiden teten auf in trab.

35. Do sprach der Perner wider sich:
„o Hilprant, meister, het ich dich
zu hilf mit deiner lere!“
er mocht den heiden nit entgan,
sie schlugen ym seinen schilt hin dan,
das er ym kaum dochte mere.
seins lebens er sich gantz verwag,
sein helm ym oft derelange;
er tet den heidn auch kein vertrag,
manck heid sich vmb in trange:
das feur aus herten helben schein; [vnd auch grein:
her Dieterich(s) ros, do er auf sas, wie ser es schlug, peis

36. Er schlug in sie, als sam der hagel,
er schrit in prun vil manchen nagel,
was er traff, muss entzwene.
des lagen vil der heiden dot;
ein andere schar die kom auch drot,
aus den reit einer freye,
der sehet an den fursten gut
mit schlegen manig falde,
streich wider streich, auf helbes hut.
die schleg hort Hilprant palde;
er sprach: „steigt ab, ir junck fraw rein, [mein.“
vnd pleibt pei dissem prunen hie: ich mein, ich hor den heren

37. Die iunck fraw sprach: „gesigt ir nit, 322. b
so get auch den mein leben mit,
vnd wirt auch sein der heiden.“ —
„ob got wil,“ sprach her Hildeprant
„mein hilf thu ich euch noch bekant.“
er ging von ir in weiden;
do Hilprant den streit ersach,
das sein her zurnet sere,
Hilprant wider sich selber sprach:
„danck habst du ymer mere!
ich sich wol, wen dich treibt die not, [den dot.“
vnd auch nit anders mag gesein, so schlechsu manchen hei-

38. Do kom ein heid, der his Vigas,
auf Dietrich so ioch ym was;
das sach wol Hildeprande;
der heid gab Dieterich einen schlag,
das er vorn auf dem satel lag:
Hilprant pald auf in rante,
er stach in, vnd auch ander vil,
das mancher lag ym plute,
recht wie her sausen dut ein kil,
auf wildes wageff flute.
des frent sich Perner lobesan. [ner auf den plan.
Hilprant schlug vir vnd zwein(z)igk dot: dis schlug den Per-

39. Do mit vollendet sich der streit.
das daucht den jungen fursten zeit; 323. a.
er het solchs nie gey f legen.
Hilprant sprach: „das ist abentreur.“
Dietrich der bis es ungehewr,
wer pesser under wegen.
Hilprant der sprach: „durch frawen er,
euch lobes vil wirt geben.“ —
„was mochtens haben frewden per,
das sie verlurn ir leben?
das selt mich nit verwundern sol,
das sie ein plut vergiessen so wol erfreweu sol.

40. Ir furt mich neur auf meinen dot:
mein frewnt die prechten euch in not,
auch ewr ir nicht mein gute.
het ir mein wunden an ewrem leib,
ir sagt mir nit von schonen weib;
ich halt hie nas vor vlute:
do heim hett ich wol frewden vil,
pei mancher schonen frawen,
mit tantzen, singen, seiten spil,
denn das ich hie sol hawen,
das ich noch heut nie ru gewan.“ [den heillen kan.“ —
Hilprant der sprach: „wol auf mit mir! ein feaw ewr wun-

41. „Hilprant nun las hie deinen spot;
vnd heis dich wol behuten got,
das du mich mer heist streitten.“
Hilprant der sprach: „nun kumet an, 323. b.
wie ich erschlug ein heidnisch man,
durch ein iunck fraw, der zuleiten,
velt er mich dicke, in das gras,
vnd schlug mir tiffe wunden;
got wolt das freylich, das ich gnas.
kumpt, reit mit mir zu stunden
zu ir, do ich sie han gelan: [kan.“
gelaubt mir, das sie ewr wunden fur war gar wol geheillen

42. Do komen sie, do die meit was:
her Dieterich von seim rosse sas,
in empfing schon die iunckfrawe;
er tet desselben gleichen ir;
in frewden schwebt gantz ir begir,
sie tet in geren schawe.
Hilprant sprach: „iunck fraw, wist für war.
mit seiner heldes krafte,
wir musten tot sein peide, hwar,
het er nit sigeshaffte
den heiden alu gefiget an.“
die iunck fraw die ging tugenthaft, vnd kust den Perner lobesan;

43. Vnd sprach: „zu meiner muter kumpt,
glaubt mir, in frewden es euch frumpt,
nemmt speis, gut vnd gerete;
das sey euch alles vnter than.“
des danckt ir der furst so schon.
ein ros kom her gedrete,
sie vingen es do ledig auf, 324. a.
Dieterich vnd auch Hilprande;
sie sebten do die iunckfraw drauf,
vñ riten hin zu hande.
die iunck fraw sprach: „nun pettet mein, [sein,
ich wil gin sagen der muter schyr, das all ir seint derschlagen

44. Von ewr peider manheit starck.
mit poten pret wirt sie mit kark,
vnd tut euch alles gute.“
all mit den worten sie hin reit,
von gold sach sie ein zelt so weit,
das lag in solcher hute:
von perlein, guld vnd von gestein
leucht es wol gleich der sunen;
vnd solt ein keisser sein kaufft sein,
im muss gelt sein zu runen.
so vil gemach es ynen het,
hewsser, tapel, manchen sall: vil manig glock man leuten tet,

45. Wen man wol(t) mes sing oder lesn.
vil manche iunck fraw aus derlesn
dint wilig der kungine;
manck cleines zwerck was unter than.
die iunckfraw in das zelt det gan;
die kungin wurd des ine,
sie sprach: „pis tausent willkum mir!
sag, wer hat dich dernerre?
mein hertz vor frewden prichet schir.“ 324. b.
do sprach die iunckfraw werte:
„Hylprant der schlug allein zu dot [mot.“
den heiden, so schlug Perner manck held(n), das er leb dorts

46. Die kungin sprach zu dem gesind:
„legt an das pest gewant geschwind;
sie sein mir liebe geste.“
dreissig riter cleiten sich in gold;
vnd manches zwerck gab grossen sold,
das vm sein cleid geleste.
do sie geteten, was mans his,
do sprach die selb iunckfrawen:
„ich hol(s) sie peid, do ich sie lis;
ich sorg, das sie mer hawen
die grossen wurm wol von den wegen: [sin legen.“
ich sorg, das ir zu vil sey kumen, das sie icht dort vor pei

47. Die kungin sprach: „so han ich wol
ein poten, der fur dich reiten sol.“
sie sprach zu einem twerge:
„reit, such die heren weit vnd preit,
vnd sag in zu das pest geleit,
vñ auch die pest herberge.“
der twergk legt an sein prun so gut,
was silber, mit gold beschlagen,
dar zu ein ros, was hohgemut;
man kans nit als gesagen,
was wird do an seym harnasch leg. 325. a. [pflag.
es reit durch manig wüst gewild, pud kom, do Perner streites

48. Als thaner schleg hört es den stürm,
die gab Perner eim grossen wurm,
der war dreissigk ellen lange;
ein gloch aus seinem hallse prach,
das war des Perners vngemach,
auch tet er ym so twange,
wen er von erd fur an in dar,
mit schleg(n) er in det drucke.
sein kopf der war ym kupffer var,
hür(n)ein war ym sein rucke.
des Perner(s) ros gepunden stan,
zu dem do eilt der wurm oft, so treib in der her wider dan,

49. Do vacht auch meister Hildeprant:
ein gantzen pergk vol wurm (er) vant;
der alt wurm kom gar palde
zu hilf sein kinden, vnd fand Hilprant,
vnd pracht in seinem maul zu hant
ein riter, den liess er falle;
der pat Hilprant vmb hilf durch got;
der wurd er wol gewerte:
Hilprant der schlug den wurm drot
auf seinen schedel herte
ein wunden twischen den augen ein; 325. b.
man het ym wol ein halben schrot von holtz geleget drein.

50. Erst tet der wurm Hilprant(s) not,
das ym nie neher wurd der dot,
er grei, ym in sein schilde
mit seinen clœn, das es haft.
Hilprant sprach: „hastu rissen kraft!“
erst schlug er yn so wilde,
pis er in gar zu tode schlug.
do er nun het gewunen,
er sucht den riter, den er trug;
den vand er vnversunen;
er richt in auf, vnd das er sas:
er pant im ab sein helm pald, vñ macht ym seinen münde nas.

51. Kein gantz was an ym vber all,
het in zu stossen perg vnd tall;
Hilprant fragt in zu stunden.
der riter anwurt vnde sprach:
„so starcken man ich nie gesach,
het er in also funden,
vnd mich vntz an die vchssen verschlant,
sein manheit wer vernichte.“ —
„wie heist eur nam? tut mirs bekant.“
des tet er in berichte:
„meins vaters lant get sicherleich [reich:
von Seitmen hin pis an die Tron, vnd ist genant her Helfen-

52. Partolape die muter mein, 326. a.
von Tuschkan geporn eine marcgreffin;
ir leib nie keusch verlosse.
Rentwein so pin ich selb genant;
manheit die hot mich aus gesant;
des het ich vngeluck so grosse.
vor so was mein wir(d) so gros:
nun leb ich hie in schande.“
Hilprant sprach: „das ir seit sieglos,
des habt noch mutes hande:
legt euch nymer schlossen vor den walt,
vnd hut euch vor den wurmen.“ erst kent in Hilprant palt.

53. Das er was seiner mümen sun.
Helfreich wolt ym des freuntschaft thun,
pat Hilprant mit ym heime.
„wer liber vil dein muter mir,
so kunt ich kumen nit mit dir:
Perner liess ich in peine:
ich such in lebdig oder dot,
das selb mir wol an zamet;
sein arm die han geliden not,
sie mochten ym han derlamet.“
Helfreich der sprach: „mit euch ich wil; [vil.“ —
mein tag kein man ich lieber sach, ich han von ym gehoret

54. „Wol her! den las ich schawen dich,
sie auf den stock, sitz hinder mich;
das ros das tregt vns peide. 326. b.
dein ros das ist dir hin getragn,
das sach ich manchen wurm nagen,
es hot auch vil der streide
mit wurmen, es hat vil geliten,
noch schat es ym nit sere;
kein pessers wurd nie vber schriten.“
. . . . . .
do ritens hin gar manchen weg. [ner schleg.
der Perner schlug so tymerlich, sie meinten, es weren tha-

55. Sie sachen manchen sancken roch
von helmes dache fliegen hoch.
der alt sprach zu Helfreiche:
„mein iunger her hat manchen sturm,
mit starckem heiden, mit wildem wurm.“ —
„ich frew mich sicherleiche,“
sprach Helfreich „das inn sechen soll,
sein kraft ob allen manen,
ob allen helden sicht er woll,
sein lob weicht nymer danen:
selig sey die muter, die in par!“
sie stigen ab do peide pald, vnd gingen zu dem Perner dar.

56. Der vacht so gar in grosser not,
das all sein harnisch was plute rot,
der schweis hin von ym rane:
das es Hilprant must selber sehen,
kein herter streit er nie het gsehn,
mit streit keim nie so tane, 327. a.
als ym von mänchem wurm geschach;
vnd wert hin auf die nachte:
die wurm die triben in vber ein pach,
das er nit weichen machte.
er tot der wurm ein weiten slach,
mit mort grimigen schlegen, ym do sein schwert zu prach.

57. Mit lerer hant er sich versan,
er zuckt auf schroln, stein, wassen vnd ran,
vnd warff vms in sein gille.
der gros wurm gine(n)t auf ym liff,
vil manches quader verschlant er tiff,
vnd in sein rachen ville.
den schilt stis er ym in sein hals;
do lief zu Hildeprande
Perner, sprach: „was ich han vnfals,
das kumpt von ewrer hande.
es sol mir sein ein abenteür: [sein ein steür?“
was hilft euch hie mein angst vñ not? war zu mag es auch

58. Hilprant sprach: „Rentweins swert nempt her.“
des wolt er nit, warff von im fer,
vnd lieff den wurm ane,
das sie es all peid sahen do.
ein hohe vest nahent also,
was Helfenreichs von Lane,
in der vest das kempffen hal; 327. b.
sie bereiten sich al sande;
Helfreich der reit her vor in al,
sprach zu Rentwein zu hande:
„sag, wer schlug dir dein wunden rot?“ — [slossen hot;
„vil lieber vater, das sag ich dir, ein wurm mich also zu

59. Er fand mich schlaffen alters ein,
verschlant mich vis an die vchssen mein:
do hulffen mir so veste
her Dietrich vnd auch Hillebrant;
dar vmb fürs mit dir heim zu hant,
vnd las sie sein dein geste.
wan kuner helt nie himmel deckt,
noch porn von keinem weibe.
des lebens haben sie mich eleckt;
des werden Hilprantz leibe
mich in des wurms maulle sant: [auf das lant;
do schlug er vn, das er mich lies, vnd schüt mich vor vm

60. Des von ym starb der wurm dot.
vnd labet mich in meiner not;
ich lag gantz vnversunen.“
vnd do das horet Helfereich,
er empfing gar schon her Ditereich,
Hilprant auch: „got wilkumen!“
Hilprant der holt des Perners ros,
pantz ab vñ pracht yms dare.
Helfreich der furtz die rech(t)enn stras, 328. a.
auf das schlos ein, fur ware:
das het manck grabn mit wasser gan,
vnd mancher fels vnd maure gnunt vmb die vessen stan,

61. Manck dicke mawr vnd turn hoch,
der liesens warten wol idoch,
do vor ein grune linde;
vnter der entweist Dietrich, Hilprant.
ein hornes tan der wurt gesant
von Lane seim gesinde.
die kamen all den gesten entgegen.
Parrolave, Rentweins muter,
sie sach Rentwein in plute(s)s regen,
sie sprach: „mein sun vil gute(r),
wer dich also verhawen hot?“ [zweien dot.
er sprach: „des last ewr clagen sein; sie sein von disen

62. Dar vmb lat euchs befollen sein:
an hunger, durst leiden sie pein;
des sult ir in gnungk geben.“
sie gung, do sie die zwine sah;
als pald sie Hilprant sache an,
sie sprach: „mein freud tut leben:
meins vaters pruder pist, Hilprant,
vis tausent mal wilkumen!“
sie gaben an ein ander vr hant,
dem Perner auch mit frumen.
„kunt ich euch hie empfachen wol! 328. b.
das ir so selten kumet her, dasselb ich euch hie clagen sol.“

63. Sie halst, küst Hilprand offenwar,
sie sprach: „es ist wol zweintzigk iar,
das ich dein nie gesache.“
mit dem do wurd erst her geriten;
manck graff in riterlichem siten,
manck fraw und iunckfraw nache,
enpfingen al die fursten twin
mit manchem frnfte grüsse;
sie musten in die purck ein gyn:
man streut in vor die füsse
das gras, den fursten wolgethan. [stan;
do sach Perner ein rissen gros, gewappet vor der purge

64. In stechler prün war er so lang,
vnd in seinr hant ein stechlein stang;
vnd hüt der pürg mit fuge,
was dar ein wolt, an seinen danck;
sein speis ym aus der purge sanck:
vil manchen er tot schlüge.
Dietrich zu Part(o)lape sprach:
„was teuffels stet dort ymer?
den sein geleich ich nie gesach;
ich kum hin ein doch nymer.“
sie sprach: „ich gib euch gut geleit; [salle zeit.“
was mir lieb gest hie mugen sein, die sein ym auch lieb

65. Hilprant sprach zu der mumen sein: 329. a.
„nun halt mir vest den heren mein,
er nit vor vnmacht fallen,
vor sorgn, pint ym die augen zu,
das ym der grosse reck nit thu.“
do sprach Perner: „dein kallen,
des solt du mich hie vber heben,
e ich dir mach zu enge
das lant, vnd schlag dir nach deym lebn,
wie wol du mich heltz renge.“
Hilprant sprach: „solt mir nich(t) streit than: [tut stan.“
ich clags sunst dort dem rissen gros, der for der purge dort

66. Dietrich sprach: „all mein wunden rot,
das du mich furest in die not,
dein trew ist an mir cleine.
liest mich do heimen pei dem tantz,
so wer mir pliben mein hawt wol gantz.“
des lachtens all gemeine.
do sie nun komen auf den sall,
man schuff yn ein gut gmache,
man pant in do ir wunden all,
man pflag ir wol mit sache.
manck schone iunck fraw pei ym sas,
die lachten in so susslich an, des seinen vnmütz er vergas.

67. Hilprant ging zu dem heren sein,
er sprach: „her, mügt irs nemen ein? 329. b.
die frewd dunckt mich nit cleine.“
des anwurt ym her Dietrich schon:
„hab ich zu leid euch ye gethan,
das lat nun nichst nit seine.“
das tet Hilprant, doch er sprach:
„der ellent hie wil pawen,
der sen sich nit nach gut gemach,
hab neur zu got getrawen:
milt, er, bescheidenheit zu mosse,
das helt der ritterliche ordn; itz gut, itz pos, das ist sein stros.“

68. Den fursten trug man her zu preis
zu trincken vnd die vesten speis,
in c(i)tel clorem golde;
des was die purck doch eben vol:
wo eins solt sein, warn vire wol.
Helfreich der wirt doch wolde,
er sprach zum Perner: „wasser nempt.“
das prachtem ym her die riter;
her Dieterich sich nit faste schempt:
Hilprant was Helfreich(s) viter,
der setzt sich neben sein pas kungin: [yede hin.
ein tochter pei twelff iaren was, die setzt sie twischen sie

69. Manck schone fraw sas in dem sall,
vnd mancher riter vber all,
man hort manck seiten spille, 330. a.
von gold erschein vil manches cleit,
vnd von gestein; an alles leit,
heten sie frewd, an zille,
mit essen, trincken, frolich leben.
halbs kan mans nit gesingen,
was in der wirt gunt gutes geben.
Wiburg der twergk tet pringen
ein potschafft, vnd reit do die weg, [ysleg.
do Hilprant vnd der Perner mit streit der würme deten

70. Er thet do Helffreichs purge nehen:
do tet er grosse wunder sechen,
das die wurm lagen dote;
ein acker leng das plute ran
aus manchem wurm(e) vngethan,
auch vil der jungen drote.
Wiburg der sprach: „ich weis kein man,
den anders hie gedauchte,
dan das ein tewffel hat gethan.“
sein ros ser dar ob scheuchte.
er reit vil weg, manck herte stros [dem schlos.
„fund ich Hilprant vnd Dieterich!“ zu Helffenre(i)che auf

71. Wiburg kom in der burge walt,
sein horn er gar laute schalt;
das hortens in der burge,
vnd zugen ym hin aus engegn.
Do gund er nach den fursten seegn.
Do stund ein ris, der wurge
al die in die purgt wolten gan, 330. b.
vnd die nit heten gleite:
„was teuffel mag neur dorten stan?
er ist so lanck vnd breite.“ —
„vor ym habt ir geleit so gut.“
sie furten in hin in den sal zu den hwen fursten hoch gemüt.

72. Hilprand vñ Perner er ersach,
ich mein, ym liebers nie geschach;
sie enpfingen in vil schone.
des tanckt er zuchtiglichen yn.
die rochter vñ die kunigin
enpfingen den hwerck so frone;
wan es stund, als es gossen wer,
in sein vil hert geschmeide.
sein glich het man nit gsechen mer;
das essen thet man meide,
so vast sie es do sachen an,
das er so riterleichen do vor in ain thet stan.

73. Er sprach: „ir fursten peide sant,
Die kungin hot mich her gesant
nach euch, sult zu ir kumen;
vnd wil ewr warten auf dem feld,
mit mancher junckfraw hochgemeldt.“
do sprach Dieterich mit frumen:
„ich han so vil durch sie gestriten,
wen ich nun pas geheille,
ich vin den vald mit dir geriten;
nun bleibt, vnd est die weille.“
Wiburg gar vald zu tische sas: 331. a.
sein helm setzt er neben sich, sein schwert ym angepunden was.

74. Das daucht sie al gar wunderlich,
das er ob tisch verwapet sich.
Hilprant den clein ansahe;
Helfreich der wirt hies essen sie,
man pesser speis geaß man nie;
Hilprant gar laut do jahe:
„der clein hat an sein harnisch plech;
vor ym nymant essen dare,
an erm er le(i)cht das essen rech.“
des lachten alle gare,
manck schoner frauen mündlein rot, fallen drok,
das sach Wiburg, vnd wundert sich, vnd sprach do zu in

75. Vnd fragt sie, was do wer geschechen?
ob sie sein heten nie gesechen?
vnd muet in halt sere.
doch zoch ers wieder in gelimpff,
vnd sprach: „so lach ich auch des schimpff.“
do lachtens aber mere.
do mit man nun gegessen het,
manck susse seit derclange,
das hant wasser man do nemen tet.
Wiburg die zeit bezwange,
das er nit lenger pleiben mocht. komen docht.
Hilprant vnd Dieterich sprachen, gern hin noch wolten sie.

76. Also reit Wiburg von yn dan, 331. b.
vnd geseguet die fursten lobesan,
vnd kam vnter das zelte,
vnd sagt seinr frawen der kunigin,
es wolten kumen die fursten gschwin:
„auch wil ich euch hie melde
ir peider grus tu ich euch kunt,
dar zu manck werder frawen.
ich kom so gar in kurtzer stunt,
do sie heten zu hawen
manck wilden wurm, gros vnd clein: sein.“ —
die het erschlagn ir werde hant, die edlen fursten stolz vnd

77. „Wo sundstu sie?“ sprach die kungein.
„zu Oran“ sprach Wiburg der rein
„envot man in vil eren;
manck stoltzes weib das lacht sie an,
mit liebvlich vicklein schissen lan
dem jungen helt von Peren.“
die kungin sprach: „wen wollens kum?“
Wiburg sprach: „ir must reiten;
er ist vast wunt, han ich vernum,
das er nit mag(t) gereiten:
wen er ein wenck geheillet ist, kurtzer frist.“
der wunderkune helt von Pern, Hilprant kumpt auch in

78. Nun hort, wie es zu Oran ging:
Hilprant mit Perner do an ving,
vnd sprach: „danck hab ewr leibe! 332. a.
das er mit schwerten verdinen kan
vil preis, lob, er vnd hohen ran
von manchem schonen weibe.“
her Dieterich sprech: „ich vin alhie
an lant vñ auch an leute.“
Helfreich der sprach: „so gsach ich nie
solch red ir ym bedeute.
do kom ein helt, hies Lieberdein, war gesein.“
er sprach: „man sagt vom Perner: es mag auch kaum halb

79. Her Dieterich schweig, vnd leget (sich) an:
manck schone fraw vil wol gethan
k(u)upft ym do manchen pünde;
sein helm, hert als adamant,
schilt, schwert, vot man ym zu der hant.
in dem do ruft zu stunde
„kumpt, edler her von Pern(e), schir!"
Lieberdein ruft vor dem tore.
der Perner sprach: „wern deiner vir,
ich geb in nichtz enpfore."
Helfreich der wirt sprach: „get her ein." [warten sein.
Lieberdein von Palner sprach: „ich wil alhie gar wol hie

80. Man sagt mir vil von ewr manheit:
die sech ich gern, auf meinen eit,
kunt mir das hie geschechen."
do was her Dieterich schon bereit, 332. b.
an stegera(i)ff sprang er in satel gmeit:
„langt ein sper!" gunt er jechen.
Hilprant sein sper vm langet dach;
er sprach: „was sol die gerte?"
warfs auf, vnd fings, das es zu prach:
„langt mir ein küntel herte,
do mit man herte helm(e) trent." [her Dietrich kent."
man pracht ym ein; her Dietrich sprach: „pey dem man wol

81. Lieberdein der legt sein gleffen ein;
her Dieterich langt man auch das sein,
des küntels wolt er nite.
Lieberdein zu dem Perner sprach:
„dein oheim Sigstab ich ab stach,
vnd manchen kampff erlite;
vil mancher hot sein lebn verlorn:"
von Paldener tet sprechen
„du solt es rechen, tut es die zorn."
zu samen tetens prechen,
vnd ranten grimig an ander an. [zornig man.
her Diterich(s) sper zu stucken prach: des wurd er gar ein

82. Er sprach: „han vil von dir vernumen;
ich frew mich, das du her pis kumen."
von Palner sprach als geren:
„mich müt, das du mir pist besessen;
nie keiner war so hoch gemessen,
er vil mir auf die eren."
Hilprant ein andere gleffen pracht; 333. a.
auf ein ander sie do stuben,
vnd das der gleffen trümer schacht
auf in die hoch do flugen.
manck schone fraw das sache an, [stan.
manck ritter, graff, vñ das gesind, das tet als an der zinen

83. Die fursten vatn sie nymer reiten.
Paldner der sprach: „ich wil nit petten,
vyn ym ich kumer dülle."
man must ym reichen mer ein sper;
des gleichen auch dem Perner her,
sprach: „ich frew mich dein wole,
vnd auch, das ich mein lungen leib
auf riterlicher pane
wil wagen, durch al reine weib."
do mit reit er in ane:
das lichte feur aus helmen schein; [wurd clein.
die ros mit sporn verhawen warn, vnd das ir grosse kraft

84. Her Dietrich rent vm durch den schilt:
das rote plut her aus ym wilt;
er vnd das ros do lagen,
vnd kunt do nit versinen sich.
die frawen teten iemerlich;
man tet in danen tragen.
der Perner sprach: „du solst mich rewen;
du hest sein wol geroten."
sie vflagen sein mit gantzen trewen, 333. b.
in einer kemenoten.
er lag vnkret fir gantz(e) tag [redes vflag,
auf der purg: erst do hub er an, vnd mit her Dieterich

85. Vnd sprach: „ir vnverzagter man,
zu loben euch, das wil ich than:
ir tragt manheit ein krone." —
„der eren der wer mir zu vil;
alzeit ich gselschaff(t) halten wil
mit euch." sprach Perner schone:
dar vmb man ym vil eren iach,
von fursten, riter(n), frawen.
der alt Hilprant zum Perner sprach:
„wir wollen von hinen hawen."
sie gerten vrlaub von dem wirt, [der firt.
von junck fraw(n) vnd von weiben. Helfreich wolt mit yn auf

86. Manck roter munt sus wort do ret,
manck augen plick wurd do verzet,
manck hentlein weis getrügte,
manck cleinheit eins dem andern schenckt,
von lieb wurd manches heimlich krenckt,
ma(n)ck heldes kun sich vugte: 334. a.
das thet man als den fursten wert,
vnd auch den frawen schone.
Helfreich der wirt der pracht ein schwert,
vnd schenckts dem Perner frone:
es was von gold vnd gstein so schwer. [dem wirt gar ser.
er versucht sein cling auf einem helm: seinr güt danck(t) er

87. Des schwertes knopf was ein rubein,
sein gehultz verzehrt mit manchem stein,
sein vezzel warn karfunckel,
sein scheid die was üch rot guldein,
sein ort pant ein rohant so fein:
kein nacht wurt nie so tunckel,
her Dietrich von dem schwert gesach.
nun horet wunder mere:
Rentwein der edel furst gedach,
vnd pracht ein horen here;
er pliß, das mans ein meille hort: [sein vort.
Arapisch golt sein munt stuck was, manck edler stein das war

88. Das horn was ein helffen elo,
der leit strick war geflochten do
von eitel junckfraw hore:
das gaben sie ym zu der letz.
das horn rym was perlein gsetz.
das schenckt ym Rentwein dore, 334. b.
vmb das es was sein erste vart,
vnd vor nie bet gestriten.
domit es aber zeit nun wart,
sie teten vrlaub piten.
manck werde fraw gab in den segen: [tet pflegen.
in trawen mancher kus geschach; sie wunsch(t)en, das ir got

89. Partolape weinet ymer me,
sprach: „oheym Hilprant, kum wyder e;
sich dich leicht nymer mere."
er sprach: „vil liebe müme mein,
ich wil noch ofte pei dir sein."
das frewet sie vil sere.
so gar ein lieblich vmbe sanck
geschach sich von in peiden.
sie riten hin, an iren danck,
durch weld, gepirg vnd heiden;
sie meinten, zu kumen in den zelt,
do ynen was die kungin: ein pot der lieff her vber velt;

90. Der pot der was ein Sarezein,
Knaber so hies der name sein,
er gruß die recken werden:
„mein her der hat mich her gesant."
sie sprachen, welches sei ny sein lant?
er sprach: „auf aller erden,
mein her der ist Janibus genant,
Ordenck sein purg so veste;
pei ym so vorchten alle lant,
er ist der aller veste: 335. a.
mit streit in nymant dar bestan. [gethan."
ich west gar gern, wie ir hist, wurd es mir von euch kunt

91. Helfreich sprach fur sie al zu hant:
„der ein der ist der alt Hilprant,
vnd auch der her von Peren,
vnd auch der sun heist Lieberdein,
Helfreich vin ich, der vater sein."
der pot tet von yn keren,
vnd sagt Janibus die mer,
wie ider hies mit namen.
Janibus (der) sprach in zor(n)es schwer:
„des must ich mich wol schamen,
seit das sie rauben in mein lant, [Hilprant.
Helfreich, Dietrich vnd Lieberdein, vnd dar zu auch der alt

92. Die haben mir mein vater erschlagn;
das wirt yn von mir nit vertragn:
rot, lieben ret, gemeine."
sie riten ym, das ers solte ladn,
vnd geben gleit fur allen schadn.
Knaber den poten seine
schickt er zu yn; der sagt yn das,
seins heren grus vnd dinste:
„kumpt, reit mit mir, an allen has,
er schenck(t) euch reichen zinste."
sie sprachen: „hab wir frid vnd gleit?" [fursten gmeit. 335. b.
er sprach: „reit mit mir, auf mein trew." mit ym so riten die

93. Der pot die fursten alle trog,
sein valscher munt in ser do log,
vnd pracht sie in die vesten.
der heid der his gar pald auf zuck,
versvern die thor, auf zichen die pruck,
er sprach: „tut zu den gesten
die wilden leben, so wirtz ir ent,
so wirtt mein vater gerochen."
man lies sie zu den recken pent:
von ynn wurd aus geprochen
ir starcke schwert, lanck vnde preit, [wunden weit.
mit grymen schlegen sie die leun schlugen, vnd stachen in

94. Die leben grymiglichen ruß,
manch grymig leb ye auf sie luß,
mit vren grosen krewllen,
vnd triben die fursten hin vnd her:
noch werten sie sich ir so ser;
die leben tetten hewllen;
ir zenn die vingen auf die schleg,
das es so laut derclange;
ir starcke prust purens entgeg,
mancher in grimen sprange
an ir vil gute sarabot: [dot.
vnd wer sie nit so gut gewest, sie musten von in all sein

95. Die held die stunden in grosser not, 336. a.
wan vn nymmant kein hilff nit pot,
sie schriten tiffe wunden.
Janibus vnd sein dynstes man,
verporgen heten sie sich tan.
Rentwein, in kurtzen stunden,
haut er eym leben durch sein ruck,
das er muß nyder bawren.
Helffreich den stercksten tet auf zuck,
vnd schlug in vmb ein mauren.
der Perner eim tzwey pein abschlug;
Lieberdein vnd auch Hilprant erschlugen disse al mit fug.

96. Do nun die leben lagen dot,
do hub sich erst gros angst vnd not,
funfftzk heiden fur her trungen.
ir her der schrey: „vagocz gomy!"
das spricht zu Teutzsch: „helt, kert an sie!"
in heidentischer zungen.
die funff held die kerten sich
ir rucke do an ein mawre,
vnd teten den heiden manchen stich;
ir schleg die waren saure;
zu hant ein gros getresche wart: [sten zart.
man sach manck heiden ligen dot wol for den werden fur-

97. Denn funffen was vor schweis so we. 336. b.
Janubus der ruft seim gesind ee,
sprach: „nempt Hilprantz all ware."
zwelff heidenn komen, war(e)n reckn,
die triben Hilprant in ein eckn,
wol zu den andern dare;
des Hilprant do gar kaum genas:
er schrit in herte ringe,
er schlug, das er schir gfallen was,
noch eim so tet er dringe,
der selb der was Poczpostel gnant, [ken want.
den haut er durch den ruck zu tall, das er sich pald zu ser-

98. Sie schriten manche negel, schraubn,
sie schlugen durch helm vnd siehlein hauön,
manck schilt vnd sper zu prache,
dar zu vil mancher rym vñ gurt:
manck heiden sell der teuffel furt.
Hilprant sich do gerache,
das die tzwelff heiden lagen dot,
vnd auch diß alle sande,
die funff die waren von plut so rot,
das mann ir gar kaum kande.
sie meinten, sie wolten rüe han;
es het gewert ein gantzen tag: man wolt ir ye nit ruen lan.

99. Aller erst Pofobel, ein heiden, kam, 337. a.
mit im so vil heiden er nam,
vñ eilt auf Paldner dare.
die werden recken werten sich,
gaben den heiden manchen stich,
dertruckt wurd mancher gare.
Liebertein der schlug mit grim,
das ir vil lagen tote;
Helffreich der schlug sie tot von ym;
Rentwein der kom in note,
dem wurt ein schlagk in seinen hut: [plut.
sein vater ym zu hilffe kom, schlug nieder die heiden in das

100. Die heiden rufften ir goter an,
Jupiter, Apollo vnd Vigan!
sie hulffen in gar cleine.
so ruften die recken auf zu got:
des lagen wol dreissigk heiden tot.
diß ruften al gemeine,
in heidenischer, Labroko!
das sprich(t) Teutzsch: „waffen ymer!
das vns so wenig Cristen do,
vñ wir die leben nymer."
Janibus der sprach: „der vater mein
Origreis der ist derschlagn: des mus der recken ende sein."

101. Vnd sprach: „schlacht auf Hilprant, den schalck,
er mus vns lassen seinen palck."
erst wurd ein solches hawen,
das villen pein, kopf, arm vñ hent,
manck herte prun wurd aufgetrent. 337. b.
Jonibus dem tet ser grauen,
als sein gederm lag an der erd,
des het er pald sein ende.
das gesind ym schlos das kom so werd,
vnd schlugen zu behende
die tor, vnd werten dar nach sich:
die recken stissen auf die tor, erschlugen sie al, sicherlich.

102. Jm schlos funden sie vil kemenot,
vil turn vñ sal, vñ harnisch rot,
golt, silber, vnd manck zyrnen.
die recken gingen vber al,
in der vurck komen sie in ein sall,
der was gantz gulstein vnen.
dar in manck edler stein erschein,
inn gold her wider glenster;
die fenster ram waren verlein,
cristallein warn die fenster;
die penck die warn von helffenpein, [rein.
die cleinen stuck zusamen gesetzt: darin warñ drei junck fraw(n)

103. Darin manch heydnin leid gros not;
des heiden muter vor leid was tot:
fro warn die drei iunckfr(a)wen,
sie empfingen do die furſten reich
mit halſſen, kuſſen minigleich;
ir wunden teten schawen;
das was in leid, vnd wunden die.
sie teten die furſten kleiden;
dar nach do muſten esſe sie;
frewd gewunen sie fur leiden. 338. a.
sie sprachen: „ir iunckfraw(n), sagt vns das, [durch was?“
ir seid Criſtin, nun sagt vns, wie herein sert kumen, oder

104. Sie sprachen: „do heim in vnſſerm schlos
braſſ ide alle iar das los,
holt vnſſ der heid Origen(e)s.
vñd das wir war(e)n al so schon,
hot er vns vntz her nichſt nit tan:
des leids, sorgen vnd senes,
des hat erneret vns ewr hant.“
sprach die ein, Roſſilia.
Potrune die ander bekant,
die drit hies Porcillia,
die der kungin mume was,
do sie noch sollen kumen hin, die dort vnter dem helte sas.

105. Die held die freuten sich der stund,
den, das noch nymant wiſſen kund,
wo der her von Pern were.
do das mal nun was geschehen,
„ich such mein hern;“ tet Hilprant jehen
„ich sorg, das er leid schwere,
der vns heut hat als oft derlost
von diſſen heiden wilde,
vnd wir vns heut sein han getrost.“
sie suchten in gefilde,
vnd namen mit die iunckfraw(n) trei. [frei. 338. b.
sie beſehent wol die purch die weil, das sie was wol vor schaden

106. Der Perner was dem wilden swein
geloffen noch in den walt ein,
vñ felleh mit dem schwerte.
dar nach tet er sein horn derscheln,
der dan tet vber den walt ein preln.
zu ruen er do gerte;
do rut er pei eim prunen wol.
her liſſ ein ris vngefuge,
aus ein(em) groſſen perge holl:
ein eichen knutel er truge,
do mit er herte helm(e) trent, [trent.
darein vil nagel warn geſchlagn; mit dem was er do kumen

107. Das feur aus seinen augen flampt,
einer ellen weit sein maul was gischrampt,
schwarh was sein nas vñ wange;
sein win pran waren vm ein knoten,
sein part het(en) manchen pilds boren:
alſo kom er gegangen,
vñ het vil hoger auf dem ruck;
sein leng het zwein(z)ig elen:
sein schilt was preiter, denn ein pruck,
nymant kunt in gefellen,
dar ob trug er eins wurmes haut; [vant;
von pern hewten ein wap[r]en rock, den het er vm do selber

108. Sein schilt mit stachel, als ein glas. 339. a.
was wildes in dem walde was,
das selb was als sein eigen;
do er das schwein peim Perner sach:
„wer his dis sahen?“ er do iach
Dietrich wolt vm nit neigen;
wie fast er in doch pe an peil,
Dietrich schweig, vnd ter loſſen:
der wurm zegel ein michel teil
het er an, als die hoſſen;
das hurnein vber sein harniſch glegt, [stieckt.
eins alten wurms schedel gros het er an seinen helm ge-

109. Her Ditrich seinen helm auf pant;
der riß sein knutel auf in sant
mit einem schlag so schwere:
„du muſt mir geben das wilde schwein;
das wild vnd walt iſt alles mein.“
auf in lieſſ (der) Pernere,
gar vaſt er auf den riſſen schlug,
ab weich er auf dem horen.
der riß dem Perner nichts vertrug;
erſt gewunen sie groß zoren;
ir schleg erschullen in dem wald, [wald.
die funcken hoch auf helmes dach, die tir die fluchen von in

110. „So sach ich nie mit kolben fecht.“
sprach Dietrich; ging im newr ans gmechte: 339. b.
so lanck der ris was pe.
er schrit vm von dem schilt das vlech,
die negel, schrauben vnd die glech,
er haut vm kam ein knie.
des muſt der riſſe hincken ser;
er sprach: „du degen cleine,
du sich[ſ]tes hie, pe lenger pe mer;
ich meint, wen hundert deine
gefochten heten al mit mir, [schir.“
als ich den vor mals hab gethan, die ich erschlagen hab vil

111. Der ris in hincke(n)t treib hin wol
zu einer grub, war leben vol;
des Ditrich ser derschracke;
her fur schlug er sie all zu mal,
die leben auf ir hirn schal,
in schlug auf seinen nacke[n],
das sich der Perner muste pück.
er dacht an Hildeprande,
an die mawr leint er seinen ruck:
der tot die leben pfande;
er schlug dem rissen durch peren hawt, [also laut.
die er het ob dem harnisch vnd horn: das plut das rutschet

112. Der ris sprach: „dein gleich gsach ich nie;
ich(n) weis, was teuffels fichtet hie;
dein schleg mich hart verdrissen."
her Dietrich ein teil sein hut ab vil, 340. a.
das ym daß rote plut her wil.
die schleg horten erdissen
der hertzog vnd her Hildeprant,
vnd auch seins heren clagen;
sie schlichen dar do neide sant,
vnd sachen ir betragen:
des rissen schilt lag gar zu trumt; [es derkrumpt.
her Dietrichs schwert gar laut erklang auf dem rissen, das

113. Er haut ym durch sein achsel pein.
der ris der schrei: „wil gfangen sein,
ich din euch ymer mere."
er sprach: „es gilt dir deinen leib."
der ris pat in durch alle weib.
„wol hin! die wil ich ere:
es must albie dein ende sein."
der ris in piten gunde:
„her, pintet mir die wunden mein."
Dietrich myss touffen kunde;
vil grosser schübel er in in stis; [auch nemen his.
er sprach: „ste auf vnd ge mit mir." das schwein er in

114. Her Dietrich wanten nahent pei
Hilprant, Liebertein, die meide drei;
das selbig er nit weste;
sie reten von ym also vil,
wie er wer aller manheit stil,
vnd preist in auf das veste.
dar nach mit freuden grusten sie(n), 340. b.
er sprach: „ewr hilff ist herte;
das ich albie genessen pin,
des hat mich got dernerte."
sie sprachen: „des sei wir gar fro." [do.
itlich iunckfraw in kussen tet, vnd vunden ym sein wunden

115. Hilprant sprach: „meim heren sus
dem tut so wol der iunckfraw kus;
secht, her, das ist der lane!"
er sprach: „sag, wen ich hie wer tot,
was hulf mich den ir mundlein rot?"
Helffreich der sprach gar schone:
„her Dietrich, keret mit mir hein,
ins zelt zu der kungine;
kein grosser freud mag nit gesein,
wirt sie der junck fraw ine,
die wir hie mit vns pringen dar." [so clar.
sie set(z)ten die iunck fraw hinder sich; do sahen sie das zelt

116. Die kungin, mit irn iunckfraw(n) gehirt,
mit gold, stein, verlein schon gflorirt,
sie gyng in do engegen,
mit manchem cleidt vil wol getan,
das es nymant gesagen kan,
enpfingen die kun degen.
die kungin enpfing die iunckfraw zart,
die sie het geben in tote.
Origreis des heiden pose art 341. a.
holtz alle tar genotk;
darnach seyn son, hies Terevas, [sie fras.
Terevas sun, aus hollem perg holt er manck iunckfraw, vnd

117. Zu letzst do must enpfangen sein
der ris, der trug das wilde schwein.
zum Perner sprach kungine:
„tragt ir mit euch her ein die speis?
ich gib euch sunst genunck mit fleis:
ewr saw die ist vol pfine."
do wurd ein lachen vber al,
do man die red vername.
do mustens essen in dem sal,
geflogel, wil(t) vñ zame,
vñ was ein(s) iden hertz begert,
zu trincken edlen Kiper wein, zu lob vnd er den fursten wert

118. Do man nun schir gegessen het,
Willung ein zwerg sich breiten tet,
zu stechen mit Dolober.
Dolober sprach: „gar gern ich wil."
er stach Willung, das er ab vil;
vnd sprach: „ich gewin hie vber."
noch ein stich sie teten sag,
sie villen alle peid(e),
das einer auf dem andern lag,
den fursten zu cugellweide.
pusaunnen, pfeiffen, seiten spil, [341. b.
tantzen, springen, singen wol zu ern den fursten getriben vil.

119. Die kungin het so schon iunckfrawen,
als man sie in eim land solt schawen;
die recken mit in schimpfften,
vnd gingen spaciren fur denn werck.
zu tinst bereit was manig hwerck;
sie torsten sich nymer rinpfen,
vor den heiden warn sie gefreit,
das sie ir nymer assen.
her Dietrich in sein herbe schneit,
pei ym die iunckfraw sassen,
er gwan lieb zu der kungin güt: [mut.
von ir vnd irer schon so zart so war ganz frawrig ym sein

120. Die kungin Hilprant do erlaurt,
sie sprach: „der helt von Pern(e) trawrt;
was pricht ym an seim leibe?“
er (s)prach: „ich wilß derfaren ye.“
er sprach: „her, sagt, was pricht euch hie?“
er sprach: „kungin das weibe,
die kunclich iunckfraw liebet mir,
mit lieb an wider stende;
wir(d) ich hie nit gewert von ir,
so ist es pald mein ende.“
Hilprant sagtz der kungin ebn: [es gelt sein lebn.“
„mein her der spricht, ewr lieb in twing, gwert ir in nicht,

121. Sie sprach: „nach ordenlicher ee 342. a.
wil ich ym wenden wol das we.“
das sagt Hilprant seim heren;
vnd sprach: „mit rat der fursten tut;
du adel, an schon, mit er vnd gut,
mögt sie ewr weib wol weren.“
Hilprant den fursten kunt het tan;
den was es als ein gfallen.
des gleich die kungin irn iunckfraw(n) schon,
in trewen sagt ins allen;
do sprach manck furst vñ greffen kint:
„er ist der aller teurest helt, so man in auf der welte sint.“

122. Die fursten gingen zu der kungin,
vnd sprachen zu ir: „wie stet ewr syn?
lat vns den for pas traben.“
sie sprach: „mein her, her Dieterich,
fur alles, das gesach ye ich,
do fur wolt ich in haben.“
das sagten sie dem helt von Pern.
auch kom her die kungine,
sie sprach: „ir sult mich haben gern;
schlacht mich aus dem syne,
dar vmb, das ich ewr nit pin wert.“ [begert.“
er sprach: „zart min(i)gliche fraw, keins andern auch fur mich

123. Also mit grosser kostlichkeit
wurd die hohzeit do zu bereit; 342. b.
vil poten sie aus sanden,
zu kungen, fursten, graffen frei.
do wurd gros stechen vñ turnei;
komen aus fremden landen,
manck kuner helt, der fechtens pflag,
mit ringen vnd mit springen.
manche kunst man ringe was,
mit sprechen vnd mit singen,
mit aller hande abenteur,
spillen, tantzen, vor dem perg, vñ vor dem hohen schloß geheür.

124. Vom perg zum schlos war der kirchgangk;
der wert wol dreyer stunde lanck;
e sie al dar auf komen.
do wurd in ein solch mes gehalten,
die cleinheit, die man lang het palten,
die wurden her genomen:
die edel ee do wurd gemacht.
die mes het nun ein ende;
sie pliben in der purge dacht,
zu tisch sas man behende:
was guter speis man do gegas,
solt man das alles offenbern, es wurd zu lanck, gelaubet das.

125. Nun schir, do kumen was die nacht,
mit grosser er die kunigin pracht
man nider in ir pete;
pald eilt zu pet her Dieterich.
Hilprant der tet behalten sich, 343. a.
unters pet er krichen tete,
vnd hort die nacht ir peider kossn.
Dietrich versucht sein heille,
er meint, ir ye kein meit zu lassn:
das wurd ym nit zu teille,
er kunt ir nit nichtz gewinen an, [gen lan.
vnd sie ym doch gantz willig was, noch must ers vnder we-

126. Das het Hilprant gar wol vernumen;
vñ do der tag nun her was kumen,
Hilprant eyscht den eyrkuchen.
do ider man von kirchen kom,
sein hern er pei der hende nam,
er sprach: „man solt euch fluchen;
die praut vnd die ist iunckfraw noch,
der kunt ir[t] nit gewinen:
vnd ir bestet ein rissen doch.“
Perner sprach: „ir wert ynen,
das ichs han durch mein zucht getan, [piderman.“
vnd auch der kungin zu eren:“ sie sprach: „ir seit (ein)

127. Des andern nachts legt man in nider;
Hilprant kroch vnters pete wider,
vnd hort ir freuntlichs glimpffen;
ir halffen, kuffen das was gros,
vnd das der schweis in peiden flos: 343. b.
er meint, mit ir zu schimpffen.
Hilprant ging aus paid, do es tagt,
sprach zu den heren allen:
„Dietrich von Pern vñ auch die magt,
die heb wir auf mit schallen.“
do stś auf huben, Hilprant sprach: [so iach.
„her, wen gebt ir vns ein for prat? euch ist gewessen heint

128. Auch sich ichs an der kungin wol,
an irer farb.“ sie sprach: „man sol
tun das man hat gut rechte.
ist, das es mir den ist geschechen,
so hab ich es le(i)cht vber sechen.“
Hilprant der alte knechte
sprach: „her, sagt an, mugt ir den nicht?
ich vin ein alter mane:
wer es mir, als euch ist, gericht,
fur war, er must hin ane.“
des schemet sich her Dietereich.
die kungin sprach: „traut here mein, wir werden noch wol
freuden reich.“

129. Die praut nam Hilprant pei der hant:
„ich wolt gen Pernn in das lant,
mit meinem lieben herenn
do selben auch haben eynn hoch tzeit, 344. a.
die weil so pleib ich ye ein meit;
sagt es dem hern von Peren.“
Hilprant der sprach: „wol auf, wollan!
die praut des hat gepeten,
her, sie seh gern Pern an.“
her Dittrich his trümmeten,
die herschaft zug gen Peren ein: [frein.“
der gantze rat tzoch aus der stat, enpfingen do die kungin

130. Die purgerin fein vnd auch subptil,
die schenckten der preüt do cleinheit vil,
vnd heten mit ir hohzeite,
den tag in freuden. do es nacht,
darnach man sich zu schlaffen macht:
her Diterich wart derfreute,
do er ir nün geweltig wart,
in kual der freuden prune.
ein ent hat disses tichtes art:
got geb vns dort sein wune!
des alten vir hundert vnd echte ist;
dis hie hundert vnd dreissigke sein: so vil vnnützer wort
man list!

Zwerg Laurin.

1. Es was vor langen zaiten Bl. 277. a.
der recken also vil,
sie triben grosses stretten,
als ich euch singen wil.
sie waren kunsser vnd konge,
vnd fursten hoch genant,
sie beten stet vnd schlosser,
vnd manches preites lant.

2. Auch vant man do gar palde
helt gar ongehawr,
die lagen in dem walde,
al freud die was in teur,
vnd warden nit geporen
von adellicher art;
auch waren sie nit Kristen
gelaubig auf der fard.

3. Die recken von adel geporen,
die warden in gehas.
der slugen sie mit zoren,
was vngelaubiger was.
das thet ein her so reiche,
ein furst gar wol bekant,
von Pern her Diterciche,
also was er genant.

4. Ein lant, genant Lamparden,
do war der her so gern;
dar in ein stat, was zaren,
vnd war genent zu Pern;
dar in do sas der furste
auf erner purg so weit;
er war des lantz ein here
wol zu der selben zait.

5. Dem Perner wurd gegeben,
dye weil er cleyne was,
Hilprant, so bis er eben,
vnd solt in leren das,
zucht, er vnd (guter) siden,
weil er das leben het,
volgen zu allen zaiten,
vnd nit darwider tet. 277. b.

6. Mit manslerlich(e)n dingen
lert er den vogt von Pern,
mit fechten vnd mit springen;
das mocht ir horn gern:
ein sprunck thet er in lerenn,
der was so maisterlich;
zwentzick ellen vogenn lenge
so sprung er hinder sich.

7. Er het an senner purge
so manchen dinste man:
der waren funf recken,
als ich vernumen han;
die andern waren cleine,
als itzund sein die leut;
sie waren riter, grafen,
als ich euch hie bedarf.

8. Der erste der war [der] Hildeprand,
Wolfhart der ander her;
der drit der biß Wolf diterich,
der war gut mit der wer;
der virde der biß Witig,
ein degen vnuerzait;
der funft der biß sich Ditlaub,
ein jungling also gemait.

9. Do ridens auß spatzieren
zu Pern fur die stat,
mit pfeuffen vnd hofiren,
die sechs, eins obentz spot,
vnd prachen do der rossen;
das detens vmb den lust.
do sprach Hilprant der alte:
„ewr freud die ist vmb sust.“

10. Er sprach: „ich wust ein garden,
do sten die rosen rot; 278. a.
der selb, der ir thut warden,
der prengt recken in not;
der gart der ist so schone
vnd also kunsten reich,
man vint in aller welte
nindert sein geleich.

11. Der gart der ist mit lenge
eyner meille [preit einer meille] lanck,
vnd vberzwerg eyner halben;
sprich ich on allen wanck;
es ist auch in dem garten
al tzait lichter tag,
das macht der carfunckel,
der al tzait dryne lag.

12. Wer ist ein meil vom garten,
der smeckt die rossen gut.
er hot in also zarten
gezogen vnd behut;
mer den vierhundert jare
ist alt, des der garten ist,
er hot in lang gezogen,
ich weis selb nit die frist.

13. Es get wol vmb den garden
ein mauer, acht claffter lanck,
vnd auch ein gulden pfardenn,
es sol nimantz sein wanck,
ich gleichs dem paradeisse
mit wun vnd freuden vil;
wer es jn todes weisse,
er wurd gesunt on zil.

14. Kem ymant in den garden,
der nit dar vmbe red
den edlen konick so zarten,
das ers derlauben thet,
der must do sein verloren,
sein leib vnd auch sein gut:
er ist so hoch geporen,
das das nimant wider in thut.“ 278. b.

15. Do sprach her Ditereiche:
„getrawer Hildeprant,
wir piden al geleiche,
wie er doch sey genant.
nun weiß ich doch kein hern
in allen landen hie,
der sey so reich vnd edel;
ich ken doch alle dye,

16. Dye sitzen noet vnd weide,
dye ken ich alle wol:
wo ligen den sein lande?“
Hilprant sprach: „in der hol;
er hot nichtz ob der erden,
dan den lieben garden sein;
er ist ein konick so werden,
vnd ist genant Laurein.

17. Er hot sein hofgesinde
in eynem hollen perg,
zwelf tausent so geswinde,
vnd sein doch eitel zwerg;
sie dinen im also geren,
Laurein dem sein sie holt,
dem edle(n) kong so here(n):
er geit in reichen solt.

18. Er hot vnder der erden,
mer den kein kon(i)greich,
silber vnd golt vnd steine:
al kong auf erder(e) ich,
den mogt er wol vergelden
allein den iren schatz.
aber drew oder vir lande,
es hot kein sulchen platz.“

19. Do sprach Wolfhart der reyne:
„mein her, her Ditereich,
ich mein, es hab der cleine
Hilprant gemachet reich,
das er in thut fast laben,
wie er so mechtig sey: 279. a.
wir mussen es auch sechen,
ist ewr wil do pey.“

20. Do sprach der vogt von Peren:
„ich sach sein nye genoß;
Hilprant, ich pit dich geren,
weiß vns die rechten stroß,
wan er hat vns geladen,
das wir nit aussen pleiben:
wir wollen gerenn komen;
er darf vns nymer schreib(en).“

21. Do sprach Hilprand der alte:
„ir spodet also ser;
nün, hot man euch geladen,
so las ich euch die er;
ich wil gen Perñ reiden,
vnd haben gut gemach:
ir wert noch kumen in node.“
also Hilprant do sprach.

22. Dytlaub sprach zu Hilprande:
„nun weiß vns auf die pan,
das wir kumen zu hande
wol in den garden schan.“
Hilprant sprach: „ir wolt nit leben,
ir kumpt zu grossem schaden,
mein traw wil ich euch geben,
ir werd ganz vber laden.

23. Ja kennet ir die zwerge,
als ich sie ken, fur war!
ich hab ir zawberey(e)
gewiß vor manchem iar;
sie haben ma(n)chen helde
do mit gevracht in [grosse] not:
palt reidet in den garden,
ee es wirt euch zu spot.

24. Kompt ir hin in den garden,
sprich ich auß warhait zil, 279. b.
es weis zu allen farden,
was er nur wissen wil,
es kem gar pald geriden
wol in den garden drat,
mit stechen vnd mit fechten
precht er euch al in not.

25. Das zwerck ist an der lenge
dreyer spanne lanck,
vnd reit in eytel golde,
do von so sussenn clanck,
wen es dort her thut reiden,
er leucht, recht als der mon,
wol eyner meyle weite
sicht man in gleste schon.

26. Es hot so vil des goldes
in seynem hollen perg;
altag mit macht sie graben,
das thun die gezwerg,
dar nach sie smeltzen vnd teillen
das golt mit maysterschaft,
vnd auch mit zawberey(e):
do von sie haben groß kraft.“

27. Do sprach der (vogt) von Peren:
„vil lieber maysster mein,
du solt vns wepffen geren
des Laureins garten vein,
vnd weiß vns hie die strosse,
mir vnd den mein gesein:
ich sag euch hie fur ware,
kein vnzucht wir nit weln.“ —

28. „Wir thun nymant kein schaden.“
sprach Witig der kun degen
„wir wollen Laurein laden,
fund wir in vnder wegen;
dar vmb pit wir euch alle,
vil lieber maysster mein,
wir wollen zucht vnd ere 280. a.
erpiten dem clein Laurein.“ —

29. „Wolt ir seyn den nit lossen,“
sprach maister Hildeprant
„so weis ich euch die strosse(n),
vnd zeuch mit euch zu hant;
so reit ir noch vier meille,
vnd pleibt auf diesem weg:
der weg sein michel teille,
vnd auch der krumen steg.“

30. Do sachen sie den garden,
do sprach der starck Wolfhart:
„wir durffun nymer warten,
vnd pidenn Hildeprant zart,
das er vns hie darf weissen
den garden hoch genant:
man solt vns nümer prensen,
thet wir im nit ein schant.“ —

31. „Wir mussen in den garden,“
sprach do der vogt von Pern
„wir dorffen nit lenger warden.“
Dytlaub sprach: „ich wil gern
sehen den garten, zwar(e),
ich muß auch selb hin ein,
vnd das der teuffel were
wol in dem k(H)ein Laurein.“

32. Witig der sprach behende:
„ich mus auch dar in ein;
Laurein mich auch nit kende,
er hot noch mir gros pein,
er wolt mich gerne sehen
in se(H)nen rossen rod.“
do sprach Wolfhart reiche:
„ich muß auch kumen drot.“

33. Sie reden in gespote, 280. b.
dne funf kune man,
vnd gingen do zu rode,
wie sie im wolten than.
durch Laureins hohfart willen
wurden sie vber einn,
vnd sprachen in der stille:
„wir wollen all hin ein.

34. Vnd wollen auch zu prechen
zum erst das gulden thor;
dar nach wol wir vns rechen
an dem karfunckel clar,
dar nach wol an den rossen,
die slach wir auf den plan;
vnd als, das wir do vinden,
das mus alles vnder gan.“

35. Do sprach her Ditereiche:
„ich wil euchs gunen wol,
das ich den Laurein re(i)che
alhie neur sehen sol.
vnd wolt er es hie rechen,
so wolt jn hie bestan.“
dy sedel gunte(n)s prechen,
zu fuß günden sie gan.

36. „Jr habt euch hie gestissen,“
sprach maister Hildebrant
„vnd habt mich ser beschossen:
pfw euch der grossen schant!
das ir nun wolt zu prechenn
sein tor vnd rossen rot;
sie werden es noch rechen,
das ir do kumpt in not.

37. Jr habt mich ser betrogen,“
sprach sich der allte man
„vnd habt mir al gelogen,
das sult ir horen an,
ir sprach(t), ir wolt newr schawen
den garoen also vein,
vnd wolt thun nimant schaden,
vnd wolt auch nit dar ein.“ 281. a.

38. Da sprach es sich ein junger:
„Hilprant, ir riter werd,
es sein mit grossem hunger
her komen vnsser pfer(d),
die weln wir dar ein spanen,
sie fressen do zu hant.“ —
„so wil ich hin von danen;“
sprach mayster Hildebrant

39. „Jch wil gen heim hin v. den,
gen Bern in die stat:
euch kumpt Laurein peyzaiten,
der euch geladen hat,
er wirt euch schon entpfahen,
Das ir must ligen tod,
oder euch sust slahen,
das ir kumpt al in not.“

40. Hilprant der reit ein maille
in eynem tiffenn grunt,
do hilt er stil ein weille,
wol auf vir gantze stunt.
Hilprant los wir nun faren,
pis kompt der vot, pringt wein.
die vor dem garden waren,
wie sie komen hin ein?

41. Das thor war vber zogen
mit rodem gold so rot,
vnd ist auch nit gelogen.
sie sprachen zu samen drat:
„wie mocht wir hie gelossen,
das wir das thor thun auf?
wir wollen es auf stossen
mit eynem grossen zu lauf.“

42. Witig sprach: „lieben heren,
so secht mir ebenn auf,
wie ich es wil zu zeren.“
er nam ein weit zu lauf;
das tor das was so veste,
es wolt nit aufe gan: 281. b.
der zauberey nimant weste,
dy Laurein dreyn het than.

43. Dar nach luffen ir dreye,
mit fussen luffens dran:
das thor das war vor in freye,
das es nit auf wolt gan.
sie sprachen al geleiche:
„der teuffel helt im zu.“
sie wurden zornes reiche,
vnd heten al kein ru.

44. Sie luffen alle funf dare,
mit eynem grossen stoß:
das thor zerbrach doch gare,
vnd aus den angel(n) auf schos.
do ging her aus dem garden
ein minicklicher smack,
do mit ein schein so zarden,
gleich als der lichte tack.

45. Von dem sussen gesmacke
gewunnen sie groß kraft;
er was so sus vnd starcke
wol von der rosen macht,
der sie solt ane sehen,
muß al sein trawren lan,
vnd von den edlen stennen,
so ward gezirt der plan.

46. Der zu der clar karfunckel,
vnd mancher edler stein,
die musten werden dunckel,
vnd losen seynen schein:
vnd auch die roden rossen,
die tradens in die erd,
ir smecken mustens lossen:
das wurd den recken swer.

47. Sie slugen vnd zu _er̄ braten
als das im garden was.
in zorn(e) sie es baten;
wan es macht alles das, 282. b.
das Laürein mit haferte
den garten gezogen het,
den garden mit grosser krefte
gehauet vnd gemet;

48. Vnd het dar in derslagen
vil ma(n)chen recken gut.
sie wolten ims nit vertragen,
vmb seynen vbermut,
den es het lang getriben,
so gar vor manchem iar,
als man es vind geschriben;
das sag ich euch fur war.

49. Sie zugen in den garden
die iren gute pfert,
vnd spanden ir nit harden;
sie frassen auf der erd.
die freud die was vergangen,
die in dem garden was,
mit gepreng, hohfart vnd prangen:
ein end het alles das.

50. Do fis nun als derslugen,
wil ich fur war das sagen,
mit iren vngefugen,
als hets der hagel derslagen,
„ey!“ sprach der vogt von Perñ
„ir lieben dyner mein,
beschert mir got vil gerden,
ir kumpt mir nümer drein.

51. Ir kunt die gerden nawen,
ich meins, das numer tragen,
also kum ir sie hawen;
ich hab den meinen tagen
solch gertner nye gesehen:
genn diser sumerzait,
das wil ich euch verjehen,
der garde nymer treit.“

52. Do was Wirig gegangen
zu dem garden aus,
do sach er dort her prangen, 282. b.
er ruft in allenn rawß,
er sprach: „nun schawt groß wunder,
wer veren dort her reit!
es ist ein engel besunder,
sprich ich auf meynen aid.“

53. So sprach sich Ditereiche:
„ich sprich wol auf mein sel,
ich mein, das wirdickleiche
her reit Sant Michahel.“ —
„es mag kein mensch auf erden
so kostenliche sein,“
so sprach Ditlaub so werden
„das es nit sey Laurein.“

54. Wolfditerich sprach mit schalle:
„ir hern, ich rot euch das,
pint auf die helm alle;
wer weis, tregt es vns has:
es reit auf ebener strosse
gleich gegen vns her;
mocht wir im hie genossen,
vnd west wir, wer es wer!“

55. Es was Laurein genande,
vnd war so zornig, zwar,
es furt in seyner hande
ein paner guldein gar,
das golt das was gesticket
auf vloben samet vein,
das paner gantz behangen
mit gulden vingerlein;

56. Dar an so stunden zwen winde[n]
mit weissen perlein vein,
sam liffen sie geswinde
gleich zu ein(em) wald ein.
die stang war silber gare,
die er het in der hant.
er eylet zu in zware:
do kom der alt Hilprant.

57. Es furt auf seinem haubte 283. a.
ein helm, was rot guldein;
dar auf ein kron, gelaubte,
dar in vil fogellein,
die warn von zaubereye
gemach(e)t vnd gepaut,
mit singen vnd mit schreiben
so hort man sie gar laut.

58. In der kron lag karfunckel,
vnd ma(n)cher edler stein;
die nacht ward nie so dunckel,
pey im war sunē schein.
die kron war eidel steine,
woren gesetzt daran,
mit mancher varb so veine,
es wider ein ander pran.

59. Demant, schmarach vnd jochant,
rubin vnd auch saffir,
amātis vnd dar zu ant,
vnd durckes, damant schir,
jaspis vnd katzathany,
parillen vnd kristal:
wer mucht ein sulche krone
mit gelt doch ye bezaln!

60. Aus Arawischem golde
so was der helm gesmit;
zauberey hot es holte,
vnd der es nye vermit:
sie hetens dar in verporgen,
in das edle golt so clar;
sie haben(s) obet vnd morgen
gemacht vnd ma(n)ches jar.

61. Also der guten grune,
die habens auch gemacht,
die zwerg es alles kunden,
jn ma(n)chem iar verpracht.
aus Arawischem golde
war helm vnd prun so gut,
dar jn gros zaubereye,
gehert mit tracken plut. 283. b.

62. Kein geschoß, stich, noch sleg, hawe
mocht im geschaden nicht.
was man ye harnasch schawe,
der war gen dem entwicht;
ich sag euch hie fur ware,
solch harnasch het kein man:
drey zehen gantze jare
ach(t) zwerg die machten dran.

63. Dye prun vnd auch der helber,
dye gaben lichten schein;
es gehort dem kong do selber,
der was genant Laurein.
von seyner zaubereye
was er so sicher drin;
wen im vlib zauberey peye,
kein mensch kunt in gewin.

64. Die prun die war vernagelt
mit edlem gstein demut,
es wurd kein stein dar an verhelt,
mit clarem c[l]arfunckel gut,
dar aus do ward palbiret
ein hals pant kostenleich,
mit gold dar ein geziret:
man vant nit jr geleich.

65. Es was kein prun auf erden
vor noch sider erkant,
den, ein keyser werden,
Ortney was er genant,
der het der prun gleichen
von allem gezauch so gut, (zart),
die wurd gemacht in deichen,
in der zwergischen art.

66. Ortney was behüte
in der prun fur die not,
das im kein helt so gute 284. a.
dar in mocht thun den tot:
flassent must er dersterben
von eynem wurm vnrein,
vnd in der prun verderben,
trug in den jungen hein.

67. Laureins schilt was so veste,
als ich euch singen wil,
er was der al(le)peste,
so er wurd pracht aufs zil:
er was von dreyen sachen,
eins auf dem andern lag;
die zwerg kunden es machen,
fur schuß, haw, stich vnd slag.

68. Das sach[t] gegen dem leibe,
das was gut helfen vein;
das sach, domit man schreibe,
das war von edlem stein,
die waren clein gestossen,
jaspis vnd auch demut,
vnd glas dar vnder gelossen,
vnd odern, waren gut.

69. Die stuck vnder einander
dye wurden also bert;
der schilt der wurd doch nit zu swer
von dem guten geferr.
das dritte sach gein stiche,
das selb was rot guldein.
er wurd gemacht von Riche,
so hieß das zwergellein.

70. In dreyen ganzen jaren
macht in das zwergellein;
in den schil(t) do voren
macht es zwen wynden vein:
wan es war Laureins wappen,
das man kent den konick gut;
fur in in allen noten
der schilt war wol behut.

71. Es furt an der saiden 284. b.
ein swert so kostenlich,
do mit es wol kunt streiten,
es war auf erde rich
kein(s) im mocht gleichen
mit zauberen e[s] fug;
es mocht im nichtz entweichen,
wan es als durch slug.

72. Sein knopf das was ein jochant,
das (was) ein stein gehawr;
sein gehulty war pesser, den ein lant;
sein ert die waren teur;
guldein was im sein scheiden,
karfunckel sein or(t)pant was.
nit lot euch zweyfel laiden;
dy istory sagt das.

73. Es het ein satel pogen,
karfunckel ein grosses stuck,
vber das ros gezogen,
vom fus piß auf den ruck,
ein deck von golt so swere,
darauf manck edler stein
pei nacht laucht, als tag wer[d]e
vnd schin der sunen schein.

74. Es sas so riderleichen
hinden vnd auch forn;
es meint, nymant zu weichen;
guldein warn im sein sporn.
es het noch drew stuck freye,
die west kein reck zu hant,
dy in dem garden sere,
den, mayster Hildebrant;

75. Es het vey im drew dinger,
do von het es gros kraft: 285. a.
ein ring an seynem vinger,
dovon wurd es sighaft,
zwelf starcker mener stercke,
das vermocht im ring der stein.
Laurein mit zauber geferde
auch het[z] ein gurtelein;

76. Dye gurtel het vmb fangen
sein leib, do gelaubet an,
mit zwelf manes kraft langenn;
das was vier vnd zwentzick man.
dar nach het es besunder
ein cleines hel keplein;
was das nit grosses wunder?
nun hort newr von dem clein:

77. Wan es das gunt auf setzen,
so mocht in nyman gesehen,
domit war es verhetzet,
gelaubt, das es ist geschehen,
domit det er bezwingen
vnd manchen helt versmehenn:
nymant mocht in gefinden
vnd dar zu auch gesehen.

78. Es reit wol zu dem garden,
wol auf der rechten pan.
die sechs recken zarden
verwappenden sich gar schon;
do es in kom so nohenn,
do es sie grussen solt,
wie ser sies ane soben,
es war in aber nit holt.

79. Aus engsticklichem zoren
sprach sich der clein Laurein:
„ir narn von art geporenn,
was thut ir in dem mein? 285. b.
wer hot euch her geweben?
ir essel, nun sagt mir das,
das ir mir habt zertreben!
ich het zu euch kein has.“

80. Do sprach Witig der degen:
„ist das dein erster gruß?
dein sel der deuffel vflegen,
hab dir paullen vnd druß!
wie visiu bie so wilde!“
sprach Witig so gemaid;
er greif pald nach dem schilde:
„nun sey dir wider sait.“

81. Do sprach Ditlaub mit zorne:
„nun reit pald hinder sich,
das du aus bohsmtz orne,
hie mit derzur(n)s du mich;
ich nem dich pey eim paine,
wen du wolst sein gar sawr,"
sprach Ditlaub also reine
„ich slug dich vmb ein maur."

82. Laurein sprach: „vmb ewr schande
wil ich euch geben pus,
itlicher geb ein hande
vnd auch den rechten fuß;
wolt ir es thun mit siden,
das wil ich geren sehen:
nymant mags mir[s] derviden,
wen es muß euch geschehen.

83. Het ich pey meynen tagen
euch ye gethon ein lait,
vnd het mir wider sagen
vnd aufgesetzt ein streit. 286. a.
vnd het auch den gerochen,
ob irs mugte than,
vnd het mir nicht zerprochen
mein garden lobesan."

84. Wolfditerich sprach: „du laugen,
wir habens gern gethan;
wiltu sein nit glauben,
so sich es selber an.
du pist vns hie vn mere,
du solt dein claffen lan,
du cleiner gumpellere:
ich wolt dein tauffent bestan."

85. Do sprach Laurein der cleine:
„seit ir ein vider man,
vnd seit mit eren reine,
solt mich am ersin bestan."
do sprach der vogt von Peren:
„ey, neyn, du cleyner man,
ist dein des garden erden,
so hostu gut recht dar an.

86. Du solt nit furssten pfenden,
dar vmb sein wir dir holt,
pey fussen vnd pey henden,
die geben reichen solt.
es get gein disem sumer,
so komen rossen vil:
nach vsandt hab keynen kumer,
der nymant geben wil."

87. Do sprach Wolfhart der werde
wol zu her Ditereich:
„ich gesach auf diser erden
kein man so tzegelleich;
forcht ir so ser das cleine,
pfw euch! ir seit nit weis;
das dort helt pey dem steine:
sein ros ist, als ein geiß.

88. Wer spricht, ir seid ein recke, 286. b.
der mus gelogen han:
ein muck thet ir nit schrecken;
ich rot, flicht pald dar von."
do sprach Laurein gar palde:
„seit ir ein vider man?
ir treibt mit mir gewalde,
ewr keyner wil mich bestan.

89. Gebt mir dye vsand behende,
dy ich von euch wil han,
vnd thut es pald vol ende;
kein leben wil ich euch lan."
do sprach Witig: „du helde,
nun sey dir wider seit."
er spranch in satel palde,
gegen den zwerg er rait;

90. Witig der fast sein gleffen.
Laurein der merket das,
Laurein der traf in eben:
Witig lag in dem graß;
ab vil der clein geporen
auf Witig den kunen man,
also mit grossem zoren,
wolt in gepfendet han.

91. Er zoch auß senner schaide,
Witig sein frewd verswant,
vnd wolt im nemen, pende,
sein fus vnd auch sein hant.
die recken luffen sere
zu hilf Witig dem man.
Laurein sprach: „kumpt eyner here,
dem muß also dergan."

92. Zu Inf der vogt von Peren,
wolt helfen Witig dem man: 287. a.
Laurein slug in zu der erden,
das er lag auf dem plan.
auf sprang her Ditereiche,
vnd war ein zornicht man:
„du giltz mir disen streiche,
den du mir host gethan."

93. Er slug so neidicklichen
wol auf den cleyne(n) man,
von Pern her Ditereiche,
das wurd der grune plan,
„Laurein, du muſt mirs vussen.“
vor engsticlichem zorn,
sie draden mit den fussen
ind erd, vis an die sporn.

94. Laurein sprach zu stunde:
„das thun ich also gern.“
er hib ein grosse wunden
her Diterich von Pern;
das plut das gund im flissen
von seynem haubet ab.
das gund sie al verdrissen,
das in verwund der knab;

95. Mit engsticklichem zorne,
von Pern der furst so werd,
slug er Laurein do vorne,
das er vil auf die erd;
zu lif der Ditereiche
mit eynem zu lauf,
er meint, wolt in dergreifen:
do was er vor im auf.

96. Laurein slug aber mere
den edlen fursten gut,
slug im zwu wunden sere;
von Pern wurd ungemut,
sein swert das gunt er fassen
wol in sein veiden hand,
vnd slug Laurein durch hassen, 287. k.
vnd traf ein steine want;

97. Eyner elln tif vnd weite
slug er do steine wand.
Laurein nit lang do veide,
wund aber in zu hant.
„ey!“ sprach der vogt von Pern
„ich vnselger man!
ich hab gelebt so gern:
mein leben wil ende han.

98. Sol ich werden erslagen
von eynem zwergellein?
we mir, wo mans wirt sagen!
du zawber teuffellein,
ich kan dich nit gewunden;
du magst der teuffel sein.“
Laurein sprach zu der stunden:
„pracht mir den garden mein.“

99. Hilprant sach durch die vinger,
vnd lis das als geschehen;
er gedacht: „es ist nit wunder,
ich sol sein nymer sehen:
er hot nun wol gevusset.“
als ir nun horet sagen,
den garden den er musset,
in her Laurein hart geslagen.

100. Hilprant sprach zu den zaiden:
„ir heren, wes secht ir zu?
ich wil sie heyssen veiden
vnd mit strait haben ru.“
er sprach: „ir kune degen,
eyner gros, der ander clein,
ir sult vend ruens vflegen;
das rot wir al gemein!“

101. Sie volgten im (do) geren,
vnd wurffen ir waffen hin. 288. a.
Hilprant sprach: „her von Peren,
wo thut ir hin ewr son,
das ir mit im thut streiben?
ewr streiten ist enwicht;
zauberey trist noch vil weiber;
ir kent des zwergleins nicht:

102. Es hot ein rinck am dawmen,
an seyner rechten hant,
zwelf manes kraft, an sawmen,
des sult ir sein dermant,
dar auf gedenket ferre,
dreft ir das fingerlein:
thut irs nit, liber herre,
es muß ewr ende sein.“

103. Hin lif der her von Peren,
vnd fasl sein schilt vnd swer.
Laurein sach es so geren,
es kom geloffen her,
er slug den hern vmb veine,
das thet dem fursten we:
Diterich, mit dem fuß seine,
stis er es in den cle.

104. Laurein lag do nit lange,
vnd lif in wider an,
es thet den fursten zwangen,
als ich vernumen han.
der Perner slug behende
den vinger im auf der hant:
Hilprant den vinger kände,
hub in auf, der weigant.

105. Laurein, mit grossem zoren,
leut in der vinger sein,
zwelf mañes kraft verloren,
das macht das vingerlein.
do sprach Laurein der cleine:
„das gilt das leben dein.“
do sprach Perner der reine: 288. b.
„ich sprich, ein got wil, nein.“

106. Sie slugen auf ein ander
die aller grosten sleg,
das teten sie sant wander,
die erd mocht sich beweg;
das tetens von dem morgen
pis an die vesper zait,
die zwen, mit grossen sorgen
vnd auch mit grossem streit.

107. Laurein der slug den fursten,
vnd velt in in das graß.
in gunt noch streit nit durften,
des fals er kawm genaß;
er kam gar kawm von erden,
das macht der slag so groß.
do sprach Diterich von Peren:
„du solt mich ruen loß.“ ꝛc.

108. „Wil euch nit pas gelingen,“
sprach Hilprant zum heren sein
„wol es doch mit euch ryngen,
es hot ein gurtellein,
zwelf manes sterck dar innen,
sprich ich auf meynen aid:
mocht ir ims an gewynnen,
so het ein end (der) streid.

109. Thut darzu kunst vnd fleisse,
vnd greift ind gurtel gut,
do von sie mug zu reysse;
der zwerg wird vngemut.“
also ging hin von Peren,
vnd sprach: „du clein Laurein,
ich wolt ringen gar geren, 289. a.
wolt es dein wille sein.“ —

110. „Thut ir ringen begeren,
so seit mir got wilkum,
des wil ich euch geweren.“
wie pald es denn in vmb
ving! Diterich sucht behende
das cleine gurtelein,
das es het vmb die lende,
greif mit der hend darein,

111. Er zucket auf vnd nider,
vnd stiß es wider die erd;
her Ditereiches glider
die wurdenn vor zorne[s] swer:
dy gurtel prach behende,
vnd vil hin auf das lant;
Hilprant kunt sie wol kende,
er hubs auf pald zu hant.

112. Sie wurgden do ein ander,
ir ringen das war groß,
dy zwen allein sant wander,
das sein dy herñ [so] verdroß,
sie lagen auf ein ander
wol in dem grunen graß,
sie trugen auf ein ander
so grossen neid vnd has.

113. Von Diteriches zoren
verlors sein gurtellein;
Diterich gar hoch geporen
kam gar kawm von dem clein.
Hilprant, gar in der stille,
rufft er her Diterich,
er sprach: „es ist zu ville,
ir sult pald horen mich;

114. Genad, her, ir sult horen, 289. b.
vnd volgen der lere mein,
wie ir in sult bedoren:
mit erem swert muß sein,
mit dem knopf vmb die oren
stost in gar manig valt,
macht in zu eynem doren,
das hirn ir im derschald.“

115. Er ging mit solchen lissen
wol auf den cleynen man,
vnd meint, sich wol zu frissen,
sein swert er pald her nam.
des gleichen thet der cleine,
es lief den Perner an,
es hib im in die peine,
von Pern dem-kune(n) man;

116. Er slug im aus der hende
sein schilt vnd waffen gut.
er nam in wider pehende,
vnd wurd gar vngemut;
er dacht an Hilprantz witzen,
von Pern der her so werd,
er nam pald pey der spitzen
das sein vil gutes swert,

117. Er slug in mit dem ghulhe
vnd mit des swert(e)z knopf,
vnd spart sein also luhe,
es sas in vmb den kopf,
das es so laut derhalle:
sein manhait was do hin,
sein syn verloß er alle;
doch dach(t) es im ein syn:

118. Laurein der vil cleine
greif in die tassen sein,
do er neur west alleina
ein cleines helkeplein, 290. a.
das setzt es auf gar behende,
wol auff das haubet seyn;
do mitz her Diterich plende,
vñ kom in grosse pein.

119. Er kunt[z] seyn nymer sehen,
vnd west nit, wo es was.
do wurd her Diterich jehen:
„nun ru ich dester pas,
das du nun pist verswunden,
du wilt leicht rue han.“
her Diterich, zu den stunden,
wolt er von streiten lan.

120. Laurein sprach: „hor vnd peide;“
vnd lif im hinden nach
„sich hebt erst iamer vnd streite,
ich thun dir vngemach.“
es slug in ferling nider,
den helden fursten frey.
er sprach: „pistu komen wider,
du teuffels zauberey?“ —

121. „Ja!“ sprach das zwergeleine
„ste auf, vnd thun dich wern;
Ich pring dir todes peyne,
nymant mag dich dernern.“
es slag vnd slug den heren,
vnd thet im also we,
es war im doch nit seren,
es slug im ymer mee,

122. Es slug im tiffe wunden,
das im wurd also heis,
im ging aus seynem munde,
recht al[le]s des plitzen gleis,
ein hitz von feur so rode,
ging aus dem munde sein,
vor zorn in streites node;
Laurein thet im gros pein.

123. Mit wunden also swere 290. b.
slug es in offt dernider.
Diterich was freuden leere,
er gedacht: „wie thet ich wieder
das ich dich sehe ane?
Du teuffeliches kint,
das dir der teuffel lone!
Du magst mich also plint.“

124. Er slug mit zorn vnd neide
noch Laurein do zu hant,
eyner ellen tif vnd weite
wol in ein steine want;
er slug wol auf der erden,
durch neid vnd grossen has;
mit seim swert thet er scheren,
vnd west nit, wo er was.

125. Her Diterich der wurd sich vnd mad,
das machten die wunden sein,
er slug an ma(n)ches end vñ stat;
do sprach her Diterich vein:
„der teuffel auß der helle
hat dich mit leib vnd sel,
mit zorn vnd wunden grele
thußu mir grossen quel.“

126. Do vyf Hilprant sein heren,
er lyf vald zu im dar,
er sprach: „ich wil euch leren:
pit es vmb ringen zwar,
vnd greif im in die taschen,
nym im sein helkeplein;
gelucks darfstu nit aschen,
es mus sein ende seyn.“

127. Do sprach aus grossem (zoren)
her Diterich von Pern:
„du zwerg gar clein geporen, 291. a.
ich ring mit dir gar gern,
vnd wolt mich an dir rechen,
noch mernes zornes syn.“
das zwerglein das gunt sprechen:
„so wurf dein woffen hin.“

128. Sie rungen mit gewalde,
vnd villen in das graß.
Diterich Laurein gar palde
do in der taschen was,
er warf das helkeplein ferre
hin dan wol auf das lant,
von Pern der edle herre;
auf hubs der gut Hilprant.

129. Er slugs vnd slis so sere,
vnd warf es wider erd;
er sprach: „du lebst nit mere,
vnd werstu ein kayser werd;
du giltz mir al mein wunden,
die ich hie von dir han:
mir slug zu keyner stunden
solch wunden nye kein man.“

130. Das zwerglein rif dem Perner,
vnd sprach: „ir werder man,
ich ruf euch an wol durch ewr er,
sult mich genessen lan,
vergebt mir hie mein schulde,
lat varn den ewren zorn;
ich gib mich in ewr hülde,
ir furst gar hoch geporn.“ —

131. „Du kanst hie nit genessen,
du must des todes sein.“ 291. b.
er het mit im ein wessen;
do sprach das zwergellein:
„genad mir, edler here,
durch aller frawen er!“ —
„wen al dise weld dein were,
du solt nit leben mer.“

132. Laurein ruft so sere
Ditlaub den jungenn man:
„nun hilff mir, swager here!
wen ich dein swester han.“
Ditlaub lif pald dare
wol zu dem clein Laurein,
er sprach zum Perner zware:
„last, her, ewren zoren sein.

133. Ir edler her von Peren,
gebt mir den clein Laurein;
ich wil euch donen geren
vis an das ende mein.“ —
„nein;“ sprach her Ditereiche
„im nymant helffen kan;
vnd weren sein al reiche,
ich wil in nit leben lan.“

134. Er pad in aber mere,
des edlen Perners leib,
durch aller rider ere
vnd durch al reyne weib,
das er im noch thet geben
das cleine zwergellein.
„nein;“ sprach her Diterich eben
„es gilt das leben sein.“

135. Dytlaub der sprach mit zoren:
„seit ir ein furst so werd?
hab ich mein ped verloren?“
er los zu seynem pferd,
er reit hin zu gar palde,
vnd pad her Diterich,
er sprach: „mein her, nun halde,
es stirbt sust sicherlich.“ 292. a.

136. Ditlaub greif hin abe
wol von dem pferde sein,
er nam den cleinen knaben;
das thet dem Perner pein;
er reit vber die haide,
von dannen was im joch.
das war dem Perner laide,
er eilt im hinden noch.

137. Ditlaub het in dem walde
verporgen den cleinen man,
vnd reit her wider palde,
vñ grust den Perner schon,
er sprach: „vil liber here,
gebt mir noch den Laurein.“ —
„du treibst gewald gar sere;
es gilt das leben dein.“ —

138. „Nein;“ sprach Ditlaub der degen
„mag es nit besser sein,
ir lotz leicht vnder wegen.“
sie legten die gleffen ein,
vnd stachen auf ein ander,
das kigen auf der erd,
die zwenn allein santwander,
gleich als si peid tot werd.

139. Sie slugen vnd stochen geswinde,
mit grymicklich aribait,
das von in ging ein winde;
ir schilt die waren preit,
dar hinder sie sich pugen,
die zwen degen snel,
zwen scharffe swert sie zugen,
die waren licht vnd hel.

140. Sie triben das groste streiten, 292. b.
die zwen kune man;
man sach pey keinen zaiten
solch streiten nye gethan.
sie heten an ein ander
vil schir zu tod geslagen:
man hort nye solche wunder
von keynem streiten sagenn.

141. Sie flugen grosse wunden
mit iren swerten gut,
wol in den herd enpunden
flus aus das haysse plut.
sie lagen do oft peide
wol in dem grunen cle,
in jamer vnd in laide;
in thet ir wunden we.

142. Hilprant sprach zu seynen gesellen:
„ir herñ, nun lauffet an;
wen wir nit lenger wellen
die zwen nit streiten lan,
wir wollen vnder lauffen
vnd weren die grossen not;
komen sie wider zu hauffen,
ir eyner muß ligen tod."

143. Sie gingen al gemayne
wol zu den zweyen dar,
sie sprochen: „es sol nit seine;
legt hin ewr waffen schar."
sie wolten nit entlossen,
sie weren den vereint:
die swert mustens ein stossen,
vnd musten sein gut frennt.

144. Ditlaub dem thet gelingen;
do sie wurden gut frennt, 293. a.
Ditlaub thet Laurein pringenn;
her Diterich was im feint,
sie sahen do ein ander
so neid(ig)lich(en) an."
Ditlaub sprach: „Laurein, hand er
die meyne swester fron?"

145. Laurein sprach: „dich nit schame,
das ich dein swager pin;
pey eyner lint ichs name,
dein swester die kongin:
sie ist noch kausch vnd reine,
das sag ich dir fur war;
ir dint manck zwergelleine;
das ist zwelf ganze jar."

146. Ditlaub was freuden reiche,
vnd freuet sich der mer;
er sprach zu Ditereiche:
„ich pit euch, liber her,
lat vns hie al verrichte,
wol vñ die swester (mein)."
Hilprant sprach: „mit nichte,
wir mussen gut freund sein."

147. Sie wurden al sampte
mit ein ander einn;
das thet der alt Hilprande;
vnd auch der clein Laurein
must sein in der freuntschaffte,
sam er wer lanck vnd groß.
Laurein sprach mit kraffte:
„seit wir sein al genoß,

148. So wil ich euch hie laden,
ir edle heren rein,
das ir, on allen schaden,
sult al mein geste sein;
vnd sey euch als vergeben,
das ir mir habt gethon: 293. b.
ich hetz verschult leich(t) eben;
ir seit mir lobesan.

149. Jr sult mit mir hin eyllen,
wan ich euch gutes gan,
so wil ich mit euch teillen
auch alles, das ich hon.
vil edler furst von Peren,
vergebt mir al mein schult;
vnd zicht al (mit) mir geren,
so habt ir al mein huld."

150. Sie danck(t)en im, vnd sachen:
„got danck euch diser mer!"
wie fast sie in an sachen!
Laurein sprach: „got der her,
der mus doch vnser walden,
wen ir zicht mit mir heim!"
do frogten sie den alden,
das er solt rotgeb sein.

151. Hilprant sprach: „was vns dochte
ir heren algemein,
das ich geroden mochte:
ich weis wol, das der clein
vol vot vnd zawberene;
darumb rot ich sein nit;
kein worheit wont im pene:
ich wolt, das keyner rid."

152. Do sprach der vogt von Peren:
„wen es Laurein recht meint,
so wolt wir mit im geren,
vnd pleiben pey im heint;
wan ich wolt geren sehen
sein gemach vnd sein gesmid:
solt mir dorumb geschehen,
das selb wurd ich wol in."

153. Ditlaub sprach: „edlen heren
dutz durch den willen mein,
vnd thut mir dar an eren,
ob ich die megedein
aus dem perg mocht gepringen,
steurt mich mit hilf dar an:
ich wil mit allen dingen
euch wessen vnder than.“

154. Laurein sprach: „an sorge
sult ir fur war hie sein;
ee es wirt wider morgen,
wir sein pey der kongein.
Ditlaub, vil lieber swager,
ich pit ewr ewirkait,
das ir zicht mit mir naher,
zu ee gebt mir die mait.“

155. Sie sprachen zu im alle[n]:
„das mocht geschehen wol,
dar nach es vns thet gefallen.“
Die(t)laub sprach: „zu der hol
wol wir ein hoch zait machen,
Laurein der preutigan.“
die recken musten lachen,
das die ret was gethann.

156. „Dye kongein ist mir holde;“
sprach Laurein der konick reich
„ich hab so vil des golde(s):
kein konick auf erdereich
der mocht mir nit geleichen,
das sprich ich auf mein aid.
ir zicht mit mir pill(e)ich(en);
vnd sagt mir pey der zait.“

157. Gingen wider zu rode,
Hilprant den ruftens an, 294. b.
das er in saget drote,
wie sie im soltenn than.
er sprach: „ich wil euch sagen,
kumpt vngeluck dar zu,
ir dorft sein nimantz clagen,
ir macht euch selb vnru.“

158. Sie sprochen al gemeyne,
sie wolten sein berait,
vnd wolten mit dem cleine,
vnd sehen die schonhait.
do sprach Hilprant der werffe:
„ir mogt thun, was ir wolt:
Laurein wird euch noch bescheissen;
ir meynt, er sey euch holt.“

159. Hilprant sprach: „hor, du degen,
Laurein, du edler weigant,
wiltu der worhait pflegen,
mit dir wol wir alsompt.“ —
„dafu darann seist stete,
das vns gesche kein lait,
das wir die konge(i)n hete.“
sprach sich Ditlaub gemait.

160. „Mein trew wil ich nit vrechen,
des habt euch hie mein aid;
was solt ich an euch rechen?
habt ir mir gethan kein lait.
ir must dort pey mir haben
wun vnd frewden vil;
dor vmb thun ich euch laden,
ir secht noch lustes spil.“

161. Sie sassen do auf alle,
vnd riden die ganzen nacht.
do kom der tag mit schalle,
do waren sie mit macht 295. b.
auf eynem grunen anger,
mit freud, wun, lustperkait;
er was so preit vnd langer,
dar auf manck lint, was preit.

162. Ab sassen die helt so reine,
vnd sprungenn in das graß.
do furet sie der cleine,
do ein fros in perck hin was.
Laurein gar pald hin ginge,
beslug die herberig wol,
das man sie schon entpfinge,
als man den fursten sol.

163. Do stunden vor dem perge,
eyner pawckt, der ander pfeif,
dar nach aber zwen zwerge,
eyner auf der lauden greif,
der virt auf der gumteren,
der funft auf dem clafor,
der sechst der harpffet geren,
der sibett der geicht [auch] hie vor;

164. Der acht slug auf der orgel,
der newnt auf dem hackpret,
der zehet sang auß der gorgel,
der eylf(t) den tischgant wert,
der zwelfft der sang den canter,
der drenzehent den tenor;
vier pfiffen mit ein ander:
sie stunden dem perg vor,

165. Mit vechten vnd mit ſpringen,
triben die zwerg ſo ſchon,
mit kunſten reichenn dingen,
verpracht ward auf dem plan,
als den furſten zu eren,
was itlicher do vermocht;
nymant do(r)ſt ſie nit leren,
wan es wurd als verſocht.

166. Do ſie komen hin eyne,
wol in den perg ſo hol,
keyner mocht ſo weiß geſeine,
das er weſt, wie vnd wol
wer komen in den perge;
das daucht ſie ſeltzam ſein;
ſie ſachen manch(e)s zwerge:
her ging die kon(i)gein.

167. Zwelf furſten ir vor gingen,
zwelf iunck frawen traden ir nach;
iren pruder ſie entpfingenn,
wie pald ſie in an ſach,
ſie helſte (vnd) ſie [mit] kuſte
in ſchon an ſeynem munt;
ſie ſprach mit gantzem luſte:
„got las dich geſunt!“

168. Sie ſprach: „vil hertzer pruder,
daſtu müſt ſellig ſein!
pring mich hin auß wol zu der
von dem zwerge[n] vnrein;
ir keins do nit gelaubet
an got vnd an ſein walt:
goͤtz dinſt(s) pin ich beraub(e)t;
ich trawer gar manig fald.“ —

169. „O, her, ich danck dir feſter,
den ich nye han gethan,
das ich mein liebe ſweſter
albie gefunden han.
pey dir los ich mein lebenn,
vil liebe ſweſter mein;
Laurein (muß) dich mir geben,
do der dich ſtal dar ein.

170. Frew mich der mein geſellen,
die du ſichſt vorden ſtan,
die mir den helfen wellen,
das ich dich pring dar von.
wir haben vns gerochen:
der dich geſtal darein,
den garden hab wir zerprochen
deynem man Laurein.

171. Du ſolt mir pald hie ſagen,
ob du noch maget viſt.
wir haben Laurein geſlagen,
das er noch kawm genüſt;
wol von her Diterichs zoren
ein rinck vnd gurtellein
er hot mit vns verloren,
vnd auch den finger ſein.“

172. Sie ſprach: „vil lieber pruder,
ich ſag dir liebe mer,
das iſt war, one luder,
das ich pin vnuerſert,
mein meithum vnd mein ere,
des iſt noch rein mein leib;
ich pab in al mol fere:
er het auch andre weib.“

173. Laurein pflag groſſer wihe,
er ſprach: „ir heren gut,
ir ſult euch nider ſitzen,
vnd habt ein guten mut;
es wirt vil veſſer ſchire,
das euch die weil nit lanck;
vnd nempt vergut mit mire,
dor vmb ſag ich euch danck.“

174. Der pergk was in bezogen 296. b.
mit rodem gold ſo ſchon,
dar ein manck ſtein geſchoben,
ſach man karfunckel ſton,
ob dem tiſch zu der tillen,
vnd auch an mancher ſtet.
die furſten, in der ſtille,
die triben ma(n)che red.

175. Dy tiſch die waren guldein,
die decket man gar ſchir;
die penck die waren ſilberein,
man pracht wein, met vnd pir;
die ſchuſſel vñ die teller
die waren guldein zwar.
das wiſſet, one feller,
die recken ſaches fur war.

176. Alles das was [do] in dem perge,
das was als ſilber vnd gold;
das heten wol die zwerg(e);
ich nen ſie, ob ir wolt:
es waren acht hertzogen,
vnd ſechtzick groſſen vein,
zwey tauſſend edle geporen,
dis muſten knechte ſein.

177. Man pfeiff vnd pfls zu tische
den fursten hoch geporn;
wilpret vnd auch gut vische
gesoden vnd proden warn,
vnd sunst die pesten spensse,
die ye geaß kein munt,
den fursten als zu preisse
wol zu derselben stunt.

178. Zu tisch wol mit den gesten
fassen die acht hertzogen gut, 297. a.
Laurein, sein fraw am lestenn;
dar nach manck tisch behut,
ob dem die edlen groffen,
vnd auch die edle man;
dar nach manck tisch erhaben,
fassen die vnderthan.

179. Do man nun was gesessen
als ich euch singen wil,
vnd yder man gegessen,
do kom als saiden spil,
dar zu sprechen vnd singen,
das theten die zwergellein;
es kon(t) nymant besynen,
das ir kunst was so rein.

180. Dye fursten sprachen alle,
vnd sagten Laurein preis:
„mit lust vnd wol gefallen
sey wir im paradeiß!“
itlicher sprach besunder:
„pey aller meyner zait,
ich gesach nye sulche wunder,
auf aller erden preit.“

181. Laurein ging so drode,
vnd nam die frawenn sein,
wol in ein kemenoden,
gingen sie pald ped ein;
Laurein sprach zu der kongin:
„latt mich ewren rot verstan;
die recken, die ir wisset hin,
den muß ans leben gan.“ —

182. „O, edler konick von adel, 297. b.
gedencket selbs an euch,
das ir der schanden schadel,
an adel vñ an reich;
des totz sult ir vertragen,
solch noch der mein begir:
zu ewicklichen tagen
sagt mans an euch vnd mir.“ —

183. „Von mir ist in gelungen;“
also sprach konick Laurein
„sie haben mich bezwungen
vnd zu prochen den garden mein;
dar zu denn meynen vinger
slug mir her Direrich ab:
ich loß sie leben nymer;
das macht, das ich sie hab.“

184. Do sprach Ditlaubes swester,
die edle kon(i)gein:
„o edler konick, nit lester,
sie los genyssen mein:
du solt sie hie (t)hun sroffen;
loß in das leben schan,
das sie [mit] mit streites woffen
dich vnuerworen lan.“ —

185. „Mein einck hon ich verloren
vnd auch mein gurtellein,
ir kong(ein) hoch geporen,
wie mag ichs lossen sein?
mein halkap ist verdorben,
vil edle kon(i)gein.“
sie sprach: „han ichs derworben,
das sie genessen sein?“

186. Laurein sprach: „noch nit gare;
ich mus ewrñ prudern han.“
er ging zum fursten dare;
his Ditlaub mit im gan.
er furt in do behende
wol in ein schone hol, 298. a.
in eyner steine wende,
dye was verslossen wol.

187. Er sagt im seynen willen,
wie er sie toden wolt.
Ditlaub der sprach: „sweigt stille,
ich pin dir drüm nit holt;
wiltu dich do hie stellen,
wolstu sie morden also,
ich hilf den mein gesellenn;
das soltu wissen do.“

188. Laurein spranch her sure,
wol aus dem hollen stein,
vnd slug pald zu die türe:
„du müst gefangen sein.“
er lyf hin zu den reckenn,
vnd his sie frolich sein,
er sprach: „schenck ein mit sterckenn!“
er thet vor qwallm dar ein.

189. Laurein gab in zu trincken,
als ich vernumen hab,
so musten nider sincken,
zug in denn harnasch ab,
er vant in alle viere;
in nohent grosse not:
sie lagen, als die tvre,
gleich sam sie were(n) tod.

190. Die zwerg das innen wurden
das liden sie solch vein,
trugen sie in eynen turen,
müsten sie gefangen sein;
newn thur sihellein so feste
die her der thurn gut;
dar inn waren die geste,
noch irem guten mut.

191. Erst an dem sechsten morgen 298. b.
derwachten sie al samt,
vnd woren in grossen sorgenn;
doch losten sie die vant,
itlicher mit dem munde
lost er die pender sein:
„Laurein, du posser hünde,
gilt dir das leben dein!“

192. Itlicher furst begerde
sein harnasch vnd hals perck,
itlicher sein gutes swerte;
des entgalt do manig zwergk.
Hilvrant sprach do fur ware:
„ir wolt mir volgen nicht:
ich furcht vnnser kerner, zware,
Pern nicht mer gesicht.“

193. Wolfhart sprach: „wer ich dauffen,
wol in dem weiten perg,
so wolt ich mit in pausen,
ich erslug allein den zwerg.
Dietlaub, lieber geselle,
wie mag es auch dir gan?
wol magstu senn mit shelle,
gibst vns auch sulchen lan.“

194. Dye kongein die thet piden
vmb iren pruder gut,
vnd vmb die recken liden,
het(t) sie in irem mut.
Laurein wolt nit versehen,
das er sie leben lis.
sie gedacht: „ich wil besehen,
das sey der ir geniß.

195. Ich hilf in wol mit sennen.
gedacht die kunigein
„durch mich sein sie her komen,
vnd auch der pruder mein:
solt ich sie den verlusen,
ewig must ich hin sein: 299. a.
den tod wolt ich e kossen;
ich hilf in al aus pein.“

196. Eins dachs Laurein do slise
wol pey der kon(i)gein:
wol aus dem ped sie lisse,
sprach: „Dietlaub, pruder mein,
greif zu dem lochlein cleine,
gib dir ein fingerlein,
das du kumpst aus dem steine;
die tur muß offen sein.“

197. Gegen im ging auf die thure;
die kongein ward zu stund,
pis er ging pald her fure,
er kust sie on iren munt:
„sag mir, swester, gar eben,
wo sein die gesellen mein?
ach got, seyn sie pey leben?
oder laiden sie grosse vein?“

198. Dy kongein sprach: „sie stille;
ich hilf in auch dor von:
iren harnasch ich in wille
pringen auf disser pan.“
sie nam den harnasch allen,
vnd pant in an ein seil,
dar zu die schwert mit schallen:
das was in gluck vnd heil.

199. Sie ruft gar heymleichen
wol in den thurn hin ab:
„nun wappet euch fraleichen;
funf ring ich pey mir hab,
die stos wol an ewr hende,
obenteur wirt euch bekant,
vnd geht her ausser pehende.“
Dy tur ging auf zu hant.

200. Dy ring lis sie gar palde 299. b.
den recken wol gethan;
sie gingen darauß mit gewalde,
dy tur al offen stan.
do sprach die kon(i)gin de:
„ich wil von euch gen wider,
mit also clugem sone
zu Laurein legen nider.“

201. Sie danckten gar zuchtickleich(en)
der edlen kongein werd;
sie sprachen willichleichen:
„duech euch sein wir dernert,
durch euch so wol wir wagen
vnser leib vnd auch das gut,
vnd wollen nit verzagen,
wen es vns hie not thut.

202. Wir lassen ir keins geneſſen,
es sey zwerg oder zwergin,
es ist peitz voß geweſſen,
wir loſſen ir keins hin.
het wir den schalck Laureine,
der vns betrogen hot,
es muſt sein ent auch seyne.“
hin ging die kongein drot,

203. Leget sich also do nider
zu irem man Laurein.
Ditlaub der was so pider,
kom zu den geſellen sein;
sie sprungen al her fure,
das in dem perg erhal,
vnd stiſſen auf die thure,
in dem perg vber al.

204. Laurein sprang aus dem pede,
mit engſticklichem zorn,
ein horn es do hede,
do weckt er hinden vnd vorn.
itlicher zwerg gar palde
legt seynen harnasch an, 300. a.
vnd komen mit gewalde
zwelf tauſſent zwergisch man.

205. Gleich als ein vinſternüſſe,
sach man sie dringen her;
vnd theten sich vermüſſe.
die recken erschracken ser,
das ir was also ville.
do sprach der alt Hilprant:
„ir herren, ich hie wille,
die ring stost an die hant;

206. Jr mocht ir sust keinß geſehen,
vor iren helkeplein.
ich wil euch hie verjehen,
itlicher mit ſussen sein
vnd tret sie do zu dote,
vnd fecht flüz mit dem swert.
wir komen al in node;
der ſtreit gar lange werd.“

207. Sye trungen auf die furſten,
dye zwerg vnd auch zwergin;
noch streit thet sie vast durſten,
noch zornicklichem syn,
von einander sie do sprungen,
das war irs hetzen spil,
vnder die furſten drungen;
ir was vnmeſſig vil.

Hie richt mit den zwergen als her Ditlaub.

208. Dytlaub sie do prochten
zu eynem tisch hin an;
mit grossen slegen fachten
die wer vnd zwergisch man;
die zwerg sprungen auf tische,
vnd auch dar zu auf penck,
vnd waren auch so friſche,
es kan nymant bedenck.

209. Er trat sie mit den fuſſen,
vnd erſlug sie also ser. 300. b.
er sprach: „ir muſt mir puſſen,
vnd weren eur halt mer.“
derſlug ir in eym streiche
aufs mynst wol acht zu dot.
sie kunden im nit weichen;
das treng das was zu drot.

210. Sye stachen vnd auch slugen
Ditlaub denn kunen man,
mit grossen vngefugen,
das plut wol von im ran;
sie stachen im auf ein malle
offt dreyſſig wunden tiff;
sein leben wurd im smalle,
das plut vast von im lyf.

211. Dytlaub, von hertzen grunde,
wurd er so prunſticklich,
er slug zu mancher stunde
gar offt gevingſt vmb sich;
das half in also clene,
wan ir war gar zu vil:
zwei tauſſent zwerg, ich meyne,
het (s)ich Ditlaub on zil.

212. Ditlaub der kune degen
der slug ir vil zu tod;
doch het er sich verwegen
seins leibs in der gros not;
er het ir do derſlahen
do auf newn hundert wol,
fur war wil ich das sagen,
der perg was streites vol.

213. Ditlaub thet sich kawm rucken
wol in dem hollen perg.
den tisch tet er auf zucken,
vnd warf in auf die zwerg,
das ir wol tod p(e)liben 301. a.
auf virtzick oder mer.
als man das vint geschriben,
die zwerg die fluchen fer.

Wolfhart mit den zwergen also al:

214. Er thet sie von im kumen.
das ir gar vil tot lagn:
„nun vicht des teufels namen
so ir mich habt geslagn.
ewr stichen freut mich sere.“
do sitzen er began,
nit streiten mocht er mere
der wunderkune man.

215. Dye zwerg waren gestochen,
vnd lissenn Ditlaub ru,
die komen all gezochen
zum starcken Wolfhart zu,
sie stachen vnde slugen
Wolfhart den kune man;
vor iren vngefugen
muß er hinder sich gan.

216. Er stunt bey eyner wende,
vast hinden in dem perg:
„das euch der teuffel schende!“
sprach er zu dem gezwerg.
er slug so neidickleichen
wol fur sich in den hauf:
wol dreyssig zu eynem streichen
gaben ir leben auf.

217. Sie slugen den noch mere
durch sennen harnasch gut,
das er vlut also sere,
das man darinnen put.
er dacht: „sol ich hie sterben,
das sey dir got geleit!
sol ich von euch verderben,
ir muß vor haben lait.“

218. Nun horr, was was geschehen,
heten sie nitt gehabt den ring: 301. b.
sie heten ir keins gesehenn,
das west wol die konain;
sie heten die hel kappen
do fur gesetzet auf.
sie hetens auf iren haubten:
sie komen in die drauf.

219. Wolfhart vor grosser hitze,
das theten frawen, man,
mit scharffer swerter switze,
der sweis vast von im ran,
wo sie in kunden stechenn,
oder ruren im das fleis,
vil manches sper zu brechen,
peitz, stachel vnd auch eys.

220. Er sprach: „habt euch die paullen,
ir teuffelische zwerg!“
per im do stund ein saullen,
wol in dem hollen perg;
dar zu lif er mit schallen,
vnd vil mit armen drum:
von im muß sie vmb vallen,
sie macht dot lam vnd krum.

221. Wol auf seczick zwergelleine
von der saullenn lagen tot.
das selb sach der Laureine,
er sprach: „awe der not!
ir zwerg, nun kumpt mit nare;
es vns dort vbel gat.“
Wolfhart sprach gar schire:
„der teuffel euch hin hat.

222. Es get vber den von Peren.“
sprach Wol(f)hart der kune man
„ich sich fur war so geren,
das sie sein weit hin dan;
sie haben mich gestochen
zu meynes hertzen grund: 302. a
het ich lenger gerochen,
ich het gelebt kein stunt.“

Hie vicht der Perner mit zwergen also:

223. Dye zwerg die luffen alle
von Perñ her Diterich an,
vnd slugen in mit schalle,
vnd triben in hin than,
do das gisch vas do hinge.
do wert er fasle sich,
wan es im vbel ginge,
er sprach: „es rawet mich.

224. Das ich Laurein den lecker,
nit daws derstaben hab,
auf preider heid vnd ecker
lis ich mich reden ab;
das kumpt mir nun zu laide,
mir vnd den gesellen mein:
von mir auch nymant schaide,
ich pring (d)ich noch in pein.“

225. Laurein der vast ein gleben,
vnd schos her Diterich,
vnd draf in do gar eben,
das er vil hinder sich.
er lenet an der wende,
das plut vast von im ran;
er vacht hin wider vehende,
gleich als ein kuner man.

226. Er het Laureins ringe,
der het zwelf manes kraft,
das hulf in aller dinge,
er her sust nymer macht;
wan er was so verhawen
durch seynen guten hut,
von mauen vnd von frawen,
was im verrunen das plut.

227. Her Diterich do mit synen
fluch ir so vil der nyder,
im hauffen lagens dinnen 302. b.
auf zwentzick, kom keyner wider.
das treib er offt vnd ville,
das ir wurden don;
er het mit in sein spille,
des sie nit wurden fron.

228. Her Diterich ward verhauen,
das plut flos auf der erd,
das must er selber schawen;
erst ward der rider werd
mit engstlicklichem zoren,
das er wuden began.
er was also gevoren,
als ir noch werd verstan:

229. Im ging auß seiner kelle
ein gloch von saur so rot,
gleich sam wer es die helle.
er procht die zwerg in not,
er prenet sie so harte,
das sie nit mochten pleiben:
dar an sie sich nit karte,
er kunt ir nit vertreiben.

230. Her Diterich(e)s zoren
des was vn[g]sellig gros:
manck zwerg het do verloren,
das es sich do versloß,
vor sorgen vnd vor laide,
meint es, zu sicher sein.
Ditlaubs swester gemaide
Laurein gesperet ein.

231. Dne zwerg wurden erslagen,
zwen tausset an der zal,
von Diterich. Laurein thet clagen,
er schrey, das es derhal:
„waffen! alle zwerge,
die lauffen Hilprant an,
die leben in dyssem perge!
wie sol es vns ergan?

Hie vicht Hilprant mit den zwergenn.

232. Hilprant der het dy gurtel, 303. a.
dy Laureins gewessen was,
zwelf manes kraft mit fortel,
do mit er pas genaß.
gehabt het der von Peren
denn rinck, was Laurein,
zwelf manes kraft beweren
das thet im ring der stein.

233. Hilprant kunt sich nit fristen,
die zwerg sachten so ser;
er dacht: „kunt ich mit listen;
ich vin der eltzde her.“
er kuntz nit vber winden,
der zwerg waren zu vil.
er sprach: „ir teuffels kinden,
ir treibt des teuffels spil!“

234. Vor eyner kemenoden,
do stund der alt Hilprant,
ein tur, war eysne droden,
gehencket an zwey pant,
die was so swer vnd preyde;
sie war Laureins her perg:
Hilprant hubs ab so sleide,
vnnd warf sie auf die zwerg.

235. Er warf ir do zu dode
auf hundert wurd ir derslagen.
sonst komen vil in node,
vnd auch musten ser clagen.
Hilprant wolt do wider
dye tur pald heben auf;
sie slugen in der nider:
do wurd ein groß zu lauf.

236. Sie villen auf in dare,
vnd wunden in so hart;
von plut sein harnisch, zware,
mit plut so rode ward.
do witz er auf in vmbe,
erdrückt ir also vil: 303. b.
„vnd werd ir noch so dume,
dy tur ich haben wil.“

237. Er ſtunt auf von der erden,
wer in liv oder lait,
vnd hub auf die thur sweren;
kein zwerg ir do erpaid,
ſie vorgten do die tuse,
vnd fluchen al dor von:
„ja, das ich euch verluse!
die thur d.e muſt ir h.n.“

238. Er eylet noch behende,
dye tur die nam er mit:
„das euch der teufel ſchende!
ich ſpar euchs werlich nit.“
mit seynem groſſen tauffen
eylt er zwey hundert wol,
mit thur warf es zu hauffen:
ſie waren des todes vol.

239. Hilprant der thet ſich rechen
an zwergen, krump vnd lam,
dye gunt er al tot ſtechen,
dye geraden im entran.
er ſprach: „ſol ich den alter
hie haben kein(e) ru.“
die zwerg heten palder,
dye luffen Witig zu.

Witig vicht mit denn zwergen, alſo:

240. Witig entpfing ſie ſchone
mit ſiegen manigvalt,
gab in den rechten lone;
ſie waren vngezalt,
die auf in flugen vnd ſtochen
alſo mit groſſer kraft,
die ſper auf im zerprochen,
mit zauberey behaft.

241. Er flug vaſt in den hauffen 304. a.
mit seynem ſwert ſo preit;
er ſprach: „ich wil euch tauffen
in ewrem plut ſo weit,
es ſey man oder weibe,
das mus sein ende han;
es gilt hie nichtz, den leibe.“
Witig, der kune man,

242. Witig ließ ſich nit ſchrecken,
er vacht von hertze grunt,
er ſtund in enner ecken;
ſie flugen imm ma(n)che wunt;
er flug auf ſie gar veſte,
aus zornicklichem mud:
die zwergen entpfingen die geſte,
die man ſo laden thut.

243. Die eck was im zu enge,
mit seynem ſwert ſo lanc,
wen er ein flac wolt prengen,
kunt nit haben ſwanck:
er ſprang hin auf die weite;
die zwerg luffen im noch;
er ſlug in wunden preite,
auch als vil ma(n)ches loch.

244. Do zwerg wuten im plute,
das in dem perg(e) ran,
das auß den zwergen ſchute,
auß frawen vnd auß man,
das ſie wolten verſincken,
ging in an gurtel wol,
vnd an dem plut ertrincken:
das plut lag zwerglein vol.

245. Witig den tribens wider
wol in ein eck hin ein;
mit ſtechen, ſtahen lider
von in ſo groſſe pein.
er kunt ſich nit bewaren, 304. b.
ſein ſwert her vnd auch hin:
„ſol ich den tot hie fueren?“
er gedacht im eynen ſyn:

246. Sein ſchilt den faſt er palde
pey seynes rymes knopf,
die zwerglein, jung vnd alde,
die ſtis er auf den kopf:
ir vil im do entluffen,
vnd komen ſer hin dan;
gar vil ir auch derſuffen;
dertrat auch ma(n)chen man.

Hie vicht Wolfditerich mit zwergen.

247. Nun, wie es auch dergingē
dem ſtarcken Wolfditerich,
von im am letzten ſinge(n),
wie er muſt wer(d)en ſich:
er ſtund miten im perge(e),
in groſſer angſt vnd not,
vnd het ſo vil der zwerge,
dy wolten im thun den tod.

248. Laurein ſlug auf in ſere,
mit engſtialichem zorn;
im ward ſo laid vnd ſwere,
das er hett zwerg verlorn.
er het von zauberene
ſechs vnd dreyſſig man,
itlichem ein ſterck freye,
der sterck er wol entjann.

249. Do mit so thet er peyne
dem starcken Wolf diterich,
er vnd die gesellen seyne,
was noch mocht weren sich;
es ging vast auf die neigen,
ir war den noch zwey tausent wol.
Wolf diterich den feigen, 305. a.
sein leib was wunden vol.

250. Wolfditerich der ellende
do recht erzurnett was,
er slug in ein stein wende,
auf ein halbs fuderichs vas,
ein stein vil aus der maurenn,
erslug der zwerg so vil:
vil man(i)chs zwerg thet trawren
sein man, sun, oder gespil.

251. Wol(f) diterich der sprang dare;
vnd nam den groszen stein,
er wurf in auf sy, zware:
gar ser etliches grein,
also es sich zu drente.
im perg do vber al,
also namen sie ende,
gewunnen des todes val.

252. Dye zwerg wurden erslagen,
das keins lebt zu der frist.
nun wil ich ench hie sagen,
wie streit geschehen ist
von recken vnd den zwergen,
noch ein ander man sie ving,
gleich die strait im pergen
mit ein ander geschehen aller ding.

253. Die kengein, Ditlaubs swester,
dye must verlossen sein,
zwen tag lenger, den gester,
vor sorg het sie gros pein
vmb iren lieben pruder
vnd vmb die recken gut;
zu jn het[z] sie holtz luder;
sie dacht: „got sie behut!“

254. Es lebt nyrgent kein zwerge 305. b.
dor vmb Laurein, in zorn,
lief er pald fur den perge,
vnd plis gar laut ein horn.
wan er het vor gepedenn
sechs rissen freyssam,
das sie in sulchen noten
den zwergen pey bestan.

255. Dy rissen komen gangen,
wolten rechen die gezwerg,
mit iren stellen sangen,
geloffen in den perg.
sie woren graussam wilde,
verwach(s)en gar mit misch,
mit harnasch vnd mit schilde,
sie waren kun vnd frisch.

256. Sie waren so vngefuge,
man sach nie irn gelcich,
so ye kein murder getruge,
sie waren in waldes deich
in tirs weis do gelaufen,
derslagen manchen degen;
vnd waren auch vngedaufen;
keiner freud teten sie pflegen.

257. Dye sechs hissen mit nomen,
der erst his Sig nit,
der ander Zanck an schomen,
der drit Sproß mit sit,
der virt his Slachvore,
der funft his Streitpas,
der sechst Stauer, fur ware,
das gelaubet ane has.

Hie vicht Ditlaub mit Zanck, also:

258. Dye rissen aus dem walde
die luffen die recken an;
der erst der was so palde,
Zanck, eynn mordischer man, 306. a.
er slug auf Ditlaub sere
mit seyner stang stellein.
Ditlaub sprach: „ymer mere
laid wir noch lenger pein.“

259. Czanck slug Ditlaub der nider,
das er do vor im lag.
Ditlaub fur auf do wider,
er sprach: „ich des nit clag;
es wirt ein wider gelden,
du vngefuger man.“
sie theten peid vast schelden,
das tethens pedesan.

260. Dytlaub wund Zanck so sere
mit seynem swert so gut,
das er das plut thet rere;
Zanck ward ungemut,
er slug so zornicleichen
auf Ditlaub also vein:
„du kanst mir nit entweichenn,“
sprach Zanck, „ich thun dir pein.“

261. Er wunt Dytlaub mit goren,
Zanck der kune degen.
Dytlaub stach in voren:
erst must der Zanck do fregen:
„wiltu das treiben langen?
ich mucht wol sterben tot;
mocht ich hie mit dir prangen,
das ich dich precht in not.

262. Dytlaub slug do Zancken,
das er lag in dem blut:
„also wil ich dich schanken.“
sprach Dytlaub hoch gemut
„du solt dir hoffen helfen
die zwerg vnd auch Laureins;
wol von des hornes geliffen
kompstu geloffen rein.“

263. Zanck fur auf wider palde,
vnd wolt sich rechen do; 306. b.
das thet er in eim talbe.
Dytlaub der sprach: „nun lo
hie do ein ander hauen,
das man den ein sicht dot.“
erst gunt den Zancken rauen,
das er was in der not.

264. Zanck sprach, in jamers siden:
„ich wil ee laiden not,
ee das ich dich wol piden,
ich must doch sterben rot;
ob ich in auch hie laide,
man thut mich pald verclagen.“
Dytlaub der sprach: „nun paide,
es wirt leicht war dein sagen.“

265. Dytlaub der slug do Zancken
durch seynen guten hut,
vnd draf in ind ancken,
das plut vast von im schut,
sein leben do verswande;
des was Dytlaub gar fro;
des Zanck gar wol entpfande,
lag jemerlichen do.

266. „Ich danck dir, got von hymel!
das du mich host derlost
vor dissen wilden dymel,
vnd mir mein kraft ersprost;
darumb ich hie wil ruen,
vnnd kennem helfen nicht;
itlicher fecht, streit duenn:
got hot mich hie verricht.“

Hie vicht Witig mit Streit pas also als:

267. Streipas was rauch vnd wadel,
vnd het ein langen part,
vnd was auch nit von adel,
er vnc auch al sein art, 307. a.
dar vmb er was vngefuge
mit streit vnd mit der wer;
er meynt, in nymant sluge:
doch luf er im nit ler.

268. Was Witig auf in [gsc]haue,
das acht er also clein;
Streit pas der sprach: „ich paue,
dem leben das sey mein.“
Witig der degen reiche:
„got wil, du laugst mich an.“
mit eynem grossen streiche,
er sprach: „hab dir den dran!“

269. Streit pas zu Witig sache:
„ich pin posser, den vor.“ —
„dein slag mir vast versmache.“
sein stang hub er entpor,
vnd slug nach Witig nyder,
traff nit den kunen man;
er wolt[z], sie nemen wider:
Witig wert im das schan;

270. Witig sprang zu der stangen,
wolt im dye losen nit.
Streit pas wolt wider langen:
Witig hyb in ynn mit
so gar ein tiffe wunden,
das plut geswint her prach,
als erst ye het empfunden;
kein mensch kein sulche sach.

271. Streit pas, vor grossem smertzen,
er flichen vor im ther.
Witig sprach: „wir scherczen.“
Streit pas kein wer nit het.
sie luffen in dem perge
do an ein ander nach.
Witig sprach: „suchstu zwerge?
dir ist mit flichen jach.“

272. Witig im in dem lauffen
der wunten also vil; 307. b.
er sprach: „du must sie kauffen,
ich dir vil geben wil.“
er slug in do dar nider,
als er floch vnd auch lif.
noch stund er auf pald wider,
vnd het doch wunden tof.

273. Er mochts nit lenger treiben,
Streitpas der kune man,
sein leben wolt do nit pleiben;
Witig streich ymer dran;
do mit was er verschidenn
vnd iemerlichen tot,
sein hoch ret verswigen:
ach got, der grossen not!

274. Streit pas nun was derslagen,
vnd Witig het gut feld.
Witig der thet auch clagen,
wie er auch von im lid.
er sprach: „es hot ein ende;
dor vmb ich got wil lobn;
ich schuff mit meyner hende,
ich von im wurd geschobn.“

Hie vicht Wolfhart mit Steur, als hernach:

275. Steur war also langē,
das er oben ane stis,
mit seyner stahel stangen
er nymant leben hiß.
doch meint Wolfhart der kune,
er wolt im forchten nit,
er wolt im selber lone,
das er geren vermit.

276. Sie traden zu einander,
in zornicklichem mut,
die zwen allein salbwander,
die stolzen degen gut.
Wolfhart zoch aus der schaiden
eyn swert, lanck vnd preit; 308. a.
er sprach: „du must dich laiden;
dir sey hie wider sait.“

277. Wolfhart slug so gesswinde,
das er lag an der ern;
mit licht must man in finden:
„nun fecht ich lenger gern;
ste auf, vnd thun dich weren,
vnd piß auch nit so faul,
ob du dich wilt derneren.“
er fur auf, als ein gaul;

278. Er zuckt ein grossen streiche;
des mocht er nit verpeing;
er sprach: „auf ....n werleiche,
ich hao kein gerawn ..te hin;
ich kan dich nit geslachen
mit meyner stang stellein:
das thun mir hie vermahen,
das ich pin kumen rein.“

279. Wolfhart sprach: „werstu daussen,
du kemst nymer her ein;
kein freud wil ich dir laussen.“
er wunt im das haubet sein.
Steur[t] vast do sein stangen,
vnd stis Wolfhart der nyder:
„mit stos thun ich dir zwangen.“
er lif hin auf inn wider.

280. Er stis in in dem leibe
wol mit der stangen ort.
Wolfhart von smerhen sweige,
er mocht nit reden wort.
Wolfhart die stung ergreife,
on der er auf do kom;
Wolfhart sprach: „in die treife
must, Staur, mit grosser scham.“

281. Dye stangen er im nome[n],
slug in, das er do lag,
das er in not do kome;
er gab im manchen slag,
dem kunen vnd dem werden,
must pleiben inn der drauf,
vnd sterben auf der erden,
das er stunt nymer auf.

282. Do Staur nun was derslagen 308. b.
vnd iemerlichen tot,
als ir von im hort sagen,
er sach in grosser not
noch drew fechten so sere,
das waren sein gesellen gut;
itlicher mit streites schwere
triben groß vnmut.

Hie vicht Wolfditerich mit Signit, als:

283. Signit der lif behende
den starcken Wolfditeeich an,
vnd slug im von den benden
sein schilt; im do entran,
das must er vor im weichenn,
Sig nit dem kune man;
Sig nit ther im noch sleichen,
wie clein er dran gewan.

284. Wolfditerich wolt[e] sich pucken,
wolt nemen do sein schilt,
vnd wolt in vald auf zucken:
Sig nit het im gezilt,
schlug in mit schilt vnd allen,
er vber purtzelt do,
mit dem schilt must er fallen;
des was er doch nit fro.

285. Mit dem schilt sprang er auffe,
der starck Wolfditerich,
mit eynem grossen laufe;
er sprach: „erst hebet sich 309. a.
slagen vnd auch stechen,
das nye geschehen ist.“
do gunt Sig nit auch sprechen:
„du nit der teuffel pist.“

286. Sie luffen auf ein ander
so wunderlichen snel,
als flichen mag iolander;
ir harnasch was so hel,
in den slugen sie so sere,
das es so laut erhal;
das hort man preit vnd ferre,
auff pergen vnd in tal.

287. Sig nit slug mit der slangen
den starcken Wolfditerich,
das er vil vnd lag langen,
das er verstuntt nit sich.
Sig nit wolt alle weille
inn do getotet han:
got gab Wolfditerich heille,
das er im kawm entran.

288. Wolfditerich lief her wider
mit eynem grossen slag,
er slug Signit her nyder;
er an der erden lag:
der helm stunt im do offen
wol dreyer spane preit;
an slof het er in droffen;
das was Signit gar lait.

289. Wol aus der grossen wunden
das rode plut ser lif;
das hirn vil rauß zu stunden,
wol aus der wunden tif.
des er nit mocht derzugen,
er must laiden den tod:
vnd wer al weld sein engen,
sein wer nit worden rot.

290. Zu singen vnd zu sagen,
das wer so manigfal,
wie Signit wurd derslagen, 309. b.
er vnd sein gesellen al;
solt man das als durch grunden,
das wurd doch als zu lanck,
als mans in der schrift thut finden:
das wurd zu vil in gesanck.

Hie vicht Hilprant mit Sproß, als her nach:

291. Hilprant facht so schone
mit eynem man, hiß Sproß;
eyner gab dem andern lone
mit slegen also groß.
was Sproß auf Hilprant sluge,
des acht Hilprant als nicht;
er sing sie auf mit suge,
dye waren al entwicht.

292. Mit maisterlicher künste
vacht maister Hildeprant.
der riß Sproß het vmb sunste
an leben in gesant.
Hilprant Sproß auf must habenn
die sleg, die er im vot.
Hilprant im manchen gabe,
der Sproß kam auch in not.

293. Sproß slug mit seyner slangen
noch Hilprant sicherlich.
Hilprant sawmt sich nit langen,
vnd sprang do hinder sich;
das er do seinn must vel[ ]en,
das thet Sproß also zorn,
er sprach: „nit hilft dein hel[ ]en,
den leip hostu verlorn.“

294. Hilprant sprang wider in zue,
vnd slug denn wider in,
vnd lis im nye kein rue.
Sproß sprach: „dein cluger syn 310. a.
mag dich nit lenger helffen.“
er gab im eynen slag
mit seyner stellein gleffen,
das Hilprant vor im lag.

295. Hilprant, in seyner node,
sprang auf in grosser pein,
er slach den rissen drode
mit dem swert zwischen peyn;
das swert das fur hin eyne
wol auf zweyer ellen lanck.
des kom do Sproß in peyne;
er sich vom swerte wanck.

296. Der stich het sich gewende
hinden in den ruck,
vnd gangen in die lende;
das machet das geruck.
darvmb sprach Sproß in zorne:
„der sich der nuet mich,
den tod hestu mir derkoren;
ich mein, es hilft nit dich.“

297. Ich sag euch hie fur ware,
das ich darann nit laug,
Hilprant slug eben dare,
draff im den arm gezauch,
er slug im ab ein schraube,
der harnisch vil auf die erd.
der Sproß der schrey laut: „awe!“
vnd floch do also serd.

298. Hilprant sprach: „peid vnd habe;
du thust mich nit derparn.“
er slug dem rissen abe
den rechten plossen arm.
er mocht sich ny mer weren; 310. b.
er slug in gar zu hauf.
ny mant mocht in derneren,
der tod thet in do kauf.

Hie vicht Perner mit Schlachuor, als her(nach):

299. Slach vor vnd Perner,
dye zwen degen so werd,
noch meysterlicher gere,
het man sie vechten gelert,
dar vmb waren sie so palde,
noch strei(t)verlicher art,
sam vogel in dem walde,
so pald ye stichen ward.

300. Sie heten paid vil wunden,
ir prun von plut was nas.
die sunf fursten stunden,
dye auch waren genas;
sie sprochen zu der zende:
„des machten wir vns schemen,
das vnser her sol streite;
wir solten es ab nemen.“ —

301. „Fur war wil ich euch sagen,“
sprach Hilprant also vein
„dys rissen sein derslagen,
wir hoffen, der pey in sein;
dar vmb lps wir n streiten,
her Diterich von Pern.“
her Diterich hort es von weiten,
er sprach: „ich thun es gern.

302. Je durst mich sein nit heyssen;“
sprach do der furst so gut
„ich thun in selber eyschen,
das vns ab fleust das plut.“
Slagüor slug mit der slangen
von Pern her Diterich,
das er vil also langen
vor Slag(vor) so jemerlich. 311. a.

303. Der her sprang auf ellende,
vnd slug mit zornes sug,
er slug Slachuor behende;
im zu dem mund auß slug
ein gloch von saur so rode,
er gantz derzürnet was.
allee erst hub sich die note;
der riß des nit genas.

304. Slag vor vor grosser hitze
do nit gestreiten mocht;
wan es was Diterichs litze,
was es zu straiten docht,
es thet im oft wol frumen,
in manchem streit vnd sturm:
sein leben wer im genümen,
wen wer des saures lurm;

305. Verprennet im sein gesmaide,
das es wurd also weich,
das in das swert versnaide.
Slag uor wurd also pleich,
im was das plut entgangen
auß seynem leib so gar;
der tot het in vmb fangen,
vnd wurget in auch gar.

306. Dye sechs rissen do alle
dy wurden also derslagen,
vnd heten des todes valle;
er must Laurein do clagen.
der het sich do verporgen
zu der edlen kongein,
vor jamer vnd vor sorgen,
das nymant do west sein.

307. Dye fursten gingen vmbe,
vnd suchten auch Laurein, 311. b.
vnd meynden im zu kume
wol auf das leben seyn.
Ditlaub sprach: „fursten reine,
mit jamer ich hie thu;
het ich die swester meyne,
so mocht ich haben zu.“

308. Dytlaub lyf hin behende,
vnd ruffet also laut,
an alle ort vnd ende,
er sprach: „mein swester drawt,
pistu noch hie pey leben?
du vnd dein man Laurein.
ewr antwurt solt ir geben;
mein swager sol sicher sein.“

309. Laurein der sweig stille;
Do sprach die kongein gemait:
„vil edler konick, ich wille
gewynen euch ein gelait,
so komen wir hin ausse.
sol wir gefangen sein?
wir haben nimant dausse,
weder zwerg noch zwergellein.“

310. Laurein sprach: „thun nit ausse,
es gult das leben mynn,
wan ich kem in die drausse,
sie haben noch dir pein,
die sechs recken im perge,
zu vor der pruder dein,
derslugen vns die zwerge;
ich led auch von in pein.“

311. Dye recken gingen zu rode,
wie sie im wolten than.
Hilprant der sprach so drote:
„wolt Laurein fur her gan,
wir lissen in hie lebenn,
des solt er sicher seyn,
dor vmb er vns thet geben 312. a.
die edlen kon(i)gein.“

312. Es dauchte in irem mute
der rot so gut vnd recht.
Laurein dem kon(i)g gute
dem ruften sie mit vrecht;
sie sprachen auf ir drewe,
werlich vñ auf irn aid:
„Laurein, gen her, an rewe;
dir wirt geschehen kein laid.“

313. Laurein ther auf die thure,
vnd sach die recken an:
„ich gib euch nit hin fure
die kongein wol gethan,
ir gebt mir den gelaide,
des leibs ein sicherheit,
Inzunt zu aller zaite,
so gib ich euch die mait.“

314. Sie gelobten vms do geren,
vnd woren des gar fro.
die kongein die ging heren;
die fursten sprochen do:
„Laurein, du pist gefangen,
vnd pist vns vnder than,
vnd must mit vns von danen;
mag dir nit pas ergan.

315. Vnd auch der kon(i)gine
geb wir ein andern man.
vnd was wir binden finden,
das fur wir auch der von.
vnd wiltu haben leben,
so thun den perck vald auf,
vnd gib vns die vfert ebenn,
das wir pald sitzen drauf.“

216. Laurein sprach: „vor dem perge,
auf ein anger preit,
sie haben gut herberge,
vnd suchen ire weidt.“
er ofnet do das thore;
sye sachen des tages schein, 312. b.
vnd auch ir roß do vore,
dye fursten hubs vnd dein.

317. Dye fursten rechten selber
den iren harnasch drot;
sie machten Laurein beller,
wen er was vor plut rot;
vnd legten sich do ane,
itlicher noch seyner art.
vnd auch die kongein schone
berait sich auf die fart.

318. Sie prochten keren wegen,
vnd manches gut gered,
dar auf do therens legen
als das Laurein do het.
das therens aus dem perge,
vil silbers vnd das golt,
was heten gehabt dy zwerge;
Laurein das hart verdolt.

319. Vnd auch manck edler steyne,
vnd kleider kostentlich,
die lorden, rühen, schreyne,
Laurein sach iemerlich.
dye fursten do auf sassen;
den perck dey slugen sie ein,
also sye in do lassen.
das ny mant mag darein.

320. Sye zugen heim gen Peren
mit der edlen kongein.
Laurein sach es nit geren,
der must geschiden sein.
do sie nun komen dare,
pey dreyer maille preit,
do westens sich fur ware
dye zwerge pey der zeit.

321. Do luf man in entgegen
her aus wol fur die stat, 313. a.
es thet sich als auf regen,
dye gemein vnd auch der rat,
die armen vnd die reichen,
das was doch alles do,
entpfing die furstenn lobleichen,
vnd ware ir gar fro.

322. Do zugen sie zu hausse
zu Per(e)n in das schloß;
do luf man ein vnd ausse,
vnd schenken den fursten groß.
do luf her Ditereiche
ritter, greffen, edle man;
vnd het ein wirtschaft reiche,
des gleichen man nynder fand.

323. Es het die gantz gemeyne
do zu den fursten gunst.
vnd auch manck maysier reyne
mit maysterlicher kunst,
vnd auch mit ertzeneye,
heilt man die fursten gut.
sie clagten auch do peye
ir pein vnd auch vnmut;

324. Vnd was in was geschehen,
in lib vnd auch in laid.
Laurein thet man versmehen:
mann macht ein hoch zait
mit der edlen kongine,
der gab man eynen man,
eins fursten junglinge,
noch adel hoch gethan.

325. Laurein het sie gestollen:
des must er arm sein;
sein narung er must hollen
mit arbait vnd mit pein;
wurd do ein gauckellere,
Laurein das treib gar stet, 313. b.
vor fursten vnd vor here:
do von [er] essen het.

326. Wie sie hilten ir leben,
das las wir hie bestan.
ir ent han sie aufgeben:
got wol, vnd das sie han,
auch wir, das ewig reiche.
her got, verdam vns nicht,
behut vns vor der helle deiche!
hie ent sich das gedicht. :c.

Sub anno dñi 1 ⁸⁄₄2 jar p m ł y d e
Laudetur sancta trinitas deo dicamus gras Noch crist gepurt 1 ⁸⁄₄2
jar ist es geschriben worden von
mir kasper von der roen purdich
von nunerstat in francken in fe=
sum pasce das ist in der osterlichen
zeit.

Der Rosengarten zu Worms.

1. Es lait ein stat so veine, Bl. 152. a.
die ist so wol bekant,
dort niden an dem Reine,
die ist Wurmicz genant,
dor jn so sassen helde,
die triben vber mut,
die waren aus erwelde
Gibig, ein konig gut,

2. Der thet im wol getrawen,
wol zu der selben zait,
vnd het pey seyner frawen,
vir kint, so hubsch vnd [vein] gemait,
der vslag man woll mit preyssen;
das ein, ein megetein,
Krimhilt was sie gehanssen,
das hubsch junck frawellein.

3. Do sie nun was gewachssen,
ho vult sie eynen helt,
der was groß vngelachssen,
zu dem sie sich geselt,
der was Sawfrid genande,
vñ was auß Nider lant,
vnd facht on alle schande,
der selbig hubsch weygant.

4. Saufridt der hoch geporen,
der was so starck vnd groß,
vnd was ein eytel horen,
er wolt von streit nit loß,
er vslag so grosser sterche,
das er die leben ving,
das ers zu Wurmicz sterke
vnd vber dye mawr auß hing.

5. Krimhilt het eynen garten, 152. b.
mit rossen wol durch lait,
den zoch sie also zarte,
der was eynes mayle prait,
dor vmb do ging ein maure,
das was ein vaten saite [i]n;
sie verpot auch, sus vnd sawre,
kein helt dorst nit dar ein.

6. Do wurd ir von dem Perner
Wunders vil gesait,
do gedacht sie lang auf sulche mer,
die kanserliche mait,
wie sie zu samenn prechte
Sawfridt vnd Perner:
wen die zwen vor ir vechten,
so wurd sie sorgen ler.

7. Sie sprach: „mein gart ist güte,
mit rossen also rein,
vnd ist auch wol behute,
das niemant mag dar ein;
was ich von hie zwelf recken,
des garten huter sein;
sie lossen sich nit schrecken,
vor jn dar niemant drein.

8. Der erste mein vater Giblcht,
der ander haist Gunther,
Gerenot den nen ich dicht,
Hogen on alles verser,
der sunst de[r] kaisset Steuthan,
Volker der sechste ist,
der sibent haist Aschs[p]irian,
der streit zu aller frist;

9. Der acht der hayffet Ortwein,
von dem man so vil sait, 153. a.
der nawnt mag wol der Walther sein,
der ist von Wassenstait,
der zehent haisset Pussolt,
der aylft der hayffet Stunden weis,
der zwelft Sainfrid, dem pin ich holt,
der vicht noch hohem preiß.

10. Die zwelf starcken recken
mussen des garten huter sein,
wan sie sich nit lan schrecken,
wol in des streites pein.
dar vmb sey trutz denn fursten,
das mir dürf keiner drein,
vnd lossen sich nit dursten,
sol in verpoten sein.

11. Vnd sey auch allen fursten
der trutz gar wol bekant,
das keynen dur geduršten,
das er dur in mein lant,
kum durch streites willen
wol in den garten mein;
ich wil al recken stillenn,
sol in verpoten sein.

12. Es leben nit zwelf recken,
die mein zwelff durffen bestan,
vnd sie mit streit erwecken,
in must mislung dar an.
ich wil den trutz auch gpite
gen Peren in die stat,
das sie durn kumen nite
wol in mein garten drat."

13. Sie het an irem hoffe,
Krimhilt die konigein,
so gar ein hubschen groffen,
Falckner der name sein; 153. b.
er sprach: „was sol das laster,
vnd auch der vbermut,
den ir treibt also fastier?
fur war, es ist nit gut.

14. Jr pit wol, wem ir welde;
etlich sein euch nit kant:
man fundt noch manchen helde,
die dorsten in ewr lant,
die gar wol durften fechten
vmb ewrn vber mut;
westens die von Pern mit mechten,
es thet vns nymer güt.

15. Her Diterich mit streiten,
vnd al sein dinstemman,
die haben pey vnsern zaiten
al weg das pest gethan;
vnd westen sie die mere,
sye furen vber Rein,
das irs schetz fechtens lere,
es gult mangem das leben sein.

16. Des must wir laiden peine,
der gart wurt plutes nas."
do sprach dy selb kong(e)ine:
„wie mocht mir werden pas?
het ich ein poten pey zaiten
gen Pern in die stat,
der pald do hin wolt reiten,
sagen die potschaft drat;

17. Den wolt ich geren lonen
mit meyner milten hant." —
„des selben wil ich nit thunen;"
sprach Falckner der weigant
„des het ich mich verwegen,
kem ich gen Pern ein,
des sterbens must ich pflegen, 154. a.
ich kem nit mer an Rein."

18. Do sprach ein junger furste,
ein hertzog von Praffant,
er sprach: „ich gar wol durste;
ir edle kongein genant,
der potschafft hie wol pfleg(e)n,
wen ir mir geben wol(t)
ein junck frawe, habt ir eben,
der selben pin ich holt.

19. Sie ist gehayssen Fursabe,
ein edle hertzogein,
das ichs zu ee hie habe,
so wil ich pote sein." —
„wen sie nit red dar wider,
so gib ich dir sie gern."
die kongein nam in pider,
vnd wolt sein nit entpern,

20. Sie furt in also droten,
den hertzog von Praffant;
wol in ein kemenoten,
do sie die junck frow fant;
sie sprach: „du schon junck frawe,
du pist gar wol gethan,
du solt werden sein frawe,
vnd er dein elich man;

21. So wil er den gen Peren
vnnser pote sein;
dar vmb so nem in geren,
das die recken kumen ein.“
„ich pin doch nit ewr eygen;“
sprach sich die iunck frawe fein
„wes wolt ir dy recken zeichen?
ich wil nit schuldig sein.

22. Wolt ir die laut den morden, 154. b.
sol ich dor vmb sein sein?
das thet ich nie gehoren;
ich precht die laut in pein.“
do sprach der von Prosande:
„nempt hin das fingerlein,
vnd gebt mir her die hende
mein eygen wolt ir sein.“

23. Sie sprach: „das thun ich geren;
ir getrawet man,
geschicht euch icht zu Peren,
kein schult han ich dar an.“
do nam er in dem lande
die heren vber al,
wol auf funf hundert mane,
wurden ir an der zal.

24. Sie hilten wirdickleichen
zu Wurmitz an eyner schar,
die riter, grassen reichen,
die kamen alle dar.
do schifften sie behende
zu Wurmitz an den Rein;
zu Haidelberg sie lende,
sie kamen pald hin ein.

25. Wol an dem dritten obent
komen die recken al
in Swabben ein getrabet,
in die stat, hayset Hal;
wol an dem virden morgen
komen sie gen Norling ein;
der reiß woltens nit porgen,
sie sachen Ausspurck fein.

26. Darnach sachen sie Peren,
do sprachen al geleich:
„ir sult auf vinden geren
die helm mit gantzem fleiß;
wan es thut vns hie note, 155. a.
vns hot die kon(i)gein
geschicket in den tote,
wir mussen leiden pein.“

27. Do sprach ein junger ritter:
„wie zegentleich ir thut!
do heim wart ir so biter;
sich hot versiet ewr gmut.“ —
„ir sult vns an dem Reine
do heim getroffen han.“
do sprach von Prangant seine:
„ich wil erlich bestan,

28. Ee ich wolt hie verlissen
den mennen jungen leib,
es most ee vor verdryssen
wol hundert ritters weib,
das sie wurden witwa, weissen,
das sag ich euch fur war,
das geschech in dysser reysse.“
do nitt do rittens dar.

29. Der Perner der het starcke
hundert ritter gut,
die im hussten seyner merke
fur aller schaden flut,
het er zu hauß gepeten,
sie heten gessen schon,
die hent sie weschen theten,
in den sal thetens gan.

30. Der Perner sach hin ause,
do sach er das grosse her;
er sprach: „ir gest behawsse
vnd nempt zu euch die wer,
vns kumen vil fremder geste,
wie es halt dar vmb stot,
wollen sie nit das veste,
so pring wir sie inn nott.

31. Sie sein verwappant vaste, 155. b.
vnd raiten durch mein lant,
ich sig sie wol gelassen,
sie sein mir vnbekant;
wie wol wir sie entpfachen,
die riter vnuerzait?
das es in mus vor smachen,
das wir(t) in pal gesait.“

32. Do sprachen al geleichen
her Diteriches man:
„mit grossen swertes streichen
wol wirs empfachen schon.“
do slugen sich die geste
nider auf das felt,
dar auf so thetens raste,
vnd slugen auf ir zelt.

33. Wolfhart der was gegangen
wol an ein fenſter ſtan;
er ſprach: „das her iſt langen,
ichs wol geſehen han;
vnd wer ich nun gewappett
in die prun, iſt ſtehellein,
ich wolt fur war nit dolet
do fur im hymel ſein.“

34. Zwey hundert recken trewe
beten ſich gewappet an;
vil manig ſtolțe frawe
die wappet iren man.
do ging die hertzogine
wol on ein fenſter ſtan,
ſie ſach pald das geſünde,
das lag do in jrem lant;

35. Sie waß das ſchonſte weib,
das man fant nit irn geleich,
vnd het den ſchonſte leib,
ſam er was jm koncreich;
ir zucht vnd auch jr ere,
der het ſie nye verlorñ;
von gepurt was ſie nit fere, 156. a.
ſie was vom Rein geporñ:

36. „Mich dünckt in meynem ſine,
die geſt ſeyn mir bekant:
er hayſſet der Sabine,
ein hertzog von Praſſant.“
do ſprach der von Peren:
„ſult vns die mer erfarn.“
ſie ſprach: „das thunn ich geren,
wir wollens nit lenger sparñ.“

37. Sie ging fur den hof palde,
do ſie die recken fant,
ſie ſprach: „got wil(kom), alle,
ein hertzog vonn Praſſant,“
ſie ſprach: „ir ſait Dietereiche
al hie gar vbel bekant,
das wiſſet ſicherleiche,
vnd al ewr dinſtes man.

38. Das ir ſait her geſande,
ir recken vnuerzait,
wol in her Diterichs lande,
das mag euch werden lait;
es kumpt her Ditereiche
mit seynen dinſte man;
vnd thnt jr nit hin weichen,
ſo wil er euch beſtan.“ —

39. „Fraw, vnß waren die wege
zu Peren vnbekant,
des harnuſch thet wir pflegen,
vnd furten in die lant;
mocht wir, vil edle frawe,
in ewrm gelaite gan,
des wir euch wol getrawe,
ir wolt vns pey beſtan.

40. Das jr mit guten ſitn
vns wol pey bekant, 156. b.
vnd vmb gelait hie piten
den edlen furſten fron.“
ſie ſprach: „das thun ich geren,
ich pit den furſten gut;
im ſein weib nit vnmerenn:
villeicht erß geren thut.“

41. Sie nam in pey der hende,
vnd furt in in den ſal.
er gruſt das geſündt behende,
was ſein was vber al;
„jr hoch geporne laute,
mein gruß ſey euch hie kunt,
damit ich euch bedawte
freuntſchaft, lieb, zu der ſtunt.

42. Got gruß euch tauſſent ſtunde,
den wirt gar hoch geporñ,
den hie das hauß geſinde
zu wirt hot aus derkorñ.“
des antwürt im von veren
der Perner lobeſan,
als eynem frumen heren
gar rechtlich wol anzam;

43. Er ſprach: „got muß euch lonen,
hie fur mein dynſtes man,
vnd fur die frawen ſchonen,
die ſein ſo wol gethan,
ſein auch jn groſſen eren,
mein recken hoch geporñ,
das ſie mich zu eym heren
haben hie auß erkorñ.

44. Seit wilkům vnd entpfangen;
ir ſult mich wiſſen lan,
ob es ye ſey ergangen,
das ich han wider euch gethan:
wert ir mit eren reine,
ir ſult michß han erlan;
es geſellet mir hie gar cleine, 157. a.
vnd den mein dinſt man. ꝛc.

45. Ich sag euchs auf mein trawe,
das es mein ritter jechen.
das es mir alt vnd newe,
zu Perñ nit mer geschehen."
des antwurt im mit zuchten
der hertzog von Praßant:
„vns waren die weg mit muchten
alhie nit wol (bekant).

46. Het wir doheim gelaßen
die guten prün stellein,
so muß wir auf der strossen
in sorgen gewessen sein.
vns hot fur euch gelaiten
ein hubsche megerein."
do sprach sie zu den zaiten:
„vil edler furst so rein,

47. Nun lot sie mein genissen,
durch aller frawen er,
das lot euch nit verdrossen,
versagt das nv mer mer,
vnd zu dem aller ersten
durch die hymellischen (magt)."
do sprach der furst am gersten:
„das sey euch vnuersagt;

48. Ich bet fur war nit gelaite
den aller kunsten man,
so er auf erden preite
das leben me gewan,
er bet nit mogen genessen,
als clein als vmb ein har:
wer es ein konick gewessen,
das leben hat er verlorñ."

49. Der Perner wolt zu kande
vor zoren dan(ne) gan.
in vas der von Praßande,
das er solt stille stan;
dem Perner bet er vrsie,
der hertzog von Praßant: 157. d.
„lot lessen dyssen prysse,
der ist euch vnbekant;

50. Den sent euch von dem Reine
ein hochgeporñ kong(e)lin,
vnd auch ein konig veine,
Gibig so nen ich in,
der ist ir vater, zware."
den prief den laß man palt,
der kavalan fur ware,
der laß in mit gewaldt.

51. „Gar gerñ ich das thue."
den prief er do an sach,
er sprache: „ir hort wol me:
do wurt ein grōß gepracht
„wer wol ein riter werden
oder wer vor einer sey,
der sie hie eben horen,
vnd macht euch hie her bey."

52. Er sprach: „ir heren seine,
ir sult hie sein dermont,
ein konigin von dem Reine,
vnd die hot her gesant.
vnd die hot eynen garten,
der ist einr maille preit,
hot sie gezogen zarten,
so gar vor langer zait.

53. Sie spricht druz allen kongen,
das keyner dur dar ein,
das dutz sie euch verkunten,
sy hot zwelf recken rein.
die ir des garten huten,
das sein zwelf kune man,
die in streiten sere wuten;
ir geleich man nider fand.

54. Die nent sie euch hie dicke
al zwelf, sie euchß bekant:
ir vater konick Gibicke
der erst ist genant, 158. a
Gunther ich euch wil sagen,
der drit haist Gerenot,
der virte hayßet Hagen,
der laidett streites (not)!

55. Der funft der haiset Volker,
so gar ein kuner man,
der sechst Pusolt so haiset der,
der sibent haist Strutan,
der acht der hayßet Ortwein,
der naunt Aschsprian,
der hot wol an dem leibe sein
vir hent vm dar an stanz.

56. Der zehent Wa(O)ther veine,
vnd ist von Waßen sein,
vnd ist auch an dem Reine
der aller kunsten einr;
der eilft der hayßet Stukken welß,
der hot gestriten wol,
der sicht mit sterck vñ gantzem fleiß,
vnd ist auch manhait vol;

57. Der zwelft hauſſet Saufrid,
ein helt auß Nider lant,
der held gar mangen ſtreit durch lid
mit wechafftiger hant;
Saufrid den wil auch durſ(t)en,
der roſſen pfleger ſein.
ſie ſpricht druß allen furſten,
das keiner dur dar ein.

58. Jr ſult euch auch zwelf ſchaffen,
die gen zwelf ſein geleich."
der Perner thet laut lachen,
er ſprach: „wie wunderleich!
wen nun mein zwelf gewine,
was ſolt es darnach ſein?" —
„es ſtet jn dem prif hine, 158. b.
vil lieber here mein,

59. Ein halſſen vnd ein kuſſen,
dar zu ein roſſen krantz;
Krimhilt thut des gelusten,
der prif ſtet dar auf gantz;
er muß auch ymer mere
vor allen gekronet ſein,
welcher gewint ſolche ere
vnder den recken ſein." —

60. „Groß wunder muß wir ſchaw[ch]en;"
ſprach ſich der Diter[e]ich
„wie wunderlich ſein die frawen,
wie ſer das wundert mich!
ſchlug mich einer zu tode,
oder mecht mich einr wunt,
den noch het ich die note,
kuſt ich ſchon iren munt.

61. Dar zu geb man auch eynem
eynen roſſen krantz:
vnd pliben wir her heymen,
ſo plib vnß das haubt gantz."
do ſprach einer alleine,
das was der alt Hilleprant:
„ich wil auch an den Reine,"
ſo ſprach ſich der weigant

62. „Ein krentzlein verdinen
do von der herzogein,
ein halſſen vnd ein keinen:
wie mocht mir pas geſein!"
des ſchempt ſich der von Peren,
das die red was gethan;
er ſprach: „Hilprant, dü geren,
ſaltu vns wiſſen lan, ꝛc.

63. Wie wir mit groſſen eren
komen an den Rein."
Hilprant der ſprach: „gar geren 159. a.
das (ſol) geſcheh(e)n ſein." —
„es ſtet an diſem priſſe,"
ſprach ſich der kapalan
„in dratz ſie euch riſſe,
ſam irs nit durt geſtan;

64. Vnd holt ir nit die ere,
ir recken lobeſan,
ſo durt ir nymer mere
pey keynem furſten ſtan."
ſulcher wider drutze
der macht die helt ſo kunn:
„es muß geſchehen jn kurtze,
das wir die fart hie thün." —

65. „Des prieſs gleichen ſach ich ſelten
ſo gar in vber mut;
des muſſen die geſt entgelten,
es thut jn nymer gut,
vnd ſlahet zu jn faſte,
vñ lat ir kein dar von,
lat jn nit rw noch raſte,
ſy müſſen ir leben lan."

66. Wie pald lieſſen ſich ſchawen,
dethen ir harnaſch an;
vil manig ſchone frawen
verwappet iren man.
es wichen auch nit die geſte,
vnd (bunden) auf ir helm,
vnd beſtunden alſo veſte,
ſie waren licht vnd ſtehelm.

67. Sie gryffen zu den ſwerten,
ir mut was vnuerzait,
der ſchilt ſie auch begerten,
die waren feſt vnd preit.
do ſprach jn den gezaiten
der hertzog von Praſſant:
„alle die hie thun reiten,
den thun ich hie bekant,

68. Das ir ſtet ſtetickleichen," 159. b.
ſprach do der werde man
„das keyner nit ſol weichen,
das peſt vnd das er kan."
die hertzogin zu Peren
die wil das vnder ſtan,
die fraw ging alſo geren,
do ſie Wolfharten fant;

69. Do sprach die herzog Ame:
„mein lait say dir geclait,
mir sein betrubt mein sine,
vnd auch mein grosses lait.“
er sprach: „nun sagt mir palde,
vil edle herzogein,
ich rich es mit gewalde,
wol auf die trewe mein.“ —

70. Der Perner (al so beste
besinet sich nit vas,
vnd treat wol zu den gesten
sein grossen neidt vnd has:
ich was auf sein genode
gewunnen in gelaidt,
das niemant geschech kein schade;
das say dir hie gesait,

71. Vnd hilf den gesten eben;
des hastu guten frum:
zu lon wil ich dir geben
[von] den meinn meytum,
vnd komen sie mit eren
hin wider vbern Rein,
so wil ich ymer meren
dein lieber pulle sein.“

72. Er antwurt ir mit trewen
also, der kune degn:
„ich han auch [nne] keiner frawen
mit eren nie gepflegn; 160. a.
got danck cuch tuguntleichen,
das ir mein pul wolt sein:
ich findt sust wol zu streichen;
ir wert mit adel zu rein.

73. Herzogein, nun sweiget stille,
ich wil euch frene lan,
ich wil durch ewren wille
den gesten sust pey stan;“
vnd wer in thut ein leide,
den slag ich sicherlich,
das sprich ich (auf) mein eyde,
das ich es alles rich.“

74. Do naiget im gar schone
die edel herzogein.
er sprach: „zicht mir her dane
das vil gut rosse mein!“
er sprang zu sadel palde,
in steigraf trat er nit:
„es sol mich niemant halde.“
also kam er gerit.

75. Wolfhart vor swelß do puste,
sein kraft was also groß,
mit lauter stim er ruste,
das durch den hellem doß:
„ich wil helfen den gesten,
das hort an dyser schar.
mit sterck wol noch den vesten,
das sag ich euch fur war.

76. Vil edler furst bedencke,“
sprach er zu Dieterich schon
„ob ir zu voten sende
wol eynen piderman,
vnd er nit do durst werben,
dar vmb er wer gesant,
die potschaft must verderben,
der pot der wurt geschant.

77. Geschech in ymer mere,
den recken, hie ein lait, 160. b.
verlorn hestu dein ere,
du furst gar vnuerzait.“
do antwurt im hin wider
der alte Hildeprant:
„du pist so frum vnd pider,
got lan dir, du weygant!

78. Du lest dein weyshait sehen
vnd dein beschaidenhait;
ai schan(d) dustu versmehen,
das sprich ich auff mein aidt.“
Hilprant sprach noch mere:
„vil lieber here mein,
entpfach mit grossen ere(n)
die werde geste dein.

79. Die aller wer(d)sten geste
die saltu entpfachen schon,
vnd thun in das aller peste,
das stet dir hie wol an.“
do sprach der von Per(e)n:
„getrawer Hilleprant,
ich volg dir also geren,
du vil getrawer weigant;

80. Das wir mit grossen eren
komen an den Rein,
vnd wir mit grossen weren
vnd den drutz triben her ein.
sie des nit wolten geroten,
als ich euch thun bekant,
den sie vns han entpoten
in vnser eygen lant.

81. Ich wil auch nymer werden
hie ein frumer man,
auff diser preiten erden,
ich wils gerochen han. // —
„wir mussen an den Reine;“
sprach maister Hildebrant
„vnd wer ich nawer alleine,
ich zu(g) do hin zu hant. ꝛc.

82. „Wir mussen die helm zu hawen, (160. a.)
das plut gewint sein val,
die recken muß wir schawen. //
Wolfhart sprach: „an die wal
muß ich wol nach dem vesten,
do hin wol an den Rein. //
ir aller harnasch glesten
den spert man wider ein.

83. Do ging zu (in) hin auffe
der kune man Wolfhart,
er sprach: „nun kumpt zu hauffe
gar pald zu diser fart;
mein her hot euch geladen;
vñ zicht pald mit mir ein,
das ydem sey an schaden,
esst vnd trinck(t) seinen wein. //

84. Mit samet sie sich cleiden,
golt, silber vnd edel gestein,
in purpur vnd in saiden,
vnd gingen mit im ein.
Do d[c]hen sie das veste,
das man gedencken kan,
vnd heten do ir reste;
jeder man genug gewan.

85. Sie waren pey im geren,
piß an den zwelften tag,
wol pey dem vogt von Peren;
vil ritterschaft sie do pflag.
zwey hundert marck (von) golde
gab in der Perner do;
des waren sie im holde,
vnd wurden des gar fro.

86. Er cleidet sie do alle
wol in scharlache gewant,
mit golt beschlagen, mit schalle,
die cleider hoch genant.
der von Praffant der sprache:
„ich wil dem Perner jechen,
das ich auf erden gesache (160. b.)
doch nydert den sein geleich(en). //

87. Von Praffant herzog reiche
wol mit funff hundert man,
so wol gezogen leiche
gunt er fur Ditterich stan.
er sprach: „jr furst so rider,
mag es mit huld gesein,
so lat vns reiten wider
hie ab wol an den Rein.

88. Man sagt ir habt zu Peren
rossen also vil;
das wil ich gelauben geren,
ich das wol sprechen wil;
ich machs do heim wol jehen
zu Krimhilt der konigein,
wan ich hans wol gesehen,
ich wil sprechen allein:

89. Perner pringt funfzigk tausent
man wol an den Rein;
sie sein zu streit hin auß gewent,
verstet, das ich zwelf mein,
die sein dort auß gelessen,
die sullen die krentz gewin:
Krimhilt, wie wiltu genessen
mit deynen recken gewin? //

90. Do sprach von Pern der here:
„sein(t) jr nit pleiben wolt,
got geb, das euch nit gewere,
ir aus erwelter holt! //
do gaben sie die hende
wol an ein ander do;
do het es schir ein ende:
in was von dannen go.

91. „Nun fart dohin mit frumen. //
sprach (Ditterich) von Peren
„hin ab wol wir schir komen;
das sicht Krimhilt gar geren. // 161. a.
vmb kert sich der von Peren,
vnd ging wol auf sein slos.
do ritten die noch feren
das weite velt so groß;

92. Vnd prachten die cleider neue
frolich an denn Rein,
vnd prachten die vottschafft treue
[frolich an den Rein] Krimhilt der kon(i)gein.
do sprach hertzog von Praffant:
„nun slag vil kuchenn auf;
es wirt euch noch mit gesten ant,
der kumpt so manger hauff.

93. Ein stechen, schlagen, hawen,
das wirt geschehen in sein,
das manchem noch wirt grawen
her niden an dem Rein,
vnd wirt ein plut vergossenn
das plut vergissen . . .
. . . . . .
der do von kumpt in not."

94. Do sprach Krimhilt so here:
„des hab doch vwer danck,
von disee botschaft ere
so thu ich dir ein schenck,
ein edel herzogine
die gib ich dir zu weib,
darnach dir stund dein sine,
die hab (die) zu dem leibe." —

95. Des danckt er ir so schone,
vnd nam sie zu der ee,
vnd begert mit ir do vone
dar hin wol an den see.
des wurt er schir gewert(e)
von Krimhilt also zart;
sie sprach: „ee ir hin kerte,
ich gib euch auf der fart 161. b.

96. Ein ertzthum also reichen,
den habt von mir zu lan."
do furen sie froleichen
mit groser freud do von.
das las wir also seine,
wie sie vertriben ir leben,
vnd singen vonn dem Reine,
wie es schickt Krimhilt eben,

97. Vnd bestellet do it recken,
die fechter solten sein.
die meinten, sich nit zu schrecken
in streit mit dodes pein.
also sich do bereite
die zwelf kune man
Krimhilt mit aribaite,
als vil sie mocht gethan.

98 Also thet auch zu Peren,
die an dem hofe warn.
„nnn ratet als mit eren,
wie wir an Reine farn."
also sprach Diereiche
„Hilprant, nun such hie auß,
die den zwelf geleichen,
hie innen vnd auch dauß,

99. Als weit wir haben zu piten
in allem unserm lant.
wen wir nit sulch zwelf hieten,
das wer vns ein groß schant."
do sprach Hilprant der alte:
„das wil ich hie wol thon,
ich vind sie mit gewalde,
die sie duren bestan.

100. Saufrid aus Nider lande, 162. a.
der ist euch wol bekant,
nach eren streit sein hande:
des sult ir sein ermant,
das du solt mit im fechten,
wan er ist ein kuner man,
mit allen denen mechten
so saltu im bestan.

101. Pussolt wol zu der stunde,
der degen vnuerwegn,
das thun ich Wolfhart kunde,
der sol besen den degen.
slug Wolfhart im zu dode,
denn vngetauften man,
des kem er nit in node,
er thet kein sund daran." —

102. „Wer wil vns den bestenne
den ryssen Ortwein?" —
„Segestraf nen ich denne,
der sol sein kempfer sein:
der wolt durch streites willen
streites nie gelan,
Segstraf sol Ortwein stillen,
vnd sol im auch bestan." —

103. „Wer bestet vns den ryssen,
der ist gehayssen Strutan?
der streit so vngewissen;
vnd im ist vnderthan
al recken vntz das mere;
wen er zu streite gat,
mit seiner grossen were,
er keinen leben lat.

104. Struthan mit seinem leibe
bestunt ein gantzes her,
vnd thet es gar vertreibe
mit aller irer wer." —
„dem wil ich seinen geleichen
gar wald gefunden han,
der ruß Heim so reichen,
der sol vns den bestan.

105. „In sturmen vnd in streiten 162. b.
ist er doch vnbetrogen:
er hat an veden saiden
drey hend, vir ellenpogen;
die arm sein im so lange,
mit den so streit er wol:
die rissen leiden zwange
die mit im fechten sol.“ —

106. „Wer bestet den ryssen so werde,
der haist Alschpirian?
der hot zu streit zwey swerte;
do mit er fechten kan.“ —
„do will ich schicken ane
so gar ein jungen man,
der Witig, Willandes sune,
der sol vns den bestan.“ —

107. „Von Volker sagt man weite,
wer sol vns den bestan?“ —
„Ortwein sol mit im streite,
zu im bestunt er zwen;
ich hof, Ortwein gewinne
Volker dem ryssen an;
sein hertz vnd al sein sine
die legt er al dar an.“ —

108. „Wer bestet vns den noch mere
ein rissen, heysset Hagn?
der streit vnd vicht sere,
als man thut von im sagen.“ —
„der ander Ortwein starcke
sol vns Hagen bestan;
er ist mit fechten nit arcke,
vnd wird es geren than.“

109. Hilprant sprach: „ich hor sagen
von eim, heist Gerenot,
der hab allein derslagen
vir hundert riter tot:
so sol vns an im rechen
der vnnser Helmschrot,
vnd wirt nit von im prechen, 163. a.
er hab vor geliden not.

110. Er ist der kongein pruder,
der selbig riß Gernot:
den nim gar hoflich zu der,
vil lieber Helm schrot,
das wir mit grossen eren
komen von dem Rein,
das wir die rissen verseren,
das wer der wille mein.“ —

111. „Wer wirt vns ein erslagen
der heysset Gunther drot?
der hot vey seynen tagen
mangen geslagen tot,
vnd ist auch Krimhilt pruder.
wo ich ein vinden kan,
der im geb nasse ruder
vnd in thet auch bestan?

112. Das sol hin thun mein pruder,
genenet Amerlot;
der treg(t) im holde[r]s luder,
vnd richt sich an im drot:
er nem nit (fur) das streiten
das silber vnd d(a)z golt,
es sey nohet vnd weite:
dar vmb pin ich im holt.

113. Sie geleichen wol an ein ander,
die zwen kune man,
sie sein peyd starck salb wander,
so wil ich selb bestan
den edel konig Gibig,
wie wol mein part ist grab,
er muß doch auch derkenen mich,
sein dochter Krimhilt lob.

114. Ich han noch vmb ein strecken,
der ist Stund weiß genant,
vnd (ein) der kunsten recken,
so man am Reine sant:
der hot so grose sorge,
in dur niemant bestan; 163. b.
den obent vnd den morgen
wil er zu streiten gan.

115. Ich kan mit streites luder
sein geleich nit finden kan,
in wolt den besten mein pruder,
der starcke munch Hilsan,
auß Ayssmarck dem closter,
kem er in sneller ayl,
der wer vns wol ein troster
für alle schande mail.

116. Er ist noch an dem Reine
der aller kunsten man,
dem ich so ka(u)m vind eyne,
der in dur pald bestan,
der ist gehayssen Walther,
vnd ist von Wassen stein;
er ist derkent noet vnd fer;
das mag das fechten sein.

117. Dem kan ich nyndert finden,
der in hie durf bestan
vnd jn mocht vber winden,
den selbenn starcken man:
so hab ich ein gefunden,
der ist Ditlaub genant,
der slecht im tosse wundenn,
er ist auß Steier lant.

118. Nun, je vil lieber here,
her Diterich von Pern,
es ist in Steier nit fere,
Ditlaub hol wir gar gern."
do sprach her Ditereiche:
„west er den vber mut,
er rit her willicleiche,
der edel furste gut.

119. Het ich hie eynen poten
gen Steier in das lant,
vnd sagt Ditlaub so drote,
das er kem pald zu hant, 164. a.
so gar jn kuetzer eylle,
das er kem zu mir her,
so wil ich mit im taille,
nach seynes hertzen ger."

120. Sigestraf sprach zu stunde:
„vil lieber here mein,
ich thun es Ditlaub kunde,
vnd wil der pote sein."
des dankt jm willicleichen
her Diterich von Pern:
„ich gib dir willicleichen
ein schloß gib ich dir gern.

121. Vnd nim zwey hundert riter,
mit harnasch, waffen gut,
ob ymant wolt sein vider,
das ir sie habt in hut;
sag jm den trutz gar eben,
den man vns entpoten hat:
er wirt es nit vergeben,
er habs den gerochen drot."

122. Do hin kamen sie behende,
gen Steier in das lant,
do kam er an ein ende,
wurd im ein reck bekant,
Widerolf was er genenet,
vnd hutet Ditlaub zu,
Widerolf Segstraf erkenet,
vnd must pey jm han ru.

123. „Wo mag Ditlaub hie seine,
das west ich also gern;
er solt mit vns an Reine,
des pit in der von Pern:
do hat man vns geladen,
Krumbilt die kon(i)gein;
do geschicht noch manchem schaden,
piß man gewint die krentzlein.

124. Eywelf vnd zwelf an ein ander,
dort in dem garten grun, 164. b.
welcher derslegt den andern,
dem gibt man ein krentzlein schon,
ein halssen vnd ein kussenn
gibt eim die kon(i)gein.
dar vmb thut vns sein gelusten,
vnd zichen an den Rein."

125. Witerolf sprach: „sweig stille,
ir mugt wol torn sein,
das ir durch rossen willen
wolt zichen an den Rein,
lat euch ein weib betrigen,
ein vngetrawe mait,
die gern clagen vnd ligen
gar gern zu samen trait."

126. Segstraf der sprach hin wider:
„ich pin jr dar vmb holt,
das sie ist also vider;
sie thut, recht als sie solt,
sie sicht gar geren streiten,
die karserliche mait:
wir kumen dar pey zaiten;
das sey ir war gesait."

127. Widerolf sprach: „ir mocht seine
so groß toren fur war,
das ir wolt an den Reine
nach rossen zyhen dar;
vil leicht het irs gezogen
zu Peren in der stat;
das euch hot ser betrogen
eins sal(s)chen weibes rat.

128. Ditlaub ist nit her heymen,
das sag ich euch fur war,
er zeucht nit, als ich meinen,
der edel furst so clar:
er ist zum Siben purgen,
do meint er zu dertagen
ein mer wunder zu wurgen,
das kan ich euch hie sagen." ꝛc.

129. „So wil ich zu im raiten, 165. a.
wol auf die treue mein,
ich weis, er hilft vns streiten
dort niden an dem Rein.“
do mit reit er von danen,
vnd vrlaub von im nam,
wol mit funf hundert manen,
her degen lobesan.

130. Er begegt im vnder wegen,
Ditlaub dem degn gemaytt,
Segstraf der kune degen,
die sag ward im gesait,
wie er am Rein solt streiten
wol vmb den wider drutz.
Ditlaub sprach: „ich wil reiten
an den Rein mit dir kurtz.

131. Wer ist der reck so kune,
der mich dort sol bestan,
wol in dem plubem grüne?“
do sprach Segstraf der man:
„das sol dort thun alleine
Walther von Wassenstein,
der ist dort an dem Reine
der aller kunsten ein.“ —

132. „So wil ich mit dir zichen
gen Perñ in die stat,
vnd wil euch nymant stichen
in strei(t)perlicher tat.“
itlicher het an zuche
aufs minst funf hundert man,
vnd riten durch das gesteige
gen Perñ an dy stat hin dan.

133. Des wurt gar pald do jnen
her Diterich vonn Perñ,
das sach man an der zynen,
das sach her Diterich gern;
er entpfing jn also schone,
Ditlaub den fursten gut,
er sprach: „das dir got lane! 165. b.
du erfreust mir ser mein mut.“

134. Do sprach her Ditereiche:
„Ditlaub, ich pit dich ser,
vns hot ein konick reiche
entpoten groß vner
in vnser eygen lande,
wir dur nit an den Rein:
das wer vns hie ein schande,
holt wir nit krentz(e)lein.

135. Wer do den sein dersluge,
dem gibt man dort ein krantz,
ein halsen vnd ein kussen, on luge,
den preyß den het er gantz,
gibt im die kon(i)gyne:
Ditlaub, do denck du an.“
er sprach: „mein witz vnd sine
die leg ich al dar an.“

136. Do samet sich zu Peren
die aylf kune man;
die aylf die wolten geren
die zwelf jm garten besan;
dor vnd musten sie noch einen
zu den aylffen han:
das was ein munch so reine,
der hiß sich munch Hilsam.

137. Funf vnd funfzig tausent mane
die lagen do zu Perñ,
heten eylf recken schone,
herñ Dietterich zu erñ,
die zugen al mit schalle
furs closter Eyssenpurck,
vnd legten sich do alle
wol fur ein hohe purck;

138. Vnd slugen sich der nieder
mit manchem schonen zelt.
das was dem closter wider,
ir engen was das felt.
die wail do was gegangenn
der münig an sein gepet; 166. a.
wol fur die weil so langen
er jm ein fenster auf thet;

139. Er sach das grosse here
wol auf dem feld so preid:
„das sein gar seltham mere.“
wider sich selber said
„sie ligen auf dem aigen
zu schanden dem kossent;
des wil ich nit verswigen:
es gilt jn do ir ent.

140. Ey, got von hymel reiche,
nun wolt ich dinenn dir,
mocht es mir nur gedeiche,
thet man nicht schaden mir.“
sein varb kert sich vmbe,
vor zorne das geschach,
vor zorñ wurd er ein stume;
sein geleich man nye gesach.

141. Do ersachen sein prudern alle,
das er was zornes vol,
sie sprachen al mit schalle:
„in niemant frogen sol.
wan sie forchten in so sere
das sie vor grosser nor
manger gedacht: „got here,
wersin erschlagen tot!“

142. Munch Hilsam sprach behende:
„leicht mir mein harnasch rein;
es muß do sein ir ende,
ich pring sie al in pein,
sie mussen mir pald rawmen
den anger also preit;
das sie sein kumen zawmen,
das muß in werden laid.“

143. Jr lebens er do gerte,
wolt er in thun bekant:
„mir prech den hie mein swerte, 166. b.
alhie in meyner hant,
ich slag in tysen wunden;“
do mit was er berait
alhie in kurtzen stunden
„das sey in war gesait.“

144. Der mung mit grossem grymen
wol auß dem closter rant.
des wurd zum ersten jnen
der mayster Hildebrant,
er sprach: „vil lieber here,
es reit dort her ein man;
er maint, das grosse here
wol er allein bestan.

145. Jch muß hin zu im reiten,
es ist der pruder mein.
kem er ins her pey zaiten,
er precht vns al in pein.
er hiß im pald her zichen
sein roß vnd sas pald drauf:
„ob ich jn mocht betrigen?“
sein helm den pand er auf.

146. Hilprant gar ritterleichen
gen seynem pruder rait.
munch Hilsam wolt nit weichen,
er rait auf in mit nait.
do thet Hilprant palde abe
den seynen helm gut:
„ab ich gelait hie habe,
ich weiß nitt, ob ers thut.

147. Got gruß dich zuchtickleiche,
vil liber pruder mein!
es ist her Ditereiche,
sanct avlf der fursten sein.“ —
„war vmb pringstu mir here,
mir vnd den prudern mein,
das vns allen ist vnmere,
was sol vns das hie sein?

148. Het wir pey vnnsern tagen 167. a.
je gethan kein lait,
vnd het vns wider sagen
gemach do nur ein strait:
die poshait wil ich rechen
allein mit meyner hant.“
Hilprant gunt pald sprechen:
„wir sey noch dir gesant,

149. Das du solt mit vns reiten
dort hin wol an den Rein,
vnd solt nit lenger peiten,
vil lieber pruder mein.
vns hot als her gepoten
ein junge kon(i)gein,
wir duren nit zichen droten
in jren garten ein;

150. Vnd hab auch zwelf recken,
des garten huter sein,
drutz allen fursten wecken,
das keiner dur dar ein.
so hab wir eylf gesunden;
du solt der zwelfte sein:
durch dich sein wir her kumen,
vil lieber pruder mein.

151. Sie ist auch also schone,
die jung edel kongein;
man gibt euch eim zu lone
ein rossen krentzelein,
welcher derslegt den seinen,
der mag wol wessen fro,
so gibt die kongein ennem
ein halssen vñ kussen do.

152. Jr vater haysset Gibig,
die dochter heist Krimhilt,
sie hot ein garten, beschaid ich dich,
wie wol dir das bevilt,
vnd der ist noch der lenge
enner mayle lanck,
vnd ist auch noch der enge
einer halben meil, on wanck.

153. Mein her pit dich so fere, 167. b.
du mit im reiten solt,
des hastu ymer ere,
er gib(t) dir silber vnd golt;
wer, das vns wol gelunge,
das sag ich dir fur war,
man dich thet noch vnd sunge
von vns manck taussent jar." —

154. „Ich wil gern mit euch reiten,
berlaubet mirs mein abt;
darumb heis das her peiten;
gar pald ir mich auch habt.
kum ich dort in denn garten,
die zwelf beste ich allein,
mit grossen slegen harten
pring ich sie al in pein."

155. Do riten her die heren,
Witig vnd Helmschrot,
her Diterich von Peren,
Heim vnd auch Amerlot,
Eckhart vnd Ortwein,
wol zu dem munch Hylsam:
die meinten sich die vesten sein
vnder den zwelfen sam.

156. Der abt ging auß dem closter,
mit seyner pruderschaft,
entpfing die recken grose,
darnach die ritte(r)schaff(t).
do wurt der abt gepeten
wol vmb den mung Hilsam,
das sie in mit in heten,
das solt er im vergam.

157. Der abt der antwurt ine:
„wir sein hie gotes knecht,
vnd solten got hie dyne;
darumb besint euch recht: 168. a.
solten die münig den streiten?
das hot got nit gemacht:
no[c]n, terz vnd vesper zeiten,
peten tag vnd nacht."

158. Munch Hilsam sprach so leysse:
„her abt, auf mein eide,
versawmpt ir mich der reysse,
das wirt euch werden laide;
verloren sie ir leben,
das kem von eivr schuld,
das leben must ir mir geben:
darumb die sach hie duld.

159. Vnd lot ir mich nit reiten,
das ich kein recken bestan,
was ich pey meynen zaiten
der ewrn münch kum an,
die haben al verlozen
ir leib vnd auch ir gut:
darumb, herr abt hoch geporen,
so halt euch selb in hut."

160. Do sprach der selbig abte:
„vil lieber pruder mein,
seit ir im willen habte
zu pringen ein kreutzlein,
wolt ir mir auch eins pringen,
so pit ich die weil got
mit lessen vnd mit singen,
das ir nit kumpt in not."

161. Sie lachten al mit schalle,
do die red was gethan.
„her, heist mein pruder alle
her auß do fur mich stan."
der abt der ging hin eine,
vñ hieß sie auser gan;
es wer groß oder cleine,
das must als fur in stan.

162. Er sprach: „thut mir gelingen
dort nyden an dem Rein, 168. b.
so wil ich yedem pringen
ein rossen kreutz(e)lein;
darumb solt ir got piten,
das mich got halt gesunt,
nach pruderlichem siten."
do sprachen sie zu stunt:

163. „Das thun wir also geren,
vil lieber pruder mein,
vnd wollen auch das geweren;
got behut euch dort vor pein!"
also sprach do der abte,
vnd gab im do dy hant:
„seit ir nun vrlaub habte,
got thun euch hilf bekant!"

164. Also furn sie von danen,
hin ab wol an den Rein,
funftzick taussent mane.
die mu(n)g die traten ein,
vnd pat fur (in) ein yder,
als vns das puch thut sagn,
Hilsam nit kem her wider
das er dort wurd erslag(n).

165. Do weiß der alt Hilprante,
die gegent vñ die weg,
die waren im wol bekande;
sie heten frolich deg;
sie theten do verzeren
ider sein eygen gut:
sie waren nit sulche heren,
die den lauten schaden thur.

166. Do sie gen Wurmitz kamen
do schiftens vber Rein.
Do het es bald vernumen
Krimhilt die kon(i)gein;
sie ging do also balde,
do sie irn vater vant,
sie sprach: „kong, vater, in gewalde,
ich thun dir freud bekant:

167. Es ist der her von Peren 169. a.
kumen in vnser lant.“ —
„das sich ich also geren,
thuns vnserñ recken kant,
vnd reit in selbs engegen
mit mangem werden man,
den aus erwelten deg(e)n,
entpfach sie hofflich schon.“

168. Funf hundert ritter gehawre,
ir halspant waren golt,
in hermles gewant so teüre,
als der sie wunsen solt;
vnd Gibich der konick reiche
wol zu der selben stunt
vmbfing her Ditereiche,
küst in an seinen munt.

169. Do sprach der von Peren:
„wir mussen ewr spot sein,
wir machten der rossen entperenn,
her nider an dem Rein,
von posser weiber mere,
das ewr dochter thut,
mein held fur ich euch here;
das thut euch nymer gut.

170. Das sie mir dar enpiten
wol in mein eygen lant,
vnd thut sich posshait nyden,
vnd mich also geschant,
vnd sprach, wir durn nit kumen
wol in die rossen rot:
es mocht manchem nit frümen,
der noch muß ligen tot.

171. Ewr dochter ist betrogen,
das sie hot eygen wil,
war zu habt irs gezogen?“
kong Gibich schweig stil
„volgt ir hie irem hertzen,
so verlist ir manchen man, 169. b
vnd mag euch selbs am letzten
wol an das leben gan.“

172. Gibig sprach mit mechten:
„mein dochter hat recken gut,
die gar wol duren fechten,
den stet dar nach ir mut,
sie laus durch niemantz willen,
vnd darzu durch kein dro
meiner dochter Krimhillen;
des ist sie sicher fro.“

173. Do sprach der fur(s)t von Peren:
„ir habt recken gut,
vnd versmacht die recken werden
durch ewren vber mut,
vnd ir ret des geleichen,
sam sie dur niemant bestan:
ich must auch auf her streichen,
ob ich auch recken han.“

174. Do machten sich die Wulfing
zu Wurmitz auf das felt,
vnd schlugen do auf aller ding
ir kostenliche zelt.
die zu Wurmitz musten zhehen,
das sie auf keinem felt
heten sie nie gesehen
so kostenliche zelt.

175. Krimhilt die kon(i)gine
ir hoffart nit vergaß,
zu irn junck frawen sie ginge,
sie sprach: „ziret euch noch bas,
wan ich wil dort entphahen
den Perner lobesan,
das wir in nit versmachen,
in vnd sein dinst man.“

176. Dar nach do wurd geoniret
so manig stolhe mait,
vnd manche fraw geziret,
von stein, golt, silber, cleit, 170. a.
von perlein vnd von steine
gaben sie do lichten schein:
drew hundert junck frawen reine
stunden vor der kongein.

177. Krimhilt die kon(i)gine
die was gezieret schon,
sie trug noch irem sine
auf irem haubt ein kronn.
darnach stunt jr begeren
hin auß wol fur die stat.
sich sprach der von Peren:
„vns kumpt die kongein drat.

178. Sie meint, wir haben nit mere
gesehenn silber, golt,
vnd prangt do mit do here:
ich pin ir doch nit holt.“
mit dem gunt sie jn nachen,
sie trat hin jn das her,
vnd thet Diterich entpfachen:
das was Diterich vnmer.

179. Sie sprach: „sind got wil kumen,
ir fursten von Pern güt,
die ir habt mit genümen,
manck furst vnd graf behüt.
ich hon so vil horn sagen,
das ir so kune sait,
pey allen meynen tagen,
jn allen landen weit:

180. Jch hon so ka(u)m derriten,
piß ich euch hon gesechen;
ich pin auch wol des siten,
das mir mag lait geschehen:
des wil ich nun entperen,
sint ir sait komen her,
vil edler her von Peren,
nach euch so stunt mein ger;

181. Das ir vnder allen recken 170. b.
der aller kunste sait.“
er sprach: „ir dut mich decken
mit gespot, auff meinen ait,
so pin ich nit vmb ein hare
nit pesser, den kein man:
dreibt nur ewr gespot fur dare,
ich hor es alles an.

182. Jch pin durch obenteure
kumen in das lant,
Ich vnd mein recken gehawre;
den thut auch we die schant,
die ir vns habt entboten,
ein sulchen widerdrutz,
des ir het wol geraten:
ich rich es sicher kurtz.

183. Jch hab euch pey meinen tagen
doch nie kein lait gethan;
ir wolt, man solt mich slagen,
mich vnd mein dinstes man;
das jr secht geren morden,
die recken vnuerzait,
das solt jr von mir horden,
es muß euch werden lait.“

184. Sie sprach: „habt guten müte,
ir aus erwelter degen,
wen euch niemant hie thute,
ir sult hie gleiteß pfleg(e)n,
ir sult acht gantzer dagen
rast vnd ruen wol,
ob wir noch streit den fragten,
des man euch geweren sol.“

185. Des wurt ein fridt gegeben,
der wert acht gantze tage;
das west ein yder eben:
vil riterschaft man pflag,
mit stechen vnd durniren,
das tribens alle tag, 171. a
mit pfeuffen vnd hoffiren,
sie heten kraft vnd macht.

186. Mit trincken vnd mit essen
pflag man der gest so wol,
an in wart nich[s]t vergessen,
sie musten al sein vol;
dem minsten, als dem maisten,
gab man sein zu gehor,
dem grosten, als dem cleinsten,
ee der frid wurd zu stor.

187. Wol an dem neunden tage
die kongin die ging dar,
vnd thet [det] dem Perner sage,
er solt des sein gewar,
das geleit het nun ein ende.
des dancket er ir do,
das sie jm bet gesende
ir speis vnd wein so clar.

188. „Secht“ sprach sie „ir mein recken
dort in dem garten stan,
die sich nit lossen schrecken,
vnd niemant dar bestan:
wer aber mit jn streite[n],
der hat ein rossen krantz,
ein halssen vnd kussen bereite[n],
gib ich jm mit treuen gantz.“

189. Do sprach der vogt von Peren:
„die redt e ist entwicht;
das hort Wolfhart nit geren,
er vertrug euchß werlich nicht.“
do sprach sich gar gesswinde
der alte Hilleprant:
„kert wider zu ewrem gesinde,
ee das ir wert geschant.

190. Jr lobt hie ewre recken 171. b.
gantz vnd gas[t] zu vil,
jr schetzt vns hie zu drecken:
sich hebt ein hertes spil.“
do sie es het gesprochen,
do fuert man sie hin than.
sie sprach: „es wirt gerochen,
ob ichß gefugen kan.“

191. Sie ging zu irem vater,
vnd clagt im das zu hant.
er sprach: „mein kint, wer hader?“
sie sprach: „der alt Hilprant.“
do sprach der konick reiche:
„do thut er vbel an,
vnd ist auch sicherleiche
vnadellich gethan.“

192. Jch wil dich selber rechen,
vil liebe dochter mein,
das sie zu gote sprechen:
das wir her kumen sein!“
sprach der konick gar zornickleichen,
rufft Pussolt zu der zait:
„ich mach dich gutes reichen,
rich mir mein hertze lait.“

193. Pussolt der sprach: „gar geren,
vil edler konick mein,
ich wil sein nit entperen,
ich wil ein kempfer sein.“
do sprach der alt Hilprande:
„das horstu wol, Wolfhart,
des saltu sein dermande,
vnd heb dich auf die fart.“

194. Do sprach es sich nit leise
der starke Wolfhart:
„wir haben dise reysse
vil zu lang gesparr; 172. a.
ich han mich nue gesparten
mein tag zu streites gicht,
ich muß hin in den garten,
was mir dar vmb geschicht.“

Hie vicht der wutent Wolfhart mit Pussolt.

195. Do sprang hin in den garten
Wolfhart der kune man:
do thet sein Pussolt warten,
vnd lief in grymig an;
der zorn zu der farte
in seynem hertzen wil,
er slug den kunn Wolfharte,
das er in die rossen vil.

196. Hilprant sagt in allen,
er scheen Wolfparten an:
„wie pistu hie gefallen,
wie hastu hie gethan!
wem sol ich sust getrawen,
wen du hie wurst derslagen?
die ritter vnd dye frawen
die wurtens von dir sagen.“ —

197. „Got danck dir, Hilprant vlder!“
er vald hin wider spranck:
„so vin ich ledig wider,
wider meyner veinde danck.“
do lief er zornickleichen
den rossen wider an;
des muß im Pussolt weichen,
der wunder kune man.

198. Er slug im tosse wunden,
die waren weit vñ groß, 172. b
das im wol zu den stunden
von plut ein pach hin floß:
„du must noch hie entgelten,
das du mich host gefalt.“
er bestundt im der sleg selten,
die im wurden gezalt.

199. Wolfhart den thet ser reuen,
das er gefallen was,
er thet Pussolt ser plauen;
von plut so wurt er naß,
bes er mocht nymer treiben,
er recket auf die hent;
er sprach: „ich wil beleiben,
ee ich kum zu dem ent.“

200. Wolfhart, der kune degen,
der wart seiner sin beraubt;
er bet mit grossen slegen
verwundet im sein haubt.
do sprach er in dem grymen,
der selbig ryß Pussolt,
er sprach: „ey, got von hymel,
ich wir(d) dir nymer holt!“

201. Also nam er sein ende,
vnd wurd zu todt erslagen.
Wolfhart ging behende
her auß dem garten jagen;
do wurt er schon entpfangen
von in do alle sant,
das es im was wol gangen,
des sie im al wol gant.

202. Ein halssen vnd ein kussen
gab im die kon(i)gein,
des kunt[z] sie nit verduschen,
gab im ein krentzlein.
do sprach jr vater Gibich:
„wo ist nun mein Ortwein?
kom, vnd pald deynen pruder rich;
er hot das ende sein.

203. Vnd ligt auch hie derslagen, 173. a.
vil lieber Ortwein mein.“ —
„wie sol ich in verclagen?“
sprach do der degen rein.
„der anger sey versuchet,
der ye die rossen trug,
das er ye ward gesuchet,
zu schaden den fursten clug.“

204. Also sprach er mit leide
vnd auch auß grossem zorn.
Hilprant hort seynen neyde,
pald sprach der hoch geporn:
„Segstraf, du wirst gelobet;“
sprach sich der alte man
„wie ser dort Ortwein dobet,
du solt in pald bestan.

205. Dir wol dein got nit helffen,
du gesigest im wol an.
ker dich nit an sein gelfen,
des er vil treiben kan.“
Segstraf der sprach mit grimen:
„des hon ich mich verwegen,
ich pin dar vmb her kumen,
das ich wil streites pflegn.

206. Thet er noch fester wuten,
so wil ich in bestan;
got mag mich wol behuten
vor dem vngefugen man.“
do sprang hin jn den garten
Segstraf der junge man;
do dorst er nit lange warten,
Ortwein thet in bestan.

Hie vicht Segstraff mit Ortwein, her nach:

207. Das sag ich euch für ware, 173. b.
vor zoren das geschach,
itlicher der slug dare,
vnd keiner nicht nit sprach.
aber der Ortwein reiche
der mocht wol trawrig sein,
das im was jemerleiche
derslagn der pruder sein.

208. Do wurd auf Segestraffe
so tumerlich geslagen;
vil oft er jn auch traffe,
vnd wolt ims nit vertragen,
er slug im trsse wunden,
wol in dem selben streit,
das es fast pluten gunde,
die wunden waren weit.

209. Er slug in oft der nider
mit slegen also groß;
dennoch sprang er her wider,
das man hort weit den doß.
solt man das als beschreiben,
wie lang wert yder streit,
den alpot zwen ye triben,
man dorf(t) gar langer zait.

210. Offt zwen fachten ein tage,
vnd zwen tag oft auch zwen,
offt zwen drey tag on frage,
ee einer mocht besten;
dar nach den was jr sterckc,
also so nam es weil:
vil manger stolzer recke
dem todt doch wurd zu tail.

211. Also geschach auch deme,
dem starken man Ortwein;
das leben thet er im neme,
Segstraf der degen vein;
der ging her auß dem garten, 174. a.
er wurd entpfangen wol,
vnd gunden jn saste zarten,
als man den pillich sol.

212. Er sprach: „ich wil gen hollen
eynen rossen krantz,
die kongein gibt mir wollen,
wir haben wol ein dantz,
dar zu halssen vnd kussen,
vnd dar zu guten mut:
do vey ist sulcher lusse,
das mancher stirbt im plut.“

213. Konick Gibig schrey: „wossen!
awe der grossen not!
was sullen wir hie schaffen?
mein recken ligen tot.
Das wiß du kuner degen,
ein helt, genent Struthan,
das du solt streites pflegen,
du pist mit lobejan.“

214. Do sprang gar pald hin eyne
der ruß, genent Struthan.
Hilleprant sprach zu Heyme:
„du solt uns den bestan.“ —
„des wil ich thun doch nichte,
mein kraft ist mir zu clein,
mein streiten ist entwichte,
ich wil im thun kein pein.“

215. Do sprang er one smerßen
wol in dy rossen gut,
darzu mit ferschem hertzenn,
er durch die rossen rut;
wie pald sein veint was kumen,
er sprach: „ich dich nun hab.“
er het ein slack genummen, 174. b.
den selben er im gab,

Hie vicht Heim mit Struthan, der hat an yder saiten zwu hent, trey ellen vogenn.

216. Das der jung riß Heyme
lag auf dem grunen plan.
Strüthan sprach: „ich alleine
wolt doch dein tausent bestan.“
er sprang pald vonn der erden,
vnd sprach: „vey gotes nam,
du helst dich, held, vnwerde,
des mochstu dich wol scham.

217. Das du mich dust verachten,
das must[t] die werden lait;
wie mochstu mich betrachten,
wie vil ich han manhait?“
mit meysterlichem fechten
gab Heim im manchen slack,
auß allen seynen mechten;
Struthan vil ser erserack.

218. Er slug im dysse wunden,
das plut lief fast zu tal.
Herm sprach: „ich thun dir kunden,
das do in todes wal
sein kumen mir mein freunde,
die sind meinß pruderns kint;
das giltz du mir behende,
das sie derslagen sind.“

219. Er velt in zu der erden,
Struthan den rossen gut,
das er lag so vnwerden
vnd jemerlich in dem plut. 175. a.
doch kam er wider auße,
vnd sachr mit im noch mer;
er kam noch in die tro(u)sse,
das in gerewt also ser.

220. Heim der junge degen
hib im den helm entzwey;
des t[r]otz must er nun pflegen,
er thet ein lauten schrey,
do mit nam er sein ende.
Heim der kune man
ging auß dem garten behende:
wie schon man in (tet) entpfan!

221. Her Diterich von Peren
der sprach: „ich vin dir holt,
ich teil auch mit dir geren
mein silber vnd mein golt.“
er sprach: „ich muß entpfachen
ein kuß vnd auch ein krantz;
er sol mir wol versmachen,
ich gewan in nye mit dantz.“

222. Do im das was geschehen,
do was der konick vnfro,
do er das selb must sechen,
das die recken lagen do:
„der anger sey versluchet,
das er rossen hat tragen,
die recken ich han gesuchet,
die sein mir tot geslagen.

223. Aschspririan du degen,
du solt nun sein berait,
du solt auch streites pflegen,
vnd rechen mir mein lait.“
do sprach der helt so werde:
„des streit(s) ich nit envir,
sie sein mir gar vnmerde, 175. b.
ich rich vns an in schir.“

224. Czwen swert thet er fassen,
vnd durch dye rossen wut,
mit zorn thet er bassen,
er meint, er wer behut.
do sprach sich Hild(e)brante:
„Wirig, daß sichstu wol,
du wirst zu im gesande,
du mit im fechten sol.“ —

225. „Ja, wen ich wer ewr freunde,
so hiest ir mich[ß] sein nit;
dar vmb ich hie vin fremde,
so sol ich streites sit
mit im sein vber laden,
das er mich vrecht in pein:
er derslug, an seynen schaden,
ein gantzes her allein."

226. „Laß dir nit vor im grawen;"
sprach mayster Hildeprant
„ich rat dir es in trawen,
dañ nit kumst in schant,
das du mit zaghafte
wolst wenden hie die reiß:
du host auch grosse krafte,
die leg an jn mit fleyß."

227. Witig der sagt in eben,
das ers nit wolte than:
„solt ich mein junges leben
mit im verloren han?"
do sprach sich Hildeprande:
„du solt kein zager sein;
mein her gibt dir ein lande;
gen, vnd pring in in pein." —

228. „Sein lant sol er behalten;
ich wil sein nit bestan:
zwey swert die thut er halten;
ich wil jn lossen gan." 176. a.
do sprach her Dittereiche:
„nun wag dein jünges leben,
ich wil dir sicherleiche
mein gut roß Scheming geben;

229. Vnd gib mir deynen falcken,
den du host auf der hant.
du best dir lieber behalten
von mir das veste lant.
drum das dy leut nit sprechen,
du fechtest vmb mein roß,
laß vns den wechssel treffen,
sonst wurd wir schanden poß."

230. „Ich beste will(ickle)ichen,
vil lieber here mein,
ich wil nit von im weichen,
ee must mein ende sein."
er sprang hin jn den garten:
„nun sey dir wider sait
von mir zu diser farten,
vnd rich dein hertzelait.

Hie vicht Witig mit Aschspirian, der facht mit zweyen swerten, sicut h k v d r.

231. Aschspirian der kune,
der was manhayt vol,
seine swert die gaben done,
do mit do facht er wol.
Witig kam des (zu) schaden,
wie wol er auch starck was;
doch wurd er vberladen,
das er wart pluteß naß.

232. Do wunt er auch den ryssen,
genent Aschspirian:
„den tot mustu mir kyssen,
kein rü wil ich dir lan."
Witig dem wurd behende
sein schilt zu stuck geslagen, 176. b.
vom ort piß an das ende:
an der erden die stu[r]ck lagn.

233. Erst nam Witig mit zoren
sein gut swert in die handt,
er vnder lief jn voren,
die prun er im auftrant:
das im das plut must fliessen,
wol in das grune graß;
das gunt im vast verdryssen,
das er sein nit genaß.

234. Witig het in verhawen,
dennoch slug er in auch:
„dir muß noch vil paß grawen."
er verwunthet im den pauch.
ey, do must er in flichen
wol zu dem garten auß;
mit im must er schant zichen,
piß das er kam auß dem pauß.

235. Do er im was entloffen,
wol auß den rossen fein,
er het in wol getroffen,
Witig ging zu den sein;
do wurd er wol entpfangen
von in doch allen gar,
das es im wol was gangen,
puten im die hende dar.

236. Er ging zu der kongine;
gab im ein rossen krantz.
er sprach: „solt ich euch minne,
den noch het ichs nit gantz,
ir thut mich halssen, kussen:
ich pin von plüt so rot;
ir thut mit falschen schussen
vns geben in den tot."

237. Ein vber lach(t) besunder.
der konck (Gibig schrey laut: 177 a.
„owe der grossen wunder!
wer het vns des getrawt,
das vns die kune recken
also nun legen tot?
Stund weiß, laß dich auf wecken.
rich vns die grossen not.“

238. Stuntweis gar hoch geboren
von Rein ein reck so gut,
der riß, mit grossem zoren
er durch die rossen wutt.
Das thet gar bald betragten
der alte Hildebrant:
„mein bruder Ilsam, hab achten,
vnd streit mit dem weigant.“ —

239. „Das thun ich willickleichen,
vil lieber bruder mein,
er muß bald von mir weichen,
sust pring ich in in pein.“
er nam sein groe turen,
deß vber den harnasch an,
kam thet er sich drein smucken,
vnd sprang hin auf den plan.

240. Do er so freyssickleichen
durch die rossen wüt,
manck fraw sprach minickleiche:
„wee mir das lachen thut.“
auch do sprach die kongine:
„ir mocht sein mussig stan,
vnd hulft do heim meß singen,
vnd vmb die kirchen gan.

Hie richt munch Hilsam mit Stundenn weiß, et cetera pun(sch)en ꝛc.

241. Wol in den rossen rote
do wolt ir er bejagn:
vnd slegt man euch zu bode,
ich wil euch (wol) verclagn.“ 177. b.
munch Hilsam sprach so zarten:
„vil tawsserliche maid,
mir ist von ewrem garten
mein tag gar vil gesait.

242. Auf disen garten erden
do sein vil recken erslagen:
mir muß der rossen werden,
als vil ir mag getragen.“ —
„kumpstu, nolhart stuteruntes?“
sprach Stundenweis von Rein
„vnd wer ich gutes mutes,
so must ich lachen dein.

243. Hot mir der her von Peren
ein toren her gesant?
ich muß im anders scheren;
sein abt in numer kant.“
do sprach der munch Ilsam:
„ir habt gar rechten sin,
ich wil mich machen vnnesam.
sam ich ein thore pin.“

244. Auff hub der munch sein swerte
vnd gab im eynen slag.
das Stundweis zu der serre
wol in den rossen lag.
„owe!“ so schrey so sauer
Stunden weis vom Rein
„mir geschach nie sulches lauer
wol pey den zaiten mein.“

245. „Owe mir meyner eren!“
als bald do sprang er auf:
„du ich dich nit verseren,
mein schant die kumpt zu hauf.“
do luffen sie zu samen,
das sich derwegt der plan,
die iren swert sie namen,
die zwen mordischen man.

246. Es slug ye einer den andern,
das es so laut derhal 178. a
von in peyden salpander
erklu(n)gen perg vnd tal,
das auch der anger grune
der wurt von blut so rot,
vnd in den rossen schone
lag manig (man), was tot.

247. Munch Hilsam thet im geben,
dem Stunden weis, ein slat;
des kam er vmb sein leben.
munch Hilsam sprach: „ein sack
vnd den muß ich hie haben,
der muß sein also groß,
als ein weiter star graben,
dar ein ich rossen stoß. ꝛc.

248. Dor ein so muß ich rossen
die rossen weis vnd rot:
ich han ein grossen hauffen
pruder do heim vil drot,
do muß ich odem pringen
ein rossen trenkelein,
wen mir hie ther gelingen,
must in gehalten sein.

249. Habt ir nit funftzick recken,
die ich wil vestan?
ich loß mich nit derschrecken,
ich heb zu rauffen an.“
do sprach die kon(i)gine:
„wen die zwelf ein ende han,
ich noch wol recken finde,
die euch duren bestan.“

250. Do sprach die kon(i)gine:
„ay, was sol vnser leben?
ich kan noch meynem sine
mein recken kein lob gegeben;
ich han noch fremde helde,
die wagen noch ir leben:
als oft ir ein derfelde,
ein krantz wil ich euch geben.

251. Ein halssen vnd ein kussen 178. b.
dar zu gabs im[s] ein krantz.
der munch thet es verduschen,
er sprach: „nun muß wir tantz,
nun pfeuf vn(s) in die gergen,
vnd fidel vns in dem mars.“
sich hub ein vinger zeigen,
der munch vnd die kongin wars.

252. Sie reis sich von im drote,
das laster thet ir wee,
vor scham ward sie so rote.
ir vater sprach (do) mee:
„das sol mir bald hie rechen
Walther der kune man.“
zu dem gunt er sprechen,
der kongein was gethan.

253. Do sprach Walther der kune:
„ich hon es wol gehort,
das er in gespotes dune
geteiben rose wort;
welcher nun wirt der meyne,
der mus vergelten das,
dem thu ich lait vnd peyne:
keiner nye vor mir genaß.“

254. Do sprach Ditlaub so stete:
„ich sich dort eynen gan,
er gern zu streiten bete,
den muß ich bald bestan.
wol er pey seynen tagen
gethan hat manchen rat,
vnd manchen hot derslagen,
ich gib im streites sat.“

255. Des banck(t) im der von Peren
vnd marsler Hildeprant.
er sprang in die rossen geren,
wol vnter schiltes rant:
„wan kumpstu, junges kinde?
wer hot dich her gesant?
du pist mir als ein winde.“ 179. a.
sprach sich Walther genant.

Hie vicht Ditlaub mit Walther vonn Wassenstein. et cetera puntschuch.

256. „Was wolt ir, werder recke,
das ich pin also clein,
dest mynder habt ein schrecke
ob mir, als ich de mein,
es mocht die zeit noch komen,
das ir mocht mein entver,
es thet euch keynen frumen,
ich macht euch streites ler.“

257. Sie fachten so geswinde,
das das licht saur erschein,
das von in ging ein winde;
des lacht die kongein;
das golt an iren schilden
das decket sich mit plut,
das auß in ging so milte,
das ider deinen wut.

258. Do gewunen sie al peide
wunden also vil;
der tot wolt keynen scheiden;
sie triben hertes spil.
das triben sie zwen tage,
das keiner mocht gesigen,
das keyner wurd kein zage
vnd streites derligen.

259. Hilprant sprach zu den zaiten:
„ir edle kon(i)gein,
secht, wie die zwen hie streiten;
es muß ir ende sein,
sie kunen zu keinen stunden
nich[s] do ein ander than.
sie slagen diffe wunden,
sie han von schirmen glan.“ —

260. „So sagt mir von in peiden, 179. b.
durch got, ir weysser man,
wie ich sie mug gescheiden,
das sie von streite lan.“
er sprach: „sprecht fryd in paiden,
vil edle kunigein,
vnd gebt in allen peiden
idem ein krentzelein.“

261. Krimhilt nit lenger beite
sie sprach: „ir degen zart,
zwen krentz sein euch bereide,
die nempt zu diser fart.
vnd seit auch gut gesellen;
ir habt gewunnen paid;
ritter, frawen das wollen
man euch das veste said.

262. Ir habt erlich gestriten,
vnd habt das pest gethan,
vnd habt auch vast geliten,
dar (vmb) so lat dar von."
sie entploßten do ir haubte
do gegen der kongein,
do sie ins het derlaubte,
sie mussen gesellen sein.

263. Mit armen sich vmb vingen
die zwen kune man,
zu dem von Perñ sye gingen;
entpfing man sie gar schon.
do sprach der vogt von Peren:
„ir habt verrert das plut,
das sicht Krimhilt gar geren,
vnd ist dest pas gemut."

264. Gibig der ruft behende:
„wo ist Volker spillmann?
ich pit dich, vol ende,
welcher dich wirt bestan."
er sprach: „vil edler here,
das sol geschehen sein."
er sprang in garten vere:
„ich fürch(t), es stich der mein.

265. Ich wil mit meyner fidel 180. a.
than das veste wol;
sie hotz vor mer geliden;
wer mich besten nun sol."
er het an seynem schilte
ein videl von golt so rot.
do sprach sich Ortwein milde:
„wer ist, der dorte stot?

266. Er stet so riterleichen
mit seiner videl dort;
er meint, er wol ein streichen:
sein nam ich geren hort."
do sprach Hildeprande:
„Volker spil (e)man
also ist er genande;
du solt in pald bestan."

Hie vicht Ortwein mit Volker spilman.

267. Dye videl ich im zu schrote,
das er videlt kennen man,
vnd nymer flecht zu rode,
ich im das weren kan.
was wil er mit der videl?"
sprach sich der helt Ortwein
„ich vin durch streites willen
komen an den Rein."

268. Do slugen sie zu samen,
die zwen kune man,
vnd ire swert sie namen
vnd tratenn an den plan.
Ortwein der kune degen
gar grosser stercke pflag,
er thet sein faste pflegen,
gar offt er vor im lag.

269. Das im das plut must flossen
vnd durch die prune ran,
das must in ser verdrossen;
Volker der spilleman 180. b.
het im dye videl mit golde,
die het er im zu cloben;
er was im nit gar holde,
vnd must losen sein doben.

270. Er velt in do der nider,
das er gar kawm genas.
doch stunt er auf her wider,
wie franck vnd mat er was,
vnd wolt sich an im rechen,
vnd slug do gegen im:
sein leben thet im prechen,
vnd fur do gar dohin.

271. Do er nun was derslagen,
Volker der spilleman,
Konick Gibig thet vast clagen,
er sprach: „was sol ich than?"
die weil do was gegeben
dem Ortwein do ein krantz,
ein halssen, kussen eben;
also het er es gantz.

272. Den noch thet do fast clagen
Gibig der konig gut.
do sprach der ros(e) Hagen:
„her konick, habt guten mut,
ich wil vns hie wol rechen;
sust must mein ende sein."
die rossen thet er prechen
wol in dem garten ein.

273. Das sach Hilprant behende,
vnd thet es Eckhart kunt,
er sprach: „ich thun dich sende,
althie jn kurtzer stunt;
sichstu dort durch die rosen 181. a.
ein helt, heysset Hagn,
so zornickleichen prossen?
du muſt es jm mit wagn.“ —

274. „Jch muß im gen das weren.“
also sprach Eckhart
„ich muss mit im weren,
althie zu disser fart.“
er ging hin vber den anger,
so gar jn sneller eyl.
Hagen der was vil lenger,
das was ein michel teyl.

275. Sie slugen an einander,
das lagen peyde sant.
do schrey der alt Hilprande:
„awe der grossenn schant!
das du pist hie gefallen
nyder jn denn elee:
das geschach doch nye jn allen;
es thut mir selber wee.“

276. Auff sprungens peid gar palde,
vnd slugenn wider dar,
auß sterck vnd mit gewalde,
trub wurden ir augen clar
wol vor dem grosse schallen,
das sie do theten paid,
das sie oft musten vallen,
ee sie der tod (da) schaid.

Hie vicht Eckhart mit dem Hagen zu d.

277. Sie vachten den schilten vnder,
die zwen mordisch man,
das el dy held nam wunder,
das sie es mochten than.
ye doch, wen eyner mochte[n], 181. b.
so gab er im ein schlack,
wenn im sein slachen dochte[n];
das tribens ein langen dack.

278. Darnach do wurd gegeben
dem Hagen do ein streich,
das er must nider streben,
vñ vil gestrecket geleich.
er sprang auf wunder palde,
vnd zucket auf in schir,
er sprach: „den grossen valle
den mustu gelten mir.“

279. Er draf jn in den schilde,
der fur im auß der hant:
„werstu noch also wilde,
von mir wirstu geschant.“
also sprach sich ryß Hagen.
Eckhart wolt den schilt hollen,
vil sleg wurden jm geslagen,
die must er al verdoln.

280. Mit dem schilt kom er wider,
vnd procht so grossen zoren,
er slug Hagen der nider,
er vil vber die sporen,
mit eyner grossen wunden,
die thet dem ryssen we;
er sprach: „genad mir zu stunden,
ich wil nit streiten me.“

281. Do nam er in gefangen,
er must sein eygen seyn.
do kam pald her gegangen
Krimhilt die kongein,
vnd trug jn irer hende 182. a.
ein rossen krentzellein,
ein halssen, kussen pehende
must im gegeben sein.

282. Eckhart ging do here
wol auß den rossen rot;
er sprach: „het ichs enpere,
nochent was mir der tot;
ich han in vber wunden,
er bot sich mir dergeben,
des not ich jn zu stunden,
wolt her eck lenger leben.“ —

283. „E ich mit schand wolt leben,“
sprach sich kong Gerenot
„ee ich mich wolt dergeben,
ich wolt ee sterben tot.
das macht Krymhilt mein swester,
das laster vnd die schant,
das wirt ye lenger fester,
in allem vnserm lant.“

284. Also in grossem zoren
do fasset er sein swert;
sein schilt den trug er voren,
der was eyns landes wert.
er ging hin jn den garten,
wol in den rossen rot,
seins veintz des thet er warden;
der kam im also drot.

285. Das sachen die Wulfinge,
des Perners dinstes man.
Hilprant sprach: „allez dinge,
Helmschrot, vns den bestan.“
Helmschrot sprach: „gar gerne,
er muß bestanden sein.“
des dannt im der von Peren.
er spra(n)ch in garten ein.

286. Helmschrot wurd an geloffen 182. b.
von dem kong Gerenot.
wie pald het er in troffen
wol auf den helm drot!
das vollen die feurein funcken
her ab wol auf die erd;
des Gerenot ther gedruncken,
das erderich feurein werd.

Hie richt Helmschrot mit Gernot, der was Krimhilt pruder, der kongine zu Wurmitz.

287. Er slug auch zu im dare
Helmschrot der kune man.
er sprach: „ich dirs nit spare,
wir sachen streiten an;
das wil ich starck verpringen,
des gleichen thun du mir;
das mir hie mocht gelingen,
des freuet ich mich schir.“

288. Also mit grossem neide
flugen sie weide sch(a)nt,
vnd therhen an ein ander laide,
aüfz fest, so einer kant.
vil ongezalter slege
gabens an ein ander vil;
ir manhait thet sich rege,
sie heten hertes spil.

289. Helmschrot rach sich mit wunden,
die waren tef vnd weit:
„du muß noch sein gewunden,
das sey dir hie gesait.“
Gernot sprach geswinde:
„es mach noch nit gesein,
ich pin noch nit so lind(e);
nicht hilft das troen dein.“

290. Gernot, der furst so gemaite, 183. a.
der slug im auß der hant
sein swert hin sprang so weite;
hin lief pald der weigant,
vnd wolt es pald auf rucken.
Gernot het in derlauf,
er slug in auf den rucke,
das er vil gar zu hauf.

291. Mit eynem snellen sprunge,
derhalt er aber sich,
Helmschrot der werde junge
sprach: „es geraut noch dich.“
mit eynem slag so swere
haut er im durch den hut;
des vil er zu der erde,
vnd fluß von im das plut.

292. Do Gernot wurd so krancke
do schrey er noch dem ferd:
er sprach: „du host gros dancke,
ich hab hie fast gelt,
du solt vor mir zu hoffe
ymee gekronet sein,
vor kung, furst vnd grosse,
pin ich der diner dein.“

293. Do kam pald her gegangen
Krimhilt die kongein,
vnd wolt in vmbe fangen;
er sprach: „es mag nit sein,
das ir vns wolt verfuren,
das sey euch hie gesait,
es sol mich nit beruren
ein ungetrewe mait.“

294. Do sprach auß grossem zoren
Krimhilt die kongein:
„wo ist der hoch geporen,
Gunther der pruder mein? 183. b.
das er mir rech das sprechen,
vnd mein pruder Gerenot:
kunt sich mit streit nit rechen,
muß sich dergeben drot.“

295. Do spranck hin in den garten
der junge konick Gunther.
Hilprant sprach: „des sol warten
Amerlot mit seiner wer.“
„ich thun es willickleichen,
mit streit so won im pey,
ich wil nit von im weichen,
ich mach in lobes frey.

296. Ich nem do fur nit eyne
silber noch das golt.
was des geschlechts mag seine,
den wir do ich nomer holt.“
also sprang er hin thane,
wol in die rossen rot,
do in (h)er Gunther sande,
den prachr er auch in not.

297. Sie lieffen an ein ander,
so tretzichlichen an,
sam wers der plitz vnd dauer;
des wurt der grune plan
so krefftiklich beweget,
das mag(t) ir grosse swer.
mit sprung sich vber reget
in die weit, hin vnd her.

Hie vicht Amerlot mit Gunther, Krimhyltin pru
der, der kongein zu Wurmitz.

298. Mit maisterlichen fechten
facht Amerlot so wol,
darzu auß gantzen mechten,
wan er was mantheit vol.
was Gunther auf jn sluge,
das waß gen jm entwicht,
das fing er auff mit fuge, 184. a.
vnd schat im alles nicht.

299. Er gab im schirm schlege,
die warn al vngehawer;
sein freut die thet sich lege,
sein fechten wurd jm teur.
er velt jn dick mit kreffte,
das er lag in dem graß,
vnd auch mit meysterscheffte,
das er offt kawm genaß.

300. Mit wunden manig falde,
heten sie peide sant.
kong Gunther slug gar palde
mit eil, die weil er kant;
wen es wert nit die lenge,
er was verhawen gar;
sein leben wurd jm enge,
das sag ich euch fur war.

301. Amerlot slug in der nider,
Gunther den kun(t)g gut;
er mocht nit sten auf wider,
er lag jn seinem plut.
es was vmb jn ergangen,
er pat jn durch sein er,
das er jn nem gefangen:
er geweret jn vil ser.

302. Er was so sere geslagen
wol jn den grunen clee,
man must jn dannen tragen.
kong Gibig der schrey: „wee!
wir sullen jn dem garten
kein glucke han;
das sey der teuffel warten!
ich muß selb auf den plan.“

303. Die weil do wart gegeben
ein krantz dem Amerlot,
ein halssen, kussen eben,
das jm die kongein pot. 184. b.
konick Gibig sprang behende
wol in den garten ein;
er sprach: „so thut mir sende
pald eynen kempfer rein.“

304. Do sprang selb in den garten
der alte Hildeprant;
er sprach: „ir durst nit warten,
ich kom gar pald zu hant.“
do sprach konig Gibich wider:
„seit ir den selber kumen,
mit weyshait seit ir pider,
das hab ich wol vernumen.“

305. Do sprach Hilprant der alte:
„ich sprich: ja! auf das fragen.
got muß meins streites walde,
in meynen alten tagen!
sol ich fechten mit kongen,
das ist lang nit geschehen.
ich mein, wen mir nit gelunge,
wurd mir nit vber sechen.“

306. Konick Gibig sprach auß zoren
zu Hilprant an der zait:
„du ritter hoch geporen,
nun sey euch wider sait.“
do sprach Hilprant so werde:
„ir sult von zoren lan;
vns verrichten wol die schwerte,
was wir geredet han.“

Hie vicht maister Hildeprant mit dem konig Gi
bich von Wurmitz. ꝛc.

307. Hilprant mit weyssen synen
des streites faste pflag, 185. a
des wurt Gibich wol innen,
er gab jm mangen slag
auf seines helmes glitze;
Gibig slog auß dem kreyß;
Hilprant der het gut witze,
das dem konig wurd so heiß.

308. Hilprant der lif jm noche,
vnd gab im eynen slag.
er sprach: „ich hab dich doche,
ich nymer lauffen mag.“
der kong vil zu der erden,
als lanck vnd er den was,
vnd lag do gar vnwerden:
wie kaw(m) er des genaß!

309. Er kuntz sich kawm derhollen,
das er kunt kumen auf;
er muſt jr mer verdollen,
er slug in oft zu hauf.
doch wurt Hilprant auch troffen
vom konig Gibig so gut;
ein wunt stunt Hilprant offen,
das auſt ran faſt das plut.

310. Hilprant der slug noch mere
den werden kong mit haß,
das er das plut thet rere,
vnd vil hin in das graß.
do lief die kongin here,
Krimhilt die kongein,
sie sprach: „durch frawen ere,
las leben den vater mein!“ —

311. „Des wil ich euch geweren,
vnd sey euch vnverſait.
mein krantz den het ich geren,
du keyſerliche mait.“
sie gab im den gar eben,
Krimhilt die kongein,
ein kuß thet sie im geben.
er sprach: „es mag nit sein; 185. b.

312. Ich hon ein frume frawen,
der thun ichs nit zu lait,
der dar ich wol getrawen
mit er vnd auch frumkait:
vnd solt mich den hie nun kyſſenn
ein vngetrewe mait,
gen got muſt ich es puſſen,
das sey euch hie geſait.“

313. Dye kongein thet faſt clagen.
do sprach der alt Hilprant:
„lat in zu herberg tragen,
ewrn vater, valt zu hant.“ —
„vfw sich der schande vfulle!“
sprach Sawfrid, was hurnein,
der was der Krimhilt vülle,
sprang in den garten ein.

314. Seufrid gar zornickleichen
thet in den roſſen gan.
Hilprant sprach willickleichen:
„her, ir sult den beſtan.“
sprach er zu dem von Peren.
„nein.“ sprach der her gemait
„er darf sich mein nit weren;
wan ich thun im kein lait.“ —

315. „Nit thut also, fur ware,
es stet euch vbel an;
vñ tret vald zu im dare.“
sprach der alt weiſſe man.
Dietrich sprach zu den zaiten:
„wolt ir mein treue sein
so hilf ir mich nit streiten,
darumb, er iſt hurnein.“

316. Do sprach Wolfhart gar palde:
„wer sol euch des getrawen? 186. a.
ir vecht nur gern im walde,
vnd nit vor schonen frawen.
wo man sol er beiagen,
do wolt ir fechten nicht;
vnd thut hie gar verzagen:
kein guts man euch nit gicht.“ —

317. „Ir pflegt so groſſer schanden,
das wil ich von euch iechen:
ein vber hot sein beſtanden,
das hat man wol geſechen.“
die wort red Hildebrande.
der her wurd im gehaß,
er sprach: „was sol die schande?
kanſtu nit reden pas?

318. Wan ich von im muſt sterben,
was wer geholfen dir?
ich het wol neben erben,
ein iungen bruder schir.
das mag ich euch vil drote,
das ich nit thun verzagen:
vnd slug er mich zu dote,
gar vaſt wurd ir mich clagen.“

319. Do ruft er auß dem garten,
der mort grimig man,
mit zornicklichen worten:
„wer wil mich hie beſtan?
ich mein, das der von Peren
vor mir nit kun geneſſen;
er vigt mit mir vngeren:
die erſten sult wir sein geweſſen.“

320. Do sprach der alt Hilprande:
„hort ir nit dise wort?
euch red Saufrid groß schande,
wol in dem garten dort,
her hot ein groß gepreche,
vnd red euch an ewr er.
ich spreich, er thut euch rechte; 186. b.
ich wolt, er thet sein mer.“

321. Do sprach her Ditereiche:
„Hilprant, nun loß do von,
du retzt der lug geleiche.“
Hilprant der alte man
der thet fast mit im krygen,
slug in an seynen munt;
er sprach: „ir heist mich ligen;
ich mag euch vngesunt.“

322. Her Ditterich, vor zoren,
begrenf er pald sein swert:
„dein leben hastu verloren,
werstu ein heylig wert.“
er slug Hilprant der nieder,
wol in das grune graß.
do stundt er auf her wider:
gar kaw(m) er sein genaß.

323. Hilprant thet sich fast huten;
noch slug er in vast wunt,
er thet vor zor(e)n wuten.
Hilprant fast slichen gunt,
vnd thet sich vor im behalten,
das er mocht ruen pas.
den zorn thet er nit halten,
west nit, wo Hilprant was.

324. Do lief palt zu Wolfharte,
er sprach: „wie thut ir so?
ir slacht Hilprant so harte:
fecht mit Saufriden do.
wo man nit wider slechte,
do seit ir manhait vol.
es gibt euchs nymant rechte;
ir seit mit manhait hol. ꝛc.

325. Wer spricht, ir seit ein recke, 187. a.
der muß gelegen han:
ein muck durst ir nit schrecke,
vnd ste auch nit bestan.
euch rust dort auß dem garten
Seufrid der kune man,
der thut dort auf euch warten,
den solt ir dort bestan.“ —

326. „So haiß mir pald her ziehen
das gute rosse mein,
so wil ich in nit fliehen,
vnd das er wer stellein.“
do sprach sich pald Wolfharte:
„die red(e) hor ich gern.“
do rent pald zu dem garten
her Diterich von Pern.

327. Saufrid der sprach auß zoren:
„wie ka(u)m kumstu dar zu?“
Diterich der hoch geporenn,
er sprach: „ich kum dir noch zu fru.
du vnd auch die kongine
kunt sreer liste vil:
das raten mir die sine,
ichs nit vertragen wil.“

328. Saufrid der sprach beherde:
„vil edler furst von Pern,
salt es halt sein mein ende.
den noch so sich ichs gern.“
die helm sie auf punden,
do wurd pald wider salt,
sie sich do vnder wunden
der strei(t)perliche areibait.

329. Do ranten sie zu samen,
gleich als die vogel fluchen;
die sper so hart sie namen,
das die stuck von in stuben. 187. b.
do die sper waren prochen,
do stigens ab zu fuß;
es was noch vngerochen,
ir streit der wacd nit suß.

Hie vicht der Diterich mit Saufrid, der was hurnein, was Krimhilt pull.

330. Sie zuchen aus der schaiten
die ren gute swert;
sie verpurgen sich do peiden,
die schilt sie fur sich kert,
vnd liessen drutzickl(e)ichen
do ein ander an,
vnd also zornickleichen
draten sie auf den plan.

331. Saufrid slug Dietereiche
ein wunden also groß,
das im vnsawerleiche
dar auß das plut hin schoß.
er slug in auch so sere,
manck slack er im do gab:
er kunt sein nit versere,
die sleg die wichen ab.

332. Das horn das was so glate,
das es nit haften wolt.
„ich gib dir streites sate,
als ich den pillig solt.“
do sprach der her von Peren:
„ich slag gar ofte dich,
das selb ist dir vnmere,
vnd hilst dar zu nit mich.“

337. Sauſrid ſlug im vil wunden,
dem edlenn furſten gut:
Sauſrid was zu den ſtunden
vor im gar wol behut.
es was der edel here
dennoch nit zornes vol,
dar vmb ſlug er in ſere
vnd muſt das von im dol.

338. „So muß es got derparmen
hie mernner groſſe not,
das ich ve ſlug den armen
ſo iemerleichen tot!“
alſo ſprach Dietereiche
„Sauſrid, die ſchuld iſt dein;
du hieſt mich zegeleiche,
des muſtu leiden pein.

339. Ich han durch dich verloren
ein wunnthafte man.“
her Dietereich gewan den zoren.
das man vm do ſach gan
auß ſeynem munde ein feure.
do von wurd Sauſrid herß,
das im ab ſtiſſen gunde
das horn vnd der ſchweis.

340. Er ſlug im auß dem leibe
ſo manches groſes ſtuck.
vnd thet in vaſt vmb treibe;
das was ſein vngelück:
ſein horn was im vergangen,
vnd alles gerunen ab;
er mochts nit treiben lange,
er muſt ſich danen trab.

341. Dieterich mit kreften allen
gab Sauſrid ſleg ſo groß;
er floch, vnd thet do fallen
Krimhilt do in die ſchoß.
ſie deck(t) in mit den armen,
vnd ſprach: „ir kuner man,
lat euch Sauſrid erparmen,
ſult in mein genieſſen lan.“ —

342. „Ewr ritter vnd die frawen,
die pring ich al in not,
zu trumer wil ich ſie hawen,
das ſie ſein alle tot;
mir iſt durch ewrñ willen
geſtorben hie ein man:
ich loſſe mich niemant ſtillen,
muß euch ans leben gan.“

343. Es ſprang hin in den garten
Hilprant gar hoch geporn,
er ſprach: „ir her ſo zarten,
ich pin wider geporñ;
ſo ir nun habt gewunnen,
ſo gewan ich wider leben,
mich hot der(r) qu(i)ckt die ſunen,
do euch das preis würd geben.“ —

344. „Mit liſt vnd weiſſem ſine
ſo lebt nit dein geleich.“
im ſetzt auf die kongine
mit iren henden weich
ein krentzlein, vnd ein kuſſen
gabs im one haß.
Sauſrid das ſehen muſte,
der den ir pulle was.

345. Do sprang hin auf den plone
der starcke mung Hylsam:
„wo seyn wol funfzick mane,
die mich sullen besan?
funfzick krentz die muß ich pringen,
ghoß ich den pruderñ mein,
wen mir thet wol gelingen
her niden an dem Rein.“

346. Dye kong(in) sprach: „gar geren;
sie sein mir schir bereit;
wolt ir sein nit entperen,
es mocht euch werden leit.“
sie schickt in ir gepite,
vnd in die lantschaft gut,
das keiner auß plib nide, 189. b.
pey grossem vbermüt.“

347. Do kamens dar geriden
wol auf den grune plan.
der mung der het kawm derpiden,
er rent sie kreftig an.
zu foderst do was eyner,
auf den fast er sein sper;
vor im peleib auch keyner,
er gewan des todes ser.

348. Vnder den funfzick manen
verluren zwelf je leben;
diß theten clagen vnd zañen,
vñ musten sich dergeben.
do ging der mung Hilsam,
vnd heischt funfzick rossen krentz;
er sprach: „ich wil sie al han;
man hatt hie nymer dentz.“

349. Do mit kust (er) die kongine,
do reib ers mit dem part,
das sie schrey: „waffen ymer!
mir geschach doch nye so hart.“
es thet sie ser verdryssen,
sie schrey: „owe der not!“
das plut das gunt je flyssen
wol auf den pussen drot.

350. „Jr must zu puß das hanne,
ir vngetrewe mait,
ir habt dot manchen mane
wol mit der eur posheit.“
do sprach der her von Peren:
„ewrñ vater vnd sein gut,
das wil ich zu mir keren; 190. a.
das schaft ewr vbermüt.

351. Er muß mir sweren vnd hulden
sein lant, sier, purg vnd leut;
das must ir als verdulden,
vnd muß geschehen heut.“
do kam, furst, graf vnd riter,
purger vnd pawerß man;
es daucht sie al gar pider,
sie wurden vnder than.

352. Gibich kunt sich nit weren,
er vnd auch als sein gut,
er must im hulden vnd sweren;
das macht der vbermut,
den do het fast getriben
Krimhilt die dochter sein:
die rossenn wurden verlieben,
die mochten sein gar clein.

353. Do sprach ein reck auß Sachssen:
„vil edle kon(i)gein,
wen die rossen wider wa[s]chssen,
so lat vns wider drein;
ich mein, ir habt gewunen,
ir wert vns nymer schreiben:
sul wir nit mer her kumen?
oder sul wir aussen pleiben?“

354. Do sprach die kon(i)gine:
„wer im selb schaden thut,
den straft das selb sein sine,
vnd auch des menschen plut;
wan wem ist ye zu wolle,
vnd sein nit laiden mag,
der muß ein solchs verdole, 190 b.
das er hin fur dur clag.“ —

355. „Seit das wir han gewunen,
so lat vns vrlaub han.“ —
„so zicht mit freud von danen,“
sprach Krimhilt wol gethan
„vil edler her von Peren,
got hab euch in pflicht.
ich thet sein ser begeren:
pin euch dest veinter nicht.“

356. Mit pfeussen vnd pussa(u)men
zugens von dem Rein.
der man must in rawmen:
dort mustens trawrig sein.
also kamens geriten
gen Pern in die stat;
mit hoffenlichem siten
entpfing man sie vil drat.

357. Turniren vnd auch ſtechen
zu Peřñ getriben wart,
vnd manches ſper zerprechen,
vor mancher frawen zart,
mit tanhen vnd mit ſpringen
das tribens vrtzehen tag,
kurtz weil mit manchen dingen,
manck held deſſelben pflag.

358. Dar nach zug vber heime,
mit groſſe danck vnd er,
wol jn das lant do ſeine;
Dieterich danck(t) m ſer.
do ſprach der munch Hilſam
zu ſeim pruder Hilprant:
„pruder, ich wil nun auch dar von,
zu meynem abt zu hant.

359. Ich wil auch vrlaub haben, 191. a.
vil edler furſt ſo rein,
vnd auch heim hin traben,
wol jn das cloſter mein.“
do ſprach der furſt von Peren:
„mein leib vnd auch mein gut,
das teil ich mit euch geren,
ich pin euch miltes mut.“

360. Do kam der mung geriten
gen Eyſſen burg ſo gut.
es ſtunt jn altem ſiden;
der apt wurd vngemut,
das Ilſam (kam) her wider,
fur war wil ich euch ſagen,
ſie heten gepedenn ſider,
das er nawr wurd derſlagenn.

361. Do hieß der munch Hilſam
die munch al fur jn ſtan;
er ſprach: „die krentz ich pey mir han,
die gib ich euch gar ſchon.“
er ſetzt ins auf do allen;
do ſtunden ſie jn wol;
er ſprach: „ſie euch gefallen?“
ſie ſprachen: „ſicher, wol.“

362. „Fur war was vns gelaubte.“
er zoch ſeinn ſwert, was groß,
er ſlug vber ins haubte,
das er mit plut hin goß.
er ſprach: „ir pruder meyne,
ich thuns .it jn vngunſt:
ich gewan ſie auch mit peyne,
man gab mir(s) nit vmb ſuſt.

363. Dar zu helf(t) mir got piten, 191. b.
die ſunt ich han gethan,
do ich mit hon geſtriten,
der tot ſie vber kam,
vnd pitet vmb ir ſelle,
vil lieben pruder mein.“
do ſie liden dy quelle,
ſy ging(n) jns cloſter ein.

364. Alſo do mit ein ende
ſo hot der Roſſen gart.
got vns ſein genad her ſend(e)!
Maria, muter zart,
du ſolt vns nit verzaichen
mit deyner ped ſo rein,
got vns genad verleichen,
ſo pit den ſune dein!“ ꝛc. Fyder Mym.

Das Hildebrands Lied

oder

der Vater mit dem Sohn.

1. „Ich solt zu land aus reiten,“ Bl. 345. a.
sprach meister Hildebrant
„das mir vor langen zeiten,
die weg warn unbekant,
fan Pern in landen waren
vil manchen lieben tag,
das ich in dreissig iaren
fraw Gut ich nie enpflag.“ —

2. „Wolstu zu land aus reiten,“
sprach hertzog Adelan
„so kom dir pald pei zeiten
ein degen also schon,
das ist dakt auf des Perners marck
der iunge Hildebrant:
werstu sant tzwelft in harnisch starck,
von im wirst angerant.“ —

3. „Ist er mit reiten den als wilt,
aus seinem vber mut,
ich verhaw im pald sein grunen schilt,
es tut im nymer gut,
ich verschrot im sein geschmeide
mit einem schirme schlagk,
das er seinr muter seite
ein iemerliche clag.“ —

4. „Nein,“ sprach Diterich von Peren
„Hilprant, des ich nit wolt,
las reiten in gar geren,
dem iungen pin ich holt, 345. b.
vnd sprich im zu ein freuntlich wort,
wol durch den willen mein;
ich weis, das er es ger(e)n hort,
als lieb als wir im sein.“

5. Hiltprant der sprach mit sten:
„werlich, das det mir ant,
solt ich den degen piten,
das wer mir ymer schant:
e wolt ich mit (im) fechten,
des kunt er nit [d]enpern,
mit allen meinen mechten;
villeicht so tut ers gern.“

6. Do nun der alt Hilprande
durch den rossen garten aus reit
und marck des Perners lande,
kom er in gros arbeit,
wol von dem iungen, mit gewalde,
do wurd er angerant:
„nun sag du mir, du alder,
was suchst in dissem lant?

7. Dein harnisch lauter vnd helle,
als sam dein ze(i)chen sint;
du machst mich, degen schnelle,
mit gesehenden augen plint,
do solst pas haben dein hute,
do heime dein gemach,
pei einer heissen glute.“
der alt der lacht, vnd sprach:

8. „Solt ich do heim beleiben,
vnd haben gut gemach: 346. a.
vil streitens muss ich treiben,
das machet mich oft schwach,
in Walhen vnd in Vngen
geriten manch h.r fart,
des glaub du mir, du iunger,
dar vmb grabt mir mein part.“ —

9. „Dein part wil ich aus rauffen,
das muſt tu sehen an,
das dir das plut muſz louffen
vnd auf dem harnisch stan:
dein harnisch vnd dein grunen schilt
den muſtu mir auch geben,
vnd mein gefangen, ob du wilt,
wiltu icht lenger leben." —

10. „Mein harnisch vnd mein grüner schilt
der hat mich oft dernert:
der deinen red mich ser bestilt,
mir ist ie leicht gluck beschert."
sie lissen von den worten,
vñ griffen in die schwert;
wes sie begerten forten,
des wurden sie gewert.

11. Der iung der gap gar balde
so gar ein herten schlagk,
das Hilprant der alde
von hertzen ser derschrack.
zu ruck sprang hin der iunge
zweintzk claftern mit seim leib. 346. b.
Hilprant sprach: „dissen sprunge,
den leret dich ein weib." —

12. „Lert ich von weiben fechten,
das wer mir vmer schandt;
ich han von ritern, knechten,
in meines vaters landt,
von feenen vnd von greffen,
an meines vaters hoff,
mit schwert, degen vnd gleffen,
der ich mich noch bekloff."

13. Der alt det sine pflegen,
wol in dem grunen tan,
pis er dem iungen degen
sein waffen unter trau,
er tet in zu im rucken,
do er am schmelsten was,
vnd warff in an den rucken
wol in das grune gras.

14. „Wer sich an ein alten kessel reibt,
der fecht so ger(e)n ran.
sag, iunger, wis vmb dich beleibt?
wie sol es dir dergan?
nun sag mir her dein peichte,
dein prister wil ich wessen.
pistu ein Wulfing vil leichte,
so mochstu wol genessen." —

15. „Wulffin das sein wolffe,
die louffen in dem holtz: 347. a.
in kirchen der stat Portolffe
pin ich ein riter stolz;
mein muter heist frawe Gute,
ein edle hertzogein:
der alt Hilprant hab gmute,
der ist der vater mein." —

16. „Vnd ist fraw Gut dein muter,
die edel hertzogein,
so pin ich Hilprant guter,
der liebste vater dein."
auf pant er den helm guldein,
kust in an seinen munt:
„nun mus sein got gelobet sein,
das wir sein beid gesunt." —

17. „Ach, vater mein, die wunden,
die ich dir hab geschlagen,
die wolt ich zu allen stunden
an meinem leibe tragen." —
„nun schweig hie still, traut sune mein,
der wunden wirt gut rot:
vnd mus got vmer gelobett sein,
das keiner hie ist dot."

18. Do ritens hin sant wander,
pis auf die vesper zeit,
vnd sassen doch hinder ein ander,
do sie nit heten weit
zu der purck, do der iunge
den mit hauſe was.
als wer der alt bezwungen,
vnd als ein gefanger sas. 347. b.

19. Do pracht er in nit gewalde
hin fur der purge stran;
do gab sich vm der alde
für ein gefangen man.
do sinnt sein muter frawe Gute
so hoh an einer zin,
vnd sprach: „mein got vil guter
ich sich sie weit fon hin."

20. Do villens von den pferen,
vnd teten, als rechtens ser.
das sach fraw Gut vngeren,
vnd beruft ein grosses her,
das sie zu hilff solten kumen
irem sun in solcher not,
das im nit wurd genumen
sein leben, vnd plibe tot.

21. Wan sie so teuflisch schlugen,
vnd keiner zu treffen gert,
vnd hinder die schilt sich pugen.
der alt het vm gelert
sein schilt mit seinem wapen,
die zwen schilt waren gleich,
an dem zwen guldein krapen
auf plaber feldung reich.

22. Do nun das her naus kome,
do lissens al peid ab:
der iung den allden name;
der alt sich vm dergab. 348. a.
do pluten im sein wunden,
die er am ersten gwan.
der iung fuet in gepunden:
sein muter des freud gewan.

23. In seinem helm(e) sasse
verpunden der alt Hilpeant.
dar nach gar pald man asse;
der iung los auf die pant:
„gast, habet kein verlangen,
vnd est, habt guten mut.“ —
„mein sun, den dein gefangen
den halt du pas in hut.“ —

24. „Nun schweig, fraw muter, stille,
vnd las dein trawren sein:
es ist hie gotes wille,
es ist der vater mein.
entphah in tugentleichen,
erpeut im zucht vnd er.“ —
„so sag mir, sun vil reichen,
von wan prinst du in her?“ —

25. „Fraw muter, das wil ich sagen,
das geschach doch nechten spot,
het er mich schir erschlagen,
dan, das mir hulffe got;
das er mich nam gefangen.
das macht ein schiam schlag
sunst wers vmb mich bergangen;
des ich dir tanck noch sag.

26. Das du mich, muter, lereſt 348 b.
den sprungk vnd auch den schlag.
tracht, das mein vater ereſt;
wan er meins lebens pflag.“ —
„ich han ir vil bestanden,
nye kom mir sein geleich,
das sie von meinen handen
al sturben iemerleich.“

27. Do man vil freuden pflage
mit aller köstlichkeit,
an dem virtzehenden tage,
der alt sich do bereit,
vnd bestelt an dem hofe,
was im misfallen was,
mit ritern, knechten, graffen,
das es dar nach stund pas.

28. Sie het irn hof alleine,
fraw Gut vñ auch ir sun.
der alt Hilprant gemeine
der must zu hof sein nün
inn Lamparten zu Per(e)n,
do hin stund im sein syn,
er gesegnet sie in er(e)n,
vnd reit do mit do hin;

29. Vnd kom genn Pern geritten;
do was er lieb vnd wert;
vnd heten kaum erpiten,
sie fragten, was er hert.
er sagt, wies gangen were,
des las wir auch dar von, 349. a.
vnd singen do von nit mere:
got wol vns pei bestan!

29 lied hat das geticht der vater mit dem sun.

Das Meerwunder.

1. Nun hort vnd schweigt zu disser stunt, Bl. 193. a.
ich mach euch abenteure kunt
von einer kun(i)gine,
die was eins(m) kunig lobe san:
do wunsch ein teuffelicher man,
der wolt die frawen gewine;
er tet vil leides gar genug,
als ir her nach wert horen.
er was so grimig vnd vnfug.
al weib wolt er betoren,
er trug den reinen frawen has: [fras.
wo ym eine mocht werden, die schwecht er vnd sie dar nach

2. Nun mogt ir horen, wan er kom,
derselbe teuffelische stom,
von wem er wurd geporen:
es sass ein edel fraw so her
in Lumeria pei dem mer,
ein kungin aus derkoren,
die ging spatziren fur den walt,
dort pei dem mer so wilde;
do kom ein mer wunder gar palt,
ein grausamliches pilde,
das schwecht die frawen aus derkorn, [porn.
mit noten, vber iren danck: do von der weidman wart ge-

3. Die fraw die leid gros angst vnd not,
sie wer nahent gestorben dot 193. b.
wol von dem mere wunder,
er zwanck sie, vber iren danck,
vñ das die fraw wart totlich kranck
von dem grausamen tunder:
es het fus als ein fleder maus,
vnd was rauch als ein pere,
ganz aufgericht in hohem praus,
recht als es ein mensch were,
es het augen nach falcken art, [sein part.
sein maul was einer spanne weit, vber sein prust so ging

4. Die fraw gar nachent tot beleib,
ins das der teuffel do vertreib
sein lust do mit der frawen.
sie sprach: „awe der grossen not!
nun wolt ich lieber ligen dot,
den das ich hie sol schawen
so gar ein vngehewres pild
sol mir mein leib bezwingen.
o her, nun vis mein schirm (vnd) schilt,
las mir nit misselingen.
sol ich dem weissen unter tan, [kan.“
der als ein teuffel ist gestalt, nit lang ich das gedulden

5. Do reit ein edel furst so her,
der gunt do iagen pei dem mer
hirs, hinden vnd manck wilde. 194. a.
do schrei die fraw so wol getan:
„helft mir, ir tugenthafter man,
hie von des teuffels pilde!“
das mer wunder hub sich dar von,
vnd het sich schir verkrochen.
do sprach der furst so wol getan:
„fraw, was hat euch geprochen,
das ir so iemerlichen schreit? [mir gefreit.“
sagt mir ewr not vnd all ewr clag: kan ich, ir werd von

6. Do sprach die fraw gar wol getan:
„ach her, ich was in dissen tan
durch kur(z) weil her gegangen,
do kom ein grausamlicher degen,
der hat gewalt hie mit mir pflegen,
mir wart nie zeit so langen.
nun hat euch got wol her gesant,
es wer gewest mein ende,
do ir kompt, der teuffel verschwant
von mir also behende:
vnd wert ir mir zu trost nit kumen, [genümen.
ich mein, das teuffelische pilt, het mir (mein) leben gar

7. Des ist bekumert hie mein sin."
er sprach: „wo ist der teuffel hin?
fur war, ich wolt euch rechen,
vnd das ich in möcht kumen an,
sein leben must er mir hie lan,
oder must mir meins prechen.
nun sagt mir, werde fraw so zart, 194. b.
vnd wo er hin sey kumen."
do sprach die fraw von hoher art:
„des hab ich nicht vernumen,
vnd wo der teuffel kumen ist: [frist."
ich mein, er sey im wildem mer, dar in sein wanung ist al

8. Do sprach der edel furst so zart,
der was ein here von Lompart:
„so zichet mit mir heime,
vnd al ewr sorg die sey gelegen,
man sol ewr tugentlichen pflegen,
als zarten frawen reine."
sie sprach: „mein her, des danck euch got,
edler her so lobe sane;
det ichs ver leit, so sturb doch dot
do heym mein lieber mane.
do ich heut morgen von ym ging, [mich vmbfing.
do[ch] gab er mir lieblich sein kuss, mit armen schon er

9. Ich kan sein nymer mer verclagen,
das ich mich tet so vere wagen
her in die grunen awen,
das ich mein er verloren han;
ich mein, auf erden nie kein man
gewan als lieb ein frawen;
als mych mein her in gantzer lieb
het lieb von gantzem hertzen:
nun hat der teuffelische dieb
gemert mein leid vñ schmertzen,
der mir mein er genumen hot: 195. a. [stirbt er dot."—
vnd wirt sein ym mein lieber her, ich sprich fur war, so

10. „Ach fraw, nun lat ewr senes clagn;
do so do sol man nymant sagen;
ir wurd der sach betzwungen.
wolt ir, ich gib euch gut geleit,
pis ir kumpt in ewr sicherheit.
hot es euch mysselungen,
so secht euch fur pas eben fur,
vnd tut nit mer spatziren
allein für ewres hauses tur,
so pleibt ir wol pei wiren.
das sol euch sein ein warung gut: [hut."
vnd get nit fur pas in den hag, ir wist den, das ir seit be-

11. Die auff derwelte fraw gemelt
der edel furste heim beleit,
pis an ir gut gewere.
die fraw die was betrubet ser,
wan sie gedacht wol an ir er,
ir hertz das was ir schwere.
das gunt mercken der kunig lobsan,
das sie was ser betrübet;
er sprach: „zart fraw, was ligt euch an,
das ir in leit euch vbet?
was pricht euch, was ist euch geschechen? [gesehen." 195. b.
dieweil ir habt gewant pei mir, hab ich euch (nie) so trawrig

12. Die fraw die sprach: „trawt here mein,
ir sult eins guten mutes sein,
vnd mir gewiret nichte." –
sie tet, als sie der here lert,
der sie vom teuffel het dernert
aus iemerliche(r) pflichte.
gar dick sie do ersenff(t)en gund,
vnd wo sie was alleine.
das merck(t) ir her zu manger stund,
von seiner frawen reine:
wie vil der her sie dar vmb fragt, [sagt.
so wolt sie in betruben nicht, das sie ym do von nichts nit

13. Doch wart wachssen der frawen leib,
als noch hie tun die zarten weib,
wen sie sein schwanger worden.
dar nach sie do ein kint gepar:
sein haut die was mit schwartzem har
geleich der peren orden.
der her vnd auch die fraw erschrack,
do sie das kint an sahen.
der her sprach: „was das deuten mage?
ob mich got wil verschmahen?
des gleich ich nie gesehen han: [schwartze gran."
wan das kint ist rauch als ein per, sein augen rot vnd

14. Das kint zoch man gar lobesam, 196. a.
pis es zu zwelff iaren kam;
do nam es zu mit krafte,
das nymant mocht vor ym bestan,
vil manig werder kuner man
der wart von ym gestrafte,
das ider man den teuffel floh
vñ seinen grimen zoren;
wer sich mit vechten gen ym zoch,
vnd der must sein verloren;
dar vmb so floch in iungk vnd alt:
er wolt den kungk vertreiben von seinen landen mit gewalt.

15. Grosser vntat er sich an nam:
was er der iunck frawen an kam
die schwecht er alle, zware;
gar heimelleich so tet er das
vñ dar nach ers zu speise as;
das man vil iunck fraw clare
verlas wol in des kunges reich,
dre er al het gefressen.
bere(i)bet wart der kungk geleich
das er sich her vermessen
zu schwechen vil der iunck frawen her- [mer.
Die er heimlichen alle fraß, das man ir keine gesah nit

16. Der edel kunig aus derkom
het manck schone magt verlorn
wol von dem argen wichte,
vnd sprach zu ym: „werstu mein sun, 196. b.
so sol(t) stu adelticher tun;
dein weis gefelt mir nichte;
werstu von adeltichem stam,
so te(t)stu pas geparen.“
do der teuffel die wort vernam,
das tet ym also zoren,
das er dem kunig trug gros has:
er wolt den vater toten, wen er verpringen mochte das.

17. Dem edlen kung, vor etlich iarn
het ym sein weib ein sun geparn,
der was starck, frum vnd kune,
vnd ym man grosse ere seit:
dem trug der vanck hart has vñ neit
wol vmb sein er vnd schune.
der panck hart stellet nach seim leben
dem vater vnd dem sune;
er tet ser nach dem kunck reich streb(e)n,
er wolt in den tot tun,
vnd er wolt selber here sein: [sein.
Dar vmb vil manicher werder man von ym kom in des dotes

18. Do der vater vnd sein sun sach,
das er in also stellet nach
wol vmb ir peider leben,
do sprach der vater zu seim sun:
„dein bruder wirt vns den todt tun,
vnd hut wir vns nit eben;
mich dunckt nit, das er mein sun sey,
das er vns wil derstechen. 197. a.
was wil der arge teuffel frey
hie an vns peiden rechen?
das er vns pringen wil in not,
ein sun wol wir wol finden, das er mus selber ligen dot.“

19. Der vater sprach zum sun gar schan:
„wir haben manchen werden man,
las wir ein mit im streiten:
man er gros lieb zu morden hat,
ob ein man in precht in not,
der solt zu allen zeiten
pei vns der peste sein genant
ob allen werden fürsten.“
do das manck werder man bekant,
die gunt nach eren dürsten,
itlicher sprach: „trawt here mein,
wes ir von mir begeret, des wil ich euch hie dinkhaft sein.“

20. Die werden held gar wunesam
waren dem rawen alle gram
wol vmb sein vbel mute,
das er vil werden manchen man
het den pitern tod gethan
vnd vergossen het sein plute;
die wolten sie nun rechen al;
dar vmb komens zu noten:
wol funf(z)ick man pracht er zu fall,
die er al gunte toten,
die er all nach ein ander [dot] schlug, 197. b. [trug.
der man ye ein nach dem andern also dot hin zum grabe

21. Do wolt in nymant mer bestan,
in scherwet mancher werde(n) man,
die teten vor ym flichen,
wol vor dem teuffel vngeheür.
dem kung dem wurd freude teur,
auf sein vest schlos do gunt er zichen;
das selbig schlos das spert er zu
vor dem scheuchslichen kunder.
der arge teuffel het kein ru,
nun mügt ir horen wunder,
er schenchet weder pfeill noch gschos:
des schlosses tor das stis er auf mit einem mordiglichen stos.

22. Die weil het sich gewapet an
der kunig, der sun vnd die fraw schon,
im stahel vñ in eisen.
der kung sprach; „nun helffet mir,
das wir toten das arge tir;
dar vmb wirt man vns preissen.
ob ich das thir gemachet han,
des kan ich nit gelauben:
er ist der teuffel weideman;
er wil vns hie berauben
des kunigreich(e)s, merket eben,
dar vmb wil er vns pringen alle drey vmb vnsser lebn.“

23. Der rauch kom zu in in den sall, 198. a.
vnd flug auf sie gar vne zal
der starcken schleg so schwere.
der vater vnd sein lieber sun
die teten, was sie mochten tun.
die edel kungin here,
die edel kungin hochgenant
die lies sich nit verdriessen,
sie hete[n] ein vogen in der hant,
do mit do gund sie schissen
in den rauchen vil manchen pfeil.
doch schlug er tiffe wunden dem vater vnd dem sun die weil.

24. Die muter vil pfeil in in schos
vnd das vil plutes aus ym flos,
das es schwam auf dem salle.
der vater vnd der sun do mit
ym manche tiffe wunden schrit,
das er tet einen falle.
der vater vnd sein lieber sun
sich an dem rauhen rachen,
der stiche (t)heten sym vil tun,
pis das sie in derstachen.
dar zu half yn das werde weib, [leib.
vnd das do wart erneret wol [hie] vor dem tod der dreyer

25. Do nun der rauche lage tot,
der kunck sprach: „fraw, nun sagt, dur got,
wie habt ir in empfangen? 198. b.
das sagt vns sicherlichen eben;
es sol euch alles sein vergeben,
ob ir het mysse gangen.“
die fraw die sprach: „mein lieber her,
lasst mich pei ewr hulde:
ich gynng spatziren nit gar fer,
do durch kom ich in schulde,
do fing mich also grausamlich [mich.“
ein scheuchsslliches mer wunder, vñ das det ser betwingen

26. Der kung der sprach: „trawt frawe mein,
das sol euch gar vergeben sein,
seit ir sein wurt betzwungen.
nun sag(e)t mir, ob es euch zym,
vnd wie ir kumen seit von ym,
vnd do es euch mislungen.“ —
„ich sach ein sicherlich fur war,
ein her der gunt her tichen,
ich ruft in an mit noten gar:
das mer wunder gunt flichen;
der her der half mir do aus not,
vnd tet mich heim beleiten: des sol ym ymer dancken got.“ —

27. „Ir aus derwelte fraw so fein.
vnd mocht es noch pei leben sein,
das selbig mere wunder,
so wolt senden ich euch do hin,
ob noch zu euch ym stund sein sin. 199. a.
das wir das scheuchslich kunder
auch mochten toten zu der stund,
vnd das ir wurt gerochen.
do durch so wurd mir (freude) kunt,
vnd als mein leit zu prochen.
die fraw die sprach: „des weis ich nicht;
ich tu, was ir gepitet, was mir halt dar vmb geschicht.“

28. Er sprach: „zart fraw, so get so drat.
do euch der arg genotet hat;
so wil ich vnd mein sune
verporgen ligen auch do pei,
wir wollen trewlichen sien euch frei
das er euch nichtz mag tune.“
die fraw legt an ir zirlich wat,
mit schonheit manig falde,
vnd ging dar zu des meres flut;
das mer wunder kam palde;
do heten sich verporgen schon
der vater vnd sein lieber sun: das mer wunder in nit entran.

29. Sie fingen do das mer wunder.
do sprach die edel fraw so her:
„ich wil mich an ym rechen.“
vnd sie nam ires heren schwert;
sie sprach: „des han ich lang begert,
das ich dich sol derstechen;
du hast betrubet mir den sin, 199. b.
vnd pracht zu grossem grawen.“
das schwert das stach sie dick durch ym.
sie sprach: „du solt kein frawen
nimer pringen in solche not.“ [lage tot.
das schwert das stach sie dick durch in, pis das er vor ir

30. Do sprach der kunig vñ sein sun:
„fraw, ir habv(t) euch gerochen nun,
ir solt nun gar fro seine,
vnd habt fur pas ein guten mut;
vnd nimer also torlich tut,
vnd das ir get alleine
spatziren fur pas an das mer,
so mag euch nit missligen.
sein sun (t)het manchen helt so her
hie vmb sein leben pringen;
auch wolt er vns han pracht in not:
doch hat vns got geholffen, das sie von vns peid ligen dot.“

31. Da tugen sie mit freuden heim,
der kunck, der sun, die fraw so rein,
in also hohen eren.
die sach die plieb also verschwigen,
die fraw wart keiner vnerzigen.
do pet so nemet lere,
das man in solchen (dingen) sel
verschwigen vnd gerewe.
wer das dut, der ist (nit) eren frei,
vñ pringet im kein rewe.
wan es ist der welt sit also,
das mancher hie auf erden ist des seinen nechsten vngluck(s)
fro.

Herzog Ernst.

1. Hie vor ein kaiser tugentreich, Bl. 265. a.
gehaissen kaiser Fridereich,
als wir das horen sagen,
vnd es erging in kurtzer frist,
vnd das er leider hie nit ist,
hortt man die sennen clagen,
ach, peide, riter vnde knecht,
lant, leut, pawer, purgere,
das nie kein recht do ward so slecht,
als pey dem kenser here:
wer wider das recht het gethan, [stan.
der mocht zu hulte komen nicht, er muss in swere puß vor

2. Er nam das aller schonste weip,
als nie gewan kains maßes leip
vnd noch halt mocht gewynen.
ein sun het sie, vnd das ist war,
der was alt vier und zwentzig jar,
der wolt mit seinen sinen
dem werden kaiser han vergeben.
der kaiser ward gewarnet;
er sprach: „es gat im an sein leben,
den tot hot er er[n]arnet."
hertzog Ernst ist der sun genant: [sant.
der kaiser het im gethan den tod, het in sein muter nit ver-

3. Dye muter was dem sun gar holt,
sie gab im silber vnd auch golt,
gewant vnd auch vil leute;
sie gab im iren fussen segenn,
sie sprach: „das got dein musse pflegen, 265. b.
doch ymer mer vnd haute!
ich pin an freuden worden plos,
das (wil) ich sicher jehen,
vnd al mein leid ist worden groß,
sol ich dich nymer sehen."
von weinen ir wang wurden rod, [tod.
ein zaher ser den andern flug, recht som ir sun leg vor ir

4. Er kust die muter an den munt
sie sprach: „nun spar dich got gesunt."
domit fur er sein strosse;
er het ein gesind, vnd das ist groß:
ach got, wie ser in des verdroß!
ye doch mocht er nit lossen,
er sprach: „verzer ich nun das gut,
wo nym ich anders mere?
domit pin ich nit wol behut,
doch furcht ich mich so sere."
er gab dem gesint vrlaub gar.
also gunt er faren dohin; sie wunsch(ch)t im, das er wol gevar.

5. Ein grossen er pey im behilt,
vnd dem er grosse trew bevilt,
das er im trewe were;
er sprach: „du pist auch weiß genug,
darzu pistu edel vnd auch clug,
gar milt vnd ere pere;
des le(i)bes pistu wol ein degen,
das red ich sicherleichen.
meins leibes hon ich mich erwegen:
wir mussen fur pas streichen,
do wir ped sein gar vn bekant." 266. a. [schen lant.
zu der Tonaw furen sie zu tal, durch Bugern hin in Kri-

6. Das wasser furen sie zu tal,
der meylle vil, gar one zal,
gen eyner stat, was gute,
zu eynem perg, vnd der was groß,
do die Donaw in durch in fluß.
do war in we zu mute;
hertzog Ernst frogen began,
wie sie durch solten komen.
do antwurt im ein alter man:
„ich han sein nye vernumen,
das do kein mensch sey komen drein: [sein."
ir wist nit, wos wasser hin gat; ir mugt lieber her aussen

7. Hertzog Ernſt bedacht do ſich,
vnd wo(l)en der kayſer zornicklich
het gethon in die echte:
„begreift er mich, ſo leid ich not;
viel lieber leid ich hie den tot.“
vnd er bedach(t) das rechte:
„vnd es mus hie gewaget ſeyn.“
er ſach wol in die gruben:
er ſprach: „lieber geſelle mein,
lo dich ſein nit bedrubenn,
wir haben gutes alſo vil.“ [ſalle ſpil.“
der graf ſprach: „ſeynt ich pin hie mit euch, ſo wag ich

8. Hertzog Ernſt vnd ſeyn[e] man,
dye zwenn heren gar lobeſan,
die hochgelobte geſte,
ſie heren yede heltes mut,
ſie kauften (do ein) ſchyff gar gut,
beſlugen das vil veſte
mit euſſenn vnd mit ſtahel hart.
do ſy hin gunden floſſen,
ſie weſten nit ir zille fart, 266. b.
das gunt ſie ſer verdriſſen,
vnd wo das waſſer ging hin ein. [wein.
ſie ſpeiſten ſich wol auf ein iar mit guder koſt, prot vnd

9. An eynem morgen trugen ſie an,
was mann zu ſchiffe ſolte han
von ſpeiß vnd gut gerede,
von ſpeiß vnd tranck wol zu gericht,
vnd auch von gutem harnaſch licht,
die veſten ſara wete,
ir ſchilt vnd auch ir ſcharffe ſwert
behilten ſie gar ſchone;
ſie verkauften do ire vfert;
alſo ſchiften ſie dor vone;
ſie furen in den perck hin ein: [allein.
ir keyner kom herwider nicht; das ſagt vns die geſchrift

10. Auffſlugen ſie ir licht ſo hel;
das ſchiff das ging vnmoſſen ſnel;
auch was der perck gar enge.
hertzog Ernſt do aber ſprach:
„ich meyn, das ich es nie geſach;
vnd ſullen wir die lenge
alhie in diſem perge ſein,
des mug wir clein geniſſen.“
er ſprach: „lieber geſele meyn,
lo dich ſein nit verdriſſen,
wir mugen nun nit abelan: [alten man.“
wir dorften vns nit han geſchemyt, het wir geſol(g)t dem

11. Im antwurd der geſelle ſein, 267. a.
er ſprach: „lieber geſelle mein,
nun habt ein guten mute;
wan got, der vns wol helfen kan,
das wir den tag noch ſehen an,
wol durch ſein werde gute,
ſeyner genad die weld iſt vol
im perg vnd in gefelde,
vnd der vns auch hie helffen ſol
aus diſſem perg ſo wilde;
an ſpeiß ſo hab wir guten rat: [hin gat.“
an got weln wir verzagen nicht, die weil das ſchyf zu tal

12. Sie furen in den pergk hin ein:
gen in ſo ging ein lichter ſchein,
do von ir liech(t) wart funckel;
der ſchein der was do alſo vein,
das was ſich gar ein edel ſtein,
geheyſen ein karfunckel.
hertzog Ernſt der flug dar an
mit ſeynem ſcharfen ſwerte,
vnd vis er do zwei ſtuck gewan,
nicht mer er do begerde:
an liech(t) in do nit mer gepraſt, [glaß.
ſie geſachen in dem perg ſo rechr, ſam es do wer der ſunen

13. Der ſtein der was in wol bedacht,
wol zo tag vnd zo nacht
der ſtein als ver in lauchte.
hertzog Ernſt do fur ſich ſach,
es daucht in gar ein gut gemach,
vnd in alſo bedauchte,
vnd wie er ſech der ſune glantz,
do wart im wol zu mute;
er ſprach: „mein freud ſein worden gantz,
als nach iſt got der gute.“ 267. b.
vnd do ſie komen an den tag, in lag.
zuruck ſchiften ſie aus dem perg: ein furſten-hauß do vor

14. Sie ſchiften do wol an das lant:
die gegent dye was in vnbekant,
ſie weſten nit, wo ſie waren.
hertzog Ernſt der ſprach alſo:
„nun pin ich worden gar vnfro,
nun kan ich nit geparen,
ich vin gelegen in diſer clauſſen,
in diſem perg ſo wilde;
nun lait alhie einß furſten hauß,
das nymt mich gar vnpilde,
was landes heren mag das ſein? [traut here mein.“
nun gen wir zu der purg hin an.“ der graf ſprach: „ia,

15. Sie gingen zu der purg hin an,
die pforden funden sie offen stan,
es was nymant, der hute.
hertzog Ernst do aber sprach:
„ich mein(e), das ich nie gesach
das nye kein purck so güte,
es weren auch do leut do vey;
fur war ich das hie meyne,
das lant mag leut wol wessen frey,
das die purck stet alleine."
sie gingen in das hauß zu hant, [die lant:"
sie ruften: „ist kein pider mann, der weiß vns furpas in

16. Sie horten niemant, der nicht sprach;
sie lissen sich in die (ge)mach,
vnd trunken vnde assen:
sie funden alles des genüg,
als man zum pesten ye getrug, 268. a.
vnd we(s)s sich vermasen:
sie wolten pleyben tag vnd nacht,
piß das in leut bekumen.
also (sie) sich nun des do bedacht,
dy leut sie do vernumen.
sie sahen ver do in die lant [gerant.
ein her, vnd das was also groß, kam gar schir zu der purg

17. Er sprach: „lieber geselle mein,
nun thun mir deyner hilsse schein,
wir sten in grosser forchte;
vnd wol wir dise purck erwern,
al vor dem grossen me[i]chtig hern,
so schliß wir zu (die) pforten."
der gross der sprach: „ich rat sein ni[ch]t,
wir mugen nit genessen;
wir wollen schawen disen ri[e]t,
was leut es mug gewessen;
wir wollen inn ein winckel stan."
so sahen sie da kumen her vil ma(n)chen snebelletin man.

18. Sie riden her mit reichem schal, 268. b.
den konick furtens in den sal,
vnd er trug auf ein krone,
die was mit gold(e) wol beslagen,
auch edler stein thet sie vil tragen,
sein gewant laucht gar schone,
das was mit perlein schon vmb lait,
nimant es mocht vergelten.
die iunck fraw iren komer clait,
vnd thet den kong ser schelden,
sie sprach: „wie sol es mir ergan? [dian."
ir habt mich felschlich gestollen dem werden kong auß In-

19. Der konick west nit, was sie sprach,
gar gutlich er sie ane sach,
er nam ir weisse hende,
er truckt sie in die hende sein:
sie sprach: „a we der grosse(n) pein!"
vnd clagt ser jr ellende.
er vmbe ving die megedein,
der mynne in do luste,
die zarte edle iunck fraw vein,
gar dick er sie do kuste,
er rucket zu ir zu der stunt: [munt.
sein snabel also vngehawr stiß er der iunck fraw in den

20. Dye iunck fraw iemerlichen schrey,
sie sprach: „mein freud die sint entzwey,
erst merd sich do mein laiden,
das ich dem vngehaure(n) man
sol also wessen vnderthan;
lieber wolt ich verschaiden,
vnd wolt ich do mit sterben, (e) 269. a.
der iemerliche(n) stunde:
mir thut sein grosser snabel we
in meynem engen munde."
der konick west nit, was sie sprach,
er meint, es wer ir pest gesang in irem land fur vngemach.

21. Dye snebler triben freuden vil
mit der iunck frawen manig spil
vnd manig groß vmreisse.
sie sprungen mit der maget ser:
der schumpf der was ir gar vnmer,
vnd mocht nit irer speisse;
ir was kein freud do mit zu mut,
den weynen vnde schreihen.
vnd das erparm(t) den fursten gut
vnd sein gesellen freyen,
zu hertzen ging in ser ir lait: [prait.
doch dorsten sie er fur her nicht; der snebler her was also

22. Die nacht was vinster vber al,
man furt den konick von dem sal
hin an das pet, was preite;
das was gar schon vnd wol berait,
die mait het man for dran gelait:
gar lang war ir die zaite.
er rucket zu der magedein
mit seynem snabel here.
sye sprach: „awe der grossen pein!
das hie ein man noch were,
der mich do nem von disem man,
dem selben wolt ich furepas sein ewiglichen vnderthan." ꝛc.

21. Hertzog Ernſt auch das erſach, 169. b.
vnd was dor vor vnd nach gedach,
ia er vnd ſein geſelle;
er ſprach: „geſel gar vnuerzait,
wir ſullen helfen diſer mait,
es gerod, wie es welle,
vnd es muß hie gewaget ſeyn,
die wurſt wol an den pachen.“
der graf der ſprach: „ia, here mein,
wie ſuln vns zu ir machen,
vnd ſullen ir hie vor geſtan: [aus Jndian.“
hilf, here got, das vns geling! vns hilft [damit,] der kong

24. Der ſnebler konick do ſer auch facht
mit der iunck fraw die gantze nacht,
er kunt ir nie bezwyngen,
vnd das ſie ther den iemen mut,
recht als man ge(n)ſſe(i)t Me(i)nes thut,
er gunt mit ir zu ryngen.
hertzog Ernſt ſtieß auf die thur,
den konick er derſchrecket,
ſein ſnabel rock er val er fur,
den kragen er do recket,
er ſlug im ab das haubet ſein; [dein:“
er ſprach: „wol auf, gen Jndian, zart munickliche mage=

25. Vnd do der ſlach alſo erging,
dye mait den herren ſchon vmb ving
mit weiſſen armen plancken:
ſie ſprach: „o lieber herre mein,
mein muter iſt ein kon(i)gein,
die ſol ſein euch wol dancken;
mein vater iſt ein konick reich,
der bot ſo vil des gutes:
iſt, das ir mich erloſt geleich,
er iſt ſo miltes mutes,
vnd pring(t) ir mich wider zu land, 270. a. [zu hant.“
er gibt euch do zu eygen nun Jndia [ſein eygen lant] do

26. Hertzog Ernſt do an ſich nam,
als das er in der purg an kam,
gunt er die leße geben,
es (wer) iunck fraw clein oder groß,
als das der preut do ve genos,
verloren het das leben.
hertzog Ernſt ging in den ſtal,
do ſtunden roſſer inne(n),
die waren weiß, rot, ſwartz vnd val,
gezirt noch wunſches ſinne;
dar auf rittens al dreo dar von:
des morges ſach man ligen tot vil manig ſnebelleren man,

27. Den kone bet man wol verclagt,
es was in new vnd die magt,
dye do was verſwunden:
des was gar pider ir gedanck,
ve eyner zu dem andern ſprang,
vnd flugen diſſe wunden.
do hub ſich angſt vnd groſſe not,
wol zu den ſelben zaiten,
do ſach man nun ligen tod,
vor hert engſtlichem ſtreiten;
ſie vachten vmb dy magetdein,
das in die ſchon verloren was: dy zog in eren wider heim.

28. Das was geredt an eynen man,
der ſolt doch das gehutet han,
das was der kemerere.
dee kamer er) ſprach: „was mag ich das?
nun weiß ich vmb kein eygen haß,
oder vmb arge mere.“
ſie ſpachen: „der konick der iſt derſlagen, 270. b.
das kumpt von deynen ſchulden,
das wir(d) dir werlich nicht vertragen,
vnd du muſt kumer dulden.“
des kam der kamerere do in not, [ligen tot.
vnd das der konick erſlagen was, des muſt er auch nun li=

29. Nun loſ wir doch die ſnebler ligen,
als ir vn mut was gar geſwigen,
vnd ſagen von der maide,
wie ſie die zwen prachten dar von,
hertzog Ernſt vnd ſeyn[e] man;
das kam in nit zu laide.
ſie riden do wol tag vnd nacht,
piß ſie komen auß dem lande,
vnd er kein o(b)dach ſie nit dacht,
pis nimantz do erkande;
ſie miden ſteig vnd ſtroſſe preit,
vnd auch mange gute ſtat: das ſach geren dye ſchone mait.

30. Sie riden groſſer weld genug,
do man kein ſtroß hin nye geſlug,
[vñ] vber manig wilde (haide);
ſie riden vber eynen perck:
do begegent in ein cleines zwerck,
das ſwur pey ſeynem aide,
fur war ſie baben frefel gethon,
„das ir nit durft reiden,
vnd des wil ich euch nit erlan,
ir muſſet mit mir ſtreiten,
oder gebt mir die magerdein, [ſein.“ ꝛc.
oder ſtet ab vnd gurtet vas: e(s), muß recht hie gevochten

31. Hertzog Ernſt begunde iehen: 271. a.
„der laut der hab ich nye gesehen,
do wir mit muſten ſtreiten.“
es ſprach: „ich gib euch kampfes genug,
drey riſſenn ich heut fru erſlug,
ſo gar in kurtzen zaitenn;
vnd es muß hie gefochten ſein,
oder gebt mir die maget,
vnd dy loſ ich euch nit allein,
das ſey euch vor geſaget.“
hertzog Ernſt vnd auch ſein man [ſentran.
die beten gar ein harten ſtreit, das in das zwerck do tawm

32. Sye viden fur pas aber dar.
das zwerck das pracht ein groſſe ſchar,
ſo vil der zwerck on moſſen;
die beten ennen groſſen walt
verhawen vnd auch gar vervalt
dem furſten do dye ſtroſſen.
dye iunckfraw weint ſer, vnde ſprach:
„awe, mein lieber herre!
erſt hebt ſich vnſer vngemach;
ich furcht ewr alſo ſere.“
er ſprach iunckfraw: „gehabt euch wol: [helffen ſol.“
got der half vns auch dort dar von, vnd der vns auch hie

33. Den zwergen dete(n)ſ ſtreites puſ;
ſie fluhen, als ich ſagen muß,
das (man) ir nicht do mer funde.
er ſprach: „ir cleine lautelein,
vnd wolt ir vnſer mayſter ſein!
das wer, das wir nit kunde
doch vede, ſyn vnd auch vernü(n)ſ;
dye wolt ir vns hie enge:
villeich(t) erdenck wir auch ein kunſt,
do mit wir euch beſenge.“
hertzog Ernſt vnd auch ſein man 271. b. dar in verpran.
die vachten, das der walt ſich enzunt, das manig zwerck

34. Sie viden fur pas do zu hant,
ſie komen auf ein preiten ſant,
do flos ein waſſer geſwinde,
dar auf aldo ein fiſcher fur,
ſie frogten in, wie teur; er ſwur,
es his fur war die Inde.
die iunckfraw ſprach aldo zu hant:
„awe, mein lieber here!
India, meynes vaters lant,
dem ſein wir nit gar vere;
des waſſers nam den ken ich wol.“ [den vol.
hertzog Ernſt vnd auch ſeyn[e] man die wurden aller freu-

35. Sie ſprachen: „viſcher, guter man,
ein guten lon magſtu wol han,
fur vns das waſſer nider.“
er ſprach: „ich han ein ſchiflein,
das dunck(et) mich zu cleine ſein.“
alſo antwurd er wider.
hertzog Ernſt der macht ein flos
von groſſen pawmen ſchwere;
auch kayner arbait in nye verdroß,
der iunckfrawen zu ere;
dar auf da ſaſſen ſye alle drey. [ſtrebler frey.“
dye iunckfraw lachet, vnde ſprach: „ich mein, wir ſein der

36. Das waſſer furen ſie zu tal
der meynle vil gar one zal;
ſie woren ſorgen ane,
ſie beten freud vnd hohen mut, 272. a.
ſie furen fur ein ſtat, was gut;
do ſprach die wol gethone:
„ſecht, her, an die guten ſtat,
dy iſt meins vaters eygen;
noch peſſer ſtat er noch wol hat,
die ich euch noch wil zaigen.“
hertzog Ernſt ſprach zu hant: [laut.“
„ſeit das ir hie erkennet ſeit, ſo wol wir ſchiffen an das

37. Sie ſchiften do wol an das lant;
ein pot der ward gar ſchir geſant
in die ſtat Indiane,
vnd do der konck mit hauſſe ſas,
das nye kein pot ſo willkum was;
er ſprach: „habt freunden ſchone,
vnd gebett mir das poden prot,
ich pring euch liebe mere;
verdint wil ich han den tod,
iſt, das ichs nit bewere:
zu lant ewr dochter komen iſt.“ [friſt.“
der konick ſprach: „vnd iſt es war, es muſ dir frumen alle

38. Er ſprach: „ia her, gar offenbar,
was ich ſag, vñ das iſt war,
es iſt hewt der drit tage,
das ich pey ewr dochter was.“
der konick ſprach: „ſo wol mich, das
ich nymer mer(e) clage!“
ſein lait vnd auch ſein vngemach,
begunt der konick jehen:
„ſo wol mich hewt,“ der konick ſprach
„ſol ich mein dochter ſehen,
vergangen iſt do al mein peinn,
ſeint mir got geholfen hot, das komen iſt die dochter mein.“

39. Der konick vnd die konigin sein, 272. b.
die mochten froer nit gesein
den, do die war potschafte.
der konick sich samen nit began
mit manchem riterliche'n man
vnd auch mit heres krefften
hollen die liebe dochter sein,
er mocht nit lenger bleiben. —
der singer wil trunken weit,
er wilz nit langer treiben.
wan er in nit gehelfen kan.
also das sie komen heym, er wil vorhin zu trincken han.

40. Nun horet, wie der konick sprach,
do er die dochter ane sach,
vergangen was sein swere,
er vmb(e)fing die magetdein,
er bis sie got wil kume sein.
vnd frogte n, wer die meñer weren.
sie sprach: „das sag ich euch zu hant,
sie sint mir zu hilf her kumen:
auch hertzog Ernst ist er genant,
er hot mich dort genumen.“
vnd zaigen sie auf in began. [vnderthan.“
„dy deinen vnd dye meynen leut die mussen im werden

41. Der konick sprach: „das thun ich nicht,
was mir dar vmb halt nun geschicht,
ich gib dich kernem mañe'n,
vnd das ich nicht erkenne kan,
vnd ob er sey ein pider man,
oder von adel danne'nn.“ —
„sein muter ist ein karfferein;“ 273. a.
sprach do die mait verfunen
„dar vmb so wil ich werden sein,
er ist mein trost vnd wunen;
dar zu ist er ein kuner man: [hilf (nit) aethan.“
du must mich sust verloren han, het got vnd [auch] sein

42. Hertzog Ernst gar zornig ward,
do er des konges red erhort,
er sprach: „ich sag fur ware,
der dochter vnd der loß ich nicht,
was mir dar vmb halt nun geschicht,
das red ich offen pare:
mit sorgen groß ich sie gewan,
so gar in frembem lande;
dar vmb wil ich sie zu weib han:
sie hat zwar mein kein schande.“
der konick sprach: „sett vnderzogen, [lande zogen.
habt euch mein liebes kint zu weib, vnd lot vns heim zu

43. Noch wil ich eyns beruffen eben,
ich wil euch land vnd leute geben,
purg, stet ich euch bedawre,
vnd dar zu alles, das ich han,
das wil ich machen vnderthan,
vor disen heren heute,
vor disen fursten, die hie sint,
vnd das es euch peleibe'n,
dar zu mein minicliches kint
habt euch zu eynem weibe'n:
noch meynen tod sult ir in han [dian.
das mechtig konick reiche fur war, das man do nener In-

44. Vnd hor liebe dochter mein.“ 273. b.
sie zugen mit ein ander heim.
der konick his ruffen schone
sper prechen vnd freuden vil,
mit manger hande seiden spil,
sper prechen auf der pane.
dye hoch zait wert wol virtzehen tag.
fur pas thut man das sagen,
das was in als gewessen clag
mit weynen vnd mit clagen,
pis hertzog Ernst das schuf also, [also fro.
vnd das der konick vnd als sein volck mit im do wurden

45. Vnd do die hochzait nun ergie,
hertzog Ernst doch nit enlie,
vnd er wolt vrlaub nemen.
der konick sprach: „ir werder man,
vnd wolt ir inzunt vrlaub han,
vnd des must ich mich schemen,
ir kumet also von hynen nicht,
ir must lenger bleiben;
auch kurtzweil euch noch vil geschicht,
die zait sult ir vertreiben,
vnd sullet han einß fursten leben: [wir euch geben.“
golt, silber, lant vnd auch laut, vnd was ir wolt, das wol

46. Hertzog Ernst lenger pleib,
vil langer tag er do vertreib;
im gevil kein furst nie passe,
der do zu Indea halt was,
hort man von im on allen has,
er ye der pess(e) wasse:
er reit durnirenn durch das lant, 274. a.
zu sehen taffels runde,
hirß, peren, wil(t) auch do zu hant,
mit habicht vnd mit hunden.
wen man zu hof het gessen [ssas.
hertzog Ernst mit der frawen sein gar liplichen zu tische

47. Eins nachtz, do er sich nider lait,
wol zu der kon(i)gein gemait,
do dacht er an die achte,
wol hin gen der mitternacht
her hertzog Ernst lag vnde dachtt,
als er im vor bedachte,
wie er gem keysser zornicklich
so stunt in grosser forchte;
er wolt in grussen freudenr[e]ich,
wan er gen im verworchte.
her hertzog Ernst wur mit im ein, [stein.
wie er im nun wolt schicken dar die gar teüren karfunckel

48. Er schreib der muter liebe mer,
wie wol es im dergangen wer
so ver in fremden landen.
die muter war der mere fro,
das er ein her wer worden do.
der kayser sprach zu hande:
„seint er so freuntlich gefaren hat,
zu hoher er ist worden,
thun ich in auß meyner acht so drot
wider in frides orden;
aber das mag nit abe gan,
die weil ich ye das leben han, so wil ich in nit sehen an.

49. Noch wil ich im die liebe thun,
recht sam er sey mein eygen sun,
vmb willen seyner gabe
vnd vmb die grossen manhait sein, 274. b.
das er die edle kayserein
noch haut in eren habe;
vnd das er ir den thun kein not,
die weil sie mag geleben,
so wil ich im noch meynem tod
das kayserthum auf geben.“
ein prif der ward geschriben do,
gefestigt vnd bestetiget, vnd auch versige(l)t ward also.

50. Der kayser hie verzucket ward,
her hertzog Ernst warb auf der fart
das kayserthum mitt kreften;
er zoch her auß wol in die lant,
vnd im gevil pas Teutzsche land,
wan in der heiden scheften.
sie waren im gehorsam gar,
sam er her aussen were.
der muter nam er ebenn war,
die was gewaldig, sam ere.
er war ein forchtsam keyser hie:
im waren purg vnd auch die stet, vnd das reich vndertenig ye.

51. Ich kans nit lenger treiben an,
ich wil euch kurtzlich wissen lan,
vnd wie es im dar nach ginge:
der sweher auch do dote lag,
her hertzog Ernst der lande pflag,
die kron er do entpfinge,
das konickreich in Indian
das ward im, gar gewaltig,
mit eren trug er auf die kron,
in tugentt manig faltig;
pis hertzog Ernst do schuf also, [275. a.
das, pede, arm vnd auch reich des sein gewaltes wurden fro.

52. Pey im so stund das Romisch reich
in hohen eren freidsamleich,
vor kon(i)g vnd vor fursten;
vnd wer das reich alhie beraubt,
der mus verlorn han sein haupt;
nach eren gunt in dursten:
es was gut frid pey seyner zait,
das yder mann mocht wandern
wol durch die lant, on als gelait,
keyner thet do dem andern,
der pawr, kaufman vnd hantwerckman [han.
die dorsten nit pey seyner zait kein sorgen vmb ir narung

53. Hertzog Ernst do nit vergas
des (der) pey im inn trawen was,
den obent vnd den morgen,
dem selben macht er vnder than
das konick reich zu Indian;
do lebt er one sorgen,
er was ein mechtig konick groß:
das kunt er wol verschulden,
pey im so lait er manchen slos,
vntz das er kam zu hulden;
das sach der edel kayser an,
das er pey im gestanden was in noden, als eyn kumert man.

54. Ich kan nit mer gesagen hie,
was grosser manhait er begie
her noch pey seynem leb(e)n,
vnd wie vil ma(n)cher starcker man
von dem kayser sein endt gewan; 275. b.
dar nach begunt er streben,
noch eren vnd noch hohem stam,
wie milt er dor noch were,
vnd pis er do sein ende nam,
der edel kayser here.
das dich(t) hot end gar sunder has: [sing fur pas. ꝛc.
schenck ein, vnd lot vns trincken hie: wer sein mer kun, der

Bruchstücke vom Hildebrands-Liede.

I. Aus Veesenmeyers Handschrift.

(1) Ich wolt zu lannd in Rytte sprach Meiste' Hiltebrant,
der mich die weg wolt wisen gein Bern wenn in die lant,
Sy sint mir unkunt gewesen vil manche lieben tag,
In zwey vnd dryssig ioren frauw otten ich nie gesach

(2) Wiltu zu land in Ritten sprach herhog Amalunc,
So begegnet dir vff der Marcke ein stolczer degen iung,
So begenet dir vff der Marcke din sun Her ollebrant,
vnd Rissu dann selb zwolffte von im wirssu ang'eant

(3) Rytter mich dann anne in sine vbermut,
ich verhau im sinen grunen schilt des dütt im nyme' gut,
ich verhau im sine bringe, mit eyne schirme slack,
vnd das er sine' mutte' otten ein iore zu clagen hatt,

(4) Das soltu nit tün sprach von Bern her diechte'ich
der iunge helt ist mir von herczē lieb, hiltebrant das dytt ich dich,
sprich das er dich los Ritte, als durch den willen mm
vnd sag im das in Reychte' liebe als im der berne' sy.

(6) Do er zu lannde in reytt, als durch den Rossen gar'e ine reytt,
wenn in des Berne's marcke kam er in arbertt
do begegnet im vff der marcke sin Sun Her allebrant
Nu sage du mir vil alte was suchessu in disem lant,
wacumb belerbessu nit do heymē vnd hettest gütt gemach
ob eyne heysen glütte der alt hub an vnd sprach sprach'

Wolffgang

II. Aus der Wiener Handschrift.

(24) Nün schwergennd fraw müter stylle Enpiet Im zücht vnd Er,
Es ist der alte hyltepraund der liebste varter mein,
wol vff stand sy mit zucht vnd Enpot Im zücht vnd Er,
nün sagt mir Edeler herre was pringt ir vnus newe mer,
Nün sag o ir sün gut hyltepraund, wa pringstu dein vatter her,
Er begegnet mir vff wyter heyde Er het mich schier erschlagen,
Da nam Ich In gefangen als ainen alten swot
ich füret In mit mir zu lannde des helff vnns allen gott

Hylpraund von
Berenn

1,8,9,3,

Hörnen Siegfried.

Aus dem älteſten Drucke.

Hürnen Seyfrid,

Gesangsweiß.

¶ Hierinn findt jr ein schönes Lied Bl. 1.
Von dem Hürnen Seyfrid
Vnd ist in des Hiltebrandes thon
Deßgleychen jch nie gehört han
Vnd wenn jr das leßt recht vnd eben
So werdt jr mir gewunnen geben.

---

1. Es saß im Nderlande Ein Künig so wol bekandt 2
Mit grosser macht vnd gewalte Sigmund was er genant
Der hett mit seyner frawen Ein sun der hieß Seyfrid
Des wesen werdt jr hören Alhie in disem Lied.

2. Der knab was so mütwillig Darzů starck vnd auch groß
Das seyn vatter vnd můter Der ding gar seer verdroß
Er wolt nie keynem menschen Seyn tag sein vnderthon
Jm stund seyn synn vnd můte Das er nur zůg daruon.

3. Do sprachen des Künigs Räthe Nun last in ziehen hyn
So er nicht bleyben wille Das ist der beste syn
Vnd last jn etwas nieren So wirdt er bendig zwar
Er wirdt ein Held vil küne Vnd leht er etlich Jar.

4. Also schied er von dannen Der junge küne man
Do lag vor eynem walde Ein dorff das lieff er an
Do kam er zů eym Schmide Dem wolt er dienen recht
Jm schlahen auff das eysen Als ein ander Schmidtknecht.

Wie Seyfrid zů eynem Schmid kam vnd den Amposs in die erden schlůg vnd das eysen entzwey, vnd den meyster vnd knecht schlůg.

5. Das eysen schlůg er entzweye Den Amposs inn die erdt 3
Wenn man jn darumb straffet So nam er auff keyn leer
Er schlůg den knecht vnd meyster Vnd trib sie wider vnd für
Nun dacht der meyster offte Wie er seyn ledig wůr.

Hie schickt der meyster Seyfrid auß, in meinung das er nit wider sol kumen.

6. Do lag ein mercklich Trache Bey eyner Linden all tag
Do schickt jn hin seyn meyster Das er solt haben frag
Ein koler saß im walde Des solt er warten eben
Hinder derselben Linden Der solt jm Kolen geben.

Hie kam Seyfrid zů der Linden da der Trach lag, vnd erschlůg jn zů todt.

7. Damit so meynt der Schmide Der wurm solt jn ab thon
Als er kam zů der Linden Den wurm that er beston
Er thet jn bald erschlagen Der junge küne man 4.
Do dacht er an den Koler Zů dem gieng er in den than.

Hie bedecket Seyfrid das gewürme mit baumen, vnd bringt ein fewr vom Koler, vnd wil sie all verbrennen.

8. Do kam er in ein gwilde Da so vil Trachen lagen
Lindtwürm Krötten vnd Attern Als er bey seynen tagen
Het ye gesehen ligen Zwischen bergen in eym thal
Da trůg er zam die baumen Ryß die auß vberal.

9. Die warff er auff die würme Das kenner auff mocht farn
Das sie all můsten bleyben Alle vil als jr da warn
Da lieff er hin zum Koler Da fand er fewr bey jm
Das holtz thet er an zünden Vnd ließ die würm verbrinn.

Hie nympt Seyfrid ein fewr bey dem Koler, vnd will die würm verbrennen.

10. Das horn der würm gund weychen Ein bechlein her
thet fließ
Des wundert Seyfrid sere Ein finger er dreyn stieß
Do im der finger erkalte Do was er im hürneyn
Wol mit demselben bache Schmirt er den leybe seyn.

Hie schmirt sich Seyfrid vnd wirdt aller hürnen, dann zwischen den schultern nicht.

11. Das er ward aller hürnen Dann zwischen den schultern nit
Vnd an der selben statte Er seynen tode lidt
Als jr inn andern dichten Hernach werdt hören wol
Er zoch an Küng Gybichs hofe Vnd was auch manheyt vol.

12. Er dienet williglichen Dem Künig seyn tochter ab
Vnd das der Künig Gybich Im die zum weybe gab
Die het er wol acht Jare Nun hört was da ergieng
Ee sie im ward zů thayle Was wunders er anfieng.

13. Nun mügt jr hören gerne Wie der Nyblinger hort
Gefunden ward so reyche Bey keynem Kayser fort
Den fand Seyfrid der küne Bey eyner staynen wandt
Den het ein Zwerg verschlossen Der was Nybling genant.

14. Do den gezwerg Nyblinge Jm berg der todt vertryb
Er ließ drey sun vil junge Den was der schatz auch lieb
Sie sassen in dem berge Hütten Nyblinges hort
Darumb sich von den Hewnen Hüb jämmerlicher mordt.

15. An manchem Held vil küne Die da wurden erschlagen
Wol in den herten streyten Als jr noch hörend sagen
Das niemand kam daruone Das thů ich euch bekandt
Wann Dieterich von Berne Vnd meyster Hiltebrandt.

16. Ein Stadt leyt bey dem Reyne Dieselb ist Wurms genant
Darinn da was gesessen Ein Künig Gybich gnant
Der het mit seyner frawen Drey sun so hoch geporn
Ein tochter, durch die warde Manch küner Held verlorn.

17. Der jungen waren dreye Zů künig als ich sag
Jr schwester die was schöne Die thet vmb ein mittag
wol in ein fenster stane Do kam ein wilder Trach
Geflogen inn den lüfften Vnd nam die schönen magdt.

Hie kumpt der Trach geflogen, vnd füret die Junckfraw Krimhilden mit im dahin.

18. Die Bürg die ward erleuchtet Als ob sie war entprant?
Da flog der vngeheure Mit der Junckfraw zů handt
Er schwang sich in die lüffte Hoch ob dem gwilden an
Do sach man vatter vnd müter Gar trawrigklichen stan.

19. Er fürt sie in das gepirge Auff eynen stayn so lang
Das er ein vierteyl meyle Den schat auffs birge zwang
Die Junckfraw durch jr schöne Dem Trachen so lieb was
Mit essen vnd mit trincken Jr bey im nichts gebrast.

20. Er het sie auff dem steyne Biß in das vierdte Jar
Das sie gesach keyn menschen Das glaubet mir fürwar
Sie was auch alters eynig Zwölff wochen oder mee
Sie waynete täglichen Jr ellendt thet jr wee.

Hie legt der Trach seyn haupt in der Junckfrawen schoß, als er sie auff den stain het bracht, vnd rüet.

21. Der Trach legt da seyn haupte Der Junckfraw inn jr schoß
Dannocht so was seyn stercke So gar vnmassen groß
Wenn er den athem auß ließ Oder den an sich zoch
Das der stayn dann erzittert Vnder dem Trachen hoch.

22. An eynem Ostertage Ward der Trach zů eym man
Do sprach die Junckfraw reyne Wie vbel habt jr than
An meynem vatter herre Vnd an der müter meyn
Das sie leydt jamer vnd layde Die edel Küntgein.

23. O wee vil lieber herre So ist es mancher tag
Das jch meyn vatter vnd müter Doch lander nie gesach
Vnd auch meyn liebsten brüder Möcht es mit fuge seyn
Jch sech sie also gerne Wölt jch euch dancken seyn.

24. Wölt jr mich hayme lassen Vnd füren wider haym
Jch gib euch meyn haupt zů pfande. Kum wider auff den stayn
Des gwert mich edler herre Wol durch den werden Got
Des wil jch ymmer mere Gern laysten ewer gpot.

25. Do sprach der vngeheure Zů der magdt also her
Deyn vatter vnd deyn müter Gesichst du nymmer mer
Noch auch keyn creature Sichst du doch nymmer an
Mit leyb vnd auch mit seele Müst du zur hellen gan.

26. Du schönes magetleyne Du darfst dich meyn nit schemen
Deyn leyb vnd auch deyn leben Das wil jch dir nicht nemen,
Von heut vber fünff Jare Wird jch zů eynem man
So nym jch dir deyn magthumb Junckfraw gar wol gethan.

27. Also müst du mir beyten Fünff Jar vnd eynen tag
So wirst du dann ein frawe Ob jch das schicken mag

So müß deyn leyb vnd seele Hin zů der hellen grund
So bist du des Künigs tochter Dem ich es noch mach kund.

28. Was ich dir hie nun sage Das ist endtlichen war
Das ein tag in der helle Leng hat ein gantzes Jar
Da müst du innen seyne Biß an den jüngsten tag
Wil sich Got deyn erbarmen Das steet gleych auff der wag.

29. Hort ich meyn tag ye sagen Gewaltiger Jhesu Christ
Das du gewaltig weresť Vber alles das da ist
Jm hymel vnd auff erden Vnd vber alle ding
Ein wort zerprach die helle Das von deym munde gieng.

30. O reyne mayd Maria Du hymel Kayserein
Jch empfilch mich in deyn gnade Jch armes megetlein
Seyd von dir sagen die bücher Vil tugentreyche Junckfraw
Hilff mir von disem stayne Als wol ich dir vertraw.

31. Westen mich meyne brüder Auff disem holen stayn
Vnd gült es jn jr leben Sie brechten mich wider heym
Darzů meyn lieber vatter Sie hülffen mir auß not
Sie waynt auß jren augen All tag das blůt so rot.

Hie sendet der Künig votten auß inn alle land, Krimhilden seyn tochter zů suchen.

32. Der Käng votten auß sandte Gar wert inn alle land
Nach seynner schönen tochter Obs yemandt wurd bekandt
Das was das gröste leyden Jnn aller welte weyt
Biß das sie von dem stayne Erlöst ein degen gmeyt.

33. Do was zů den gezeyten Ein stoltzer Jüngeling
Der was Seyfrid geheyssen Eyns reychen Künigs kind
Der pflag so grosser sterck Das er die Löwen fieng
Vnd sie dann zů gespörte Hoch an die baumen hieng.

34. Vnd do derselb Seyfride Gewüchs zů eynem man
Er wolt eyns morgens jagen Vnd reyten zů dem than
Mit Habich vnd mit hunden Der stoltze degen bald
Er het den starcken thieren Verzogen da den wald.

35. Do lieff seyner Bracken eyner Vor jm hin in den than
Bald reyt Seyfrid hinache Der wunder küne man
Auff ein seltzam gespore Do der Trach was gefarn
Mit der edlen Junckfrawen Do dann die hunde warn.

36. Seyfrid eylt nach in balde Vntz auff den vierdten tag
Das er essens vnd trinckens Vnd auch nie rüge pflag
Biß an den vierdten morgen Vber das birg so hoch
Seyfrid des wunders nicht verdroß Er eylt jn hinden nach.

Seyfrid reyt in wald vnd will jagen.

37. Er was da new verirret Jnn disem finstern than
Das jm all straß vnd steyge Begunden fast abgan
Er sprach, O reycher Christe Was hab ich her gewagt
Er west noch nicht zů troste Der Kayserlichen magdt.

38. Nun het Seyfrid gefochten Gar Ritterlich seyn jar
Des dienten jm vil gerne Fünff tausent Zwerge zwar
Sie gaben dem werden Helden Gar willigklich jr gůt
Er het ein wurm erschlagen Vor dem hettens keyn hůt.

39. Do kam der lieb Seyfride Wol für den Trachen stayn
Er het bey seynen zeyten Deß gleych gesehen kayn
Des was gar müde worden Bende Roß vnd auch man
Do beyst der degen küne Wol von dem stayn hindan.

40. Do Seyfride der Helde Den Trachen ane sach
Nun mügt jr hören gerne Vnd wie der degen sprach
O reycher Got von hymel Was hat mich her (ge)tragen
Der Teuffel hat mich betrogen Wer sol von wunder sagen.

41. Wie bald es vmb Seyfride Finstern alda began
Wie bald er seyne Bracken All an seyn arme nam
Es wöll dann Got von hymel So sprach der degen her[r]
Auß disem finstern walde So kum ich nymmer mer.

42. Er gieng zů seynem Rosse Vnd wolt reyten daruon
Do sach er gen jm jagen Her durch den finstern than
Ein Zwerg der hieß Euglеyne Seyn Roß swartz als ein kol
Fürt ein gewand pfelreyne Mit gold beschlagen wol.

Hie kumpt das Zwerg Euglein zum Hürnen Seyfrid im wald, vnd zeigt jm den Trachenstein. 42

43. Er fürt an seynem leybe Zobel porten beschlagen
Vnd ein herlich gesinde Als ich das hbret sagen
Es was nie Künig so reyche Es het jm wol h(e)hagen
Er het es sicherlichen Mit ehren wol getragen.

44. Er fürt auff seynem haupte Ein kron von reicher art
Das nie auff diser erden Der gleych gesehen wardt
Es lag jm inn der krone Vil mancher Edler stayn
Die nie auff erd so schöne Der möcht gelychet seyn.

45. Do sprach das Zwerg Euglenne Do es den Held an sach
Nun müst je horen gerne Wie es da zů im sprach
Er empfieng in tugentlichen Den außerwelten man
Er sprach, nun jaget here Was bringt euch in den than.

46. Nun danck dir Got sprach Seyfrid Vnd du vil kleyner man
Deyner tugent vnd trewe Solt mich genieſſen lan
Seyd das du mich er enneſt Wie hieß der vatter meyn
Jch bitt das du jn nenneſt, Vnd auch die můter meyn.

47. Nun was der Held Seyfride Geweſen seyne Far
Das er vmb vatter vnd můter Nicht weſt als vmb ein har
Er ward wol fern verſendet Jnn eynen finſtern than
Darinn zoch jn ein meyſter Biß er ward zů eym man.

48. Er gwan vier vnd zwentzig ſtercke Vnd yegklich ſterck ein man.
Do sprach zů im das Zwerge Will dir zů wiſſen thon
Deyn můter hieß Siglinge Vnd was von Adel geporn
Deyn vatter Künig Sigmund Von den ſo biſt du wordn.

49. Du ſolt von hynnen keren Seyfrid du werder man
Vnd thůſt du das nicht balde Deyn leben můſt du lan
Auff dem ſtayn iſt geſeſſen Ein Trach wont da hie vorn
Vnd wirdt er deyn hie innen Deyn leyb haſt du verlorn.

50. Es wont auff diſem ſtanne Die aller ſchönſte magdt
Das wiſ auch ůberlichen Vnd ſey dir hie geſagt
Sie iſt von Chriſten leuten Eyns Künigs tochter her
On Gottes erbarmunge Wirdts erlößt nymmer mer.

51. Jr vatter der heyſt Gybich Vnd ſitzet bey dem Renn
Krimhilt heyſt die Künigin Vnd iſt die tochter seyn.
Da ſprach der held Seyfride Die iſt mir wol bekandt
Wir warn eynander holde Jn eres vatters landt.

52. Do Seyfride der kůne Die mär da recht vernam
Seyn ſchwert ſtieß er in die erden Vnd zů dem ſtayne kam
Darauff ſchwůr er drey ande Der außerwelte man
Das er nicht kem von dannen Die Junckfeaw wolt er han.

53. Do ſprach das Zwerge Engel Seyfrid du kůner man
Wilt du dich ſolcher dinge Vnd ſunſt hie nemen an
Vnd ſchwůreſt des drey ande Die Junckfeaw wölteſt han
Des gib mir vrlaub balde Auß diſem finſtern than.

54. Ja betteſt du bezwungen Das halbe teyl der erden
Vnd zwo vnd ſibentzig zungen Das ſie dir dienten gern
Chriſten vnd auch die Heyden Die wern die vnderthan
Dannocht můſt du die ſchönen Hoch auff dem ſtayne lan.

55. Do ſprach Seyfrid behende Reyn du vil kleyner man
Deyner tugent vnd trewe Solt mich genieſſen lan
Vnd hilff mir hie gewinnen Das hübſche megetleyn
Sunſt ſchlag jch dir das haupte Ab mit der krone deyn.

56. Verlůr jch dann hie meyn leben Wol durch das ſchöne weyb
So entgůlt jch meyner trewe Vnd reds bey meynem leyb
On auß genommen Gotte Der alle ding vermag
Sunſt kan jr niemandt helffen Für war jch euch das ſag.

Hie nympt der Hůrnen Seyfrid den Zwerg bey dem har, vnd ſchlecht jn vmb die ſtuyen wand.

57. Do ward der Held Seyfride So grimmigklich gemůt
Den Zwerg nam er beym bare Der ſtoltze degen gůt
Vnd ſchlůg es kreffticklichen An eynes ſta-nes wandt
Das jm seyn reyche krone Zů ſtůck fiel alle ſandt.

58. Er ſprach, ſtill deynen zoren Du tugenthaffter man
Jch wil dir edler Seyfrid Rathen alles was jch kan
Vnd wil mit gantzen trewen Dich weyſen auff das gfvor
Des wais seyn doch der Teuffel Warumb thetſt duß nicht vor.

59. Er ſprach, hie iſt geſeſſen Ein Ryß heyſt Kuperan
Dem iſt das weyt gefilde Tauſent Roſen vnderthan
Derſelbig hat den Schlüſſel Dauyn der ſtayn auff gat
Den zeyg mir ſprach Seyfride So wirdt der Junckfraw rat.

60. Den ſolt du mir hie zeygen So behelteſt du deyn leyb
Do ſprach das edel Zwerge Můſt fechten vmb das weyb
So feer in kurtzer zeyte Als jch geſach kenn man
Jch frew mich ſprach Seyfride Das jchs vernummen han.

61. Do weyſet er Seyfride Hyn bey dem berg fürbaß
Vnd bey des ſtaynes wande Da des Roſen hauß was
Do rüfft Seyfrid hinenne Wol in des Roſen hauß
Vnd hieß jn gar freundtlichen Den Roſen zů jm herauß.

62. Do sprang der vngeheure Nüß für die staynen wand
Mit cyner stähleyn stangen Trüg er in seyner hand
Was hat dich her getragen Du vil junges bübelein
Gar bald in disem walde Sol es deyn ende seyn.

63. Des gib ich dir meyn trewe Deyn leyb hast du verlorn
Do sprach der Held Seyfride Got ist zů hilf geporn
Der wöll mir yetz verleyhen Seyn sterck vnd auch seyn macht
Das du mir müssest geben Die Junckfraw so geschlacht.

64. Darumb wir ymmer mere Vber dich schreyen mordt
Das du in solch ellende Beschleust die Junckfraw dort
In disem holen stayne Mit so grosser arbeyt
Mer dann vier gantze Jare Gelegen in grossem layd.

65. Do ward dem vngetrewen So grymmigklich seyn můt
Auff den Held neydigklichen Schlůg er die stangen gůt
Wol von der stangen lenge Dasselbig da geschach
Das man sie mer dann halbe Wol ob den baumen sach.

Hie sicht der Hürnen Seyfrid mit dem Nysen Kuperan vmb den Schlüssel.

66. Also schlůg der Nyß Kuperan Vil manich schleg on zal
Die stangen wol ein klaffter Nider in die erd zů thal
Nach Seyfrid so geschwinde Ein schlag so krefftigklich
Seyfrid sprang als ein helde Fünff klaffter hinder sich.

67. Vnd fünff klaffter herwider Sprang zů im der vil werd
Do sich der Nyß thet bucken Die stang nam von der erd
Seyfrid schlůg im vil wunden Das im das blůt her lieff
Das nie auff erd ward gschlagen Doch wunden also tieff.

68. Auff sprang der vngeheure Vnd lieff Seyfriden an
Mit seyner Stählein stangen Vnd sprach du kleyner man
Du hast deyn leyb verloren So gar in kurtzem zyl
Do sprach zů im Seyfride Du leugst ob es Got wil.

69. Vnd do der vngetrewe Der wunden do empfand
Die stangen ließ er fallen Floch in die staynen wand
Do het in wol Seyfride Bracht in des todes peyn
Da dacht er an die mayde Die můst gefangen seyn.

70. Der Nyß verband die wunden Vnd waynet balde sich
Inn ein vil güte Brinne Die was gar köstenlich
Von eytel klarem golde Gehert mit Trachen blůt
On Kaysers Ornit Brinne So ward nie Brinn so gůt.

71. Der Nyß an seyne seyten Ein vil gůt schwerdt er band
Nach seyner leng vnd stercke Gemacht nach seyner hand
Das was nach seyner schneyden Ein land wolt man drumb geben
Wenn ers zum streyt auß zoge Keyn man ließ er da leben.

72. Er setzet auff seyn haupte Von stahel ein helm hert
Der leuchtet als die Sonne Auff Meeres flute fert
Er nam zů seyner hende Ein schildt als ein stadel thor
Vnd der was eyns schůchs dicke Das glaubet hie fürwar.

73. Do sprang der vngeheure Her auß der staynen wandt
Ein andre stählein stangen Trüg er in seyner handt
Die schneyd zů den vier orten Als ye thet keyn Scharsach
Vnd klang auch also helle Als ein Glock in thurnes tach.

74. Do sprach der vngeheure Sag an du kleyner man
Das dich der Teuffel hin füre Was het ich dir gethan
Das du mich woltst ermörden Jn meynem eygen hauß
Du leugst sprach sich Seyfride Ich hieß dich zů mir rauß.

75. Do sprach der starcke Nyse Das du her seyst verflůcht
Ich wil dir wol vergelten Das du mich hast gesůcht
Vnd hetst du das vermiden Es wer dir villeycht als gůt
Nun můst du lernen hangen Vmb deynen vbermůt.

76. Das sol dir Got verbieten Du böswicht tugent leer
Ich bin durch henckens willen Warlich nit kummen her
Thů du mir hie gewinnen Die maget von dem stayn
Sunst sag ich dir fürware Deyn leben das wirdt kleyn.

77. Do sprach der vngeheure Das sey dir hie gesayt
Das ich dir nymmer mere Hilff gewinnen dise maydt
Ich wil dirs vnder brechen Du weyst nicht meynen můt
Ich bring das dich nymmer mer Glust keyner Junckfraw gůt.

78. Darumb so sey dir heute Vnd ymmer widersayt
Do sprach Seyfrid hinwider Ich was heut frů bereyt
Do lieffen sie zůsammen Die zwen vil künen man
Mit also schweren schlegen Da inn dem finstern than.

79. Wol von jr beyder stercke Ein solcher streyt geschach
Das man das wilde fewre Do auff den helmen sach
Wie gůt der schilt auch wase Vnd den der Nyse trüg
Seyfrid doch gar behende Jm den zů stücken schlůg.

80. Darzů dem Ryſen lange Seyn wehr im underrandt
Er ſchriet im von dem leybe Seyn gůt ſtáhlein gewandt
Da ſtund mit blůt berunnen Der Ryſe Kuperan
Mit ſechtzen tieffen wunden Die er vom Seyfrid nam.

81. Laut růfft auß seynen nötten Der Ryſe Kuperan
Du edler degen Herre Solt mich genieſſen lan
Du ſichſt auß gantzem leybe Vnd von gantzer manheyt
Du biſt von allen ehren Eyn degen vnuerzeyt.

82. Du ſtehest hie alters eyne Vnd biſt ein kleyner man
Hie gegen mir zů ſchätzen Ich dich nicht gewinnen kan
Du ſolt mich laſſen leben So wil ich geben dir
Brinne ſchwerdt vnd mich ſelber Solt du haben von mir.

83. Das wil ich thůn vil gerne Sprach Seyfrid der werde man
Wilt du mir vom ſtayn gewinnen Die maget wunneſam
So ſchwer ich dir hie trewe Du ſolt on zweyffel ſein
Ich gewinn dir vom ſtayne Das ſchöne magetleyn.

84. Da ſchwůren ſie zůſammen Zwen and die frembden geſt
Seyfrid der degen herre Der hielt den seynen veſt
Dannocht ward der vntrewe An Seyfrid ſigelloß
Des er an seynem ende Gar lützel da genoß.

Hie ſchwerdt der Ryß Kuperan dem Hürnen Seyfrid, er wöll im die Junckfraw helffen gewinnen von dem ſtayn.

85. Do ſprach der ſtarcke Ryſe Zum werden Ritter mee
Nun weyß Got traut geſelle Mir thůn deyn wunden wee
Do reyß er von seym leybe Sein vil gůt ſeyden gewandt
Damit er dem vngetrewen Seyn wunden ſelber bandt.

86. Do ſprach der vngetrewe Wiß trawt geſelle meyn
Da ligt des ſtaynes wende Wo mag die thüre seyn
Das ſollen wir beſehen Vil tugenthaffter man
Waß eyner dem andern thet(e) Das ſey verrichtet ſchon.

87. Sie giengen mit eynander Wol für eyns waſſers thaw
Vil bald der vngetrewe In seyn hand das ſchwerdt nam
Vnd do der held Seyfride Vor im gieng in den wald
Do ſprang der vngetrewe Auff Seyfriden gar bald.

88. Er gab dem held Seyfride Ein vngefügen ſchlag
Das da der Ritter edel Vnder seynem ſchildte lag
Inn allen den geberden Als ob er were todt
Auß naſen vnd auß munde Schoß im das blůt ſo rot.

Hie wirdt der Ryß Kuperan trewloß an dem Hürnen Seyfrid, vd ſchlecht in hinderwertling, das er zů der erden fiel.

89. Do nun der held Seyfride Lag vnder seym ſchilt vreyt
Do was das zwerge Eugel Zů hand da wol bereyt
Er nam ein nebel kappen Vnd warffs vber den man
Wie frondt der Ryß im ware Noch můß er in verloren han.

Hie ſetzt das Zwerglein dem Hürnen Seyfrid ein Nebelkappen auff, das in der Ryß Kuperan nicht ſehen mocht.

90. Der Ryß der lieff zun baumen Vnd ſucht den werden man
Hat dich der Teuffel hin gefürt Oder hats Got gethan
Mit dir gethan ein zeychen Nun thetſt du erſt hie ſtan
Vnd lageſt erſt geſtracke Vnd ich dich verloren han.

91. Der red begund zů lachen Das Zwerglein wunneſam
Es richtet auff Seyfriden Vnd ſetzt in auff den plan
Da ſaß er ein gůt weyle Der außerwelte man
Biß das der degen küne Ein wenig ſich verſan.

92. Vnd do der Held Seyfride Wider zů im ſelber kām
Do ſach er neben im ſitzen Den Zwerg ſo wunneſam
Nun lon dir Got ſprach Seyfrid Du wunder kleyner man
Ich kan nicht anderſt ſprechen Du haſt mir wol gethan.

93. Do ſprach das Zwerge Eugel Das můſt du mir verjehen
Vnd wer ich dir nicht kummen Dir wer noch wirſch geſchehen
Volg noch hie meyner lere Verwig dich der mand gar
Kum inn der kapp von dannen Das der Ryß nicht werd gewar.

94. Do ſprach der Held Seyfride Vnd das mag nicht geſeyn
Vnd het ich tauſent leybe So wiß die trewe meyn
Die wölt ich alle wagen Durch die magdt wolgethan
Ich wils noch baß verſuchen Wie es mir wöll ergan.

95. Wie er ſo degenliche Die kappen von im rieff
Das ſchwerdt zů beyden henden Hieb im acht wunden tieff
Dem vngefügen manne Laut rüfft er zur maget
Der ſtarck Ryß Kuperane Wer ſchier zů todt erſchlagen.

96. Du ſichteſt auß dem leybe Mit deyner gantzen macht
Nun ſich ich dich doch eynig Vor mir ſtan vnuerzagt
Vnd ſchlechſt du mich zů tode Du außerweiter man
So iſt auff erden niemandt Der zů der Junckfraw kan.

97. Darumb der held Seyfride Het vil manchen gedanck
Wol von der geossen liebe Die jn zur mayde zwangk
Er müst jn genesen lassen Den vngetrewen man
Er sprach, hey dich deyn strassen Du müst vor mir
hin gan.

98. Vnd weyse mich auch balde Hin zů der maget fron
Ich schlach dir ab deyn haupte Vnd solt die welt zergon
Do müst der vngetrewe Vnd durch die rechten not
Das jm der held Seyfride Der junge Ritter pot.

99. Sie giengen mit eynander Für den Trachenstain beyd sand
Wie bald nam der vngetrewe Den schlüssel inn die hand
Der steyn ward auff geschlossen Vnd vnten auff gethan
Acht klaffter vnter der erden Was die thür verporgen
schon.

100. Als der stain ward entschlossen Vnd vnten auff gespert
Wie bald der held Seyfride Den schlüssel hielt gar hert
Er het jn von dem schlosse Gerissen bald herdan
Er sprach, heb dich deyn strasse Du müst vor anhin gan.

101. Sie wurden beyde müde Ee sie kamen auff den stayn
Vnd do der Held Seyfride Ersach die maget reyn
Do begundt sie seer wainen Als wir noch hören jehen
Sie sprach, ich hab dich Ritter Jn meynes vatters
hauss gesehen.

102. Also sprach die Junckfrawe Biss willkům Seyfrid herre
meyn
Wie lebt meyn vatter vnd můter Zů Wurms wol an
dem Reyn
Vnd meyn vil lieben brůder Die drey Künig lobesan
Das sag mir durch deyn trewe Solt michs geniessen lan.

103. Do sprach der Held Seyfride Schweyg laß dein wayn-
nen seyn
Du solt mit mir von hinnen Du schöne Junckfraw
reyn
Wann ich dir hilff gar balde Von diser grossen not
Oder ich müß sicherlichen Darumb hie sterben todt.

104. Nun lon dir Got Seyfride Du Ritter wolgethan
Ich fürcht aber du mögest Dem Trachen nicht wider stan
Es ist der grewlichst Teuffel Den ich han ye gesehen
Vnd wirst du jn ansichtig Die warheyt müst du jehen.

105. Do sprach der Held Seyfride Er mag so scheutzlich
nicht seyn
Ich hab nicht gern verloren Die grossen arbeyt meyn

Ich hab so seer gestritten Mit dem vngefügen man
Vnd wenn er wer der Teuffel So will ich jn bestan.

106. Nun lon dir Got Seyfride Du hast die groß arbeyt
Durch meynent willen erlitten Vnd durch mich angeleyt
Vnd hilfst mir Got zů lande Das wisse one won
Des gib ich dir meyn trewe Keyn andern für dich han.

107. Do trat fürbaß den stayne Der starck Ryß Kuperan
Er sprach, hie ist verporgen Ein schwerdt vil wol gethan
Damit ein Ritter edel Dem Trachen siget an
Sunst ist keyn kling auff erden Die den Trachen gwin-
nen kan.

108. Als er sagt von dem schwerdte Da was die warheyt an
Als er sich do nicht hüte Vor dem untrewen man
Do schlůg der starcke Ryse Dem Ritter edel ein wund
Das er kaum mit eym bayne Auff dem Trachenstain stund.

109. Do begriffe er den Rysen Sich hůb ein ringen groß
Das der Trachenstain erzittert Der junckfraw schreck
was groß 25
Sie waynt vnd wand jr hende Die zart Junckfraw reyn
Sie sprach, ach Got von hymel Stehe heut dem rech-
ten bey.

Hie het der Ryß den Hürnen Seyfrid schier von dem stayn
gestossen.

110. Vnd solt du vmb meynent willen Deyn leib verloren han
So müß ich an meym hertzen Jämerlichen kummer han
So wil ich mich verfallen Von diser grossen not
Vber disen holen stayne Das ich gelige todt.

111. Darumb du held Seyfride Bewar den deynen leib
Vnd denck an deyn arbeyte Vnd an mich armes weib
Do sprach der held Seyfride Du schöne magt vil her
Ich traw mich zů erweren Sorg nur für mich nicht mer.

112. Sie rungen mit eynander Das sach das schöne weib
Do müst der vngetrewe Verlieren seynen leyb
Seyfrid greyff jm in die wunden Dem vngefügen man
Vnd zert ims von eynander Da mocht er nymmer stan.

113. Der Ryß begundt sich neygen Für Seyfrid auff den plan
Du solt mich leben lassen Du tugenthaffter man
Das bitt ich dich vil sere Du Ritter vnuerzagt
Ich bin drey mal trewloß worden Das sey Got ymmer
klagt. 26

114. Do sprach der held Seyfride Deyn red ist nun verlorn

Ich hab mit augen gsehen Die maget hoch geporn
Er nam in bey dem arme Warff in vom stayn hindan
Er sprang zů hundert stücken Des lacht die Junckfraw schon.

Hie wirfft der Hürnen Seyfrid den Rysen vber den Drachenstain ab.

115. Do nun der held Seyfride Den öbern stayn gewan
Do gieng er gezogenliche Wol für die maget schon
Du schöne vber alle weybe Du solt deyn waynen lon
Ich bin yetzund genesen Durch dich du maget fron.

116. Nun hilff ich dir auch balde Auß diser grossen not
Oder ich můß sicherlichen Für dich hie ligen todt
Nun lon dir Got Seyfride Ein Ritter vnuerzagt
Ich fürcht do auff meyn trewe Vns nahet grosses layd.

117. Do sprach der held Seyfride Nahet vns dann groß arbeyt
Das ist mir innigklichem Von gantzem hertzen layd
Nun bin ich doch genesen Biß an den vierdten tag
Vngessen vnd vnrunckten Vnd keyner rhů nie pflag.

118. Darumb erschrack der kleyne Eugel der Zwerg so gůt 27
Vnd auch die Junckfraw here Vmb Seyfrids vngemůt
Der Zwerg sprach zů Seyfride Bring euch die besten speyß
Her auff den holen stayne Euch Seyfrid hie zů preyß.

119. Ich gib euch essen vnd trincken Viertzehen tag genůg
Her auß dem holen berge Es da das essen trůg
Im dienten da zů tische Vil manich Zwerg so gůt
Darzů auch die Junckfrawe Het Seyfrid wol in hůt.

120. Ee das sie angebissen Do hörten sie ein schall
Als ob das hoch gebirge Do alles fiel zů thal
Darumb erschrack vil sere Das schöne magetleyn
Sie sprach, vil lieber herre Erst wirdts ewer ende seyn.

121. Vnd das auch alle welte Stünde in vnser handt
So wer wir zwey verloren Das wiß küner wergandt
Do sprach der held Seyfride Wer wil vns nemen das leben
Das vns Got durch seyn güte Auff erden hat gegeben.

122. Seyfrid nam seyn hemd̄ seyden Vnd wischt jr ab den schwaiß
Der Junckfraw minniglichen Der was vor engsten haiß
Seyfrid sprach, solt nit trauren Dieweyl ich bey dir bin
Die Zwerg die herten gdienet Zů Tisch, die fluhen hin.

123. Als die zwey hertzen liebe Jnn irem gespreche warn
Do kam der dreyen meylen Der Drach daher gefarn
Das sach man bey dem fewre Das von im da thet gan
Wol dreyer rayß spieß lange Vor her das fewre pran.

Hie sitzt Seyfrid vnd die Junckfraw auff dem Drachenstayn vnd wöllen essen. so kumpt der Drach gefaren, vnd bringt sechtzig jung Drachen mit im. 28

124. Das macht er was verfluchte Jnn ein Teuffelische art
Darumb zů allen zeyten Der Teuffel bey jm war
Jnn gestalt eyns fewrin Drachen Doch was es jm on peyn
Seyner seel vernunfft vnd synne Das můst alles willig seyn.

125. Do braucht er seyn vernunffte Nach menschlicher natur
Ein tag vnd auch fünff Jare Biß er zum menschen wur
Ein schöner Jüngelinge Als er ne was gesucht
Das kam jm von bülschaffte Ein weyb in da verflůcht.

126. So durch schön der Junckfrawen Der Drach menschkeben het
Wenn die fünff jar hin komen Das er sie nemen thet
Vnd sie also möcht haben Weyl er ein Drache wer
So wurd sie jm zů theyle Das sunst gschech nymmer mer.

127. Vnd da jm nun Seyfride Die Junckfraw nemen wolt
Die er het lang gespeyset Vnd sie zů Wurms het gholt
Darumb was er so grymmig Hyn an den stayn gefarn
Mit hitz wolt er verbrennen Die auff dem stayne warn. 29

128. Nun het die Junckfraw sorge Vnd Seyfrid rathe gab
Sie wölten sich verbergen Das er sie nicht hinab
Am flug beyde thet stossen Jn ein hölen die do was
Vnder dem Drachenstayne Jnn berg gieng glaubet das.

129. Biß das der Drach gefriste Vnd auch vor seyner hitz
Do kam er her mit fewre Nach Teuffelischer witz
Kam er an stayn gefaren Das sich der stayn erschůtt
Das seyd die welt was gestanden Der stayn so was zerrůt.

130. Nun het mit jm genummen Seyfrid des Drachen schwerdt
Das Kuperan im weyset Do er jn zů mörden gert
Hoch auff dem Drachenstayne Do er sich bucken solt
Am end des stayns zum schwerdte Jn abher stossen wolt.

131. Nun sprang her auß der hölen Seyfrid mit disem schwerdt
Mit grossen grimmen schlegen Er da des wurmes gert
Der wurm mit sennen krapfen Seyfrid den schildt ab reyß
Das jm von grossen engsten Ab ran das wasser hayß.

Hie sicht der Hürnen Seyfrid auff dem stayn mit dem Trachen.

132. Der stayn gewan ein hitze Oben aller wie ein glüt
Als wie ein glüng eysen Man auß der Esse thüt
Macht der wurm ungeheure Die hitze also groß
Vnd ymmer gen Seyfride Das hellisch fewre schoß.

133. Do hettens auff dem stayne Vnd auff dem holen berg
Ein ungestümes wesen Vnd das die wilden Zwerg
All luffen hin gen walde Vnd nam jm yedes für
Der herg der müst einfallen Das es seyn leben verlür.

134. Nun waren Nyblings söne Zwen in dem berg geweSt
Die waren Eugels beüder Hetten gehütet vest
Jrs vatters Nyblings schatze Do nun der berg thet wagen
Da liessen die zwen Künge Den schatze außher tragen.

135. Vnd stiessen jn in ein hölen Da inn ein staynen wandt
Vnder dem Trachenstayne Darnach jn Seyfrid fand
Als jr hernach werdt hören Von Eugel dem Gezwerg
Das west nicht von der fluchte Das leer da was der berg.

136. Darinn auch von dem schatze Den sie hetten verporgen
Es het sich auch behalten Des wurms balb mit sorgen
Sie hetten all sampt forchte Er wurde Seyfrid nötten
So wurd der wurm die Zwerge Darnach all sampt ertödten.

137. So er das magtlich bilde Durch die Zwerge so verlür
Wann der Trach west den steyge Vnd auch des stayNes thür
Wenn er sich külen wolte So lag er inn dem gang
Wenn das die Junckfraw schliesse Von jr was er nicht lang.

138. Wann er dann speyß ye holte So es was winters zeyt
So saß sie vnder dem stayne Wol fünfftzig klaffter went
So lag er vor dem loche Vnd hielt jr auf die kelt
Nun müß wirs wider ansahen So jrs auß hören wölt.

139. Do ward der stayn erleuchtet Do müst der held Seyfrid
Fliehen die grossen hitze Die er vom Trachen lid
Die vor jm here triben Die flammen blaw vnd rot
Des müst sich Seyfrid verbergen Des zwang in grosse not.

140. Die Junckfraw vnd Seyfride Flohen vnden inn den berg
Biß sich des Trachen hitze Ein wenig doben verzert
Er tratt besenfts hynumbe Vnd kam vber den schatz
Er meynt jn het der Trache Gesamlet auff dem platz

141. Der schatz was jm vnmere Do sprach das magetlein
Wil edler herr Seyfride Erst nahet vns groß peyn
Er ist mit sechtzig geSogen Die haben alle gifft
Seind sie noch auff dem stayne Ewer krafft es vbertrifft.

Hie fleucht Seyfrid die grossen hitz des Trachen herab in ein hölen, vñ kült sich, vnd rüet, vnd findt vngefert ein schatz, der was gewest Nyblings des Künigs der Zwerg.

142. Nun hab ich ye gehöret Sprach Seyfrid hochgeporn
Wer sich an Got hie liesse Der ward doch nie verlorn
Müß wir denn beyde sterben So sey es Got geklagt
Das ich mich deyn an neme Du außerwelte magdt.

Hie kumpt Seyfrid auff den Trachen stayn, vnd sicht mit dem Trachen, so stiegen die andern Trachen all daruon.

143. Do ward der held Seyfride So grimmig vnd so feyg
Seyn schwerdt das gundt er fassen Vnd zů dem stayne steyg
Do fielen ab die Trachen Die mit jm kamen gfaren
Vnd flugen wider jr strassen Da sie her kummen waren.

144. Der alt Trach bleyb alleyne Vnd thet Seyfriden not
Jm gieng auß seynem halse Groß flammen blaw vnd rot
Er stieß gar offt vnd dicke Seyfriden das er lag
Er kam bey seyner zeyte Nie inn so grosse klag.

145. Der Trach so Teuffelischen Mit seynem schwantze facht
Das er den held Seyfriden Gar offte dareyn flacht
Vnd meynt jn ab zů werffen Wol von dem stayn so hoch
Seyfrid sprang auß der schlingen Das er jn nicht dreyn zoch.

146. Seyfrid der schlůg mit grymmen Den wurm wol auß das horn
Er mocht nicht lenger bleyben Vnd schlahen den wurm vorn
Er schlůg jn auß die seyten Wol auff ein hürnen dach
Yedoch so müst er leyden Vom wurme vngemach.

147. Er schlůg so weych das horen Mit seynem schwerdt so gůt
Vnd auch die hitz vom Trachen Als wer gemacht ein glůt
Mit eynem füder kolen Die alle wern ein brandt
Erst ward das horn weychen Das es ab von jm randt.

148 Er hieb jn von eynander Wol inn der mit entzwey
Das er fiel von dem stayne Zů stücken mancherley

Do stieß er darnach balde Das ander auch hin nach
Da lieff die Junckfraw here Zum Seyfrid was jr gach.

Hie hat der Seyfrid den Trachen zerhawen, vnd wirfft die stück hinab.

149. Er fiel vor grosser hitze Vnd west nicht wo er was
Das er vor grosser onmacht Vnd müde kaum genaß
Das er nicht sach noch höret Vnd niemand kennen kundt
Seyn farb was jm entwichen Kol schwartz was jm sein mundt.

Hie ligt Seyfrid in eyner onmacht vor grosser hitz vnd müde. 34

150. Do er nun lang gelage Vnd wider sterck gerucht
Do gundt er wider sitzen Seyn hertzen lieb er sucht
Do sach er sie dort ligen So jämmerlich für todt
Seyfrid sprach, Got von hymel O wee meyner grossen not.

151. Er legt sich an jr seyten Vnd sprach, Got müß erbarm
Sol ich dich todt heym füren Er legt sie an seyn arm
Do kam der Zwerge Eugel Vnd sprach da zů der stund
Ich gib ein wurtz der maget Das sie bald werd gesund.

Hie ligt Seyfrid vnd die Junckfraw, vnd sie ist von seynet wegen kranck worden vnd seer betrübt, in dem so kumpt der Zwerg Eugel vñ gibt jr ein wurtz in mund, so wirdt sie gesund.

152. Vnd do die Junckfraw reyne Die wurtz in mund genam
Do ward sie bald auff sitzen Vnd zů jr selber kam 35
Sie sprach, Seyfrid vil werde Thů mir deyner hilffe kundt
Sie halßt jn minniglichen Vnd küßt jn an seyn mundt.

153. Do sprach zum held Seyfride Eugel das edel Zwerg
Kuperan der falsch Ryse Bezwang den vnsern berg
Dareinn wol tausent Zwerge Müßen im seyn vnderthan
Vnd zinßten vnser eygen land Dem vngetrewen man.

154. Nun habt jr vns erlöset Vnd hie gemachet frey
Des wöll wir euch gern dienen Als vil als vnser sey
Vnd will euch heym belenten Euch vnd die maget seyn
Ich weyß euch weg vnd steyge Biß gen Wurms an den Reyn.

155. Der Zwerg fürts heym zů hause Jnn den holen berg hinein
Er gab im willigklichen Sein speiß vnd auch den weyn
Das best so mans mag haben Oder erdencken wol
Als das jr hertz begerte Des was der berge vol.

156. Seyfrid der nam vrlaube Von Eugel dem Künig her[r]
Vnd von seyn zweyen brüdern Die waren Künig als er
Do sprachen die werden Künig Seyfrid ein degen gemeyt
Vnser vatter Nyblinge Jst gestorben vor leyd.

157. Het euch der Ryß Kuperan Bracht hie in todes not
So müßen alle Zwerge Seyn all im berge todt
Drumb das wir euch den schlüssel Beym Kuperan hand zeygt
Der zů dem stayn gehöret Darauff dann lag die meyd.

158. Nun hat das vnter kummen Ewer edle werde handt
Des sol wir euch ymmer dancken Edler Künig hochgenant 36
Des wöll wir euch belenten Euch vnd die Junckfraw fron
Das euch geschech keyn leyde Vnser tausent mit euch gan.

Hie setzt Seyfrid die Junckfraw hinder jn, vnd will mit jr heym reyten, so wöllen jm die Zwerg das geleyt geben, die schickt er wider heim, vnd behelt nur das Zwerge Eugel bey im, das weyset jm den weg.

159. Reyn sprach der held Seyfride Jr solt hie beleyben
Er setzt die Junckfraw hinder sich Vnd thet die Zwerg heym treyben
Dann alleyn Künig Eugel Das Zwerg do mit jm reyt
Do sprach zů jm Seyfride Nun sag mir held gemeyt.

160. Laß mich deyner kunst genießen Aŭronomey genant
Dort auff dem Trachenstayne Heut frů du hast erkandt
Die Stern vnd jr anzeygen Wie es mir sol ergan
Mir vnd meym schönen weybe Wie lang sol jch sie han.

161. Do sprach das Zwerge Eugel Das will jch dir verjehen
Du hast sie nur acht Jare Das hab jch wol gesehen
So wirdt dir dann dein leybe So mörderlich genummen
So gar on alle schulde Da vmb dein leben kummen.

162. So wirdt deyn todt dann rechen Deyn wunder schönes weib 37
Darumb so wirdt verlieren Manch held den seynen leib
Das nyndert mer keyn helde Auff erden lebendig bleybt
Wo lebt ye Held auff erden Der also ist beweybt.

163. Seyfrid der sprach behende Wird jch in kürtz erschlagen
Vnd wird so wol gerochen So wil jch nit fragen
Von wem jch wird erschlagen Sprach Eugel zů jm drat
Ja auch deyn schönes weybe Leyt auch des krieges todt.

164. Nun thů dich heyme keren Sprach Seyfrid zů dem Zwerg
Sie schieden sich so harte Sich keret zů dem berg
Eugel der Künig herre Nun dacht Seyfrid daran
Wie er dort in dem stayne Den schatz het ligen lan. 164.

165. Nun het er zwen gedancken Den ein auff Kuperan
Den andern auff den wurme Welcher den schatz het gelan
Er meynt jn het gesamlet Der wurm nach menschen witz
Wenn er würd zů eym menschen Thet er den schatz besitz.

166. Er sprach, sol ich mit note Den stayn gewunnen han
Was ich dann drinnen funde Das erbt von recht mich an
Er randt vnd holt den schatze Er vnd seyn schönes weyb
Er lůd jn auff seyn Rosse Das er vor jm her treyb.

167. Do er kam an den Reyne Do dacht er in seym můt
Leb ich so kurtze zeyte Was sol mir dann das gůt
Vnd sollen alle Recken Vmb mich verloren seyn
Wem solt dann dises güte Vnd schůt das in den Reyn.

Hie versenckt Seyfrid den schatz in den Reyn, den er gefunden het in dem Trachenstayn. 38

168. Er west nicht das die erben Waren die Künig im berg
Die da hetten verstossen Nyblings schatz des alten Zwerg
Eugel das Zwerg seyn sune Der west nicht vmb die ding
Er meynt der schatz der lege Jm berg noch gar gering.

169. Nun gewan man an Küng Gybich Das werde Potten brodt
Wie das seyn schöne Tochter Hernach kem also drat
Vnd wie sie wer erlöset Wol von dem wurm vnreyn
Gybich ließ bald auff bieten Dem Adel vnd der gmeyn.

170. Seyfrid dem edlen degen Yederman entgegen ritt
Als kein Käyser auff erden Deß gleych geehret nit
Der Künig ließ auß bieten Jnn alle Reych vnd landt
Künig Fürsten vnd Herren Thet man die mär bekandt.

171. Das yederman da keme Gen Wurms ja an den Reyn
Wol auff die werden hochzeyt Fünffzehen Fürsten ritten ein
Die wurden wol empfangen Als man denn Fürsten sol
Da hůb sich an freud gar drate Das land was herren vol.

172. Nun weret die hochzeyte Mer dann viertzehen tag 39
Das man rendt vnd thurnieret Vnd Ritterspil da pflag
Man het sechtzehen Thurniere Darnach reyt yeder dann
Man schencket füter vnd nagel Beyde Roß vnd dem mann.

173. Seyfrid gab solch geleyte Vnd siercket das gericht
Het eyner Gold getragen Er dorfft sich fürchten nicht
Also mit grosser siercke Er alle ding besselt
Das wöll der Teuffel sprach Günther Das man so werdt hie held.

174. Für ander Held so küne Die hie nun seind geschmecht
Die also gůt von Adel Als er ist von geschlecht
Er tregt an jm all tage Die wappen vnd die ring
Damit helt er die Helden Jnn disem land gering.

175. Do sprach der grymmig Hagen Er ist der schwager meyn
Will er die land regieren Herniden an dem Reyn
So sol er eben schawen Das ers nicht vbersech
Wann jch wer ye der erste Vnd der ein solches rech.

176. Do sprach Gyrnot der degen Meyn schwager der Seyfrid
Jch geb auß meyner hande Das aller beste glid
Das vnser vatter Gybich Het hie den meynen můt
So sag jch hie Seyfride Thet jm die leng keyn gůt.

177. Also die drey jung Künge Seyfriden trůgen haß
Biß das die zwar geschwigen Vollendten beyde das
Das Seyfrid todt gelage Ob eynem prunnen kalt
Erstach jn der grymmig Hagen Dort auff dem Otten waldt.

178. Zwischen den seynen schultern Vnd da er slepschend was 40
Do er sich kült im prunnen Mit mund vnd auch mit naß
Sie warn der Ritterschafte Geloffen in ein gsprech
Do wurd es Hagen befolhen Das er Seyfrid erstech.

179. Die drey brůder Krimhilde Wer weyter hören wöll
So wil jch jm hie weysen Wo er das finden sůl
Der leß Seyfrides hochzeyt So wirt er des bericht
Wie es die acht jar gienge Hie hat ein end das dicht.

Gedruckt zů Nürnberg
durch Georg Wachter.

Anmerkungen.

Die beiden einzig übrigen Abdrücke der beiden alten Ausgaben, welche ich in dem Grundrisse S. 48—51 ausführlich beschrieben habe, sind hier durch A und B bezeichnet. Wo kein Zeichen steht, ist die Lesart aus B; ältere und bessere Lesarten und Berichtigungen sind durch * bemerkt, [] bezeichnet Fehlendes.

Die Ueberschrift fehlt in A, und lautet in B: Hürnen Sewfried, Gesangsweiß. So hat B immer Sewfrid. Hildebrandes * gehöret hon.

Lied 1, Zeile 2. sein Vater vnd Mutter. (So meiß, und für ú durchaus u, i für y, und die Hauptwörter groß.) 3. Vnterthan. (Die zwischen a und o schwankende Aussprache des a verräth sich öfter in den Reimen, 7. 42. 48. 72. 86. 98. 114. 115.) 4. Allhie. (die Verdoppelung herrscht schon durchaus). 3, 1. Königs. (fast immer). jhn. (so fast überall das Dehnungs-h). 2. wile. 4, 2. Da. (immer). 3. Schmiede. (häufig so das Dehnungs-e). 4. schlagen. anderer Knecht. — Ambos. (immer). Erde. — 5, 1. entzwey, Der. 3. * sie hin vnd her. 4. wer. — nicht wider kommen solt. — 6, 1. Drach. (meiß mit d.) 2. der Meister. 3. Köler. (immer. In A Koler). 4. derselbigen. Koln. 7, 2. Da er. * thet. (auch jn A.) 4. er hin dann. — Bewmen. alle. — 8, 2. Krötten. 3. Hett jhr g. — Hier steht in A die obigeUeberschrift. — 4. zsam. 9, 1. möcht. 2. müßten. 3. Fewer. 4. anstossen. 10, 1. thet her. 2. wunderte sich Sewfrid, Ein F. 3. erkaltet, Da ward. * hürnin. (hier, wie 22. 30. 73, verrathen sich die älteren Sprachformen auf i für ei). 11, 2. * Todt erlidt. 3. ander. (Hinweisung auf ein Nibelungen-Lied, wie 14. 15. 162. 163. 177. 178, und dergleichen der Volkssänger also auch wol in dieser kurzen Art singen konnte. vgl. 179.) 4. König Gybichs Hof. (kann auf Siegfrieds frühere Bekanntschaft mit Chriemhild gehen, wie 51. 102, doch wol näher auf sein nachheriges Dortbleiben, das ihm tödlich war, 173; und der folgende Dienst ist die Befreiung vom Drachensteine). 12, 2. [der]. 3. acht Jahre: vgl. 161. 179. 4. Ehe. 13, 1. möcht. Niblinger. 2. war. 3. steinen. (meist et für ai). 4. hat. (vgl. 134. 166). 14, 1. Da das G. Niblinge. vertrieb, anstatt des alten vertreip (vgl. 166. 139), deutet auf jüngere Abfassung, oder doch Umarbeitung. 2. Söhn. (immer.) 3. hüten. 4. Darümb. (vgl. zu 11). 15, 2. dem. * höret. 3. thue. 4. Dann. Hildebrandt. (vgl. zu 11). 16, 1. Wurmbs. (Ebenso beginnt das Rosengarten-Lied. vgl. 33. 179). 2. genandt. 3. bet bey. 17, 2. vmb den M. 3 * Wol. A u. B. 4. schöne. — kompt. — Jungfraw. (immer: wie ig, in der Zusammensetzung, für igk, ickt). — 18, 1. Burg. wer entbrant. 3. sie im. Gewölcke. 4. sah. 19, 1. [Er]. Gebirge. 2. * Gbirge. 4. nicht gebraß. (wie noch in breßhaft). 20, 2. gesah. 3. mehr. 4. Elend. wehe. — in den Schos vnd ruhet. — 21, 1. Drache. [da]. Jungfrawen. 2. Dennoch. ohnmassen. 3. [den]. 3. denn. vnter. (immer). 22, 4. Königin. 23, 3. Bruder. 4. seh. wolt. 24, 1. Wolt. 2. [Ich]. 3. gewehr. edeler. werthen. (fast immer). 4. bott. 25, 4. Helle. 26, 1. Mägerleine. 3. für Von ist wol * Wan zu lesen (wie 15, 4). Würdt. 4. viel f. gar. 27, 1. must u. (öfter). 2. denn. 28, 1. endtliche. 3. dein Gott. 29, 1. Hört. 3. Himmel (immer). 30, 1. Magd. Keyserin. 2. befihl. 3. Tugent reyne Fraw. 4. So wol. 31, 1. Wüsten. — Boten. (meiß so b für y). seine. 32, 1. König. sand. 3. ward. 4. erlößt. A. Dägen gemädt. 33, 1. denen zeiten. 3. hett so grosse. 4. Das er sie zu. Bäume. (dasselbe Reimpaar steht im Rosengarten-Liede, 3. vgl. zu 16). 34, 2. in dem. 35, 3. Gespöre. 36, 1. Vnd. 2. ruhe. 4. nicht verdroß, ist zu lesen ⏑ ⏑ —, wie öfter hier (66. 90. 153. 159) und in Nibelungen. — Wie Sewfried ausreit, vnd wil jagen im Wald. — 37, 2. begunten. 4. wist. 38, 1. seine. 2. Es. 4. kein ruh. 39, 2. gleichen. 3. vnde Mann. 4. reißt. 40, 2. möcht. 3. Was getragen. 41, 3. herr. A. B. (vgl. 45). 4. kom. — der Zw. zu dem. in. — 43, 2. gesinde. A. B. (ohne Zweifel * gesmide, Geschmeide). 3. was kein K. Er. * behagen. 44, 2. gleichen. 4. Die. A. B. (besser * daß). 45, 2. Helde. 3. möcht. 4. Herre. 46, 1. * Nu. (die alte Form). viel küner; 3. seind. heist. 47, 1. Nu. 2. wust. 3. ward vil ferr gesendet. 48, 1. gewan. zwantzig Sterck. 2. der Zwergle. thun. 3. vom. 4. Sigmunde Von der so bistu worn. 49, 3. * der wont hie. 4. würd. bestu. 50, 1. Stein. 3. Christlichen. 51, 1. Rhein. 2. Krimhild. 3. * Do. A. (vgl. 11). 53, 1. Zwergle. 3. schwerest. wolkest. 54, 3. Dennoch. 55, 4. Sonst. (immer). 56, 1. Verleur. [hie]. 2. entgilt. bey seinem Haupt. steine. — 57, 2. Das Zwergle. stolz. 3. eine Steine. 4. stücken. all. 58, 1. Zorne. 2. edeler Sewfride. als. 3. die Gespor. 59, 1. Ruperan. (immer). 2. weite Felde. sind ihm vnterth. 4. Sewfrid. würd. Jungfrawen. 60, 1. behelßu * deinen. 2. Zwergle. 3. So ferr. 4. ich vernommen. 61, 2. Hausse. 4. * hiesch. ihm raus. 62, 1. vngetrewe. steine. 3. stählen. 3. [vil]. Büblein. (* bübelein. A.) 63, 2.

hülff geboren. 3. Die wölt er mir verl. 65, 4. denn. Bauwen sah. — die Schlüssel. — 66, 1. Da schlug. 2. Erd ohn zu. 3. Nach dem S. 67, 4. geschlagen, Der Wunden. 68, 2. stählen. Vnd thet Sewfriden thon. 3. kurtzer ziel. 69, 1. entpfand. (ältere Form). 2. Flog. 4. Magde. 70, 2. so f. gar. 4. Ortnit. war die Br. (vgl. Ornit 60, Wolfdietrich 331, und Ecken Ausfahrt 21, bei Kasper von der Roen. In der Wilkina-Saga heißt er Hertnit und in andern Deutschen Büchern auch Ortnit). 71, 4. * zohe. 72, 1. Stahl ein Helme. 2. Möres. 3. Hande. 73, 1. steine. 2. stählin. Hat er. 4. Thurens dach. 74, 1. Sag da du. 3. ermorden. eignen. 4. Sewfrid. * hiesch. 75, 3. hettest. vermitten. [vil]. so gut. 76, 2. kommen. (immer). 3. [hie]. Magd. 77, 1. gesagt. 2. Magd. 3. Du wilst. 4. Jn. keiner Frawen. 78, 3. küne. 79, 3. doch f. auch. 4. jhn f. doch. 80, 2. scheidet im vom. stählin. 4. sechzehen. Sewfrid entpfang. 81, 1. nöten. 2. Edeler. Herre. A. B. (besser * here). 3. aus f. von. 4. vnuerzagt. 82, 1. hie alleine. 83, 1. gern. 2. Magde. 4. von dem. Magdelein. 84, 1. frembde. 2. Herre. (wie 81). 3. Dennoch. Vngetrewe. * siegelos. 4. Des. — vom. — 85, 1. * der Held Sewfride Der werthe R. (Aus dieser richtigeren Lesart ersieht man, daß B nicht aus A, sondern aus einem älteren Drucke herrührt. vgl. zu 96.) 2. weyst. die f. deyn. 3. reist. [vil]. 86, 2. Wande. 4. * thete. vereichtet. 87, 1. Than. 2. die Hand sein da. [das schwert] 88, 1. vngefügten. 2. seim Schilde. — aber trewlos. schlug in hinderwerts zur Erden. — 89, 1. dem Schilde. 2. der Zwerg. 4. jm der Riß. [jn]. — möcht. (Diese Ueberschrift steht in A hinter 90, , in B hinter 90, 4). 90, 2. zum. 4. gestracke. 91, 3. Er saß da ein gute. 92, 2. Er sah. [da]. Das Zwergle so. 3. Nu. 4. anders. 93, 1. Zwergle. 2. weher. 3. nach. Magd. 4. Das der. A. B. (in das ist das es verschmolzen). 94, 1. Helde. 3. wolt. 4. wol. 95, 1. tägliche. (rief, von raufen, wie lief; daher vielleicht rief von rufen, das eigentlich rauf haben müßte). 3. vngefügten. 96, 1. deinn. * Mit so ganzer Mannheit. (richtiger. vgl. zu 85.) 2. sieh. Du Dägen vnuerzagt. (der Reim fordert unverzeit). 3. schlegstu todte. 4. Jungfrawen. 97, 1. Der hett. Danck. 2. Magde. 3. Der vngetrewe. 98, 1. auch mich. 2. schlag. zergahn. 3. * für Vnd ist wol tün zu lesen. 4. Spott. 99, 2. in fein. 100, 2. hilt. 101, 1. ehe. 2. ersah. 3. begund sie sehr zu w. 102, 1. [Biß]. 2. Wie mag mein M. v. B. 3. liebe. 4. Wilt michs genissen. 103, 3. hülff. 4. werden todt. 104, 2. förcht. nit. 3. Er. hab. 4. würst jhn ane sichtig. mustu. 105, 1. scheuslich. 2. grosse. 3. vngefügten. 106, 1. dir groß. 2. meinet. angelegt. 3. * wahn. 4. * andern wil ich han. 107, 1. dem steine. 3. den Drachen. 4. gewinnen. 108, 2. Dann da er sich. hütte. vngetrewen. 109, 1. begreiffe. (vgl. 112). 4. O Gott. Steh. — geworffen. — 110, 1. meinet. 2. Jemmerl. 111, 1. Du deinen. 2. deine Arbeit. 3. here. 112, 1. sah. 3. griff. 114, 2. gesehen (vgl. 96). — Risen Ruperan. abwirfft, das er zu stücken felt. — 115, 2. Magde. 3. Weib. lahn. 116, 1. dir viel balde. 2. dir. 3. * vnuerzeit. 4. förcht das. 117, 1. Sewfrid Naht. 4. vngetruncken. (vgl. 36). 118, 2. herre. 119, 1. Tage. 4. Auch darzu. 120, 1. Ehe. 3. Mägetlein. 4. Erst mus. 121, 1. Stünd. 2. wern. wist. 122, 2. mildigl 4. dienet. flohen. 123, 3. sah man von. vor jhm her thet. 4. Vorhin das Fewer. — wollen. [bringt]. neun junge. (vgl. 141). (Diese Ueberschrift steht schon vor 121). — 124, 1. ward verflucht. Teuflische. 2. aller zeite. 3. fewren. 125, 2. war. (vgl. 5, 4.) 126, 1. * menschlichen ist hier wol menschlichen, Menschen-Gestalt. 4. würd. gescheh. (vgl. 26). 127, 2. lang hett. Wurmbs geholt. 3. [hin]. 128, 2. wolte. 3. Fluch. eine. 4. Jn. glaub mir. 129, 2. teuffliscber list. 4. Da. (hier ist nicht ausgelassen). 130, 2. weiste. zu ermorden. 3. endt. 131, 4. vor. — [der Hürnen]. — 132, 1. Ob er wer wie. 2. Essen. 4. Fewer. 133, 2. vngestümmes. 3. lieffen. 4. must. er. 134, 1. Zween. 4. Könige. schatz außher getragen. 135, 1. [jn]. (ist stiessen angeschmolzen. vgl. 173, 4). steine. 2. den. (vgl. 149). 4. Der weis (vgl. 149, 1) nit. fluchten. war. 136, 2. thet. 3. alle furchte. würd. nöten. 4. würd. tödten. 137, 1. Weiblich. Zwerg. 2. weist. 4. da die. [schlieffe]. 138, 1. Dann wenn er Speyse holte. 2. Funffzig. 3. hilt. 4. mus ich wider. wolt. 139, 2. liebt. (vgl. 14, 1.) 3. Die er vor jhn here. 4. Sewfride. 140, 1. Der Drache sitze. 2. hinumme. 4. auff den. 141, 1. [jm]. Mägetlein. 2. edeler. naht vns grosse. 3. gaben. 4. Den sie. — kület. ruht. findet vngefehr. — 142, 2. * je liesse. 3. Müssen. — kömpt. dauon. — 143, 1. fyg. 3. gefahren. 4. flohen. 144, 2. Die Flammen. 145, 1. Teufflischen. Schwantz er focht. 2. Sewfride. offt bareine flocht. 3. stayn so. 146, 3. * schlug den Wurm im Zorn. 147, 2. von. 3. * weren entbrandt. 4. * Horen. ab von jm abrandt. 148, 1. Da in. 3. hinach. 4. Zu S. — [der]. würfft. (Diese Ueberschrift steht schon vor 147.) — 149, 1. weis. (scheint noch das alte Präteritum von wissen, wie 135, 4. 168, 1. 3.) 2. * genas. 3. sah. 150, 1. gerücht. (Hier steht in A die Ueberschrift.) 2. Hertzlich er da. 3. sah. 151, 1. legt sie. sprach das es Gott erbarm. 3. Zwerg. 4. Auff das sie werde. — Die die Jungfraw in Onmacht ligt, vnd ward jr vom Zwerge wider geholffen. — 152, 1. Würtz. 3. dein Hülffe. balsit jhn inniglichen. auff den Mund. 153, 1. der. 2. * sal-

sche. 4. Lande. (vgl. 35, 4). 154, 2. wöllen. [gern]. 4 weis euch steg vnd Wege. Wormbs. 155, 2. Speis. 3. man mag. 156, 1. König als er. herr. A. 2. Da warn. 3. Dägen. 157, 1. todtes. 2. alle im. 3. Magd. 158, 2. vberkommen. 2. sollen. 3. wölln. schon. 4. gescheh. — Wie der Sewfrid mit der Jungfrawen hinweg reitet, vnd das Zwergle weist jhm den Weg. — 159, 1. sollet hie bleiben. 160, 2. frue. 161, 1. der Zwerg. versehen. 3. würd. 4. all mein. (vgl. 12). 162, 1. Da würdt. 3. nimmermehr kein Held. 4. je ein Held. 163, 1. Würd. kurtz. 2. werd. nicht. 3. werd. darzu drat. 4. Leidt. (Hinweisung auf das Nibelungen-Lied, wie 14. 15). 164, 1. thue ich. 2. scheidten. kerten. 3. * here. 165, 1. zween. 2. dem Wurme. hat gelan. 4. Den schatz er thet besitz. 166, 1. nbten. 2. dann deinen Feinde. 4. Die er. trieb. (vgl. 14, 1). 167, 3. [Vmb mich verloren senn]. (Hienach könnte auch A nicht etwa jünger sein, als B. vgl. 85, 1). 4. soll. schütt. (Diese Ueberschrift steht erst hinter 168). 168, 1. weis. (vgl. 149, 1.). Warn in dem. 2. Nibling das alte Zwerg. (Vielleicht Andeutung der Nordischen Sage, wonach die Söhne den Vater um den Hort tödten, wenn nicht Mißverstand von verstoßen, d. i. verstecken; vgl. 14. 135. 156). 3. Sohne. weis. 169, 1. König. 2. die schöne. Käm also dort. — Vor 170 steht noch folgende, auch auf ein Bild in der älteren Urkunde (vgl. 85, 1.) deutende Ueberschrift: Wie der Sewfrid vnd die Jungfraw gen Wurmbs geritten kamen. — 170, 1. Dägen. 2. Keyser. gebbret. 171, 1. käme. Wormbs. [ja]. 3. waren. den F. thun soll. [freud]. 172, 1. Hochzeit. 2. rent. 4. schenckt. (Nagel: eigentlich von Panzern und genagelten, d. i. mit Buckeln u. dgl. verzierten Kleidern (vgl. Nibel. L. 5190, die Lesarten, und Rosengarten-Lied, 533. 552.), hier wol sprichwörtlich für Geschenke aller Art: wie noch nageln neu so allgemein gebraucht wird). 173, 2. dörfft. (Diese strenge Rechtspflege stimmt mit Nibel. L. 2872). 3. Da für Er. 4. Günter. (man ist verschmolzen aus man en, thn. vgl. 135, 1). 174, 1. sein. 2. vo m. vom. 4. hielt. * Helde. 175, 2. Hienieden. 3. vberseh. 4. ihe wer. 176. 1. Dägen. 2. gib. Hand Die aller besten Gleid. (Für einen Helden der schmählichste Verlust. So heißt sich Dietrich in der Verzweiflung wirklich ein Glied aus der Hand, in der Ravenna-Schlacht, 896). 177, 1. Auff Sewfriden. 2. war geschwigen: sicher ist *zwai, zween, Geschwiger, zu lesen; wie beide bestätigt: Hagen und Günther, als die beiden Hauptschuldigen, im Nibel. L. und sonst, sind gemeint. 3. Brünnen bald. (vgl. Nibel. L. 3683. 3890). Otten Wald stimmt zu den Lesarten und Zusätzen zweier Handschriften des Nibel. L. 3659. 4020c. — 178, 1. sein. fley[schend w]as. A. (abgerissen.) 3. Gelauffen. Gesprech. 4. befohlen. Sewfriden. (scheint auf eine Abweichung vom Nibel. L. zu deuten). 179, 1. Die :c. ist zu ergänzen: was die thaten. 2. ichs. soll. Sewfrids Hochzeit: das Rosengarten-Lied, von den Kämpfen, die Chriemhild zu ihrer Hochzeit mit Siegfried in ihrem Rosengarten zu Worms anstellte. 3. acht: vgl. 12. Im Nibel. L. 2874 fällt Siegfrieds Tod ins zehnte, nach der Ueberarbeitung ins zwölfte Jahr, seit er Chriemhilden gewann. — Gedicht.

Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.

Aus der Heidelberger und Wiener Handschrift.

Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen.

Welt ir nu hören wunder, Bl. 105. Sp. a. 1
ſo kund ich eu beſunder
die ſtarken newen märe.
lat eiw nit weſen ſwere,
ob ich eu ſage die warhait,
das enhabent nicht var lait,
von ainem edlen kunge her:
Dietwart ſo hiez er,
dem dient fur aigen Remiſche land,
und muſten im warten alleſant,
ſchöne mit gewalde,
im dienten helde palde
vil und mere,
durch die groſſen ere,
der er pflag in ſeinem reiche(e).
er lept ſo herleich(e),
das man im jach des beſten,
von feunden vnd von geſten,
in ſeinen plüenden tugenden.
ſwaz man vns je von jugenden
ie geſaget mere,
des was der erbere
ein gymme vnd ain adamant:
dauon er werten was erkant.
Er lept in raynen blüenden tagen,
als wir die weyſen hor(e)n ſagen,
ſo gar on alle ſchande;
feid was in ſeinem lannde;
und tert auch nye wan daz beſte,
waz er ze tugent weſte,
darzů was ſeinem hechen ger.
es gelevt hoher konige niemer
ſo herlich, noch ſo ſchone.
er warb nach priſes lone
noch me, dan ie konig getete.
daran waz er ſo ſtete,
daz man im niewan er(e)n iach,
alles daz in ie geſach.
ſeiner augen ſpiegel waz die zücht;
dez hete die ere zu im flücht,
vnd miñet(e in) nacht und tag,
durch daz er ir ſo ſchone pflag.
Alſo pflag (er) der tugent wart;
es wart nie gut dehains verſpart,
er gab es, wer es wolde;
er warb noch rainem ſolde
vnd nach tugentlichem lobe;
ſein lob lag allen konigen obe,
die da lebten by den tagen.
waz ich ie hort geſagen
von tügenden vnd von wirdikait,
da waz ſin hertz(e) mit gekleit.
man ſach in in ſeinen zeiten
nach allen den eren ſtreiten,
die ie here gewan.
Fur war ich daz vernomen han,
er waz der aller beſte,
den do iemant weſte
über alle reiche;
er lebt ſo furſtekleiche,
daz im alles daz waz holt;
daz riet im der eren ſolt,
in aller beſten ſtünde,
die er betrachten künde.
daz waz, wan im daz hail beſchach,
daz er die hoch geborn ſach,
ſo plůt ym ſin hoher můt;
die nam er vor alles gůt,
die waren ſein morgen ſterne;
die edlen ritter ſach er gerne,
wa er künde und wa er mochte;
er et, waz in zu gut(e) tochte,
und wont in by mit rainem ſitte;
da liebet er ſie ſo ſchone mitte,

daz sy im dienten wieder streite
sie wonten im gütlich allezeite
bei de hie und dort;
an im lag auch ir frauden hort.
er sach sie gerne, sy taten vm sin.
sie waren im dinstes vndertan.
ane valsches rüwe;
daz macht sin gütliche trüwe,
(die er in zu allenn zeiten pot:
er liefs sy selten in dhainer not.
er hobet in willecliche iren mut
er gab in so reiches gut.
Sie dinten vm mer dan mer;
ze dinst waz in also ger,
daz sie es gern(e) taten;
dehainen andern mut sie hetten
dan der im zu dinst(e) stünt.
also noch alle die geren den sint
die (in) ie heren dinst willich sint.
wern die fursten nu nicht blint,
so gedechten sie an dinst nu(we),
also die fursten tatten do.
Ditwart der hochgemüte,
der raine und der güte,
der minnet so fürstelichen sitte
und liebet sich so fere damite
daz in die lute wider streit
begunden suchen allezeit.
(wo er des lannds kerte,
sein raines herze in lerte
daz er die ere het zu hant.
er lebt, recht als Artauß,
mit rechter ritterschafft;
auch het er wol die kraft
an leibe vnd an gute:
er pluet in hohem müte.
Wenne er nit ritterschafft pflag
so wart selten der tag.
er hette volle hochgezeit;
sein hof (der) stunde am meisten
die ratten, die tantz(t)en und sungen
von allen ordenungen;
so retten die von minne,
vnd hetten in ir synne,
wie sie gedienen mochten,
damit sie wol getochten
den meiden und den frauwen;
so begunden hie schauwen
den buhurt vor dem vallas(t).
sein huß also gestifftet waz,
daz man dar inne niewan freude sach:
trauren da vil gar verwant.
Nu lassen wier die mere stan,
und heben wider an,
wie Ditwart der reiche
lebet so furstelleiche,
als Artus ie gelevete.
sein hertz(e) darnach strebete.
(daz milte vnd ere,
vnd tugende noch mere,
sein phlag vnd was sein rat:
sy entwichen im an dhainer stat.
Die rede lazen wir nuwe sein.
er hette eren vollen sich in.
(dannach als manige iar,
wie er hette alles das so gar
mit tugenden beslossen
und daran vnuerdrossen
im ze dienste genomen,)
man sach in auch nie dahin kommen,
wa vnter wurde vernomen.
dennoch hett er ainen sitte,
da vbergult er allez daz mit(e),
daz er zu (vn)tugenden ie begie.
an baiden orten, dort und hie.
daz er got taugen
mit herzen und mit augen
minnete, wo er kunde;
darzü er im ain stünde
auch in dem tage name.
das er got rüfte ane
vnd seiner selden heil[e].
daz waz ain der beste tei:
daz vm got zu seinem leben
in dirre welt(e) het gegeben.
Alsó lebt Ditwart, daz ist war,
in vlizeaden, tugenden zer jar;
vntz er gewuchs (vil) nach zu man.
do waz ein sit (al)so getan:
er were iung oder alt,
oder wie er were gestalt,
arm oder reiche,
man geließ in sicherleiche
niemmer gewinnen weibes mail,
noch versuchen solhen mail,
daz minne were genant,
der sitte waz da vber alle lant,
dez wert man mannen und wiben
des musten starck beliben
die leute by den iaren.

man sach auch sie gebaren
vil frolich und wol;
die leut waren do tugenden vol
durch den küschlichen sit,
do wont in caine[n] fure mit.
seit der sit ist hin getan,
daz man die frauwen und die man
e ir tage zu einander git,
dez ist die welt by dirre z[e]it
an manigen sachen gar ze krank:
daz er haben muß vndanck,
der vns den sit pracht
vnd sein von erst(e) ie gedacht.
Nuwe lazze wir den sitte sten,
dirre mag tenen nicht ergen,
doch will ich aines mezzen,
das ich nicht mag vergessen:
waren do die leute starch,
so sint sie nuwe vngetruwe vnd karg,
(un)weise vnd vnstete.
wie gern ain man nuwe tete,
so ist so vil der falschen rete,
daz man dehainen gernden man
rechter fur nicht engan,
als er doch gern(e) tete.
nu ist die welt (so) vnstete,
daz vnfür vnd vnzucht
zu den luten hat nún flucht;
der besten fur, der man nu pfligt
daz ist, daz die schande nu wigt
ze vast(e) vor die ere.
welches ende ich (nu) kere,
do vind ich nit wan vntat;
die ere hat zu hofe ir stat,
awe leider, gar verlorn.
seit die ere ist abe geborn,
vnd daz die schande vor sich get
vnd die ere hinden stet,
daz machet der fursten plode,
daz ir hofe stent so ode.
Auch, wen, ich mich selbe truge
ob ich die fursten nu zuge,
(was ich in des vor gesage,)
da mit ich sie nuwe gar verlage:
sie enrúchen, waz die alten
tugent habent behalten,
sie tunt nur den nuwen sit;
da laß wir si beliben mit,
seit ich in nicht gesagen kan,
daz die alten habent getan,

laz[en] wir ir den teufel walten
und sagen von den alten:
die waren getreuw und tugenthaft:
got der fug[e]t in die krafft,
daz sie hetten reiches gút;
sie gewunnen sigehafften mút,
und also vil der eren.
waz hilfet mich (nu) myn leren
daz die fursten nún nit entún?
ez enstet (nu) nicht, als es do stunt
seit des sittes ist verpflegen,
daz man beginnet hin zu legen
die alte(n) tugent und alten zúcht;
dez komen die fursten an die vnfúcht,
davon sie nymmer werden erlöst.
Ir herre(n), ir habt nuwe kleinen trost
ir seit grauen, feyhen, oder dinnman.
seit man vich nit dinstes lonen kan
wie gern ich uch nún machet fry,
so stent vich die fursten nit by,
ia muß ich uch lassen vnderwegen.
sie hant der alten me[r] verpflegen.
Nun wil ich widder griffen an,
wie die alten habent getan.

Ditwart der konig von Romisch lant,
als ich vch e tet bechant,
der lebt mit eren drizzig jar.
daz ich uch sage, daz ist war,
(der mynnete in seiner iugent
also vil der tugent,)
alz vns tut kunt daz mere,
wie vnkunt ym were
die frauwen und die mynne,
doch het er in seinem synne
der mynne alz guten fleiß,
daz sie ym nie etweiß
fur braiten kunde;
er dint ir seine stunde,
wa er solt oder mochte,
waz der mynne ze dinst(e) tochte,
(des vleis er sich mit gütem sitz;
der mynne dient er damitte,)
daz er nicht wan gutes sprach,
wa ym ze dinstes icht geschach,
(das tet er gernne vnnd willikleich;
dauon er der eren reich
dick wardt an maniger stat.
sein hertze gab im solchen rat,
beschaidenlichen ist mir gesaget,
die selde was mit im betaget,

daz sy im so schone bey
wonete vnd machet in schannden frey;
des erten in die reine(n) wip,
des müz selig sin sin l(e)ip.
do er mit eren drizzig jar
her gelept so schone gar,
Do het er in der tugent sein
alz vns daz puch tut schein,
vier vnd zwantzig ratgeben,
die zugen in zu rechtem leben,
vnd rieten im daz beste.
daran waz er so veste,
dem wolt er nie entweichen;
dez begunde er sere verchen
(an tugenden dann ein ander man.
er greif nie dhain ding an,)
ym müst wol gelingen
in allen seinen dingen.
Im vierten sin ratgeben,
die hetten in in iren pflegen:
„ir seit, künig von Romischlant
in der maz(e) nu zuhant
naben gewachsen ze einem man,
des alle die trost wellen han,
die in unseren reichen sint,
hochedeles chuniges kint,
(die wellendt hauten an dich;
nu hat got bedacht sich
an dir so hoher selikait,
vnd alles das an dich gelait,)
daz tugent vnd ere heizzen sol:
chund wir nu dir geraten wol,
daz alle leute hetten fur gut;
nu gebe vns got so wisen müt,
daz wir dich daz veste lern,
vnd vns an dir nicht unern!" —
„des sol vch wesen vil vnnot;
mir wer lieber der tot,
danne ich an uwer rete
immer icht getete;
daran so pin ich stete." —
. . . . . .
„seit ir, lieber here myn,
in vnserm gepot wellet sin,
so solt ir nicht wenchen;
vnd ruchet daran gedencken,
daz mer dann funfzehen lant
warten(t) nu uwer aines hant;
so seit ir nun eines kint,
wen uch alle die willick sint,

die uch habe(n)t gesehen ie,
nu ruchet ir gedenden hie,
daz uch wartet manig man,
der vich alle eren gan;
(so hat euch got den wunsch gegeben
schönen leib vnd liebes leben:)
nu lat uich nit verlesen,
irn ruchet dar zu greifen,
werdet ritter schiere,
so habet ir volle ziere
an liebe vnd an gute.
wel(e)t in unserm mute,
der uch darzu gefalle,
alz wir uch raten alle,
die mit uch zwei wollen nemen,
die uch ze gesellen mogen zemen." —
„daz tün ich gern," sprach er
„daran zweifelt ir nicht mer.
nuwe ratet selbe an streit,
wen wir die hochgezeit
in dem lan(e) wellen han."
do sprach ein sein dinstman:
(„das kan nymmer so wol gesein,
von Romisch lanndt herre mein,)
so in dez (suessen) meyen zeit,
so alles das geplumet leit
uber berge vnd uber tal,
und daz der vogelin schal
uber al den walt clinget,
und daz alle creature dinget
(gegen des liechten sümmers früchte.")
do sprach (aus raingeverender zucht)
Ditwa:(t) der junge helt:
„ich bin berait, wen ir welt,
zu Sant Georgen messe,
so komt vns vil gewisse
der jomer vnd der mege."
do sprach der tugent heige:
„daz sei vil gerne getan.
nu ratt, wen ich zu geselle(n) sol han."
sie sprachen: „(lieber herre mein,
das wirdt euch turzlichen schein,
auch) sümen wir uch nit daran,
ir müst solch(e) gesellen han,
die unsern eren wol gezemen,
vnd wol mit eren mogen nemen
von vich pfert und auch klait.
wir haben uch alles an bereit
achzehen schiltgenossen,
die sich ie schanden werren."

275 80 85 90 95 300 5 10 15 106. d. 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 107. a. 70

so sprach der lantgeraf Erwin:
„mochten ir noch zweinzich s[e]in,
chünd wir die nüz gelesen?“
der konig sprach: „das sol wesen:
(nu trachtet, liebe ratgeben,
ob vnns got last) geleben
die (lieben) sumerwunne,
wer mir der eren gunne,
der si darumbe gemant,
vnd bereit(e) sich zu hant,
vnd kom zu meiner hochgezeit,
dem gibe ich friede ane streit
vor alle viande,
her zu meinem lande,
daz er an sorge darinne sei[he]:
dez gesten ich im pey,
vnt ich in an sache
widder haim pring mit gemache.“
so sprach der landgraf Erwin:
„die zit müz ymmer selig sin,
also sei der liebe tach,
do dein gepurt an lag!
nün sollen wir alle trachten,
vns vil eben achten,
wer die geuerten sullen s[e]in,
die swert nemen mit dem heren myn.“
Do sprach hertzog Herman:
„vil wol ich uch genennen kan,
die swert mit eren mugen tragen,
der namen wil ich uch sagen:
daz sol der hertzog Abel sein,
und Candunch der here mein,
und der hertzog(e) von Tuschan,
der ist gehaißen Tiban;
die zwen sint von Spolit,
die gelassen nimmer dehein zit
den werden konig von Romisch lant,
und wartent gerne seiner hant
(vnd seines gepotes alle stünd.
den vierden gesellen tün ich euch kundt;)
daz ist Ruan von Paruht;
sein liv und allez sin gemut
daz ist durch ritterschaft gewegen,
er ist ain uß erwelter tegen
(leibes vnd gütes,
darzü mannliches mütes.)
ainen bruder den hat auch er,
dem ist zu ritterschafft so gar,
(wo er sytzet oder stat,
sein müt denselben willen hat,)
daz er daz best auch gerne tut;
Arnolt der hoch gemüt
so ist er genennet,
daz ir den auch erkennet.
daz sech(s)te si Per(ch)tram,
den solt ir, lieber here, han
auch zu schilt geuerten:
solt ymmer man beherten
den Gral mit ritters hende,
daz tet er, an missewende.
der sibend daz si Palt(e)win,
daz achte sein pruder Bal[e]in;
so si daz iz Turian,
den wil ich nicht (vnder)wegen lan,
der si, here, zu euch gewegen,
der kan wol hoher er(e)n pflegen:
wen er nün zu ritter wirt,
ach hei, waz een der birt!
Der zehend si (auch) vz gelesen,
der sol auch schilt geuert(e) weien
dez koniges von Romisch lande,
er lebet gar an alle schande,
(daz ich des wil an ang(e)st sein,
vnd wirt euch sein tugent schein,
ir seyt im ye lennger (ye) mer holt;
er wirbet vmb euch solhen solt,
daz er des wol geneusset,
wann euch sein nymmer verdreusset:)
Mumunch heisset der mere,
Turian der erbere,
bruder sint sie baide,
nummer ich sie geschaide
uz unserm dinst(e), her(r)e,
ez sihe nahe oder vere,
sie sint ev ymmer undertan,
dez solt ir kamen zwinel han;
heren sint sie zu Hiseriche.
(der ainhlifte das sey sicherliche)
Pittrunck von Hesse,
der ie tet daz beste,
und noch ymmer tün wil;
er hat tugent also vil,
(daz ir nremand masse hat;
sein hertze in solicher füre stat;)
daz sie wol haisser ein selig weip,
die immer trautet sinen leip.
der zwelfte, (den ir auch solt han,
des nam ist also getan,
daz er) vil witen ist erkant,
(der ist Berchtung genant)

. 475
sein vatter waz von Kriechenlant
und was gehaitzen Wiflan,
als ich mich, here, verſan,
der nam die schone ſweſter mīn
und gewan by ir daz kindelin,
den ich uch (ee) genennet han,
der iſt uch dinſtes undertan.
Der drizehend ſi an der fart,
des niemand getruwer wart,
der iſt geporen von Pullenlant,
Tybalt ſo iſt er genant,
ein helt in rechter maße,
dahain und oft der ſtraſſe,
ein gute redegeſelle;
wer ainen getruwe(r)n welle
(nu kieſen, das laſs ich on haſs;
auf mein trewe mann ich das,)
ſolt teman beingen den Gral[le],
alſam der küne Parzeual,
des iſt er wol als gar bewegen,
als von der tauelrunde dhein tegen
bei Artuſ(e)z zitten;
er iſt in allen ſtriten
als gar ein frummer man,
als es do ieman hat getan.
Der ziiii (ſey auch an der ſchar,
des mūs man ſchon(e) nemen war,
das iſt) von Galaber Palmünch;
der iſt der tugent urſprūng
mit manlichem ellen[d];
der zimpt uch wol zu geſellen,
do man die werden achtet;
alles daz er betrachtet,
iſt nūn ritterſchafft und ere;
ſein hertz git ym die lere,
daz er nacht und tag
tut daz peſte, daz er mag.
Den zv (ſchwert degen,
den ich euch wil zu geſellen wegen,
der) iſt Reicher genant,
und dienet ym Cecilien lant,
(ſchone mit gewalt;
er iſt ein degen bald)
mit uſerwelter manheit;
daz ſ[e]i uch (han) von im geſeit,
(das iſt enndlichen war,
ich lenge nicht gros umb ein har.)
ſo ſolt ir, lieber herre mein,
den ſechſtenennden laſſen ſein
107. d.

unwern ſchiltgeſellen
ob ſie vich raten wellen,
die lieben hau-genoſſen mein."
der konig ſprach: „daz wol ſein." —
„ſo ſei uch ūn name kunt getan,
Haunolt haiſſet der werde man,
und iſt daz lant zu Swaben ſin
und dienet im biz über Rin;
ſein hertz und auch ſin mut
ſich vor ſchanden hat behut.
Noch ſolt du ein geſellen han,
wirt nimmer ere zu dir getan,
daz můz von ſeinen ſchulden komen;
waz ich von tugenden han vernomen,
des hat er me, dan ieman;
wol er dir an verdienen kan.
daz du im biſt luterlichen holt:
er haiſſt von Francken Diepolt.
Noch weiß ich einen, here mein,
der plumet mit der tugent ſein
dinen hof und alle din lant:
er iſt Sigher genant,
und iſt here zu Weſtfal[e];
er gewan nie ſchanden mal
in allen ſeinen z[e]iten,
er kan noch eren ſtriten,
(vil gerne er das peſte tůt,
er iſt milt vnd hochgemůt;)
din lant hat ſin ere,
und din hof noch mere;
er prufet freude und werdikeit,
er iſt dinſtes dir berait
mit libe und mit gute,
daz weiß ich wol an ſeinem můte.
(Noch kümbt dir wol zemaſſe,
den ich des nicht erlaſſe,
er ſey) der [gir] ſchilt geuerte din:
(das) ſol der hertzog Wigolt ſ[e]in.
er iſt furſt uber Zeringen;
ich han auch des gedingen,
das tewerer man nie wart geſehen,
ich hor ym maniger eren jehen.
Noch ſoltu niewan eynen han,
des wil dich frauwe Ere nicht erlan,
gehaißen iſt er Fridger;
pringt dir (den) frauw Selb(e) her,
ſo iſt dein hof[e] und din ſal
mit freuden ſchon uberal.
die ich dir alle han genant,
daz ſint furſten und habent lant.
105. a.

nu̇ solt du dich richten, a 575
und dinen hoff (so) tichten,
daz er die nach eren slee,
so pflu darnoch ymmer mee
gesauwet in dinem mute.
(nu geveut, kunig güte,) b 75
allen den dinen,
daz sie sich darzu pinen,
daz sie komen alle
mit freuden berndem schalle,
daz din hoff si geeret 80
und din selde gemēret,
wer zu diner hochzit kumpt,
daz es yn ymmer frümpt."
Hiemit ist nu gar geseit,
und die schilt(ge)uerten (auch) gerait 85
die er ze gesellen haben wil.
„nu bedarf du guter sinne vil,
got dich daz peste lere;
nu bite nicht mere,
verrig boten in die lant 90
mit dinen briefen alzuhant,
und kund(e) diese hochgezit
dinen frunden ane strit,
dar nach armen und richen,
daz die sicherlichen 95
komen an Sant Georgen tage, 108. b.
vernym wol, waz ich dir sage,
daz din boten tün künt
allen den varenden nu ze stunt,
wer nün gut welle entpfahen, 600
daz die her zu dir gahen."
Do sprach der kunig alzuhant
zu seinen ratgebern alle sant:
„nu solt ir nicht peiten, 5
ir gepeitet ze reiten
den meinen schaffern,
(als ich euch wil bewern,
daz sy icht lennger benten,
vnd eilen ze reyten) 10
alle die gerechnunge herzü,
da mit man der hochzit tu
ir recht, und dem gesünde;
schaffet, daz man finde
in meinem hofe alle die krafft, 15
daz da heißet wirtschafft."
die rede waz also ergan,
waz er gebot, daz wart getan.
noch wil ich des nit verdagen,
ich wil iedoch den luten sagen 20

umb die werde(n) gesellesch̄afft, 621
und mit wie herlicher krafft
chomen in des kuniges lant,
der Romische here waz genant:
Die furten werdes ingesinde, 25
als ich es an dem mere finde,
die waren alle hochgemüt,
sie furten selbe so riches güt
von gesteinen und von golde rot,
daz in zerung waz vnnot, 30
sie wolten nach ir selber wille(n) leben,
ob in der kunig wolde geben,
(daz) des unnot were;
es war(e)n ir sāmere
mit manger richeit wol geladen; 35
sie müten nicht des kuniges schaden,
darumb waz in kain not,
ob in der kunig nicht enbot
dehein ere noch dehein güt:
er waz aber so tugentliche gemüt, 40
daz er daz durch ir gut nit enlie;
wie vil sie dez beten hie,
er bot in dannoch ere
und gab in michel mere,
dan sie dar prachten. 45
Wie wenig sie gedachten, 108, c.
daz sie rat haben wolden,
daz sie nemen solden,
der kunig doch dez nit enlie,
groß tugent er begie 50
an sinen schiltgesellen,
er hiez von sinen kamern zellen
mangen edeln sam(e)t,
als es noch an dem mere lit,
unuerschroten dar tragen, 55
und dennoch, alz ich uch wil sagen,
zobel und hermyn,
pfelle und paltekin,
und mangen guten scharlach,
uber die vedern so riche tach 60
spelichen wol geneet,
die perlin dar uff gesetzt,
die enkunden auch nit pesser sin,
die guten teschel güldin,
gezieret mit gesteine, 65
ze guter maß und nit zu kleine,
zu den kleidern edel gürtel gut,
alz man zu hofe gern(e) tut,
die zement wol umb riche wat.
der kunig hiemit nüwe hat 70

gezieret sin geselleschafft 671
mit vil herlicher kraft.
Nu halt ir hie (mit) wol vernomen,
wie es alles ist bechomen,
(daz sich der künig beraitet hat;
nu ist es komen an die stat)
daz er swert nemen wil.
dar waz komen also vil
(maniger hannde leüte,
als ich euch nu bedeüte),
giger, singer und sagen,
und noch mer bi den tagen
allerhande curtzwîle.
nu het wol off ein mile
auff ainē herlichen plan,
do der konig wolte han
sein schone hochgezeit:
man hort da klingen wit der sreit
von zaumen und von gesmide.
nicht langer ich daz mēde,
manick verdecket kastelan.
als ich uch wil wissen lan, 108. d.
phard und raph[e]it
wart uff dem plan wit
auß zu dem puhurt pracht;
da der ritterschafft wart gedacht,
uff daz herliche velt,
gesslagen wart vil manig zelt.
also daz do wart getan,
do komen auch die kappelan
und huben off und sungen
Der konig kam gedrungen
mit seiner maisenie,
manig graue und fraibe,
und manig hohe dinstman:
die messe schiere waer getan.
do sunt der konig mit schalle
und sein genossen alle,
do man (in) segent die swert.
zehant dar noch wart angest
ze dringen uz da zu der tur.
die roß waren komen dafur,
die hetten in die knaben bracht.
buhurtes da wart gedacht,
vas[e] mit gedrange,
der wert[e] wol als lange,
unz sie zebrachen die schilde:
die schiffern daz gevilde
wol halbe uberdachte,
daz sin uil wenig blaete.

da sie des vil getaten, 721
daz sie ez genūg hatten,
do war[e]n die gesiebel bereit,
sie erbeizten nidder, als man seit:
(da waren kumen mit schalle
die varenden vil nach alle,
die man da heisset varnde diet.
der konig sie do vil wol beriet.
Die werden schilt gesellen sin
die taten da vil wol sch[e]in,
daz sie fuesten hießen,
ze hant sie des nicht liessen,
die kleider worden abe gezogen.
des enhab ich nicht gelogen.
gegeben hermin und gra[e], 109. a.
lauter vehe gab man da,
die saumer also wol geladen,
des namen die vil kleinen schaden,
die dar umb' gab(e) kamen
und es umb ere namen.
do wart also vil gegeben,
daz ich daz nym off mym leben,
daz die werlt erstorben ist,
also weite so die erde ist,
daz nie konig so lobesam
so groß(e) hochzit ie gewan.
gerichtet waren die tische,
weiße semel und fische,
und edel wildprete,
und ander gute gerete,
des gap man dar me dan (ge) vil.
vor den tischen sungen und seiten spil
hort man da michel wunder.
also man da besunder
herre froliche gessen,
do wart dez nicht vergessen,
sich hub der puhurt verre me
und noch herrelicher, danne ee.
Der puhurt wart herre.
off dem plan manig geuelte
wart getan hin und her[e]:
die schilt gingen (dick) enzwer,
(sünst vnd so, hie vnd da.
alle die iahen sa.)
daz nie so herter puhurt
ze koniges hochgezeit ie würe.
er wert also uns an die nacht:
wa die roß namen die macht,
deß müß mich ymmer wunder han,
do der buhurt wart verlan,

da gesellten sich ie viere
zu einander schiere,
und kerten alle gegen der stat,
do der konig buß hat,
in der guten veste.
man hieß sumeliche geste
an denselben zeiten
mitsampt dem konige reiten
in die burck of sinen pallas[t]:
der konig mit hohem mute was.
(Da hieß er des morgens vil frue
bereit sein alle die,
so bey diser hochzeit
waren schlecht, ane streit,
kumen zu im in sein lanndt;
des gewerten sy in allzehanndt.)
als es des morgens wart tag,
nun horet, wes der konig pflag:
der waz frue offgestan,
und die er mit ym wolde han,
er ging off sinen pallast,
er sprach: „hie ist manig edel gast
und auch myner mage vil,
die ich darzu haben wil,
daz sie mir raten, dez ist z[e]it:
etwer ist, der mir git
so guten rat umb ein wip.
in der maß ist nun myn lip,
daz ich bedarff einer frauwen wol,
und die man fur güte dol
(yber meine reiche."
des gedaucht sy güt all geleiche.
Nu waren auch alle die komen,
die des nachres hetten vernomen,
daz so frue kämen,
und die mesz zu hof vernämen.)
do das ingesinde yberal
mit freuden kamen auf den sal,
da was daz ezzen nu bereit,
da richtet man die tavel breit.
der konig gebot by irm leben
den schaffern, genug (ze) geben
allen den, die es wolden
und die es nemen solden.
do man het(e) gezzen,
der konig hiez mezzen
die hohen und die besten,
die alle lant wol westen.
sumelich die name wunder,
und trachten auch besunder,
waz der konig wolde.
die besten man uz solde,
und bat die mit dem konige gan,
da er (irn) rat wolde han;
in ein(er) kemenaten
sie sich schiere vertaten;
zu zin er nidder gesaß,
er sprach: „ir lieben, wisset daz,
unwern rat ich gern(e) haben sol:
nu bedörft ich unwer nie so wol
zu allen meinen eren,
ich wolde darzu keren,
daz ich ein wip neme,
wa es mir rechte keme;
nu mag es an uch nit ergan,
nu wil ich unwern rat han,
ob es vich wol gefalle."
Sie begunden swigen alle,
und retten nich(t), uber lange stunt,
do er in het getan k nt,
wie gestalt waz sin mut:
sie duchte sin rede alle gut;
(sy trachten, als sy solten,
was sy im raten wolten.)
do sie nu lange also geswigen,
do waz ir aller mut gedigen
under in an einen man,
der het sin sinne und wan
und ir itschliches mut,
der sprach zu dem konige gut:
„here, wir sollen uch antwurt geben:
uch hat got gut und leben
geordent in dirre welt(e) vil;
nu welt ir der tugent ir zil
mit treuwen ubergulden,
ir welt in gotes hulden
nach reinen eren werben,
und in sinem dinst sterben.
(Ir seit in ein raines vhat getretten,
ir habt vuns heer geweren,)
daz wir vich raten umb ein wip:
wo finde wir nun (der) frauen lip,
damit ir werdet wol gewert?
sit ir so reiner eren gert,
so fug uich got die selichait,
davon vch nymmer geschee laid!"
Einer der sprach under in:
„waz ich noch lande gevarn pin,
bii mynen ziten lange stunt,
so wen ich wol, mir sihe künt

in der maß(e) wol sechzig lant.
und in den landen bekant
alle die fürsten darinne,
als ich mich rechte verninne,
so han ich geschawen
alle die frawen
die in den richen sint:
darunz ich han genomen ein kint,
die mir über alle die behaget,
die der tag ie hat betaget.
(Dieselben herrlichen lanndt,
die ich euch ee han genant,
darunder ich aines funden han
des sült ir euch an mich wol lan,
darynne ist die fraw,
des ich wol got getrawe,
und wir dest uch die schone mag(e) s.
von der ich uch han gesaget,
so sit ir alles des gewert,
des uwer lip zu freuden gert.
alle die ich han gesehen,
daz wil ich bi minen truwen jehen,
die sint ein tauwe und ein wint
wider des koniges Ladmeres kint.
ich wil euch kunt tün wen, namen;
des enmacht du dich nummer schamen,
wirt dir die konigínne,
so hastu mir gewinne
der minne lon erungen
und ist dir wol gelungen:
Minne so ist sie genant
und heißt Wesenmer in lant.
Minne sie und ir vatter ist.
nu sage du der süße Crist
dir den tag zu hailе,
daz sie dier werde zu taile,
Minne die uzi schone,
die ich fur alle frawen cron
mit eren und mit tugende(n).
so hat dir got in diner maegde
freude und ere gegeben
du macht wol lieplichen leben,
du und din amve,
vor allen sorgen ich dich fribe.
so hastu ere und gut,
und hast dir nimmer hoher mut.
diz bedenk du nu baz;
ich wil daz lazen ane haz,
ob dir mere yeman drate
ein bezzers ding gerate,

871

875

880

885

890

895

900

905

910

915

920

daz wil ich lazen ane zorn
schone und hochgeborn
ist ir allen konigen wol.
uz mein trauwe ich daz nemen sol. 110. a.
Nu frage, konig riche,
dise heren alle gliche,
ob es in wol gefalle."
do sprachen sie alle,
daz es gut were.
do liebet dem konige daz mere,
daz (es) sie alle duchte gut.
er sprach: „ich sag uch, waz ir tut:
nu helfet darnoch trachten
und habet in uwern achten
(wie wir das an ein end getragen,
daz wir in kurtzen tagen
werben umb die frauwen.
benamen, ich müß sie schauwen.
oder mich enviere sin der ter
es un(e)ret dehein ander wer."
sie sprachen: „lieber herre,
ez en ist nicht zu verre,
ez en kome(n) her und dar
die botten, die ir nemet gar
(in ewr hawnliche,
die vil getreuliche)
uch werbent umb die frauwen,
den ir des weller gern(e) schauwen."
do sprach der konig Ditwart:
„wen achte(t) wir nun zu der vart?
daz wolt ich gerne vernemen. —
„zu botten sol uch wol gezemen."
sprach der lantgraf Erwin tot
„so rat ich liever here mir,
an vier uwer aigen man,
die ich uch wol genennen kan:
das eine das ist Starcher,
der far gen Wesenmer;
daz ander daz ist Arnolt,
der ist uch mit truwen holt:
so wil ich selbe der dritte sin;
daz virde daz ist Walch(e)win.
(die sin euch zu der ranse güt.)"
der künig sprach: „nu tüt
minen willen daran,
und rittent (heer) zu hofe gan
die edeln recken balde,
(wellent so mit gewalte)
der reise vor gesin."
do sprach der lantgraf Erwin:

„vch ist nieman so gut;
uwer botschafft wirt wol behût:
nu enbiettet, waz ir wellet,
oder waz uch gefellet,
dem reichen konige Lademer,
die boten haben dehein(e) wer,
sie leisten alle(n) uwren mût."
die rede ducht den konig gût,
Do waren nûn die voten komen,
die der konig het uz genomen
do hin zu seiner reise.
er sprach: „nun habt nicht freise
umb diese bottschafft;
ich gib uch gutes so riche krafft,
und tun uch so getane ere,
des ir habet frum ymmer me(re)."
do sprach der margrafe Bald(e)win:
„solt es unser tot sin,
wir werben uch die botschafft,
uns irre dan die gotes krafft,
fuß tut es dehein ander not,
wir sterben dan benamen tot,
(wir bringen ewch ab oder an,
wir schaiden nymmer von dann.)
wir erwerben uch die frauwen,
des solt ir uns getr(a)uwen."
Do sprach der konig alzuhant:
„nu habt off minen trauwen pfant,
sit ir es so gerne tut,
mir zerinne dan lib und gut,
ich riche uwers kindes kint,
und waz uwer mage sint,
den wirt gut von mir getan,
die wil ich ein hube han,
die wil ich in halbe geben,
und mit dem andern tail(e) leben."
der margraf Erwin do sprach:
„nu betrachtet ein anders dacnach,
wen die botten sollent sein bereit."
do sprach der konig vil gemeit:
„so es aller schierest mag gesin,
daz ist wol der wille min." —
„Bereitens ist uns vil vmmot."
der konig bat und gebot
mit sinen schaffern,
(als ich euch wol bewärn:)
„nu erlet und habt in ewren sorgen,
daz ir gewynnet hin umb morgen
einen koc'en zu der habe.
vnd gahet noch heinacht hinabe,
so es morgen wel(le) tagen,
daz alles daz sei getragen,
daz min(e) botten sollen han."
sein gebot wart getan.
der konig hiez springen,
vil palde'klichen bringen
die seine kammerâre.
(die kamen durch das märe,
als in der reich(e) konig gebot.
da hiefs er manigen phellin rot
vil schnellitlichen dar tragen,
die guten sameit, wol beslagen
mit gestein(e) und mit golte,
alz er es geben wolde
den hertzlieben (voten) sl'ein:
und hiez in fullen mangen schrin
auß siner kem(me)naten.
Die botten wurden wol beraten
mit manger gut(en) tate,
speise und auch gewate
des wart in wunder gegeben.
der konig sprach: „uwer leben
muß(e) got gefristen;
nun werbet mit listen;
(vnd fuege mir got in kurtzer stünd,
daz ich euch sehe gesünt;)
und geb uich got sinen segen!"
Dittwart der junge degen
mocht daz nie verlan,
die augen müsten ym über gan
umb die lieben botten sin.
der hertzog Arnolt sprach: „here mym,
nu wag w'r libe und gût;
nu gebiet uch got, daz ir tût
an uns hie haim daz beste."
der konig vil wol weste,
waz sie mainten damit:
„darumb du mich nicht bit'te,
Got behure uch den lip!
uwere kint und uwer w[e]ip
sollen mir wol entpholhen sein,
daz habet off die trauwe mein."
(Nu ist es kumen an die stat,
daz der künig geuertigt hat)
seine lieben poten von dann.
do kamen auch ir mage gegan,
dar noch ir kinde und w[e]ip.
sie heten mit klage an ir(em) lip
so groß(e) ungehabe getan,
waz ich von klage vernomen han,

110. b. 971 — 75 — 80 — 85 — 90 — 1000 — 5 — 10 — 110. c. — 15 — 20 — 1021 — 25 — 30 — 35 — 40 — 45 — 50 — 55 — 110. d. — 60 — 65 — 70

daz ist alles gar ein wint.
sie küssen ir wip und (die) kint
und auch alle ir mage.
do mit stiessen sie zu wage
ir locken, und schieden dan.
da wart weinen nicht verlan.
Der konig sach in lange nach,
vil ofte er weinende sprach:
„here got vil gute,
nu habe in diner hüte
die vil lieben botten mein!
ob es nit anders mage (ge,)sein,
so bring(e) mir sie widder gesunt."
nün waz es komen an die stunt,
(daz er ir nicht ersach mee;
so waren verre auf den see)
von dem gestade hin gefarn:
do bat auch er sie got bewarn.
Got der fugte in einen wint,
der in zu staten kam sint,
(auf dem praiten wage;
got füeget in die lage,)
daz sie mit gemache,
an aller slachte sache,
furen inner cilf tagen,
als wir daz mer(e) horen sagen,
ze Westen mer in daz lant,
dar sie zu botten waren gesant.
do sie begunden gahen
zu der habe so nahen,
do begunde ir scheffman
die segel nidder zu lan.
Auf der burc zu Faldanis
begunden die lute alle wis,
ab den zinnen schauwen,
ritter und auch frauwen,
und nam sie michel wunder,
waz schiffes so besunder
in die habe were komen.
„nün hette ich gerne vernomen,
welcher bande volck es were
eintweder es bedutet nuwe mere,
oder es sint kaufliute.
daz besech wir noch (wol) hute."
die boten sigelten in die habe,
ir ancker uz zu dem stade
hiessen sie do schiessen.
niecht mer sie daz liessen,
sie gingen uz an daz lant,
und sassen nidder allesant.

Die herren wueden dez in ein,
sie sprachen: „unser sorg ist nicht klein,
(nu ratet, wie wir wellen varen,
damit wir wol bewaren,)
beide, libe und güt."
der eine sprach: „ich sag, was ir tüt;
nün trachtet, wen ir wellent lan
bi dem schiffe alhie bestan:
die andern gen off die veste;
daz ist auch uns daz beste."
Sie schuffen zu dem güte,
daz man ez wol behute,
vier und zwenzig man,
die pesten, die sie mochten han,
und sprachen also zu in:
„nú welle wir schaiden von üch hin;
so habt darumb nicht sorgen,
wir komen binamen morgen,
wir weeden danne genangen;
wie es uns ist ergangen,
daz wirt uch des (tages) morgen[s] kunt.
verwartet ir fur die stunt,
so hept vich von hinnen
und habt in euwer sinnen,
daz ir icht lenger peit,
da von ir kommer leit."
Sie hiessen von den schiffen tragen
die guten samelt durch slagen,
claider von Tvorande,
uz der heiden lande
(die allerpesten senden:
die mochten wol geleiden)
die hohen botten riche;
(die) kleiten sich herliche
und auch ir geselleschafft;
sie heren gutes groze krafft.
(wieuil redlicher gesellen hat,
das beschaide ich euch an diser stat:)
ir iglicher selbe vierde(r) wat;
. . . . . .
ein pfelle, grüne alz ein graz,
den man wol uz tausenten laz,
darnz ein vehel waz gesniten,
porten mit spelichen sitten
zu dem halse und zu den handen.
zuhant sie sich da wanden
nff gen der veste;
nü wolte die sunne ze reste
und auch ze gemache nidergan;
sie ritten schone kastelan.

1071 1121
75 25
80 30
85 35
90 40
95 45
1100 1111. b. 50
5 55
1111. a. 60
10 65
15 70
20

Daz ingesinde under dem tor innerthalbe und do vor,
(die liessen in nicht verschmahen
sy begunden vas(e) gahen)
gegen den werden gesten;
ez waren vil nahe die besten,
die der konig mochte han.
es wart auch da nicht verlan,
(vil recht solt ir mercken das,)
die geste wurden (bas denne bas
von dem ynngesinde) entpfangen.
do kam auch dort her gegangen
manig hoher burgere,
die wolten fragen umb die mere.
Die botten war(e)n abe gestan,
do nam man die kastelan,
und wart der herlich gepflegen.
manig ritter und degen
(die) drungen uz (da) zu dem tor,
da sie die geste fünden vor,
(in tugentlicher masse.
ich das auch nit lasse,)
ich sag uch vil unuersiwigen,
her und hin geniegen
wart beidenthalben vil getan.
hiemit furt man die gest dan
in die burg uf den palaz,
do der konig ynne waz.
der sazze mit grozem schalle;
sein ritterschafft alle
mit freuden mit ym sazen.
ze hant sie nicht vergazzen,
sie ruchten gen den gesten oft stan.
do sie sie sahen her gan.
Die botten von Romischlant
(die) stunden mit zuchten alz ir hant
fur den konig hochgemüt,
als man noch zu hofe tüt.
der konig neig in schone,
und sprach mit vollem lone
und (auch) mit zuchten tugentlich
„got willekomen sit ir alle glich
zu mir in myn aigen lant.
ze freuden ist es mir erkant,
daz ich uch gesehen han.“
er bat die heren sitzen gan.
do sprach der lantgraue Erwin:
„genade, lieber here m[e]in,
woldet ir, konig hochgeborn,
nú daz lazzen ane zorn
und vernemet unser botschaft,
wen wir sein in uwer krafft
chomen also verre,
nú tut genade an uns, her(r)e.“
(Der künig die poten da ansach.
vil tugentlich er zu in sprach:)
„die botschaft und ewer mere“
sprach der erbere
„sol mir lieplich gezemen,
ich wil gerne vernemen,
waz ir werbet gegen mir.
ich waiz daz wol, daz ir
werbet kainen bosen rat,
der widder mein ere stat.“
do sprach der lantgraue Erwin:
„benamen, e wolt ich tot sin,
e ich immer ich(t) gewurbe,
do von ymant verdurbe.“
do sprach Ladmer der helt:
„nu werbet alles, daz ir welt,
daz ist min gure(r) wille.“
do wart ein michel stille,
daz da nieman nicht ensprach.
nún sollent ir horen, wie ez geschach.
Erwin der sprach: „her(r)e,
so enbutet uch eil verre
der hoch kunig von Romischlant,
seinen dinst alle zehant
und sin güt(lich) truwe,
flecht, an alle reúwe,
alles liebe und alles güt;
sin sin und aller sin mút
uich ze dinst immer stat;
und ist, daz ir in dienen lat,
so lebt uf der erde
nindert konig so werde,
dem er dinstes (so) willig sihe,
des entwirt er nymmer von uch frie.
Und ruchet, konig, vernemen mer,
waz uch myn here enbutet her[e]:
ir wisset wol, und ist uch wol bekant,
er haisset konig uber Romischlant,
sein macht ist michel und groz;
und seit ir des wol sin genoz
an edel und an reichheit,
daz hat man ym vil wol geseit:
nú mütet des der here myn,
daz du im gebest die dochter din
elichen zu einem weibe;
an gut und an leibe

hat er mût und ere,
daz sie immermere
wol mit freuden leben mack
mit meinem heren mangen tag.“
mit kurtzer antwurt der konig sprach
zu den boten, die er sach:
„antwurt sult ir von mir han:
wil es an gotes willen stan,
so ist mein wille dez vil gute,
darzu aller mein mute,
waz got wil, daz muz ergan.
sol myn tochter nimmer man
ir ze liebe genemen,
so mag ir wol gezemen
der konig von Romischlande,
wirbet er es ane schande.“ —
„Da enist, herre, nit zwivel an,
waz ich uch nu gesaget han,
daz ist alles slecht gar.“
do sprach der konig: „ist es war,
des bringt er mich wol inne,
ob myn tochter Myanne
ym zimvt ze einer frauwen,
so wil ich got gerauwen,
er werde alles des gewert,
des sin hertz ze frauwen gert.“ —
„lat sie got mit freuden leben,
so hat got in beiden gegeben“
sprach der lantgraue Erwin
„aller tugent vollen schrein.
nu enbute schlechteklîche
deinen mût, konig riche,
waz du hiemit tûn wil,
des gib uns ein schlechtes zil.“
do sprach der konig loveiam:
„das wil ich euch wissen lan:)
fart haym, saget ewrem herren,
ich laz ym daran nicht gewerren,
chomt er her zu den nechsten sumertagen,
alsso solt ir (im) von mir sagen,
sol es dan gotes wille sein,
so gib ich im die tochter mein.
Han ich gelt und lant,
ir secht daz wol nuwe zuhant,
daz ich niemer erben han,
nuwan mein tochter wolgetan,
und meinen son Rukker:
dem gib ich Westenmer;
so sie Portegal
und die siat ze Mundal

meiner tochter Myanne;
(dennoch, in meinem sinne,)
han ich manig riche gût,
des ist willick myn mût,
(daz ich ir das alles wil geben,
vnd hilfet mir got, daz ich sol leben).“ —
„So welle wir scheiden von hinnen;
her, ir habt uns wol mit myanne(n)
gevertiget, an schande,
widder heim zu lande.“
sprach der lantgraue Erwin
„got der laz uch salig sin,
und lange leben wolgesunt.
nu gebt uns vrlaup (hie, zu stunt
heim uz eren riehen;
wir faren frolichen.“
der konig ze den botten sprach:
„nun lat uch sin nit zu gach,
des belipt ir ane sorgen,
bestet untze morgen.“
do sprach der lantgraue Erwein:
„herre, daz mag nicht gesein.“
Der konig sprach: „es geschiecht wol,
gewern man mich des sol,
(ge)ruchet hie zu betten.“
er hiez bei den zeiten
die kamerere balde tragen,
als wir daz mere hor(e)n sagen,
zobel und hermun;
mocht ichz bessers gesin,
daz het er heizzen tragen dar:
doch bracht man, daz ist war,
manich herlich silbervas,
und damit, nun wizzet daz,
mangen bauch roten,
die sameit vnuerschroten,
golt und gesteine:
es enwart nie so klaine,
daz er do gab den botten starck,
man achtet ez vor tusent marck.
Dennoch gab er in mere,
durch ir selbes ere,
sechzehen kastelan.
do die gabe ein ende nam,
do schieden die botten riche
von dannen froliche.
der kunig wolt des nit lan,
wie iz an ir scheffe war geran,
daz wolt er recht besehen;
er hiez heimliche(n) spehen,

ob in ich(t) gebreche speise:
„daz versuchet leise.“
do heten sie brot und wein,
waz ander ding sol darzu sein,
des heten sie an dem schaff g(e)nůk.
hie mit man in hin nider trůk
ir saum schrein und ir gewant.
sie namen urlaup zů hant.
„Dinstes mer dan vil
ich mynem fraunt entbieten wil,“
sprach der konig Ladmer
„ich und auch alles myn[e] her[e];
und waz ich gutes ie gewan,
dar uber sol gewalt han
awer here von Romisch[e] lant.
und dunt im daz von mir bekant,
ich diene im untz an meinen tot,
des enirret mich dehein not,
das rechtu not geheizen mag.
gefuget uns got den tack,
daz wir uns fraunden beide,
wer uns dan scheide,
der muß haben undank:
dar an bin ich stete ane wanck.“
Urlaup wart do genomen.
nun sint die botten widder komen
zu ir schiffe in die habe:
sie zůgen uf bi dem stade
ir segel und fůren dan;
sie kam ein gut[e] wint an,
der in zu rechter mazze lack;
sie treib der wint und der wag
(in einer kurtzen weyle,
mit dem mare ich eyle,
auf dem wage vaste
manig meil vnd raste,)
untz an den nůnden morgen.
sie komen unuerborgen
zu Prandiz in die habe.
sie sprachen: „nůn sihe wir abe
alle(r) unser sorgen komen.
habt ir nůn recht vernomen,
(wie man vnns dort hat gesait,
daz das icht hie werde verkair.)“
Dem potestat von der stat
man die mere (ver)chundet hat:
„des koniges boten die sint komen.“
nu het er nie so schiere (das) vernomen,
er ylet vast(e) gahen,
die botten wolde er entphahen;

mit im ein groz(e) menige reit.
vil manig rurger gewair,
die auch die botten, als man sol,
grußen und entpha(h)en wol.
hie mit in snelle wart berait
ezzen und trincken, als man seit.
(vnd in denselben stunden
da het der potestat funden
zwaintzigk saumare,
die trugen golt schware.)
Do daz ezzen wart verlan,
und sie von den tischen gingen dan,
do fragt der lantgraue Erwin:
„ist aber yeman recht(e) sch(e)in,
wa wir den konig finden,
der ensol des nicht erwinden.“
do sprach der potestate zu stunt:
„daz tun ich uch rechte kunt:
ir vindet den konig zů Rome.“
urlaup namen sie schone,
(vnd schieden mit den mären dan,
als in da kundt ward getan.)
Sie striechen nacht und tag[e],
als ich vor war wol sagen mag,
untz an den zehenden morgen frů,
do ritten sie zu Rome zu,
(so nahend, als ich han vernomen.
sy waren jrs laides ze ennde komen
vnd auch irer arbait.
nu kam ein pot vnd sait)
von Rome dem kunige die mare;
daz widder komen weren
die vil lieben botten sein.
er sprach: „nůn wol uf, helde mein,
und helffet mir sie entphahen.“
do wart ein michel gahen.
Nůn war(e)n auch die botten komen,
als ich an dem mere han vernomen,
auf den hof zu Latran.
der konig und ander sin(e) man
mit frolichem mute gie,
do er die botten sein entpfie,
lieplich er zu in sprach:
„laide mir nie geschach,
sint ich uch gesehen han;
daz ist zu freuden mir getan.
waz sagt ir mir nu[we] mere?
ist mines hertzen swere
mit freuden ninder widder komen?
gern het ich daz vernomen.“

Do sprach der lantgrane Erwin
„here, ir solt frohe sin,
(das mære alles eben siet,
nach ewrem willen es schon get;)
es ist geschaffet alles gar;
saumet uch nitt, und vart dar;
uch irret dort nieman nicht,
trachtet nür, daz (es) in zit geschicht.
(Darzú sol wir eúch mære sagen,
des sullen wir euch nicht verdagen:)
uch enbutet auch dinst und gut,
darzu willigen mit,
der konig von Westenmere,
leib, lant und here,
daz ist uch ymmer undertan:
nu gaher, uwer wille der ist ergan.“ —
„waz sol(t) wir dan beiten?“
do hiez er gereiten
manigen chiel herlich;
so vil der hohen zutle rich
pat er an die schiff (ze) tragen.
er gewan wol in zz tagen
alles daz er han solde,
oder mit im furen wolte.
Die er mit ym wolde han,
vier tüsent siner man,
die alle ritter hiezzen,
die in auch nit liezzen,
leides noch gütes,
die waren wol des mütes,
und waz in ir here gebot,
daz sie daz durch dehain not
nimmer nit geliessen,
wo sie zu sturme stiezzen.
do rieten im sin(e) lute,
als ich uich (nu) bedüte:
„nu besetzet uwer feste,
daz ist vich daz beste;
(daran ir icht erwint;
schaffet, daz ir vindt
mit gemache hie haim ewr lannde.“
das betracht ward alzehannt,
wen er hie haym wolt lan.
Reinher und Gwan,
den emphalch er die marck,
und schüf in hilfe starck.
damit det er in den segen,
und baten sie sin got vfegen.
Domit schieden sie von dan,
der konig und ander sin(e) man,
uber see, daz ist war,
sie betten uch bewegen gar
aller sorgen, swie er wang.
nun waz ez in den tagen lang,
so alles daz marget,
daz recht freude zeiget,
haide, wilde und zam,
so die haide und der tan
geplumet alles schon(e) leit,
in der suzzen sumerzeit.
Nun mercher, waz ich uch sage,
sie hetten achte tage
genacn uff der breiten see,
da kam ain sturm, der tet in we.
und slug sie laider alzuhant
uz in ain arm lant.
anchern do der konig hieß,
die segel man do nidder liess,
abe den schiffen sie do gingen,
bi(s) den henden sie sich vingen
und klagten vast ir hertzen ser(ze).
in der zit do lief dort her
ein worm ungehür,
dem fur wildes fuer
uz zu sinem munde,
wen er blasen begunde;
Sein stymme unmezlich erdoz.
ez waz ein riv kaume alz groz,
als in der mazze ain servant.
der konig sprach do zu hant:
„ir heren, uns (en)welle got nern
und mit siner kraft wern,
wir sin anders ungenesen.“
do hiez er von den schiffen lesen
gern und auch schilde
gegen dem slacken wilde.
iedoch han ich daz vernomen,
des ersten waz zu were komen
Tybalt der gute,
mit unuerzagtem mute,
Zu schirm bot er den schilt,
den ger(e)n nam der recke milt,
und lief den starcken wurm an,
do er im so nahe waz gegan,
und begund(e) mit vil starcken slegen
so baltlichen darzu legen,
mit stechen und mit schiezzen.
des liess in nicht geniessen
das tier ungehuer,
es pliez dar ein fuer,

davon der vil werde man
cham lebentig niemmer mer dan.
In den zitten het auch sich
der [edel] konig bereitet, horet mich,
und gl siner man;
einer fur den andern dan
begunde lauffen an daz tyer.
zwar, nu gelaubet ie,
do war(e)n ggg schiere tot.
do der konig diese not
an sinen lieben luten sach,
er sprach: „awe, und ymmer ach!
(Je weu bin ich rmmeemer!“
da ruefft er dar vnd heer:)
„nu wol uff, alle, die ich han,
lat vich myn leit zu hertzen gan.“
Diese komen mit ieren bogen,
mit armbrosten uffgezogen,
mit swerten und mit gern,
do wonten sie versern
ditz freislich künder;
do stritten sie besunder,
diese sus, und iene so;
also wert(e) sich do
daz tier des koniges und siner man.
dem konig wart solcher schade getan,
daz er immer iamerig waz.
ich sage uch, wo von er selbe genaz:
Do der werde konig gesach,
daz im so große schade geschach,
do wart er so grimmick
und auch so gar unsinnick,
daz er sich zu leben gar bewack:
„ez müz auch sin myn eydes tack
an dirre wile!“ so sprach er,
er zücket uff ein scharfen ger,
und lief den starcken wurm an,
und traff in, als er sich versan,
in zu dem halse und in den lip:
„ich gerich(e) hüte manig wip
an dir, der du hast lait getan;
die weile ich daz leben han,
so begib ich dich talung nicht,
waz mir halt von dir geschicht.“
Der s(t)ich daz starcke künder
entwelt(e) so besunder,
daz es vor grimme begunde
holen uff von grunde
ein stimme so freiselich,
do von der edel konig rich[e]
vil nahe den tot het genomen.
der würm waz an in komen
mit einem stanck(e), den er bliess;
die brunne zünt sich, alz ein miess;
do müst der streit müde man
durch sines lides not scheiden dan,
er waz worden ane wer,
er senckte sich nidder in daz mer.
Do er erchulet einen tail,
do wolt er versuchen aber sin heil[e], 114. a.
er stund uff und hub sich dan,
und lieff so grimmeclichen an
diesen fraiselichen würm;
sich hub zwischen in ein stürm,
so starcke und so herte,
manig swinde geuerte
tribens zwischen in entwer,
der man in hin, der würm in her;
(er werte sich, als ein man,
der gernne wil sein leben han.)
untz uber fri ymbitzeit,
also lange wert ir beider streit.
daz kunder sich vaste werte,
den man ez dicke entwerte,
daz er vil offte umb sin leben
nicht einen pfennig het gegeben.
(auch han ich das wol vernomen,
im weren die seinen gern zu helffe komen;)
das wolt er in gestaten nie,
mit dem valant er vmbgie,
daz wert untz uber mitten tag,
einen slag er mit krefften wag
dem starcken würm uff sinen gebel,
daz ein fewer vnd ein nevel
uz (da) zu seinem giel(e) spranck,
do es mit dem tode ranck.
Ez begunde von im scheiden dan;
er sach es vil unuerre gan;
untz ein stymme von im prast,
daz ab den paumen laub und ast
must fallen, da daz tyer
erstarp, daz glaubet mir.
Dietwart der werte degen
het sich so gar erwegen
mit vechten an dem wurm,
daz er nach dem sturm
nidder seick uff daz graz;
er enwist selbe nit, wie ym waz.
die sinen stunden uber in,
sie sahen in so gar an sin

und auch ane wibe ligen;
sie hetten sich sin vil gar vergigen.
Sie wanden, daz ez were sin tot.
sie namen in mit dirre not
und trugen in an ir scheffe dan:
die segel zog der schefman
widder vmb auf, alsam e,
sie furen dan, und blieben nicht me.
ir here mit unkrefte lag
vil nahe untz an den virden tag.
vil kume er sich do versan.
do warn sie auch nú komen dan
zu Wesemer in daz lant,
da inne er mit freuden vant
durch die er dar waz komen.
nu het auch da der künig vernemen
(Ladmer die märe,
daz der Römisch künig wäre
kumen mit vil reicher hab.
der kunig sprach: „wol auf, vnd fart mit mir hinab,
alle, die ich (bey mir) han,
und helffet mir den kunig entpfan."
do volgte sie dem konig alle,
die ritterschaft mit schalle.
(wer es ze horen nicht ze lanng
wie der grús vnd der anefanng
mit emphahen wart getan:
Dierwarten und alle sin(e) man
den entphie der konig Ladmer
ane streit und ane wer;
(so was dhain anndер zweifel dran
Hemit waren die castelan)
abe den schiffen gezogen.
mich hat das mär nicht betrogen
der konig reit uf die veste
die sinen lieben geste
die fuert er mit samvt in
auf sinen palaß hin in.
terich vnd stulachen,
von manigen frechen sachen
waren die wende
an allen vier enden
gehanget und gezieret;
der palaz waz gewieret
richlichen und wol.
nu hort waz ich uch sagen sol.
ez waz nu komen daran,
daz man zu tische solde gan.
der nicht die wirtinne
mit tiuvlicher minne?

dez nachtes bat ze tische gan:
ir mut der waz alse getan,
alles daz der wirt wolde,
daz sie daz gerne dolde.
do waren ir junchfrauwen,
die gerne wolten schauwen;
(die geste vnd die ritterschaft.
der wirt het der tugende kraft
an alle die frauen gelait,
vnd sy ze wunsche gelaidt.
Mit grosser massenie gie
alz ich uch (wil) bescheiden hie.
des hufes frauwe (all) dort her
hundert magt, und mer
die volgeten ir an der schare.
zu vordrest ging, daz ist ware,
Minne die vil schone,
die ich an dem mere krone
fur alle frauwen, die lebentig sint,
oder ie wurden wibes kint.
gutlichen wol gebaren,
dez sach man sie varen,
genigen bedenthalb in die schar;
sie nam tugentlichen war
der wigen zu den vesten;
dez wart ir von den gesten
gesprochen gutlichen,
von armen und von richen.
Nuwe waren gericht (die) tische,
von semel und von fische,
des stunt do wunder wider strit.
sie sazzen in liplicher zit
wol verre auf die nacht.
nu wart auch (da) bedacht,
als ir e (wol) habt vernomen,
war umb dar waz komen
Dirwart der hochgemute,
umb diese frauwen gute.
(daz ich nu lanng gedaget
vnnd euch nicht saget,
das wer ze horen schwar
vnd den leuten ein michel wer
nu laz wir ez ein ende han:
do wart mit rede vil getan,
und alles daz uz genezzen,
und nicht des vergezzen,
daz man zu eelicher beirat
thun sol und getan hat.
(Nu habt irs alles wol vernomen,
wie es her vnd hin ist komen.)

Ladmer der riche
der gap endelich(e) 114. d.
dem konig von Romischlant
sin schone tochter do zu hant,
darzu lant und gůt,
als ein vatter sinem kinde tut.
er gap ir auch hinwidder,
daz sie gefrauwet sidder,
(seine lanndt vnd seinen leib:)
er war ir man und sie sin weip
(nu habt jrs nicht fur vndanck
daz ich euch nicht han lang
dise mere getan.
da die heirat waz ergan,
do wart der frauwen zu ir pflegen
vierzig maide uz gewegen,
die furen mit ir samът von dan.
hinder in wart nicht verlan
von chleidern und auch von golde,
und waz sie haben solde[n],
daz wart zu dem schiffe getragen,
manig saůmschrin wol geladen.
Weinen wart do nit verlazzen,
mit zuchteklichen mazzen
war(d) uclaubes da gegert,
gern und ungern da gewert.
Ladmer von sinem lande
virzig ritter er sande
mit siner tochter uber see.
gebitten wart do nicht me,
sie furen hin in Romischlant.
botten wurden fur gesant,
die da heim datten kunt
allen den bi der stunt,
armen und richen,
vil gewalteklichen,
(daz die weren berait,
wenn das mere wurd gesait,
daz der kunig zůkumend wär.
der pot schied dannen mit dem mär,
er gahete dan also sere,
er saumete sich nicht mere.
Do er in Romischlant waz komen,
man het die mere schiere vernomen.
der bot tet den besten kunt:
„nun sit bereit in kurtzer stunt,
und gebietet auch den besten
zu allen myns heren vesten,
daz sie komen zu Latran,
do wil er die hochzit han

115. a.

mit miner liben frauwen.
wer in da wel[le] schauwen,
der kom dar kortzlich:
min here der kunig rich
der kompt mit grozzem schalle.
nů bittet er uch alle,
daz ir beraitet uch darzů:
ich wen, er kůmpt morgen frů.
Nu liez auch daz nieman,
sich huben frauwen und man.
zu Rome, als in der botte seit
do waz alles daz berait,
daz man haben solde,
do der kunig wolde
haben sin hochgezit.
ez enwart weder ee noch sit,
(nie dhain hochzeit alſo gros.
der vnns das märe zusamen-flos,
der tůt vnns an dem půche kunt,
daz weder nů, noch ber der stundt)
nie kein hochzeit so schone wart.
nůn kam auch der kunig Ditwart
mit siner massenie,
manig graue und auch friee,
chunig, hertzoge[n], dinstman,
die besten, die er mochte han,
die entpfingen in gutlichen wol.
do tet man, als man tůn sol:
gesidel do gereitet waz,
die tepich nidder uf daz graz
alle umb waz ge(p)reitet;
die tisch waren bereitet.
man satzt die heren uberal,
in den hof und off den sal.
Schone waz die hochzit.
man gab (da) wunder wider strit;
wer gelt nemen wolde,
den richet man mit golde,
(vnd gab, wer gutes begert.
die hochzeit wert)
virzehen nacht und tag,
daz man stete zu geben p(h)lag.
do die hochzit ende nam,
nu sage ich uch ane scham,
(da riten alle die haym.
nu merckent recht, was ich mayn,
da enndet sich die hochzeit.)
Dietwart der lebet (seit),
mit eren vier hundert jar.
(daz ich euch sag,) daz ist war.

115. b.

Alle tugent plut an sinem lip; 1871
er gewan bi sinem wip
vier und vierzig kint.
awe! die siurben alle sint,
daz im niewan einez bleip,
des tugent waer auch so breit,
daz er wol zgiiii lant
ertwanc mit sin eines hant.
(wie er genennet wäre?
das ist mir ein kundes märe,)
und wil euch sagen mer,
Sigher so hiez er.
nún ist ez komen an den tac,
daz Dietwart nicht mer leben mac,
(nu lassen wir jn sterben,
und sagen, was dise(r) werben
welle, oder beginne:
er warb auch nach preyses monne.
nu lassen wir die märe stan,
und heben hie wider an.)
Dietwart gab seine lant
seinem sún alle sampt.
Domit gelag er laider tot,
als got uber in gebot,
als er noch uber alle welt tut.
do wart lant und gut
Sigher dem r(e)ichen.
nu horet sicherlichen:
sin mutter slaep auch sit;
do waz gewachsen in der zit 1900
Sigher zu ainem man.
die mere hebet sich nú an:
er begunde auf ere dein;
do rieten im die sein,
daz er ein wip neme,
die ym wol gezeme.
Des volge(t er) in willeklich
Sigher der konig rich,
er volgte siner leute rat;
daz noch den fursten wol (an) stat,
wo sie volgent wiser lere,
dovon stiget ir ere:
also geschach dem konig Sigher.
er enrihtet sich dagein nit zu wer,
er tet(e) gern daz beste,
waz er zu tugende weste, 115. c.
(daran was stätte ye sein mút,
das riet im ye alles gút.)
Nun ist ez an daz mere komen,
als ir wol habt vernomen,
wie tugenthaft Ditwart waz, 1921
wie daz buch von im laz,
und waz er ern an(e) stri(e)it
begangen hat bi siner zit:
nu wart er nie so tugenthaft,
noch gewan gutes nie so groz(e) kraft,
ez wurde Sigher sunderbar
tugentlicher, daz ist war.
beide, lobe und ere,
dez het er noch mere,
den te beheim sin künne
bi seinen tagen ie gewunne.
(Nu was wellen wir des mere?
er het doch gút und ere,
vnd darzú einen schönen leib:
nu lassen wir jn nemen ein weib,)
mit einem kurtzen mere.
Sigher der lobesbere,
(dem) rieten mag und man
nach einer frauwen wolgetan
zu Normandie in daz lant.
die waz frauwe Amelgart genant,
und (hies) ir vatter Ballus,
das mere sagt uns alsus.
(Chunt tút vnns das märe,
wie schön die frauw(e) wäre:)
alles, daz sie ie gesach,
anders nicht von ir iach,
nún, daz bi den (selben) tagen
nie schoner kint wart getragen.
Botten wurden do gesant
zu Normandie in daz lant;
zwen hertzogen riche
waren botten sicherliche;
und auch, die man zu in nam,
wie jr nedliches nam
(bekantlich wär,
das ist ein lannges mär)
den luten vur zu sagen;
wie süllen das aunders gar verdagen,
vnd nennen wir die botten beide,
(nu) hor(e)t, wie ich uch bescheide:
Der eine der hiess Sigebant,
Meran waz sin lant; 115. d.
der ander hiez Sindolt.
der konig gab in richen solt
und vertiget sie richlichen dan.
sie furten funf und sechzig man,
schone pfert und rich gewant.
zu Normandie in daz lant

omen sie gar kurtzliche, 1971
und wurben endeliche[n]
ires lieben heren botschaft
mit vil kurtzlicher krafft.
(ditz ward schier angetragen. 75
wir sullen das mære nicht lanng sagen.)
Lazze wir es ende han:
diese frauwe wolgetan
wurben sie mynneckliche[n].
Gallus der riche 80
kam des schiere uberein,
(nu mercket recht, wie ichs mein,)
daz die schone Amelgart
dem Romischen konige zu wibe wart.
die botten gachten frolichen dan, 85
als ich uch gesaget han,
und sagten irem heren mere,
daz im die frauwe geben were.
Nu waz er fro und gemeit.
der konig schiere het bereit 90
sin werde ritterschaft,
er fur dahin mit grozzer kraft,
und nam sin wip mit ym (von) dan.
nicht lang ich uch (ge)sagen kan
von der grozzen hochgezit: 95
man gab (la) wunder widder strit,
zu Normandie und auch hie.
die hochgezit damit zergie.
Nv ist uch allen wol bekant,
wie der konig von Romisch lant 2000
hat wip genomen, daz ist war:
daz stunt darnach nún dru jar,
er wart ritter sicherliche
so schone vnd so herliche 116. a.
mit hundert gesellen; 5
die ich euch wol künde gezel(l)en,
daz aber ich verswigen wil,
sünst wurde der mere gar zu vil,
(ee vnd ich den genannte,
wer die alle erkannte. 10
Das ist nyemant so recht kundt,
als jr nu höret an diser stündt.)
dez suln wir vergezzen,
und suln ein anders mezzen,
wie Sigher, daz ist war, 15
mit eren vier hundert jar
lebt in reinen bluenden tagen,
alz wir die wisen horen sagen,
kint er mit eren gewan,
daz puch uns kunt hat getan, 20
an eins, drizzig kint gewan er; 2021
nu wil ich uch beschceiden mer:
Die gelagen sit alle tot,
daz solt ir horen ane not,
(daz der enhains belaib, 25
nun, als mir das pûch sait,)
ein sún und ein tochterlin.
welt ir, ich tún uch schin,
wie die kint warn genant,
daz ist mir alles wol bekant, 30
(sam ob ich sy het gesehen;
des müesst jr mir selbs jehen;)
Der sún hiez Ot(te)nit,
der wart so biderbe sit,
daz man von siner manheit 35
vil manige wunder hat geseit.
(die frawen wil ich nennen,
die sol man auch bekennen,)
ich mein Sigheres kint,
die hiez die schone Siglint, 40
die name sit der konig Sigmunt,
daz ist uns allen wol künt;
Der furt sie gen Nidderlande;
Sigmunde(n) man wol erkande,
der gewan bij Siglinten si(n)t 45
[ein labesames kint,]
Syfriden den hochgemuten,
den starcken und den guten,
an dem sit grozzer mort geschach,
den Hagen von Tronge stach 50
ob einem brunnen mortlich:
vil sere ruwet er mich.
Nu laße wir die mere stan,
und heben hie widder an.
Siegher der wart alt, 116. b. 55
als ich uch e han gezalt,
der starb auch, als man seit.
es ist ein gewonlich warhait:
(lebt der mensch kurtz oder lang
mit freúden vnd mit gesang, 60
awe, so mús er doch sterben todt.
das ist ein klägliche not,
daz das mensch nicht seiner tugent,
des gútes, noch der iugent
fúrbas nicht genieszen mag: 65
es stirbet, wenn im kumbt sein lester tag.)
Alsó starb der konig Sigher.
Otniden dem wart, ane wer,
alles sines vater lant.
nú tún ich vich bekant, 70

wie schone der sit lebet(e)
und in mangen eren swebet(e);
it wil ich uch [nún] wissen lan,
waz Otnit hat getan
von manne: der nam ein wip,
mit der sin leben und sin lip
lebten manigen lieben tag,
als ich uch wol bescheiden mag.
(Nu sey euch hiemit khundt getan,
vnd wil euch wissen lan,
wie) tugentlichen und wie wol,
als ich uch nún sagen sol,
wie Dinwart der riche
und Sigher der lobeliche
lebten vill hundert jar,
daz ist uch kunt worden gar,
waz sie gutes haten
und da mit tugent daten.
sie waren getruwe und milt
und volgten wol dem schilt.
(Was sy eren haben getan,
das wil ich vnnderwegen lan,)
vnd wil ein ander mere sagen,
wie Otnit in sinen tagen
lebt(e) furstliche,
des wart er er(e)nriche.
nu ist es komen an daz zil,
daz Otnit wol zwirent alz vil
hat getan an manger stat,
dan dehein siner vo(r)dern begangen hat,
mit tugenden und mit milte.
Otniden nie beuilte
manheit und eren;
sin hertz in begunde leren.
manige zucht vnd lob;
vnd tet das alles, on spot.)
Do er in der tugende vart
wol xxxx jar alt wart,
do tet er an den ziten
wunder an manigen striten.
daz im daran nie misselang.
sin hert(e) te noch eren rang,
des gewan er preys vnd ere;
(die zucht was sein lere.
nu sull wir das mare lan.)
. . . . . .
zucht und priß er vil gewan.
Otniden rieten sin man,
daz er neme in zit ein wip,
damit er sele und lip

behielt(e) unts an sinen tot:
„edel konig, des ist uns not.“
(da stünd auch Otnides mút,
in rainer zucht wolerhút,
nach seiner leute lere:
was taugte der rede mere?)
„mich endunchet“ sprach Otnit „nit zu vil.
gern ich uch volgen wil;
nu ratet, mag und man,
wo es mir wol solle ergan.“
Do rieten sie im anewer
in ein lant uber mer,
(darbnne ein künig vermessen
mit gewalte was gesessen,)
der hiess der kunig Godian,
der het ein tochter wolgetan,
die hiez die schone Liebgart;
nie frauwe so recht schone wart,
also dieselbe koniginne.
sie kunde nieman gewinnen,
ez muste im an sin leben gan.
irs vatter mut waz also getan:
wer in siner tochter bat,
den sagt er an dem leben mat.
do sprach der konig Otnit:
„nu wil ich an dirre zit
in irs vatter lant varen;
er kan daz niemer bewar(e)n,
ich gewin ims an, an sin(en) danck,
gester es (dann) kurtz oder lang.
Nu wol auf, alle myn man,
und grift baldlich daran,
und ylet gewinnen,
mit allen uwern synnen,
chiel und kocken;
wir sullen dar rücken
zu Galame in daz lant.“
nu geschach auch daz zu hant,
daz des landes here gebot.
daz liezzen sie durch kein not.
do die kile waren gar
wol bereitet, daz ist war,
dar(an) getragen spise und [auch] win,
da wolt der konig nicht lenger sin,
er fur dar uber mere
gen Galame, er und sin here.
Vnlange wart ditz verbeit,
dem konig Godian wart geseit,
man leg in sinem lande
mit wust(e) und mit brande,

und teten (im) krestigen schaden.
der konig het zu im geladen
die pesten, die er mochte han;
do wolt er mit strite bestan
den werden konig hochgemüt.
die sin(en) sprachen: „here, daz ist (euch) nicht gut.“
Der konig begunde sere klagen,
er sprach: „wer kunde mir gesagen,
warumb der konig Otnit
mit gewalt in mynem lande lit?“
in der zit, do daz geschach,
da kamen botten darnach
die Godianen seiten,
und in vil recht bereiten,
sie daten im recht bekant,
warumb Otnit kam in daz lant.
er sprach: „e wolt ich verlizen myn leben,
e ich durch gewalt welle ymman geben
die vil schone(n) tochter myn,
e muz es myn tot sin.“
do sprachen die botten herlich:
„so wizzet, edel konig rich,
daz uwerm lande und uwerm leben
nicht friede fur das wirt gegeben.“
die botten gachten hie mit dan,
als ich uch gesaget han:
Do hub sich lait und ungemach,
man brant daz lant, die vesse(n) man prach.
daz treib man alsa verre,
untz Godian der her(r)e
gedacht in sinem mute:
„ez enkem mir nicht zu gute,
daz lait in mynem lande.“
boten er do sande
Otniden dem konig riche,
und hiez im sagen sicherliche,
ob er in friede wold lazzen han,
er gebe ym sin tochter wolgetan.
„Daz were daz ee gesch(h)en.
sit er mir wil vertehen,
nu wil ich in friede lazzen han.“
hie mit wart getragen an
die heirat, als man seit:
Otnit da nicht enbeit,
er nam die frauwen alzuhant,
und fur widder heim in sin lant,
do die hochzit geschach.
nu horet, wie sich fur gerach
Godian der konig rich(e)
an Otniden sicherliche,

der im under sinen danck
sin tochter ane zwanck.
Godian der riche
der sant heimliche
vier wilde wurm in Romisch lant.
die bracht ein walder man zuhant
bei Garten in einen russen tan,
do von ir vil manig man
verlose liv und leben,
dem mere wil ich ende geben.
die dachte zu rechen sit
von Lampareten Otnit.
(Nu ist euch wol kundt getan,
wie Otnit der kuene man)
nach dem wurm in den walt rait;
daz hat man vich auch gesait,
wie in der wurm slafende fant
vor einer wilden steinwant,
er trug in hin in einen perg:
die wurm(e) sugen in durch daz werck. 117. b.
Diese grozze swere
wart ein klagendes mere,
mage, lute und man,
und siner frauen wolgetan,
die klagt ies lieben mannes lip.
do lopt daz tugenthaffte wip,
wer der man were,
der ir hertzen swere
gerech an dem wurm freisam,
den wolt sie nemen zu einem man.
(Nu habt jr alle wol vernomen,
wie ein vnd aunder ist bekomen,)
wie den leib verloren hat Otnit,
vnuererbet sinu lant wit;
an erben so verdarp er.
in der zit waz komen ein (frey) her
von Criechen in Romisch lant,
ein recke mit ellenthaffter hant,
chun, staeck und loblich,
der hiez Wolf-her Dittr(e)ich.
nu ist mich daz nicht verdeit,
uber alle daz lant waz geseit
dez koniges Otnides dot;
darumb herten groz(e) not
arme und riche,
die klagten in klegeliche.
(Die groste klag, die vmb in was,
als vnns das puch von im las,
das was, daz trew vnd eer
an im verdarb so ser.)

in klageten man und wiv,
sinen hochgetruwen lip.
weinen und bitter klagen,
daz enkunde ich nemer gesagen,
daz sin frauwe umb in tet,
ofte und an maniger stet.
Nu waz Wolfdietrich auch komen,
als ir e wol habt vernomen,
und slug den Wurm zu tode sit,
und rach den konig Ortit;
damit gewan er die frauwen sin.
alrest tun ich uch schin,
mit wie getaner manheit
er die frauwen da erstreit.
(nu wisset ir das alle wol,
nu höret, was ich euch sagen sol:)
der unverzagte Wolfdietrich
wart konig uber Romisch richе.
(so ist das genüegen wol bekannt,
mit wie mannlicher hannt
er manige ere erwacht;
des half im seines ellen macht.)
Nu wil ich uch tün kunt,
welt irs vernemen an dirre stunt,
wie der here Wolfdietrich,
der lobesame und der riche,
die schonen Liebgarten nam,
und waz kinde er bei ir gewan
und mit wie hohen tugenden
er bi sinen tugenden
in hohen eren swebte,
und wie lange er lebte:
drü iar und fünfhundert jar,
diese mere die sint war;
er gewan in denselben tagen,
als wir das buch hören sagen,
sechs und funfzig kint.
die mere sint wol kunde sint,
die sturben alle, daz ist war,
uns an einen sun, dem wart gar
Romische ere und Romische lant.
wie derselbe were genant,
daz kunde ich uch endelich,
er hiez Hugdietherich.
Nu ist sin alles wol gedacht,
allererst han ich uch pracht
an daz rechte mere,
wer alderen des von Pern were.
nu ist Wolf der Dietherich
vor gelegen sicherlich,

nu wart sin sun herre
nahet und verre
(vber aller Römer gewalt.
wie es bey im ist gestallt?
die lanndt vnd die reiche
die stunden fridleiche.)
Do der gewuchs zu einem man,
do begunde er hiemit heben an,
(daz zucht vnd ere
sein ratgebe was so fere;)
er minnet tugent und zucht,
er waz der nothaften flucht,
der milte ein gelîche wage,
ein trost aller siner mage,
im wart uber, noch gepraß,
er waz der rechten treuw ein ast,
(der zucht ein adamant;
sein hertze was also gewant:)
waz uich von tugenden ie ist geseit,
von milte und von warheit,
daz ist an allen orten vlint:
alle, die ie gewesen sint,
die haben mit milte so vil nit getan, 117. d.
als Hugdietrich der einig man.
in seinen besten iten,
do er begunde streiten
noch lobe, der wise,
nach der mynnen prise,
do nam er von Franckreiche
ein koniginne riche,
die hiez frauw Sigeminne,
als ich mich recht versinne.
(daz ich euch solt nu wissen lan,
das ist euch ee wol khunt: getan,)
wie der here Hugdietrich
die koniginne von Franckreich
mit ußerwelter manheit
in ir vatterlande erstreit,
waz arbeit er umb sie gewan,
e er sie zu wibe nam.
do er sie bracht in Romisch lant,
nu ist mir daz wol bekant
an diesem langen mere,
wie lang er mit ir were:
mit gutem leben, daz ist war,
funf r halbhundert iar.
do die zit ein ende nam,
ich sag uch, waz er kinde gewan:
nicht wan einen sun,
der wart so biderbe und so frum,

(daz er vil eren beiaget;
die selde mit im beiaget:)
Amlunch wart er genant;
sin namen witen wart eckant.
lassen wir die mere wesen,
Hugdieth:ich mocht nicht langer genesen,
er starb auch, alz man seit
vor ein gantz warheit.
Nu sint die konige alle tot.
Amelung leit sit michel not
mit manigen urleugen,
uns welle (dan) daz mere treugen,
jedoch erwang er manig lant
mit siner ellenthafften hant.
der riche konig Amelung
(der) wart der tugent ursprung
(mit trewen vnd mit stäte,
wie manige tugent er hette,)
es engelebten iene bij irn tagen,
als ich daz mere horte sagen,
nie so recht prißlich(e),
als Amelunch der konig riche. 418. a.
(nu wil ich euch wissen lan,
als ich fürwar vernomen han,)
von welhen landen er nam ein wip,
domit sin tugenthafter lip
maniger eren tail gewan,
wol ich uch daz bescheiden kan,
die waz von Kerlingen geborn.
nu solt ir han nicht vor zorn,
daz ich uch berichtet han,
wie ez ym her alles ist ergan.
(Amelung der reiche
d)er gewan (sicherleiche)
dri sune wolgetan,
die ich uch wol genennen kan:
der altist der hiez Diether;
nu sage ich uch ane wer,
der ander der hiez Ermrich;
here got, nu clage ich,
daz er ie einen tag genaz,
wan er der ungetruwest waz,
der ie von mutter wart geborn:
von ym wart manig man verlorn.
Der dritte Amelunges sün
nu horet diese mere nún,
der hiez der konig Ditmar.
do Amelunch sine jar
wol lebt untz an sinen letsten tag,
nu solt ir horen, wez er do pflag,

do rieten ym mage und man:
„here, ir solt nicht enlan,
oder ir tailet uwer lant
under uwere kint zu hant.“
Da volget er ir aller rat,
er tailet die lant an der stat:
do gab er Ermrich(e)
Pullen gewalteklich(e),
Galaber und Wernheres marck;
Wernher der helt starck
empfie daz hertzogtum und daz lant
von des ungetruwen Ermriches hant.
(Das märe ich war mache,
da) gab er Brevsache
und Bever(e)n (das) lant
Diether dem wigant.
do gab er dem konig Ditmar
Lamparten alles gar,
Romisch ere und Österrich, 418. b.
daz ez im dinte gewaltiklich,
Foriul slecht uber al
und darzu daz Intal.
Amelunch der starb damit.
zu hor(e)n ich uch alle bit,
Waz ich uch nu sagen wil:
diese heren han landez vil,
darzu gut und lip;
sie namen alle dri wip,
und gewunnen bij den viben kint,
die arbeit litten sint.
(nu wil ich euch dichten
vnd der märe slecht berichten,)
waz nu ieclicher kinde gewan,
daz wil ich uch wissen lan:
Ez gewan konig Ermrich
ain sun, der hiez Frid(e)rich,
den er sit versande
hin zu der Wilze lande;
daran man sin untruwe sach.
nu secht, wie er sin truwe brach
an sinem lieben kinde:
an manigem mere ich daz vinde,
daz nie bij nemans tagen
ungetruwer lip wart getragen.
Diether der riche
(der) gewan sicherliche
dri sone wolgetan,
den Ermriche sit benam
daz leben, do er sie ving
und sie, an schulde, hing.

Ditmar der tugenthafft
(der) lebt in rein blunder kraft
funfzich jar volleklich,
und nam ein kungin rich,
Des konig Desen tochter:
besser waz mochter
geleben nach sinem mute.
Dietmar der vil gute
gewan bi ir zwei schone kint,
die wurden biderbe und küne sint
wer der selbe were? 118. . .
daz ist der Berncre,
der mit manger manheit
alle die wunder hat bereit
do von man singet und seit:
er waz ein degen unverzeit.
Ditmar und Ermrich
die zugen beide ungelich:
Ermrich der waz karch;
Ditmar vor eren nicht enwarch,
er waz milt und tugenthaft;
got fugt im gutes riche kraft.
Doch saget uns daz mere,
wie milte Ditmar were,
jedoch buwet er Berne,
und waz do allezit gerne
untz an sin endes zil.
er gewan hoher eren vil,
er waz ein forchtsamer man,
dez waz im slecht underton
Romisch lant und Romisch marck.
Ditmar der waz so starck,
daz im bi sinen ziten
nie konig durfte widerriten.
In den eren lebt Ditmar
viertzig jar und iii hundert jar,
(da kam der, dem nyemand vorgeschen mag
der todt vnd der leste tag:)
awe, da starb er laider:
do verzech er sich ir baider,
des libes und des gutes,
der freuden und hohes mutes.
do het er nún zwei kint,
die litten arbeit sint,
daz waz Dietber und Dithrich,
die sit verdrab konig Ermrich.
Nu lazze wir die mere stan
und heben die widder an,
do konig Ditmar starb,
Romischelant noch ym verdarb.

daz es alles ward ode
an groszer reichen wede;
daz geschach von konig Ermrich(e), 118. d.
daz gelaubet sicherliche.
do Ditmar den tot dolde,
als er doch sterben solde,
do bevalhe er Ermeiche
sine kint getruliche.
Awe, daz daz ie geschach!
wan er sin trewe sit an in brach
nu ist (der) konig Ditmar tot,
nú hort sich iamer und not
in allem Romischen lande,
mit wuste und mit brande.
Diethern und Diethrich
(die) zoch ein herhog rich(e),
Hiltebrant der alte,
der kune und der balde,
der sit not und arbeit
durch sinen lieben heren leit.
(Nu ist euch wol kunt geran,
wie Ermreich greyfet an
vntrew vnd vbermút,
daz laider selten wirt gút.)
nu horet recht, wie ez ergie:
Ermriche die Harlunge vie.
wie er dez gedachte,
daz er sie zu ym brachte?
do er in tach het gegeben,
do schiet er sie von ir(e)m leben
unde zoch sich zu ir lande.
awe, der groszen schande,
daz die got vertragen har!
ez waz die groste missetat,
die auf (der erden ie gesach.
got es sit alles rach
an sinem libe und an seinem leben:
er nam im, waz er im ber gegeben,
und rach den meineten zorn;
der lip der wart hie verlorn,
und ist die sele gesalle
des tuvels in der helle.
Do man die Harlunge
von ir(e)m leben het gedrungen,
do riet Sibech und Ribestein:
„do ist zwivel dehein,
edel konig Ermrich,
macht du dinen vettern Dithrich 119. a.
von dem leben gedringen,
so hab(e) den gedingen,

mit welchem satz(e) daz geschicht,
so kan dir gewerren nicht
hin fur nymer mere,
so hasu gut und ere,
mer danne dehain din genoz,
so wirt din gewalt groz,
daz sich in allen richen
nieman getar zu dir g(e)lichen."
der konig Ebechen ane sach,
nu solt ir horen, wie er sprach:
„wol mich, daz ich dich han!
du redest, als ein getruwer man,
der ninder unstet(e) hat.
nu gib mir, Sibech, den rat,
damit ich beherte Romisch lant:
Dietbrich von Pern hat an der hant
an aller slacht(e) rede den dot,
oder ich pring in in solche not,
daz er mir rumen muz daz lant."
Do sprach Sibech alzuhant:
(„ich tu euch, herre, wol den rat,
der im an sein leben gat;)
ich sag uch, here, wie ir vart,
daz daz niemer wirt bewart,
ir pringt Dithrichen, wo ir welt."
der konig sprach: „awe, wie ein helt
du Sibech zu manigen er(e)n bist!
got gunne mir din vil lange frist.
Nu rat an, recht wie ez muze ergan." —
„herre, daz wil ich uch wizzen lan,
welt ir es horen gerne:
nu gepietet dem von Perne
und heizzet, im unwern komer klagen,
den ir dar sendet, den heizzet sagen,
und ir wellet varn uber mere
got dienen mit einem here,
dem heiligen grab helffen ouz der not
umb der Harlunge dot,
den ir schaden hab(t) getan
und ir leben umb sust gewunnen an.
Daz wolt ir gern(e) buzzen,
ir getruwet wol got dem suzzen,
daz ir als lang(e) noch gelebt, 119. b.
unz ir im buz gegebt.
und enbietet im, here, mere,
uwer lant und uwere ere
welt ir im geben in sein vflege,
und welt ir varn affterwege.
und heizzet den botten mer sagen,
und bittet in dez nicht verdagen,
aller uwer riche
der mug(e) sicherliche
niemant daz gevlegen, dan er,
und heizet in komen damit her.
Nu secht, wie wol uch daz frumpt:
ich weiz (wol), daz er here kumpt.
als daz, here, dan geschicht,
so beitet damit langer nicht,
ir schaidet in von dem leben:
so hat uch got den wunsch gegeben
daz aller uwer vorvordern lant
wartet nur uwer eines hant.
ist aber, daz daz nicht geschicht,
daz er zu uch komet nicht,
so reitet mit hern Ebech
in sineu lant und off die march,
und gewinnet ym ere und gut an;
daz kan er nummer understan." —
„nu ratet mir," sprach Ermrich
„ob myn vetter Diethrich
ze wer sich setzet gein mir."
Sibech sprach: „so habt ir
so manigen werden degen,
welt irz euch anders bewegen,
daz ir im mag und man
und allez daz erzwinget an,
lant, gut und gelt,
ir mach(e)t ode sin(e) velt."
do sprach der konig Ermrich:
„daz tun ich vil gewislich.
Nu wil ich dich bitten mere
Sibech, getruwer recke here,
wo wir ainen botten dar
nun gewinnen, dez nym war."
do sprach der ungetruwe man: 119. c.
„daz sol kurtzlichen ergan,
(furwar wil ich raten das,)
der bot (kan nyemand wesen bas,)
den von Ankon(e) Randolt,
der ist dir, konig, mit truwen holt."
Randolt der ziere
(der) wart gewonnen schiere.
do in Ermrich ane sach,
nu vernemet, wie er sprach:
„Randolt, lieber man mein,
du solt mein vot zu Pern(e) sein
zu meinem vettern Diethrich."
Sibech sagt im heimlich
diesen ungetruwen rat,
den er zu samen getragen hat.

Randolt sich schiere vereinte, 2671
er west wol, waz man meinte.
Dirre ungetriuwe smeche
der ging vm in sin herbe,
und trubten sine augen;
er begunde trachten taugen
von diesem starcken mere,
wie er den Pernere
bewart und behute,
daz er im keme zu gute.
nún horet, wie uns daz búch laz:
do Randolt geuertiget waz
do hin gegen Peene,
der konig sprach: „nu wirb(e) gerne
getruelich die botenaft,
ich gib dir gutes riche krafft.“ —
„ich getun ym so, daz ez do wirt;“
sprach Randolt „du pist nicht verirr[e]t
an allen meinen reisen;
ich pring(e) dir die weisen,
daz solt du, konig, auf mir han.“
der bot schiet hiemit dan,
der reise er slechtes sich bewach.
nu horet, waz truwen er pflach:
mit maniger ruwe, auf dem wege,
auf [der] straz und uber stege,
getrucketen ym sin augen nie;
mangen seufften, den er lie
hin zu (den) augen auf von grunde,
got er antwurten begunde 119. d. 2700
gentzlich(en) und gern
die heren beide von Pern.
Er klag(e)te an(e) mazze
diesen mort auf der strazze,
untz daz er kam zu Raben.
ein hertzog, der hiez Saben,
der waz here uber die stat,
also man mir gesaget hat:
nu wart Randolten kunt,
und fraget auch an der stunt,
wa er Saben funde.
man zaigte (im) bij der stunde
den werden recken ziere.
Randolt der vant in schiere.
Er erpaizte vor dem palaz.
in den ziten komen waz
Saben und Frid(e)rich;
beide waren sie fursten rich,
und heten lute und lant
von des Perners hant;

(sy begunden baß [illegible] gahen, 2721
da so Randolten [illegible],)
da wart er wol entpfangen.
„nu lat úch nicht belangen,“
sprach Randolt der gewere
„daz ich uch sage mere;
ich bin ein botte,“ (al)so sprach er
„und reit(e) von Ermrichen her,
und wil gahen gegen Pern.
nu sag(e)t ich uch gern
vil haimliche mere
von dem Pernere:
an guten truwen, er verraten ist,
dez pin ich botte an dirre frist,
daz tun ich vich werlichen kunt,
wer ym nu gunne an diere stunt
gutes und trúwen,
der laz(e) sich daz rúwen.
ich wil uns selbe wizzen lan.
ich han euz darumb kunt getan,
daz ir euch, edel degen,
richtet dargegen,
daz ir uwerm her(r)en
helffet wenden solhen wer(r)en.“ 120. a.
Domit der botte dannen streich,
der raise er nie tack entweich,
untz er zu Pern rait in die stat,
als man mir gesaget hat,
er hub sich (damit schier,
Randolt der zier,)
in den hof auf den sal:
da bet micheln schal
der junge konig von Perne,
der sach den botten gerne.
„(biß) got wilkommen, Randolt,
von recht (so) pin ich dir holt.“
sprach der recke Hilteprant
„sage an, mere(r) wigant,
waisstu icht mere? oder wie (ge)habstu dich?“ —
„der mere pringet, daz bin ich.“
Hiemit bat man uz gan,
die man da inne nicht wolt han.
Randolt ensweig nicht mere,
er sprach: „dir enbutet, here,
Ermrich der vetter din,
daz habe auf die trauwe m[e]in,
daz du, so du schiereſt macht,
daz habe eben in diner tracht,
zu im palde r[e]itest;
und hute, daz du icht pitest

fur den tach morgen.
ich sag die unverborgen,
mit welchem ende du komest dar.
daz habe gewislich vor war,
so hastu gut und lip verlorn.
bezzer ist die reise verborn,
dan ob du lidest den tot;
so musten ymmer haben not,
waz der deinen leut sint:
nu beleibe hie, Ditmares kint.
Nu han ich dir die warhait
recht und eben gesait.
nu sende, furste starcke,
all[e]umb auf din(e) marcke,
besetze din(e) feste,
daz ist dir daz veste: 120. b.
du hast wol vernomen an dirre frist,
wie dir din liv verraten ist.
damit muz dich got wol bewarn;
ich wil mit deinen hulden varn
heim auf ein mein march.
hab(s) auf mir," sprach der starck
„daz ich dir wil pei gestan,
und slechtes, here, durch dich lan
man, gut und wip:
durch dich wage ich ere und l[e]iv."
Damit der botte danne streich,
der raise er nie zeit entweich,
untz er Ermrichen vant.
er hub auf und sait zu hant,
dez doch zu Bern nie wart gedacht:
„here, ez ist ym fur bracht;
darnach schauet ez, wie ir welt,
die sippe die ist auz gezelt
zwischen uch und sein:
er enkumpt nicht her, here mein."
nu wurden die mere schiere kunt.
in der wil hub sich bystunt
der kun Randolt von dan,
er wolt Ermrichen nicht gestan.
Do der ungetruwe wart gewar,
daz der von Perne waz so gar
gewaenet dirre mere,
do wart im hart(e) swere,
do gebot er ain hernart,
daz nie dehain(e) grozzer wart
auf Romischer erden;
vil mangen recken werden
gewan do Ermrich
zu helff auf Dietrich.

nu hebt sich not und ungemach:
durch untruwe daz beschach:
daz ist die erst(e) swere,
damit der Pernere
dez ersten begunde heben an,
e er gewüchs zu einem man.
Ermrich daz golt rot 120. c.
allen den recken bot,
und wer ez nemen wolte,
den richet er mit solde:
dez wart vil michel sin her.
do reit er slecht, ane wer,
do er beiagen wolte rüm,
zu Spolet in daz hertzogtum.
do tet er schaden starck(e);
zu Ankon uff der marck(e)
do wust er lute und lant,
er hiez werffen an den prant.
(Da brüefet er not vnd vngemach.
das gestünd vnlanng darnach,)
disse grozzen mere
und die klaglichen swere
(die) komen in daz lant uber al.
do der schade so wit erhal,
den fromden und den gesten,
den hohen und den vesten,
den behagt ez allen nit wol,
und verfingen es nicht vor wol,
(die vntrew, so Seenreich
begieng an dem herren Dietreich.)
Umb diese grozze geschicht.
dar uff acht Ermrich nicht,
er het sich(s) baidenthalb verwegen,
und hiez daz lant ode legen
mit raub(e) und mit brande.
nieman in des wande,
Romisch lant er alles vor sich nam,
darumb het er dehain scham,
er prant(e) untz an Meylan,
und tot(e) weip und man,
(der mort auf im alles gar ein wint:
das gerach got alles an im sint.)
Not und waffen, clagen,
daz geschach alles bij den tagen.
Ermrichen dez nicht verdroz,
ditz unpilde groz,
(vnd auch der vngepäre,
das was ein ge(n)ges märe)
von arme(n) und von richen.
dem her(re)n Ditrichen

het(e) dennoch nieman geseit
den mort und daz hertzeleit.
Nu gefri e)sch herzog Saben
die mere hin zu Raben,
ez leg Ermrich und manig man
vor der stat zu Meylan; 120. d.
(als es auch laider war was:
nyemand vor im genas.)
nu ist mir daz vor war gesait,
Ermrich swur ainen ait,
daz er nymmer wol(t) auf gehan,
oder ym wurde Pern undertan.
Nu habt ir die mär wol vernomen,
wie gewalteklich ist komen
Ermrich in Romischlant:
hiemit fur er sazuhant
von Meilan gegen Raben.
der herzog Saben
(der) ging zu rate, und sin(e) man,
die er do mocht(e) bi ym han,
er sprach: „weiz yeman endelich,
ob mun here Dithrich
wiz(e) diese mere?
der nun (so) gut were,
der durch uns alle gerne
strich(e) gegen Perne
und do kunte dete
diese meinrete.“ —
„daz wil ich sin,“ sprach Volcknant
„ich wil gen Pern alzuhant.“
Dem helde vil versunnen
baltlich wart gewunnen
ein meidem, den er ledig zoch,
darauf er sagt und sloch.
do der recke war gerait,
hiemit er nicht langer bait,
sinen meidem nam er an die hant,
damit streich er durch daz lant,
mit vil grozzen sorgen,
untz an den dritten morgen.
Er kam ein wenig vor dem tage,
nu merck(e)t recht, waz ich sage,
an die stat zu Perne.
nu solt ir horen gerne,
wie der recke lobebere
chundet diese mere.
ein degen, der hiez Volckuant,
der kam fur Bern gerant:
„nu wol auf, here Diethrich,
sere ruwestu mich; 121. a.

dir habent Ermriches man
so vil zu laide getan,
sie ligent uff diner marche
unt prinnent dich uil starcke;
nú lose wip und kint,
die in grozzen noten sint;
Ermrich der lat nieman genesen,
wer an dir, here, wolle wesen,
nu wol uff, degen here,
ja warn ich dich mit mere.“
hin umb daz er gesagte,
von hymel ez schon tagte.
do waz auch komen Hiltebrant,
der entpfing den degen Volcknant,
vor der purg zu Pern(e),
er sach den recken geen(e);
er nam den ellenthafften man,
er wiser in balde mit im dan
fur den Pernere.
er sagt ym die mere
von Ermriches reise,
den mort und die freise,
den Ermriche tet in dem lande
mit raub(e) und mit prande:
„ich wil dir sagen, waz du tu:
nu grif(e) baltlichen darzu,
sent uff alle dine march,
und bit die recken starck,
daz sie gedencken daran,
ob in din vatter ie liebe habe getan,
daz sie dir komen schiere.
ich waiz wol,“ sprach der ziere
„du macht [noch] wol edel recken han,
wellent sie dir bij gestan.“
mit truwen sprach do Hilt(e)prant:
„nu sage an, here Volknant,
hast du daz groz here gesehen?
des hort ich dich vil gerne iehen, 121. b.
wie vil mag Ermrich leut(e) han?
daz soltu mich wizzen lan.“ —
(„Das wayss ich wol.“ sprach Volchnant
„ich sage dir, herre Hildeprant,)
Erenreich der kunig here
achzig tusent und (noch) mere,
mag Ermrich vil wol han,
als ich mich versinnen kan.“
lait wart dem Pernere.
Hiltprant der mere
der trost(e) sinen heren:
„umb diesen grozzen werren

sult ir, konig, nicht verzagen;
ich wil vich ander mere sagen:
ee ez noch hute werde nacht,
wir gewinnen etliche macht,
Ermriche zu laide;
ee er von uns schaide,
er gelat uns etliche pfant,
damit uns erbe und lant
wirt licht vergolten."
der rat wart nicht bescholten.

Jn der zit do daz geschach,
zu der stat man riten sach
vil manig schar herlich.
do wart dem heren Diethrich
gesaget nuwe mere,
daz ein her komen were
fur die stat zu Perne.
daz hort er vil ungerne;
wan ym het nieman kunt getan,
daz ez warn sein(e) man.
man hiez bereiten uf die wer
armbrust schutzen gen dem her.

Jn der zit kam Helmschart
und der starcke Wolfhart,
mit vil manlichem sitten,
zu Berne uf den hof geritten,
und sag(e)t dem Pernere
die starcken nuwen mere:
„ez sint komen uwer man,
manig recke lobesam,
Hunolt und Sigebant,
Syndolt und Volcknant,
Kewart und Nere,
Alphart ein degen here,
und der hertzog Saben,
und Fridrich von Raben,
Jubart von Larran,
Starcher vnd Elsan,
Stutfulch von Ryne,
von Metzen Ortwyne,
und von Pole Perchtran:
sie habent pracht ij tusent man:
Nu dar, here Diethrich,
entpfach die heren herlich;
ich waiz (das) wol, es ist dir gut;
nu richt(e) darnach dynen mut,
und erbut ez wol den edeln degen:
sie habent sich durch dich bewegen
allez, daz in geschehen kan."
die rede wart hiemit verlan.

vro wart der here Dithrich,
er nam die recken zu sich,
(als er: emphahen wolte
die recken, als er solte.)
gebitten wart da nit mer(e),
von Pern der furste here
rait uz der stat zu Perne,
do er die helde gerne
lieplichen wolde entphan.
die werden Dithriches man,
die kunen und die starcken,
die stunden von den marcken.
here Diethrich lachende sprach,
do er sie dort herbeizzen sach:
„Nu sit got willekomen mir,
stoltze recken, ich wen, ir
wellet retten myne lant."
mit gemainem munde sprachen sie zu hant:
„daz wirt willeklich tan,
welt ir ez selbe grifen an,
wir helffen rechen uwer leit,
wir sin uch allez des bereit,
und zu wenden uwers leibez not,
oder wir geligen durch uch tot.
(darumb zweiuelt nicht, fürwar,
wenn jr welt, so rentet dar.")
Die recken pat nu here Ditrich
mit samt ym (geen) getrulich(e)
auf den herlichen pallaz.
daz ezzen nu berait waz,
uber die tische sie do sazzen.
ir mude sie vergazzen;
ir wart herlich gepflegen.
Wolfhart de(r) starcke degen
riet vast uff die raise,
zu rechen diese praise,
die Ermrich und sin man
in zu laide heten getan.
Als man die tische (auf) hub,
alz man nach ezzen(s) dick(e) tut.
do pat der Pernere
die kunen recken mere
alle berait sin.
sie taten ym mit truwen schin
ir dinst schon uber al.
die kastelan für den sal
waren mit einander komen,
die man zu der reise het (aus) genomen.
Zu rechen war(e)n sie berait.
nu waz uber alle die stat gesait

wie der here Ditrich
den ungetruwen Ermrich
mit sturm und mit stritten
dez tages wolt an riten.
do man die mere erfarn hat,
do gingen al die frauwen von der stat
mit klag(e)lichem laide,
als ich uich nu beschaide,
für dez hofes vorten;
mit klagelichen worten
igliche sprechen began
widder (ir) kint und zu ir man:
„wem wolt ir uns nu lazzen?“ 122. a.
mit weinen solch unmazzen
wart do sere getan,
beide, von frauwen und von man.
Auf stunt selbe her Ditrich:
„ist remant hie, den ich
mit dehainem lait beiweret han,
der ruch daz hut durch got lan.
ich enweiz nicht,“ sprach der recke her:
„ob ir mich beschauwet immer mer.“
hie wart ein weinen und klagen,
sie sprachen, als ich uch wil sagen:
„ihr habt uns laides nicht getan.
got muz uch in sinem feiden han.“
Die wart do zu stunde
von manger frauen munde
der segen vleiz(if)lich getan.
die edeln Ditriches man
hie mitz langer nicht bitten.
mit vnuerzagten sitten
raumten sie Perne.
sy wolten rechen gerne
ir schaden und ir herzeleit;
sie riten von dan, alz man seit.
Ez waz nu nahen bi der nacht:
sie barten got, daz er in mähte
gebe zu ir swere.
nu horet dise mere,
die ich uch nun tun kunt,
nu achte wir an dir(re) stunt,
waz here Ditrich recken mocht(e) han,
do er Ermrich(en) wolt bestan:
daz wart geachtet auf den wegen
sechs recken myn dan zu tusent regen.
Der raise sie gachten vaste,
die mile und die raste
begunden sie zu gahen
unz daz sie komen so nahen,
daz sie Ermriches here
sahen ligen mit starcker were.
nu waz ez kumen an das zil
als ich euch hören lassen wil,
uber den ersten slaf, oder baz,
sie begunden trachten daz,
wie sie gefaren wolden. 122. b.
oder wie sie tun solden.
do sprach der recke Hiltebrant:
„ich rat uch, kunig von Rominschlant
daz ir daz nicht went,
vil wunder balde ir sent
uwer botten alle dahin.
die in der mazze sin,
daz sie lut kunden achten
und auch daz mogen betrachten.
wo wirs mit streit(e) rennen an.“ —
„daz wirt gern(e) getan;“
sprach der here Ditrich
„nu solt ir, helde lobelich,
achten mit vil rechter tur(e),
wen wir zu botten senden sure.“
(da sprach mit gewalte
Hiltebrant der alte:
„ich rate, lieber) here myn.
Volknant und Erwin,
daz ir die sendet an die wart:
daz dritte, daz sei Helmschart;
selb wil ich der virte sin.“ —
„nu tů, lieber man mein.“
Die edeln recken viere
(die) namen harte schiere
die guten maidem an ir hant
Hiltebrandten waz wol erkant
die sige und die strazze:
sie ritten in der mazze
zu dem here so nahen,
daz sie die gelegenheit wol sahen.
michel waz der heren schal,
sie umbdrabten daz wal
und auch daz her allez gar,
sie ersiechten recht fur war,
(wo sin die stat funden,
da sy bey den stunden)
als ich han vernomen,
in daz her mochten komen.
(got füeget in recht ein stic,
da sy den veinden sageten mat.)
do sie die stat funden,
zu hant sie widder wunden,

nicht langer sie do bitten,
sie kamen widder geritten,
und sagten dem [von] Perne(re)
dise grozze mere.
„Vogt von Perne, here Ditrich,
wir haben daz her endelich,
an alle missewende,
umbritten unz an daz ende:
festeklich(en) si lige(n)t,
deinem lande sie angesigent,
sie haben(t) macht und gewalt;
er hat so manigen helt palt,
als ich mich recht versinnen kan,
baz dan sechzig tusent man,
die wartent Ermrich(en)
vil gewalteclich(en).
(Nu merck recht, was ich manne,)
konig von Nome, (nu wirde enaine,)
waz dich darumb(e) dunket gůt,
nu richt(e darnach) dinen můt:
du macht Ermrich(en)
nicht gestritten offenlich(en).“
do sprach der starcke Wolfhart:
„ez enwirt dehain widerrart,
wie es uns, here, solle ergan,
wir sollen die wigande besan,
nach ubel oder nach gute;
nu[r] dran, helde hochgemůte!
wir sollen sie an rennen,
rechen wir daz prennen,
daz sie uns allen haben getan,
dez sulle wir sie [nicht] geni(e)ssen lan.
(nu gabet zu den marchen,
ir kuene helden starchen.“)
Den vanen nam do her Ditrich,
er sprach: „nůn, helde lobelich,
lat vich die vart nicht ruwen,
und habt off myn(en) truwen:
wer mir hilfet rechen myn lait,
dem wirt nymmer nicht v(er)sait
der trewen, noch des můtes,
leibes, noch gůtes,
noch) alles, daz ich ie gewan,
daz muz uch sin undertan.“ —
„uns enruwet nicht die vart.“
sprach der kune Wolfhart.
geurtet wurden die march,
do volg(e)ten die recken starck
rm heren uber die haide.
nu horet, wez ich uch beschaide:

do sie komen an die stat,
da man in gespehet hat
daz her und die l[illegible]cken:
„nu sul wir an sie rucken,
edel vogt von Perne,
dir helfent die dinen gerne:
nu tun auch in hinwidder sam.
von sprunge vert alreš din nam.
den soltu machen bekennelich.“
do sprach der here Ditrich:
„ich enlaum auch nit an der raise,
do ich gerich mein fraise.“
(der zaghait ward vergessen,
die regken vil vermessen,)
sie saßen uff die guten roß,
sie schuchten hert(e), noch die moß,
sie drabten uber haide,
Ermrich zu laide,
sie komen e(i)n wenig vor dem tage
nu mercket recht, waz ich (euch) sage.
(an die stat bracht sy die sprehe,
da sy waren gewesen ee,)
do sie daz her wolden
an rennen, als sie solden:
„nu richtet uch, helde, in der zit,
e daz ir komet in den strit,
ir stricket riemen starck,
und sitzet uff die marck,
(ir helfet ewrem herren
ze rechen seinen werren.“)
In der zit, do daz geschach,
do kam ein bot(e), dem waz gach,
der het sich heimlich und verholn
von dem heren Ditrich verstoln,
mit vil manlichen sitten
het er daz her gar durchritten.
sie lagen unuerborgen
off den betten, ane sorgen,
und wolten gar an ang(e)sti sin.
der bot(e) tet dem Perner schin
disе gantze(n) mere:
„wolauf, here Pernere,
sie ligen(t) alle entpfetet,
sie sint uns recht gevetet,
daz wir sie slahen ane wer
und toten alles daz her:
die mit Ermrich sint komen her,
die komen(t) widder nyemer mer.“
der in die mere saget,
(das) waz Hunolt der unuerzaget.

der mere waren sie alle fro,
sie sassen off die roß do:
die schar lait (herre) Ditrich
selbe hart(e) menlich(e)
(des heres an das ennde,
mit manndlicher hende)
den vanen er under daz uchsen
sin roß in (spilenden) freuden swang:
gebitten wart nit mer,
laut rief der furst(e) her:
„ah tscheueli(e)r Berne!“
Daz horten vil ungerne
alle Ermriches man,
die man des ersten buniert an
gedacht wart an swinden zorn,
die roß genomen mit den sporn
Darnach die swert in haide hant
der strit waz ungewant,
sie slugen und stachen,
ir lait sie fast(e) rachen
an allen Ermriches man
sie liezzen genesen nieman;
zu wer sich nieman richte,
zu fluchten man sich vblichte;
sie storten sie uz dem slaffen,
so schrien die hie: „waffen!“
so rueßen die: „harnasch her!“
also wart ez gen en(t)wer,
diese do, und iene so.
e sie komen zu wer(e) do,
do waz der schad an in getan
daz sie iamerlich mußten stan.
(Nu solt ir hören gerne:
der werde vogt von Berne,
der het geteilet sine schar
an funf enden, das ist war,
in des Ermriches her,
darumb, ob sich yeman zu wer
richt oder wider flüg(e),
daz man die den fluwm an trüg(e)
do von wart Ermrich beherr
und alles des so gar entwert,
dez er zu eren solde han,
dez wart im grozzer schade getan
(Daz im sendt vil vbel kom.
die veinde waren recht ein om)
widder dez Berneres recken,
faste rachen sie die kecken.
in dez sturmes herte
(da) kam mit einem geuerte

Rienolt von Mentan
dem volg e)ten vierhundert man
under helm(en) und mit schilten:
die starcken und die milten
(die) wolten an Dietrichen
recken Ermrichen.
Gegen derselben schar rait,
Wolffhart der unverzait,
dem volgten zwai hundert degen
da mit der recke vil bewegen
daz her het drisunt durchritten:
er wart lenger nit vermitten,
Rienolt der rant in an;
er tet auch in hin widder sam:
in waz zu einander ger,
sie vertaten schiere die sper;
do musten sie die swert zucken,
zu samen wart ein rucken
mit den swerten getan,
daz feuwer von den helmen pran,
von starcken slegen daz geschach,
daz man davon als wol gesach,
als ob es wer umb mitten tag:
slag da widder slag gelag,
so vraislich und so sere,
ez enwirt niemer mere
in starcken hern so vast gestritten;
die ringe wurden versnitten
so grymmelich mit den swerten
zu leben sie nicht gerten,
Wolffhart und Rienolt:
der ain arnet den solt
von des andern handen.
daz sit in fromden landen
mit meren kunt wart geran.
Wolffhart rant Rienolten an,
mit einem swert gut genuck
Rienolten er do slug
durch den helm mit ellens hart,
daz uff den zenen widder want;
Den [illegible] durch beide wende
claub er nun an daz ende
bedenthalb vil nahe zu tal,
unz daz der recke uff daz wal
von diesem slag e) starche
schoz von sinem marche
tot nidder uff daz graz.
Ermrich(en) abgeslagen waz
ein siner helfere.
Wolffhart der mere

viel lut(e) rüefen began:
„nu wert uch, Amelunges man
und lat einen nicht genesen,
ir lat sie alle glich(e) wesen,
(die jungen vnd die alten,
die küenen vnd die balden;
und secht, ob ir vindet,
daz ir dez icht erwindet,
chomt ir an Ermrich,
so slacht in endelich."
In der zit do drabt dort her
v hundert recken, und noch mer
die furten einen vanen rot;
die gerten auch zu sterben dot:
der heubt man der waz Heyme:
die roß von dem feyme
waren erswitzet sere.
Wolfhart der degen here
(der) rieff die synen vast(e) an:
„nu wert uch, helde, ez muz ergan
zů verlust oder zu gewinne;
wir vechten, als wir winne:
wir mussen doch ersterben;
wir sullen hute werben
daz man uns klage hin nach."
Helmschart der starcke sprach:
„sint ez nit anders sol(le) ergan.
so laz(en) wir hin abe gan,
baide, lip und leben;
ir solt zu baiden handen geben
die swert in diesem strite,
ir ker(e)t auf die wite,
ir hauwet plutig prucke,
und keret an den rucke
baldlich die schilde,
und tunget daz gevilde
vast mit den toten."
do wart alrerst verschroten
ringe und helm,
da sturm sunder melm
die recken vast an zal,
daz sie viel(e)n auf daz wal.
Heyme und Wolfhart
waren baide wol bewart,
die kamen zu samen gerant;
zwey scharff(e) swert an ir hant
sie in dem strit(e) furten:
ahey, wie sie ez rurten
auf die helm mit iren slegen!
sie begunden uz den armen wegen
manigen slag uff die gebel.
daz von in der nebel
uz dem libe vast(e) rauch.
in der zeit stritten auch
ir baider recken uff dem wal;
harte michel waz der schal.
Die tůmen Rienoldes man
(die) waren von dem leben getan;
die Heymen dannoch lebten,
und vaste hin widder strebten,
und gulten sich (vil) tewer;
auz den helmen wet daz fewer
sich mochte ein rast langer tan
wol davon entzundet han.
not und angest do gie entwer;
ir gesacht niemer
solich slege so sere erklingen.
sie liezzen dar dringen
auf ein ander so vaste,
daz in ir hannd erglaste
die swert von den starken slegen,
davon die ellenthaften degen
musten laider sterben dot;
da waz angest und not;
manich helm von noten claub,
man sach die ringe, als ein laub,
fliegen uz den brünnen;
da waz lutzel wunne(n),
Da waz haz und neit;
also hert(e) waz der strit,
und wert uz an den lichten tag.
nu horet, wes der Perner pflag:
der tet dort michel wunder,
davon gelag under
vil manig Ermrichez man;
von ym wart solich mort getan,
(Daz es an dem märe
ungelauplich ze sagen wäre.)
die hauffen lagen uff dem wal,
die toden vast(e) ane zal
von des Perneres hant,
die gaben sere widder pfant,
wan sie verluren da den lip.
awe, daz beweinet sit manig wip!
(der sit ist ye vnd ye ergan,
was laides leident die man,
das bewainent alles die weib,
die durch die mann kestigent die leib.)
nu lazze wir ditz (märe) sein:
under dez der sunnen schein

auf von dem perge gie;
do hetten die recken (gewarcht) hie
die vil manlichen werck,
manchen liechten halsperg,
der lag do verhauwen;
daz beweinten sit die frauwen
und fluchten tagelich
dem konig Ermrich.
Do der tag vom hymel schein,
do waz ez komen als in ein
an den von Pern uberal,
Ermrich wart fluchtich ab dem wal;
der schade waz ergangen,
diese wurden erslagen, iene gevangen.
(Erenreich nam sölhen schaden,
die er mit im het dar geladen,)
die waren (vil) nach alle rot.
daz velt waz alles rot
von maniges mannes plut(e):
do sturben helde gut(e).
Ermrich wart entsachet,
an sinen eren so geswachet,
daz er mit ungemut(e) rait.
daz wart vil klaine geklait;
wan er ist ewecklich verlorn.
ist er zu der helle geporn,
daz endunck nieman unpillich:
untruwe ist von ym in die rich
laider aller erst bekomen,
als ir habt von ym vernomen.
(Dauon klage ich in saijne;
wann er was vnraine)
an allen sinen dingen:
des must ym misselingen.
Do er waet fluchtich von dan,
do vergaz er mage[t] und man,
und liez (er) sicherlichen
sinen son Fridrichen
und dannoch mangen man
auf dem wal da bestan.
daz waz liep dem von Perne,
er sach in hart(e) gerne,
er vieng in und die er bii ym fant,
(vnd all die recken so ze haundt,
die sachafft wurden gezalt,)
wol achzehen hundert helde balt,
die furt der here Ditrich
gevangen mit ym gewalteklich.
Do ez kam hohe uff den tag,
nu horet, wez man do pflag.

do komen geritten von dem wal
die sinen recken uberal;
do hiez kiesen here Dietrich
die sinen helde lobelich,
(wen er hette da verlorn.
da was dem fürsten hochgeborn,)
als wir daz puch horn sagen,
nur hundert (seiner) man erslagen,
vier und zweinzig waren wunt;
da widder waz Ermrich an der stunt
sechs und zweinzig tusent erslagen,
wie ungeleuplich ez sei zu sagen:
daz wal und der breit(e) plan
mit plut uberal ran,
nu secht, welch mort da geschach,
daz die toten nieman nach
von dez starcken blutes krafft.
here Dietherich wart (da) siegehaft,
die rede lassen wir hiemit stan:
die starcken Ermriches man,
(von magen vnd von gesten
die höchsten vnd die vesten,)
die fürt herr Dietrich gerne
mit im dahin gen Perne.
Do het ym got gefuget,
daz in auch begnuget,
daz er sin lait also (ge)rach.
nu horet, wie ez sit geschach,
(wie in die vnsälde verriete,
daz er von allen den eren schiede,
die im sein vater Dietmar
het gehaben manige jar,
disse starche geschichte
da kam von im selbe nichte,)
daz er must liden arbeit.
Nu wirt uch aller erst geseit,
wie der here Ditrich
verleuset lant und Romischrich,
daz wil ich vich wizzen lan.
Do der streit nu waz ergan,
und (nach seinem willen ergangen,
da) fürt er (den gefangen
den) konig Frid(e)rich
von dannen sicherlich[e]
und mangen Ermriches man
[gevangen], als ich (euch) ee gesaget han.
Do er kam hin zu Perne,
nu solt ir horen gerne,
do waz froliche sin mut,
do lachet vor liebe der helt gut.

do begunde er fere achten
und ynnerliche trachten,
wo er daz gut neme,
daz den recken wol gezeme,
die ym lant und ere
hetten gerettet fere.
Darumb het er swere
sin kisten waren lere
und alle sin kamer gar,
die sin vatter Ditmar
volle het bij sinen tagen;
daz gut waz allez zertragen,
golt und gestaine,
daz vant er vil klaine.
er klaget so fere nicht daz gůt,
noch hete darumb trurigen mut,
er klaget nun die edeln degen,
den er nicht gutes hete zu wegen.
do sprach der alte Hiltebrant:
„richer konig von Romisch lant.
ir solt nicht zu fere klagen,
noch darumb nicht verzagen,
ob ir nicht habet riches gut;
ich wil uch sagen, waz ir tut:
grifet unser gut an,
des moge wir wol vil han;
wer uch dorzu gefellet,
dem gebt irs, ob ir wellet."
Do sprach von Pole Pertram:
„here, ir solt nit sorge han,
ich gib uch gutes also vil,
mit truwen ich daz tun wil,
v hundert saumere;
vil edeler Pernere,
nach dem gut sendet, wen ir wel
daz wirt uch allez dort gezeit
zu Pole, da ich hauß han."
Dem Pernere lieben began
ditz starcke mere
(das) benam ym sin swere.
here Ditrich wart do zu rat
mit den sinen drat,
wen er senden wolt
gegen Bolē nach dem golt;
die wurden schiere uz gewegen.
ich wil uch nennen die tegen,
die mit manlichem mute
ritten nach dem gute:
Daz eine here Hiltebrant
daz ander waz Sigepant,
daz dritte daz waz Wolffhart.
daz virde sein vetter Helmschart.
daz funfte von Gart Amlolt,
daz sech(s)te daz waz Sindolt,
daz siebende von Steur Ditleiv,
ein edeler ritter unuerzait;
darzu bereit man in gerecht(e)
so vil der guten knecht(e),
die zu der raise zamen;
daz sie daz gute namen,
sie wurden geuertiget (von) dan.
mit in so rait Pertram. 125, a.
Nu hebt sich alrest die praise:
versfluchet sihe die raise,
die sie taten umb daz gut:
des wart sit truriger můt
uber alle Romisch marck
wart ez beweinet starck,
beleit tief und sere:
der Perner alle sin ere
umb diese aine raise verloz,
darumb er lant und gut verkoz.
Do die botten hoch gemute
strichen nach dem gute,
daz wart gesaget Ermrichen;
do sant er heimlichen
funf hundert siner man,
die turisten, die er mochte han:
„nu rittet uwer strazze,
habt daz in uwer mazze,"
sprach der konig Ermrich
„daz ir uch leget heimlich
in ein hute zu den wegen:
wen ir die Ditriches degen
secht zu ritten,
so solt ir nicht biten,
ir rennet sie an und nēmet daz gut;
vacht die recken hoch gemůt,
und pringet die mit uch her.
dez hab wir frum(men) ymmermer,
und wizzet, daz ez unz wol (er)gat:
wen uns Ditrich gevangen hat,
die werdent ledick werlich."
den rat den riet Ermrich.
Die recken strichen von dan,
Mitige waz ir heubtman,
sie gachten nacht und tag,
als ich uch bescheiden mag,
untz sie zu Pole kamen,
do dise daz gute namen.

nu horet, waz uns sagt daz liet:
der tûvel, der nie gut geriet,
fuget in ein lage pei de' stat,
als uns daz puch gesaget hat,
da vurgen sie sich vnne
mit so starckem synne,
daz ir nieman wart gewar.
In der zit do hetten gar
die Diethri(ch)s boten genomen daz golt,
als man ez dannen furen solt
gegen Pern uff durch Osterich,
als es der here Ditrich
den recken geben wolde
alles zu solde.
also die saumere
geladen waren swere,
do namen urlaup zu hant
her Amlo(l)t und her Hilteprant,
Sie schieden hiemit uz der stat
gegen Perne uf daz recht(e) vfat,
ir gelegenhait in rechter mazze,
sie kerten uff die strazze,
do in sit leide geschach;
do von sich hub ungemach.
sie furen ane sorgen
unz an den virden morgen,
do warn sie mit dem gut(e) komen,
als ich vor war han vernomen,
Zu Muntigel zu der veste;
sie wolten haben reste
nach ir arbeit;
sie hiezzen (vil) gereit
entladen ir saumere;
erst hebent sich die mere;
sie wanten sin ane schaden.
da ir seumere waren entladen,
in selben zu laide,
sie hiezzen auf die heide
ir fewer balde machen;
sie lagen in den sachen,
daz sie nicht heten swere.
Hie mit diesem mere
da kamen ir viande,
als sie der tiuel sande,
sie ritten zu in so nahen,
daz sie die helde wol sahen.
ir ainmende die waz groz,
awe, sie sazzen laidder ploz!
daz sahen ir viande wol;
sie taten, als man tun sol.

do erweizten sie nidder,
daz gefreumet in wol sider,
sie gurten ir roß baz,
islicher dez nicht vergaz,
er enstricket auch die riemen.
awe! do enwarnet nieman
dez heren Ditriches man;
dez wart in grozzer schade getan.
„sit ir helde nu gereit?“
sprach Helm der unverzeit
„nu wartet mynem munde,
und schriet hie zu stunde:
ahei, scheuolir Ermrich!
ir secht wol, helde lobelich,
wir sein uber sie ein here,
sie sitzent ploz (vnd) ane were.“
Die Ermriches recken,
die starcken und die kecken,
(die) ranten (die) Ditriches an;
sie wurden schiere undergetan
und beliben gar ane were
gegen diesem ungetruwen here.
sie kamen doch zu swerten,
die ie manheit gerten,
Wolfhart und Hilteprant,
Helmschart und Siegebant,
Den wart wile nicht mer,
nun daz islicher einen ger
gezucket mit den handen,
zu strit sie sich wanden,
also tet her Amlo(l)t,
here Ditleip und her Sindolt,
sie werten vast daz gut,
die kunen recken hochgemut
die vinde vast versterten,
die rucke sie kerten
zu sammen uf der haide;
waz ich uch bescheide,
dez enliege ich nicht umb ein har:
sie flugen hundert, daz ist war.
nu, waz half ir manheit
und ir gut(e) wappen breit?
sie musten sigeloz geligen,
sie mochten leider nicht gesigen,
ir wer die wart hin getan;
dez starcken Ditriches man,
den waz ez ubel ergangen,
sie wurden do gefangen,
und mit dem gut gefur(e)t dan.
Ditlaip von Steyr hin entran,

der sagt zu Perne die mere.
Awe, der hertzen swere,
die here Ditrich vernam!
da můst er trureclichen stan,
und klaget er jamerliche
die recken lobeliche,
und liez daz gut underwegen:
„awe, maner lieben degen,
die ich also verlorn han!
nu muz ich mit laide gan,
nacht und tag umb sie klagen.
awe, daz mir ie wart getragen
Ermrich zu laide!
alserst ich nu verscheide.
(Ich lebe mit allen sorgen;
nu ist mein ere verborgen.)
awe, der jemerlichen not!
wolt got, ich were tot,
daz were mir bezzer hinfur.
mein allermeinste hohe tůr
die lac an mynen recken:
verlies ich die (vil) kecken,
daz wizzen alle, die hie sint,
daz muz besenften můter kint."
die not mocht got erparmen,
die richen und die armen
mit jamer an sich leiten,
mit clage sie sich peiten.
Nu lazze wir die rede stan,
und heven hie widder an
und sagen von den gevangen,
wie es den sei ergangen.
die waren pracht gewaltecklich(e)
dem ungetruwen Ermriche
zu Mantauwe in die stat;
nu schuf man in vil posen rat.
Do sie Ermrich ane sach,
valschlich er zu in sprach:
„ir sint komen von Peen zu verre,
uwer mage und uwer her(r)e
die kunnen daz nicht understan,
ir muzt mir uwer leben lan,
sint ich uch han gevangen;
benamen, ir mußt hangen:
da vor neme ich nit allez golt,
ob daz ieman vur uch geben wolt."
Bil trureclich sprach Hiltebrant:
„ez stet, here, in uwer hant,
baide, uvel und gut;
got geviet uch, daz ir wol tut;

3771 3775 3780 3785 3790 3795 3800 126. a. 5 10 15 20

uwers zornes solt ir entwencken,
auch ruchet ir gedencken,
daz min here Ditrich
uwern son Friderich
hat noch in sinen pflegen,
und achzehen hundert degen.
er ist auch also gemut,
ist icht, daz man uns tut
zu laide, so lat er daz nicht,
er totet sie alle: waz halt uns geschicht,
so verlusestu, konig here,
daran verre mere.
wiltu lut und kint geben,
nu wan umb sieben man leben?"
Do sprach konig Ermrich:
„minen son Frid(e)rich
ich e selbe verstiezze,
e ich uch leben liezze." —
„daz ist alles, als ir welt." —
„die sippe die ist uz gezelt
zwischen mir und mynem neven,
wir sollen alrest anheben
mit raube und mit prande;
er arnet die schande,
daz ich vm laserlichen
must ab dem wal entwichen." —
„Sulle wir verlorn han daz leben
so ruche uns als lange frist geben,
ob du daz tun wilt gerne,
daz wir einen botten senden gen Perne,
ob wir daz mogen getragen an,
daz die dinen werden verlan,
mit endehaften mazzen,
wilt aber du uns dan lazzen."
do sprach (der) konig Ermrich:
„ir mut vil unverlich;
wil Dietrich losen uwer leben,
so muz er mir vorwar geben
allez, daz er ie gewan,
und die mynen slecht uz lan:
Badu, Gaet und Meylan,
Berne und Raben, muz ich han,
Pole und auch Histerich,
Lamparten gewalteklich,
Romisch erde, hie und da,
daz muz er mir lazzen sa,
Spolet und Tuskan,
und waz ich nit genennen kan,
daz muz myn eigen alles wesen,
oder ich laz uch nicht genesen."

3821 25 30 35 40 126. b. 45 50 55 60 65 70

In der zit, do daz ergie,
do kam ein botte geritten hie
den het her Ditrich gesant
dem konig Ermrich zu hant.
wer der bote were,
den der Pernere
het gesendet dar?
Daz waz Dietleip, daz ist war:
der recte gie unervorchteklich
fur den konig Ermrich.
er wart entpfangen seine;
do dancket er im gleine.
do er Ermrich ane sach,
nu solt ir horen, wie er sprach:
„konig, hastu daz wol vernomen,
enpfacht mich nieman, so pin ich doch komen
zu dir her in din lant;
mich hat here Dietherich her gesant
alda her von Perne,
und wil dich vitten gerne
diner genaden also vil,
daz du im sagest, waz du wil
tun an seinen luten;
daz soltu mir beduten.
Dir enbutet myn here Ditrich,
er welle dinen son Fridrich,
lazzen (in vil kurtzer stat,)
darzu alle, die er gevangen (hat)
daz du im lassest die sinen man.
(wiltu es mag wol ergan.“
do sprach (der) konig Ermrich:
„nu sage dinem heren Dietrich,
ich han hie so gut pfant,
er muz mir flecht sine lant
in mynen gewalt allez geben,
oder ich benremme in daz leben.“
Ware balde hin fur trat,
er sprach mit zorn an der stat:
„pirt irs, der starck Ditleip,
von dem man groz(e) wunder seit:
mocht es den also ergen,
so welt ich daz ellent myn
an uch versuchen endehaft;
ich muz besuchen uwer kraft,
ich enwil nymmer fro geleben,
dez si uch myn truwe gegeben,
ich wil versuchen, wer ir sit.“
do sprach mit zuchten an der zit
Ditleip der edel helt:
„nu si versuchet, wen ir welt,
heizzet uns fride bannen
vor des koniges mannen,
ich wil uch retzund bestan.“
Ware zurnen began
mit Dietleiben sere:
„uwer vier, oder dennoch mere
uber die wer ich wol ein her e,
(und slüeg sy wol alle on wer.)
und mußet ir daz selbe sehen.“
Ditleip sprach: „nu lat geschehen
ich en t wich uch nymmer einen slag,
diewil ich mich geruren mag.“
Ware der mere
der hiez sunderbere
suder raumen auf dem sal,
er wolte mit strit ane zal
den kunen Dietleip bestan.
antwurten im Dietleip began:
„ir werdent talung von mir gebeten,
nu lat den lewen ab der ketten,
der da wil solche wunder tun;
ez enwirt frid noch sun
zwischen uns nymmermere,
untz unser eines ere
von dem andern under gelit,
dez sit gewiz fur dise zit.“
Ermrichen man do riet,
daz man die recken bede schiet.
zwischen in gemachet wart ein tag,
einen kampf man zu Mailan wag
vber sechs wochen darnach.
der vnuerzagte recke sprach,
von Styre here Dietleip:
„zwar, des vin ich bereit.
nu enbut, konig Ermrich,
minem heren Ditrich
flecht allen dinen mut,
waz du und dise helde gut
welleſt tun daz sage mir,
daz pring ich im zu mere von dir.“
Ermrich (der künig) sprach:
(„nu la dir sein hinwidder gach,
und) sage Ditrich(e),
ich welle nun Romisch riche,
lant, ere und gut:
ist, daz er daz nicht tut,
so sei myn truwe im gegeben,
(so) muz er lazzen mir sin leben.“
Urlaub nam Dietleip:
„uwer grozze arbeit“

sprach er zu Hiltebrant
„daz kumvt zu tûwerem phant
dem konig Ermrich.
ir helde lobelich,
nu bart gegen got guten trost,
ir wert kuetlich erlost;
da mit muz uwec vfegen Crist!
ir secht botten in cartzer frist.“
Dietlaip nicht lenger do veit,
gegen Peene er snelle reit.
do er den vogt von Perne vant,
dem saget er die mere zu hant
und allen Ermriches mut.
da vei stunden helde gut,
die diese mere horten,
da von sie sich storten
an vreuden und an libe,
sie bewagen sich kinde und wibe.
(Alsô) der Pernere
(gehorte disi mâre,)
do sprach (er) trurieliche:
„und sol ich Romisch(e) riche
alsô verliesen, daz parm got,
(sol ich nu warten sinem gevot,)
so mocht mir lieber sin der tot,
(dann daz ich leid(e) dise not.“)
Do rieten mage und man:
„e daz wir sollich gut lan,
wir mogen e sie verchiesen,
e daz wir verliesen
gut, leip und leben;
solt wir daz umb sieben geben?
(so ist besser, daz wir sterben tot,
dann daz wir leiden ymmer not.“)
do sprach der her(re) Dietrich:
„und weren mein alle rich,
die wolt ich ee alle lan,
e myn getruwen lieben man,
die riche ich alle verchûr,
ee denne ich sie alsô verlur.
wo nu ein bote so getruwe,
den ir leit ruwe,
der var zu Ermriche
und sage im endeliche:
ich wil ym alle die sinen lan,
darnoch alles, daz ich han,
daz wil ich im vor eigen geben,
den worten, daz er mir laz(e) leben
die mynen recken wol gesunt.“
Hinfuc trat an der stunt

Jubart von Latran,
er sprach: „here, wiltu mich lan
zu Ermrich riten,
ich wil an diesen ziten
im sagen slecht vor war,
waz du bei mir enbutest dar,
ich han mich sin nu allez verwegen.“ —
„nu gahe, unverzagter degen.“
Jubart nicht langer veit,
gegen Hohen Sin er balde reit;
do vant er Ermriche,
er sagt im endeliche
ein(s) und ander(s), hie und da,
wie sich sin here wolde sa
lant und gutes gar bewegen
umb sin unverzagte degen.
do daz Ermrich vernam:
„wil er mir alle die mynen lan?“ —
„ja.“ sprach her Jubart
„sie sint nu uff der vart.
du macht wol riten gerne:
Gart und Perne,
Potzen und Brissan,
Trient und Mailan,
Mantowe und F n,
da von scheider hute Saben,
und darnoch manig gute stat,
die der konig Ditmar hat
lazzen den lieben sunen sein,
die werdent alle vor eigen dein.“
Ermriche der wart fro;
die gevangen recken hiez er do
balde mit im furen dan.
sechs und sechzig tusent man,
die waren alle nu gereit
zu gerechen, als mir ist geseit,
die heten im alle truw geswôrn,
und alle in dem mute warn,
die herwart mit ym zu riten.
er hub sich vei den ziten
gegen Pern durch die march,
mit maniger schar starch.
Do sie komen afterwegen,
ym widder ritten sin(e) degen.
die der herre Ditrich
het gevangen sicherlich,
die waren alle nu gelan.
Ermeich lachen began
vor freuden, do er sie sach,
wan ym nie lieber geschach:

3971 4021
75 25
80 30
85 35
90 40
95 45
4000 50
5 55
10 60
15 65
20 70

do bezzerten sie die velse.
awe, der grozzen vreise,
die dem Perner zu gie:
wan er lant und lute lie.
Alsó kam (der künig) Ermrich
für Perne gewaltekliche,
und hiez slahen die gezelt
auf daz herliche velt.
mit krefften sie lagen,
raubes sie pflagen,
und taten schaden starck
alumb auf die march,
daz lant sie an zünden,
sie namen, waz sie funden:
(Der) rauch gie über lant,
der starcke wolf und praut
rauch über Perne.
nu solt ir horen gerne:
here Ditrich waz darinne
mit grimmigem sinne,
trurich waz des heren mut:
er klag(e)t nicht sin selbes gut,
er klagt den iamer, den er sach,
der an sinen leuten geschach.
Do gie er zu rate 127. d.
mit den sinen drate;
truweclichen er sie ane sach:
nu mogt ir horen, wie er sprach:
„ende hat diese sun;
nu ratet, helde, wie wir tun:
wir sein noch in grozzer not:
daz erbarm got, daz ich nit tot
in miner kintheit bin gelegen!
nu muz ich arbeit pflegen.“
Do sprach der kune Sigebant:
„ir secht wol, künig von Romisch lant
daz kan nieman understan:
nu müsst ir es lazzen gan,
als es nu (ge)gen kan:
nu tut, als ein wiser man,
und wel(e)t ir über uns alle
des uch daz zu gevalle,
die ir truwe an denchen,
daz die uch auch nit wencken,
die so getruwes hertzen sint,
und durch uch wib und kint
und auch gut lazzen underwegen.“
do sprach von Pern der tegen:
„daz muz alles an uch gestan,
ir mügt mir helfen, oder lan,
dez habt ir guten gewalt;
ez ist umb mich nu so gestalt.
daz ich han weder dih, noch daz
do wurden (der) recken augen naz.
Hin für trat (her) Iubart:
„ich sihe wol, Ditmares zart,
sie gebarent umb dich trege,
die durch dich oft die wage
solden setzen liv und gut;
sit man umb dich trege dut,
so wil ich der erste sin,
von Perne lieber here minn,
ich wil mit dir sterben, oder genesen
und an dir ymer stete wesen.“
Do die andern (ge)sahen daz,
nu solt ir horn vorbaz,
do sprach der recke Nere:
„aut, liv und ere 128. a.
wil ich mich durch dich bewegen.“
Hin für trat Eckewart der degen,
und auch der kune Ekkenot,
er sprach: „here, wir weln (leiden) den dot,
oder waz uns zu liden geschicht,
wir komen von dir, benamen, nicht.“
(Die sich slecht bewagen,
des sült ir gerne fragen.)
wie vil der weren, oder sint,
die gut, wip und kint
liezzen, durch den von Perne,
daz mogt ir horen gerne:
der waren dri und virzig man,
die sach er alle vor im stan,
die heren alle nu(r) einen mut
sie liezzen gelt und gut
durch ires heren ere,
sie beliben da nicht mere.
Nu lazze wir die mere stan,
und heben hie widder an,
wie der here Ditrich sprach,
do im zu rumen geschach
die edel stat zu Perne,
daz tet er vil ungerne:
„nu horet ir, edel recken zier(e),
durch uwer truwe, ratet mir,
ob ich den konig Ermrich
pite,“ sprach here Ditrich
„daz er durch got gedenck daran,
daz ich noch nicht zu einem man
vol wachsen bin, als ich sol,
daz er tet an mir so wol,

und mir liez(e) Perne;
daz ander wolt ich gerne
im lazzen, und waz ich han,
unz ich gewuchs(e) zu einem man.“
Der rat ducht sie alle gut,
sie sprachen: „here, daz selbe tut,
besecht, ob er uch welle gewern:
wil aber er des nicht enbern,
(so laistet, was er welle;
was er euch aber vor zele,)
des seit im alles vol berait,
und lidet die wil arbeit,
unz daz uchs got verkere.“
Do wart gebitten nicht mere, 128. b.
die siat zu Perne wart uff getan;
man sach frauwen und man
hende winden und klagen,
leit vil jamerlichen tragen.
(es möchte got erbarmen,
die reichen vnd die armen
die klageten alle gemaine,
jr lait was nicht klaine.)
Do reit der here Ditrich
mit gelaite harte klegelich
fur den konig uf daz velt
zu des konig Ermriches zelt;
da lag der meinreit under.
nu horet aller untruwen wunder
mogt ir (nu) horen gerne,
die geschach an dem von Perne:
also der furs(e) auf daz graz
von dem rosse gestanden waz,
do ginck er klegeliche
vor (den künig) Ermriche,
mit nazzen augen trube und rot,
daz heubt er do nidder bot
Ermriche auf die fuße,
er sprach: „gedencke, vetter fuße,
daz ich bin din(e)s bruder kint,
daz myn sinne noch krancke sint:
nu tu an mir din ere,
ich wil nymmer mere
widder din hulde nicht begen,
ruch dines zornes ab gesten.“
lange sweig (der) konig Ermrich,
zu letzste sprach er unerberm(e)klich:
„nu strich ab von mynen augen,
du solt vor war gelauben,
und wil dir min truwe geben,
dir enfristet nieman din leben,
git man mir hute Pern nicht,
so gelaub(e) mir, daz dir geschicht
we von mynen handen:
in allen den landen,
die ie lant sint genant,
wa dich begriffet myn hant,
da wiget nicht dir allez golt rot,
begriff ich dich, so bistu dot.“
Weinende sprach here Diethrich:
„here vetter Ermrich,
hab dir alle myn(e) lant,
daruber ich here bin genant,
und geruch mir Pern lan,
unz ich gewachs(e) zu einem man. 128. c.
l. Zestu dan nit genade an mir begen,
so laz(e) mich dan fuder sten,
als ich von dem andern vin gestan,
und la mich varn, wo ich mich beiagen kan.“
der ungetruwe konig do sprach:
„nu la dir sin von mir gach,
oder ich heiz dich vahen
und auf einen paum hahen,
den nehsten, den ich vinde;
nymmer ich erwinde,
oder ich benyme dir din leben,
daz si dir sicherheit gegeben.“
Do getorst der degen here
gemuten nicht mere,
nun daz ein, daz er sprach:
„here vetter, vor mynem ungemach
so laz(e) mir doch myn(e) man,
durch die ich ere und gut verlorn han,
so wil ich nit mer biten,
ich wil von tynen riten,
(als ein müesäliger man,
der nye feeüd gewan.“)
Ermrich sprach zu hant:
„nu hab off myner truwen pfant,
dir wirt die ere nymmer getan,
daz ich dich welle riten lan:
du muß in der mazze
arbeiten auf der straze
zu fußen, wo du kerest,
da du dich selben unneres.“
Von Perne der vil tumbe
keret sich mit wainen umbe,
und vi(e)l im selber in daz har.
awe! des nam (vil) kleine war
Ermrich der ungetruwe.
diese groz(e) herz(en) ruwe

die rach sît an im sere got,
diesen haßlichen swot,
(behielt im in sein grüb,
dise augen trueb,
daz ward im zeit angelait,
daz er des kam in arbait.)
Mit dieser grozzen hertzen sere,
sechte, dort gingen von der stat her(e)
baz danne tusent frauwen,
der schone mochte schauwen
got uz dem himelriche,
die wolten Ermrichen
bitten tuwer zuhant
umb den konig von Romisch lant,
daz er genedeclichen
an dem heren Ditrichen
ter(e) durch sin ere.
also die frauwen here
fur Ermrichen chomen gesan,
sie vieffen in weinende an.
Zuworde(r)st gie frau Ute,
mit trurigem (ge)mute,
mit virzig iungfrauwen:
nu solt ir jamer schauwen,
die begunden vallen ane zal
fur Ermrichen zu tal,
und manten in also verre;
frauwe Ute sprach: „lieber here,
nu secht an manger frauwen lip,
und eret alle reine wip,
und darnoch alles himelsch her,
daz sie uch fugen sigehaft wer:
und tut hut kuniglich
an mynem heren Ditrich;
lat ritters ere hut an uch sehen;
sih uch von frauwen ie liep geschehen,
da ruchet, here, gedencken an;
sit ir von art ein edel man,
so weiz ich wol, daz ir uns gewert,
ich han nicht upveclich gegert.“
(da verteilt iugende
begie ein grosse vntugende.)
wie nahen im die frauwen traten,
oder wie tief e) sie in baten,
dez wurden sie leider nicht gewert.
Er sprach: „dez ir da an mich gert,
ir sit frauwen oder meit,
uch sol sin gar verseit;
und vlet uch von mir wenden,
oder ich heiß uch schenden
mit manigen herben seren.“
do wart ein widerleren
von frauwen und von mynden.
do ging es an ein scheiden,
daz sit galt mannes leben.
here Ditrich hiez Peem geben.
Hie wart gerumet die stat.
awe, welich scheiden da ergat
von dem heren Diterich!
er leß des tages Romischrich,
burge, stet und velt,
die weiten urwas und gelt,
die must er alle lazzen,
in clag(e)lichen mazzen.
(ge)lazzen wart her Hiltevrant
und die recken sazu hant.
da ginaen klag(e)lichen
die hohen frauwen richen
mit manigem weinen uz [zu] dem tor,
da vunden sie mit jamer vor
den werden recken Ditrich.
frauwe Ute die herzoginne rich
zu dem heren Hiltevrant sprach,
do sie in erst ane sach,
sie druat in an ir hertze:
„awe mir dirre smertze,
den ich hute an dir muz sehen!
lieber here, wie sol mir (nu) geschehen,
wen ir vart uwer strazze?
saget mir, wem man mich lazze?“
Mit zuchten sprach here Hiltevrant
widder frguwen Uten (all)zuhant:
„frauw(e), trutin here,
nu klaget nicht so sere,
ich wil uch bevellen an dir frist
dem heiligen suzzen Krist,
der muz uwer ymmer vflegen;
sin trut mutter sibe uwer segen,
und muz uch eweclich bewarn!
ir secht wol, ich muz von hinnen varn.“ —
„Nu, wo welt ir, daz ich beste?
ich en weiz nit, ob ich uch ymmer me
mit mynen augen beschauwe.“
also sprach die reine frauwe.
(dann antwurt stünd Erencich.)
die frauwen do und here Ditrich
Ermriche(n) manten sere.
here Ditrich sprach: „künig here,
nu gedenke hute daran,
daz du hast, waz ich te gewan.

Daz sihe dir allez vergeben,
waz du mir bij dinem leben
je hast zu laide getan,
daz wil ich alles hute lan:
und ergetze miner leide mich,
und erbarme hute dich
uber diese frauwen, vetter myn,
und laz die in der stat sin."
Do sprach (der) konig Ermrich:
„ir mutet vil unbetlich,
ir gewinnet nymmermere
wedder heimlich, noch ere;
davon rumet balde die stat:
alles, daz ir darynne hat,
dez wirt uch nymmer nicht."
daz waz ein jamerlich geschicht,
daz, beide, frauwen und man
zu fußen musten scheiden dan,
vil teuriges mutes;
irs geltes und (jes) gutes,
dez wart in nie nicht mere.
Mit truren (vnd mit) hertzen sere
schiet here Dietrich von dan.
sechs, also must er Pern lan.
here Hilteprant nam frauw Vten,
die schonen und die guten
vil clag(e)lichen an sin hant.
die andern recken alle samt
die taten auch ir wiben sam.
diese hertzlichen scham
die beweinet der here Ditrich
des tages dicke und kleg(e)lich:
diese jamerlichen vreise
und die ellende reise,
die von pusen und von stet
des tages der here Ditrich tet,
daz tet ym vnmiklichen we;
er sprach: „mich gesicht nymmermere
wip noch man gelachen,
min hertz daz muz krachen
immer und ymmer, untz of den tag
untz ich myn leit gerechen mag.
ich pitt(e) dich, heiliger Crist,
daz du mir gebest so lange frist,
so mich leben so lange gesunt,
und fuge mir noch die stunt,
daz ich gerechе myn leit!
dez helfe mir, reine meit,
dez hymels koniginne,
daz ich die helff(e) noch gewinne!"

Also gingen sie uber lant,
her Ditrich und her Hilteprant,
here Nere und here Wolfhart,
here Hunolt und her Helmschart.
von Perne sprach der helt güt:
„awe, daz gen, daz ir tut,
au(w)e, der jamer, den ich (mús) schauwen
an diesen hohen frauwen,
die nicht arbeit hant gewont,
daz leid mir ymmer nahen tont!"
In der zit do daz geschach,
here Ditrich dort her riten sach
den kunen Eckewarten
und Amlo(l)t von Garten,
die sagten dem Pernere,
nach leide, liebe mere.
her Amlo(l)t sprach: „here myn,
got hat der swere din
einen tail gerochen."
Als er daz het gesprochen,
do sprach here Ditrich: „sage mir,
daz ich sin ymmer dancke dir,
an welchem dinge ist daz ergan?"
do sprach Amlo(l)t der kune man:
„here, daz wil ich dir sagen:
wir haben achtzig man erslagen
dem kunige Ermriche,
daz wiz(ze) sicherliche.
nu gahe, here harte;
Metzen und Garte
haben wir beide in unsern pflegen;
nu hebe dich balde von den wegen,
daz man dich icht errite,
nicht lange(r) du hie pite."
liebe dem Perner geschach,
zu Amlolt er do sprach:
„du hast wol an mir getan;
nu tu, als ein getruwer man,
ich wil dir beuellen hie, —
getruwer menisch wart nie,
denne du, here Amlo(l)t,
aller myner freuden solt
daz pistu, hochgetruwer man, —
ich wil dise frauwen lan,
die soltu furen mit dir:
du kanst nymmer baz mir
gedienen himmenfur nymmermer." —
„ich tun(s)," sprach der recke her.
Von den rossen sie do sassen,
nicht langer sie vergazzen,

sie namen die frauwen (all) zuhant:
neven dem gebirge uber lant
stricken sie gegen Gart.
da rach Amelolt sit hart
sines lieves heren lait,
und prachte dik sit in arbeit
den ungetruwen Ermrich
durch sinen heren Ditrich.
Nu lazze wir hiemit gestan;
(welt ir,) ich wil uch [nu] wizzen lan,
(wie ein wainen da ergie,
nu gerüchet ir vernemen hie,)
da zj die helde gut(e)
mit trurigem mute
urlaup namen von ir frauwen,
da muß man jamer schauwen:
die kuß ir kint, die irn man:
ez moch(t) ein stein beweinet han
diese barmunge groß.
Frauwe Ute mit armen umbsloz
den getruwen Hilteprant;
sie sprach: „nu gedenke alzuhant,
wie ich dir bevolhen bin;
nu beleib ich hie, du verst (da)hin:
mit welchem ende lest du
mich hinder dir (herre) nu?
gib mir ein zil, ob ez muge geschehen,
weinne getruwestu mich gesehen?“ —
„Frauwe, dez enweiz ich nicht,
weinne ez nechste geschicht;
wir varn hin in feemde lant,
da belibe wir,“ sprach Hilteprant
„ich (en)weiz, wie lange, sicherliche.
getruwe herzoginne riche,
nu clagt durch uwer tugent nicht mer:
wenne ich mag, so kom ich her,
und so ez schiresst mag gesche(h)en:
domit so muz got pflegen din!“
Nu ist ez an daz ende komen,
urlaub ist alda genomen
bedenthalb zwischen in:
die frauwen beliben (hie), sie furen hin.
Amelolt der gute
mit unverzagtem mute
sie bracht hin zu Garte,
do er sie wol bewarte.
hin fur der here Ditrich
gegen den Hunen durch Osterich.
(Jn wie manigen tagen das ergie.
das wil ich euch beschaiden hie.

wie der herre Dietrreich
kam in Hünlich reich.
daz geschach in zwen tagen.
nu horet starcke mere sagen:
an dem dri unzwentzigsten tage,
nu merket recht(e), waz ich sage,
do kam der here von Berne,
daz mogt ir horen gerne,
in ein stat, die heisset Gran,
er und funfzig siner man.
do sie nu komen in die stat,
als man mir gesaget hat,
do wunten sie ir hende:
„awe, dir ellende!“
sprach der here Ditrich
„wie gar un ere(h)afte(n)lich
du ane zu schauwen pist!
nu ratet, helde, an dirre feist,
wo(hin) wir nu kerren, oder gan.“
daz wort er seufzen began:
„nu han ich wedder ere, noch gut,
niewan trurigen mut.“
Do sprach der alte Hilteprant
zu sinem heren alzuhant:
„wer solt so klegelichen
und auch so zagelichen
gebaren, als ir, here, tut!
ir solt uns herze und mut
hohen, daz stunt(e) fursten wol;
nu tut, als ich uch raten sol,
und gebaret, recht als ein man;
und gedenket wol daran,
daz mit truren nieman mach
sin leid uberwinden ein(en) tach,
und merket recht, wie dem sihe;
und trachtet auch neben bie:
daz nieman erwenden kan,
daz sol man slecht varen lan.“
do sprach der here Ditrich:
„daz sprichestu so rinclich.
ein man, der nun ein huß verlur,
und anders nit da bi verchur,
dem were daeumb leide.
ich swrich nicht, daz ich scheide
von luten und von lande,
ob ich nu niemer schande
gewunne unz an mi(n) en) tot.
so vergizze ich doch nummer dirre not:
wo sol ich nun hint hin?
nu schauwe, wie riche ich gewesen bin,

wer sicht an mein edelheit? 4571
oder wer hat yeman da von geseit?
oder waz weiz yeman, wer ich yin?
wo ich nu kere hin,
han ich da nicht zu bieten dar, 75
da nymmet man myner edel kleyn war."
Do sprach here Hiltprant:
„sein kan nu nicht werden pfant,
ir welt uns (herre) leide wechen; 130. c.
ir mügt ez nu nicht errechen. 80
untz daz ez got bedencken wil;
er hat genaden (wol) als vil,
und ist umb in so gestalt,
wen er wil, so gewinnet ir gewalt."
Damit lazze wir ez ende han. 85
sie kerten ein gazzen dan,
da[z] dez koniges huß waz,
recht gegen sinem palaz,
in ein huß zu eynem kaufman.
nu waz ez komen daran, 90
daz der tach scheiden wolte
von hinnen, als er solt(e),
da herbergten die ellenden in,
als ich der mere berichtet yin:
der wirt gegen in do gie, 95
herlich er sie enphie.
im wart do kurtzlichen sch[e]in,
daz sie mit ym wolten sin;
er wiset sie mit ym dan,
der wirt waz ein so gut man, 4600
er schuf in allen gemach.
do wart berait darnach
die spise auf die tische,
wiltpret und fische,
damit wart ir wol gepflegen. 5
Die vil armen ellenden degen
die hetten manige sorge;
und doch dez leides porge
het der here Ditrich,
mit seüfftzen manig clag an sich 10
leide er heimeliche,
der edel und der riche.
do man die tische het erhan,
Hiltprant der getruwe man
der ging zu dem wirt(e) hin, 15
er sprach: „here wirt, schaffer ich yin,
welt ir daz gelt hinacht?"
der wirt sprach: „dez wirt noch wol gedacht."
(Gebettet wol mit rate 130. d.
in ein kemenate, 20

da lagen sie untz an den tag. 4621
awe, waz (man) trachtens do pflag,
sie wurden (an) mangen enden in ein.
do die sunne vom hymmel schein,
do stunden uff die geste: 25
„nu fuge uns got daz weste,
als wir dez durftig sein!"
Hiltprant sprach: „here mein,
nu verzaget an uch selber nicht:
wizzet, daz uns schier gut geschicht." 30
„ich tun(s)." sprach der Bernere.
In der zit kam mere,
daz die koniginne wolt(e) komen.
nu het daz Hilt(e)prant vernomen,
daz ez einer saget(e), 35
der fast dort her saget(e),
der waz zu botten vor gesant,
do neiget sich nidder (her) Hilt(e)prant,
auz durch die lien, und sprach,
do er den botten komen sach, 40
er sprach: „junckere, saget mir,
von welcher stat ritet ir?"
(der pot im antworten began,
vnd sprach, als ein gefüege man:)
„von Etzel(en)burg" [sprach er] „rit ich, 45
und hat (mein) frauwe Helch(e) mich
her zu botten furgesant,
vnd rittet in die stat zu hant.
(Hildebrant sprach: „herre, saget mir,
nu wer kumbt heer mit ir?" —) 50
„das tüt" sprach der pote heer
„min here (der) margraf Rudiger,
und ander recken harte vil,
der ich itzunt nit nennen wil."
domit gesweich Hilteprant, 55
er trost mit freuden alzu hant
die sin(e) not gestalden,
die kunen und die balden.
In der zit, do daz geschach,
her Ditrich dort her riten sach 60
frauwe Helchen die güten,
die reinen wolgemuten; 131. a.
nahent ir rait here Rudiger,
Ditleip von Steur, ein recke her,
und auch, alz ich vernomen han, 65
Ekkewart der Harlunge man.
da leinten sich die recken,
die starcken vnd die kecken,
durch die lienen hin zu tal.
here Dietrich sich alles hal, 70

als noch dur ein schamig man;
jedoch erblicket in sunder an
Ekkewart der mere:
„ist daz der Pernere?
des muz mich wunder han.“
do reit der vil getruwe man
zu dem huß(e) also nach,
darumb, daz er recht(e) gesach,
ob es der Pernere
endelichen were;
do ersach er Wolfharten,
und den starcken Helmscharten,
und den unverzagten Sigebant,
do erbaizt (auch) Ekkewart zu hant,
und lief vil baltlichen dan.
Daz ersach der rein(e) marckman,
Rudiger der milde,
den tugent nie benilde.
(nu solt ir hören, wie er sprach,
da er Ekkewarten gahen sach.)
er dacht(e): „diz bedutet mere.“
do lief der erbere
in daz huß nach ym dan,
vil balde er gahen began.
nu waz auch der von Perne,
daz mogt ir horen gerne,
an der stig(e) komen nidder.
waz ir e oder sidder
bi aller konige tagen
gehort ie singen oder sagen
von freuden endelich,
daz ist sicherlich
wibder diese freude (gar) ein wint.
Ditrich Ditmares kint,
abey, wie lieb(e) dem geschach,
do er Ekkharten sach!
zusamen sie do gingen,
mit armen sie sich umb fingen
und kusten einander wol zer stunt.
Do kam auch in derselben stunt
Rudiger der gute,
mit frauntlichem mute
er an den vogt von Pern(e) lief,
mit frolichem mute er do rief:
„wol mich kurz und ymmermer!“
sprach der marcgrafe Rudiger
„tusent stunt und mere
sit willekomen, here,
got und auch mir,
vogt von Pern, und die mit dir
chomen sint in diz lant,
daz ist zu freuden mir bekant.
und sin auch hie mir schalle
gar willekomen, ir alle,
ich mein uch Ditriches man.“
er lief islichen besunder an,
und kust sie gemulich.
do sprach von Pern her Ditrich:
„genade, her(re) Rudiger,
die truwe mag ich nummermer
umb dich gedienen, die wil ich leb(e),
darnach ich ymmer gerne strebe.“ —
„here,“ sprach der gute,
Rudiger der hochgemute
„sag(e)t mir, here von Perne,
daz hort ich harte gerne,
wie stat ez in Romisch(e) lant?
daz tut mir, here, bekant;
und saget mir an dirre zit,
wie ir von lande gescheiden sit.“
do kunde here Ditrich nie verlan,
do in Rudiger vragen (so) began,
im ubergingen sin augen.
dez nam war der margrave taugen.
Im antwurt von Pern her Ditrich:
„von Pern(e) mag wol heizzen ich,
wan ich do nicht zu schaffen han:
mir ist alles daz gewunnen an,
daz mir myn vatter Ditmar
unstreitlich het gelazzen gar,
daz hat myn vetter Ermrich
alles vil gewalteklich,
und bin gescheiden von dan,
wedder stet noch purge ich han,
gelt, erbe, noch lant:
als ir mich secht hie zu hant,
(annders gutes han ich nicht,
nun als ewr güte hie geschicht.“)
Do daz Rudiger vernam,
er sprach: „owe der grozzen schanm,
der ich an uch sehen sol!
nu gevellet mir (das), here, wol,
daz ir mir volget endelich,
milter vogt von Romischrich,
(ir seit mir treun nahen,
nu lat euch nicht verschmahen,)
ir ruchet hut von mir nemen,
ez sol uch zu nemen wol gezemen,
fiunfzig gute kastelan,
die ich noch wol geleisten kan;

4671 75 80 85 90 95 4700 131. b. 5 10 15 20 4721 25 30 35 40 45 131. c. 50 55 60 65 70

(hartzů wil ich euch mer geben: 4771
ich vnd du sein ain leven;)
waz dir werre, daz werre mir.// —
„alles gut(es) getruwe ich dir.//
sprach der here Ditrich.
Rudiger schuf haimlich
mit vil herlicher kraft
here Ditrichen und siner geselschaft
funfzig pfert, daz ist war,
und alle beraitschafft gar,
die darzu hor(e)n solde,
von gesteine und von golde,
hiez er von sinen saumern wegen,
er gab den notigen degen
acht hundert marg, als man seit,
islichen drier hande kleit
gab der milte Rudiger:
„nu entpfahe ez, edel furste her,
von mir in guter minne;
ez ensol nieman werden vnne
diner armut an dirre vrist,
daz du so arm(er) komen bist.// 131. d.
Do hub sich ein grozzes dancken,
mit (t)reuwen, ane wancken,
von dem heren Ditrich.
Rudiger der er(e)nrich
sprach, als ich uch sagen sol:
„here, mir wirt gedancket wol,
ich weiß dich wol so dugenthaft,
ganstu mir der botschaft, 4800
edeler Pernere,
daz ich gesage mere
frauwen Helchen, myner frauwen,
ich laz dich daz beschauwen,
daz mir durch dich wirt gegeben
die mi(e)te, und sol ich leben,
dez ich vmmer frum han;
wen sie gesach nie deheinen man
so rechte gerne, so dich;
dez laz dich werlich an mich.//
Gebitten wart da nit mer,
von dannen gachr(e) Rudiger
in den hof uff den valaz,
da die vil reine Helche waz.
Vor ir so stůnd here Dietlaip,
vnd bet frawen Helchen nu gesait
die barmeclich(e) mere,
wie dem Pernere
lant und ere waz gewunnen an.
frauw Helche weinen dez began;

sie sprach vil muterlich: 4821
„awe, Dietrich!
daz wil ich vmmer klagen got.
wa nu ein so getruwer bot,
der dez nicht langer bite,
und in Reuschlant rite
und mir den recken bringe her?//
In der zit kam Rudiger.
do in frauwe Helche ane sach,
gern mogt ir horen, wie sie sprach:
„here Rudiger, weistu dez nicht,
der vil jamerlichen geschicht,
die an dem von Pern ist getan?
im ist allez daz gewunnen an, 432. a.
und hat daz getan Ermrich.
ach, ach, armer Ditrich,
(nu sein doch gros deine leit!// —
„reiche kůnigin gemeit,//)
[do] sprach der here Rudiger
„wir wizzen wol, koniginne her,
daz ir barmherzig sit;
nu ruchet vernemen an dirre zit,
ich wil uch sagen mere:
der edel Pernere
ist komen in Hunisch lant.//
frauwe Helche sprach allezuhant:
„here Rudiger, sagestu mir war?//
er sprach: „frauwe, ich luge nit umb ein har.// —
(„hast du in ernstlich gesehen?// —
„fraw, ich sol annders nymmermer nicht iehen,
wann nur der rechten warhait.//
fraw Helche ward der rechten mâre gemait,)
sie sprach: „getruwer marg man,
sage mir, wo hastu in verlan?// —
„frauwe, er ist nahen.//
do hiez die rain(e) gahen,
und sprach: „wol uff, alle, die ich han!//
ir gebot (das) wart getan,
(mit willigem mute.
fraw Helche die gute)
da sprach: „(herr) Rudiger, mag ez geschehen,
chan ich den recken gesehen,
so wil ich mit dir gahen,
und (wil) in selb entphahen.// —
„frauwe, daz wirt wol getan,
ich pringe (in) uch// sprach der marg man
„den heren von Pern(e):
ir gesacht in nie so gerst(e),
(oder) er gesech uch hundert tusent stunt
gerner, daz ist mir (wol) kunt.//

Hie waren alle die berait.
die schar wart michel (vnd) brait.
die Rudiger volg(e)ten dan.
here Dithrich und sin man,
bei handen sie (sich) do vingen;
gegen Rudigern sie gingen,
da dranck man widder man,
daz enphahen wart (al)suß getan
an valsch uz gantzem munde;
wer (ge sprechen kunde,
der enbot ez wol den geßen.
die ellenden vil wol westen,
daz ez mit truwen wart getan.
(Herr) Rudiger sî wis(e) dan
auf den hoff gegen dem sal.
frau Helch(e) gie in der zit zu tal
an einer stig(e) al dort her,
mit drr frauwen, oder mer,
(als sy wolt emphahen gernne
den werden kunig von Perne.)
nu solt ir horen, wie ez geschach:
Do frauwe Helch an sach
die ellenden geße,
dennoch sie nit weste,
welches der Perner waz;
ditz geschach vor dem valas;
do winckte sie Rudigern
und bat den recken mern:
„sage mir die mere,
welches ist der Pernere?“
do sprach der margrafe Rudiger:
„chuniginne, frauwe, daz ist der,
der dort zu vordrist an der schar
get, dez solt ir nemen war.“
Frauwe Helche mit zuchten gie,
wol und herlich sie in enphie.
mit grozzen truwen in ir lant;
vil gutlich sprach sie zu hant:
„nu sit hute got wilkomen!
uwer komen ich gern han vernomen.“
here Dithrich sprach: „genad, frauwe mvn.
zelig muzt ir vmmer sin,
daz ir so mutterlichen tut
an manigen ellenden recken gut.“
Mit zuchten sprach do Rudiger:
„nu enpbacht, koniginne her,
die sin recken in uwer lant.
mir ist (das) werlich wol bekant,
sie sint gruzzes vil wol wert,
ez sint helde, wa man ir gert.“
frauwe Helche do nit lenger sweig,
den recken sie gutlichen neig,
und bat sie willekomen sin.
her Hiltebrant sprach: „genade, (hohe) frauwe mvn!“
Da mit frauwe Helche dannen gie.
her Rudiger den Perner vie
bi den handen, und wiset in dan,
da gingen nach sin man,
uber hoff uf den palaz.
daz ezzen nu berait waz,
gerichtet stunden die tische,
baide, semel und vische,
dabi manig gulden schenck waz,
darinne waz win und moraz.
Hie mit wart wazzer gegeben.
Rudiger gebot an ir leben
der koniginne schafere,
daz allez daz bereitet were,
da mit man die geste
wol zu dienen weste.
(an das hochgestdl dan
weyser Rudeger der marchman
den vogt Dietrich,
vnd vblag sein herrlich.)
Diewile man ob tische saß,
frauwe Helche selten (ye) vergaz
des heren Dietheriches
und darzu Romischriches;
sie clagete sere sin leit,
sie sprach: „awe dir arbeit,
die ich ane schulde ist geschehen!
solt ich noch den tack gesehen,“
sprach die tugentliche
„daz mir von Ermriche,
leide mere keme(n)!
wer im den lip benome,
der gewunne (des) sunde klaine,
wan er ist unreine.“
do sprach der vogt von Perne:
„daz mere hort ich ungerne,
daz in nemant sluge, dan ich;
und solt ich noch gerechen mich,
darumb wolt ich Romischlant verklagen
und mich deser armer betragen.“
Als man het nu gezzen,
die ellenden vil vermezzen
die stunden von den tischen dan.
her Diethrich do sprechen began
zu der koniginne
mit wizlichem sinne:

„frauwe koniginne von Hunisch[e] lant,
ruchet vernemen nu zu hant,
wes ich ellender beger:
Auf genade bin ich komen her,
auf uwern trost, in diese lant;
nu seit, vrauwe, durch got gemant,
daz alle ellende han zu uch trost,
und sol ich von sorgen ymmer werden erlost,
daz muz an uwern genaden stan,
nymmer trostes ich nu han,
nun dez koniges (Etzeln) und uwer;
sol ich werden tewer,
daz wil ich dienen, als ich sol,
umb in und umb uch vil wol.“
Frauwe Helch do (getreulichen) sprach:
„her Ditrich, allen den gemach,
den ich ymmer geenden kan,
der wirt uch von mir getan,
und wil dez gerne flizzig sin,
daz Etzel der here myn
uch daz beste ymmer dut,
darumb habt nicht zwiuelhaftigen mut;
wan ich weiz wol, alles des ir gert,
daz uch des Etzel gewert.“
Alsó sprach die stete:
„ob Etzel den mut nit hete,
der uch zu dinst(e) were,
so weiz ich, her Pernere,
daz mir Etzel dannoch ist so holt,
wez ich bit, daz er daz dolt.
nu gehabt uch, edel furste, wol,
tut, als ein man sol,
und claget nicht so fere;
habt uff mir,“ sprach die here
„Ich gehilff uch rechen uwer lait,
daz sei uch vor war geseit.“
Ditrich sprach: „genade, liebe frauwe,
alrest ich an uch schauwe,
daz ir der ellenden trost sit
mit rainer helffe allezit.“
sie sprach: „nu habt nit zwiuel (dar)an,
die wil ich icht gutes han,
daz wirt uch getailet mit,
dez entwich ich nymmer einen trit.
Nu belibet an sorgen,
ez kompt hinacht oder morgen
der konig (Etzel) zu uns her,
dez entzwiuelt nicht mer,
ich weiz wol, daz er uch gerne sicht.
dez enmisse ich nicht,
er hat lange gewunschet din;
dir sol daz nicht zorn sin,
daz ich dir spriche,
dar an ich nicht zubriche
Dehein myn ere, noch die zucht;
wan du hast her zu mir flucht.“
Rudiger der tugenthaft
sprach mit tuge(n)tlicher kraft:
„selig muz ymmer die mutter sin,
von der uns ie wart schin
so hohe truwe und gut,
alz ir, frauwe hoch gemut!
selig muz sin der tag,
da uwer geburt an lag!
(Das was vnns ein hoher trost;
wann ewr tugent hat erlost
vil manigen ellenden man.
alle die muessen freude han,
die ye kamen in ewr lannde:
ewr hertze vnd ewr gebende hannde
vnd ewr tugent manigualt
die freudt vil manigen held balt.“)
frauwe Helche die tugentliche
sprach zu her[e] Dietherich(e):
„Vnd habt ir, furste hoch geporn,
alle uwer veste gar verlorn?“
er sprach: „frauwe, leider, ez ist war,
ich han als groz, alz umb ein har,
nyndert gewalt auf Romisch erde:
sechzig stete werde
die sint mir alle gewunnen an;
dennoch ich verlor(e)n han
vil manig purg herlich:
daz hat allez Ermrich.“
Frauwe Helche sprach an der stat:
„dez mag noch werden gut rat,
darumb soltu nicht verzagen,
dir fuget got in kurtzen tagen,
daz du gerichest din not.
ez si den, daz Etzel sterbe tot.“
Nu habt ir hiemit wol vernomen:
in der vrist waz Etzel komen
mit einer herlichen kraft,
im volget ein schone ritterschaft;
(Die er gelaisten mochte wol.
nu horet, was ich euch sagen sol:)
do saget man frauwe Helchen mere,
daz der konig komen were.
sie sprach: „daz mere muz selig sin,
ich sich gerne den heren myn.“

sie sprach zu Rudiger'e),
dem edeln recken here:
„nu gent zu Ditrichen,
und fragt in heimlichen,
ob er deheinen gepresten hab(e);
dez richte(t) in gutlichen ab(e),
hat er dehain armut,
so nomme, edel helt gut,
die zit saumere
und buz(e) im sin swere;
den ellenden daz gut
nach ungemute sanfte tut;
do sint vnne, wen ich,
auf den saumern, do ich
schiet von huz. helde starck,
do hiez ich nemen zwelf tusent marck:
die gib dem von Perne,
und pit in, daz er es gerne
von mir ruch entphahen,
und im nicht laz versmahen.“ —
„ich tun (es).“ sprach her Rudiger.
er beit hie mit nicht mer,
er (gieng vil bald ze hanndt,
da er die cammerer vant,
vnd) nam daz golt und daz gut,
Rudiger der hochgemut,
Er brachte ez baltlich(e)
dem heren Ditriche.
als er den vogt von Perne an sach,
Rudiger der milte sprach
zu den recken all ze haut:
„here von Pern, dir hat gesant
min frauwe Helche ditz gut;
nu trost, helt, dinen mut;
die heisset myn frauwe sagen,
sie welle din leit mit dir tragen.“
Here Ditrich sprach von Perne:
„ich wil ymmer dienen gerne
miner frauwen hulde,
als guten ubergulde,
dez sie ie hat gepflegen
gegen mir und an mange degen,
wa ich daz nicht gedienen kan,
da bit ich mag und man,
daz sie ir dinst sin berait;
sie hat mich bracht von minner arbeit.“
In der zit gie Etzel auf den sal,
und auch die ritter uber al,
die hosten und die resten,
die starcken und die notuesten,

5071

75

80

85

90

95

5100

5

133. c.

15

20

die turesten, die Etzel mocht(e) han,
der het er mer, dan ie dehein konig gewan,
die wil ich uch nennen,
ir moat sie gerne erkennen,
sie schuffen dicke wol Etzelen ding:
ez waz der starck Heinck,
und daz ander her Plodelin,
und von Elsen Trote her Erwin,
daz virde waz here Wolt,
dem waz konig Etzel holt,
daz funfte Gotel der margman,
von Anthioch her Wmian,
Pyterolff dee Stwrere,
Swntram der gewere,
Rudunch der lobesam,
Walther und Waltram,
Norprecht von Br(u)wenige,
Helphrich von Lotringe,
und von Lunders Helfrich,
von Criechen here Ditrich,
und Wigolt der gute,
Sturinger der hochgemute;
waz ich (euch) der helde han genant,
daz waren fursten allesamt:
Als vor war han ich vernomen,
die waren (hin) zu den Hunen komen,
durch der rainen Helchen gut
und durch iren tugentlichen mut,
(vnd durch die ere, die sy in wot;
sy halff in dicke aus maniger not.)
Nu ist ez komen an daz zil,
als ich uch nu bescheiden wil,
daz der kunig Etzel wol
entphangen wart, als man sol
einen richen konig von recht entphan.
her Ditrich und auch sin man,
und auch der margrafe Rudiger,
die gingen mit einander her,
do der konig riche saz.
Do wart auch Etzeln kunt daz,
(daz) der Bernere
uff dem hofe were.
daz her frauw Helche gesait
umb den recken vil gemait;
Sie bet dem konige kunt getan,
wie dem Perner waz gewunnen an
stet, purg und lant;
sie sprach: „here Etzel, wiz gemant,
durch die kuniglich ere din,
und la dir ez leit sin:

5121

25

30

35

40

45

50

133. d.

55

60

65

70

wan er ist auf din genade komen
in din lant, daz han ich vernomen.
du macht nu wol sin se(lik)lich,
sit ain so hoher konig rich
auf genade ist komen in din lant
und gern wil warten diner hant.
du gewunne nie biz dinen tagen,
daz wil ich dir vor war sagen,
so edel dienere,
als(o) den Bernere.
nu wil ich ein anders mezzen,
und wil sin vergezzen,
die hohen recken, die er hat,
der manheit an maniger stat
hie und dort ist wol erkant:
sin ist geteuwert immermer din lant
und alle din riche,
behaltrestu Ditrichen."
Etzel sprach: „frauwe myn,
er sol mir wol beuolhen sin."
in der zit kam her Dietbrich.
frauwe Helche die (kunigin) rich[e]
sprach zu dem konige: „(sich,) wa er gat!"
Der konig Etzel sprang uff an der stat,
also taten alle sin man,
der konig lieff den Berner an,
vil lieplich er zu im sprach,
do er in dort her komen sach:
„vogt von Perne, nu sit ir
recht got willekomen mir,
also sin alle uwer man;
daz ich uch gesehen han,
daz ist zu freuden mir bekant
und zu hohen selden gewant."
By handen sie sich vingen,
ensamt sie do gingen
sitzen auf daz gesidel hin.
frauwe Helche die koniginn[e]
neich dem Bernere.
dez dancket ir der gewere.
dez heren Ditriches man
(die) wurden alle wol entphan
von der werden ritterschaft;
man bot im mit eren solche krafft,
daz sie ez heten wol vergut.
Etzel wart hoch genut
durch sin lieben geste,
er bot in daz beste.
(mit freuden sy sassen,
darunder sy nicht vergassen,

Etzel fraget der märe
den edlen Pernere:)
„here von Berne, nu tůt mir kunt,
vnd laszt mich horen hie ze stunt,
Wie ist ez zu den dingen komen,
daz uch so schlechtes hat genomen
(Erenreich ewre lanndr?"
da saget im her Dietrich zehannt
vil beschaidenliche,
wie vngereuliche
Erenreich mit im vmbgangen was.)
uber al des koniges palaz
mocht das nyemand gelan,
sie weinten, do der junge man
so jamerlichen sagte;
vil tuwer man in clagte.
Etzel sprach zu dem Pernäre:
(„nu lat alle ewr schwäre,)
sin sol gute rat werden;
auf aller der erden,
die ich noch zu gewalte han,
darzu mag und man,
die furt gewalteklichen,"
sprach er zu Ditrichen
„welches ende ir selbe welt;
ich han so manigen biderben held,
die wol geturen striten,
die heiz ich mit uch riten;
ich wag allez, daz ich hure han,
und waz mir man vatter hat verlan,
daz muz geligen nidder,
oder ir gewinnet Romischrich widder."
auf stunt der konig von Romischlant
und neig Etzeln nider auf die hant.
Damit daz mere wart hin (ge)tan.
man hub die kurtzweile an
mit tantzen auf dem palaz;
alles, daz indert da was,
daz het freude und hohen můt,
als man zu hofe gern(e) tut,
an, der Bernere,
der claget sin swere
und heymlich sin(en) ungemach.
Brauwe Helche daz vil wol sach
und mercket ez vil taugen,
sie sach, daz sin augen
ofte und dicke trubten;
sin leit sich dicke ubten,
(mit maniger vngebare,
mit seufftzen vnd mit schwere,)

5171 5200 5 10 15 20 134. a. 134. b. 5221 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70

der er vil in sinem herzen trug,
und gehabt sich doch wol genug,
aber nun den luzen zu sehen.
vrauwe Helche begunde ez (vil) wol spehen,
und nam sin ofte heimlich war.
Do die kurzwil gar
genam ein ende auf dem sal,
do ging her Ditrich zu tal
an einer stig, und Hiltebrant,
Haunolt und Sigebant.
frauwe Helche winchet(e) tougen
Rudigern mit den augen:
„nu gahe, helt[e] gute,
mit unuerzagtem mute,
und bring den Berner mit dir,
und beiz in komen her zu mir.“
Rudiger gacht zu hant,
da er den Berner vant;
her Ditrich gegen im gie:
bi handen ietweder den andern vie,
sie gingen mit einander dan.
waz schimpfes ie der margman
begie oder begunde,
da bi waz zu aller stunde
unfro der Bernere:
sin freude waz sin swere.
Her Ditrich wart zu hofe bracht,
da wart ezzens nu gedacht,
(es war nu kumen daran,
daz der tag was zergan.)
Etzel und her Ditrich
die sazzen samt sicherlich.
vor den tischen hort man singen,
auf durch den palas klingen,
maniger kurzwile waz da vil.
aller hande seiten spil
man do hort uber den sal.
Sie waren fro uber al,
an allein her Ditrich,
(was yederman tet,) der gehabt sich [alles] trurecklich.
als man die tische het erhan,
Etzel sprechen began:
(„herre von Perne, wie tût ir so?
mich tungkt, ir seyt unfro.)
gebar(e)t menlich.
helt her Ditrich,
ir muzt in kurzen ziten
widder haim zu lande riten.“ —
„Here, daz kan nimer ergan,
ich (en)muz uwer helfe han.“

do sprach Etzel zu hant:
„her Ditrich, daz habt off mir vsant,
ich wil uch sagen mynen mut,
verzagt nit, edeler helt gut;
ich sage uch, vogt von Perne,
welt ir haim zu lande gerne,
daz tut mir endelichen kunt,
ich wil lazzen uch in kurzer sunt
zwelff tusend wigand(e)
uz Hunischem lande.“
Frauwe Helche balde auf stunt,
als noch die rainen frauwen tunt,
die noch gar barmhertzig sint,
sie sprach: „riches Botlunges kint,
du hast ein tugent hure getan,
dez dir frauwen und man
immer danckent gerne,
daz du den vogt von Perne
in din genade hast genomen,
daz sol dir zu hohem mute komen.
nu sich ich wol, daz du truwe hast,
wer die getruwet, daz du in nit last.“ —
„frauwe, daz wil ich immer gern(e) tun;
fur disen tag fride, noch sun
gewinnet nimmermere,
edel vrauwe here,
von mir der konig Ermrich;
dez sit gewiz, here Ditrich.“
Hin fur trat her Rudiger:
„urlaubs beger ich, konig her,
und bit, daz ez din wille sihe,
ich wil dem vogt von Perne bihe
gesten, und alle, die ich han;
mir wartet noch ii tusent man,
mit den wil ich riten,
dem Bernere helfen striten
auf den konig Ermrich;
dez han ich recht, her Ditrich.“
Hin fuc trat von Lunders Helbrich
und von Kriechen here Ditrich,
sie sprachen: „vogt von Berne,
wir wellen helfen gerne
dir zu retten dine lant,
wir wellen dir furen alzuhant
vier tusent edeler degen.“
do danckte in der bewegen.
Do sprach von Stever Dilleip:
„dir wirt din schade widder geleit,
ich wil dir bringen ob ich kan
drithalb tusent mener man,

und sind daz alle(s) edel degen; 5371
wir haben uns durch dich bewegen,
wir wenden alle din(e) not,
oder ich gelige in dinem dinst dot.“ 135. a.
do sprach Vrinck und Blodelin, 75
und von Elsen Troie Erwin:
„vogt von Perne,
ruchet ir viertusent (recken) gerne,
die welle wir uch bringen,
mit helm(en) und mit ringen.“ 80
Her Ditrich sprach: „gerne ich die nemen wil,
der helffe[r] dunket mich zu vil,
wan ich ez ungedienet han;
ir solt aber uff myn(en) truwe(n) han,
ich dien(e) es, (vnd) sol ich leben, 85
ich wil uch alle myn warheit geben:
wer durch mich keinen komer dolt,
der neme manen dinst drume zu solt.“
Welt ir die helffe horen gerne,
die der here von Perne 90
gewann zu helffe in Hunisch[e] lant,
daz tun ich uch wol bekant:
vier und zwaintzig tusent man,
mit den, die in Etzel het gelan.
„(herre,) die helff ist noch zu kleine“ 95
sprach frauw Helche die (vil) raine
„gegen dem konige Ermrich;
sin ungetruwe frucht ist freislich.“
Etzel sprach: „frauwe myn,
mag der helffe nit genuck gesin, 5400
so schick(en) wir im mere
der edeln recken here.“
(frauw Helche sprach: „des wirt güt rat,
seyt er dein willen hat.“)
alrest hie mit vro wart 5
der hohe Ditmares zart,
und nam ein ende sin swere.
der hohe Bernere
(be)gert urlaubes hin,
zu herberge er (damit) gie. 10
Im volgten vrelich sin(e) man.
frauwe Helche trachten began
umb helffe in ir(e)m mute
von Berne dem helt gute.
Also die nacht do zergie, 15
nu horet nuwe mere hie:
recht alz der tach wol(t) uff gan,
do kam Amlolt der getruwe man
selb zwelfft auf den hof gerant;
er waz gestrichen von Romischlant 20

zwelff nacht und zwelff tag(e); 135. b. 5421
ez ist war, daz ich uch sag(e):
er erbaist vor dem palas.
dennoch es so fru waz,
daz nieman waz uff gestan, 25
niewan der milte margman:
Amlolten den ersach Rudiger.
dem margrauen wart so ger,
daz er harter lieff, dan er gie,
Amlolt er lachende entphie 30
und kust in lieblich an den munt.
Amlo(l)t (der) sprach zustunt:
„wa ist myn here von Perne?
den sehe ich harte gerne.“ —
„den zaige ich dir.“ sprach Rudiger 35
„thun mir kunt, getruer recke her,
waistu icht guter mere
zu sagen dem Bernere?“ —
„gute mere waiz ich,
lieb und laid (die) saget mich.“ 40
Rudiger nam Amlo(l)ten an die hant,
er furt in, do er balde vant
den Berner und sin(e) man.
Rudiger ruffen began:
„wol auf, vogt von Bern, 45
ir moget horen gern,
uch sint die liebsten mere komen,
die ir vor manige tage(n) habt vernomen.“
heren Ditrich dits mere bezwang,
bald er zu der ture sprang: 50
Do er die ture uff floß,
sin freude die wart (vnmessiklichen) groß,
liep und laide im geschach,
do er Amlolten sach:
„wol mich des tages und der zit! 55
din kunft mir laid(e) und liebe git.
sage mir,“ (sprach der Bernere
„getrewer recke vil gewere,)
wie hastu Gart verlan?
dez enmag ich nit rat han; 60
ich furcht, daz ez sihe gegeben.“ —
„Ez enist, sam mir myn leben;
ich sage uch, daz ir horet gern:
ich han gewunnen Pern.
nu strichet samът mit mir dar, 65
ee daz wir verliesen gar.“
vor freuden lachet here Ditrich:
„Amlolt, nu hast du mich 135. c.
von aller myner not erlost;
nu hab auch du von mir den trost: 70

sol ich und tu gesunt leben,
dez wil ich dir myn truwe geben,
(ich gerû zu dir die ere,
des du hast frummen vnmermere:)
Trient(e) und Brissan,
daz soltu dir vor aigen han,
Dennones und daz Pntal,
daz si din aigen uberal;
Poyen und Gart
dir eigentlichen wart:
und wen du nymmer magst gesin
so sie ez als der kinde din."
Domit waz ez nu daran komen,
als ich fürwar han vernomen,
daz es was worden) hohe(r) tach:
nu horet, wez man do plach:
do waz der konig auf gesan,
er und ander sin(e) man.
do gacht(e) dort here Rudiger;
do gruß(e)t in der konig her[e]:
„weisiu icht nuwer mere?" —
„ja," sprach der erbere
„neuwe mere han ich vernomen:
botten sint dem Berner(e) komen,
daz Berne die gute stat
Amlo(l)t widder gewunnen hat;
und ist der recke selbe hie."
In der zit dort her gie
frauwe Helche die gute;
mit frolichem mute
sprach Etzel do zu ir:
„frauwe, nu gebet miete mir,
ich sage uch nuwe mere:
ez hat der Pernere
widder gewunnen Perne."
daz hort frauwe Helche gerne;
vrauwe Helche sprach: „wer hat uch daz gesait?" —
„frauwe, ez ist die warhait:
mir hat Rudiger kunt getan,
der hat gesehen den man,
der die heclichen) stat
selbe gewunnen hat."
Hie mit diesem mere
do gie na) auch der Bernere
uber (den) hof e] dort her;
gebiten wart nicht mer,
er gruß(e)t den heren Ditrich,
Etzel der edel konig rich,
und Amlolten den kunen man;
er sprach: „du hast wol getan
an dinem hern, Amlolt,
er sol dir sin mit truwen holt.
nu sage uns, (helt, an diser frist,)
wie es darzû komen ist,
daz du die stat gewunne?"
(da sprach der vil versunne:)
„here, daz wil ich uch sagen:
eines morgens, do ez wolt tagen,
do het sich Ermrich erhan
gegen der stat zu Brissan
auz der stat zu Berne,
ir mogt ez horen gerne:
do waz mir dez abent(s) kunt getan,
daz Ermrich wolt(e) gegen Brissan;
do nam ich zu mir hundert degen,
und hub mich damit after wegen,
und leit mich bi der nacht in ein hute;
do sach ich," sprach der helt gute
„do uz der stat Ermrich rait,
do furt er helde unuerzait,
daz ich sin nit dorst(e) bestan,
ich must in vor riten lan.
Ermriches vanen ich an bant,
und kert (ich) gegen der stat zu hant;
die Ermrich do zu hut(e) het gelan,
die wanten daz wir horten sie an:
auf wart uns getan die stat.
nu horet, wie ez sich gefuget hat:
offen stunt daz burgetor,
dez waz uns nieman vor,
do erbeizet(en) wir und gingen in,
wir liezzen nieman komen hin,
wir slugen, wen wir funden,
und gewunnen in kurtzen stunden
die stat und allez, waz do waz;
nieman vor uns genas,
alle, die Ermrichen horten an,
den must ez an ir leben gan,
wir slugen an der selben zit,
e daz ende neme der strit,
vier hundert man Ermrichen,
daz wizzet sicherlichen.
Da mit pin ich gestrichen dan.
Alpharten han ich da gelan
in der stat zu Perne.
wil myn here gerne
behalten die veste,
so gahe (er) hein, daz ist daz peste,
und pring auch so vil mit ym dar
(der) pyderben recken, daz sage ich vor war,

ob er behalten wil die stat,
(e) Ermrich sin samenunge hat."
„Daz geschiecht (wol)." sprach her Ditrich
do ging der recke herlich
für die milten Helchen stan:
„frauwe, ich wil urlaup han,
ich muz gegen Bern riten,
ich mag nit me gebiten."
sie sprach: „warumb ist dir so gach?
wie kumpt daz her dan hin nach?" —
„frauwe, wie ir selbe welt;
ich muz da hin." sprach der helt.
„Sit du nicht lenger wilt bestan,
so soltu darumb nit angest han:
ich schicke dir zu diner wer
ein vil herliches her,
ob ez dir nicht versmahet,
daz her nach dir gahet,
so ez baldest mag;
dez gib ich dir einen tag
uber vi wochen, oder e,
darumb zwiuel (du) nicht me."
Urlaub(e) der von Perne nam,
sin recken taten (auch all)sam.
nun wil ich uch bescheiden hie,
waz tugent frauwe Helche (an im) begie:
sie liez an den ziten
funf hundert recken riten
mit dem von Pern(e) von dan.
nu ist die raise gehebet an
umb den heren Ditrich.
er stricht da hin gegen Romisch rich,
vil vaste zu sinen landen.
er liez hie Sigebanden,
und den kunen Wichman,
bij dem here da zu Gran.
(der von Perne gachte vast
die meyle vnd die rast,)
er streich nacht und tage,
chleiner ruwe er da v(h)abe.
er kom[vt] recht an dem zii tage
fur war ich uch daz (märe) sage,
in die stat zu Berne;
da sahen in vil gerne,
die sinen vil getruwen man,
die er hinder sein het verlan,
arme und riche
den heren Ditriche
mit truwen wol entpfingen,
sampt sie alle gingen

5571

136. b.

in den hof (vnd) auf den sal,
sie waren fro uberal.
Frolich sprach here Ditrich:
„here got, nu hastu mich
in gantz(e) freude wider bracht;
nu waz mir des vil ungedacht,
daz Berne und Romisch lant
mir ummer wurden bekant;
ich sich wol, wer dir getruwet,
daz der wol gebuwet
an allen sinen sachen;
du kanst wol krump slecht machen."
(Hiemit man trachten began,
wie man die veste mochte han.
des wurden sy schier überein.
„mein sorg ist ring vnd klain;"
sprach der iung Amelung
„meiner freuden vrsprung
müs nu hohe gestan,
sent daz ich Perne wider han:
wil got der hohe herre,
ich gewynne sein noch mere,
das mir Erenreich hat genomen,
sent ich gen Perne bin wider komen,
mir mocht auch werden in kurtzer frist,
daz mir noch vil verre ist.")
Nu waz auch daz nu vnuerdeit,
ez wart vil baltlich geseit
uber alle daz lant mere,
daz da zu Berne were
here Ditrich und her Hildeprant.
daz mere wart Ermrich bekant,
daz waz im leit und ungemach,
nie so lait im geschach.
do Ermrich het vernomen,
daz der von Berne waz wider komen,
und auch, daz Berne waz verlorn,
dez wart vil grimmich sin zorn,
auz tobenden synnen er do sprach:
„nu lat uch allen wesen gach,
und sit darumb alle gebeten,
und ritet von steten zu steten,
und gebietet bij den hulden myn,
und heizzet alle die auf sin,
mage, lute und man,
und die von mir icht wollen han,
daz die komen alle
mit gewalteklichem schalle
in die stat (ze) Brisan,
da wil ich myn samenung(e) han,

136. c.

und gebietet, wer ez darüber lat,
daz ez dem an sin leben gat.“
Ermeriches boten gachten sere,
sie vermitten daz nicht mere,
sie strichen vaste über lant.
sie taten die heruart bekant
frunden und gesten:
sie strichen von vesten zu vesten
und hiezzen sie komen in kurzer stunt
und taten (in) endelich(en) kunt,
wo sie Ermrichen
funden sicherlichen.
Hie mit diesen sachen
begunden (sy) sich auf machen,
arme und riche, über (all) daz lant.
daz here seich alzu bant
rechte gegen Brisan,
do in hin her kunt getan
der mechtig(e) konig Ermrich;
daz her waz fraislich,
und auch so grozze her vart,
daz nie deheine so groz(e) wart,
auf Romischer erde(n);
sich sampten helde werde.
Nu horet, wie uns daz buch laz:
diewile die samenunge waz
vor der stat zu Brigan,
do satzet sich widder Meilan,
und kerte(n) an den von Perne.
daz mogt ir horen gerne,
wer der stet gewaltig waz:
ein hertzog, der hiez Dydas,
dem waz die stat undertan,
der mocht(e) wol mit vollen han
tausent recken, oder baz.
recht solt ir wissen daz,
er waz ein hochgefrunt(er) man:
die helde ich wol genennen kan.
Die bij ym waren in der stat,
also man mir gesaget hat:
daz waz der starcke Saben(e)
und Fridrich von Raben(e),
Streither und Starchan,
von Oster Francken Herman,
und manig edel helt balt,
die ellens heten gewalt,
die man nummer sach verzagen,
sie taten manheit bij ir tagen.
(Nu geet es an ein achten:)
ich sage uch (des betrachtet,)
daz Dydaz det und sin(e) man;
er sprach: „ir helde, nu griffet daran,
und ratet hiezu alle,
ob ez uch wol gefalle,
daz hort ich von uch gerne:
wen sent wir gegen Berne?
und zu mnnem heren Ditrich,
und ym sage(t) werlich,
daz wir an in geferet han
mit der star Meilan,
und ym sag(t) endelichen gar:
welle er, so komen wir zu ym dar;
nu trachtet, wer der borte (müge, sy(n)
der dem lieben heren mrn
die mere tu kunt zu hant.“ —
„ez ist nieman baz, dan Volcknant,“
sprach der hertzog Frid(e)rich;
daz ducht sie gut alle glich.
Volcknant (der versunnen
ward schier dar gewunnen,
im) wart die botschaft geseit.
daz waz [auch] ym nicht (ze) leit;
wan er reit nit gerne
die raise gegen Berne.
snelle er geuertiget wart,
von Mailan uff der rechten vart,
er kunde die rechten mazze,
er mair alle strasse,
und rait die wilde uber lant;
vaste gachte Volcknant,
der raise er sich (gar) bewack,
er streich untz an den v tag,
er liez sich ninder auf haben,
untz recht zu Berne an dem graben.
Wer ym die wile widder rait,
dem wart viel kleine geseit.
nu solt ir horen sicherlich:
in der vrist waz Ermrich
daz mere kunt getan,
ez were widder(e im) Meilan
und richt(e) sich gegen ym zu wer;
dar keet er und daz starcke her.
Nu wil ich uch wissen lan,
wie Volknant der kune man
kunt det die mere
dem edeln Bernere.
ein degen heizzet Volknant,
der kam fur Bern gerant:
„nu wol uff, here Ditrich!
sere ruwet du mich:

136. d.

137. a.

die habent Ermriches man
so vil zu leide getan,
sie ligent auf diner marcke,
sie prennen dich vil starcke;
nu lose wip und kint,
die mit vil grozen noten sint.
nu wol auf, degen here!
als liep dir sihe din ere,
du solt darumb nicht verzagen.
ich wil dir endelichen sagen,"
sprach Volknant zu dem wachter(e)
„nu wecke den Bernere,
und sage dem unuerzagten man,
er hat widder (umb) Meilan."
Der wachter gacht in den sal,
und rieff, daz ez (vil) lute erhal:
„wol auf, edel Ditmares kint!
botten an dem graben sint
die sagent starcke mere."
da enwach(e)t der Bernere,
und auch die recken uberal,
die bij ym lagen auf dem sal,
man da widder man dranck;
a hey, wie der Berner spranck
gegen der porten an daz tor!
do hielt der recke Volknant vor;
die port wart (bald) auf getan,
Volknant wart in gelan.
als in here Ditrich an sach,
vrolich er zu im sprach:
„got willekomen, Volknant." —
„genade, here." sprach der wigant
„nu sit auch mir got wilkomen;
wol mich, daz ich (noch aines) han vernomen
uwer stimme und uweren munt!
daz ist mir ein selig(e) stunt."
here Ditrich sprach: „got lone dir!
here Volknant, sage mir,
waz sint die mere, die du sagest?
daz du also sere iagest,
daz duttet etlich wunder;
daz tu uns kunt besunder." —
„here, ich han mere bracht."
hie wart swigens gedacht;
Volknant hub auf und sagte
dem fursten unuerzagt(e):
„here, ir habt Meilan;
Tydaz und ander uwer man
die sint alle darynne.
nu merket in uwerm synne,
waz sie uch enbotten hant;
daz sage ich uch" sprach Volknant
„vil getruelichen gar:
welt ir, sy kome(n)t dar
zu uch her zu Berne;
ir solt horen gerne,
waz sie uch helffe bringen(t);
vil sere sie an uch d(r)ingent;
(ich wil euch nennen, wer sy sind,
edel Dietmares kind:)
uch kompt der starck(e) Saben,
und Fridrich von Raben,
Streither und Starckan,
(vnd) von Osterfrancken Herman,
her Stantfu(ch)ß von Ryne,
von Metzen Ortwine,
von Pole her Perchtram,
der kompt, und her Elsam,
und der kune Sigebant,
Randolt und Schiltrant,
und der kune Sig(e)her,
Ekkenot der kompt auch her.
so habt ir Wolfharten,
und den starcken Helmscharten;
so hastu (auch) bij dir Neren,
ez enwolle dan got verkeren;
Amlolt und Alphart
dir baide sint an dirre vart;
Hyltebrant und Here[]brant,
die beyde helde zehannt,
dir helffent die vil starcke
zu retten dine marcke."
In der zit, do daz geschach,
eynen botten man her strichen sach,
den het frau Helche gesant
dem heren Ditrich in sin lant,
darumb, daz er ym saget(e),
daz er die wile icht verzaget(e),
untz daz ir her keme.
der bot wart geneme;
der Bernere wart (von) herhen vro,
do er den botten sach do,
gegen ym er frolich(en) gie,
daz dan wol er in entphie:
„got willekom(en), Paltram;
sag an, wo hastu verlan
daz her von Hunisch march?"
do sprach Paltram der starck:
„here, die recken ziere
(die) koment gewislich schiere,

5771 5780 5800 5821 137. c. 137. d.

darumb solt ir nicht sorgen,
ir secht sie, denamen, morgen,
mit einem grozzen schalle,
hie zu Berne alle.
Und wil uch daz nicht verdagen,
ich wil uch liebe mere sagen:
in der vrist, do ir rittet dan,
do komen acht werde man
daz tün ich uch wol bekant,
die hat uch frau Helche gesant:
daz ein daz ist Rudiger,
und Rudegast ein recke her,
die bringent uch die recken wer,
uch komt von Lengez Walter,
und Hagen der starcke,
vnd komt von Polan(d) uz der marcke
Horenboge der mere;
vil hoher Pernere,
uch komt Hauzolt von Pruzzen,
und Hartneit von Ruzzen,
von Anthnoch her Vmian,
und Gotel der marckman,
her Princk und her Blodelin,
ez komt uon Elsen Troie her Erwin,
und Potterolff der Styrere,
Ditlaip der mere;
so bringet uch vil der schilde
Rudiger der mylde;
ez komt auch Rudunch hochgemut(e),
und Vsolt ein helt gut(e);
ez komvt von Kriechen here Ditrich,
von Lunders here Helffrich:
die recken unuerzait
pringen schare prait.
nu horet, konig von Romisch lant,
so hat uch frauw Helche gesant
vier und zwantzig tusent man;
die solt ir von ir besunder han."
Dirre starcken mere
wart vro der Bernere.
er enbeit kume, daz die nacht
den andern tag bracht.
do er den tag gelebete,
der vogt von Bern gebete
vil mangen maidem und march.
die edeln kastelan starch
gab er den edeln recken,
und mante sere die kecken,
daz sie ym hulffen sine lant
retten mit ellenthaffter hant.

in der zit komen mere:
„wol auf, edeler Bernere,
und haiffet richten die burck zu wer!
dort seiget her ein michel her."
Do sprach der starcke Paltram:
„here, daz sint die Etzeln man,
die uch zu helffe sint gesant,
daz ist mir werlich wol bekant,
sie sigent vast mit schalle her,
die vanen fliegent vast enwer."
alz daz her Ditrich het vernomen,
er sprach: „sie sint got willekomen.
nu wol auf, helde vil gemeit!"
her Ditrich uz der stat reit,
im volg(e)ten vierhundert man,
er wolt die geste entvhan.
(Nu habt ir hiemit wol vernomen,)
nu waz daz here auch komen
(zu der stat) so nahe(n),
da[z] sie here Diethrich wol(t) sahen (emphahen);
do sprach der margraue Rudiger:
„dort ritet des landes vogt her,
nu erbeizet nidder alle."
daz geschach mit eynem schalle.
here Ditrich und sin(e) man
die liessen lieplichen an
die hohen werden geste,
die fraude wart so veste
baidenthalb zwischen in getan,
da wart nieman ungegruzzet lan.
da herbergt man uff daz velt,
man hiez da geben wider gelt,
spise, trincken, ungezalt;
der schall[e] waz groz manigfalt.
(sy hetten crefftige macht,
der leüte den hort dar bracht.)
Do die nacht zu sleick,
ein bote dort uber velt seick,
den het Jubart von Larran
dar gesant von Merlan,
der saget dem Bernere
die starcken leiden mere.
also der bot komen waz,
do stund er nidder uff daz graz.
her Ditrich in wol enphie.
do danckt im der bote hie;
er sprach: „here von Berne,
wir sehen uch harte gerne,
wir sin vaste besessen;
Ermrich vil vermessen

(der) stürmet sere alle tage. 5971
nu mercket, here, waz ich sage:
ez ſi uch liep oder zorn,
komt ir nit schiere, ir habt verlorn
die siat und alle, die darynne sint;
man totet wip und kint;
wir sin vil nahe alle verzaget.
nu ſi dir, here, vor war gesaget,
wie du verluſeſt Mailan,
du muſt sin ymmer schaden han.“ —
„daz wellen wir (vil) wol bewarn,
wir wollen (e) dar varn
und die siat retten,
daz velt mit toten betten.
Nu wol auff, mage und man!
und gedencket alle dar an,
daz ich uch truwe han gegeben:
wer durch mich ere und leben
hute waget in dirre not,
umb den dien ich daz untz an mynen tot.“
do sprach der margraf Rudiger:
„wir sin umb daz komen her,
ich und myn(e) gesellen,
daz wir wagen wellen,
baide, libe und gut,
durch dich, furſte hoch gemut.
nu acht(e) daz auch, Dietrreich,
edel künig von Römiſch reich,
das iſt) auch dir daz beſte,
wie lazzeſt du din(e) veſte.“ — 6000
„daz han ich getrachtet schiere:“ 138. c.
sprach von Bern der ziere
„hie zu Bern(e) sol beſtan
Starcher und Elſan,
und auch die helfere,“
sprach der Bernere
„an die (ſy) ſich mogen laſſen
auff stigen und auf straſſen.“
daz wart hiemit snelle getan.
Wolffhart der kune man
sprach, alz ein unuerzagter degen:
„wir ſolten (von) stunde sin after wegen
zu den vinden auf daz wal,
rotieret uch, helde, uber al,
und frauwet uch dirre reise!
wir komen Ermrich(e) zu vreiſe.“
Do mit daz her waz gar bereit.
hie mit man (da) nicht lenger beit,
den vanen hiez here Ditrich,
der da (ge)hort zu Romiſch rich,
vil balde do an binden. 6021
„nu laz uns got vinden,
die vinde in rechter lage.“
„aher! wie es do wage,“
sprach der starck(e) Wolffhart
„ſie werdent kleine geſpart,
ich main(e die) Ermriches man;
nur dran, (hurta,) helde lobeſam!
und hauwet tyef(e) wunden,
die nymmer mer gebunden
werden, untz an den letſten tag.
ich ſol da ſchaffen, ob ich mag,
daz mutter kint beweinen muz;
wir machen lebens mit tode puz
ich geriche mynen smertzen:
ez lit in mynem hertzen
die groz untruwe und auch rat,
den er uns lange getan hat.“
Nu lazzen wir diz beſtan.
daz her (daz) seick gegen Meilan,
uber velt und uber lant; 138. d.
in waz die strazze wol bekant,
ſie zogten muz(ik)liche.
der konig von Romiſch riche
(der) troſt den synen wol ir müt:
„verzagt nit, edel helde güt,
gelaubet mir der mere,“
(sprach der Pernere)
„wir beiagen priß und ere,
daz wir (ymmer mere)
frum han, die wil wir leben,
dez wil ich uch myn truwe geben.“
alſo sprach der vogt von Berne
„wer mir hilffet gerne,
dem tun ich daz güt,
dez ſich gefrauwet wol ſin mut.“
da wart vil trachtens getan,
untz daz daz her(e) lobeſam
Zu Mailan waz komen ſo nahen,
daz ſie die vinde ligen sahen;
daz waz (recht) an dem achten tage.
nu mercket eben, waz ich ſage:
der tag geſcheiden waz von dan,
die nacht begunde ſlichen an;
nu ſolt ir horen gerne,
daz starcke her von Perne
herbergte nidder auf daz velt.
nu hebt ſich der widder gelt
Mit grym(me) und mit zorn(e).
die recken uz erkorn(e)

die leiten sich mit schalle. 6071
ob ez uch wol gefalle,
so vernemt rechte an dirre zit,
wie sich erst hebe d[a]z er strit;
(das wil ich euch wissen lan, 75
als ich es recht vernomen han.)
also man nu het gezzen,
do wart dez nit vergezzen,
Hie wart gesezzen an den rat:
die hochsten, die her Ditrich hat 80
mit vm bracht an diesen strit,
die rieten alle bii dieser zit:
„edel vogt von Perne,
nu hort wir daz gerne,
wie wir tun wolden, 85
oder wie wir varen solden;
hiezu gehoret wiser rat: 139. a.
Ermrich mechtig here hie hat."
Do sprach here Ditrich:
„wie ir nu ratet alle glich, 90
also (far ich)" sprach der helt gut.
Rudiger der hochgemut,
(der getrewe vnd gewere,
der riet dem Pernere:)
„mich deuchte gůt, konig von Romisch lant, 95
daz ir botten sendet alzuhant
zu dem Ermriches her,
die betrachten kunnen alle ir wer,
und uns sagen ir gelegenheit;
[daz rat ich."] sprach Rudiger unuerzeit. 6100
do sprach von Berne der hochgemut:
„wer uns nur wer dar zu gut,
die hiez ich jetzunt ritten für,
(die) betrachten uns mit rechter kür,
ob ez unz mag zu frummen stan, 5
weder wir sie rennen an
nach hinacht umb mittę nach(t).
mir ist gesaget, sie habent macht
so michel und so starcke,
daz wir in auf der marcke 10
nicht geturren widder riten,
wir mogen auch nit gestriten
mit in offen lichen:
ez ist mit Ermrichen
wol zii fursten here bekomen, 15
daz han ich werlich vernomen." —
„daz ist nicht ein wunder;
ir geliget desser mer under."
sprach der starcke Wolfhart
„mir geliebet nie deheine (heer) vart 20
so vast in mynem mute; 6121
got fuge ez mir zu gute!"
Nu wart zu dem here genomen,
die fur auf die wart solden komen:
daz eine waz Volkmant, 25
daz ander here Sigebant,
Hiltebrant waz der dritte,
(ze hören ich euch bitte,)
daz virde daz waz Nere.
(nach Hyldebrandes lere,) 30
[do] kerten sie ein straze;
sie komen in der masze 139. b.
zu dem here auf einem le:
„ir helde, (nu) sprecht nicht me."
sprach der recke Hiltebrant 35
„nu lusent eben, alle zu hant,
ob iemen an uns rite,
daz wir uns gegen dem strite
e gerichten, daz ist gut."
Dez volg(e)ten vm die helde hochgemůt. 40
do sie also hielten da,
vil schiere sie da sahen sa
wol tusent fuwer brynnen,
und darumb fast wynnen
die lute, sam sie tod e)ten. 45
die kunen hoch gelob(e)ten,
(ich maine) die Dietriches man,
islicher wunschen began:
„awe! vogt von Romisch lant,
weresin nu hie alzuhant, 50
du und dar noch alle din(e) man,
so musten wir die vinde an
endelichen riten."
do sprach an den ziten
der unuerzagte Hiltebrant: 55
„daz widder riet ich alzuhant;
sie tunt uns licht diz zu sehen:
wir sullen e vil eben spehen,
wez sie sich richten;
nu solle wir uns vlichten 60
mit getrulichem mute,
daz rat ich." sprach der gute
„ob uns ieman an rite,
der licht mit uns strite,
so huten, daz wir bi einander sten." 65
Nere sprach: „daz sol ergen"
die kunen und die starcken,
sie gurten vast ir marcken,
sie begunden riten hin zu hat,
sie warn irs mutes nit zu laz, 70

sie sahen, daz daz starcke her 6174
ungewarnet lag und an(e) wer. 139. c.
Hiltebrant noch mere sach:
sie schuffen in guten gemach,
die begunden sich do entyberen, 75
diese sazzen auf den berren,
jene huben dort grozzen schal,
so vermazzen sich die uber al,
waz sie wunders wolten began,
wan sie die vinde kemen an: 80
ditze hort allez Hiltebrant;
zu den sinen sprach er zu hant:
„wir haben die gelegenheit
wol gesehen vil bereit,
nu solle wir furbaz riten, 85
und hie nit lenger biten,
und sehen, ob sich daz her
alswa inder richte zu wer."
Sie ritten neben dem her nidder;
daz kam in zu gut(e) sidder; 90
sie kamen an ein stat,
als mir daz buch gesaget hat,
do begunde sich mit sachen
heimlich(en) uff(ze)machen
in der mazze (wol) zwanzigtusent man, 95
die tuweriften, die Ermrich mocht(e) han;
uber alle die tegen
waz zu heiptman erwegen
here Witige und (her) Wate;
ditz waz geschehen mit rate. 6200
Hiltebrant hort als ir trachten,
wie sie ez begunden achten;
Hiltebrant hort, wie her Witige sprach:
„nu lat uch sin nit zu gach;
und wert in ein vil rechte, 5
ir recken und (ir) knechte,
zu welcher zit wir an sie (mugen) komen,
daz here ich gern vernomen."
Wate sprach: „daz wil ich (euch) sagen, 139. d.
e ez morgen welle tagen, 10
so solle wir recht bii in sin,
e daz der liechte sunnen schin
lucht(e) und der schone tag,
so ist do geschehen, waz do ergan mag;
ich waiz wol, daz schade geschicht 15
wan sie wizzen unser nicht;
sie hant fere gesriechen,
und ist in noch unentwichen
die mude sicherlichen.
nu solt ir, helde ellentriche, 20

darumb dehein sorge han, 6221
wir gesigen in endelichen an."
wie ez nu allez waz bekomen,
daz het Hiltebrant wol vernomen;
zu sinen geuerten er do sprach: 25
„nu sol uns widder wesen gach."
Bii dem her sie nit bitten,
sie kamen balde geritten
zu ir(em) her alzuhant,
do si den konig von Romisch lant 30
mit schalle (ka, funden.
sie gingen zu (den) sinnden
fur den Bernere;
(vil manig rec'e mare)
[der] sach sie vil gerne; 35
(also ret auch der von Berne.)
do sie her Ditrich an sach.
vil tugentlichen er do sprach:
„nu sit got willekomen mir,
edel helt, wie habt ir 40
getrachtet unser raise?
moge wir unser vraise
an Ermeichen inder rechen?"
do begunde zu hant sprechen
der unuerzagt(e) Hiltebrant: 45
„ich rat uch, konig von Romisch lant,
(vnd reicher kunig hochgemüt,
es kumbt euch nicht ze güt.)
besset ir Ermrichen,
so must ir ym entwichen; 50
Ermrich hat wol drisig man
ie auf unser einen, wilt du ez versan." 140. a.
Ditz waz Wolfharten lait,
mit zorn sprach der helde gemeit:
„here von Bern, ez ist nicht war, 55
wan sie bekomen nie dar,
noch gesahen auch die vinde nie."
Hiltebrant der sprach hie:
„here von Bern, gehabt uch wol,
gute mere ich uch sagen sol: 60
nu heißet, lieber here myn,
alle die bereit sin,
die ir hie mit uch mug(e)t han;
ez wellent Ermeiches man,
benamen, mit uns striten, 65
und in die herberg riten;
wan ich yin da bii gewesen;
sie hant alle die uz gelesen,
die turssen, die sie irgent han,
und ist Wate heubtman 70

und her Witige der degen.“ 6271
do sprach von Bern(e) der bewegen:
„ia here, (nu) wie vil mag ir sin?“
Hiltebrant sprach: „(here,) daz tun ich (euch) schin,
zwaintzig tusent ist ir, nit baz,
die bringent sie her, (nu) wizzet daz.
nu schaffet ez also,“ sprach Hiltebrant
„sie rettent uns recht in die hant.“
fro wart der Bernere,
er bat die recken mere:
„nu trachtet, wie ez uch duncket gut.“
Rudiger sprach: „nu tut
nach mynem rat(e), vogt von Perne.“
er sprach: „daz tun ich gerne.“ —
„welt ir nu ere gewinnen,
so trachtet in unweren sinnen,
daz ir mit wislicher kur
zwentzig tusent sendet vur,
die sullen sich legen in ein hut;
und gebietet ir den helden gut,
daz sie so lange da biten,
(untz daz sy schen riten
die veinde mit gewalte;
vnd pitet die recken balde,
daz sy so lang in der hute piten:)
so wir denne hie striten, 140. b.
so sullen die not vesten
rechte hinden an die vinde bresten;
so sint sie zwischen unser schar,
so entwurch(e) wir sie schiere gar, 6300
so ist ez umb sie ergangen,
erlagen und gevangen
werdent Ermriches man,
so ist ez (vnns dann) wol ergan.“
In der zit waz Alphart komen, 5
als ich han für war vernomen,
(als ich das púch höre lesen,
der was auch bey den veinden dort gewesen,
er hette all ir gelegenheit gesehen,
vnd auch die stat vil eben gespehen,) 10
wo man an die vinde rite
und an sorg mit in strite;
als in gesach Ditmares zart,
er sprach: „got wil komen, Alphart.“ —
„genade, here von Perne, 15
welt ir gewinnen gerne,
balde, frumme und ere,
so sit uf, und saumpt nit mere,
ez lit alles Ermriches her
ungewarnet und an alle wer.“ 20

ein Alphart im also riet, 6321
do mit Ermrich von eren schiet.
„wir sullen mit ellens hende
an rennen dez heres an einem ende,
durch not rument sie uns die stat, 25
mit swerten hauwe wir ein phat,
so lazzen sie gut und ere ligen,
wir mogen harte wol gesigen,
so hab wir unsern degen
dez goldes vil zu wegen. 30
daz rat ich,“ sprach der gute
„so hafte nach dinem mute
dinen willen wol geran.
und lest du ez also ergan,
wir toten sie an allen schaden, 35
alle, die Ermrich hat her geladen.
die vach wir.“ sprach der helt balt
„so kumpt wider in dinen gewalt,
waz er dir hat betwungen an.“
Do sprach der milte margman: 40
„diz ist der aller beste rat,
den iemant hie geraten hat. 140. c.
nu secht, wie ez uns ist komen!
nu wirt Ermrichen benomen,
balde, lut(e), gut und ere. 45
(was wellen wir dann mere,
dann das es vnns wol ergangen ist?
nu rat ich den aller vesten list.)
der uns zu staten wol mag stan:
wir sullen zwaintzig tusent man 50
schicken an disen siten,
die sollen slecht(es) riten
in die herberge Ermrichen;
so hab wir vollecliehen
unsern mut verendet, 55
und wirt Ermrich geschendet;
und fug(e)t uns licht got zu haile,
daz uns wirt zu taile
der ungetruwe Ermrich.“
(da sprach der herre Dietrich:) 60
„daz fuge got, durch sinen tot,
so wurde alle myn not
geendet sicherlichen,
geving ich Ermrichen.“
hie mit wart geachtet, 65
und allez slecht getrachtet:
zwaintzig tusent helde gut
(die) wurden geleit in die hut;
(das was vngewendet,)
xx tusent (wurden gesendet) 70

zu dem her an die stat;
daz waz Rudigers rat;
so wurden zz tusent man
hie uff dem wal verlan.
„nu trachtet,“ sprach (herr) Rudiger
„von Berne auch sueste her,
wen schaffet ir zu heubtman,
die daz her dort riten an.“ —
„Welt ir, daz wil ich selbe sin.
die raise ist willich(en) myn,“
sprach der vogt von Berne
„wan ez tut nieman so gerne.
da mit muz uwer got pflegen,
und hab (a)uch (mich) in sinem segen,
(vnd helffe mir got,“) sprach her Ditrich
„daz wir (an) einander frolich
vinden (vnd) muzzen (sehen.
got lasse vnns hie vnd dort wol geschehen!“)
„Daz fuge got!“ sprach Rudiger.
da wart gebiten niemer:
einen vanen der von Bern an bant,
und furt in selbe in siner hant;
uber haide strichen sie dahin,
sie wolten werben vmb gewin.
Als(o) die (helden märe
mitsambt dem Pernere)
komen an dez strites zil,
nu hort, waz ich uch sagen wil:
Do gurten sie den marchen,
die kunen und die starcken,
und sassen auf ir kastelan;
Wolfhart sprechen began:
„nu freuwt uch, helde gute,
wir sollen in mannes blute
heute waten untz uber die sporn;
ir kunen recken uz erkorn,
die sper solle wir verstechen,
unser lait an in rechen.
wir machen satel lere,
ir edel helde mere,
wir sollens also schaffen,
daz laven und vfaffen
von dirre freyse mere sagen,
als ez noch hute wolle tagen,
daz man so vil der toten
vinde nidder verschroten,
so freut sich myn hertze
und endet sich sin smertze.
A hei! waz freuden mir geschicht,
wen noch hute myn auge ansicht,

6371 75 80 140. d. 90 95 6400 5 10 15 20

daz sich die geyr und die raben
mit dem blut(e) mutzen laben.
nu wol auf, edel helde starck,
und sitzet auf die guten marck.“
daz geschach alzuhant;
sie zogten under schildes rant
zu den vinden uber die heide wit.
„nu wer buhurtes zit.“
(Als Wolfhart das gesprach,
nu solt ir horen, wie es geschach.)
Dar treib auch der von Berne,
des waren im helffig gerne
die sinen, die da mit im ritten.
hie wart lenger nit gebitten,
sie hetten sich zu (vier) scharen geslagen,
ich wil (euch) endelichen sagen,
sie prasten mit ir mechtig wer
an einem ort(e) in daz her.
Also daz do geschach,
daz man in daz her brach,
do wart michel der schal,
her Diethrich schreii, daz ez erhal:
„Ahe t(sche)nolir Berne!“
daz horten (vil) ungerne
alle Ermriches man;
sich richte zu wer nieman,
wan sie heten der wil(e) nicht,
daz noch harte vil geschicht,
des wart schaden da genomen;
sie liezzen nieman hin komen,
die edeln Dietriches degen,
(die) begunden starckes strites pflegen;
sie slugen und stachen,
ir lait sie vaste rachen,
sie entworchten helde gute.
Wolfhart der hoch gemute
schreii, alsam ein wutend[e] man:
„nu lant genesen nieman,
waz ir der Ermriches vindet,
nymmer ir erwindet,
ir slacht sie alle glich(e)!
wir sull(e)n an Ermriche
hute rechen unser leit,
daz manig frouwe hernach cleit.“
da waz nun not und ungemach.
In der zit man dort her komen sach
Streither(en) von Tuscan,
dem volg(e)ten ij tusent man,
under helm und in halspergen;
den wilden getwergen

6421 25 30 141. a. 35 40 45 50 55 60 65 70

fiuren sie vil noch g(e)lich(e) 6471
mit vlen sicherlich(e)
sie furten kolben und swert.
„daz sint die, der myn hertz(e) gert;“
sprach der Bernere 75
„nu zu zin, helde mere!“
da wart ein dar rucken,
da hub sich ein zucken
die scharpfen gern mit handen,
zu samnen sie geranden, 141. b. 80
die gere sie verstachen.
die E[illegible]ches rachen
ir lait an dem von Berne,
sie wolten retten gerne
ires heren ere und gut. 85
da kamen zu samene helde hoch gemüt,
der fiurm vast gieng entwer,
man sach fliegen manigen ger
vber helm gegen den luften.
ez waren komen mit krefften 90
zu samene helde gute
mit grymmeklichem mute.
der fiurm und der starcke strit
wert vntz uff fenpmetz zit.
daz velt und daz brevt(e) wal 95
(das) ran mit blut uber al.
sie waren grymmeklich(e)
baidenthalbe glich(e).
da waz nün ach und not.
daz e waz grun, daz waz nu rot 6500
von maniges mannes blute.
da sturben helde gute.
daz starck Ermriches her
(des) kam vil wenick zu wer,
an, Streither von Tuscan, 5
und von Spolet Tyrian,
und Heim(e) der mere,
die dri stiessen lobebere,
die furten vi tusent man,
die werten wal und plan 10
so recht e freislichen,
sie frumten Dittrichen
vil manigen krefftigen schaden.
da waz krafft widder krafft geladen,
beidenthalbe sie sich vast werren, 15
auf die helm sie sich (da) perten,
daz daz blut durch die herfnier sprang,
in die schuhe da cerdelang
vil maniger bitterlicher slag;
sich kluben die helm untz uff den nack, 20

man sach (da) prestan den herten stal; 6521
die von swerten nie gewunnen mal,
die wurden des tages vereert,
ich mein, die brunne hertze, 141. c.
da durch worden wunden geslagen. 25
ich wil uch noch mere sagen:
awe, welich mort da ergie!
so schrenhen diese: wel hie.
sie genugt des stettes noch nit auch;
der tunst uz irem libe rauch, 30
gelich in der gebere,
als ob ein walt were
gezundet an mit fuwer.
sie gutten hatte ruwer
den solt mit dez todes ende. 35
unnd diesen mort ast schende
den kunig Ermrichen!
dez wunsch ich hertzeklichen.
der schal von den werten,
da sie nicht anders gerten, 40
nun daz sie wolten ligen tot,
ir gesacht nie so groze not
in deheinem sturm mere.
Wolfhart schrei sere:
„ir lat ir einen hin nicht! 45
ir rechet vast die geschicht,
die uns hat Ermeich getan!
isst under uns teman,
ek sihe here oder furste,
den von hitze durste, 50
der leg sich nider und trinck daz blut,
und fecht aber, als ein helt gut!
hie sol nieman rasten,
ich wil auch niemer vasten,
ob ich sie alle mochte erslahen. 55
wir sollen uns mit blute twahen.
(des geet unns endelichen not.
ob alle die hie lägen todt,
das wär so güet nicht, sicherlich,
sam ob aine sturbe Ermrich.) 60
nu lat dar naher klingen!“
Da hub sich erst ein dringen,
beidenthalben, daz ist war,
an ein ander liessen die schar,
mit swerten und mit spiessen 65
durch die helm sie miessen,
daz daz suwer da uz sloch.
dem Berner do nicht entoch, 141. d.
er tet, waz er mochte,
und auch, waz im getochte. 70

Ermrich satzte im starcke pfant,
im wart erslahen do zuhant
beissig tusent siner man.
daz blut uff der heide ran,
daz man dort und hie
in dem blute untz uber die knie
must dicke und offte waten
ez wurden halsverg und platen
verhauwen und verschroten.
do gelach so vil der toten
daz ir het nieman zal;
ez lag getinget daz wal
so vast mit den toten.
die gazzen worden geschroten
crefteklich durch Ermrichs her;
sie wurden krank an ir wer.
ez waz nu wol mitter tag,
als ich vor war sagen mag,
do (was sunder wäre)
Tidaz (der märe)
komen uz der stat (ze) Meylan,
mit zweliff tusent siner man.
die sach an den ziten
Ermrich zu riten:
daz volck begunde vaste zu ziehen.
nu get ez an ein fliehen,
wer da zu roß kam zuhant,
der het wol vor gerant:
ez waz aber also ce komen,
in waren die roß so gar benomen,
daz sie ir mochten wenig han.
zuhant wart die flucht getan
von dem konig Ermrich(e).
sie wurden alle glich(e)
fluchtig gegen Raben.
awe, daz ez nicht Saben
weste, daz ist mir (vil) lait.
vor war sihe uch gesait:
mit Ermrich nieman entran.
aller, der ersen ie gewan,
der bleip nieman gesunt.
ez wart geachtet bij der stunt,
(als wir das puch horen sagen,
Ernreichen wurden da erslagen)
lvi tusent man,
(der) kam nie deheiner lebentig von dan.
also der abent zu straich,
vnd daz die sunne nider sanch,
do begunden die strit herten,
dez Berners geuerten,
rugen dort auf dem wal.
sie hetten sich so sere uberal
in dem starcken sturme erwegen,
daz den Dietriches degen
nindert nicht beliben waz,
(als vnns das puch las,)
hut, noch fleisch in den handen.
so hetten sie (je annden)
gerochen an Ermrichen.
dem heren Dietrichen
[im] waz auch soliher schade getan,
im waz erslagen neun tusent man;
dar umb waz die klage groz.
den Berner dez nicht verdroz,
er hiez die sinen uberal
lesen auz dem blut ab dem wal;
die wurden bestettet alle wol.
nu hort, waz ich uch sagen sol:
hie mit strichen sie do (von) dan,
do sie hetten dort verlan
den margrafen Rudiger(en)
und manigen recken her(en):
do waz auch dirre strit zergan;
Rudiger der margman
der het gesieget hie,
die wile der sturm dort zurgie,
do waz auch dirre strit hie ergan.
vierzehen tusent man
(die) lagen uff dem wal erslagen.
ob Ermrich nit anders het zu klagen,
(nur) wen die vierzehen tusent man,
er mocht nmmer jamerig dar umb(e) stan.
nu ist der strit ergangen,
sechs tusend waen gefangen
der Ermriches recken.
sich heten auch die kecken
vergolten volleklichen;
dem heren Dietrichen
waz grozzer schade hie getan,
im wart erslagen vier tusent man.
Also gesieget mit ellens hende
dez strites an ein ende
her Dietherich von Berne.
„nu wolt ich vast gerne,“
(sprach der herre Dietrich,
„daz wir trachten endelich,)
wen wir heten hie verlorn.“
man bat die recken uz erkorn
zu ein ander halden.
do acht man die halden:

do waz der biderben nieman tot.
die wile man klaget(e) diese not,
do traget der Berneere,
wo (herr) Dietlaip were:
„hat aver den yeman gesehen?
ich fürchte, uns sihe ein schad geschehen,
darumb wir ymmermere muzzen klagen.
und ist (herr) Dietlaip erslagen,
des muz ich ymmer jamerig sin.
nu wol auf, alle die recken myn,
und suchet den degen gut(e)
auf dem wale in dem blut(e).“
in der zit (do) daz geschach,
do kam ein bot und sprach:
„edel vogt von Bern(e),
welt ir nu gern(e)
den allerhertisten strit sehen,
der auf diesem wal ist geschehen,
so solt ir riten drate:
her Ditlaip und her Wate
die hant an einander bestan.“
Da gachte man vür man.
sie waren komen in ein tal;
von ir swerten ging ein schal,
daz man ez horte (klingen) verre.
do rief von Berne der her(r)e:
„wera dich, recke Ditlaip!
gedencke, daz din nam ist breit,
du heißest furst, und bist ein degen,
uber alle recken uzgewegen
ist mit ellend din hant.“
In der zit kam Wolfhart gerant,
als ob er were ein tobend man,
er rief Dietlaiben an:
„lazza den schilt auf daz lant,
nym daz swert in baide hant
und slahe slege ungezalt.“
dez volget im der helt balt,
er tet, als ein küner degen.
waz ich gehort ie von slegen,
in allen meinen ziten,
in sturmen oder in striten,
daz ist ein tauwe und ain wint:
dez künen Piterolfes kint
frumt auf Waten mangen slag;
Wate auch hin widder wag
vil manigen slag herten;
berde sie sich werten
so sure und so vaste,
daz suwer rechte erglaste
in beyden vor den augen,
ir solt mir daz gelauben,
daz der suwein nevel
auf ir helm und uf ir gebel
ofte rauch und bran.
sich heten die zwen kunen man
in dem sturm auch so sere bewegen,
sie mochten niemer strites pflegen;
und doch, wie we in waz geschehen,
einer wolt dem andern nie verjehen.
do schrait der starcke Wolfhart:
„hurta, Pitterolfes zart!
dauch an in mit starcken slegen!“
do erzornet der uzerwelte degen,
Dietlaip der here
an Waten lief so sere
mit einem slage so grymme;
auz ym so kam ein stymme,
er sprach: „got weiz, her Wate, ir gebet es her,
ir entphahet niemermer
deheinen solt von Ermrich.“
Ditlaip slug so krefteklich
auf den starcken Waten einen slag,
daz sich sin helm (er)claub untz auf den nack,“
er slug durch patwat und durch herfnier,
daz solt ir gelauben mir,
er d(a)ucht imz mit ellens hende,
durch hirne und durch zende
slůch er den starcken helt gut,
daz hirn her engegen wůt.
doch waz er an Dietleiben komen
mit einem slag, als ich han vernomen,
damit er den recken here
erwelthet so sere,
daz Dietlaip von dem slage groz
wol sverez lang von ym schoz;
daz blut im uz den or(e)n sprang
und auch zu der nasen uz drang.
hie mit vi(e)l auch Wate
nidder dor drate.
Nidder stunt her Ditrich.
und auch alle recken glich,
sie wanden, Ditlaip wer erslagen,
sich hub (ein) wainen und (ein) klagen
ob dem recken sere.
auf richte sich der here,
Ditlaip bij der stunt,
(er) sprach: „ich bin noch wol gesunt,
an, daz mir arm und gebel
rechte swebet, als ein nebel,

nindert ich mich entphinde.
nymer ich erwinde,
ich gereche mijne not,
ez muz sin Waten tot.“
do sprach der Bernere:
„er gesaget daz widder mere
nymmer mer deheinem man,
du hast im sin recht getan;
wir soln in harte kleine klagen:
nu schauwe, er lit dort erslagen.“
vor fraude(n) er wider(umb) macht gewan.
Da mit schieden sie von dan
zu Meylan in die veste,
frunde und geste,
den waz durft gemaches:
„vogt von Berne, nu laches,
dez uns ist hute widder gan,
ez hat got wol zu uns getan.
nu hat uns got wol bewart,
und Ermrich zu laide gespart.
waz er ie zu untruwen hat getan 143. a.
daz ist an im selbe auz gegan.
welle wir sin nu wol zu ende komen,
waz wir eren han genomen,
so sollen wir Ermrichen
recht nach sticichen,
und besitz(e) wir in, wo wir in finden,
dez solt ir nicht widder winden.“
sprach der margraf Rudiger
„ich getruwe got (wol), er geb uns her,
wir mogen wol noch lute han.“
Der rat wart zu hant getan,
sie strichen gachlichen nach,
in kurtzen ziten daz geschach,
daz man in sagt(e) mere,
wo Ermrich were;
daz wart in recht kunt getan.
here Ditrich vragen began:
„waiz aber yeman, wer bij ym ist?“
do sprach der bote an dir vrist:
„er mach noch wol tusent man
volleklichen bij im han;
er ist auch zu Raben in der stat.“
her Ditrich sprach: „sin wirt gut rat;
hei, geb got, funde wir in drinne!
ez en sihe, daz er uns entrinne,
er erarnet manigen ungetruwen rat,
den er vil lange gebuwet hat,
daz gilt er mit sinem leben.
ich wil uch allen myn truwe geben,

vinde ich Ermrichen,
ich wil in sicherlichen
haben mit myn selbes hant.“
sprach der konig von Romisch lant.
sie warn nu komen zu der stat,
alz man mir gesaget hat,
sie herbergten nidder;
daz kam zu staten sidder
dem heren Ditriche[n].
er het (da) volleklich[n]
baz dan virzigtusent man.
man begunde den sturm heben an
an die muren und an die graben 143. b.
„nu sturm(e)t vast, sie kunnen uns nit vor gehaben
die stat kein lange vrist.
ob Ermrich dar ynne ist,
so mag uns wol gelingen
an allen unsern dingen.“
manig tur und tor
wart getragen vor
an graben und an mure,
sie stuemten uil unture,
sam (ob) sie nicht wolte(n) leben;
sie begunden hart klein geben
umb ir wer uz der stat.
Ermrichen man nu gesaget hat,
daz der von Berne were selbe da;
Ermrich ging zu rate sa
mit den, die er da mochte han.
do rieten alle sin(e) man
mit hertzen und mit sinne:
„wir sollen riten von hinne,“
sprach Sibech und Ribstein
„des ist zwinel dehein,
edel konig Ermrich,
besitzet uns her Ditrich
mit krefften hie in dirre stat,
so wirt unser nyemer rat.“
hie wart der raise gedacht.
„nu belib(en) wir untz an die nacht,
so sollen wir (von) hinnen riten;
und wie wir langer biten,
so habe wir lip und ere verlorn;
ich furcht den grymmigen zorn,
den der here Ditrich
auf dich hat, konig Ermrich.“
nu horet, wie man mir gesaget hat;
Ermrich enbot uber alle die stat
armen und richen:
„nu wert uch frumklichen;

uns komt ein her morgen,
die losent uns uz sorgen."
Dirre sturm wert alle einen tac,
daz man anders nicht do pfiac,
nun werffen und schiessen.
doch ließ sich nit verdriezzen
der (herre) von Berne und auch sin man,
der sturm wart so hert getan,
baide, vnne(n) und vor,
auf der mure und in dem tor,
da wart der sturm herre,
die stat man vaſt werte.
man sach uz und in,
baide, her und hin,
die lute fast verseren.
do hiez man zu keren
mit sturm alle umb die stat.
gesaget man mir recht(e) hat,
Da waz herte die not
da gelack vil der lute tot.
Als die nacht was komen,
(nu han ich das für war vernomen,
da) schuf man (mit der achte)
uberal die stat wacht(e);
Ermrich (der) gie an den rat,
die besten er uz genomen hat,
und truc mit in heimlichen an,
wie er komen mocht von dan?
do wart im geraten zu hant,
Die besten nam er alle sampt,
(von danne schied der künig Ermreich,)
er raumbte Raben haimleich,
er liez die gute stat stan,
(damit er gahen began,)
gegen Bolonie vlet er drate;
groz(e) sorge er hate;
daz beleib also untz an den tac.
zu riten alle die nacht er pfiac.
(ich maȳn den künig Ermreich,
er hat gestrichen so frawsleich.)
als es dez morgens begunde tagen,
do hort man in der stat sagen,
vil genge waz daz mere.
man sagt, wie Ermrich entrunnen were
auz der stat sicherlich.
do verzagten sie alle glich,
sie vermunten sich mit schalle
in der stat alle,
und komen dez uber ein(e);
„ditz ist nit ein sorg klein(e),
(das vest, daz wir nu mügen tün,
vnd damit wir gewunnen sün,)
sihe ez uwer (aller) wille gerne,
so geb(en) wir dem von Berne
hie zu Raben die stat;
wan sie nieman so billichen hat."
diser rat ducht sie alle gut,
sie gewunnen slecht einen mut,
und geboten einen fride,
der wart gebannen bii der wide,
do der pride wart an getragen,
nu wil ich uch rechte sagen,
do gingen alle glich(e),
beide, arm und rich(e),
auz der stat vor die tor,
do funden sie mit schalle vor
den heren Dittrichen,
sie gingen sicherlichen
fur den künig von Romisch lant,
genaden gerten sie zu hant:
„wir sin umb daz komen her,
daz uns der rich(e) künig gewer;"
sprach ein here von der stat
„uwer wille, her, an uns gat,
ob ir uns hulde wolt lazzen han,
so mach(en) wir uch under tan
die stat in uwer gewalt."
do sprach der mere helt balt,
Rudiger der gute:
„ist, daz ir danne aber tute,
als ir e habt getan,
so ist ez bezzer nu verlan:
ir bracht uwer truwe e;
davon mag man uch mulichen me
getruwen." sprach her Rudiger
„ez ist nicht ein klein(e) er
umb ein so herliche stat,
wo die ein richer furst hat:
ein stat erwinget ein lant."
do sprachen Raben(e) zu hant:
„wo wir uns versumet han
und widder unsern heren getan,
darumb ruch er gisel nemen,
die nu zu nemen wol gezemen."
do rieten alle glich(e)
dem heren Dittrich(e),
baide, mage und man:
„ir solt sie gesne. here, entphan."
dez volg(e)t der Berenere.
hiemit endet sich daz mere.

6871

75

143. c.

80

85

90

6900

5

10

15

20

6921

143. d.

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

dem (richen) konig von Romisch lant
wart Raben gegeben alzuhant;
sie satzten im gut und leben,
und musten im dannoch gisel geben. 144.a.
Raben er sich underwant.
da kert er widder alzuhant
gegen der stat zu Meilan.
vil tuwer er klagen daz began,
daz im Ermrich
entrunnen waz so lasterlich.
Do sprach der starcke) Wolfhart:
„hei, getet(en) wir noch eine vart,
do uns so wol (an) gelunge!
ach, wie dan myn hertz klunge
vor freuden, als ein schelle!
wurde ich in miner zelle
noch imer gewaltig, alsam ee,
so geschech werlichen wee
dem konig Ermriche.
ich wil nymmer froliche
geleben recht lieben tack,
untz es kumpt, daz ich mich rechen mag." —
„ nu lazze wir die rede stan,
ez mag noch allez wol ergan."
sprach der Bernere,
„nu trachten ein ander mere,
(wen ich lazze hindec mein,
wer so getrewe müge sein,)
dem ich beuelhe meine lant."
mit truwen sprach do Hiltebrant:
(„diser syn der ist güt;
ich wil euch sagen, was ir tût:)
Mailan und Raben die stat,
sit uch die got gesunger hat,
Raben entpheller eynem man,
an den ir uch dez mogt gelan
mit treuwen manigvalde,
der sich also behalde
an unserm lande, her(r)e,
daz uch da von icht werre
laid, noch dehein ungemach;
und besetzet Mailan dacnach.
so ist ez wol ergangen.
nu trachtet umb die gefangen,
wem man die hie lazze,
so wir riten unser straze." —
„daz sol schire gerateu sin:
fünfhundert sollen wesen din,
die bes(ch)etze umb lip und umb gut
oder wie dich bewise din mut.

so soltu, milter marckman,
der gevangen acht hundert han;
(vnd schaffe mit in, was du wil;
will du, so geben dir gütes vil.)
her Ditlaip von Stepren marck,
unuerzagter recke starck,
achthundert sollen auch wesen din.
waz noch der andern mag gesin,
die tailet under uch alle,
alz ez danne gevalle."
ditz wart gewegen schier mit kur.
die gevangen wurden bracht für.
An ein gedinge kam es zuhant:
botten wurden gesant
hin zu Ermrichen
mit brieffen endelichen,
ob Ermrich mit golde,
oder mit wie er wolde
losen sin gevangen?
oder ez wer umb sie ergangen.
Ermrich wart gemeit,
do ym die botten heiten geseit,
daz man ym siner lute leben
widder zu kauffen wold(e) geben.
do sprach Ermrich der ungemut:
„ich gegabe nie so gerne gut,
her b(r) allen mynen tagen."
er bat im die botten (ze) sagen:
„ist aber uch daz kunt getan,
und sint sie komen daran,
kan ich dez han eynen tack,
ob ich sie erlosen mack?"
do sprach der recke (N)entwin:
„konig, wiltu, ich tun dir schin,
ob du es wilt horen zu hant:
sie habent dir den namen her gesant,
sint dir liebe die helde starck,
so sende dar achtzig tusent marck;
ist, daz du daz nit entust,
so wisse, daz du nemen must
solich jamer und lait,
daz nymme(r)mere wirt verklait."
Ditz mere und der smertze
(der) ging Ermrich in sin hertze,
vil manigen trahen er do lie.
an den rat er do gie,
und bat freund (vnd) man:
„nu ratet, wie ez sulle ergan:
weldder mag ich geben daz gut?
nu ratet, helde hoch gemut,

oder sol ich mich der l(e)ute
slechtlich unbedeute
hute an diesem tag bewegen?"
do riet manig edeldegen
dem konig Ermrich(e):
„so tetet ir zegelich(e),
und weret ymmer mer geschant,
wo man ez gefraischet in die lant,
ir wurt an uweren eren krank,
man gebe uch manchen undanc,
und wurd uch alle die welt gehaß,
wenne ir, konig, detet daz,
daz ir so manigen recken hochgemut
liezzet toten umb gut,
so sprech ich und manig man:
wer solt dem heren bi gestan?
nu merke, waz ich meine:
konig, du belibest (all)eine,
auf velden und in vesten,
von freunden und von gesten.
davon bewig dich umb daz gut,
und lose die recken hochgemut."
Der Ermrichen gab den rat,
dez namen man mir gesaget hat,
daz waz nicht Sibeche:
dirre der hiez Gibeche,
und waz ein recke ungeborn,
von Galaber waz er geborn.
Ermrich (der) sprach an der vrist:
„sit ez uch allen liep ist,
so wil ich ir tode wenden
und daz gut nach in senden."
daz golt daz wart auf gewegen,
damit man solt losen die degen.
e man daz gut sande dar,
da muß her Dirrich vor war
Ermrichen gisel senden fur,
daz er sin gut umsust it verlur.
da die sicherheit wart getan,
daz die Dietriches man
enpfingen Ermriches gut,
do tet man, alz man noch tut,
man liez die gevangen alle:
die furen heim mit schalle.
Hie beleip here Witige der degen;
do sprach von Berne der bewegen:
„her Witige, nu tet ich ubel an uch wol,
wer ich untruwen als vol,
als ir oder Ermriche."
do sprach der helt lobeliche:

„dez het ir, here, wol gewalt;
wolt aber ir mich" sprach der helt balt
„lazzen beliben bi minem leben,
ich wolt uch myn truwe geben,
dar zu lip und ere
setzen also sere,
daz mich von uch schiede deheine not,
an, allein der tot."
do riet der margrafe Rudiger,
und ander manick recke her:
„von Berne konig hochgemut,
wir wellen uch sagen, waz ir tut;
Lat Witigen auf sin truwe;
er hat licht gewunnen ruwe
darumb, daz er uch hat getan."
her Witige do sprechen began:
„nu versuchet mich, konig here,
getu ich ymmer mere
widder uch, als groz (als) umb ein har,
so werd(e) mir vertalet gar
an allen mynen dingen,
und muß(e) mir misselingen."
Der von Berne sprach: „nu sihe geschehen;
nu wil ich din truwe sehen:
bistu ein recht getruwer man,
daz lestu dir schauwen an:
wiz margrafe da zu Raben,
sit daz der hertzog Saben
laider zu tode ist erlagen;
den kan ich nummer verklagen,
noch vergezze (ich) sin neemerne;
mir dut die truwe also we,
der er mir manige hat getan,
wan ich gedenke dar an,
so wainen myn(e) augen:
daz solt ir vor war gelauben,
solt noch leben der getruwe man,
darumb wolt ich Raben lan,
Maitant und Berne,
wie lieb und wie gerne
zu den steten ster myn sin,
daz wolt ich verliesen umb in."
Witige der mere,
dem bevalch der Bernere
Raben mit gewalte;
do swur auch im der balde
drizig ayde an der zit:
die liez er alle mein(aidig) sit.
„Witige, nu beuilhe ich dir,
nu behalt(e) dich also a(n) mir,

7171 7100 144. d. 144. a. 7121

daz dir die welt sey darumbe holt.
bedarfstu silber und golt,
damit muz(e) din got pflegen;
und hab dir, ellenthafter degen,
den guten Schemmingen,
der ist zu dinen dingen
gut, zu allen ziten,
in sturme(n) und in striten,
beyde, zu stichen und zu tagen:
du endarft nummer verzagen,
wenne du darauf pist
so kan dich in behainer vrist
nieman erriten,
naben oder witen."
do wist(e) der Bernere
laider nit der mere,
daz im lait davon geschach:
daz ergie aber laider sit darnach.
do liez er hie zu Mailan
Tiniaz den getruwen man;
der pflact der marc(e) gerne.
do satzt er hin zu Berne
den unverzagten Elsan:
„darumb ich nit zwiuel han,
du behaltest mir die guten stat,
darumb myn herz nit zwiuel hat."
daz lant, die marck er wol bewart(e),
Amlolt belaide zu Garte.
Damit nam er urlaub dan,
und alle dez koniges Etzelen man,
sie ritten gegen den Hunen,
lat uch die mere prunen:
do sie zu Sardis in die marck
waren komen, mit freuden starck,
do kamen botten gegen in,
als ich der mere berichtet bin,
die bete frauwe Helche gesant
in der Amelunge lant
dem heren Dietrichen:
der bot solt sicherlichen
die mere recht erfar(e)n han,
wie ez an dem strit(e) were ergan.
Do widder ritten sie im under wegen.
her Ditrich und auch Etzel(s) degen,
an einander sahen sie gerne.
do fragt der here von Berne
den botten lieber mere,
wo der konig were?
der botte sagen vm began:
„zu Etzelburc han ich in verlan.

und myn lieben frauwen;
und solten sie gesel(a)uwen
uwers widderkomen(s) in ir lant,
mir ist daz werlich wol erkant,
des gewunnen sie frolichen mut.
wol mich, daz ich uch helde gut
han gesunt hie gesehen!
nu kan niemer daz geschehen
frauwen Helchen mynnec frauwen;
daz solt auch ir getr(a)uwen,
und sihe auch uch vor war gesait:
uwer zu)kunft ist Etzel(n) nit lait;
mir ist daz gerulichen kunt,
daz ir sit alle wol gesunt,
davur nem Etzel kain gut,
wan er trait uch vil holden mut."
do sprach der here Ditrich:
„daz hat uns myn here volleklich
erzeuget mit den truwen sin
und auch die liebe frauwe myn."
do sprach der botte alzuhant:
„nu sagt mir, konig von Romisch lant,
wie uch dort gelungen si he)."
do sprach der konig mutes frei:
„ez ist uns alles wol ergan:
Raben und Meylan
ist widder komen in mijn gewalt;
ez ist ein wenig baz gestalt
in myner armen marcke,
denne ez waz," sprach der starcke
„da ich nechste dannen schiet,
do mich Ermriche verriet."
do sprach der botte: „ich wil uch bitten:
ist ein velrstrit gestritten?
ist uch wol gelungen daran?" —
„ja!" sprachen alle Etzelen man
„wir haben gesieget frummecklich.
ez hat der Konig Ermrich
edel recken uzerkorn
(wol) sechs und funfzig tusent verlorn." —
„so sit ir heyles uz komen,
habt aber ir (icht) schaden genomen?"
do sprach der milte marckman:
„ez ist an schaden nicht ergan:
iz tusent sint uns erslagen;
also soltu recht sagen
Etzelen dem heren mein:
damit muz got pflegen d(e)in."
urlaup nam der bot gemait,
er wart sro, und rait,

vaste sirchen er began
fur sich gegen Etzel n burg dan.
Also der bot zu reit,
vor dem valast uf dem hofe breit
stunt er nidder auf daz graz:
in der zit komen waz
frauwe Helche die gute,
den botten hochgemute
sie dort her gen sach,
sie erbam vil sere, und sprach:
„got wille komen, Volt:
min hertz grozzen kummer dolt
umb daz widder komen din;
sag mir, durch den willen myn,
waz (be)dutet din widderriten?
ich furcht an disen ziten,
du bringest laide mere
von dem Bernere;
durch got, yle mir zu sagen:
weder sint die recken erslagen?
oder sint sie gevangen?
oder wie ist ez ergangen?"
do sprach her Volt zu hant:
„konigynne von Hunisch lant,
lat uwer ungebere,
ich sage uch liebe mere:
sie sint alle wol gesunt;
ich bin in vil kurtzer stunt
by yn allen gewesen;
sie sint alle genesen,
ir ist ein klein (ding) dot;
und hat der Berner sin not
ein wenig uberwunden:
sie koment in kurtzen stunden
her zu Etzel(n)burg frolich(e)."
vrouwe Helche die riche
(fragte do der märe
vmb den Pernere:)
„wie ist ez dort ergan?
sag mir, helt, wie manigen man
hat der furst uzerkorn
an dem strit(e) dort verlorn?"
Here Volt, saget ir zu hant:
„frauwe, si taten mir bekant,
und hort ichs Rudigern sagen:
nun tusent sint vm erslagen,
dem heren von Perne."
daz hort vrauwe Helch ungerne.
„sie hant aber sich wol gerochen,
erslagen und erstochen
sint dem konige Ermriche
lvi tusent volleist he.
sinen schaden er wol geendet hat
Merlan die guten star,
und auch die sint zu Raben,
von dan der starck Saben
geborn waz, frauwe mvn,
die stete sint beyde wider sin,
mines heren Dittriches,
und sint die Ermeriches
vij nahe alle drumbe tot gelegen,
und hat geliget von Berne der tegen.
gesunt ist marggrafe Rudiger,
und Dietlaw der recke her,
Blodel und her Heinck,
vil wol stet (ir alle(r) ding,
Rudumch und Paltram,
gesunt ich sie gelassen han,
her Gotbel und her Helphrich,
Walter der ellensrich,
sie sint rechte alle wol gesunt."
„selig muz sin din munt!"
sprach frauw Helche die güte
mit tugentlichem müte.
do kam auch Etzel her gegan,
er vant den botten hie stan,
(den er hat gegen Römisch lant
vmb die märe gesant.)
do in Etzel erst ane sach,
nu solt ir horen wie er sprach:
„du hast mir feunden vil benomen;
mich wundert umb din widder komen,
daz du so schiere hast getan;
ich wen, erslagen sin alle myn man." —
„nain, here, sie sint noch wol (alle) gesunt,
ir secht sie in vil kurtzer stunt,
eintweder hint oder morgen,
darumb solt ir nit sorgen." —
„hastu die so nulich gesehen,
als ich dich selbe bore jehen,
so seltu grozze miete han:
die marck sihe dir undertan
von Rodenach unz zu Budeine,
Volt geselle meine,
darzu bin ich dir immer holt." —
„genade, her!" sprach der Volt.
sich frauweten manichvalte,
beide junge und alte,
die waren dirre mere vro.
In der zit kamen do

die strit müden recken,
die starcken und die kecken
mit schalle uff den hof geritten.
do kam mit herlichem sitten
Etzel der riche
und enphie sie gutliche.
do dancketen ym mit schalle
die werden recken alle.
mit freuden allez daz do waz
in dem hofe und in dem palaz.
Etzel und here Dietrich
die gingen samvt lieplich
uber hof uff den palaz,
da die vil raine Helche waz,
und manig herliche mait:
den het frauw Helche geseit,
daz dem Bernere
wol gelungen were.
als Etzel und her Ditrich
dort her gingen sicherlich,
prouw Helche snelle auf stunt,
als noch die rainen frauwen tunt,
(sprechen sy begünde
aus tugentlichem munde:)
„got willekom(en), here von Berne,
uwer komen weiz ich gerne;
mir ist liep, sit ir gesunt."
do sprach mit zuchten an der stunt
der unuerzagte Ditrich:
„genade, koniginne rich."
die frauwen, die do sazzen,
auch dez nit vergazzen,
sie nigen alle gerne,
und gruzzten den von Berne.
do daz gruzzen ende nam,
do kamen auch dort her gegan
die hoch gemuten alle;
die entphing man mit schalle,
(das ist mir nicht verschwigen,
heer vnd dar wol genigen,)
da wart vragen vil getan,
wie der strit were ergan?
daz tet in der von Berne kunt,
er sagt es Etzeln an der stunt
und (auch) den frauwen auf dem palaz,
wie ez allez ergangen waz.
do waz nieman, oder er were vro.
do kam auch gegangen do
der iunge konig von Romisch lant,
der waz Diether genant,

er waz Bruder des von Berne,
an einander sie sahen gern(e);
in kust(e) der here Ditrich
mit truwen hart lieplich,
er sprach: „her pruder Diether,
unser lant leit vast ane wer;
doch mogt ir wol trost han,
Raben und Meylan
han ich widder erwungen." —
„daz uch ist wol gelungen,"
sprach Diether der junge degen
„dez lobe ich got auf alle(n) wegen."
Hiemit die rede (ein) ende nam.
„noch uil tüwer ich mich scham,"
sprach der here Dithrich
„daz Lamparten und Romisch rich
ein so ungetruwer man
sol in siner [wer] (phlege) han." —
„nu lat die mere underwegen;
wir suln ander kurtzwile pflegen,"
sprach Etzel der gute
„und leben mit hohem mute:
wir sollen banchen riten,
und dar nach bii den ziten
so soll[e] ein buhurt sin erhan."
zuhant man loben daz began.
die more wurden do bereit,
die edeln ritter wol gekleit,
(die) waren komen alle:
da hub sich mit schalle
ein buhurt vor dem palaz;
man sach da stieben auf daz graz
vil manig vuckel riche.
der buhurt herteckliche
vor dem palaz gie entwer,
die rott hin, iene her.
daz buhurt wert untz an daz zil,
als ich uch bescheiden wil,
untz daz man ezzen solt gan,
als erst wart der buhurt verlan.
die frauwen hetten alle wol gesehen
da der buhurt waz geschehen,
do waz freude und schal,
mit maniger kurtzwil in dem sal
(gieng der kunig lobeliche,
sein massenie was riche,)
tanzen und singen,
auf durch den palaz klingen,
der schal von den luten koz,
die kurtzwil waz so groz.

7371 7400 5 10 15 20 75 80 85 90 95 7421 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70

146. b. 146. c. 146. d.

der (reiche) konig von Hunischlant
(der) wonet selbe an sin(e)m lant
den reien in den palaz vor
mit freuden fur alliz daz enbor,
die der konig mochte han,
hatte, frauwen und man,
die waren da hoch gemut:
daz man nu laides nit tut.
(mich wundert ze allen stunden,
wahin die freude ist verschwunden,
daz man der nu so klaine phligt:
ich wane, trauren hab gesigt.)
In den freuden manigfalt,
als ich uch vor han gezalt,
und man in kurtz wil(e) saz,
Etzel dez nicht vergaz,
er sprach zu dem von Berne:
„welt ir mir volgen gerne,
edel konig von Romisch rich,
ir sit nu wol so mechteklich
an libe und an gute,
und auch mit wisem mute,
ez ist vol wachsen uwer lip:
ir sult werden umb ein wip;
der bedurft(e) vil wol uwer lant
und auch die uweren alle samt."
Do sprach der Bernere,
daz dez noch wol zit were.
„mage, frunt und man,
die sullen uch dez nit erlan,
oder ir nemet ein chonen,
so mage uch selbe bi gewonen."
Do sprach her Ditrich:
„nu sint alle miin(e) rich
leider gar zu blode,
und alle miin gelt ode:
war solt ich dan dez ersten hin,
sit ich so gar beheret bin
alles, daz ich solt(e) han?
mage, lute und man
die sint gar zurgangen;
mir ist, als eynem geuangen,
der mit truren umb gat
und lutzel gewaltes hat."
frauwe Helche die (vil) reine sprach:
„vogt von Berne, din ungemach,
dez mag wol werden gut rat;
Etzel umb sust ez nit gesprochen hat:
wiltu dir selbes gutes gunnen,
so nymme uz meinem kunne
ein wip, konig rich(e),
daz gefrumt dir sicherliche."
Do fraget der Bernere:
wer die frauwe were,
die sie im geben wolde,
oder der er nuten solde?
„ir secht wol, frauwe wol getan,
daz ich lutzel gutes han."
do sprach die koniginne her(e):
„dar umb zwiuel du nit mer(e);
ich han ein swester kint,
der lant riche und wit sint,
bi der soltu beliben;
du kanst niemer daz gewiben;"
sprach frauwe Helche zu hant
„sie ist frauwe Herrat genant,
die schonest, die nuw lebentig ist.
ich lobe sie nicht durch den list,
daz ich ir truwe lassen sol,
ich weiz wol, sie behaget dir wol,
mit edel und mit richeit,
fur war sihe dir daz gereit,
ob aver sie nicht gutes here
so bin ich wol so stete,
daz ich dir alle mon lant
geb in din eines hant."
mit zuchten sprach her Ditrich:
„mit urlaub, koniginne rich,
bit ich uch umb ein vrist;
sit nieman miner mag(e) ist
hie, die ich solde han:
ich wil gesprochen miin(e) man."
„daz ist mon wille vil wol,
gern ich dir dez gunnen sol."
Dannen gie der Bernere,
und saget diese mere
sinen getruwen luten,
und begunde in beduten,
was frauwe Helche die riche
mute[t] sicherliche:
„sie wil dez nit rat han, 147. b.
oder ich grif(e) daran
und neme ein wip drate:
nu hebt in uwerm rate,
wie ich mit diesem dinge tu,
da bedarf ich uwers rates zu."
bi diesen dingen waz Rudiger,
do sprach der getruwe recke her:
„edel konig von Romisch lant,
nu ruchet vernemen alzuhant;

ich vin nicht ein so wise man,
der sinne ich nit so vil auch han,
daz ich uch gebe [so] wisen rat;
aber daz beste, daz myn hertz hat
mit wisheit beslossen,
daz rat ich unuerdrozzen.
sit man ez allez sprechen sol,
her(re) von Pern(e) ir wizzet wol,
wie ez umb uch ist gestalt:
uch twinget not und gewalt,
kummerhaft sint uwere lant;
Da von ir gewaltig(e) hant
haben solt zu allen ziten,
in sturm(en) und in striten,
da sit ir von gescheiden,
Lat uch mynen rat nit leiden,
da kunt ir nyemer widder zu komen,
ir habt daz selbe wol vernomen,
ez (en)muesse an Etzeln helfse stan,
ez enmag anders nit ergan,
solt ir ertwingen uwere lant,
uch ist daz selbe wol erkant,
daz muz mit Etzeln geschehen.
nu laz ich uch daz wol sehen,
nemet ir frauw Heraten nicht,
nijemer mer uch dinst deheiner geschicht.
und vraget alle uwer man,
ob ich uch recht geraten han.“
Do sprach der alte Hiltebrant,
und auch die andern alzuhant:
„er hat uch getan den wegsten rat:
sit uwer dinck, here, also stat,
daz ir nicht Etzel(n) mocht enbern;
so solt ir gern gewern,“
sprach Hiltebrant der gute
„wez frauwe Helche an uch mute.“
Do seufftet der Bernere,
mit zuchten sprach der mere:
„wes nicht rat sin kan,
daz sol man lazzen vur sich gan.“
daz belaibe untz an den andern tag,
her Dietrich sich dez gar lewag.
Als ez begunde tagen,
nu hor(e)t furbaz mere sagen,
do sant er nach Rudigern
und nach andern recken hern,
er bat die alle mit ym gan,
darzu nam er sin selbes man,
damit er zu hofe gie.
frauwe Helche in gutlich(en) entphie;
als(o) tet auch Etzel der riche.
dem heren Dietriche
erbot man eren gnuck.
zu hant man auf die tische truck
tischlachen, als man solde,
als man ezzen wolde.
auf stunt der Bernere,
und ander recken mere,
do sprach der margrafe Rudiger:
„edel koniginne her,
min here von Pern(e der) ist komen,
als ir wol selbe habt vernomen:
waz ir nu gebietet, daz geschicht,
er bricht auch uwers willen nicht.“
do sprach vro Helche die vro(uwe):
„wol ich im dez getr(a)uwe,
daz er mynen willen tut,
daz sol (im) ymmer wesen gut.“
ditz geschach auf dem palaz,
da der konig Etzel waz,
und ander manig hoheman.
Etzel sprechen do began:
„Sit ez sich so gefuget hat,
daz ez ist komen an die stat,
so lazzen wir ez in zit ergan,
do mit ez ende moge gehan.“
frauwe Helche waz (fro vnd) gemait,
zu hant sie nicht langer bait:
da swur man dem her(re)n Ditrich
frauw Herrat die (kunigin) rich
zu eynem wibe all[e] zu hant,
und bevalch auch ir den wigant.
frauwe Helche gab im riches gut,
von Bern dem fursten hoch gemüt,
sie tet im michel ere,
und furdert vn v(e)mer (vnd) mere
an allen sinen sachen,
wo sie daz kunde gemachen,
daz im waz ere gut.
sie gab dem fursten hoch gemut
Siebenburgen daz gut(e) lant
zu ir swester tochter alzuhant.
Do die he(y)rat ergie,
nu horet starcke mere hie,
do komen botten geritten
mit vil leidigen sitten
zu Etzelburg vor den sal.
nu waren gegangen uber al
die recken ab dem palaz.
der botte der do komen waz,

147. c.

147. d.

der waz Ekkewart genant,
den hat her Amlolt gesant
dem heren Dietriche
in Hunische riche.
der bott wart entphangen wol,
als man (noch) biten (en tun sol.
Ekkewarten den erplikten Hiltebrant,
den recken kust er alzuhant
fur den heren Dietrichen er (do) gie;
lieplich in der Bernere enphie,
und bat in willekomen sin:
„sage mir, Ekewart, (lieber) frunt myn,
wie stet ez (da) zu Berne?
daz horet ich hart gerne,
umb Raben und umb Meilan,
ist ez noch, als ich ez han verlán?“
Ekkewart vil teurelich(en) sach
an sinen heren, und sprach,
sin augen wurden von weinen vol:
„ich enwaiz (nit), waz ich sagen sol.“
sprach der botte uzerkorn,
„Raben habt ir widder(umb) verlorn,
daz hat Witige hin gegeben,
und darzu alle(r) der lute leben;
beide, wip und kint,
alle, die in der stat sint,
die hat Ermrich erhangen und erslagen.
waz ich von untruwe ie gehort(e) sagen,
daz ist alles gar ein wint,
wider die untruwe, die da geschehen sint:
ez sol auch nummer me geschehen.
ich han den iamer do gesehen,
den man muz nimmermere klagen,
wo man ez gehor(e)t sagen:
vierzehen hundert frauwen
den sach ich abe hauwen
ir(e) haubt mit swerten,
do sie genade gerten;
alle die mit iamer da sint,
mere dan sechs hundert kint,
die hiez henken Ermrich.“
Do begunde der here Ditrich
weinen harte sere.
clegelich sprach der (recke) here:
„awe, daz ich ie wart geborn!
alr erst han ich gar verlorn,
nu swendet erst myn mút:
ich wolt verklagen gar daz gút
daz mir hat Ermrich genomen:
diz lait mag ich nymer uberkomen.

7671

75

80

148a. 85

90

95

7700

5

10

15

awe, iamer und not!
awe, du) vertalter tot,
daz du mich so lange leben last!
wie sere du mich gevasset hast
mit unselde und arbait!
mir geschach nie so lait,
in allen mynen iaren;
wie sal ich nuw gebaren?
(awe, ich armer Ellenrich!
herre got, wie verlas du mich,)
so recht unselig getan!
was ich ieweres ie gewan,
da bin ich von gescheiden.
bruder Diether, uns ist baiden
aller welt wunne benomen;
wir kunnen nummer widder komen,
sit sich so sere offenbaret,
allez daz uns beswaret,
dez wirt ie mer und mer.
awe!“ sprach der furste her
„Witige, ungetruwer man,
waz hastu nu an mir getan!“
Nu het auch nu daz mer vernomen,
und waz an den konig komen,
Etzeln von Hunisch lant,
dem waz gesaget alzuhant,
daz dem Bernere
Raben hin gegeben were,
mit lute und mit gute.
Etzel der hochgemnte
vil balde vragen began:
„ja, here, wer hat daz getan?“ —
„daz hat her Witige der tegen;
er hat mit allen sinen vlegen
sich zu Ermrich(en) gepflichtet
und mit dinst an in gerichtet.“
Etzel begunde klagen,
er sprach: „owe dez ungetruwen zagen,
welch ein un(ge)truwe der hat getan!
an wen soln sich nú die fursten lan?“
hie mit diesem mere
ging auch der Bernere
fiur Etzln auf den palaz;
sin herze mit laide gevangen waz.
als in der konig Etzel sach,

148b.

25

30

35

40

45

50

55

60

65

70

75

gern mogt ir horen, wie er sprach:
„gehabt vich wol, here Dietherich,
wisset daz endelich,
ich wage allez, daz ich han,
oder ich (ge reche, waz vich ist getan.“

do sprach der here Dietrich:
„genade, edel konig rich,
alle die triuwe, die ir an mir tůt,
sol ich ymmermer ere und gůt
gewinnen bii dem leben min,
daz muz durch uch gewaget sin.“
diz groz hertzeleit
waz frauw Helche(n) nu geseit;
do begunde sie vil tuwer klagen
und in ir(e)m hertzen taugen tragen
diz laide mere
umb den Bernere.
Das gesunt, unz (daz) man essen gie.
Etzel do dez nit enlie,
er tet der rainen Helchen kunt,
und saget ir an derselben stunt
die untriuwe und daz mere
umb den Bernere.
sie sprach: „daz muz got sin geclait!
solt ich im wenden sine lant,
daz tet ich mit myn selbes liv.“
also sprach daz vil getruw(e) wiv.
die wil man ob dem tische saß,
do sach man trube und naß
dem Bernere sin(e) augen:
daz merckt Etzel taugen.
do man da het(e) gezzen,
Etzel der vermezzen
widder den Berner sprach:
„lat uch den starcken ungemach
so nahen nicht zu hertzen gan,
tut, recht alz ein bider(ber) man,
der wol gewonet hat arbait.
ich wil mit uich uwer lait
tragen, unz auf den dack,
(unz) daz man ez gerechen mag.“
Eckewart hin fur trat,
er sprach mit zuchten an der stat
widder den Bernere:
„wie tut ir umb diese mere?
ich sage uch, myn here Dietrich,
daz der konig Ermrich
in dem hertzogtum zu Spolet
mit grozzer samenunge lit;
und wil uch noch mere sagen:
er gewan noch nie bii sinen tagen
ein her so krefteliich(e)
uber all[e] Romisch riche.“
Etzel fragen do began:
„ist aber dir daz kunt getan,
wie groz mag sin her wesen;
mag ieman vor im genesen?“
Eckewart der helt sprach:
„nie dehein man so grozzes her gesach
auf Romischer erde.
er hat“ sprach der werde
„wol zwei hundert tusent man.
mich muz ymmer wunder han,
wo er sie alle hat genomen,
oder von welchem tiuel sie sint komen.“ —
„wundert dich dez?“ sprach (her) Ditrich
„waz hortes heten zwen konig rich,
von golde und von gesteln(e),
daz hat er allez alleine:
er hat daz Harlunge golt,
davon git er noch lange solt;
so hat auch er vor war
allen den hort gar,
den Ditmar der vatter myn
je gewan by den tagen sin.“
Etzel sprach bisunder:
„daz ist nicht ein wunder.
mag er gutes vil han,
des ist im not hieran.
her Dietrich, er muz uch, benamen, sehen,
und sol daz in kurtz geschehen,
in Romischer marcke,
mit eynem her so starcke,
daz nie dehain grozzers wart gesehen;
dez můz(e)t ir (mir) selbe(r) iehen.“ —
„kund ich nu dancken, here, wol,“
sprach her Ditrich „als man sol,
so dancket ich uch dez gutes,
der eren und dez mutes.
als einen si(e)chen, ir mich labt
mit den truwen, die ir gegen mir habt;
der sol ich nymmer vergezzen,
mag ich ymmer,“ sprach der vermezzen
„daz ez uch widder haim kumpt,
mit wie ir mir nu gefrumt,
daz wirt gedienet von mir,
konig edel, und welt ir,
wir sin ymer ungeschaiden,
daz bestetige ich mit den aiden.“
dez sagt im Etzel guten danck.
Daz gesunt dar nach unlang,
unz daz Etzel hiez riten
und hiez gebieten witen
ein hereact in sin lant,
und hiez kunden all[e] zu hant

allen den sinen hin zu Gran, 7871
do wolde er samenunge han.
die briefe, die er sande
alumb in sinem lande,
(da stând auch schlecht an geschriben,
des bin ich nicht ausbeliben,)
[und] waz er geben wolde
allen den zu solde,
die die hernart wolten vor (i)n:
„sund sagt,“ sprach Borlunges varen
„wer darumber hie benn beste,
daz ez dem an daz leben gee.“
Die hernart wit(en) wart bekant.
ein zil wart in vor genant,
und wart in kurtzliche schin,
wen sie zu Gran solten sin:
uber viii wochen
waz in der tag gesprochen.
„so sol man sich heben von Gran.“
do begunde wagen manig man,
war die hernart solte,
oder wo Etzel hin wolte?
„daz wirt uch dan wol bekant.“
(Nu) lazzen wir ez nu zuhant, 149. b.
und kunden andere mere hie,
waz man diewile (hie) (ze Ebelburg) begie:
daz waz daz erste, daz man botten sande
da hin gegen Nomisch(e) land(e),
zu Berne und zu Mailan.
nu wil ich uch wissen lan, 7900
(die allergrossen tugende,
die ye kain fraw begie in ir jugende,)
die begie frauwe Helche, daz ist war,
sie sant(e) heimelichen gar
vierzig sammere
zu stur dem Bernere;
die furt man (ge)gen Berne;
daz solt ir horen gerne,
(durch wen fraw Helche die tugende begie,
daz wil ich euch künden hie.)
sie saget ez (uch) heimelichen
dem heren Ditrichen,
sie sprach: „her konig von Nomisch lant,
ich han ein tail gutes uch gesant
alhahin gegen Berne.
daz solt ir nemen gerne,
daz han ich darumb getan,
du vil unverzagter man,
ob dir gutes wurde not,
so nym du daz golt rot
und gib es den recken,
so sint dir holt die recken.
du weist wol, hoch koniges kint:
wie holt die die lute sint,
sie gewinnen(d) dir undinsthaften mût,
wen du in nit hast zu geben gut;
den hohen fursten daz wol stat,
daz man die lute liep hat
mit helfe und mit gute
und mit willigem mute;
so sint auch in die lute holt,
und dienent willeklich den solt.
wer urlugen (wil) und striten sol,
der bedarf der lute gunst wol;
bewungen dinst (der) wirt nymmer gut,
wer dinst bezwunge(n)lichen tut,
do mag (dem herren) wol schad(e) von uff stan;
wer do wil ein islichen man
in sinen dinst zwingen, 149. c.
im mag daran misselingen.“ —
awe, waz des nu geschicht!
wie manigen man nu dienen sicht
bewungen dinst alle tage!
ez ist nu aller meist der welt(e) klage,
daz sie so vil gedienet, an danck,
und daz die helfe ist so kranck,
die man in darumb(e) tût.
des swende got der fursten mût,
und sihe ir sel und ir leben
dem ubeln tiuel geben!
dieser fluch klegelich
(der) erge uber alle (die) fursten rich,
die nu fursten sint genant.
ich wil sprechen all(e) zu hant:
verflucht sei er, wer sich dez flißt,
der uch heren dez wizt,
ob ir inder mit dem gut
etwa argklichen tut.
ir wert nymmer an sorgen,
so kumt ein bot hute, einer morgen:
„wol auf, und sit bereit,
ir vart zu hofe, wol geklait;
daz gebut(et) uch myn here.“
so vertiust ir uch verre,
ir setzet vent und velt,
ir verkauft uwer(n) hübe (vmb) gelt,
also swendet ir uwer gut.
so ir (nu) schaden uch dan getut,
so kumt ein ander bot(e) gerant,
der gebutet uch flecht (all) zu hant:

„lat die hoffart under wegen,
ez ist ein hertuart gewegen,
da vart hin mit gesellen vil.“
man sieht uch uf ein solches zil,
da von ir alle verderbet
und an armut ersterbet.
diese werndc[n] swere,
die hat [heimlich] (Hainrich) der Vogelere
gesprochen und getichtet. 149. d.
ir ist vil unverichtet,
ir grauen, (ir) feyen, [und] ir dinst man;
ich sich wol, daz man uch nit gan
gutes noch eren:
man wil uch verkeren
uwer recht alletag(e).
ez ist war, daz ich uch sage,
man setzet die geste
auf uwer erbe (vnd) feste,
und mußt ir darzu sehen;
waz uch des immer mag geschehen,
darumb) geturret ir nit sprechen ein wort,
oder ir ist flecht alle ermort.
ist ich uch, grauen, vrien, (vnd) dinstman,
mit melden nit gebuzzen kan,
so ge uber uch der gotes segen
und geringe uwer lekt uf alle(n) wegen!
(Ich wil mein altes märe
von dem Pernere,)
recht widder heben an,
wie es vmb in ende nam.
ir habt e wol vernomen,
wie ez her ist bekomen,
daz her Dittrich von den Hunen schiet,
und waz vm frau Helch(e) riet,
(vnd wie sy im das güt gab.
darzů vil manigen wevslichen rat
riet im die kunigin reich.
des saget je gnad herr Diettreich.)
nu ist ez komen an den tack,
daz daz starcke her lack,
da zu Gran in der stat,
als in Etzel gebotten hat.
do sprach konig Etzel zu (hant
wider den künig von Romischlant:
„nu sezt berait,) her Ditrich,
vnd fart da hin gegen Romisch rich,
uch en sumet nu nieman;
anderthalb hundert tusent man
die sint alle nu wel bereit,
und wellent rechen uwere leit.“

fro wart der Bernere,
er gie mit diesem mere
fur die milten Helche(n) stan,
und sprach: „frauwe, (nu) lat mich urlaub han,
ich wil zu lande riten.“
auf stunt an den ziten
frauwe Helche und vil der frauwen;
da muß man iamer schauwen: 150. a.
frauwe Helche und frau Herrat
die befulhen in beide an der stat
(mit lautterlichem müte,
zu hayle vnd ze guete)
got verre in sin gewalt.
von danne schiet der helt balt.
Diether(n) sinen bruder liez er hie.
auf den pallaz her Ditrich gie,
und nam urlaup von dan,
baide, von frauwen und von man.
Etzel mit samt im rait
gegen Gran, als man sait,
do er daz starcke her vant.
Etzel mit gewaltiger hant,
mit herzen und mit munde
gebieten do begunde
vil gewaltecklichen
armen und richen,
zu warten dem von Berne:
„wec daz tut gerne,
dem tail ich willicklichen miin golt,
und bin im innerklichen holt.“
(alle,) junge und alt(e),
die lob(e)ten mit gewalt(e)
zu warten dem von Berne:
daz hort der Amelung(e) gerne.
nu wil ich uch mere sagen:
Etzel hiez auf den hof tragen
vil manigen wol geladen schilt;
Etzel der wart nie so milt
zu geben mit dem gute;
die recken hoch gemute
machet er alle rich(e),
durch den heren Ditriche.
Er hiez auch ziehen snelle dar
(vil) manig raffit, daz ist war,
und manigen maidem wol gestalt,
er gab die rosse ungezalt
den edeln und den recken,
er vertiget alle die recken
mit volleklichem güte,
und benalch in in ir hüte

den heren Dietriche(n). 8071
sie furen hin gegen Romisch riche. 150. b.
Etzel dem Bernere gebot:
„werd uch (da) yemans mer not,
so sumet uch selbe nicht daran,
(ir harsser veten streichen dan,)
so kum ich selbe schiere,
und bring uch recken ziere:
damit muzt ir selig sin,
und alle die recken myn,
die ich mit uch sende;
sigehaft(e) hende
fuge uch got der gute,
und hab uch alle in siner hute."
Nu ist ez an die raise komen,
urlaup wart da genomen
von lungen und von alden.
hin furen die balden
durch Saders auf gegen Pterich.
daz her leit(et) her Dietrich
(mit ganzer ebenmasse
die gelegenlichen strasse,)
recht zu Pterich in daz lant.
da waren Poler zuhant
wol tusent mit rossen uz komen,
und herten daz vil wol vernomen,
daz ir rechter here, here Dittrich
komen solt in Romisch rich.
sie heten vor an dem nünden tage
vor war ich uch daz rechte sage,
achthundert Ermriches man
von dem leben getan,
die hete Ermrich(e)
geschaffet sich riterlich(e)
zu hute in die gute(n) stat,
als man mir gesaget hat,
die wolten so gewaltig sin.
do wart den burgeren schin,
und gedachten auch dar an,
daz sie heten missetan
an ir eins rechten herren rum;
daz wolten sie nu widder tün,
und haten alle die uz bracht,
mit den sie heren (des) gedacht,
daz sie (ir) lib[e] und (ir) leben
dem von Bern(e) wolten geben
auf genad(e) gar in sin gewalt.
die stoltzen [recken] Bolere balt
furten manigen gisel dar.
da waz auch komen, daz ist war,
daz starcke her von Hunisch lant; 8121
man stacket die vane(n) alzuhant
mit gewalte nider vor die stat.
da waren auch komen, alz (man) mir hat
gesaget ditz mere,
die richen burgere,
die furten vrid bannir,
nu solt ir auch gelauben mir,
da name michel wunder
daz starc(e) her besunder,
waz diese beduten wolde,
die da ritten mit richem solde:
sie furten dehainer slachte wer,
und erbeizten verre vor dem her,
und gingen in der gebere
fur den Bernere;
(da sy den künig funden,
gemainiklich sy bey den stunden)
ir hauber sie naigten nidder;
daz kam in zu hohen staten sidder
widder den von Berne;
sie begunden alle gerne
bitten den konig riche:
„hoher vogt Ditriche,
wir bitten hute (eur) genaden."
sprachen die da lagen
„nu tut hut koniglichen,
und lat uns sicherlichen
hute uwer hulde han;
wir haben widder uch getan,
daz haot ir selb wol vernomen:
nu sin wir uf genade komen
zu uich, konig von Romisch lant,
durch got so sit hute gemant,
hoher furst hochgemut,
gebietet uber lip und uber gut,
wie ir wel(le)t, her(r)e;
ob uch ymmer mer icht gewerre, *150. d.
von uns dehainer slachte leit,
so hacht uns, furst(e) vil gemeit.
uno nimt diese gisel in uwer gewalt:
wir haben die besten uz gezalt,
die wir inder(t) mochten han.
ir sult uch, her, an uns wol lan,
(daz ir fürste hochgemüt,
von uns gewartet nun güt.)"
do rieten mage und man
dem richen konige lobesam:
„her, (ir solt lazzen ewrn zorn,
hoher fürst auserkorn,)

ir sult uwern unmut lan, 8171
und solt sie hulde lazzen han.“
do gewert die recken mere
jedoch der Bernere
und liez sie slecht hulde han. 75
da wart ein sicherheit getan
mit aiden vollecklichen.
Bolere die richen
gaben tusent kastelan,
die besten, die sie mochten han, 80
mit gantzem willen gerne
irm her(re)n von Berne,
und dennoch tusent recken starck,
und als manig verdecket march
(vertigent sy mit gelffe 85
dem vogt von Perne ze helffe.)
nu ist ez allez wol ergan.
da mit schiet daz here (von) dan,
Bolern er ir gisel lie
allen auf ir truwen hie. 90
(vnnd zoge er auf durch Osterreich,
ich mayn den herren Diettreich.)
groz waz sin ritterschaft;
mit dirre grozzen herschaft
keret er gege(n) Padauwe dan. 95
vil dicke er trachten began
mit hertzen und mit mute,
und sprach: „her got vil güte,
nu la mich noch den tag geleben,
und ruche, mir die frist (zu) geben, 8200
daz ich mich hertzelich(e)
geriche an Ermriche!“
Die werden recken hochgemut
taten, als (man) noch tut,
sie rottirten sich alle darzu, 5
sie wart(et)en spate und fruw
der vinde zu in sere. 151. a.
nu solt ir horen mere,
als ich [auch] han (an dem vüch) vernomen,
sie waren zu Padauwe komen, 10
dar ynne lag gewalteklich
der junge konig Friderich,
und het wol zit tusent man.
nu waz im auch daz kunt getan,
daz der von Berne komen were 15
mit manigem recken mere.
do het der konig Friderich
sechs tusent recken lobelich
uz allen den sinen gewegen,
und war(e)n daz so kcne degen, 20

als wir die büch horen sagen, 8221
sie taten wunder bi ir(e)n tagen.
sie ritten mit manheit uz der stat,
do daz her sich nidder geleit hat.
do daz gesach der konig Frid(e)rich, 25
do sprach der fursi(e) ellentrich
zu sinen geuerten alle[n]:
„ob ez uch wol gefalle,
so heb(en) wir ein zecken (an) mit in,
wir riten her und hin, 30
an schaden wol, wen wir wellen;
mocht(en) wir ersnellen
etlichen Ditriches man,
dez müesten wir ymmer ere han.“
der rat ducht sie alle güt, 35
nidder stunden die helde (hoch)gemüt
und gurten ir(e) marchen,
die biderben und die starcken,
auf ir roß sie do sassen,
manheit sie nicht vergazzen. 40
einen vanen herlich
furt(e) der konig Fridrich.
sie stapften under schilde
uber daz geuilde,
da sie daz her wolden sehen. 45
nu horet, wie es waz geschehen:
daz her von Hunisch lande 151. b.
sich auch mit synne wande;
sie westen endelichen wol,
als ich uch rechte sagen sol, 50
daz daz nymmer wurde verlan,
oder sie wurden besan
von den recken uz der stat.
(nu höret, wie man mir gesaget hat,)
sy lagen ungewarnet nicht, 55
(in was wol kunt die zäuersicht,)
sie heten allez ir her
in hute gelait und uz zu wer.
vil schiere do sahen sie riten
die vinde bi den ziten; 60
daz sahen sumelich gerne:
do gebot der helt von Berne,
daz sich iemant rurte,
noch die schar nicht zufurte;
dez gewerten sie in end(e)hafft, 65
sie lagen mit behuter krafft.
die vinde nahen zu in ritten.
her Ditrich begunde die sinen bitten:
„leget uch nicht in deheinen strit;
sin wirt noch alles volle zit.“ 70

Die vinde, hin und her,
umb daz her vaſt entwer,
begunden ſie ſtrit ſuchen;
do wolt ir nieman ruchen.
ez en geturſt auch nieman brechen die ſchar;
wie faſt ſie ez vermachten dar,
darumb gaben die Hunen klan(e).
da her ſich Wolfhart an(e)
uz dem her hin verſtoln,
hermitchen und vil vecholn
waz er ſelb acht geritten;
mit vil unverzagtem ſitten
rant er die vint an,
als ein unverzagter man.
nu wil ich uch zu horen bitten,
(vernemet,) wer die waren, die mit Wolfhart ritten:
daz ain daz waz Alphart,
daz ander her Helmichart,
daz dritte here Nere,
daz virde margraf Gere,
daz fünfte Elſe der wigant,
daz ſech(s)te her Volcnant,
daz ſibende Blſunch der degen,
daz achte Wolfhart der bewegen.
ir ſwer ſie under flugen,
die roſſe ſie dar trugen,
die ſchefte ſie zurbrachen,
durch ſchilde ſie [ſich] ſtachen,
ſtetes ſie gerten,
ſie griffen zu den ſwerten,
hauwen ſie begunden
durch helm tief(e) wunden,
ſie ſtachen, ſie miezzen
mit ſwertern und mit ſpiezzen,
ſie durch flugen herten ſal,
mit vlu(e) tungten ſie daz wal.
ſie liezzen in ſtrit enplanden,
ſie gaben zu baiden handen
die ſwert an den zten,
ſie begunden vaſt ſtriten,
ir lait ſie vaſt rachen,
(und) durch der vinde ſchar ſie vaſt brachen,
ſam (ob) ſie der wint were.
plut von ir(en) ſwerten ſchrete;
die werten Ditriches man
die taten ſchaden vreiſam,
ſie geſchieden ſich nie
in dem ſtrit(e), dort noch hie:
dez gelagen die vinde under,
ſie taten michel wunder
an dem konig Ermrich.
achzich man volkliich
flug Wolfhart und ſin geſellen,
als wir daz buch horen zellen:
zwo widder kere,
oder welttich dannoch mere,
ſtritten ſie durch der vinde ſchar;
an der dritten kere, daz iſt war,
die ſie herwidder wolten tun,
do vlug Wolfhart Stechen ſun.
flüchtig wart konig Feiderich
gegen der ſtat ſicherlich,
er waz mit trauren uberladen,
ſie hetten genomen grozzen ſchaden
an achzig mannen uz erkorn,
die het der konig do verlorn.
Der ſtrites, noch der mere
weſt(e) nicht der Bernere,
daz Wolfhart het dort geſtriten.
vil ſchiere kam er dorr her geritten,
und fuet mit vm gefangen,
der ſtrit waz ergangen,
den Stechen ſon Saben;
ez en waz nicht der von Raben.
do her Ditrich Wolfharten ſach,
er begunde lachen und ſprach:
„ich wen, dich hat nicht gutes uz gelan,
daz du din raiſe ſageſt nyeman.“
ſprach der furſt uz erkorn
„nu wie, her ich dich alſo verlorn?
dez muſt ich immer ſchaden han.
ſage an, wie iſt ez dort ergan?
iſt der vinde neman erſlagen?“
Wolfhart ſprach: „ich wil uch ſagen,
ich wen, ir ſibe wol achzig tot.
hat von [den] wunden neman not
in dem ſtrit entfangen,
daz mag auch wol ſin ergangen.“
ez ſprachen mage und man:
„Wolfhart, heſtu nit mer getan,
dan umb dez ungetruwen Stechen ſun,
din raiſe were geweſen frum.
du haſt Ermriche ſere entſchachet.“
Daz her(e) da mit ſich auf machet,
ſie ritten naben zu der ſtat.
als man mir geſaget hat:
ernen galgen machet Wolfhart;
dez unaerruwen Stechen zart
wart erhenket dar an:
daz muſten alle die ſehen an,

8271 75 80 85 151. d. 90 95 151. c. 8300 5 10 15 8321 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70

die indert waren in der stat. 8371
dez ungetruwen Sibechen rat
da vil ubel uz gie
an sinem son, den man hie.
damit daz her dannen rait. 75
(dem) konig Fridrich geschach nie so lait
bi allen sinen ziten me;
schade und schande (die) tet(ten) im we, 152. a.
die an im dez tages wart getan.
Daz her seich fur sich dan 80
(ab) gegen Ermrichen uber lant;
in waz vil rechte bekant,
wo sie Ermrichen funden,
da hin sie gahen begunden.
her Ditrich sprach zu Rudiger(e)n: 85
„welle wir des endez keren
[ge]gen Raben, durch die mere?“
„ich wil“ sprach der Bernere
„den grozzen jamer schauwen,
den Ermrich an den frauwen 90
hat begangen und getan.
(awe! der ungetrewe man,
er ist nit von frawen komen;
ich han das offt wol vernomen:
im volget nymmer sälde noch güt, 95
wer an weyben missetüt.“)
nu sint sie komen vor die stat;
da sie die grozzen untat
sahen und funden,
do erbeizzeten an den stunden 8400
die starcken Ditriches man:
ez en kunde nieman verlan,
oder er (be)wainte diese not;
sie klagten dirre frauwen tot.
man hiez sie ab den galgen nemen, 5
alz ez in stunt wol zu zemen,
sie wurden begraben vor der stat.
„der diesen mort getan hat,
uber den richt(e das), rainer Crist!
laz in des niemer lange vrist 10
geniezzen, durch die marter din!
dez wil ich nymmer bittend(e) sin.“
do man mit grozzen ungehaben
die frauwen het alle begraben,
do sprach der Bernere: 15
„o we der laiden mere,
die Witige hat an mir getan!
daz en wirt nymmer gelan,
untz an mynen letsten tag,
ich rich es werlich, ob ich mag.“ 20

Hiemit sie nit langer bitten, 8421
das ende sy für Raben ritten;
(gerichts gen Bolunge dan.
in was vil rechte kundt getan,)
daz sy Erenreichen 25
da funden mechtikleichen;
daz waz auch, dez sie da (be)gerten. 152. b.
an einander sie do werten,
des sie willen hatten.
vast begunde darzu raten 30
der unverzagt(e) Wolfhart:
„nu gahet alle dirre vart,
daz wir komen dar in zit;
da sol geschehen ein solche(r) strit,
daz mutter kint beweinen muz; 35
wir machen lebens mit tode buz.
da soln vogel und tier
buzzen ires hungers gier
mit azze und mit plute.
hurta, helt gute! 40
nu machet satel lere,
daz sie die widder mere
hein nymmer mer gesagen.
ez en sol nyeman darumb verzagen,
ob Ermrich vil lute hat, 45
unser wirt doch gut rat.“
nu waren sie Bolonie also nahe,
daz man kresftekliche(n) wol sahe
alle Ermriches ritterschafft.
er het der lute so groz(e) kraft, 50
daz alle die begunden iehen,
sie hetten nie grozzer her gesehen.
velt, leiten und tal
lag alles) vol uberal,
wol zwaier grozzen rast(e) wit; 55
alz acht(et) man ez bi der zit.
Do leiten sich auch die Hunen nidder,
die da schaden taten sidder,
sie herberg(e)ten vast(e)
die milse und die rast(e) 60
den vunden neben zu irm zil.
wie ir waz harte vil,
in vorchten doch die Hunen kleine.
sie schied[e] ein kleiner reine,
kum (ain) virtail ainer myl(e) breit. 65
nu waz ez, alz mir ist gesait,
harte nahen bi der nacht;
wez da wart gedacht,
daz wil ich uch wizzen lan:
mangen wisen urluges man 70

het der von Bern(e) da mit im,
die zu strit(e) heten wisen sin,
di wol trachten kunden,
wie man zu allen stunden
die vinde solte(e) riten an.
da wart manig(e) rat getan,
balde, hin und her
zu leste sprach Rudiger:
„eynen sin han ich funden,
der uns an diesen stunden
wol zu staten mag gestan,
damit wir den vinden an
gewinnen liv und ere,
des wir nummermere
getnweret sin, die wil wir leben.
ich wil uns ainen rat geben,
damit wir sie bestriten:
wir soln ez also schiten,
daz ir deheiner vor diese stunt
nummermer kumpt gesunt."
(da sprach der vogt von Pernne:
„nu hör ich vast gerne
rat an herr Rudige(e),
damit Erenreich sein ere
verlese" sprach here Dietrich.
Rudeger der tugentrich)
sprach zu dem künig von Romisch lant:"
„das thun ich, herre, dir bekannt,
sent nach den besten allen,
die dir dar zu gevallen,
so laz ich horen dich den rat,
der uns zu hohen frumen stat.
du weist wol, konig von Romisch rich,"
sprach Rudiger der tugentrich
„Ermriches her ist mechtig (vnd) starg,
dar zu sint sie auch so karck,
sie bewarent und behutent wol,
da mit man sie gewynnen sol,
als wir sie haben gewonnen ee,
daz geschicht nu nummer me;
wise und listig sie sint,
sie werdent niemermer (al)so kint,
daz sie uns getun die stat;
ich weiz wol, daz man daz understanden hat;
wir mochten uns verbrennen,
wolten wir sie an rennen,
da mochte uns misselingen an.
ich rate," sprach der marchman
„daz wir listeklich(en) varn,
und uns mugen dest baz bewarn.

wir mogen vollekliche han
anderhalb hundert tusent man,
die suln wir unzwei wegen:
die hie bi dez wales wel(le) : vlegen.
daz sol man mich wizzen lan."
sprach Rudiger der maegman
„ez get doch morgen an ein striten;
die andern sollen riten
heint alle diese nacht.
wizzet ir, warumb ich (des) han gedacht?
dez habt ir ee nit vernomen:
wir sollen recht e tages komen
hinder die vinde an ein stat;
ich weiz (wol), wie ez morgen ergat,
so get ez an ein striten,
die wil sollen(n) wir biten,
unz daz der stucm werd erhan,
so sul le(n) wir sie hinden an
gewalteklichen riten,
so en mogen si uns bi den zite
en wederthalb entrinnen,
so mogen sie schaden gewinnen
und wir da bi grozzen frummen." —
„so soln wir sie zu stucken drummen;"
sprach der starcke Wolfhart
„sie werdent kleine gespart
von mir, waz ich ir vinde;
ir wib und ir kinde
sol ich sie senden ungesunt;
gefuget mir nun got die stunt,
daz ich kum ainen an die stat,
da muz ich vechtens werden sat,
oder ich muz da geligen tot;
ich geriche etliche not,
die uns hat Ermrich getan." —
„nu soln wir es damit lan."
sprach der here Ditrich.
hie wart gewegen endelich,
wer auf dem wal solt(e) bestan,
den wart gewegen ein heudtman,
daz waz von Steyer Dietlaiv.
dez waren (sy) vro, als man sait,
und lorten in mit schalle
zu heudtheren alle.
Hie bi (im) beleiv Paltram,
Rudunch und Sintram,
Frinct und Blod(e)lin,
Helph(e)rich und Er(e)win,
und Hornpog(e) von Bolan,
her Wolt und her Wnian,

Haunolt und Sigebant, 8571
Walter der wigant,
Gotel der marckman,
von Osterfancken Herman,
Danckwart und Hagen(e), 75
von den wol zemet zu sagen(e):
sie waren zween degen
in strit vil bewegen;
waz ich der helde genennet han,
fur war sie uich kunt getan, 80
sie waren in allen landen
die tewristen zu ir(e)n handen,
die ie mutter getruck,
sie waren noch kuner dan (küen) g(e)nüg.
die beliben hie uff dem wal. 85
nu han ich (auch) in myner zal,
welch(e) mit dem von Bern(e) ritten,
daz vernemt mit gutten sitten:
daz bet der starcke Wolfhart,
here Nere und her Alphart, 90
here Amelolt und her Ekkewart,
her Stamfu(ch)ß und her Helmschart,
und here Fubart von Latran,
Sigher und Starchan.
ahen, daz warn die recken! 95
noch ist so vil der recken,
der ich genennen nicht enkan.
nu sollen wir hie heben an,
wer die Ermriches warn,
die auch nit verbarn, 153. b. 8600
man must(e) sie vor recken han,
von den (da) wunder wart getan:
daz waz der starcke Ludegast,
dem an stercke nicht gebrast,
und Ludiger der unverzagt, 5
von dem man manig wunder sagt,
da waz Rumolt der starc(e),
und Diezolt von Tennemarck(e),
von Norwege: Huzolt,
von Gruzlande Dietpolt, 10
Fridunc von Zeringen,
Walther von Eberlingen,
Sturinger von Engellant,
Sigemar von Brabant,
Tusunt von Normandie 15
und siner bruder drie,
Marhunc von Hessen,
die auch zu strit wessen,
und von den Bergen Ladmer,
der het(te) da ein starckes her, 20

Ramunc von Pßlande, 8621
dez ellend man wol erkande,
Marolt von Arle
und sin bruder Karle;
(den güten Karle mayn ich nicht, 25
von dem man sagt vil manig geschicht;)
Gunt(h)er(e) von Rin(e),
Gernot der bruder sin(e),
Marholt von Garnewale,
Thowalt von Wes(er)nale, 30
von Ottma(e)rs Maizung,
der manheit (ein) ursprung,
Henme und Witigowe,
als ich der mere gerrowe,
Witige und Witigeysen, 35
noch wil ich uch bewisen,
Madelolt und Madelger,
daz waren zwen recken her.
Nu han ich uch bedenthalb genant
die kunsten über alle lant, 40
die waren beydenthalbe da;
sich gesampten nie anderswa
so manig recke werde
auf aller der erde, 153. c.
die ie erde wart genant, 45
daz ist mir werlich (wol) bekant.
(ir was da bedenthalben vil;
damit ich das lassen wil,)
vnd heben hiemit wider an,
wie her Dietrich und sin(e) man 50
Ermeich(en) zu leide reit,
als ich uch e han gesait:
sie zamnten manig kastelan,
die besten, die sie mochten han,
die furt(e) man ledig mit in hin. 55
alz ich der mer(e) berichtet bin,
wiser dez heres waz Hildebrant.
durch wazzer und uber lant
ritten si alle die nacht,
die wile die more heten macht, 60
sie ritten alle mit gelicher wer(e),
untz daz sie dez Ermriches her(e)
uber ritten alles gar.
sie kamen vor tag vor war
in ein gut(e) gelegenheit, 65
in der hute worden sie bedeit.
do rottirten sie sich an der zit,
sie richte(te)n ir dinck off strit,
sie strickten die riemen,
laut wact do niemen, 70

halsperg, ysenhosen und helm,
daz waz vereinet sunder melm,
als sie ez haben wolden,
so sie stritten solden;
sie decketen die vil guten marck,
von sta(h)l manig decke(e) starck
lauten sie auf ir kastelan:
sie bewareten sich, als sie ez wolten han
in dem starcken strite.
do waz ez an der zit(e),
daz hoch auf waz der tack.
der von Berne daz her wack,
zu scharen wurden sie geslagen.
nu wil ich uch mere sagen:
er gewan zwo und drizig schar;
islich(e) schar, daz ist war,
der waren drithalb tusent degen,
do sie zu rotten wurden gewegen,
zu islicher schar breit,
als mir fur war ist gesait
die furten ein banir,
daz solt ir gelauben mir.
do bat der von Berne
alle die recken gerne:
„ich wil hauptman selbe sin,
ob got licht die selde min
an gedencket und meine leit,
daz ich myner arbeit
heut etwa zu ende kom.
daz zu sihe mir din helfe frum,
here vater, heiliger geist!
wan du mein recht (vil) wol weist;
nu ruche hute bedencken mich,
durch dinen tot, dez bit ich dich,
den du umb alle Kristenheit hast genomen.
(nu) ruch(e) mir zu helf(e) komen,
(und) nit anders (nun), dan ich recht han!
waz hut hie schaden wirt getan,
daz richt(e), heiliger Krist,
in den, der recht(e) schuldig ist!
nu verzag(e)t nicht, helde gut,
sitzet uf die roß mit heldes mut,
und ruffet heut Jesus an,
wan er uns wol gehelffen kan.
manicklich gurt(e) sin marck;
nu hallet, edel helde starck,
und tusent recken auzerkorn,
wan ir hor(e)t daz her horn."
sprach von Berne der unverzeit
„so ist alles daz berait,

(und ze rossen alle komen.
habt ir rechte das vernomen,)
so man daz horn geblasen hat,
so siget daz her alles von stat,
so soln auch wir bereit sin.
und bittet durch den willen myn, 154. a.
daz got der himel(i)sche degen
haben muz in sinen pflegen,
baide, lute und man,
und alle die wir gelazzen han
auf dem wal hinder uns.
den gebe got selde und güns(t)!"
vil schier horten sie den schal
daz herhorn lute uberal
von Ermriches mechten,
michel waz daz prechten,
da sie rumpten daz wal,
michel waz der herschal,
vast kurren die march,
der stoub waz michel starck,
der von den rossen auf gie.
daz sachen hart gerne, hie
die starcken Ditriches man,
hie wart lenger nicht gelan,
sie sazzen auf die guten roß,
sie schuchten berte, noch (die) mos,
sie zogten muzz(i)klichen nach;
vor der molten sie nieman sach,
unz daz sie komen an die vinde gar:
sie horten schiere da(z) vor war
die her zu samen dringen,
die swert auf helm klingen,
die sper(e) verstechen vaste;
daz fuwer auf gelaste,
sam ob verge und tal
alles prunne uber al.
do sprach der here Dietrich:
„nu bu(n)dieret, helde lobelich;
(die here sind zesamen komen,
das han ich gar wol vernomen,)
ich hor(e) die sper krachen,
ir solt uch dazzu machen,
es muß nú an ein striten gan;
alle die mir wolien gestan, 154. b.
die sin(t) auf die roß komen."
do wart mit sporn genomen
die roß zu baiden siten,
von star begunden riten
die Hunen lobelich(e),
mit sam(t) Ditrich(e)

hu(m)ieret manig werder man,
die vind(e) brasten sie hinden an,
die sper wurden gezucket,
under die uchsen [nider] gedrucket;
sie sch(r)even alle glich(e)
mit samt Dittriche u):
„ah(er), tschauolir Berne!"
daz horten vil ungerne
alle Ermriches man.
da wart nicht anders getan,
nun die swert zu handen genomen,
da waz manheit gegen ellen(d) komen,
der wint von swerten wete,
daz plut durch helm schrete,
da waz nun: slaha, slach! sticha, stich!
„hute gerich ich mich!"
sprach der here Dittrich.
daz fuwer flog freislich
uz helmen und uz ringen;
mortlichen hort (man) klingen
die swert von mannes handen.
zu sturm sie sich wanden,
balde, hin und her.
daz fuwer (das) ging recht entwer,
als ez ein eße blete,
daz blut entwer schrete
auf bende und under augen.
ir solt vor war gelauben,
man sach da manigen helm rot
von mannes blut, darunder dot
gelagen vil der recken;
man sach die ger en stecken
durch halsperg tief in mannes lip.
awe! daz bewainet sit manig wip.
der sturm gie vast entwer;
da man vertan het die sper,
do greif man zu den swerten,
an einander sie perten 154. c.
mit tiefen verch wunden,
so sie aller(r)meist kunden,
flugen sie die slege dar:
niemant nam darmunge war,
da waz nun ach und we!
ez geschicht nymer me
dehein sturm so berte.
daidenthalb man sich werte
mit slegen harte sere;
man sach [auch] die gere
vliegen her und hin;
jamerlich waz der gewin,
den sie bedenthalb wurben;
die lut nicht weher sturben,
sam ob sie slug ein doner slach.
slag da wider slag gelag.
sie brachen durch und durch,
man sach von blute manich furch
uber und uber runnen,
alz ich mich han versunnen,
balde, blumen und graz,
in einer varb(e) allez waz,
lant und ke, rot.
do gelach so vil (der) lute dot,
daz ez ung(e)laublich ist
den luten zu sagen an dirre vrist.
do gelach auch manig kastelan,
so sach man hie zu fuzzen gan
die (vil) werden (wel) recken.
sich werten wol die kecken
der vinde halb auch.
der runst uz irem libe rauch,
in aller der gebere,
sam ob auf dem wal were
tusent kolgrube gezundet an;
daz fuwer uz den helmen vran,
recht sam ein glos und ein glut,
der daz fuwer heizze tut,
dem glich die helm gluten.
die rott an einander muten,
recht sam die roß under in flugen, 154. d.
die swert sie gegen ain(a)nder zugen,
die flugen, die stachen,
die schar sie durch brachen,
sam ob sie der tuvel furte.
aheij, wie mans do rurte
mit sturm und mit strite!
man sach die wunden wite
durch die halsperg offen stan,
daz blut dar durch uz ran,
ez mocht getriben han ein rat;
ez frumpte nicht stehelin wat,
noch die helm guten,
die swert dar durch wuten
und flugen wunden lange;
manig stehelin stange
sach man uf helm brestен,
daz fuwer dar noch glesten.
die kunen Ermriches man
(die) sach man veicklichen stan,
da sie zu fuzzen waren komen,
wil in die roße weren benomen,

ie werten sich vil sere. 8871
einer mile lanc) und mere
waz mit doten daz velt bestreut.
ave: da wart gevrstet
maniger hohen frauwen liv.
es bewainent alles die wip,
(was den mannen ze layde geschicht:
das ward hie lassen nicht.)
sie stritten ie mere und mere,
manig umb(e)kere,
baide, uf und zu tal.
da wart gerunget daz wal
mit roten und mit blute,
da sturben helde gute,
daz geuilde allez vol lack,
sam ob ein rast langer hack
were nider gevalt;
die lute lagen ungezalt
auf dem wal nidder,
fur und widder.
Dirre streit herte
und daz swinde geuerte
werc)te untz uber mitten tage,
daz man nit anders da vflage,
man fechten und striten;
einer liez den andern nit (so lanng) biten,
daz er den helm hete
gestricket zu rechter stete.
halke, tunst und nebel,
der rauch (durch) liv und durch gebel
begunde auf gegen den luten gan,
ez mocht ein ander nieman
vor dem tunst gesehen.
alz horn wir daz buch iehen,
ez enwart nie herter strit.
recht an der none zit,
als ich vor war han vernomen,
da waren (aller)erst zu samen komen
die Dietriches recken;
die starcken und die kecken
(die) hetten solch(en) mort getan
an den Ermriches man,
daz ez ist nymmer zu klagen.
sie heten auch hin wider geslagen
der edeln Humen also vil,
daz ich daz auch wol klagen wil
schade und not gie do entwer,
diese hin und iene her.
Iiey dem Bernere geschach,
do er Ditlaiben an sach,

8875 8880 8885 8890 8895 8900 5 10 15 20

und auch die mit ym waren komen! 8921
sumelichen waren die roß genomen,
under in zu rode geslagen,
man sach sie in irn henden tragen
die swert alle blut var. 25
do rief her Ditrich vor der schar
vast zu Ditlaiben dan:
„sage an, unverzagter man,
hast du die vinde gar durch ritten,
daz her, da du hast gestritten?“ 30
Dietlaip sprach: „daz ist geschehen;
welt ir ez selbe sehen,
so ritet vor uch hin zu tal,
ir vindet velt und wal
getunget von Ermriches degen; 155. b. 35
die unsern sint auch da gelegen.“
in der zit do Ditlaip sagete
von Berne dem unverzag(e)te[n],
da sach man under schilde
draben uber geuilde 40
wol ggg tusent Ermriches man;
her Dietlaip ruffen began:
„hie veinda, veinda!
allererst sullen wir heinda
uberwinden alle unser not, 45
oder wir geligen dot.“
vintlichen wart da geblicket,
die helm wurden gestricket
vestecklich zu haubet.
fur war ir daz g(e)lanbet, 50
Da hub sich all(e)re(r)st der strit,
der sturm wert noch herter sit,
danne er ee waz ergan;
do kam man widder man
mit nide zu samen gerant, 55
die swert wurden verswant,
waz ir ee gantz waz beliben;
da wart an strit (aller)erst getriben
mit krefftigem mute,
die herten helme gute 60
die musten von ein ander gan,
vor iren slegen mocht nicht gestan,
weder helm noch halsverg,
sie worchten tuveliche[n] werg,
ez entrumt dehein schildes rant, 65
die slug man in zwai untz uf die hant,
die herten brunne veste(n)
(die) musten von slegen bresten,
daz sich die ringe losten;
ich enwaiz, wes sie sich trosten; 70

sie liezzen dar strichen,
und fochten grimmeklichen,
sie flugen tuuelich(e) slege;
es wurden velde und wege
bestreu(e)t mit den toten;
sie begunden [an] ein ander schroten
baide, roß und man;
da wart (aller)erst ein strit getan,
da grozzer jamer von geschach;
men(ic)lich sin leit [do] rach
mit tieffen verch wunden,
wo sie an ein ander kunden
gewinnen mit den swerten,
vil gerne sie dez gerten,
sie zeigten fleiß(i)klich ir macht:
der sturm werr(e) untz an die nacht,
sie wolten sich nicht scheiden,
die lieben und die laiden
lagen beidenthalben tot.
waz man schirm gegen slegen bot,
daz frumt nicht umb ein har;
sie namen (da) nicht anders war,
nur die swert zu baiden handen;
vil wenig sie bekanden
behain barmunge.
von Bern(e) der iunge
recht vor sie alle vacht.
wo er geneme die macht,
des muz mich ymmer wunder han.
er liez auch dar so naher gan,
waz im der vinde wider reit,
daz sihe uch vor war geseit,
der liez er nieman genesen,
sie musten alle tot wesen,
wo sie ym widder furen,
den tot sie von ym kuren.
(mir ist das mære eben kundt,)
zlvi siunt
(durch des) Ermriches her,
mit vil unverzagter wer
der von Berne allein(e) reit,
als ich uch e han geseit,
er durch brach Ermriches macht,
daz her er alles durch vacht.
do die nacht begunde
zu sigen bij der stunde,
do waz, alz wir horen sagen,
die zzz tusent man erslagen.
(ich maine Ermenriches halvt,
die wurden allesambt geualt.)

Recht do die nacht waz komen,
daz sie dem tage den schin het benomen,
do kam mit dem male
Marholt von Gurnewale
mit zwelff tusent recken;
die starcken und die kecken
die hulffen Ermrichen,
sie kamen an Dietrichen
mit hertem sturm geritten:
da wart all(e)rerst(e) gestriten
von den Hunnen die huzzen
(die) liezzen auch dar struzzen,
under schilde sie sich bugen,
die scharpfen waffen sie zugen
mit grymme von den siten;
do ging ez an ein striten
daz mutterkint do dot gelag
ez wart da maniges vaigetag.
sie worchten alrest heldes werch,
sie schrieten hirn und ser[ich]
durch helm und durch patwat,
recht man mir gesaget hat,
sie schrieten auch die hersnier;
in waz zu samen so gier,
daz ich(s) nicht halb[es] mag gesagen:
die wunden wurden so wit geslagen,
darzu unmaßlichen treff.
manger lute: waffen! rieff;
awe, wie den der tot twanck!
der strit (der) waz in der mazze (als) lanck,
wol untz uber mitte[r] nacht(t).
aheii, wie Wolffs art (da) sacht!
er sach, er stiez und slug,
und tet den vinden we genüg.
alz vachten sie untz an den tack.
wie vil der recken da gelack,
daz wil ich uch recht sagen:
bij der eynen nacht wart erslagen
die zwelff tusent recken gar,
die mit Marholten dar
waren an den strit komen,
den wart ir leben da benomen.
e (daz) sie auch gelagen dot,
do brachten sie in solche not
die starcken Dietriches degen,
(der) beleib auch vil under wegen.
recht als begunde luchten der tag,
daz wal getunget vast(e) lag
von manigen edelen toten,
durch helm lag verschroten

vil manig uzerwelter man;
daz vlut uber die toten ran,
daz man dar vnne unz uber die sporn
muste waten: da wart verlorn
manig er kuner wigant.
dez starcken Dietriches hant
rach schaden und leit,
davon man noch oute seit.
Recht do die sunne begunde
auf gan, biz der stunde,
(vnd) daz da luhte der lichte tag,
erst man da sturtes vñag;
ez waz dannoch hart fru;
do reit der konig Gunther zu,
dem volgten gr tusent man,
von den wart schade (aller)erst getan
den Hunen scherlichen n,
und auch dem starcken Dietriche[n].
do sach (der) macgrafe Rudiger
vast zogen dort her
die starcken Burgonis man:
sie ritten alle kastelan
mit vsen wol bedecket;
sie waren unerschrecket
in sturm(en) und in striten;
sie wolten biz den ziten
helffen Ermrichen,
und zogten vrech(lich)lichen,
beide, mit rotten und mit scharn.
„(nu) wie wollen wir nu bewarn?“
sprach der vogt von Berne
„daz west ich harte gerne.“
Do sprach Rudiger der milte:
„da haldet under schilte,
als die veich notigen tunt.“
maniklich von roße(n) stunt,
sie gurten fliz(i)klich die marck,
und stricketen die rieme(n) starck
an helm und an brunne.
„waz sie uns nu kunne[n]
an gewinnen,“ sprach Rudiger,
„ich wil dez sin uwer gewer,
wil s, got, wir mogen wol genesen;
ir solt stetes hertzen wesen,
und verzaget nicht umb dise not:
ez ensturbet hie nieman(ds) tot,
dan wer doch muz tor geligen.“
do waz ez auch dar an gediegen,
daz die Burgonit begunden gahen
zu den Hun(isch)en nahen.

Do hatten sich Ditriches degen
auch zu vesten recken gewegen;
die kunen vil vermezzen
die waren gesezzen
auf die guten kastelan;
do kam man wieder man
mit starcker kreft(e) geritten;
erst wart ein sturm gestritten,
der herteste, der da ie geschach.
von stat man da triben sach
grimmeklich die roß mit den sporn,
die kunen recken uzekorn,
zu sammen sie geranten,
die swert in baiden hanten
sie fast bar furten,
ahei, wie sie ez (da) rurten
beitenthalb mit den slegen!
sie begunden die gebot legen,
dez manger vil ruwig wart;
hin und her manig(e) vart
sie, bede, triben und ritten;
so bewege n, lich sie stritten,
beide, dort und hie,
der tunst recht auf gie
von rossen und von luten;
do wart ein nidder ruten
mit den tod(e)n getan,
sam (ob) ein tageweide langer tan
mit hacken nidder wer gemaht.
awe! da sturben helde balt.
Der strit gieng vast entwer;
man sach swert und ger
in den helmen sweben;
da waren alle(r)erst die recken
mit grimme zu ein ander komen.
ich han daz vor war vernomen,
daz die kunen recken tuwer(e)
slugen, daz daz wilde fu(w)er
uz swerten und (aus) helme(n) sprang:
da waz so michel der klang
von iren slegen sweren,
sam ob tusent smide weren
mit hemmern uber amboz gestan.
sie liezzen so dar naher gan,
daz ichz uch nummer kan gesagen;
da wurden solche slege geslagen,
daz sich die bruste entranten,
die swert in iren hanten
in den lip wuten.
ich hort da nieman muten,

daz er geneſen wolde.
ſie wurben nach dem ſolde,
der in ir leben an gewan.
waz ich noch ie geboret han
von ſturm(en) und von ſtriten,
biz allen mynen ziten,
daz iſt ein wint, als man iach,
widder den ſtrit, der do geſchach
ſie achten klein(e) auf den tot,
ſie wagen auch ringe die not,
die ſie da ſahen under in,
ſie wurben umb einen gewin
der ſi von ir(e)m leben ſchiet;
die haubt man in entzwei ſchriet,
daz auf den zanden wider want.
brunnen und ſchildes rant
daz muz entzwai allez gan.
die ſtarcken Dietriches man
mit grymme ſich werten,
(ih)em(e) her (e)n(t)gegen perten
mit ſlegen, daz ez recht(e) ſmarz,
die pül(e)n bla und ſwarz
die wurden an irem libe.
awe der ſchonen wibe,
die verwitibet wurden alle!
der ſturm wart mit ſchalle
da mit grimme getan;
die ſtaccken Guntheres man
werten ſich mit ſtarcken ſlegen:
do gelag degen widder degen.
Als ich auch vernomen han,
einer rant (ye) den andern an,
her Ditrich und Gunther,
die kamenzuſamen mit wer,
mit zwein guten ſwerten,
an ein ander ſi beyde werten,
daz velt, berge und tal
allez von iren) ſlegen (er)hal.
von Alzan her Volker
und Wolffhart der recke her
(die) waren zu ein ander komen;
nu habt ir e wol vernomen,
ſie waren kune baide:
ſich hub auf der haide
ein ſturm freißlich(en).
von Lunders Helphrich(en)
den beſtunt der ſtarck Ladmer,
von Lenges her Walter,
(der) beſtunt den ſtaccken Huzolt.
ſie arn(e)ten alſo daz golt,

daz ez ſie ſo verre muſt an komen.
nu han ich (das) auch wol vernomen,
mit wem her Ditlaip (da) ſtreit,
daz hat man mir wol geſeit,
den het her Herme beſtan.
alſo waz man widder man
an dem ſtrite gewegen,
da wart ſturmes gepflegen
von morgen untz an mitten tag.
wer ſigloß do gelag,
daz wil ich uch wizzen lan,
(das tet) Gunther und ſin(e) man:
daz waz ein grozze not,
(die) zz tuſent gelagen (alle) da tot,
(der) konig Guntheres man,
(der) kam nie deheiner dan,
nu wan zwen und drizzig.
Wolffhart waz des vil flizzig,
daz auch die da waren erſlagen,
als wir daz buch horen ſagen.
fluchtich wart Gunter der riche
ab dem wal vor Dietriche.
die zz tuſent Guntheres man
(die) hetten grozzen ſchaden getan
an den Hunen auf dem wal;
ich han ez lazzen uz der zal,
daz ich ez nrnmer tar geſagen,
ſo vil (als) ir da wart erſlagen.
nu ſecht, wie ein not daz waz,
(das) velt, blumen und graz
nur von blut(e) alles ran!
man ſach die guſſe hin ab gan,
als von dem regen tut ein vach;
die toten nieman vor (dem) blute ſach.
Als Gunther ab dem wale entran,
und (daz) der von Bern(e) den ſig gewan
in der zit waz auch komen,
als ich vor war han vernomen,
Dietpolt von Grunlant
einen vanen furt er in der haut,
der waz wiz und rot;
zu ſturm ſich der helt bot
under ſinem vanen breit,
acht tuſent recken gemeit
die zogten under ſchilde.
ob uch des nicht beuilde,
ſo ſagte ich uch mere:
darnach ein recke here
auch zogte mit einem vanen,
der daz nicht wolt vermanen

(er müeſte komen in den ſtreit; 9271
ſo ſült ir hoven an diſer zeit,)
wi. der ſelbe waz genant:
er hiez Sturmger von Pflant;
ym volg(e)ten vi tuſent man, 75
vor war ich daz geſagen kan,
daz war(e)n recken zu ir hant;
die man heizzet genotigot wigant,
daz mochten wol die ſelben ſin. 157. b.
awe! daz daten ſie da ſchin 80
(mit maniger frapſtlicher tat,
das puech mir geſaget hat,)
ſie waren ſturmgiten,
an allen herten ſtriten.
die ſtilj tuſent recken ſtarck 85
(die furten als manig verdecket marck,
mit beſtem ſtal wol bedacht.
ſich hub ein ſtreit vor der nacht,
der ymmermer iſt wol zu klagen:
da wurden all(er)erſt ſlege geſlagen, 90
die nider punten unz in daz ort;
do geſchach ſo kreftiger mort
an luten beidenthalben,
die von allen ſalben
nymmermer wurden hail; 95
da geſchach ein urteil,
da von man noch ymmer ſagen muz:
da wart mit tode lebens buz.
Gegen den vierzehen tuſent man
cham Tydas von Meylan 9300
mit eyner ſtarcken rot geritten,
(nu vernembt mit güten ſiten,)
und wol(e) helffen gerne
ſinem heren von Perne.
(hene vierzehentauſent man, 5
die gehorten Evenreichen an.)
Tydas der gute,
(der) kune und hoch gemute,
mit dem zogten ſieben ſchar;
in iſlicher ſchar, daz iſt war, 10
waren zwei tuſent degen,
die (ge)turſten manlich wol (ge)pflegen
ſtrites zu allen ſtunden.
nicht langer ſie erwunden,
ſie triben die roß mit grimme dar. 15
veſte waz Tydas ſchar,
alſ(o) waren auch iene her (ent)gegen;
da kamen zuſamene kecke degen.
Tydas von Meylan
(der) man(e)t al(le) ſin(e) man: 20

„Nu verzag(e)t nit alle!“ 9321
den vunerz mit ſchalle
huben ſie dar unt her,
in waz zu ſamen hart(e) ger;
daz grimme ſeuwer, alz ein lauw, 25
auz den hufnen ſtauw;
in ein ander drachen die ſchar,
mit ſtarcken ſlegen, daz iſt war, 157. c.
auf die helm ſie ſlugen,
nitlich ſie trugen 30
die ſwert in den henden;
der ſturm zu allen enden
ſtunde wart, als ein turneiz.
we! und we! da manger ſchreiz,
den der grimme tot twanck; 35
daz hirn uz den kopfen ſpranck,
ez mocht(e) got erbarmet han,
daz blut an den ſwerten ran
in die hende nidder zu tal,
die helm vieln nidder uff daz wal,] 40
alſ(o) taten auch die ſchilde;
getunget daz gevilde
wart mit den toten an(e) tal;
da waz von ſlegen ſolcher ſchal,
daz niemän mocht gehoren 45
daz grymmetlich(e) ſtorn,
daz ſie an einander taten.
nicht willen ſie dez haben,
daz ſie nicht lenger wolten leben.
do wart der ſolt alſo gegeben 50
mit treffen wunden witen,
dez manger muſt enbiten
dez iungſten urteiles.
owe dez unheiles!
(daz Evenreich ve ward geporn! 55
alle die da wurden verlorn,
das geſchach von ſeinen ſchulden.
des iſt er von gotes hulden
geſchayden ymmermere.
es enhet nicht widerkere) 60
auf dem wal dennoch,
der herte ſtrit wer(e)t iedoch
von mitten tag unz auf die nacht.
der ez da uz den ſorgen vacht,
daz waz alles Wolfhart, 65
her Nere und her Helmſchart,
do die nacht zu ſeich.
Wolfhart nie geſweich
in dem herten ſtritte,
vaſt rieff der ſturmgite, 70

als ein wutender man:
„lat, helde, dar gan,
und lazzet nieman genesen;
ez muz ein urtail hie wesen:
wir sol(le)n auch nit lenger leben;
ez wirt nieman von mir fried geben,
jungen noch alten.“
do ergromten die halden,
die starcken, die rezzen,
und auch die widder sezzen,
sie slugen und stachen,
ir lait sie vast rachen
mit grymmigem mute;
ez wart nie helm so gute,
(oder) er spielt sich von den slegen;
beydenthalb(en) vielen die degen
tod nidder auf daz lant.
uch wart nie dehein regen bekant,
so dicke der von hrmmel gat,
noch dicker vielen an der stat
die lute tot (dar)nidder;
baide, vür und widder
sach man daz fuwer gelasten
sie wolten nie gerasten,
untz (daz) der tag niemer schein.
wie sie daz getrugen in ein,
daz sie ruwe wolten pflegen,
da wart ein fride zwischen in gewegen
untz an (den) andern tack dan.
daz widder riet ein man,
Wolfhart der mere;
des volget der Bernere:
der fride widder borten wart.
in der zit het sich geschart
Pitrunch von Engellant,
der fur(e)t mit werlicher hant
sechtzehen tusent recken;
die starcken und die kecken
(waren da mit Erenreichen
wider Dietreichen.)
sie furten einen vanen breit,
swartz und wiz, alz man seit,
sie waren gerozzet alle wol.
hin widder ich uch (auch) prüven sol,
die gegen Pitrungen ritten
und den sturm mit ym stritten:
daz waz selbe der Pernere,
und manig(er) recke mere;
acht schar herlich
ritten mit (dem) her(ren) Dietrich,

in islicher schar (was) nür tusent man;
da rant (ne) einer zwen an.
da wart lachen gelazzen.
in gelichen mazzen
brasten zu samen die schar.
ez het her Ditrich, daz ist war,
laider zu vast(e), nach.
ein strit da allererst geschach,
daz sint beweinten augen.
ir solt vor war gelauben,
ez wart durch halsperg und durch schilt
die scharffen gern auf gezilt,
daz ez durch die hertzen prast.
baide, frund und gast
musten dot da beliben.
man sach entwer triben
den strit uff der haide;
da waz bose augenweide.
der strit waz so herte,
nieman den andern nerte,
weder der valter dem kinde.
ir slege waren so swinde,
daz ich im nie nit gelichen sach.
manig man do iach,
daz von so vilen luten
auf velden und in ruten
herter sturm nie wurd gestritten.
die halsperg wurden versnitten,
daz sie entzwei hingen.
mort sie begingen
an ein ander auf dem wal;
so vielen da sechs zu tal,
an heubt und an hant;
also streuten sie daz lant.
von den slegen sie sich bugen,
die schilde von den handen slugen,
recht sam [als] ein dorres stre.
baide, trurick und (vn)vro
wart manig(s), werdes wip
und ires lieben mannes liv.
(sy klagt die kinde vnnd mag.
owe! der vil da tot gelag.)
nu horet grozze wunder sagen:
do under in wart erslagen
die uzzerwelten kastelan,
da musten sie zu fuzzen gan,
allererst traten sie ein pfat
mit strit(e) an der selben stat,
do gie der sturm vast entwer,
diese hin, und iene her.

der man(e) in schon e, luchte:
nieman den andern schuchte,
er wer starcke oder kranck,
chraft widder kraft ranck;
die wile sie beten dehain macht,
geschieden sie sich nie bij der nacht,
unz (daz) der ander tach uf fleich
ir halsperg waren als(o) weich
worden von der hitze.
„waz wunders ist aber dise!“
sprach der margrafe Rudiger
„ioh wir geruwen nymmer mer?“
do der tag auf gie,
dennoch vintlich(en) hie
zu baiden handen truck daz swert
Pitterunch der recke wert.
sin schar waz worden dunne,
man und kunne
lagen auf dem wal(e) erslagen.
sie hetten kleine vertragen,
den starcken Dietriches man,
die warn auch von irm leben getan
Alphart der mere
lief vor dem Bernere
den kunen Pitrungen an.
Pitterunch der kune man
auch gegen Alpharten lief:
sie holten vz ir hertzen tief
zwen slege freißlich;
Pitterung der ellensrich
traff Alpharten e,
daz der recke nymmer me,
von der stat kam gesunt.
aller erst warr dem Berner kunt
daz aller starckest leit,
daz im ie geschach, als man seit:
do (h)er (Dietrich) Alpharten toten sach,
do warr ym von (dem) grymme so gach
an Pitrungen zu der stunt,
als noch die lute in zorn tunt.
sie liessen baide ein ander an,
dez muss ir einer schaden han,
sie stritten ein lange zit,
zwischen in waz herte der strit.
dem Perner wart von eynem man
in allem dem sturm nie so we getan.
do sie gestritten den strit
unz auf frumbitz zit,
do gedacht(e) der Bernere:
unser eintweder(s) swere
muz ietzunt ein ende han.
er lief Pitrungen an,
und slug ym ain ein (so herten) slag,
daz ym daz heubt unz auf den nack
allez samt enzwei gie.
do het gerochen mit grymme hie
her Dietrich sinen lieben man.
her Potrunch ruffen began,
(er sprach:) „waz noch der mynen hie mag wesen,
die flichen, ob sie wellen genesen!“
daz waz sin aller lesles wort,
auf den recken Alphart
viel er toter nidder.
daz wolt(e) rechen sidder
Rein(h)er von Partise;
der starcke und der wise
brachte kurtzlichen dar
zwelff herliche schar;
in islicher schar b(e)reit
ritten tusent recken gemeit;
manige brunne siehelin,
die besten, die da mochten sin,
da waren sie gewappent in.
„ich sich wol, wir kummen nymmer hin.“
sprach von Lunders Helph(e)rich
„edel konig von Romischrich,
wir sollens hin abe lazzen gan,
sit hie nieman genesen kan.“ —
„daz ist auch (mir) als mere.“
sprach der Bernere
„ob ich hie gelige tot:
ich muz meiner starchen not
hie an ein ende komen,
oder mir wirt der lip benomen.
wir haben noch recken wol gesunt, 158. d.
ich han geachtet an dirre stunt,
waz wir lute mogen han,
in der mazze mer danne zzztusent man
han wir noch volleklichen.“ —
„nu laz(en) wir dar strichen!“
sprach Ditlaip von Stvrlant.
do wart gewegen all(e)zuhant
sechse schar herliche,
Ditlaip der ellensriche
waz ir aller heuvtman;
als ich vor war vernomen han,
sie hetten slechtes sich bewegen,
alle Dietriches degen,
lides und gutes,
sie war(e)n eines mutes,

daz erzeigten sie dez tages wol.
noch mere ich (euch) sagen sol:
die aller.turesten man,
die der von Perne(e) mochte han,
(die) wurden gewegen in den strit.
do waz ez komen an die zit,
daz die vnde mit ir schar
begunden staphen daz ist war,
gegen dem vogt von Romisch lant,
do sprach her Dietrich zu hant:
„nu bu(n)ieret, recken hoch gemut!“
daz tatten auch die helde[n] gut,
von stat triben sie die march,
sie komen mit nide starch
auf ein ander geritten,
da wart nit lenger gebitten,
nun zu den henden die swert,
da wart strites gegert
mit viendigem mute,
die kunen helde[n] gute
auf ein ander slugen,
mit grimme sie trugen
die swert in den handen,
mit krefte(e) sie sich wanden,
baide, hin und her,
in waz zu ein ander ger.
do waz jamer und we;
ez geschicht nymmer me
so herter strit an einer stat.
dez werde Ermrichs nymmer(me) rat,
der den strit ie gefuget!
wan in nie genuget
deheiner untruwen;
ez en sol auch mich klain ruwen,
(was seiner seele geschicht,
das beklage ich nymmer nicht.)
sie slugen (sy) hin und (iene) her,
also ging ez entwer
mit sturm(e) auf der heide;
da geschach vil zu leide
dem konig Ermrich(e).
ez wart auch sicherlich(e)
dez von Berne nicht vergezzen,
vil manig(en) helt vermezzen
verloz der Bernere.
daz ist ein wares mere.
dirre sturm (der) waz so groz,
blut durch die ringe sloz,
durch die helm harte sere.
wa gehor(e)t ir ye mere
einen sturm so langen?
ez waz nu nahen ergangen,
waz da zu schaden mocht komen.
der strit waz so hert genomen,
er wer(e)t(e) dannoch allen den tack.
awe, waz lute da gelack,
e daz ein ende nam der strit!
recht wol zu none zit
do waz velt und plan
also iemerlich getan,
mit plute uberrunnen.
die recken vil versunnen
hetten nu vil kleine kraft.
(die) Ermriches ritterschaft
(die) waz nu alle erslagen.
ez ist fur mere wol zu sagen
diz wunder, daz da geschach.
man sach von blute manigen pach
uber velt rynnen;
als ich mich kann versinnen,
so lag der lute do so vil,
daz ich daz wol sprechen wil,
daz biz nie mannes ziten
in sturm(en) noch in striten
so manich (man) nie wart erslagen:
ir waz (noch) me, dan ich kan gesagen.
(Nu lassen wir die märe stan,
vnd heben hie wider an,)
wie sich endet der strit,
das vernemt an dirre zit,
den Rein(h)er von Parise,
der starcke und der wise,
mit Dietlaiben hie streit.
Reinher hat, als man geseit,
mit ym zwelf tusent man:
der kam nie deheiner dan,
(oder) sie gelagen alle tot;
daz waz ein iammerliche not,
(daz da solich mort ergie;
ir höret es sagen nhe:)
recht gegen den abunt
da lagen tot und wunt
alle Reinheres man.
er kam auch selbe nit dauon,
in slug Wolfhart der wigant,
auch galt sich mit ellenshant
Reinher der mere,
er slug dem Bernere
acht(e) zu tode siner man,
die turisten, die er mochte han:

wer die waren, die er
nennen, nu vernemet mich:
Daz waz eines Helmschart,
daz ander daz waz Alphart,
daz dritte her Nere.
sie verklagte nummer mere
der here Dietrich(e).
noch nenne ich sicherlich(e)
einen recken uz erkorn,
awe! der auch da wart verlo.
(das was) her Jubart von Lar
und von Pole Pertram,
und (auch) der kune Amelolt
wer Romischlant alles (gewesen) golt,
daz h(i)et der furste uz erkorn
drizzig stunt gerner verlorn
und het ez alles dar gegeben
umb siner lieben manne leben.
da gelag auch Ekkenot,
Ekkewart starb auch do dot,
da wart erslagen Starcher der degen.
der acht recken auz erwegen,
vergaz sit nummer mere
von Pern(e) der here.
Do der tac hin seick,
und die nacht her zu si(r)eick,
do waz eben und tal
alles vol uber al
getunget mit tod(t)en vasse.
wol ein(er) Deutsche(n) rasse
ez mit toten vol lack.
da waz ein urtailicher tack,
wan da gelag manig breite schar.
Ermrich verloß alle die gar,
die er het gebracht an den strit,
der sinen lebt nieman mer an der zit.
niewan eilf hundert man;
und komen halt die nit alle dar,
(oder) ir wurde noch vil erslagen,
als ich uch wil sagen.
Do Ermrich (das) ersach,
daz er ez het fasse nach,
do habt er in Rosstaine
dort verre auf einem raine.
da waz auch Sibech der unstet,
von dem die ungetruwe(n) ret
in die welt sint komen,
als ir dick (wol) habt vernomen:
do kam auch Witige gerant,
und Herme der wigant.

Witige zu Ermrich gerannt.
als er in erse[illegible]
wer hinet in [illegible]
daz er nicht sicherliche
vliehet zu den vesten?
secht ir dort her bresten
den heren Dietrichen!
wir sollen im entwichen;
waz wir nu lenger hie bestan,
daz muz uns an daz leben gan;
mage und lute sint alle erslagen
lazze wir uns hie bejagen.
dez moge wir komen in grozze not:
wer unser ein her, so waren wir tot."
In der zit do daz geschach,
do kam gerennet dort her nach
Gunther von Rine,
und Gernot der bruder sine,
die hochsten fursten uz erkorn,
die heten an dem strit(e) verlorn
nunzehen tusent man.
vast ruffen began
der hohe konig Gernot:
„wer hie nicht welle ligen tot,
der hebe sich von hinnen:
secht, ob ir mocht entrynnen."
do wart gebitten nie mer,
Ermrich der konig her
saz auf ein gute kastelan,
vil vaste stichen er began.
wer daz mocht, der rait hin:
daz waz ein witslicher sin,
nieman dez andern (da) beit.
Nu waz auch komen, als man seit,
der edel Bernere
mit manigem recken mere,
im volgten wol iii tusent man;
die uzerwelten kastelan
traib man dar krefteklichen;
da jag(e)t man Ermrichen
gegen Bolonie zu der stat.
Wolfhart rus(e)t und bat
sinen lieben her(r)en:
„nu rech(e)t unwern werren,
und slacht, wen ir vindet,
nicht naher ir erwindet,
und lat ir eynen hin nicht."
awe der grozzen geschicht,
der an der flucht(e) da geschach!
man schoz, slug und stach

die Ermriches uf der straß(e),
sie sturben an maze.
der ai(nd)lf, fünf hundert manne,
die ab dem wal fuhen (mit ir, dan ne),
der kam(en) nun zwei hundert sin
also nam zu Ermriches gewin,
mag(e) und lute er da verloz.
awe, wie schiere er daz verkoz!
daz er nur selbe da entran,
er enruchet umb mage und (umb man. 160. a.
doch wil ich daz ein(e) sagen,
und wil ez ymmer got(e) clagen
daz die stat so nahe waz:
die halff im laider, daz er genaz;
darin entrann Ermrich.
awe, daz ruwet mich!
Sybech auch mit ym entran.
nu horet, waz ich vernomen han:
an dem graben vor der stat,
als man mir gesaget hat,
da errait Ekkehart Rib(e)steinen.
„nu han ich der rechten einen.“
sprach der recke Ekkehart
„nu wirst du lenger nit gespart,
du vil ungetruwer man,
du gewunnd mynem heren an
die getruwen Harlungen:
nu wil ich mit dir tungen
einen galgen, ob ich mag,
ez muz sin din lester tag,
sit mir dich got gefuget hat,
du geratest nymmermer kein ungetruwen rat
dem konig Ermrichen.
hett ich in als werlichen
alsam hie bi dir,
er muste(e) den tot kiesen von mir.“
Ribestein bot kreftiges golt.
Ekkehart sin nicht enwolt,
er zugt daz swert mit mit ellens hant,
Ekkehart der wigant
Ribesteinen daz heubt ab slug.
also toten er in truc
und bant in uf sin selbes march,
(von) dannen furt in der held[e] starch
gegen dem wal widder.
er sach auf der strazzen nidder
der tod(t)en vart vil ligen.
wie ez Ermrichen ist gedigen,
daz habt ir wol vernomen:
er hat den schaden (da) genome
der ym ymmer nach gat.
do Ekkehart kam an die stat,
do der strit waz ergan, 160. b.
do kamen Dietriches man,
die da nach heren geleit.
welt ir nu horen hertzen leit
und starcken iamer manigualt
umb alle die helde balt,
die an dem strit waren erslagen:
darumb wart ein michel klagen
von allen Dietriches man.
ez mocht(e) nieman verlan,
er muste(e) be)weinen diese not;
ir(er) mage lag da vil dot.
do sie ir hertzen swere
chlag(e)ten mit dem mere,
do kam auch her Dietherich
und Rudiger der lobelich,
Rudunch und Paltram,
Ditlaip und Sintram,
E(i)rinch und Plodlin,
Walther und Erwin,
Hunolt und Sigebant,
Perhther und Hildebrant,
Wolffhart und Starchan,
Friderich und Elsan:
die kunen recken mere,
mitsamt dem Bernere
stunden sie nidder auf daz graz;
vil barm(hertzi)klich die klage waz,
da waz we und ungemach.
der vogt von Bern do sprach
zu den recken uberal:
„ir helde, nu get auf daz wal,
und suchet auz dem blute
die edeln recken gute;
tut (es) uch selben zu heile,
lat sie werden nicht zu teile
dem bosen unkunder.“
sie tailten sich besunder
auf dem wal hin und her,
die toten blanten sie entwer.
alle die Ermrich(en) gehorten an,
(die) wurden den vogeln do verlan:
waz der von den Hunen waz,
auz dem blute man sie laz,
die trug man uz an daz lant. 160. c.
her Ditrich Aiphartten vant,
und den kunen Ekkewarten,
Am(e)lolten und Helmscharten,

und Jubarten von Latran: 9871
do er ere vil getruwen man
sach ligen in dem blute,
mit germigem mure
der von Berne uber sie saz:
nu mugt ir boren gern(e) daz,
wie jemerliche er klagete,
vor leyde er recht(e) verzag(e)te,
er vie(l) sich selber in daz har,
er sprach: „awe! nu han ich gar
wunne und freud verloren,
sit myn(e) recken uz erkorn
alle hie tot sint.
ich armer Ditmares kint,
nu muz ich mit tamer leben!
here got, du hast mir gegeben
nun ungemach und hertze leit.
barmhertzige mutter und (raine) mait,
chunigine von hymmelreich(e),
erbarme dich genedeklîche
uber mich freudelosen man.
awe, waz ich nu verlor(e)n han
an dir, getruwer Alphart!
ich waz mit dir vil wol bewart
aller myner eren,
wa ich hin wolde keren:
der truwen muz ich nu ane sin.
awe dez werden libes din,
der nu[we] die erde buhen sol!
nu wirt mir nymmermer(e) wol 9900
untz an min lerste stunt."
Alphharten kust er an den munt:
awe! hochgetruwer liv,
din tugent muzzen alle wip
immer weinen und klagen, 5
wo sie horent von dir sagen.
awe, uz erwelter degen,
Amlolt der recke uzgewegen,
nu[n] muz ich mich auch anen din,
daz ich an dich nymmer muz sin, 160. d. 10
daz erbarm(e) dir, heiliger Crist!
awe, waz truwen an dir ist,
lieber Amlolt, gelegen!
awe, unverzagter degen,
sol ich dich nymmermer gesehen, 15
mir ist an dir so leit geschehen
daz nie menschen so leit geschach."
daz har er uz dem haubt(e) brach.
„owe, ich vil unselich man,
daz ich nicht ersterben kan! 20

zu wie bin ich immer mer(e)? 9921
lieber recke Nere
wie mocht ich dich auch verklagen?
owe, daz ich nicht vil erslagen,
dez sie vertadet die stunt! 25
Nere, wem din tugent wer(e) kunt,
als recht, sam sie mir ist,
der klaget(e) dich fur diese frist
hinnen fur immermere.
owe, getruwer Nere, 30
du were getruwe und milte;
nie nicht dich des beuilte,
daz tugent und ere hetzten sol,
dez waz din reines hertze vol.
owe, Juvart von Latran, 35
waz ich an dir verlorn han!
wie sol ich nu an dich geleben?
owe, waz ungemaden mir got hat gegeben
in dirre wen by mynen tagen!
ez wart nie mensch keheim getragen 40
so recht unselich, als ich bin.
wo ich mich wende hin,
da ist mir wirser dan we.
Juvart, ich verklage dich nymmermere:
du werd kune und starck, 45
darzu witzig und karg,
getruwe und tugenthafft,
auzgewegen (in) ritterschafft,
die kund(e) tun din reiner liv;
alle maget und wip 50
sollen dinen tot klagen.
ez gehort nieman von dir sagen
untat noch untugent. 161. a.
du wert in diner tugent
der truwen recht ein rose: 55
din werd(es) wip Binose
mag dich wol weinen und klagen.
min hundert mochten nit gejagen
die ere, die an dir lach:
du werd ein bluender ostertach 60
diner lut(e) und diner mage,
der milt(e) ein gelîche wage,
ein hagel und ein bitter dorn,
hoher recke uz erkorn,
dinen vinden zu allen ziten, 65
da hein(e) und in striten,
uff velde und uff strazze.
owe, wie ich dich nu lazze!
sol ich dich nymmermere gesehen,
nu ist mir leid[e] geschehen." 70

Hiemit kamen auch gegan, 9971
beyde, frunt und man,
von den ein klagen sich do hůb,
da man die toten begrub,
die wunden die hende, 75
und weinten mangem ende,
so griffen die sich in daz har,
so lagen diese fur tod(t)e gar,
iene sich zu dem hertzen slugen,
da sys zu dem grabe trugen, 80
der son den vatter, der vatter daz kint;
sie waren recht von wainen blint;
so klaget der suz, so klaget der so,
ez waren alle die unfro,
die dennoch lebten da gesunt. 85
Do man het bij der stunt
die toten alle begraben,
sich konde nie wol gehaben
der konig von Romisch riche
clagete so iemerliche, 90
mit manger ungehabe groz,
untz sin Wolfharten verdroz;
er sprach: „konig von Romisch lant,
ir welt uns all[e] zu hant
in grozzes truren bringen: 161. b. 95
freut uch dez gedingen,
edel konig uz erkorn,
habt ir die alten verlorn,
so habent sie doch lazzen kint,
die nahent nů[we] gewazzen sint 10000
zu manneg volleklíche(n),
die dir auf Ermriche(n)
helfent ymmer mere
und rechent, konig here,
ir vatter, die hie sint erslagen. 5
laz din unmazlich(es) klagen,
und gedenk daran,
daz sie nieman lebentig machen kan,
dan got alleine,
Jesus der reine; 10
den bit(te) umb so lange vrist,
der aller dinge gewaltig ist,
daz er dir wende dine leit,
und daz du diner arbeit
zu ende komest an Ermrichen, 15
daz rat ich sicherlichen."
her Dietrich det, als man in bat,
er begie(ng) ein tugent an der stat,
(die höchsten, die ye
künig begie,). 20

und hiez uz dem plute tragen 10021
die da waren dot erslagen,
vil nach die besten alle,
wie sie waren gewesen ein galle,
alle Ermriches man, 25
und wie laid sie im heten getan,
(doch hiess er sy alle begraben,
vnd klagete sy mit vngehaben,
vnd bewainet einen yeßlichen man,
wie laide er im hette getan,) 30
[und] der ungetruwe Ermrich,
man bestat(tet) sie hart gutlich.
(Nu sůll wir es ende lassen han)
do nun (mage und man,)
die kunen und die werden 35
bestat(tet) wurden zu der erden,
awe! da rumet jemerlich(e)
daz wal (der) her(re) Dietrich(e),
sie ritten daz ende nidder
die rechten strazze hin widder 40
gegen der stat zu Meilan,
als ich vor war vernomen han,
als sie waren komen dar,
do bat her Ditrich furwar 161. c.
Rudigern (den gůten, 45
den rainen, wolgemůten,)
und (auch) alle Etzeln man
durch sinen willen da bestan,
daz sie rue pflegen
und in gemache legen, 50
untz in die mude entwiche,
und auch daz man gestriche
von der mude die march[en];
dez gewerten in die (recken starck[en];
ir wart mit wunsch(e) wol gepflegen; 55
da rueten die strit muden degen,
untz an den achtzehenden tag.
wes her Dietherich do pflag,
daz wil ich uch wissen lan:
er besatzt(e) Berne und Meylan, 60
Muntigel und Garten.
erst weint er Alpharten
und den getruwen Amlolt;
er west (das) wol, sie waren ym holt.
Nu habt ir recht wol vernomen, 65
wie ez ist alles komen
umb den Bernere,
und wie er sin swere
an Ermrichen gerach,
und waz darumb geschach, 70

waz lute dar umb wart erſlagen,
daz habt ir wol horen ſagen:
nu wil ich uch wizzen lan,
wie ez begunnet ende han,
(diz puch von Perne,
ob ir es wolt hören gerne.)
her Dietrich (der) hat geſiget,
Ermrich under (ge)liget,
als daz was (vil) billich,
do der her(re) Dietrich
ſiner leid ein wenig gerach,
wuz ym ſchaden[s] da von geſchach;
daz ſol wir nu lazzen ſtan.
Bern und Menlan
beſatzt her Dirrich zu hant,
und rumet da mit Romiſch lant,
gegen den Hunen vert er
und der margraf Rudiger:
do bevalch(e) er Berne und Garte
dem kunen Ekkeharte.
Nu hat ein ende diz mere:
hin fur der Bernere,
(hin) zu den Hunen in daz lant.
voten gachten allzehant
hin zu Etzel(n)burg, daz iſt war;
ſie ſageten Etzeln gar
liebe und leyde mere,
wie es ergangen were,
beide, ſchaden und frum.
nun iſt ez komen an, daz drum
des buches von Berne.
Etzel hort(e) gerne,
daz der Bernere
an dem ſig(e) were.
In der zit, alz daz geſchach,
hiemit man auch komen ſach
den heren Dietriche;
Etzel der riche
mit ſamt frauw Helchen gie,
do er die heren wol entphie.
Etzel den von Berne
da ſach hart gerne.
da wart vragen nicht verlan,
wie es umb den ſtrit wer ergan.
daz ſaget(e) do her Dietrich;
er bat frauw Helchen die (kunigin) rich
ſin lieben recken (ze) klagen,
und alle die da waren erſlagen.
daz beweinet ſie vil ſere.
waz ſol nu der rede mere?
ſie clager(e) in irem mute
die edeln recken gute,
und wer auf dem walſe verſchiet:
hiemit endet ſich daz liet.

10071 10095 10100 5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 161. d.

Die Ravenna-Schlacht.

Aus der Heidelberger und Wiener Handschrift.

Die Ravenna Schlacht.

1. Wolt ir von alten meren Bl. 162. Sp. a.
wunder horen sagen,
von recken lobeberen,
so solt ir gern darzu dagen,
von grozzer her verte,
wie der von Berne sit sine lant erwerte,

2. Vor dem konige Ermriche,
daz tun ich uch bekant:
der wolt gewalteclíche[n]
ertwingen Romisch lant,
Padauwe, Garten vnd Berne,
daz wolt er allez (ainig) han vil gerne;

3. Dem tet er wol geliche,
als mir ist geseit,
dem heren Dietriche[n]
fruint er manig starcke leit,
mit wuste vnd mit prande
(wüestet er jn) in sinem eigen lande.

4. Nv solt ir hor(e)n (gerne)
von grozzer arbeit,
wie der vogt von Berne
sit gerach sine lait
an Ermrichen dem un getruwen:
waz er begie, daz kam im sit zu rúwen.

5. Nv hor(e)t michil wunder
singen vnd sagen,
vnd mercket alle besunder,
sich hebt weinen vnd klagen,
vnd iamer also starcke,
der geschach vff Romischer marcke.

6. Der konig von Romisch riche
bestunt nur ein einiges iar,
daz wizzet sicherlich(e),
nach dirre herverte, daz ist war,
in Hunischen landen:
in rauwen sin man, die da waren bestanden.

7. Fur die selben stunde,
als ich vornomen han,
kam nie vz sinem munde,
alz mir ist kvnt getan,
gut wort von Ermrichen:
waz ieman tet, er gehabt sich trurecklichen.

8. Mit diesen hertzen swere(n),
die her Dieterich,
als ich uch wil bewären,
truck gar heymlich[en]
vil taugen in sinem mute,
in r(a)uwen harte sin(e) helde gute.

9. Er lebet mit getwange
nacht vnd tage,
vnd traib daz so lange, 162. b.
daz er nicht anders p(f)lage,
nun starkes leit vnd michel sorgen:
also klaget er sich nacht und morgen.

10. Dez pflack er also verre,
alz mir ist geseit,
von Berne der here,
dem waz getrulichen leit
vmb den kunen Alvharten;
er beweint auch dicke den starken Helmscharten.

11. Allen den winder
er mit leide ranck,
er gehabt sich vil swinder,
grozze not in dez betwanck,
im trubten ofst sin augen:
dez nam war frauwe Helche vil taugen.

12. Do sich nicht dez wolt mazzen
der here Dieterich,
noch sin weinen lazzen
so rehte vn mezzeklich,
daz begunde mercken sere
frauw Helche die milt(e) vnd die here.

13. Sie trachtet in iem mute,
als ich v(er)nomen han,
die reine vnd die [vil] gute
vil dicke sprechen began:
„owe, nu hort ich hacre gerne,
ia, herre, waz wirret dem vogt von Berne.

14. Daz er so klegeliche
gebaret alle wege;
er treit heimliche
grozzes leit in siner pflege;
ich west gerne, was ym were:
mocht ich, ich geringet ym sin swere.“

15. Do sprach gezoge(n)liche
der margraf Rudiger:
„koniginne riche,
wol weiz ich sins hertzen ser,
vnd allez daz im wirret:
ia ist sin vil, daz in (laider) irret.“

16. Do sprach frauw Helche drate
mit zuchten do zu hant:
„here Rudiger, nu rate,
vz erwelter wigant,
wol bedarff ich diner lere,
nu ervar vil recht an dem recken here.

17. Ob im in Etzel(s) lande
hab ieman icht getan;
vil gerne ich daz erkande,
wolt er ez ieman wizzen lan.
owe, ia ist mir hart swere
vmb den tugenthaften Bernere!“ —

18. „Ich tun(s) [uch], vil liebe frauwe,“
sprach Rudiger zu hant
„vil wol ich dez getr(a)uwe,
mir sage der konig von Romisch lant
sinen kumber volleklichen:
ir gebart, dez ich wen, trurekklichen.“

19. Dannen gie der maregraf Rudiger
vber hof zu hant, 162. c.
gebitten wart niemer,
da er den Berner vant,
mit vnuerzagtem mute,
sprach mit zuchten Rudiger der gute:

20. „Edel vogt von Berne,
ich bin vmb fust da her nit komen,
ich bite harte gerne,
wil ich han daz vernomen,
du ringest mit grozzen sorgen:
ez ist starcke leit in dinem hertzen verborgen.

21. Sage mir, waz dir werre,
durch die true din;
Etzel myn her(r)e,
vnd Helche die frauwe myn,
die nymt dez michel wunder,
waz daz si[he], daz du klagest so besunder.

22. (A)lle din hertzen swere
die ist (in) mit truwen leit.
nu sag mir die mere,
kune recke vnuerzeit,
daz ich ez diene ymmer mere.“
do sprach mit zuchten von Berne der here:

23. „Wol mag ich in dem hertzen
weinen vnd clagen,
vnd mynen grozzen smertzen
den muz ich leider eine tragen,
vnd dicke weinen in dem mute:
ia ruwent mich die edeln held(e) gute,

24. Die ich in Romisch lande
alle verlor(e)n han.
owe, der grozzen schande,
daz ich mich nit gerechen kan
an dem konige Ermriche!
daz rüwet mich (vil sere) sicherliche.“ —

25. „Dar vmb clage nicht sere,“
sprach der margman
„edel furst(e) here,
vil wol ich daz vernomen han
an frauw Helchen myner vrouwen,
man muz dich schiere in Romisch lant aber schauwen.

26. Do sprach der Berner(e)
mit zuchten alzuhant:
„mir sint wol kunt die mere,
daz der konig von Hunisch lant
mir hilfet myner eren,
vnd tut daz gerne, wie wir ez an gekeren.“ —

27. „Du solt dich klage mazzen,“
so sprach der margman
„vnd auch din weinen lazzen;
waz dir Ermrich hat getan,
daz wirt vil wol gerochen:
ich han es vmb fust nit gesprochen.“

28. Auz dem vnmut(e)
den Bernere nam
Rudiger der gute, 162. d.
vnd sprach: „dar vmb du dich scham,
vnd merck(e) daz vil taugen,
es soln nymer trube sin din augen.“

29. Do waz es an daz ende
komen alsam,
sie viengen sich bii hende,
Ditrich und der margman,
si gingen uber hof mit gewalde,
sie sahen bii Etzeln manigen recken balde.

30. Etzel der riche
uil güetlichen sprach
zu dem heren Dietriche,
alz er in ane sach:
„got willekam, ir beide:
wen ich uch sich, so ist mir nicht leide.

31. Ir benemt mir myn swere.“
sprach Etzel zu hant
„selig si daz mere,
daz ir mir wart bekant!
da von han ich hute wunne:
ir sint mir lieber, dan dehein myn kunne.“ —

32. „Got lazze mich mit gesunde“
sprach her Dietrich
„geleben noch die stunde,
edel konig von Hunisch rich,
daz ich gedin die hohen ere:
uwer truwen vergiz ich nymer mer(e).“

33. Frauwe Helche die reine
auf dem palaz,
nu mercket, waz ich meine,
mit ir frauwen komen waz,
recht als man ezzen wolde,
man satzt die heren, als man tun solde.

34. Mit hoch uertigem mute
man uber tische saz.
Etzel der vil gute
dez vil selten virgaz,
er trost den Bernere:
„nu freut uch, unuerzagter recke mere;

35. Wir solln volle hochzit
benamen hinacht han,
daz wil ich raten an strit,
von Bern (fürste) lobesan,
ir solt (euch) dar zu richten,
wir wolln ein hochzit hinacht tichten.

36. Bei frauw Herrat(e)
solt ir ligen hinacht,
dar zu berait uch drate,
sin ist recht also gedacht.“
do sprach mit zuchten der von Bern(e):
„waz ir un(d) myn frauw welt, daz leist ich alles gern(e).“ —

37. „So sint holes mutes,
konig von Romisch lant;
libes und gutes“
sprach Etzel zu hant
„verlazze ich uch nymmer mere:
ich gelige tot, oder ir gewinnet widder Romisch ere. 163. a.

38. Ze dem aller nechsten meyen,
ob ich es geleben sol,
waz ich han gehayen,
daz glaubet mir wol,
von silber und von golde,
daz gib ich durch uwern willen zu solde.

39. Ich wil uch mit gelfe
hundert tusent man
lazzen ze helfe,
die besten die ich gewinnen kan,
auf den konig Ermrichen:
er gesieget uns an, oder er muz entwichen.“ —

40. „Ich wil auch nicht liegen,“
sprach margraf Rudiger
„noch nieman da mit triegen,
von Rome edel konig her[e],
zwei tusent helde gute,
die var auch ich uch mit unuerzagtem mute.“

41. Do sprach (aus plüender iugent)
Rudung der junge degen,
(vnd auch mit rainer tugent:)
„dru tusent recken uz erwegen
fur ich uch, vogt von Berne,
dez gelaubet mir, mit rechten truwen gerne.“

42. (P)Ytterolff der Styrere
sprach gezoge(n)liche:
(„ach, hoher Pernere),
so wil ich (euch) in Romisch[e] riche
dru tusent helde bringen,
da mit helf ich uch Romisch lant bezwingen.“

43. Mit unuerzagtem mute
sprach Dietlaip der helt:
„vier tusent recken gute,
die han ich selbe uz erwelt,
die laz ich mit uch riten;
ich wil auch selb durch uwern willen striten.“

44. Do sprach Gotel der margman:
(„herre,) her Dietrich,
an helf will ich uch nit lan,
daz glaubet ir mir werlich
zwei tusent helde mere,
die bringe ich uch mit mir zwar, her Bernere.“

45. Do sprach der here Plodelin:
„ich wil auch da hin,
vermahet uch nicht d(i)e helffe myn,
ruchet ir, wie arme ich bin,
zu velde auf allen straszen
ich wil uch zwelff hundert recken lazzen.“

46. Hornpoge von Polan
sprach zu dem Pernere: 163. b.
„funf tusent recken ich hie han,
daz sint alles degen mere,
die wil ich“ sprach der starcke
„vch zu helffe furen auf Romisch marcke.“

47. (W)alter der Lengesere
sprach alzuhant:
„zwar, her Bernere,
vnd wern mir nahe myne lant,
ich precht uch helde gut(e),
die uch hulffen mit unuerzagtem mute.

48. Doch wil ich daz nit lazzen,
ich wil mit uch dar,
ob ez uch kompt zu maszen
so geleist ich [uch] noch wol (, das ist war,)
acht hundert werder recken:
in helffent uch vil gerne die kecken.“ —

49. „Ich wil niemans nemen solt,
daz wizzet alzuhant,“
sprach von grozzen Vngern Osolt
„ich han pracht in Hunisch lant,
alz ich uch hie bedute,
me wan tusent man, (mage) vnd lute:

50. Die furt mit uch gegen Bern(e),
her(re) Dietrich,
ich hilffe uch werlich gerne
auf den vngetruwen Ermeich:
wir sollen nicht beliben,
wir soln in vz aller der welt (ver)triben.“ —

51. „Ich bin auch vff der reise;“
sprach von Lunders Helffrich
„nu prusent michel vreise
dem verteilten Ermrich;
wir striten nach dem rechte[n]:
ich han sechs tusent man, ritter und knechte;

52. Die in scharpfen striten
unuerzaget sint,
die sul(le)n mit uch riten,
getruwes Ditmares kint,
da wir Ermrichen vinden:
wir rechen vns an wiben vnd an kinden.“ —

53. „Do muzzen werden si(e)chen
vnd plutige[r] ror;“
sprach her Dietrich von Kriechen
„wir retten Romischen gelt
mit tieffen verch wunden:
wir tun den schaden, dez sere wirt entpfunden.“

54. Brinch der mere
balde hin fur gie,
er sprach zu dem Bernere:
„wizzet, daz ich uch nie gelie,
sint ich uch ie bekande:
ich wil uch bringen vzt tusent wigande.“ 163. c.

55. Norrecht von Prosinge
sprach: „ich bin bereit,
mich weget hart(e) ringe,
zehen tusent recken gemeit
zu furen uch, vogt von Perne,
die helffent uch getrulich vnd gerne.“

56. Do sprach Erwin von Elsen Troie:
„wol mich, daz ich ie wart!
her Dietrich, ich bringe uch mit schove
zwelff tusent recken an die vart:
ahen, daz sint degen,
in scharpfen striten kune und bewegen.“ —

57. „Sol dan die raise fur sich gen,“
sprach her Baltran
„so wil ich hie nit besten,
dar zu alle, die ich han,
die volgent mir von hinne[n]:
ich han tusent recken, alz ich mich versinne.“

58. Sintram der kecke
zu dem Bernere sprach:
„ich und manich recke,
die wellent unwern vngemach
rechen mit rechten truwen:
kum wir an Ermrichen, es muz in sere geruwen.“

59. Asolt von Muter(e)n
sprach, allsam ein degen:
„ich wil daz auch bewar(e)n,
daz ich mich ie han bewegen
libes und gutes,
her Ditrich, durch uch, vnd bin auch noch dez mutes.

60. Anderthalb tusent kastelan
mag ich uch gewinnen wol;
in myner pflegen ich die han,
da mit ich uch helffen sol
Romisch lant zu retten:
wir sol(le)n Ermrich(en) also entpfeten,

61. Daz er hertzen sere
lang und lang muz klagen,
und auch ymmer mer(e)
muz von disen dingen sagen.
ich weiz wol, her Bernere,
kom wir zu strit, da werdent setel lere."

62. Dietmar von Wienen
sprechen do began: 163. d.
„here von Berne, ich wil uch dienen,
mit allen den, di(e) ich han;
funfzehen tusent helde starcke,
die fur(e) ich uch auf Romisch(e) marck(e)."

63. Do sprach von Oster Francken
der hertzog Herman:
„her Dietrich, welt ir mir dancken,
so wil ich dij uch gestan
mit eilff tusent myner recken:
wir sollen Ermrichen also wecken,

64. Daz er unz an sin ende
muz leide mit iamer tragen,
vnd winden sin(e) hende,
vnd waffen ymmer mere klagen." —
„daz sol nieman widder sprechen,
mag ich," sprach Wolfhart „so wil ich mich rechen."

65. Von Beyern her Diepolt
sprach als ein helde gut:
[„edel] vogt von Berne, ich vin uch [also] holt
acht tusent recken hochgemut[e],
die truwe ich wol gewinnen,
die fur(e) ich uch mit samt (mir) von hinnen.

66. Da sprach von Grane Wolger:
„ich belib nicht under wegen,
zwainzig tusent recken her,
die han ich in mynen pflegen:
ahei, daz sint helde mere!
(die helffen rechen vil ewr schwäre)."

67. Von Sibenburgen Tibalt,
bruder frauwen Herrat:
waz der mere helt halt,
er sprach mit zuchten an der stat:
„konig von Romischlande,
versmahent uch nit sechtzehen tusent wigande,

68. Die fure ich uch zware
vff Romische march,
Ermrichen zu vare."
sprach der junge recke starck[e]
„welt ir mir sin gerr(a)uwen,
ir must mich in unerm dinst(e) schauwen."

69. Reicholt von Ormeie
auch mit zuchten sprach:
„ich und myner bruder drie,
vns sol zu dinste wesen gach,
ir reicher konig von Rome,
sit vns nu holt vnd gebt vns daz zu lone. 164. a.

70. Wir bringen vz vnser marck(e)
drizzig tusent man,
die moge wir" sprach der starcke
„wol mit gutem volle han:
da mit diene wir uch, her(r)e,
zwei gantze iar, nahen vnd verre."

71. Hin fur trat von Salnit(e)
hertzog Perchtram:
„nummer ich gelige,
vnd auch die ich han,
man muz mich," sprach der werde
„her Ditrich, in unerm dinst sehen auf Romischer erde."

72. Von Constantinopel Weicher
da nicht langer sweich:
„ist uch liep myn wer,"
dem Berner er gutlichen neig
„dez pruget ir mich inne:
zwelff tusent man fur ich uch von hynne."

73. Do sprach gezoge(n)lich(en)
der margraf Perchtung
zu (dem) her(ren) Dietrich(en:
„aller tugende vrsprung
das bist du, vogt von Perne:
wir sullen dir mit trewen helfen gerne."

74. Myn mag ist vil nahen
die schone Herrat:
nu la dir nit versmahen,
ob dir myn helffe zu staten stat,
ich bring dir [hute] eilff tusent recken rezze,
die hute myn[em] her[en] Etzel widder jezze[n].

75. Ob sie im veint weren,
er must ir sorge han.
nu mercke a(n) minen meren,"
sprach der vnuerzagte man
„ia sint ez helde stete,
si kunen zu vrlugen wiser rete."

76. Nu merket an missewende,
waz ich gesaget han;
nu hat die hilfe ein ende,
die dem von Berne wolten gestan
vff den konig Ermrichen:
nu horet andere mere sicherlichen.

77. Waz uch von herten stritten
(ne) wunder ist geseit,
biz nemans ziten,
von grozzen her verten breit,
daz ist ein tauw widder diz mere:
da gewan ein her alrest der Bernere.

78. Daz nie her[e] so starcke
bekam in Romisch lant. 164. b.
sich heb(et) auf Romisch march(e)
starcher raub vnd brant;
fur war ich daz beuinde:
da geschach leide maniger mutter kinde.

*79. Des werde im vertailet,
des schuld es erste was!
sein sele sey vngehe(i)let!
wann ich an püchen nye gelas
von so grossen vntrewen:
des sal auch mich sein schade klaine rewen.

*80. Ich maine Erenreichen,
von dem manige laid
ist kumen sicherleichen,
als ich euch ee han gesait;
des entgalt auch er vil sere:
er gab darumb seyd den leib vnd alle sein ere.

81. Mercket besunder,
hie heb ich widder an,
habt nicht vor wunder,
nu wil ich uch wizzen lan
die rechten mer(e) drate:
nu nymt her Dietrich frau Herrate[n].

82. In dem witen palaz,
da selbe Etzel saz,
da vil der hohen recken waz,
(für war höre das),
vnd manich werde frauwe:
aller erst ich vrend an dem Berner schauwe.

83. Michel wart die hochzit,
als ich vernomen han,
sich gesamt nie e noch sit
so manich hoch edel man,
in Hunischen richen:
daz datten sie zu liebe her Ditrichen.

84. Frauwe Helch(e) die milde
die waz vnmazzen vro,
tugent sie nie beuilde,
sie sprach zu konig Etzel do:
nü tü hute furstlichen,
durch den vnuerzagten Dietrichen.

85. Da vitre die recken alle
auf den palaz wit,
daz sie komen mit schalle
vff den hoff in kurtzer zit,
mit roßen vnd mit schilden."
daz taten sie (vil) gern(e) durch die milden.

86. Etzel gie balde,
da er die recken vant,
er bat sie, mit gewalte,
vnd auch gutlich, alzuhant,
daz sie sinen willen teten:
dez gewerten in die starcken vnd die steten.

87. „Ir edeln recken ziere,
nun ruchet alle komen,
baltlichen vnd schiere,
als ir habt selb wol vernomen,
fur den sal mit hohem mute:
daz dien ich vmb uch mit libe vnd mit gute."

88. Gebiten (ward) nie mere
da von manigem man,
durch dez Berners ere
balde gahen man began 164. c.
zu her werge manecklich(e):
da bereiten sich die recken ellensriche.

89. Da hiez man balde springen,
alz ich vernomen han,
snelleklichen bringen
die vzerwelten kastelan,
die guten nuwen schilde,
die sand frouwe Helche den recken milde.

90. Die recken vil vermezzen
sazzen auf die kastelan,
do wart dez nicht vergezzen,
sie zogten vur sich vff den plan,
vor den palaz riche
kamen mit schalle die recken lobeliche.

91. Der buhurt der wart herte,
vor dem palaz,
manig widder geuerte
mit hertem dringen da waz:
ahei, die buckel riche
(die) wurden von den stozzen hertikliche[n].

92. Do zubrochen hart sere
den recken vor der hant.
nu vernempt noch mere:
die hochen richen gewant
wurden zerzerret kleine;
man sach den hof gestrauwet von gesteine;

93. Auz den guten schilden
vielen sie zu tal.
vrauwe Helche die milde
hiez dar geben, ane zal,
die klaider, vnuerseroten,
die sameit, vnd manigen pfelle roten.

94. Dirre buhurt wert(e)
vil nahe vntz auf die nacht.
wer gutes da gerte,
dem gab man sin volle macht;
von silber vnd von golde,
hiez frauw Helche geben, wer ez nemen wolde.

95. Der hof vor dem palaz
aller lack gestreuwet.
allez daz da indert waz,
daz wart mit gut gefreuwet; 161. d.
man gab, wer ez nemen wolde:
daz wolde got, daz es nu wesen solde!

*96. Nu mercket vil besunnder,
waz ich euch wil sagen:
mich nymbt des michel wunder,
wohin kumen sy bey disen tagen
zucht, milt vnd ere:
das ist verphlegen laider allzesere.

*97. Jhesus von himelreiche,
wahin tût die welte nu das gût?
daz man so lasterleiche
zu allen zeiten damit tût:
verflûcht sey der welte iugent!
die mit gût solten begeen tugent.

98. Getruwe vnd erbere
waz die welt bi alten tagen,
ditz ist ein altez mere,
ir habt ez oft horen sagen:
nu ist die tugent verswunden;
mit schanden lebt die welt bi disen stunden.

*99. Nu verwenset man mir iere
mein flûchen vnd mein klagen.
daz ich so gar die ere
han vberlebt bey disen tagen:
ich pitte des noch, zware,
das wolte got, wäre ich tod vor manigem iare.

*100. Ich wil mich massen,
wann es verfacht mich nicht,
vnd alles mein flûchen lassen;
was grosser schanden nu geschicht,
darauf achtet man klaine:
nu sein fur sich vertailet vnd vnraine.

101. An mynem alten mere
hebe ich widder an,
wie der Berner(e)
die schone(n) frauwe(n) wolgetan
nam zu eynem wibe:
dar an ich nu stete belibe.

102. Do die nacht begunde
zu seigen vnd gan,
(nu höret hie ze stunde,)
da waz ez komen dar an,
daz der konig wolde
essen gan, als er tun solde.

103. Welt ir nu (gern) schauwen,
(so horet vil gerait),
manig schone frauwen
vnd manig herliche meit,
die mit frauw[e] Helchen gingen:
bi handen sich die edel ritter fingen.

104. Die stunden uff dem palaz,
als mir ist geseit,
da[z] daz gesidel berait waz
Ezeln dem konig gemeit:
(gewünschet was da dicke,
da gieng entwer also vil der plicke.)

105. Frouwe Helche die suzze
meigen began,
sie tailte ir werde gruzze
mit manigem tugenthafften man;
daz tet si den recken allen zu eren:
ir hertz kunde si manig tugent leren.

106. Alle die da war(e)n,
die musen dez iehen,
daz si bi yren iaren
nie nicht so schones heten gesehen
auf der erde in allen richen,
als frauw(en) Herrat die tugentlichen.

*107. Sy was also schön(e),
als ich vernomen han,
daz ich sy ymmer krên(e),
baide, für frawen vnd man:
es ward in Hünisch reiche
mit schone nie geporn ir geleiche.

108. Ezel der riche
vff stunt, vor manigem man,
den heren Ditrichen
hiez er do sitzen gan
zu der schonen Herrat:
„ich weiz wol, daz ir dez willen hat.“

*109. Was ir bey yemands tagen
heer habt vernomen,
oder was jr ye hört gesagen,
des bin ich an ein ennde komen
mit disem einem märe:
nu vernempt, wie ich euch das bewäre.

110. Allez daz mit freüden waz
über allen den sal,
in dez koniges palaz
horte man diesen schal
von jungen vnd von alten: 165. a.
sich frauwten do die bleiben zu den balden.

111. Da waz ein michel ere
von maniger hande spil.
nu vernemet mere,
waz ich uch bescheiden wil;
si sazzen an swere;
hie mit wil ich enden daz mere.

112. Ez wart nie schoner hochzeit
bij aller konig tagen,
weder ee noch seit,
alz wir daz buch horen sagen.
ir leides sie vergazzen:
vn lang(e) sie nach ezzens da sazzen.

113. An eyner kemenaten
ein bette waz bereit;
der vrouwen Herraten
volget manich herliche meit:
do gie mit Dietriche
her Rudiger vnd Etzel der riche,

114. Vnd Hilteprant der alde,
Wolfhart vnd Elsam,
vnd Hauuolt der balde,
vnd von Pole der herzog Perchtram:
daz waren edel recken zv allen stunden,
die wol ir heren aller eren gunden.

115. Jr bette waz gerichtet,
als ich uch bescheiden mag,
(vil) richlichen getichtet,
dar auf sicherlichen lag
riche decken lachen von Troiande,
die besten siden vz aller haiden lande[n].

116. Nv lazze wir die märe
beliben vnder wegen.
vor dem Berner(e)
kniet manger hoher degen;
daz daten sie im zu eren,
si hulfen im sin freud mit truwen zu meren.

117. Da beleip nieman vnne,
als ich vernomen han,
nun frauwe Helche die koniginne.
da her Dtrich solde slafen gan,
mit freuden sie sich machte
slafen: frauwe Helche dez lachte;

118. Jr segen sie gutliche
uber sie tet,
frauwe Helche die riche
nam vrlaub an der stet
vz der kemenaten:
da beleip her Dtrich bij frauwe(n) Heraten.

119. Mit frolichem mute
die nacht vntz an den tack 165. b.
von (Perne) der gute
da vil lieplichen lack,
mit armen vmbvangen:
ir leit (das) waz mit lieb(e) zergangen.

*120. Wie lieplich sy lagen,
da wär lanng von ze sagen,
oder wes sy vblagen,
das wil ich fürbas verklagen:
aber als ich mich versinne,
zwischen jn was liebpliche mynne.

121. Recht (sam) alz ein rose,
pran zu allen ziten ir mumt;
die suzzen wort lose
kunt si sprechen zu aller stunt.
vns sagt dtte daz mere:
suzze wort benement grozze swere.

*122. Fraw Herrat vnd herr Dietrich
die lagen vntz an den tag
bey einander minecklich,
als ich euch wol beschaiden mag,
vntz an den liechten morgen:
sy waren zu ende komen gar ir sorgen.

123. Als von hymel luchte
der wunnecliche tag,
frauw(e) Helchen dez beduchte,
da[z] sie bij Etzeln lack,
awe, der grozzen leyde mere!
ir traumt(e), wie ein wilder track(e) were

124. Gevlogen also balde
durch ir kemnaten dach,
vnd nam ir mit gewalde,
daz sie ez mit ir augen sach,
owe! ir liebe sun beyde:
er furte sie hin vf ein breite heyde.

125. Sie het in ir gaume,
waz den kinden geschach:
sie sach in dem traume,
daz sie der griffe zu brach.
vor laide sie erwachte,
auz dem slaffe vnsanffte sie erschrack(te).

126. Der traume saget ir mere,
alz ez auch sit ergie,
do sie dem Bernere
ir liebe kint zu helffe lie:
owe! die jungen konige here,
die gesach sy lanber lebentig nymmer mere.

127. Frauw[e] Helche die ging drate
mit zuchten sa zu hant
in ein kem(e)nate[n],
da sie ir junck frauwen fant,
die wachte si tugentliche[n].
da mit gieng die koniginne riche,

128. Da si Blödelin
den werden recken sach;
(hören auf die trewe min,
wie fraw Helche da sprach:
„herre Blodel,) koner recke here,
nu pring mir balde den margraffen Rudiger(e).“ —

129. „Daz tun ich willeklich[e],
edel frauwe gut.“
do ging der recke riche,
vnuerzagte waz sin mut[e],
vnd seit(e) die mere
Rudiger dem milden, sunderbere: 165. c.

130. „Stand auf, wiltu schauwen
edel Rudiger,
frauwe Helch(e)n myn frauwe(u),
die hat mich gesendet her[e];
die solt du balde gesprechen.“ —
„ir gebot wil ich nymmer zubrechen.“

131. Auf stund[e] der hochgemut(e),
an streich er sine kleit,
Rudiger der gute,
dem volg(e)ten recken gemeit;
si gachten an den stunden,
do sie die tugenthafften Helche(n) funden.

132. Welt ir nu peyten,
ich wolt euch wissen lan,
es was an den zeiten
der kunig Etzel auf gestan;
mit frolichem schalle,
d(i)e hohen warn zu hofe komen alle.

133. Frauwe Helche gie drate
mit ir frauwen dan
zu der kem(e)nate[n];
da waz her Ditrich auf gestan;
da grußt in mannekliche
frauwe Helche die (edel vnd die) riche.

134. „Genade, liebe fra(u)we;“
sprach her Dietrich[e]
„trawe ich an uch schauwe,
ir genuz(e)t gutlich mich:
got fug(e) mir die stunde,
daz ich uch lange sehe mit gesunde!“ —

135. „Ir habt freunt deste me(re);
vnd sol[le] ich lange leben,
edel recke her(e),
uch wirt noch (von) mir gegeben,
des ir uch freut zu allen stunden:
ich han uch zu einem frunde mir funden.“

136. Michel wart da der schal
auf dem pallas;
mit freuden leb(e)t uberal
allez daz (da) indert waz;
die kunen helde gute
bereite(te)n sich mit frolichem mute.

137. Dar kamen mit krefftе[n]
die recken vff den plan,
da wart mit ritterscheft(e)
der buhurt herte getan;
da mit sie di(e)nten gerne
dem unuerzagten fursten von Berne.

138. Der buhurt der wert lange,
wol auf mitten tack;
sie ritten mit gedrange,
daz man nicht anders da pflag,
zu kurt(z)wil sie (be)gerten,
sie ritten alle die wil die roß erwerten.

139. Daz gesidel wart bereitet
fur den palaz;
man sach da nidder gebraitet
vil manigen pfelle auf daz graz,
mit frolichem mute
gie dort her frauwe Helche die gute,

140. Mit maniger hohen frauwen;
zu wunsche wol gekleit,
must man dez tages schauwen
mange herliche mait:
bi handen sich die vrauwen fingen,
ie zwo und zwo neben ein ander gingen.

141. Da waz freude vnd wunne,
dez muſt man wol iehen,
ich hore der liechten sunne
vnd ir vil luterlich(er) vreben,
den moge sich nicht gelichen,
ir schein uberluchtet alle koniqriche:

142. Neben der sonne schein
ich geleichen sol,
(auf die frewe) mein,
das gelaubet mir wol.)
die frauwen herlichen,
die da gingen mit frauwen Helchen der richen.

*143. Nu lassen wir das märe
beleiben vnndenwegen,
vnd sagen sonderbäre,
wes da mer ward gephlegen:
mit freuden sy sassen,
mit liebe sy jrs laides vergassen.

144. Die hochzite wert(e)
sechs wochen gar;
wer gutes da (be)gert(e),
dem gab man ez mit vollen dar:
frauwe Helche die reine
die gab den recken golt und edel gesteine,

145. Die guten more schone,
vnd die guten kastelan.
ir tugent ich ymmer krone,
ich mein die frauwe(n) wol getan,
vrauwe Helchen die milte(n):
sie gab den recken die roß mit den schilten.

146. Als dise hochzeit
ein ende het genomen,
nu solt ir horen one streit,
wie es an das ennde ist komen,
nu vernemet es alles gerne
nu berai(tet) sich der vogt von Perne. 266. a.

*147. An all(e) mis(se)wende
solt ir das vernemen;
es hat nu hiemit ennde;
mag ze horen wol gezämen
diss starche märe:
nu wil sich heben haim ze lande der Pernere.

148. Nv vernemt endelich(en),
recht waz ich uch sage,
vnd horet alle geliche:
ez geschach an Sant Jorgen tage,
so der walt und die erde
allez ist geblumet in suzzem werde;

149. Da waren nut schelle
alle die komen,
die not gevalden alle,
als ir e habt vernomen,
die dem von Pern(e) wolden
vf Ermrichen helffen, als sie solden.

150. Die starche samenunge
zu Etzel(n) durch waz;
ez sahen alte vnd iunge,
vnd allez daz da indert waz,
daz uff der breiten erde
nie zu samen keme so manig recke werde.

151. Waz daz nicht ein vnwilde?
als ich uch sagen mag,
daz breite gevilde
zweier tagweid lang lag
mit luten bedecket:
aller erst wirt Ermrich mit kalb erwecket.

152. Nv horet starcke mere,
die ich uch sagen wil,
vnd mercket sunderbere,
so kund ich uch dez wunders vil,
(vnd wil euch das beschaiden,
vnd lat euch dit märe nicht laiden:)

153. Do daz her starche
allez waz bereit
in Hunescher marke,
als man mir für war hat gesait,)
da must man jamer schauwen,
da sach man weinen manig werde frowe(n).

154. Es het Etzel der riche
(bey denselben tagen)
zwen son(e) herliche,
(als wir das puch hören sagen,)
vil liebe waren si ym beide,
an in [so] lag siner freuden augen weide.

155. Die jungen konige here
(die) gingen alzuhant
mit grozzem herhen sere,
als mir daz mere ist bekant,
fur vrauw(e) Helchen die guten:
(da gieng sy gegen den kinden wolgemüten.)

156. [Sie sprach:] „got willekomen beyde
ir lieben sune myn!
myn blünde augen weide
daz müst ir endelichen sin,
myn ostertag, myn mane:
wan ich uch sich, waz ich dan freuden heye!“

157. Sie kuste liplich(e)
die kint an iren munt.
die iungen konige riche
sprachen an derselben stunt:
„gnade, liebe mûter!
awe, wer ieman hie nu so guter,

158. Wir beten harte gerne,"
sprach Scharpf(e) der degen
„wir wolten mit dem von Bern(e)
gegen Romisch lant after wegen:
wie sehen harte gerne,
da von er heizt, die guten stat zu Berne.

159. Mutter, liebe frauwe,
nu pit den heren mein,
alz ich uch daz getr(a)uwe,
mag ez mit hulden gesein,
daz er vns der reise gunne:
da vert hin mage vnd kunne;

160. Die schaffe er vns zu hute
dahin auf dem wege;
die kunen recken gute,
die habent vns in ir pflege,
vnd lazzent vns nicht gewerren:
nu mant vmb vns Etzeln vnsern heren."

161. Frauw[e] Helche trureklichen
die kint ansach,
zu den konigen richen
si vil guettlichen sprach:
„der bet solt ir uch mazzen,
liebe kint, ir solt die raise lazzen.

162. Ez kumt uch nicht zu gute,
daz solt ir auf mir han;
slecht uz dem mute
solt ir die reise lan;
ir mutet kindelichen:
ez stet nit wol in Romischen richen.

163. Ez wurde mir licht ein ruwe,
vnd liez ich uch dar;"
sprach die vil getruwe
„ich furcht laider vor war
die Semriches vnstet(e):
nu belibet hie heim, vnd volget myner rete.

164. Wie gern(e) uch behuten
auf der raise alzit
die kunen und die guten,
komt ez dan an den strit,
awe! so wirt uwer vergezzen,
so seit ir tode." sprach die (treew) gemezzen." —

165. „Darumb solt ir nicht sorgen,
liebe mutter myn,
nacht und alle morgen
so welle wir beide sin
bei dem heren Dietrichen:
er behutet uns wol, (das wisset) sicherlichen."

166. Hie mit diesem mere
kam Etzel gegan,
vnd auch der Bernere,
als ich vor war vernomen han,
(Etzel vant sicherliche
seine lieben sûn bede geliche.)

167. Als die frauwe guta
Etzeln an(ge)sach,
mit trurigem mute
die riche koniginne sprach,
ir trubten sere die augen.
da frag(e)t sie der konig Etzel taugen:

168. „Mich wundert in dem sinne,
frauwe wol getan,
edel koniginne,
wer hat uch leides ich(t) getan?
in mûet mich harte sere
uwer weinen, koniginne here." —

169. „Da hat mir zu leide
nieman nicht getan.
Etzel die dinen son beide
dez nicht wellen rat han,
si wellen an diesen ziten
mit den heren in Romisch lant riten;

170. Dez bittent si dich sere,
edel konig rich[e],
durch din selbez ere,
nu wende ez heymlich.
awe, furcht ich der stunde
ich gesech sie nummermer gesunde!" —

171. „Daz wirt nymmer myn wille,
ich enrat in sin nicht,
offenlich noch stille,
mit meinem rat es nymmer geschicht:
wes mûtet ir tumben beyde!
uberhebt mich vnd uch grozzer leyde."

172. Do spach trureklichen
Ort der iunge degen:
„Etzel, konig riche,
wir liben nummer underwegen;
von dem loz uns uz der hute:
da (vert) hin so manig rasche gute;

173. Die auch da wellen schauwen
Bern und Romische lant.
wiltu uns des gere(a)uwen, 166 d.
wir loben dir das hie zu hant,
fur die wile daz wir komen zu Berne,
wir riten furbaz nicht, wiltu daz sehen gern(e)." —

174. „Redet darumb, waz ir weller,
nymmer es geschicht,
waz ir mir vorgezelet,
ich laz uch dar, benamen, nicht:
waz uch da geschech zu leyde.
Darumb slurb ich, lieben sun beyde."

175. Do sprach der vogt von Berne:
„nu laz(e)t mir die kint,
sit si (so) rechte gerne
der raise vlizzick sint:
ich gelazze si nymmer vz der hute:
ich schaffe zu in die edeln helde gut(e),

176. Die sie auf allen strazzen
habent in ir pflege(n).
sie muzzen sich dez mazzen,"
sprach von Berne der degen
„daz sie indert furder riten;
wa ich sie laz(e), daz sie myn da biten."

177. Etzel der riche
sprach an der stat
zu dem heren Ditriche:
„ia furcht ich Ermriches rat;
wirt er der kinde ynne,
er wendet darzu alle sin(e) sinne,

178. Wie er si verrate,
und in getu den tot."
her Ditrich sprach drate:
„des sol vns werden nymmer not;
ich geschaff in solche veste,
darinne sie habent rů und reste." —

179. „Ny erlazzet si der raise,
durch got, her(re) Ditrich,
machet mir nit vraise;"
sprach Etzel der konig rich[e]
„gewur wir icht an den kinden,
darumb muß ich ymmermere swinden." —

180. „Uns en kan nicht geweren;"
sprach Orte der degen
„ich getruwe so wol mynem herren,
er gelat uns nymmer under wegen:
wendet ir uns der reise, konig here,
so gesecht ir (vnns) vro niemer mere." 167. a.

181. Mit weinende(m) munde
sprach vrauwe Helche zu hant
gutlichen da zu stunde
zu dem konige von Hunisch(e) lant:
„Etzel, lieber her(r)e,
dich manent din(e) kint also verr

182. Da sie [alle] balde riten
sit sie sin nicht wellent rat han;
und sent biz diesen ziten,
baide, nach magen und nach man,
vnd beuilch die konige riche,
die lieben kint, dem heren Ditriche." —

183. „Mir nahet michel smerze,
daz gesecht ir, frauwe, wol,
mir seufzet sere das hertze,
mir werdent dicke die augen vol:
mir nahent hertzen sere,
wie ez sich fuge." sprach Etzel der konig here.

184. „Ir solt uch dez wol borgen;"
sprach Orte zuhant
„warumb habt ir sorgen?
edel konig von Hunisch lant,
wir behuten wol, zware,
daz wir den vinden nit komen zu vare."

185. Frauwe Helche tugentliche[n]
zu dem Berner sprach:
„her(re) Ditrich(e),
du solt dich richten darnach,
dez bit ich vnd Etzel myn here:
ich beuilch (hie) dir myn lieben kinde verre.

186. Mich muz aller erst ruwen
die raise in Romisch lant.
hin zu dinen rechten truwen"
sprach vrauwe Helche zu hant
„antwurt ich dir, Bernere,
die mynen lieben sune, die degen mere." —

187. „Wolt ir mir sin gere(a)uwin,
sprach her Dietrich
„mit gesunde solt ir sie schauwin
schier widder in Hunisch rich,
daz habt auf mynen truwen,
ir reise sol uch nymmer (mer) geruwen."

188. Urlaubes do (be)gert(e)
her Dietrich zuhant;
mit weinen in gewerte 167. b.
die koniginne von Hunisch[e] lant.
her Dietrich hub sich drate,
do er sant die schonen Herrate;

189. Urlanb (kurtzliche)
nam er an der ſtunt,
die konigine riche
kuſt er dicke an iren münt.
alſo tet ſie in hin widder:
ſie ſach in leider traurigen ſiden.

190. Helche die riche,
alz mir iſt geſeit,
ſie bet heymeliche
irn lieben kinden bereit
zwelff tuſent wigande,
die ſie mit iren lieben kinden ſande.

191. Dieſelben kunen recken
daz waren helde bewegen;
da bevalch ſie den kecken
die vil vnuerzagten degen,
ir lieben ſune beide:
ſeit gehort(e) ſie ir leider leide.

192. Frauw[e] Helche hiez den Bernere
vil balde zu ir gan;
ſie ſprach: „recke mere,
drizzig tuſent recken wil ich dir lan,
die hab von mir zu ſtür(e).“
do danket er vil gutlich der türe.

193. Mit richem golde ſwere
hiez frauwe Helche laden
funf hundert ſaumere;
dez het(e) ſi vil kleinen ſchaden,
wan ſi tet ez gerne:
daz gab ſie zu ſtuwer dem von Berne.

194. Ez wirt nymmermere,
als wir horen ſagen,
von konigine here
ſo milte frauwe getragen,
alz frauwe Helche die reine:
ir gut waz aller der werlt(e) gemeine.

195. Als der Bernere
ſich dez goldes underwant,
vrlaup nam der mere
widder frauwe Helchen alzuhant,
vnd neigte gezogelichen
allen dieſen (hohen) vrauwen richen.

196. Ez mochte got erbarmen
die an dirre ſtunt:
vrauwe Helche vmb vie mit armen,
(als mir das puech iſt rechte kundt,)
ir liebe ſun(e) here:
ſie geſach ſie leyder niemer lebentig mere.

197. Die heren an ir hende
wiſet frauwe Helche dan
dez hofes an daz ende;
da ſaßen ſie vff die kaſtelan; 167. c.
da muſt man iamer ſchauwen:
die kint kuſten ir mutter vnd ir frauwen.

198. Dahin gegen Romiſch lande
ritten da die kint,
die iungen wigande;
die wurden da erſlagen ſi(n)t:
owe der jamerlichen vreiſe,
die an in geſchach! verfluchet ſihe die reyſe!

199. Die weinende blicke,
owe, waz der geſchach!
frauwe Helche vil dicke
nach ir lieben kinden ſach:
owe, in ſagt ir ir hertz(e)
vmb die kint allen den ſmertze[n].

200. Jr vil liechte augen
die wurden offte rot;
den ſegen ſie vil taugen
nach ir lieben kinden bot:
fur dieſelben ſtunde
geſ[ch]ach (man) nie lachen von ir(em) munde.

201. Etzel der riche
mit dem here reit,
vntz hin zu Saders, ſicherliche,
als hat man mir geſeit,
da waz ſin widder kere:
fur die zit geſach er ſin kint niemer mere.

202. Hin zoget mit gewalte
der here Dietrich
mit manigem recken balde
durch Saders in Hiſterich,
auf eygen ſin(e) marcke:
nu horet mere von eynem ſturm(e) ſtarcke.

203. Sich hebt in Romiſch lande
not und vngemach,
von raub vnd von prande
groz not da geſchach,
von ſtriten michel wunder
nu ſolt ir aller erſt horen beſunder.

204. Als der vogt von Perne
waz komen in Romiſch lant,
da ſahen in vil gerne
die ſinen recken zu hant,
die kamen auch mit ſchalle;
in enphingen wol die Lamparten alle.

205. Reinher von Meilan,
mit herlichen siten,
vn von Pole Peehtram
die kamen vz der stat geritten,
alz sie empfahen wolten
ir[e]n erbern, alz si von rehte solden.

206. Als Reinher von Meylan
den Berner an sach,
als ein vnuerzagter man 167. d.
der vz der welte rehte sprach:
„got willekomen, vogt von Berne!
wir sehen uch mit gantzen truwen gerne.

207. Uwer komen in Romisch lant
ist vns zu staten komen,
zu freuden ist es vns bekant;
ich enweiz, habt ir die mere vernomen
von dem konige Ermriche:
her lit mit her zu Raben gewaltrekliche." —

208. „Dez mag wol werden rat,"
sprach her Ditrich
„da zu Raben vor der stat
muz vns konig Ermrich
in kurtzenziten schauwen,
im zu schaden, dez wil ich got getr(a)uwen." —

209. „Daz fuge got der gute!"
sprach here Rudiger
„nicht anders ich nu[we] mute,"
sprach der hoche recke her[e]
„nun daz wir Ermrichen
vor der stat zu Raben bestrichen.

210. Ja soln wir an ym rech(e)n
manigen vngetruwen rat,
ich wil nicht anders sprechen,
waz er vntruwen hat,
daz muz(e) got richten:
(vogt von Berne,) wie soln uns darzu pflichten,

211. Daz uns nieman vinde
ane wer vff den wegen.
Ermriches rete sint swinde;
er hat auch snelle degen,
die es wol turren wagen:
nu luten uns vor sinen swinden lagen."

212. Hie mit diesem mere
ritten sie fur sich dan,
als ich uch daz bewere
vnt auch bescheiden kan,
Gerne Hainauwe [illegible]
zogen(e) von [illegible]

*213. Sy bewagen sich der rause,
als ich vernom[e]n han,
das kam seyd ze strause
manigem Ecenreiches man,
die darumb todt gelagen:
da gieng es aller erst an ein starches wagen.

214. Als der vogt von Perne
zu Padauwe waz komen,
nu solt ir horen geerne,
daz ir e nicht habt vernomen,
vnd auch von nieman sidere,
do leit(e) sich das stacke her nidder(e);

215. Auf das herliche velt,
als ich uch wil sagen,
manig wunnekliches gezelt
wart da uff geslagen,
da leiten sich die geste
mit gewalt zu Padauwe fur die veste.

216. Do sprach der Bernere
widder sin(e) man: 168. a.
„der mir nu saget die mere,
wem ist die stat vndertan,
daz west ich harte gerne."
also sprach der werde vogt von Berne.

217. Mit zuchten sprach an der stunde
der alte Hiltebrant:
„das ist under vns nieman kunde,
edel konig von Romischant:
wir werden sin schier vnne;
ich ersar es wol, alz ich mich versinne."

218. Der werde vogt von Berne
selbe vor die stat reit,
er wolt ersaren gern(e),
als ich uch e han geseit,
wer heubtman in der stat were:
daz saget man ym schiere, dem edeln recken mere.

219. Er begunde halten nahe(n)
vff den burckgraben;
vz der stat sie daz wol sahen,
sie tachten: „solt wir dich haben
in unser(n) pflegen hie inne,
wir schieden dich von witzen und (von) sinne[n]."

220. Der vnuerzagte Helphrich
ruffen began
einem recken lobelich,
den sach er an der zinnen stan:
„nun sage mir, recke gute,
daz ich dich vrage:" sprach der hochgemute

221. „Wem wartet die(s)e veste?
wer ist hie heubtman?
vil gern(e) ich daz weste,
wen hat hie Ermrich verlan?
daz hort ich harte gerne,
dez vrag(e)t (euch) myn here von Berne.“

222. Do sprach der degen Rienolt:
„ir fragt, irn wizzet, wez;
hie ist uch nieman so holt;
oder was woldet ir des?
wir furchten uch vil kleine:
diese stat dienet uch furbaz seine.

223. Wir haben eynen haubtman,“
sprach Rienolt der degen
„daz solt ir recht versian,
er kan wol vrleuges pflegen,
der tut uch noch vil [zu] leyde:
sinen namen ich uch wol bescheide,

224. Raümolt ist er genennet
von Burgonye lant,
den man vil wol erkennet,
mit ellenthaffter hant
hat er bi sinen ziten
wunder [vil] getan in manigen scharffen striten.“ 168. b.

225. Do sprach der degen Helpbrich:
„mocht(e) daz geschehen,
den werden recken lobelich,
den wolt wir harte gerne sehen;
mir ist wol kunt sin ellen:
ich vnd er waren ee gesellen.“ —

226. „Den werden recken ziere
den muzt ir hute sehen
vor der stat (vil) schiere;
waz uns darumb mag geschehen,
daz welle wir leiden gerne:
welt uns geben vrid der vogt von Berne.“

227. So teten wir ritterschafft
noch hute vz der stat.
wir sehen wol die grozzen kraft,
die der von Bern(e) bi ym hat:
im warte(n)t helde gute,
die vnuerzagte sint in ir(e)m mute.“ —

228. „Fride sihe uch gebannen“
sprach her Dietrich
„vor allen mynen mannen,
seit an sorg(en) sicherlich,
darumb zwiuelt ir nicht mere,
tut ritterschafft, dez habt ir ymmer ere.“ —

229. „Wolle wir dan riten
an sorgen fur die stat?“
da sprach an den ziten
her Ditrich: „daz ist myn rat.“
(von) dan schiet der furst mere,
zu den sinen reit der Berneere.

230. Darnach in kurtzen ziten,
alz mir gesaget ist,
da sach man dort her riten,
in vil kurtzer vrist,
mit sperren vnd mit schilden,
vz der stat, die kunen vnd die milden.

231. Manig schon kastelan
sach man vor der schar[e],
(als ich furwar vernomen han,)
ditz mere daz ist war:
do berenten sich [hin] engegen
(ahey!) die kunen Dietriches degen;

232. Die justiern wolten
durch priz alzuhant,
die auch wol gerne dolten,
davon ir ere wart bekant:
ez waren helde gut(e);
ia nenne ich uch die degen hoch gemut(e):

233. Nv hort ez an den meren,
wie mir ist kunt getan: 168. c.
daz ein waz von Pechlar(e)n
Rudiger der marg man
daz ander waz von Pruving(e)
Rudunch, den auch wach vil ringe

234. Manliches ellen,
dez waz er ein helt;
(solt ich es euch alles zelen,
daz der recke ausserwelt
hat getan) bi [allen] sinen ziten:
er waz ein degen in sturm(en) vnd [auch] in striten.

235. Daz dritte waz von Lunders
der starck(e) Helph(e)rich.
nv schauwet ditz wundec,
daz sich da hub sicherlich.
das virde waz der starcke
Vsolt vz Hunischer marche.

236. Ir kastelan verdecket
zu prise harte wol;
vz hertzen wart gewecket
manliches ellen, alzo man sol:
ahey, auf die roß sie sassen,
den bunciz sie zu rechter tyoß mazzen.

237. Mit manlichem ellen
zogt(e) auch dort her
Rumolt mit sinen gesellen,
drizzig oder mer:
sie hielten vnder helme
auf dem ringe, schon(e), sunder melme.

238. Gedrab(e)t, vnder schilde,
vff des ringes zil
kam Rudiger der milde,
alz ich uch bescheiden wil,
vff eynem brün farwen march(e),
gegen der tyost(e) hielt der recke starck(e).

239. Nu kam mit heldes mute
her gegen ym geritten
Rumolt der gute,
mit vil manlichen sitten,
fur war ich uch bescheide,
sie triben die roß von stat beyde.

240. Sie kunden eben riten,
schon(e) mit dem sper;
ir schenckel zu beiden siten
(die) sach man vliegen entwer,
sam ez gewunschet were:
heiles wunschet Rudiger der Bernere.

241. Sie draffen beyde gel[e]iche
mit ritterlicher hant, 168. d.
die recken ellensriche,
als mir ist recht bekant,
durch ir helm(e)wende
vertaten sie die sper mit ellens hende,

242. Daz die drummes stucke
zu schiefern flugen entwer.
man sach rencken die rucke
von ir rossen hin und her.
nit sie zu samen haten:
die sper sie manlich(en) vertaten.

243. Jr schilde warn von richer koste,
die sie furten vor ir hant.
widder auf die tyoste
kamen sie beyde gerant,
dar triben sie mit gromme,
sie stachen die sper durch die ringe,

244. Vnd auch dürch beyde schilde,
alz ich vernomen han,
daz die recken milde,
als mir ist recht kunt getan,
da m'sten vallen beyde:
ir preunde sahen in ietwedert halben laide.

245. Noch bet getroffen sere
der milt(e) marg man
Raumolt den recken mere;
dez muß er ymmer schaden han,
er mocht sin nit gelaugen,
ym brast daz blut vz zu baiden augen.

246. Sie lagen durch die ere
von den rossen nidder;
ez gemute sie vil sere
manigen tack dar nach sidder;
von stat drug man sie beide:
dem Berner geschach an Rudigern laide.

247. Dar noch zogten auf die tyost
zwen ellenthaffte degen,
der wappen mit richer kost
waz vil kur[tz]lich gewegen;
ir namen wil ich uch nennen:
si sint dez vil wol wert, daz man sie sol erkennen.

248. Von Lunders her Helphrich,
der ein(e) waz genant,
daz ander ein furst(e) rich
geborn von Jerlant
(was) der hochgemute
Sigebant, (al)so hiez der helt gute.

249. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warheit, 169. a
sie waren starcke beyde,
von den ich uch han geseit:
in sturm(en) und in striten,
must man sie (sere) furchten zu allen siten.

250. Gezieniert ritterlichen
waren sie berde samt;
sie ritten sicherlichen
die besten roß, die man da vant;
sie waren stetes mutes,
vil bewegen libes und gutes.

251. Die recken vil vermezzen
die sazzen auf die marck;
ez enwart da nicht vergezzen,
zwei sper, vnmazliche starck[e],
die furten si in ir handen:
mit bewegem mute sie zu samen ranten.

252. Jr schenckel flug(e)lingen
zu beyden siten dar
sie liezzen dar klingen;
sie namen vintlichen war,
wo sie treffen wolden,
dez warten sie, alz si zu rechte solden.

253. Die ſper mit grozzer kreffte
zu brasten von ir hant;
ſie waren an ritterſchefte
zwen recken vzerkant,
die kunſten und die beſten:
dez iach man in von freunden vnd von geſten.

254. Mit bewegem mute
auf ir(e) helia zu hant
die kunen helde gute
heten die ſper ſchiere verſwant;
ſie ritten vintlichen:
die roſſe muſten von iren ſtichen wichen.

255. Manliches mutes ſie wi(e)lden
hie auf dieſem wal,
die da den preiz behi(e)lden,
daz iſt auch in myner zal,
lat uch daz mer nicht laiden:
die Ermriches muſten ſigelos dannen ſcheiden.

256. Die wurden alſo geletzet,
als mir iſt kunt getan,
vnd ſo ſigeloz geſetzet,
daz ſi das honen muſten han
vnd ſchaden ymmer mere:
ſie beiagten da (vaſt) kleine ere. 169. b.

257. Hie beleip vor der ſtat
der here Ditrich,
als man mir geſaget hat,
vntz an den andern morgen ſicherlich:
nu ſolt ir horen gerne,
do zug daz her(e) auf gegen Berne,

258. Mit frolichem mute,
daz here mit ſchalle reit;
von Romiſch lant der gute,
der waz ſtoltz und gemeit;
ir leit daz waz verborgen:
ſi betten vff die vinde kleine ſorge(n).

259. Alſo zu Bern komen waz
daz her von Hunifch(e) lant,
da wart geſlagen auf das graz
manig gezelt alzu hant;
vil freuden ſi pflagen,
mit hoffart vnd mit ſchalle ſie lagen.

260. Schone und herliche
wart ir da gepflegen;
ſi waren gutes riche,
alle Dietriches degen:
auch gab er (in) noch mere,
ez tet an in die furſtliche(n) ere.

261. Dez andern morgens, als es taget,
da kam ein bot gerant,
als man mir hat geſaget,
den hete Friderich geſant
zu dem heren Dietriche,
der ſeit ym die mere von Ermriche.

262. Er kam gegangen ſchiere
vur den Bernere zu hant;
do ſaget der recke ziere
dem edeln konig von Romiſch lant
die ſtaecken nuwen mere,
wie groz dez Ermriches her were.

263. Alſo der vogt von Berne
den boten an ſach,
nu ſolt ir horen gerne,
wie recht gutlich er ſprach:
„hena, nu ſag an, helt gute,
daz dien ich vmb dich,“ ſprach der hochgemute

264. „Nu ſage mir bedute,“
ſprach her Dietherich
„wie vil mag han lute
der ungetruwe Ermrich?
getar ich ym widder rit[illegible]en,
daz weſt ich harte gerne an dieſen ziten.“ 169. c.

265. Do ſprach mit truwen Alpher:
„her(re) Dietrich,
ez iſt allez daz komen mit wer
dem ungetruwen Ermrich,
daz indert lebt auf der erde:
ich enwen, daz dehein her nymmermer ſo grozze werde.“ —

266. „Haſtu aber geachtet,
nu[we] wie vil mag ir geſtu,
oder ieman getrachtet,
daz ſage mir auf die truwe din.
(es ergee mir, wie got welle,
was halt man mir der frauſe von im gezelle.)“

267. Alpher der mere
zu dem vogt von Berne ſprach:
„glaubet mir, her Bernere,
grozzer her ich nie geſach
bi allen mynen ziten:
ez mocht mit angeſt alle die werlt gegen vm rit[illegible]en.

268. Nv mercket vil beſunder,“
ſprach ſich der kune man
„iſt daz nicht ein wunder?
daz ich da geſehen han,
(ich ſach ſein heer geſcharte,)
x hundert vanen auf eyniger wart(e).

269. Dar nach so sach ich riten
vil manig(e) schar breit;
bi den selben ziten
acht manig recke gemeit,
ailf hundert tusent oder mere,
die hat Ermrich(e) daz wizzet, konig here.

270. Mach tu nu der recken
guten vollen han,
der starcken und der kecken,"
sprach der vnuerzagte man
„dez ist uch not werlichen:
ia furcht wir, entruwen, Ermrichen." —

271. „Dv trostest uns vntrostlichen,"
sprach der marchman
„wir wollen sicherlichen
doch darumb daz nicht lan,
zu verlust oder zu gewinne
wir wollen sehen, wer ab dem wal ee entrinne.

272. Nu solt auch ir nicht biten,
beratet uch darzu; 169. d.
seit ez ger an ein striten,
so rat ich wol, daz man tu,
daz nu ist daz beste:
ir lazzet hinder uch also die veste;

273. Ob man fluchtig werde,
daz wir danne haben trost.
ich furchte harte sere,
da werden satel erlost,
ir solt dez wol getr(a)uwen,
da werden li(e)cht(e) helm (v)erhauwen." —

274. „Du reddest nicht vnrecht(e)"
sprach her Dietrich
„ir riter vnd ir knechte,
nu bereitet uch alle glich,
ir solt umb nicht(e) sorgen:
wir sullen vns von stat heben morgen."

275. Do hiez vil balde springen
der furste lobesam,
dez nachtes zu hofe bringen,
beide, mag(e) und man.
Daz taten, ie vil drate:
do wart der here Dietrich zu rate.

276. Mit frunden und mit gesten,
mit magen und mit man,
mit den allerbesten,
die er irgent mochte han:
„nu bit ich uch," sprach der Bernere
daz ir mir ratet, edel helde mere.

277. Diese sorge ist nicht ringe,
damit wir umbe gan;
wie tun wir disem dinge,
daz ratent," sprach der kune man
„so ez uns aller beste komt zu mazzen:
nu sprechet, wo wellе wir die kint lazzen?"

278. Do sprach der Styrere,
Ditlaip der hoch gemut:
„edel Bernere,
ich sage uch, waz ir tut,
wir raten alle geliche,
lat hie zu Berne die iungen konige riche.

279. Do sint sie wol verborgen
vor aller missetat;
so lan(en) wir nicht sorgen
(umb sy), wie ez uns ergat:
sie sint ane angest hinne,
als ich mich" sprach Dietlaip „versinne."

280. Do sprach der vogt von Berne: 170. a
„ez ist auch also gut,
ich wil ez leisten gerne,
die kint sint hie wol behut;
wir sollen sie vil vrolichen vinden:
nu ratet ir, wen lazzen wir bei den kinden?" —

281. „Daz tut der unwern eynen,
welchen (so) ir welt." —
„Elsan den reinen;"
also sprach Rudiger der helt
„der ptligt ir wol mit eren,
vnz wir zu in her wider keren." —

282. „Ratent ir mir daz mit schalle."
sprach her Dietrich
„so sender nach im alle,
vnd beuelcht im die kunige rich(e),
mit samt (mir)." sprach der mere.
nach Elsam sant(e) do der Bernere.

283. Also der alte Elsam
zu hofe komen was,
her Dietrich und Ethelen man
waren gesetzen auf ein graz,
alz si den edeln recken an sahen,
do begunde si in gutlich entpfahen.

284. Do sprach der Bernere
zu dem starcken Elsam:
„nu wol mir, recke mere,
daz ich dich so getruwen han!
hute beuilch ich dir alle mun ere,
dez ich in dirre welt sol leben zimmermere.

285. Hyte antwurt ich dir verre
auf die treuwe din"
sprach von Berne der her(r)e
„die lieben junckeren myn,
aller myner selden wunne:
sie sint mir lieber, dan dehein myn kunne.

286. Vnd gedenck, here Elsan,
wie mir beuolhen sint,
voc manigem vnuerzagtem man[ne],
meiner frouwen Helchen kint:
getruwer recke guter,
ich beuille dir die kint, als got sine mutter

287. Beualch Sant Johannes,
do er nam den tot.
nu behut, here Elsan,
dich und die kint vor aller not;
vnd gib mir din treuwe an disen ziten, 170. b.
daz du die kint lazzest ninder fuder riten.

288. Die stig solt du verdurnen,
ynnen und vor;
acht nicht auf ir zurnen,
laß sī nindert komen vor daz tor,
auf stig(e) noch vff strazzen:
oder wirt den kinden icht, so muß du mir din leben lazzen.

289. Leben, lib und ere
an in beyden stat;
du solt mercken fere,
myn wurde nyemer rat,
vnd were nicht ire mutter frauwe Helche myn frauwe:
du sichst wol, waz ich nu[we] in Romisch[e] lant geb(a)uwe,

290. Daz komt von ir helffe,
vnd von niemant mer;
sie hat mir mit gelffe
geschicket manigen recken her:
vnd wer(e) nicht die gute,
so lebt ich ymmer mit trurigem mute.

291. Vnd habe vff miner truen pfant,
helt Elsan,
vnd weren dir elle lant
gewalteklich(en) vndertan,
geschicht mir icht leides an den kinden,
daz kan ich, noch du, nymmer mer uberwinden,

292. Do tot ich dich, entruwen,
mit myn selbes hant;
ez kumt dir ze den ruwen,
dez du ymmer mer bist gepfant
an libe und an gute:
nu laz die kint ninder vz diner hute.

293. Noch bevilch ich dir mere,"
sprach her Ditrich
„auf alle din(e) ere
Diether(e)n den konig rich,
den lieben bruder min(e),
den antwurt ich dir auf die treuwe din(e).

294. Hin zu einem hohen pfande
ich dirs beuellen han;
ich wolt von Romisch lande
mit furzichte hute gan,
e ich die heren liezze,
ich vertruge lichter, daz man mich verstiezze." — 170. c.

295. „Ich laz in nicht geweren;"
sprach Elsan der tegen
„myner lieben her(r)en
wirt mit truwen wol gepflegen:
got helffe nun mir der stunde,
daz ich uch alle wol seche gesunde!

296. Ob ich uch doch nit alle
gesunt moge gesehen,
so gebe got, daz ez so gevalle,
daz uch selde muz geschehen,
an allen uweren dingen
so laz uch got baz dan wol gelingen!" —

297. „Nv gesegen dich got, Elsan!
wir wellen von hynnen varn;
dir ist Bern undertan,
du solt ez alles wol bewarn,
alz ich dir (des) getr(a)uwe:
got fuge, daz ich dich froliche schauwe!"

298. Der Berner trurekliche[n]
zu Diethern sprach:
„bruder, konig riche,
nu habt hie guten gemach;
vnd habt in uwer hute
die hohen (iungen) edeln konige gute.

299. Jr sint der jare ein wenig
elter, dan sie sint:
nu lat vz uweren pflegen nicht
der tugenthafften Helchen kint;
wellent sī inder rit[t]en,
daz vnderstet mit fuge zu allen ziten.

300. Behut uch vor den schulden,
(vil) lieber bruder myn,
ich gebut uch bi mynen hulden,
daz ir uwer riten lazzent sin
vz .er stat zu Berne:
gerencket, bruder Diether, daran gerne,

301. Daz vnser lant mit swere
leyder also stat.
vnd wizze," sprach der mere 170. d.
„ob uns inder missegat
an frauwen Helchen kinden,
so muzze wir auch ymmermer (ver)swinden

302. An eren und an gute;"
sprach her Dietrich
„an furstlichem mute
múz wir verderben sicherlich(e):
verlieze wir Hunische marche,
so sin wir tod ymmermer." sprach der starc(ke).

303. „Da von solt ir gedencken,
waz ich uch entpfolhen han;
ir lat uch nicht bekrencken
die iungen konige wol getan;
durch got belibet hie ynne:
die kint sint tumbe, so habt ir bezzer sinne.

304. Vnuerzagter Ilsan,
gedenck an mine leit;
gedenck, waz ich dir bevollen han,
und auch vor han gesait;
nu behalt(e) mir myn ere:
daz wil ich vmb dich dienen ymmermere.

305. Freude und wunne
stet an dir allesamt,
frunde und kunne,
(das) stet in din eines hant,
dez pflege hin zu dinen trauwen:
du lasse dich dinen dinst nit (ge)rauwen.

306. Komen dir die mere,
daz wir fluchtig worden sin,"
sprach der Bernere,
so hut bij den truwen din,
dez bitte ich dich vil gerne,
so laz vz dinem pflegen nicht die stat hie zu Berne.

307. Vnd pflege guter sinne,
helt lobelich;
besitzet dich hie ynne
der ungetruwe Ermrich,
so verzage nit, recke, sere,
vnd volge (des), als ich dich ietzunt lere:

308. Sei, daz du die mere 171. a.
ieman horest sagen,"
(sprach der Pernere)
„daz ich zu tode sei erslagen,
so laz dich niman triegen,
vnd la(sse) dir die stat nit abe erligen."

309. Mit zuchten sprach do Ilsan:
„nu sag(et) mir, here myn,
ir solt mich rechte wizzen lan,
wem sol ich wartend sin,
da uch got vor behute!
verderbent ir, uil sere mich daz mute." —

310. „Des will ich dich bescheiden:"
sprach her Dirrich
„got behut vns vor allen leiden!"
(also) sprach der furst(e) rich
„so soltu, recke starcke,
Etzeln warten von Hunisch(er) marcke;

311. Vnd gib ym nit gewalte
die kint und die stat.
ich weiz wol," sprach der balde
„daz er daz nymmer gelat,
er behalt(e) wol sin ere
an mynem bruder (darnach) ymmermere." —

312. „Daz tun ich vil gerne,"
sprach her Ilsan
„die stat hie zu Berne
(die) mach ich Etzeln undertan:
ich wil aber got getruwen,
ir solt sie noch vil lange selbe buwen." —

313. „Daz stet alles in suer haut,"
sprach her Diterich
„der da Jesus ist genant,
der hohe got von hymelrich(e),
er sol auch min recht bedencken,
vnd helfe mir myn vinde (be)krencken.

314. Dez bit ich dich vil sere,
gewaltiger Crist!
durch diner marter ere,
nu hilf mir auch an dirre vrist,
daz ich myn leit gerechе:
vnd velle auch mich, ob ich unrecht spreche.

315. Hilf(e) nún mir, nach mynen schulden,
als ich recht han;
waz ich muz iamers dulden,
dez bin ich vil unschuldig an:" 171. b.
also sprach der vogt von Berne
„waz ich sunde da began, daz tun ich vil ungerne."

316. Frauw(e) Helchen sun(e) beyde
die kamen da gegan;
in was von hertzen leide,
daz si solden hie bestan;
daz klagten sie vil sere:
do trost(et) sie vil manig recke here.

317. Hie mit diesem mere
kam der margman,
er sach mit grozzer swere
die sinen lieben heren stan;
wol trost er sie beide,
er sprach: „iunge konige, warumb ist uch so laide?“

318. Do sprach klageliche
Scharffe der iunge degen:
„ir helde lobeliche,
nu lat ir uns unterwegen;
owe! daz ist unsers hertzen sere:
wir wizzen (nit), ob wir uch gesehen nymmer mere.

319. Owe, des grozzen smertzen,
der hute an mir geschicht!
we ist mynem hertzen,
wen uch myn auge scheiden sicht
da hin zu dem strite:
ich furchte harte, daz (ich) sein (n)ymmer gebite,

320. Daz ir komt her widder(e)
vz der starcten not.“
daz geschach auch leider[e] sidere;
wan sie churen den tot,
frauw[e] Helchen sun(e) beyde:
sie liegent noch zu Raben auf der heide.

321. „Ir jungen konig here,
ir solt nit verzagen;“
also sprach Rudiger(e)
„nu lazzet uwer grozzes klagen:
ir gesecht uns schier gesunde
hie zu Berne in so kurtzer stunde.“

322. Die jungen kunige riche
kust(e) der margman;
hart(e) klegeliche[n]
wart ein weinen da getan:
owe, der grozzen sere! 171. c.
sie gesachen an ein ander lebentig nymer mere.

323. Dietlaip der Styrere
(der) kust auch die kint:
owe, der leyden mere!
er gesach sie leider nymmer mere (sint).
da wurden trube augen,
da weint vil manig edel recke tougen.

324. Es kust(e) weinunde
der konig Blodelin,
mit seufftzen(dem) munde,
die vil lieben heren sin:
owe! da gie es an ein scheiden,
sich hub grozzes weinen von in beyden.

325. Nv seuftzet nicht (ze)sere.“
sprach her Paltram
„bedencket, konig(e) here,
waz an uch eren sol bestan;
vnd lat uch nit wesen leide:
gedencket, waz ir uwerm vatter gebiezzet herde,

326. Vnd Helche(n) mynen frauwen,
da ir vrlaup namet dan;
gedencket an das schauwen,“
sprach der vnuerzagte man
„daz sie tet nach uch berden:
sie beweinet vil sere uwer scheiden.

327. Ir klagelich hende winden“
sprach her Paltram
„daz si tet nach uch kinden,
da solt ir wol gedencken an;
mir ist daz kunt an diesen ziten:
sie uberwindet niemer mer uwer riten.

328. Ir weinen an(e) mazzen
vergizze ich niemer me.
ir klagen wil ich lazzen:
mir tut tusent stunt als we
Ethel myn lieber herre;
daran solt ir gedencken (durch got) verre.

329. Sin weinen ritterliche[n]
tut mir we genug.
gedencket, kunige riche,
wie er sich zu dem hertzen slug;
daz lat uch gan zu hertzen,
vnd uberhebt in maniges grozzen smertzen.“ 171. d.

330. Beyde, iunge und alte,
die kusten do die kint.
owe, der leyde manigfalt(e),
sie gesahen sie nymer mere si(n)t
leyder mit gesunde,
an, da zu Raben vil tot wunde.

331. Dar gie der Bernere,
da er die kint (ge)sach,
der edel recke mere,
mit trubenden augen er zu in sprach:
„nu gehabt uch wol vil wol, baide;
vnd behut uch got vor allem hertzen leide!“ —

332. „Also pfleg uwer got herwidder,
here her Ditrich.“
die zeher viel(e)n nidder
von den augen sicherlich
vff die hende vnd vff die kleyder:
daz waz die letzst schiedunge leyder.

331. Baz dan hundert stunt
ust her Dietrich
sinen bruder an den munt,
vnd auch die iungen konige rich[e];
also taten si in auch vil d.cke:
got mocht erbarmen die weynende blicke.

334. Hie mit diesem mere
wart urlaup genomen.
(nu ist es) sunderbere
(alles an das ennde komen);
nu mogt ir horen gerne:
dannen fur daz her, und beliben die kint zu Berne.

335. Nv get es an ein storen,
daz mutter kint beklait.
ir mogt ez gern[e] horen,
ob ez uch e nicht ist geseit,
wie daz her von Hunisch lande
wustent Ermrichen mit raub vnd mit prande.

336. So manigen recken balde
gewinnet nummermer
deheim konig mit gewalde,
alz der von Berne, der recke her:
sie sigen muzzeklichen
hin zu Raben gegen Ermrichen.

337. Do man do solt(e) striten,
alz ez auch sit ergie, 172. a.
do waz ez an den ziten.
als ich uch wil bescheiden hie,
in den herbest nahen:
der nebel [der] waz groz, da von sie wenig gesahen.

338. Daz her von Hunisch lande
leidet durch die march,
der die strazze wol bekande,
Hiltebrant der recke starck,
auf velde vnd vff steigen,
dahin gegen Raben begunde daz her seigen.

339. Do daz her von Berne
wol rast[e] lang gereit,
nu solt ir horen gerne,
wie mir daz buch hat geseit:
owe! der iamer twang sere
da zu Berne die iungen konige here.

340. Bei handen sie sich vingen,
der reinen Helchen kint,
mit Dietbern sie gingen,
also sagt man mir si[n]t,
da si iren mei[n]ster funden;
sie baten Elsanen an den stunden;

341. Sie knieten fur in nidder,
vnd manten in zu hant;
daz kam in zu schaden sidder,
daz ist mir werlich wol bekant;
sie kusten ym an sin hende:
owe! do nahent in der ende.

342. „Elsan, mei[n]ster her(r)e,"
sprach Orte der degen
„wir manen dich vil verre,
wir sin hie in dinen pflegen,
nu gunne vns zu ritten
fur die stat: wir komen in kurtzen zitten.

343. Wir wolten schauwen gerne
bitze buwe herlich,
die stat hie zu Berne:
vnd leg(e) die in Hunisch[e] rich[e],
waz bedurfft wir dan mere?
sin hete myn vatter Etzel ymmer ere."

344. Mit truwen sprach do Elsam:
„vil lieben heren myn,
die bete solt ir slecht lan;
wen daz nit mag gesin: 172. b
min trauwe stet zu pfande
dem vnuerzagten konig von Romisch lande.

345. Jr solt hinne biten,
ich getar uch nindert(r) lan,
ich laz uch nindert riten,
daz solt ir heren an zorn lan:
wer icht, daz uch leydes geschehe,
den tod ich lieber an mir selber sehe." —

346. „Ja welle wir nindert verre
ritten." sprachen die kint
„Elsan, lieber her(r)e,
wir sin nicht so vlynt,
wir behuten vns in der matze,
daz vns nicht enwirret auf der strazze." —

347. „Nv vberhebt mich maniger swere;"
sprach her Elsan
„ich furcht den Bernere,
gegen dem ich mich vertruwet han:
ez mocht mich licht geruwen,
vnd wer doch ymmer krauck an mynen truwen." —

348. „Daz tu vnpillichen
nu begest (daran)
gegen dem heren Dietrichen,
ich daz wol versinnen kan;
ez kumt (dir) nicht zu swere:
wer, wenestu, der ez sage dem Bernere?" —

349. „Laz uns balde riten,“
sprach der Diether
„wir wellen mit nieman stiten,
wir furen deheiner slahte wer;
wir komen herwidder schiere;
daz gelaube mir.“ sprach der degen ziere.

350. Do sprach der starcke Ylsam:
„nu sit der bet gewert;
hinder uch wil ich nit bestan,
sit ir zu ritten ger(e)n gert,
so mag ich daz nicht gelazzen,
ich wil mit uch ritten auf die strazzen.“

351. Fro wurden sicherliche[n]
die kint wol getan,
die iungen konige riche
die gachten frolichen dan,
da sie die marche funden: 172. c.
sie saßen vff die roß bii den stunden.

352. Die hohen konige wandels frihe
die gachten vz der stat,
sie kamen leyder (alle drie)
vff ein vnrechtes pfat,
dem begunden si nach riten:
sie truck die selbe strazze bii den ziten.

353. In selben zu leide,
zu Raben auf den sant,
uber die breyten haide,
alz (mir) daz mere ist bekant:
owe, verfluchet sihe die reise!
an in geschach vil jamerliche weise.

354. Ee daz sich Ylsan
berichtet vz der stat,
(nu wil ich euch wissen lan,)
als man mir gesaget hat,
da gacht er [vast] nach den kinden:
er kunt(e) sie (vmb die stat) nindert finden.

355. Do slug er sich zu hertzen,
groz waz sin vngemach,
do tobt er von dem smertzen,
do er der kinder nindert ensach,
owe! do merte sich sin swere:
vor leyde weinte (do) der degen mere.

356. Wan ym so vil zu laide
bii sinen tagen nie geschach.
auf der breiten heide
er die kinde nit ensach;
owe! da must er stille halden:
„nu muz ich in iamer ymmer alden.

357. Wo(hin) sol ich nu keren?
ich armer Elsan;
der mich daz kunde leren!“
lude ruffen er began;
im waz leide in dem hertzen ane mazze:
ym antwurt laider nieman auf der strazze.

358. Wur war (ir) daz gelaubet,
daz ich uch sagen wil,
freuden warr er beraubet,
sins lidens wart so vil:
owe! do reit er alles vmbe; 172. d.
er wand, er funde die iungen konige tumbe.

359. In hertzen vnd in gebele
lack sin vngemach.
vor dem starken nebele
er der kinde nit ensach:
owe! sie ritten ym uz den augen;
do begund er suchen die kind alzo taugen.

360. Er trachte in dem mute,
als ein trurick man;
vil offte sprach der gute:
„owe, waz han ich getan!
nu muz ich ymmermere
hin fur leben mit grozzem hertzen sere.“

361. Er gedachte in sinem mute:
„ich weiz wol, daz die kint
in selben nicht(t) zu gute
nach dem her gestrichen sint.
owe! nu werdent sie verseret;
sie sint mir zu dem here hin gekeret.“

362. Da gurt er synen Blancken
baldelichen baz,
mit manigen gedancken
auf daz kastelan er saß;
im waz von hertzen leyde:
er reit nach den kinden auf die heyde.

363. Ny horet fromde mere,
(die thün ich euch kündt,)
vnd mercket sunderbere,
(was ich euch sage an diser stund)
von den iungen konigen richen:
sie bracht nicht gutes (laider) sicherlichen

364. Auf ein vnrecht(e) strazze,
dahin fur Raben nidder,
die truck sie in der mazze,
da in zu laide geschach sidder;
wan da namen si den ende
von dez ungetruwen Wirigen hende.

365. (Welt ir,) nu horet den drit,
den wil ich uch sagen,
vnd vernemt (recht an diser zit)
von grozzem weinen und klagen.
sie komen sicherliche(n)
in ein tal, die jungen konige riche.

366. Si heten allen den tag
dem here gestrichen nach;
(fürwar ich euch das sagen mag),
in waz unmezzeklichen gach,
owe! ia mein ich, zu dem leyde,
da sie erslagen wurden vff der herde.

* 367. Die edlen kunige here
müsten ie reiten lan,
sy hetten gestrichen sere,
da begunde auch vast seygen an
die nacht in ze laide:
so beliben alle drey auf der hayde,

368. Vntz an den andern morgen, 173. a.
daz ez begunde tagen.
mit vil grozzen sorgen
sprach Diether, alz ich uch wil sagen:
„nu raret, lieben heren,"
(sprach Diether) „ich so(r)cht(e) grozzen werren;

369. Daz vnser mei(n)ster Vlian
vns vil gesuchet hat;
wir haben sere missetan,
mir sin zu verre von der stat." —
„daz ist nicht michel wunder."
(also) sprach her Ort(e) besunder.

370. Diether der konig here
het der sorgen vil;
er sprach: „mich wundert sere,
daz sich der nebel nicht auf lazzen wil,
daz beswert mich in truwen:
in furcht ich, uns muz die fart geruwen."

371. Sie gurten da iren marchen
mit williger haut,
die jungen konige starcke(n)
kerten da mit hin uber lant
gegen dem mere nidere:
da vant man si leyder erslagen sidder(e).

372. Wol zu frumeiz zit
do kamen sie geritten
vff ein schone heyde wit
(nu vernembt mit güten sitten,)
da erbeizten sie uff die heyde,
her Diether vnd frauw(e) Helchen sun(e) beyde.

373. Sie trachten vil besunder:
„ia here, wo muge wir nu sin?" —
„dez hat mich michel wunder;"
sprach Diether „vff die truwe myn,
wir sin missefaret,
vns hat die w.ßheit unrecht geleret."

374. Hie mit diesen sachen
begund ez werden licht,
sich begunde der nebel auf machen,
(das han ich missesaget nicht,)
vil heiter schein die sunne:
„nu frauwe ich mich" sprach Scharpf(e) „d(is)er wunne." —

375. „Waffen, heiliger Criß!"
sprach Orte (al) zu hant
„wie recht schon(e) ist
hie ditz herliche lant!
owe, vogt von Perne, 173. b.
ir mogt hie wol ymmer wonen gerne."

376. In den selben ziten,
als man (mir sagete) sint,
do sahen dort her riten
den starcken Witigen die kint;
owe! er waz in komen zu nahen;
die kint sprachen widder ein ander, do sie in sahen:

377. „Owe, here got der gute,
wer mag iener recke sin?
der mit so frihem mute
dort haldet; trut geselle myn,
das soltu uns bescheiden,
weder ist er (ein) Kristen oder ein heiden.

378. Er haldet so frechliche(n),
er mag wol ein recke sin;
er ist hohes mutes riche,
dez wen ich, vff die truwe myn:
nu welle wir zu im riten,
er gebaret, recht sam er welle striten.

379. Er haldet vnder schilde
mit manlicher wer."
da erblicket auch in der milde,
owe! der iunge Diether,
do begunde er seufftzen tougen,
im wurden sere trub(e) sin(e) augen.

380. Ein leid im in daz hertze
von grunde auf schoz,
da gedacht er an den smertzen
und an die untruwe groz,
die er an im het begangen;
sin lip wart mit jamer gevangen.

381. Frauw[e] Helchen sun(e) beyde
sahen an Diethern wol,
daz im waz vil leide,
ir augen wurden von weinen vol;
sie fragten in der mere,
waz im so snelle geschehen were.

382. „Mir mag wol wesen leide;"
sprach Diether lobesam
„der dort haldet vff der heide,
der hat mir leit getan:
owe, sult ich mich an ym rechen, 173. c.
daz tet ich [harte] gerne: waz mag ich me gesprechen!" —

383. „Ny frage ich dich vil verre,"
sprach Orte der degen
„Diether, lieber her(r)e,
wer ist der recke vil bewegen?
wilt du uns in nennen:
er komt so hin nicht, wir sollen in an rennen."

384. Mit manigē hertzen leide(n)
sprach Diether zu hant
zu sinen heren beide(n):
„er ist Witige genant.
heya, solt er von myner hende
iezu (hie) kiesen den ennde!" —

385. „Nu sin wir iunge recken;"
sprach Scharpfe zu hant
„wir sollen an den kecken,
vnd hauwen sines schildes rant:
wir muzzen mit ym striten,
vnd getar er vnser vff der heide gebiten."

386. Her Witige rieff sere,
do er die kint sach,
der edel recke here
vnuorchteklichen sprach:
„nu saget mir, recken mere,
sit ir gesunde von dem Bernere?" —

387. „Des wert ir wol vnne."
sprach Diether zuhant
„owe, wo tat ir uwer sinne,
da ir verkauf(e)t vnser lant?
daz arent ir vil sere,
ir muzt noch darumb geben lip und ere." —

388. „Waiz got, her Witige,
ir komt (al)so hin nicht,
ir muzzet hute gelten
die ungetruwen geschiecht,
ia puzzet ir die schande,
ir lat uns uwer haubt zu eynem pfande." —

389. „Ir sprechet kintliche;"
sprach her Witige alzuhant
„waz bestet uch Romisch[e] riche?
vart widder in Hunische lant,
vnd straffet mich nicht sere:
oder ir beschauwet Hunische lant niemer mere." —

390. „Owe, zage ungetruwer, 173. d.
wie getarst du so offenbar
gestraffen so riche konige!
daz must du arnen vorwar."
mit kinthait sie do sazzen
auf die roß, der zageheit sie vergazzen.

391. Eyne strazze sie nidder rucketen,
uber ein tiefes tal,
die scharpfen swert sie zucketen;
owe! da nahent in ir val;
gegen Witigen sie do ranten:
sie furten bare swert an ir(en) handen.

392. Die hochen konige riche,
alz ich vernomen han,
die ritten sicherliche[n],
driu vsserwelte kastelan;
sie waren grymmiges mutes,
sie bewagen sich (des) libes vnd des gutes.

393. Als Witige der starcke
die kint her riten sach,
do gurt er sinem marcke,
vil baldeklichen daz geschach,
der recke vil vermezzen
(der) kam mit zorn auf daz rosse gesezzen.

394. Er gedacht in sinem sinne:
„da ist anders nicht an,
ee daz ich uch entrinne,
ez muz mir vmb daz leben gan."
do nam er Schemingen
zu beyden sporn, da liez er dar klingen.

395. Geliche einem degen,
(puniern da began)
Scharpfe der bewegen
reit den starken Witigen an,
gar mit grymmigem mute
ruckt daz swert der iunge degen gute.

396. Er liez dar naher klingen
mit ellenthaffter hant;
do hetten sie gedingen,
als mir das buch ist bekant:
owe, sie waren kune berde;
des gelag ir eyner tot auf der heyde.

397. Witige der here
rant(e) Scharpfen an,
mit eynem starcken gere
er (in) traf, als ich vernomen han.
den iungen konig richen 371. a.
vf sin brust, das wizzet sicherlichen.

398. Er traff den konig here
so treff in sinen lyp,
daz dar nach ymmer mere
zu den Hunen beweinet manig wip:
owe, der iemerlichen stunde!
er kam (von) dannen niemer mer gesunde.

399. Jedoch, wie kint er were,
Scharpfe der iunge degen,
(ja saget vnns das mære,)
er wer(e)t sich [ie doch] mit starcken slegen:
doch must er leyder sterben,
von dem starcken Witige verderben.

400. Scharpfe der junge her(r)e
frumte manigen slag,
vz sinem hertzen verre,
aber, waz er manheit vñach!
er vacht mit heldes mute:
(awe!) daz kam ym laider nicht zu gute.

401. (Nu sagt vnns das mære,
wie wol herr Scharphe straet,)
wie starck [nu] her[e] Witige were,
[und] wie vil man wunders von ym seit
ie doch slug in zwo wunden
frauw[e] Helchen son, her Scharpfe, zu den stunden.

402. Dieser grozze smertze(n)
(der) det Witigen we
vnd lag im in dem hertzen,
(nu) solt ir vornemen me,
mit grymme er Mimungen zuckete,
an den iungen Scharpfen er da ruckete;

403. Mit eynem slag so herte
traf er daz kint;
manlich(en) ez sich werte,
alzo saget man mir si(n)t:
leyder des empfieng er hertzen sere,
er kam (hin) zu den Hunen nremermere.

404. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warheit,
geliche sie trafen beyde,
Witige vnd Scharpfe, als man seit;
owe! der konig von Hunisch riche
gelack da (rode, das wisset) sicherliche.

405. (Ich sten der mære an lauger,
wer mich der fragen wil:)
zwischen sinen augen
da stach er im [in] dez todes zil,
durch hirn und durch zende 371. b.
slug er daz kint mit manlicher hende.

406. Ee daz der konig riche
kam tod[e] auf daz lant,
daz wizzet sicherliche,
daz swert mit ellenthaffter hant
het er geriden vaste,
er slug Witigen auf den helm, daz da fewer dar uz erglaste:

407. Daz die herten swangen
brasten sunder wanck;
er mocht sin nicht erlangen.
owe! sin macht die waz zu kranck:
iedoch schoz Witige der starcke
mit dem slage nidder von dem marcke.

408. Ahey, nu mogt ir (messen
vnd recht das) verstan,
(vnd auch des nicht vergessen,)
wer Scharpfe gewazzen zu eynem man,
es musten ellu riche
im gedienet han (vil) gewaltekliche.

409. Do starv von Witigen hande[n]
der junge konig riche;
tod zu dem lande
schoz er sicherliche:
awe! da sahen in vil laide,
(ich maine, die(se) [zwen] edeln konige beyde.

410. Mit grymmigem müte
rant her Ort(e) dar;
daz kam ym nicht zu gute,
laider (seyt), daz ist war:
do saz vf Schemingen
her Witige mit manlichen dingen.

411. Da het er bar in der hant
Mimungen daz edel swert,
her Ort vf Witigen kam gerant;
da wart strites gegert:
hera, wie sie sich beide werten!
mit grymme sie auf die helm perten.

412. Daz daz wilde fuwer
vz den swerten sprang.
Orten uil tuwer
sines bruder ende twang;
owe! er het (in) gern(e) gerochen:
dar an han ich nit unrecht gesprochen.

413. Der konig von Hunisch[e] riche
auf Witigen vast wag
harte manlich(e)
manigen bitter(liche)n slag.
owe! ia ruwent sie mich, leyder: 174. c.
ir harnasch waz nur summer kleyder.

414. Orte der mere
habt Witigen vast an,
er slug im slege swere,
der sweiz Witigen durch die prunne ran:
owe! vil dicke weynit der gute
sinen bruder Scharpfen mit trurigem mute.

415. Also helt Witige sach,
daz er nicht mochte komen dan,
mit grymmigem mute er do sprach,
als ein vnuerzagter man:
„owe! kunig von Hunisch riche,
ir habt getan hute vil kindeliche.

416. Nu gedencket in uwerem mute,"
sprach der kune man
„edel konig gute,
ich han uch laide getan:
noch volget myner lere,
vart uwer strazze; dar an geschicht uch ere.

417. Ich slahe uich (vil) vngerne,
daz solt ir vor war han,
ich furcht den vogt von Berne,
dem ir zu hilff(e) sint gelan:
vnd be[n]t ir gut(e) synne,
so entwichet ir mir kurtzliche von hynne." —

418. Werlich, morder(e),
ez muz din tot sin,
nu arnest sunder bere
den vil lieben bruder myn,
der hie tot lit auf der heyde,
daz kumpt dir noch hute zu leyde." —

419. „Reyna, konig riche,
nu lazze dinen zorn;
vnd gedencke sicherliche,
ez ist ein schedel baz verkorn,
(dann) daz sin wirt mere:
belibestu gesunt, daz ist dynem vatter ein michel ere." —

420. „Boßwicht aller untugende,
zu wie wenestu, daz ich si[be]?
der mir in myner iugende
ymmermer solt wonen b[e]i,
da hastu mich von geschieden:
mir muz myn leben ymmermer(e) leyden." 174. d.

421. Daz swert zu beyden handen
nemen er began:
zu samen sie geranden,
zwei vßerwelte kastelan,
mit nide sie da rungen,
sie slugen auf die helm(e), daz sie klungen.

422. Mit zorn sie sich wanden,
michel waz ir nit,
die swert in iren handen
die waren scharpf an der zit,
owe! sie sniten gar (ze) sere:
daz uberwant auch Ort(e) nymermere.

423. Sie trianen an ein ander umb(e)
ein hart lange stund[e].
Ort(e) der tumbe
macht Witigen dreier wunden wunt.
owe, waz half in daz, laider!
Etzel must sich anen ir baider.

424. Mit grymme sie rungen
harte lange zit,
die swert an iren handen klungen,
sie vachten eynen herten strit;
diz ist ein wares mere,
gelaubet, wie kune her Witige were,

425. Er kam in michel sorge
von dem iungen degen;
er het sin alles borge,
vnd schonet sin mit den slegen:
des het er vil nach sere
engolten von dem jungen konige here.

426. „Noch mocht ir ez alles lazzen;"
sprach Witige zu hant
„ez komt uch nit zu mazzen,
wirt uch myn grozzer zorn bekant,
so slag ich uch, entruwen:
so ez dan geschiecht, waz hilffet mir myn ruwen!" —

427. „Ich sol dich bringen inne,
wes ich willen han,
du komest so nicht hinne[n],
du vil ungetruwer man,
du gilte[st] mir auf dirre heide
mynen bruder, an dem ich mir sich vil leyde."

428. In der zit waz auf daz march[e]
auch komen Diether,
dar treib der edel furst(e starch)
mit (vil) manlicher wer:
(da) bestunden sie in baide,
die jungen konige Witigen auf der heyde. 175. a.

429. Sie frümten herteliche
manigen starcken slag
auf Witigen, scherliche(n),
sie slugen allen den tag,
vntz gegen dem abunde:
daz kam ir eynem leider zu vngesunde.

430. An diesem mere ich vinde,
vil herre waz ir strit,
sie slugen slege swinde,
sie herten auf ein ander neit,
in hertzen und in müte:
daz kam in leyder sit nit zu gute.

431. Sie habten in an vil seve
mit slegen ane zal,
die jungen konige here
triben Witigen auf dem wal
hin und her vast vmbe:
owe! sie waren zu strite gar zu tumbe.

432. Vor vnd hinden
liessen sie in an;
vm wart von slegen swinden
zwar nie so we getan,
sam von den jungen her(r)en:
daz kam in seit leidder zu grozzen werren.

433. Sie habten an in so vaste
mit slegen auf dem plan,
daz suiver recht(e) glaste
auz ir(n) helm(en), daz ez pran:
owe! die recken vz erkorn(e)
bestunt aller erst Witige mit zorn(e).

434. Daz swert zu baiden handen
nam der kune man;
zu samen sie geranden,
alz ich vor war vernomen han,
mit grymmigem mute,
Witige der starche vnd der gute.

435. Awe der leyden mere,
die zwischen in geschach!
Dar vmb ist mir vil swere:
Witigen ward (von grimme) gach;
dez muss engelten sere
von Hunisch lant der junge konig here.

436. Mit dem guten swerte,
daz Witige da truck,
Orten er do gerte,
freiselichen er dar slug,
mit manlicher hende
slug ez den konig nidder, untz auf die zende, 175. b.

437. Durch daz hyrn nidder(e),
vnd durch den drusel dan.
daz bewainet tuwer sidere
manich Etzeln man.
awe! zu leben er da nyemer pflag:
er slug in durch daz haubt, daz er tod lag.

438. Von Hunisch lant der here
von dem roße schoß,
(öntz) auf daz lant vil verre;
daz waz ein vnpilde groz:
a hey! also devnde
sprang auf daz tint an der selben stunde,

439. Witigen dem starcken
slug ez eynen slag,
daz er da vi(e)l von dem marcke,
vnd da nidder gelag:
da mit waz ez auch ergangen,
den jungen konig her der tot gevangen.

440. Do starb von Witigen hende
der konig von Hunisch lant,
er nam da den ende,
vnd starb alzuhant.
owe! da gelagen sie auf der heide,
nun sind sie tot, fraun(e) Helchen [lieben] süne baide.

441. Diethec von Romisch lant
wart von hertzen laid(e),
er nam daz swert in baide hant,
dar lieff der degen unverzeit,
auf Witigen er do verte;
mit grymme her Witige sich werte.

442. Sie liezzen in strit enplanden,
in waz von hertzen zorn,
die swert in ieren handen
den edeln recken vz erkorn
begunde(n) erklingen sere:
man mocht ez horen eyner mile lang oder mere.

443. Sie frumten grymeklich(e)
auf ein ander manigen slag,
owe! da von Diether der riche
leider sit dot gelag;
sie begunden zurnen beyde,
sie traten ein langes pfat vf der heyde.

444. Diether(e)n harte sere
siner heren tot betwanck,
dem jungen recken here 175. c.
daz blut vz den augen sprang:
owe! ia geschach im nie so laide,
ag, do er selbe stach von Witige(n) auf der haide.

445. Die slege von ir swerten
klungen fraißlich;
zu leben sie nicht gerten;
Diether der kunig rich
der slug auff Witigen sere,
do wolt er rechen die (inngen) konige here.

446. Mit grymmigem mute
lieffens an ein ander an,
die edeln helde gute
warn von den rossen geßan,
ir slege hullen vaste,
daz fuwer recht von ir(e)n augen glaste.

447. Nu horet sunderbere,
wie uns daz buch laz,
mir kundet daz mere,
davon Diether so lange genaz,
(das wil ich euch beschaiden,
last ir euch das märe nicht laiden.)

448. Von so tumben iaren,
als wir hor(e)n iehen,
alle (die da waren)
die Diethern [ie] hetten gesehen,
die sagten von im mere,
daz sin gelich mit snelhait ninder were.

449. Baide, dar vnd dan[ne]
Diether dicke sprang,
Witigen wegen er began
manigen slach, an synen danck;
owe! daz frumt aber im vil seyne:
er waz im an den krefften zukleine.

450. Nu wil ich uch bescheiden
(hie) an dirre zit,
zwischen in beyden
wer(e)t lange dirre strit,
vntz daz der tag wolde
hin schinen, als er tun solde.

451. Wie kint her Diether were,
er tet doch Witigen we,
(mir sagt fürwaze das märe,
nu ruchet ir vernemen me,)
starcker wunden viere
sluc Witigen der Diether ziere.

452. Daz mute Witigen sere,
er warf den schilt auf daz lant,
Witige der degen here
nam daz swert in beyde hant;
zu ein ander sie (da) ruckten,
die scharpfen swert mit zorne sie (da) zuckten.

453. Witige mit grymme
lief Diethern an;
owe! do wag in ringe 375. d
der furst(e) wolgetan:
vertailet si dem swerte!
er traf in an der stat, da er sin gerte.

454. (Nv höret diz märe,
wie ich vernomen han,
vnd auch die swinden schwäre:
Weittege der vngetrewe man,)
er slug vil kreftiklichen
auf Diethern den jungen konig richen;

455. Durch daz achselhein
vnd durch den liv daz swert nidder wut,
(zweiuel ist des kain,)
daz auf der gurtel widder sunt:
owe! daz waz ein grozzer smertze,
er slug im entzwei leber vnd hertze.

456. Owe der grozzen schande,
die Witigen wart bekant!
der konig von Romisch lande
sprach vz dem tode da zuhant:
„owe, bruder Dietrich!
ich gesich dich nymmer mere, sicherlich.“

457. Dem edeln konige werde
die kraft gar besleiff;
nidder zu der erde
mit baiden handen er do greif,
vnd bot si zu dem munde,
zu vnsers heren opfer, an der stunde.

458. Mit andacht vnd mit ruwe
do sin ende waz;
Diether der getruwe
liez sich nidder vff daz graz,
auf racht er sine hende:
(„ich pit dich,) [ach] herre, durch [den] willen diner vrstende,

459. Daz du dich rucheß erbarmen
uber myn grozze not,
vnd uber mich vil armen,
durch dinen vil he(i)ligen tot.
owe, nu mag ich nie mere!“
da mit starb der edel konig here.

460. Diesen grozzen smertzen
weinen began
mit allem sinem hertzen
Witige der vngetruwe man,
do kust er an den stunden
Diether(e)n in alle sin(e) wunden.

461. „Vnd solt ich dich noch heylen
von aller diner not,
got muz mir vertailen,
darumb wolt ich ligen tot:
nu múz ich sicherlichen
alle lant rumen vor Dietrichen."

462. Jm waz von hertzen laide, 476. a.
endelich genug
die sinen hende baide
im selbe er in die augen slug:
„owe, dirre laiden mere,
der nu[we] gefreischet (von dir) der Bernere!"

463. Er gie zu Schemingen,
vnd wolt(e) riten dan;
an allen sinen dingen
beswichen im die kraft began;
da warr im aller erst laide:
er must sich nidder legen auf der heide.

464. Nv ist endelich(e)
daz mere zu ende komen,
die iungen konige riche
die habent nu den tot genomen:
nu[we] ruwent sie mich sere;
nu uber windet ez frauw[e] Helche nymmermere.

465. Nu laz wir daz mere
(mit disen dingen) stan;
ir wizzet wol sunderbere,
wie ez vmb die heren ist ergan:
(wellet jr nu empeiten,
so sag ich euch von sturmen vnd von streiten.)

466. Nv wil ich sicherlichen
heben wider an
den strit von Ermrichen,
als ich vernomen han,
vnd auch von dem von Berne;
daz mogt ir erst horen gerne.

467. Also der here Dietrich
mit dem here waz komen
hin zu Raben vil gewalteklich,
als ir selb habt vernomen,
(ahey! im warteten helde balde,
da legten sy sich mit gewalte.)

468. Welt ir nu horen gerne:
die herlichen gezelt
die hiez der von Perne
slahen nider auf daz velt.
mit vnuerzagtem mute
rot(ti)erten sich die edeln helde gute.

469. Sumlich die het wunder,
daz daz her so lang lag;
nu horet vil bejunder,
daz man nicht stirtes da pflag,
da waz ein friede gebannen
baidenthalben von ir (beder) mannen.

470. Die wile daz her mit friede lag
auf der heyde wit, 476. b.
in der frist geschach
dort von den kinden der strit;
dez enwesl(e) nieman leider:
dez must sich Etzel siner sun anen baider.

471. Daz her mit grymmigem zorn
gegen einander lag,
die recken vzerkorn,
alz ich uch wol sagen mag,
die riten zu dem stritte:
mit diesem mere ich (nu) nit langer bite.

*472. Nu wil ich nicht vergessen,
ob jr es hören welt,
den streit wil ich messen:
man sach manigen kurlichen helt
ziehen über geuilde;
man sach da stiegen fanen vnd schilde.

473. Der werde vogt von Perne
zu den sinen sprach,
daz solt ir horen gerne,
do er dort here zogen sach
Ermriches helffere;
der waz so vil, als uns saget daz mere;

474. Tal vnd leiten
daz waz allez vol;
nu horet an diesen ziten
mere, was ich uch sagen sol,
der konig von Romisch lande
sprach zu dem alten Hiltebrande:

475. „Nu habe in dinem mute
durch die truwe din,
edel recke gute,
zele, waz der vanen mag gesin,
vil gerne ich daz bekande:
(es) ist alle die welt in Romisch lande." —

476. „Darvmb solt ir nicht sorgen,"
sprach her Hiltebrant
„ich nenne uch vnuerborgen
die vanen alle hie zu hant,
nu horet an diesen ziten:
ich sich dort her ein [ein] breit(e) rot(en) riten;

477. Davor ein [ein] vane flüc uget,
unmazlichen groz vnd brait,
die augen mir nicht leugent,"
sprach Hildebrant der vnuerzait
„ia sint ez helde gute,
in scharpfen striten mit bewegem mute.

478. Die rot, die dort her stiget,
die ist mir wol bekant:
der vane, der damit siget,
den furet Frut von Dennlant."
dez wappen wil ich uch nennen,
daz ir ez furpaz mogt (wol) erkennen:

479. Daz waz ein lewe von golde rot,
in eynem vanen wisse; 176. c.
nu solt ir horen grozze not;
er waz gebruuet sunder vliz(e),
mit also richer koste:
die schar hielt vintliche gegen der tvoste.

480. Darnach, wie vil der schare were
mit dem vanen prait,
daz ist mir ein kundes mere,
man hat mir endelich gesait,
drizzig tusent helt ir waren;
man sach sie harte manlich gebaren.

481. Nüe vernemt mit guten sitten
grozzes wunders me(r),
es kam ein schar aber darnach geritten,
daz waren (doch) auch recken her,
die ich kan wol nennen,
die must man in scharpfen stritten dicke erkennen.

482. Daz waz von Normandie
der konig Herman,
vnd siner bruder drie,
alz ich (fürwar) vernomen han,
daz waren auch die kecken,
die man da heizzet vzerwelte recken.

483. Eynen vanen herlich(e)
den furt er an der hant,
der vz erwelt konig riche,
der waz in strit(en) wol bekant,
man widder saz in sere:
des must engelten manig recke here.

484. Rot vnd grune
der vane waz gestalt;
Herman der kune
het da recken gewalt
zwaintzig tusent vollcklichen;
damit wolt er dienen Ermrichen.

485. Bei den selbenziten
kam geritten her,
die auch wol getorsten striten,
drizzig tusent, oder mer,
daz waren recken mere:
sie taten schaden dem edeln Pernere.

486. Welt ir nu gern vernemen,
so tun ich uch kunt,
uch sol zu horn wol gezemen,
ich wil uch sagen an der stunt,
ez waren helde starcke,
geborn von Marssey vz der marcke. 176. d

487. Walker waz genennet
der furste hochgemut,
den man vil wol erkennet,
wo man mit striten wunder tut,
der wolt(e) Ermrichen
helffen auf den konig Dietrichen.

488. Darnach zogte mit gewalde,
daz sage ich uch vor war,
Gunther der balde
mit maniger herlichen schar;
owe! der furt(e) helde starcke,
die taten schaden auf Romischer marcke.

489. Eynen vanen graz grune
den furt her Gunther;
selbe waz er kune,
er mach(e)t leyder ane wer
vil manigen Etzeln recken:
grozzes mort taten die kecken.

490. Darnach in kurtzen ziten
do zogt(en) vz der stat,
die auch wolten striten,
als man mir gesaget hat,
zwelf tusent wigande,
die waren komen von Westen lande.

491. Jr aller haubt her(r)e,
der zwelff tusent man,
von den hub sich do werre,
sinen nam(en) ich uch wol genennen kan,
Enenum waz er genennet,
den man in scharpfen striten wol erkennet.

492. Do zogt (er) vnder schilde,
der starcke margman;
vierzig tusent recken milde
die waren ym eynen vndertan;
er waz von Westuale:
Die Hunen widdersazzen (jn) hart vast bij dem male.

493. Wie sin van waz gestalt,
daz wil ich uch wizzen lan,
den da fuert der helt balt,
der waz herlich getan.
(ahey, das was) ein struz wilde,
gar swartz in einem wißen schilde.

494. Stuetinger von Hezzen
auch mit schalle reit,
mit schonen scharen sechsen,
daz war(e n holde vil gemeit.
die getorsten vil wol gestriten
mit den veinden swinde zu allen zyten. 477. a.

495. Sifrid von Nidderlant(e)
der zogte darnach:
einen vanen vor in der hande
man den fursten furen sach;
sechs vnd zwaintzig tusent degen,
die fuert von Nidderlant Sifrid der bewegen.

496. Norunch von Engellande
der furt vierzig schar;
nieman in da (be,kande,
nún wan] Hiltebrande, daz ist war:
(ahey!) einen vanen gute
(den) furte (selb) der (furst) hochgemute;

497. Daz waz ein vanthel silberwiz,
als ich vernomen han,
daran lag manger speher vliz,
daz velt swartz, als ein ram.
owe! daz war(e)n helde stere;
sie rieten auf den von Bern(e) swinde rete.

498. Funfzehn tusent wigande
(die) ritten auch dort her,
mit dem von (Grunlande,
der hiez der hertzoge Stritger;
der daz (nu) horen wolde:
sin van(e) waz gepruuet von richem golde.

499. Wie solt ich uch genennen
die recken oz erkant?
wan ich mag nicht bekennen
daz drizzig sie tail ir aller sant;
ir solt aber wizzen sicherliche,
da waren vier und funfzig fursten riche.

500. Der schal vnmaz(ig)lich(e)
waz ane massen groz,
daz velt sicherlich(e)
von dez heres kraft doz.
sie herberg(e)ten vaste
von der stat wol anderthalp raste.

501. Man stacket die vanen alle
nidder auf den plan.
mit (einem) stackem schalle
lagen Ermriches man.
(ahey! nu solt ir horen gerne,
da acht sein heer der werde vogt von Berne.)

502. Mit vnuerzagtem mute
sprach do her Dieterich:
„ir edeln helde gute,
waz uwer sei von Hunisch rich[e],
ir solt uch darnach pflichten:
mich dunchet, daz sich die veinde richten, 477. b.

503. Als sie wellen streiten,
dem gebarent sie g(e)lich:
nu sollen auch wir nit biten;"
sprach der konig von Romisch rich[e]
„nu bereitet uch mit schalle;
ir solt gedenchen hute daran alle,

504. Daz vns mag nieman scheiden
[hie] auf dirre heide wit;
die lieben zu den leyden,
nu bedenchet daz an dirre zit,
ir frembe vnd ir geste,
wizzet, das uns verre sint die veste.

505. Ir guetet willeklichen
die guten kastelan,
vnd gebaret manlich(en);
es mag nieman vnderstan,
ez get hute an ein vechten:
bittet got, daz er vns helffe, nach dem rechten,

506. Vnd uns hute bedenche,
durch sinen bittern tot,
vnd unser sind bekrenche;
so uberwinde wir unser not.
(wil wol ich des got getrawe,
des hin zu ewrem kinde bot, himelische frawe.)

507. Nu mane ich uch noch mere,"
sprach her Dieterich,
„ir edeln recken here,
ir solt gedenchen sicherlich,
(vnd trachtet in ewrem mute,
als es vnns allen kumen sol ze gute.)

508. Ich sihe dort her sigen
die Ermriches man,
die vanen vast(e) stigen;
ez mut nu an ein sterren gan:
nu kom vns got zu helfe.
sie sigent dayer mit eynem geozzen gelffe."

509. „Des sol werden gut rat,“
sprach her Rudiger
„wie vil aber Ermrich recken hat
an diesen strit bracht mit ym her,
wir mogen e nit ersterben,
nu lazze uns got den sig an ym erwerben!

510. Dvrch siner marter ere.“
sprach der marcman
„ir edeln recken here,
nu gedencket daran,
(wir sein von einem lande,
gedencket daran, wie vns Etzel sande)

511. Zu helffe dem von Berne,
daher in Romisch[e]rich;
manlich vnd gerne 177. c.
helffet retten dem heren Dietrich
sein ere vnd sin marck(e):
dez lonet uch mit gute der starck(e).“ —

512. „Wir sin gemanet lichte.“
sprachen alle Etzelen man.
„nu tut uwer bichte,
ir edeln recken lobesam,
gegen got andechteklichen;
daz rat ich uch mit truwen sicherlichen.“

513. Mit gemeiner menig(e)
vallen man began
nider an ir venige,
alle Dietriches man;
ein bischof waz ir bichtiger(e),
wider den beclagten sie sich alle ir swer(e).

514. Sie wurden bichtig ane wer,
als ich vernomen han,
ez waren vnder dem her
vierhundert cappelan,
die horten ir bichte schone:
got der fugt in krafft mit sinem lone.

515. Do die recken lobeliche
ir bichte heten getan,
die armen zu den richen,
darnach ruffen man began:
„nu gahet, helde balde,
vnd heizet vch bringen die roß mit gewalde.

516. Dort zogent her veinde,
daz secht ir alle wol,
wir sollen vechten heind(e),
daz daz gevilde werde vol
von manigem edeln roten:
wir soln roß vnd lute schroten,

517. Helm vnd schilde,
vnd waz wir komen an;
wir tungen daz gevilde,
daz man hin abe sehe gan
den bach von dem blute:
daz ist myn wille!“ sprach Wolfhart der gute.

518. „Wir sollen also vechten,“
sprach der wutende man
„mit scharen durch sie brechen,
daz man offen seche stan
halsperge vnd helme:
da wil ich vechten,“ sprach Wolfhart „sunder melme,

519. Da von mynen handen 177. d.
muz fliezzen daz blut;
ich sol mynen anden
rechen,“ sprach der helt gůt
„ich mach(e) satel lere,
daz man ymmer da von muzze sagen mere.“

520. (Nu vernembt sünderlichen,
was ich euch sagen wil,
die recken ellenrichen,
die hetten hoher frekiden vil)
gegen diesem starcken strite:
„ahey,“ sprach Wolfhart „wie ich hute rite!“

521. Die auzerwelten kasteläu
waren alle komen,
die man zu dem strite solte han,
alz ir e habt vernomen,
(ahey!) da wappetent sich mit schalle
in den strit die kunen recken alle.

* 522. Verdeckht wurden die marche
in manigen herten stal;
die auserwelten recken starch(e)
die hetten zaghait nindert mal,
sy waren frechleiche
ze scharen gewegen gegen Erenreiche.

523. Der zaghait sie vergazzen,
daz sage ich uch vor war,
auf die rosse sie sassen,
nu solt ir horen sunderbar[e]
(nitnewe mare;
mit zuchten sprach da der Pernare:)

524. „Ich wolt(e) raten gerne.
ir helde lobelich,
vns ist die stat zu Berne
laider veere sicherlich,
nu varen vil vlizziklichen:
ez sint kundige lute bij dem konige Ermrichen,

525. Die wol kunnen varen
der lut auf allen wegen;
sie hant bii ieren iaren
maniges strites gepflegen;
(aber) sie lazzent sich nit schrecken,
ia sint ez al(le) uzzerwelte recken." —

526. „Daz ist ein michel wunder:
sprach Wolfhart der helt
„ir gel(e)it bestermer under;"
sprach der recke vzerwelt
„ich furcht(e) mich nit fere:
ist ir vil, (so) stahen wir ir desto mere.

527. Raben und geyren,
die wartent ane zal,
edel Dietlaip von Steyren,
nu schauwe nidder auf daz wal,
sie wartent vaste der toten:
si enruchten, wer wir alle nu verschroten.

528. Nu habt manliche herhe,
uri vnuerzagten mût;
ez ist ein kleiner smerhe,
der schade, den man vns hute dût:
ir neiget uch under schilde,
ir tunget vaste mit toten daz genilde."

* 529. Der künig von Römisch reiche
vnforchtlichen sprach:
„ir helde lobeleiche,
nu richtet euch alle darnach,
ich sag euch das mit treewen,
wir sullen Erenreichen schaden prewen,

* 530. Daz er es überwindet
hinfür nymmerme[r].
nu schaffet, daz ir vindet,
ee daz der starche streit erge,
solhe sinne in ewrem mûte,
daz Erenreichen nymmermer kom ze gûte." —

531. „Nu volget myner lere,"
sprach der margman
„daran geschicht uch ere,
daz solt ir von mir han,
nu gebietet in kurhen ziten,
vnd bittet mag und man zu riten.

532. Daz rat ich endelich(en);"
sprach Rüdiger der degen
„ir secht wol Ermrichen,
er hat die sinen alle gewegen:
nû tut sam, vogt von Berne;
Daz sehe wir sicherlich(en) alle gerne."

533. Do sprach (der) her(re) Ditrich,
als ein (getrewer) helt:
(„ir küenen recken lobelich,)
nu schaffet ez, wie ir selbe welt,
daz volge ich uch vil gerne;
(wenn ir welt.)" also sprach der furst von Berne.

534. „So wil ich rotmeis(t)er wesen."
sprach her Rüdiger;
die besten hiez er vzlesen,
gebi(e)ten wart (da) nicht mer(e).
(nu zwaivent sich die mære.)
mit zuchten sprach do der Pernere:

535. „So ir (nu) vzgezellet
mage und man,
so schaffet mich, war ir wellet,
daz wil ich an zorn lan;
ez get nu an ein striten:
mit wem ir wellet, da heizzet mich mit riten." —

536. „So wil ich raten gerne,"
sprach der margman
„edel vogt von Berne,
drizzig tusent solt ir han
der edeln welrecken:
dir leysten getruwen dinst die vil kecken.

537. Waz der von Steyren marc(k)
hie allesam sin,
Dietlaip, degen starcke,
die sollen warten dem vanen din:
ich wis(se) gern die mere,
wie vil der dinen not gestalden were." —

538. „Dez pring ich dich wol vnne[n],
milter margman,
(als ich mich versinne,)
zwaintzig tusent recken ich hie han:
aber! daz sint recken,
die (es) in sturm wol turren (vol) gestrecken."

539. Von Kriechen her Dietrich
Rüdigern an sach,
ennem degen gelich,
mit vnuerzagtem mute er sprach
widder den vogt von Berne:
„ich gevacht bii mynen ziten nie so gerne;

540. In allen sturmen herten,
daz solt ir an mich lan,
ich und myn(e) geuerten,
vns warte(n)t achtzehen tusent man;
mynen vanen ich selbe wil leyten:
(wir sullen vnns) in uwerm dinst hute arbeiten."

178. a.

178. b.

541. Von Lunders her Helph(e)rich
sprach, als ein wigant:
„zwelff tusent helde lobelich
wartent hie myner hant,
(ahey!) die slahent slege swinde,
sie habent sich bewegen wibe vnd kinde."

542. Hinfur trat her Vrinch,
alz ein helt gut:
(„wir haben geachtet vnser ding")
sprach der (recke) hochgemut
„sechtzehen tusent vollicliche,
die han ich hie, konig (von Römisch) rich(e);

543. Ich vnd myn bruder Erwin,
(daz wisset furwar,)
daz habt auf die truwe min,
war ich kere mit der schar,
(des seit on alle schwâre,)
die helfen euch mit trewen, vnverhagter Pernâre."

544. Gotel der margman
sprach (zu dem künige von Romisch lant:)
„sechs und zwaintzig tusent (recken) ich hie han,
(des sult jr han auf mir vhant,)
die [auch] wol geturren striten:
mit dem vanen wil ich selbe riten."

545. Von Antioch her Vmian
sprach, (als ein held güt:)
„vnder mynem vanen ich hie han
viertzig tusent recken (hochgemüt;
ahey!) daz sint, die da dorren striten:
Ermrichen sie noch hute zu laide riten."

546. Do sprach von Prusing(e)
der starck(e) Nortprecht:
„mich freut ein gut gedinge,
wir vechten alle vmb daz recht:
sechs und drizzig tusent helde gut
die wartent mir mit vnverzagtem mut." —

547. „Daz ist ein schar herlich."
sprach her Rudiger
„ob got wil, ez sal Ermrich
gewinnen solche hertzen ser[e],
daz er untz an sin ende
darvmb muz ymmer winden sin(e) hende.

548. Von grozzen Ungern Volk
sprechen do began:
„vogt von Pern, ich vin uch holt,
und alle darzu, die ich han; 178. c.
(des bring ich euch wol ynne:)
ich han hie wol funfzig tusent man, (als ich mich versynne.)

549. Einen vanen brenten,
konig Dietrich,
den wil ich selbe leiten
uf den vngetruwen Ermrich;
(ahey! wir komen im ze laide:
man sicht noch heut die todten auf der haide."

550. Rudunch und Rudiger
die heten in ir pflegen
zwaintzig tusent recken her;
(ahey!) daz waren alle kune degen
(in stürmen vnd in streiten:
sy worchten manige wunder bey iren zeiten.)

551. Hinfur trat mit gewalde
her Walther zu hant,
der kune vnd der balde
sprach zu dem konige von Romisch lant:
„vil edeler Bernere,
du solt auch verhoren myn mere.

552. Frauwe Helche die milde
hat dir gesendet her
funfzig tusent schilde,
ich wen aber, ir sei mer,
vnd alz manig roß verdecket:
nu wirt Ermrich mit riuwen gewecket.

553. Der haubtman sol ich s[e]in,
sie wartent myner hant;
Etzel der here myn
hat den vanen her gesant,
der zu Hunisch[e] lant gehor(e)t:
die veint werdent noch hute gestor(e)t.

554. Mit iamer vnd mit leide
daz ez mutterkint beweinen muz,
noch hute off diere heide
mache wir lebens mit tode bûz,
vnd manigen satel lere." —
„daz fuge got!" sprach der Bernere.

555. Nv han ich nicht vergezzen,
ich han uch genant
alle die sint gemezzen,
die dem konige von Romisch lant
mit truwen helffen wolden:
sie hetten sich geschart, als sie solden.

556. Nv get ez an ein striten,
alz mir gesaget ist,
sie waren an den ziten
mit vil manlicher vrist
vff die guten roß gesessen:
von stat zoget daz her vil vermezzen. 178. d.

557. Nv solz ir horn vorware,
wie mir ist geseit:
in der vordersten schare
der (werde) vogt von Berne rait:
(aber:) der kunig von Romischlande
vellet des tages manigen todten zu dem sande.)

558. Selbe er den vanen furt(e)
vor der breiten schar;
ahei, wie er ez rurte
in dem strite! daz ist war:
wie her seigen begunden
gegen ein ander kurtzlich bei den stunden.

559. Beyde, verge vnd tal
dietzen began:
hart michel warr der schal[le]
ob ir es recht wolt verstan,
man hort da michel krachen,
do sich die her gegen ein ander begunden machen.

560. Welt ir nu horen gerne,
wie mir ist geseit:
nach dem vogt von Berne
Dittalp von Stern reyt
mit drizzig tusent recken:
(aber,) die furten eynen vanen kecken.

561. Nach Dietkniv dem Stvrere
zogt(e) her Rudiger,
dem volgten sunderbere
zwainzig tusent recken her:
ir sol(t) vur war gelauben,
sie begunden Ermrichen fere rauben.

562. Nach Rudiger dem milden
zogt(e) her Blodelin
mit achtzehen tusent schilden,
(aber,) die wolten auch recken sin;
(so fuerten einen sanen schonen:
da wolte got Erenreichen honen.)

563. Her Dietrich von Kriechen
bot do manigen man;
des wart vil der siechen
mit starcken wunden freisam;
(sy warchten starche wunder:
des must Erenreich geligen vnnder.)

564. An eren vnd an güte
vil leide im geschach:
got liess in aus der hüte,
sin vreude sein ungemach,
vnd zergie all sein ere:
das verdienter wol, was taugt der rede mere?

565. Nv her sich mit schalle
daz her gar bereit,
sie waren zu rossen alle,
als mir vor war ist geseit.
die bderben vnd die starcken
sazzen alle gewapnet vff den marcken.

566. Mit zuchten sprach her Helff(e)rich,
als ein wiser man:
„edel kunig von Romischrich[e]
woltent ir ez ane zorn lan,
eynen rat riet ich euch gerne,
der uch zu staten komt, her[re] von Berne:

567. Vnd auch (dem) Ermrich[e]
an alle sine ere gat."
sie sprachen alle geliche: 179. a.
„daz wer vns ein gut[er] rat.
nu sag(e)t, helt mere,
da mit wir uberwinden alle unser swere."

568. „Des wil ich euch berichten,"
sprach Helff(e)rich der degen
„ir solt euch darnach phlichten,
vnd senket balde after wegen
zwainzig tusent recken:
ia nenne ich uch die starcken vnd die kecken.

569. Ez nahet alsan zu der nacht,"
sprach her Helff(e)rich
„darvmb ich des listes han gedacht,
daz sage ich uch, her Dietrich,
(wir mügen Erenreichen
nymmer bas gewynnen, das wisset endeleichen:)

570. Do muzt ir mich selbe an manen,
daz ich war han:
wir haben Ermriches vanen,"
sprach der vnuerzagte man
„den fur wir zu leyde
Ermrichen morgen auf die brenten herde.

571. Alle die nacht solln wir riten,"
sprach her Helff(e)rich
„vnd hie nicht lenger biten;
wir sollen den kunig Ermrich
von eren vnd von gut scheyden:
nu lat uch mynen rat nit leyden.

572. Alz ez morgen tagen welle,
nu vernemt mit guten sitten,
so solln wir Ermriches her
alles haben vmbritten;
wie sullen der raise nicht erwinden:
Ermriches vanen sollen wir danne anpinden.

573. Vnd habt ir unweren synnen,
waz ich gesprochen han,
so dan die her begynnen
von siat zogen auf den plan,
vnd daz man welle striten,
so sollen wir hinden an die vinde [illegible],

574. So went Ermrich(e)
wir gehorn in an;
den vanen herliche
widder sihet nieman:
ahey! wir sollen sie dan entpheten,
vnser lant wir vor Ermrich(e) rette[illegible]

575. Die mit dem vanen riten,
die sol man vzwegen,
damit sal man nicht b[e]yten.
(also) sprach Helph(e)rich der regen. 179. b.
„ich weste ez harte gerne,
wer sollent sie sin[e]?“ sprach der voat von Berne.

576. „Die wil ich uch nennen,
die uch dahin sint gut.
ir mogt sie gern erkennen,
ez sint recken hochgemut,
edeler vogt von Romisch rich:
ich wil ir eyner sin.“ sprach her Helph(e)rich.

577. „So sey daz ander Ortwin,
ein recke hochgemut;
vnd habt vff die trewe myn,
er ist uch vff die raise gut.
der dritte recke mere
daz sey Ditlaip der Styrere.

578. Daz vierde sihe Sindolt,
eyn recke vzerkorn;
wir geben Ermrichen den solt,
davon mutterkint wirt verlorn.
daz funfte sei der kecke
Bjolt, ein unverzagte(r) recke.

579. Daz sechste (sey) her Sintram,
den laz ich hie nicht;
daz siebent sihe her Paltram:
vnd kumt uns der morgen liecht,
so bruf wir hertzen swere,
Ermrichen machen wir satel lere.

580. Daz achte (sey) her Blodelin,
ein recke lobelich.
der neunte sol von Kriechen sin
der unverzagte Diethrich.
dez zehenden mag ich nit vergezzen,
daz sei her Rudunch der vil vermezzen.

581. Mit uns sol auch riten
Gotel der margman,
der hilfet uns zu striten.
dannoch sollen wir ennen han
der uns die strazze leine;
daz sei Hiltebrant der [illegible] unverzagte.

582. Nu han ich (euch) geachtet
(mit ausgenomen phlegen,
vnd eben getrachtet)
die vil unverzagten degen
die kunen vnd die rezzen:
von danne huben sich die starcken widdersezzen.

583. Sechs und zwainzig tusent kastelan
die furten sie mit in dar,
die besten, (so) sie mochten han;
diese mere die sint war:
Hyltebrant waz wisere 179. c.
aldahin; gelaubet mir der mere.

584. „Nu fuge uns got zu gute,
daz wir in kurtzer stunt,“
sprach Hyltebrant der hochgemute,
„an einander sehen wol gesunt!
so kan uns nicht gewerren.“
vrlaup nam her Hiltebrant zu sinem heren.

585. Sie gachten uber gevilde,
alle die nacht,
sie riten nun die wilde,
dahin, da sie hetten gedacht,
dar komen (sy) ane sorgen,
recht do in lucht(e) der morgen.

586. Von dem her einer mil(e) lang
erbeizzten sie auf daz wal,
ir sinne waren nicht zu krank,
sie leiten sich nidder in ein tal,
da kund sie gesehen niemen:
da richten sie daz harnasch mit den riemen.

587. Nu solt ir horn an(e) strit,
ich wil uch sagen sa,
recht untz an fruymbi[t]z zit
lagen sie in der hute da.
darnach in kurtzen stunden
die starcken her sich auf machen begunden.

588. Nu lat uch nit verdriezzen,
und vernemet uberal,
sich hub ein starkes diezzen
vnd ein freischlicher schal,
perge vnd tal nach krachte,
da sich (des) Ermriches her auf machte.

589. Do hiez Erm(en)rich
plasen auf daz her horn.
daz erhort Helph(e)rich,
do sprach der recke vzerkorn:
„nu sol wir nicht lenger v[illegible]eiten;
ich sich daz her alsant von stat riten.

590. Nv sitzet auf die kastelan;“
sprach Helphrich der wigant
„wir sollen nit lenger (hie) bestan.“ —
„wer wil den vanen nu zu hant
vůr uns allen furen? 179. d.
wir sollen ez mit strit(e) vast(e) ruren.“ —

591. „Ich wil dez vanen selbe pflegen.“
sprach her Helph(e)rich
„nu gedenket, vzerwelte degen,
wie uch mant her Ditrich:
helffet weren vm sin ere;
daz dint er mit gut vmb uch ymmermere.“

592. Hie mit disem mere
sie nach dem here ritten,
die recken lobebere
(die) zogten mit vil senften sitten,
vnz daz sie kamen so nahen
daz sie die her zusamen presten sahen.

593. „Habt ir gegurtet (die march)?“
sprach her Helph(e)rich.
„ia.“ sprachen die recken (starch
„wir sein berait) alle glich.“ —
„so buhuret, war ir wellet:
(so) sei die feuntschaft (alle) vzgezelet.“

594. Die helm(e) aufgebunden
hetten sie zuhant.
Helph(e)rich an den stunden
nam den vanen in die hant;
er sprach: „nu schreiet alle geliche:
he tschevolir Berne!“ daz taten sie manliche.

595. Die vzerwelte kastelan
die nam man mit den sworn;
die molte begunde auf gan;
daz triben die recken vzerkorn
mit vnuerzagtem mute:
daz kam Ermrichen nit zu gute.

596. Die sper sie schiere verstachen
auf Ermriches man,
die scheffte sie zubrachen,
alz ich vor war vernomen han,
darnach griffen sie zu den sweerten:
der Ermriches sie mit grozzem grymme gerten.

597. Sie begunden auf sie dringen
mit freischlichen siegen;
sie liezzen so dar klingen,
die starcken Dietherichs degen,
sie streiten by den stunden,
daz die Ermriches man vil tewr entphunden.

598. Die ritten sie darnidders, 180. a
recht sam (als) ein fiur;
sie mochten sich nicht gehaben widdere;
dez waren die Ditriches vro,
sie taten schaden grozzen,
sie slugen die angelenten zu den blozzen.

599. Sie liezzen ins enblanden,
als sie dez twanc die not;
die swert in ir(en) banden
die waren von blute rot;
(awe!) der mort waz nit kleyne:
daz b(r)uwet al(le)z Ermrich der vnreyne.

600. Daz braite geuilde
von toten vol lag;
helm vnd schilde,
alz ich vor war wol sagen mag,
die wurden da verschroten:
vngezelt viel(e)n da die toten

601. Beident halb(en) niddere
auf daz brente wal.
die Ermriches slugen auch hin widdere;
sie viel(e)n vaste(e) ane zal:
owe! daz velt lag getunget.
Wolfhart des tages in dem strite vaste iunget.

602. Daz waz ein michel wunder,
daz eben vnd tal,
nu mercket besunder,
lag alles vol uber al.
owe! da sturben helde gute:
die toten die sach nieman vor dem blute.

603. Herte widder herte
da vil faste streit;
swinde waz ir geuerte,
als man mir hat geseit.
owe der iamerlichen swere!
da wart erslagen manig recke mere.

604. Wol vnz uber mitten tag
wer(e)t(e) der strit;
da waz slag widder slag,
darnach haz vnd n[illegible]it;
den solt arnten si uil tůwer:
sie slugen recht, daz daz wilde su(w)er

605. Rieth weher vz ir helmen vloch,
sam ob ez fuer ein wint;
zu vechten sie da nicht enthoch;
daz beweinten wip vnd kint
leyder sit vil sere:
sie komen widder lebentig niemer mer(e). 180. b.

606. Von ir(en) slegen wehet ein schal,
da macht gegen krefte[n] rauch,
daz, veyde, verge vnd tal
von ir(e)n starcken slegen klang.
an dem mere ich daz vinde:
ir slege war(e)n vitter vnd swinde.

607. Da waz nicht widderkerens an,
sich hebt allerst der strit,
do kam man widder man
mit zorn an derselben zit:
owe der jamerlichen stunde!
dez man mit strit(e aller) erst(e da) begunde.

608. Die schiefern von den schefften
vaste flugen entwer,
da die her mit krefften
vnd auch mit manlicher wer
durch ein ander brachen:
owe, wie sie da slugen vnd stachen!

609. Die ringe sich entranten,
vnd auch die helm liecht;
die swert in ir handen,
daz misesage ich nicht,
durch die halsperge wuten:
da sturben die grommigen zu den guten.

610. Ez waren die besten
da zu ein ander komen;
man sach daz fuwer brestten,
alz ich vor war (han) vernomen,
vil vaste vz ir schilden:
owe! wie sie an ein ander zilden,

611. Mit tieffen verch wunden
durch manigen halsperg.
nicht anders sie kunden,
sie worchten tuveliche werck;
man sach daz velt da tungen:
die Hunen sturben zu den Amelungen.

612. Die Dieteriches degen
die liezzen dar gan;
also taten her engegen
die kunen Ermriches man:
an ein ander sie sich hauten,
daz wal sie mit den toten vast(e) strauten.

613. Zu leben sie nicht gerten,
daz wart da vil wol schein,
ez kunde von swerten
ein sturm niemer herter gesein, 180. c.
sie stachen, sie slugen,
grozzen haz sie auf ein ander trugen.

614. Wol vntz uber mitten tag
wer(e)t d(is)er streit,
daz man nicht anders (da) vsag.
nu solt ir horn an dirre zeit,
alz der mitte tag begunde
seigen zu, do kame auch (an) der stunde

615. Der edel Bernere
mit manlichen sitten,
vnd manich recke mere,
sie hetten allen den tag gestritten
von ir walstat hin engegen:
alrerst komen zu samen die Dietheriches degen.

616. Da wart vnmazlichen groz
der starke herschal,
daz geuilde allez nach doz,
alsam tet verge vnd tal;
starck waz ir massenie:
Hornbogen volgten grozzer schar drie.

617. Welt ir nu hor(e)n gerne,
mit wem der da waz:
er diente dem von Berne,
alz vns daz buch laz,
er frumt(e) Ermrichen
grozzen schaden, daz wizzet sicherlichen.

618. Die Dietriches recken
die stunden auf daz lant,
die starcken vnd die kecken,
die liezzen ruwen alzuhant
die roß sicherlichen,
sie hiezzen den sweiz ab in striechen.

619. Die helm sie ab punden,
alz man mir saget sint,
an den selben stunden,
do fugt in got eynen wint,
der kulet in ir hertze:
do hub sich aber Ermriches smertze.

620. Mit zuchten sprach her Rudiger,
alz ein helt gut:
„wir sollen beiten nu nicht mer[e],
ir kunen recken hochgemut,
bereit uch an diesen ziten,
ich sich dort her ein(e) starcke rot rit[t]en;

621. Da vor ein vane fluget,
der verret harte wol, 180. d.
mon sinn(e) mich nicht entruget,
ich wil raten, alz man sol,
daz wir vns wegen alle:
man pauzzet vns an mit eynem grozzen schalle."

622. Sie gurten den marchen,
mit willen sunder want,
die konen vnd die starcken,
mit vil werlicher hant,
auf die kastelan sie sazzen,
ir rot sie in dem starken sturm(e) mazzen.

623. In den selbenziten,
do daz wart getan,
do sach dort her riten
Rudiger der margman,
ahey, einen recken gute(n),
der waz aller rot von dem plute:

624. Er selbe vnd sin kastelan
waz allez blut var:
ob er tusent wunden solt han,
daz wil ich sprechen vor wae,
er mocht(e) so ervstlich(e)
nicht sin gewesen, daz wizzet sicherliche.

625. Wolfhart der starcke
der rait den selben an;
der selbe saz auf eynem marche,
daz beste, daz die welt ie gewan;
(ahey!) daz wil ich uch nennen,
daz ir ez an dem mere mogt erkennen:

626. Balke waz daz roß genant,
alz ich vernomen han,
ez waz daz beste uber alle lant,
des hort ich iehen manigen man,
alz ich mich kan versinnen:
dez wart auch der von Pern sit wol inne(n),

627. In manigen herten striten,
da er ez inne rait,
ez geswaich im nie bi sinen ziten,
als mir vor war ist geseit:
hera, ez waz an mazzen stete,
ez vlog uber velt, (recht als) sam ez wete.

628. Nu hor(e)t sunderbere,
waz ich uch tun bekant,
Starchker der mere
kam Wolfharten an gerant,
die spere sie beyde verswanden;
sie waren starck in (ieren) armen vnd (in) handen. 181. a.

629. Wolfharten den recken
er von dem roße stach,
den kunen vnd den kecken.
da daz her Dietrich gesach,
da wart im harte swere,
mit grymme rant bar der Bernere;

630. In twanck vnmazliche(n)
ein grymmiger zorn;
der kunig von Romisch riche
slug vff den recken vz erkorn,
mit baiden sinen handen,
er schiet Starckeren von allen sinen landen.

631. Er wunt in harte sere
durch einen helm gut,
daz dem recken here,
baide, hirn vnd blut
vz brast zu (den) sinen augen.
er sprach: „du macht dez slages nicht gelaugen."

632. Auch slug Starker der mere,
als ich uch run bekant,
dem kunen Pernere
den schilt entzwei vor der hant,
mit manlicher hende:
da mit nam her Starcker sin ende.

633. Nieder von dem kastelan
viel er auf daz gras,
der vil vnuerzagte man
hart schier tot waz.
von Berne der starcke
zoch sich (alzehant) zu dem marche.

634. Ditz edel kastelan
gewan her Ditrich,
alz ich vor war vernomen han,
alrest dez tages sicherlich:
(ahey!) ez kam im sit zu gute,
ez gefreuet in harte dicke in sinem mute.

635. Darnach in kurtzen ziten,
welt ir vernemen mere,
da sahen zu riten
die edeln wel recken here
die recken zu ir handen,
(die) herten sich gesamet von manigen landen.

636. Syfrit von Nidderlant
rait in der vordersten schar,
eynen vanen furt er in der hant,
harte guten, daz ist war:
(ahey,) iz volgten im die kecken,
im volgte(n) mere dan drizzig tusent recken. 182. b.

637. Manig verdecket kastelan
man da ziehen sach.
welt ir, ich wil uch horen lan,
wie der vogt von Bern(e) sprach:
„ir mer(e)n helde gut(e)
nu trachtet mit vnuerzagtem müte:

638. Ich sihe dort her riten
vil manigen wigand,
die wellent mit uns stiten,
(des) sind gewarnt alle zu hant,
nû ratent, lieben gesellen,
wen wir an sie (nû) schicken wellen.“ —

639. „Wer tut ez so billich(en),“
sprach Wolfhart zu hant
„alz ir, konig von Romisch rich(en)?
wir vechten nun vmb uwere lant.“
do sprach der vogt von Berne:
„ich tun ez (vil) billich vnd gerne.

640. Die mir nu helffen wellen,
die sitzen auf die marck.“ —
„wir sollen die veinde erschellen,“
sprach Wolfhart der recke starck
„daz si des sere entpfinden:
wir scheiden si von wiben vnd von kinden.“

641. Vierzig tusent recken
die waren nun geschart,
die kunen vnd die kecken,
in liechten prunnen wol bewart,
aben, auf die rosse sie sassen,
sie kerten in gelichen eben mazzen,

642. Vnd zogten vnder schilden
alda hin zu hant.
Rudiger der milde
sprach widder den kunig von Romisch lant:
„owe, nu get ez erst an ein striten;
ich sich dort einen der tuwristen riten,

643. Den elle die riche
(manlich) hant vz erkant;
ez ist sicherliche
der hohe konig von Niderlant:
aben, im volge(n)t helde gute!“
also sprach Rudiger der hochgemute.

644. „Daz ist ein grozze freyse!“
sprach (her) Wolfhart
„sie gerunwet licht die reise,
daz sie die starcke widder fart
gesagent niemermere:
sie lazzent vns hie lip vnd ere.“

181. c.

645. Sie zogten muzzeklich(e)
fur sich auf daz velt,
die helde ellenreiche,
(die) gaben plutigen gelt
auf der breiten haide:
in geschach (da) beydenthalben laide.

646. Do der vogt von Berne
mit siner rott waz komen,
nu solt ir horen gerne,
wie ich (an dem mære) han vernomen,
ahei, mit ellenthaftem mut(e)
waz (auch) komen Sifrid der gute.

647. Zwischen den zwein scharen
waz ez nicht zu wit,
alz ir solt erfaren,
sie hielten vnlange zit,
die edeln konige riche:
Sifrit rait an den starcken Ditriche.

648. Zwai scharpfe sper sie furten
in ir ellens hant,
mit zorn sie die rosse rurten,
sie kamen auf ein ander gerant,
sie warten sintlichen
ietweder dez andern sicherlichen.

649. Welt ir nu horen gerne,
so tun ich uch bekant:
den werden vogt von Berne
traf der konig von Nidderlant
mit einem stiche so swinde,
als ich ez an diesem mere vinde,

650. Durch den schilt vesten
vnd durch den halsperg,
vor noten must(e) vresten
daz herte stehelin(e) werck;
er het vil nach den ende
genomen von Sifrides hende.

651. Wie er sich erwerte,
daz tun ich uch kunt,
oder waz in (er)nerte,
daz solt ir horen hie zu stunt:
daz tet ein hemde spdin(e),—
daz trug er vnder dem halsperge sin(e);

652. Darynne vier heyltum lagen
versiegelt zu aller zeit,
die sin vil vaste pflagen,
wan er reit in den strit:
ich wil uch dez bewisen,
darauf widderwant daz sper ysen.

181. d.

651. Der schaft der must ab prestenn
von diesem stiche starck;
von sinen krefften vesten
must(e) sich liegen daz marck.
doch solt ir horen gerne,
Sifrides vergaz nicht der (vogt) von Perne:

654. Er traff in willeklichen
mit manlicher hant,
Seifriden den künig richen,
alz mir daz mere ist bekant,
den helm[e] durch bede wende
flach er daz sper slecht vntz an daz ende,

655. Daz man sach zu stucken
die drumez zol auf gan.
dar begunden sie zu rucken
die starcken Dietriches man;
alsso taten her engegen
die vnuerzagten Sifrides man vnd degen.

656. Zu sturm(e) sie sich wanden
an derselben zit,
sie rucketen die swert mit den handen,
sich hub ein grymmiger strit:
owe, wie sie ir leyde rachen!
mit den rotten sie durch einander brachen.

657. Zu leben sie nicht gerten,
da wart ein sünstack;
man hort von ir(en) swerten
manigen pitterlichen slag
auf die heime klingen:
da hetten sie zu leben nicht gedingen.

658. Swinde waz ir geuerte,
macht gegen der sterche vacht,
heidenthalb[e] man sich werte,
der strit wer(e)t vntz an die nacht:
owe, sie stachen vnd slugen,
an einander sie vil kleine vertrugen.

659. Den solt sie arnten tuwer
laider auf dem wal;
daz grymme wilde fuwer
(daz) sach man fliegen ane zal
auz helm(en) vnd auz schilden:
da gelagen die argen zu den milden.

660. Die sturben sunder meln(e)
vast(e) ane zal;
sie slugen durch die heln(e),
daz daz haubt vnd die hirnschal
enzwai sich alles entrande:
mort taten die van Ehel(n) lande.

661. Die starcken Sifrides man
die waren auch bewegen,
si liezzen vaste dar naher gan,
waz si erra'i chten mit den slegen,
fur war ich uch bedute,
sie slugen, beide, roß vnd lute.

662. Sie liezzen ez (in) enblanden,
grymmick waz ir zorn,
die ringe sie entranten,
die starcken recken vz erkorn,
sie hauten tief(e) wunden,
die dar nach nyemer mer wurden gebunden.

663. Sie brusten grozzen smertzen,
grimmick waz ir n(e)it,
sie waren hertes hertzen,
sie vachten einen starcken strit,
fur war (ir) daz gelaubet,
sie slugen durch die hersn(t)er ab die haub(e)t.

664. Daz saget man mir sidder(e),
die wil(e) der tack schein,
vntz auf die gurtel nidder(e),
den lib vnd auch daz achselbein
hauwen sie begunden:
daz war(e)n vngefuge tief(e) wunden.

665. Man slug da etlichen
gar ob der gurtel ab,
daz wizzet sicherlichen;
sich ringe(re)t Sifrides hab,
er verloz da edel recken:
sich gulten vil tuwer die kecken.

666. Sie wolten nicht entwichen
haidenthalben dan,
sie liezzen dar streichen,
daz dan ich uch gesagen kan;
mort taten die vil kecken:
man sach die ger in den halsperzen stecken.

667. Dez ez (da) zu dem hertzen
(hinden) vz prast.
owe, dez grozzen smertzen!
da starb manig werder gast;
vil kleyne waz ir erbarmen:
man sach manigen wunt in handen vnd in armen.

668. Waz daz nicht ein wunder,
die not die da geschach?
nu mercket vil besunder:
manigen man da eren sach,
dem haubt vnd zende
allez waz entzwai, darzu ab die hende.

669. Der jamer waz manigfalt,
michel waz die not;
owe, da sturben helde balt!
daz breyt(e) velt daz waz rot,
owe, uberal von blute:
da gelagen vzerwelte helde gut(e).

670. Dirre sturm (der) wert(e)
die nacht vntz an den tag,
daz man nicht anders gert(e)
nun daz man vechtens da pflag:
owe, da waz vil kleine die wunne,
alsō dez morgens auf gie die sunne.

671. Do lebte da nieman,
daz sage ich uch vor war,
der zweyer reicher konige man,
die waren tot nahe alle gar,
ir lebte vil wenig an den stunden:
dennoch sie nicht sturmes erwunden.

672. Her Seifrid vnd her Ditrich
die waren auf dem wal
zu samen komen, sicherlich,
vngehuwer waz der schal,
der da klang von ir swerten:
mit neid(e) sie beyde an ein ander gerten.

673. Die eveln recken milde,
daz ist mir wol bekant,
sie hetten die schilde
gar gehauwen von der hant;
sie vachten, sam sie wunnen:
die augen in vor zorn recht prunnen.

674. An ein ander sie do muten
mit slegen, daz ist war;
die halsperge recht gluten
von der hitze sunderbar;
daz mer ich unsa(n)ffte leide:
heizzer tunst rauch von irem libe beide.

675. Die slege vngehirmlichen
die klungen zu ir hant;
sie liezzen dar strichen,
die kunen recken vzerkant,
sie getorst nieman geschneiden,
ez mocht auch nieman komen zu in beiden.

676. Sie waren beyde tumbe,
vnd grymmich g(e)nuck,
sie trieben an ein ander vmbe
die hohen, edelen recken klug;
der sweiz von in schrete,
ein swinder wint von iren swerten wete.

677. Sie werten lange an ir wer,
alz mir daz buch ist kunt,
durch daz krefteklich(e) her
flugen sie vier vnd drizzig stunt,
vil wit waren ir gazzen,
sie begunden mit slegen an ein ander fur vazzen.

678. Sie vachten mit ein ander
ein harte lange zit,
daz sie sich nie geschieden,
gar swinde waz ir strit;
doch kam ez an die stunden,
e (daz) sie dez stirtes erwunden,

679. Do het(e) der von Perne
den konig von Niderlant,
welt ir es horen gerne,
gevetelt fur mit recken hant;
er sluge die slege vreischlichen:
her Sifrid must (alles) vor im entwichen.

680. Do in her Ditrich pracht(e)
widder vff die walstat,
der Berner(e) gedacht(e),
alz man mir gesaget hat,
vnd lieff dar an der stunde,
als er allermeinst kunde;

681. Harte krefteklichen
slug er ainen slag
Sifrid dem ellensriche(n),
daz er nidder vor im lag
gestracket in dem schilde:
sigloß lag der kune vnd der milde.

682. Do der her(re) Dietrich
den andern slag dar bot,
her Sifrid der lobelich
(der) rieff vil lute, dez gie im not,
er sprach: „edel konig von Romisch[e] riche,
nu la mich leben, so dust du furstekliche.“

683. Den guten Palmungen
er dem vogt von Berne gab;
dez het er in betwungen:
er liez in leben, alz er in bat;
jedoch sprach her Ditrich mit sinnen:
„her Sifrid, ich laz uch also nit von hinnen.“

684. Er bevalch in sechs recken
hie an dirre zit,
die huten des kecken.
her Ditrich keret widder in den strit,
mit acht tusent helden guten:
ein starkes her kam nu dem milten Fruten;

682. c.

682. d.

685. Dez waren sechzehen tusent man,
alz mir ist geseit;
die rant der starcke Rudunch an,
mit manigem degen vnverzeit.
o we! sich hub an den ziten
zwischen in ein grymmigez streiten.

686. Frut von Dennenmarchen
furt ernen vanen breit;
sich hub von den starcken,
beyde, not und arbeit:
von star sie die roß serangten,
die syer sie vil vnnutzlichen sancten.

687. Rudünch der mere
der rait Fruten an,
hiemit ich daz bewere,
da kam man widder man,
mit grymmigem mute:
da liezzen sie die zageheit auz der hute.

688. Die syer sie verstachen,
da huben sie mit an,
die schefft(e) sie zurbrachen;
da wart nit lenger verlan,
sie ruckeren zu den swerten:
mit dem grymmen tode sie an einander werten.

689. Vil rechte man nu mercke,
waz ich sagen wil:
die krafft vacht gegen der sterckе;
da geschach schaden harte vil;
mit strit(e) sie sich wureen:
sie stachen recht daz die rosse kurren.

690. Die kunen recken milden,
den vechtens nicht entouch,
die slugen, daz uz den schilden
vnd auz den helmen daz fuwer flo(u)ch,
die halsperg(e) vesten
Die musten vor ir grymmigen slegen brosten.

691. Sie begunden fere kaufen
das Ermriches golt;
Die toten lagen zu hauffen:
vertail(e)t muz e) sin der solt,
Den sie da entpfingen!
grozzen mort sie an einander bedingen.

692. Man hort die sleg(e) hellen
auf manigen helm liecht:
Die starcken vnd die snellen
die schonten an einander nicht,
sie wussen vns sie stiezzen,
mit den swerten sie (die) tieff(en) wunden miezzen. 183. a.

693. Mich nimut dez ymmer wunder,
wie sie ez mochten erweren.
ir slege so besunder
musten vz von bein(e) sweren.
mit grymme sie daz wal traten.
da[z] sie sich dez lebens bewegen haten;

694. Do waz not vnd vngemach
laider ane zal;
die toten man vallen sach
von den rossen auf daz wal,
die iungen vnd die alten,
ez sturben die tumben zu den balden.

695. Waz uch von herten siten
ie wunders ist geseit,
bi keinans ziten,
daz ist ain kleine arbeit
widder diesen sturm starcken:
sie vil(e)n vngezalt von den marcken.

696. Die den mort da taten,
die sint mir wol bekant,
die sich dez bewegen haten,
daz sie burge vnd lant
niemermer wolten beschauwen:
sie begunden aller erst die herten ringe hauwen.

697. Die halsperg(e) sich losten
von irn herten slegen.
ich enweiz, wez sie sich trosten,
die vil vnnerzagten degen;
die vachten, als ez brunne:
da waz nur (ach vnd) we, vnd lutzel wunne.

698. Daz starcke wilde fuwer
auz iren helmen sprang,
ir slege waren vngehure,
grozzer zorn sie des twang:
waz sie mochten erlangen,
vmb den waz es (alzehant) ergangen.

699. Der grymme zorn vacht
vz ires hertzen grunt,
sie slugen, daz es krachte).
daz ist mir endelichen kunt:
die swert erkrummen in ir handen,
mit slegen sie die lichten helm entranden,

700. Daz sie sich musten stieben,
vith auf die pawat.
die laiden zu den lieben,
alz man mir gesaget hat,
die gelagen da alle tot(e): 183. b.
sie guten sich beidenthalben vil g(e)note.

701. Herte der sturm waz,
alz ich vernomen han,
man sach plumen vnd graz
mit plute allez enawe gan;
die helm(en) vnd die schilde,
die lagen vngezalt auf dem gevilde.

702. Rudunch der gute
kecklichen er vacht,
vnd gegen im der milte Früt(e);
der strit wert vntz an die nacht.
nu gelaubet mir die mere:
here Ditlaiv, der edel Styrere,

703. Der hette mit heldes mute
eynen recken bestan,
March(e) hiez der gute,
er waz ein vzzewelter man,
in sturm vnd in striten,
er begie vil manig wunder bij sinen zitem.

704. Slag da widder slag
(lag) hin vnd her,
sie striten allen den tag:
wa geschach daz ie mer?
sie taten schaden herten:
bedenthalben sie sich manlich werten.

705. Von Alzei her Volker(e),
den bestunt her Paltram;
daz warn zwen recken here,
alz ich vor war vernomen han,
mit leib(e) vnd mit gute,
sie (waren) vnuerzagte in irm mute.

706. Von Lunders (her) Helphrich,
daz tun ich uch bekant,
der kam harte manlich
an eynen recken gerant,
(des namen vil ich nennen,
daz ir in an dem märe mügt erkennen:)

707. Daz waz von Pacyse
Baldunch, so hiez er;
er warp nach lobes prise,
darzu waz im harte g(i)er:
owe! die zwen helde mere,
die slugen auf einander slege swere.

708. Gottel der maegman
bestunt mit ellens hant
einen recken lobesan,
dez nam ist mir wol bekant,
Wikr ist er genennet,
den man in manigen strit(en) wol erkennet.

709. Brinch der mere,
mit manlichen sitten,
der kam sunderbere
an eynen recken geritten,
der hiez Hauzolt von Gruntlande:
owe! nicht gutes in laider dar gesande.

710. Blodelin der kecke,
alz mir (das mär) ist kunt,
den bestunt ein recke,
mit starcker kraft an der stunt;
ich wil dez nicht vergezzen:
Sturmholt hiez der vermezzen;

711. Von Swangau waz er geborn;
er bet an siner schar
zwelff tusent recken auzerkorn:
daz ich uch sagen, daz ist war:
owe! die namen da daz ende
allermeist von Blodelins hende.

712. Nu hor(e)t starcke mere,
die ich uch tun bekant,
Walther der Lengesere,
der bestunt mit ellens hant
Heymen den starcken:
sie sazzen bande auf zwein guten marckern.

713. Von Kriechen her Dietrich,
den bestunt an der zit
ain edel recke lobelich,
nu solt ir horen ane strif,
wie der ist geheizzen,
den sach man (da) die tiefen wunden meizzen:

714. Dittrunch von Morland(e)
hiez der voget tegen;
vil wol man in bekande,
er waz ein furste auzgewegen,
mit manlichem ellen:
ich enkunde uch sein tugent nummer vol zelen.

715. Dsolt der gute
der bestunt mit ellens hant,
der kune, hochgemüt(e),
eynen recken auzerkant,
der hiez Gerolt von Sachsen:
er waz mit starken striten gewachsen.

716. Von Salnike her Perchtram
den bestunt ein helt gut,
den ich genennen vil wol kan,
Sigher hiez der hochgemut,
er waz von Zeringen,
er her(e) zu dem leben nicht gedingen.

717. Nu horet diese mere,
waz da die recken tunt:
Wolfhart der lo(b)bere
eynen recken da bestunt,
den künsten vnd den besten,
den sie uber haide her da westen.

718. Von Norweige hiez (h)er Panzolt,
also ist mir geseit,
der waz den Hunen nicht zu holt,
dez komen sie in arbeit:
Panzolt vnd Wolfhart(e) 183. d.
die komen gegen einander gescharte.

719. Rudiger von Pechlaren,
also han ich vernomen,
an diesen starcken meren,
waz (h)er gegen im komen
der margraf Palther von Etzelingen:
do hub sich ein vreischlich dringen.

720. Hiltebrant der alte
also mir ist geseit,
der kune vnd der balde,
(den bestünd) ein recke vnuerzait,
Tywan von Gurdenwale:
sich hub ein grozzer sturm mit dem male.

721. Von Antyoch her Vmian,
ein mever helt gut,
den bestunt, alz ich vernomen han,
ein richer furst(e) hochgemut,
ainr der turisten bei den ziten,
den man da wol erkant in allen striten:

722. Daz waz von Wurmß Gunther,
alz mir gesaget ist,
mit vil manlicher wer
waz er ein recke zu aller vrist,
der edel konig here
brufet den Hunen manige hertzen sere.

723. Den vnuerzagten Gernot
den bestunt her Eckehart;
dez gelack da manig recke tot;
dez si verflucht die vart,
die sie in Romischlant ie getaten:
Ermrich der hette sie alle verraten.

724. Rentwein von Elsen Troie
der kam auch in den strit,
den bestunt mit schoiße
Wilger der starcke bei der zit;
a hey! zusamen kamen die kecken:
Fez sturben do die wol kunen recken.

725. Rudewin von Traisenmawer
der kam dort her geritten,
den auch hu(e) vil untauw(e)t,
nu vernemt mit guten sitten,
vechten zu allen stunden:
dem han ich eynen geuerten funden;

726. Den wil ich uch nennen,
ob ir ez hor(e)n welt,
daz ir in mogt erkennen:
Frideger hiez der helt,
er waz von Selande,
den man in fromden richen wol erkande.

727. Her Stautfuß von Rine, 184. a
nu vernem(e)t ane zorn,
auf die truwe myne,
den bestunt ein recke vzerkorn,
dez ich nit mag vergezzen:
Sigmar (al)so hiez der vermezzen;

728. Er waz da zu Engellande
gewaltiger kunig rich;
zwainzig tusent wigande
die wartent im da volleklich:
owe! die wurden erslagen siddere,
der kame nie dehainer lebentig widder(e).

729. Von Prunswick Turolt
ein furst(e) waz genant,
dem waren die Hunen nicht zu holt,
an den kam her Sigebant:
a hey! die waren kune baide;
sie gelagen auch seit tot auf der heide.

730. Nv wil ich furbaz setzen,
alz mir ist kunt geran,
Ortwein von Metzen,
der bestunt eynen kunen man,
der waz lantgraf da zu Duringen;
der liez ez auch mit strite darnach erklingen.

731. Der waz geheizen Marteiz,
ein recke vnuerzaget,
in herten sturm sinnich vnd wiz(e),
also hat man mir gesaget,
er kund(e) wize rete,
er waz starck, milte vnd stete.

732. Sindolt der mere
der reit Witigen an;
vil wol ich daz bewere,
sie waren zwen(e) kecke man:
do bestunt Wittigeisen
Perchtram, den künen vnd den weisen.

733. Welt ir nu hor(e)n gerne,
so wil ich uch wizzen lan,
wen der vogt von Berne
in dem sturme sol bestan,
daz wil ich uch mezzen,
dez en wil ich uch nicht vergezzen:

734. Ahey! daz syhe von Sach(s)en
der konig Ludegast;
dez ellend waz gewachsen,
daz im daran nicht gebrast,
biz allen sinen ziten,
daz het er wol erzaiget in manigen herten striten.

735. Von Michssen her Ludiger
auch suß nicht belaip,
Pittervolf der margraffe (heer 184. b.
bestünd in,) alz mir ist geseit.
der margraff Ulrich von Tegelingen,
den wil ich prufen auch zu diesen dingen:

736. Den bestunt h[i]er Albrant,
ein auzerwelter degen.
ich tun uch recht(e) daz bekant,
da war(e)n recken vil bewegen
libes vnd gutes,
in dem strite vil zornges mutes.

737. Nv solt ir mercken eben slechte
so tun ich uch kunt:
von Pruningen Hortprecht,
der bestunt an der stunt
einen edeln fursten richen,
in scharpfen striten vil behagelichen.

738. Morunch waz er genant,
alz ich vernomen han,
ein werder recke vzerkant,
dez must ym iehen manig man,
(in vrlaugen stete,
er kunde auch die weyslichen rate.)

739. Von Sieben burgen Maecholt,
der kam zu voller zit,
der waz Ermrichen nicht zu holt.
nu solt ir horen ane strit:
Gerbarth der hochgemute,
der kam dar, der waz ein helte aufe.

740. Nv han ich uch gemezzen
die ellenthaften degen,
vnd niemans da vergezzen,
die da wol strites mochten pflegen;
nu get ez an ein striten,
daz manger muz dez vrteyles erb[e]yten.

741. Zu samen sie klapften,
die recken vzerkorn,
veintlich(en) sie kapften,
sich hub ein grymmiger zorn.
die scharpfen swert sie furten:
aller erst sie (es) manlich(en) rurten.

742. Zu samen sie drungen,
der sturme der wart starck,
die lichten helm(e) klungen,
vaste kurren die march,
sie hauweten tief(e) wunden:
sich hub ein grozzer wuf biz den sunden.

743. Man sach daz fuer gleßen
auz den swerten gut,
die helm musten bresten,
darnach schreet(e) daz plut;
ez enwart nie strit so herte, 184. c.
harte iemerlich waz daz geuerte.

744. Auf der heide wit(e)
worchten sie die starcken werck,
in dem starcken strit(e)
wart vil manig halsperg
durch hauwen vnd durch schroten:
do gelagen hart(e) vil der toten.

745. Da sturben helde gute
vnd recken vzerkorn;
sie wuten in dem plute
an manger stat vntz uber die strom.
sie wurben nach dez todes ende,
ir waffen suitten vaste in ir hende.

746. Do schrieen die hie waffen!
vaste auf dem wal;
so waren die entslaffen,
die achten klein(e) auf den schal:
owe, der iamerlichen swere!
lut(e) rieff her Wolffhart der mere:

747. „Wir sollen das velt fullen
hut(e) mit den scharen,
daz man mit den zullen
auf dem plut(e) muz varen:
ahei! da sich ich myn tunge.“
also sprach Wolffhart der iunge.

748. Die starcken Hunen alle,
die liezzen dar gan,
in dem sturm mit schalle,
daz fuwer vz irm helm(e) pran,
alz ez ein plaßpalch plete:
daz blut ymmer nach den slegen schrete.

749. Lynae vnd hertze
da muſt entzwai gan;
da waz ein grozzer ſmertze;
da wacht man widder man,
ſam ſie der tûtwel furte:
ahei, wie ez Wolfhart (da) rurte!

750. Die barmunge (die) waz kleine,
die zwiſchen in do waz;
velt vnd ſteine,
darzu blumen vnd daz graz
waz alles rot von plute:
nu ruwent mich die edeln helde gute.

751. Der ſchal von ir handen
der waz vngefuge groz;
man ſach auf dem lande
der erde harte kleine bloz,
die rot an einander mute,
die heide waz ſwarz, die da ee ſchone blute.

752. Man ſach die ſchilde fliegen
vaſt(e) von jr handt,
vnns welle kunn das pfich liegen,
die halſperg wurden auch entbant
vil vaſt(e) vnd vil ſere,
daz ſy es vberwunden nimmermere.

753. Man ſach daz blut rynnen
vaſt(e) uber velt,
alz ich mich kan verſinnen,
da waz vil jamerlicher gelt,
ſie flugen, ſie ſtachen:
ich enwaiz, waz ſie an einander rachen.

754. Die lichten herten helme
die mochten nicht geſtan,
die recken, funder melme,
die ranten vaſte einander an,
die roſſe muſten ſich beugen:
man ſach daz fuwer vz den ſwerten vleugen.

755. Sie gelagen vaſte vnder
bedenthalben da.
nu mercket ditz wunder,
ez geſchach nie anderſwa
ein ſtreme alſo herte:
die lichten halſperg(e) man verſ(ch)erte.

756. Arme vnd hende
die wurden hin geſlagen;
e daz der ſturme neme ende,
ich wil uch endelichen ſagen,
ſie ſturben alle geliche:
grozzen ſchaden nam do Ermriche.

757. Bede, eben vnd tal,
waz vil nach alles val
mit den roten wete(l);
ich enwaiz, waz ich uch ſagen ſol;
ſie muſten (or) alle beliben:
owe, der mere, die iren ſchonen wiben

758. Seit kam(en) herm zu lande!
daz waz ein michel klagen.
ſie wurben nach dem pfande,
da von ir noch horet ſagen.
daz kam (or) alles von Ermrichen:
dez muz im got an dem vrtail geſwichen;

759. (Vnd gewynne ſein nymmer rûche,
weder dort, noch hie!
das ich im alſo flûche,
das mocht ich gelaſſen nie:)
ia muſt von ſinen ſchulden
manig man den grymmen dot dulden.

760. Sie liezzen dar ſtrichen,
die recken hochgemut,
ſie wolten nicht entwichen
an einander; daz waz nicht gut;
des muſten ſie da ſterben: 185. a.
ſie wolten bedenthalb da rûme erwerben.

761. Sie begunden vaſt grymmen
mit ſlegen durch vnd durch,
vnd auf einander limben;
man ſach velt vnd fuech
alles ſweben mit blute:
da gelagen vzerwelte recken gute.

762. Die wurden gerochen ſidder,
die da lagen tod auf dem wal;
ſo vielen da drizzig nidder
von den roſſen zutal,
[ſo] der an haubt, [ſo] der an hende:
ſie namen alle (ein) iamerlichen ende.

763. Vaſt ſchrey her Wolfhart,
alz ich han vernomen,
der waz mit grimmiger vart
herwidder durch die veinde komen:
owe! der edel helt gut(e),
der waz aller rot von dem plute.

764. Beyde, helme vnd ſchilt,
daz waz zurhacket gar;
er waz mit wunden gezilt;
dieſe mere die ſint war:
er her auch ſich vergolten,
grozzen iamer ſie von ſinen handen dolten.

765. Die iungen vnd die alden,
die mochten nit me;
die starcken vnd die balden,
den geschach von siegen we;
vil michel waz ir swere.
nu solt ir hor(e)n die vil starcken mere:

766. Die schare zusamen drungen
vaste auf dem wal,
die alten vnd die iungen;
harte michel waz der schal;
bewegen sie sich harten:
ein swindes pfat mit fuzzen sie traten.

767. Sie waren strites vl[e]izzick,
dort vnd hie;
so viel(e)n da drizzig.
solch wunder gesacht ir nie, 185. b.
bi allen weren z[e]iten:
ez gie allrest an ein hartes striten.

768. Die not die waz manigfalt,
von ir slegen starck;
do sturben da helde bald,
darzu die auzerwelten march:
owe, der iamerlichen leyde!
do gelagen recken tot auf der heyde.

769. Die tieffen wunden herte
die wurden geslagen;
nieman den andern nerte.
mein vier mochten nit gesagen
die not, noch daz wunder:
ir gelag da beydenthalbe vil vnder.

770. Sie stachen, sie miezzen
die edeln brunne liecht,
mit swerten, mit spiessen,
einer schonet dez andern nicht;
dez musten sie verderben,
(vnd) dez grymmen todes da ersterben.

771. Es geschach bi niemannes ziten
ein mort also groß
in allen herten stciten,
die ger man durch die prunne schoz,
daz sie in dem libe stachten:
den grymmen zorn si auz ir libe wachten.

772. Welt ir horen gern(e),
waz wunders da begie
der edel vogt von Perne,
daz wil ich uch bescheiden hie,
daz ist mir ain kundes mere:
zwai tusent man slug (da) der Bernere.

773. Der edel furste here,
alz mir ist bekant,
von Perne der here,
der rette vaz[e] sine lant
vor dem kunige Ermriche:
sine lait (die) rach er willeklíche.

774. Leibes vnd gutes
waren si bewegen,
manliches mutes
sach man die vzerwelten degen,
sie stritten mit grymme,
alz ich (an dem mâre) mich versinne. 185. c

775. Welt ir nu gerne vernemen
(das mâr) an dirre zeit,
(so mag euch hart wol gezámen,
ich wil euch sagen,) wie der streit
ein ennde nam zeleste:
do sturben, beide, freunt vnd geste.

776. Vntz an den aindlifften tag
werete dirre strit,
alz ich vor war wol sagen mag,
die vil starcke heide wit
lack elleu vol von toten:
da wurden helm vnd schild verschroten.

777. Die vzerwelte(n) kasielan
gelagen auch da tot
(als ich für war vernomen han,
das velt was vberal rot)
von manges mannes blute:
da verdurben vzerwelte recken gute.

778. Nu mecket vil besunder
an diesen meren auch,
waz daz nicht ein wunder?
der tunst von irm liebe rauch
in allem dem gebere,
sam ob ietschlicher angezuntet were.

779. Ich gehort bi mynen ziten
an buchen nie gelesen,
in allen landen w[e]iten
ist nindert strit so herter gewesen,
sam der zu Raben, sicherliche:
dez muzz(e) got vertailen Ermeriche!

780. Mich muz dez ymmer wunder han,
wie si ez erwerten (ye:
dasselb sprichet noch manig man,
man fraget dort vnd hie:
wi sy des ye erwerten,)
daz vechten mit so scharpfen swerten.

781. Swinde waz daz geuerte
auf der heide prait;
die liechten helmen herte
man mit swerten durchsneit,
daz daz vlut muſt daranz rinnen,
alz ich mich an dem mere kan vorsinnen.

782. In diesem sturme fraischlich(e)
der do gie entwer,
do kam der here Dietriche
getrungen vitterlich dort her,
der edel vnd der ziere:
den hetten bestanden edeler recken viere.

783. Sie liezzen auf in drüngen
mit slegen ane zal;
michel waz daz klingen,
daz velt al(le)z nach hal:
sie striten, alz sie toten;
bewegen waren die hochgelopten.

784. Der edel konig von Romisch lant 185. d.
hauwen began,
er frumt da nidder auf daz lant
mangen vnuerzagten man
tote vnd wunde,
daz uch daz nieman recht vol sagen kunde.

785. Sinen schaden rach er tuwer
mit eischlichen slegen,
er slug vil ungehuwer
auf die Ermriches degen,
er rach sich an in sere,
daz siez uberwunden niemermere.

786. Frut von Tennenmarcken
mit grymme dort her gie,
mit eynem sturm(e) starcken;
solches wunder gesach ir nie,
alz von sinen handen:
in widersazzen sere die von Hunisch[en] landen.

787. Er trug an siner hende
ein waffen also breit,
davon nam den ende
vil manig recke gemait;
er liez dar nahar strichen,
er kam mit slegen an den starken Dietrichen.

788. Die zwene recken milde,
kune vnd auserkant,
die liezzen die schilde,
vnd namen die swert in bede hant,
sie begunden an einander lauffen:
do wolten sie ir leben beyde verkaufen.

789. Mit grimmigem mute
slugen sie dar,
die frechen helde gute
namen veintlichen war,
wa sie treffen funden:
sie rachten grymmeklichen biz den stunden.

790. Man hort ir slege hellen
uber berg vnd uber tal;
die kunen vnd die snellen
die slugen vast ane zal,
daz in daz fuwer luchte:
nu (en)weiz ich, waz den Perner(e) bedruchte,

791. Do er ellermeisi(e) mocht(e),
an Fruten er do lief;
er tet, alz im gedochte,
er holt vz sinem hertzen tyeff
eynen slag so herteklíche:
des engalt vil sere Frut der riche.

792. Er traf in mit dem swerte 186. a.
vaste, sunder melm,
recht do er sin do gerte,
auf den liechten guten helm;
dez slages mocht er mit gelaugen,
im sprang daz blut auz zu den beyden augen.

793. Nu merckent recht, waz ich [uch] sage,
do der slag waz ergan,
hier an ich uch nicht verbag(e),
Frut(e) der vnuerzagte man,
der begunde zuhant vallen:
daz erbarmet sere sinen recken allen.

794. Er het den konig here
so hart niedder geslagen,
daz er darnach nimmermere
must(e) mere davon sagen;
ez waz vil nach gewesen sein ende:
er rachte dem Bernere baide hende.

795. Daz erbarmet also sere
den konig von Romisch(e) lant,
er saumt(e) sich nicht mere,
er zuckt in auf (so) zu hant,
vor dem tot er in ernerte:
er stunt uber in selbe vnd werte.

796. Nu wisset (es) sicherliche,
vnd wer daz nicht gewesen,
Frute der riche
(der wer nymmer (mer) genesen
vor den Dietriches recken:
also erner(e)t (herr) Dietrich den kecken.

797. Den tugenthafften Fruten
bevalch er al[e]zuhant
dem milten vnd dem guten,
dem vnuerzagten Hiltebrant.
daz tet der Bernere
vmb daz, daz er an angest were.

798. Nu solt ir horen gerne
noch (mer) an dirre z[e]it,
der werde vogt von Berne
kert aber widder in den strit:
ahey! er liez im wol enblanden,
er nam daz edel swert zu beyden handen.

799. Gelich(e) eynem wurme,
wer(e)t sin krafft,
in dem herten sturme 186. b.
(erbaiget) er sin ritterschafft;
er vacht vil menlichen:
er wolt in dem strit(e) nieman entwichen.

800. In den selben z[e]iten
da sach her Dietrich
zwen recken dort her steiten;
da begund er gahen sicherlich:
owe! da sah er an den stunden
den einen recken (harte) sere wunden,

801. (Wer derselbe wäre,
den er da wunden sach,
das ist mir ein kundes märe,
als vnns das púch iach:)
owe! ia waz es sicherlich(e)
von Lunders der starcke Helff(e)rich(e).

802. Der in do bet bestanden,
daz waz ein helt gůt,
vnuerzagt von sinen handen,
Morunch hiez der helt hochgemut:
owe! ia bet er Helfrich
zu tode erslagen, wan daz ez wande her Dietrich.

803. Dem edeln Bernere
wart auz der mazzen gach,
do er sunderbere
Helffriche(n) in den noten sach,
owe! do lief der auzerkorn(e),
er nam daz swert mit grymmigem zorn(e);

804. Als er allermeyst kunde,
slug er ainen slag
Morungen an der stunde,
(daz er) gestracketer vor im lag;
owe! da nahent im der ende:
er slug in durch den helm (vntz) auf die zende,

805. Daz der recke milde
e tot waz;
er gelag in dem schilde
laider tot auf dem graz.
owe, der grozzen hertzen swere:
dise not klaget der Bernere.

806. Also Morunch der recke
den lip bet verlorn,
daz wolt mit truwen rechen
ein recke vz erkorn;
daz waz Morolt von Envierlande:
an den (starchen) Berner(e) er do vande,

807. Mit eynem guten marcke;
alz mir gesaget ist, 186. c.
Morolt der starcke
der schoz an der selben vrist
auf den Bernere,
daz waz im komen nach zu grozzer swere,

808. Mit ainem scharffen gere,
vnmaz(ik)lichen prait,
der zu baiden ecken
vil grymmeklichen sneit:
nu gelaubet mir der mere,
do nert(e) got den (werden) Bernere.

809. Der werde vogt von Perne
der waz auch nu an in komen,
er wolt sich rechen gerne,
zu bayden henden bet er daz swert genomen,
[wan] er waz erzurnet sere:
daz uberwant Morolt nymmermere;

810. Er slug in ob dem satelbogen
durch den halsperg,
daz han ich nit gelogen,
er schriet in tyeff in daz verch,
daz er bi der stunde
von der stat nyemermme kam gesunde.

811. Gvnther von Rine
mit einer breyten schar,
auf die truwe mine,
der waz auch komen dar:
owe! der furt(e) die vil kecken,
die war(e)n zu ir(e)n handen welrecken.

812. Rvdiger der marchman
vnd auch her Dietrich,
die ranten Guntheren an
mit manigem recken lobelich;
owe! da ging es an ein hauwen:
daz beweinten seit die wunderschonen vrauwen.

813. Die sper sie auf stachen
mit krefften, daz ist war.
die schefte sie zubrachen,
bedenthalben in der schar,
mit grymme sie dar ruckeren,
die scharffen swert mit zorn sie zucketen.

814. Aller erst wart hert der strit,
daz wizzet sicherlich.
zusamen truck sie der n[e]it,
die hohen recken ellens rich;
sie bewagen sich (des) gutes
sie waren auf ein ander grymmiges mutes.

815. Aller erst komen mit schalle 136. d.
zusamen die her,
die kunen recken alle
die griffen vast(e) zu der wer,
mit grymmigem zorn(e)
vachten alrest die recken vzerkorn(e).

816. Sie liezzen dar klingen
mit eysslichen slegen,
michel waz daz dringen
von den recken vzgewegen;
owe! sich hub allrest ein striten:
man sach daz blute in tal vnd an l[e]iten.

817. Harte vaste rinnen
hin vnd her;
sie stritten an(e) sinne(n),
in waz zu ein ander ger;
owe! vil michel waz die swere:
sie machten aller erst vil [mangen] satel lere.

818. Plutick ward die heyde
von manges mannes plut.
owe, der grozzen leyde!
mich ruwet manig helt gut,
der da nam den ende:
nu bittet alle, daz got Ermrichen schende.

819. Gelich(e) sie sich wagen
fur vnd widder(e);
tot sie gelagen
auf dem wal leyder sidder(e);
vil michel waz die freyse:
dez wart seit maniger armer weise.

820. Die swert von ir(en) handen
entwer vast(e) flugen,
zu strit(e) sie sich wanden,
die scharffen waffen sie zugen,
sie flugen durch die ringe:
niemant ich fur leben anz dinges.

821. Sie flugen durch die hauber
die hir(e)n recht entzwai,
fur war ir daz gelaubet,
daz plut durch die wunden tai.
owe! der iamer der waz veste:
da sturben die frunde vnd die geste. 137. a.

822. Sie worchten bii den stunden
die tiuelichen werch;
sie flugen tvef(e) wunden
durch manigen herren halsperg:
ez wart bii niemans ziten
so manich man erslagen in sturm vnd in striten.

823. Sie striten also lange
her vnd hin;
sie wurben mit getwange
vmb einen iamerlichen gewin;
sie flugen an ein ander vaste:
daz wilde fuwer von iren augen glast(e).

824. Zu leben nieman gerte
auf dez streites zil;
mangen man da werte
der starcken wunden also vil;
neit sie auf ein ander trugen,
die swinden slege sie grymmeklichen slugen.

825. Durch helm vnd durch hirnschal
wurden slege dar geslagen,
vntz auf den bruzzel zu tal,
da waz wappen vnd klagen,
die sper durch hertze gestochen,
die ger in tvessen wunden ab gebrochen.

826. Nach des todes ende
wurben sie zu hant;
mit manlicher hende
sie satzeten die vil sweren pfant,
die erloset wurden niemer mere:
(nu) ruwent mich die edeln recken here.

827. Nu vernemet mit guten sitten,
waz ich uch sagen mag,
die her hetten mit ein ander gestritten
recht vntz an den zwelfften tag:
recht an dem zwelfften morgen,
diese mere sage ich uch vnuerborgen.

828. Da waren bedenthalben
die her nache erslagen;
sie musten sich mit plute salben,
die recken kune zu den zagen;
owe, der starcken vnmuzen!
die roß waren tot: do stritten sie zu [den] fussen.

829. Herte widder herte
gie do vaste entwer,
swinde waz daz geuerte, 187. b.
die vachten hin, so diese her:
owe! der solt wart geben jamerliche
von dem vnuerzagten Dietriche.

830. Mit grymmigem zorn(e)
hub sich der schal;
die recken auzerkorn(e),
die tung(e)ten vast daz wal
mit manigen edeln toten:
da wurden hende und haubt abe geschroten.

831. Leyt waz Ermrichen,
michel waz sin klagen;
er rieff gewalteklichen,
alz ich uch (nu) wil sagen:
nu wol auf, alle die mynen,
ir slacht Dietrichen vnd alle die sinen!"

832. Sturinger der mere
zu Ermrichen sprach:
„auf den Bernere
sol nieman wesen ze gach;
in hat er vil noch rechen,
die erwernt sich der starcken vnd der kecken."

833. Do sprach konig Ermrich,
alz ein witzig man:
„waiz aber yeman sicherlich,
wie vil mag Dietrich noch lute han?"
do sprach mit gewalde
her Heyme der starcke vnd der balde:

834. „Wilt du daz horen gerne,
konig Ermrich,
ez hat der vogt von Berne
wol vierhzig tusent volleklich,
(ahey!) vnd sint auch daz die besten,
in herten stiten die vil not vesten." —

835. „Daz wer ein michel wunder,
vnd ein starcke ding;"
sprach Ermeich besunder
„wer solt(e) mit in haben gerinch?
owe! so ist myn her gar kleine,
so gebar(en) wir gegen in gar seine.

836. Sie sigent mit gewalde
vast gegen vns dort her;
nu schaffet daz, helde balde,
der sturm get ietzund vast entwer;
nu wert uch vast, ir vessen:
uns besten(t) die kunen wider sässen.

837. Herme vnd Witigeysen
die hetten vnder ir pflegen,
dez wil ich uch bewisen,
wol achtzehen tusent degen:
ahey! daz waren helde stere: 187. c.
die slugen durch die ringe, daz daz plute daranz schrote.

838. Haime vnd Witigeysen
die leiten die schar;
nu wil ich uch bewisen,
wer gegen in kam, daz ist war,
daz tet Rudiger der milde,
dem volgeten sechzehen tusent schilde.

839. Die trugen in irn handen
mangen scharffen ger;
vil wenig sie bekanden
harmung noch hertzen ser:
die kunen vnbedungen
harte vast gegen ein ander drungen.

840. Here Heyme der mere,
daz dun ich uch bekant,
der truck sunderbere
Ermriches vanen an der hant:
(ahey!) die schilt sie bi riemen vingen,
bedenthalben sie zu fuzzen gingen.

841. Heyme vnd Rudiger
lieffen bede an ein ander an;
gebitten wart da nit mer,
da wurden wunder getan:
(ahey!) zu samen sie da stiezzen,
grymmeklich sie auf ein ander miezzen.

842. Ez mocht vor ieren herten slegen
der stahel nicht gestan;
sie begunden die bot legen
mit starcken wunden freysam:
(ahey!) die recken ellensrichen,
(die) slugen auf ein ander teufelichen.

843. Daz vil grymmige plut
durch die ringe (t)ran(g);
sie hetten zornigen mut;
der strite waz vnmazzen lang:
an ein ander sie vil kleine schonten,
mit treffen wunden sie vil vaste lonten.

844. Sie slugen durch die ringe,
recht(e) daz ez brau;
nieman ich uz dinge,
da starb man widder man; 187. d.
die halsperg sich entranden,
daz plute ran in nider uz den handen.

845. Diere ſtreit herte
wert vnz auf mitten tag;
Herme der ſtarcke
ſigelos da gelag:
ſiner achtzehen tuſent man
der kam(e)n, nun zwelf von dan.

846. Sie lagen vnbeſcholten,
daz wil ich uch ſagen,
ſie heten ſich vergolten
vnd vil fere hin widder geſlagen:
ez gelagen da die keiten,
ez lebten nuwan ſechzehen Rudigeres recken.

847. Herme daz wal rumte,
da er den ſig het verlorn,
nicht lange er ſich ſümte,
hin floch der recke vzerkorn;
er ſaget Ermrichen:
„wir ſin ſigelos (worden) ſicherlichen.“

848. Wernher von Wernheresmarcke
der ſchonte ſein nit mere;
zehen tuſent recken ſtarcke
die volg(e)ten dem fürſten here:
owe! die wolten Ermrichen
helfen auf den kunen Dietrichen.

849. Sie deungen mit ſchalle
auf den braiten plan,
neben einander alle,
vaſte gahen ſie began:
owe! da hub ſich ein ſtriten;
ſie komen zu ſamen an einer l[e]iten.

850. Wer gegen Wernher kame,
daz wil ich uch wizzen lan,
daz tet der ſtarck(e) Wolfhart,
vnd mit im zehen tuſent man;
hera! daz waren die kecken:
da kamen alreſt zu ſamen wel recken.

851. Sie liezzen ins enplanden,
alz mir iſt geſeit,
dem herhen, den handen;
zorn widder zorn da ſtreit.
owe! dez engulten ſie vil türe:
ir ſlege die waren ſwinde und vngehure.

852. Sie ſlugen durch die kopfe
vnd durch die helm liecht,
daz ſi nidder vielen; 188. a.
dez enmiſſag ich nicht;
owe! vil tief waren ir wunden:
ſie ſchrien alle waffen! biz den ſtunden.

853. Ffur vnd widder(e)
daz fuwer vanke ſtrant;
die toten vielen nidere,
der tot ſie iemerlichen twang:
(awe!) alſo kuren ſie den ende.
mort begie Wolfhart mit ellens hende.

854. Laut(e) biz der ſtunde
Wolfhart ruffen began,
alz er allermaiſt kunde:
„nu wert uch, Ditriches man!
wir mogen nicht entrinnen:
ia kan niemant komen leventig von hinnen.

855. Da von geltet uch wünſchlichen;
da iſt nicht anders an;
ir lat dar naher ſtrichen,“
ſprach der vnuerzagte man
„ir runget vaſt die wilde.
werffet von den handen die ſchilde,

856. Vnd nemt die ſwert mit krefften;
geraten ſihe uch daz:
wir muzzen vns beheften,
ez enkam vns nie baz.“
dez volgten ſie im alle,
ſie lieffen dar mit einem grozzen ſchalle.

857. Alſo taten her engegen
die Ermriches man.
die kunen Dietriches degen
(die) ſlugen, daz daz fuwer bran
auz den helmen vaſte,
ſie ſlugen recht(e) daz ez fere glaſte.

858. Die recken vzerkorn(e)
(die) heten ſich bewegen,
mit grymmigem zorn(e),
die ſtarcken Dietriches degen,
die ſtriten manlichen:
ſie rachen ſich an dem vngetrnwen Ermrichen.

859. Do ez nahen begunde
zu der nacht dan,
owe, der laiden ſtunde!
da gelagen vrunt vnd man
alle tot nidder(e):
daz wolt(e) rechen Ermrich ſidder(e)

860. Wil vaſt an dem von Berne,
alz ich vernomen han. 188. b.
nu ſolt ir horen gerne,
wie mir kunt iſt getan:
alſo die naht komen ſolde,
vnd daz der tag von dannen ſcheyden wolde

861. Wernher von Wernheres march,
darzu alle sin man,
waz daz nicht ein iamer starck?
die musten da beßan.
damit waz ez alles ergangen:
Ermrich waz mit laide vmb(e) vangen.

862. Die dannoch lebentig waren,
die huben die flucht dan;
man sach da gebaren
manlichen nieman;
von dannen sie (da) gachten,
zu der stat sie baldeklichen nachten.

863. Hyn floch der konig Ermrich,
daz tun ich uch bekant,
vnd auch Sibech, sicherlich,
an den kam Ekkehart zu hant;
daz kam im wol zu mazze:
er vieng den vngetruwen auf der strazze.

864. Als er in het gevangen,
der küene Ekkehart,
er sprach: „nu müstu hangen;
nu wol mich dirre raise vart!
nu sint gerochen myn her(r)en:
nu kan mir nymmer mer leides nicht gewerren.“

865. Nu horet sicherlichen
noch grozzes wunder sagen:
auf der flucht ward Ermrichen
neun hundert man dannoch erslagen.
owe! ia klage ich klegelichen,
daz sie nicht selbe flugen Ermrichen.

866. Nu horet diese mere,
die ich tun bekant:
Ekkehart der lobebere
der het(e) Sibechen al[le] zu hant
twerchs vff daz roß gebunden,
er furt in nacht durch daz her bij den stunden.

867. Wo wart der Bernere,
ein ende nam der strit,
do kurtzet sich sin swere;
da gebot er bij der zit
den iungen vnd den alten,
darzu den pleiden zu den palden:

868. „Nu get ir recken vberall, 189. a.
balde an dirre stunt,
vnd suchet die tod(t)en auf dem wal;
vnd vindet ir yeman vnder in wunt,
so hebt sie vz dem plute.“
daz taten sie al[le] zu hant, die helde gute.

869. Nv horet vorbas me(re)
von weinen vnd von klagen:
groz waz die hertzen sere,
do man die toten sach tragen
an die truhen vz dem blute.
in der zeit kam Elsan der gute.

870. Als in der vogt von Berne
nidder baizzen sach,
nu solt ir horen gerne,
wie gutlich(en) er sprach;
wol enphieng er in von verren;
sin erste vrag(e) daz waz vmb die heren:

871. „Sage an, here Elsan,
auf die truwe dein,
der vrag(e) mach ich nit rat han,
wie stet ez vmb die heren mein?
wie gehabent sie sich beyde?
trost(e) mich nach mynem hertzen leyde.“

872. Ilsan der gute
sinen heren an sach,
mit trurigem mute
er zu dem Berner(e) sprach:
„here, nu vraget mich nicht mere:
ich han verlorn die iungen konige here,

873. Vnd meinen iuncheren,
den lieben bruder dein.
in sol aber nicht gewerren,
des wil ich got getruwen(d) sein.“
owe! alz er vol saget daz mere,
do begund auch wainen der Bernere.

874. Sin hertz(e) wart erschrecket
mit ruwen alzuhant;
der vane waz gesteckket
auf daz wal in den sant;
owe, der klegelichen mere!
mit sufftzen sprach do der Bernere:

875. „Herre, ist aber hie yeman,
der icht wizze vmb die kint?
mich muz des michel wunder han, 188. d.
daz sie bij dem vanen nicht sint.
owe! stund ez nur vmb sie rechte!“
do hiez er gahen ritter vnd knechte:

876. „Nieman sol erwinden,
mag(e) und man;
ez muz mir nach den kinden
an alle myn ere gan:
owe mir ymmermere!
nu verluzze ich (aller) erst gut vnd ere.“

877. Do der Bernere
also klagen began,
do kam mit hertzen swere
Helphrich der kune man:
owe! do viel der recke starcke
vor tod nidder von seinem marche.

878. Die seinen hende baide
zu samene er zuwer slug
mit iamer vnd mit laide,
da(rzů) in sin hertz(e) [hin] truch;
sprechen er begunde
mit wainunden augen vnd mit klagundem munde.

879. Der edel recke mere
vie sich selbe in daz har.
daz gesach der Bernere,
do lief er baldelich(en) dar,
(awe!) der edel furste(e) rich(e)liche
sprach zu dem kunen Helph(e)riches

880. „Sage an, helt gute,
waz ist dir geschehen?
du klagest mit trurigem mute;
ia, here, waz hastu gesehen?
daz west ich vaste gerne."
do sprach her Helphrich widder den vogt von Berne:

881. „Wizzet ir nicht der mere,
vogt von Romisch riche,
vnd auch die hertzen swere?
die iungen konige lobeliche,
die sint erslagen baide,
vnd uwer pruder Diether, auf der haide."

882. Nv horet endelichen,
wie ez da geschach:
von Berne der riche
daz har vz der swarten brach:
„owe mir ymmermere!
allerst han ich verlor(e)n gut vnd [alle mein] ere!"

883. Zu dem guten marche
er balde gahen began;
do volgten ym vil starcke, 189. a.
bede, mag vnd man;
owe! gahen er begunde,
do er die heren vant tot wunde.

884. Bi Raben auf dem sande
da lagen die kint:
uber sie (ge)rande
her Ditriche, der sisch] rach sint,
„owe!" mit trurigem mute,
mit truwen sprach der (edel) helt gute.

885. Do waz auch komen Rudiger,
vnd Gotel der marcman,
vnd ander manig recke her,
dez ich genennen niene kan;
owe! bi handen sie sich viengen,
uber ir lieben heren sie da giengen.

886. Dar viel der Bernere
auf die heren sein,
mit klegelicher swere,
im wart da iamers (not) schein;
owe! er kust sie in die wunden:
„nu han ich aller erst munen iamer funden!"

887. Er nam die hende baide,
in die augen er sich slug:
„owe grozzer leide!
daz mich myn mutter ie getruck,
daz muz(et) got erbarmen:
der beschuff nie deheinen man so armen.

888. Owe, vnd ymer ach,
daz ich ve wart geborn!"
daz hae er auz der swart(e) prach,
der edel recke auz erkorn,
vil sere er weinen begunde:
„nu sei verfluchet die zit vnd die stunde,

889. Vnd sihe verfluchet der tag,"
sprach her Dietrich
„da myn geburt an lag!
daz ruwet harte sere mich.
owe, wer sol mir nu we] getrauwen?
wen man ez nu saget frauw(e) Helchen myner frauwen,

890. Die spricht mir auf myn truwe
hinnen fur ymmer me. 189. b.
owe der hertzen ruwe!
mir ist wirser dan(ne) we."
owe! er kust die heren baide:
„nu geschach mir bei mynen tagen nie so leyde."

891. Do sprach der margraf Rudiger
widder den konig von Romisch lant:
„ir mogt wol klagen ymmermer;
uch hat got hohe gepfant.
owe! nu ruwet ir mich sere:
Hunische lant gesecht ir nyemer mere." —

892. „Awe mir armen Dietrich(e)!
owe vnd ymmer we!
vnd verluzze ich Hunisch(riche),
waz zu vin ich ymmer me?
owe! min iamer der ist veste:
got fuge, daz mir daz hertz(e) schire ab preste!"

893. Zu dem herren er jere
klagen sich began:
„got, durch diner marter ere,
vnd durch daz vlut[e], daz von dir ran,
nu la mich ietzund sterben
vnd dez grymmigen todes verderben!“

894. Hende vnd fuzze
grymmen er began:
„got mich toten muz(e);
seit er mir nicht eren gan,
vnd geschende mich an dem ende!“
er begunde bizzen in arme vnd in hende.

895. „Ich bit dich, mutter vnd mait,
koniginne von himelrich[e],
daz ir bedencket myne lait.“
sprach der here Ditrich
„waffen! hute vnd ymmermere
sei geschrie(r)n vber myn lip vnd vber myn ere!“

896. Ein gliede vz siner hende
bizzen er began:
„got mich schiere schende, 189. c. d.
vnselde sei mir aufgetan!
niemermer werde ich geheilet,
elle freude sei mir widdertailet!

897. Dez bit ich flizzeklíche,
hepliger got,
ich armer Dietriche,
ez hat der tiuel sinen spot
allererst vz mir gerichtet:
vnseld(e) hat sich zu mir gepflichtet.

898. Mein wirt nu niemermere 190. a.
in dirre welt(e) rat;
welches ende ich (hin) kere,
man spricht an ießlicher stat,
nahen vnd verren:
sehet, daz ist, der verraten hat sinen heren!

899. Daz sprechent sie alle glich(e),
wie vnschuldig ich bin.
owe, armer Dietrich(e)!
wo wiltu nu kecen hin?
wie sol ich nu gebaren?
daz wolt got, wer ich tot vor manigen iaren!“

900. Die iungen konige tumbe
nam her Dietrich,
er ker(e)t sie bede vmbe,
er sach ir wunden freyschlich:
owe! da wart im erste laide.
nu merckent recht(e), waz ich uch bescheide.

901. Er schauwet die tyefen wunden,
die waren hart(e) weit;
er sprach an den stunden:
„ich sich daz wol in dirre zeit,
mit einem kurtzen worte:
die wunden sint geschehen mit Miminges orte,

902. Geslagen vnd gehauwen,
daz ist mir wol bekant.
ich wil des got getr(a)uwen,
er werde darumb geschant:
owe, verworchter ubeltete!
daz wolt(e) got, daz ich dich bei mir hete.

903. Da vür gert ich nicht mere;“
sprach her Dietrich
„mein(e) herren swere
die gerechе ich vil gewißlich[e].
nu lazze mich got nicht ersterben,
ich (en) muz(e) noch sig an dir erwerben.“

904. Daz ich uch nu bescheide,
daz ist die warhait:
dem Berner waz so leyde,
also hat man mir geseit,
daz im auz beden augen
daz blute ran, dez bin ich an(e) laugen.

905. In dirre hertzen fere,
die her Dietrich
claget Rudigere,
do sprach der margraf lobelich:
„vil edel vogt von Berne,
mocht ich uch gehelfen, daz tet ich vil gerne.“

906. Hin gie der Bernere, 190. b.
do er sinen bruder vant;
sich hub ein ungebere
von den recken alzuhant;
owe, wer mocht(e) daz gelazzen?
da waz michel weinen an(e) mazzen.

907. „Nu breit(et) sich myn werre nu,
vnd mer(e)t sich myn klagen:
owe! bruder Diether, her(r)e,
daz ich nit lige bei dir erslagen,
daz clage ich got vil tuze.“
im waren die augen rot, alsam ein fiwer.

908. „Here got, bedencke
du meine grozze(n) not,
den lip mir nicht (be)krencke,
vnd la mich e nicht sterben tot,
vnz daz ich mich gerechе.
ich waiz (nit), waz darumb ich mere spreche.

909. Meiner vreuden ofiertag
die han ich nu verlorn;
owe! waz tugent an dir lag,
iunger recke vzerkorn,
wie hat mich got von dir gescheiden!
mir muz myn leben ymmer(mere) leiden.

910. Vreude vnd wunne
die ist mit dir gelegen:
du wer[t] myn erstes kunne;
owe, wie ein volck degen
auz dir gewachsen were,
mir zu trost(e)!" sprach der Bernere

911. „Diner lut vnd diner mage
wer[t] du ein meyen tag,
der milde ein geliche wage:
ahey! waz din hertze tugent pflag,
owe! daz ist nu gar zurgangen:
nu bin auch ich mit iamer vmb(e)vangen.

912. Du wer[t] der tugent hane
schilt alle zit,
darzu ein pluender maye:
owe, wie daz nu nidder lit!
nu gesicht man nummermere
von dir (weder) tugent noch ere."

913. Sich selbe(n) biz dem bare
mit handen er sich vie,
er rauffte sich zware.
sogetan klage gehort ich nie
in allen mynen ziten.
in der vrist da sach man Witigen r[e]itten;

914. Vast uber die heyde
gaben er began.
in diesem hertzen laide
sprach Rudiger der margman:
„owe, wez beitet ir, vogt von Berne!
welt ir schauwen uwern veint gerne,

915. So gahet zu dem march(e),
vzerwelter degen."
vf sprang der starcke;
im waz bereit zu den wegen
Balch(e) daz roß gute:
darauf saß er mit bittern mute.

916. Sin lait begunde in grifen
grymmick wart sin zorn:
do liez er nidder sliefen
dem roß in die sten die sporn;
owe! da reit er auf die herde:
do sach er, baide, liebe vnd laide.

917. Welhes daz liebe were
daz er do gesach:
daz ist mir ein kundes mere,
recht alz ez da geschach:
daz liep waz an den ziten,
daz er Witigen sach vor im riten.

918. Da waz daz (daz) laide,
daz im (da) widdergie,
daz er sin heren baide
vnd sinen bruder tot lie:
owe! daz waz ein grosser gebreste;
er sprach: „armes hertze, daz du pist so veste!"

919. Da saumt(en) sich nicht mere
die Etelen man
mit samvt Rudiger(e),
vast(e) gahen man began.
owe! im waz von hertzen laide:
sie mochten dem Berner nicht gevolgen auf der heide.

920. Sie musten hie beliben,
daz sage ich uch vor war.
her Dieterich begunde dar tryben
daz edel roße sunder dar[e]: 190. d.
ahey! der edel vogt von Berne
der het ot Witigen erritten gerne.

921. Daz edel roß lief vaste,
willich waz sin mut;
daz wilde fuwer glaste
von den vsen, alz ez dicke tut.
owe! do klaget der Bernere,
alz mir ist kunt daz mere.

922. Ruffen er begünde
Witigen fast an,
alz er aller mei[n]st kunde:
„nu bevte ellens richer man,
durch willen aller frauwen,
la mich (durch ien willen) din manheit schauwen.

923. Bistu ein welrecke,
so lestu dich erbitten,
in scharpfen stciten kecke,
nu erlezze mit manlichem sitten,
vntz daz ich dich erv[e]rite." —
„ich behute daz wol," dachte Witige „daz ich bite."

924. Her Dieterich rieff sere
vber schildes rant:
„nu beit(e), degen here."
sprach her Dieterich zu hant
„durch willen aller meide,
daz ich an streit also von dir icht scheide."

925. Und gedencke daran, recke,
durch die tugend(e) din,"
sprach von Berne der recke
„daz du der kunen eyner wilt s[e]in
in sturme(n) vnd in striten:
bistu kune, (so) soltu mein biten."

926. Ye lenge(r) so ie mere
(her Weitege) von im reit;
er vorcht in harte sere,
also hat man mir gesait,
er getorst(e) nicht geb[e]iten.
do rieff her Dietrich aber bei den ziten:

927. „Awe, Witige, her(r)e,
nu tu, alsam ein man,
und gedencke daran verre,
waz du manhait hast getan,
vnd beit mon auf der haide,
vnd scheyde mich von mynem hertzen layde, 191. a.

928. Daz ich von dinen schulden
hie entpfangen han;
ich muz iamer dulden,
das hastu mir al(le)z getan:
owe! nu erbaiz[t], helde gut(e),
vnd erlose mich von trurigem mute.

929 Ich man dich harte verre,
durch alle ritterschafft,
sage an, Witige, her(r)e,
durch din manliche kraft,
dez ich dich nu vrage,
ia bit ich dich, daz dich dez nit betrage."

930. Mit diesem starken mere
wolt er in auf han,
der edel Bernere:
do mocht sein leyder nicht ergan;
owe! her Witige waz im zu wise;
er sprach zu Rienolten harte lise:

931. „Lieber ohem mine[r],
nu gahe fur dich hin,
ia furcht ich sere din(e);
gar an angest ich selbe bin;
mochtestu n[i]n komen hinnen:
ich genese wol, alz ich mich kan versinnen."

932. Der edel Bernere
ruffen began:
„edel degen mere,
wurd du ie ein kune man,
so erbeiz(e) zu mir nidder(e):
ich weiz wol, ich kom niemermere widder(e)."

933. Witige wolt nicht beiten,
daz waz dem Berner leit;
an denselben zeiten
sprach von Bern der vnuerzeit:
„owe vnd (awe) ymmermere!"
also sprach von Berne der here.

934. „Nu sage an, her Witige,
wie werten sich die kint?
die von dinen schulden (e)
auf der heide erslagen sint:
owe! daz horte ich harte gerne,
woldestu mir ez sagen." sprach der vogt von Berne. 191. b.

935. Waz betten dir zu leyde
die heren getan,
den du auf der heyde
ir leben hast gewunnen an?
owe, waz reche[t] du an den kinden?
nu mag (ot) ich dich leyder nit vinden,

936. Nach mein selbes mute,
alz ich dez willen han.
noch beite, helde gute,
du gesigest mir werlichen an;
ich vin tod in liden vnd in henden:
ob du nicht beitest, so muz dich got schenden!

937. Sant Gangolf vnd Sant Zene
die muzen dir bij gestan!
owe, nu sint din doch zwene:"
sprach der ellenthafte man
„heia, nu kera, helt, kere!
slechst du mich, dez hastu ymmer ere.

938. Berne vnd Meylan
(das) wirt dir gegeben,
darnach allez, daz ich han;
vnd benymest du mir daz leben,
so wirt dir Romisch[e]riche
lediklichen." sprach her Dietriche.

939. „Nv kere [her widder], helt mere,
durch alle werde wip;"
sprach der Bernere
„ich weiz wol, daz du mir den l[e]ip
beniemest auf der heide:
nu scheide mich von grozzem hertzen leide."

940. Do sprach der helt Rienolt
zu Witigen alzuhant:
„nu dien(en) wir der frauwen solt,
auzerwelter wigant:
waz wirret vns daz bit[t]en?
er kan vns beiden niemer gestriten."

941. Witige der starcke
zu Rienolten sprach:
„nu gurte dinem marcke,
vnd la dir binnen wesen gach,
vnd saumen vns nicht mere,
oder wir verliesen beyde leben vnd ere.“

942. Vnerkomelich(e)n
sprach (herr) Rienolt:
„ich nem nicht Romischrich(e),
vnd (darzů) aller Kriechen golt.
daz man mich an fluchten funde:
ich wil benamen beiten hie zu stunde.“ —

943. „Naina, lieber oheim (min),
daz entun nicht;
nu la dir daz geraten sin,
vnd wiz, daz dir liebe davon geschicht,
nu volge mir, recke here,
oder wir gesehen an einander niemermere.“ —

944. „Daz sei, alz got welle.“
sprach [her] Rienolt der wigant
„Witige, trut geselle,
ez muz versuchen myn hant
an dem Bernere.“ —
„so vsteg din gut!“ sprach (Witege) der mere.

945. Do sprach aber Rienolt,
Witigen swester son:
„gedencke, lieber oheim,
fliehen ist nieman kein frum.
Hera! nu bent(e), recke mere:
Ja slahen wir benamen den Bernere.“

946. Witige sprach mit zorne:
„du redest, sam ein kint,
recke auz erkorn(e),
du weist nicht, wie dez Berners ducke sint:
owe! nu sechstu, wie er limbet,
recht alsam ein huz, daz da prinnet.“ —

947. „Daz ist nicht ein wunder;“
sprach Rienolt der degen
„wir slagen in besunder;
ane schaden auf den wegen
getarst nur du gebiten:
nu sich ez an, ich wil ain mit vm streiten.“ —

948. „Ich sihe wol, trut neue myn,
du wilt hie bestan:
nu muz ich mich bewegen din;
da ist nu nicht anders an.
erlandest du, recke mere,
Dietrichen, alz ich, du stuhest den Bernere. 191. d.

949. Rienolt helt guter
nu muz got vsegen d(e)in;
vnd weresstu myn vatter oder myn mutter,
so must ich doch din ane sin.
owe! ich vngern von dir scheide.“
hin rait er, vnd belaip Rienolt auf der haide.

950. Do erbeizet zu der erde
Rienolt der wigant,
der edel recke werde
gurt(e) sinem rosse alzuhant:
darauf saz er manlich(e):
do waz auch komen her Dietrich(e).

951. Sper, helm vnd schilt,
alz mir ist kunt getan,
daz het der recke milt
auf dem wal dort verlan.
dar traib Rienolt der mere,
mit dem sper traf er den Bernere;

952. Durch daz starcke herjnier
er daz sper stach,
daz solt ir gelauben mir,
zu den swerten waz in gach,
die roß sie zusamen trugen,
mit den swerten sie auf einander flugen,

953. Daz daz wilde fuwer
vz den swerten sprang.
von Berne der tuwer
daz wappen grymmeklich twanck,
mit manlicher hende,
er slug Rienolten durch den helm vntz auf die zende;

954. Daz der recke mere
von dem slage groz
mit klagelicher swere
tot von dem rosse schoz:
owe! do geschach im nie so laide.
her Dietrich rait nach Witigen auf der heide.

955. In begunde griffen
ein unmazlicher zorn,
do liez er nidder sl(e)iffen
dem roß in die siten die sporn,
auf die herde er kerte
nach Witigen, alz in sin herze lerte.

956. Laut ruffen er begunde,
der konig von Romisch lant, 192. a.
alz er allermeist kunde:
„nu beite, Witige, ein wigant,
vnd horе meine mere:
ia han ich gerachen ein wenig myner swere.

957. Wer dir nu, helt, leide,
so recheſt du din not:
Rienolt auf der hende
der lit von mynen handen tot;
biſtu ein recke mere,
so richeſtu in.“ ſprach der Berneré.

958. Je lenger ſo ie mere
Witige gahen began,
Schemmingen mant er ſere,
alz ich (für war) vernomen han.
owe! daz ſach vil vngerne
der vnuerzagt(e) vogt von Berne.

959. „Amſe vnd lindes hew
daz wil ich dir geben,
domit ich dich wol gefrew,“
ſprach Witige „vnd nerſt du mir daz leben.“
owe, ſein ſprunge waren wite,
er trug in von einem herten ſtrite.

960. Do klaget der Bernere
vil fere ſine ding:
„owe der laiden mere!
du tuſt mir lait, Schemminch;
dez traure ich in dem ſynne:
du trageſt mir meinen veint von hinneſn].

961. Daz klage ich ymmer mère.“
ſprach der helde gut.
Balchen habt er an vil fere,
daz er dreſt daz plut:
hera! er begunde vaſt(e) gahen,
er waz dem ſtarcken Witigen komen ſo nahen.

962. Daz zwiſchen in baiden
kume waz eins roß lauſſes wit.
nu wil ich uch beſchaiden,
welt ir ez horn [hie] an dirre zit:
ſie begunden harte gahen;
Witige waz dem mere komen ſo nahen;

963. Er gedacht(e) bi den ziten:
„da eniſt nicht anders an,
ich mag dir nicht geſtriten:
ia, here, wie ſol ez mir ergan!
ſo kan ich auch nicht entrinnen:
here got, nu rüch mir helffen von hinnen!“ 192. b.

964. Ich ſage uch vnuerborgen
hie an dirre zeit,
do Witige begunde ſorgen
vmb daz leben auf der heide weit,
in der vriſt do kam ein mermin[n]e,
die waz Witigen an, alz ich mich verſinne:

965. Die nam den helt ſtarcke[n]
ſie furt in mit ir dan,
mit ſamt ſinem marcke,
ſie nert(e) den (vil) kunen man,
ſie furt in da zu ſtunde
mit ir nidder zu dez meres grunde.

966. Do ſin der Berner(e)
niemer vor im ſach,
vil michel wart ſin ſwere,
wan im nie laider geſchach
bi allen ſinen ziten:
er begund nach Witigen in daz mer riten.

967. Daz tet der recke mere,
vnz an den ſattel bogen,
der edel degen here,
daz iſt nit gelogen:
owe! da muſt er widder keren;
daz begunde im ſin hertze vaſ[t(e) ſeren!

968. Nider auf dem ſande
erbeizzet der helde gut (ſtarch),
der konig von Romiſch lande
liez ruwen daz macra[e, berunnen mit dem vlut,]
vnd wolt auch lenger biten,
ob er indert ſehe Witigen riten.

969. Do Witige der mere
kam an dez meres grunt,
frauwe Wachilt fraget in ſunderbere:
„nu ſaget mir, helt, an dirre ſtunt,
daz hort ich harte gerne,
waz vmb fluch[t] du den vogt von Berne?“ —

970. „Daz han ich ane ſchulde,
frauwe, nicht getan;
dez Berneres hulde
ich laider nicht enhan,
(awe!) ich han ym getan vil zu leide:
ich han erſlagen ſinen pruder vnd die heren auf der heyde.“ —

971. „Du haſt vil zagelich(e)
gevaren vnd geran; 192. c.
dem heren Dietriche
dem heteſt du (wol) geſieget an.
owe, zu wie piſtu, degen here?
nu muſt du dich huten ymmer mere.“ —

972. „So wil ich wider r[e]iten,
vnd wil in beſtan;
ich muz mit ym ſtriten.“
ſprach der vnuerzagte man.
„owe, daz iſt nu zu ſpate;
die raiſe ich dir gern(e) widerrate.“ —

973. „Ny von welchen dingen
het ich in hut liebi erslagen,
dez muz mir misselingen?“
sie sprach: „daz wil ich dir sagen:
da waz daz edel gesinde
allez recht erglut an sinem libe:

974. Daz ist nu worden herte;
dez la dich, helt, an mich,
verlorn wer din geuerte,
ia slug er entelichen dich;
er ist ergrymmet an diesen ziten:
din drizzig mochten ym niemer gestriten.“

975. Hie mit diesem mere
heben wir widder an,
vnd sagen von dem Bernere:
do der vnuerzagte man
Witigen nindert kunde vinden,
do kert er widder uber die heide zu den kinden.

976. Sin klage waz vz der mazzen
groz, also man seit.
auf derselben strazze
Rudiger im widder rait,
Ditlaip vnd Helph(e)rich(e):
da weinten sie mitsamt Dietriche.

977. Also der here Dietrich
wider auf daz wal rait,
do saz er uber die konig rich[e],
michel waz sin hertzeleit,
(awe!) er kust sie in die wunden:
„daz welt got, leg ich tot an diesen stunden!“

978. Er slug sich in die augen
vil vast, vnd in den mund;
er sprach: „offenbar, noch taugen, 192. d.
gesicht man mich vor die stunt
gelachen niemer mere,
oder ich gerechе min hertzen sere.“

979. Mit truwen sprach her Helph(e)rich,
alz ein witzig man:
„vz erwelter Dietrich,
ir solt uwer weinen lan,
vnd trachtet ein anders an diesen sachen:
sie kan, an got, nieman lebentig gemachen.“ —

980. „Daz wolt(e) got der riche,
vnd solt ich ir leben“
sprach her Dirich(e)
„wol gesunt in widder geben,
nymmer muz ich gut erwerben,
ich wolt den worten ietzunt vür sie sterben.“

981. Die kunen recken werden,
alz man mir sagen [illegible] t,
die vestaten zu der erde(n)
Diethern vnd frauw(e) Helchen kint.
owe! mit trurigem mute
weinet do manig edel helt gute.

982. Ich gehort nie, sicherlichen,
bij allen mynen tagen
von helden lobelich(en)
so groz weinen vnd klagen:
owe! sie wainten alle glich(e),
die hohen recken von Hunnische(m) riche.

983. (Her) Rvdiger vnd Ditlaip,
vnd Gotel der marchman,
dez clage waz michel vnd brait,
alz ich (für war) vernomen han:
(awe!) ir freuden sie vergazzen,
mit iamer sie auf daz graz nider sazzen.

984. Si begunden iamer schauwen,
ir klage waz frezzam:
„owe myner hertzen lieben frauwen!“
sprach Rudiger der margman
„owe der hertzen swere,
vnd (awe) der bitterlichen mere,

985. Die Etzel myn her(r)e
nu horet leyder sagen!
sich hebet ein solich(e) werre,
da von wir alle muzzen verzagen.
owe, verfluchet sei die raise!
vns ist auf gestanden not vnd praise.“

986. Do sprach von Lunders Helph(e)rich:
„wie lange solle wir klagen! 193. a
ez ist vil vnmüg(e)lich;
wir sollen darvmb nicht verzagen,
ob vns ist geschehen vil laide,
wir sollen hinnen riten uber die heyde.“

987. Mit klegelicher swere,
mit weinen vnd mit klagen,
must man den Bernere
hin zu dem rosse tragen:
owe! daz iamerliche scherden,
daz mocht han beweynet ein heyden.

988. Die Ditriches recken
vnd auch Etelen man,
die kunen vnd die kecken,
die ritten trureklichen dan
für Raben bij den stunden.
da sie vil mangen edeln toten funden.

989. Man saget dem Bernere
vil gewalteklich,
daz in der stat were,
der ungetruwe Ermrich[e];
vor laide begunde her Dietrich switzen.
her Rudiger sprach: „so solle wir in besitzen.“

990. Mit samt Dietrich(e)
gahet manig man
vil gewaltekliche,
alz ich vernomen han,
fur Raben da leiten sie sich nidder:
do taten sie den grozzen schaden siddet.

991. Her konig Ermrich(e)
gebieten began
vil gewaltekliche:
„beyde, mage vnd man,
wol auf, vnd weri[e] die veste!“
sprach der konig „daz ist (vnns) daz beste.“

992. Daz taten sie geliche
mit williger hant;
ez kam mit Ermriche
auz zu dem tor gerant
wol ach(t) tusent tegen(e).
daz gesach her Helphrich der bewegen(e).

993. Do er Ermrichen
dort her gahen sach,
harte manlichen
Helphrich der kune sprach:
„nu wol auf, alle, an diesen ziten!
vns wellent starcke veint anriten.“

994. Dietlaip vnd Rudiger,
Wolffhart vnd Sinthram,
vnd ander manig recke her,
der ich genennen nicht en kan,
sie liezzen vast dar strichen: 193. b.
do bestunden sie den kunig Ermrichen.

995. Gegen ain ander sie do rucketen,
dar triben sie die marck,
mit grymme sie zucketen
die scharpfen wappen also starck:
owe, wie sie auf ein ander miezzen!
bedenthalben mit swerten vnd mit spiezzen.

996. Da wart durchstochen
vil manig halsperg,
die sper entzwai gebrochen;
sie worchten vraischliche werck:
da wurden geslagen tvef(e) wunden,
die dar nach niemer mer wurden gebunden.

997. Sie flugen durch die haubet,
recht alz durch den sne,
fur war ir das gelaubet,
da waz nun ach! vnd we!
owe, da nam maniger sin ende:
man sach da ligen fuzze vnd hende,

998. Vngezalt vff dem graz,
vnd manigen schonen lip.
(awe der not, die da was!)
daz beweinet [sich] sit manig werdez wip:
owe! da wurden satel lere.
in der zit kam auch der Bernere.

999. Daz ros zu beyden siten
nam der helt gut[e];
da ging ez an ein striten,
da sach man fliezzen daz plut
vz haubet vnd vz armen:
da geschach ein not, ez mocht(e) got erbarmen.

1000. Baide, fur vnd widder(e)
klungen die swert,
die tod(t)en vielen niddere;
da wart strites gegert,
mit iamerlichem leyde:
da waz hart bose die augen weide.

1001. Mit des todes ende
gaben sie gesuch;
sie schrieten durch die hende,
(nicht anders,) sam ob es were tuch;
(awe!) die halsperg sich entranden:
sie namen schaden an fuzzen vnd an handen.

1002. Nase, augen vnd munt,
daz wart allez hin geslagen;
in tut mir daz mere kunt,
da wart lutzel vertragen;
durch die hertze sie stachen: 193. c.
ir mage sie mit grymme vast(e) rachen.

1003. Her Ditrich der sturmgire,
rechen er sich began,
abey! in dem strite:
die starcken Ermriches man
alsam(t) do tot gelagen:
Ermrich der wolt ez da niemer wagen;

1004. Gegen einer porten (halde)
vliehen er began;
nach iagten mit gewalde
die starken Dietriches man,
sie kamen sicherlichen
in die stat mit samt Ermrichen.

1005. Allererst hub sich ein siteln,
do sie komen in die stat;
es waz an den ziten,
alz man mir gesaget hat,
mit samt Dietrichen
vier tusent man komen in die stat sicherlichen.

1006. Turren vnd pallas
begund man stürmen an;
do die not alz groz waz,
do gelag manig kuner man.
nu wizzet sicherliche[n]:
aller erst wart leide dem konige Ermriche.

1007. Groz waz Ermriches swere,
alz ich vernomen han.
nu saget mir daz mere,
er hat mage vnd man
alle heimlichen:
„wer mir hilfet hin, den wil ich ymer mer richen."

1008. Morunch von Tuschan
dem gab Ermrich
zwai hundert kastelan,
und alz manigen saumer sicherlich,
daz er im halff von dannen:
Ermrich entran von allen sinen mannen.

1009. Recht wol vmb mitte nacht,
alz mir ist geseit,
wart siner raise gedacht;
alle die nacht er vaste rait.
owe der laitlichen mere!
daz enwesi(e) nicht der Bernere.

1010. Ich sage vch vnuerborgen,
waz da geschach:
an dem andern morgen
pallaz vnd turne man nidder brach;
her Dietrich rach sich türe,
er hiez vast an werffen daz füwre. 193. d.

1011. Die pallast sich entzunten
vasi(e) uberal;
der waf bii den stunden
waz vil michel, vnd der schal.
owe! da gelagen helde gute:
her Ditrich rach sich wol nach sinem mute.

1012. Torren vnd pallaz
uber alle die stat
widder den von Berne waz,
alz man mir gesaget hat;
sich weren die burgere sere:
vntz auf die nacht wert der strit, dez gelagen do helde here.

1013. Alsó die nacht begunde
vaste seigen an
sie bedenthalben bei den stunden,
alz ich vor wac vernomen han,
(die stolzen burgere,)
sie ergaben sich dem edeln Berneren.

1014. Sie vereinten sich (des) alle,
baide, iung vnd alt,
sie ergeben sich mit schalle
in dez Berners gewalt,
ir leip, ir gut, ir ere,
daz gaben sie auf genade dem fursten here.

1015. Da wart im mit gewalte
Raben vndertan,
vnd manig recke balde,
do daz allez waz ergan:
do er Raben gewan widder(e),
daz kam Ermrichen zu groszen schaden siddere.

1016. Alsó der here Dietrich
die stat uberwant,
do klaget er hart iemerlich[en],
er sprach zu Rudigern zu hant:
„nu rat mir, recke mere,
wie ich gebare?" sprach der Bernere.

1017. „Reit ich in Hunische marck(e)," 191. a.
sprach her Dietriche
„so furcht ich die klage starck(e),
die Etzel der konig riche
tut nach sinen kinden:
hort ich sein klage, dar vmb must ich swinden.

1018. So kan auch ich nicht geschauwen
daz weinen iamerlich
an [frauwe] Helche(n) myner frauwen."
sprach der here Dietrich
„ich vit dich, Rudiger, her(re),
daz du dar an ruchest gedencken verre,

1019. Daz wir mit trauwen beyde
han gelebet manigen tag.
von mynem herzen laide
nieman mich daz erlosen mag,
den du, helt gute:
nu bitte ich dich mit luterlichem mute.

1020. Daz du in Hunischriche
ruchest entreden mich;
dez pit ich sicherliche
mit rechter warheit dich.
da mit hab uch got in siner hut(e)!"
vrlaup namen do die helde gut(e).

1021. Der konig von Romisch[e] riche
weinen began;
er kust sie alle gliche,
die (starchen) Etzelen man:
owe! sie wainten alle sere.
her Ditrich sprach zu dem margrafe(n) Rudiger(e):

1022. „La dich myn leit ruwen,
milter margman,
vnd sage bei dinen trnwen
die schulde, die ich an den kinden han,
vnd la dich dez nicht betragen,
ob dich myn frauwe Helche welle vragen.

1023. Nv wirbe flizzeklichen
myn(e) botschafft
hin zu frauw[en] Helchen der richen,
vnd man(e) sie mit grozzer kraft,
vnd man die konigin here,
daz ich ir han gedienet harte sere.

1024. Vnd wirbe mir vmb hulde,
milter margman,
vnd sage myn vnschulde
dem konige lobesam:
nu wirb ez flizzeklichen
vmb mich vil armen Dietrichen.

1025. Macht du mir dan mit sinnen
daz nicht getragen an,
daz ich moge hulde gewinnen,
vnuerzagter margman, 194. b.
so sende mir mit gewalde
her zu Berne eynen botten balde,

1026. Der mir sage die mere;
da richt ich mich nach.“
sprach der Bernere
„ich weiz wol, daz myn vngemach
nymmer gewinnet ende.“
er kust(e) Rudiger(en) an die hende.

1027. Vrlaub namen sie mit schalle,
michel waz die not,
sie begunden weinen alle,
da wurden liechte augen rot:
mit dirre klage starcke
raumten sie Romische marcke.

1028. Die auzerwelten kasselan,
silber vnd golt,
die begunden sie hie lan;
nieman dez ruchen wolt
zu nemen von dem von Berne:
daz sach der here Ditrich vil vngerne.

1029. Fur sich sie do strichen,
da hin durch Osterrich;
die freude waz in entwichen,
sie ritten harte klagelich
da hin gein Hunisch marche:
waz si getrost(e) ie Ditlaip der starcke,

1030. Dez namen sie war klaine;
ir iamer der waz groz,
nu mercket, waz ich meine,
vntz daz sein Rudigern verdroz,
wol trostet sie der gute:
„nu gehabt uch wol, helde hochgemute;

1031. Vnd klaget nicht zu sere:
ez ist doch ergan,
die iungen konige here
mogen niemer mere auf gestan,
vntz an daz iungest ende:
got helfe mir, daz in got schiere schende!

1032. Ich mein den starcken Witigen,
von dem wir han verlorn
die iungen konige richen.“
sprach Rudiger der vz erkorn
„owe, wie sal ich nu geschauwen
daz groze laid an Helchen myner frauwen!“

1033. In diesen grozzen sweren
komen sie in Etzelen lant.
waz uch von starken meren
iamers not ie wart bekant,
dez wil ich gar vergezzen, 194. c.
disc klage wil ich fur alle klage mezzen.

1034. In die guten stat zu Gran
kamen sie geritten,
Rudiger vnd Etzeln man;
da wart langer nicht gebiten,
da giengen sie zu rat(e);
Rudiger der milte der sprach drate:

1035. „Ir helde lobelich(e),
nu griffet daran,
frauwe Helche die riche
die ist in der stat hie zu Gran:
wie wellen wir nu gebaren?“
da sprachens alle geliche, die da waren:

1036. „Wir mogen nicht gedingen,
nu rum(en) wir daz lant.“ —
„vns muz nu misselingen;“
sprach her Rudiger zu hant,
„owe der klagelichen mere!
daz wolt(e) got, daz ich nu tot were!“ —

1037. „Ir tut harte zageliche,“
sprach her Sintbram
„nu bittet den richen Helfferich
vnd den milten margman,
daz sie zu hofe bringen
die mer vnd unser vnschulde vz dingen.“

1038. Die kunen recken siarcken
die waren erbeizzet nidder(e)
zu der erden von den marchen,
also saget man mir sidere.
owe! die schonen more baide
die komen frauwe(n) Helchen zu laide.

1039. Da die helde gute
zu hofe wolten gan,
da waz sunder hute,
alz ich vor war vernomen han,
vf den hof gelauffen:
da ging ez an ein klegelich(es) kauffen.

1040. Die guten more be(i)de
die liessen vor dem pallaz:
owe der grozzen laide!
ietweder satel tot waz
von der iungen konige plute.
in der zit kam frauwe Helche die gute,

1041. Wol mit vierzig frauwen
in ernen garten dan,
alz sie wolt(e) schauwen
die schonen blumen auf dem plan:
owe! ir liechte augen wende
die wart trube mit grozzem hertzen laide.

1042. Die schonen more herlich
sie dort sten sach:
sere erschrack die koniginne rich;
zu ir(en) frauwen sie do sprach:
„owe! mir ist harte swere:
mir komet schiere traurige mere.

1043. Dort stent zwai herliche march,
recht(e) den gelich,“
sprach die künigin siarch)
„die myne kint vz Hunisch rich
ritten gegen Berne:
wern sie ez, daz west ich harte gerne.“

1044. Darnach vil kurtzliche[n]
kam her Rudiger,
mit samt Helphrich(e);
sie gingen klageliche dort her.
(owe!) daz erplickete frauwe Helche die gute;
da g[e]dacht(e) sie mit trurigem mute.

1045. Mit seufften also sere
sprechen sie began:
„got willkomen, Rudiger, herre;
also sein alle Etzelen man;
nu schaide mich, helt, von leide,
sag an, wo sint myn(e) sun(e) beide?

1046. Nu sit ir komen alle:
meiner lieben sun sich ich nicht;
ir reitet nicht mit schalle;
ia furcht ich grozze(r) geschicht:
myn lieb(e) sune [beide] here
die gesich ich laider nyemer mere!“

1047. Der vnuerzagte margman
mocht vor laide nicht gesten,
alz ich vor war vernomen han,
im begunde(n) sere uber gen,
owe! die sinen beden augen:
daz erplicket frauwe Helche vil taugen;

1048. Als frauwe Helche die here
Rudigern walnen sach,
mit grozzem hertzen sere
die riche koniginne sprach:
„owe mir ymmer mere!
aller erst vecluzze ich vreud vnd (alle mein) ere.

1049. Nu pin ich hie vnd dort verlorn,
ich vil armes wip!
nu sag an, Rudiger, recke vz erkorn, 195. a.
wie stet ez vmb der kinde l[e]ip;
nu kunde mir werlich(e),
wie stet ez vmb die hohen konige riche.“

1050. Rudiger der milde
vor laide nicht en[t]sprach:
owe! daz groz vnpilde
frauwe Helche vil wol an ym sach?
owe, da wart ir erst(e) laide
vmb ir hertzen liebe sune beyde.

1051. „Tugenthaffter margman,
la din schimpfen sin,
sag(e) mir, recke lobesam,
von den (lieben) kinden myn
mit endehaften mazzen,
wedder levent sie, oder hast du sie tot lazzen?“

1052. Er sprach: „frauwe here,
ich wil uch rechte sagen,
nu klaget nicht zu sere:
sie sint laider erslagen,
die uwern sun(e) baide,
sie ligent da zu Raben vf der haide.

1053. Daz ichs uch lange verdagte,
so wurde ez uch doch gesayt;"
sprach der vnuerzagte
„laider, ez ist die warhait:
vil edel frauwe here,
als ser weinet nicht, ir gesecht sie nymmer mere."

1054. Also die koniginne rich
die mere recht vernam,
do begunde si vallen klagelich[e]
niddec zu der erden dan,
ir freude die nam ende,
sie begunde sere winden die hende:

1055. Owe mir, ich armes w[e]ip,
daz ich ie wart geborn!
zu wie sol[le] ymmermer myn lip?
arme Helche, nu hastu verlorn
truwe, freud vnd wünne!
nu lebet nieman, der mich trosten kunne."

1056. Mit ieren henden baiden
sie sich zu hertzen slug: 495. b.
„owe, arme Helche,
daz dich din mutter ie getrug,
zu solchem hertzen laide!
nu han ich verlorn myn lieben augenweide.

1057. Owe der hertzen sere,
die ich vil arme han!
wo ich mich nu hin kere,
do sihe ich nieman gegen mir gan;
owe! nu muz ich leben mit sorgen,
nu ist gar myn fraude mit laide verborgen.

1058. Owe, Scharpf(e), liebes kint,
sol ich dich niemermere (gesehen),
mine lait vil michel sint,
wie kunde mir wirser geschehen!
owe, wer loset mich nu von sorgen?
liebe kint, ir wachet mich alle morgen."

1059. Do sprach von Lunders Helph(e)rich:
„frauwe wol getan,
lat uwer klagen vnmazlich;
wan es erwenden nieman kan:
nymmer muz ich gut erwerben,
den worten, daz sie solten leben, ich wolt [fur sie] ietzunt [sterben."

1060. Ir hende vnd ir fuzze
daz gegicht sere brach;
die reine frauwe fuzze
harte iamerlichen sprach:
„owe, wie mocht ich myn weinen lazzen!
mir ist we vf stigen vnd auf strazzen.

1061. Owe, bluende iugend,"
sprach frauwe Helche zu hant
„owe, hochgelobte tugent,
die mir an mynen kinden waz bekant,
wie bin ich von den geschayden!
mir muz mein leben ymmer(mere) laiden.

1062. Owe, milter margman,
klagen ich wol mag,
ia weiz recht(e) nieman[t]
die tugent, die an mynen kinden lag:
owe, licht waz ir augen weide,
wen sie dez morgens giengen gegen mir beide,

1063. Do namen sie ir hende,
vnd trauwten mich do mit:
daz hat nu alles [ein] ende; 495. c.
ir vil tugentlicher sit,
owe, ir liebe gruzze,
die duchten mich so rain vnd so fuzze.

1064. Wunne myner besten zeit,
wie han ich dich verlorn!
ymmermer ir versluch(e)t seit!"
sprach die frouwe vzerkorn
„ia mein ich den von Berne:
owe, daz ich in ie gesach so gerne!

1065. Nv muz ich iamer dulden;"
sprach die frauwe hochgeborn
„von Dietriches schulden
han ich myne kint verlorn:
owe, vertailter Bernere!
ir seit mir vurhin ymmer(mer) vnmere.

1066. Wol weiz ich, milter Rudiger,
daz er verraten hat die kint;
daz ensaget mir hin[ne]vur nieman mer[e],
myne kint verkauffet sint,
vil wol waiz ich die mere,
daz hat getan derselbe Bernere.

1067. Owe, Orte, lieber sún,
die suzze teydung[e] dein,
sol[le] ich der, arme Helche, (nún)
ymmer(mer) vertailet sein!
owe, der deinen suzzen mere!
die losten mich vil ofte von grozzer swere.

1068. Din kintliche gute
gab mir freuden vil;
din tugentliche(s) gemute
waz ie myner freuden spil;
owe, din munt, rot alz ein rose,
der kunde suzze wort sprechen lose.

1069. Ez gesach nie mensche mit augen
zwai kint so wol gezogen,
offenbar noch taugen,
dez han ich nicht gelogen:
owe, wie habent sie ir ende
verdienet (ve)? daz in got darumb schende!

1070. Da mein ich Dietrichen,
den konig von Romischlant.
ich klag(e) sicherlichen,
daz er mir ie wart bekant,
daz klage ich ymmermere:
ich han von im verlorn alle myn ere."

1071. Frouwe Herrat kam gegangen,
vnd manig werde magt;
mit iamer waren sie bevangen,
so hat man mir gesaget,
ir freuden sie vergazzen;
zu frauwe Helchen sie nidder sassen.

1072. Frauwe Helche vil drate
sprechen began
zu frauwen Herraten:
„stet auf, vnd secht mich nyemer an;
ich han von uch groz herzen sere:
uch geschicht von mir gut nyemermere.

1073. Verfucht sihe die stunde,
verflucht sei der tach,
do ich allerst begund(e)
gebens! wainen ich dez wol mach.
versencket sei(n) die mere,
da mir aller erst ward kunt der Bernere!"

1074. Do sprach der margrafe Rudiger:
„frauwe wolgetan,
der rede sprecht niemer;
(bart) ubel ich uch der gan,
ich hor ez vil ungerne:
ir zihet vnschulde den von Berne.

1075. Mein leip der muz verswinden,"
sprach Rudiger sicherlich
„ob an uweren kinden
icht schulde habe her Ditrich,
ich satzte myn leben darumbe ze eynem pfande,
er gienge hut von Romischlande.

1076. Von eren vnd von gute,"
sprach der margman
„ich waiz daz wol an sinem mute,
solten die kint ir leben han,
er sturbe vor sch[h]e werlich(e):
dez gelouhe mir, edel koniginne riche."

1077. Vch ist genug laide
an mynen heren geschehen.
liebe augenweide
muz ich niemer(mer) gesehen;
den worten, daz sie leben solten,
ich wolt(e) den dot iezunt vor sie dolden.

1078. Wolt ir mir sin getr(a)uwen,
liebe frauwe myn,
in laz ich uch daz schauwen,
daz mir nicht laider kund ges[e]in
vmb uwer sone baide;
nu mercket mer(e), waz ich uch beschaide:

1079. Koniginne here,
ia ruwet mich ir leip:
mich muz auch ruwen sere
Diether, der auch bei in toder leit, 196. a
owe, der iung(e) konig von Berne!
den hat verlorn sein bruder Ditrich vil ungerne.

1080. Bei uwern sonen beyden
leit der helt erslagen:
ez mocht ein wilder haiden
wol ymer weinen vnd klagen.
ich gesach bei mynen iaren
dehainen man so klagelich gebaren,

1081. Wann den heren Ditriche[n]."
sprach her Rudiger
„koniginne riche,
nu volget mir, des habt ir er[e],
daz sech wir alle gerne:
lat hulde han den heren von Berne.

1082. Vernem(e)t sin vnschulde;"
sprach der margman
„vnd sendet im uwer hulde;
daz ist tugentliche getan.
gelaubet mir endelichen,
wo ir verliesset den heren Dietrichen,

1083. Dez muz Hunisch lant
ymmer(mer) schaden han,
habt daz auf mynen truwen pfant,
edel frauwe wolgetan,
verliez(en) wir Dietrichen,
dez hab wir ymmer schaden in Hunischen richen.

1084. Nv volget vns, frauwe, gerne,
tut daz an dirre stat,
vnd hort, was uch der von Berne
bij vns her entbotten hat:
daz ir daran gedencket,
daz er uch bij seinen tagen nie habe bekrencket."

1085. Frauwe Helche die gute
Rudigern an sach,
mit trurigem mute
die edel koniginne sprach:
„(awe!) nu sage mir, Rudiger her(r)e,
dez mane ich dich bei dinen truwen verre,

1086. Klaget icht iamerlichen
der furst vz Romisch lant;
daz sag mir endelichen,
vnd tu mir daz vur war bekant:
ist aber sicherlich(e)
Diether tot, der iunge furste riche?"

1087. Here Rudiger sprach: „frauwe,
laider ez ist war;
wie sere man mir nisse tr(a)uwe,
ich leug(e) doch nicht vmb ein har."
owe! do daz frauwe Helche hort(e), 196. b.
ir grozzes lait (sich) von grunde do storte.

1088. „Ich sach mit mynen augen,"
sprach der margman
„offenbar nicht taugen,
edel frauwe wol getan,
daz der her Dietrich(e)
in ir wunden kust die iungen konige alle glich(e).

1089. Dez mocht in nieman wenden;
got daz vil wol waiz,
ich sach, daz er vz sinen henden
die lid mit klaisch mit alle [ab] beiz;
nu wizzet, frauwe here,
siner klage vergizze ich niemer mere."

1090. Auf richten sich begunde
frauw[e] Helche (al zu hant,
mit seufzundem munde
sprach die vrauwe von Hunisch[e]lant:
„owe, nu klage ich sicherlichen,
daz ich gesuchet han dem heren Dietrichen.

1091. Im ist wol alz leyde
an sinem pruder geschehen,
alz mir an mynen kinden (beide);
daz muz ich endelichen iehen:
o,we, armer Bernere!
nu erbarmet mir din groz(er) herten swere.

1092. Daz ich dir gesuchet han,
daz richt(e) in mich Crist!
ich han vil vbel dar an getan:
nu gewer mich got in kurzer vrist,
daz myn leben neme ein ende!
dez pit ich got, daz er daz nyemer gewende.

1093. Mir wirt herzen sere
nu niemer mere buß;
der tot mir lieber were,
dan daz ich also leben muz.
owe! waz ich nu arme geweine,
so bin ich doch myner kinde ymmer eine." —

1094. „Edel kunigynne rich,"
sprach her Rudiger
„welt ir mir sagen endelich,
durch uwer hochgeborne er[e],
daz hort ich harte gerne:
wie wolt ir tun vmb den vogt von Berne?

1095. Welt ir sin vnschulde
bedencken, vrouwe myn,
so enbiet vm uwer hulde,
des wil ich gerne bote sin. 196. c.
vnd gelaubet mir werlichen,
behalter ir den heren Dietrichen,

1096. Dez habt ir ymmer ere,
vnd ist auch daz(u) gut;
edel frauwe here,
wol erken ich Dietriches mut,
er ist an truwen stete:
Etzel sin ymmer schaden hete.

1097. Ich laz vch daz (wol) schauwen
in vil kurtzer vrist,
Helch(e) liebe frauwe,
daz ein schedel mich(el) bezzer ist,
den ein groz herzen sere:
wirt ein schedel zu einem schaden, so ist sin dester mere."

1098. Frouwe Helche tugentlichen
zu Rudigern sprach:
„dir sol[le] nach Ditrichen
paltlichen wesen gach;
vnd sag dem vogt von Berne,
ich seche in hute vnd ymer (also) gerne.

1099. Als in dem ersten iare,
da ich in erst(e) sach:
ich klage daz sunderbare,
daz mir der tot da nicht geschach,
daz bewein ich noch, entruwen;
wer ich da tot, so het ich nu nit ruwen." —

1100. „Nu sage an, liebe frauwe,"
sprach der margman
„ob ich uch des ger(a)uwe,
sol ich mich dez flechtes an uch lan,
ob ich her zu hofe pringe den Bernere,
daz er an angest sihe aller swere?" —

1101. „Ich sage dir vnuerborgen
allen mynen mut,
darvmb solt du nicht sorgen,
an angest ist der helt gut;
vnd sage im," sprach die koniginne
„daz ich ym Etzeln hulde wol gewinne." —

1102. Hie mit diesem mere
Etzel kam gegan,
er vant mit hertzen swere
die tugenthafften Helchen stan,
vnd mit klagendem m te;
alzuhant sprach Etzel der güte:

1103. Trutinne, liebe frauwe
myn, du solt sagen mir, 196. d.
jamer ich an dir schauwe,
koniginne riche, waz wirret dir?
daz sage mir durch din ere:
mich duncket, daz du tragest hertzen sere."

1104. In den selben ziten
do kam auch Rudiger,
Etzel mocht nicht gebiten,
im waz vor freuden harte ger,
dar lief der konig riche,
do entpfenge er Rudigern mynneklíche:

1105. „Got willekomen, lieber margman!"
sprach Etzel zu hant
„daz ich dich gesehen han,
daz ist zu freuden (mir) bekant.
nu sag mir endelichen,
wie ist ez (er)gangen in Romischrichen.

1106. Wa sint myn(e) liebe kint,
here Rudiger,
daz die mit dir nicht komen sint?"
do geswieg der margraf(e) herse[l],
owe! im uber giengen sin augen,
er begund sich vor Etzel(n) vmb keren taugen.

1107. Wol verstunt Etzel die mere,
daz dem dinge nicht recht waz;
mit grozzer hertzen swere
saig er nidder auf daz graz:
„owe!" sprechen er begunde,
ein wort mit (vil) seufftzundem munde:

1108. „Owe mir ymmer mere,
daz ich te wart geborn!
myn lieben sun(e) here
die, wen, ich beyde han verlorn;
owe mir myner lieben kinde!
die, wen, ich lebentich niemermer(e) vinde.

1109. Jr leben daz hat ende,
wie ez komen si."
vor laid wand er die hende:
„nu werd ich laides niemer fry;
owe myner laide!
sag an, Rudiger, lebent myn sone noch beyde?"

1110. Vor wainen nicht (en)kunde
Rudiger gesagen;
mit seufftzundem munde
hub sich (da) wainen vnd klagen; 197. a.
si warn alle mit iamer gevangen:
„ich sich wol," sprach Etzel „ez ist ergangen.

1111. Owe mir ymmer mere!
noch wirser dan(ne) we!
ich han verlorn alle myn ere,
die ich solde haben ymmer me.
owe, Helche liebe frauwe!
allerst ich an dir grossen vnsin[ne] schauwe." —

1112. „Vo klage ez mezzeliche,
Etzel, lieber here myn,
ez ist in Romisch[e] riche
ergangen vmb die lieben sun(e) din,
sie sint erslagen baide:
sie ligent da zu Raben auf der haide.

1113. Vnd Diether der iunge
der lit vil in erslagen;
aller tugent vrsprunge,
ist mit im in die erde begraben.
rede darvmb, waz du wellest, kunig here,
du gesiechst dine kint niemer mere."

1114. Daz har auz der swarte
vor laide Etzel prach,
er rauft sich bei dem barte,
michel waz sin vngemach:
„owe! nu muz ich iamer dulden: [schulden.
waz ich nu han laides, frauwe Helche, daz kumt von unseren

1115. Jr wolt uch nie gemazzen,
koniginne rich,
die kint hiezt ir mich lazzen
dem ungetruwen Dietrich:
owe der grozzen hertzen laide!
Dietrich hat sie verraten baide." —

1116. „Jr zicht in unschulden;"
sprach her Rudiger;
„Etzel, zu dinen hulden
muz ich komen niemer mer,
nu gelaub(e) mir die mere,
vil unschuldig ist der Bernere."

1117. „Nv sag mir, milter margman,“
sprach Etzel zuhant
„wer hat die kint vom irm leben getan?
daz tu mir bekant;
oder wie ist es ergangen?
ich pin mit grozzem iamer bevangen.“

1118. „Ez hat getan Witige,“
sprach her Rudiger
„wiltu ez horen (rechte,
Etzel,) edel konig her,
so sag ich dir die mere: 197. b.
die kint lie der (edel) Bernere.“

1119. In der stat zu Berne
vnd schuf in michel hut[e];
wiltu daz hor(e)n gerne,
ir pflag ein edel recke gut,
(her) Olsan der alte:
er hat sin fere engolten;“ sprach der balde.

1120. „Ich sach mit mynen augen,
daz vm her Dietrich
ab slug daz haubet,
daz gelaub (mir), Etzel, konig rich[e].“
Etzel sprach: „nu sag mir, helt, an diesen ziten,
secht du die kint baide striten?

1121. Sint sie in dem sturme
baide samt erslagen?
daz solt du mir recht(e),
Rudiger, durch din truwe sagen.“
er sprach: „nein sie, lieber her(r)e,
sie wurden erslagen von dem her(e) verre.

1122. Wir liezzen da zu Berne
hinder vns die kint;
da wir da dannen kamen,
da ritten sie laider nach uns sint;
owe si komen auf ein haide
nider halb Raben: do ligent sie noch beyde.

1123. Wotige vnd Rienolt
waren auf die wart geritten;
gein in komen die kint,
die sit laider mit in stritten:
owe! do namen sie daz ende
alle drei von sin eynes hende.

1124. Die wile die kint (hie) stritten,
do strit(en) wir auch dort:
Ermrich ist uberritten,
wir haben getan an ym den krefftigen mort,
Ermrich ist sygeloz geschenden,
er hat verlorn manigen Kristen vnd heyden.

1125. Do die veind do geligen
flecht uber al
vnd daz wir gesigten,
do zogt(en) wir auz ab dem wal:
owe! do kam(en) vns die mere,
daz der schade vmb die kint ergangen were.

1126. Da gacht wir uber die haide,
da wir die kint funden erslagen:
owe! here, ich mag vor laide 197. c
dir die mere nicht gesagen,
owe! da wart ain hennde winden
vnd ain groz wainen ob den kinden.

1127. Ich sach, daz her Ditrich
daz dan drizzig stunt
kust(e) die iungen konige rich[e]
in ir wunden vnd an iren munt:
owe! sin iamerliches wainen
daz kan ich dir niemer(mer) recht bescheinen.

1128. Fuz(e vnd) hende
augen vnd munt,
daz brach er mangen ende,
daz ist mir werlichen kunt:
owe! ich gesach nie fursten richen
geklagen also (rechte) klegelichen.

1129. Wir sahen alle besunder,
daz er Diethers vergaz.
waz daz nicht ain wunder?
uber dine sune er gesaz;
owe! laid waz im ir ende:
er baiz im selbe zwai lid vz siner hende.

1130. Daz ich dir lange sagte,
konig, dine lait,
wie verre her Dietrich iagte
Witigen den degen vnuerzait,
daz wer zu horn ein langes mere:
konig, nu begang dein gnade an dem Bernere.

1131. Vnd lazz[ent] in haben hulde,
daran tust du wol,
bedencke sin vnschulde,
mit truwen ich daz raten sol,
laz ez in fruntschafft setzen:
er mack dich diner laid(e) wol ergetzen.“

1132. Etzel sprach mit hulden,
alsam ein helt gut:
„sit ir in saget zu vnschulden,
waz dan frauwe Helche mit im tut,
daz tun auch ich vil gerne:
nu sagt myn hulde dem von Berne.“

1133. Rudiger wart vro der mere,
nicht langer er do beit,
nach dem Berner(e)
zu Berne er do (palde) reit;
hena! da vant er Dietrichen:
er sagt im (die) hulde von Hunischen richen.

1134. Nach grozzer herren swere 197. d.
wart her Ditrich do hoch gemut.
hie mit diesem mere
reit gein Hunen der edel helt gut;
hin zu Etzelburck sicherlichen
bracht Rudiger den heren Dietrichen.

1135. Sie komen mit schalle,
baide, iunge vnd alt,
die Etzeln recken alle,
sie entphingen von Berne den helt balt.
vff den sal gie her Dietrich(e):
do grutzte in trege Ezel der riche.

1136. Her Ditrich bot sin haubt nider(e)
auf den Etzeln fuz.
daz erbarmet frauw Helchen siddere,
in ir grozzen vnmuz,
begunde sie wainen sere:
sie mocht die barmunge nicht angesehen mere.

1137. Der here Dietrich(e)
zu Etzeln do sprach:
„(edel, kunic riche,
rich an mir din ungemach,
vnd din lieb son(e) begde:
von mynem leben iezund du mich scherde."

1138. Etzel in vff (ge)zuckete,
sprechen er began,
an in er in drukete;
(er sprach:) „waz du mir hast getan,
dez soltu haben hulde:
ia gib ich dir an mynen kinden behaime schulde." —

1139. „Genade lieber here!"
sprach her Ditrich
„din trauwe sich ich nu verre,
du tust an mir koniglich(e);
nu gelaub(e) mir die mere:
ich gelige tot, oder ich gerich dyn swere."

1140. Hiemit gewan hulde
der here Dietrich;
sie vergaben im sin schulde,
Etzel vnd frauwe Helche die konigynne rich:
vro wart der Bernere.
hie mit ender sich daz mere.

1447 die 20 decembr(e).

Anmerkungen

über

die Handschriften, Lesarten und Verbesserungen.

Zu Gudrun. . . . . Seite 1
Zu Dietlieb. . . . . — 14
Zum großen Rosengarten. . . . . — 20
Zu Kaspers von der Rön Heldenbuche:
1. Otnit. . . . . — 39
2. Wolfdietrich. . . . . — 40
3. Etzels Hofhaltung. . . . . — 41
4. Ecken Ausfahrt. . . . . — 41
5 Riese Siegenot. . . . . — 44
6. Dietrich und seine Gesellen. . . . — 57
7. Zwerg Laurin. . . . . — 57
8. Rosengarten zu Worms. . . . . — 58
9 Hildebrands-Lied. . . . . — 59
10. Meerwunder. . . . . — 59
11. Herzog Ernst. . . . . — 59
Zu den Bruchstücken vom Hildebrands-Liede. . . — 59
Zum Hörnen Siegfried (stehen hinter demselben).

Anmerkungen und Verbesserungen

zu

Gudrun.

Die Wörter, bei denen kein Zeichen steht, sind fehlerhafte Lesarten der einzigen Wiener Handschrift. l. (lies) bezeichnet Berichtigungen aus derselben, von denen die bedeutenderen, so wie ähnliche anderweitige Verbesserungen (b. bessert) durch * ausgezeichnet sind. N. bezeichnet die entsprechenden Stellen des Nibelungen-Liedes.

1. Zeile 1. Eyerlandt. (könnte sonst auch dreisylbiger Einschnitt sein, wie Sigebant). 2. Die eingeklammerten Worte sind aus 9 und N. 78. 85 ergänzt. 3. N. 25. 4. in. (so häufig i zu Anfange, es scheint, wie y, für das gedehnte i). 5. Hinter ist fehlt wol mir. 6. burge. (besser bürge, auch des Anklanges wegen). 9. *l. Dem. (nämlich, zu komen). 9. N. 101. 11. b. spere — vnde. 13. l. stünde. (sonst steht häufig ů für ü, u. 17). N. 109=10. 15. b. vnde. 20. tage ist überflüssig. 21. b. müter. (wie häufig b. ů für ue). der für den. 26. b. getewert. 29. wol: im vil wol. 32. Horwage. (b. Norwäge). 34. erkanten. 43. entspringet. 44. singen. am pesten ist überflüssig. 46. sawbermaule. Das offenbar Fehlende ist etwa zu ergänzen: ir gewäte trüg. 50. hannde. veste wind. vgl. 4540. 4559. 4501. (Es sollte aber von Norwegen nach Irland Ostwind sein, und vielleicht ist auch öste wint zu lesen. vgl. 1972.) 54. vnzergangen. b. arebeit. 57. *l. waz. (b. was). 60. b. Eyerlande. 63=64. N. 2355=56. 67. wol: bey den recken. 73. Etwa: Wol funf. N. 120. 2597. 75. wol: rossen vnd von. wate. (oder wäte und stäte, da auch häufig a für â steht, 84. 88). 76. b. beleib. (belib setzt schon beleiben voraus, nach der hier schon häufigen Umkehrung von i und ei). 78. hoch. 79. *wem. (Recht ertheilen). nach. N. 2871. 80. benolhen. 84. b. zergäbe. 86. wol: kindel. 87. etwa: getauffet balde vnd auch seyt. N. 2877. 5567. 88. b. märe. 90. N. 2879. 7729. 91. N. 107. wol: vnd auch vil. 94. b. bicke. N. 7722. 96. l. gefüeret. 99. wol: vnde. 105. were. (e steht häufig für â oder e). 111. hinter her(e) fehlt ein Kolon. 112. etwa: durch den deinen — arebait. 115. etwa: vnd auch golt. 117. madlichen. 119. b. tegelichen. 120. N. 1936. 123. wol: offte. 125. l. fürsten. 127. wol: obe. 132. gelern. 145. b. Er lobte. 148. vgl. 1041. 150. scheint etwas zu fehlen, etwa: man vil balde von. 152. l. gezrüeffen. N. 3119. 155. fehlt die Vorderhälfte, etwa: sy riten tägelichen. N. 1073. 1921. 159. schilt. 162. wol: den schönen maiden. 168. leychte. b. vnnde. 170. hinter tuncke fehlt vielleicht noch schiere. 179. b. arebait. 183. b. germe. 185. b. vnde. 191. N. 158. 195. vnd springende vlissen. 211. man zogen. 214. grosser. 223. freünden. 227. b. nerte. 231. gemüet. 232. vielleicht: sy̆t. 234. b. harte. 236. muesset, das oft vorkommt (gleich 242), könnte entstanden sein aus müse et, ist aber meist nur die Umkehrung von müste (244) für müse (220). 237. b. laide. 238. b. harte. 247. laute. (b. leut läge). 250. sein. 251. b. vnde. 253. b. nigen. 256. sawmeliche. 257. b. vnde. 264. N. 2772.

2. 265. N. 6037. 266. swinder. 267. greiffen das edel kind ward danne. Vielleicht ist trüg und laides genüg zu lesen. 276. des lgotes. 283. wol: ze fere. 287. l. übel. 291. b. waren. 293. wol: erneriten. 294. l. gnedicliehen. 301. N. 6149. 303. l. erfunden. 308. b. arbaite. 324. lebten. vgl. 328. l. güete. (üe, ůe, bezeichnet wol näher den Umlaut des Doppellautes ů, nämlich ůö oder üö, obwohl es auch als Umlaut des einfachen u, für ů oder ü, ů, steht) 325. b. balde. 326. b. den. 328. * l. was. 335. schwären. 337. l. welhem. (wol: welhen enden). 338. grosser. 341. wol: zerprafte. 344. Der vordere Theil fehlt, und ist schwierig zu ergänzen, etwa: das der junge Hagene vil. vgl. 354. 347. wol: ennde auf des. 350. b. waren. 352. b. harte. 355. Die beiden Hälften dieser Zeile stehen umgekehrt, gegen den Reim. 362. b. dahayme. 363. b. harte. 369. Irn für In seinen. 370. b. achsel. 371. b. des leid. 385. wol: von im; wenn es nicht auf die Mehrzahl der Greifen geht. 387. b. vogle. 390. N. 98. 391. b. pantel. N. 3919. 393. wunden. 398. b. vnde. 401. * l. Seinem gabilune. vgl. 1425. Rother, 4944. 402. reicher. (In solchen Reimen bewährt sich, daß die alten Formen auf i für ei in der Urschrift noch durchaus herrsch-

ten. vgl. zwar 525.) 412. l. gemüete. 413. b. Fewer — tewer. 419. lobebare. 420. b. vaterlande. 423. b. harte. 425. flusś. 431-32. Die eckig eingeklammerte Stelle ist überflüssig. wol durch die Reime veranlaßt, aus 434. 439. 432. R. 1181. 434. R. 6221. 438. etwa: herren daher aus. 441. vgl. 739. R. 878. 444. b. die gotes. 445. vgl. 501. 620. R. 650. 448. schrawaj, Niren. 449. b. herlîche.

3. 458. maiden. 460. tewr. b. tewre — ungeheware. 465. Baradie, wie 543. vgl. 432. 502. 520. 575. 466. b. gespenset. 468. wol: rechte wären bracht. 472. R. 1462. 473. erlaite ist dunkel, viell. er lebte, und der zu streichen. 477. l. greifte. 478. b. voget — vnde. 481. vieli. darvnnder die. 484. wol: mit seinen gn. 489. etwa: manniges mere des. 493. b. harte. ware. 494. sagene. 500. wol: lünge Hagene; wie 494. 580. 501. vgl. 445. 503. geringet die not. (viell. der müt. vgl. 626. R. 5041). 505. dem. 506. selbe. 510. b. disse. (alte Umkehrung von disses). 516. b. bistu. 521. vgl. 914. 523. viell. haben. 524. vgl. zu 402. Der Abschreiber scheint hier auch die Reimwörter geändert zu haben. 530. b. rechte. 531. etwa: der hie welle. 535. b. ane seine. 538. b. leût; oder Die leûte. 541. b. harte. Baradie. vgl. 465. 544. b. waren — heren. 546. verloren. 548. ee ist überflüssig. 549. geporn. b. geparen — waren. 552. flût. b. flûte — gûte. 564. reiche. 571. wol: meine. 577. seine. 581. geschehe. 582. fürst. R. 6177. 585. b. dicke. 587. b. creûte; wie 574. 588. degenne. 591. b. ofte. 593. seinem. 597. des seines. b. deinen; oder des zu streichen. 601. ellenden. (dem Pilgrim. 591).

4. 602. b. vnde. 605. l. geschehen. 607. kunige. b. in seinem. 609. vnd geet — kunigihne. vgl. 589. 615. R. 3689. 620. R. 2488. 621. R. 3235. 6896. 624. R. 248. 625. R. 1475. 626. vgl. 445. 503. 631. 634. Hagene. 638. b. vnde. 637. das was. 638. l. Erelannde. 640. Hagen ist Zusammenziehung für Hagenen. 646. l. sûn. 658. wol re. 660. schame. 662. b. rechte. des es. 664. rechten 671. b. name hieß Hagene. 674. b. Hagene. 676. weiß. 677. erbreich. 678. im selben. 679. in starc von. 682. wol: er für sy besser. 686. degene. 689. b. harte. 692. wol: liechte: oder: liecht vnd wol. 694. l. von. 697 wente. 698. mit ine. 703. l. freunden. 705. wol: mynne die bey. 708. solten. R. 2839. 6728. 709. R. 1625. 710. l. meine. 711. R. 181. 2597. 715. R. 7440. 2595. 716. ederkrette. R. 2418. 719. R. ... 720. b. harte. 721. b. rechte — knechte. 722. cammerknecht. Kämmerer, Kammerdiener. R. 4119. (Benennung der Juden im Mittelalter) 723-724. b. vnde. vol gesang. R. 1217. 4269. 729. b. wäre liebe. 732. b. schiere — vnde. 738. ward es. b. wäre ez. 739. des Sigeb. vgl. 441. b. selbe. 743. Da man vant — den. 744. wol: zwelef vnde. 746. b. Hagenen. 747. wol: werete lange, die. waz. 748. dingen in dem vnnde dos. b. * von hurte vnd von dringen, ludem vnde doz. R. 2355. 3777. 749. wol: ir arbeite. 751. Von. R. 2865. 756. R. 161.! 758. wol: daucht sy so. 759. gestrackt er. 762. der armen. l. gewerren. 764. wol: waren dar gef. 766. R. 182. 772. b. iunckfrawen fuerte man von dan. 773. reich. 775. R. 2870. 777. b. harte. 778. wol: in einem iar. 785. vielleicht: in seinen vorchten nahen vnde. 788. etwa: frawe da von. 792. b. sunge. 801. wol: sy so schone wäre. doch vgl. 859. l. raung. 804. vleisen. 805. fursten ist überflüssig. ware. 807. haben. vgl. 911. mere. 808. b. diez — es. 810. denn mann. 812. b. also man.

5. 815. etwa: dort in. 816. R. 79. 409. 818. herte. 820. b. vnde. 822. entwencken. 824. vgl. 1661. 826. den Helden. b. helde. 832. vnd was Walals. b. vnde. 835. wol: ward im not. 840. die mir ze. 841. Hegelinen. 842. l. frawe. 844. wol: aine maget, als. 849 l. das. wol: das Geren kunne. 855. lannde. 858. b. ane seine. 859. wol: sy so schone. vgl. 801. 862. frawe. 875. R. 293. 876. sehn geselle. 879. kumen. 881. wol: statt seiner sorgen. 890. vielleicht: er süchte vmm. R. 588. l. der. 891. b. hine. 892. wann ich. 894. angerünne. 897. b. vnde. 898. gute. 900. künt. 903. wol gesait erkant. 904. wol: ich keine nie. 907. bi mächte. 914. da slahen oder haben. vgl. 807. 524. 1810. 3186. 916. habt. 918. schedleich. 924. b. angest. 927. daz. 930. R. 341. 931. solt. 934. auch. 940. vgl. 1328. 943. b. laute. 944. ensahe. 945. waren vnde ist überflüssig. 958. lieber freundt ist dreifaltiger Einschnitt, wie öfter. redebare. 961. R. 9593. 962. erwerunde. b. michs. R. 7360. 963. l. freôvnde. 969. gedinge. 972. b. vnde. 978. b. dheine. mere. 981. eeren. 983. Jr seyt ir. vielleicht: Jr seyt des. R. 7099. 989. sache. 993. b. eren. (die Mehrzahl). 996. vermuthlich: ed erpawmen. (oder Cypressen?) 997. wol: daz daz. 999. b. werbet; oder: eine. 1005. b. pouge. 1006. wol: so sol. 1007. gewant. b. vnde wat. 1008. wol: vmbe Hagenen. vgl. 1016. 1010. schiesse. 1016. mas. b. Hagenen. vgl. 1008. 1023. wol: streitecleich. 1025. manne muß man für den Genit. Pl. nehmen; dannen könne nicht für dann, alsdann, stehen. 1029. sy vnns zerunnen. 1030. wir kumen. — entrwen. 1031. Hetel thue. vielleicht: thûg. 1033. b Hagenen. 1039. fragen. 1041. wol: nach des. vergl. 148 R. 3018. 5659. 1044. b. vnde. 1045. l. galaide. 1047. b. ewer. 1052. b. vnde — so.

1059. b. vnde. 1061. wol: was vil r. 1062. b. varen. 1063. Arabi. R. 2319. 1065. b. dhaine. 1066. b. deste-baz. 1067. b. worchte — vnde. 1068. vielleicht: welten sy. 1069. wol: Araby; wie 1063. 1074. etwa: da vil gar; oder: vnmüssiglichen. 1076. b. schiere. 1077. b. varen. 1082. kunne. 1083. Horung. 1085. helde. vgl. 932. 1086. b. schiere. 1090. R. 2010d. 1093. wol: also. 1098. b. helde. 1101=2. reisch — lusleich. 1103. b. vnde. 1104. b. koecken. vgl. 1027. 1045. 1105. der bey. 1106. b. meres. 1109. vgl. 1115. ff. 1112. b. dienste. 1114. b. allertagelichē. 1116. b. ewer. 1119. kainer er do. 1123. l. man da. 1126. b. seine. 1127. b. Allerhande. 1128. b. vnde. 1131. b. angest. R. 1719. 1132. b. sehet. 1133. b. müget. 1136. b. arebaite. 1137. b. traurigeś. 1138. siten er nicht. 1140. rüete. R. 1522. 1141. R. 1536. 1142. * die ze arbait. 1143. R. 4409. 6521, 1144. sonst: nachtselde. 1145. b. mere. fürn. 1146. b. gestabten. oder: gestrakten henden. vgl. 759. 1147. b. Swie. Aber solche alte Formen swie, swer, swa, swelch ꝛc. fehlen in dieser jungen Abschrift schon gänzlich. 1149. * sein vnde ist überflüssig. 1151. R. 1542. 1152. * purg ze Baliane so. vgl. 644. 1171. 1153. wol: daz er. 1154. b. märe. 1155. b. waren. 1156. l. war genomen. 1158. wie sy die. 1161. wol: vnz. l. daz man. 1162. wol: leüt dar komen; oder fremde bleibt unverändert, da die Wortfügung sich in solchen Fällen wohl erklären läßt. 1164. wol: wes so man. 1165. b. vnd wes. 1175. wanne vber see dar gefaren waren. 1176. degene. 1179. peiten. (bitten. Ist noch Frutes Rede). 1180. herren seiten. 1183. meine. 1190. etwa: da gütes hetten. 1191. sprach ich lebe. b. sol. R. 1231. 1193. etwa: wol also. 1196. b. vouge. 1198. b. vnde. 1202. b. vnde. 1203. R. 3075. 1205. b. vnde. R. 1474. 1206. b. sabine. (sabene, feine Leinwand). 1208. R. 1465. 1211 b. zwelef. 1212. b. helme. 1213. b. vnde zwelef. 1214. etwa: wol mit. 1215. etwa: dar ze. 1216. etwa: der vil st. 1224. b. gabe. 1226. were. 1228. seinen. b. bare. 1233. b. vnde. 1238. l. yeglichen. b. iegelichen. 1241. b. wären. 1251. wie sy hiesse. vgl. 1663. 1252. b. waren. 1253. wol: fremde. 1257. wol: er hat. 1258. b. deste trueber. 1259. R. 4493. 1260. er wirdt. 1261. R. 9503. 1262. meinen. 1265. dreisylbiger Einschnitt. 1269. kunne. 1275. R. 621. 1277. wol: sy immer k. 1281. lare. 1284. b. offte. 1286. b. danne. 1287. wol: hieß Do fr. 1289. b. vntze. furstenreich. 1293. wol so wol. 1297. etwa: ye mer b. 1299. b. vnde. 1301. b. one — ichtes. 1304. wol: der mitte. 1308. b. vertzeret. R. 5890. 7455. 1309. vnd fraget. 1313. b. saget — wanne. 1317. waz. 1318. b. ste. 1320. b. dheine. 3121. b. seine. 1327. güte. b. mentel güt. 1332. R. 5490. 7455. 1338. Campalie ist wol eins mit Camperille, vgl. 940. 1338, geprast. b. da gebrach. 1343. b. inmine. 1344. tuet. 1345. R. 1534. 4763. 1353. gewate. 1358. b. icht sprāche. 1357. geperde. 1359. geen. 1365. vgl. 1421. 1373. etwa: frawen also sitzen. 1374. fehlt wol: lieber. 1384. b. vnde. 1386. sy. (die Leute). heyme. (Heimat). 1387=88. b. vnde. 1391. kunige man. wol: Prold der degen s. vgl. 1410. 1393. b. rechte. 1394. sambt. 1398. vgl. 1532. R. 1312. 1399. b. künigin. 1400. wol: vnd ouch. R. 5144. 1402. viell. inner iares. 1413. b. prete. vnnder schermen schilden. 1415. seyt. b. site — offte. 1417. Tennereiche. 1418. b. offte gämeliche. R. 6707. 1421. vgl. 1365. 1425. gabilot. vgl. 401. 1428. lant. 1429. Eyrreiche. 1433. beuolhen. 1450. Walte. 1455. wil: dolte fere den. 1456. dreisylbiger Einschnitt. 1466. l. oder ainem Fr. 1472. sprecher. * b. „ir sprechet, ir. wann. b. wān. 1476. l. habet. 1479. l. erkant. 1485. b. Hortlande. vgl. 1866.

6. zu statt nu. 1500. sagt vnns. 1503. b. hören. 1505. abenden. 1506. wir ewr. 1510. den mein. 1512 b. grosses lon. DreisylbigerEinschnitt, wie R. 7928. 1516. Hagen. 1519. R. 7375. 1524. b. vnde. 1530. mag es. b. dienste. 1531. b. Hagenen. 1532. sicher. vgl. 1398. gepemen. 1535. b. dreye. wol. 1537. fehlt etwa: für ware. 1540. b. iunge. 1541. R. 8613. 1490. 1543. b. maget. 1549. etwa: hie die. 1552. nie. 1556. in dem grase solten. 1562. das was. 1565. mare. 1568. b. rotes. 1569. b. vnde — zwelef. 1573. b. gefaren. 1576. wol: en solte. 1577. wol. vgl. 1591. 1581. etwa: wann die ewer. 1587. b. aine. vgl. 6356. 1593. gütes. 1597. ir verrer. 1598. 1599. etwa: enwolt. 1600. etwa: niwan. 1606. reichen. 1612. b. beutet, oder biete. 1618. * l. ainen. 1620. b. küme. 1624. mein reglich herre hat. b. tegeliche. 1625. b. zwelef, oder zwelfe. 1630. dreisylbiger Einschnitt. 1632. b. vnde. 1634. b. Hagenen. 1637. b. maget — ewer. 1639. b. vaste. 1642. wol: irz. vorkünden. 1643. b. hete. 1648. b. rechte. 1657. etwa: einen pessern. 1658. dreisylbiger Einschnitt. 1661. vgl. 824. 1670. etwa: dise helde. 1672. R. 2262. 1675. b. neuen. 1679. R. 6933. b. zwene. 1680. * l. zu. 1682. wol: und wie. 1685. etwa: wirdet. 1692. wol: wan daz. 1693. b. meine. 1698. b. dahayme. 1700. mare. 1704. b. maget. 1705. ir freündt. vgl. 1728. von dem. 1706. * i. sys mit in. 1717. b. gnüge. 1720. in newe. 1729. R. 5601. 1736. R. 2092. 1738. b. vedb. 1744. 1747. b. ewer. 1749. R. 7144. 1752. früe. 1753. b. vnde. 1757. b. kochen. vgl. 1775.

7. 1759. R. 4261. 1760. R. 1080. 1764. kumen. 1765. an eere kann schon wegen des gleichen Re... tes nicht wohl bestehen; unmāre gäbe wieder einen unreinen Reim. 1767. wol: schef da. R. 6285. 1773. wol: do er

1774. die lie. b. sy ilt. 1775. dem einem. 1785. N. 6151. 1788. etwa: wie rechte gr. N. 7494. 1789. gernstangen. 1793. etwa: wol gewassent mere dann. 1794. kell: das Singelf. ewellam Engl. ill. Niederl kelen: verwandt mit unf. quelen. 1795. b. Hagen (Zusammenziehung für Hagenen). 1797. b. sperem. 1803. b. gewäfen. 1805. wol: her Wate — alze. 1806. gernstange. b. seine gerestange. 1809. wol: möchte noch. 1810. b. vnd haben. vgl. 914. 1815. er solt ist überflüssig. 1817. b. entel. 1821. wol: was da nicht. 1822. Hagene fehlt. 1827. b. frölichc. 1830. nach dem. 1835. b. one — maget. 1840. b. vnde. 1842. b. hofranse. 1843. b. bringen kunde. 1848. nachten, s. v. a. tagen, vertagen, eine Frist setzen: von der alten Zählung nach Nächten, die noch in manchen Ausdrücken geblieben, z. B. heute, hinte, alt hinahr, und in der alten Bezeichnung der Sächsischen Frist durch dreimal vierzehn Nacht. 1851. b. des ne was. N. 130. 1859. b. der starke, der. 1862. b. freunde. 1865. b. Hagenen. 1869. ir vil. 1871. b. Vnde rit entgegene. 1874. etwa: solte bringen. 1875. b. vnde. 1876. b. leute — mite. 1877. wol: sy solten; des sy mochten. 1878. l. sy nicht. (ohne Klammern). 1879. nahete. 1880. mit dem. 1888. N. 8313. 1892. l. lernnen. 1895. N. 6597. 1897–98. swere — were. 1903. beede. 1904. aigenwande. 1905. geschach. 1906. geschache. 1909. wol: die aller schonsten. 1910. etwa: gelaube mir entrawen, die. oder: als du maht selbe schawen, die. 1912. b. fräuele. 1916. l. *helde. 1917. * b. solten. 1921. wol: von den rossen. 1924. hannde. 1928. b. samt in weissem. N. 1191. 1934. er sy kuste. 1935. besonnder. 1936. sein. b. gesin, oder: mochte. 1938. b. lannge. 1941. b. Portegale geporen. 1946. * l. zu grossen. 1948. b. dem H. kinde.

8. 1952. b. degen. 1956. thüe. 1960. sweher her. 1963. hort er. 1965. b. kumbt er her. 1968. wol: von golt, oder: all golt. 1969. b. nâme. 1970. l. meinenn. 1974. b. vnde klageten. 1972. vgl. zu 50. 1973. b. gefüret. 1981. wol: die helde betten. 1984. N. 7775. 7795. 1985. b. volle n. 1989. etwa: gezeiten mit den güten. 1992. N. 795. 1996. N. 8342. 9212. 1997. N. 835. 9246. 1122. 1591. 3566. 2002. wol: dem roten ferchplüte. 2003–4. N. 6221–22. 2006. waffen an der herten waffen funden. b. hert e; wenn nicht etwa wider anstatt an der zu lesen. 2008. N. 9210. 2009. b. zenächste. 2010. N. 899. 954. 8641. 2013. wol: snewes flock' im winde; oder: snewes flocke swinde. vgl. 5670. 2015. N. 845. 2019. N. 4189. 2026. b. güte. 2032. auf das landt. 2034. grymmikleich. 2035. b. Hagene. vgl. 4116. N. 1081. 2039. b. Hagene — schare. 2040. wol: vil fere. N. 807. 2042. b. grösliche. 2044. Ternstange. N. 6450. 2045. N. 9200. 2048. N. 9200. 2049. ist wol sach zu den seinen zu ziehen, oder ferchmage zu lesen. 2054. N. 818. 2057. N. 758. 2064. wol: dem ther des werete. vgl. 1994. 2065. wol: man von in. 2068. b. stange. 2069. b. gefechten in behainen. 2070. b. behainer. 2071. hawpt. 2072. helmen. N. 8952. 2073. die wunde. 2074. b. abunde. 2077. b. helmes vogen. 2081. l. nicht (von) im. wol: nimmer. 2086. b. sturme. 2089. b. selbes. 2094. het ist überflüssig. 2097. wol: von euren helden. 2103. l. ab gepant. 2107–8. l. ee. (ir). 2108. auch ee. 2110. maniger werden. 2112. den. wol: ich der eren. 2113. b. ewer. 2119. b. selbe. 2120. b. eine. 2121. wolt vnd auch eine. 2123. dreifyldiger Einschnitt. 2124. N. 2466–67. 2125. l. vnnd. 2126. etwa: vnd die meinen kunne. oder: vnd sint meines kunnes. 2127. Nu solt. 2128. b. Hettelen. freundt. 2129. wol: mit dem plüte — regen wäre. 2130. wol: ymmermere mâre. 2132. 2133. geredt wirdt auf — reiche. 2135. b. maget — dare. 2137. dreifyldiger Einschnitt. 2138. wann mein. 2140. auch wolf. b. wolte. 2141. b. ewer. 2147. b. Tenemarche. 2148. b. degen — (in da). 2152. b. gefidele. 2153. reiche. 2158. wol: daz die. 2163. b. erzneye. 2168. wol: man der da. 2172. anderswo. 2176. b. ers. 2177. reichen. 2181. b. vnde. 2183. b. füren. 2184. b. baronne. N. 2792. 4408. 2186. l. trage. die gieng. 2189. herre. 2191. l. er. 2195. N. 3461. 2202. freunden. 2204. Eyerlande. N. 8622. 2205. b. hause. 2211. b. swere. 2213. b. selbes. 2215. nambs. 2216. b. Hagen (für Hagenen). 2219. b. Hildeburgen — vnde. 2227. l. annder. 2232. b. ewer. 2235. b. kuste — neig. 2241. b. nyemande. N. 472. 8750. 2245. freyens. 2246. da ist überflüssig. 2247. b. vnde. 2248. wol: alsolich, oder: also gůt.

9. 2251. sannden. 2259. b. Hortlannde. 2260. b. beste. 2261. b. vnde. 2263. Do Hettel. 2267. leibe. 2269. b. verchüre. 2271. b. dreye. 2273. vgl. 1086. vieli. varten. vgl. 2476. 2275. N. 2102. 595. b. seine. 2276. b. dichte. 2278. lobeleichen. 2284. b brachte — vnde. 2285. b. vnde. 2286. b. Tennelande. 2290. N. 1413. 2293. b. schone ziehen; daz nicht on erben wäre. N. 2875. 2891. 97. 2294. b. vnde — mâre. 2303. b. maget — schone. 2304. leben. b. vnde. 2305. wol: sy vil verre. 2306. ward Er erzogen. 2308. N. 5680. 2309. b. harte. 2315. vgl. 2670. 2692. 2794. 2912. 3343. 6786. 1316. vgl. 6571. N. 2159. 2317. b. beheiner. 2319. b. name — Morelande. (das letzte in der Folge öfter). 2322. N. 10 (die Lesarten). 2325. sy seinen. 2328. vgl. 2859. 3035. 2331. N. 7862. 2332. b. offte. 2339. wol: hoch gemüte. N. 190. 2311. b. ymmer. 2342. stünde. 2344. wol: schaden da gewan.

10. 2347. b. Normandieland. vgl. 2353. 2415. 6815. 2348. N. 3330. 2349. wol: Hetteline s. 2353. Normans

bekandt. 2358. forgebare. 2364. b. vnde. 2365. vnns. 2366. b. meinem. (Sonst könnte auch der Genit. Pl. meiner räte stehen, aber state fordert den Sing. rate.) 2375. l. aber. 2379. N. 223. 2388. N 5097. 2389. des. 2390. N. 2339. 2394. vil laide. 2395. b. tage wayde — vnde. lannde. 2397. b. läge. 2398. N. 2972. 2401. b. offte. 2412. b. füren — vegelicher 2413. b. wären. 2416. bey. 2420. N. 2760. 2421. N. 5371. 2423. gerüchte. 2426. en-wäre noch ist überflüssig. 2427. wol: da gelas. 2428-29. b. riche — schedeliche. 2433. wol: müsset ir. 2435-36. b. heißet — liebet. 2438. frey. 2440. legt. b. vnde. vgl. 3275. 2442. meine. 2447. b. saget 2453. müsten sy wider. 2454. l. Hartmüt. 2456. wol: habet dort. 2463. b. swainunde — frawe. 2461. b. sage.

11. Herwick vmb Chautrum vnnd Hartmüt. 2468. N. 1313. 565. 4437. 2471. N. 111. 2472. b. arebeit. 2475. mit anstatt rait. 2476. vgl. zu 2273. 2481. b. vnde. 2489. l. gevar(e). N. 423. 1157. 2491-92. b. vnde. 2493. herrere. 2494. b. harte. 2496. N. 1187. 6089 ff. 2497. erkante. 2498. wol: Hartmüte. 2501. seine poten. 2508. b. krüg. 2511. raumbten. 2512. 2517. b. vnde. 2518. Gottelint.

12. 2519. ergie. val. 3803. 4283. N. 6037. 2521. l. Hartmüte. dem. 2523. waz ir nachtgepaure. vgl. 2602. 2525. l. anders, wann. 2529. b. wolte. 2532. fehlt ein Punkt hinter bringen. 2537. b. Hortriche. vgl. 1866. 2541. vgl. 3782. 2543. b. niwan. N. 8791. 2550. daz vnns. 2555. b. Hetteline's. 2556. b. wachtäre. 2557. sedele. 2559. N. 2025. 4097. 2560. b. here. (oder her u. mer). 2562. b. sturme. 2564. viell. bet ain wilde volck. 2567. b. vaste. 2570. seiner burgere. 2572. straut darvnne selbe. 2575. N. 8342. 9212-759. 8308. 2580. b. vnde. 2581. vahen. 2585. ze ist überflüssig. 2587. b. vnde. 2589. wol: aus dem gesy. 2590. der wirt vil. 2591. b. rechte. 2593. l. frewnde. 2594. wissten nu wer. 2599. N. 8805. 2601. wol: hie ze. 2604. b. aine. gliderm. 2608. l. frawe). 2610. b. zeite. 2617 wol: mit ir. 2624. b. arebait. 2631. l. frewnde. 2632. b. ewer selbes. 2635. N. 7494. 2636. b. vnde. 2638. N. 216. 2639. b. schiere. 2640-43. N. 1157-59. 2644. vgl. 2124. N. 1229. ff. 2466. 2647. sonst: ich gibe. Merkwürdig ist auch der Conjunctiv wese. 2648. b. dienest heüte. 2655. Fragen sy begünden ir tochter. N. 6749. b. Sein t. fr. begunde. 2656. finden. 2658. b. maget. 2659. vgl. 3079. N. 4574. 2660. ward vnthundt. l. thundt. 2663. wa unde. l. tunckfrawen. 2665. b. arebaiten. 2666. l. wolte zu ber. wol: sich zu. 2670. vgl. 2315. Dietlieb, 1161. da zware.

13. Ein größerer Buchstabe bezeichnet die Abtheilung, aber die Ueberschrift fehlt. 2671. vgl. 2687. 2672. b. vaste. 2676. b. etwem der. 2677. vgl. 2823. 2681. l schwüren. 2682. sawmeliche. gemainliche ist überflüssig. 2684. den. 2688. b. im — seine. N. 719. 2689. b. dienste. 2690. b. gerne. 2692. richtiger wol Albakie oder Albakine, 3318, und eins mit Abagy 6759, Agaby 1069, und Abaly 3458 4994. Abalin im Dietlieb, 1155. 2696 etwa: freünden sein bes. 2697. ze ist überflüssig. 2698. N. 8196. 2699. Seelant. vgl. 2823. 2700. hant. 2701. l. todten. viell sturme-todten. 2702. tungere. 2705. wargk. 2706. b rouch. 2712. freövnden. etwa: liebe freünde. 2717. b vrborent 2724. sahen sy do. 2725. l trawt. b. traute 2729. b. weinunde. 2733. der Morl. 2735. b. maget. empeut. 2737. b. tägelichen. 2738. etwa: her Hewige. 2739. wol: die vil sch. 2741. brachen die. 2743. b weinunden — vmbe 2744. b. hira 2745. ich welle H 2749. schand. 2750 wol: anderen freünden s. 2753. wol: her gefüeren. 2754. b. füren 2755. H. vnd T. 2757. fanen. 2759. maide. 2764 thue. 2765. b. hilfe. 2767. N. 5092 2768 den sy. b harnaische. 2769. ringen. vgl. 3782. N 5190 (die Lesarten). 2772. b. offte. 2775. wol: vrlaubes gerte ff. 2776 wainende beg. 2780. horre. 2781. wol: raubes da v. 2783. b. harte. frue. 2789. etwa: brachte dar besunder. l. zwaintigk. 2790. b. füren. 2794. vgl. 2315. 2795. Die im — seine. 2799. b. großes. 2800. b. brach. 2802. wenn. 2805. etwa: vnd frü vil m. m. 2807. b. arebait. 2810. der. b. harte. 2818. etwa: swie so sy. oder: wie so sy. (als Frage). 2821. b. waren. 2823. vgl. 3467. b. Sewen 5910, eins mit Sebelant 3735, Sewenlant 5915, Seelant 2677. 2699. 2905. — b. wolte. erholen. 2825. der. 2828. kamen. 2831 b. Dreye — Moren. 2833. b. speren. 2835. wol: Die geste. 2839. N. 937. wol: der greise in. 2842. wol: in bey den pesten zu. 2845. prüne. 2847. wol: der güte dicke. N. 8257. 2849. entwencken. 2857. hawt nas von. 2863. b. Hortlant. vgl. 2537. 2868. b. Hetteline's helde. 2869. b. ofte. 2871. b. früemessezeit 2872. Seifrit steht besser vor secht. 2873. b. vnser güter, oder: vnserre für vnserer. 2877. rieten. 2880. b. seite. 2883. b. Hettelin. 2884. hören — ir ye. 2887. b. herre. 2888. hochferten seyd. b. hochfertem. 2891. b. geligere. 2898. b. speren.

14. 2899. b. hayme Hetele. 2902. b. vnde — gne-

dicliche. 2903. vgl. 2923. 2905. vgl. 2823. 2912. vgl. 2315 b. angeſtlichen — betauren. 2918. Vor ſeydt gehört ein Kolon. b. herfart, oder: herferren. 2921. wol: was da w. 2924. ö vnde. 2929. l. dahavme. wol: die vil l. 2930. b. vnde. ware. 2931. widerwünnen. 2940. wol: der gedancke. tünd. 2943. b. herre. 2945. b. Chaûdrunen. 2946. b. kôme. 2947. b. genûte. R. 7099. 2948. b. Hetele. 2949. l. schmachliche. 2950. wunſchten — haben. 2951. het er. 2953. l. rechen. 2955. b. Normandin. vgl. 2317. 2959. b. mûchte. R. 2917 18. 2961. reiche. 2963. ſtünden. 2964. 2967. b. Ludewig. (ſo öfter). 2968. wol: herte in ir ahte. R. 8142. den. 2970. b. vntbeflusse. 2974. etwa: ſun, gib dort den. 2975. l. groſſe. b. vnde. R. 6145. 2977. wel: vnd von ſch. 2982. hohen iſt überflüſſig. 2984. b. vnde. l. hin. 2987. b. beraite. 2988. da haben ſolten tragen. b. da tragen ſolten. 2990. etwa: der iunge Frûte. 2992. b. Chautrûnen Hartmûte. 2993 R. 8959. 2995. l. kûm. b. arbaite. 2997. R. 1542. 4500. l. trûgen. 2998. erkanten. 2999 ff. R. 1541. 1570. 1629 ff. l. Hartmûtes. 3003. b. Normandine. vgl. 2955. 3004. b. alleſant. 3010. b. Hetteliues, oder Hettelen.

15. 3012. b. ſchiere. 3020. b. daz er die maget pâte. 3022–23. l. Hartmût. 3024. l. gût. 3028. b. kume nimmer w. 3029. wol: mich hie zwar laſſen. 3030. b. ich en-bringe hynne. 3031. l. enthû. 3032. l. mit meinen. 3035. etwa: daz Wigolais dem gûten der künig genolget hat. vgl. 2431. 2859. 3038. der wirt. 3039. danne vil drate. 3040. wol: aine purge. 3041. vgl. 3053. 3085. 3193. 3523. 3716. 3043. vgl. 3088. 3044. wol: mere. 3045. b. dieneſt. 3046. b. ir dieneſt. entweichen. 3048. etwa: het vor den andern allen. oder: hete vor in allen 3049 wol: auf ir h. — ſolte 3050. Irſolt ir. 3053. b. hin ze 3054. wol: ſy hieß zwigen. 3055–56. b. ſchaffâre — wäre 3059. b. Hettelen. 3061. wol: ſolten da beh. 3064. Hilden die ſchênen. 3067. R. 9582 (die Lesarten). 3068. Hilden. R. 2996 ff. 3070. wol: ſy ſnz. 3075. b. maget. R. 2581. 3076. entſtat. 3077. b. freûnden. R. 2596. 3079. ainen. vgl. 2659. R. 2476. 3083. l. (her) H. 3088. weren. vgl. 3043. 3091. b. Hettelines. 3094. b. ſchantte. R. 7019 8004. 8563. 3098. wol: frôſlichen. 3099. zuden. 3104. meine s. l. rût. 3105. peſſern freûnden. 3109. l. auf. 3112. wol: ach we! oder: der groſſen. 3113. b. vns k. 3116. wol: hewte hie getû. 3120. R. 789. 3573. 3127. R. 4141 (die Lesarten). 3130. R. 7618. 3131. b. henden. 3132. b. wern. 3134. b. ſa. 3137. veglichen. 3139. b. vnde. 3141. ſchildes. 3153. wol: das Hettelen. 3155. b. waren, kumen. 3160. R. 1474. 3161. l. achteten. b. achten hatte. 3162. l. laſſaine. vgl. . . . 3164. b. ſerewunden. R. 1031. 3176. R. 7488. gewert. b. geſaget — heime. 3177. wol: mit den g. 3178. wol: ſy die ſchônen Ch. 3184. b. maget. 3186. vgl. 911 6821. 3189. füert von hennen. 3190. vgl. 3350. R. 8179. 3191. R. 5145. 3195. vgl. 3041. 3195. vnuerprent. 3198. b. Hetteln. 3201. b. deſte — waren. 3202. b. die. R. 5990. 3023. wee iſt hier zweyfelvig (vgl. wewen, wie ſee, ſewe. 3205. vgl. 2501. Mit Hildeburg und Gudrun ſind es vier und ſechzig. vgl. 143. 6030. 3207. weine. 3208. frem. R. 1595. 3210. viell. vil manige ſch. 3212. R. 4274. 3216. R. 3851. 3219. in das vierde. 3221. b. rechte. 3226. b. wurd. l. ſchone. 3228. R. 4193. 3235. R. 4109.

16. l. Hylte. 3240. wainte. R. 2339. 3243. b. frewe. 3253. dorften. 3251. R. 531. 1320. 3260. ſach zu vngemûten. vielleicht: er ſy ſach, zun. 3263. fraw. 3266. lannde. R. 8995. 3267. vgl. 3372. 3203. 4063. 6097. R. 292. 699. (u. öfter). 3273. Ormanie recken. 3274. R. 4148. 3277. b. ſeine. vgl. 2440. 3278. R. 8750. 3280. R. 635. 3281. b. here. 3282. vgl. 4075. R. 4001. 3281. b. vnde — s kuniges. R. 3543. 3286. b. geparen. 3288. R. 2615. 3289–90. R. 4807–8. 3321. 3291. wol: mit meiner lande; oder: dahavme dicke phl. 3298. R. 4274. R. 4321. b. dehainer. 3303. vgl. 3318. R. 1153. 3307. kunde die. 3308. frûe. 3317. R. 7572. 3318. vgl. 2092. 3321. b. riefen, oder rûften. R. 8629. 3324. R. 8174. 3327. b. antwarte. 3328. R. 6847 (die Lesarten). 3329. R. 597. 3332. daz wir. 3334. R. 1276. 3338. R. 8628. 3339. b. alrerſte. 3341. R. 656. 3343. l. Seyfrid. vgl. 2315. 3345. vgl. 3353. R. 3890. 3346. R. 1527. 3348. b. mûchte. vgl. 3303. 3349. R. 3278 (die Lesarten). 3350. vgl. 3380. viell. vnd ſchanden. vgl. 3190. 3351. R. 5060a. 7026. 3352. R. 1340. 3353. was. vgl. 3345. 3355. Hie haben. b. pilgerine gefüret. 3358. b. geſtreiten. 3359. b. ward do d. R. 6150. 3370. künnen. 3371. vgl. 3267. 3373. ſimele. 3374. b. vnde. 3375. im ner auf. R. 7937. 3376. vgl. 3659. 3665. 3378. geſunden. 3325. ſy begunden ſegeln — veinden. wol: nach den ir. 3386. vgl. 3350.

17. 3389. rewe. vgl. 3429. 3390. R. 6756. 3393. gefüeget was. b. roſſen. 3397–98. b. geparen — waren. 3401. das komma gehört vor das. 3411. b. marnere. 3413. ſeine. 3414. pilgrame. b. weren pilgerme. 3415. b. drene. 3416 newe kvelen. vgl. 3721. 3417–18. ſelten und entgelten ſind wol, als innerer Reim, in den Einſchnitt umzuſtellen. 3419. R. 7382. 3421. b. vnd ir

seinen. 3422. wol: dinen! 3423. N. 2335. 3426. die westen. b. geparen. 3427. N. 8799. 1127. 3428. b. waren. 2536. 3429. rewe. vgl. 3389. 3431. N. 7793. 3434. b. gerich es — wider meinem. 3436. l. hamdt. 3438. N. 2410. vielleicht: ich wäne daz. 3439. b. rechte. 3441. b. sperer. 3443. wol: stat, oder: gestade. 3445. wol: so da dr. 3448. N. 8391. 3449. in so. 3456. N. 9218. b. haubet. 3458. l. ain. vgl. 2692. 3460. N. 8259. 3464. N. 762. 3465. wol: vil verre. 3467. b. Sewelande. vgl. 2823. 3501. N. 8313. 3469. bechsen. 3470. b. frawen dienest. vgl. 5843. 5961. N. 2424. 3473–74. viell. gebrochen u. gerochen in den Einschnitt zu stellen. 3476. b. also. 3479. b. arebaite. 3481. wol: mochten. N. 8998. 3485. dem frembden. N. 116. 5574. 3487. b. vrborte. 3591. b. vnde. 3496. vor ir. 3497. wannde. 3498. N. 8952. 3499. b. voget. N. 5680. 9256. 3501. vgl. 3467. 3507. und 3515. N. 8433.

18. 3519. b. vnde. N. 7880. 3520. N. 6418. 760. 3521. b. rechte — wäre. 3522. b. Hetteln. l. märe. 3523. vgl. 3041. 3524. b. horte. 3525 b. Chaudrune. 3529. helmen. viell. man an helmen. 3531. b. mochte. 3535. b. vnd die St. 3536. b. waren. 3538. b. henden. 3540. b. helde. 3541. N. 7305. 3544. b. harte. N. 7983. 3545. wannde. 3546. wol: ain tiefen w. 3548. wol: er balbenach. 3556. not began gehan. vgl. 6005. N. 4658. 3559. N. 6501. 3563. viell. In grimme. 3567. vnd Horant. 3568. vgl. 3757. N. 6933. 3569. l. wes. 3570. wannde der. 3571. b. leget. 3572. b. hawbet — habet. 3573. wol: des nicht. 3575. b. volgte — vnde. 3578. viell. seine starcke. 3580. kunden. 3589. b. waren. 3590. b. helde. 3592. ist das Komma hinter den zu streichen. 3599. b. gestreüwet. l. 3600 anstatt 4600. 3603. vgl. 3267. 3604. b. angestlich. 3606. b. helme. 3607. b. rechte. 3612. N. 7435. 3614. etwa: nu vil ebene. 3615. vgl. 3768. N. 6291. 3623. vgl. 3678. 3738. 3624. b. in niwan — schade. 3636. vgl. 19. 3641. mans. 3645. vgl. 3802. 3651. b. Moren — gelichen. 3656. N. 1081. 3658. vgl. 3379 ff. 3659. b. vnde. vgl. 3376. N. 4275. 3661. b. behainem. 3665. vgl. 3376. 3800. N. 4258. 3666. b. erschullen. ware. 3669. N. 4223.

19. 3675. b. Die H. 3676. b. auf des todes. 3677. me ist überflüssig, oder vor mit zu setzen. 3678. winnenden. vgl. 3623. 3679. gestort b. Hortl. 3683. des H. 3685. wol: übel da geh. 3689. ye er. 3690. wol: nu aber a. 3691. b. frawe. 3692. b. dürchel. 3693. b. harte. 3694. wol: vil übel. 3695. N. 6416. 3697. gernne ist überflüssig. 3703–4. weibe — leibe. 3705. b. Hettelen. 3707. b. vnde. N. 8414. 3708. ungefuegen. N. 4270. 3711. b. frawe. 3715. N. 5141. 4109. 3717. N. 2197. 3718. N. 4536. 3719. frawen ist überflüssig. b. frawe. 3720. N. 619. 3722. b. eine. 3723. kumen. 3724. b. pilgerinen. vgl. 3416. 3727. N. 4069. 3728. N. 316. 3729. b. pilgerinen. 3731. b. man brachte — frawe. 3732. b. dehain pilgerin. 3735. vgl. 2823. 3738. vgl. 3623. 3739. l. frawen. 3742. saumelich. 3743. gerewet — meinenn leib. 3744. meine. weib fehlt. N. 7695. 3748. vgl. 3041. b. künigine. 3749. l. was. b. trewe. 3754. solde. 3757. vgl. 3568. 3763. b. möchte das gesein. vgl. 1039. 3766. N. 6547. 3768. vgl. 3615. 3770. etwa: dorten die zite übermüt gewinnen. 3771–72. N. 8591–92. 3773. der armen. 3774. dem wais. viell. den wais ich wol getrewen. vgl. 5352. 3780. b. frawe. viell. weiter wald. vgl. 50. 3782. küchen gewinnen. Kann auch bleiben, da in einigen Gegenden, z. B. Tyrol, gewingen gesprochen wird, und ein ähnlicher Reim schon 2541. 2769. vorkommt. 3784. b. vnde. 3786. frewndt. 3788. N. 6834. 3685. 3791–92. N. 1425–26. 4437. 3799. l. was. 3800. vgl. 3665. 3801. N. 2402. 3802. b. genande. oder Wipensande in den Reim gestellt. Der Name kömmt wol von den Wölfen. 3645. vgl. 4060.

20. 3803. vgl. 2519. 3807. ew verräth noch den alten Dativ iu. 3810. ir iren. N. 6096. 3811. N. 6121. 6297. 3812. b. vnde. 3814. sy einer ynnen. b. wären — wär. 3816. wol: da wol erk. 3821. wol: kinden. 3823. b. seine. 3827. N. 4061. 5. 3828. N. 8509. 3830. b. harte. 3832. wol: vil gemait. 3833. daz wir. 3837. vgl. 2440. 3839. b. Ludewige. N. 7749. 3840. N. 6317. 3843. wolten. 3844. mochten. 3847. b. aine. 3850. N. 2001. 3852. N. 4274. 3856. b. Chaudrune. N. 1567. 3857. N. 6323. wegen der Wortstellung vgl. N. 283. 3861. viell. meinen ende. 3862. b. bite Chaudrune. 3864. b. vnde. N. 5654. 3865. b. dienest — Hartmüte. 3866. b. solde — güte. 3869. b. wäre — gesähe. 3870. wann — gesache. b. gesähe. 3871. b. sulet. 3874. b ewer. N. 2255. 3875. hinwider. 3876. b. vnde. 3879. N. 959. 3880. b. freude. 1882. N. 6056. 3883. N. 2295. 3206. 3885–86. N. 2917–18. b. nande. 3887. wol: süchtens. N. 2287. 5094. 3891. b. vnde. 3892. von Ortr. 3898. on ist überflüssig. 3899. N. 2359. 3903. maide. 3906. vil grosse ist überflüssig. 3909. N. 8654. b. maget. 3911. b. das L. 3912. vnmüte. vil manige hertzenlaid der. aus 3916. N. 3500. 3914. wol: ich ewr tochter k. 3915. b. waren ewer. 3920. N. 871. 3922. b. seidinen schnüren. der h. 3924. fürchten Chaudrunnen. b. Chaudrune tete. 3928. N. 2604. 3929. N. 5011. 3933. b. vnde. vaterlannde. 3934. andt. 3935. N. 6905. 3938. wol: wäne sy, des

wan, für niwan dez. 3940. taten. b. täten? das H. 3941. N 1528b. 3944. b. Chaûdrune. 3945. b. danne. 3947. b. maget. 3950. b. dehainen — güte. 3952 b. warne. 3953 b. vnde. 3956. b. frawe. 3957. b. ewer. 3958. mocht er im. 3963. N. 6193. 3968. wol: nicht ze güt. 3974. N. 107. 3461. 3974. N. 7316 (die Lesarten). 3976–78. b. maget. N. 9192. 3979. b. Chaudrun e. 3981. hart. 3983. vgl. 4013 N. 7016. 5589. 880. 3984. freünde. 3985. sibet. vgl. 3830. 3973. N. 9035. wol: das hie w. vgl. 4075. 3986. b. haptzen. vgl. 4032. 4081. 4258. daher Pfister, Bäcker (pistor). 3988. b. thû. 3989. b. meine sorge. 3993. b. trawe, 3996. b. arebaite dicke. 4000. das Hettelen. 4001. schmahe. 4005. b. also. 4007. tet. 4008. b. niemande. 4009. sus. 4011. vor D. 4012. b. frawe. zu ist überflüssig. 4013. mit tr. 4015. vgl. 3983. 4021–22. b. waren — swacen. 4023. den har (Genit. harwes), Flachs. 4024. b. waren. 4025–26. N. 128. 4027. b. sin. 4029. vgl 6108. 5201. 4032. müsten vgl. 3986. 4034. dienten. 4038. wol: hin ze. 4039. N. 7817. 4040. der sw. 4043–44. b wol vierteh. vgl. 4279–80. N. 4437–38. 4045. b. herre. 4046. wol: mit der warsen vgl. 4065. 4149. 4049 ander. wol: was wol w. 4050. betten. 4055. b. da müs. 4057. N. 3617. 4059. b. wulvine 4207, Wölfinn (lupa). Hündinn. vgl 3802. 5121. 4060. töchter. 4063. vgl. 3267. 4065. mein vater, anstatt wir machten, aus der folgenden Zeile. 4067. wol: alwar. 4068. v. Chaudrune. 4069. b. noch mit g. 4074. wie ers danne. oder: wirs. vgl. 3282. 3983. 4075. N. 1895. 4076. b. Chaudrune. 4078. storp. 4079. Deine k. 4081. b. keren vnde. vgl. 3986. 4086. N. 2752. 4092. N. 30. 4093. wannd. b. schonen. 4096. wol: sy da l. 4097. wol: sy dicke: wie. b. tete. 4098. b. stete. 4099. N. 201. 450. 4107–14. b. maget. 4110. allen meinen. 4113. N. 4211. 4114 hinter leid gehört ein Semikolon. 4115. vgl. 2035. 5117. vnd die leute burg v. a. d. l. 4121. entrawen. 4122. sprachen. 4123. viell : redten, oder: reiten. b. chebse. N. 3372. 4126. b. an e. 4128. baldes. 4129. b. fürret. 4131. kunt. 4133. N. 5680. b. one. 4136. b. frawe. 4138. klagter. 4140. N. 4018–20. 4142. wol: man ew das. 4145. N. 9391. 4156. N. 7360. 8531. 4159. N. 260.

21. 4163. b. Chaûdrune burge vnde. vgl. N. 6737. 4165. N. 1238. 4167. Chaudrun. b. Chaudrune. 4168. Ortweinen. 4169. N. 5884. 4171. b. ewer. 4172. bonestet. vgl. 2689. 4176. b. vnns en-sch. N. 8522. 5151. 4177. N. 6202. 4184. N. 977. 4185. wol: kurtzer zaite. 4186. das. ward. vgl. 4226. 4187. wol: ir es sch. 4190. b. barte. N. 3165. 4192. b. frawe. genot. 4196. N. 8175. 4197. beswäret euch. N. 7486. 4198. N. 7497. 4201. N. 4584 bis. 4091. N. 9020 (die Lesarten). 4204. b. harte. 4205. wol: bey den f. 42–7. vgl. 4059. 4208. den H. (die ist Druckfehler für die). 4212–17. b. vnde. 4221. dicke ist überflüssig. 4225. etwas albie meine. 4226. vgl. 4186. 4227. andern ist überflüssig. vgl. 4772. 4229. b. angestl. 4231. sy man. 4236. N. 927. 4237. b. arebaire. 4241. b. Chaudrun(e). 4245–46. b. dienste. vgl. 4034. 4247. b. frawe. 4248. wol: so nicht 4249. wol bringen. N. 640. 4251. vgl. 4314. 4337. N. 4667. 3467. 8898 (die Lesarten). 4252 N. 8715. 4253. N. 6951. b. waren. 4255. b. offte. 4258. vgl. 3986. 4259. b. erbaite harte. 4261. b. frawe. 4264. N. 3431. 7986. 4265–66. waschest aine. 4267 wol: dir immer Er. 4279–80. b. sechste halves. vgl. 4043–44.

22. 4283. vgl. 2519. 4284. b. mannen vnde. 4285. gesunne. 4288. b. vnde. 4289. nefe vnd reiche. b. vnde. vgl. 4410. 4291. b. galeide hatte. vgl. [illegible] 4296. ihenen was den. 4298. l. schönen. 4299. Also in der Winter-Sonnenwende, wie der Anfang in der Sommer-Sonnenwende, 148. vgl. N 3018 5659. 5664. 4301. b. allen — freunden. 4302. wol: gesiket hette d. oder: wider fürete von d. 4303. wol: sannde sy allereste ze H. 4304. wol: vnd alle s. 4307. daz den H. vgl. 4370. 4308. b. waren 4311. N. 355. 1340. 4312. b. gesworen. 4314. vgl. 4251. 4315. b. edele. 4319. viell. pote biderbe vnd güte. vgl. 4743. N. 920 (die Lesarten). N. 2165. 4320. b. nimmermer. 4321. b. meine — lannge. 4327. viell. Herwige auf des str. 4328. N 8641. 4332. wol: es auch e 4333. solten hüeten. 4335. N. 5685. 4337. vgl. 4251. 4340. N. 1674. 4342. N. 76. 4347. N. 284. 4350. b. harte. 4351. wol: wân, mir. 4355. vgl. 5499. 5651. 4357. helden kann ausfallen. 4358 b sagte. 4360. gewinnen widere. vgl. 4044 4085. 4087. 4280. 5282. 4362. b. Chaudrune. 4365. b. seine. 4368. b. herefart. 4370. Wate das den St. vgl. 4307. 4373. b. vbele. 4378. da selb frawen. 4379. die crone swäre. 4380. geschach. 4381. N. 6071. 29. 4382. b arebait. 4386. b. gegen Hortl. 4387. des was. 4389. b. sa. 4391. b. meine. 4393. damit er. 4397. b. vnde. N. 5717. 9464. 4401. N. 8201. 4402. b. vnde. N. 9447. 4405–6. N. 2277–78. 4406. b frawe. 4407. b der wol. 4410. b. vnde. vgl. 4288. 4413 b Hortl. 4411. b. harte. 4415. vrlaûge. b. gegen dem vrlauge. 4416. b. getzuge. 4419 solten hilffe br. 4424. der. 4425. b. Die. 4430. b. helme. 4441. N vgl. 4591. 6883. 4434. b. barte. 4439. messe, ist wohl Messing. vgl. Gottfrieds Tristan, 5951. N. 1778. b. waren. 4440. Magnete. vgl. 4507. 4544, die Einleit zum Herzog Ernst (dieser Sammlung, Bd. 1. S. XII.) und das Museum f. altdeutsche Litt. Bd. 1. S. 298 ff. 4441 poch rot. b. bouge. 4442. rot. 4451. b. Hettelen. 4453. b. sunes. 4454. helt aus vil.

4460. unerbolgen: von balgen, zornig sein; davon erbolgen (Partizip erbolget), zornig machen. vgl. 6040. 4461. b. gefüret. 4462. b. vol. N. 4157. 4463. N. 284. 4464. wol: den reichen Er. 4470. wol: da die. 4471. schallen. 4474. N. 1521. 1581. 4476. vgl. 3041. 4477. vgl. 4540. 4478. N. 1537. 4482. wol: da von. 4491. ihenen laid swere. 4499. b. arebaite. vgl. 4668. N. 6309. 4500. wisste. 4501. vgl. 4540. 4505. von. vgl. 2256. 4516. 4541. 4556. 4516. da ze. 4517. b. reiche. 4520. wol: armût harte klaine. 4521. b. Vnde. 4531. b. swûre. N. 1794. 4535. b. vnde. 4537. das ist überflüssig. 4539. N. 6422. 4540. vester. vgl. 50. 4477. 4559. 4543. b. seine. 4550. N. 4577. 4551. dem. b. harte. 4559. vgl. 4540. 4561. Da rant. kaide scheint einen erhöhten Ort im Schiffe zu bedeuten, und ist wahrscheinlich verwandt mit Kaie, (Franz. quai, Engl. key), Damm. (oder Koie, Kajüte?) 4562. N. 346. 4564. b. muget. 4566. ainen paûch.

23. 4575. N. 3683. 4578. hoch. 4580. reiche. 4583. N. 1630. 7295. 4586. b. vnde — ewer. 4588. vgl. 4597. 4589. b. ewer ettelichem. die. 4591. b. meine. vgl. 4431. 4594. N. 7570. 4595. b. vnde. 4599. wol: die da tr. — nicht en-k. 4601. b. fewer. N. 3868. 4604. viell. sy an den zaiten so. N. 8557. 4605. Die nacht die sy. 4606. b. râte. 4607. vgl. 3568. 4612. b. dicke. 4614. mayden. 4616. der seinen. 4618. N. 6350. 6467. 7183. 4619. N. 8515. 4620. gedinge. 4621. ander sein wesen. 4626. N. 6741 (die Lesarten). 4628. b. ewer. 4629. viell. es gee. 4630. N. 7226. 4632. N. 9192. 4634. magt. 4635. wol: aiden für trewen. 4637. 43. b. ewer. 4638. wol: mit dem g. 4641. wir ir m. 4645. l. pitten. 4646. b. helde. 4653. b. vmbe. 4656. N. 4102.

24. 4661. N. 5173. 4662. dann das. 4663. den — landen. 4665. vgl. 4871. N. 4213. 4667. vgl. 4251. 4668. vgl. 4499. 4673. b. stimbe. 4674. ymmer allesam. (kann auch bleiben.) 4677. 97. 4709. b. engel. 4679. b. gefragen. vgl. 4671. 4680. mich ist vor dir wiederholt. 4682. veine. 4684. trawen. 4685. N. 4336. 4686. b. ditze. 4688. in der. vgl. 4695. N. 4240. 4689. wol: der engel here. 4690. b. deine. 4691. b. frümte. 4693. b. pote. 4696. b. harte. 4698. wol: die sind. 4699. mueder ist viell. mit den Schweizerischen mudern, trübe, dunkel, verwandt: auf des Meeres trüben Wogen [πόρφυρον κῦμα]. vgl. 5472. 4700. N. 1535-36 (die Lesarten.) 6300 d. 4703. wol: pote nu vil. vgl. 4688. 4705. N. 353. 4707-8. besser ist das Semikolon hinter frawen zu setzen und das Kolon zu tilgen. N. 596. 4710. b. ewer. 4714. N. 1497. 4716. N. 5069. 4722. b. here. 4724. N. 4907. 4725. Mir. 4731. b. wenne. vgl. 4739. 4733. b. ditze. 4735. stiev rüder. 4739. b. harte — wanne. 4747. b. vnde. 4749. vgl. 4758. 4751. wol: die vil r. 4752. b. mage. die magen ang. 4753. N. 7305. 4755. zornliches straffen. 4758. vgl. 4749. N. 3869. 2541. 4761. b. frawe. 4765. N. 3367. 4767. b. vnde. 4772. wol: geschach in kuniges selden nie waschen mere noch ze der welte. N. 52. 4775. der trewen in gar. 4776. b. mochte. 4779. nun ist zusammengezogen aus niwan. N. 1507. 5592. kunden. 4784. wol: wanne — vil güte r. dar pr. 4791. b. abendes. 4799. b. schühe — sewe. vgl. 4812. 4802. b. vmbe. 4809. b. ich, war ich. 4810. b. heute. 4811. b. ir enwelt. 4812. b. heinte. 4820. wol: ellende vil wee. vgl. 4880. 4821. N. 6746. 4822. b. vnde. 4825. b. harte. 4826. b. seneliche. 4828. reichen künige. vgl. 4835.

25. 4830. mer. 4831. 41. b. frawe. 4833. reiche. 4835. fünst oder hie ist überflüssig, oder vor waschen zu versetzen. 4838. b. gespile. 4843. b. laiste. 4846. b. zwene. 4847. b. weschinnen. 4849. aus den. 4850. N. 7422 (die Lesarten). 4851. freünde leute. 4854. N. 8031. 4856. traütine. 4857. vgl. 2823. 4859. b. valsche, oder: valsches one. 4861. 64. b. frawe. 4869. N. 4585. 4871. vgl. 4665. 4875. 4873. vgl. 5199. 4874. b. haubet. 4875. N. 2307. 6632. 4878-79. mit dem eyse flos mit dem das. 4880. vgl. 4820. 4882. b. was, oder: wär. 4889. N. 6728. 4890. mocht wol. N. 6740. 4897. b. nemet. 4898-4901. b. ponge — ewer. 4901. vgl. 4933. N. 2791. 4905. N. 1548. 4907. euch ainer. wol: lat so sw. 4908. yeman. vgl. 5954. 4909. Harimut. 4912. Irland: vgl. 2440. wenn nicht in — ir lande. vgl. 4915. 4913. wol: sahen sy — sprach do. 4918. b. heute. 4920. N. 5724. 4921. N. 5949. 4927. b. liget. 4929. b. mägedin. 4933. wol: die H. vgl. 4901. 4938. dauchte sy so. 4940. vil sy. N. 4613. 4943-44. wol: ditze lande — genande. 4944. ainer. 4946. heer. 4955. b. dehainem. 4963. wol: die vil a. 4964. wol: sy harte. 4965. b. lobelich. 4967. vgl. 2823. 4971. b. Chaudrûne — one. 4973. b. Ortweine. 4974. wol: Herwige. 4976. b. die vil sch. — helde. 4977. etwa: alle, oder also baide. 4979. N. 8959. 423. 4983. vgl. 2659. 4984. b. von des. 4989. b. sehet. 4991. b. Chaudrune. vgl. 6500. 4993. erscheinen. 4994. vgl. 2692. 4995. bekanten. 4996. b. frawe. 5002. b. Chaudrune. 5004. N. 5500. 5005. b. vmbesl. N. 2548. 2697. 2716. 5006. in was in. b. vnde. 5007. kusst es. b. kuniginne. 5010. wol: vil laid. 5014. b. Hartmüte. 5016. b. kunigin. (dreisylbiger Einschnitt). man mich hie. 5017. b. wainunde. 5018. kündt. b. Hartmüte. 5019. b. solhes. 5029. daz ich die. b. angest. 5030. mayden. 5034. gepeten. 5038. b. meinen. 5043. wol: dehain solch. 5046. b. dei-

ne. 5047. wol: nach allen eren. 5048. N. 6919. 5051. vgl. 5075. 5179. 5183. 5054. b. Herwige. 5055. b. nu. vgl. 5850. 505o. viell. wem wiltu mich nu laßen. N. 6086. 5057. vgl. 6526. 5062. N. 4668. 5063. b. one. 5066. geraumet. vgl. 5436. 5067. sante. 5069. b. frawe. 5071. wol: nicht mer. 5072. wol: so getet sy v. m. schl. noch. 6075. N. 7051. 5076. b. zwene — vmbef. 5081. b. das. freuden. 5082. b. vnde. * l. der mich. N. 7202. 5083. b. trawte. 5084. dafür. 5089. wol: von dan. 5093. N. 6413. 7305. 5096. b. Hildeburge. 5097. b. harte. 5099. b. ir (Dativ). 5102. b. erarnen ewer. 5107. b. abunde. 5109. b. bâget (das Transitiv von bagen. N. 3520). 5113. l. vble. 5114. b. heinte. 5115. laute. 5116. N. 3446. 5117. N. 8209. 5118. b. gestrafet. 5119. N. 3330. 5120. vgl. 5132. 5141. N. 2104. 5121. vgl. 4059. 5123. b. rechte. N. 2233. 2862. 5124. N. 7731. 5125. b. das. kunde. 5129–30. N. 9617–18. 5131. prechen (?). 5132. vgl. 5120. 5133. b. sy sy. 5138. b. heinte. 5141. vgl. 5120. 5143. l. ze. 5144. l. tûn. 5147. wol: ich wol verkiesen. N. 2636. 5151–52. Ormanien — sein. N. 607. 2466. 5153. so ist wol das Relativum, wie schon N. 2260. 4086 (die Lesarten). 5156. b. Chaudrune. 5157. N. 2225. 5160. N. 1155. b. dinge. 5161. b. one. N. 6177. 5170. b. rechte. 5171. got mynne. b. wante — hete got. (mynne ist der Genitiv). 5178. N. 7590. wol: wer so das. 5180. 84. b. vmbef. 5181. erlaubet ist erlaubet. 5182. b. ewern. 5183. sol ich nicht. vgl. 5179. 5185. N. 8939. 5187. b. Chaudrune. 5191. das erste das ist überflüssig. vgl. 5193. N. 3754. b. arebaite. 5192. b. heinte. 5193. b. ditze. 5195. wol: wie so man. 5196. vgl. 3986. 5199. vgl. 4873. claidern. 5201. vgl. 3205. Hier fehlt wol: Hergard. vgl. 4030. 5209. b. antwurte. 5211. b. ewer. 5212. N. 3075. 5216. ze ist überflüssig. 5217. wol: da ward gepadet. 5218. b. brachte. 5221–23. vgl. 5320. N. 1533–34. 4763–64. b. mete — brachte. 5224. b. im — solte. 5225. gesahen. 5226. Ortwein en. b. frawe. 5227. darzů schaiden. 5231. so fern Wate mit ihrem Vater Hettel verwandt war. 819. 5232. N. 2935. 5233. N. 1752. 2323. 3212. 5234. N. 6747 (die Lesarten). 5235. den. 5239. * l. spilende. herren. wol: da die. 5240. wol: sahen. 5241. b. gelebet. N. 2829. 5242. wol: alhie. 5245. b. lone — maidelin. 5246. sein. N. 2466. 5247. b. bewainet. 5251. b. herre. 5256. wol: vnd meine mage. 5257. weisen. 5261. N. 4585 r. 5263. gezogen haiten. 5264. b. naig so Chaudrune. 5265. vgl. 2211. 5266. viell. wüff. 5272. viell. vnd leben one. 5275. b. here. 5279. N. 1454. 4265. 5280. raumten. 5282. vgl. 1360. 5286. sunder. 5289. N. 355 (die Lesarten). 5301. N. 2522. 2629. 5303. vgl. 5201. (sie schliefen paarweise). N. 7330. 5305–8. N. 7333–37. 1462. wol: rot gelich dem. 5309–10. N. 1465–68. von ist überflüssig, oder bezoge zu lesen. 5310. H. warer tr. 5312. N. 8734. 5318. 3085. 5320. mette. vgl. 5223. 5321–22. N. 8671–72. b. rigle. darfüre. 5323. b. gademen. 5326. allerherrißte. 5329. b. Herwigen. 5334. N. 915. 982.

26. 5342. b. vnde. 5344. b. helde. 5347. der küene — sandte. 5349. N. 3087. 5352. b. lasse. 5353–54. N. 45–46. 8625. 5354. b. vmbeſt. 5358. b. meine. 5359. wol: (daher von). Eyrreiche. 5362. gesynnet; von sinnen, suchen, erstreben. 5364. viell. sinnent noch auf schaden vnde schande. vgl. 3190. 5365. den han ich auch. 5369. wol: gesach. 5371. b. geparet. allen. N. 8147. 9494. 5382. wol: ich noch die. 5386. b. mone. 5387. b. tewerlichen. 5389. wol: den. N. 5892. 7471. 5396. haupte. 5400. icht sicht. 5401. wol: vnd auch. 5403. b. sa. 5405. an der. 5406. b. euch en-sey. gar. vgl. 5574. 5407. wol: dabey bereite. 5409. N. 9573. 5410. N. 6079–80. 5411. wunden mit den. 5413. vgl. 5577. 5420. b. helde. 5422. N. 1595. 5424. vgl. 5341. 5425–26. N. 6493. 5428. gewaffent. 5429. vgl. 5449. N. 1895. 7367. 5430. sy sprach ist überflüssig. b. ditze. vgl. 5450. N. 4081. 5433. N. 4097. 5436. vgl. 5066. 5443. here ist viell. das Normannische: haro, harou! 5446. b. ligen. 5447. b. eine. N. 9052. 5449. vgl. 5429. 5451. b. vmbem. 5452. Chaudrune. 5453. N. 4094. 6944. 5457. N. 737. 1626. 5460. b. ligent. 5464. b. wâne.

27. 5466. b. zwene. 5467. N. 1596. 5468. b. schlere. 5472. mag sein dem. viell. auch: Hortreiche — geleiche. wol: mere (Meere. in seiner dunklen, — praunen — Purpurfarbe. vgl. 4699). 5477. der vorn von. 5479. N. 8880. 5480. b. helde. 5481. da heer. 5482. N. 409. 5484. * l. morgen. 5485. N. 1581. sparren (b. sparwe), Sperlinge. 5486. order. vgl. 5842. (Spitzen von Schwertern. N. 301. 9263.) 5492. abent ist Zeitwort, Abend wird. Sonst müßte abents stehen. 5493. hie bey. waiben, wehen, schweben. vgl. 5475. 5496. b. vaste. 5497. N. 353. 5499. vgl. 4355. 5501. N. 7697. 5502. b. nicht engan. 5503. meiner parten. 5505. N. 2025. 5506. N. 6393. 5508. b. garten. N. 7085. 7097. 5509. b. waffente. 5511. b. dehainen. 5512. fert, sonst auch vern, vernet, vernent: und davon das Adjectiv. virn, ferdig, fernig, voriges Jahr. Noch in Schwaben und Schweiz. In fert, wie in heuer steckt wol Jahr, Nordisch ar. 5513. b. schiere. 5515–16. helden — den selden. vgl. 5500. 5518. b. müget. N. 1376. 5520. N. 128. 5523. wol: freunde nicht. 5524. N. 3328. 5527. wol: ist also — deine. 5531. b. freunde. 5534–35. b. vnde. N. 6392. 5536. vndare,

spät; ironisch für nie. wie saine (4749. 4750). vgl. Oberlins Wörterbuch undern: die undern (Accusat.) und ze undern, Vesperzeit, Undereſſen. Zu den dort angeführten Stellen kömmt nun noch Turheims Fortsetzung des Tristan, 677. Isländ. undorn. daher viell. das Ital. indarno. 5537. b. das L. 5538. b. ewer. 5441. N. 3827. 5542. b. gegen. 5543. ichs auch. 5544. stauchen (staufen, alt stuchen, Tücher, Schleier, weite Ärmel.) b. solte. 5549. b. wainunde. 5552. vgl. 3774. 5554. N. 9221. 9212. 5557. N. 7323. 5558. mit euch eilen tuet. 5559. b. hewte. deichen (alt, dichen), angreifen. 5562. b. vnde. fürten. 5566. N. 6652. 5568. N. 8799. 5569. b. nahet. 5570. übers sant. 5571. b. dem H. 5572. an der. 5573. N. 7474. 5574. vgl. 5406. 5577. vgl. 5413. 5578. vnd in den werdt erdos. N. 3958. 6221. 5580. 83. wol: das H. 5584. wol: die vil k. — Hartmüte. 5586. N. 9447. 5587. venster slaine, wol die Fensterscheiben von Stein. 5589. vgl. 5715. 5835. b. vieren. N. 8534. dreyen scharn. 5590. farbn. N. 864. 5591. N. 804. 869. 5592. N. 9197. 9203. 5593. b. helde. 5594. N. 5430. 5599. N. 8339. 5600. b. Ludewige. 5603. N. 2792. 5606. frawen. N. 8072. 5609. N. 805. 833. 5611. b. sperren vngenaigten. Die schranken sind die Fallgatter der Burgthore. vgl. 3124. 5612. N. 2780. 5613. N. 799. 5614. N. 207. 5615. wol: werden. vgl. 5586. N. 742. 5617. den künig. 5618. sprach vnd yemand sagt. b. kan. 5619. N. 7030. 5620. erdienen vnd ist überflüssig. N. 451. 5623. Da (laut 3522) Ludwig Hetteln erschlug, so ist wohl zu lesen: ia ist sein vater derselbe. 5624. N. 32. 5625. gescholl, Schuldner: von schullen, sollen (alt sulen), schulden. 5626. b. hewte. 5629–30. N. 749–50. 5631. eins ros. 5632. N. 751. 5634. 36. hächsen, Hessen. N. 854. 5635. künig steht für künige, und so geht au, ihre Rosse. 5637–38. N. 736. 845. 3760. 5639–40. b. rechte — waren. 5641. N. 846. 5644. b. waren — vaste vmbe. 5647. N. 7849. 5648. b. dringens. 5649. b. die H. 5650. b. komen. 5652. b. tote. 5654. N. 8110. das Komma hinter maid ist Druckfehler. 5655. N. 4848. 5656. N. 8502 (die Lesarten). b. es sach. 5658. N. 7880. 5660. vgl. zu 5611. 5661. er erslüg. 5662. b. was. N. 8965. 5666. N. 9221. 9247. 5667. b. das W. 5668. b. haubet. 5669. b. sambte. 5670. dicke mee den. vgl. 2013. 5822. 5673. b. piderbe. N. 8965. 5675. N. 8383. 5677. N. 845. 5678. N. 826. 5679. N. 8398. 5680. N. 9013. 5681. N. 9265. 5682. wer ist vngesund. viell. ist hatte hieher zu versetzen. 5683. wol: hette in dem streite gemachet. 5686. des H. 5688. b. Hartmüte. 5689. N. 2428. 8098. 8374. 5690. * l. hin. 5691. N. 9298. 5693. vgl. 5774. N. 8101. 5695. N. 9221. 5696. helmpogen. N. 9218. 5697. N. 8299. 5698–99. N. 9246–47. 8258. b. Ortweine. 5702. die schilde. 5707. wol: da ze. 5709. b. gezeme. 5712. b. ere da die. (das erste da ist do. N. 9260.) 5713. N. 4157. 5715. b. vieren — swerte. vgl. 5589. 5718. on zal. 5720. magen: diese spätere Form ist hier nur Reimfreiheit. vgl. 5747. 5722. wol: so prait. 9447. 5724. b. seine. 5725. N. 1547. 5726–27. hat ist wol vor albie zu versetzen. 5729. Ormanien. vgl. 2931. 5730. nider herte — mein. vgl. 5778. N. 3631. 5732. wol: ich mit den veinden gestreiten wol. 5733–34. N. 7177–78. 5736. handt. 5739. b. meine. 5740. Wipensant. b. helde. 5742. N. 9583. 5745. 48. b. deine. N. 6884 (die Lesarten). 6750. wol: die zwene. 5759. an ist ane, ohne. 5763. b. harte.

28. 5766. b. frawe — dike. 5767. b. gelebe. 5768. b. ytewitze. N. 7105. 5770. N. 7017. 5774. vgl. 5693. 5775. N. 7974 (die Lesarten). 5777. N. 8979. b. streitenn. 5778. vgl. 5730. ergal: daher Nachtigal. 5779. N. 5518. 5781. helm vnderrant. N. 3436. 5782. N. 8391. 5783. N. 9299. 5785–86. N. 7781–82. 7925–27. 5787. N. 6490. 5793. N. 8601. 5794. b. horte. 5795. N. 4917. 5797. N. 8781. 5798. daz er erslagen. 5799. mang. b. waren. 5800. er weste nicht warumb ist überflüssig. b. laute — angeslichen geparen. 5804. wol: weyle da ery. 5805. N. 531. 5806. b. arebait. 5807. wol: bey den veinden. 5809. N. 1914. 5811. wol: vnd güten w. N. 1023. 3886. 5815–16. den selden — saumet — helden. vgl. 5789–90. 5819. N. 384. b. harte. 5820. lait slaine. vgl. 3162. (die durch Las-bogen geschossen werden: Nord. las, Schloß, Feder). 5822. slos, Schlosse, Hagel: daher schloßweiß, unrichtig schloweiß. vgl. 5670. 5823. b. Waten. N. 4020 7937. 5830. N. 5640. 5832. N. 7909. 5835. vgl. 5589. 5837. N. 6114. 6126. 5839. vor den. wol: ersten statt aussern. vgl. 5841–45. Morenreichen. 5840. b. helde. 5842. vgl. 5486. (deutet zugleich auf den Namen Ortwin). 5843. vgl. 3470. 5961. 5844. in der. N. 8635. 596. 5845. N. 1581. 5847. 48. b. dienet — hewte. 5850. b. nu. (unser nun ist aus der häufigen Verbindung der alten Negation ne oder en mit nu entstanden. vgl. 6302. 4779.) 5852. wanet. 5855. wol: nicht hin zu den ünden. 5856. l. künden. 5857–58. N. 8553–56. 59 (die Lesarten). 6124. 5860. N. 7619. 5861. N. 7016. 5862. N. 8530. 5865. N. 7791. 4111 (die Lesarten). 5867. b. helde. 5868. N. 9210. 5873. N. 3768. 5875. b. harte. 5877. vgl. 1017. N. 2701. 1363. 5879–80. Ormanien — seinen. 5881. N. 445. 5883. N. 4281. 9548. 5885. b. das Ludewiges. 5887. N. 8188. 5894. N. 9087. 5896. l. herr. b. haubet. 5897–98. N. 9623–24. 5899. bey in. 5900. N. 1571. 5902. N. 2606. 5903. N. 1961. wol: swerte stan. 5905. N. 7426. 8673 (die Lesarten).

5906. b wellet. 5907–9. R. 7625–26 (die Lesarten). 5909. R. 8939. 5913–14. die iung künigine von Demanie= lant mit windender hende. wol: Schiere kam do. 5917. R. 7665. 1417. 1694. 5920. edel küniginne ist wol hin= ter verloren zu versetzen. 5921. R. 8079. 5924. R. 7980. 5925. R. 4001. 5927. b danne. 5929. wol: die H. R. 8654. 5930. ich den strent müg. viell. mochte R. 7947. 8651. 5932. wol: es vil g. 5933. b. angestliche. 5934. b. frawe. 5935 b. hande. R. 8033 5936. R. 6879. 5937. b. antwurte. R. 7281. 5939. nyemand. 5940. vgl 2823. 5943. R. 8531. 5945. R. 4401. vgl. 2823. 5947. wol: das H. vgl. 849. 5231. 5950. R. 4856. 5951. b. ich es. 5952. R. 7036. 5954. vgl. 1036. 4034. 4246. 5957. R. 3633. 5960. seine. 5961. wol: Ein — dienest. vgl 3470. 5965. l. mit. 5966. b. war tet. 5967. selben. 5971. R. 7849. 5973–74. R. 7781–82. 7925–28. 5976. l. genomen.

29. 5979. b. horte. 5980. bey dem kunige ist überflüssig, aus dem Folgenden. 5983. R. 9538. 5985. b. dicke. 5986. schussen. 5987. b. burg. 5988. b. rigel'. R. 8407. 5989. wol: das H. 5991 R. 1629. 7295. 7379. 5992. etwa: da im lande w. 5994. R. 7430. 5995. regen. 5996. Es wurde, nach einem ähnlichen alten Aus= drucke, Sackman gemacht. 5998. b. horte. R. 2428. 8474. 5998. wol: da die. R. 1553. 6000. b. genüge. 6001–2. b. zwene. R. 377–78. 4501–2. 6003. R. 8110. 7682. 6004. etwa: da meistig l. 6005. b. burge niemand; oder: nie= manden. vgl. 3516. 6010. R. 8052. 6012. lan hulde. b. haben. 6016. vgl. R. 805. 894. 6017. R. 8407. 6020. R. 9342. 7946 (die Lesarten). 6021. b. haubet. 6022. b. frawe. R. . . . . 6024. b. es en=ste. vgl. 6036. 6025. R. 8021. 6026. R. 4784. 6028. b. deste. wol: mit deinen m. 6029. b. harte. vgl. 4155. 6317. 6030–31. vgl. 3205. 6157–58. R. 2815. l. vnd zw. 6034. R. 8710. des H. 6035. das zweite vor ist überflüssig. 6036. b. es en=ste. vgl. 6024. 6037–38. b. die H. — gern — gewern. 6039. des yemand w. 6040. vgl. 4460. 6042. grysmamenden. 6043. schennden — ellenpraiten. 6045. wate. R. 7879. 9347. 6046. R. 2081. 2584. 6047. wol: er so lobeliche gegen ir icht. 6048. wann ich. b. dehainer. 6050. R. 5788. 6051. R. 6973. 6052. viel. wol: hie nicht. 6053. b. maget — das H. 6055. viell: Chaudrún die schöne: „das. 6058. b. das L. 6062. wol: vnd auch O. 6064. R. 6071. 6065. b. schiere. 6067. dein gesinde ist überflüssig. 6068. wol: frawe, nu g. 6069. b. zorne. vgl. 6105. R. 7875. 6071. ich vil — auch. wol: euch vil r. R. 4020. 6072. R. 4018. 7108. 6074. R. 9007. 6075. Gerlinten. 6077. b. grimmiclichen. 6080. todten. 6084. wol: wesen hie die. 6085. b. harte. 6087. teufeline. 6088. b. der weschen. 6093. sy wane — pales. viell. sales. 6095–96. R. 9611–12 (die Lesarten). 6097. vgl. 3267. 6098. R. 7367. 6100. R. 8398. 6101. der H. 6102. b. lat sy m. 6105. vgl. 6069. 6108. vgl. 4128. 6111. gefrewen. 6115. R. 2138. 3461. 6117. l. gemüsset, gemüsiget, aufgehört. vgl. 3939. 6118. R. 864. 6121. degene. 6122. b. gewäfen, den Ringpanzer. 6123. R. 8450. 6124. R. 9283. 6126. 33. b. vnde. * l. zogen. 6127. R. 8326. 6128. b. helde. 6129–30. R. 8409–10. 6131. R. 8326. 6132. wol: ward da v. 6136. waz. 6137. wol: des ze. R. 4011. 6138. vgl. 6166. 6175. 6139. b burge. den lannden. R. 7685. 8470. 6140. prannden. 6141. b. ge= sein. R. 6245. 6143. R. 8127. 6145. b. vnde. 6146. wol: nu daz. 6148. b. das H. 6149–50. weiss. R. 1893–94. 6151. wol: vil fere. R. 8637. 6153. R. 3138. 6157–58. maiden — sprach daz maidin. vgl. 6030–31. 6160. wol: den andern g. 6161. wol: von den M. 6166. vgl. 6138. 6168. wol: nachstes. 6169–71. R. 1629–30. 7295–96. 6171. war darynne. 6173. flüte. R. 1627. 6175. vgl. 6166. 6178. wol: auch da. 6179. b. Denemarche. 6181. vgl. R. 3565. 6109. 6182. b. fewer. 6186. prachten. vgl. 6190. R. 887. 6187. namen weib den. wol: den man da. 6189–90. Merkwürdig ist hier der kindliche Reim, wo sonst nur ein männlicher steht. 6191. b. waren. 6195. daz sy. 6200. ist lúng elingen dort (alt: iu H. hier noch ew, Da= tiv.) Dreifylbiger Einschn. 6202. b. male. 6207. b. sul n gen. 6208. wol: frawen H. da sehen. 6209. b. vnde. 6219. b. waren. 6224. vgl. 3187. 6225. wol: sy von dan. 6229. bet ich. vgl. 5941. 6231. reiche, 6237–38, schlüegen. viell. wir sy. 6240. b. lobeliche.

30. 6249. b. waren. R. 1536–38. 6251–52. R. 901–2. 3141. das Kolon ist mit dem vorhergehenden Komma zu vertauschen. 6253. R. 6873. 6255. b. frawe. 6257. b. mä= gedin. 6260. 61. b. bringent — seint. 6263. b. itewizen. R. 3994. 6264. b. leit. (lidt setzt schon leiden voraus. vgl. zu 76). viell. michel ungemüte leit ich off. 6267. wol: ich golt das. vgl. 6271. R. 915. 2239. wol: vil dill. R. 2908. 6268. R. 2939. 6270. merkwürdige Form: wir wil. 6272. R. 2138. 6274. kumen. R. 2279. 3124. 6035. 6277. Da ze. 6278. die niden. 6279. R. 1059. 2275. 6281. mere. R. 6521. 9633. 6287. waz. vgl. 4299. 4871. R. 960. 1097. 1193. 6290–91. R. 3245–46. 6077. tumber, Trommel, Pauke. 6293. wol: dar aus. 6294. auf dem. R. 3142. 6298. hannde. R. 2359. 4429. 6300. b. dehaine. vgl. 5201. 6030. 6222. 6301. wolt. 6302. b. nu, oder nun waiss. vgl. zu 5850. 6303. b. lieben. 6305. b. ewer. degene. 6310. wol: da began. 6312. R. 4506. b. eine. 6313. vgl. 6361. R. 2258. 6316. R. 3165. 6317. vgl. 6029. 6319. wol: hie die, oder dise. vgl. 6329. 6322. b. seint — seint. 6323. b. recht e. 6326–26. R. 4993–94. 6330. b. dehain.

6314. 32. N. 5686. vgl. dagegen ebd. 3895. 3978. 7774. 6337. b. das Ludwiges. 6328. b. Chaudrüne. 6339. wol: aus den fr. 6341. frawe ist überflüssig. 6342. b. grüsset. 6343. N. 4959. 6344. b. Hildeburge. 6346. b. vnde. 6347. b. gesüge. 6349. N. 989. 90. 993. 6353. b. nie eem. N. 1185. 6355. grüs. 6356. vgl. 1587. 6361. wol: ich tün es. vgl. 6313. N. 3633. 6365-66. N. 6357-58. 6367. ist leerer Raum für 3 Zeilen; und das Fehlende etwa zu ergänzen: do ez begunde tülen vor abunde nahen, si bizen do nicht langer: man sach si gen der burge gahen. N. 2417-19. 3193. 6369-70. N. 1389-90. 5229-30. 5237-38. 6371-32. 6371. vgl. 1308. 6376. N. 7919. 6377. die die m. 6381. 89. b. Drtrûne. 6382. b. ane. N. 3385. 6384. b. ewer. 6387. b. kirchere. 6389. N. 9533. 6390. N. 2204. 6393. b. allgemaine. 6394. N. 1500. 5496. 6396. N. 1089 (die Lesarten). 6397-400. N. 1017-20. 2559 (die Lesarten). 1640. N. 405. 6402. baiden 6403. wol: vnd vil sch. 6404. b. waren. 6405. wol: sach bey. 6406. etwa: dehainen anderin. 6407-8. vgl. 2459. N. 423. 1157-58. 6410. haymliche ist Hauptwort. vgl. 6667. N. 544. 6412. ee einander ist überflüssig. 6414. N. 280. 6415. N. 6818. 6416. b. harte. 6418. b ewer. 6419. N. 1255. 6422. andern ist überflüssig. 6429. wol: Vil gerne. vgl. 6431-36. N. 5731. 6431. tate. 6432. b. frawe. 6433. N. 2657 (die Lesarten). 6436. N. 2751. 6437. er ist ee, ehe, eher. 6442. N. 960. 6443. besonnder. 6444. wol: vil michel. N. 5480 (die Lesarten). 6445. 47. 49. val. 2211-12. N. 41-44. 6451-52. vgl. Dietlieb 11602. 6453. N. 6769. 6455. b. state. 6458. b. lange. 6459. N. 5095. 4705. 6463. N. 5721. 6476. wol: uz an. N. 8439 (die Lesarten.) 6470. Drtrun. 6471. Drtrûne ist richtig. 6473. von Normandinen. 6474. Drtrun. 6475-76. N. 1407-8. 6477. N. 4993. 6484. vnd wann es. 6490. b. vnde. N. 467. 6491. N. 3288. 6492. aber ist überflüssig. 6494. b. herwige. 6495. b. sagen. 6498. N. 3603. 6499. etwa: redte zesunde der. 6500. Hartmûten. vgl. 4994. N. 7785. 6503-4. von Hartmûtes hannden ist sy reiche er hat vnnder seinen hannden wol tousent burge. 6505. b. hapmelichen. 6506. b. Hildeburge, sy ûgte. 6510-11. b. gestalte ze dehainen. 6513. b. frawe. 6514. b. Hartmûte balde. 6517. N. 260. 6520. wol: meine mage vnde mich. 6521. b. brachte. 6522. das st. b. maidelin. 6524. wol: rate da. 6525. b. sun der vgl. 411. 6526. nach der veste(n), nach Vorgang der besten. Wenn nicht noch der bösten zu lesen ist. vgl. 5055-57. 6532. viell.: hie solt. 6533. b. itzwizen. vgl. . . . . 6534. b. waren. 6535-36. wol: die mûter — ich es. 6538. vgl. 6564. N. 6933. 6540. dir got. N. 4885. 6541. wol: niwan. 6546. b. vnde. 6548. etwa: frawe Chaudrun, edle. 6552. gewahent; v. gewahen, erwähnen, gedenken. vgl. 6608. 6557. wol: die schönen sw. vgl. 6562. 6560. b. weite. 6561. N. 3636d. 6563. nimbt. 6564. b. one. 6565. das es. b. gelobet. 6568. b. werde. N. 7684-87. 6569. N. 7570. 6570. b. meine. 6571. N. 2596. 6572. b. schönen — ein meisse — vnde. N. 2139 (die Lesarten). 6573. b. gelobte. N. 2777. 6577. hier scheinen zwei Lieder zusammengeflossen, da diese Zeile sich schwer fügen läßt; etwa: Ez ward nie grosser sunne geriuget, als ter das kind; oder: Ich wâne, alle grosser sûne nie ward, als ter das kind, geriuget: d. heide ze. N. 6473-76. 6578. wol: der rewren. l. samen. 6579. wol: der T. marche ist überflüssig. 6582-83. b. frawe — Brelde. 6584. vgl. 6538. lobebare. 6587. N. 1882. 6588. wirs ist wir sy; u. wol: alle. 6593. N. 7471. 6746. 6597. Drtrun. b. maydelin. 6598. N. 2731. 6600. ir wol wessen. 6601. die herrlichen maid. 6602. derselbiger Einschnitt. Hartman. b. waren. 6605. lieber ist überflüssig. 6607. b. deine. bedachte. 6610. N. 1726. 6611-12. N. 1351-55. 6613. wol: die Hyden t. 6615. b. vnde. 6618-19. vgl. 2695. N. 719. 6620. N. 1519. 6623. dan ist hinter reiten wiederholt. 6625. N. 5173a. 6628. von den. 6630. b. zwene. 6632. tagen zwelfen. 6636. N. 2417. 6637. N. 7256. 6638. b. maydelein. 6639. den fueren vil. N. 6642. wol: nahen nu. 6643. N. 3196. 6644. N. 7566. 6645. wol: kunige riche ir. 6646-47. N. 2385-88. 6650. N. 2391. 96. 6653. b. dare. 6655. vgl. 2321. N. 4954. 6656. vgl. 2333. 6657. N. 7432. 6661 N. 6752. 6664. gedienet. 6666. des nachtes tages. N. 2653. 6667. haymlichet — schöne.

31. 6669-70. N. 2595-97. 6671. wol: hochgezeite. 6675. b. vnde. 6676. N. 146. 2600. b. helde. 6679. N. 2399. 2407. 6682. b. brachte. 6683. N. 1595. 2601. 7513. 6685. nämlich den vier Königinnen. 6685-86. N. 157 58. 6687. N. 2591. 3213. 6688. N. 3389. 7509. 6689-90. N. 143-44. 3247-48. 7565 66. 6694-95. wol: das vil wol stünd. 6695. N. 5096. 6696. erhüb es. 6698. N. 170. 2769. 3760. so willichlich kann ausfallen. 6699. b. vnde. 6700. N. 2077. 6701-2. N. 2761-78. 6703. N. 2079. 6704. N. 5501. 6705. fehlt hinten das Komma. 6708. N. 5496. 6709. maniger reich ward. 6714. N. 8959. 6716. N. 7107. 6719. N. 5495. 6720. werete. 6722. b. Hyldeburge — offte. 6723. solten. 6724. wanet. 6725. von ist überflüssig, oder cammeren zu lesen. 6728. viell. wat silber vnd. N. 5002. 6731. b. dehainen. N. 6145-47. 6733-34 wol: kunige s. N. 5303-4. 6736. vgl. Trist. 11118. (In der Fortsetzung von Ofterdingens Laurin hat das Kleid Walbarans ein ähnliches Netz.) 6739. vgl. 2692. 6740 l. die helde. 6742. N. 341. 6748. so ist zu das zu ziehen. 6750. die masse ist überflüssig. 6752. das gehört zu

dann. 6751. wol: und auch ir. 6761. N. 1328ᵇ. 8534, 6763. N. 5325. 6764. herre. 6770. wol: sy da. N. 1921= 22. 6772. wol: freuden da. 6781. N. 5173. 6783. b. noch von ir (werden). 6784. hoch warst.

32. 6785. mere. 6786. vgl. 2315. 6788. vgl. 4472 und die Klage 3091 ff. 6790. b. reiche. 6791. N. 6503. 6796. N. 8469. 6801. N. 3986. b. nicht. (Die Entstehung unsers nichts zeigt sich hier, wie in der alten Verdoppelung nichres nichr nichts.) 6805. b. brachte. N. 6785-86, 6806 7. N. 305-6. 1685. 1613. 2273-89. 5235. 6808. genügen. vgl. 6852. 6809. N. 2307. 6810. 6816. freq. N. 8313. 6817. N. 260. 6818. b. Hortlande. N. 4810. 4962. 6819. die Drew. 6820. wol: ungenietet. 6821. Ortrun; b. unde — swüren. 6822. fursten lanndes amt. 6823. b. lobelîche. 6824. vgl. 914.

Anmerkungen und Verbesserungen

zu

Biterolf und Dietleib.

Die Wörter bei denen kein Zeichen steht, sind fehlerhafte Lesarten der einzigen Wiener Handschrift. l. (lies) bezeichnet Berichtigungen aus derselben, von denen die bedeutenderen, so wie ähnliche anderweitige Verbesserungen (b. besser) durch * ausgezeichnet sind. N. bezeichnet die entsprechenden Stellen des Nibelungen-Liedes, Kl. die Klage. Für e ist das Polnische ę gebraucht.

1. Zeile 3. b. gezemen. 5. b. ditze. 19. reiche. 22. N. 18. 23. ff. Kl. 17 ff. 4529 ff. 34. lobebare. 35. b. eregernden. 36. b. sanfte. 40. N. 1250. 48. nun ist niwan. 51. vgl. 71. 8236. N. 115. 77. lies genant. 83. b. list. 87. b. verlorn. 107. b. was. 112. N. 1148. 122. b. en-wære. 123. b. Schirket was. vgl. 561. 131. b. stætes. 131. vgl. 1163. 141. b. wære. 161. vgl. Alpharts Tod 449. 181. wær. 204. were. 210. f. 48. 218. b. harte. 225. vgl. Tristan 2647. 241. b. ich en-müfe. 251. b. brachte. 276. Kl. 566. 281. b. wære. 290. b. wäne. 293. b. Etzelen. 307. b. Babilone. 323. b. mære. 335. b. welte. 339. wol si für ir; oder: ir ding in wirde. 341. b. Helche. 347. vgl. 48. 366. b. daz. 373. b. rechte. 377. l. fürten. 394 er. 395. vgl. zu Gudrun 236. 409. laüte. 413. geschehe 414. Sizelen. 435. wol: unberichtet. 451. b. angest. 455. die leüt. 462. N. 6104. 468. b. tune. 479. Vielleicht ist Berga oder Burgos gemeint. 494. wol: ist es aus. 497. b. gerne. 498. frevel. 502. l. ainen. 507. es. 517. b. trüg. 519. b. lange. 546. b. harte. 549. gepräst. 561. Man sollte hier Schriet (123) vermuthen, zumal da Dietlieb den Welsung führt (3660. 12269); dem ist aber der Reim 636 entgegen. 569. vgl. 1148. 4796. 605. b. selbe. 617. b. schilde. 621. b. wære. 624. b. angeslechen. 625. viell. unt den seinen. 636. Welfungen. vgl. 561. 638. b. harte. 682. ewr für ew (1315. alt in) vgl. 879. 683. mir ist überflüssig; oder: mir und got. 717. sich ist Sieg: vgl. Eckeharts Lateinisches Gedicht davon u. die Wilkina-Saga. 721. b. kurze weile. 740. lieben. 742. b. une. 745. b. deste. 751. vgl. 4107. 756. 766. 769. b. Etzelen. 784. bey des.

2. 802. l. dan. 811. Burgone für Burgonie, Burgonden. vgl. 1480. 821. vgl. zu Gudrun 236. 824. b. harte. 824. b. dorfte. 826. b. brachte. 837. b. coste harte. 871. not veste. 877. b. ernande. 879. vgl. 681. 881. b. harte. 891-92. viell. den; oder: dem — er in ze. 903. wol: Do was; oder: auch dar k. 902. b. helt gelaubte. 907. l. ein. 908. wünden. 921. b. maute. vgl. 855. 932. 946. 928. N. 8171. 942. b. gemautet. vgl. 921. 934. wol ez oder so für sy 936. b. tailes. 946. b. maut. vgl. 921. 957. ein Komma für das Punkt. 958. were. 966. b. vilelichte. 1014. früe. 1018. b. vol. 1030. vil fere. vgl. 1180. 1033. b. bebût. 1040. b. belde. 1043. guet. 1052. wolten. 1060. b. vaste. 1076. b. gelaubte. 1079. b. tode. 1092-93.

wol: behaine sol in u. 1111. reichen. 1134. kumen. 1136. b. vaste. 1148. vgl. 569. 1148. vgl. 596. 1155. vgl. zu Gudrun 3692. 1156. vischein. 1157. b. genat. 1171. 72. wergande-lande. 1176. b. felde. 1180. b. deste. 1182. l. des im. 1186. b. vngefraget. 1197. b. harte. 1202. weren. 1218. b. Wlachen. vgl. 10187. 1225-26. b. wergande in Hünischem lande. 1229. grüsse sein emphan. 1241. b. sa. 1245. 46. l. vleissiklichen dannckete. 1247. 48. viell. nachtfelde, die er und seine helde. 1258. b. geleb vt ich. vgl. 1275. 4116. 1263. b. wenne. 1274. stünd. 1275. b. wenn ot es. vgl. 1258. vernäm. 1277. Daz. 1294. sy fehlt. 1306. b. harte. 1334. thue. 1338. den kumbt des. 1343. darundter. 1357. 58. rat-stat. 1360. daz er. 1376. b. Sent. 1390. viell. ist für hat. 1394. b. türne. (Vielleicht gabs einen Nominat. tur, Genit. turn. vgl. 1417. 1404. 1642; wovon Thurn, wie Syorn von syor; vgl. Engl. towr, u. die Tiroler Taurn, Berge.) 1404. do müst. 1407. l. auff gehawen. 1419. b. burgäre. 1420. l. märe. (ebenso 1425. 26.) 1452. sein. 1459. b. ruewelichen. 1468. wer. 1480. l. ir. 1492. des Dietl. 1511. (viell. Heunische. 1516. zeite) Gegensatz v. verzeit, verzagt?) viell. ziere. 1522. ine für nie. 1525. burgetore. 1529. b. hütäre. 1530. in vil vnmare. 1535-36. were. zerkare. 1555-56. b. eures. 1570. b. her in. 1589. vgl. Kl. 375. 1595. vgl. Gudrun 5820. 1597. windez. 1608. mit. b. genomen. vgl. 1392. 1612. b. harte. 1618. b. rüf. 1628. Der. 1634. viell. füder mäze 1639. b. burgäre. 1642. b. türne. vgl. 1394. 1647. b. brachen. 1656. ze verr. 1669. b. selbes. 1678. hette. 1684. kumme. 1692. b. helde. 1707. b. sa. 1722. bei marche ließe sich an Mähren denken. 1737. b. türe. 1756. darfür. 1771. b. angesst. 1775. b. ditze. 1778. so da. 1779. l. ab zoch. 1780. b. sa. 1791-92. b. hant-lant. 1795. kumen. 1817. l. war genomen. 1831. Helchen. 1835. ir für ie. 1838. l. man. 1840. l. mange. gelaübe. 1854. da empot. 1912. fehlen viell. zwei Zeilen, und scheint Diete sich für einen Mann des Königs Früte auszugeben, welchen letzten der Reim fordert; vgl. von ihm Gudrun und das Rosengarten-Lied. 1915. er auch. 1924. wol ichz oder haus. N. 6106. (die Lesarten). 1950. b. möchte. 1953. b. des ich da. 1958. sy stünden. 1970. l. verdagen. 1986. b. icht.

3. 1996. das. 2016. vgl. Titurel 4093. 4106. 2025. b. begünde. 2048. b. lange. 2050. l. küngst. 2071. die müte. 2083. b. sähe. 2092. frümbst. 2095-96. kinde-sinde. viell. wan die. 2101. b. hie vor. 2108. b. deiner basen. vgl. 671. 9920. 2116. b. taugenlichist. 2125. hüetten. 2127. frue. 2131. b. sa. 2135. pucklern. 2142. l. dartzü. 2149. siahele. 2155. fehlt ein Punkt 2159. wissen. viell. gewizzen für vermessen. 2161. die waffen. 2167. b. des; oder wirdet etwen. 2170. were. 2172. er für es. 2176. halk. 2178. b. selbes. 2196. alter saine. 2198. b. möchte. 2200. desselben. 2201. b. woste. 2204. b. spiegel. 2206. leichter were. 2209. b. mochte. 2218. behuet. 2225. were. 2238. frue. 2244. müeter. 2246. b. selbes. 2262. l. wil. 2269. b. hewte. 2274. daz es. 2275. wol Falke, aus Studas Gestüte. vgl. Wilkina-Saga Kap. 169. 2297. b. selbes. 2301. b. Des. 2302. b. märe. 2325. ich kund. 2326. vngesünde. 2373. b. rechte. 2390. b. vmbe. 2395. l. Hagenen. 2405. nyemand ist vor nicht wiederholt. 2415. b. gewanenten. 2421. disen. 2423. b. daz. 2438. ungefüege. 2444. wol: sunnebar. 2446. wol: sa. 2451. do. 2466. l. en-sach. 2471. l. disen. 2478. so für sy. 2487. 88. thue-do. 2489. b. Meßen. 2490. l. es. 2495. dazguet. 2505-6. slahen-lassen. 2532. b. schiere. 2549. Was. 2555. b. harte. 2556. wer-geleich. 2564. b. ritterscheffte. 2573. Wir. 2574. betzwungen. 2596. nemen. 2603. Meyssen. 2613. b. der. 2628. dem ist. 2632. disen han. 2635. b. grawe. 2686. b. des.

4. 2687. Helche. vgl. 2275. 2696. knaben. 2718. Reyne. 2752. dor. 2763. den neuen. 2776. b. das. 2781. dem. 2785. des Reims wegen, etwa: des er also sich versan. 2787. b. märke. N. 6823. 2790. b. sa. 2794. haben. b. güter. 2796. b. one. 2808. golte. 2824. were. 2826. l. vnde. 2855. b. durchel. 2862. b. in. 2873. etwa: sin swert; er wart des inne, in. 2875-76. ist in Eine Zeile zu ziehen. 2877. das. 2878. b. mere. 2882. b. sa. 2889. b. schiere-degen. 2894. gemuet. 2898. tuet. 2910. b. sine. 2931. schare. 2953. b. sa. 2955. besterbas. 2977. were. 2996. b. heute. 3001. getar. 3030. ze den die. 3042. der weygant. 3052. fehlt ein Reim; besser ist komen zur folgenden Zeile zu ziehen. 3063. b. verdienet. 3073. b. ir. 3076. b. gesin. 3082. haben. 3087. b. im. 3089. genossen stan. 3099. der lande 3109. b. wäre. 3136. l. rüen. 3186. were. 3187. hetten ob sy das. 3188. das. 3202. solten. 3203. rechten. 3207. stünd. 3215. 19. b. wäre. 3227. l. Hünen. 3228. get gemach. 3229. früe. 3262. nach. 3273. goltfares schein. 3324. freünd. icht. 3329. hiet-bey tagen. 3338. ist das Komma nach edel zu tilgen. 3342. Helche n. 3366. ot: das Stammwort von Klein-od, Ab-od. 3377. daz. 3382. N. 532. 3392. b. dicke. 3412. b. da-ne. 3418. b. gerne. 3425. l. schüff. 3426. lauter. Kl. 3211. N. 9150. 3436. den. 3447. b. gesworn. N. 1794. 3455. Kl. 351. 3460. laundt. 3505. da wir von. 3516. b. hant e.

5. 3524. huete. 3528. erkante. 3531. b. daz. 3542. reich. 3549. weñig. 3559. wol: zeit, also man seyt. 3562. viell: gelan. vgl. 3444 ff. 3572. l. der. 3581. schlueg.

3595-96. winte - kinde. 3593. l. waz. 3602. vgl 11100. 3605 b. b. hant - lant. 3611. wúndt. 3629. b. eine. 3635. veint. 3641. solcher. 3646. vgl. 4443. S. 38. l. 3651. 3655. imselbenden. 3659. der der degen 3660. vgl. 561. 3673. siuend. 3678. wolt es im den. 3685. dunkel. vgl. 3959. 3686. b. harte angestl. 3692. kume. b. kâme. 3695. vgl. 3681. 3722. daz. 3752. ausersun. 3771. b. verlorn. 3796. die. 3800. hueten. 3807. künden. 3820. b. geste nu. 3838. alles wer leer. 3845. R. 971. 3849. b. sturme. 3856. wol daz des. 3864. b harte. schwe. 3883. b. zorne. 3895. b. todes. 3913. wegen. 3916. b. unde. 3912. b. eren füget. 3917. weiten. 3919. b tûre. 3938. veinden. 3952. daz ist daz ez. were. 3953. vgl. 3952. 3975. b. ein Fragezeichen hinter seit. 3976. viell. gedingen mochte seit. vgl. 3997. 3981. weiben. 3983. b. weiben. 3992. b. unde. 4026. die ewig. 4030. summer. 4033. R. 16. 4040. das wolck. 4049. scheint etwas zu fehlen. 4061-62. b. rage - klage. 4067. viell: man nu f.

6. 4083. daz ist daz si. 4115. kunne. 4116. b. swie or. vgl. 1258. 4147. b. umbe. 4175. b. eit. 4177 sf. kan. 4220. vánet. 4230. darumb sprach. 4235. marggrave. 4240. b. Nitrolfes. 4263. b. selbe. 4273. were. 4279. dann was. 4291. b. heizet D. 4292. daz. 4312. b. das. 4323. im. 4326. ist übersehen: des ist nu vil manigen tag. 4336. da do die. 4337. R. 3642. 4350. hayle das. 4357. den hal. 4373. l. edele. 4374. getrauret. 4378. Hünischen. 4408. wer sol. 4421-22. stund - künt. 4423. l. balden. 4443. vgl. 3646. 4455. were. 4458. vgl. Kl. 1021. 4468. daz ist daz ez. 4474. ir nicht vor. 4476. b. lan. 4478. als. 4512. l. das. 4522. bringen hin. 4534. anrante. 4541. b. werete - dem d. 4553. R. 2474. 4568. fordert der Reim ein ander Wort. 4583. künne. 4597. b. Imbrecken. 4612. 4636. vgl. R. 4990. 4613. der kint. 4647. b. schone. 4675. kunigin. 4696. b. wâre. 4697. l. das. 4723. die es. 4742. müessen.

7. 4744. Hünischen. 4755. künden. 4756. daz ist daz si. 4763. kunig were. 4774. dhainem. 4786. b. die. 4796. vgl. 569. 4797. trügen. 4804. chünt. 4814. trügen. 4817. lobebare. 4828. b. gehabte. 4854. redebare. 4857-64. do. 4865. in. 4866. gerüesset. 4868. begern. 4888. b. feide. 4894. hers. 4896. enstreiten. 4902. Hünischen. 4905. l. erste. 4915-16. ungemute - behute. 4960. b. Tene marche. 4969. w. in herfart. 5013. w. ir die herf. 5018. b. sy en-komen. 5047. b. Tenem. 5066. b. gemanet. 5083. b. er en-sähe. 5092. b. selbe. 5095. bringen. 5097. b. Arragon. vgl. 6638. 5121. b. harte. 5123. b. mochte. 5134-35. nu-Wie. 5138. begunden. 5140. l. ab komen. 5163. b. gedachte. 5175. die (kein Absatz) 5198. b. Lutwaren. vgl. 5679. 6375. 5215. lünge. 5225. l. ab gesan. 5228. sin. 5231. her degen. b. unde. 6239. Helmschart. 5241. freunthafter. 5254. b. Wolfwin. vgl. 6359. 5254. sein. 6263. und bezwungen.

8. 5265. kumen. 5274. b. unde. 5279. ire. 5285. weinde. 5291. ellenthaften. 5324. b. Gotelinde. 5326. b. beraite. 5328. b. rámen. 5329. each. 5335. were. 5342. seine. 5395. sein. 5398. hüte. 5410. die. 5415. l. müssen. 5427. erkanderen. 5432. b. abendes. 5434. Montarn. 5453. in nicht. 5456. b. wren. 5457. 73. 75. b. swene. 5462. b. saxen. 5468. empfangens ll. 5493. solts nu wissen dester min. 5502. Ame in sonst nicht bekannt. 5519. das. 5526. saumare. 5542. b. one. 5546. den. 5570. reichen. 5572. er sprungen. 5573. da ir. 5576. des. 5589. l. her gesinn. 5600. b. unde. 5633. nacht hüte. 5637. b. zwene. 5661. b. beide. 5667. Berchtung. 5692. reiten. 5695. Rucenare. 5703. b. helde. 5743. pickele. 5745. b. risen. 5749. vgl. 12528. 5752. b. zwene. 5747. b. harte. 5758. b. geseeite seit. 5766. jüng. 5803. auf das. 5807. schnüre - sendeu. 5810. der. 5816. 38. 46. 91. were. 5822. b. unde. 5825. were. 5840. wenn. 5837. des. 5841. besunder. 5865. degne. 5868. lobebare. 5885. in. 5889. b. helde. 5901. gnäteleichen. 5902. ervigten. 5913. einem. 5923. w. dem. vgl. 5943. 5932. in.

9. 5938. wolt er verten. 5945. über craft. 5950. b. unde. 5967. die güten. 5970. b. war genomen. 5977. ervanft. 5986. wie-were. 6001. in. 6004. dem. 6029. von. 6029. erkante. 6055. l. künne. 6075. vordrin. R. 6117. 6077. b. wenne. 6078. habe. 6083. wols. 6091. b. Geren. 6117. daz. 6131. müs ich. 6139. gemüet. 6140. wann der. 6147. b. mit. 6159. daz. 6162. in. 6163-64. stúend - tünd. 6171. wider vierend. 6172. je in ze. 6181. Undeutliche Stelle. 6186. küenen. 6196. b. dasselbe. 6205. b. er der. 6212. er im. 6228. den. b. erbären. 6237. sohen. 6263. l. ben gesessen. 6298. Hildepurgen. 6311. b. getelinge. vgl. 5098. 8729. 9065. 6330. herrissen. 6362. dem gesinde gedinge. 6365. es war. 6370. fürwar. 6373. b. Adelgers. vgl. die alte Vorrede des Heldenbuchs, u. Moralf 3821. 6379. b. bedier. vgl. Kl. 1029. Hdf. 6384. lüngen. 6385. b. mit volget. 6390. helmschart. 6391. tausent. 6405. des. 6422. villeicht. 6459. frauenlichen. 6461. gewissen. 6473. ist besser ein Punkt und 6475 ein Komma zu setzen, und 6476 den zu lesen. vgl. 6489. 6491. an den. 6521. w. gerechen. 6592. b. kunnen. vgl. 8419. 6535. schneidenden. vgl. Kl. 2463. 6548. l. nachgevaure. 6563. Rüdeger. 6583. han ich. 6585. füllen. 6593. 6643. 52. l. bey gestan. 6592. farwart.

6605. daz. 6624. anderswa. 6625. freuenlich. 6629–30. b. anderswa - da. 6631. b. wnde. 6637. fam. 6638. b. von Arragone. vgl. 5097. 6660. Rüdigers Sohn ist Rudung. vgl. 4337. 6695 tete. 6712. als ist alles oder all. 6715. emphahen. 6716–17. daz. 6727. darumbe. 6761. auch. 6767. b. Etzelen. 6777. b. er en - fuhe. 6778. w. die in in. 6780. b. naig er. 6785. emphahen.

10. marggraue. 6786. geen. 6797. R. 1068. 6806. einem. 6811. b. dhainen maren. Das letzte Wort als Beiwort für Rüdiger zu nehmen, ist ungewöhnlich. 6815. 35. b. harte. 6817. stunden. 6849. R. 2504. 6850–51. undeutlich. 6852. anderswa. 6854. b. do gieng. 6860. 72. marggrauen. 6877. b es en - sihe. 6887. freuden ist verbunden. 6911. b. nim. 6912. ist undeutlich. 6935. b. auch 6937. ettlichen. 6944. der helt. 6945 poslichen. 6946. reiche. 6950. b. der Etzelen. 6971. stunde. 6975. mauissare. 7042 nach more (Mähren, Pferde) fehlt etwa wert, Werth. 7044. w. gesatzte, Gebände. 7047. vgl. Garadie in Gudr. 465. 7057. b. vogelh. 7058. in Machsami steckt wol Mekka. 7059. b. halsen, Halsband. 7063. b. hundes. 7067. vgl. 7506. R. 6824. 7074. Hyrse weiß ich nicht näher nachzuweisen. 7079. versiuend. 7089. R. 3839. 7090. Angran in Indien. vgl. 7562. 7098. b. aller. 7105. b. die werden. 7108. l. an pot. 7116. b. selbes. 7134. b. gamer. bei. 7140. were. 7143. l. al geleiche. 7147. man ist manne. 7148. b. vnverdienet. 7169–70. lobebare - lare. 7173. darumbter. 7177. ieben. 7186. b. wäre. 7189. stunde. 7216. b. zwene. 7225. l. solt. 7227. tungen. 7228. R. 7216. 7232. b. sturme. 7247. b. genüge. 7250. 68. 74. were.

11. 7252. l. ab zugen. 7254. waren. 7265. redebare. 7270. begunden. 7316. mir gestern. 7317. me ist auch nie zu lesen. 7321. b. rieten. 7326. besassen. 7327. truegen. 7331. gesetzes. 7334. wenn dan. 7341. was wir. 7354. Berchtrung. 7361. daz die wider wag. 7362. b. aller. 7364. wer sy. 7405. recke der da. 7417. paysswint, Windspiel zur Beize. vgl. 6979. S. 76. l. 7421. 7425–26. mare - sparbere. b. sperbäre. 7427. b. vogelh. 7449. l. auf gewandt. 7452. Mayslandt. 7462. Agron. vgl. 7090. 7465. w. ein pfelle aus. Für Runine steht Runie. vgl. R. 3413. 7484. verwirret. 7485. balase. 7486 scheine. 7488. daz - minniclichen. 7493. b. goldes. 7506. mard. vgl. 7063. 7519. l. ab gestan. 7558. wille und scheint überflüssig. 7572. 74. b. und sold - so stund. 7595. vans. 7599. b. deste.

12. 7614. l. fürste. 7621. b. joch. 7634. b. zwene. 7641–42. b. den - den. Pullare. 7644. an ist überflüssig. 7646. b. das. 7648. der. 7652. b. joch. 7653. b. zeine. 7657. b. wigget. R. 6129. 7688. b. Etzelen. 7699. Berchtungen. 7702. lobebaren. 7712. b. knappen. 7715. grüssen. 7720. l. Weitege. 7722. b. herzegen. 7726. der. 7728. laundtgr. 7745. der. 7746. b. helde. 7750. b. das. 7756. Ramunt. 7767. l. des. 7772. b. einen. 7780. mare. 7786. zweu. 7800. gendenken. 7802. b. geschichte. 7805. daz noch. 7811. b. Seifride. dem fehlt. 7820. daz. 7821. f. R. 359. ff. 7825. b. namen. 7837. eisenmassig. 7846. b. tarnkappen. 7851. w. er ir lant. 7858. bestünde. 7873. entsprach ist en - sprach. 7875. tare in. vgl. 11106. R. 1923. Rother 3856. 3045. Wolfdietr. 233. Nithart in der Manesf. Samml. II, 79. 7889. gelaistes. 7891. b. lieber. 7896. in. 7901. b. harte. 7943. kue W. 7944. viell. danmart. 7965. nün. (ist niwan.) 7965. versaumet. 7982. b. wizet. 7995. walch. 7997. daz. 8011. ungelaugen. 8021–22. b. schaft - kraft. 8041. b. das. 8042. R. 6452. 8047. Diettreich. 8066. b. eine bugkele n. 8080. müest. 8093. were. 8100. Amelung. 8106. anwürt. 8109. tun. 8120. Alber. 8124. redebare. 8129. euch. 8137. b. waiss. 8151. entrauin. 8165. hier fehlt eine Reimzeile. 8166. l. der. 8168. mare. 8180. traute ist dronte, draute. 8189. b sprach. 8212. daz. 8214. Wente. 8215. dauchte. 8216. guete. 8223. b. wurdes schiere. 8229. gelauben. 8230. müete. 8234. gepruefet. 8239. gefüege. 8252. das. b. ellendes. 8255. vil unfreundleiche. 8264. sein. 8269. zeiten. 8270. vgl. 8582. 8274. swaig do. 8283. einem.

13. 8316. b. helde. 8323. b. harte. 8348. ist: nämlich, werth. 8362. b. one. 8367. würden. 8386. vrkhünde. 8402. 17. were. 8403. Günther. 8421. R. 1268. 8421. darumb. 8426. in. 8438. l. Walther. 8440. 68. hündert. 8445. b. der oder des gr. 8449. vgl. 6535. 8453. l. auf haben und nach iagen. 8454. Kl. 1691. 8486. b. Tronege oder Tronie. 8487. l. tausent. 8488. an die hannt. vgl. 8591. 8775. 8960. 9016. hant heißt dort offenbar das abgesteckte befriedete Gebiet, Gewahrsam, jeder der beiden Parteien. vgl. 9019. 8493. enfüeren. 8505. bestettiget. 8506. gelobte do. 8516. iunge. 8523. zweu - gemürkte. 8529. daz er. 8543. turniere. 8544. funden. 8546–47. hertenwerten. 8550. b. Weitegen. 8556. do. 8558. mynningen. 8563. tausent. 8571. b. küniges 8578. dreu. 8582. vgl. 8270. 8587. b. knappe. 8594. sider die hannt. vgl. 8488. 8613. b. harte. 8614. tausent. 8620. Diettreich. 8622. zeit. 8632. stette vestenunge. 8637. b. vaste. 8651. Prazinhilt. 8652. frawen - linne. vgl. 9396. 8655. schawen. 8663. fumber. vgl. 9634. 8664. R. 9050. 8665. daz. 8673. letten. vgl. 11883. 8675. kann auch zum Folgenden gehören. 8693. zynne. 8711. l. auf sprang. 8716.

l. Wolfhart. 8720. wer suecht. 8732. Ramünch. 8734. b. vnde. 8738. wære. 8745. l. auf gesprungen. 8754-55. Ramüngen - erklüngen. 8761. entweichen. 8761. gefüeret. 8766. soltzen Harlünge. 8773. ensitte. 8783. l. war genomen. 8787. b. harte. 8792-93. Franckreichen - erplicken. 8798. begünden. 8800. b. helde. 8807. ze gegne. 8815. b. her B. 8824. zerfüeret. 8828. b. dürchel. zerhawen. 8830. was komen. 8840 Pollonfare. 8857. b. Wolfharte. 8873. Stautfüchs. 8876. mir. 8882. stünde. 8887. wære. 8899. zaümbten. 8901. vom. 8904. Wil. 8906. geprüfet. 8907. küene. 8908. gefüert. 8918. l. ab gepant. 8919. Burgündt. 8920. mare. 8943. offt. 8951. 62. zaümbten. 8960. sy seit. vgl. 8488. 8967. Türingen. 8970. gefüeret. 8982. hier fehlt eine Reimzeile. 8993. Diettreichе. 8998. ware. 9001. gewert. 9010. b. den fride. 9016. vgl. 8488. 9017. helde dicke. 9018. b. also. 9032. der. 9033. begünden. 9035. wære. 9040. haben. 9042. l. des. 9057. ist das Komma zu tilgen; man, in der folgenden Zeile, ist der Dativ. 9065. l. rüe. 9068. l. abe lan. 9080. l. al gemeine. 9083. b. naig. 9085. mare. 9095. gahi ingen. 9105. ware. 9128. b. helde. 9142. Dem. 9143. l war nam. 9146. fünden. 9153. In rechen künde. 9160. b. es tet. 9167. b. rosse. 9167-68. wündt - stünd. 9174. küenen. 9178. l. in geraut. 9189. were. 9202. b. harte. 9205. Pullare. 9207. das sy. 9210. w. ir vil gerne. 9216. w. die praite. 9241. abent. 9242. b. wære — totwunt; und ein Komma anstatt des Kolons. 9250. stünden. 9259. gepüffen. 9269. Ecken-Sag, aus Ecken Ausfahrt. vgl. 12268. 9281-82. wære - pullare. 9289. l. begunden. 9292. pauer. 9296. l. herren. 9297. do. 9301. b. den oder ere. 9306. do. 9317. thüe. 9326. faüst. 9334. manigen. 9335. were. 9339. liebhart ist Leopard. 9346. fehlt etwa: er trüg ein gütez swert. 9350. Amelünge. 9379. rüeffere. 9385. were. 9386. l. erschrap. 9389. da. 9394. vngefreüt. 9400. Nu. 9414. füert. 9421. b. joch. 9423. frue. 9443. antwürt. 9448. sein. 9458. mit. 9470. wære. 9475. vgl. N. 4643. 9483. freüt. 9496. güet. 9522. Diettreich. 9543. wünden. 9546. auch. 9555. Rabenare. 9560. on. 9592. recken. 9598. verlos vinden. daz ist daz sl. 9609. wir handt. 9613. vgl. N. 451. 9621. l. das gedienen. 9636. l. aus machten. 9642. der sich. 9643. b. Geren. 9651. daz. 9678. das.

14. Abentheür. 9694. bey den solt es hie. 9696. l. (vnd). 9711. b. Gibeche. vgl. 1231. N. 7561. 9722. dreü. 9724. Ramüng. 9726. nuze. 9736. Wolfraut. 9740. cüchs. 7752. l. für gestatt. 9756. b. gestreite. 9761. stünde. 9770. rüeffen. 9772. seine. 9788. geduckеt. 9784-85. Pernære - mære. 9796. Amelünge. 9807. mein. 9803. wære. 9811. gesprochtes. 9822. das. 9831. stünde. 9843. des. 9846. wære. 9861. b. gestreite. 9877. b. geschaffet. 9887. was fehlt. 9892. Vmbrechte. 9903. b. das. 9905. mit fehlt. 9915. b. lange. 9917. b. nechste. 9920. vgl. 2108. 9936. 43. b. balde. 9951. b. das. 9958-59. b. linde - gesinde. 9960. wæren. 9970. N. 516. 9981. das. 9983. l. füssen hüeten. 9987. bestünd. 9995. sie. 10002. l. sint. 10003. ward. 10006. da sy ir. 10007. nach gepüren. 10016. l. ich. b. fächte. 10023. hüetet. 10027. aüge. 10029. wann. 10034 Da. 10037. rüesset. 10048. Praünbilte. 10054. freünde. 10073. l. namens tvolte. 10080. ist undeutlich. 10098. des. 10099. wæte. 10104. N. 8302. 10106. b. des. 10135. l. war genomen. 10144. l. Pulle landen. 10148. Von. 10150. gesünde wære. 10151. b helde. 10158. stucken. 10171. b. en-sprach. 10175. N. 806. 10180. wære. 10187. l. in geriten. 10190. manigen. 10201. lünge. 10204. der gabet. 10214. küenisten. 10218. 33. wære. 10227. vgl. N. 6427. 10229. den. 10240. b. linden. 10245. stoltzem. 10256. Den. 10258. b. vaste. 10284. widerrieten. 10301. l. Irn fridt. Harwart. 10309. Hünischen. 10312. reste. 10313. entslochen. vgl. 12054. Scheint wie reichen zu gehen, verwandt mit dem Nord. luka schließen, und davon Loch u. Lücke. 10329. wünden. 10351. erklüngen. 10355. l. dem. 10360-61. jünge — Amelünge. 10364 küene. 10366. vater. 10368. w. gewichen hat! 10382 vgl. N. 2400. 10427. Hildegünde. 10430. beüte. 10441. weit hettens. 10452. küene. 10468. l. vmb geferet. 10471. versaümbte. 10487. stündt. 10488-89. Ramüng - lüng. 10501. freündtleiche. 10504. gepünden. 10508. b. wolte(n). 10521. l. helde. 10536. Berchtüng. 10564. wünden. 10565. b. dicke. 10569. Wenttegen. 10573. b. das. 10577. degene. 10595-96. Berchtüng - lüng. 10605. b. wart. 10607. helmschart. 10612. daz. 10614. viell. ein kant, als. 10615. wänn. 10624. b. je hant ein Wulfingk. Wolfhart ist gemeint. 10631. komen. 10642. sun. 10649. küene. 10664. müos. 10669. wære. 10687. mare. 10691. raümes. 10696. küene. 10710. brachten. 10722 b. scharfe. 10724. stünden. 10733. kinder. 10738. daz. 10763. b. sy hiewen; oder sy tæten (pflügten) in Beziehung auf furch. Trist. N. 3270. 10769. damit. 10774. Meissenare. 10795. ee. 10799. das. 10801. b. harte. 10821. ward. 10827. langes. 10828. b. prehen. 10836. vgl. N. 874. 10838. l. brate. 10840. was lauter vnde. 10849. b. das. 10855. l. in. vrandebare. 10864. daz. 10870. er für gern. 10880. gewissen. vgl. 12504. 10900. b. das. vgl. 12962. 10939. gelich. b. reich. 10956. daz. l. vor gestat. 10960. kerte. 10962. l. fürsten. 10964. daz. 10969. das was. 10976. sun. 10977. l. war thün. 10989. b. Lutwaren. vgl. 5679. 10994. Sibenchen. 10998. b. harte. 10999. hündert. 11003. wann der. 11014. b. allen. 11029. daz es. 11032. rüeffen. 11052. Palmin-

gen. 11059. b. helde. 11060. drúngen. 11065. b. geborte. 11067. dewederm. 11077. Amelúnge. 11082–83. gedrúngen-Amelúngen. 11088. b. ofte. 11093 júng 11094. raúmen. 11100. vgl. 3602. 11330. 11106. b. iara in. vgl. 7875. 11110. gab. 11113. vordereíft. N. 6117. 11129. l. zúrnen. 11131. b. hapfſe oder hayſſen. 11149. fúnden. 11158. l. ereſſtlichen. 11160. ebenſo im Titurel, Wiener Handſchrift, Str. 3405. 11168. geſchlueg. 11181. Günther. 11182–83. ſprúngen - júngen. 11198. Harlúngen. b. waren. 11202. Ludege. 11212. b. ſturme. 11217. ſtúnden. 11227. ſcheint etwas zu fehlen. 11259. b. winkt er. 11261. vnd der. 11265. vngefúegen. 11271. vgl. N. 9324. 11277. rúeffet. 11279. Amelúnge. 11299. 11305 Nagelungen. 11330. So ſere taúmte. vgl. 11100. 11336. Hereboten. 11348. ſchaúen. 11351. b. vogte. 11355. freúndt. 11356. b. ein Komma. 11357. chomen. 11358. b. beſte. 11364. taúgen. 11366. b. gelan. 11371. b. dinge. 11375. b. recken. 11376. freúde. 11386. frúe. 11392. N. 8433. 11398. b. der not - helde. 1140[illegible]. úntz. 11401. N. 7306. 11402. daſherren. 11412. ſúne. 11414. wære. 11416. Kl. 3735. 11417. emúedet. 11424. úntz. 11434. über. 11440. ſúechte. 11452. gúettlichen. 11461. b. alle. 11465. múede. 11471. Günther. 11473–74. fúenen - kúenen. 11479. l. múeleiche. 11481. b. wirt. 11491. 11501. l. ab geſtan. 11493. b. baſte. 11497. zweivels fan. 11499. frue.

15. Abentheúr. 11509. gúettlichen 11531. b. ein Komma. 11511. wæz. 11542. l. fürſten. 11543. lant. 11550. vnfel. 11570–71. bewaren - waren. 11587. múeſt. 11588. do. 11594. b. Wolfharte. 11598. here nun für gerewen. 11600–1. b. verzech - loch. 11601 Diettrichen. b. Wolfharte. 11611. b. Helche. 11612. Ramúngen. 11619. wol in. 11625. wære. 11626. zuchtikleichen ſeydt. 11627. Prnfreydt. 11631. b. namen. 11632–33, 11756–57. Berchtúng - júng. 11649. 62. fürſte. 11654. l. bey geſtan. 11664–65. ſtúnden - ſunden. 11676. mare. 11758. b. des leſten. vgl. 12198. 11766. beſonder - wúnder. 11777. w. man verweiz, verweis, tadelte. 11780. b. pitte, ich bitte. 11781. N. 9186. 11784. do. 11785. b. Diettriche. 11791. groſſen. 11796. ſeinen. wúnden - fúnden. 11800. b. ſols. 11806. darúmbe. 11815. gepúnden. 11820. b. ein Komma hinter maſſe. 11829. b. hortet. 11856 ſein. 11861. kúenen. 11864. múeſſe. 11867. l. füllen. 11876. kúnden. 11878. Pern. 11882. vieſſ. krach. 11883. vgl. 3673. 11890. b. Weyttegé. 11894. b. tyoſte. 11901. mueten. 11903. b. her N. oder der küchenmeiſter N. 11905. b. helm(e) plicken. 11917. mit raúme daz. 11919. wæn. 11920. geraúmet. 11927. fúert. 11947. reichen. 11967. ſein. 11977. ſeyt. 11982. ward lannge. 11983. was. 11987. drunnzen. 11994. genueg. 11998. b. pugkel. 12009. b. harte. 12010–11. prúche—wunder. 12016. l. Rúmolt. 12018. peúle. 12019. wúnden. 12036. daz. 12038. daz in. 12046–47. Berchtúng - júng. 12051. b. einander. 12052. hergernot. 12054. vgl. 10313. 12065. von. 13069. b. mochte. 12081. Mautarñ. 12082. l. müſte. 12084. drúngen. 12087. wo ſolt - anderſwo. 12096. ſtúnden. 12100. begunden. 12102. vndert in. 12104. vngefüeger. 12114. wúnt. 12116. Berchtúng. 12120. ſein. 12148. wúnder. 12153. erinnert an Siegfrieds Schmiedearbeit im Liede von ihm. 12168. b. leibed. 12185. ware. 12186. kúnen magen. 12187. beleiben. 12194–95. kúenen - Berchtúngen. 12196. kaúme. 12205. entweychen. 12207. ſtúnd. 12215. fraúen. 12226. prúnne 12233. b. helmes. 12239. kúenen. 12244. geſúnt. 12247. Helmſchart. 12253. w. keinen. 12256. in der. 12261. daz — gúter. 12262. daz. 12264. Welffunge. vgl. 561. 12265. daz. 12268. vgl. 9269. 12272. Miningen. 12278. Palmúngen. 12285. l. trúg. 12296. Eyringk. 12305. gemúet. 12320. Burgundare. 12322. ſchein. 12331. ſpiegelholz, Spahn des behauenen Zimmerholzes. vgl. Parcival 20633. 21030. 12333. frawen. 12338. b. der. 12339. b. helde. 12340. empúten. 12361. nie nie (oder me). 12368. b. im en-wären. 12369. dem. 12370–71. ſúne-kúene. 12374. geſenfftet. 12380. wein. 12382. behúet. 12385. peúl ſúſt. 12398. wære. 12403. kuene. 12406. dem. b. brunnen. 12412–13. ſtúnden - ſtúnden. 12421. ſelb nie. 12427. l. fürſten. 12428. fúnff hundert. 12432. padelichen. vgl. 12480. 12435. mbchte. 12443. do dein. 12445. do Walthern. 12446. Húniſche. 12447. fúrpúege. 12455. b. begegne. 12456. b. brachte. 12460. wære. 12466. lachemlichen. 12467. guete. 12475. haúſe. 12478. raúmbten. 12482. pracht es. 12495. b. vnde. 12499. b. helde. 12502. úntz. 12504. iteweyſen. vgl. 10880. 12507. geware. b. gewære. 12514. das. N. 7226. 12519. wære. 12528. ergetzte. vgl. 5719. 12532. b. Diettreiche. 12535. kúene. 12542. emphúnden. 12544. fúnſt. 12554. kaúme. 12561. frúmb. 12564. b. das. 12567. ſtúnd. 12574. des mit. 12590. mit. 12592. b. teufel. 12595. b. gefare. 12606. vgl. N. 3461. 12608. verſunnet. 12615. wirdet. 12616. wære. 12618. in wart. vgl. N. 1319. ff. 1325. ff. 12632. b. gedachte. 12637. b. joch. 12641. b. Etzelen. 13645. b. dem. 12648. mich überhúebet. 12649. in. 12656. Hildegúnde. 12660. vil hetten. 12662. freúnden. 12668. untcúre. 12685. begúnde. 12691. würden. 12700. múeſſen. 12701. b. gern. 12715. beuolhen. 12728. l. gekúndet. 12741. das erſte ſo iſt überflüſſig. 12759. gúet. 12768. geſtúele. 12769. fúnf. 12777. b. helde. 12780. vrlúb. 12781. gefúege. 12797. wæz iſt ie daz. 12799. b. wolte. 12800. b. ſchöne. 12815. Hildegúnde. 12826. den wergande. 12829. reichen.

16. 12836. vgl. 5747. 12839. b. harte. 12840. mümmen. 12847. sterchen. 12852. gúctil. 12854. bede. 12856. Harúnge. 12860. gedienten. 12869. das. 12871. daz 12879. von. 12897. undeutlich. 12900. mein. 12902. in. 12905. Diettreich. 12917. kumen. 12923. im. 12927. welhem. b. erste. vgl. 12969. 12971. 12981. b. her H. 12950. b. zwene. 12951. helt. 12962. b. Madelgers. vgl. 10900. 12967. teúr. 12978. vn herren. 12984. alle veste. 12996. emphahen. 12999. stúnd. 13025. b. freude. 13030. b. vol. 13038. Burgundare. 13044. raten 13054. Do ist überflüssig. 13055. fürste. 13061. thúend. 13068. Wolfetat. 13071. b. zwene. 13078. thunaú. 13089. besannde sind Byzantiner, eine Münze. 13101. über. 13104. sun. 13108. war. 13111. seit. 13115. der erbere. 13120 = 21. iúngen - sprüngen. 13127. lobebare. 13151. Rein. 13132. reiche. 13133. empeútet. 13136. freúntsch. 13137. das wer. 13144. mügt. 13151. nymmer. 13160. l. wúnschet. 13161. l. für gesait. 13165. eúch wúnschen. 13171. hüet. 13178. 82. b. vogel. hünt. 13179. stúnd. 13187. vgl. 7043 f. 13188. ware. 13191. b. dem. Kl. 2113. 13193. b. Helche. 13199. l. süllen. 13210-11. mare - were. 13219. im. 13222. lobebaren. 13230. Wate. b. wúte harte. 13233. ist das Komma zu tilgen. 13240. b. zwene. 13252. b. das. 13256. emphahen. 13257. für. 13260. l. dem Rudegeres tinde. 13265. b. selben. 13283. b. Helche. 13294. im. 13297. reichen. 13306. b. habent. 13310. b. erze. 13311. lúhel. 13312. man ist manne. 13318. undeutlich. 13329. vgl. N. 4990. 13332. wisst — Hild ebrant. vgl. 13341. 13338. lobebare. 13348. Steirare. 13349. w. swie der. 13356. reiten. 13359. iren. 13360. müss. 13365. nechste 13374. b. das. 13380. wgre. 13383. künde. 13387. b. dorfte. 13394. hurten. b. vnde. 13399. redt. 13400. b. Helche - altem. 13418. geraümbten. 13456. daz ist daz ez. 13460. freúden. 13463. stúnd. 13470. brüeste. 13471. früe. 13478-79. aller stunde - kunde. 13480. b. gesuegte. 13487. müesse. 13491. sünst.

Anmerkungen und Verbesserungen

zum

Großen Rosengarten.

Die in [ ] geschlossenen Stellen fehlen in der Heidelberger (H.) oder Straßburger (St.) Handschrift. Die unbezeichneten Lesarten stehen so in der ersten. l. (lies) bezeichnet Druckfehler, b. (besser) anderweitige Verbesserungen, a. b. Halbzeilen.
Der groß rose garten. St. Der Rosengart. H. (neuere Hand.)

1. 1. kingen. St. (meist so). l. unde. vñ. H. (meist so). oder. St. 2. sú. St. (meist). irn s. warbent nach grosser w. St. wirdekeit. H. 3. noch prisz vnd. St. 4 sú s. —chen. St. [ouch ir]. H. 5. wir wunder v. vernumen. St. 6. irn dagen zú strit s. bekumen. St. (das ú ist meist ungenau und schwankt zum ú, ü und ú). 7. solche ofen dure s. m. vns v. St. (meist). 8. b. sogar an. St. 9. kundent - lihtez. St. 10. frowen. St. (meist) In H. gleicht das ò dem b. 11. von sarken. H. l. scharpfen. 12. das muesse — m. kiener w. St. sunter. H. 13. sú bereitent — sey daz woltent. St. priesten manig. H. 14. ir reise nún hereut. St. vn b. — herren. St. 15. rieffen von bünen an den. St. l. reizten. 16. sere wett — clügez. St. 17. [vil]. H. gern. St. 18. wole — retten. H. best wolt. St. 19. bett — vnd sinen helden gút. St. 20. s. an dem zin mit ellent hafftem mút. St. 21. l. Rine. heilde. St. (meist). 22. von clüger — [als]. St. Für 23 — 26 hat St.

wie sú ein ander reissetent von hinen an den vil
und wie su do gritten vor crimhilt der kúngin

ein fart begund sich haben gon wurmez an den rin
vor dem king gipvis vnd ermbilt der dohter sin
fu woltent briefe senden gar witt in die lant
aldar kam dar vil frecher manig wigant.
27. der kunig was gesessen do zu. St. [burgent rich]. H. 28. ez waz geheissen g. St. dz. H. (öfter). 29. er hat r. rosg. zu. St. 30. er sprichet wer im den dürre brech e. St. wil er. H. 31. ging. H. (öfter). ez gat — portte. St. spangen. H. 32. uch. H. so vil des rotten goldes was dazen geleit. St. 33. vnd daz edelgesteine w. St. 34. wz get gen. H also es zu einer muren vmb den gartten was erhaben. St. 35. do kosse derselb gartt mangen richen sch. St. 36. gewurcke. H. geleit. St. 37. man fant in — freid. St. 38. wissent daz der gartt drug r. St. 39. des gartten miestent hietten zij der k. St. 40. so su die kungin k. mahtt gehan. St. 41. vnd in — mohtte. St. l. iergüt m. H. 42 rosg. H. stritte. St. 43. rosg. St. ein baner die su fürten die waz schonne bereit. St. 44. hübschen: (das ü hat in H. oft einen Punkt, wie y). ein strich von rotem golde w. St. 45. was was in H. an der halp dargegent ein strich von silber w. St. 46. man fand in dem gartten m. clügen sl. St. 47. k. Etzel k. [g.] in H Do sante der king gnpis in die l. (rich?) St 48. rosg. H. ob iergent wer gesessen ein king so freidenrich. St. 49. held. H. der mit zij. heilden den sinen gesüge an. St. 50. leget im. H. b. wolte. dem wollt er mit willen werden vndertan. St. [51=52]. St. 52. geschen. 53. der B. H. gein bern. St. 54. ritten. H. St magan. H. [stultzen]. St. 55. do sü erbeissten — von b. — [wit]. St. 56. l. schlügen. St. feblich. H St. wunneclichez. St. 57. [schier] St. 58. wie der — wer. St. 59. frowette — hertz den firsten wol g. St. 60. h. starken r. er gen. H. gegent. St.

2. Die rothen Ueberschriften fehlen sämmtlich in St. empfing. 61. gezogentlich her v. St. 62. willom v. h. king e. r. St. [Etzel]. H. 63. ist wwer w. H. uwerz gewerbez har in daz l. St. 64. [der] k. ezel. St (öfter.) 66. ob l. geturre ritten gon burgent rich in. St. geritten. H. (oft). 67. ein — zü. St. rosg. H. 68. in vm brech — wolt er. St. 69. [von Berne]. St. 70. frvete. H frowette s. siu. hertz. St. 71. gelobe te — bern — hiltbrant. St. 72. zü herbergen do man m. St. 73. über iren dosseln ensseud güt. St. 74. h frowet sich ir m. St. 75. l. ein. über die dosseln glich. St. 76. nun. H [nu] — still. St. 77. dotkent — [do]. St. wir. H. 78. eim. St. 79. nün — beiss. St. alle ir hören vnz. H. (vielleicht ist aber dafür er forach zu streichen.) 80 solch. St. daz. H. 81. rüfft — Im kappel on. St. 82. [ouch] für sich gon. St. 83. verbütt — hinen. St. 84. geberen w. in. St. brieff. H. 85. schriber. H. St. vgl. 257. 86. hören wi — nün heren. St. lüte H. 87. in disem briefe wunderz. St. 88. oder [zü]. St. 89. her — [her]. St. stan. H. St. 90. [den] — kappelon. St. 91. kung. St. 92. niedenan by — [da] — ym. St. 93-94. scheint eine Lücke, da das folgende ir sich auf Chriemhild bezieht, u. auch die Lieder sich besser so abtheilen. Zwar findet jenes auch schon 92 statt, und St liest anders. 95. Günther. H. der ander ist Ginter der dirtte gernott. St. 96. so l. St. lesent. H. St. (In St. häufig i und ie für ü, ů). 97. schon. St. 98. ob h. Dietr. — dar. St. 99. sin h. (schilt. H) sieren gon. St. 100. nün tr. v. tr. von bernne sprach. St. 101. Die eingerückten Zeilen sind in H. durch größere Anfangsbuchstaben und roth bezeichnet. 101. [ir herren]. St. 102. [und] — mit ritten. St. [robin]. H. 103. schöne iren truh. St. 104. [meister]. St. stot. St. H. (öfter so o für a) 105. schön — [daz]. St. 106. ein acker dar in St. 107. [bitz] — milen. St. 108. l. blümen vn dz gras vil. H. 109 hat erz. in d. g. e. lind schon vnd hol. St. 110 schon gerihttet ein — also. St 111. [wanne — ein]. H. 112. obenan in der linden — vögelin. St. 113. freiden. St. (öfter) 114. manger süsser — minnenclich. St. 115. vnder e. St 116. herz. St. kurtz vil. H. 117. sint i. so schon vnd so w. St. 118. lind schette. St. 119. vmbhangen m. silber vnd mit gold r. St. 120. küngin. St. 121. gesüle. St. 122. benin H. bein er d. St. 123. vnd den. St. 124 l. vfellor semmit sit daz bezzerz nie en waz 125 kunent — lind. St. 126. kurz wil hadent. St. 127. besehen. St. 128. nun. H. [nu herre] — besch. St. 129. Fr r. H. s. sich v. mangem vougel. St. [130]. St. 131. genider. H. (öfter u für v, wie umgekehrt). 132. in dem garten [so]. St. 133. wellent — gon. St. 134. spillen augen manigez clugez m. St. 135. m. sint su g. St. nekne. H. vgl. 154. 136. ist vil me wanne. St. den man von uns. H. 136-37. l. seit„ — „Sy. 137. rin. St. 138. 40. l. ie der man. 139. rosg. H. 140. vnd dar. St. wit e. H. 141. den sollen — glich. St. 142. soll — [denne] — tietrich. St. 143. weller d. andern angesiget. St. vgl. 2197. Merkwürdig ist, wie in so junger Handschrift noch diese alten Formen, nicht bloß in Reime stehen: sie geben aber dem weiblichen Abschnitte, worin sie meist nur vortreten, das gehörige zweisilbige Vollgewicht zumal bei kurzer Wurzelsilbe; obwohl auch bei langer (1450. 2378. vgl. 353. 823). Zur Erklärung dient auch, daß der Schreiber, laut der Unterschrift, aus Wallis war, wo diese vollautigen Formen noch leben. vgl. Stalders Schweiz. Dialektologie. — 144. küsset — setzet. St. 145. nün — dusel [also] — volsth. St. 146. [und] — über sin. St. sam. H.

147. l. ouch. reisen. H. reiſſen gon. St. 148. rittent ir dohin her dietrich i. w. doheim. St. 149. solich. St. 150. [und] wurd ich do — müszte. St. 151. küngin — ein [wunderlichen]. St. 152. han ich mir heim ein. St. 156. uns ouch e. H. v. ir r. St. 154. munde uefft. H. vgl. 135. vnd neckeliſz g. St. 155. den sinnen — schnarp. St. 156. ich neme l. heim ein j. mütlich vnd. St. 157. gezogelich. St. 158. gon burgent rich in. St. 159. wurt. H. St. villiht. St. 160. gib ich danne frowe fütin d. liebsten. St. 161. kemmaten. H. iſt vnz w. St. 162. haben — kingen g. St. 163. innen s. r. gr. d. St. 164. on — gezalm. St. 165. es volbr. d. kingin. St. 165-66. l. rich.„ — „Rement. 166. [die]. H. dirrich. St. 167. schriber. H. St. 168. [und] — hören iren — ich üch. St. 169. erst. St. 170. rin dienen. St. 171. der a. [daz]. St. (so auch im Folgenden). 172. dirrt. St. 173. Die v. H. hagen aldrianus. St. 174. do her von. St. 175. volger v. alfe. H. völker v. alizi. St. 176. frowe. vgl. 1072. 177. daz südende iſt schiffing — igerlant. St. nidlant. H. 179. [und] heiſt aspriegon. St. 180. [Der]. H. fiertt zwey swert in einer scheiden domit er. St. b. zwei — den. 181. rifse heiſt schrithan. St. 182. dbiz. H. die lant von prissen vntz an d. m. mit vahten. St. [183]. H. zehen i. reinbolt v. meigelon. St. 184. herbot. H. herbrot. St. 185. fürfrit. St. 186. [Der] — balmung. H. zwölff sw. eins i. hallung. St. 187. übel mer [alsz]. St. 188. geschrüwe [sig] — wart geb. H. geschruwen — [le]. St. 189. giv ir. H. gib ich — wurt die magt. St. 190. mohtt — got ir St. 191. lihten. H. (l. lihte). rehtte h. alsz — wile n. St. 192. gedeng. St. 193. den düfeln dhin hiltbr. St. hkhan. H. 194. nit — [riten] gon burgent rich i. St. ritten. H. [oft]. 195. solz ich gon — eim. St. noch rosen r. gē bürgēdē vñ. H. 196. ich wer l. heim so blib. St. schedte. H.

3. Die Ueberschrift folgt erst nach 198, und darunter ein Gemälde: links der Schreiber mit einer Rolle, rechts stehen fünf Personen, ihm zugewendet. Der rothe Anfangsbuchstabe von 195 (nicht auch 197) zeigt aber noch die richtige Abtheilung. 197. dort got. St. 198. nün. St. (oft.) 199. schriber. H. St. ir heren ich — [mere]. St. 200. iegelich — zů sim lib h. St. [201]. H. gedohtt. St. 202. manchen r. uz zů feld [nu]. St. nun. H. (öfter). 203. hat gebürt sagen v. St. 204. weklent. St. 205. affbart. St. (immer). 206. wüſt. St. 207. het. H. heiſt üch me s. St. 208. mohtten l. heim krenzelin usz negelin tr. St. 209. wanne [da] — rich. St. burger. H. 210. missent nach er v. u. kümen. St. 211. kennent vehtten. St. (wo fast immer noch hā für eht). 212. m. wiffen s. St. 213. fü mütez gant. St. 214. han ein kr. St. 215-16. in St. umgestellt. 215. solte mir grosz kunder dar vmb wesen by. St. 216. m. gesehen w. St. 217. red [herte]. St. 218. [und] mohtt — über — nit. St. 219. lan ir r. — han ir heim. St. 220. han mangen sommer gangen — ir nie keiñ. H. 221. wolst — stehet — [meister]. St. 222. stoff — me. St. 223. wanne ich v. St. 224. geb in für ir — ein. St. 225. alpart. H. 226. rot l. St. vich. H. 227. sage — ez u. dort beschihet. St. geschehe. H. 228. irs. St. kus. H. einbir. H. St. (?) verswer ich nitt. St. 229. varn m. mim heren. St. [230]. St. kus ember. St. 231. eim küssen gon. St. 232. blib l. heim mohtte ez ongesf. St. l. möht. 233. do spr. w. [der küene recht]. St. 234. [und] — her ich blib heim. St. 235. went alldar. St. 236. [noch] dusent. St. 237. [meister]. St. 238. sch iuncfrówe h. u. har ges. H. 239. gon. St. (meist). 240. so wurtt. St. villich. H. 241. [der k.] — dort St. wez. H. 242. hietten die lont vnz u. St. nicht lit. H. (schon dort gebessert). 243. [alter] sidenen tröm. St. 244. hobet — [ez] H. wurtt — kopff entr. so l. — from. St. 245. eckhartt — wer auch g. St. 246. wanne [daz] — so gar. St. (vgl die alte Vorrede des Heldenbuchs und das Gedicht von Dietrichs Ahnen). 247. wuſte i wenne — mit ich ruschert ich in d. St. (Im Dietl. 10627 v. Alpharts 445. heiſt sein Roß Ruſche, Roschlin). 248. so — dietter — [meister]. St. dietrichen. H. vgl. 321-22. 249. heinp d. kien i. wer ouch gern. St. 250. liesz — her. St. 251. wanne — wenne m. l. reisen. St. 252. k. rosen willen gekem ich niemer f. St. 253. minen dingen spr. meister hiltbrant. 254. nach nach r. — offenl. H. 255. so m. — den vnsz d. magt. St. enbot hā. H. 257. schriber here. St. 258. [und]. St. 259. turent mün. H. und dürent ouch nit str. daz es ieman fromez sihe. St. 260. wanne mit den w. — die schon er. gibt. St. (Diese Umstellung iſt besser). fromē. H. 261. mügent. H. des prises nit geben. St. [262]. H. 263. sollent bald. St. 264. rosz. H. kl. juncfrewelin fün. St. 265. wurtt — scharpffen. St. sarsen. H. 266. daz. heiſt ich fr. er. iren r. St. 267. sollen komen iren s. w. s. n. St. 268. mugent — schamen. St. 269. woffe — woffe iemer woff spr. 270. dunt — [an]. St. [wie]. H. 271. sch. frówe w. — [keinen]. H. daz ir kein n. w. ein man. Sr. 272. [en] — [im] — [han]. H. vme sl. uch müsz vor mit. St. 273. vm — glig St. ir mir. H. 274. hobez b. St. d. schlaffen u. H. 275. [sere] — [gar]. St. 276. l. kus. kusse. St. 277. sigestav d. jung ich wil an. St. 278. ich — gnem m. H. 279. hab ich gern. St. 280. sigestav — helff. St. 281. hiltbr. — alt. ich w. d. St. 282. liebeste

here. St. 283. dirt vnd hüp ouch an. St. 284. vierr — dennen m. der ſi. St. 285-87. l. daz. der — [ſich] ſige ſlap. St. ein ſiulzer iungeling. H. 286. [daz] w. riediger der milt. St. 287. [daz] w. heiny — k. man. St. vgl. 627. 288. daz — [ein ritter]. St. 289. daz — [daz] — rüſſen. St. w. ein k. vz. r. lant Der füeret ein rad von golde wz ouch wol erkant. H. 290. [daz] — krüchen — ſchon. St. krieckeu ein ſtultzer iungeling Der vichtet alſo fere das wiſſent ſicherlich. H. 291. hoc. H. 292. er w. — ſin lip vnd ouch ſin g. St. 293. zi kenpffen — wunenelich. St. öfter dieſes n beim Adverb.) 294. nemen — er diettrich. St. 295. [ne]. H. daz lan uch vmb r. — (meiſter]. 297. Wen — münch. H. went wir danne loſen minch eilſam. St. 298. [ich]. H. 299. weſen. St. 300. geſin. St. 301. ſol — entrſieren dem er. St. [302 — 42]. H. 302. l. ſünde. 303. ſwor. St. 304. enköbetent. 305. ſwor — ein. 306. wann ir wolltten. 308. getürent. 309. fehlt etwa: Der ſchriber ſprach: 310. wen. 311. bereit. 312. ſingihtten. 314. ſchön d. alt hiltbr. 315. ütten diſen. 319. hiltbr. (öfter). 320. b. erbe. 321. heren. (öfter). 322. enpfoln. 323. die — ütte — bitten. 324. Merkwürdig, iſt aber Eckhart nachmals gar nicht unter den Kämpfern im Roſengarten, auch hier unter den zwölfen nicht aufgezählt; wie in den Nibel. ſogar bei den Burgonden: dagegen in dem andern Roſengarten-Liede, im erneuten Heldenbuche, iſt er allerdings einer der 12 Berner Helden. — 325. ütte. 326. lütt — vnd. 327. harnſch liehtten. 328. ſu. (öfter). 329. ſchrotten. 332. bit. 334. ütten. 335. enpfoln. 356. b. Des. 337. — lich — er. 338. rettent. 340. binen. 341. dietter. [344]. St. es. H. 345. milte — göttelin. H. vor der richen margreſin die riche götteling. St. 346. har ſend ir liebez. St. 347. vnd zü iegel — daz. — heilde. St. vert. H. vnd zü iegel. St. 349. ſie rüſten ſich vf bald — [vil]. St. 350. Dieterich ez. H. diettrichz reiſe. St. 351. an die v. St. 352. minch d. der r. willen er vſz. St. genket. H. 353. zü allervorderſt [meiſter] St. vgl. zu 143. 354. [kam] H. im nach. St. 355. vnd ſin ſp. St. 356. dett ouch. St. im. H. 357. u. ouch e. wilin. St. 358. do waren. St. 359. do die heren ſungen mettin. St. 360. ſtappetent en zü. St. raſt. H. 361. hilttbr. begun d — bald. St. 362. in diſem — bredtger [ouch]. St. 363. minch — bald. St. (wol balde]. H. 364. bald lüge en uſz — [nu]. St. uz. H. 365. [mir]. H. harnech — [vil]. St. 366. wez ſü danne. St. 367. min helm lihtt ſpr. minch eilſam. St. (ſo immer). [368-69]. St. 369. [Iſſan]. H. 370. wer ir dar ez ich wolt ſühetton. St. 371. brechte H. dann daz ſw. — den houben. St. 372. wellen. St. 373. nün lügen en uſz. — horren. St. uz. H. 374. [der] wolfe. St. 375 vnd fieret n. d. helm e. güldin. St. an dem ſchilte das g. H. vgl. Sigenot. 146. 376. wo'e iemer ez iſt. St. 377. lüeſchüllen marg. H. im — eim. St. 378. den ſinen ez ſige einz heilt. St. 379. er — ſchilt ein lowen gruwelich. St. 380. [wol] volbr. — [min] er diettr. St. 381. tratt—port. St 382. der bringen ein growe kutte. St. cuten. H. 383. ob den — dig. St. 384. [do] er trat. St. [der mere]. H. 385. vnde ventris ſpr. St. 386. geleit — [al]. St. münſche. H. 387. du ie iorley — ſtritez u. St. iarlant(?) — ſtriten dez wank. H. 388. mohteſt — frowe ütten — han. St. 389. ich wolt ſpr. [meiſter]. St. 390. krieml hilt die ſchon h. nach. St. 391. daz wir ſollent komen — hochzit. St. 392. ſchint — dore ſintt. St. 393. red ſi gemelich. St. (das letzte Wort iſt beſſer). 394. wurt. H. St. diettrich. St. (öfter) 395. her. St. 396. [ime] die wortt — [im] gelobeſteſt m. diner h. St. 397. du geb din trüw vn ſwür im. St. ſwerd. H. 398. er die woldeſt. H. wanne er wolt reiſen ſo wolteſtu ſin b. St. 399. nün — nüm. St. 400. vmb — gelobt. H. [dar umbe]. St. 401. wurt. H. ſo wil — faen. St. 402. die r. gon wurmeſze w. ich ſparen. St. bewarn. H. 403. iſt in St. mit großem Anfangsbuchſtaben eingerückt. ſpr. meiſter d. H. alt. St. 404. briederlich truwe ſolttu er mant ſin. St. 405. ſlo. H. daz. u. d. magtt. St. 406. minen. H. noch mim h. d. noch n. h. ſo. St. 408. Vnd lont ir mich hie. H. blibent ir [hie]. St. 409. [üch] — [der]. St. [410]. St. 411. zog — kayp. St. [daz. H. 412. [hey] — wunderlich. St. d. m. d' münich veruaſent. H. 413. [meiſter]. St. 414. daz dün ich. St. ſtirn. H. 415. ſchowett — [des] minch eilſamez. St. iſen ſw. H. 416. einz g. bredigerz ſt. ſin. St. ſtad. H. 417. Wenne. H. den. H. St. mit dem ſtab. St. vgl. 2358. 418 gip ich. St. 419. wuſtent — rin — burgen. St. burgenden. H. 420. eb ſü üch bihttent ſü wurden. St. vgl. 1661. 421. wir went gon — rinz. St. 422. eim r. krantz — [inne]. St. 423. [daz — here]. H. ez müſz do werden ſolle. St. 424. moht — hatz n. St. 425. d. r. u. d. bl. daz ſollen ir glouben. St. 426. hünen r. i. w. ſo g. r. St. 427. ſü ſüchen mit m. kunne. St. 428. iſt in H. mit einem großen rothen Anfangsbuchſtaben eingerückt, anſtatt der folgenden Zeile. nieſch. H. den moſz — gebloten. St. 429. wellent — eſſen. St. 430. oder wellent — erheiſſen ich giv. St. 432. ein ander eſſe die gerſt. St. 433. beſant — abtt — brüd. St. 434. glich. St. 435. der f. lbbel. St. 436. [und] — nit wider er in ich. St. 437. diſch geſat [v. B.] St. 438. l. halb. an der halv der legen. St. 439. alt ein vſſerwelſer. St. 440. [alſo] St. 441. geſſen und getrunchen m. h. erhaben. St. l. dün.

443. schönigis — dz w. m. ſi. St. mich' und. H. 444. guette selber umb sich [der]. St. munch. H. [144-45]. St. gebultz. 446. vil l. h.] ich müsz ein vrlop h. von dem aptt ob er mirz gan. St. [urloup]. H. 447. ich müsz helffen her. St. dienā v. h. dem küenen man. H. 448. der apt spr. dz bün ich g. ſ. St. 449. [her] — sin sch. St. 450. mit den er sin d. dig hatte. St. 451. [Benig] ein g. St. 452. vrlop. H. St namen — rittent. St 453. in v. St. münch und [ouch]. H. 454. begundent — [dem]. St. 456. dz. H. 457. stang w. ſ. daran. St. ſi. er ist an. H. [458-60]. H. dig. 461. alt. St. 462. [mich]. H. [so] dig umb. St. 463. liv jemerlich. St. 464. in aln stunden in aln nöten mist. St. [sin]. H. 465. sunfften. St. 466. waren — gesünd. St. 467. [alleine der] — einer sunder. St. 469. [für die heren] sy zů. H. 470. min heren alle — [grosz]. St. 471. zů um. St. 472. nún — [wol] — domit. St. wz. H. [473]. H. heinz vernymest du. 474. wiltu du — glouben so sihe. St. 475. [do] — all zů. St. [476b — 477a]. H. l. schühe — schů — finden. St. m. irm milten. St. 479. glich zů. St. 480. on allein w. St. 481. sprachen [do] — glich. St. all. H. 482. wilkom v. heren. St. 483. Und sol w. H. wilkum. d. alt. St. 484. wot — [übel] — waz sol — daz. St. [485-87]. H. münch — kien. 86. habent — bald. 87. fromd. 88. sollent sich ſ. St. [sin]. H. 89. tregen junge. — [der]. St. m. alzehant. H. 90. [und] — nit en hern ein slag m. er von mir h. St. vgl. 734. 491. [gar] vnerschroklich. St. 492. er d. St. 493. [ritter] — münch. H. jung spr. minch eilfan do. St. 494. hoch. H. m. mütt über w. a. [hoh]. St 495. weisz. H. wursz. St. 496. dün. St. 497. [ez]. H. [und] — dan — [der] St. 498. Der große rothe Buchstabe sollte die vorige Zeile anfangen. ich in danne han. St. 499. wagen — in nechste. 500. [daz ich] — ym zů liden diz gr. St. 501. die ſ. — gewassen — sigesiay. St. 502. an grosz ürme kumen. St. 503. [der]. St. 504. daz. H. den vil k. St. 505. red l. bliben. St. 506. nún r. — bald ir recken al ſ. St. 507. dort — löblich St. 508. mussen. — er d. St. 510. [reit]. St. 511. sigestay — [der]. St. 512. woren irrem herre m. willen u. St. 513. heim kam. St. 514. gegent ym. St. m. vigant. H. 515. daz frowe sich schariche d. St. 516. [wol] — [sin]. H. w. den recken m. St. 517. by der h. St. 518. gegent meister h. St. 519. der dirtt [daz] — milt margrofe riche. St. margraft. H. 520. [also] schon. St. küniginne rich. H.

4. frówe öte d. H. Das Bild darunter zeigt links ein Haus, unter der Thüre, die Königin mit einer Frau, rechts vier Ritter zu Pferde. 521. gezoglich — ede. St. die alte. H. 522. willum v. hern er dietrich. St. [523-24]. H. [sint] — wilkum vgl. 483. l. zühten. 525. graten. H. wer. St. 526 dar minne wer m. — [vil]. St. [527-30]. St. 527. gůden. 528. l. gefügel. 530. trúwe. 531. man seit ir v. — die w. [schon] — feld. St. 532. roeren hat nie man. St. 533. iegel sim geschmeide e. St. dultim. H. vgl. 552. 534. geschmid ů. al weltt. St. 535. gezoglich die k. so r. St. 536. er d St. 537. do wil. St. 538. u. ouch. H. minen henden liben vnd geben St. 539. do sprach die frowe — mohte es. St. 540. [mu] brehte. St. 541. weller her d. unsern willen kunt gon v. St komēt. H. 542. hette. H erfohtten u. fürstlichen St. 543. gezoglich. St. 544. [doch hie] beim St. [clüzez] H 545. zierund heild. 546. umb — meged ich. St. [ich] — [uch] H. 547. fromenclich [als]. St. 548. darumb wil ich iemer unser dienerin sin. St. 549. wunden diff. St. 550. gib — frowe vnd ein. St. 551. [eir] H. rocken [alle]. St. 552. [Und] — iegel. geschmide. St. ieclichem [gesmiden]. H vgl. 533. 553. ich ieclichen bes. H alsant br ſ. St. 554. iegel. St. vff allen sament h. H. 555. [Aller] erste h. frowe herliche. St. herch H 556. fu wollt den priss erw. und ouch den r. St. 557. nemen — [edel] g. so r. St. 558. rehtt wunnenclich. St. 559 gold. K. 560. die waren — erkant. St. 561. von in so. St. r. do gap so liechtez schin H. [562]. H. l. hat. mund ein. 563. witten — so sin H. Den hamer h. su slahen vff daz golt St. 564 wanne — [edel] St. ez [alliz] do gebot die H. 565 waz. St 566 sin d. so wunenclich. St. [567-70]. H. kingin. 68 gesteln. 70. sin — wunel. 571. kosen. H. die deck h. sü machen vff in. snel. St. 572. den brusten w. H. waren su enge. St. 573. do von su wir spr. dez waren. St. 574. [mod] H. nach — und. St. 575. gezelt — kosten rich hab. St. 576. gold. H. gestein [schein] — ab. St. 577. bran eben also ein fewr d. m. by nahtt tafon. St. 578. dar — hatten die kenpffen. H. 579. gold. H gesteln — an. St. 580. sint in d. gezelt. St. 581. tanelt. H. desel waren h. beinen gl also ein spigel gl. St. 582. obena. H. oben — knopff ein l. kar bunfel waz. St. 583. bereit. St. 584. ein first — rehtt St. sy solte f. e. k. H. 585. wie lant. H. ym waren under tenig s. w. l. St. 586. dar vss. — helff m. sü. wigant. St. 587. kingin bald für sich gon. St. 588. die edelen gti kenpffen — strit j. ston. St. 589. heild. St. 590. nit lant uch überkomen. St. [591]. H. heilden riche. 592. do s. St. der v. H. 593. [Meine] lieber berner dün ez d. den w St. 594. dz dir wde d. l. eschellen. H. schaffe — erben zů. St. 596. den priss zů erw. vnd. ouch den r. St. 597. die w. mieten St. den priss (en) su ervohttent — besch. St. sen ist vbin punt

fert, als ungiltig). 599. [uns]. H. vrlop. H. St. wont wir bringen. St. 600. [wider] kume. St. kone. H. 601. ſi zerſtert. St. [ouch]. H. 602. [daz] ez die kingin d. St. 603. [vil] edel. St. 604. wurtt — manig l. helm. St. liechte. H. 605. beg. der garrten v. bl. [alſo]. St. 606. ich ſchlahe dieff — [ſo]. St. 607. wellen hinen farn d. unſer. St. 608. wellen — kein geſchlaht. St. 609. [vil] edel. St. 610. vnd dunt daz alſo g. St 611. mohtten. St. 612. ſo w. — vnd alz ſin. St. 613. Groſſer rother Anfangsbuchſtabe in H. mit iren. St. [ouch]. H. ſper. H. St. 614 in reiſen wo. St. beger. H. 615. ſi ſumerent ſich nit lange v. — er. St. 616. do man begund — vil m. St. m. held gůt. H. 617. al] — lich verwoffet. St. 618. wellent — [alle] — [do]. St. allen —vo. H. 619. vrlop. H. St. (hier immer). der berne r. St. 620. bettelon d. milt. St. 621. [ſchonen]. H. fr. ſi ſ. St. [622]. H. l. über. 623. [gar] ein vſſerwelter m. St. [624]. H. minch eilſan. 625. [do] ſigeſtap. St. 626. n. d' br. H. kien. St. 627. [da] heiny [gar]. St. ein bid'man H. l. gar ein k. vgl. 287. 628. [do] wittig. St. v. wol bekant. H. b. Witige. 629. n. do r. hartug. H. riſſen. St. 630. n. do kr. H. ſchon. St. 631. denne marg d. jung heilt. St. [632] H. 633. al ſin. St. 634. — lich füren. St. 635. brachen — m. manger b. St. 636. waren — g. frolich St. 637. [liechten] — gezinder. St. 638. dor von luhtte rehtt alſo wer ez. St. 639 [der] — [uff] das h. St. 640. ref. H. heilt. St. 641. ſiurn f. H. die . . . w. enpfoln dem alten h. St. 642. Iadet. H. geleitet — bern m. freiden d. di l. St. Hierauf widerholt H. Dannan fürent do die h'ren mit fröden durch dz lant. 643. [do] — hern — [ſo]. St. 644. do hin in gz d. u. ouch ein deil by n. St. 645. k. gen w. an d. r. H. do waren die heren k. St. 646. [vil]. St. 647. do h. — alt d. rinz fluſſz. St. 648. vermeſſelich — heilden. St. 649. Ir h'ren v. — alle mich. H. [nun m'ſent] al ſ. St. 650. halten H. [Daz ir] h. uch wiſſlich — gippich. St. 651 — 752. iſt in dem andern Rosengartenliede aus dieſem ungeſchickt eingeſchaltet, zwar erſt in den alten Drucken, nicht in den Handſchriften und daher auch achtreimig überarbeitet, und in 22 Lieder verkürzt. Aus dem älteſten Druck iſt dieſe Stelle bei jenem Rosengartenliede in meinem erneuten Heldenbuche Bd. 1. Anhang S. 5—7. mitgetheilt. Die hier daraus angeführten Lesarten ſind mit D. bezeichnet. 651. in den acker d. paner von d. St. D. 652. do ſpr. vnder d. hünen d. alt. St. 653. hien. St. 654. einen ſolichen gr. fergen — nie m. St. 655. einer — r. iſt. St. den herkan. H. 656. wer wider. St. 657. darff — glückez. St. behalten ſin. St. D. dz. l. h. H. [658]. H. 659. nún l. St. D. ſelb ferge. St. 660. bet. H. vnd h ouch zů ſien—[alle] freiſan. St. D. 662. ſol. H. d. er wil haben ein ſüſſz vnd ein h. St. D. 663. dz wz w're. H. wer. St. ein groſſe ſach. D. 664. [die] — ein ſ. vnd ein h. St. [ſüſſ]. H. ee ich des wölt emberne ſich hieb ee vngemach. D. 665. [der] — h. her dittrich der [wunder]. St. Ich will im das nit geben ſo ſpr. d. k. m. D.

5. Das Bild: links am Ufer der Mönch im Kampfe mit dem im Kahne ſtehenden Fährmanne, der mit den Schaltbaume ſtreitet. — Überſchrift und Bild ſtehen ſchon vor 665, und ſtimmen ſo mit der Liederabtheilung in D. 667. [der]. St. w. ſelber der h. D. 668. dem langen riſen. St. gon wurmez an. St. D. 669. ſo went er — ein brůder ſpr. [der]. St. 670. ir H. wanne er min h. ſihet d. ſelb groſſ. St. d. vngeſtege m. D. 669—70. in D. umgeſtellt, und verändert: ſo machet er ſich auf die fart vnd würt mich ſchawen an. Dann folgt noch: vnd gedencken in ſeinem ſinne ob ich ein brůder ſey ſo fiert er vns von hynne ſo werden wir ſorgen frey. 671. Daz ſ. ſelzen — hartt ſchier. St. gar ſch. D. 672. ſich dz nun. H. ſich diz [nu]. St. ſhlich gr. D. 673. gegent einen. St. einē. H. einm. D. 674. [Wie] wellent ir in d. g. zů beſtan. St. D. 675. w. wend. D. wellent ym ſlahen alſo man danne d. St. alz an den eſelen. H. 676. wanne er n. w. ſecke tr. do ſiehtt man in darzů genůg. St. D. 677. ſollent danne. St. 678. dz. H. diz — dang d. lieb. St. [679 — 98]. D. 679. warent lange wol g. St. 680. [den] b. die botent. St. 681. wie ſie — weren in ſtirmen — ſtrit. St. 682. dem feld mang banner. St. 683. [z] — geſt. St. 684. vnd. H. St. fr. nam ir a. war. H. 685. ob — m. edeln ſt. St. 686. geſmde. H. geſint. St. vgl. 534ff. [686b — 87a]. H. 87. geſind ſprochen ſi alle mit rottem gölt d. St. durch graben. H. 688. dunckent an den ſinen wir muſſent. St. ſtrite haben. H. 689. rosg. H. von diſen. St. 690. [her]. St. 691. iſt vil on maſſe vnd ouch on z. St. 692. ſihet — wol — vnd dal. St. vol graben u. H. 693. hünen g. wuneclich geſtalt. H. wunclichen. St. 694. ſülich geſten. H. ſolicher geſt wil er. wil n. St. 695. daz ſehend — [ouch]. St. 696. iren briefe — [zů] St. vgl. 1446. 697. ſo hebet m. ir hende hoffart m. H. beilten. St. 698b. wann ez iſt zit. St. [ez]. H. 699. in — ging St. 700. Do hin an den rin — fergen. St. D. er gen v. want. H. 701. er rüfft (ſprach) w. ů. f. zů brieder gottlich (geiſtlich). St. D. 702. daz — lonz. St daz wiſſz (du) ſicherlich. St. D. 703. do ginſitte. St. D. do an d. rin. St. ferge. St. D. (immer). 704. do er — ſim bartte. St. D. 705. lo [vil]. St. w. uch gern ů.

f. (f. úch g.) d. got St. D. 706. begund — [d. sch.] v. hin zú regen. St. da nam er seine rúder vnd für zú im getrot. D. (viell. genot für getrot, und dann bessere Lesart.) 707. [und] — [her] — f. den minch d. St. D. 708. her minch. St. D. 709. wald br. H. ritten ir also br. St. in unserm land also. St. D. 710. [leidig]. St. D. ôw' [gefertez]. H. D. [711—12]. H. stittent — land. St. Reitent — also ferwappet. D. 712. ein grosser sp. D. 713—14. in H. umgestellt. 713. in dusent i. le erhaben. St. ir habent mich betrogen an diser überfart. D. 714. [mir]. St. D. 715. zubtt das r. St. D. [do]. St. 716. der m [Ilsan]. St. kund (böser) l. St. D. 717. [dem v.] dz r. grosz vnd (auch) l. St. D. 718. flugen sú vffen nander m. grossen swang. St. 719. m. ilsan z. d. v. h'wz an. H. (b. her uz). zuhte. St. (b. zú zim). d. v. ergriffe er zuckt in an. D. 720. begunde sy ein and' in d. sweis. H. begundent su mit (in) dem schiff(e) von streichen vast(e) baden. St. D. 721. Daz ez [daz blůt]. H. bl. vor in u. St. vff die (hin zů der) erd(en) fiel. St. D. 722. [den] f. St. D. dem g. H. 723. drug. St. D. 724. moste. St. 725. ist: in nomine domini amen: wie 1439. Dum nobis spr. — do z. St. der ferg der zirnet sere vnd flůchet da z. D. 726. tůfer. H. kein solicher — [me]. St. du kummest vom teůfel here der hat dich auszs gesant. D. dann folgt noch: Du geist ein bösen segen du teůffellischer man der hellhund miesz dein pflegē kem ich von dir hin dan. [727]. H. ich noch nye. D. sinen. St. 729. also. St. als ob. D. 730. Der minch [Ilsan m. d. k.] St. D. spr. für ware dein wören ist ein wint. D. 731. wannē — sy kumē. D. wanne disem fergen — [nů]. St. 732. [nu] ich hab — [so dick]. St. mit streiten überwunnen. D. 733. sarfen. H. mim gůtten swert d. i. tragen in der h. St. gůten. D. 734. Wil er s. nůtgeroten einē trůsseslag můz er han. H. vgl. 490. es würt dir auch bekant D. 735. nún (nu) l. (von) u stritten. St. D. schier. St. 736. lieb. St. [noch]. St. D. [737]. H. h. gůt. D. 738. hant. H. n. úch ges. b. [frö]. St. sie werdent manchen wecken die noch ligent in güter hůt. Dann erst folgt 738, und darauf noch: so will ich das auch enden vnd úch sieren über rein. D. 739. m. den sezen St. disem helde fin. H. m. wider úch s. ir. lieben heren mein. D. 740. mohtt m. groz dorheit wol [nahe]. St. wer wölt mich schadēs ergezē gegen crimhilt der künigein D. [741—94]. St. Ein Blatt ist ausgerissen. 741. [daz ir] — úch s. D. 742. Wz. H. b. wirdet. was ir mir dann zůmůte D. 743. genůgsam. D. 744. m. man D. 745. b. groz freůd ward in da kunt. D. 746. ruprecht — auszs seinem m. D. vgl. 2374. 1566. 747. künnen. H. von h. le r. allesant. D. 749. úwern keinen. H. ich úch — leides ve g. D. 751. sprachen die kienen sie wölten D. 752. einen sieten. H. vnd sich mit nu ferstienen vnd dar czů geben kün. D — Hiermit endet die 651 begonnene Einschaltung im Heldenbuche Man sieht aus den gemeinsamen Ergänzungen (658. 711—12. 727. 737) und bedeutenden Lesarten (651. 672—76. 701—2. 705—6. 720. 731), sie ist St. näher als H., obwohl sie, wegen anderer mit H. gemeinsamen Lesarten, nicht wohl aus St. herrühren kann, sondern eine ältere gemeinsame Urkunde anerkennt. Die Verkürzung (779—98) so wie die Erweiterungen (nach 670. 726. 737. 739.) gehören wohl nur der spätern Ueberarbeitung an, wir die fast durchgehenden Umstellungen u. mannigfaltigen Veränderungen, welche besonders durch die neu eingeführten Mittelreime veranlaßt wurden. — 753. b. über. 757. helden. 759. b. da geschicht (ohne Komma). 760. v'iecht. 761. Kriemhilt. b. sin. 762. grosse sicht zweimal. b. gebrunen. 766. sehent — all. 767. mangen siolzen. 769. l. silber. 771. Brůg — held. 773. trůwen. 775. wige 783. [Wolfhart] — [wir]. 784. trone dz. b. des. 786. b. der küne w. 788. gewert vgl. 1102 1490. 792. garten senden d'. l. kün(n)e. [793] durch 803 ergänzt. 795. rüsem. H. mer. St. 795b. den helden. St. 795c. ros g. H. (2 Zeilen sind hier überzählt. 796. ich H. [28. g.] w. spr. dz. wolt ich gern sehen. St. 797 [der] v. — gemeitt. St. 798. diser. St. b. botschefte. [798b. — 99. a.]. H. 799. rieger. St. vgl. 938 1050. 799. b. füren füeget wol der milt. H. 800. furte — [wol]. St. 801. der k. St. 803. obe d. r. von hünen zú fr. sint. St. 804. [sige] — [vil]. St. 805. milt ich han gehört s. St. 806. e. richen k. H. solle ein — rich. St. 807. die er w. St. eben. H. 808. rich kledz wer zin l. gr. St. 809. [der] — bald har. St. 810. kost mē marg mid gold. St [mit]. H. 812. sin — [so] wuneclich stein. St. 813. [ir] nemen. St. 814. eine richen k. H. Do in gant ir wol für ein king zwor. St. 815. [frówen]. St. 816. golde. H. al vff uch sich. vff d. g. [so]. St. 817. milt. H. Do r. — sin schönne. St. 818. ez also schon — [sich]. St. 819. sin brüste. St. brust efruz. H. (verschrieben für es wz). 820. freiden richem mütt erfröwet sich sin in St. 821. golde — [liehten]. H. gewant [so r.] St. 822. milte riedigerangemiett nit. St. 823. r. sattelt er — heiden. St vgl. zu 143. 824. doch reit — allein — [Herman]. St. 825. r. er do stünt. H. Do er k. in die rosen in den garten w. St. 826. margroff. St. 827. erbeisset — unter in d. St. b. erbeizte. 828. [do] — bant. St. Hierauf hat H. noch: Das do von im erluchte sin guldin gewant. 829. also nit e. St. 830. freide richem h. erfrowet er in

den m. St. 831—32. in St. umgestellt. 831. gehimelte von der junen swebet for St. 832 Do gr. sú mit zihten der milt margrof. St. b. grüzte. 834. milt. St. 835. d. jungen fr. ein — [uns]. St. u. wol b. H. 836. rich wi bist u. St. b. bistu.

6. Gemälde: der Markgraf zur Linken, drei Frauen zur Rechten; die Königinn voran bietet dem Kommenden die Hand. 837. also t. St. 838. dienne dem kúng. St. 839. solich ofen dúr — har. St. [841]. H. 842. einz. St. 843. hunder. St. 844. rosg. H. músz — besch. St. 845. sollte das neue Lied anfangen, da 846—47 durch die Klammern als überflüssig bezeichnet sind, wie schon ihr theils falscher theils wiederholter Reim und auch Inhalt verräth. vgl. 851—52. 846. welle — fristent [wol]. St. [847—50]. St. 851. zwolff richen kingez dohtter. St. rich k. dochter H. 852. die schön — gezirtt. St. [schön]. H. 853. die w. — lib ein stolz. St. 854. [rotem] gold — dem h. St. [855—56]. St. 857. wanne — welt — stolz. St. 858. d. golt von der kronen lihtten sch. St. [859]. H. 860. andern — [edeler]. St. sm. gút. H. 861. dem vzwein — [lag] e ein liecht r. H. robin rot. St. [862]. H. 863. dirtten st. lag ein [l.] St. iohan. H. 864. schöner demant. St. ademast. H. 865. lag ein schoner karbunkel. St. 866. als — kertz. St. schin. H. 867. l egent. H. 868. sifrid. H. glich der a. St. 869. ob demselben stollen gar ein edeler st. St. geßtem. H. 870. sin d. gar wunenclich. St. — lichent. H. 871. Erste w. — die kingin. St. 872. edel kingin n. han ich nit. St. 873. wor ich v. d. h. gon wurmez bin k. vngesaut. St. dann folgt noch: vil edel kingin daz dún ich úch bekant. 875. kunwet d. m. f. d. kingin z. St. 876. tugend l. H. — lich. St. 877. b. er gap in selben dar. H. 878. [Sy fur.] mún lesent den briff so neme n. St. 879. schribe r. H. St. vgl. 85. 880. [Heia] — lachet — heren. St. 881. in disem hr. wunder. St. 882. zweigen also r. firsten d. ez nún m. St. 883. Derf wol. H. 884. en büttet — d. von bern firwor. St. 885. wellen [hie] — [Grienhilt] d. kingin rich. St. [fri]. H. 886. irn. St. [887—88]. St. schöne — gewerem. H. 889 vnd w. ir zertretten. St. 890. von blütt mahrt werden n. St. 891. kingin. St. selbe. H. 892. geschen in. St. 893. ist ez d. — [m. str.] St. [daz sú]. H. 894. in v. u. br. w. St. 895. do — zúm m. St. 896. lieber f. rich dún ez witte b. St. 897. der gartt sú gezieret. St. 898 sit ez die kingin d. St. 899. kingin. St. ir liebe me gesprach H. [900]. H. 901. vf dem gestul — [do] St. 902. mit margrofe sú m. ym reden b. St.

7. Gemälde: links der Markgraf, in der Mitte ein Baum, worauf vier Vögel, rechts die Königinn mit zwein Jungfrauen nach der Linde [zeuche] 903. iisfrowe. H. spr. der maegrofe. St. 904 bet. H. [daz] — gebrütt krimhilt die kingin. St. 905. bitte n. H. bitt ich uch lant heren den — fögelin. St. 906. v'w'em. H. uwern heilden. St. 907. also. St. 908. w. lieben k. St 909. gartt. St. wz schon. H. [910]. H. [909—12]. St. [Kriemhilt]. H. 911. suesse 913. b. bet sú dühen d. d e . St. gegen. H. 914 obenan in der. St. 915. sungent vnder. St. 916. d' d' k. H. die kurtzwil. St. 917. mang. H. clein. St. 918. dem luffte also witte e. St. 919. vnder die trosfelen vnd die n. St. 920. ez in den lufften gar wunneclich e. St. 921. rehtt. St. tügenlich H. 922. gantz. St. 923. dar vnne wesen do w St. 924. wer by disen fr e. t. nit e. d. St. [925—26]. H. 927. trat d. margrofe. St. 928. rottelen gap ertz. St. 930. [sich] — m. mag gewesen. H. vgl. 1478. [931b — 959a]. H. 932. l. grosz. 933. ein. 934. rich. 935. rehtt. 942. kingrich. 944. gütling. 947. gelobt. 948. glóbent. 950. gartte — nach an got. Die eingeklammerte Zeile ist auch dem Inhalte nach überflüssig. 955. kingin. 958. bald — gesint. 959. schruwen al gemein [vil]. vgl. 1085. 960. sage — [also] bald d. wunderlich. St. wuñenchen. H. 961. froget — bern. St. 962. hatte gelon daz gildin. St. 963. margrof her her dietrich. St. 964. ich liesz — [daz] wissen. St. 965. maht — fróiden. St. 966. gehort — [der] — nie kein m. grosser sp. St. süessen. H. 967. harpffen vnd gigen daz d. St. [968]. H. heren al. St. 969 Sie möhrte on d. m. anderz nit sin g. St. gewesen. H. 970. [Do] — milt — hardisc. St. vb gestin. H. vgl. 983. 971. f. frowen vnd wunenclich. St. [972—74]. H. 973. freid. 975—76. in H. umgestellt. 975. wurt so sch. St. 976. wunen clich St. Do schinet vz d' siden manig stolzes wip. H. 977. solt — alz — mer — genúg. St. 978. freid [d. i. b. g.] St. rosg. H. 979. [so] werden. St. hold. H. 980. dem do wurtt. St. 981. abe. H. 982. har. St. ol. nit do. St. blev alda. H. 983. woltt danne — pardiz vm m. St. 984. oñe sch. H. anschn. m. mindelin minenclich St. 985 swer d. u. die maget enbot. St. hem. H. 986. der strit müsz geschehen in d. St. 987. lind i. vmbb von d. sonen. St. 989. solicher — d. g. i. St. 990. v. hünen s. all zu strit. St 991. sie k. — on ein starken str. St. grosse. H. 992. daz fr. ich m. [spr.] St. 993. sollten w. danne — kunegin. St. 994. daz dz vnder d l. sehent die frówen dort. St. 995. so wurt e. strit e. ez g. e. stiffezen n. St. 996. [den] h. waz zú stritten. St.

8. Gemälde: zween sehr abenteuerlich geharnischte Ritter zu Rosse rennen gegen einander. 997. sigeslap [d. j.] m. i. ouch zů strîtten. St. zů st. gach i. m. H. 998. kien. St. 999. sollen w. ein — daz ez sich nit ziehe. St. vgl. 1028. 1000. strît in den — red — manig. St. [1001—2]. St. 1003. so sollent — [hin] St. 1004. kennet — rîn — all. St. 1005. Die n. — der d. St. nach den sy. H. 1006. do verw. sich balde sigest. ein junger. St. 1007. sîn sch. — bant. St. waffen. H. l. uf gebant. 1008. also — in sîn h. St. 1009. begegent — d. ferrt reinbolt v. meigeland. St. megilon. H. 1010. forscheft — ez im zů h. St. 1011. reinbolt do har v. meigeland. St. megilant. H. 1012. junger. St. 1013. sigest. d. jung vm sînz. St. 1014. under seitten — beid. St. die h. H. 1015. zů stochen — kienen. St. 1016. strîten. H. sie fromelich die zwen kienen man. St. 2017. sigeslav. d. jung reinbolt ein wund slůg. St. 1018. [bald] s. reinbolt [d. gr.] — wahrten häp. St. 1019. sigslab. H. sigeslap d. jung — wahrten. St. 1020 gesind d. [vil]. St. 1021. er her ditrich von bernne die mer. St. 1022. der wahrten. St. wacht — were. H. [1023—24.] St. 1025. b. getruwer h. St. 1026. er var vnz die mer an dem king g. zů hand. St. [1027—28]. St. vgl. 999. [1029—32]. H. 1030. zwolfe. 1031. [d. a.] 1032. bald — king. 1033. wol e. v. den heilden vsz nider kant. St. 1034. kanket in mit zühtten meister h. [d. a.] St. 1035. grzogelich. St. 1036. edler king rich. St. 1037. daz ir — heilden [wellent]. St. 1038. welent w. die u. zů dogegent. St. 1039. erst St. 1040. d. die dohtter St. [1041. — 42] St. 1043. aht. H. ich vff den lg toren s. m. genant. St. 1044. spr. meister h. [d. a.] St. 1045. min s. günther d. b. gůt. St. hoc. H. 1046. den von s. — ein king so früt. St dinn m. H. 1047. b. mir min br. heist. St. 1048. der ie gefahrt d. slůg — [ge]. St. 1049. sage ich [th. sch.] — [ez]. St. 1050. der b. r. der h. St. bechelon. H. 1051. hagnn (oder hagun). H. hagen. St. 1052. in dem g. m. bhm. St. 1053. [do her]. St. 1054. hartů ein [king]. H. vsz rüssen. St. 1055. wer tot stiffing do har u. St. 1056. [also] ser — kiener w. St. 1057. wisse st sicherlich. St. 1058. stüren. St. hoc. H. 1059. mir ein r. heist aspar ion. St. 1060. [swert]. H. vihtet — domit er meisterlich fihtten. St. 1061. rise lang — [vor]. St. 1062. der b. w. ein ritter unferzeit. St. 1063. ein r. [der] h. strîtt han. St. 1064. prissen vnden an dem m. St. 1065. minen. H. min h. zwenzig iór gez. St. 1066. hime. H. heiny [der] — elen. St 1067. herbat. H. ein risen heist herbrote. St. 1068. nötten von strîtte nie gefohtte. St. geforcht. St. 1069. [simer] — wisz. St. 1070. schön. St. 1071. volger v. also. H. m. dietrich v. allazi. St. 1072. frowe kriemhilt — sidler. St. vgl. 166. 1581. Kriemhilt hat auch die alte Vorrede des Heldenbuchs. Sonst hat in der Nordischen Sage Brunhild einen Oheim Heimer, der ein Harfner ist. — 1073. wisz sicherlich. St. 1074. [der]. St. münch. H. St. 1075. vf n. H. 1076. fert — baldung St. balmů. H. 1077. der v. — wisz. St. 1078. m. her. St. 1079. g. rienolt ist. H. [der] kunig gip ich ist dir nit w. kunt. St. 1080. reinbolt — wahrten wort mir nehen wunt. St. 1081. nit me — dz wisse sicherlich. St. 1082. sigeslap begund — ez i. St. 1083. von d. — alt. St. 1084. und k. ouch bald — gesind. St. 1085. schrungent all alich getruwer h. St. 1086. din truwen wie wirz geissen. St. 1087. Absatz und grosser Anfangsbuchstabe in St. red l. bliben. St. 1088. [vil] bald — al. St. 1089. vnd — noch [hie]. St. 1090. mich dunket an dem sinne sin k. r. muz werden sry. St. l. küng. [rich]. H. 1091. Verwonent — [vil] bald ir heild. St. 1092. g. gegent uch b. St. 1093. zwolf die k. heild. St. b. helde. 1094. [Doch] ich getruwe g. vom himel w. gesigen in al. St 1095. ein rieff. St. 1096. strit. St. 1097. soln. St. [ir] H. 1098. sprachen [do] — hern sů wolten. St. 1099. Do gap r. meister h. St. 1100. vnd sch. — [do] — a. ab wurden gebr. St. 1101. Dannan begund sich risen manig h. St. vgl. 1104. 1102. sim g. helm vnd sim stellen m. St. [1103 — 4]. St. blossen. hoc. 1105. ranten gegen der varten frolich. St. 1106. Gegen dem rose garten do sweig. St. sweg. H.

9. strittet hagnn von tron. Gemälde: zween zu Fuß kämpfende Recken; der zur Rechten ist verwundet. 1107. Hagun — genant. H. [do] v. trogen — har. St. 1108. ein s. wisz stange. St. 1109. helm zw. silber wiz h. St. 1110. sprang — rieft. H. sprenget — rüfft her fir mit z. St. 1111 — 12. in St. umgestellt. getruwer. St. 1112. [nu] str. der m. dz det b St. 1113. do spr. h. dz důt w. St. 1114. kung. H. hebt by den kingen zů. St. 1115. eim p. St. wit. H. St. gold [ist sy]. St. 1116. vn messlich slappfet hagen von trowe w. St. 1117 gesteines. H. [ouch]. St. 1117—18. vgl. 1375-76. er f. iij marder höbt an d. sch. sin. St. 1119. helm d. degegen vnverzelt. St. 1120. wisz stangen. St. dem. H. 1121. an hingent g. — red. St. 1122. wanne — schutte — [vil]. St. 1123. zu sprunge vnd wz w. also e. horn. St. 1124. bend — also gr. St. 1125—26. vgl. 1515—16. sů stoch vff nander. St. zwen. H. St. [klien]. H. 1126. stechent. H. Die rosz stiessen

ein ander zu dode vff. St. 1127—28. in St. umgestellt. griffen — sw. mit frolicher hant. St. zwen. H. 1128. Sie kamen von den rossen vff daz lant. St. vgl. 1513—14. 1129. Sú slúgen vff nander die zwen degen. St. 1130. iedweder z — verw. St. [1132]. St. schlúg — zwen. H. 1133. mieste verkern ir lihtten. St. 1134. mohtten — heild z. gesin. St. 1135—36. in St. umgestellt. 1135. irn swerten ging f. also e. w. St. 1136. slúgen vff nander also weren sú bl. St. vgl. 2083. rech. H. 1137. Die luge. H. 1138. iren f. zertretten. St. füesse — v'brettet. H. 1139—44. vgl. 1519—24. sy do müed. H. woren sú sassen. St. 1140. [do]. H. i. dem andern d. — band. St. 1141. [den]. St. 1142. wuśe—stup. H. 1143. Do sy do d. — zwen. H. sú gerúgetent die kienen m. St. 1144. wustent vf — gr ei ád' w. H. vff balde. St. 1145. slúgen vff nander n. den. St. 1146. [v. d. r.] so búfelich von in g. St. 1147. Hagnn. H. (immer). hagen v. trowe sin gúdin wz. [nach]. St. 1148. [v. G.] — sin mit streichen vast. St. 1149. kienne hagen waz so gerow in doch d. f. St. 1150. so — ring d. kien. St. 1151. begunt. H. in angst vnd in n. St. 1152. Den lihten harnesch verbenmit bl. r. St. 1153. [v. G.] der v. St. 1154. hagen v. trowe dz er lag vff der ban. St. lenden. H. 1155. Die kingin — f. vff sprang. St. 1156. Sú sch. — heild bed sant. St. r. wz erwelt. H. 1157. [Und] — hat. St. we — in ze tot e. H. l. were. 1158. múst. H. do mieste — trowe. St. 1159. [wo nû] w. du. St. 1160. dunkt du sigest k. die u. St. 1161. Nu solt H. Daz soltu g. m. d. z. l. f. St. [1162]. St. vgl. 788. 1163. waz die red. St. 1164. begund lut r. — lute also. St. 1165. [noch] — grunt. St. 1166. wird dann — eim r. munt. St. l. kussin. 1167. [d. k.] St. [1168]. St. villen. H. 1169. — lichent. H. alt zorneclich. St. 1170. [Nu] — ihm hab. St. 1171. [d. a.] — [nu]. St. [hin]. H. 1172. [vil]. St. 1173. im ab sin h. dem stolzen w. St. 1174. [noch] — verwo fenter. St. 1175. rúfft. St. 1176. [hagnn] v. trowe. St. 1177. ym d. k. an der selben zit. St. 1178. w. nun fir — [sicher]. St. 1179. volffh. d. kien. St. 1180. hagen hatte. St. hagñ. H. 1182. sich h. v. hagen stergen vast gebógen. St. gelogen. H. 1183. kien zorniclich. St. 1184. [und]. St. 1185. den sinen — kint sy. St. 1186. Sûfert dez hirnen schl. w. úch nach zú fil. St.

10. Gemälde: links der Riese, eine Keule schwingend, rechts Wittig, der ihm das Schwert mitten durch den Leib rennt. 1187. [der] — asprou. St. 1188. hagen v. trowe — getruwelich l. St. 1189—90. vgl. zu 1272. 1497—98. 1533—34. 1189. d. din dage ie kein. St. 1190. Ach asprigon dz solt m. St. 1191. [da by]. St. 1192. weltt kunen. H. 1193. verwoffet. St. den h. H. 1194. den hunen h. ein kiener. St. 1195. [nu] wittich lieber gesell. St. Witke steht für Witige. vgl. 1231. 1196. Dún St. 1197. sistu—aspri gon. St. der r. H. 1198. kiener [r.] b. f. hútte b. 1199. w. d' kúne ach. H. [ach h.] St. 1200. Hiltbrant hab — din v. [o. d. br.] St. 1201. gegen. St. túnez. H. 1202. vnd in hasi gegen mir gestellet [du]. St. [1203—4]. St. 1203. tüfel für mich. H. 1204. ist worden m. 1205. d. degen. St. vnu'zagt. H. 1206. dunken an min sinen hiltbrant dir. St. 1207. [ein]. St. 1208. temerme l. u. g. St. 1209. bring sin — hie vff fallez w. St. valendez. H. vgl. 1407. 1413. 1705. 1210. [ach] — kienne ich wil dirz f. St. [ritter]. H. 1211. unferzatte. St. 1212. Schemig. H. [wider]. St. [1213—14]. St. Wittigs Vater, Schmid Wieland, hatte, laut der alten Vorrede des Heldenbuchs seinen Sitz im Berge Geigelsas (Kaukasus; vgl. die alte Fortsetzung des Laurin, im Auszuge bei meiner Erklärung der Heldenbilder S. 311.) wie er, laut der Wilkina-Saga Kap. 20, im Berge Kallova bei den Zwergen lernte: ebendaselbst Kap. 171. stammt Schemming, wie Dietrichs Falke, Siegfrieds Grani und Heime's Rispa aus der Stuterei von Heime's Vater. — 1214. [sol]. H. 1215. d. stritte do — amelot. St. du strit. H. Von dieser Geschichte ist sonst nichts bekannt. 1216 dirz geben verdinstu. St. 1217. d. kien degen. St. 1218. werd danne — [güt] — [meister]. St. 1219. birge fir dz pfertt bú biz búch b. St. leit. H. vgl. 1717. 1783. 2381. 2433. 1924. 1220. der kien degen. St. 1221. gegent — woge ich nit gern m. l. St. vagen. H. 1222. v'naffet — wil m. H. verwosse danne margrofe — sune. St. Die hier vorausgesetzte Entzweiung ist auch sonst nicht bekannt. — 1223. v'naffet. H. kien. St. 1224. Vmb r. sun — stet' sún]. H. (ist wol fride ausgelassen: doch vgl. 1438.) 1225. heinny. St. din selb' pfl. H. 1226. sprenget — g. der unferzagette man. St. [1227—28]. H. 1229. d. kin wigant. St. 1230. ich fohte der rise br. m. u. daz l. zu hant. St. 1231. [uf] wittich. St. 1232. vichen. H. zu den. St. 1233. do v. lusslich d. kine d. clúg. St. wittich. H. 1234. kund — geweren w. vaste. St. er vf dich sl. H. 1235. w. sich u. — also [gar]. St. über leit. H. 1236. W. d. k. wer — gesin e. kiener h. St. held. H. 1237. Einez — schemig. H. schemung hatte er v. St. 1238. müst er — hoc. H. 1239. alt [W.] stihesin. St. 1240. schemig. H. St. w. ich mir f. St. 1241. huy [er] — wittich. St. kheni man. H. 1242. vnd rechte — swert. St. [m. f. sw.] u. schl. H. 1243. andern. St. 1244. witig — des h. St. den risen u. H. 1245. müst. H. St. struchen. St. (besser) 1246. r. zorn ez ym b. St. 1247. [der] slúg witich — knú. St. 1248.

aln — besch. St. [im]. H. 1249. [do]. St. zwischent bein. H. 1250. ab ein f. [d. r.] St. ein. H. 1251. w. zů f. — brehte vf die knů. St. [1252]. H. truve du wurst gefelt. St. 1253. sun halsver. H. ab ein absel also wirz. St. 1254. die g. H. mahten illij starg kneht kum h. St. 1255. kingin wigt — m. den risen geben. St. (besser). [1256]. H hort. St. vgl. 2103. 1257. [hin]. H. vmb waz went ir stolz. St. 1258. [lang']. St. 1259. solt — dote r. St. d. schone magetz. H. 1260. zu dem e. [v. m.] St. 1261. do kertestu — döbez — moltest. St. [nit]. H. 1262. vnz du — du solt. St. nů. H. 1263. edel kingin daz z. úch b. St. 1264. [selber] beh. wanne er v. hin ú. w. St. 1265. herz — freiden. St. [1266], H. minz. St. 1267. schiet. St. 1268. Schemig. H. [gůt] — d. von bernne an sin h. St. 1269 dar — schier g. — loblich. St. lobesan. H. 1270. fürch—keis. H. spr. ich fohtte nit me keiser nach k. r. St. In H. folgt noch: Alsó sp'ch wittich so rech vermessenlich.

11. Heim. Gemälde: zween Ritter zu Fuß im Kampfe: der linke ist an der Brust verwundet. — 1271. Do sprach — [Gipvich]. H. [der] king ovsich — schrut han. St. 1272. Reicha. H. rich din — [du]. St. Dann folgt in H. noch: Han ich dir by minen tagen ekein dienst geton Nein asprion kuener du solt mich geniessen lon. vgl. 1189.—90. 1273. r. groz waz sin zorn. St. 1274. sin gesel n — hat. St. 1275. m. noch e. — komet sint. H. s. k St. 1276. vil — rechten. H. ich rich hütte asprions d. St. 1277. geschmid bald har. St. 1278. verwoffet— gryme also er har. St. s. vil balde a. H. 1280. den h. St. h. d' alte h. [e. k. m.] H. 1281. heiny lieber gesel. St. 1282. sistu — lang geborn. St. 1284. dem g. wittich d. H. heiny. St. (fast immer). 1285. [do her] von m. St. 1286. wie ich m. ú. dúfeln ein strit sol. St. 1287. gartt [noch]. St. hüt. H. 1289 kan — [und]. H. 1290. hein. St. 1291. Sú sl. — nit enlang. St. [1292]. H 1293. mit nander. St. zwen. H. St. kien. St. 1294. frolich. St. 1295. [gr. u. l.] — ein. St. lang. H. 1296. daz heiny der herzog vor sin siessen gelag. St. vgl. 1344. 1297. do lag nit lang. St. l. der vil kuene man. H. 1298. swinde — [u. er] in siner. St. 1299. [Do] schut er kresteclich — zu riken. St. rügt. H. 1300. [it] r. lang d. strites — dir d. St. strechez. H. 1301. eb [daz] — gesch. [noch]. St. 1302. mage ich [ez g.] — dir d. St. [1303]. H. [im] — hend. St. 1304. [do] — die diessen. St. tiefe. H. [1305b 1306a]. H. mit nander. St. trieben. H. heiden St. 1307. [do] hein sin sw. St. sw. an derselben zit H. [1308]. H. [1310]. H 'langer'— Heid. St. 1311. heim. H. 1312. — lich. St. 1313. herzog [h.] — w. erkant. St. 1314. din elend h. — v. geschant. St.

12. stüening. (immer). Gemälde: zween zu Fuße kämpfende Ritter; der linke verwundet. — 1315. [der] — schifing. St. 1316. ver vos d. bald vnd dún daz ich dich bit. St. [1317—18]. St. 1319. geschmid bald har. St. bald h. f. getragen. H. 1320. ver woffet — also. St. g'me dz er. H. 1321. m. wenne — [nu] — mir daz det. St. vgl. 1502. 1509. 1541. 1801. 1323. alt r. [do]. St. 1324 Wo nu v. H. [Dietl.] ein [vil]. St. 1325. bús — kinge. St. 1326. hoc. H. Nach der Zurückbeziehung in der folgenden Zeile sollte hier das Wappen bezeichnet sein (vgl 1377. 1507): etwa ein Stier? die Steiermark. soll ihn einst im Wappen geführt haben. 1328. sprenget [er] — [wunder]. St sprang. H. 1329. gegent siner — die — vnerkant. St. sinē. H. l. sinem. vgl. 1519 [1330]. St. frogе — heisse. 1331. schifing do har vsi gerlant. St. do er. H. 1332. die held bed sant. St. 1333. [do] faten beid ir. St. (besser. vgl. 1336). 1334. hengetent—strit ger. St. 1335. Sv stochent mit e.—gros. H. 1336. sú stochen—hoch. St. 1337. Sú brochen—[daz]. St. 1338. komen—d. heild schnell. St. 1339. Sú slúgen. St. zwen. H. St. kien. St. 1340. ſir. mit einander d. H. die zwen kien man. St. l. fromeliche. [1341]. H. zühtt v. siure — hoch mütt 1342. sl. vf schifing daz daz bl. — ring. St. wot. H. St. 1343=44. vgl. 1559=60. 1599=600. 2189=90. 1343. geschwind — [ung.] St. D. von stire sy f. [geschw]. H. 1344. daz schifing der kien dot vor sinen fessen gelag. St. vgl. 1296. [1345]. H. 1346. zornne — [vil] w. [er]. St. sprang. H. 1347. Er r. — schifing. St. 1348. hatte der k. — sinz gewincz [gar]. St. 1349. spr. sún gunter. St. 1350. schifing i. [ouch] — ist die beschwerd. St.

13. Gemälde: zween gekrönte Ritter zu Fuße kämpfend; der zur Rechten gibt dem andern einen Stich in den Leib. — 1351. [der] king gunter. St. g. in so grossen zorn. H. l. zürnen. 1352. hübschen. H. Erste begund truren manig rinscher m. St. 1353. grime mütt lange m. m. harnsch. St. vf grossem zorne br. H. das Kolon hinter sprach ist zu tilgen. 1354. Ich müss. St. 1355. s. mit grimme vf s. r. er saz. St. vgl. 1499. 1356. kron — gold an sin schilt. St. 1357. sprang er in — woren. St. 1358. den h. — alt. St. 1359. b. nun v. tenuen m. der jung. St. v. stire ein. H. vgl. zu Dietlieb 1912. 1360. ez hebit — gunter. St. 1361. du i. St. 1362. Gerne sprach king früt er treip — dem marg. St. Von dieser Geschichte erhellt anderweitig nichts; sie stimmt aber zu den Dänen- und Sachsen-Kriegen Gunthers in den Nibelungen und im Dietlieb. — 1363. mir ouch m. erb. St. d. [mir]. H. vgl. 1394. 1364. [Und] — gilg — ge-

sige. St. 1365. Wir werdent nit g. on. St. 1366. mût king ginter. St. rieft. H. 1367. ût h. mir gelon — [wol]. St. 1368. einz freiden mans hertz an freiden. St. gelies. H. 1369. [durch] — trowen — din m. St. die grossen trûwe die d. H. 1370. [hie]. H. 1371. h. vol gangen einz. St. 1372. gegent minen sigenden e. kenpff [bût]. St. 1373. gligz w. — gegent ym stalt. St. 1374. [gerne]. St. d. iûgen bald. H. 1375—76. vgl. 1117=18. 1375. [ouch]. St. 1376. Er fürt iij marderz höbet — schilt. St. 1377. gezieret do er ez. St. vgl. 1327. 1378. sprenget in — vnferzat m. St. 1379. [frût] — schad. St. 1380. getrûwe. H. g. sprach ginter sin wol w. St. 1381. ob m. u. sch vff disem plan. St. 1382. dûselich. St. 1383. king ginter — rin — [vil]. St. Gunthter. H. 1384. f. e. sw. in s. h. das was u. H. Er zoch vsser mossen e. sw. br. St. 1385. dûselich — den man g. St. 1386. rosv. H. rotbl. St. 1389. Er galt ym also bald sinen strit so grosz. St. [sin] sl. H. 1390. daz daz bl. von ym fl. St. r. dos. H. 1391. driegen — [groz]. St. 1392 erb vnd minz vatterz. St. vgl. 1363. 1393. also ich dirz St. [1394]. H. 1395. noch h. [ez] nit erf. mit sigen a. fro. St. 1396. also spr. St. 1397. wurt — freiden ferlorn m. gût sp. St. [freuden]. H. 1398. Den m.— nû H. Dennen—dir noch nit. St. 1399—1400. in H. umgestellt. 1399. [sin] danne — wanne ich betwungen h. St. 1400. [der] — du gesterst mirz niemer h. St. 1401. Du darfst dich sin nit fr. [daz] — ingenot. St. 1402. erst v. d. r. angest vnd. St. [erst]. H. 1403—4. vgl. 1727—28. 2003—4. 2187—88. 1403. vff nander — an. St. gie—swert a. H. 1404. sch. helm harnsch b. fl.—[vil]. St. 1405. [der] — sin. St. 1407. mur — stridendez. H. [hie] b. bek. vff sirittez. St. vgl. 1209. 1408. wiss sicherlich du wurst [hie]. St. 1409. gedient. St. 1410. gûten. St. swert. H. St. d. wil ich strelen dir. St. [1411—12]. St. denmark — m. herten slag. 1413—14. in St. umgestellt. 1413. det king ginter allez. lachen b. St. vgl. 1407. 1414. d. daz höbtt. St. dz dz bl. dar vz wot. H. [1415]. H. 1416. künigin. H. St. heren. St. 1417. sollen von nander — [zw.] kien. St. s. sy v. — zwê. H. 1418 [der] —nún g. St. 1419. Ich losz m. nit—danne. St. wuse. H. 1420. [foch] — [nût]. St. ich nût m. — nût. H. 1421. erb daz mir min v. lie. St. 1422. [Und] — mir dz — ez got ym an dz leben. St. 1423. antwirt — küniginne. H. 1424 wond — [der]. St. 1425. wellen ir danne stritten vmb — [um witt]. St. 1426. ein ein fr. H. frôidenriches St. 1427. [Frô] — wanne unwer. St. 1429. [Und] ich wobz zů witzen die ich nit hab gantz. St. rewhs. H. 1430. so ist — erb l. wan u. r. krantz. St. 1431. swertt so rehtt. St. 1432. [do] all. St. 1433. gewonen — gewer. St. 1434. dan king ginter. St. 1435. dir w. — [k.] St. 1436. stand in d. w. fon d. [gar]. St. 1437 ütt zů leid — nym d. St. l. nu ût H. 1438. [der] king ginter — ein [st.] St. vgl. 1224. 1439. Nům dunen vanen. H. nümer dun nobis. St. vgl. 725. 1440. übeln d. St. 1441. ritterlich — [er]. St. 1442. Denne m. St. Tonmark. H. 1444. d. von bernne w. ferbent d. vriss. St. Do spr. — vnirrent. H. 1445. [dem]. St. Die k. — bl. sy begossen was. H. 1446. iren — [ir] lachen. St. Vmb ir brief s. fürwor so wissent das. H. vgl. 696. 1447. [sun] m. hertz dir daz el. St. 1448. daz du dich den lost twingen d. — gegaget. St. 1449. [der] — [v.] ez s. also s. St. 1450. ez beschuldet m. vnser h. uf. St. vgl. 2378. u. zu 143.

14. Gemälde: zween mit dem Schwerte zu Fuße kämpfende Ritter; der zur Linken ist verwundet. — 1451. rüff [der]. St. 1452. dinz — w. mir d. St. 1453. nein d. jung kiene unferz. St. 1454. schaffe — v. d. iemer [mere]. St. singe vñ sage. H. 1455. Ich w. H. St. [sol]. H. stritten. St. 1456. [Und] hatte — geloseu. St. 1457. lege. St. vgl. 1744. 1458. stundent in d. g. nit a. schamerot. St. 1459. Nu hant ir verh. das sy ist siglos. H. 1460. sehen. St. 1461. rütten ent wassen sů geb nit fil vff dich. St. mich. H. 1462. [der] — [sach s.] St. 1463 sinz — leit. St. 1464. vnd ver wossent s. balt d. kien man St. 1465. sprang. St. sprachent in d. r. der wunder küene man. H. 1466. rieft vnd d. H. rüff u. den — alt. St. 1467. b. von dem rine der here v. St. 1469. bald. St. 1470. sprang zu sim vigend. St. 1469.—70. vgl. 1547.—48. sinê wid' sachen in. H. 1471. stochen — zwen kien. St. zwê. H. 1472. frilichen. St. frölichen fr. — [selben]. H. vgl. 1540. 1473. bringen wurden — blut. St. 1474. [in] n. St. 1475. bald. St. 1476. ir m r. mundelin sů zihtrelichen spr. St. 1477. Ach r. — himel w. diz firsten pfl. St. dz. H. 1478. gegen mich h. begeben. St. ergeben. H. vgl. 930 und zu 1507. 1479. d. schöne d. r. [fer] ver trosz St. 1480. den munt daz dz bl. von ir flosz. St. dar vf dos. H. 1481. war vmb wischestu glig eim. St. eimê. H. 1482. wer bas g. St. 1483. Do r. — milt. St. 1484. begund ser — gernotz. St. 1485—86. vgl. 1737—38. u. zu 1783. 1485. [do] d. kingin. St. seit. H. 1486. sů schiet sů [do]. St. r. vz welt. H. 1487. kingin du edeler m. St. [1488—91]. St. beste. 1490. vgl. 788. 1492. alt rieffend b. St. 1493. milt. St. 1494. gernot. H. St. groszere b. St. geroften spris. H. vgl. 1622.

15. hartů vö rüsen. — Gemälde: zween Ritter zu Fuße im Schwertkampfe; der zur Rechten ist an Haupt

und Brust verwundet und wendet sich zur Flucht. — 1495. rüfft [der] St. 1496. balden. H. [vil] bald hütte. St. 1497. [bi] min dage ie kein. St. 1498. Ach w. kiene daz. St. vgl. 1189—90 1499. Er w. f. mit grimme vff f. r. er saz. St. vgl. 1355. 1500 lowe v. losur an sim schilt. St. glasure. H. 1501. mit wanne — [nu] mir saz. St. vgl. 1321. 1503. alt r. [do]. St. 1504. h. der tegen hochgemüt. St. (1506). 1505. hüp — kinge — b. kestlich schon vnde güt. St. 1506. rot fürrte — d. tegen güt. St. (vgl. 1504). 1507. Sin p. w. von pfeller do erz fürtte an. St. geneget. H. vgl. 1327. 1508. sprang. H. St. dem H. d. vnferzaget m. St. 1509. wenne — [nu] — det. St. vgl. 1501. 1511. sch. begund er fassen den helm er vff bant. St. 1512. mideclich — [do]. St. 1513. sper sú zerstachent. St. 1514. komen. St. vgl. 1127—28. 1551. 1515. zwen. H. St. 1516. str. ritterlich die degen lobsam. St. vgl. 1125-26. [1517-18]. St. dgelin. [1518 H 1519—24. vgl. 1139—44. 1519. müed. H. St. sessen. St. 1520. Je einer dem andern den h. ab band. St. 1521. [worden]. St. 1522. w. ab d. st. u. [ouch]. St. wusten. H. 1523. Dz sú d. w. erweget d. kienen. St. den wind — zwen. H. 1524. [uf]. H. swind vff u. gr. ez wider an. St. 1525. [fr. Kr.] St. küngin. H. St. 1526. Vnd sch. — [ein] — ietwederz [den]. St. 1527. kien. St. 1528. alt r. [do] St. 1529. Walth' h. H. St. h. er fohtten vnd ist vns ouch w. sch. St. 1530. dz dr. in dem h. St.

16. herbot. — zween Ritter zu Fuße fechtend; der Linke ist am Kopfe verwundet, der Rechte faßt das Schwert mit beiden Händen. — 1531. [der] — herbrot. St. h'bot. H. 1532. Edeler d. kienne nún ver wossen. St. [1533-34]. St. vgl. 1189—90. 1535. [do]—[der] herzoge herbrot. St. nút g'me d. h'zog h'zog h'bot. H. 1536. kingin — ginen. St. 1537. mohtten — [ir]. St. 1538. küniginne. H. bin dan. St. 1539. sprang in die rosen d. unferzagert. St. 1540. frevenenliche. H. fritlich [h. er]. St. vgl. 1472. 1541. weme — [nu] — det. St. [der mirz]. H. vgl. 1321. 1542. Dietrichen. H. dietrich. St. 1543. H. der alte [begund]. H so reht grimclich St. [1544]. H. 1545. Also spr. gezogelich hiltbr. der altte. St. rech. H. 1546. H'bot. H. herbrot h. noch in d. g. vnd ist noch vngefalt. St. 1547—48. vgl. 1469—70. 1547. det baldz. H. St. vgl. 1469. 1548. Er sprang mit sim geschmid in. St [er]—in den garten do. H. 1549. gegen siner w. sach. St. sinen. H. vgl. 1329. 1550. Sie st.—reken. St. 1551. komen. St. vgl. 1514. 1552. griffen. St. 1553. tr. vff der beiden zu entw. St. entwers. H. vgl. 1735. 1554. vff nander—strittenger. St. 1555—56. vgl. 1715—16. 2067—68. 1555. stritten. H. mit nander. St. 1556. heiden. St. 1557. triben — zu. St. [in d. g.] H. 1558. wer k. herbrot wer so miesse — ein. St. h'bot. H. 1559—60. vgl. 1413—44. 1559. vngefüge. H. f. ein swinden fl. St. 1560. herbottez. H. herbroten höbt — gelag. St. 1561. gefaln — [gar]. St. 1562. so gemeit. St.

17. Gemälde: zween zu Fuße mit dem Schwerte streitende Ritter; der zur Rechten ist am Haupte verwundet. — 1563. rüfft [der] — reinbolt. St. (der Name immer so). 1564. ver wossent dich bald. St. 1565. kingin joch b. St. 1566. ich w. gern str. spr. er. d. St. vgl. 746. 1567. Do d. red erhort d. alt. St. 1568. begund r. sigestap zu. St. sigstaben. H. 1569. w. sie her d. j. u. dút din helfn. St. 1570. der ist h. dot. St. 1571. siegen — samen — beid. St. 1572. Sigstab. H. freiden vff spr. St. [1573]. St. zwen. 1574. Do sprach uz — [junc. St. 1575. zihet. St. küniginne r. den degen jung. H. 1576. an irm — [v]. sunt. St. 1577. sú d. pr. m. t. s. h. begagen. St. Wennet sp m. er n. pr. eri. H. 1578. [in d. g.] H. 1579. Wennet. H. Sú went ouch v. St. 1580. iren spittel. St. 1581. erimbilt d. gütte — wolt wol g. St. vgl. 1072. 2019. 2071. 2203. Vielleicht ist die Jungfrau 1478 gemeint. 1582. mythisch aber wol eins mit Brunhild in den Nibel., wie beide Frauen auch im Dietlieb bei den Kämpfen zu Worms beisammen sind. — reder also ich. St. (wie noch jetzo sprichwortlich: die Pferde hinter den Wagen spannen.) 1583. do — retten heild. St. 1584. Die sl. — fritch vff. St. d' d' narr. H. [1585.—86]. St. frenen enlichen. Sigstab. 1587 s. schilt. St. [hin]. H. 1588. dir d. St. 1589. lange. St. mir wol bekant. H. 1590. [dich] — h. güt. H. 1591. kingin. St. 1592. im. H. den. H. St. spittal — vnd. St. 1593. hiesse d. [schone] — [hin]. St. heis — bet. H. 1594. Also andern spittel s. do s. gl. St. (b. Anderen sp.) 1595. [d. gr.] begunt — lich. St. 1596. mang'. St. römer dig g. St. 1597. dr. bet de. St. inge. H. 1598. der d. miesse. St. müsten. H. 1599—600. vgl. 1731—32. 1893—94. 1343—44. 1599. mit den selben w. brohtt r. ein. St. 1600. sigestab [d. h.] v. sinen s. St. 1601. nún junger d. St. 1602. gesig g. h so bald. St. gudez. H. 1603. kten. St. 1604. [helleichen. H. zorneclich. St. 1605. sigestap — din. St. [we]z so we d. H. 1606. an d. st. sol din kenpff f d. s. St. 1607. sig estap — erhort sinz. St. 1608. vff vff gewind. St. 1609. Er schl. r. [d. gr.] ein wund diet. St. 1610 Bf. H. schonen. St. küniginn. H. St. 1611. tot l. werder h. St. 1612. prisez. St. gemut. H. 1613. sigestap d. jung. St. 1614. d. jungen grosz leit gesch. St. Gar

1615. folgt in St. schon 1616 und darauf: Daz do von miesle vallen der tegen milt. [1616]. H. 1617. Vnd vor d. kingin nien ſtrittez mehrt geſten. St. rume ſantez möchte. H. (undeutlich geſchrieben). 1618. Sigeſtap der junge hatte erſ. gr. rúm. St. 1619. ſchiet — ſigeſt. St. 1620. alte r. [do]. St. 1621. Sigſtap. H. j. der iſt u. St. 1622. [Er] — rienolt — beget. H. reinbold groſſen pr. St. vgl. 1494.

1623. Hier ſollte auch eine Abtheilung, Ueberſchrift u. Bild ſein, wie bei den übrigen Kämpfen. — alt r. [do]. St. 1624. ſumeut. H. [der]. St. münch. H. St. 1625. föhtet — dar er ntr er ze. St. 1626. begieſſen alſo man fur h. St. 1627. [hie] H. 1628. Vntz daz yme die kingin ein kenpffen. St. in — kunigine. H. 1629. [der]. St. 1630. griffen. H. [mit] gebietten d. ſ. ſin geton. St. 1631. Dar zú b. ich zu ſtrit w. bereit h. St. 1632. frol. — in die roſen. St. 1633. ab — kutte. St. [den] — [grow]. H. b. grawe. 1634. hend dr. [der]. St. 1635. der kingin iſt zú ſtr. ger. 1636. har. St. 1637. geb — kenpffen. St. [ú] — liecht. H. 1638. al ich liever e. miet. H. Wanne ich zertritte — vnd l. in kein niht. St. 1639. walken. H. münch. H. St. 1640. an d. St. roſg. H 1641 dz wz. H. 1642. kriemhilten. H. w. der kingin u. St. 1643. minch eilſan — gar g. St. 1644. hatte. St. künigin. H. St. l. dar vmb g. St. 1646. dahrt — [do] nit gar g. St. [frowe] do kr. H. b. frouwen. 1647. kúngin. H. St. 1648. Diſen [gr] ſp. I. d. befoln vnd gekl. ſ. St. [1649]. St. [im g.] H. vgl. 1645. 1650. in dúre. St. 1651. growe kutt i. werd g. St. 1652. begund d. m. eilſan l. St. [zu h.] H. 1653. beſcheidlich edel. St. 1656. kingin ſo haſu vnreht geton. St. 1657. vnder wunden. St. 1658. u. haſt m. h. erzeiget. St. 1659. trage ich rehtt ſ. an minen bredigen. St. br. ſtúl. H. 1660. aptt. St. 1661. ſol. St. vgl. 420. 1662. kingin — dören. St. 1663. föhtt — alte baltener. St. [betr.] H. vgl. 1748. 1664. red m. [ſere]. St. 1665. ſcharpfez — ſtett ſ. ſin brediger. St. 1666. d. münich n. — hant. H. Der abt w. wol vnſeing do er dirz in die hend g. St. 1667. Edel kingin joch hatt er. St. witz. H. 1668. mim lib d. ich ez. St. l. geberden. in wol. tr. H. 1669. ſturmen — groſz ordenz. St. 1670. Nún geleitte dich. St. ſchleht. H. 1671. ſage d. ſicher er geſiot. St. ab. H. 1672. wanne du dienſt mit fliſſ m. dim brediger. St. ſtab. H. 1673. föhts — alſo ſ. frowe dz helfe. St. 1674. ich múſz an ſe. m. mundelyn. St. roſg. H. 1676. ſolt ich von ſtritt verl. St. vel. H. 1677. mer — har. St. kemem — trúgent. H. 1678 ges — vnd ein iſtrewe clúge. H. [iume]. St. [1679 80]. St. geúre. ſchif. H. 1681. gezogelich die [edele]. St. künigen. H. 1682. grüſſe. H. rúhen. St. 1683. In rede. H. Mit has u. mit nide der kingin ir red g. St. 1684. hú m. H. ſw. geben m. St. 1685. Das. H begern. St. 1686. Daz vff mich werd geſlagen m. St. 1687. Do. H. ich mich biegen u. ouch d. willin. St. 1688. ez frowe kriemhilt wurt. St. 1689 mindelin d. mange. St. zú ir wúr. H. 1690. mit m. H. ú. min l. ſpannet. St. 1691. eb diſer ſchinpff ein end. St. enede nume. H. 1692. Daz uwer beſten heild ſie einer for mir ein kint. St.

18. volger. (immer). Gemälde: der Mönch zur Linken durchbohrt den Fiedler mit dem Schwerte, welcher, mit einer Geige als Helmzeichen, ſich zur Flucht wendet. — 1695. rúfft king — völker. St. 1696. [noch] — min groſz geſwer. St. 1697. Den — [der]. St. erzöget. H. münch. H. St. 1698. Edeler d. kiend. St. ſ. beſton. H. 1699. dim g. St. ſwert. St. H. das ſoltu nit enlon. H. 1700. Hörſtu w. ſpotl. — [vor]. St. 1701. ſ. al in d. g. ſin. St. ſin zagen H. 1702. Mohteſtu du in d. dz dir helffg. St. 1703. hatten wir i. er vnd groſſen rúm. St. vgl. Nib. 507. 1704. der kúne er. H. woltz gern. St. [1705]. St. [iemer] H. vgl. 1109. 1706. [ouch] d. frigen m. ſchitten. St. 1707. föl ker. St. (öfter). ſpilleman. St. d. kúne wz zú ſtr. wol b. H. 1708. ſim ſchilt e. fidele g. St. 1709. ſprang in die roſen. St. v. ein kúner m. H. [1710]. H. 1713. Sú flúgen vff — d. zwen kien man. St. 1714. Starg ſwind ſlege gap im d. St. (beſſer). 1715-16. vgl. 1555-56. begundent — heiden. St. 1717. dz lied. H. dút diz búch b. St. vgl. 1219. 1718. vmb — der alt h. St. 1719. den garten ſtörn. H. 1720. w. — willen. St. [ſwig] du l. H. to. St. 1721. müſſen — minen. St. [ſch.] H. 1722. Dar vmb b. ich e. kenpff vff d. heiden hie. St. 1723. dech. H. v. m. b. St. 1724. wilen — diz. St. 1725. Die loſz an dim lib nit werden verlorn. St. 1726. ſchlug. H. Sie ſlúgent [uf] — heild hoch geborn. St. 1727-28. vgl. 1403-4. 1727. gie — ſwert a. H. 1728. clingen — [vil] lutte. St. 1729. xing. H. die roſen hin. St. 1730. legent zerſtr. alſo weren ſu geſement. St. geſent. H. 1731-32. vgl. 1599-600. 1731. [ungeſ.] St. 1732. videlee von. H. im felker der ſpilman vnder d. St. [1733]. St. 1734. er ſpr. vff gewand. St. münch. H. St. 1735. entwers. H. [uf] die heid. St. vgl. 1553. 1736. [i. erin] h. die andes har. St. 1737-38. vgl. 1585-86. 1737. kingin. St. ſeit. H. 1738. r. vſerwelt. H. Vnd ſchiet — die heil. St. 1739. kingin [m.] e. j. fr. w. d. l. künſtr. H. 1740. ein — ſ. vnd darin St. 1741. dir zú vaſten ſeget. St 1742. [vil]. St. 1743. [mir] — úch allez n. St. 1744. Wanne

— [die] — risen u. r. St. vgl. 1457. 1745. bihtte ich h. gehert die büsse i. in zů sw. St. 1746. brediger. St. 1747. mús verbrünnen — widiler. H. müsse verbirnen spr. völker der spilman. St. 1748. a. grower man. St. vgl. 1663. 1749. din brieder — befeln. St. 1750. dim [br.] St. g'ff stroch. H. 1751. M n misse u. g. b. St. 1751b. und 1752b. in St. umgestellt. also ich dir. St. min — i. weger v. St. 1754. brediger — by siarg. St. ist sarfe als ich úch sagen wil. H. 1751. [der sier ich einen m. kr]. H. darf. St. bedarf das ist besser vil. H. 1755. hab ich hütte erzeiget. St. bewert. H. 1756. Do spr. v. d. spilman clein ist din gebet Dz dir din aptt besezet bet. St. 1757. möchtin. H. Du mohtest f. din kutte l. clor side. St. 1758. m. mús in daz el. zů sr. nach dir i. St. 1759. andr. H. dez bin ich hochgemůt. St. [1760]. St. geborn. 1761. d. fer súchtt. St. 1762. st. vnd in str. w. kr n. — strebet. St. 1763. j. zů bild gar. St. 1764. [sie]. H. daz sů den schinv. ansehent — str. ban. St. 1765. sturmen u. nach str. w. m. ie n. St. 1766. wanne ich kum [aber] dů ich ouch d. St. 1767. [en] — kablon. St. vngewsse kapē. H. 1768. Wer — briedern. St. Ich wölte w. — den — heis. H. über den beiden letzten Worten steht noch do is. 1769. [nu] — b. w. St. 1770. vflegen dar. St. 1772. der hübschen v. vff d. r. nit m. St. 1773. siesse — hellent — bogen. St. Wie sv es ir — videlen die sint kr. H. 1774. brediger st. [der]. St. w. der m. H. 1775. hatte [der] — müt begangen v St. 1776 dem rose garten a. St. 1777. hatt [do] — die blúmen u. [ouch]. St. 1778. [dem] king. St.

19. Gemälde: zween Recken im Schwertkampfe; der zur Linken auf dem Helm einen Löwen oder Bären, der Held selber Feuer speiend; der zur Rechten einen Drachen auf dem Helme; verwundet und halb zur Flucht gewendet. 1779. rüffte [der] St. 1780. ver wosent d. bald dún. St. v. vilde — dz. H. b. des. 1781. Welleſt m. hütte recken. St. 1782. mús. St. 1783. leid. H. vgl. 1219. kingin von der man wunder saget. St. vgl. 1485. 1784. [gieng] gezogelich. St. 1785. kuste in frintlich. St. 1786. fristlich d. wunt noch manig k. St. 1787. kr. du sch. [kr.] — on. St. [an.] H. 1788. wurt d. pr. in d. g. geben. St. 1789. [und] hate er driger man. St. 1790. truwe — zů — mim swert. St. 1791. [Sifrid] — sigent minderz. St. sigmundez. H. 1792. also spr. d. kingin St. 1793. myse d. [iem.] — also. St. dir sv. H. St. 1794. sorge edel. St. 1795-96. in St. umgestellt. 1795. sturmen — n. kein ab. St. 1796. getrúwe. H. [ez] w. zu erfechtten. St. 1797. also spr. d. hirnen s. d. first. St. hoc. H. 1798. griffet. H. l. eweelich v. St. 1799. w. wol er hirnen waz so l. er doch zw. St. hirnt — zweg. H. 1800. sprang — d. vnferzeit m St. 1801. wemme — [nu] — mir daz bett. St. vgl. 1321. 1802. [meiner]. St. 1803. H. der alt rüff [vil]. St. 1804. han uch grosz er. St. ú. beh. dise g'ff e. hüt an disem r. H. 1805. sifrit. H. St. [an]. H. 1806. fout — sollen ir noch hüt b. St. 1807. bern hiltbr. St. 1808. hatt [mir]. St. vier. H. St. 1809. Danne du — gegen dem d. St. 1810. mag v. [du]. St. 1811. wols. St. 1812. rosg. H. 1813. zornne u. [ouch] — [er] ab. St. 1814. Hilt d. a. n. vm rant. St. 1815. alein ferzageter. St. 1816. alt [so r.] St. so veste z. H. vgl. 1543. 1817. Getürent. H. Dirent. — g. nit einen b. St. vgl. 1828. 1818. vnd schaud m. ir iemer h. St. 1819. nit m. vm — in. St. griffen. H. 1820. [Jr]. St. and' H. 1821. u. ouch v. H. v. bein u. v. sl. also a. St. 1823. sollen. St. vgl. 1847. 1824. [so] — burgen trut m. St. 1825. zornecich — alte. St. 1826. s. [ir] noch str. g. d. in. H. 1827. bestunden ir in rüssen dier u. ouch m. St. ir mit sitte r. H. 1828. getürent. H. dürent in dem garten nit einen b. St. vgl. 1902 und zu 1817. 1829. Daz — schand — daz v. St. 1830. [an str.] St. 1831. zornne b. H. dz. w. sl. ú. sinen b. St. 1832. Veinsiu — bhm. St. [do]. H. St. 1833 ein andern m. St. 1834. teman. H. 1835. Sumer g. ir liegent ir lasser balg. St. vgl. 1886. l. düst. 1836. eren wilen. St. k. an den rin. H. 1837. [wol]. St. 1838. [Her] d. [v. b.] w. sifrit. St. bern. H. 1839. Wiltu — bhm — [m.] St. bhen wolfhart spr. H. 1840 wosen d. bald — [ouch]. St. 1841. Rit by e. siten — einem. St. in den gr. H. vgl. 1851. 1842. mim heren — zorn. St. 1843. ret. H. sim heren — grimelich. St. 1844. bedohtt er d. St. 1846. [Und] — einandern ten nen. St. (besser). acht. H. 1847. sol — [m] St. vgl. 1823. 1848. n. her w. k. gen bürgēdē in dz. H. weren kumen. St. 1849. sifrides — getürent. H. ir úch mit sifrit str. dorrent wern. St. 1850. siech dz. H. St. hilff ich ú. St. 1851. han. St. [1852]. St. 1853. [So] — alt. St. s. worden u. H. 1854. So ritten zu einer leiten. St. in dem gr. H. vgl. 1841. 1855. So k. H. k. von den rossen nider vff d. St. 1856. h. hren u. — in ros. H. [u. d. l] vmb sú w. St. 1857-58. Do spr. m. H. Wol ab d. r. h. d. gap im sin hand. St. 1859. schier hat er g. zu eim b. d. m. St. 1860. Die jungen w. bl. die alten w. St. 1861. Er ging hin die rihtte — [her]. St. (besser). 1862. Ez wurt nach a. — [m.] St. 1863. begagen ir mossen f. St. 1864. [du] l. u. hie s. St. 1865. So s. — s. irz b. St. 1866. diemer s. erb. St. [sicherl.] H. 1867. Jo ich b. ez d. er diemer s. erb l. St.

1868. stand ouch fir d. St. hût. H. 1869. Ich w. d. enpfoln u. ouch m. St. 1870. Somer — liegen. St. 1871. wurden — here verjageter. St. 1872. also rehtt zornelich. St. 1873. Eb — vngestritten. St. 1874. wisse. St. 1875. brûget d. [l.] St. liß. H. 1876. So solt ich m. dir str. St. 1877. wiß vff min trumve ez miesse. St. 1878. verjageter. St. 1879. Do — gered m geswind. St. 1880. mohtt dich g. — dûfel strit. St. 1881. hetten. H. hattent ir deste me wurd. St. 1882. sol — ist doch i. St. 1883. nennen m. gihtt ym. St. 1884. dem fout — dem f. loblich. St. 1885–86. in St. umgestellt. [den v.] v. b. ir s. St. r. zag. H. 1886. Sumer g. St. vgl. zu 1845. [1887]. H. Etwa zu ergänzen: Also spr. meister Hildebrant do. 1888. mohtestu du in erz. — lobsam. St. 1889. [Do] — alt. St. 1890. fûst H. fuste. zw. — sim. St. 1891. Do w. erzirnt — er. St. 1892. H. so reht zörneclich. St. 1893–94. vgl. 1590–600. 1893. sim g. swertt. St. 1894. Daz ym d. a. h. v. sin s. St. 1895. ù. ietzunt zù. H. aler. St. 1896. bist vor mir g. also e. St. gestreket rech. H. 1897. wenest d. dürre m. stritte. St. ich getüre. H. 1898. mohtt in d. sin h. nit g. er miesse in vor ymme ligen lon. St. 1899. er hort sinz swertez. St. 1900. bûy s. gegen den lûten er hatte [e.] St. 1901. her er sl. ir mog vnd m. St. 1902. getürent. H. dürent in dem garttен einen nit. St. vgl. 1823. 1903. red begund — berinne [h.] St. [1904–5]. St. min. [garten] H. 1906. har — ût. St. 1907. Ich s. mich vor ûch h. se. St. 1908. ich nit m. Ich str. han ich mich bedaht. St. 1909. her. St. müden. H. 1910. das. H. Weren ir [zù] — dz gund. St. 1911. mag ez nit sin rat. St. 1912. Vnd tv. — r. do ez g. St. 1913. bhm frage in mag. St. 1914. Bitte mir by dinen tagen holde gewesen. H. 1916. Lobestu. H. Do bestu. St. 1917. Mein l. h. so r. gezbigelich. St. 1918. zù dir — din her h. St. 1919. geheissen fr. mahttu nit. St. 1920. m. müsz. St. [in]. H. 1921. So — [l.] bhm St. 1922. angest vnd. St. 1923. do ez. St. 1924. sim heren alsso ez am l. St. vgl. 1219. 1925. s. mit eren v. H. wz schier gesessen [v. B.] St. 1926. [sere]. St. 1927. forschet bald mer. St. 1928. gezbigelich. St. 1929. her m. bhm [der]. St. 1930. ym g. angest vnd. St. 1931. waz er erz. St. 1932. kund ym nie — heid. St. 1933. Er beissete — ger tr. St. 1934. [Hin] — sin r. St. vosg. H. 1935. klopfet am g. bald. St. 1936. d kienen w. wol er hiren so. St. hûrnt so. H. 1937. Ez—der alt h. St. 1938. w. ez an—[und]—steinz. St. stenez. H. 1939. begund vast z. d. St. 1940. s. h. s. — den garten. St. 1941. In St. 1942. [uf d. h.] H. heid hat. St. 1944. min. H. er nún. St. 1945. Wie fohttet er s. so s. drumv. er nit zù gen. St. trûwet. H. 1946. weren — rehtt d. e. w. St. 1947. on. St. ein'. H. 1948. ich do zù sw. er firtt mirz immer. St. 1949. wennet. H. went zù aln. St. 1950. [nu]. H. dût nún nirgent schn. St. 1951. h'horte. H. er hort — first lobsam. St. 1952. Sifrit r. er zirnend. St. 1953. [recht] also. St. [1954. St. 1955. herzogin dohar vßz igerland. St. 1956. fûhe d. fôtt v. — verwosseter. St. 1957. kunt — gesild. St. 1958. sim hôbtt. St. 1959. Einen sch. wissz s. St. 1960. rott dz s. for ym hiet. St. 1961. [man]. H. m. kennet m. sinen sl. kant. St. 1962. d. herzogen er — k. wigant. St. 1963. Er gie ù. H. rüffte — gesild d. first. St. 1964. [Das] — luhte also e. [w.] St. erluchte. H. vgl. Nib. 8026. 1965. s. die nún die über mich so bissig sint. St. [din]. H. 1966. bestand [ù.] e. u. wer er dz. St. ein'. H. kint. H. St. 1967. [e. k.] St. 1968. gewarttet m. ferwosseter. St. 1969. kum ym nach — sol er. St. 1970. miessent helm schr. fir St. 1971. missent schilt. St. m. helme schroten m. H. 1972. schinpff ansehent — alsamt. St. 1973. missent e. a. triben. St. 1974. harnisch verben m. bl. r. St. 1975. vnd w. ouch n. St. 1976. [ich f. n.] H. fôhtte — d. io. St. 1977. [hütt] — den swerten. H. swertt. St. 1978. heist baldung — [mir]. St. 1979. bern dez grussez. St. 1980. m. mim gütten swertt — glîben. St. Min ros vnd ouch min swte sint ouch gar liep mir. H. vgl. 1981. hût — [ouch]. H. u. dût d. — bekant. St. 1982. Zwor ez m. der schroten d. dinz helmz gewant. St. 1983. samen sprungen d. kienen. St. Zwen. H. 1984. geswind. St. 1985. f. gerne v. d. h. gen. H. f. streben v. dez helmz want. St. 1986. v. einer e. dz schüff ir hant. St. [ez]. H. 1987. Hortt ver messlich sù zw. sw. sù gez. St. sy zw. sch. sw. erz. H. 1988. zerbiegent — schiltt. St. flügt. H. [1989–92]. H. lang. St. [1993.] St. 1994. [Und]. St. milt. H. St. ferlirn. St. 1995. [sy spr.] dz wer vil zù fil. St. 1996. stritten — m. kum kindez sp St. 1997. v. willen iesolichen str. St. g'me. H. 1998. Den v. s. usz n. u. v. h. h. d. H. St. 1999. treb. H. vffen a. St. 2000. d. firsten h. St. 2001. helt. H. heilden — blut. St. 2002. d. blut nider fliessen sach. St. [2003–4.] St. gie — d. swert a. — sarfen. H. vgl. 1403–4. Das Folgende ist in St. sehr durch einander geworfen: 2005–8 steht hinter 2090, mit Wiederholung von 2009–10 und 2090; 2003—32 folgen nach 2054, und 2013—34 hier nach 2002. Die Folge in St. ist: 2002, 2033—54, 2009—32, 2055—90, 2005—8, 2009–10, 2090 ff. Verbunden ist die Handschrift nicht, da die Verwirrung nicht mit den Anfängen der Blätter und Seiten zusammentrifft; doch ist es wol die frühere Urkunde gewesen, weil die Versetzungen meist von gleicher Länge sind. — 2005.

arfen. H. iren beiden sw. — gar fere stv. St. 2006: mohten — [beid]. St. weiden t. H. 2007. gedach. H. kissen daz ym kr. hate getan. St. (besser). 2008. [iunger]. St. [aber] — nam. H. 2009. vast er die fenlichen. St. (In der Wiederholung: dúfelich — heid). dem h. H. 2010. [v. W.] miesste — stritz. St. (In der Wiederholung: Stritt miest fl. stritz.) vgl. 2008. 2011. Sehen hent — [nu] flúhet v. bernne er d. St. wchet. H. 2012. k. so forteclich. St. 2013. Ist ez d. er in h. den v. b. den h. St. 2014. hant wir s. H. [d. k.] fir alle m. St. 2015. kr. also hab ich mich bedehtt. St. 2016. wurt. St. hút. H. 2017. do wil. St. het. H. 2018. Dar zú so tw. — welt. St. reden. H. 2019-20. vgl. 2071-72. 1381. 2019. krimhilt e. frowelin w. St. 2020. [iuwer] guden úber gan. St. 2021. Wanne d. fóut — [zú] St. [wurt]. H. 2022. dieff. St. w. tief d. iunge l. H. vgl. 2137-38. 2023. strittent m. nander. St. zwen. H. St. kien. St. 2024. klilich. St. 2025. fúrt bald. St. 2026. Der von bernne müste von ym wichen zú hand. St. 2027. Sihe — verzageter. St. [dich]. H. 2028 alt [so r.] St. 2029. Daz — me in lasser. St. müst. H. 2030. wurtt dir in disem garten d. — geben. St. pr. múg g. H. 2031. Dise red begund — b. her dittrich. St. 2032. sin m. figenlich. St. s. b'ren g. H. 2033. v. zú n. also. St. 2034. hatte sim m. gernne geben ein sl. St. 2036. alt m. l. fon ym m. l. sl. St. 2037. bitten. H. beiten hie vff stritez ban. St. 2038. lihtter also. St. licht. H. 2039. sprungen. St. zwen. H. St. kien. St. 2040. Sch. harnsch begund clingen also ez for hate g. St. 2041. beden. St. 2042. d. von bernne tr. St. 2043. ruffte d. king w. St. hiltebrant. H. [2044]. H. 2045. Sprich zu dim heren — mere. St. me. H. 2046. [Und] solent — [ouch d.] ere. St. [hie]. H. 2047. [lute] r. der alt h. St. 2048. Nein getruwer heild von bernne wiltu werden geschant. St. [2049-50]. St. [die] H. 2051. fr. sint g. H. an dem. St. 2052. Sú sitzen — [u.] sú spotten. St. 2053. Alt u. i. sú redent alle von d. St. 2054. sinst ein affe daz gloub m. St. olf. H. 2055. D. von berne w. H. begund zirnen. St. 2056. Also e. fir — u. ist enz. St. tumpfel. H. 2057. gehirnne. St. 2058. n. der pflihtt m. St. 2059. Also verkere d. — d. ritter. St. 2060. fout — fohtt sin meister do. St. trô H. 2061. [er] zú h. v. b. her dietrich d. m. St. 2062. Dz fróte — sant. H. Daz frowettent — [den] h. d. ritter. St. 2063-64. in St. umgestellt. 2063. entsprungen. H. vgl. 1980. 2064. d' kúne. H. 2065. hanesch — dann spannen. St. sp. lang. H. (b. spannen). 2066. S. miesste fl. stritz strîtz. St. vergl. 2010. l. Berners strit. 2067-68. vgl. 1555-56. [tr.] H. heid St. 2069. Do in stritt hat getr. do dretwin dietrich w. hin d. St. 2070. Do — schon — [do]. St. 2071-72. vgl. 2019-20. 2071. krimhilt e. frowelin. St. 2072. ir nún frowe. St. (min in H. ist auch nun zu lesen). 2073. ellende — treib. H. die edelheit die s. tr. St. 2074. wichen — heid. St. 2075. rot. H. rette die kingin sú w. St. 2076. Waz m. uch nún geh. s. bringe vnd s. St. búrni. H. 2077. ringe begundent. St. begunde. H. 2078. [den] s. gesig gar sch. St. 2079. [wil]. H. [do] St. 2080. angesigen müge d. H. stoltz. St. 2081. heiden. St. 2082. kingin — m. vmb-in l. St. 2083. rech. H. a. also ob sú weren. St. vgl 1136. 2084. halp ez. H. zw. halp der berge mahtte er w. St. 2085. sim. St. 2086. woren g.n ander. St. 2087. lib also wer er ein b. St. 2088. swert. St. m. des f. K. 2089. Vndsach-farden. St. 2090. Do miesste schier w. d. schon. St. (In der Wiederholung: Dez truret gar fere frowe kr.) 2091. sleger sú von ir sweif. St. 2092. zornecliche. St. 2093-94. in St. umgestellt. sifrit. St. sp in n. s. fl. H. 2095. dottent. St. al. H. 2096. Wanne — kingin durch ir hoffart g. St. 2097. forungen vff geswind. St. 2098. lissent. St. 2099. Do begund r. lutte die kingin. St. 2100. Nún l. — [v. W.] St. striten v. b'ner h. H. 2101. [Ir]. St. 2102. Lont uch dez vrisez iehen zu St. 2103. [rech] also erz nit hortte. St. vgl. 1256. 2104. u. ein' m. — inu. H. er sifrit dem kienen vmb trote. St. 2105. ahttet g. clein daz. St. 2106. Vnt er — l. daz höbt vff br. St. 2109. stelin fl. dar zwischen. gesch. St. 2110. der berner alle m. St. 2111. rieft. H. kingin — all. St. 2112. War vmb — d. werden m. St. 2113. s. str. lo s. St. 2114 vmb keine verdienot sin. H. (Vielleicht: umb iuch keiner verdienende sin. vgl. Nib. 2176.) 2115. rieste. H. [do] — alle glich. St. 2116. [Ir] — striffen d. d. wil min. St. 2117. [Ir]. St. 2118. d. strites. H. Lont úch vr. i. hie an. St. 2119. sout — d. sin h. s. St. 2120. Also H. [do]. St. 2121. herz d. weichen g. St. 2122. sollen — er. St. gewert. H. St. 2123. m. ú. den arm man n. St. 2124. [wunder]. St. 2125. Vnd d. H. 2126. ab sin h. dem stolzen wigant. St. 2127. harnisch u. durch schilt waz er ferhogen w. St. 2129. ich butt e. an dem eingen. St. 2130. Solich berter fl. gesell. St. k. nie me vf visen d. H. 2131. sprich — siehe d. kr. dz ist. St. 2132. Hatte ich d. von bernne kant. St. ein halbes. H. 2133. hatte in gesl. dz sollen tr globen m. St. 2134. wurt nach time — so gir. St. niemált. H. 2135. helen. St. 2136. Die fr. spr. w. wustent ez lange w. St. 2137-38: vgl. 2021-22. Wanne d. fout — [von] St. 2138. [die] dieff — manger St. 2139. Do botten d. fr. alzú hant. St. 2140. Vmb kin. St. 2141.

ein m. H. dz mag. St. 2142. Er sige danne — v. den megetin. St.

20. Gemälde: links Hildebrand mit grauem Barte, dem Könige des Schwert in die Seite rennend. 2143. backen grim. St. 2144. vehtten — an d. St. gipvich ẽ. H. 2145. Er — [wol] v. daz — leide. St. mirs zů. H. 2146. dir ez — denne. St. 2147. [doch]. St. 2148. Ich b. — gon wurmez g. St. 2149. schon — kempff w. wesen. St. schöner fr. willen e. H. 2150. lang ling gippich vsz erlesen. St. 2151. s. mit grimen u. St. u. kum zů. H. 2152. alsó — beder. St. 2153. slůg. H. zwen H. St. 2154. beder. St. helm. H. St. [ouch]. St. 2155. rin. St. 2156. v. siner s. — [vil]. St. 2157. vaste er düfelich — heiden. St. 2158. [d. a.] mieste. St. fl. des b'ners fůr. H. 2159. rin. St 2160. a. von ům m. l. florich. St. 2161. alt. St. 2162. enh. H. wahtte — geschellet — das l. St. 2163. h. der ist ein d. H. 2164. Er sleht [dich]. H. d. der king frowe ůtten wurt g. St. 2165. Ein ander m. junger — frowen. St. [2166]. H. 2167. Do sprach hilbrant w. ich danne. St. 2168. [von] frowe ůtten ir iemer el. St. (Ist wiederholt, und das zweitemal: jomer.) iemer. H. 2169. u. ein heis. H. [so]. St 2170. Ouch gen. H. 2171. [sie]. H. geben v. rehtten truwen zů der ee. St. 2172. dett ez irm mindelin rot dz jomer we. St. [es] — me. H. 2173. ein andern. St. (besser). sy bitten e. a. mannes. H. 2174. ich fir basz fir. vmb d. frowe minen cuch. St. 2175. harnsch. St. 2176. [Do] — [d. a.] diettrichz der red du en gilt es. St. 2177. frowe ůtten g. ein andern. St. (wie 2173). [geben]. H. 2178. ich basz sie. do von hiette dich. St. 2179. [her]. St. 2180. alte St. 2181. Erste — schirme. St. fůch — schleg. H. 2182. hat den — sim. St. pfleg. H. 2183. het sinne vil. H. sinen. St. 2184. [h. ouch]. St. vigient. H. 2185. harte — lip — [vrit] — sant. H. all. St. 2186. helffen — [alten]. H all b. fir d. St. 2187-88. vgl. 1103-4. 2187. gie — swert. H. Sů flůgen — on. St 2188. clingen — [vil]. St. 2189-90. vgl. 1343-44. 2189. alte — e. grossen sl. St. 2190. [der] — v. den f. St. 2191. rüstet tent d. fr. d. kungin. St. künigen. H. 2192. [und] — unwer. St. 2193. Sprochen jů daz. St. 2194. Sol er nit geniessen d. St. d. ir. H. 2195. kingin. St. 2196. min — lebend. St. 2197. gesiget. St. [2197b-99a]. St. 2197 ist überzählig, wie auch der wiederholte Reim anzeigt. vgl. 143. 2198. vnd minz herzen vnderton. St. 2199. unwern — lebend. St. 2199. b. [es] w. spr. — [allez]. St. 2200. getrüwe. H. truwe — zů erzigen m. den r. St. 2201. [Do] — kingin — dunp. St. tům. H. 2202. Min schild vnd min swert sind mir w. krunp. St. 2203. brunhilt. St. vgl. 1581. 2205. hutte. St. 2206. den sinen. St. 2208. v. d. h. b. gon burgen trich erwegen. St. gewesen. H. 2209. Her in disen rosg. H. 2210. [Des] — risen dot. St. 2212. mim — u. swer. St. 2213. nit gangen — hat. St. 2214. [in]. St. 2215. Ginge — [meister]. St. 2216. [ich]. H. nit mer — [u. w.] St. 2217. So b. ich v. — [werlich]. St. 2218. wolt — on — [an]. St. 2222. [der] — [krütz]. H. [ouch die]. St. 2223. begun d. St. [kl.] H. 2224. [frů] — armer man genant. St. armen. H. 2225. krutz. H. hüte. St. 2227. [der] — soln — gehaben. St. 2228. rin die kron. St. 2229-30. in H. umgestellt. Vnd sollent darumb d. St. 2230. [dar zů]. St. 2231. wol g. St. 2232. u. dem — sollen. St. 2233. unwern — [ouch]. St. swer. H. St. 2234. In hoffart u. in über můt wo. H. begern. St. 2235. [der] — beschen. St. 2236. [ich]. St. 2237. vnd S. St. 2238. Mit den sol vnz v. St. 2239. gezogelich. St. 2240. [vil] bald — all. St. rüssen uch vilde balde. H. 2241. enpfohend — [al]. St. l. kus. 2242. eim r. solde so werden. St. 2243. die git kempffen in d. g. g. St. 2244. Gegent iegliche m k. [geg] St. ůf frówe H. (v. iegliche m). 2245. vmb — feeid wz grosz. St. in se H. 2246. eilff kenpffen tegelichen e. rosin. St. 2247. sin h. — sin m. St. 2248. m. frőde k. H. 2249. zu burgent rich. St. burgen trichen d. m. do ein twennet w. H. 2250. bab — mim swert schraff. St. erfoch. H. 2251. hab die rosen e. — [al]. St. l. kus. 2252. eim r. solde so bin ich hoch gemůt. St. 2253. goben. St. g. rich. H. 2254. red begund — bern er d. St. 2255. [daz] sage. St. 2256. krentz. H. St. vngesteelet ez St. 2257. bern. H. ez also g. verlorn. St. 2258. [man] m. erbütet. H. mangen — ist nit. St. geborn. H. St 2259. sy. red. St. [her]. H. 2260. [m.] geribtet vnd wisz clich. St. 2261. dung. St. tum. H. 2262. geribtet. St. 2263. Hagun v. [Tr] H. Hage v. trowe. St. 2264 sim scharpffen. St. swert. H. St. 2265. Mit we. H. zu fur w. al. St. vgl. 2341. 2266. halsper. H. [gar]. St.

21. Gemälde: zur Linken, der Mönch hat eine Jungfrau umfaßt und wird von ihr bekränzt; rechts hält ein anderer Ritter eine Jungfrau umfangen. — 2267. Nu w. H. [der]. St. 2268. Daz ich [ouch]. St. [dan] erf. ouch u. H. 2269. heil d. s. besoldert u. ich bin vnbewart. St. 2270. b. er vehtten m. mim. St. 2271. swert so rehtt grim clich. 2272. [dz w.] St. [2273b-74a] H. r. in d. g. dz gabe so rechte lang. H. 2275. lind. St. 2276. hümel dúch von der sonnen d. slahe ich alz enzwey St. [daz]. H. vgl. [2277]. St. 2278. mim — swertt erschelle ich ir den ast. St. swarfen. H. 2279. fögel — alle. St. wurden al erabst. H. 2280. kingin. St. 2281. [ir]. St.

2282. nu min — m. zů hant. H. 2283. gernn an diser z. St. 2284. Wanne [daz] — bresten. St. 2285. kunfrō. H. j. frowe — din ruhen. St. [2286 87]. H. sicherlich. St. 2288. So lich — red. St. m. meine erb. H. 2289. trage. St. s. ihs er. H. 2290. wisz kingin w. St. 2291. wold. H. lon. St. 2292. l. v. miner hand dott r. und. St. 2293. kingin. St. 2294. vortes. H. d. rüsz ferstemen. St. [2294b 95a]. St. [2295]. H. 2296. treit. H. hend. St. 2297. [Mit] m. hand r. mir liehter diden. St. 2298. satte — feigen m. oben vf s. h. St. [sin]. H. 2299. selb schon — arm nam. St. schöne iunfröwe. H. 2300. sin h. kam. St. 2301. [der] — [sein]. St. 2302. [Jlian]. St. 2303. solich freid gluh. St. 2304. dette — vortte — iusz. St. 2305. gwal. St. nal. H. 2306. Ich wolte sy denne k. H. dan dusent. St. (viell. minner) 2307. bild die. St. mir isz. H. 2308. [Und] hatte — solich freide rot. St. fr. lusi. H. 2309. iunfr. — g. hie het. H. 2310. ruwen. St. [hie]. H. 2311. anesehen. St. 2312. [sich]. H. hatte sů gernne gefürtt mit ym heim. St. 2313. Er hatte s. d. hr. g. erw. St. 2314. iunfr. H. Solte er d. schonen frowen m. eren h. g. St. 2315. wer. St. brůdschaft. H. 2316. wre. H. werent. St. 2317. b. der für v. H. s. vnferzeit. St. 2318. v. ůch d. aptt. St. 2319. abettes — valheit. H Der aptt u. die brieder d. valsch i. gr. St. 2320. We — liblos. H. wer l. St. 2321. [sy]. H. frowetten — geben. St. 2322. Mir ist. St. m. ein küner held. H. 2323. red — [der]. St. 2324. arbeit. St. 2325. iegelicher h. freid — an gemiete l. St. 2326. min w. c. gůt s St. senftes. H. 2327. alle die r. St. [die] st. an fehden. H. vgl. 2365. 2328. Einer mir in dem g. mir min w. St. 2329. Er h. m. verfertt — gantz. St. 2331. Nůn i. ez u. St. [eine]. H. St. genese [noch]. H. 2332. Jch klag e[uch]—wissen s. St. [vier] ritter. H. 2334. zů solde daz vnz betriebt der m. St. 2335. Süeffing — zwen. H Schiffing vnd strut han s. erst. St. 2336 Herbot. H. Herb rot [und]—[man]. St. 2337. wiln h. verlorn liv vnd l. St. Vnd die—[w.] v'brant h. H. 2338. sibet — desz minder in grossen eren. St. [sir]. H. 2339. Daz — also. St. pflag — mit. H. 2340. sim. St. swert. H. St. 2341. Mir isz. H. St. fur w. all r. St. vgl. 2265. [2342]. H. 2343. Hagun. H. Hagen v. trowe sprach ez i. m. in. St. 2344. mim lib z. a arbeit. St liebe. 2345. hatte gelon. St. 2346 wer nit so leid — [hie]. St. 2347. [Do]. H. (b. So). leid. St. 2348. Ein gantz fr. St. 2349-50. in St. umgestellt. 2349. [do] hagen die schuld. St. hagun. H. 2350. Der — gebrunen. St. 2351. geben d. h. e. a. St. 2352. r. in d. g. St. 2353. [d. r.] har z. d. geste w. hinnen. St. 2354. Die danne h. blibent d. St. 2355. danne — [selen]. St. 2356. duhtt — alez ein. St. 2357. ich wol beten k. St. 2358. vergib — sind u. entslan. St. den. H. vgl. 417. 2360. [so] grosz genad. St. 2361. in dem g. by disen schonen fr. St. [by]. H. 2362. sind. St. 2362-63. in H. verkürzt: fur die s. ringe küner helt. 2363. dang vnd genod w. [do]. St gnaden. H. 2365. die do sient. St. an den fr. H. vgl. 2327. 2366. frowet — [den] — heilt gemeit. St. 2367. sy sich vf. H. freid w. grosz. St. 2368. Manig ritter v. h. sin h. zu ym slosz. St. 2369. Der von bernne — m. irn. St u. der k. H. l. sin. 2370. Die s. St. krentz H. 2371. schüf — sergen haten sich b. St. [ouch] H. 2372. in so te. vn fermessenlich m. kiner heilt St. 2373. Cü fürentt m. d. schönen über rin zů hant. St. 2374. Ruwrehtt — sergc. St. vgl. 740. 2375. alt pflag d. römer schin. St. schirm. H. 2376. Drissig m. [des]. St. marthes g. H. 2377. sergen zu lon vnd ein gütz. St. 2378 het H. ferdint — [m.] St. vgl. 1452. 2379. fermessetlich. St. held clüg. H. 2380. [Und o.] m. ritten — hoch. St. 2381. zwölfften — disz büch b. St vgl. 1219. 2381. kumen gon bechelon vff d. St. [2381]. St. 2381. flügen frolich vff m. wnneclich g St. frblich. H. 2385. also ein. St. 2386. lieb. St. 2387. stelletten — hern an ein. St. 2388. gegent in wichen — götteling. St. ir — götelin. H. 2389. swanken m. clügez m. St. vgl. 2161. 2390. [sie] schön recken d. milt St. margue rich. H. 2391. margroff. St. kamer. H. 2392. trag har. St. frölich. H. St [ra.] br. u. w St. [2393-94.] St. 2395. kamerer her. St. schad. H. St. 2397. gebitten. H. m. eren bieten. St. [2398]. H. 2399. wurden bereit — l. gůt. St. 2400. u. wilprette d. St. 2401. lebent [do] — w. zů d. fertt goch. St. 2402. gel. dot noch. St. 2403. sů gessen vnd trunken m. hüv. vff die m. St. 2404. woren. St. 2405. stundent. St. 2406. s. mit gezierd m. heilt geton. St. 2407. busunen — m. sper vnd sch. St. 2408. vz sines h. H. grund fersüchtt. St. 2409. W. übel mütte vnd w. ym a. St. 2410. schemig dz gůt ros r. St. 2411. Daz — zu sold w geben. St. 2412. begund. St. [d. d.] H. 2413. [Daz — enpf.] H. minecelich. St. 2414. kien [d.] St. 2415. gezügelich [wi] St. 2416. Jch kan nit wissen wie ym mag sin. St. 2417-18. in St umgestellt. 2417. Jch weisz nit war. St. 2418. wilfinge. St. [2419-20]. St. sind auch überflüssige Wiederholung). 2421. ich darzu swige — hertz St. m. mudrē w. H. 2422. solichen dingen m. St. 2423. gezogelich — er. St. 2424. Wellent ir danne heim r. zu king erentrich. St. 2425. gedenket — eid. St. 2426. sint ir—ir firsten. St. ir gedencken ir recken. H. [2427.]

H. 2428. Vw' l.—brechent ir die. H. butch. St. [2429-30]. H. fürent die heren vf. Do—leid — alffhart. St. vgl. das Lied von Alpharts Tod, im erneuten Heldenbuche Bd. 1. — 2431. Do rügetent die hern vor bechelon. St. 2432. Vntz — firden — für jeder man dar fon. St morgent. H. [2433-34]. St. 2433. b. morgen. leit. (vgl. 2381.) Wo w. H. 2435. seit — edeln. St. 2436. [daz] — kemen. St. 2437. Do frewett s. frowe borche fü w. [so]. St. iro — hoc. H. [2438.] H. 2439. w. wole. d. heild. St. 2440. fürttent d. kingin vff ein witen s. St. 2441. frogett [sp] — lobsam. St. sp d. kunigine u. d. r. H. 2442. gewind. St. 2443. ede kingin — geben. St. 2444. do wil. St. 2445. rügeten die hern—wunesam. St. bürg. H. 2446. Vntz—für ieder man v. St. 2447. [heim]. H. von kriech—schön. St. 2448. hin. H. gon russen h. ein k. St. 2449. hin. H. gon dennan marg. St. lung. H. St. 2450. hein gon füre. St. 2451. gon bechelon d. milt. St. 2452. [heim]. H. 2453. eilsam wider heim k. St. 2454. im l. St. lon d. [w.] St. Hier endet H., mit der Unterschrift:

Laus tibi criste explicit liber iste Quis hoc scribebat
thoma vogel de valesia nomen habebat. Amen.
Non amat ille ihesum qui fert plia ihesum etc. etc. etc.

2457. bilt brant. 2459. vgl. 2388-90. útte. 2460. gemút. 2461. frotte. 2462. alt lieb. 2463. b. Rosegarte.

Anmerkungen und Verbesserungen

zu

Kaspers von der Rön Heldenbuche.

(Die unbezeichneten Wörter stehen so in der Urschrift; l. (lies) sind Berichtigungen daraus, b. (besser) anderweitige Verbesserungen. ...] bezeichnet das Ueberflüssige (...) das Fehlende.)

I. Otnit.

Lied 2, Zeile 8. keissers. 3, 6. iungent. 8. erb leut. 4, 2. sibentzigkt. 7. zornen. 5, 2. wundigliche m. 8, 1. geynen. 8. rotz t. 10, 3. wol: der da der. 10, 6. vñ vnd h. 13, 4. müt. 16, 3. l. visi. 17, 4. dunkel. 18, 2. allen. 19, 1. b. küner. 6. l. ortnei. 20, 4. funf hundert. vgl. 153. 21, 1. wirdigleiken. 22, 6. vnsit. 23, 7. sibentzich. 25, 8. frat. 28, 3. drote. 30, 2. l, bein. 32, 1. wile. 2. gesiaren. 33, 2. allein. 7. des solt. 34, 4. gedeid ist wol geteidigen. 35, 2. trew. 39, 7. m. str. mocht g. 40, 5. verhoren. 41, 1. müter. 45, 3. valt ist für behalt. 47, 5-8. fehlt ist. 48, 1. lösse. 51, 1. undeutlich. art ist wol hart, Wald. 51, 7. schone. 53, 1. ornei. 54, 5. fehlt solches oder bessers 55, 7. streck vnd wunder. 57, 3. denn. 5. rungen. 58, 6. s. b. derschlan — van. 61, 3. b. al vmbe. 5. gesprengte. 61, 8. stet vm k. 62, 1. Rosa: vgl. Rosenq. 1980. 65, 8. vgl. Nib. 391. zu Ecken Ausf. 87, 6. Siegenot 47, 5. 66, 1. l. möchstu. 5. b. hülfu. 69, 5. montamüre. 8. haubtet. 70, 6. b. die. 72, 8. mein. 73, 5. goldels. 6. l. edlen. 74, 5. b. itzund w. 78, 1. in pracht. 81, 5. einen. 82, 1. Albreich der. 5. schlug. 85, 5. tetzt. 86, 3. denn. 87, 8. zwen. 90, 2. vant. 91, 7. ginee. 93, 6. gemachtet. 6. gekront. 7. geschmachet. 96, 8. Teigeraf. 98, 6. b. prün. 99, 2. streitzt. 100, 2. kunigeine. 103, 7. sind. 105, 4. nachstes. 7. schenchftlich. 107, 6. wol sheiden für des hern. 108, 1. b. küne. 3. l. prüne. 109, 6. vnfüg. vgl. Nib. 738. 112, 8. wol sheiden für des beiden. 113, 7. 8. zwelf — sechsz. vgl. 32. 115, 8. peten

116, 4. nitt. 119, 6. zwentigk. 7. gerüchet. 120, 9. l. Ortneit. 122, 3. wen. 123, 6. drew. 124, 4. künt. 125, 4. b. allenn 126, 2. münt. 127, 3. vernümen. 6. viritzk raubt. 129, 2. prachē. 5. voren. 8. vnd. 131, 1. in gewartet. 3. verhartet. 102, 3. raubt. 4. nas. 138, 5. lüfte. 141, 2. l. hüten. 145, 6. der schlacht. 149, 7. gig. 150, 1. iehen ist aus iechen verbessert. 154, 5. denn. 155, 8. genümen. 156, 8. in vnmessigen ist en weggestrichen. 157, 6. dunkel. 169, 2. wünt. 173, 8. drei es meil. es ist durchstrichen. 180, 2. gros ist überflüssig. 181, 2. d. gros? vgl. 235. 183, 8. genümen. 184, 3. getrawen. 185, 5. zachel. 195, 2. nymstu. (u durchstrichen). 197. 4. alpe ist al bede, beide. 202, 7. behüter. 205, 2. albrerich. 207, 2. vor. 209, 8. der laubet (oft so getrennt) 212, 7. pessen. 214, 5. kümen. 219, 5. dunkel. 8. der greiffet. 225, 1. b. der von L. 226, 3. b. taten. 5. der welde. 229, 6. münt. 231, 8. vnd. 232. naseneine. 235, 2. b. pallas? vgl. 181. 240, 3. hüten. 241, 3. kune. 243, 3. palten ist behalten. 244, 8. verfund. 245, 5. gar pald gar pald. 250, 8. unbeutlich. 251, 3. vielleicht vichen. vgl. 253. 8. 7. gfilge. 8. b. wel oder was. 252, 4. denn. 264, 1. sechft. 8. zu prach. (meist so getrennt) 268, 7. lüngen. 269, 2. 3. hier ist die prünne, als Kurasi, von den ringen, dem Panzerhemde, unterschieden. 8. den ist denn den. 271, 8. b. gesegen. 277, 8. tarben. 278, 1. het. 7. wenn. 280, 3. kümen 283, 3. trawe. 4. noch. 285, 5. b. in hat. 292, 3. michsz. 294, 7. fehlt: wer ir. 295, 1. szüngen. 5. wol: des werde st. 8. b. alle. 296, 4. b. ichn w. 297, 6. kort ist gehört.

2. Wolfdietrich.

1, 7. Haunisch. vgl. 86. 106. 307. 2, 1. Poteläng (so auch 72) heißt sonst immer Puntung 22. ff. 56 ff. In dem großen Gedichte, Brechtung; Potelung ist Anklang an Etzels Vater Botelung. 4, 3. Sabin ist wol mythisch verwandt mit Saben, dem Gesellen des treulosen Sibich, in den Gedichten von Ermenrich und Dietrich. vgl. 74, 4. 7, 4. gfeissz. 9, 3. getrewe. 11, 6. funffigkt. 8. st. babn gew. 13, 1. palten ist behalten. 17, 3. toten. 7. genümen. 18, 2. s. schon. 19, 1. 3. ungetrewe — rewe. 7. b. der t. 20, 1. solzt. 4. b. vmb minne bat. 21, 7. b. hasts. 22, 1. wer ist werde. 4. v'worn. 26, 1. 3. trewe — sewe. her ist herr. 28, 5. genümen. 29, 4. b. geschlecht. 32, 2. wol: du vil vm. 36, 3. lenger ist überflüssig. 5. besünen. 6. klingt. 37, 4—8. sind, vielleicht wegen ähnlicher Reime, auf dem Anfange der Seite übersehen. 38, 1. prungen. 39, 3. machen. 45, 4. sagen ist überflüssig: 46, 4. gepflegen. 47, 3. nachst. 6. hüg. 53, 1. der pate. (öfter so getrennt). 2. 4. vntrew — new. 56, 7. b. zorne. 58, 8. kürbiser. 61, 7. swaager. 62, 3. hogo. 65, 6. nocht. 68, 4. nw. 70, 8. wer er. 74, 1. trewer. 80, 3. roten. 82, 5. vndrw. 7. vgl. Nib. 873 A. 86, 1. verswüre. 89. vgl. 29—30. 91, 3. empfich. 92, 7. trew. 93, 6. vntrew. 95, 8. h. wolfdietrich. (Vorgriff des Folgenden). 97, 1. wolfdieteiche. 98, 7. Liparten: in dem großen Gedichte, Sipin. (vermischt mit Lamparten) vgl. 143. 101, 3. erbarben. 5. kungeine. 108, 6. spracht. 8. trew. 113, 5. kümen. 114, 3. güte. 4. l. tragn. 115, 7. vntrew. 117, 8. b. von dan. 120, 6. einen. 121, 8. wurn ist wurden. 123, 3. dessel ist tassel, Heftel, Schloß. vgl. Trist. 10939. 128, 6. b. im. 130, 4. mir g. 132, 7. suchs sie. 134, 7. haw. 135, 8. frewe. 138, 2. genüng. 143, 6. l. weck. 144, 2. b. drint (die kint). 145, 1. 2. ist wol noch Rede Puntungs, ohne Frage. b. betraw r. 156, 1. rumeney vgl Etzels Hofhaltung 132. 158, 2. Balcke heißt auch das Roß von Wolfdietricht Urenkel, Dietrich. vgl. die Lieder von diesem: Siegenot 59, 2. 3. bestet. 159, 5. 7. trewe — erfrewe. 160, 5. ende. 163, 7. gemen. 164, 7. trew. 165, 3. mügent. 169, 7. b. von danne. 172, 3. warem. 173, 4. nü. 174, 6. wolfdittereich. 175, 1. prune. 177, 3. wunder. 183, 3. 7. legent — taffel, Legende, Geberbuch. 4. pent ist behend. 189, 2. 4. rewen — trewen. 190, 3. behüter. 5. 7. b. nämen — kämen. 192, 5. hörte. 194, 1. fürt. 5. dunkel. 195, 2. schrawatzen: vgl. Gudr. 448. Titurel 2381. 4161. (Wiener Hdschr.) 196, 3. trew — leisse. 199, 1. wärden. 2. virtzechen. vgl. 200, 8. 199, 6. las. 7. iehen. 205, 5. Nach dem größern Gedichte, ist Wolfdietrichs Mutter die Königstochter von Salneck, d. i. Thessalonich. 208, 2. kunt. 212, 7. genümen. 219, 4. kindell ein. 226, 7. bet got. 227, 1. 3. b. wurme — surme 228, 1—4. vgl. Nib. 1781—82. 231, 5. b. gefilde. 232, 2. lebn. 236, 6. l. über. 238, 3. geschwüngen. 239, 1. b. im. 2. wünt. 5. eben fehlt. 240, 2. l. lagen. 241, 4. würn. 6 v. seinen dank. 244, 7. ich ich mich. 245, 3. b. uf stane 249, 8. grüb. 254, 5. manre. 6. das danch. 261, 7. sicherlichen. 262, 3. drew. 7. v'gegessen. 266, 1. lebn. 6. fehlt ein Komma hinten. 268, 2. twalben ist twalm. 6. thun. 270, 1. l. lich(t), hell vnd. 2. b. gasts. 271, 3. gedone. 272, 8. l. lebn. 273, 8. stet. 275, 7 düe 280, 7. waffennote enthält vielleicht noch den Altsächsischen Gott Ote,

und erinnert an den alten Zeter-Ruf Jodute! — 281, 2. b. gussjest. 286, 4. agerlasster. 290, 1. hunder. 300, 6. fehlt wol also. 304, 4. reichte. 305, 3. wunder. 306, 8. wünsesam. 308, 7. treiwe. 312, 2. örtwein. 6. treiw. 321, 2. trawtenmünt. 322, 3. trawe. 323, 4. lung. 324, 5. wol: selbander. 325, 6. treiw. 326, 2. 4. treiw — reiw. 326, 6. Tischzung: in dem großen Gedichte Tuskan in Siebenbürgen. vgl. Ecken Ausf. 22. 327, 6. stünt. 328, 2. sind p. 330, 2. wür. 331. vgl. Ecken Ausf. 22. 333, 2. 4. reiw — dreiw. 334, 5 dreiw.

3. Etzels Hofhaltung.

1, 1. sassen in. 4, 5. reichen. 4, 6. in seynem steht zweimal. 10, 8. geuasten war ursprünglich vielleicht die müsten. 17, 8. b. genug. 21, 5. ursprünglich etwa: senhalp der. 22, 7. eim deim. 25. 8. keynem selt. 35, 3. meynen. 5. b. zu uns. vgl. 68, 8. 36, 3. b. hereyne. 41, 6. menlichtz. 44, 7. qvlez. 50, 6. mintz. vgl. 53, 8. 52, 1. sistz. 56, 8. pflechen. 57, 1. versachen. 58, 5. b. schiere. 7. wirt. 61, 1. munikleichen. viell minnikl. zugleich alliterierend. vgl. 163. Ecken Ausf. 39. 62, 6. b. grüsze. 7. versmohent. 64, 3 Etzlin: so lautet dieser Name sonst nur in der Münchener Hdſ. der Nibelungen. 66, 6. dissen. 77, 4. thurt. 80, 7. kongem werden. 81, 4. b. erschelt. 82, 1. schere. 83, 4. thun. 86, 2. gen. 93, 3. ichs sein. 94, 7. reyne frawen. 97, 1. frogten noch. 101, 7. dunkel und zu lang; viell: konik guder. vgl. 55. Ecken Ausf. 265. 102, 3. rechten. 109, 5. graffen. 6. gaffen. 115, 3. b. Rudigern. doch vgl. 117, 5. 116, 5. Rodingeir heißt er auch in der Niflunga-Saga. 4 hetzt sind. 119, 1. gingen sie. 122, 2. wohl: wirde vereren. 3. hende. 8. wir ich viell. für: wir dich. 129, 8. myner. b. list für wirst. 132, 6. Rumeney: vgl. Wolfdietr. 156. 134, 3. im mein. 145, 5. ich mich für. viell. auch: ich will mich, und ein Komma hinter setzen. 152, 5. münde. 154, 1. Der. 158, 4. frisch. 159, 6. inn zu. 162, 5. dorst. 163, 3. munikliche. vgl. 61. 164, 5. dorst. 8. werde für eit. aus dem folgenden Reime. 166, 1. purgee. 167, 1. in. 2. hinter hof fehlt ein Komma. 5. b. gesegent. 168, 8. Hildegrein: Dietrichs berühmter Helm (vgl. Ecken Ausf. 5, 3.) sieht hier für Helm überhaupt, fast, wie in der Nordischen Poesie. 176, 3. gemerleiche. 179, 5. deterich. 182, 3. vgl. 187. 7. l. Wunderer. 186, 2. hasz. 5. helt. 187, 3. steine. 188, 5. dorst. 189, 1. du du degen. 190, 4. b. gih. sygst. 193, 4. b. seyn. 194, 4. hawpt. 204, 6. an. 208, 5. hende. vgl. Ecken Ausf. 245, 7. 209, 1. b. gesegent. 210, 5. er peyne. 212, 5. orlaube. 213, 5. b. nöten.

4. Ecken Ausfahrt.

Die in ( ) geschlossenen Zahlen geben die Folge der Lieder in D., dem ältesten Drucke. Die nicht so bezeichneten Lieder fehlen in diesem, oder sind ganz abweichend. Ein * bezeichnet die Strophenzungen aus D. die unbezeichneten Verbesserungen sind auch aus D., wenn nicht andere Lesarten desselben angeführt sind.

1, 1. krysyian. In der alten Vorrede des Heldenbuchs Grippenland zu Cöln. (Colonia Agrippina) vgl. 88, 7. 5. köln am rein. D. 2, 7. Eberrot. D. (immer) 3, 8. ervinden. 4, 2. den. 3. ye. b. manger d. 11. wanne. das man so vil nach wuñe lept D. 5, 3. fraw huten. Hilden — greinan. D. vgl. 8. 12. 38. 102=3. Siegenot 3. 4. 7. 61. 108. Wilkina-Saga Kap. 16. Dietrich gewann hier den nach beiden benannten Helm Hildegrim. vgl. 79, 7. Etzels Hofh. 168. 6. römen. D. 11. vernümen. 12. der greim. D. b. lebent. Fehlt in D., wie fast durchaus die hier, und in den übrigen Gedichten Kaspars (außer dem Siegenot), meist um einen Fuß verlängerte letzte Halbzeile. vgl. zu 249, 12. 6, 4. gesehen. (auch in D.) 7, 5. jhen. 8, 3. schlüge. 5. Vortierol stat ein. 8. tauen. 10, 1. die Zahl (6) ist von Lied 12 hieher zu versetzen. 10, 2. volkunen. 11, 4. jehen. 13, 1. kamm achzehen jar. D. 4. 5. mit dyssen wunden auf das lant. 5. l. schlüg. 6. vint jm. 14, 6. den nyedert. 11. jn. 12. zwöff. 16, 9. dz ich den edlen vogt von beren. 17, 10. b. vergessen. 19, 2. seburg. 5. genug. 8. vernüm. 20, 8. konig ein. (in D. anders). 21, 6. 7. künges kynne er was von lamparten oteneyt. D. vgl. 83, 12. 196. 197. 12. zungen zu. vgl. Ornit 283, 8. 22, 5. 6. zu teütschen gsellet sich der degen ze burgen in dem lande. D. vgl. Wolfdietr. 326=32. 23, 12. gnung 24, 2. sein glid vinger. D. vgl. 91, 5. 187, 8. und das größere Gedicht von Ornit 191. 24, 4. das ist das ist war. 5. muss var. 6. güte. 26, 1. dir geben. 27, 1. minniglih. 11. sech. 29, 2. dir. 4. ent wer. enzwer. D. 32, 1. konigein. 7. vgl.

Nibel. 7121. 8. 10. lebe—treben ist Leue — dränen. In D. leo, außer dem Reime. 12. So schlecht er erech vil schiere als. D. 34, 1. Man hieß die bosen. D. 9. wohl: vns gewinnen. 12. der kait ist wohl derjait, ermgt. 35, 7. 9. rubein ja — Alexandria. D. vgl. 85, 7. 91, 9. 36, 3. schone w. 4. 5. wie Siegenot 16, 7. 9. 5. jm. Gen ir so thet er. D. 37, 3. geste. Gemachet nach dem besten — keuen. D. 38, 3. truge. 9. nicht 12. munt. 39, 3. schült. D. 40, 3. munikleichen. vgl. Etzels Hofh. 61. 40, 6. vielleicht: gefilder r. In D. anders. 9. seinem. 11. Alß wer ein glock erschalt. D. 41, 1. jn dem indem w. 5. siume. 11. sich. 42, 4. 5. zů hand was im ein stat bekant vñ auch ein wol gebauwes lant. D. 7. im. 41, 9. geseibu. 45, 12. l. geschlossen. 46, 1. von denn. 7. ging. 11. jehen. 47, 5. sein helm vnd. 11. besten. 48, 1. Villaut. 11 iech. 12. de hie. 49, 5. 6. zame herr von scharlach pasz Ein rock geschnitten enge. D. kaspran meint wohl kastelan, Roß. 7. 8. dan daszz ir so in zorenisz weisz Bewarnet herren sůchet. D. 10. mute. 50, 11. gesehen. 52, 1. vallent. 4. das. 11. 12. sachen — verrachen. 53, 9. versplicht. 10. tyrold. D. 54, 2. keins vrlaub. D. 3. der porten kund er nahen. D. 8. wol ist einmal überflüssig. 11 reht nam der starcke. 12. tirol. D. 55, 1. Als er zů trenkenburg ein gie. D. (vgl. 221, 6.) Stimmt mit Drekanfils, Drachenfels, in der Wilkina-Saga Kap. 40. 219. Eine Burg dieses Namens findet sich dort nicht, wohl aber die alte Burg Tirol bei Meran, wonach das Land heißt. 10. nemen. der ist erlosz genennet. D. Nanis ist auch Nains und Rams zu lesen. Der breite bewahnte Nans-Berg bei Trient ist gemeint. 57, 9. lagt. 58, 4. das nach ihm benannte, durch Dietrich so berühmte Schwert Ecken-sachs. vgl. 94, 4. 205, 2. Dietl 9269. 12208. u. und die mißverstandene Ableitung in der Wilkina-Saga Kap. 40. 11. engt. 60, 4. selber spr. 61, 5. mit. 64, 1. daczfftz. 7—10. von lutring helfereich Mein brůder ludgast starcke vñ von menz ortwein der reich vnnd hug von dennemarcke. D. Diese vier werden auch so, als von Dietrich besiegt, in der alten Vorrede des Heldenbuchs genannt, nur bunne (Bonn) anstatt lutring, und Metz anstatt Meinz als Hug's Beiname, und Ortwin ohne Beinamen, der sonst Metz ist. vgl. 61, 4. 72, 8. 78, 1. 211, 7. und das Gedicht von Dietrich und seinen Gesellen. 53. ff. Dietlieb 5997 ff. Alphart 307, und die Erklärung der Heldensaulder 1, 9. 11, 8. — 65, 1. stunt. 66, 4 5. das l steht dem ersten ganz übergeschrieben. 12. kunten. 68, 6. mitde ist auch wilde zu lesen. 10. wachen 69, 3. 8. 6. Ich trag auch das da bewiset — das ist zů scheezen fur ein land segd er sich mordes sleysset. D. 8. wunde. 9. rosz. 70, 5. clagen. 71, 3. wohl: die dn sihst gebunden. 71, 12. dreisylbiger Einschnitt, wie öfter in dieser vorletzten Halbzeile. 72, 8. vgl. zu 61, 7. 76, 2. der welt. 3. den perenere. 78, 4 dittereich. 8. funden. vgl. zu 65, 1. Dieses Lied lautet in einer Handschrift des 16ten Jahrh., abgedr. in Docen's Miscell. II, 191, also: Vns seit von Lutringen Helfrich Wie wonte eben loeflich Ze saemne bechomen Erekke vnde ouch her Dietrich Si waren beide vraislich Dauon si schaden namen Als vinster was der tan Da si an ander funden Her Dietrich rait mit mannes chraft Den walt alzo umbunden Erekke der chom dar gegan Er lie da hamne rose uzl Das was nicht wolgetan. Der D. liest dagegen: Wer funden hie geschreben stan Wie das zwen vnuerzagte man In einen wald dar kamen Herr ec vnnd auch herr dietherich Sy hetten ein ander rämerlich do von sy schaden namen Ja alzo feinster was der tan Do zů den selten funden Herr ec der wolt nit abelan den weg het er gefunden das er in sach do an der stett Seyn rosz liesz er do heime das in gerawen hett. 79, 3. sunde. 7. über den helm Hildegrim vgl. zu 5, 3. 80, 2. helmes. D. 82, 4. 5. jhen — schehen. 82, 11. diterich. vgl. 215, 9. In D. anders. 12. mogr ir. 83, 12. vgl. 21. 85, 3. die gejw. D. 7. 8. Vor langer zeite zů tierol Wardsz gemacht on alle scharten. D. In Tallenz antrob steckt etwa Alexandria, wie 35, 9. 86, 12. die Wilkina-Saga Kap. 40. nennt das Wasser, worin das Schwert gehärtet wird, Trey (Eine Handschr. liest Troi-a, bei Rafn's Dänischer Uebersetzung), und meint etwa die Dran. 87, 6. Weigant von Yban ist sonst nicht bekannt. Laut der Wilkina-Saga, stiehlt der Zwerg Alberich (vgl. Ornit 65, 8.) das Schwert das er geschmiedet hat, seinem Vater und bringt es dem König Roseleif (in den Hdss. bei Rafn Rutsileif), welcher damit manchen Mann erschlug; und seitdem trug es noch mancher Königssohn. 88, 1. Greim meint wohl den ovigen 5, 3. Gabein ist wohl, wie Yban, Einmischung dieser Helden der Tafelrunde. vgl. Etzels Hofh. 3. 88, 7. Gochereim, Jochrim, (137. 171. 317.) ist auch wohl Entstellung von Agrippina. vgl. 1, 1. 88, 8. mute. 89, 3. Willant ist der berühmte Schmid Wieland: bekannter, als dieser Helm, (welcher der neue Hildegrim wird 5, 3. 102-3), ist von ihm seines Sohnes Wittig Helm Limme. Dietl. 161. vgl. Wilkina-Saga Kap. 33. 89, 6. mittein. 90, 2. 4. meint wohl, daß ein Grieche die Zierden machte, da Wieland sonst nirgends so heißt. 7-8. ist er er ist. 91, 5. vgl. 24, 2. 91, 8. karallauder. 10. Alexsander: wieder Alexandria, wie 35, 9. 92, 3. dich nit pr. 94, 1. sagen. 4. Sachsz: vgl. 58, 4. 95, 2 gůt. 96, 5. meln. 98, 2. [der] D. 99, 1. die Zahl (69) ist dem folgenden Liede beizusetzen. 99, 11. 12.

Vgl. 4, 11. 12. 101, 7. müsst. 11. anstatt (101) sehe (72). 102, 3. danne. 103, 6. benügen. 104, 6. schülde. 9. in D. anders. 107, 8. das. 108, 2. erzaichen. 4. thüt. 109, 3. wie 136, 3. 110, 3. entrünnen. 112, 1. diterei ch. 3. hülde. 113, 1. haist. D. 11, 12. wie 130, 11. 12. 150, 11. 12. 114, 7. sagen. 8. mag. 12. zu trawēnt. Für gantzem viell. glantzem. In D. anders. 115, 8. ist etwa zu ergänzen: Also, daz sie bedauchte. D. liest: die nacht die was so finster Jr harnasch leuchtet alsz der mon Hoch an des hymelsz gleinster. 12. men. 118, 8. ersteigen. 9. diterei ch. 12. werden man. 119, 4. mitre nacht. D. 120, 12. morchenstern. 121, 4. b. von her. In D. anders. 11. gewinnst — man. gewanest du — namen D. 122, 10. b. lebens In D. anders. 12. grann. In D. anders. 123, 5. do in dem tle an mänger stat. D. 7. ringen. 126, 9. beem. 127, 1. leücht. D. 128, 1. weigen. 129, 6. es die an die. 7. schirmet. 130, 2. vnnd das. 11. 12. wie 113, 11. 12. 132, 1. nümerdum ist in nomine domini. vgl. Rosenq. 725. sprach mit namē des müsz ich mich ymer schamen. D. 6. magst. 134, 2. bawt. 135, 5. nit. 10. müte. 136, 3. wie 109, 3. Streiche (vgl. 101). 137, 5. vgl. 139, 5. 141, 4. b. fromt. 142, 2. verzaget. 12. viell. schaur, mit dreisylbigem Einschnitte, wie 71, 12. Jn er ist wol ein schawre. D. 143, 2. der heck. 3. kune. 11. schirt. 144, 2. müt. 5. wache. 145, 6. doch. 146, 1. genessen. 10. suchst. 147, 9. das dir die seld dir. 11. wirt got dein. 12. nyder. 149, 11. stünt. 150, 1. müt. 8. entpfünden. 12. wie 113, 12. geschehn. 151, 1. ihen. 7. ein. 9. hier folgt noch ein überzähliger Reim: er thut so grossen preysz bejagen. 12. derkente. 152, 9. b. mein fechten. entwigt. 154, 1. etwa: harte kaum sich nert. 5. seint. 155, 11. ich dich dir. 12. war. vgl. Wolfdietr., das größere Gedicht 1413. 156, 1. fressilich. 11. ihehen. 157, 1. gibst. gabest got. D. 2. er mir. vnnd darmit so enthilfset er dir. D. 3. testu du hin. 7. wundert. 9. dinst. 158, 1. l. erscheln. 9. perenere. 10. dem. 12. hilft dich das ich dich. 159, 2. dich die. 10. nynder. 160, 3. rat. 6. kanst. 7. degen. 10. vinger zaichen sind wohl Male von Hieben und Wunden, auf die mit Fingern gezeigt wird. vgl. 180, 10. 161, 4. fochten. 162, 10. etwa klimme? Jn D. anders 12. lieff in aber. D. 163, 1. tyffen. 9. aber in. Waß er in mer. D. 164, 4. tuck. 5. heler ist häler schlupfriger. 166, 6. kune. 8. hobet. 9. wünt. 167, 6. henden. 168, 12. den. 170, 6. eckn. 171, 10. er geleste. 172, 11. an agten vil. 174, 1. sich es. 12. durch durch d. 175, 1. eck gar d. spr. gar. 10. wohl: irn, oder: denn zu st. 180, 7. dē er. 12. ersteichen. 181, 7. schon geschon geschr. 11. bedem. 182, 9. mer ist hier auch wohl das Mittelmeer, wie in Dietl. 13329. Nibel. 4990. und Rosenq. 182. 183, 1. muß ist mich. 12. vnd dissen. 184, 10. b. wute. Jn D anders. 185, 1. er gelag. D. 9. genessen. 12. des ich. 186, 7. mein hant. 11. kum. 189, 8. 10. leserlichen — diterichen. 190, 4. prun leicht bie. Viell. ist das erste leicht zu streichen, und hier liecht zu lesen. Ließ ich die brinne hie bestan. D. 10. vgl. 194, 10. 192, 3. pawm. 11. dem ich. 12. lisg. 194, 7. er moling. 12. l. woll. 196, 4. vgl. zu 21. 197, 11. also. 199, 4. l. gwan. 201, 4. eynen. 201 2. vgl. 89, 3. 202, 6. wunschen. 7. pessere. 205, 1. hosen. D. 2. Ecken Sachsz: vgl. 58, 4. 206, 5. Lutring: vgl. 63, 1. 207, ". die ich schlüge dir. 212, 2. hilt vraud. 215, 1. iünk. 217, 7. wie 219, 5. 247, 4. Jn D. anders. 218, 3. als ein walde. vgl. 90, 3. Gewapnet auf von grunde. D. 219, 5. seine. vgl. 217, 7. Jn D. anders. 11. er vellet. 220, 2. es ein samat rock recht. 221, 2. des 6. vgl 249, 9. Jn der Wilkina-Saga Kap. 160. führt Fasold einen rothen Löwen im Schilde, wie Dietrich, nur ungekrönt. 12. l. sein. 222, 7. 9. kume — vernume: das e ist übergeschrieben, wie 237, 11. 12. 222, 11. gen begen. 223, 4. gelobt. 224, 1. güt. 3. wohl: glanze. Ab durch die ringe fliessen D. 225, 3. An dir leit luzel eren. D. 4. müst. 10. furst. 226, 10. er dacht mit. 227, 10. hail. 228, 5. 6. Jch sich wol er ist euch gehasz sy sprach ich weysz nit vmbe was. D. 9. hoche künge hart. D. 229, 12. Jst für ewr schaden güt. D. 230, 11. 12. vnüt gar verlisz — gewessen isz. Vergangen was sein müede das daucht den held gar güt. D. 231, 5. wille. 232, 7. gewaltes vil der nert. 233, 12. seynen. 234, 6. land. 11. das. 235, 6. frawen. 236, 1. wesser. Sy thet gar jämerleichen barn. D. 238, 2. es sech. 239, 4. gerucht. 241, 2. Er nam sein rosz zu baiden sporn. D. vgl. Siegenot 28. Nibel. 750. 6. wohl: sprang ab. 6. 7. er baisset ab mit grimme. von dem rosze wol auff das landt. D. 242, 1. den grimme. 245, 1. 4. vgl. Nibel. 6210. 7. fraw Seld: vgl. Etzels Hofh. 208-9. 9. Ditmars. vgl. 82, 11. 246, 4. das hib. Jn D. anders 8. hot. 247, 5. das swert. 11. die ring die fielen. D. 248, 5. grum. 249, 4. 5. fluchen — vertruben. 8. vgl. 221, 6. 12. Oder umzusetzen: das im er drot zu hohen. die mait daz geren sach. Weil in dieser Gegend die letzte Halbzeile kürzer ist. vgl. 5, 12. 250, 11. ich on wer on. den (schilt) ich off zu wör han getragen. D. 251, 12. walt m. 254, 1. grüsz. 12. seyner. 255, 10. wer dieser zweite Ecke, ist unbekannt. Jn der alten Vorrede des Heldenbuchs werden, außer Fasold, Ecke, u. Aventrod, als Mentigers aus Sizilien und seines Weibes Gudengart Söhne, auch Ecke wit und Ecke not genannt, welcher letzte auch hier weiterhin (306, 4.) vorkömmt, zwar als Ecken

Fasolds Vaterbruder (310, 4.) 256, 12. heutee. 258, 8. l. hof, es. 259, 1. kkeinen. 9. scheibo. vgl. Trist. 7165. 14474. 11. gelucke st. 260, 5. parner. 6. du müst. 264, 8. wohl: got für not. 265, 1. laicht nit auf müt begagn. erslagen. 3. under. 5. gesehen. ruder ist dunkel vgl. Etzels Hofb. 101. 266, 11. l. diser. 268, 2. zwempfer. 8. erpaitzens. 11. Stimmt mit dem alten Ausdruck: die Sonne geht zu Gnaden. 269, 4. pflegen. 12. wache wache f. 270, 6. weyte. 271, 2. worte. 9. sper. 12. dir bie. 272, 11. grunes. 273, 6. noch alter fere ist nach alder ferre, nahe oder fern. Der Name ist also Zerre, und so heißt er auch in der alten Vorrede des Heldenbuchs und in D., von welchem, schon seitdem die Liederzahlen desselben nicht mehr bemerkt sind (250), Kaspars Bearbeitung ganz frei, auch im Inhalte abweicht. Dort sind Zerre und Welderich Söhne der Riesinn Rutz, Mentigers Schwester vgl. zu 255, 10. die andern beiden Riesenweiber kommen nicht vor. 274, 12. dar dar zu. 276, 8. rik. 277, 6. in hungers noten. 10. musset. 278, 5. auß der welde. 9. nur ist auch mir zu lesen. 279, 9. man so. 280, 3. hinden dicke. 9. als ir vernumem. 12. etwa gahes für hoches? 281, 2. wiß pawm ist Wiesenbaum, wie die Heuwagen führen. 6. d. starken. 12. zukuntfrig. 282, 11. welderich. 283, 4. lief in. 11. sie sprang. 285, 6. l. versch(n)aiden. 286, 6. ecken zu tot erst. 12. falsches. 287, 4. kerstücklichen. 7. do von. 9. etwa esten für fechssen 12. b. Zeren, wie 290, 8. aus Verwechselung ihres und ihres Sohnes Namen; oder ist in beiden Stellen Zeren müter zu lesen, weil sie dazwischen (288, 3.) richtig genannt wird. 288, 1. etwa gehurtet für geornet. 8. mein maister. 289, 2. dan. 290, 4. wilt ist auch milt zu lesen. 291, 8. etwa: seyn F. rete. vgl. 323, 10. 292, 3. dir kum g. 8. wer. 9. wie Brunhild in den Nibel. 1320. das paßt aber hier auf die Mutter (291, 11.) nicht eben. 293, 8. geunten. 294, 3. b. hoher. 7. auser weiter. 295, 6. trone: vgl. 305, 3. 296, 3. etwa: do ob dem wilden brunnen; vgl. 295, 2. 5. streig g. 11. geslagen. 12. fraigen. 297, 2. woldenreich. 302, 9. nit. wohl: hurt. 12. genüg. 303, 11. spracht. 304, 7. kune ist künne. 9. sie ist wohl sihe, sich. 305, 3. trone: vgl. 295, 6. 306, 1. Er — volses. 4. Eckenat: vgl. zu 255, 10. 12. do wider s. 307, 2. welt de't. 3. dastu dust gen mir reytenn. 9. gezoget. 308, 2. ein sonst unbekannter Name. 7. etwa: kerte san do. 10. gepünden. 310, 4. vgl. zu 255, 10. 312, 2. purg. vgl. 317, 4. 7. trüg. 8. krestickticher. 313, 6. wil mich d. 7. purg. 314, 8. etwa: si waren auß ere gossen. 315, 6. etwa: der swinte. 7. geschehen. 316, 4. kraff. 7. peren. 9. euch. 12. streige. 317, 2. b. linden sieng. 320, 5. etwa: er slüg im einen swären swank. 7 der. 11. enig, ohnig? 321, 5. teufel frenssо an. 323, 3. larte. 324, 4. sünder one sch. 326, 8. b. ringen. 327, 1. ver jehen. 3. zu fuß: könnte auch bestehen. vgl. 46. 49. 328, 12. b. vermissen? 329, 6. fursten. 330, 11. fraw üten? 332, 1. den tyffen st. 2. genug. 9. genoß in hohen. 12. genesen.

Riese Siegenot.

---

* bezeichnet wieder die in Kaspars Ueberarbeitung fehlenden, † die hinzugekommenen Lieder. H. St. ist die Heidelberger und Straßburger Handschrift; B. ist Beesenmeyers handschriftliches Bruchstück (Lied 28 bis 38. und 42 bis zu Ende). D. ist der älteste Druck. A. bezeichnet diese alle, wo dann die Lesart in der Schreibweise von H. steht, so wie sonst in der des voranstehenden. K. bezeichnet Kaspar, wo er auch anzuführen war. Die Anfänge der Reimzeilen haben große Buchstaben. [...] bezeichnen das in einer oder anderer Hds. Fehlende, (..) das Mehr oder Abweichende.

Ueberschrift: Dietrich von bernne vnd sigenott wie er mit dem streid. St. 2, 1. Wend ir. H. 3. starken st. A. 4. Was (die) v. — laid. H. D. die v. St. 5. so m. hertten st. er str. H. er leit. St. 6. wanne baz. St. ernerte. A. (immer). 7. [im]. St. 8. von b. St. 9. [er reit] St. D. ouch d. St. m. wilden f. D. 10. mügent. H. St. mügt. D. 11. [was] St. D. grosz l. D. besch. H. St. 12. sterken. A. 3, 1. Do der v. b. u. h. s. A. der berner u. D. sassen. 2. sy baid gunden. H. begundent. St. (meist so im Präteeit.) Die zwen die wurden r. D. 3. waz sü bartent (betten) erstr. St. D. — strittten. A. 4. iren. R. St. ellenb. St. heldtrefftigen h.

D. 5. [sich]. St. D. 6. Ich hon. H. D. ir hant. St. [nie]. D. erlitten A. 7. Wol v. D. ysengrin. H. vgl. 15. also — risen grin. St. (dies ist die richtige Lesart. vgl 7. und Ecken Ausf. 5, 3.) 8. [auch]. A. [von]. H. von dem. St. ungefügen w. H. St. seim wilden w. D. seynen weiber. 9. mit der. H. grosse. St. H. von ir — not. H. Sy het mir nah das leben mein. D. 10. Sú schied (brohtt) mich (bi) von dem l. H. St. Gescheyden v. d. l. D. 11. Do sú mich schloß under ire.: stain. H. St. Sy zwang mich vnder ire beyn. D. 12. mieste. St. verdorben. H. St. 12. Wer úwer lib allain (alterz ein). H. St. Das wendtend ir allein. D. 4, 1. Her diet(e)rich spr. H. D. [vnd]. H. ia das. D. 2. gar vmb. H. also. St. 3. hatte. St. vmbf. H. D. 4. ein (ir) böchsen. H. D. iren offen. St. vgl. 108, 11. 5. Din wer (gewer). H D. St. dú was gen. H. so kr. D. 6. was. H. 8. Alle rst (Von Gund) müst sú d. l H. D. mieste. St. 9. [her] — [vnd]. H. D. herr das. D. 10. gebain. H. St. ver wachssen. [das] ist groß on massen. H. Sy was groß one maßen. 11. vnd wo. St. [noch]. St. H. Wo sy noch. D. 12. Ich laid nie h. trúche. H. D. do gewan ich doch nie hertern stritt — zitten. St. 5, 1. gar ein. St. 2. Der sich. D. dar an gel. H. D. moant. 3. woltent. H. D. woltten. St 4. ist in H. u D 5., u. anstatt 4 steht: (Hynn) zú dem rysen in den tan. seit. St. H. 6. Je syder. H. Der seyt. D. sit her. St. [von] H. St. 7. Main ich das kein. H. Ich gloub daz nit kiener St. Es warden. k. sterker. D. an disen wart g. St. Bfferd ward me g. H. 8. Von frawen leyb g. 9. [vnd]—[vnd]er (hie). H. traget an. A. 10. Das ist ein. A. 11. Gehertet als(o) ein. H. St. Vil gletter dan e. D. 12. Dar vff k. sw. geh. St. hefftet. H. D. so red ich d. H. w. sag ich euch d. D. 6, 3. H. u. St. lesen, wie K Thú mir — nennen D. 6. denne. A. 7, 1 Do spr. H K [1—3] St. 5. dem alten ysen grin. H. dem hiltegrein allein. D. den starggen grimen alein. St. 6. vnd sin. St. 8. grimen. St b. mage. D St. vgl. 108, 7. Gar in grymer lager. H. 10. b. ligt dort an der lage. D. St. Vnd ist doch vff der wage. H. 8, 1. Grimen. H St. 7. gange. St. gat. H. 9. vier o. A. Sin stang vier geschliffen ecke hat. H. 9, 9. es. 10. ich rit a. 12. steglain 10, 5. [ysen]. H. D. [kernem] st. risen manheit nie geh. St. 6. Beid r. vnd (auch). St. D. Die r. vnd die kn. H. 7. meinten. 8. Wol. D. 9. sprach. A lebesan. 12. muster. 11, 2 [ye]. A. 3. Das wissent uff min truwe. A. 5. H. St. wie K. vnd obe. St. 6 Gewinn den sig an úch. H. Den sig an úch gewinne. St. 5 6. O edler fürst so lobesam Es soll euch nit gereuen. D. 9. fürst. A. 11. her. H. K. hie. St. 12. mein. die tr. St. 12, 4. Haiß mir bald [wen] bringen her. St. H. In St. folgt hier noch überzählig: ich wil hin selber in den tan. 6. Wanne ich wil. A. 11. Mit stryt wil ich im w. H. In kurtz mit streyten. D. 12 sol. St. mach. A. 13, 2. edel furste gut. 3. wolte. St. 6. mannen. A. 7. Die sine. H. St. vnd auch f. D. 8. [die] H. D. 10. sich. A. 12. sollen — [also] — uns. A. 14, 1. vil. H. St. 2. úwern. A. 3. Gen dem. H. D. an. St. 5. kawmen. 7. úwern. A. 8. Gegent eim. St. 10. Das sagen wir úch zu disen (K.) stunden H. [diser]. St. D. 12. liessen. H. D. 15, 2. Wol zú. D. Jr schonen fr. St. 9. vnd waz. St. mir nit d. H. 10 wurd mir. b wird. D 12. leide — alle. A. 16, 1. bernne. St. bern der. H. 3. Al[s] vmb ein har. H. St. Mit nichte. D. 6. verwapnot. H. 7. 9 wie Ecken Ausf. 36, 4. 5. 10. fer. H. 11. herre. H. 12. als ich. von dem r. St. 17, 2. edler. A. 5. l. ir. 6 sol ich leben. 8. doch. H St. 9. riese. St. 18, 4 [gut]. A. wort zaichen H. b. ez wol. St. schön. H. 9. So hat er mich. H. 10. das. 12. berne. H. St. 19, 1 So wirt (ist). A. 2. [sich]. St. 4. send H. St. nempt D. hin m H D. hie m. St 5. ih H 6. euch. Vnd eben w. b. H D. Wanne ich múß b. St. 12. Ich wi(ü)rd. A. 20, 1. h. so gút. D. vgl. 127, 9. 3. lan. 5. gesegenet. sint ir gesegenot. A vgl. zum Rosang. 143. 7. volge(n)t. A. 9. H. wist in vff. A. den. H. St. gesmor. D. 10. so. H. tegen h. St. vnd herre. D. 11. Nu(n) kerend. H. D. Hiltbrant nun kere w. St 12. entpfilch úch. H. ditlaub. K. diettlib. St. Dietmar. H. diether. H. 21, 1 Sy kerten wider in die st. A. 8. vns vnsern h. A. 11. besitze. A. 12. er (durch) gründen m. H. St. 22, 1. schönen. H. vil der fr. D. 2. spr. sich d. D. 4. [her]. A. 5. es s. 6. ewr l. K. Sein würde g. D. 7. 8. das ir von keiner abentewr nyemer kont g. K. Das man in a. er. k. ab. [von im] saget (kund sagen). H. D. 11. An. A. disem. D. 23, 1. sag. siner hende St. heud D. 5. vollant. siner st. elende. St. Er stee mir bey in dem elend. D. 8. schrotte. St. 12. [des]. St. Des sch. a. l. D. 23, 2. hiltebr. H. D. her hiltbr. St. vil k D. 3. raste. A. 5. l. vnd. Wie vil. St. Vil er. H. Gar vil er im vom rysen seyt. D. 6. vaste. St. D. 9. fürste. St. so. H. D. 12. vechten. A. 25, 4. sige(n)h. St. D. gesigenh. H. 8. euch. A. 11. sy — baidesant. H. St. sich die zwen zúhand. D 12. berne. H. St. alte hiltebr. A. 26, 1. z. hin. St. H. 2. schachen. 3. gleten. H. Der gle(a)st St. D. meile. A. 4 Recht (Gleich) als. A. 6. günden. H. allen Beg. reyten mit eyle. D. 7. gar vast in. 8. golt. K. St. D. 11. wer v. f. war z. Der wald der wer enz. A. 12. Er rait (für) in lbwen m. H. St. Er het eyns l. D. 27, 3.

Die rechten straß er vermitte (misse). H. St. (die rechte Lesart ist miste). Noch was sein mút gar v. D. 5. furste. H. St. f. so. D. 6. [das er]. H. St. Do s. D. enwiste. H. D. enwuste. St. 7. solt. A. keren. H. D riten. St. 8. alsus v. er [in dem w.] St. H. den walt hin. A. D. 9. Her dietr. ên(d) alle sin (sin). H. St. 10. weg so. H. D. trumbe. A. 11. Er reyt en zwerch (auch irre). H. St. al in dem wald reit er vber q. Jn D. ganz anders. 12. ein heide. A. 28, 2. vgl. Ecken Ausf. 241. Do ersach der werde man. H. St. Do s. der furst so lobesam. D. 3. 6. hinde — geschwinde. A. (Es ist sein berühmtes Roß Falke. vgl. zu 59, 2.) 9. wite. St. gewilt. 10. [ein]. A. er verlecz m. 29, 4. ich es. H. St. B. 6. hin d. H. 10. weide. A. 30, 2. se richt. D. nu(n) r. H. B. St. rúcht ich mich. H. K. ruchte mich. B. St (dies ist wohl die richtige Lesart: obgleich dies Wort sonst nicht unverstnl. gebraucht wird, wie die ähnlichen achten, belangen, kümmern ꝛc.) 3. Vnd das nú einer. B. Ob etwan eyner. D. ob ettwer nun k. St. Ob nú iemen. H. kâme. A. 4. strite(n). A. 9. furste. St. furst gar. D. 10. lu(i)nge. A. 11. seid. 12. h. vngebur. H. (dreisylbiger Einschnitt). 31, 1. haide (hin) dan. H. B. St. dort vber den than. D. 4. [vnd]. A. 5. wilde. B. wolt er v St. 7. zwerck = ruft. 11. das. K. St. es. B. Do — vor ges. D. nyamant g. gesel [meyner]. A. 32, 3. gejn. B zware. B. St. Jn H. ganz anderer Reim. 7. balde. B. ver(ge)decket. A. 8. jm. vaden. A. 10. Hâ(a)slu (es ou) koûen vnd schaden. H. B. Hettest dy des kern schaden. D. 12. daz (ge)wild d. St. H. Nymps thier s. D. 33, 2. zwerglins. H. B. D. sin. St. 3. 6. stehen bei A. umgekehrt. du granß. garnest(e)s. St. H. garnst mir es. B. Sag ich dir auf. D trúwe. A. (b. in trúwen). 4. sugtin. [sic]. H. D. 5. vnbild(e) A. 6. magt. 7. l. er. b. [von ma] in den t. A. 8. Vnd ledigo(e)t sin(e) stange. A. 9. werden m. A. 10. sumet. B. D beit nit. St. H. lange St. B. D lenger. H. 11. nam. H. St. B. 11. 12. bar B. u. D. aus 34, 11. 12. hier herauf genommen. 34, 1. vff den ruwen (wilden) dar. B. D. den wilden man. H. St. 2. wuß. H. B. wischet. St gieng ab. D. w als dar von. H. 3. hefften. A. 4. 5. rómpt (romet) sin | alles | ie. H. St. (von ramen, zielen). Vnd was es als vff yne ge heuwe. B. stund noch allhie. D. sich nie. A. 7. furste. St. 8. 10. angern — langern. 11. [do] — an. H St. 11. 12 hat B. wieder aus 35, 11. 12. herauf genommen D. hat anders. 35, 4. 5. da — bla. B. plaw. H. Jn D verändert. 6. gelden. 8. 9. stange — lange A. l. lag. 12 stain A. 36. 37. stehen in B. umgekehrt. 35, 7. [vnd ich den von im] zu tode. A. 8. dar. 12 die. A 37, 1 die w. B Zwar nun hab ich doch kennen fal. D. Nun thun ich, im: doch kennen feher. K. 2. enr — mehr K. tote. H. B. vil boter, St. 4. jma m. K. knur. St. hur. H. lumber. B D. reimt anders [3.] B. wer — swer. K. fur. St fur. H. 7. helme rein D. hiltegrin. A 11. danne. St. 12. berne. H. B. St. gehabt. 38, 1. [Da] von dem (einem) s. H. St. Vom rußen sigenote. B. sigenot. B. (etwa: Von einm, heißt man Sigenoten.) 8. biñu ej. St. D. [10—42, 1.] B. (mit einem ausgerissenen Blatte). 11. 12. mit dir hie Du mechtest — schlag sin vor genanden nie. A. 39, 2. Wie recht kum. H. St. 4. 10. sehzig. St. H. tzehen. D. 6. al. St. sigenote. D. 8. wisest. H. St. sag ich dir, D. sigerlichen. 9. furste. D. St. 11. [vnd] — diner A. er best. mein. 12. So w. ich. A. 40, 2. [vnd]. H. D. 3. wilt. H. 7. nach. A. 8. willen 8. 9. füsse—sisse. A. 11. der wilde sl. K. kienen. St. werden. H. D. 41, 3. hor. 6. die sine. H. St. 7. werder A 9. zöber. St. [in] A. n. geb. H. St. 11. nement (nempt) hin in unwern gew. A. 12. berne. H. St. beren. D. 42, 4. Es bot sy dem vil werden man. H. St. Es batte den h'ren da zů hant. B. Bot sy dem fürsten lobesam. 6. manigfalte(n). H. D. 8. 10. Er gab dem furßen mangen (einen) slag — [Vnd] das er uff den knúwen gelag. H. St. 8—10. Er sluge den furste hoch genant Das er nu stritten gunde Vnd mit den knuwen vff das lant Wan zu den selben stunden. B. Jn D. wieder anders. 10. lenger. 43, 1. Ab sw K. vorschniden. H. D. 1. 2. nihtt — schriet. St. honne. B. hieb. D. 3. 6. stücke — ungelücke. A. 4. Sie — ym wann dahin dan. S. [die] f. v. dem wilden man. H. St. D. ändert den Reim. 5. schwame. H. 8. Das k. H. St. [zu gr.] St. Das was sin vnd. B. [kam]. D. 10. Er wart h. H. St. B. 11. 12. [vnd] — ab das hôret sin — das zwergelin. A. 44, 1. 2. [zu sinar] — tret. St. zerstreyt — gebret. D. zersat — brat. B. h. rot — prât. H. [3.] B. dieteriche. D. 5. [mal]. A. hatte sin eing g. St. Es h. e. w. H. einen. B. eym stück. D. 6. 8. zerstrówet — frówet. H. St. zerstrauwt — frówt. B. zerstreyt — erfreut. D. 10. küne. A. 11. hatte. St. Den w. h. ze tod e. A. 12. geschen. B. (dreisylbiger Einschnitt). 45, 3. 6. erlb(o)set—erb(o)set. A (unser: verlaset). 5. gehuset. A. 7. [do] noch. St. B. werlich. H. 9. syr. der edel f. H. D. 10. wundert. H. St. D. Das hat mich nemer wunder. B. 46, 1. 2. Das — vns usz dem h. H St. B. 5. trost. K. torst. D. durfte. St. 6. vmb einen füß nit k H. St. ein schüchgen. B. ein har n. D. 7. Vnd wen. St B. einer. H. St. D. 9. Vnd — [er]. A. zuckt es hin. H. erwu(o)sle cz (zu) St. B. begreiff yn. D. [10]. H. 47, 4. here do (so) b. l. St. B. D. [der von]. A. baldung. H. St. D. ballung. B. 5. Do har von elberichz vrsyr. St. Von elberich ist

min u. H. Nach hren albrechts u. B.. Vnd hab von Albrecht den u. D. vgl. Otnit 65, 8. 6. Der saß vor in dem berge. A. 7. Von dem han(b) ich in (den berg) g. A. 8. Ich vnd [als] m. H. B. Vnd alles m. St. D. 12. sollen(t) — [pflich] — [so]. B. D. St. 48, 3. 6. gerne — berne. A. 4. herren. A. mú(o)gent. H. B. mohtten. St. möcht. D. 5. fierent. St. furen. D. d. an dem h. H. ir seyt ein h. K. s erlich. H. St. B. manlich. D. 9. Das sind (sollent) ir mir nit versagen (laugnen). A. (wohl: verdagen). 49, 2. minn(en)klich. H. D. B. dugentlich. St. 4. 5. aventúr(e) — so — stür(e). A. 10. getan den (einen) grymmen tot (tode, tote, toten). A. 50, 3. mir. A. 4. 5. Her hie in dissem (wilden) tan — vngefúgen. A 9. wäri(e)nt. A. 10. wol. H. B. D. 12 streit — thon. D. [Wann] im ist in (an) h. kempfen [Werlichen] misselungen nie. H. B. St. 51, 2. go(e)nt. St. B. kerend. H. ziecht. D. mir — huse. A. 4. euch. K. úwer H. St B. enr. D. 6. wan mir vor im fer grauset. 10. s. mirz nit versagen. St. H. B. 11. wie 52, 11. A. 12. manchen. B. H. manig edels gest. D. 52, 1. beste wat. A. 2. [vnd]. A. 3. euch den vollen. H. St. der volle. D. gar schon. B. 6. zolle. A. 7. ernertt. St. erlöst. H. D. 8. feigen. A. (Anders D.) 11 keren (waren) hein. A. 53, 1. sprach. A. 5. ryß mit der h. D der groß walland. H. d. vol(l)ant. St. B. s. nit wol St D. Wie ubel. B. 9. berne. H. St. 12. milte A. 54, 1. den. A. 3. Vnd das. St. So m. i. in b. H. Den wil i. ouch b. B. 7. geschehen. K. er tún. B. 8. in. A. vinden 11. 12. Ich (hab) uil mengen man genalt — vnd ich im doch (ouch) vergalt. H St B ich han m. m. sw. gewalt — dem ich do mit vergalt. D. 55, 1 2. daz zwerglin clain Eyt — nit wellent heim. A. 7. hungert. A. 12 [mir]. A. 56. steht in B. hinter 58. 56, 1. turn. A. 3. libe. H. St. D. liv. B. 5. berne. St. B 6. 7. Jr maint (went). uillicht ich tribe. Mit úch (al) hie den minen t. A. s. trúwe. A. 12. mir (gar) wol g. B. H. 57, 1. Den stain er in die hende nam H. St B Den st. den nam er in die hand D. 2. cleinen. St H. Der edel fürst gar lobesand D. 4. vast (des) dem zw. d. H. 7. m. alhie h. D. Jr h m von dem tod(e) ern. A. 58, 2. l. Rim das tier (wilde) das. A. 3. bring(e)s [den]. A. 4. m zům ryssen in. D. m vff die (den) rechten ban. A. 6. Eyt. A. wollet. K. we(ö)llent. St H. wollen. D. 7. r. ban. B. den rechten. A 10. er A. dem l. 11. 12. Vnd war ir kerent alle weg(e). H B D. pflege. H. Bar hin vsser welter tegen. St. welle uwer altage (der múst uwer allzyt) pflegen St. H. 59, 1 der gurte. St. der gürt do. D. gurt im do. H. gert da B. [sein rosz] A. 2. Vff sin(en) falken er gesas. St. D. sinen valand (sin gütrosz) er do s. H. B. (vgl. 23, 6. 60, 9. Wolfdietr. 158.) wilt. K. 4. den rechten. St. vgl. 58, 4. 7. furste. B. St. 8. für (reit) in l. A. 10. schlaffen an. A 12. was groß (gantz). H. B. D. stange groß. St. 60, 2. vol(l)and. St. D. 4. ob (bi) im. A. 5. grüselich. B. St. grüsamlich. H. D. 8. hüt im (so gar). H. St. D. her (er)gleste. B. D. St. 9. vollen. K. B. valand. H vgl. 59, 2. 10. eines bo(u)mes. A. 11. a(u)tem. B. D. H. otem. St. 12. pungen. [61]. B. 2. gar (gantz). A. 3. 6. neget — weget. St. newet — weget. H. ging. 8. zů. H D. von St. 9. farb. 12. berne. H. St. wider sich f. D. [do nü]. St. D. 62, 4. han. B. H. D. 5. das. K. gar wol b. H. B. 7. hie. H. St. B. yetz. D. 10. mit kainer h. H. nit. A. hande. H. D. henden. B. 12. bruste. H. B. D. da von erwacht der groß. A. 63, 1. l so. St. D. Vnd uff wast sich d. B. 2. eb. 3. 6. ich iemer schande — gevangen mit der ha(e)nde. H. St. D. 7. den. H. sin isen h. St. B. s er struchen begunde. H. St. B. 11. des der. 12. des. streiche — [grune]. D. Vnd het in nach (bi) geslagen (nider) in das gr. gr. H St. B. 64, 3. bistu ez d. St. bernere. H. du bist. B. D. 5. minS. H. St. D. öchen. H. öhem Greimen. D. nefen. St B. grinen. H. St. 7. hiltegrin. H. St. B. In D. andere Reime. 10. das h. K. St. darumb. B. D. [sy]. A. letste. H. 11. [so]. A. riten. H. B. gangen. D. her. A. nim rit har zu mir in den than. St. 12. Beren. D. d(es) d. (es, edeler) berner. A. nit bass. A. * 65. 66. In der Schreibung von H. 1. berne St. B. dieterich. D B. 2. ein wapen — kanst. B. D. [dick] D. vgl. 87, 4. 4. 5. Do sprach (sich) der ris[e]. siegenot. ich [be]kenne. A. leuwen. B. 6. nemen. H. 8. stéffs. H. (das letzte s durchstrichen). der stoß doch m. befilhet. Dein stoß mich seer b. D. loß vnd ritte du din strosse mich befilt St 9. fürst. D. B l vnd den arn. D. l. vnd den adeler. St. den adeler vnd den arn. B. 10. gemalt. B. D. in. B. dim. St. 11. mahrt. St. kanst. B. D. da(e)nn. H. D. wanne — gantz St. 66, 1 Ob ich — mohtt. St. [E] — nie kunt B D. bek. A 2 So. St. B. hab. St. D. hie von. B. [wol]. A 3 Do e. D. groß B St 4. du mir. St. B teit. B. schliege. St Schlúgest mir. D. min isen hút. A. 5. schraffen. St. swert so. A. 6. zů so h. St. hast m. D. 7. dinem. B für mon B. St. lit(g)t mir von dir sw. A. wöllen — eyn rust. D. solent — ein. B 10. Das der h. H. edel(er) berner. H. St. edel vogt von Berne. D. 11. me B St. mer do. D. 12. jm: B. súchen. B. D. hatte k. gefüg. St. k. bessern f. B. er mhcht finden f. D. 67, 2 Du solt H. St. B. berne St H. s. Durch aller risen ere A. (Du a. B.). wie 75, 8. 4. schlaffen. A. 6. gewackt. H. 7. wol-

teſt. A. 9. me d. A. 11. du ſolt. H. St. B. berne. B. St. 12. nit als wol (alſo, daß) e. B. St. H. gan. D. 68, 1. 2. Her D. (Vnd) daz ich (hie) mit dir fechten ſol. A. 5. grinen H. B St. 7. ſunbel (ſiniwel?), ſiniwel H B D ſinne wel. St. 8. bald(e). A. 9. Din iſen büt iſt (wart) nie. A. 11. werden t(b)unckel var. A. l. dar. 69, 1. 2. trúg — ſchlúg. H. B. D. 3. ſo berte. 4. nider s Die e(b)ſt (fielen) von (den) bömen [her] nider. H. D. Das luy bin v. d. bouen n B Her d. hieg vaſte hin w. Vnd ſlúg vm vaſte die ſtreiche wider. St. 6. gewer. H. B. geware. D. bewere. St. 11. in dem. A. boch. St. B. D. 70, 1. [der]. A. 3. in. H. St. D. ſin. B. 3. 6. verſer(e)t — dar vnder wol gew(b)ert. A. (D. anders). 5. geh ortet gehertt. H. 7. gemercken. H. geſehen. St. B. gewiſſen. D. 8. 10. horne — forne. H. St. B. A. begunden. H. bringe St. brun in. B. brunnen. D. 71, 2. l. Dieterich. 3. verſchroten. A. 4. [Er] — uf ſin hürni(e)n gewant. A. Des. H. D Der vngehure volland. St. Der ſwert ime in der hend herclang. B. 6. der (ſtarck) ryß ſigenote(n). A. 7. uf den fürſten. A. 8. begunde. A. 11. ſtr. wider wegen. A. 72, 3. horne. St. horn — verſworn. B. 8. mo(o)chtes(t). A. 9. nam die ſtang z. (ſinen) h. B. D. 10. er do ſchw. H. St. B. [Vnd] er ſy do. D. 12. berne. H. B. D. der f. wol ein cloffeter. St. dem juſte. H. St der ſtangen. B. von ym. D. 73, 2. horte. St. B mangen wilden klapff. H. fere mangen. St. doch ſo wit(e) den. B. D. taſt. K. 3. entwiſch(e)te. D. St. entwuſte. H. entwüſt. B. 4. 5. ſtehen bei K. verkehrt. gelange. 6. wol (al, wann) zů der(n) ſelben friſt(en). B. D. St. zů ſamen ſy do juſten. H. 7. jn do tr. H. St. D. Vnd von. B 9. ſchaid. K ſchibe. H. 12. böm. H. St. bo(u)me B. D. roſ. H. rauſt(e). A. lief. A. 74, 1. Die. K. bömen. H. St. D. böume. B 8. dinen gr. bömen. H. St. D. K. 9. er begund dem. r. ru(au)men. H. D. 10. göme. St. B. 11. [er]. B. D. der bend. A. [ob]. St. 12. Acht(e) A. 75, 2. lief. A. 3. zwir(n)ot. H. B. zwerendt. D. 4. vngemacht. 5. berne. H. St. B. 6. genoſſen. H. St. D. Du můſt die bome liegen laſen. B. 8. wie 73, 3. 9. (ge)trang. A. 11. zům (dem) helm(e). H. B. D. 12 mir. St. 76, 1. riſe. St. B. vnuerzeyt — gekleyt. B. (a)uf. A. 7. wiſ(e). H. D. woſt. B. wuſte. St. 10. vnd. St. [ſelber]. H. St. en. H. St. B. wiſ(e). B. H. D. wuſte. St. 77, 1. ſan. A. 2. wolt in kein(en) böm me(r) [röſen] lan. A. 3. Wañ er kam her geloſſen. H. on ſtrit wolt er nit ſchloſſen. St. Er můſt ſie ligen laſen. B. Begund yn dar von iagen D. 6. ſtraufen. H. ſchlagen. D. 9. do ſprach. A. vnſerwegen. K. hec dieterich der degen B. D. 11. verſchmachet. H. vnd die verſchmachſt du von mir do. B. ferſmoheſt. St. verſchmechteſt. D. d/o. K. 12. gab. K. [du — fro]. B. wirſt A. ir n. h. fro. H. D 78, 1. tro(ö)wen. H. St. dra(u)wen. D. B. 2. b(c)hen. St. H. 5. ietzund. H. 7. zwerch(ʒ). H. St. Niderwerb als in. B. Gleich do vor. D. 8. böm. A. 12. berne. St. B. [vnd — lant]. D. 79, 1. Der riſt(e). A. lenger. 2. gilt(e)ſt. A 3. wiſſeſt. St. Das ſprich ich ſ. A. ſicherlich e. D. Diet(e)rich e. St. D. 9. gieng(e). A. 11. trow. H. draw. D. dir an genode. St. 12. ſprach der küne tegen. H. St. 11. 12. B. D. wiederholen hier 81, 11. 12. 80, 1. ein(en). B H. [ſumer]. St. D. vgl. Nibel. 8435. 2. g(b)eſchach vil. A. ſumet. St. Jr keiner ſich nit ſ(a)umpte. A. 5 alſ(o). A. 6. des riſen — romet. St dem r. r(a)umpte. H. D. den r. treiv. B. 7. hoch. St. das an. A. 8. [vnd] H. St. D. [daſ]. B. 9. begunde(t). H. B. 10. Des r. h. A. begunden. H. ward. D. da weychet. B. 11. brünne. D bringe St. ring der. H. liebe. B. 12. berne. H. B. St. 81, 3. Ich ker mich an k. B. D. tröwen. A. Ich will dich daß beſchöwen. H. den yr [an dir]. A. erberben. 6. (vnd) das ich vor den fr. H. St. B. 12. berne. A. 82, 1. 2. ram — tam. reyn. B 2 (Sich heilt, daz mahſtu (wärlich) vngern dün. St. H. B. fr. ſchon merck was dir darumb werd zů lön. D. 3. vngeleych e. D 4 plüte. H. B. 6. diet(e)riche. St. D. 8. ſelbes(r). B. D. 9. ſtarck e riſe. St. B. 11. hitze St. D. 12. dem vogt (dietr.) von berne. A. 83, 3. verbirnen. St. verbrennen. A. 5. wer(e)s in dich. A. 10. me danne. St. denn held D 84, 1. [Er ſpr.] Es iſt in mir kain[ʒ] tufel[s] (noch ſein) genoß. A. 5. binr. H. B. St. [binr]. D. 7. vor (von) im in den wald. H. D. hende bald. H. St. D. Der was ger breyt vnd lang. B. 11. ſchür(e). St. B. H. [preit]. D. breiter. A. 12. die ſpor St. 85, 1. horne. St. B. über l. H. St. beleit. B. D 3. 6. end(e). H. B. D. an den enden. St. [5] B. [ſtaben]. H. D. 6. hend(e). B. St. D. von den henden. H. [8]. St. 9. ſtrit(e)s. H D. St. 10. das. B. K. wiſſen. 86, 6. zwaine. H. D. zweigen. St. 8. Als(o) wir [es] hören ſagen. A. 9. troſtel(in). H St. troſeln. B. nachtegal. H. St B. 10. geſang(e)s H. D. St. ſanges. B. verzagen A. (wohl: dagen). 87, 1. Do ſtrittent ſů on. St. D B. Sy fügren (taten, furttent) manchen ſchlag ſo groß. H. B. St. (in B. u. St anſtatt der folgenden Zeile). 2. ryß der g. [im] D Des der ryß öch nie genoß. H. 3. 6. b dieterichen — ſicherlichen. D. diterich reichen. K. 4. zeichen: vgl 65, 2. 7. [in]. D. jm. St. auff fein(en, den) büt A. (iſen) büt St.) 8. ſpringen. A. Her dieterich wart. ungemůt. A. 10. gedingen. D. 88, 2. flüg. St. bin. A. an. H. B D. 5 auch erlochert. K. helme(s). A. 6. ir l. A. 10. bernere St. D. 12. bacht(e) owe h. dein r. A. 89, 1. ſien. B. ſtan(d)

und sind auch die folgenden umgestellt.) 6. ie. H. V. D. geschlüge. A. [al] — sinen schilt geh. A. hefften. D. 11. [nit]. A. 12. berne. A. vil m. H. manigen. A. schl. auf in entpfi. K. empfieng. V. D. 90, 5. fürste. St. V. f. gar (so). H. D. 7. des — er zung m. K. ers. V St. D. lenger erzugen. H. me(r). V. D. erz iegen. St. 9. geslackt. K. Her diet. do (gar) wol b(g)edacht. A. 11. berne. St. V. 12. Ach (Owe) h. [lieber] m. [mjn] daz ich dir nit. A. (ich solt dir gev. D.) 91, 2. starcken. A. 3. Wenn r. H. nyeme(r). V. D. 4. hilt ebr. H. St. D. 5. 6. das gat mir alles (sampt. an (vmb) die (zur) hant. Es ist mir nie me. A. 7. das ich erst(e). V. D. St. ich ie ze strite H. 8. ist der türost d. H. 9. Des risen manheit (kraft) sich. A. 12. berne. A. 92, 1. Daz er in liez ligen für tot Ob ic. A. [der]. V. D. [ryß]. St. 3. [er]. H. [vnd]. A. meint (want). A. 4. 6. trach — hin Er (vnd) spr. helt (zů vm) d. h. sin Hat (dir) anders nit erw. A. 7. mir anstott hie. A. 11. lob gar (ganz) f. St. V. D. 12. das dir (vor) was u. V. D. H. daz dir ist an geron. St. 93, 1. iezent. St. ietz(t). H. D. V. berne. A. 3. des. H. D. 6. Wolffingen. D. Wolflingen. St. Wolffunge. H. wussinge. V. Vnd anmellung (emlung, ameling) ein degen (f.) her. D. V. St. Ainer haisset lot ein f. H. (Also Amelolt, Hildebrands Schwestermann). 8. hiltebr. V. D. 9. sigstam. V sigestag. St. sere. K. mer. V. D. f. wer ümer. H. (ir mer?) 12. gerne — müss. A. 94, 4. [unts]. A. 5. die oren. St. H. D. 8. ellent. 10. den henden. 12. [edel]. A. 95, 1. tragen. H. St. V. 2. hawen. D. 7. dar(fes)t H. St. ka(n)st. V D. 9. du ob mie. det (est). V. D. rettest St. 12. werd(e). H. St. sey. D. 96, 1. Vnd dar— wü(ö)lsing. H. D. wöilsing St. wulfung. V. 3. 6. Das du die woltest zwingen — Dir mag ob got wil nit gelingen. H. 12. rechter her(re). A. 97, 3. gedohtt. St. won(d). V. H. meynt. D. 12. gefürst. V. St. gaust. H 98, 2. [vnd]. A. des. H. St. sin. V. darumb. D. 3. minen. H. St. D. mir verwar. V. 98, 6. gar mit scharyssen orten. A. 8. Die zwen (stolzen) d. A. 10. ioh ir. K. vnd (ouch) ir [liecht]. H. St. 11. 12. Do hetten sy kain vnder hab — berne — krefft e. A. 99, 1. gen. St. gab. H. twergelin. H. D. V. 5. Die zwen(e) küne degen. A. 8. erraten. H. St. si — betraten. D. herreychen. V. [10]. V. taten. H. St. 12. Jr iegl. D. gerne. A. 100, [1. 2.] V. üchssen. D. offen. St. achsel. H. 3. [vnd]. A. 6. lot. 8. schreien. 9. 10. han dins (des) gleichen u. g. Vi a. minen z. A. 11. wie ez vmb dich (sy bi dir) verw. St. V. D. Wie es dar vmb getan nu sey. H. 101, 5. truwe so (daz) müget. V. St. verdreusset. D. rücht ich m. H. 6. (ge)heffen. St. V. 7. welte fri. A. 9. Vnd (Nit wen) daz (ouch) ieman. A. 10. Wañ die. H. Denn die keusch. D. Ez si(g)e dan(ne). 11. liebens. 12. Die m. A. gehelfen. H. V. St. 102, 1. [starcke] — in aber. A. 5. Er wolt darnach gegriffen han. A. 6. bern(e) der. A. 7 Der rise hin nach dem fiersten greif. St. Al (Do er) nach dem sw. [er do] gr. V. H. 8. Der vogt vom am(e)lunge. H. V. St. (In St. u. V. mit 10 gewechselt.) 8. [Al] nach dem (Vnd das) swert hüp sich ein (ge)schleif. St. H. V. 10. Do kamen si ze rung(e). H. St. ringen. V. D. 7—10. in D. noch anders gereimt, u. zu 103, 1—3. 6. verarbeitet. 11. er im w. 12. dar zů. V. dar bek. St. D. 103, 1. uf daz lant. St. H. V. 2. stelheins. K. ste(he)lin. St. H. V. ez im uf. St. H. 4. 5. [reicht] — ser in] umb(e) schlos. A. [103, 7 — 104, 6.] D. 8. stieß. St. H. truckets. V. [9.] St. das sich d. V. von bern d. H. 10. struch(e)t über die (sin) spor(e)n. V. St. H. 11. Daz er in in (uf) dem anger (acker) (ge)stünt. A. 104, 1. waren beyde e. V. triben (ein) ungefügen sartz (scherz). St. H. 2. Den r. sin(e) (ser die) w. smartz (schmertzent). St. V. H. 3. zart. H. V. 6. Vnd v. A. hert. H. 8. za(e)rte im. St. H. V. im (die) also w. St. H. ims. D. 9. [von] d. risen. St. Des im das rotte (heisse) bl. us (er) w. A. si(e)l. St. D. weil. K. 10. [im]. A. uß be(i)den sinen s. St. H. D. 12. dick wañ. H. V. 105, 2. pracht. A. müst(e). A. [5]. St. 7. [die]. H. V. 11. vier. V. St. 12. Owe spr. — berne. A. [vogt]. St. H. D. mich doch sch. D. 106, 1. alle viere. H. V. D. 2. z. b. — eim. H. St. D. [z.] b. dem. V. also man. St. wild(e). St. H. wilden. K. 3. [meister]. H. wise. A. 5. dest(e). D. St. So dorfft m. werlich nyeman kl. V. 7. also. H. D. on(e) wer. St. V. muß. K. St. 9. b. Nein a. h. V. Ach edler fürst (lieber ryß.) H. D. 11. Do mit mir das (min). St. H. V. Allhie domit mein. D. abe. St. V. D. D. 12. daz ich deste(r) erlicher den (mein) dot genomen hab(e). St. H. D 107, 1. rise. St. Sigenot. A. 2. ein. A. 4. [eynem]. St. H. V. 7. a. ein. H. St. V. 8. das. K. V. 9. einen. A. 10. gesigst. mere. H. St. 11. die. V. den. A. (die man. H.) 12. baß. H. dirs. D. als vol. H. daz dir ist angeton. St. 108, 2. ich imer ruwen. V. Uff min truw(e) so (nun) rüwet m. A. 3. ie. V. D. ie ütt (nicht). St. H. 5. mich. D. mich es (sin). A. 7. s. weyp. D. Vgl. Wilkina - Saga. Kap. 16. D. Din sw. A. vgl. 7, 8. 11. Vnder. A. ir(en) üchsen (ossen). H. St. D. einen arm. V. vgl. 4, 4. 12. trancket. 109, 1. [der]. A. sagen. H. D. 2. wol an. V. 3. Mins nefen geschmyd. V. Sin geschmide an dinem libe. A. 6. Bistu ie gewesen g. A. geschibe. H. geschwibe. St. (Noch Niederdeutsch beschwipt, gewandt). geswinde. V. 7—10. Daz hastu (nun) verloren hie Das müstu selber jehen Jst dir in herten (starcken, grossen) st. ie kein aventür(e) geschehen. A. (in H. 9. 10. vor 7. 8). 12. der man(e). St. H. D. man nu. V. 110, 1. Der mit

den kungen vechten kan. H. St. D. Der die kindlein gefellen k. B. 110, 2. (die). H. üchssen. H. D. einen arm. B. 3. raste. A. 4. Lchßen. D. ossen St. aim (den) arm(en). H. B. raste. A. 7. [und]. H. B. D. sich. A. 8. (sich sins St.) verwechen. K. 11. [auch]. A. vntz er. H. er. St. B. [des]. B. Biß in. D. 111, 2. er. A. 3. b. rosses. 6. [im] — beh. balde. A. 9. satzt(e). H. B. satte. St. stelt. D. 11. dieterichen. D. 112, 1. turne. B. stein(e). St. D. H. 2. [zu vil] — in[ne]. A. 3. die tages licht nie gesahen. A. 4. Und do er an den bodem kam. A. 5. [vnd] — von im h. A. (allesampt. D.) A. gewurme. St. B. 6. torst(e). A. 7. 8. wechseln mit 9. 10. A. gewurm(e). St. B. 12. geben B. gen St. gab. D. 113, 4. Er (Vnd) g. ein(t)halbe(n) in. A. 5. mos(t) vnd w. St. B. müß. H. mieß. D. 6. dri sch. A. 8. wag gegen [bi] einem (eim). A. 11. iegliche. A. wol zwú. D. driger. St. B. zweien spande. K. schüch. B. 12. her v. 114, 1. rise. St. 2. Owe [Ach] wie nach(he). H. St. D. 5. miese. St. 7. türster(n). H. D. gedorstiger. B. getirstigesten. St. 8. töffes. St. den t. H. B. 9. Nu stan (bin) ich (vor) aller w. A. 10. Ob er. H. St. 11. Dar umb. A. 12. miese. St. 115, 1. rise. St. B. turne. H. B. thüren. D. 2. zu. A. 3. 6. berne — gerne. A. 4. Vnd wie gefellet. St. 5. berne. A. 6. dusse. St. da ussen. H. 9. ich. A. 10. Des lebens (libes) gar. H. D. St. 12. (ge)ligen tot. A. 116, 2. rise. St. B. D. 116, 3. 6. würem — thüren. D. 4. m. han g. St. het g. H. D. getün. B. 5. Su(n)st (Also) ließ er in b. A. 9. risen. St. B. D. 10. Die. K. kein. A. 12. tet im den. A. 117, 2. den. K. turne. 3. gan gen. H. hin ge(o)n. B. D. St. beren — geweren. D. 4. letz. D. ietze(n). B. St. friste. B. 5. Do. K. Ez St. H. 6. Das. K. St. B. 7. Reina. St. B. A ch nein. D. [9. 10.] B. (Dort hin) Do du [hüt] mit mir strit. H. St. D. 12. ain. 118, 1. unm. A. 2. wapnet. H. D. woffent. St. 3. hin zu (gen) wald(e) H. St. D. 5. do er mit dem von berne str. H. St. do er (vor) m her(n) dieterichen str. D. B. 6. Do kam h. gar bald(e). H. St. D. 8. 10. in B. umgestellt. 9. Als wirs nü an dem liede hant. B. 10. clept B. 11. wirt nü werden B. 7—12. Vnd (Er) kam kurz(ek)lich dar geritten (Al) Vff die heide grüne Do so manlich was gestritten Von (den) zwei(gen) helden (degen) küne Do waren (wurden) solich (semlich) slege geslagen (Vnd) Das es in den büchen (dem büch) nieman kan vol[le] sagen. H. St. D. vgl. 134, 7—12. 119, 1. laß. D. [doch]. A. 3. Die sinen H. St. D. 6. Hiltebr. St. B. D. 7. hre. B. her der. D. 9. rise. St. 11. ist. A. 12. grossen. D. kresste. H. St. slege sind. B. 120, 1. Hiltebr. A. ia das D. h. der ist. St. B. 4. vns alen. B. 6. 7. das er dem (großen) vo(n)llande Nit w. moht(e) w. [ge]wegen. St. B. H. D. 9. vor. H B. D. Den sinen. St. 11. Nit gefechten mocht a. i. was. B. Also) im wol wer gewesen n. H. St. D. 12. nu. B. von dem risen. A. 121 ist in B. hinter 123 versetzt. 121, 1. Also. K. 5. berne. B. doch beren. D. 7. stünd. A. 8—10. —lichen—sint. B. 12. Ach her g. B. o richer krist v A. 122, 2. [siben tag] — der junge A. 3. [ouwe] daz ich ne wart g. St. B. D. Es wer laidige mere. H. 5. klag(e)t. D. St. B. 6. wie (wann) wir. St. D. im alle (doch) w. St. D. B Wie dem allem wer. H. 8 zoch. St. D. 9. faige walt d. H. vollandes. B. 11. mügelich. St. 12. Bad. B. 123, 1. spr. sich D. starcke. St. B. 2. [wol] — diser. A. wart. 3. [vil] erlich zů tod(e) ers. H. St. D. Erlichen erstorben. B. 4 al(ls) von. St. D. 5. [so.] D. St. H. dem. 6. ye. B. nymer. 9. eins. A. 10. Wanne. St. [ezner] ich bo(h)stlich(e). H. St. B. Denn i. ellendigliche. D. 11. Lege vnd sturbe zů fuß im stor. B Liege u. stirbe. St. Leg sunsten in. H. Do leg u. sturb. D. 12 Wirb. H. wer min herze fro. St. H. D. vgl. Nibel. 9324. 124, 1. rett ouch. St. ret (sich) der starck (kune) w. H. B. D. 2. Herlaubt mirs her h. B. Ließ mich m. H. Gund mirs. St. D. berne. St. 4. zům) a. H. B. D. erste(n) St. B. D. 6. kern. A. berner. D. 7. wigant [dort]. B Find(e) ich den ungefügen man. H. St. D. 8. Dort halten in der(m ge)wilde. D. H. St. durch uweren wilen. B. (u. 9. 10. umgestellt). 9. Er würd von mir gegrissen an. A. 11. (Ez) Ist war ich. St. B. mac(e)ht in. H. St. B. wärlich str. sat. H. in machen. D. 125, 2. globt. H. min. St. H. mrim. D. 3 in zů(n) erste(n) r. A. [i.] St. [vnd]. D. [noch im]. H. So wil ich r. B. 5. du k. St. D. kiener (schneller). A. 6. [sprach]. A. Vnd das. B. w. ich (an) im n. A. 7. wortzeichen. H. vgl. 8. 10. degen — verlorn. St. H D. Wider hein gein berne — Das wil ich dich geweren. B. 12. so nor(e). A. 126, 1. Hiltebr. der. B. D. 3. 6. O wirt vnd liebet (edeler) herre — So wirt (ist) mir fröde verre. A. 4. so wil ich. B. dich (euch). A. (Als) Von dem ungefiegen man. St. D. Wie sol es mir deñ ergan. H. Sprach die frauwe wol getan. B. 9. ewrem. 10. [mich]. A. 11. tor. B. durch das hertze mir. H. Geschach meym hertzen nye so we. D. 12. Ich f. d. starke rise. A. (f. kumpt ir an r. D.) schaident. K. scheid vns von hinan sir. St. sch. von üch gar. B. Nem mir mins hertzen gir. H. Ich gesah euch nymmermer. D. 127, 1. spr. sich. D. 2. edlu. H. 3. geb abend. B. clagt ir u. D. 4 [ir]. A. 5. gerrösten. A. 6. lassent. H St. D. [hie]. A. den got. B. 8. l. sul. sült ir. A. 9. ewren. K. m. hertzogyn so güt. D. So sprach er zů der h. fro süt. St. Ach edlu herzoginne ůr. H. Edele herzogin frauwe ot. B vgl. 20, 1. 10 versmohen. 11. (vnd). A. 12. (euch) einen. St. H. D. tröstet. St. zů aller. H. St. B. Er

ęuch vil freuden geyt. D. 128, 2. gedang. St. 3. nit. St. H. ſ. zů nichte (noten). D. V. 4. mir nit als umb. V. [doch nit] — keinen. St. H. V. 5. gegen (gein) — kein gl. D. V. von mir ungel. H. St. 6. ich von mir (do hin) ſich(che) riten. H. St. wann das da ußen ryt. V. waň ſich wil von mir richten. D. 7. Den aller lieбſten h. A. 9. dů künigin. H. 12. owe daz vor(n) leide (n)yeman [ge, er]ſterben mag. H. V. St. Ach das vor groſſem leide Mein hertz nit brechen mag. D. vgl. Nibel. 940ß. 129, 1. ſpr. ſich. H. D. 5. Den vaigen ſch. A. 6. Beide r. u. die, ouch) kn. St. H. D. Ritter unde kn. V. 7. [vnd]. A. lachetent. St. do a. St. D. 8. Wie wol ſy leidig w. A. 10. Frow ir ſönd (ſollent, müßt) wol (anders) gebaren. A. 12. Vnd ſolt (müßt) ich (ouch) ietzu(e)nt (ye zů) ſt. A. ſo wer. D. und iſt nirgent (nienen) we. St. H. V. 130, 1. Heiß(e, weindecent) ſie im. A. 2. Gehabent) dich (üch) wol ſpr. Hildebr. A. 3. Des (daz) wil ich üch frow bitten. A. 4. 5. umgekehrt. A. iſt ie m. — iſt es doch d. A. 6. Ich bin dick (vor) a. St. D. V. 7—11. In minen jungen zitten. H. Vnd daz ich doch kam wol geſunt Her wider beim zů lande (Vnd) was ich wol ein wenig wunt So hat ich (doch) mit miner he(a)nde. Getan wol zwurnen (zwirnot, zwirnot) alſo vil. St. H. V. Jn D. anders gereimt. 12. ich gerne ſiriten w. A. 131, 3. b. verloren — erkoren. A. 4—6. Wenn myn feter gedenckt — [ir] — ein fr. V. Wanne min bh(e)m hoch gemůt Gedenket an d. k. ſo g. Al(s) von der a. St. H. D. 7. ſo iſt es. A. groſſen. H. St. D. wärlich(e)n gar. A. 9. [vnd] — [nun]. A. Daň wer (Wan ein man von fr. D. V. 11. ſo gewint er (wol). A. 12. Daz er iſt in den nöten. St. H. D. Zehen. D. einen helden. H 132, 1. fro fůr. St. in vnmůt. D. 2. Syd daß dich d. ein kuß ſo. H. St. D. 3. dir ſelber e. V. ſoltu nemen e. H. St. D. 4. 5. tůge — můge. H. biet. D. miege. St. 7. geriten mit. K. gebriſen. H. 8. keren. K. 10. d. küne. H. 10. ſteht in H. für 8, u. für 10: Vff der halden grüne. 12. flöchnen H. es one h. K. [an]. H. 133, 2. in. 3. 4. faß er gar ritterlich zů ſ. pr. w. es rich. H. 7. ſinne zwel. St. ſinwol. V. ſynwil. D. 8. geſtalt. D. vff alle ende. V. D. Dar uß ſuß (maiſter hiltebrant St. H. 9. ſeynel. K. 10. pat — den hendeun. K. [ims]. V. ym zů. St. 11. Sinen. St. V. D. ſch. veſte. V. daz ſy. H. D. 12. naigt ſich. H. genediget. V. gnadet. D. walde — ger. V. 134, 1. Mün. V. kätten. H. D. ſahen im gar vaſte. n. D. 4. kapfft. V. 5. ſtapfet. St. 6. ſtege m. V. ſtig(e) m. H. St. 7—12. vgl. 118, 7—12. 7. kam — dar. A. 9. [er]. A. vor D. mainlich was. H. St. D. 10. von zweigen d. D. St. H. 11. wären. H. Sy hetten. D. 12. on die bücher. D. 135, 2. ſein(s). D. St. ienen ſech. H. Nach ſinem. V. 3. weren. K. 4. Jergen (Wen, Pendert) tod (do) ligen ſehe. St. H. D. Ob er in vergent l. ſ. V. 6. ſ. ſyehe. A. ˙. Das (Es) gieng dort (hin) ſchlie(ei)ffen vůn die böm. H. St. D. 8. Vnd (Es) het zertretten ſinen zörn. A. 9. Do. St. H. V. 11. [den]. A. 12. [vnd] A. dort a. lidig. St. a. l. vor jm v. V. 136, 3. verlorn. H. St. 6. verborn. St. verſchworn. H. 8. 9. er lute rie(n)ffen Alſo m. St. D. Vnd tet (vil). H. V. manchen (einen) luten. A. 10. Der kien tegen ſtieff. St. Von Bern dem künen ſtieffen. D. Da begund d. d. ſtoffen. V. (das richtige iſt wüſen, rüſen.) 8. 10. Mich wil gar ſer verdrieſſen — Sin ougen ginden flieſſen. H. 11. berne. V. St. [ſo]. A. 137, 1. 2. antwurt im (do) ein wort — ſamen (wol) hort. H. St. D. 3. 6. eim gefelle — welle. St. D. gef(w)itde. V. H. 4. lüget. A. die hürſte(n). H. St. hßte. D. rumen. V. 5. [er]. V. [gar]. V. St. H. 6. Vnd achtet da den gryſen. V. Vnd beſach eben ſin bilde H. [7—12. 138, 1—3]. V. 9. (Vnd) Do er in dem walde was. A. 11. wiſſen(t) wol die l. n. D. St. w. noch die l. wol — vindent als man ſchriben ſol. H. 138, 1. Der riſe. A. lüg(e)t—hürſie(n). H. St. 2. —brandes. St. D. [gar]. A. 3. kos. St. kieſſet eben der riſe. H. ſchawt. D. mit dem. K. w. acht(e). H. V. St. 4. Do. St. V. D. Vnd. H. [7. 8]. V. 8. allen landen gl. H. Durch a. l. St. D. 10. freſſicklichen. K. freve(n)liche. D. St. fraiſlichen. H. geweltenklich. V. 11. [vnd]. A. Alſo g. v. D. von. K. Mir gangeſt. H. Geſt (Staſt) hie v. St. V. 12. m. mir — gelten. A. 139, 3. uwer werent dry. V. Was (Welle) ich (ir) nu geſ(ſ)ahe Es müſz. H. St. D. 6. Das ſo nahe da by. V. Der we(u,h)ſt in (ſin) nit ſo nahe. H. St. D. 7. lag gr. u. l. V. (Bald) Vff der ſtarcke riſe ſprang. H. St. D. 8. ſteh(e)lin ſt. A. 9. im do nit lang. H. St Die was zů güter maßen l. D. 10. r. kam g. A. 11. in vnd ſpr. uß groſſem z. V. u. (auf) hiltbrant(z red ſo) wz im (do) z. H. D. u. hilttebrant rete er z. St. 12. nit geh. St. D. Do ſprach der ſtarcke ryſe. H. den (din) lip (leben) haſtu v. H. St. D. 140, 1. [al]. A. 2. pins ſ. K. din — [hie]. A. Nu b. V. öch (hütte) g. H. St. 3. hie h. funden. A. 4. Wie wol (gar). A. geza(e)lt. St. V. 5. 6. mir — Sagen. A. 7. Sag an h St. D. Ob du in h. H. 8. iſt er din g. H. St. V. gevangner. H. 10. es iſt e. St. [vnd] H. V. D es (da) ſy e. H. V. es vmb yn iſt g. D. 11. [hie]. A. ſo l. D. 12. walde. V. D. a. nun ſ. D. [hie] alſo ſ. H. V allein ſ. St. 141, 3. tätteſt du es vngern(e). H. St. D. 6. vnd du. V. 3—6. Jch gib dir (d)es die trüwe min Es gat dir an das leben din Das wil ich g(b)ewer(e)n. H. St. D. 7. [wen]. V. die andern verſetzen 9 hieher. 8. müge(n)t. H. St. mowet. V. můt ſere. D. 9. 10. Zů hyltbrant ſpr. er [nu]

sag(a) an Wie (ge)tarstu das (ez an mich) [ge]rüchen. H. D. St Wie t. min ger. B. 11. Mich zú(ei)m (zú einem) strit-gesellen hie. H. St. B. In D. anders. 12. an mir. A. 142, 1—6. in D. anders gereimt. 1. Dem herzeingt ich. B. Den. St. H. erzogen. St. erzogt mit. H. 2. tronen. K. [3—6] H. 4 d. an daz leben g. St. 5. d. hie nu funden. St. Sprach der ungefuge man. B. 7. [do]. A. slang. H. St. D. mit nid. H. 8. [do]. A. sluge. B. hin (bald) uff. H. St. D. 9. verzaget nit. B. der was geschid. H 10. Er bat (do) g. sin w. A. 11. 12. v túr(e) — fúr(e) [erschein]. A 143, 1. Hoch uff spr. A Was hohe in den lufften. B. 2. din A grosez. St. gifft. S° D. d vngifft H gufften. B. 3. mir von der. St 3. 6. fur(e) — Du grosser walt gebur(e). H. St. D. swer — gebuwer. B. 8. des fúrsten (besten) h. v. A. 9. kee(a)fft H B. D. 11. einen. St. D. 12. balde. H. D. 144, 1. uff gespr. St. 2. s. stálin st. l. A. (stáchlinu. H) 3. [Die] Was uff vier ort g. H. St. o. wol g. B. In D. andrer Reim. 4. (Roch) Schorpffer H. St. scharsach. A. 5. from(e)ten groß. H. St. 6. Wa sp e. a. ergr. A. 7. [beiden]. A. Den sch. n. er vast zú armen. B. 8. A[s] für die fl. St. D. Fur starcke (die grossen) fl. H. B. 9. 10. Er spr. (sag an) wie hastu noch getan (gelebt, gefaren) Mit dem [edlen] h. H. St. B. Er spr. zú dem ryßen freypssam D. 11. hast du. D. vgl. Nibel. 2190, die Lesarten. 11. 12. liebste — Weder h. — o. ist er (der) g. din. H. St. B. (gefangner. H.) 145, 2. múget. H. St. verdrusset — [gr]. B. 3. Dar zú h. — [ser.] H. St. D. ubel g. B. 5. l. best es. hast es. B. hettest es (mirs). St. H. zagheit. St. B. 6. So. H. 7. sprechestu zú iedermann. H. St B. sprech gemeinlich t. D. 8. hettest — [des]. A. 9. rise freisan(m). A. 11. Aller erste — hebet. St. habt. B. [sich] St. B. min. A. Erst nahen wir sir. H. 12. lasser. St. dir zú bihtte stan. H. St. B. ich mich zwingen lan. D. 116, 1. Her h. St. Hiltebr. B. Hiltpr. der. D. 2. bot. A. 3. mir. B. Alf(o) du mir (dort) e. H. St. D. 4. Das du w. hast kein dauft. B. Vß der helle[n] her gelo(u)ffen. H. St. D. 5. Dn maht wol sin des dúfelz kóssen (kaufman) St. D. Du tribest gar d. d. k. H. 7. grim(me). St. H. D. leget — gern hie. B. 8. grossen. B. streichen. A. 9. nach l. A. 10. (Her) Hilt(e)brandes z. A. 11. guldin. A. sar(a)bant. H. St. B. sarewat D. 12. erkennet hat. D. 147, 2. hiltepr. D. 4. Daz zeichen hie m. A. 5. der sturm git. St. d. stuein gut. B. mit sit. H. auß neyt. D. 6. mit sinen. H. 7. vermi[ses]tu. H. B. St. Do waren sy doch grim g. D. 8. In juste sú do beide. St. B. D. Dre kúnen degen beide. D. 10. beide. A. 11. gestrecket. A. 11. 12. g. l. under einem bóm. — ein tróm. St. 148, 1. sy do beyd. D. sy be(i)de sant. B. H. St. 2. hiltebr. B. a. in der hant. H. St. 3. erklingen. St. D. 4. was sich freisett (fregsam, frenssam) g. St. B. D. friessen. H. 5. ge(r) tr. H. B. errr. D. vff tr. St. 6. b. auch bringen. D. b rinen. St. 7. fere wat. H. sar wott. St. des rossen w. B. D. 8. 10—12. punne. K. Al zú (an) den selben stunden — So betten baide wunden Die waren da von blúte naß Do sach man nie gefehten kein alten ritter laß. A. 149, 1. Der rise l. in aber an. A. 2. Her hiltebr. B. kúnen. A. 6. vnd. A. 7. [her]. A. im do gar wol g. D. sich do (wol) bed. A. 8. 10. verlorn—geborn A listu s. bistu. St. Blóß ligen so bist. B. 9. Uff so spr. B. D. er do. D. 12 den schilt verlor(e)n he(a)t. St. B. Der edel furst vnd here den. H. [hin]. A. 150, 1. baume. B. bóm er (do) z. H. St. schirme. B. St. hilffe. H. 2. [Herr Hilt(e)brant der werd(e, kúne) man. St. B H. 3. (Vnd) Enthielt sich. A. vnder. St B. 5. Hinder die bóm(e) er sich verb. A. 6. rife. St. B. [nach]. H. St. B. geschwinder. D. 7. hinder. A. die bóm. St. Dar h. H. 8. [al]. H. alz. St. sterecken. D. 9. [her]. A. hiltebr. B. vil g. H. gúter. A. 11. Daz der. St. B. 12. So spr. er a. A. 151, 1. im(n) wert(e). B. St. wo ch. D. 2. triben sy ein. H. Sus miegete (mocht) er sich. St. B. 3. 6. umgestellt. A. (B. wiederholt 6.) Das er. H. St. 4. bracht (do) einen. A. 5. hinder die bome w. H. auß den h. D. 6. [in] — beg. A. mú(ú. ie, i)den. D. B. St. H. 7—10 in H. anders gereimt und entstellt. 7. rise. St. 9. Vnd mit dir auff. K. 8. 9. dich nit han vff d. w. Vnd dussen vff. B. 9. So (Da) kund ich — striten. A. 12. tre(i)t. H. B. St. nit lange. H. luczel. B. clein. St. 152, 3. slang(e). A. hende. H. B. b. handen St. 4. röf(e)t uß der bóme g. H. St. r. d. b. me(r) dan g. B. D 5. hag(e). A. er vñ in sl. H. gesl. St. 6. hilt(e)brant K. B. — brande(n). H. St. D. 7. sin. B. gewaltig. K. (b. gewaltigen. vgl. 153, 12). n. mer fristen. D. 8. hatte in vmbsl. St. Vor dem grosen hage. H. 9. Der a. h. b. D. Hiltebr. do b. St. B. H. Sich vnd (vmb) sin(en). A. 12. m. die fart(e). B. D. [ich f.] ich m. an (uff) die (ellende) vart(e). St. H. die ir. A. [153]. D. Der. A. 5. Vnd hút u. B. Vnd kan (Der mag) vns wol gehelffen mer. H. St. 6. den rechten weg(e). H. B. 7. [vnd]—zu dem. A. gange. St. B. 9. lange. St. 10. verw. H. St. 12. m. mit dem sw. nit gewaltigen (me verwalten). H. St. (vgl. 152, 7.) ich sin m. dem sw. nit me vergelten. B. seinen. K. 154, 1. Vntz sich hiltbrant vmb s. H. r. den walt ver(be)hagt. H. D. St. gehagelt. B. 3. Einer halben. H. St. lengin. H. 4. hin vß wolte. H. hiltepr. D. 6. Die stig(e) waren (was). H. B. St. 7. mag. A. vns. B. St. D. 8. (Also) sprach der fürste (degen riche. A. 10. hier steht 8: dieterich(e). A. 11. 12. Daz wir der risen ider mit Zerstoren went der volende. St. Daz H. St. 3. Das er. H. St. (In B. und D. steht hier 6.

w. zerſtörten des r. úb. m. Werlich (Wann) der große va-land (der voland man). H. V. Vns mút des r. úb. m. Wan doch d. groß vollande. D. hatt der welt v. zú leytt g. V. welt(e) v. zú leid(e) tút. H. St. D. 155, 2. ryß in ſi. H. 3. vnder die böme. H V. St. [4. 5.] V. jm uß ſiner h. V. der alte. K. 6. Des nam der riſe göme. H. St. V. 7. böm(e). A. ſich do St. D. bög. H. 8. in ſeyn barte. D. 9. uff. V. St. D. Des riſen liſt do nit log. H. 10. gr. watten (vahtten). V. St. hiltpr. der zarte. D. 10. 11. Do er in uff gezogen hatte Er lag v. H. 12. dem ruhen. St. der enge. V. vff ein wytti(e)n do. H. St. eim wite. V. 156, 1. Do er in pracht uff. H. uff daz. A 2. groß (ſtarcke) va(o)lant. H. St. V. 3. erſt. H. St. V. her(re)n. D. V. dem heren ſagen. St. von berner ſagen. H. (alſo wohl: vom Bernere). 4. [alhie]. St. wa(e)rlich d. D V. 6. me(r). St. D. 4—6. Ich hön in geleit in einen ſtain Dar inn nie kein liecht erſchain Ich hön in nit zetod erſchlagen. H. 7. han (hab) i n — turn. A. 9. wur m. A. 10. hant ab im geb. St. V. D. in geb. H. 11. 12. Daz er verlor(e)n hat daz leben Ich wil dich minen würmen (och) zú einer ſpiſe geben. St. H. — dich uff myn truwe Auch den (meinen) w. g. V D. 157, 2. wer(e) g. St. H. 3. Er mohte) noch n. V. St. D. Das er noch. H. 4. [auch]. A. 5. [ich v. b]. Ach (O). H. V. D. himelſche (edle) kúngin. A. (trehttin. St.) 6. Wer er. H. Sag an iſt er. St. 7. Maria m. H. 8. Durch d. — willen. H. St. 9. heimlich. A. 11. [nun] — eim. H. St D. So h. V. D, 12. von. A. 158, 1. riſe. St. V. 2. kem (och) baß. St. H im(e) ke(a)me baß. D. V. [3.] V. reñen. H. 4. [die] — er im z. A. 5. Von bern d. a. A. den. D. Hyltebr. V. St. 6. beg. A. ntemen. H. nemen. St. D. nemem. V. 7. By ſinem grawen (grogen) b. H. St. den. K. 8. Vnd m. H. Nur m. D. 9. ein a. H. V. aſſel(n). V. St. ſchlanckt. H. 10. des ſteines. V. H. D. 11. vnuert. K 12. ſin ſtang(e). H. D. Stricke. St. Hilt(e)brants ſw. A. 159, 1. ich ie gebor(e)n. St. H. V. 2. meinen. K. m. anders de(a)n by dem. H. V. St. 3. Oder. H. V. D. du wilt. A. 4. 5. umgeſtellt. H. St. 6 ſolichen. V. D. ſölchen. H. ſemlichen. St 7. [auch]—[dar]. A. hie k. H. b(g)ek. St. D. 8. bin (gar) ſelten nie g. St. V. 9. Bi m. langen y. A. 12. gewiſſet. St berne. H. St. V. 160, 1. wolteſt. A. 2. es mir. V. mir. H. St. D. 3. den. St. von dinem. H. V. D. 5. thu t. K. ich dri ſt. deſt(er). St. H. ich nun deſt gerner. D. ich diester gerer. V 6. m. ein t. A. 7. Sag an du. H. V. 8. ſteht als 10, und hier: Wo(ar) für haſt mich erſehen. A. 9. riſe. St. 12. [wol]. A. des ſteines. V. H. D. ſteinen. St. 161, 1. trúg. A. 2. [auch]. A. gar frölich m. H. 3. in un(ge)werlich. V. H. vnwirdeclich. St. [vnd] — vnwirß. D. 4. geſchach. A. wirſer g, dann le. V. gar groſſen ſchmertzen do empfieng. D. 5. riſe. St. hiltebr. V. hiltpranden. D. gieng(e). D. K. 6. [vnd k. v.] V. der kamer. St. H. 7. [waren]. A. iſ(n)en r. zu hant. V. D. zwen (die) ringe ſtehelin. St. H. 8. [in] — beſl. H. St. han geſchloſſen. V. D. 9. [er do v.] St. Von bern(e) d. a. hiltebrant D. V. Er kam zú hiltbrant hin in. H. 10. Den möcht (Mochtt es in) wol han verdroſſen. D. V. 11. ging. K. 12. [auch]. A. alleyn l. V. [162] D. 162. 163. umgeſtellt. A. 162, 2. w. zerhauwen. V. erhögen vnder nomen. St. durch h. u. g. H. über (Ein clofter ob) des r.ſen lenge. St. H. V. (lengin. H.) 5. gút (ſin) gem. St. V. H. 6. Die wit(e) vnd ouch die enge St. V. Die wytin a. d. engin. H. 8. Des berges uf V St. alle ende. V. In dem berg allend. H. 9. krefte(n)klich. St. V. wuñiglichen. H. 10. des. V. St. ſteines A. wen(de). A. 11. were(in). V. H. 12. ſach ez gerne. A. wie gr. V wie wol er [groſer] H. St. ſorge. V. H. 163, 1. helffein. K. helfant beyn in ſidelen. V. helfe baine. H. h. beinen. St. D. 2. Dar ob hiengen(t) harpfen und ſidelen. St. hangren harpffen vnde f. H. 4. 5. Vnd eyn vergulter gryffen klow Die (Der) was (auch) gar hofflichen do(a) Die (Den). V. D. Der zwergelin vil do vmb woren (Der do mängen by im warn) Da hi(e)ng ein über geoldetez gultes) horn. St. H. 6. ſatzt. A ſinen mund H. D. zú dem m. V. St. 8. horn er danne (do). A. 9. ieg(e)lich(e)s. A. 8 und 9. in H. umgeſtellt. 10. So bald mit. V. Her löffen m. St. So kam ieglichs m. H. Wer recht iung oder alte. D. 11. Sye (Vnd) ſpilten (do) vor im zu aller zyt. V. St. D. — jm in dem hufze wit. H. 12. Tryben ſye (es) w. V. D. des pflagen ſy zú aller zyt. H. 164, 1. (wol) durch ſchach(ff)zabelt was. St. H. V. alſo durchzieret. D. 2. edel(e)m geſtein. A. liecht. D. ein dz glaß. H. D. 3. Gar (So) wunecclich b. St. H. [Do] was er (gar) wol durch ſtecket. V. D. 4 Ein ſpeher meiſter ez (wol) tät (bet). H. St. Eyn pfeller (pfleger) man auch (wol) darzú hedt. D V. 5. Wanne. St. Wenn [es]. V. 5. 6. Weñ d. r. geren het Des tages ſchin geletzet. H. [6. 7.] V. 6. Des ſtein(e)s ſchin verdecket. St. D. 7. (Vnd) Wann(e) der ryß(e) wolt haben nacht. H St. D. 8. pfeller. H. St. D. die pfleger. V. l. man. V. D. 9. Der (Das er) des ſteines ſchin verdackt. V. St. D. Der dem ſtein ſin ſchinen dackt H. 10. Man ſwang im ſin. V. D Sy erſwungent ym ſin. St. Wol durch ſchwungen wz ſin. H. 11. Alſo dackten in die zwerglin zú. H. Man dackt (Vnd decketent) in alſ(o) ein furſten zú. V. D. St. 12. Man wartet ſein. D. Vnd verſorget in alſo. V. Des nahtes alſo. St. H. ſchone. A. [165]. A. 166, 1. Sy h.

(So b fu, hûb man) in alf(o) ein fürſten uff. H. St. V. D. 2. [vnd]. H. V. ſchluff. V. St. huff. H. D. 3. [er]. A. 4. ſeinn ſchlaff. D. [auß]. St. 4. [do]. A. ſelbes. St. ſiner ſiñ. H. 5. do der. H. D. 6. Vnd (ſo) mynnigklich durch z(w)artet. D. V. Vnd ſo w. H. w. gezartet. St. H. 7. dez himelrichez (hymellirchs). St. V. das paradeis. D. [iſt]. A des hymels tröne [getan] H. 8. ſine u ſinnen. V. D. 9. Du düſt. St. Wie biſt ſo gar ein H. torechtiger. H. St. V. vnrecht D. 10. Du möhteſt ſin ſch. St. H. ſchand. H. 11. Iſt rez daz A dich H. St. V. 12. hilf dich [hilfet] wereſt im [werſtu zů] hymel vnd hetteſt da laid vñ (littеſt doch) arbeit H. St. hulf m. das ich im h. wer vnd (m. die ſchon zierde ich) müßt [doch] lyden arb. V. D. 167, 5 begund. St. V D. geriet — lügen. H. 6. ſtein(e)s. St. V. D. 7. 8. Do ſach er an der w. ſ. h. ſarwat. H. 8. [dort]. St. In einer k. V D. An einer ſtangen h. H. 9. Her h. St. D. w. laides mat. H. 10. dar zů. A. 11. ſins. St. V. D. bern ſarwat. V. wat D. 12. Do by ſtund ſ. V. Vnd ſ. St. Auch ſeines h. helme. D. Do ſach er ſinen helme. H. wie bald er in (den) uff (ge)band. H. St. den ſaczt (band) er vff getrat (gar drat). V. D. 168, 1. Er ſprach (o) himel(i)ſch(e) kün(i)gin. A. (hymelſchliche. H.) 2. Nu (Wie) haſtu. A. 3. Erzeiget (Erzogt) wol ein teil. St H. Mir ſo follenclichen erzouget. V. mildigklich gegeben. D. 5. dins. St. D. [6]. V. heil. St. H. Friſt mir noch hie mein leben. D. 7. Daz ich. H. St. 8. müg. H. 9. riſe) gieng dort vßna (vſſen an). V. St. kam dort in her gan. H. Do kam d. ſtarck r. ſo frayſſan. D. 10. Mit ſinen ſteh(e)lin(en) (eyßnen) ringen. A. [11]. St. Dar in wolt er in han ver(ge)ſchmit. A. geſchach (doch, do). V H. St. geſchahe. D. [169.] D. 2. leint. H. 3. ergreif. V. Vnd nam. H. St. e. an der w. h. 4. Vnd zw. (die) V. St. H. ringe St. [waren]. A. iſer yn. V. ſtächlin H. St. 6. lich H. St. gelo ffen. H. 7. vmb ſich. H V. 8. hiltebrandbe(n). St. H. 9. gewapnot. H. 10. Er trüg (het) an (in) ſiner(n) hande (henden). St. H. V. 12. Do (Erſt) w. d. ſtarcke riſe erſt (wañ) ſtr. w. gew. St. H. V. 170, 2. er do. A. 3. dir. H V. D. ge(er)loſt. H. St. gelofet. V. gethane. D. 4. von dinen. St. (Al) Hie die d. V. D. H. 5. ſpr. ſich. D. hiltebr. A. 6. ſ. hte V. S. h. d. aller grôſt(e). H. St. Wir wend eyn ſtrept erſt hane Allhie. D. 7. [die]. H. St. in diſem. A. hellen ſteine. K. 8. Vnd der. D. Der (noch). 11. St. V H Mit (uß, von) ir beider lip vol br. H. St. V. 12. ſwerte. D. horte die ſwert ſl. St. die ſchwere. H. die ſtarcke ſl. V. [auch]. A. Do. D. Jn. V. H. berge. St. 171, 1. Die. K. l. auch her. Sy triben ein ander hin u. h. A. 2. [die] A. wyt enzwer. H. [3]. V. groſſe ſchil. St ſchiel(en). D. V. gütten wil. H. 6. zuckt. V. 8. [vnd]. A. do. D. zwirbe(l)t. V. D. St. zwürblet. H. 9. alſo. St. mülrat. K. (müle. D.) 10. m. der (man) verdirbet. A. 11. Dem nit e. ſ. (ſemlich) w. wirt getan A. 12. acht(e) er g. St. V. der vngefüge man. V. H. der riſe (er was alſo) freiſan. St. D. 172, 1. Sy h. A 2. Sye (Vnd) tr. [do] über (de)n turn. A. 3. Dar in (ſo). A. 4. hilt ebr. — nydenclich. V. der hü (bieg). H. St. 6. [al]. A. 7. ſwert ſl. V. H. Das es alſo wot e Jn den tieſſen k. H. 8. Er hortz. St. 9. wart. A. 10. bernere. St. 12. er wil die trüwe ſin. A. 173, 1. an mir ellenden (armen) hie n. A. (Er wil an mir die n. V.) 2. [ſelber]. A. 3. bewert. A. (bewarte. D.) 4. (Vnd) Daz er. V. St. [wol]. A. 5. w. dick — empfunden han. A. 6. wa ich ie wart b. 7. kam er (mir) al weg(en) (erlich) A. 9. Des bit ich got von himel ach (auch, hoch). A. 10. dem oberſten. A. 12. all ſ. werde g. H. va(e)tterlich(e). D. V. 174, 2. ſtaine t. H. 3. hiltbrant (min) m. A. 5. hü(en)wen. H. D. hiegent. St. nide(n)klich. D. V. 6. gneiſten. V. daz wild geneiſter. St. (fûre) ganeiſter D. V. 7. Zů ym in den ſtein ſtuben (do fiern, gerien). V. D. St. Zielen zů im in den turn. H. 8. drote. K. Von des ſtaines orte. H. So gar on alle orte. D. Nie gröſſer ſchla(ey)g er horte. St. V. 9. rüſt(e) me(r) d zw. A. zwier. D. zwirenen. St. zwürnot. H. zwuren. V. Die rechte Lesart iſt alſo: zwirn, und rirn, Prät. von rinen.) 10. hiltebr. V. D. erhorte. St. 11. des ſt. K. 175, 1. do. A 2. lobeſam. St V. D. 3. Noch dann (noch). V. D. Dannoch(t) St. H. hatte. St. 6. ſw. faſſen gar e. D. 5. 6. begund (wart) zu — ſw. gar (hin) f. (noch baß) ergeben. St. V. H. 10. w. wir ent mußten. K 11. die min hern (in ſo hart) g. A. 12. truwe(n) [doch] A. 176, 5. held(e) ie. St. V. H. w. auf der haid w ging. K. 6. Den h. H. St. Ich han jn. V. Hilf ich yn allen h. D. [dir]. A. 7. dir ſin. A. 8. wildes k. A claffen. V. 9. Vff h. H. St. Der ryß h. nyder ſl. V. D. 10. Das er do (be)gunde v. H. St. 11. [von]. A. jn V. D. 12. ein [groſſe]. H. St. (Alſo) Ein ſcharffe (tieffe) w. V. D. (zwerg meint wohl verch) dar nach. St. das im d. bl. (der ottam) uß br. H. V. der atem im auß br. D. 177, 2. wil die. H. was im (do) nit (gar) l. St. H. V. lange. K. 3. kam (uff) w A. 8. erſt ſer (do. H D. Die ſinen. St. [ſer]. V. St. 9. [vnd]. A. der berner. V H. D. 11. Nach dem a. groß (ſin, vil) beger. H. V. St. a. hiltprand zorn. D. 12 riſe. St. V. D. w. werlich wer. St. V. H. Jch bet das wol verſchworn. D. 178, 1. [Vnd wer). A. Müg(e) ſin. H St. V. Das du ledig werſt g. D. 4. 5. umgeſtellt. A. vnd ich. A. ging. K. 6. Jn alſo kurzen ſt. A. 7. din gelide). A. (deine. D.) 8. zerbl u-(ü)wen. St. V. H. 9. D.(S)o wolt ich din (unwer) fürhten nit. H. V. St. 10. Wärlich (Sicher) m. h. gerü(u)wen.

H. St. V. vgl. Nibel. 3589. 11. 12. vie — dich eine wile darnach ie leben lie. St. fieng (gefangen het) — dich nit verdö(e)rbet vnd also vor (von?) dir gieng (Gleych an derselben stat). H. D. In derselben zyt do ich dich hatt gefangen vnd dich verderbet nit. V. 179. 180 umgestellt. D. 179, 1. dir. H. V. 3. m. zu grossem sch. A. 4. hain. H. 5. [werlich] — helden zw A zweyen. K. D. 6. ser(e). A. 7. her der. St. D. nach(b) V. D. wolt mich han v. H. St 12. Also müß ich dir öch tün (dir geschehen, ich lihter bliben). H. D St. Also tün ich dir vilecht. V. 180, 1. hiltebr. A. 2. [ach] — [leit]. A. Ja du. H. 4. wie gar ez gewesen ist (ich bin dir) din sp. St. H. V. 6. trüwe(n). St. H trüg es wol bes. V. 8. (hie) nú st. St. H. 9. m. schlúg er (der roß) V. D. [er]. St. m. der r. hiltebr. H. 10. einen. St. (Gar) einen (vil) grossen sch. V. H. D. 11. [al]. A. Schlúg (Do) uß. H. D. helme. H. V. D. 12. schrot(e). V. St. D. schlage. H. geleit. A. 181, 2. im der r. H. St. D. het (ge)thon e. schr. D. St. ein solchen schr. Tät H. 3. Was gatten. V. vß des (sin(e)s) helmes liste (lüsten, luste). V. H. St. auß seym helme so güten. D. 4. Ein grössern. H. Grössers. D. 5. strites w. V. D. ein stryt g. H. howen w. St. 6. Zu samen (An einander) sy do justen (wischetent, wosten). H. St. V. bor zoren sie do wüten. D. 7. die. A. verloren. K. V D. 11. 12. wie es mir wurt ergan — verderbet. St. tötet. D. mir von dir geschiht — vnd dich verderbet ni(h)t. H. V. 182, 1. Do wolt(e) ich din (unwer). A. 3. hiltebr. St. Der roß sl. vff d. st. w. (6). V. Er zerspielt do behende. D. 4. Gar vast(e hin vff) vn trüg e. [b]. H. St. Mit synem swert ein grossen st. V. D. 6. des. V. By eines(r). H. St. stein(e)s A. [8]. V. schrof(f)en. D. V hoffen. H. scherpffen. K. 9. [al]. A. Do vor. D. 10. Noch (Er was) grösser dann(e). A. bachoffen. H. ochsen. K. 11. schuhe wit sp. St. sch. hine schielt. H. er zü drei(gen) stucken sp. D. V. 12. (Vmb sich, Her) hiltbr. der alte dar h. s. enth A. (deh. V.) 183, 1. list do n. enlog (lag, lang). H. V. St. 2. [zu]. A. Verhüw im. H. durch den w. St. r. ab. V. Hilteyr. dz was wol zü müte Er schreyt im in seyn rock so güt. D. 3. [das] s. güt (liecht) g. A. 4. 5. er s. daz hürin (b. hurnin) g. Daz ez w. (vnz) a. St. H. der e. zertr. St. erd entr. H. (Das es) Im für sin fusse hieng Das blutt im gegen den (von) henden gieng. V. D. 6. der. A. geschick. V. (vgl. 109, 5.) 7. d. alten w. w. A. 8. im der berner (von berne, sin her) h. A. 9. — chen. H. schnelle(n)klich(en). St. V. D. 10. ryß. H. V. D. Sigenot. V. Sigenoten. H. St. D. 11. Vnd st. — [alten]. H. St. 12. Das im das. A. ein. H. V. D. [ank]. V. 184, [1. 2.] D. Waz d. r. (er). H. St. hilt(e brant. A. 2. sl. ez al(le)z. A. abe. H. 3. errä(ö)tten. H. St. sin n. geratten. V. Begund der ryß fast klagen. D. 5. im an der hend(e) erkl. St. H. 6. von(r) iren sl. wotte(n, watten). St. V. H. irem grossen schlagen Wart. D. 7—10. (Als) Jn dem berg(e) ein starker wint (Rebt) Als(o) (Kem) von ei(ne)m wetter Sy schlügen (biegent, huben, heuwen) uff einander (zu samen) geswind (Jr) Jeg(e)licher gern (der) hette. A. (vngewytter — Vnnd waren beyd gar bytter Sy hetten d. D.) — wohl: wetter wäte — häte. — 10. An im d. St. H. V. 11. Der K. hilte br. V D. 185, 1—3. Jn (Er traff) der alten wunden ein Der rise moht(e) ez (sin) doch kein Lenge (de, nit mer) getr. A. das ain clain Lenger n. getr. H. 4, [an]. A. her u. d. H. har. St. her. V. 6. Vnd (Er) l. A. niene(an). H. V. 7. er zu b. h. nam. H. St. V. er do fassen began. D. 11. [al]. A. on(e) gewer. St. V. vngemüt. D. 12. r. me. V. r. güt. D. 186, 1. von dan. H. D. 2. Hin gen. H. 4. [vnd] — her diet(e)rich. A. 5. [er]. A. do. D. [vil] vngefüger s. St. V. sorgen. A. 6. v. manchem wurm. St. H. V. vnreynē. K. 7. gesmack [der]. V. St. 8. hiltebr. A. 9. kumbers. St. H. V. mer. K. 10. daz St. erkante. St. V. D. 11. alz v. St. Das im v. H. V. D. 187, 1. Vil lut (Do) rüft(e). A. Wa bistu von bern ein wigant. A. 3. dich — du — dir. A. gern(e) der m. H. St. D. 4. hie zü k. H. V. 6. gern wi(e)ß ich wie im w. A. 7. War. H. St. V. 8. berne. A. 9. Vnd (Du) hettest m. H. D. St. Du hast vil m. frumē m. V. 10. Die (Der) m. d. ritte[n] gerne. A. 11. l. enpfangen hie. H. St. V. l. hie gebolt. D. 12. Dir ist (gar) recht g. H. St. D. als el(ne)m (man). H. St V. güte l. St. der nicht dar zu ging. K. der nicht volgen wolt. D. 188, 1. nit. H. V. v. mir. D. 2. Des scheid(e) ich mich zü diser zit (geschiht) H. V. St. (m. vetzund von dir. D.) 3. d. hie aleine. H. V. D. 4 Das. K. Do. H. St. 7. m. gegangen. K. Ez m. gieng mir in dem tan. A. 8. Mit. H. V. D. Jn. St. 9. Den lip ich noch gesunde han. A. (Darumb ich vetzundt leyden han. D.) 10. disem. K. Al(Hie) vor (von) den. A. 11. Nun beütt du mir die hilffe dein. D. 12. danken. V. D. min. A. 189, 1—3. wie 187, 1—3. Des antwurt im her (do) h. Dem edelen f. A. f. hoch genant. H. V D. 3. gerne. St. H. 4. [nicht] wo mit. St. Wis(se)t ich (núr) w. H. V. D. 5. Vnd v. doch laider nymer h. K. Das mich das yemant(s) wissen lie(ß). V. D. 6. berne. St. 7. volgen minem. A. ratte hie. H. 8. uß getrot. St. zehande. H. gar schier. V. glaub mir. D. 9. gie. H. 10. Vnd folge mir nit zu spot. St. (also: gedrate — spate). Wiltu folgen mir. V. Den rat den gyb ich dir. D. So zerschnid din gewand. H. (Greift ins Folgende, welches dafür verlängert wird: ander mer Sprach der edel berner Vnd büt m. — hende her.) 12. butt mir. V. D. 190, 1—3 wieder, wie 187, 1—3. Holtbrant (der) spr. (vnd) das sol sin Mit

willen, lieber herre min. H. V. D. Her h. spr. daz wil ich nún Here úch hortte gernne dún. St. [3.] St. gernne. D. [das] A. 5. es an einander zú hánt. V. D. Von bern der alte Hyltebrand. H. 6. Als. V. D. Vnd bot es. H. 7. Er lîez ez in den turn (stein) h. A. 8. Er empf. ez also (gar) sch. A. 11. zwei(ge)n. St. V. D. en zwey stück do zerbr. H. 12. fere. St. Er viel wieder in den turn das im. H. Hiltbrant erschrack gar fere do er den fal ersach. V. D (aus 191, wo 1. 2. umgestellt). 191, 1. Do h. A. 2. Laiders. H. D. Widerz. St. Wirser. V. 5. her(r)en. A. 7. gesihe — clage. St. klagē groß. D. 9. Er gab im selber man(i)gen slag. A. (stoß. D.) 10 krestiglichen. D jámer (freuen)lichen. H. V. 11. erhort er. A. jm. K. 12. Kere. St. Var. H. V. Reyt. D. hain. H. 192, 1. uff wider in din pf. V. ich heim in din pf. St. ich schon in. D. ich uff hin in die pf. H. 3. des — valle(s). A. 4. v. (bin) ab d. D. H. vff den. St. 5. in. A. 7. durch. St. Das du so wunniglichen (willenklich durch mich). H. V. 8. blst. A. 9. min trúw(e) er ermúrdet (mordet). H. St. V. 11. 12. Vnd ker (Kere, Far meister) wider (vmb) gen bern(e) hin (heim) Ich empfilch(e) die lant und lúte und diether (diermar) den brúder min. H. St. V. Darumb m. reyt heim zúhant Ich befilch dir mayn brúder Diethmer vnd all mein land. D. (vgl. 20, 12.) 193, 1. ain(t) halb in. H. St. allenthalben (vmb) in dem. V. D. 3. Daz. St. V. roffte er. H. 6. klag(e)t(e) sich. A. 7. Wes (vz) hond (hant) ir gedacht. H. St. 9. Oder was úch zú mir (wer hat mich hie (her) zú) bracht. H. St. V. Welcher mag mich erwecken han. D. 11. Wer m. St. V. Zwar er m. D. Das ir m. H. 194, 2. müs(u). V. St. D. 3. den p erlaß. K. 4. Erlôs(e) d. hie. H. V. St. 5. zú der. D. spr. eckerich (hertzog öckerich, egerich). H. St. V. [an d. z.] V. 6. Ich weiß ein leyter swer(e). V. D. H. Ich dún úch leidez here. St. (vgl. 197, 6.) 7. (Sagent) Wie ist úwer her g. H. V. D. 8. 10. gern(e) — bern(e) A. 9. [vnd]. A. spr. sich. D. hiltebr. H. V. D. 11. das elaine zw. A. 12. Weñ. H. Wie. D. 195, 1. Daz wis(e) ich (Wnd wisse) gern w. A. 2. gemant. V. Das lauffent m. doch w. h. H. Ob ich m. d. liest. w. h. D. 3. zwerke K. zwerg. H. V. wild twerge. St. (wohl: getwerge, oder ein dreifolbiger Schluß, der aber im Reime nicht so statthaft, wie im Einschnitte.) 4. Her(e) ich. V. St. D. [do]. A. mere. K. St. 5. [zu]. A. Vnd w. H. swere. St. 6. Wa(e)nne(n) kam — [nit]. A. berg. H. St V. 7. dar vmb. H. St. [8. 9.] V. Des (Do) antwurt im. A. 9. ein r. H. St. 11 Vnd hat. H. St. Vnd ist g. V. D. 12 das. H. V. ie die V. (dreisylbiger Einschnitt). nie A. [196]. A. 197, 1—3 Des (Do) antwurt im — Hiltbrant dem f. —weiß e. leiter. A. 4. h. grinen. St. (vgl. 6, S. 7, 1.). vnfers (des) h. w. V. H. vor meynes h. w. D. 5. [auch]. A so f. H. St. sulen)t ir. D. V. St. 6. Die (Sú) tût úch laides here. A. (lent verkeren. H. vgl. 194, 6.) 7. nider(n). St. V. H. hinab. D. 9. worcht (hat gewurcht)— lley(ôb)lich(es) zw. H. V. D. Sú wirkerent sich keßlich von werg. St. 10. dar vmb ist sy die beste. H. V. D. Dar von — ouch veste. St. 11. er. St. V. 12. leutern. K. leiter. A. (immer). 198, 3. nam. A. sy alters eine. H. St. D. 6. hellen. K. 7. [vnd] — enne(n). A. 8. grossen s. A. 11. beren. D. 12. nement. H. St. V. 199, 1. Do er d. l. wart gewar. A. 2. snellen, lich(en). A. (senfftigl. H.) 3. geige. K. 4. turne. H. V. D. ging. K. 6. Vnd d. St. V. n entlieg. H. erluget. V. 7. Hilt(e)brant aventúr b. H. V. D. Er a. batte b. St. 8. Er sprach sind g. w. h. (min l. h.) H. V. D. Sint w. St. 9. Sint ir noch nit stettes g(e)wer A. 10. (Mich dunket) Frend was (wer) úch (zú, gar) verre. A. 11. spr. sich d. zw. gleych. D. spr. (der) herzog öcke (ecken, eygen)rich. H. St. V. 12. Sint g. w. uß-sorgen. A. b. edler (ein) furste rich. H. St. [200.] V. D. 1. dawz dir. St. 4. Wanne(n). H. St. her nu. H. har bek. St. 6. Woneſt. H. Buwesiu hie die b. St. 7. Her h. St. [H. spr.] H. wiltv volgen mir (minem rat). St. H. 8. (So) bút(e)z dem. St. H. 9. libes er dir geb. hat. H. 10. Gib im sines dienstes (zú dienst) lone. H. St. 11. öckerich. H. eckrich. St. 12. h. birge l. St. [auch] — ein fürst(e) so rich. H. St. 201, 1. Got lon (dang) dir sprach h. H. D. St. Do spr. von bern h. V. 2. Sit d. A. Hyltbrant spt. V. 3 spr. ez V. St. vff min huld. St. 6. von sch. A. vnschulde St 8. 10. umgestellt. H. St. Wo. St V. D. Wan. H mich. St. D. [9. 10.] V. [vnd]. A. Wan. H. du ez an mich r. St mich des ger. D. 11. [von im]. A. do der D. der herzog eckerich. St. 12. sich vmb (vil) balde. H. V. D. hin (do, vnd gieng) wider in d. b. V. D. H. Er húp sich wider in d. holn b. von her dietrich. St. 202, 1. Der berner spr. herr m. H. [Er spr.] Hilt(e)br. lieber m. V. St. 2. Sagend a. D. Also l. also. St. dir. V. [die]. A. 3. enth. H. geb. V. St. wol wie. St. [do]. A. 7. dun(d)er. V. St. turn. H. 8. für (vmb) die o. A. 10. eim. St. 11. Wirser mir (do) n. gesch. St. V. Das m. w. n. g. H. 12. [das] H. Hiltbrant der (alte, lacht vnd) sprach. H. V. D. her h. do spr. St. [203.] A. 4. eben. 12. nebe ir. Anstatt 204 haben A: (Al) Bidem bart er mich do (ge) vieng Do er mit mir von danne(a)n gieng Hin gen (Gegen) dem hol(e)n steine In minem bart(e) lag (do, im, sin hant Also sprach meister hiltebrant Do was mir(u) frend(e) (gar) kleine Den minen bart er mir zerlaß (erlaußet er mir vaß. D.) Reht als(o) ei(ne)m diebe Und daz ich (mir) alles daz

vergnß Daz wie iz geschach (wart) ze liebe Er het (hatte) mich senfter (anders) wol getragen Nu(n) lassen wir in ligen Ich han(b) in ze tod er(ge)slagen. 205, 1. zů den rossen (hin) dan. A. 3. berne. St. 5. also. St. [zwen]. A. den f. D. die hohen f. H. 6. Do (Vnd) sach man sy gar (do) gern(e). A. 8. rittern. H. St. B. 9. wie in. St. H. w. genant in d. land besch. B. 7—10. Do clagten sich die herren hart Was so hedten erlydten Do von dem Roßen auff der fart Wie sy hedten gestryten. D. 11. 12. Von der aller gröszten not Seit (Sprach) biltbrant der alte. H. B. St. Dar von sagten sy frů vnd spat Hye mit wil ichs beschliessen. D. diz (das) liet. St. B. D. der roß ist gelegen tod hie haut roß Sigenot ein end Got vns allen kummer wend. H.

6. Dietrich und seine Gesellen.

1, 12. dates. 2, 11. raupt. 12. pflegen. 8, 4. gelegen. 9, 5. pernner. 11, 9. edlen. 16, 3. reimen. 17, 10. Affigant: sonst Tervigant. vgl. 27, 7. 23, 12. hebt. 25, 12. disser. 26, 7. 8. vielleicht auch het für mocht zu lesen. 27, 3. viell. auch: ergib dir mich. 7. Vigant, Gippito ist Tervigant, Jupiter. vgl. 17, 10. 100, 2. 30, 4. dort. 31, 3. dietmar mein. 38, 2. 6. Dieterich. 44, 2. peten — starck. 47, 11. l. harnisch. 48, 5. des war. 11. etwa: ros das sach er stan. 49, 12. schrot ist auch schrat zu lesen. 51, 10. das. 12. Seitmen könnte auch Seitinen gelesen werden. Die Tron scheint zwar zunächst die Traun: doch könnte auch die Tron, an welcher Troneck liegt, gemeint sein. vgl. 58, 6; wo Lane auf Bonn weiset. 52, 9. l. stglos. 53, 2. Helfrich ist ein Versehen für Rentwin, den Sohn Helfrichs (51, 12. 52, 4. 58, 10.) aber öfter, und 55, 3. sogar im Reime. vgl. 91, 4. 53, 10. mochtem. 56, 4. jechen. 58, 6. vgl. zu 51, 12 und Ecken Ausf. 64. 59, 11. b. wurmes. 60, 6. auch auch got. 63, 10. l. fur die. 65, 7. l. hebn. 69, 1. den. 71, 4. engegen. 72, 8. wil. 12. l. es. 75, 5. l. schimpff. 80, 9. vgl. 106, 10. 82, 5. hoh. 84, 11. unkret ist ungeredet. 12. b. redens. 85, 12. hierauf steht noch, aber mit Roth ausgestrichen: ir muß vns morgen pleiben, so wil ich mit euch reiten dan, sie musten erst han wän vnd freud, vnd huben erst zu tantzen an. 86, 4. cleinheit ist kleinod: wie 124, 5. 87, 3. wetzel. 12. prort. 89, 2. oleym. 91, 4. b. Rentwein. vgl. zu 53, 2. 93, 4. zugt. 97, 5. ecken. 98, 1. manchen rigel. vgl. zu 110, 5. 100, 2. Vigan: vgl. 27, 7. 104, 2. darff. 105, 3. wo wern der h. v. P. 7. derlosst. 10. geslige. 106, 10. vgl. 80, 9. 12. pent ist behend. 107, 3. schwarbt. 4. win pran weiset auf den Ursprung von Wimpern, nämlich wint bra, Windbraue, Braue zum Schutze gegen den Wind (und Staub: wie die einfache Braue, Augenbraue, gegen den Schweiß). 5. pilbis ist wol pilwis, Hexe (das Nord. bol-wis), was in der zu Wolfdietr. 195, 2 angeführten Stelle des Titurel mit schrawatzen zusammen steht, und auch noch im Ackermann aus Böheim Kap. 6. 108, 7. peil: merkwürdiges Präterit., das bilen, bellen, voraussetzt. 12. b. wurmes. 110, 5. glech? 116, 12. wohl: sein sun. 117, 10. geflogen. 118, 4. l. ger(n). 122, 3. dem oder dein. 124, 5. vgl. 86, 4. palten ist behalten. 126, 9. hier folgt noch, aber roth ausgestrichen: Vnd kunt ir nit gewinen. 127, 1. Nachst. 130, 11. altenn.

7. Zwerg Laurin.

2, 5. 3, 2. waren. 7, 3. b. funfe. 14, 8. das ist beim Umkehren des Blattes wiederholt. 16, 6. den dan. 18, 6. irer. 7. wol: über. 22, 8. ich werd. 24, 5. kam. 25, 8. schicht. 27, 3. do. 28, 8. den. 29, 8. auf. 30, 3. zarten. 33, 5. hofhart. 34, 6. pran. 44, 4. auf den 45, 4. den. 47, 6. hat. 49, 7. hofhart. 50, 2. 4. sachen — der slachen. 53, 4. reint. 59, 3. zu hant? 62, 5. sach. 65, 4. Ortney: vgl. Otnit 283, 8. Wolfdietr. 331.

Ecken Ausf. 21, 7. 69, 7. wol: von Albriche vgl. Otnit 66, 7. 72, 4. ert scheint ort. 76, 6. hel keplein ist hier als Hut gedacht (wie im Fortunat) 118, 4. vgl. Nib. 1793 (die Lesarten), sonst tarn-kappe, 81, 3. hofhartz. 83, 6. thun. 92, 7. gilchz. 93, 4. vielleicht: nas wurd. 99, 6. s. sahen — geslahen. 100, 8. gemeyn. 102, 6. l. im für ir. 106, 3. l. wander. 118, 4. vgl. 76, 6. 131, 6. er steht zweimal. 139, 4. puchen. 140, 6. 8. geslachen — sachenn. 144, 7. han der. 153, 5. geprengen. 154, 6. wol: wirdikeit. 157, 2. rustens. 5. sachen. 8. magt. 168, 6. welt. 170, 3. wollen. 171, 1. 3. sachen — geslachen. 172, 3. das ich war. 174, 6. stat. 176, 1. Allas. 178, 2. sachssen. 4. mas tisch. 181, 5. konge in. 183, 5. vinger ist Fingerlein, Ring: wie 105, 2. vgl. 102, 1. 184, 8. dit. 188, 6. qwallm ist twalm. 193, 3. paussen ist stoßen, schlagen. 195, 2. gedach er der kong-gein. 200, 3. gewalle. 202, 2. zwergein. 205, 2. sag. 207, 6. l. was. 211, 6. wil. 212, 7. sachen. 217, 4. put könnte von paden, baden, sein sollen, steht aber wohl nur für wut, watete. 218, 5. lappan. 219, 3. peitz ist beides. 225, 7. et dacht. 227, 3. lachens dingen. 6. don (dunkel.) 228, 2. auf steht doppelt. 231, 1. zwerg. 232, 6. h (der) was. 233, 3. nit. 236, 6. er drucht. 247, 5. mitten ist auch unten zu lesen. 248, 8. entsann scheint entfann. 253, 2. l. verslossen. 262, 3. vgl. Nibel. 8004. 264, 6. verzclagen. 272, 1. l. Witig slug im. 273, 1. mochst. 274, 1. derslachen. 279, 2. hem ein. 285, 9. schnit. 286, 3. jolander ist wol galander - Lerche 289, 1. auf. 5. der zaichen. 306, 4. er ist wol ir, ihrer. 307, 3. kune. 309, 5. wil. 315, 3. b. hinnen. 316, 6. sagen, 319, 3. sie lerden? 321, 3. rechen. 325, 6. streib. 8. l. (er).

8. Der Rosengarten zu Worms.

4, 7. oder flecke. 7, 7. losson. 8, 6. walter. vgl. 13, 4. 55, 1. 107, 1. 204, 1. 9, 4. b. Wassenstain: wie 56, 2. 11, 2. den. 13, 2. konginen. 15, 7. schetz ist schätzet, achtetet. 28, 5. wei-yssen. (beim Abbrechen der Zeile). 29, 3. b. marke. 32, 3. swerten. 33, 7. dolet ist sonst dolest, dalest. 40, 2. l. wolt. für bekant wol bestan. 42, 1. b. auch. 48, 4. me ist auch nie zu lesen. 51, 7. sie ist set; wenn nicht sol zu lesen ist. 55, 1. Walther: wie 8, 6. 56, 4. b. ein: wie 131. 8. 59, 6. fein. 8. sein. 61, 3. heznem. 66, 8. stehelm ist auch stehelin zu lesen. 73, 7. wie 158, 2. 75, 3. ruste. 80, 4. vnd ist überflüssig. 94, 2. das. 4. vos. 96, 1. hinter reichen folgt noch mit grosser, aus 4. 99, 3. hieten: merkwürdige Form, wie heit, heite in Ulrichs Trißan. 100, 3. hende. 103, 1. besten. 105, 2. ist. 107, 1. 6. Walt(h)er: wie 8, 6. 111, 7. vgl. Etzels Hofh. 101, 5? 115, 6. grab ist gra, grau. 120, 1. Sagestraf. 130, 2. der degn. 131, 3. piubem sind blumen. 132, 3. b. auch. 8. dy stan. 133, 3. 139, 1. sag. 140, 7. sime. 148, 8. gasant. 153, 7. b. dick. 159, 4. den. 163, 3. b. euch. 167, 3. sig. 170, 7. mit. 178, 7. entsehen. 185, 2. des. 3. des. 187, 2. ginig. 190, 4. sich für spil. 192, 7. mag. 197, 1. God. 198, 4. vor. 201, 4. den. 203, 8. frurten. 210, 4. besten. 215. 8. sprach. 217, 4. wil. 217, 7. allem. 226, 5. b. nit. 229, 1. falcken ist Verwechslung mit Dietrichs Roß Falke (vgl. zu Wolfdietr. 158, 2), wie es im Grundtexte dieses Liedes 292 (in meinem erneutem Heldenbuche Bd. 1.) steht: nur sind beide auch dort vertauscht und Schemming, der ursprünglich Witig gehörte, heißt Dietrichs Roß In der Wilkina - Saga Kap. 199. leihet anstatt dessen Witig sein Schwert Mimung an Dietrich. 229, 3. mir. 235, 2. sein. 239, 3. es Ueber 241. l. punt(se)hu. 242, 4. b. er. 246, 4. erflugen. 254, 6. b. manche. 256, 4. als ich. 258, 1. gewinen. 8. fehlt wohl tet. 264, 2. 266, 6, und immer im folgenden Kampfe, walther: wie 8, 6. 273, 8. b. mit im. 276, 5. l. grossen. 277, 3. b. es oder al. 282, 8. wol ebt oder et für eck. 283, 8. allen. 285, 6. beschanden. 286, 1. Helnschrot. 298, 1. b. maisterlichem. 302, 7. b. des sey. 308, 7. vnwerden. 311, 2. vnwersait. 316, 1. palt. 320, 4. den. 324, 4. facht. 328, 7. vnder steht zweimal. 340, 7. mochst. 344, 1. weissen. 348, 1. funftzick. 350, 4. postalt. 351, 1. mußz. 360, 5. setz.

9. Hildebrands-Lied.

1, 5. fan ist undeutlich geschrieben. 11, 2. schagk. 12, 5. l. nucken. 19, 8. fon könnte auch fern gelesen werden. 21, 6. krapen: auf dem Gemälde zu diesem Liede stehen silberne Vogelklauen in blauem Felde. 24, 8. l. pringst.

10. Das Meerwunder.

1, 7. genungt. 2, 12. weidman: vgl. 22, 9. Scheint ein volksmäßiger Teufels-Namen, vielleicht als wilder Jäger, im wüthenden Heere. 4, 2. b. unz das. 5, 9. fursch. 10, 2. etwa: die sach die sol: wie 31, 4. 15, 10. sich her. 16, 3. den. 20, 1. warem. 22, 9. vgl. 2, 12. 24, 4. dem sun. 25, 2. dar. 26, 7. b. ich sag euch s. 28, 9. b. meres stat, Gestade. 29, 3. steht am Rande nachgetragen.

11. Herzog Ernst.

3, 9. mein freud ist. 6, 5. b. hin. 7, 7. gewachet. 12. wach. 10, 8. das. 11, 7. wol. 13, 2. zo ist zwo. 12. schuften. 15, 11. hauß. 16, 8. lait. 18, 3. beslachen. 19, 7. l. magedein. 20, 7. do nit. 21, 5. unmere. 23, 6. wolle. 7. gewachet. 8. dem. Noch unser Sprichwort: die Wurst nach der Speckseite werfen. 24, 1. daf er. 26, 12. snebelleter. 27, 3. verswinden. 28, 7. berslahen. 12. das must. 29, 9. vnder kein. 30, 12. er mus. 32, 12. helf. 34, 5. b. in; wie teur er swur! 35, 8. schönere. 38, 2. sach. 12. gehalfen. 39, 7. ist anstatt 9 wiederholt, und zwar als Verbesserung; das dafür und weiterhin Ausgestrichene ist aber noch zu lesen, und daraus, wie aus der Versetzung in 12, ist 9 hergestellt: pleiben, der finger wil trincken wein er wils nit lang treiben, wan ich yr nit gehelfen kan also das sie komen heym der finger wil trinken wein nun horet wie der konick sprach. 11. er yr nun gehelfen. 12. heym der finger wil trincken wein. Diese am Schlusse (54) wiederholte bänkelsängerische Anrede der Zuhörer kehrt im Heldenliede von Morolf öfter wieder. 40, 7. sach. 44, 8. sachen. 45, 1. 2. erging — enling, 46, 8. rende. 11. etwa: und wen man da zu hofe as. 47, 10. im gen. 53, 2. dem pey. 12. b. küner man. 54, 5. endt nam. 6. sterben. 12. lot vnd trincken.

Bruchstücke vom Hildebrands-Liede.

I. Vesenmeyers Handschrift.

2, 3. Herollebrant. 6, 4. b. alter. 6. l. eyne.

II. Wiener Handschrift.

Bei der siebenten Reimzeile fehlt die Zahl (25), in Beziehung auf Kaspers von der Rön Bearbeitung dieses Liedes.

Die Anmerkungen zum Hörnen Siegfried sind dem Liede selber hinten angedruckt.

Druckfehler und Zusätze

in den Anmerkungen.

Gudrun. 50. vgl. 1139. 914. vgl. 6824. 1039. vgl. 3763. 1045. vgl. 1103. 4291. 1308. vgl. 6374. 2124. vgl. 2644. 2489. vgl. 6407. 2695. vgl. 6618. 3162. vgl. 5820. Dietl. 1595. Zwar ließe sich auch an Laststeine, in Luthers Bibel (Sacharia 12, 3) denken. 3190. vgl. 5364. 3568. vgl. 4607. Für 4029. lies 4030. 4155. vgl. 6029. Für 4091. lies 4191. 4291. vgl. 1045. 4472. vgl. 6788.

Dietlieb. 6379. vgl. 10900. 12962.

Großer Rosengarten. 85. vgl. 879. 143. vgl. Siegenot 20, 5.

Kaspers von der Rön Heldenbuch.

1. Dietr. 65. vgl. Laurin 69, 7. 278, 1. vgl. Wolfdietr. 331. Ecke 21, 7. Laurin 65, 4.

2. Wolfdietrich. 158. vgl. Rosengarten 229, 1. 195. vgl. Dietrich und seine Gesellen 107, 5.

6. Siegenot. 89, 1. ist die erste auf S. 49. gehörige Zeile verrückt und steht als die letzte auf S. 52. — 95, 9. lies mir für mie. 109, 3. vgl. 183, 6. 126, 2. lies meim für mrim. 126, 12. lies uch für úch. 129, 2. lies müßt für müßt.

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 26 17 06 003 9